<36636044660014

<36636044660014

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Die
Forſt- und Jagdwiſſenſchaft
nach allen ihren Theilen
für
angehende und ausübende Forſtmänner und Jäger.

Ausgearbeitet von einer Geſellſchaft
und
herausgegeben
von
Dr. Johann Matthäus Bechſtein,
fortgeſetzt
von
Laurop
und nun
von
Behlen.

Zweiter Theil.
Forſtkräuterkunde.

Erfurt u. Gotha,
Hennings'ſche Buchhandlung.
1 8 3 3.

Dr. Joh. Matth. Bechſtein's

Forſtbotanik.

Zweiter Theil

enthaltend:

Forſtkräuterkunde

oder

Naturgeſchichte der deutſchen Forſtkräuter.

Herausgegeben

von

S. Behlen

und mitbearbeitet

von

Dr. F. A. Desberger.

Erfurt u. Gotha,

Henning'ſche Buchhandlung.

1838.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Der

Forſtkräuterkunde

erſte Abtheilung.

Die Forſt=Phanerogamen enthaltend.

Erfurt u. Gotha,
Henning'ſche Buchhandlung.
1833.

Vorrede.

Die von dem verewigten Bechſtein herausgegebene Forſt-Botanik umſchloß nur das Gebieth der einheimiſchen und acclimatiſirten exotiſchen Waldbäume. Zur Forſt-Botanik im engeren Verſtande gehören auch nur jene Bäume, welche zunächſt beſtimmt und geeignet ſind den Holzbedürfniſſen abzuhelfen. Unter Ortsverhältniſſen, welche nur das Fortkommen geringerer vaterländiſcher Holzarten begünſtigen, werden ausländiſche, beſonders Amerikaniſche Baumarten angezogen, und hierdurch ſchon die engern Gränzen des Waldbaues überſchritten. Auch dadurch gewinnt der Forſthaushalt an Ausdehnung, daß Anlagen hineingezogen werden, aus Bäumen und Sträuchen beſtehend, welche die Holzbedürfniſſe direct zu befriedigen nicht geeignet, oder dazu in der Anpflanzung nicht beſtimmt ſind z. B. Alleen, Dämme und Hecken; oder es ſind zum Betriebe der Forſtcultur Pflanzungen erforderlich, welche Gewächſe vorausſetzen, die entweder keine Holzpflanzen ſind, oder doch ſolche, wodurch in der Regel den Holzbedürfniſſen nicht geſteuert werden kann, wie die Gewächſe, welche zum Anbaue der Sandſchellen dienen. Durch alle dieſe Umſtände

wird die Summe der Forſtgewächſe nicht nur ſehr vermehrt, ſondern auch aus dem Bereiche der Dendrologie geſchritten. Die Grenzen der Forſtwirthſchaft ſind indeſſen noch weiter geſteckt, auch den Torfſtich hat ſie aufgenommen; daher die Nothwendigkeit der Kenntniß jener Gewächſe, welche zur Torferzeugung beitragen. Wir wollen das Unberichtigte der Meinungen und Hypotheſen über die Torferzeugung nicht berühren, um gerade dadurch einleuchtend zu machen, daß die Nutzung ſo wichtiger Naturſchätze, wie der Torf als Brennmaterial iſt, nicht räuberiſch betrieben werden dürfe, ſondern auf den Nachwuchs Rückſicht genommen werden müſſe, der zweckmäßige Betrieb der Torfwirthſchaft daher durch genaue Kenntniß des Gegenſtandes bedingt ſei. Zur Torferzeugung tragen zwar auch die Sträuche bei, das wenigſte jedoch, am meiſten krautartige Gewächſe, Gräſer und Riedgräſer, und ganze Reihen von Gewächſen müſſen untergegangen ſein, bevor wir jene erblicken, welche anzeigen, daß der Torf benutzbar ſei.

Ohne Nahrung kann kein Gewächs beſtehen, und beim Wald- wie beim Feldbau iſt die Hervorbringung von Dammerde, Hauptrückſicht. Nicht nur durch das Laub der Bäume wird der Boden verbeſſert; ſondern auch durch jene Gewächſe, welche, unter und zwiſchen den Bäumen, der Erde entſproſſen, in dieſelbe wieder untergehen, und wir müſſen der neuen Chemie Dank wiſſen, uns von vielen Pflanzen das Düngungsverhältniß nachgewieſen zu haben. Nicht jede Baumart hat denſelben Nahrungsbedarf, ſo wie nicht jede in demſelben Boden ſich gleich gut entwickelt

und gedeiht, ein bei Gewächſen aller Art wiederkehrendes Verhältniß. Die Flechten überziehen den kahlen Fels, ſo wie Mooſe vorherrſchend den Boden in den Nadelholzwäldern.

Viele Pflanzenarten kommen nur im naſſem Boden fort, andere nur in Kalk, andere nur in Thon, Lehm, Sand ꝛc. Beweis, daß jede Bodenart, ſo wie jedem Clima, Gewächſe eigen ſind, woran ſich die Nothwendigkeit einer Pflanzen-Phyſiognomik für den Forſtmann knüpft, damit er erfahre, von welchen Vegetabilien auf eine beſtimmte Bodenart zu ſchließen ſei, und welche Prognoſtik dieſelbe für die Forſtcultur ſind. Nach den Graden der Breite ändert ſich die allgemeine Vegetation, ſo daß ſchon in vielen Fällen aus den vorhandenen Gewächſen auf das Gedeihen der nützlichen Baumarten geſchloſſen werden kann, beſonders in den höheren Gebirgen, wo die Gewächſe Regeln für das Fortkommen der Bäume hergeben.

Die Bäume ſind von einer Menge von Flechten und Mooſe bedeckt, die ihrer Geſundheit und ihrem Gedeihen hinderlich werden, aber auch dazu beitragen können, Schutzmittel gegen ſchädliche und zerſtörende Temperatur und Witterungs-Einflüſſe zu ſein. Flechten und Mooſe überziehen den Boden und werden dadurch Hinderniſſe des Anbaues und Fortkommens der nützlichen Holzarten; aber die Mooſe können auch den Boden locker erhalten, und äuſern dadurch einen wohlthätigen Einfluß auf die Ausſaat und die Aufkeimung des Holzſaamens. Es läßt ſich nun aber weder etwas benutzen, noch gegen etwas mit Erfolg wirken,

ohne davon genaue Kenntniß erlangt zu haben, und es läßt ſich daher wohl nicht die Nothwendigkeit widerſprechen, alle in einen beſondern Kreis gehörenden Gewächſe in ihrer Geſammtheit zu erfaſſen und kennen zu lernen.

In dieſen Auseinanderſetzungen wird daher das Unternehmen, dem Forſt-Publikum die von Bechſtein ſchon als 2ten Theil ſeiner Forſt-Botanik verſprochene Kräuterkunde zu liefern, Rechtfertigung finden, und zweifelsohne Abſicht und Zweck derſelben gewürdiget werden. Wenn die Schrift, deren die Kryptogamen enthaltende Abtheilung ausſchließlich von Dr. Desberger mit beſonderer Sorgfalt bearbeitet wurde, ein wenig ſtark wurde, ſo war dies nur Folge des, wie dem Verfaſſer ſchien, pflichtmäßigen Strebens, ein vollſtändiges Werk zu liefern, in dem keine Lücken, oder mindeſtens nur ſehr wenige kleine geblieben, und dabei eine Literatur nachzuweiſen, welche das Selbſtſtudium ſicher leite, und ſo iſt zu hoffen, daß die Vollſtändigkeit des Buches demſelben nicht zum Vorwurfe gereichen könne.

Die wichtigere, auf die Forſt-Kräuterkunde ſich beziehende Literatur iſt auf Seite 1845 angegeben.

Der Verfaſſer.

Forſtbotanik

oder

Naturgeſchichte

der

Forſt-Unkräuterkunde.

Einleitung.

Begriff und Umfang einer Forſtkräuterkunde.

Die Forſtkräuterkunde begreift die Kenntniß aller krautartigen Gewächſe in ſich, Phanerogame und Cryptogame, welche im oder am Walde vorkommen, oder auf Forſtnutzung und Waldbau Einfluß haben. Es muß demnach die Vegetation des Flachlandes und der Gebirge berückſichtigt werden und zwar als Vegetation der ſtehenden Wäſſer und Sümpfe, der Haiden, des Sandes und des Waldes.

Gegenſatz der Forſtkräuterkunde zur Forſt-Dendrologie.

Die Forſtkräuterkunde ſteht der Forſt-Dendrologie gegenüber und durch beide wird eine Forſtbotanik hergeſtellt, die das Ganze umſchließt. Indem daher die erſtere als jener Theil der Forſtpflanzenkunde bezeichnet werden kann, der die Gewächſe abhandelt, die im Forſtbetriebe entweder gar nicht oder nicht ihrer ſelbſt wegen angezogen werden, und die Forſt-Dendrologie jene Gewächſe einſchließt, welche angezogen werden, um daraus direkten Nutzen zu ziehen, ſo iſt nicht zu verkennen, daß eigentlich die Forſt-Dendrologie in der Forſtkräuterkunde begründet iſt.

Es erübrigt nur noch einleitungsweiſe einiges über die Behandlung dieſer Schrift zu ſagen.

Wir glaubten in der Anordnung der Gewächſe das natürliche Syſtem mit Beifügung des Linnäiſchen Sexual-Syſtems befolgen zu müſſen, um nicht verſchiedenartige Gewächſe zu vermengen, was durch das natürliche Syſtem vermieden wird, welches in ſeinen Ordnungen und Familien die gleichartigen Gattungen vereinend, dadurch den praktiſchen Ueberblick des Pflanzenreiches erleichtert.

Der Geſammt-Inhalt dieſer Schrift ſpaltet ſich in drei Abtheilungen: Vorbegriffe, Aufzählung und Diagnoſe der Gewächſe und in den beſchreibenden Theil.

Ehe wir indeſſen zur ſpeciellen Behandlung unſeres Gegenſtandes übergehen, müſſen die allgemeine Begriffe und Verhältniſſe des Pflanzenreiches kurz entwickelt und es muß die allgemeine Naturgeſchichte der Gewächſe geliefert werden.

Vorbegriffe.

Allgemeine Anſicht von Pflanzen und vom Pflanzenreiche.

Namen-Entwickelung.

Der beßte teutſche Name iſt Gewächs, mit den davon beſtehenden Ableitungen, als Gewächskunde, Gewächskenntniß u. dergl. m., weil das Wachſen (Hervorſprießen) als Haupteigenſchaft dabei hervorgehoben iſt, und die Vorſylbe Ge das Vielgeſtaltige und Mannigfache bezeichnet.

Pflanze iſt vom Handeln des Menſchen, vom Einpflanzen, entnommen. Der lateiniſche Name Planta iſt ein abgeleitetes Subſtantivum von dem Zeitworte planto, avi, atum, are, und heißt alſo Pflanze.

Von dem griechiſchen Zeitworte φυῶ (ich pflanze) iſt auch das Subſt. φύτος (Phytos) abgeleitet, welches ebenfalls Pflanze heißt.

Wortbegriff, Definition.

Unter den Gewächſen werden organiſche Körper verſtanden. Es kömmt nun darauf an, durch beſtimmte Merkmale zu bezeichnen, wodurch ſich ein Gewächs ſowohl von den anorganiſchen als auch von den höhern organiſchen Körpern (Thieren) unterſcheidet. Wir wollen zuerſt die hauptſächlichſten Beſtimmungen geben.

Die Gewächſe haben keine Bewegung, keine Empfindung, ſie ziehen ihre Nahrung von dem Orte, an dem ſie gefeſſelt ſind; ſie haben überhaupt keine Willkühr; keinen Mund, kei-

nen After; ſie werfen die Geſchlechtstheile vor dem Tode ab, wogegen die Thiere ſie bis zum Tode behalten.

Wenn nothwendig iſt, vor Allem den Begriff von Gewächs feſtzuſtellen, ſo muß uns gegönnt ſeyn in genauere Entwickelungen einzugehen, weil nur dadurch dieſe Begriffsbeſtimmung möglich wird, dabei indeſſen Manches aus der Phyſiologie theils vorausgeſetzt, theils anticipirt werden muß, was ſpäter eine nähere Entwickelung erhält.

Von den anorganiſchen Körpern unterſcheiden ſich die Gewächſe phyſiologiſch durch die Vorgänge des Aufnehmens von Nahrung, des eigentlichen Wachſens und der Fortpflanzung; denn ſelbſt Kryſtalle ſchießen wohl in Haufen an, keines aber vergrößert ſich, und von den andern beiden Erſcheinungen kann ohnehin nicht die Rede ſeyn. Anatomiſch iſt bei den höheren Gewächſen der Unterſchied vom Anorganiſchen in dem zelligen Baue gegeben, dagegen bei den niedrigſten Gewächſen, wie bei den Pilſen, iſt vielmehr nur eine körnige Subſtanz noch vorhanden, und der Unterſchied deshalb ſchwieriger; und dies noch mehr der Unterſchied zwiſchen Pflanze und Thier.

Wird unter Bewegung nur Ortsveränderung verſtanden, ſo fehlt dieſe allen Gewächſen völlig, denn das Fortrücken der Gewächſe durch Ausläufer u. ſ. w. iſt eine unrichtige Beziehung, und gehört zum Wachsthume und zur Fortpflanzung. Es fehlt aber eben dieſe Fähigkeit, den Ort zu verlaſſen, auch den Korallenpolypen, welche man daher auch Pflanzenthiere nannte. Das Vermögen, aus innerm Grunde die Richtung des Körpers und ſeiner Theile zu verändern, findet ſich ſchon annähernd bei einigen Gewächſen, wo die Blätter ſich ohne äußere Veranlaſſung bewegen, und die Bewegung mancher Polypen ſcheint nicht höher geſtellt zu ſeyn. Das Vermögen endlich, auf äußere Eindrücke eine Gegenwirkung zu äußern, iſt mehreren Gewächſen eigen, und äußert ſich bei niedrigen Thieren in nicht ſtärkerem Grade.

Die Aufnahme von Nahrung iſt in jeder Rückſicht Gewächſen und Thieren gemein. Die Gewächſe nehmen keine feſte Nahrung in ſich auf, und ſelbſt wenn in dieſem Betrachte die Saugthiere aller Arten nicht berückſichtigt würden, ſo finden wir unter den Moluskn Arten, die nur das mit aufgelöſten organiſchen Beſtandtheilen geſchwängerte Waſſer zur Nahrung haben, und alſo ganz analog dem Gewächſen

ſtehen. Die Pflanzen ſollen ihre Nahrung nur von dem Orte ziehen, an den ſie gefeſſelt ſind. Dabei iſt aber ſchon überſehen, daß unter den Waſſergewächſen wirklich ſolche vorkommen, die nicht an ein und dieſelbe Stelle gewurzelt, ſondern eigentlich Schwimmer ſind; dann iſt in Betracht zu ziehen, daß bei vielen, ſogar ſaftreichen Gewächſen die Hauptnahrung aus der Atmoſphäre gezogen wird, und endlich iſt auch bei den Korallenpolypen ganz unzweifelhaft, daß ſie ihre Nahrung an dem Orte einziehen, wo ſie ſich befinden, ſo wie auch für dieſe Ernährungsweiſe Blumeninſekten angeführt werden könnten, die nur auf eine einzige Pflanzenart angewieſen ſind.

Die Gewächſe haben weder Mund noch After. Dieſer Umſtand iſt richtig. Sie ſaugen ihre Nahrung durch Wurzeln und Spaltöffnungen ein; dagegen aber giebt es auch Moluſken, welche keinen Mund im eigentlichen Verſtande haben, ſondern wo unten am Leibe eine Oeffnung ſich befindet, in welche die Nahrung aufgenommen wird, und wodurch auch der unverdauliche Abgang austritt. Auch giebt es eine kleine Meduſenart, deren Füße Kanäle haben, wodurch in ſehr geringer Menge die im Waſſer aufgelöſt enthaltenen Beſtandtheile als Nahrung eindringen; es fällt daher hier der Begriff von Mund und After hinweg. Die Gewächſe geben auch keine eigentlichen Excremente von ſich, eben ſo wenig wie die eben erwähnten Meduſen — aber ſie duften und ſchwitzen aus. Die Gewächſe haben keine Eingeweide gleich den Weichthieren, die ſogar der Subſtanz des Körpers nach, häufig nur eine Maſſe ſind, an der eben ſo wenig ein regelmäßiges Gefüge wahrzunehmen iſt als an den Pilſen.

Was immer ſehr wichtig geſchienen hat, iſt bei den Gewächſen das Abwerfen der Geſchlechtstheile vor dem Tode; dieſer Umſtand aber beruht größtentheils in einer irrigen Vorausſetzung.

Nur von Sommergewächſen, die eine einzige Blüthe tragen, könnte dieſer Umſtand eine Gültigkeit haben, weil dabei Blüthe und Pflanze nicht im Begriffe getrennt werden könnte, in allen andern Fällen iſt ein Gewächs als ein Aggregat zu betrachten, ſo gut als Korallenpolypen. Bei dieſen Thieren nämlich beſtehen auch Hauptſtämme, vergleichbar dem Stamme einer Pflanze; eine jede Polype läßt eine erdige Ablagerung zurück, und vergrößert dadurch das Korallenriff.

Aus dem Stamme eines Doldengewächſes entſtehen ebenfalls viele Zweiglein und Stielchen mit Blüthen; eine jede Blüthe iſt als ein Individuum zu betrachten; der Stamm wird bei den Staudengewächſen ſogar abgeworfen, bleibt dagegen Bäumen und Sträuchen. Bei den letztern läßt jede Blüthe, großentheils wenigſtens, auch eine Grundlage am Zweig und Stengel zurück, und man kann einem Baume ſo wie einem krautartigen Gewächſe ebenſo die Blüthe abſchneiden als man die einzelne Polypen abſchneiden kann, unbeſchadet der Grundlage. Richtiger ausgedrückt müßte man ſagen, ein Gewächs erneue ſeine Geſchlechtstheile, aber eine Wahrheit liegt aus angeführtem Grunde nie darin. Die Geſchlechtstheile werden ferner bei keinem Gewächſe ganz abgeworfen; einige vertrocknen blos, andere aber bleiben nicht nur, ſondern bilden ſich ſogar mehr aus, wie der Befruchtungsboden, der Fruchtknoten (Germen), der Kelch, und ſind weſentliche Theile für das Eichen, auf dem ſie ſogar als Flügel, Federchen, und das bis zum Keimen, ihre Dienſte leiſten. Wir finden alſo, daß die Befruchtungsgebilde nur ein Mal den Vorgang der Befruchtung zulaſſen, und daß nach der Entwickelung der Eierchen alle Geſchlechtsgebilde, wenn ſie auch bleiben, unbrauchbar ſind für die Fortpflanzung.

Willkühr und Empfindung muß den Gewächſen völlig abgeſprochen werden, und Alles, was in ähnlicher Weiſe ſich äußert, iſt entweder nur äußerer Zwang oder Erregbarkeit. Sind auch dieſe beiden Eigenſchaften bei den niedrigſten Thieren beſchränkt, ſo ſind ſie doch immer vorhanden.

Nerven werden an Gewächſen nicht wahrgenommen; aber ſelbſt wenn dieſes der Fall wäre, ſo folgte noch gar nicht nothwendig daraus, daß ihnen auch die Fähigkeit, zu empfinden, eigen wäre. An vielen Molusken iſt nichts weniger als Nerve wahrzunehmen, die ganze Maſſe jedoch hat einen gewiſſen Grad inwohnender Nervenkraft.

Wir bezeichnen demnach die Gewächſe als verſchieden von den Thieren erſtens dadurch: daß die Nervenkraft und ihre Leiter (die Nerven) fehlen, was zur Folge hat, daß kein Gewächs Empfindung und Willkühr habe, und woraus der Schluß gezogen werden muß, daß es irritabler Gewächſe nur einige Arten giebt.

Ein zweiter, durchgehender Unterſchied beſteht in den Wurzeln. Es giebt ohne Wurzel ſchlechterdings kein Gewächs;

bei vielen dagegen z. B. bei Paraſiten ſind ſie kaum bemerkbare Spitzchen oder verſchieden geſtaltete Wärzchen, und z. B. bei der Miſtel verſchwinden ſie in der Folge, und verwachſen mit dem Holze, auf dem ſie ſitzen.

Der dritte Unterſchied endlich beſteht darin, daß die Oeffnungen der Gewächſe, durch welche die Nahrung aufgenommen wird, von unbeſtimmter Zahl ſind, wogegen ſelbſt bei der angeführten Meduſenart, deren Füße füglich mit Wurzeln verglichen werden können, deren eine beſtimmte Anzahl iſt.

Die ganze Natur und jedes lebende Geſchöpf beſteht nur durch entgegengeſetztes Wirken, und auch in den niedrigſten Thieren iſt noch dieſer Gegenſatz, durch Irritabilität und Senſibilität ausgedrückt, zunächſt ein innerer. Auch nicht eine Pflanze giebt es unter allen bekannten, wobei der animaliſche Gegenſatz beſtände; bei allen durchgehend aber iſt der Gegenſatz ein äußerer, und durch zwei Reihen Gebilde von entgegengeſetzter Beſtimmung ausgedrückt. Die eine Reihe der Gebilde zeigt ſich als Wurzel, mit dem inwohnenden Triebe nach abwärts, die andere Reihe dagegen verbreitet ſich unter verſchiedenen Geſtalten mit dem inwohnenden Triebe nach aufwärts.

Macht nun auch die Natur gewöhnlich keine Sprünge, und laſſen ſich auch beinahe überall Uebergänge nachweiſen, ſo beſteht durch den auseinandergeſetzten Unterſchied zwiſchen Gewächs und Thier eine äußerſt ſcharfe Gränzlinie.

Allgemeine Anſicht vom Pflanzenreiche.

Zwiſchen Pflanzen und Thieren beſtehen mehrere Aehnlichkeiten und Uebergänge, von denen zum Theil ſchon gehandelt wurde, und anderen Theils noch gehandelt werden wird. Es kann daher hier nur erwähnt werden, daß das Pflanzenreich nicht unter das Thierreich geſtellt werden dürfe, ſondern daß die bei den organiſchen Ketten als zwei nebeneinander ſtehende Linien betrachtet werden müſſen, unter denen die höhere Natur ſich geſtaltet, und vom niedrigſten Punkte ſtufenweiſe nach aufwärts ſchreitet.

Deutlicher entwickelte Gewächsarten, etwa Lilien, ſind in ihrer Organiſation viel höher geſtellt, als niedrige Würmer und Moluſken, und ſogar die niedrigſten Ge-

wächsarten, wie Pilſen und Flechten, ſtehen nicht tiefer, als die unterſten Thierarten.

Den Gewächſen fehlt die Symetrie; Alles iſt bei ihnen peripheriſch (Rundbildung), oder periphaeriſch = entgegengeſtellt, und höchſtens beſteht eine Annäherung zur Symmetrie. Dann aber meiſt ſogar mit Abweſenheit der Rundbildung, ſo wie auch dieſe bei den unterſten Stufen und mehreren Gebilden fehlt.

Es ſind nämlich in allen länglich = rundlichen Gebilden (in allen ſtielförmigen Gebilden) — die Zellen entweder kreisförmig gelagert oder als Haufen in krumme Gränzlinien ohne Ende eingeſchloſſen. Als durch Rundbildung entgegengeſtellt zeigen ſich z. B. Kelchzipfel; als Annäherung zur Symmetrie können entgegengeſetzt ſtehende Blätter angeſehn werden, und da ſind beim Blatte ſelbſt meiſt nur Lagen von Zellen, ſo wie auch bei den Flechten dieſes der Fall iſt; eine ſcheinbare Symmetrie geben endlich noch diejenigen Blätter durch ihre Mittelrippe, welche eine ſolche haben.

Gewächſe ſtellen ſich uns unter den verſchiedenſten Geſtalten dar; von rieſenmäßiger Größe und Stärke bis zu einer Kleinheit, welche das bloſe Auge kaum wahrnimmt, und von mehr = hundertjährigem Alter bis zu einer Dauer von Tagen, ſo wie von großer Vollkommenheit in der Ausbildung bis zu einer Einfachheit, an der außer der äußern Form Regelmäßigkeit vermißt wird.

Auf die Verſchiedenheit der Geſtalten gründet ſich die natürliche Abtheilung der Gewächſe von Houttuyn, aus der wir für den gegenwärtigen Zweck mit nachſtehenden Ordnungen es zu thun haben:

1. Kräuter (Herbae). Gewächſe mit krautartigem Stengel, Blätter und Blumen von verſchiedener Geſtalt.
2. Lilien (Liliae). Drei oder ſechsblätterige Blumen und Zwiebel an der Wurzel.
3. Gräſer (Graminae). Hohler Stengel und häutiger Kelche.
4. Farrnkräuter (Filices). Blattartige Gewächſe mit einfachem Stiele, an der Unterfläche des Laubes undeutliche Blüthen.

5. Mooſe (Musci). Undeutliche Blüthen; der Saamen in einer büchſenförmigen Kapſel, blättriger Stiel.
6. Aftermooſe (Algae). Flach ausgebreitet, ohne Stiel; undeutliche Blüthe.
7. Schwämme (Fungi). Ein Stiel mit einem Knopf oder Hut, undeutliche Blüthe.

Gruppen der Gewächſe.

Man könnte die geſammten Gewächſe nach ihrem Einfluſſe unter Abtheilungen bringen, die auch nach den verſchiedenen Zwecken gemacht worden ſind, z. B. techniſche, ökonomiſche, Forſt-Gewächſe u. ſ. w. Die Forſtkräuter aber, als ſolche, laſſen noch anderweite Eintheilungen zu.

Die allgemeine Hauptabtheilung zerfällt in nützliche und ſchädliche Gewächſe.

Unter den erſtern werden die nachſtehenden Gruppen begriffen.

a. Torfbildende Gewächſe, wozu Waſſer- und Sumpfgewächſe gehören: Najaden, Aroide'n, Cyperoide'n, Gramine'n, Alismoide'n, Selice'n, Labiaten, Hydrocharoide'n u. m. A.
b. Sandgewächſe, in großer Zahl.
c. Weidekräuter, vorzüglich Grasarten, die durch ihr Wuchern unter entſprechenden Umſtänden die Benutzung als Waldweide zulaſſen, und dem Wilde Aeſung geben.
d. Gewächſe, welche verſchiedenen Nutzen gewähren; nämlich ſolche, die bei großer Menge eine außerforſtliche Benutzung zulaſſen, wodurch der Ertrag der Forſtnutzung erhöht wird.

Die ſchädlichen Gewächſe äußern ihren Nachtheil als Unkräuter, entweder indem ſie Paraſiten ſind, oder indem ſie den Boden bedecken und das Aufkommen nützlicher Gewächſe, durch Hinderung der Anſaaten erſchweren, oder endlich, indem ſie die jungen Pflanzen unterdrücken.

Allgemeine Naturgeſchichte der Pflanzen.

Morphographie.

Wir verſtehen hierunter die Terminologie, die eine Beſchreibung der Geſtalten unter geregelten Beſtimmungen iſt. Indem nothwendig iſt die Kunſtſprache zu kennen, weil durch ſie die Beſchreibungen gegeben ſind, darf ſie hier nicht umgangen werden, wobei aber mit beſonderer Beziehung auf den Zweck hinwegbleibt, was nicht auf Forſt-Kräuter ſich beziehen läßt, und alle an ſich verſtändliche Ausdrücke umgangen werden.

Hiernach ergiebt ſich folgender Inhalt der Morphographie.

Allgemeine Beſtimmungen.
  Maaßverhältniſſe.
  Farbe.
  Oberfläche.
    Nach Erhöhungen und Vertiefungen.
    Nach Hervorragungen.
Beſondere Beſtimmungen.
  Unentwickelte Pflanze.
    Ei.
      Aeußere Beſchaffenheit.
      Gegenden und Stellen.
      Theile.
        Nabelſtrang.
        Eihäute.
        Saamenlappen.
        Keim.
    Knospen.
    Zwiebel.
  Entwickelte Pflanze.
    Wurzel.
      Arten.
      Luft- / Waſſer- / Erd- } Wurzel.
      Verſchiedenheit.
      Wurzelſtock.
      Knoten.
      Wurzelfaßer.
      Wurzelzaſer.
      Anhänge.
        Blaſe.
        Knolle.
    Hauptſtiel.
      Stengel.
      Halm.
      Schaft.
      Ausläufer.
        Wurzelſproſſe.
        Sproſſe.
      Unterirdiſcher Stamm.
    Stützen.
      Zweige.
      Zweiglein.
      Achſel.
      Blattſtiel.
      Blüthenſtiel.
      Spindel.
    Gebilde an den Stielen.
      Blätter.
      Afterblätter.
      Nebenblätter.
      Blattſcheide.
      Blüthenſcheide.
      Tutte.
      Schlauch.

Blatthäutchen.
Schuppe.
Ausſchlagſchuppe.
Oehrchen.
Ranke.
Drüße.
Knöttchen.
Dorn.
Stachel.
Hacken.
Stachelſpitze.
Borſte.
Granne.
Haar.
Zeugungsgebilde.
Männliche.
Staubfaden.
Staubbeutel.
Saamen-Staub.
Weibliche.
Narbe.
Röhre.
Knoten.
Allgemeine.
Kelch.
Balg.
Federchen.
Krone.
einblättrige.
mehrblättrige.
Nektarien.
Drüße.
Schuppe.
Grube.
Beſondere Geſtalten
Kappe.
Walze.
Falte.
Sporn.
Klappen.
Bart.
Faden.
Kranz.
Diadem.
Sammt.
Blüthenſtand.
Quirl.
Kopf.
Knaul.
Büſchel.
Strauß.
Traube.
Doldentraube.
Dolde.
Afterdolde.
Kolben.
Kätzchen.
Schweif.
Rispe.
Aehre.
Gräschen.
Fruchtgebilde.
Fruchtboden
beſonderer
gemeinſchaftlicher.
Fruchtbodenhülle.
Rosaceum.
Achae'n.
Saamenhof.
Wolle.
(Federchen).
Schweif.
Frucht.
Hautfrucht.
Flügelfrucht.
Balgkapſel.
Kapſel.
Schotte.
Schöttchen.
Hülſe.

Beere.
Kürbisfrucht.
Nuß.
Apfel.
Steinfrucht.
Zapfen.
Saamen.
Nackt.
Umkleidet.
Nach der Zahl der Körner.

Erklärung der botaniſchen Beſtimmungen.

Maaßverhältniſſe.

Haar (Capillus) der zwölfte Theil einer Linie.
Linie (Linea) der zwölfte Theil des Zolles.
Nagel (Unguis) ſechs Linien.
Hand (Palmus) drei Zoll.
Spanne (Dodrans) neun Zoll.
Kleine Spanne (Spithma) ſieben Zoll.
Vorderarm (Cubitus) ſiebzehn Zoll.
Elle (Ulna, Brachium) zwei Fuß.

Farbe.

Die natürliche Farbe wird bei den Blättern grün und bei der Blüthe weiß angenommen, die Abweichungen davon heißen
gefärbt (coloratus);
gleichfarbig (concolor) wenn die Ober- und Unterſeite eines Blattes einerlei Farbe haben.
Ungleichfarbig (discolor) wenn die Unterſeite eines Blattes eine verſchiedene Farbe von der Oberſeite hat;
gefleckt (maculatus) wenn kleinere Stellen von abweichender Farbe ſind;
gemalt (pictus) wenn größere Stellen von abweichender Farbe ſind;
bereift (pruinosus) heißt ein grünlich-bläulicher Anflug, der ſich abwiſchen läßt.

Die Farben ſelbſt werden benannt, gehen bei den Gewächſen verſchieden in einander über, und begründen großentheils durch die Abweichungen Varietäten. Das Uebrige bedarf der Erklärung nicht.

Oberfläche.

Punktirt (punctatus) kleine, ſichtbare, nicht fühlbare Punkte;
geſtreift (striatus) ſchmale, linienförmige Erhabenheiten;
gefurcht (sulcatus) ſchmale, längliche Vertiefungen;
warzig (verrucosus) rundliche, harte Erhabenheiten;
wimperig (ciliatus) am Rande kurze, feine, nicht ſehr dicht ſtehende Haare;
bartig (barbatus) büſchelweiſe zuſammenſtehende Haare;
ſeidenartig (sericeus) die Fläche mit ſehr feinen, kurzen, liegenden Haaren beſetzt;
haarig (pilosus) lange, einzeln ſtehende Haare;
weichhaarig (pubescens) ſehr kurze, dünne und weiße Haare;
wollig (lanatus) mit weißen, etwas langen Haaren beſetzt;
filzig (tomentosus) dicht ſtehende, gräuliche, ineinander gewirrte Haare;
zottig (villosus) ſehr lange, weiche, weiße Haare;
hackerig (hispidus) ſehr kurze, ſteife, nicht ſehr dicht ſtehende Haare;
borſtig (hirtus) etwas kurze, ſteife Harre;
rauh (asper) rauhe Stellen, an denen das Borſtenartige ohne Vergrößerung ſichtlich iſt;
ſcharf (scaber) ſtark rauche, borſtige Stellen, nicht ohne Vergrößerung ſichtlich;
ſtrieglich (strigosus) liegende, dicht angepreßte Borſten;
weichſtachlich (muricatus) krautartige Stacheln;
brennend (urens) Haare, die beim Berühren Entzündung und Schmerz verurſachen;
weichwarzig (papillosus) kleine, weiche Erhöhungen;
blätterig (papulosus) hohle Bläschen;
ſchmierig (viscidus) mit einem pappigen Hafte bedeckt;
klebrig (glutinosus) mit einem klebrigen, harzähnlichen Safte bedeckt.

Das Ei (Ovulum).

(Gemeinhin Saamen).

Die Beſchreibung des äußern Anſehens geſchieht nach Größe, Geſtalt, Farbe, Glätte oder ſonſtiger Beſchaffenheit der Oberfläche in größtentheils gewöhnlichen Beſtimmungen

und Vergleichungen mit bekannten Dingen. Außerdem aber ſind davon zu betrachten:
der Nabel (Hilum) eine Vertiefung mit einem Punkte;
die Nabelſchnure (Funiculus umbilicaris) ein rundliches Stielchen, das oft noch am Nabel ſitzt, und womit das Eichen mit der Mutterpflanze verbunden iſt;
die äußere Haut (Tunica externa) gewöhnlich gefärbt, pergamentartig;
die innere Haut (Membrana interna) weiß und fein;
die Saamenlappen (Cotyledonen) nach außen rundliche, verſchieden geſtaltete Theile, die Eihäute ausfüllend; zwiſchen oder in ihnen liegt
der Keim (Corculum) ein rundliches, verſchiedlich gelagertes, längliches Gebilde;
die künftige Pflanze, woran man unterſcheidet:
Blattfederchen (Plumula) der obere Theil gewöhnlich doppelt aufeinanderliegend, Blättchen ähnlich, verſchiedentlich geſtaltet, gelagert und gewunden;
Schnäbelchen (Rostellum) der untere Theil; wurzelähnlich.

Knospe (Gemma).

Darunter verſteht man Körperchen an den Pflanzen, welche gewöhnlich aus den Blattwinkeln hervorkommen; an Größe, Farbe und Geſtalt ſehr verſchieden, mit Schuppen bedeckt ſind, und die künftigen Gebilde und Triebe des Gewächſes enthalten.

Sie unterſcheiden ſich rückſichtlich ihres Inhaltes nachſtehend:
Blätterknospen (G. foliferae) wenn nur die künftigen Blätter in ihnen enthalten ſind;
Blüthenknospen (G. floriferae) wenn ſie nur künftige Blüthen einſchließen;
Blätter- und Blüthenknospen (G. foliferae et floriferae) wenn ſie die künftigen Blätter und Blüthen enthalten.

Zwiebel (Bulbus).

Bei den lilienartigen Gewächſen eine Verdickung — woraus die Wurzel entſpringt — häutig oder fleiſchig, und das künftige Gewächs ihrer Art unentwickelt enthaltend.

Wurzel (Radix).

Rundliche, verlängerte Gebilde, von verſchiedener Beſtimmung, welche in der Phyſiologie entwickelt wird. Man unterſcheidet:

Luftwurzeln, die am Stamme und an Zweigen einiger Gewächſe hervorbrechen.

Waſſerwurzeln, die an Waſſergewächſen aus Stamm und Wurzelſtock hervorbrechen, und im Waſſer ſchwimmen.

Erdwurzeln, welche in der Erde oder bei Paraſiten in andere Gewächſe eindringen.

Wurzelſtock (Rhyzom) heißt der Dicke, oftStamm ähnliche Hauptt'heil, aus welchem die Verzweigungen entſpringen, und unter den Forſtkräutern vorzüglich bei Dolden- und Waſſergewächſen in Betracht kommt.

Knotte (Gongylus) iſt ein rundlicher Wurzelſtock, der Knollen ähnlich oft über der Erde, oft unter ihr ſteht.

Wurzelfaſer (Radiculae) heißen die ſtärkeren und längeren Veräſtlungen aus dem Wurzelſtocke.

Wurzelzaſer (Fibrilae) werden die feinen und dünnen Veräſtlungen genannt;

kriechend (repens) heißt, wenn die Wurzel an der Erde weggeht, und austreibt.

Blaſe (Ampulla) eine Blaſen ähnliche Auftreibung an der Wurzel einiger Waſſergewächſe.

Knolle (Tuber) werden als ein Anhang erſcheinende Verdickungen an den Wurzeln genannt.

Körner (Granulae) heißen dieſe Verdickungen, wenn ſie klein ſind.

Hauptſtiel.

Stengel (Caulis) heißt der Hauptſtiel aller krautartigen Gewächſe, auf der ſich Blätter und Blüthen befinden.

Halm (Culmus) iſt der Hauptſtiel der Gräſer, bei denen er hohl und knotig iſt.

Schaft (Scapus) treibt gerade aus der Wurzel, iſt blattlos,

eigentlich den lilienartigen Gewächſen eigen, und trägt mehr als eine Blume.

Ausläufer, Wurzelläufer, (Flagellum) heißen die Hervorſprießungen aus der Wurzel, aus denen neue Gewächſe entſtehen, man unterſcheidet:

Wurzelſproſſen (Suboles) wenn es aus der Wurzel heraus, etwas flach an der Erde hinweg geht, und ſich dann in die Höhe biegt.

Sproſſe (Stola) wenn an liegenden Stämmen ſolche Fortſätze herauswachſen.

Wurzelranke (Sarmentum) iſt ein liegender Stamm, der in Zwiſchenräumen Wurzel in die Erde ſchlägt.

Stützen (Fulcra).

Zweige (Rami) heißen auch an den krautartigen Gewächſen die größern Zertheilungen des Stengels.

Zweiglein (Ramuli) heißen die Veräſtelungen der Zweige, an denen die Blätter und Blüthen vorzugsweiſe ſitzen.

Achſel (Axilla) heißt der Winkel, den Zweige mit dem Stiele machen.

Blattſtiel (Petiolus) heißt das Stielchen der Blätter.

Blüthenſtiel (Pedunculus) heißt das Stielchen, auf dem die Blüthe ſitzt.

Spindel (Rachis) heißt an Kätzchen der bis zur Spitze gehende Stiel, an dem die Schuppen ſitzen, ſo wie der gemeinſchaftliche Blüthenſtiel an den Aehren.

Gebilde auf den Stielen.

Blätter (Folia) die auf den Gewächſen allgemein verbreiteten grünen Gebilde.

Um nicht weitläufig zu werden, umgehen wir, die durch die Benennung ſchon verſtändliche beſondere Blattunterſcheidungen, uns auf die Anführung folgender wichtigerer beſchränkend.

Man unterſcheidet:

Nach dem Orte, wo ſie ſich befinden.

Wurzelblatt (Radicale) zunächſt aus der Wurzel, und oft von den andern Blättern verſchieden.

Stammblatt (Caulinum) was am Stamme und den Zweigen ſich befindet.

dabei unterſcheidet man noch:
Aſtblatt (f. rameum) an den Aeſten ſitzend;
Blüthenblatt (f. florale) was bei der Blume ſteht;
Winkelblatt (f. axillare) was aus dem Winkel kömmt.

Nach der Dauer.

Immergrün (sempervirens) länger als ein Jahr grünend am Stamme;
ſommergrün (annuum s. caducuum) im Herbſte vertrocknend.

Nach der Anheftung.

Sitzend (sessile) wenn es mit dem Rande aufſitzt;
geſtielt (petiolatum) wenn es mit dem einen Stiele angeheftet iſt;
ſchildförmig (peltatum) wenn der Stiel aus der Unterfläche des Blattes kommt;
randſtändig (marginatum) wenn der Stiel vom Rande auslauft;
durchwachſen, wenn der Stengel durch das Blatt gewachſen iſt.

Nach der Stellung.

Entgegengeſetzt (oppositum) wenn eines ſich gerade gegenüber von einem andern anheftet;
abwechſelnd (alternatum) wenn die Anheftung des Einen nicht geradeüber dem Andern iſt.

Nach der Richtung.

Verſchiedene größtentheils leicht verſtändliche Beſtimmungen, als angedrückt, herabhangend u. ſ. w.

Nach der Subſtanz.

Häutig (membranaceum) wenn die obere und untere Platte ziemlich dicht auf einander liegen, und kein Fleiſch dazwiſchen iſt;
fleiſchig (carnosum) wenn es dick und mit Fleiſch ausgefüllt iſt;

lederartig (coriaceum) wenn die Häute derbe und zähe ſind, auch einiges Fleiſch zwiſchen den Lamelen iſt.

Nach der Form.

Nadelblatt (Acerosum) ſchmal, ſteif und ſpitz.
Flaches Blatt (Planum) verflacht.

Nach der Einfachheit.

Gezweit (binatum) zur Spitze des Blattſtieles zu jeder Seite ein Blatt;
gedreit (ternatum) an der Spitze des Blattſtieles drei Blätter;
gefingert (digitatum) an der Spitze des Blattſtieles mehrerer Blätter;
gefußt (pedatum) ein Blattſtiel, der an der Spitze ein Blatt hat, dann nach rechts und links getheilt, und an jeder Theilung 3 Blätter hat;
gefiedert (pinnatum) zu beiden Seiten eines Blattſtieles mehr Blätter.

Nach den Hauptdurchmeſſern.

Länglich (oblongum) die Breite verhält ſich zur Länge wie 1 zu 3;
linienförmig (lineare) ſchmal, und beide Ränder parallellaufend;
haarförmig (capillare) durch die Form ſelbſt erklärt;
lanzettförmig (lanceolatum) länglich und von unten nach oben ſchmal zulaufend;
pfriemenförmig (subulatum) ſchmal und eine runde Spitze;
eckig (angulare) durch ſich ſelbſt erklärt.

Nach der Fläche.

Gerippt (costatum) Gefäßbündel, die aus der Mittelrippe gerade nach dem Rande gehen;
genervt (nervosum) Gefäßbündel, die von der Baſis nach dem Rande gehn;
geadert (venosum) Gefäßbündel, die aus der Mittelrippe entſpringen, und ſich netzförmig vertheilen.

Nach der Geſtalt.

Viele hierher gehörige Bezeichnungen ſind an ſich klar, als: zirkelrund, eiförmig, elliptiſch, triangulär, lappig, zipfelig, eckig u. dergl. m.

Die Nachſtehenden bedürfen der Erklärung:

paraboliſch (parabolicum) an der Baſis rund, alsdann durch Bogen ausgeſchweift und gegen die Spitze ſchmäler;

ſpatelförmig (spathulatum) oben zugerundet, beinahe eiförmig, gegen die Baſis ſchmal zulaufend;

ſchief (subdimidiatum) auf einer Seite breiter als auf der andern;

Geigenförmig (panduraeforme) länglich, auf beiden Seiten bogenförmig, tief ausgenommen;

fiederſpaltig (pinnatifidum) Einſchnitte, die faſt bis zur Mittelrippe gehen;

leierförmig (lyratum) das obige, wenn der oberſte Lappen groß iſt;

ſchrotſägeförmig (runcinatum) ein leierförmiges Blatt, an dem die Seiteneinſchnitte nach abwärts gebogen und ſpitzig ſind.

Nach dem Rande.

Ganzrandig (integer) durch ſich ſelbſt erklärt;

gekerbt (crenatum) eine Linie von der Spitze der Vorragung bis zur Mittelrippe theilt ſie in zwei Hälften;

geſägt (serratum) eine Linie von der Spitze der Vorragung bis zur Mittelrippe theilt ſie in ungleiche Hälften;

gezähnt (dentatum) eine Linie von der Spitze der Vorragung bis zur Mittelrippe trifft die Vorragung nicht;

ausgeſchweift (repandum) am Rande flache Ausſchnitte, die bogenförmige Vorragungen bilden;

wellenförmig (undulatum) der Rand auf- und abwärts gebogen.

Nach der Baſis.

Herzförmig (cordatum) an der Baſis zwei runde Lappen, oben ſpitz;

nierenförmig (reniforme) an der Baſis zwei runde Lappen, oben rund;

mondförmig (lunatum) der Abſchnitt eines kleinern Kreiſes durch einen größern gemacht;
ungleich (inaequale) an einer Seite der Baſis tiefer ſtehend, als an der andern;
pfeilförmig (sagittatum) an der Baſis zwei geradeſtehende, ſpitze Lappen;
ſpiesförmig (hastatum) an der Baſis zwei nach außen ſtehende, ſpitze Lappen;
ohrförmig (auriculatum) eine kleine, runde Fortſetzung an der Baſis;
ſtängelumfaſſend (amplexicaule) wenn ein ſitzendes Blatt in Lappen an der Baſis ausgeht, und dieſe ſich um den Stengel ſchlagen.

Nach der Spitze.

abgeſtutzt (truncatum) ſtatt der Spitze eine gerade Linie.
keilförmig, abgeſtutzt und an den Seiten nach der Baſis ſpitz zulaufend;
verworren (dedalum) die Spitze von größerem Umfange, eingeſchnitten und krauß;
ausgerandet (emarginatum) ſtatt der Spitze eine Vertiefung. Das Uebrige erklärt ſich von ſelbſt.

Mehrere Blätter zuſammen, an der Spitze des Stieles und oberhalb der Blüthen heißen:
Schopf (Coma.)
Afterblätter (Stipula) ſind blattartige Gebilde an der Baſis des Blattſtieles.
Nebenblätter (Bracteae) ſind blattartige Gebilde unter den Blüthen; wenn ihrer mehr zuſammenſtehn ſo heißen ſie
Hülle (Involucrum).
Blattſcheide (Vagina) iſt den Gräſern eigen, und beſteht in einer den Stengel umgebenden Verlängerung des Blattes nach unten.
Blüthenſcheide (Spatha) iſt ein blattartiges Gebild, das bei einigen Gewächſen den Stengel an der Blüthe umgiebt.
Tute (Ochrea) eine cylindriſche Haut, an der Baſis der Blätter, den Stengel umgebend.
Schlauch (Ascidium) eine blattartige, hohle, röhreneiförmige Fortſetzung an den Blättern einiger Waſſergewächſe.

Blatthäutchen (Ligula) bei Gräſern eine weiße, dünne Fortſetzung der Blattſcheide, wo ſie in das Blatt übergeht.

Schuppe (Squama) iſt eine blättchen=ähnliche Geſtaltung an verſchiedenen Theilen.

Ausſchlagſchuppen (Ramenta) heißen die Knospenſchuppen nach dem Aufbruche.

Oehrchen (Auriculum) heißen kleine Blättchen an der Baſis eines Blattes.

Ranke (Cirrhus) heißt ein ſtieläbnliches, gedrehtes Gebilde, das entweder am Stengel und in der Nähe der Blätter iſt, oder in welches der Blattſtiel eines gefiederten Blattes an der Spitze ausläuft.

Drüße (Glandula) iſt ein Knötchen, welches in den Blumen oder auch an andern Theilen ſitzt, und entweder einen beſondern Saft enthält, oder ausſondert.

Knötchen (Tuberculum) iſt eine rundliche Erhabenheit, an verſchiedenen Stellen, ohne die Eigenſchaft der Drüße zu haben, aber gemeinhin Drüße genannt.

Dorn (Spina) eine ſpitze Hervorragung aus dem Innern der Pflanze.

Stachel (Aculeus) nur auf der Oberhaut ſitzend.

Hacken (Hamus) eine ſpitzauslaufende gekrümmte Hervorragung.

Stachelſpitze. Stechende Hervorragungen an Blättern oder Kelchen.

Borſte. Steife Auswüchſe an der Fläche verſchiedener Gebilde.

Granne (Arista) eine dünne Spitze an den Blüthengebilden der Gräſer.

Haar (Pilus) eine rundliche, längliche Hervorragung von verſchiedener Bildung, die zu den Abſonderungsgebilden gehört.

Zeugungsgebilde.

Die männlichen heißen Staubgefäße (Stamina) und beſtehen aus: Staubfaden (Filamentum) längliche, ſtielartige Gebilde, auf welchen die Staubbeutel (Antherae) ſind, die eine rundliche, kugliche, längliche, oder verſchiedenartig auch kapſelähnliche Geſtalt haben, und in denen ſich

der Blüthenſtaub (Pollen) befindet, der aus feinen Bläschen beſteht, die eine Feuchtigkeit, den

Saamen (Sperma) enthalten.

Die weiblichen Zeugungsgebilde heißen, Stämpel (Pistilla) und beſtehen aus der Narbe (Stigma), die verſchiedentlich geſtaltete Oeffnung.

Griffel (Stylus) heißt eine Röhre, die hinabreicht bis in den

Fruchtknoten (Germen) welcher der untere Theil iſt, in dem die Keime liegen.

Kelch (Calyx) heißt dasjenige Gebild, in welchem die Geſchlechtstheile ſitzen. Ganz oder aus mehr Blättchen beſtehend.

Balg (Gluma) heißt der häutige Kelch bei den Gräſern. Die einzelnen Theile davon heißen Spelzen (Valvulae).

Federchen (Pappus) iſt eine meiſt aus Fädchen beſtehende Kelchart bei den Syngeneſiſten.

Blumenkrone (Corolla) heißen die dünnen, Blättchen ähnlichen, meiſt ſchön gefärbten Gebilde, welche die Zeugungsgebilde zunächſt umgeben. Man unterſcheidet:

1. einblättrige (monopetala) die nur aus einem Blatte beſtehen und davon giebt es nachſtehende Arten:

röhrig (tubulosa) wenn ſie eine gleichdicke, hohle Röhre bildet;

keulenförmig (clavata) wenn die Röhre nach oben allmählig weiter wird, und an der Oeffnung ſich verengt;

kugelrund (globosa) ohne Röhre, oben und unten verengt;

glockenförmig (campanulata) von unten nach oben bauchig erweitert;

becherförmig (cyathiformis) eine walzenförmige Röhre, nach oben erweitert, und der Rand gerade auf ſtehend;

tellerförmig (urceolata) eine ganz kurze Röhre, flach ſich verbreitend, mit geradem Rande;

präſentirtellerförmig (hypocrateriformis) eine lange, walzenförmige Röhre, mit flacher Verbreitung;

trichterförmig (infundibuliformis) einen umgekehrten Kegel bildend;

radförmig (rotata) eine ganz flache Verbreitung, mit unmerklicher Röhre;

lippig (labiata) der Rand in Fortſätze auslaufend;

zweilippig (bilabiata) am Rande in zwei Lappen getheilt, die gegenüberſtehn;
rachenförmig (ringens) in zwei Einſchnitte getheilt, der obere gewölbt;
maskirt (personata) die beiden Einſchnitte dicht aufeinander liegend, den Eingang verſchließend;
einlippig (unilabiata) nur einen Lappen am Rande;
zungenförmig (ligulata) die Röhre kurz, und in einen ſchmalen, verlängerten Lappen auslaufend;
ungeſtaltet (difformis) röhrig, nach oben erweitert, in Lappen unregelmäßig getheilt.

2. Vielblättrige (polypetala):
roſenartig (rosacea) fünf rundliche Blumenblätter, mit kurzem Nagel;
malvenartig (malvacea) fünf Blättchen, mit verlängertem Nagel, an der Baſis zuſammenhängend;
kreuzförmig (cruciata) vier Blättchen, ſtark verlängerter Nagel, gegenüberſtehend;
nelkenartig (caryophyllacea) fünf Blumenblätter, mit verlängertem Nagel, und in einem einblättrigen Kelche;
lilienförmig (liliacea) mehrere Blumenblätter, ohne Kelch;
ſchmetterlingsartig (papilionacea) vier Blättchen von verſchiedener Geſtalt;
orchisähnlich (orchidea) fünf Blättchen, das untere lang, die vier andern gewölbt, gegen einander gebogen;
unregelmäßig (irregularis) mehr Blättchen von verſchiedener Länge und Beugung.

Nektarien.

Honigdrüße (Glandula nectarifera) in den Blüthengebilden enthalten, und einen Saft ausſondernd.
Honigſchuppe (Squama nectarifera) ſchuppenähnliche Geſtalten in den Blüthengebilden, in denen Honigdrüßen ſind.
Honiglöcher (Pori nectariferi) Vertiefungen im Grunde der Blüthen, in denen ebenfalls Honigdrüßen ſind.

Beſondere Geſtalten.

In einigen dieſer Gebilde iſt Honigſaft enthalten, in mehreren nicht.
Kappe (Cucullus) ein Blumenblättchen, das ſich ſackförmig geſtaltet.

Walze (Cylindrus) röhrenförmige Geſtaltung eines Blumenblattes.

Falte (Plica) eine Beugung an der Blumenkrone, wodurch eine längliche Vertiefung entſteht.

Sporn (Calcar) röhrenförmig und zugeſpitzte Verlängerung eines Blumenblattes.

Klappen (Fornices) blättchenähnliche Fortſetzungen an den Blumenkronen.

Bart (Barba) zuſammengehäufte, haarförmige Gebilde auf Blumenblättchen.

Faden (Filum) fadenförmige Gebilde im Grunde der Blume.

Kranz (Corona) verſchieden=geſtaltete Forſtſetzung der Blumenkrone.

Diadem (Diadema) Staubfadenähnliche Gebilde z. B. bei Parnassia palustris. (D.)

Sammt. Bläschenähnliche Auftreibungen, die ſehr fein ſind, und den Blumenblättern das ſammtartige Anſehn geben (D).

Die Blüthen enthalten entweder männliche und weibliche Geſchlechtstheile, und heißen dann Zwitterblüthen, oder ſie enthalten nur einerlei Geſchlechtstheile. Einige Blüthen haben keinen Kelch andere keine Krone, und manche keines von Beiden und werden alsdann nackt genannt.

Blüthenſtand (Inflorescenz).

Hierunter wird verſtanden, auf welche Art die Blüthen gehäuft oder vertheilt auf den Gewächſen geſtellt ſind.

Quirl (Verticillus) mehrere Blüthen, die gewöhnlich an zwei Seiten des Stengels, ſo geſtellt ſind, daß ſie einen Kranz bilden.

Kopf (Capitulum) viele Blüthen an der Spitze eines Stieles oder Zweigleins zuſammengehäuft.

Knaul, viele Blüthen an den Seiten der Zweiglein gehäuft (D.)

Büſchel (Fasciculus) einfache Blüthenſtiele, von gleicher Länge, die an einem gemeinſchaftlichen Stiele von verſchienen Punkten ausgehen.

Strauß (Thyrsus) eine gedrängte, ſo dichte Rispe, daß die Geſtalt eiförmig wird.

Traube (Racemus) auf einem gemeinſchaftlichen Blüthenſtiel mehrere gleichlange Blüthenſtielchen in Reihen.

Doldentraube (Corymbus) äſtige Blüthenſtielchen, von ungleicher Länge, die oben in einer Linie ſtehen.

Dolde (Umbella) viele gleichlange Blüthenſtielchen aus einem gemeinſchaftlichen Stiele an einem Punkte entſpringend.

Afterdolde (Cyma) viele äſtige Blüthenſtielchen, nicht regelmäßig, und nicht aus einem Punkte entſpringend.

Kolben (Spadix) kurz geſtielte oder ſitzende Blüthen um einen gemeinſamen, dicken Stiel geſtellt, der in einer Scheide iſt.

Kätzchen (Amentum) ein einfacher, gemeinſamer Blüthenſtiel, an dem die Blüthen mit ſchuppenförmigem Kelche ſitzen.

Schweif (Anthus) ein ſehr verlängerter, gemeinſamer Blüſtiel, an dem kurz geſtielte Blüthen ſitzen.

Riſpe (Panicula) ein gemeinſamer Hauptſtiel, auf dem äſtige Blüthenſtiele ungleich vertheilt ſtehn.

Aehre (Spica) viele, ungeſtielte Blüthen, an einem gemeinſchaftlichen Stiele.

Gräschen (Spicula) Grasblüthen, nur mit einem Kelche, in großer Zahl an einem Stengel.

Fruchtgebilde.

Fruchtboden (Receptaculum) heißt der Ort, auf dem die Blüthengebilde und nachher die Frucht ſitzen, er iſt

beſonderer (proprium) wenn er die Unterlage nur für Eines iſt.

gemeinſchaftlich (commune) wenn er die Unterlage für mehrere iſt z. B. bei den Syngeneſiſten.

Am meiſten zeichnet ſich aus der fleiſchige (carnosum) bei der Erdbeere.

Fruchtbodenhülle (Teknamphium) (D.) iſt eine Umgeſtaltung des Fruchtbodens zur Umkleidung der Eierchen.

Rosaceum wenn er mehr Ovula einſchließt; lederartig, zähe oder fleiſchig iſt, z. B. bei Roſen. (D.)

Achae'n wenn er häutig iſt, und nur ein Ovulum umzieht, z. B. bei Doldengewächſen.

Saamenhof (Arillus) heißt eine weiche Haut, die bei einigen Früchten den Saamen beſonders umzieht.

Wolle (Desma) haarförmige Gebilde, die den Saamen umgeben.

Federchen (Pappus) iſt der ſitzengebliebene, federartige Kelch auf dem Saamen von einigen Syngeneſiſten.

Schweif (Cauda) iſt ein langes, federartiges Gebild, das auf dem Saamen einiger Gewächſe ſitzt.

Frucht

nennt man die Ovula mit einer Umgebung. Die Arten ſind:

Hautfrucht (Utriculus) eine dünne Haut, die nur ein Eichen einſchließt.

Flügelfrucht (Samara) eine häutige Umkleidung von ebenfalls einem Eichen, die aber entweder im Umfange oder nur an einer Stelle ſich fortſetzt.

Balgkapſel (Folliculus) eine längliche Hülle, die dicht mit Saamen angefüllt iſt.

Kapſel (Capsula) aus einer feſten Haut, mit Fächern, in denen die Saamen ſitzen.

Schote (Siliqua) länglich, aus zwei Klappen beſtehend. Die Saamen, ſowohl an der obern als untern Nath, an beiden Seiten angeheftet.

Schötchen (Silicula) wenn der Durchmeſſer von Länge und Breite gleich ſind.

Hülſe (Legumen) länglich, zweiklappig, die Saamen nur an beiden Rändern der obern Nath.

Beere (Bacca) Eierchen, die mit weicher Hülle umzogen ſind.

Kürbisfrucht (Pepo) fleiſchig, oder ſaftig, die Saamen an der innern Fläche der Rinde.

Nuß (Nux) eine harte, ſteinartige Umgebung des Eichens.

Apfel (Pomum) eine fleiſchige Umkleidung der Eierchen, die ſich in ihm noch in einer Kapſel befinden.

Steinfrucht (Drupa) die ſaftig, oder ſaftig-fleiſchige Umziehung einer Nuß.

Zapfen (Strobilus) Kätzchen, an denen die ſchuppenförmigen Kelche verholzt ſind.

Saamen

heißen die Eierchen, welche die ganze Pflanze im unentwickelten Zuſtande ſind.

Man nennt die Gewächſe nacktſaamig (gymnospermia) wenn ſie in keine Frucht eingeſchloſſen, und bedecktſaamig (angio-

ſpermia), wenn ſie mit einer Frucht umkleidet, die Eierchen enthalten.

Außerdem werden die Ovula an den Gewächſen nach der Zahl beſtimmt.

1. Einſaamig.
2. Zweiſaamig.
3. Vierſaamig.
4. Vielſaamig.

Anatomie der Gewächſe.

Durch die Betrachtung des Baues der Gewächſe ſehen wir, daß ſie in dieſer Rückſicht auf der höhern Stufe der Organiſation ſtehen, obgleich ſie in Betracht des Baues der Thiere ſelbſt nicht einmal den Inſekten gleich kommen. An den Gewächſen giebt es keine Glieder, ſondern nur Theile, eine gleichförmige Struktur, nur einfacher oder zuſammengeſetzter, und keine Organe im richtigern Verſtande, ſondern nur Gebilde.

Die Anatomie belehrt uns wie die Gewächſe in die Thierſchöpfung ſowohl als in die anorganiſche Schöpfung übergehen, und daß ſie dennoch auch dem Baue nach höher geſtellt ſind, als die niedrigſten Thiere.

Der Satz, welcher für das Entſtehen aller Naturkörper gilt:

„Alles Feſte entſteht aus Flüſſigen."
(Omne solidum e fluido.)

bewährt ſich bei den Gewächſen durchgehends.

Das ganz Elementare der Gewächsbildung ſind Bläschen. Hierdurch machen ſie ſchon einen Uebergang zu Amphibien und Inſekten, indem die Eier dieſer Thiere in verſchiedenem Maßſtabe, ebenfalls Bläschen ſind, wenigſtens bei vielen, wenn auch die lederartige Hülle oder kalkartige Kruſte von andern in Abzug kommt. Die Eierchen der Säugethiere und ſelbſt der Uranfang des menſchlichen Eichens ſind ſogar nur Bläschen.

Durch das Anziehen der Bläschen aneinander und das Aneinanderlegen entſteht das Zellgewebe. Ein Bläschen ſtellt ſich als eine endloſe Hülle dar, und es iſt dieſe Hülle des Pflanzenbläschens als ein Häutchen zu betrachten.

Das Zellgewebe, aus häutigen Wandungen (Wänden) *) beſtehend, hat alſo die häutige Hülle des Bläschens zur Grundlage, und Haut iſt daher die organiſche Grundlage der Gewächſe.

Außer dem Zellgewebe finden wir im Pflanzenbaue Röhren und Schraubengänge; dieſe drei Geſtaltungen ſind die Grundlagen des ganzen Pflanzenbaues.

Durch die Bläschen ſind die Gewächſe mit den Thieren, in Rückſicht auf Urbildung auch noch dadurch verwandt, daß ſich dieſe ſowohl in Flüſſigkeiten als feſten Theilen z. B. Muskeln, Rückenmark, Nerven von Säugethieren, Amphibien und Moluskea finden.

Die Röhren ſtellen ſich als Gefäße dar, und folglich ſind die Elementargebilde der Gewächſe, Haut unter den Geſtalten von Zellgewebe und Gefäßen. Es ſind dieſe organiſchen Grundlagen freilich alles, und was wir ſonſt noch wahrnehmen, ſind nur Modifikationen und Verbindungen derſelben. Aber auch in der höhern Thierwelt ſind Haut, Zellgewebe und Gefäße Grundlagen. Ungleich tiefer, als höhere Gewächſe ſtehen demnach in der Stufenreihe organiſcher Weſen Molusken, an denen die genannten Grundgebilde fehlen, aber ihnen ſehr nahe ſind die Pilſen, als die niedrigſten Gewächſe, an denen dieſe organiſchen Grundlagen ebenfalls vermißt werden.

Das Zellgewebe iſt zweifacher Art, nämlich kurz, wo die Zellen oben und unten flach ſind, auch der Durchmeſſer der Höhe den der Breite nicht viel übertrifft, und dann lang, wo die Zellen oben und unten ſpitz ſind, und der Durchmeſſer der Länge den der Weite viel übertrifft.

Die Zellen haben ſechs Winkel und ſechs Flächen. Dieſe Form iſt aber nicht urſprünglich, ſondern entſteht dadurch, daß die Zellen ſich aneinander legen, und jede von allen Seiten einen gleichmäßigen Druck erleidet, indem ſechs andere ſich daran legen; wo ſich daher die Zellen nicht an einanderdrücken ſind ſie rund, und wo ſie ungleichen Druck oder von weniger Seiten, als von ſechs, den Druck erleiden, haben ſie auch weniger Flächen und Winkel.

---

*) Wandung mögte hier beziehender ſeyn, als Wand, da die Nachſylbe ung, die Einigung des Mehrfachen anzeigt, z. B. Bewirthſchaftung, alles was zur Wirthſchaft gehört. Auch in der Anatomie iſt dieſer Ausdruck üblich, z. B. Bruchwandung und nicht Bruchwände. A. d. V.

Die Zellen ſind gemeinhin mit denen der Bienen und Wespen verglichen worden, es iſt aber auch dabei zu bemerken, daß dieſe Inſekten ſie rund machen, auch die äußern mindeſtens halbrund ſind, ſo wie durch den Druck ebenſo die Form entſteht wie bei den Pflanzenzellen.

An Pilſen finden ſich Strahlen und Sterne, ähnlich in der Form den Kryſtallen, und wenn auch ſonſt eben keine gemeinſchaftliche Eigenſchaft mit Kryſtallen nachzuweiſen iſt, ſo kann doch, obgleich mehr bildlich, als wirklich, der Uebergang der Gewächſe zum Anorganiſchen von dieſen Seiten aufgefaßt werden.

Das Zellgewebe aus kurzen Zellen iſt locker und heißt dann Parenchym, theils iſt es dicht gedrängt und die Zellen erſcheinen unförmlich. Das lange Zellgewebe heißt auch Baſt (Liber). Nicht überall iſt in den Gewächſen das Zellgewebe gleich dicht; das lange geht den Schraubengängen voraus, und umgiebt dieſe, wo ſie ſich finden.

Wo die Zellen dicht an einander liegen, iſt natürlich die Wandung einer jeden Zelle von allen Seiten doppelt, in ſo fern die Wand der anliegenden Zelle immer mitgezählt wird. Nicht überall jedoch liegen die Zellen berührend an einander, und wo dieſes Abſtehen der Fall iſt, wird der Zwiſchenraum Intercellulargang genannt; dieſe Gänge wurden auch irrthümlich für Gefäße gehalten.

Nach Einiger Meinung ſollen die Wände der großen Zellen aus vielen kleinen Zellen zuſammengeſetzt ſeyn, von denen einige nicht zur Ausbildung kommen, und dieſe unterdrückte Zellwände ſollen alsdann das Flockige ſeyn, was ſich im Parenchym vieler Gewächſe wahrnehmen läßt. Durch große Ausdehnung ſollen die Zellen reißen und Lücken bilden, auch ſich verlängern und ihre Geſtalt ändern, ſo wie endlich das Mark aus ſaftleeren Zellen beſteht, und die Flocken in den hohlen Stengeln der Doldengewächſe die Reſte zerriſſener Luftzellen ſind.

Durch Lücken in den Zellen entſtehen Erweiterungen, welche man Saftbehälter nennt.

Schraubengänge ſind Röhren, die aus gewundenen Faſern beſtehen. Sie entſtehen zuerſt im gedrängten Zellgewebe, in Haufen, haben das Anſehn von abgeriſſenen Stücken, und werden wurmförmige Körper genannt. Nach Tre-

viranus ſind ſie längliche, etwas gebogene Schläuche, an beiden Enden ſtumpf, und unterſcheiden ſich von zellenförmigen Schläuchen durch Undurchſichtigkeit.

Die Schraubengänge ſind theils abgeſondert, theils in der Nähe der einfachen, geſtreckten Röhren.

In Geſellſchaft der einfachen Röhren ſind ſie gewöhnlich eng mit dieſen verbunden, ſcheinbar daher einer einzigen Wand. Die gewundenen Faſern bilden die Wand der Schraubengänge, und laſſen ſich abrollen.

Die gewundene Faſer iſt nach den genaueren Erfahrungen nicht hohl, und der Durchmeſſer davon ſo klein, daß 192 auf eine Linie gehen.

Eine andere Geſtalt in den Gewächſen ſind die Treppengänge, ſo benennt von ihrer Treppenform, veranlaßt durch Querſtriche in den Wänden.

Die Querſtriche ſind Spalten, was ſich nicht nur durch die Form, ſondern auch durch das Einfallen des Lichtes erweiſt. Dieſe Treppengänge ſind Fortſetzungen der Schraubengänge, und ein und daſſelbe Gefäß erſcheint in beiden Formen. An einigen Stellen befinden ſich Zuſammenſchnürungen, welche ihnen das Anſehen von Zwiſchenwänden geben.

An den Schraubengängen erſcheinen im Verlaufe Ringe. Ein Kanal aus Schrauben und Treppengängen iſt abwechſelungsweiſe auch mit Ringen beſetzt.

Getüpfelte Gefäße. Dieſe ſind Kanäle, an denen rauhe Punkte wahrgenommen werden. Dieſe Punkte ſollen nach den beſſern und genaueren Pflanzenanatomen an den vorhergegangenen Röhren wahrgenommen werden, und es ſollen ſich die getüpfelten Gefäße zu andern verhalten wie ältere zu jüngeren.

Oberhaut. Sie iſt verſchiedentlich dicht mit faſerigen Gewebe durchzogen.

An ihr finden ſich längliche Ritzen, die ſogenannten Spaltöffnungen. Die Oberhaut iſt bald leichter bald ſchwerer von den Gebilden zu trennen, je nachdem das Parenchym lockerer oder feſter iſt.

Nach einigen Pflanzenanatomen ſind dieſe Spaltöffnungen wirkliche Oeffnungen der Zellen nach außen, oder zwiſchen den Wandungen der Zellen, andere betrachten ſie wohl auch als Drüßen. Der Rand derſelben iſt an den Seiten umge-

bogen, und an der Unterſeite der Blätter, vorzüglich an manchen Gewächſen ſind ſie zahlreich; an den Blättern der Lilien als Pünktchen mit bloſen Augen ſichtbar. Es gehen ihrer 120, 500 — 600 auf eine Quadratlinie, im Durchſchnitt genommen, und verengern und erweitern ſich zu gewiſſen Tageszeiten.

Die Spaltöffnungen fehlen an den Wurzeln, finden ſich dagegen an den Stengeln, an den Blumenblättern, Kelchen, Saamenlappen, Früchten und an den Blättern mehrerer Gewächſe auf beiden Flächen ſogar.

Beſonderer Erwähnung verdienen noch die Haare, Stacheln, Dornen, Drüßen.

Die erſtern drei beſtehen aus Zellgewebe, und zwar ſind die Haare von verſchiedener Form, jedoch eine Fortſetzung der Zellen mit Querwänden. Stacheln und Dornen laſſen ſich in ihrem Einfluſſe auf die Pflanzen weniger beſtimmen, ſind verzähnte Oberhaut, oder gehen aus der Rinde hervor, und beſtehn, wenigſtens öfters, aus langen Zellen.

Drüßen ſind knötchenförmige Gebilde, verſchiedentlich gelagert, beſtehend aus Zellgewebe, in welches Schraubengänge dringen; ſie ſind entweder nur Körnchen, oder ſie haben haarförmige, ſogar äſtige Ausführungsgänge, oder ſie ſitzen auf Stielen, ſind aber immer Abſonderungsgebilde eines verſchiedenartigen Saftes.

An den Saamenlappen endlich ſind die Zellen ganz vorzüglich mit Bläschen angefüllt.

Was auf Lage und Geſtalt der Pflanzengebilde ſich bezieht, gehört wohl auch zur Anatomie, iſt aber in der Terminologie entweder ſchon angegeben oder wird in der Beſchreibung der Gewächſe ergänzt.

Syſtematik.

Linnéiſches Pflanzenſyſtem.

1. Klaſſe: Monandria. Einmännige. Ein Staubfaden.
Ordnungen: Nach der Zahl der weiblichen Blüthengebilde,
1ſte Ordnung: Monogynia. Einweibige u. ſ. w.

2. Klaſſe: Diandria, Zweimännige. Zwei Staubfäden. Ordnungen wie bei der erſten Klaſſe.
3. Klaſſe: Driandria, Dreimännige. Drei Staubfäden. Ordnungen wie bei der erſten Klaſſe.
4. Klaſſe: Tetrandria, Viermännige. Vier Staubfäden. Ordnungen wie bei der erſten Klaſſe.
5. Klaſſe: Pentandria, Fünfmännige. Fünf Staubfäden. Ordnungen wie bei der erſten Klaſſe.
6. Klaſſe: Hexandria, Sechsmännige. Sechs Staubfäden. Ordnungen wie bei der erſten Klaſſe.
7. Klaſſe: Heptandria, Siebenmännige. Sieben Staubfäden. Ordnungen wie bei der erſten Klaſſe.
8. Klaſſe: Octandria, Achtmännige. Acht Staubfäden. Ordnungen wie bei der erſten Klaſſe.
9. Klaſſe: Enneandria, Neunmännige. Neun Staubfäden. Ordnungen wie bei der erſten Klaſſe.

Dieſe neun Klaſſen haben ſechs Ordnungen, nämlich:

1. Ordnung: Monogynia, einweibige, mit einem Staubwege.
2. " Dygynia, zweiweibige, mit zwei Staubw.
3. " Trigynia, dreiweibige, mit drei Staubw.
4. " Tetragynia, vierweibige, mit vier Staubw.
5. " Pentagynia, fünfweibige, mit fünf Staubw.
6. " Polygynia, vielweibige, mehr als fünf Staubwege.

10. Klaſſe: Decandria, Zehnmännige. Zehn Staubfäden.
Ordnungen: 1. Monogynia, 2. Dygynia, 3. Trigynia, 4. Tetragynia, } wie oben.
5. Decagynia, zehnweibige, mit zehn Staubwegen.

11. Klaſſe: Dodecandria, Zwölfmännige. Von zehn bis neunzehn Staubfäden.
Ordnungen: 1. Monogynia, ein 2. Dygynia, zwei 3. Trigynia, drei 4. Pentagynia, fünf } Staubwege.

5. Dodecagynia, zehnweibige, mit zehn Staubwegen.

12. Klaſſe: Icosandria, Ringmännige. Viele Staubfäden auf dem Kelche.

Ordnungen: 1. Monogynia, ein
2. Dygynia, zwei
3. Trigynia, drei
4. Pentagynia, fünf
} Staubwege.
5. Polygynia, vielweibige, mehr als fünf Staubwege.

13. Klaſſe: Polyandria, Vielmännige. Von neunzehn Staubfäden jede Zahl — auf dem Fruchtboden.

Ordnungen: 1. Monogynia, ein
2. Dygynia, zwei
3. Trigynia, drei
4. Tetragynia, vier
5. Pentagynia, fünf
6. Hexagynia, ſechs
7. Polygynia, mehr als ſechs
} Staubwege.

14. Klaſſe: Didynamia, Zwei-Zeuger. Zwei lange und zwei kurze Staubfäden.

Ordnungen: 1. Gymnoſpermia, Nacktſaamige. Die Saamen in keiner Hülle.
2. Angioſpermia, Gehäußſaamige. Die Saamen in einer Fruchtart.

15. Klaſſe: Tetradynamia, Vier-Zeuger. Vier kurze Staubfäden und zwei lange.

Ordnungen: 1. Siliculoſa, Schötchenſaamige.
2. Silquoſa, Schotenſaamige.

16. Klaſſe: Monadelphia, Einbrüdrige. Die Staubfäden um einen gemeinſchaftlichen Stiel gewachſen.

Ordnungen: 1. Triandria, Einmännige.
2. Pentandria, Fünfmännige.
3. Octandria, Achtmännige.
4. Enneandria, Neunmännige.
5. Decandria, Zehnmännige.
6. Dodecandria, Zwölfmännige. Von 12 — 19. Staubfäden.

7. Polyandria, Vielmännige. Ueber neunzehn Staubfäden.

17. Klaſſe: Diadelphia, Zweibrüdrige. Staubfäden in zwei Abtheilungen.

Ordnungen: 1. Pentandria, Fünfmännige.
2. Hexandria, Sechsmännige.
3. Octandria, Achtmännige.
4. Decandria, Zehnmännige.

18. Klaſſe: Polyadelphia, Vielbrüdrige. Staubfäden in mehr als zwei Abtheilungen.

Ordnungen: 1. Pentandria, Fünfmännige.
2. Dodecandria, Zwölfmännige. Von 12 bis 19 Staubfäden.
3. Icosandria, zwanzig und mehr Staubfäden auf dem Kelche.
4. Polyandria, zwanzig und mehr Staubfäden auf dem Fruchtboden.

19. Klaſſe: Syngenesia, Zuſammenzeugung. Viele Zwitterblüthen auf einem gemeinſchaftlichen Fruchtboden. (Staubfäden in eine Röhre verwachſen.)

Ordnungen: 1. Poligamia aequalis, Gleichehelige; die Blumenkrone alle von gleicher Geſtalt.
2. Polygamia superflua, Ueberflußehelige. Am Rande zungenförmige, in der Scheibe röhrenförmige Blumenkronen, alle Zwitter.
3. Polygamia frustranea, Trugeheliche. Randblumen mit unentwickelten Geſchlechtstheilen.
4. Polygamia necessaria, Nöthigeheliche. Unfruchtbare Zwitterblüthen in der Scheibe.
5. Polygamia segregata, Abgeſondertvieleheliche. Die einzelnen Blüthen deutliche Kelche.
6. Monogamia, Eineheliche. An einzelnen Zwitterblüthen die Staubbeutel verwachſen.

20. Klaſſe: Gynandria, Weibmännige. Die Staubfäden ſollen auf dem Griffel ſtehn.

Ordnungen: 1. Diandria, zwei-
2. Triandria, drei- } männige.
3. Tetrandia, vier-

4. Pentandria, fünf-
5. Hexandria, ſechs-
6. Octandria, acht-
7. Decandria, zehn-
8. Dodecandria, zwölf- von 12 — 20 Staubf.
9. Polyandria, viel- über zwanzig Staubf.

} männige.

21. Klaſſe: Monoecia, Einwohnige. Blüthen aus getrennten Geſchlechtern auf einem Gewächſe.

Ordnungen:
1. Monandria, ein
2. Dyandria, zwei
3. Triandria, drei
4. Tetrandria, vier
5. Pentandria, fünf
6. Hexandria, ſechs
7. Heptandria, ſieben
8. Polyandria, viel (mehr als ſieben)

} Staubfäden.

9. Monadelphia, Einbrüdrige.
10. Syngenesia, Zuſammenzeugende.
11. Gynandria, Weibmännige.

22. Klaſſe: Dioecia, Geſchiedenwohnige. Blüthen mit getrennten Geſchlechtern, auf einer Pflanze immer nur ein Geſchlecht.

Ordnungen:
1. Monandria, ein
2. Diandria, zwei
3. Triandria, drei
4. Tetrandria, vier
5. Pentandria, fünf
6. Hexandria, ſechs
7. Octandria, acht
8. Enneandria, neun
9. Decandria, zehn

} Staubfäden.

10. Dodecandria, von 10 — 19 Staubfäden.
11. Polyandria, über 19 Staubfäden.
12. Monadelphia, Einbrüdrige.
13. Syngenesia, Zuſammenzeugende.
14. Gynandria, Weibmännige.

23. Klaſſe: Polygamia, Vielehelige. Auf einer Pflanze Blüthen mit blos männlichen, mit blos weiblichen Geſchlechtstheilen und Zwitterblüthen.

Ordnungen: 1. Monoecia, Einwohnige.
2. Dioecia, Geſchiedenwohnige.
3. Trioecia, Dreifachwohnige.

24. Klaſſe: Cryptogamia, Verborgenehelige. Mit unkenntlichen Geſchlechtstheilen.

Ordnungen: 1. Farrenkräuter, Filices.
2. Mooſe, Musci.
3. Lebermooſe, Hepatices.
4. Aftermooſe, Algae.
5. Flechten, Lichenes.
6. Schwämme, Fungi.

Anmerkungen zum Linnéiſchen Syſteme.

Die meiſten Klaſſen und Ordnungen ſind zuſammengeſetzt aus griechiſchen Zahlwörtern und dem Worte *ἀνήρ* (der Mann), oder *γυνή* (das Weib); die Benennungen der 14ten und 15ten Klaſſe ſind aus Zahlwörtern und dem Zeitworte *δύναμαι* (erzeugen) gebildet; die Namen der 16ten, 17ten und 18ten Klaſſe ſind aus Zahlworten und dem Adjectivum *δελφίς* (verſchwiſtert) zuſammengeſetzt; die Namen der 19ten Klaſſe ſtammt von *σύν* (zuſammen) und *γενεῶ* (hervorbringen) ab; die 20ſte Klaſſe hat ihren Namen von *γυνή* und *ἀνήρ*; die 21ſte und 22ſte Klaſſe ſind von Zahlwörtern und *οἰκία* (das Haus) gebildet; die 23ſte Klaſſe ſtammt in ihrer Benennung von *πολύς* (viel) und *ἄνδριον* (das große Lager) ab; und die 24ſte Klaſſe verdankt ihren Namen dem Verbum *κρύπτω* (ich verberge) und *γάμος* (die Hochzeit).

Bei Beſtimmung der Ordnungen durch die Weibchen (weibliche Geſchlechtstheile) *), wird ſo verfahren, daß die

*) Der Ausdruck Weibchen dürfte bezeichnender als der, weibliche Geſchlechtstheile ſeyn, weil bei den getrennten Geſchlechtern, die Blüthen mit weiblichen Geſchlechtstheilen Individuen bilden. A. d. V.

Griffel gezählt werden, wo keine Griffel ſind, nimmt man die Narben, und wenn mehr als ein Fruchtknoten vorhanden iſt, werden dieſe gezählt.

Die Eigenthümlichkeit, der Diadelphie beſteht darin, daß dieſe Gewächſe eine Schmetterlingsblüthe und eine Schattenfrucht haben, die Staubfäden ſich röhrenförmig um das Germen anlegen, und dabei immer einer frei ſteht, die andern aber verwachſen ſind.

An den Syngeneſiſten ſind die Kelche nicht ausgebildet, ſondern meiſt nur federförmig, bis auf die Ordnungen Segregata und Monogamia.

Die Klaſſe Gynandria beruht in einem Irrthum, indem die Staubfäden nur ſehr in der Nähe aber nicht auf den weiblichen Gebilden ſtehen, welche als ziemlich allgemein die Gewächſe dieſer Klaſſe nach der Zahl der Staubfäden unter andere vertheilt werden.

Bei Polygamia liegt ebenfalls eine Täuſchung zum Grunde, und auch dieſe Gewächſe werden nach der Zahl der Staubfäden untergebracht; an Blüthen ſind nämlich häufig Geſchlechtstheile unentwickelt, wodurch es das Anſehn hat, als ſeyen nebſt den Zwittern auch getrennte Geſchlechter da.

Natürliches Syſtem.

Acotyledones. Ohne Saamenlappen.
(Von denen ſie nicht gefunden ſind).

Fungi, Pilſe. Musces, Mooſe.
Algae, Tangen. Filices, Farrnkräuter.
Hepatices, Lebermooſe.

Monocotyledones. Ein Saamenlappen.

Stamina hypogyna, die Staubfäden unter den Stengel geſtellt.

Fluviales, Waſſerpflanzen. Cyperoideae, Riedgräſer.
Aroideae, Rohrarten. Gramineae, Gräſer.
Typhoideae, Kolben.

Stamina perigyna, die Staubfäden um den Stengel herum.

Palmae, Palmen.
Asparagoideae, Spargelarten.
Smilaceae, Saſſaparillen.
Junceae, Simſen.
Alismoideae, Froſchkräuter.
Liliaceae, Lilien.
Narcisoideae, Narciſſen.
Irideae, Schwertlilien.

Stamina epigyna, Staubfäden auf dem Stengel.

Scitamineae, Bananengewächſe.
Drimyrhizeae, Gewürzpflanzen.
Orchideae, Orchisarten.
Hydrocharideae, Hydrochariden.

Dicotyledones. Zwei Saamenlappen.

Apetalae, Blumenblattloſe.

Stamina epigyna, Staubfäden auf dem Stengel.

Asaroideae, Aſaroiden.

Stamina perigyna, Staubfäden um den Stengel herum.

Elaeagnoideae, Oleaſtern.
Daphnoideae, Daphnoiden.
Proteaceae, Silberblumen.
Laurineae, Lorbeergewächſe.
Polygoneae, Ampferarten (Vielecker).
Chenopodeae, Gänſefußarten.

Stamina hipogyna, Staubfäden unter dem Stengel.

Amaranthoideae, Amaranthen.
Plantagineae, Wegeriche.
Nyctagyneae, Jalappen.
Plumbagineae, Grasblumen.

Monopetalae. Einblättrige Blumenkrone. Staubbeutel verwachſen.

Corolla hipogyna, Blumenkrone unter dem Stengel.

Primulaceae, Schlüſſelblumen.
Orobanchoideae, Arobanchen.
Rhinanthoideae, Schnabelblumen.
Acanthoideae, Akanthen.
Lilaceae, Syringen.
Jasmineae, Jasminarten.
Pyrenaceae, Steinkernfrüchtige.
Labiatae, Lippen- und Rachenblumen.
Personatae, Larvenblumen.
Solaneae, Tollkräuter.
Boragineae, Scharfgewächſe.
Convolvulaceae, Winden.
Polemonaceae, Polemonien.
Bignoneae, Bignonien.
Gentianeae, Enziane.

Apocineae, Contorten.
Hilospermae, Sapoten.

Corolla perigyna, Blumenkrone um den Stengel.
Ebenaceae, Diospyren.
Rhodoraceae, Schneeroſen.
Ericaceae, Haiden.
Campanulaceae, Glockenblumen.

Corolla epigyna, Blumenkrone auf dem Stengel.
Cichoraceae, Salatblumen.
Cynarocephaleae, Diſtel.
Corymbiferae, Strahlenblumen.
(Staubbeutel frei).

Corolla epigyna, Blumenkrone auf dem Stengel.
Dipsaceae, Skabioſen.
Rubiaceae, Labkräuter.
Caprifoliaceae, Geisblattarten.

Polypetalae. Vielblättrige Blumenkronen.

Stamina epigyna, Staubfäden auf dem Stengel.
Araliaceae, Aralien.
Umbelliferae, Doldengewächſe.

Stamina hipogyna, Staubfäden unter dem Stengel.
Ranunculaceae, Ranunkeln.
Tulipiferae, Tulpentragende.
Glyptospermae, Glyptoſpermen.
Mesempermoideae, Meſembrianthemen.
Berberideae, Berberizen.
Papaveraceae, Mohnkräuter.
Cruciferae, Kreuzblumen.
Cappariderae, Kapergewächſe.
Saponaceae, Seifenkräuter.
Malphigiaceae, Malphigien.
Hypericoideae, Johanniskräuter.
Guttiferae, Guttagewächſe.
Hesperideae, Hesperiden.
Meliaceae, Honiggewächſe.
Viniferae, Weingewächſe.
Geranoideae, Geranien.
Malvaceae, Malven.
Tiliaceae, Linden.
Cistoideae, Ciſten.
Rutaceae, Rauten.
Caryophyllaceae, Nelken.

Stamina perigyna, Staubfäden um den Stengel.
Portulaceae, Portulaken.

Ficoideae, Feigengewächſe.
Succulentae, Saftgewächſe.
Saxifrageae, Steinbreche.
Cactoideae, Fackeldiſteln.
Melastomeae, Melaſtomen.
Salicariae, Weideriche.
Epilobianae, Epilobien.
Myrtoideae, Myrthen.
Rosaceae, Roſenartige.
Leguminosae, Hülſenfrüchtige.
Therebinthinaceae, Piſtazien.
Rhamnoideae, Kreuzdorne.

Idioginae, Getrennte.
Euphorbiaceae, Euphorbien.
Cucurbitaceae, Kürbisgewächſe.
Urticeae, Neſſeln.
Amentaceae, Kätzchenblüthige.
Coniferae, Zapfenfrüchtige.

Vortheile des Sexual- und des natürlichen Syſtems.

Alle Syſteme haben den Zweck der leichtern Ueberſicht, und ſtreben dahin, große Gruppen unter wenigen Merkmalen zu vereinigen. Dieſes geſchieht dadurch, daß gemeinſame Eigenſchaften hervorgeſucht, zu Unterſchieden von andern gemacht, und auf die möglichſt wenigſten Charaktere gebracht werden, es iſt daher dasjenige Syſtem das beſſte, welches dieſe Aufgabe am ſicherſten löſt.

Die Pflanzenſyſtemen werden gewöhnlich in natürliche und künſtliche unterſchieden; allein dieſer Ausdruck iſt nur ein Wortſpiel. In einem jeden Syſteme müſſen nothwendig die Charaktere von den klaſſifizierten Gegenſtänden entnommen ſeyn, und dieſe können als Eigenſchaften nicht anders als natürlich gefunden werden, das Aufſuchen und Zuſammenſtellen der Charaktere aber — wenn eine ſolche Arbeit überhaupt Kunſt zu nennen iſt — bleibt in der einen wie in der andern Weiſe das Künſtliche, und eine Beſtimmung nach der Lage des Embryo, u. dergl. iſt demnach nicht weniger künſtlich als eine Beſtimmung nach den Befruchtungsgebilden, ſo wie das letztere eben ſo natürlich iſt als das erſtere.

Wenn es bei einer Klaſſifizierung darauf ankömmt, mit einem kurzen Blicke Gegenſtände zu erkennen, und von an-

dern ſcharf zu unterſcheiden, ſo muß an ein gutes Syſtem jeden Falles die Forderung gemacht werden, daß die Merkmale alle körperlich vorhanden und leicht aufzufaſſen ſeyen. Merkmale daher, die von der Lebensweiſe, von Lebensverhältniſſen u. ſ. w. hergenommen werden, ſind für ein Syſtem der bezeichneten Art die ſchlechteſten, ſo wie auch ſolche nicht gut brauchbar ſind, welche nur unter ſeltenen Umſtänden gefunden werden können. Das Regelmäßige aber iſt überall nur hervorzuheben, und die Ausnahmen müſſen untergeordnet werden.

Das Linnéiſche Syſtem hat für die praktiſche Botanik dadurch einen großen Werth, daß die Charaktere kurz und ausſchließend ſind, dabei den gemachten Anforderungen genügen. Den Nachtheil jedoch hat es in der Anwendung auf beſtimmte Zwecke, daß im Habitus und anderer Beziehungen, ſehr verſchiedene Gewächſe vereinigt werden. Dieſen Uebelſtand hebt das Syſtem von Juſſien, indem die Gewächſe gleichartig in ihrem Totaleindrucke zuſammengeſtellt werden, wogegen es wieder durch die Merkmale, wenigſtens ſchwer, brauchbar wird. Alle Merkmale nämlich, die von den Saamenlappen und vom Embryo aufgefaßt ſind, werden in den bei weitem meiſten Fällen imperceptibel völlig unzugänglich. Bei der Befolgung dieſes Syſtems für die nachfolgende Beſchreibung der Forſtkräuter werden wir daher alle gewöhnlich unzugänglichen Charaktere einſchließen, damit ſich immer in das Syſtem gefunden werden könne, zugleich aber angedeutet ſey, daß dieſe Charaktere für die Erkenntniß der Gewächſe nicht erſprießlich ſind. Dagegen werden wir uns bemühen, die an jedem Gewächſe vorhandenen ſchlagenden Merkmale hervorzuheben, und wo dieſe nicht der Abſicht genügen Zuſätze zu machen, und zur Vermeidung alles Irrthumes als ſolche, zu bezeichnen.

Biologie.

Entwickelung der Gewächſe und Entwickelungsſtufen.

Auch bei den Gewächſen bildet das Leben einen Kreis aus Werden und Vergehen, der viele kleinere in ſich ſchließt, ſich in denſelben wiederholend.

Durch die Gewächſe verjüngt ſich die Natur; alles Untergegangene, und ſie ſelbſt, ſcheidet und einigt ſich, und entſteht neu, zum ewigen Wechſel, im Gewächſe, Form und Miſchung verlaſſend und ändernd.

Die Gewächſe entſtehen aus dem Eichen, für unſerm gegenwärtigen Zweck mit der Bemerkung rückſichtlich der Pilſe, daß dieſe von Vorgängern ihrer Art zwar auch zum Theile abſtammen, und alſo direkt aus dem Eie entſtehen, häufig aber als die letzte Metamorphoſe des alle Form Verlaſſenden hervortreten, und, ſelbſtſtändig betrachtet, in ſo ferne unläugbar aus dem Eie ſtammen, als ſie Momente von dem ſind, was aus dem Eie erſtand.

Im ganzen Leben der Gewächſe kann unterſchieden werden der unmittelbare Zuſtand, welcher das Eichen iſt, und der mittelbare Zuſtand, der vom Keimen anfängt.

Der mittelbare Zuſtand hat zur erſten Periode die Keimung, die ſich in zwei Stadien weſentlich unterſcheiden läßt. Das erſte Stadium beſteht in einem bloſen Auseinandergetriebenwerden durch das Eindringen von Waſſer, unter der nöthigen Einwirkung der Wärme; als ein zweites Bedingniß der Ausdehnung in dieſem Stadium ſpringen daher die Hüllen, ſie mögen hart oder nur zähe ſeyn, und es reißen die Eihäute, der Keim löſt ſich, ſtrebt in ſeinen Gegenſätzen nach oben und unten, und damit tritt das zweite Stadium ein. In demſelben iſt die Aufnahme von Nahrung unerläßliches Bedingniß; ſobald aber die erſten Blättchen erſchienen ſind, hat das Gewächs die Gebilde des unmittelbaren Zuſtandes überſchritten, und das Keimen iſt vollendet.

Es tritt nun der Zuſtand eigentlicher Entwickelung ein, und dauert bis zum Daſeyn der Blüthengebilde. Dieſem folgt der Zuſtand des vollen Lebens, der bis zur Reife der Ovula dauert, und dieſer unſtreitig wichtigſte Abſchnitt wird bei vielen Gewächſen wiederholt. Die letzte Periode dauert von der Ausbildung der Ovula, bis zur Erlöſchung des Lebens, und iſt für Gewächſe das Stadium decrementi des zurücktretenden Lebens. Nach dem erloſchenen Leben iſt das Gewächs kein organiſcher Körper mehr, wenn es auch noch lange die Form behält.

Lebenserſcheinungen (Vegetatio).

In Erfüllung des Kreiſes oder dem Durchlaufen des Lebens treten einige Vorgänge ausgezeichnet hervor, die wir als Erſcheinungen wahrnehmen, und von denen einige nur ein Mal im ganzen Daſeyn eintreten, andere jährlich und noch andere täglich ſich wiederholen. Betrachten wir die wichtigſten.

Das Keimen (Germinatio) als der Zuſtand des Eintretens in das mittelbare Daſeyn iſt ſchon betrachtet worden; unter die Bedingungen dazu aber gehört der nöthige Grad der Wärme und Waſſer*).

Das Blühen (Anthesis) iſt der Zeitpunkt, in welchem die Geſchlechtsgebilde entwickelt ſind. Dieſer Vorgang tritt bei den Sommergewächſen nur ein Mal ein, bei den andern Pflanzen wiederholt er ſich, bei allen nur ein Mal im Jahre, zu einer beſtimmten Zeit, die bei einer jeden Gewächsart verſchieden iſt, und bei einem beſtimmten Wärmegrade.

Der Schlaf und das Wachen. Die Einwirkung des Lichtes und der Wärme verurſacht in den Gewächſen eine Veränderung der Richtung des ganzen Gewächſes oder der einzelnen Gebilde. Bei den krautartigen Gewächſen richtet ſich der Stengel auf, die Blätter breiten ſich aus, die Kelche und Blumenblätter entfalten ſich und die Staubfäden breiten ſich entweder auch aus oder gehen in die Höhe.

Dieſer Zuſtand wird das Wachen (Vigilium) genannt. Bei einer jeden Pflanzenart tritt das Wachen zu einer gewiſſen Tageszeit ein; bei manchen zur Stunde der größern Intenſität der Sonnenſtrahlen, bei andern gegen Abend u. ſ. w., und auf dieſe Erſcheinungen läßt ſich eine ſogenannte Pflanzenuhr gründen. Wenn die Zeit vorüber iſt, welcher dieſer Zuſtand einnimmt, ſo tritt das entgegengeſetzte Verhältniß bei den Gewächſen ein, welches der Schlaf (Somnus) genannt wird.

Die Befruchtung (Fructificatio, eigentlich der Coitus bei den Gewächſen) iſt der Vorgang, durch welchen der

*) Es wird, weil nur vom Keimen die Rede iſt, abſichtlich des Bodens nicht erwähnt, denn dieſer iſt nur Bedingniß in Hinſicht auf die Entwickelung; blos zum Keimen aber können Ovula unter Umſtänden ſchwebend in der Luft gebracht werden.

Blüthenſtaub auf die Narbe kömmt, und wodurch die im Keime liegenden Embryonen (Rudimenta) entwickelungsfähig werden. Bei den meiſten Zwitterblüthen wird dieſer Vorgang durch das Befruchtungsgebilde ſelbſt vermittelt; bei einigen durch Inſekten, die an den Haaren ihres Körpers den Blüthenſtaub mitnehmen, und ihn auf die Narben bringen, bei den Gewächſen von getrennten Geſchlechtern aber wird unter vielen Umſtänden der Saamenſtaub nur allein vom Winde hingetrieben.

Fruchtreife (Maturatio) wird genannt, wenn nach geſchehener Befruchtung die Ovula ein Germen, entweder in einer Fruchtart oder frei, ſich entwickeln, um in den Zuſtand der Unmittelbarkeit *) eines Gewächſes überzugehn.

Saamenausſtreuen (Disseminatio) heißt derjenige Vorgang, durch welchen die gereiften Ovula vom Muttergewächſe getrennt werden.

Einige Fruchtarten fallen ganz ab, andere ſpringen auf; und bei dieſen, ſo wie bei jenen Gewächſen, die freien Saamen haben, bricht der vertrocknete, ſpröde gewordene Nabelſtrang entzwei, überall aber hat die lebendige Verbindung zwiſchen den Eierchen und dem Muttergewächſe aufgehört.

Phyſiologie der einzelnen Geſtalten.

Nachdem der Zweck dieſer Schrift nicht erlaubt, die Phyſiologie in ihrem Umfange und ausführlich zu behandeln, werden nur die nöthigſten Gegenſtände hervorgehoben, und das Hauptſächlichſte angegeben.

Die Wurzeln ſind diejenigen Gebilde, welche das erſte Grundbedingniß der Pflanzenexiſtenz erfüllen, nämlich das Ge=

---

*) Im Pflanzen=Eichen iſt das ganze Gewächs als unentwickelt enthalten und es kann bei der Entwickelung nie etwas anders heraus kommen, als was als Keim im Eichen liegt. Die Entwickelung des Gewächſes beginnt beim Keimen, welches durch Umſtände vermittelt werden muß, und indem das Pflanzeneichen das Gewächs an ſich iſt, iſt dieſer Zuſtand auch jener der Unmittelbarkeit. So lange das Pflanzeneichen noch nicht mit dem Muttergewächſe in Zuſammenhang ſteht, hat es keine Selbſtſtändigkeit und gewinnt derſelbe durch die Trennung vom Muttergewächſe und geht daher in den Zuſtand der Unmittelbarkeit über. A. d. V.

bundenſeyn an den Boden, dann aber ſind ſie für die meiſten Gewächsarten auch die Haupt-Ernährungsgebilde; durch ſie dringen die Nahrungsſtoffe ein, und werden dem Gewächſe zugeführt.

Im Stamme ſteigen aus der Wurzel die Pflanzenſäfte auf, und verbreiten ſich durch ihn in die andern Gebilde.

An den Blättern finden ſich vorzugsweiſe die Spaltöffnungen häufig; mehreren Gewächsarten dienen ſie mehr, als die Wurzeln, zur Aufnahme des Nahrungsſtoffes, bei allen Gewächſen aber nehmen ſie aus der Athmosphäre in ſich auf, vermitteln die Oxydation und hauchen aus, wodurch ſie alſo nicht blos Gebilde der Ernährung ſind, ſondern auch für den Säfteumtrieb, ſo wie für Wechſel und Austauſch der Stoffe von der größten Wichtigkeit ſind. Die Dauer der Blätter und der Grund ihrer Periodicität iſt für unſern Zweck kein eigentlicher Gegenſtand der Betrachtung.

Blüthengebilde. Im Fruchtknoten liegen die Embryonen, eigentlich als Rudimente, und die Feuchtigkeit im Blüthenſtaube iſt der befruchtende Saft. Die Staubbeutel ſind verwahrende Gebilde des Befruchtungsſaftes und die Staubfäden ihre Träger. Meiſtens neigen ſich in der Befruchtung die Staubfäden gegen die Griffel, dadurch kommen die Staubbeutel auf die Narbe, ſpringen auf, der Blüthenſtaub fällt aus, und wird von der Narbe aufgenommen.

Der Befruchtungsſaft dringt durch den hohlen Griffel bis in den Fruchtknoten und an die Embryonen, die dadurch entwickelungsfähig werden.

Die Frucht iſt der Fruchtknoten mit den entwickelten Eichen.

Nach dem Vorgange der Befruchtung verändert ſich der Fruchtknoten unter denen in der Terminologie bezeichneten Formen, und giebt bei der Steinfrucht, Kürbisfrucht, dem Apfel und der Beere nicht blos den Embryonen Schutz gegen außen, ſondern trägt auch zu ſeiner Entwickelung durch Ernährung mit bei; geht nach dem Abfallen in Fäulniß über, und macht dadurch die reifen Ovula frei. Zu den Fruchtgebilden gehört vorzüglich der Fruchtboden, welcher die Grundlage für Entwickelung der Eierchen iſt, und bei mehreren Gewächsarten z. B. den Roſace'n ſich ſo weſentlich umgeſtaltet und Dienſte thut, wie ein Fruchtknoten. Einige Gebilde z.

B. die Wolle dienen den Eierchen als Schutz, und endlich ſind für das Fortgetriebenwerden der Eierchen der Flügel, an der Flügelfrucht und der Pappus, auf den Eierchen der Syngeneſiſten ſo wie der Schwanz an den Saamen einiger Gewächſe wichtige Gebilde.

Chemie der Gewächſe.

Nicht in allen Gewächſen finden ſich dieſelben Beſtandtheile; wenn alſo die Beſtandtheile als Reſultat chemiſcher Analyſe angegeben werden ſo iſt dadurch angegeben, was überhaupt in Pflanzen gefunden wird.

Waſſerſtoff.
Sauerſtoff.
Kohlenſtoff.

Alkalien
Säure, in verſchiedenen Modifikationen.
Fette Oele.
Aetheriſche Oele.
Harz.
Gerbeſtoff.
Eiweiß.
Wachs.
Zucker.
Stärkemehl.
Schleim.
Morphium.

Einige Beſtandtheile ausſchlußweiſe, als:
Indigo.

Und in einigen Fällen
Silicium und
Metall.

Bedingungen.

Die phyſikaliſchen Einflüſſe ſind:

Klima. Nur wenige Gewächſe werden unter allen und unter verſchiedenen Himmelsſtrichen angetroffen; die meiſten kommen nur unter ähnlichen oder künſtlich herbeigeführten Bedingungen fort, und viele nur unter einem Klima.

Es hat alle Wahrſcheinlichkeit für ſich, daß einem jeden Grade der Breite eine gewiſſe Höhe über der Meeresfläche gleich komme, und in dieſem Falle kömmt alsdann ein Gewächs, das bis unter einem beſtimmten Grad der Breite gedeiht, auch in der dem Grade entſprechenden Höhe fort.

Regionen. Wir machen hier einen Unterſchied zwiſchen Region und geographiſcher Region, wovon ſowohl hier als bei der Geographie die Expoſition das Nähere ergiebt.

Die Gewächſe kommen nur in gewiſſen Grundarten fort, die ſchon in ſo fern die Benennung Region verdienen, als Land und Waſſer unter allen verſchiedenen Veränderungen darunter begriffen ſind. Jede Region hat daher ihre eigene Gewächſe, die in dieſer Beziehung Gruppen bilden, welche Uebergangsſtufen unter ihnen haben.

Im trocknen Sande finden wir Gewächſe, die nie im Sumpfe, nie in fruchtbaren Wäldern anzutreffen ſind; z. B. das Sand-Haargras; im Sumpfe ſteht Polygonum pistorta, doch nicht im Sande, nicht im Waſſer; Potamogeton ſchwimmt nur; Glechoma hederacea liebt den ſchattig-feuchten Wald, Arnica wächſt auf Höhen, Colchicum autumnale in niedrigen Gründen. Unter den Uebergangsſtufen laſſen ſich Gränzen wahrnehmen, die, mehr oder weniger ſtrenge, gehalten werden.

Klappertopf ſteht auf Wieſen im Trocknen und auch im Land, das jährlich überſchwemmt wird, ebenſo Euphrasia officinalis; Menyanthes trifoliata ſchwimmt im Waſſer und findet ſich auch auf Wieſen, die eine ganze Jahreszeit hindurch trocken ſind; Triticum repens und Alopecurus pratensis kommen im Sande und auch auf fruchtbarem Lande vor, und der Beiſpiele viele.

Aus dieſen und vielen ähnlichen Erſcheinungen iſt der Schluß zu ziehen, daß in jeder bezeichneten Gruppe von Gewächſen einige ſind, die ſtrenge ihre Region behaupten, und

nicht übergehn, daher nie mit andern, die ebenfalls ſtrenge eine andere Region behaupten, zuſammen angetroffen werden; dagegen in jeder Region die Uebergänge in Abſtufungen geſchehen, und die Gewächſe der äußerſten Stufen in gemengter Geſellſchaft anzutreffen ſind.

Boden. Von der Region iſt der Boden zu unterſcheiden, mit der Bemerkung, daß der Schluß ebenſo zu faſſen iſt.

Bei dem Boden kömmt es auf die Erdart an. Thoniger Boden, Kalk- und Lehmboden, ſteinige Flußbetten, ſchlammiger Grund und alle Verſchiedenheiten haben ihre beſondere Vegetationen.

Hydrocharis morsus ranae und Stratioides aloides lieben einen ganz andern Grund als Sagittaria sagattifolia, Ranunculus fluviatilis u. a.; ebenſo ſind Lysimachia numularia und Helianthemum vulgare verſchieden u. d. m. Sogar der Dünger, ob er animaliſch oder vegetabiliſch iſt, bedingt eigenthümliche Vegetationen. Wald-Wachtelwaizen wird nicht auf Feldern, Ritterſporn nicht in Wäldern angetroffen, dagegen Cerastium arvensis in beiden und Thlaspi bursa pastoris allenthalben.

Wärme. Nur unter dem Einfluſſe dieſer entwickeln ſich Gewächſe und beſtehen. Die Vegetationen der heißen und kalten Zonen ſind in ihren Pflanzenformen auffallend verſchieden; Amerika und Spitzbergen gegen einander geſtellt, halten beinahe keinen Vergleich aus.

Nicht blos zahlreicher an Arten ſind wärmere Gegenden, als kältere, ſondern auch ungleich reicher an Individuen, an ſchönen, und an edleren, ja ſelbſt diejenigen, welche auch in kälteren Zonen ſind, gedeihen in den wärmeren üppiger.

Wir ſehen auch den Einfluß der Wärme an den keimenden Eierchen, die ſo lange zurückbleiben, bis höhere Grade eintreten, ſo wie auch beim Eintritte der gewöhnlichen Zeit ſogar die Blüthen der Gewächſe ſich nicht entwickeln und öffnen bevor der geeignete Grad Wärme ſie umgiebt, und eben dieſes Bewandtniß hat es mit Fruchtreife. Es iſt überhaupt noch ein Gegenſtand des Forſchens und Wirkens, die Erſcheinungen an den Gewächſen nach dem nöthigen Grade der Wärme zu beſtimmen.

Atmoſphäriſche und meteoriſche Einwirkungen.

Dahin gehören Luft, Elektrizität, der Feuchtigkeitszuſtand der Luft, als: Dämpfe und Nebel, ſo wie der Regen, Schnee und Reif.

Nahrung.

Bedarf. Alle Gewächſe bedürfen der Aufnahme von außen in ſich, doch nicht alle in gleichem Maaße.

Unter allen Thierklaſſen giebt es Arten, die auf flüſſige Nahrung angewieſen ſind.

Es giebt Säugethiere, die andere würgen, um ihr Blut zu ſaufen; unter den Vögeln ſind die Honigſauger bekannt; wir kennen Saugfiſche; wiſſen, daß unter den Inſekten Fliegen und Schnaken nur Flüſſigkeit in ſich aufnehmen und unter den Molusken ſind Eingeweide- und Regenwürmer nahe liegende Beiſpiele, ſo wie unter den Cruſtace'n die Spinnen.

Die Gewächſe nehmen ſämmtlich, ohne Unterſchied nur Flüſſiges in ſich auf, und zwar bis auf die Paraſiten, die ihre Nahrung aus den Säften anderer Gewächſe, obgleich nur dasjenige, was wenigſtens ohne alle wahrnehmbare Form — bis zu Atomen — frei iſt, einziehen. Dieſe Zufügung iſt um ſo viel nöthiger, weil es nicht ohne Wahrſcheinlichkeit iſt, daß Anorganiſches in Gewächſe übergehen könne, und nicht blos Stoffe aufgenommen werden, mit der Bemerkung, daß Schmarozergewächſe der niedrigſten Art auch an Thieren vorkommen können — es ſollen ſich Conferven an den Kiemendeckeln bei Fiſchen und auf dem Rücken der Karpfen erzeugen, auch ſteht der innern Erzeugung von Schimmel an den Hörnern der Hausthiere in feuchten Stallungen kein Grund entgegen; jedoch dann nicht im eigentlichen Verſtande als ſchmarozend.

Bei mehreren Gewächsarten iſt der Nahrungsbedarf ſehr geringe; dahin gehören die eigentlichen Sandgewächſe. Dieſen giebt der Boden die geringſtmöglichſte, die Atmoſphäre aber die hauptſächlichſte Nahrung, denn ſie iſt angefüllt mit Stoffen von aufgelöſten Organismen, welche von ihnen eingeſaugt werden; auch der auf ſie fallende Regen trägt dadurch ihnen Zufluß bei, daß er im Durchfallen die mit Stoffen und Theilchen geſchwängerte Luft in ſich aufnimmt.

Einen größern Bedarf haben Sumpfgewächſe und die in ſtehenden Wäſſern, denen eine ſehr ſaturirte Auflöſung von Zerſetztem reichlich dargeboten wird.

Aufnahme. Dieſe wird durch die Wurzel und Spaltöffnungen durch das Waſſer bewirkt, welches das Bedingniß iſt, unter dem allein ein Gewächs gedeihen kann. Nur Auflößungen oder Stoffe, die eingeſogen werden können, ſind daher Nahrung für Gewächſe; daher ſind Stoffe und Auflöſungen, die nicht durch das Waſſer eingehen können, zur Pflanzennahrung untüchtig.

Aneignung. In der Chemie der Gewächſe werden die Beſtandtheile, als Reſultate der Analyſe, und ihre Verhältniſſe bekannt; dieſes iſt aber die todte Chemie. Die ſtarken Fortſchritte in dieſer Wiſſenſchaft geben uns vieles Licht und verbreiten genauere Kenntniſſe, aber die Aneignung der Nahrung — Aſſimilation bei den Thieren — iſt ein lebender Chemismus, und noch nicht tief iſt in dieſer Rückſicht gedrungen.

Die Vorgänge in den Pflanzen können als ein chemiſcher Prozeß auf naſſem Wege, unter beſtändigem Zutritte des Sauerſtoffes und dem Einfluſſe der Wärme betrachtet werden.

Auf doppelte Weiſe nehmen alle Gewächſe in ſich auf; Waſſergewächſe aber in zweifach doppelter, nämlich durch Erd- und Waſſerwurzeln — diejenigen Gewächſe, welche Luftwurzeln haben, nehmen auch durch dieſe auf —, und durch Spaltöffnungen aus der Atmoſphäre ſowohl als mittelſt der ſchwimmenden Blätter aus dem Waſſer. Die eindringende Auflöſung, als Nahrung, ſteigt auf; im Zellgewebe beſteht ein Durchſchwitzen, und in den Gefäßen und Zwiſchenräumen der Zellen ein Umtrieb, ſo wie eine Wechſelwirkung von Auf- und Abſteigen; die Stoffe treten hinzu, und durch den einer jeden Pflanze eigenen Chemismus, wobei rückſichtlich der Aufnahmen ein Anziehen und Abſtoßen ſo wenig abgeſprochen als beobachtet und erwieſen werden kann, werden aus derſelben Auflöſung, und unter denſelben äußern Umſtänden in der Einen Pflanze ganz andere Säfte, als in der andern bereitet, verſchieden in ihren Beſtandtheilen und in ihren Aeußerungen auf andere Körper.

Ausſcheidungen. Die Gewächſe duften ätheriſche Stoffe aus, wozu alles angenehm widerlich oder ſchädlich Riechbare zu zählen iſt, das durch Blüthen und andere

Gebilde wahrnehmbar wird; dann hauchen ſie Gas aus, und endlich Dämpfe, die bei niedriger Temperatur tropfbar flüſſig — Waſſer — werden, der als Thau auf den Gewächſen liegt. Mehrere Wahrnehmungen liefern auch Nachrichten, daß von einigen Gewächſen die Wurzeln Tropfen einer Flüſſigkeit ausſondern, woraus von Unkräutern der nachtheilige Einfluß auf andere Gewächſe ihrer Nähe abgeleitet wurde.

Lebensdauer und darnach gemachte Abtheilungen, ſo wie dafür angenommene Zeichen.

An den krautartigen Gewächſen, welche unſer Gegenſtand ſind, iſt ein dreifaches Alter zu unterſcheiden.

a. Sommergewächſe, die nicht ein volles Jahr durchleben, ſich in einem Sommer entwickeln, blühen, Saamen tragen, und abſterben.
   Botaniſches Zeichen: ☉

b. Zweijährige Gewächſe, die in einem Sommer Stamm und Blätter treiben, und im zweiten Blüthe und Frucht tragen.
   Botaniſches Zeichen: ♂

c. Staudengewächſe, bei denen alljährig der Stamm abfällt, die Wurzel aber ausdauert, und einen neuen treibt.
   Botaniſches Zeichen: ♃

d. Staudenſträuche, bei denen der Stamm holzig iſt, u. alljährig abgeworfen wird, den die ausdauernde Wurzel aber ebenfalls wieder neu treibt.
   Botaniſches Zeichen: ♄

Abtheilung der obigen Gewächſe mit überſichtlicher Hervorhebung des Weſentlichen.

Krautartige Gewächſe.

Der Stamm iſt entweder einfach oder zweigig, und von unten getheilt, aber auch ungetheilt.

A. Ausgehender Stamm, aber ausdauernde Wurzel.
   1. Staudenſträuche.
   2. Stauden.
   3. Zweijährige Gewächſe.

B. Verlorengehender Stamm und Wurzel.
Sommergewächſe. (D.)

Fortpflanzungsarten.

Die Fortpflanzung iſt bei den Gewächſen auf's Höchſte getrieben, und die Vermehrung iſt Hauptbedingung ihres Daſeins.

Als empfindungslos haben ſie daher auch gar keinen Genuß, den auch die niedrigſten Thiere, wenn auch noch ſo beſchränkt, haben.

Bei den Thieren ſind die Geſchlechtstheile herabgedrängt, meiſtens gegen das Ende des Leibes zu, die Freßwerkzeuge hingegen oben; bei den Pflanzen dagegen ſind die Gebilde zur Aufnahme der Nahrung — die Wurzel — die unterſten, und bilden den Contraſt, dagegen die Fortpflanzungsgebilde nach oben geſtellt, frei und prangend, nicht verſteckt wie bei den Thieren, ſo daß die Gewächſe blos der Zeugung wegen da zu ſein ſcheinen. Ferner beſteht bei den Thieren einerlei Fortpflanzungsweiſe; hingegen bei vielen Arten von Gewächſen, die zwiefache, durch Zeugung und durch die Wurzel.

Bei Nachtſchmetterlingen, Fiſchen, Fröſchen und Kröten iſt die Fortpflanzung unter den Thieren durch Erzeugung am Stärkſten und bei den Polypen im Wege der Nichtzeugung; aber ſelbſt der ſo unzählige Eierſtock der Fiſche enthält die ganze Summe, über die ſich die Fortpflanzungsfähigkeit nicht hinaus erſtreckt, wogegen ſchon bei ausdauernden krautartigen Gewächſen die Zahl der Ovula nicht nachſteht, wenn bei ſolchen, die Kapſeln tragen, in denen oft viele tauſend Ovula enthalten ſind, die Summe der jährlich hervorgebrachten Eierchen mit der Zahl der Lebensjahre des Gewächſes multiplicirt wird; und die Vermehrung durch Wurzelausläufer hat bei einem Gewächſe ſolcher Art ſicher eine nicht geringere Vermehrung zur Folge, als die der Polypen im Wege der Nichtzeugung iſt.

Die Vermehrung durch Zeugung beſteht alſo bei den Gewächſen durch die hervorgebrachten Eierchen — Saamen. —

Die Vermehrung durch Nichtzeugung geſchieht durch Zwiebel, Knollen, Wurzelſproſſe und Sproſſe.

Die Fortpflanzung durch die eben genannten Ausläufer iſt ſogar ſo ſtark, daß von einem einzigen Gewächſe ein gro=

ßer Platz bewachſen kann, wobei durch die Verwurzelung, und das Aneinanderverwachſenbleiben der ganze Boden bezogen wird.

Geographie der Gewächſe und ihrer Regionen.

Wenn von einer Pflanzengeographie das Arithmetiſche in Abzug gebracht wird, und die phyſikaliſchen Einflüſſe, als begründete Urſachen des Vorkommens der Gewächſe umgangen werden, ſo beſteht ſie in der überſichtlichen Aufſtellung des Vorkommens nach Himmelsſtrichen, Ländern und Gegenden. Es giebt daher eine allgemeine und eine beſondere Geographie. In der erſten wird das Allgemeine hervorgehoben, und es werden die Schlüſſe gezogen, in der zweiten wird die Verbreitung der Arten angegeben.

Die Beſchaffenheit des Bodens, der Unterſchied zwiſchen Flachland und Gebirge, der Grad der Wärme und diejenigen Einflüſſe, welche durch die geographiſche Lage gegeben ſind, bedingen die Vegetation, und dadurch erhalten nicht nur Gegenden und Länder, ſondern ſogar Welttheile ihr eigenes botaniſches Anſehn. Dieſes ſpricht ſich theils durch Gewächsarten aus, die nicht für unſern Zweck gehören und theils liegt es außerhalb der geographiſchen Gränzen, welche für dieſes Buch geſteckt ſind.

Die beſondere Gewächsgeographie wird bei einer jeden Art berückſichtigt werden, und um die Schranken des allgemeinen Theils nicht zu überſchreiten, müſſen wir uns daher mit den ganz allgemeinen Angaben begnügen.

Für ein jedes Gewächs iſt ein Vaterland anzunehmen, jedoch mit der ausdrücklichen Bemerkung, die ſchon in frühern Andeutungen ihre Begründung findet, daß viele Gewächſe, ſogar weit von einander getrennt, ihr Vaterland an mehreren Orten haben, ſobald geognoſtiſche und klimatiſche Verhältniſſe ſie bedingen.

Durch die Natur ſelbſt, als durch Wind und Welle, werden Gewächſe in Gegenden einheimiſch, wo ſie urſprünglich es

nicht waren, außerdem aber durch den Verkehr der Menſchen und ihr Thun.

Gewächſe gehen aber auch von ſelbſt weiter; nämlich ſowohl durch den Saamen als durch die Schößlinge entſtehen neben den ältern Gewächſen jährlich neue, und vergrößern den Umfang, welchen ſie einnehmen immer mehr, wenn es geſellſchaftliche Gewächſe ſind; die einzelnen aber entſtehn ebenfalls durch Saamen alljährlich an Stellen in der Nähe von den früheren, was in allen Gegenden wahrzunehmen iſt.

Der Pflanzenreichthum der wärmern Gegenden iſt auch darin begründet, daß diejenigen Gewächſe, welche eine längere Zeit zur Entwickelung ihrer Gebilde nöthig haben, als die Dauer der Sommerwärme iſt, in den kältern Gegenden nicht fortkommen können.

Wildenow hat geographiſche Regionen angenommen, von denen aus die Gewächſe ſich weiter verbreiten.

Humboldt faſt die vorkommenden Gewächſe der Länder und Erdtheile unter Geſichtspunkte, und unterſcheidet in Zona aequatorialis, temperata und frigida mit mehreren Unterabtheilungen.

Ueberſichtliche Abtheilung der Gewächſe nach Regionen.

I. Trockne Region

begreift in ſich:

1. Den Wald als Gebirgs= und Flach=Land=Wald,
2. die Wieſen,
3. die Felder,
4. die Raine,
5. den Haidegrund,
6. den Sandboden.

II. Naſſe und feuchte Region

begreift in ſich:

1. Feuchte Gründe,
2. Moder=Land,

3. Moor,
4. Sümpfe,
5. periodiſch überſchwemmtes und vom Waſſer beſpühltes Land,
6. ſtehende Wäſſer.

Wald-Vegetation.

Cyperoide'n:

Carex Schreberi, praecox, sylvatica, montana, pilulifera, ciliata.

Graminae'n:

Antoxantum odoratum. Arundo sylvatica. Brica media. Bromus giganteus. Dactylis glomerata. Elymus europaeus. Festuca gracilis, trymea, asper, sylvatica, heterophylla. Hierochloa australis. Melica nutans, uniflora, coerulea. Milium effusum. Poa sudetica, nemoralis. Sesleria coerulea.

Arparagoide'n:

Arparagus acutifolius. Convallaria majalis, verticillata, polygonatum, multiflora, bifolia, latifolia.

Junceae'n:

Juncus latifolius, angustifolius, vernalis. Luzula albida, campestris, vernalis, maxima, lutea. Veratrum nigrum.

Liliacae'n:

Alium arsinum, arenarium. Anthericum liliactrum. Hyacinthus comoeus. Tulipa sylvestris.

Narcisoide'n:

Galanthus nivalis.

Iride'n:

Gladiolus communis.

Orchide'n:

Cypripedium coeruleum. Epipactus pallens,

ensifolia, rubra, nidus-avis. Limodorum epigogium. Neottia spiralis, repens.

Polygene'n:

Polygonum dumetorum.

Plumbagine'n:

Armeria plantagynea. Statice armeria.

Primulace'n:

Cyclamen europaeum. Primula acaulis, elatior, officinalis. Soldanella alpina. Trientalis europaea.

Orobanche'n:

Orobanche major, coerulea.

Rhinanthoide'n:

Melampyrum pratense, sylvaticum, nemorosum. Euphrasia salisburgensis. Veronica spuria, spicata, officinalis, serpillifolia, latifolia, urticaefolia, archidea.

Labiatae:

Ajuga reptans. Antirrhinum alpinum, linaria. Betonica officinalis. Clinopodium vulgare. Digitalis ambigua, purpurea. Glechoma hederacea. Melitis melissospermum. Mentha nemorosa. Pedicularis rostrata, foliosa. Salvia glutinosa. Thymus alpinus.

Solane'n.

Atropa belladonna. Scopolina atropoides.

Boragine'n:

Cynoglossum montanum. Lithospermum purpureo-caeruleum. Myosotis sylvatica. Omphaloides scorpioides, verna. Pulmonaria officinalis. Symphytum tuberosum.

Convolvulace'n:

Convolvulus sepium. Cucusta europaea, epithymum, monogyna.

Gentiane'n:

Gentiana asclepioides.

Apocyne'n:

Asclepias vincetonicum.

Campanulace'n:

Campanula trachelium, cervicaria, latifolia. Phyteuma canescens.

Cichorace'n:

Apargia autumnalis, hispida. Chondrilla juncea. Hieracium umbellatum. Prenanthes corymbosum, muralis.

Cynarocephale'n:

Centaurea phrygia, nigra, montana. Cnicus eriophorus.

Corymbiferae:

Achillea ptarmica. Arnica montana. Chrysanthemum atratum. Cineraria integrifolia. Conyza squarrosa. Doronicum pardalianches. Erigeron canadensis, acre. Gnafalium rectum. Senecio sylvatica, tenuifolia, sarracenica, commutata, doria. Hieracium cymosum, praemorsum, sabaudum. Inula salicina, hirta, germanica. Solidago virgaurea.

Dipsace'n:

Scabiosa sylvatica.

Valeriane'n:

Fedia carinata. Valeriana tripteria, montana.

Rubiace'n:

Asperula odorata, tinctoria. Galium scabrum, sylvaticum, cruciatum, aparine, rotundifolium, trifidum, austriacum, rubicoides.

Caprifoliace'n:

Sambucus ebulus.

Umbelliferae:

Aegopodium podagraria. Astrantia major. Athamanta libanoites, cervicaria. Chaerophyllum temulum, aromaticum, hirsutum. Cnidium

monieri. Dondia epipactis. Laserpitium latifolium, alpinum, pruthenicum. Ligusticum laevisticum. Melospermum peloponesiacum. Peucedanum rablense, cervaria. Sanicula europaea. Selinum areoselinum. Smyrnum diorcorides. Torilis anthriscus.

Ranunculace'n:

Aconitum lycoctonum. Actea spicata. Adonis autumnalis. Anemone sylvestris, nemorosa, ranunculoides. Aquilegia vulgaris. Hepatica nobilis, triloba. Ranunculus platanifolius, aconitifolius, nivalis, alpestris, lanuginosus. Thalictrum aquilegifolium.

Berberide'n:

Epimedium alpinum.

Papaverace'n:

Fumaria cava, bulbosa.

Cruciferae:

Arabis alpina. Biscutella laevigata. Dentaria bulbifera, enneaphylla. Draba aizoides. Lepidum alpinum. Myagrum sativum, saxatile. Turritis hircina.

Hypericoide'n:

Hypericum dubium, montanum, hirsutum, pulchrum, humifusum.

Geranoide'n:

Geranium robertianum, sylvaticum. Impatiens nolitangere. Oxalis acetosella, stricta.

Cistoide'n:

Viola hirta, persicifolia, canina, tricolor.

Rutace'n:

Dictamus albus. Polygala vulgaris, amara.

Caryophyllace'n:

Dianthus carthusianum, deltoides, superbus. Lychnis sylvestris. Moehringia muscosa. Silene baccifera, chlorantha, nutans, rupestris, acaulis.

Succulentae:

Sedum telephium, villosum, acre, atratum, sexangulare.

Saxifrange'n:

Adoxa moschatellina. Saxifraga cotyledon, aizoon, mutata, caesia, cuneifolia, oppositifolia, autumnalis, rotundifolia, granulata.

Epilobianae:

Circea alpina.

Rosace'n:

Fragaria vesca, sterilis, collina. Geum montanum. Potentilla rupestris, aurea, caulescens, alba, recta. Sanguisorba officinalis. Spiraea aruncus. Turmentilla reptans.

Leguminosae:

Anthyllis vulneraria. Astragalus glycophyllus. Corydalis bulbosa, digitata. Lathyrus tuberosus, pratensis, sylvestris. Arobus vernus, tuberosus, niger. Trifolium rubens, medium, alpestre, campestre, ochroleucum. Vicia pisiformis, sylvatica, angustifolia.

Euphorbiace'n:

Euphorbia sylvatica. Mercurialis perennis.

Incertae:

Monotropa hypopithis.

Wieſen = Vegetation.

Gramine'n:

Agrostis vulgaris, canina, rupestris. Aira cristata. Alopecurus pratensis, utriculatus. Arundo tenella. Avena alpestris. Bromus commutatus. Cynosurus cristatus. Festuca pratensis. Holcus avenaceus, mollis, lanatus. Milium multiflorum. Phleum pratense, alpinum, Michelii. Poa trivialis, pratensis,

serotina, annua, fertilis, littoralis, Halleridis. Trichodium caninum.

Asparagoide'n:

Asparagus tenuifolius.

Junce'n:

Juncus Jacquini. Luzula flavescens, nivea. Veratrum album.

Liliace'n:

Alium victorialis. Anthericum serotinum. Erythronium dens-canis. Ornithogalum stenopetalum, minimum, nutans. Scilla amoena.

Narcissoide'n:

Narcissus pseudo-narcissus.

Iride'n:

Iris graminea, spuria, sibirica.

Elaeagnoide'n:

Thesium ramosum, pratense, alpinum, rostratum, ebracteatum.

Plumbagine'n:

Armeria alpina.

Plantagine'n:

Plantago Wulfeni.

Polygone'n:

Rumex acetosa, acetosella, alpinus, arifolius.

Primulace'n:

Primula villosa, spectabilis.

Rhinanthoide'n:

Euphrasia officinalis. Melampyrum pratense. Rhinanthus cristagali, cristatum. Veronica fructiculosa, aphylla, multifida, bellioides.

Labiatae:

Prunella vulgaris, grandiflora. Salvia pratensis.

Gentiane'n:

Chironia Gerardi, inaperta. Erythraea centaurium. Gentiana acaulis, campestris.

Campanulace'n:

Campanula barbata, veneris, sibirica. Phyteuma spicatum, nigrum, orbiculare, Halleri.

Cichorace'n:

Hieracium auricula. Leontodon taraxacum.

Cinarocephale'n:

Cnicus acaulis.

Corymbiferae:

Bellis perennis. Chrysanthemum leucanthemum.

Dipsace'n:

Scabiosa arvensis, sylvatica, columbaria.

Rubiace'n:

Galium erectum, vernum, boreale.

Umbelliferae:

Carum carvi. Eryngium alpinum, planum. Heracleum sphondilium, austriacum. Meum athomanticum, mutellina. Peucedanum officinale, carvifolia. Pimpinella magna. Silaus pratensis.

Ranunculace'n:

Myosurus minimus. Nigella arvensis. Ranunculus auricomus, bulbosus, repens, polyanthemos. Thalictrum angustifolium.

Geranoide'n:

Geranium pratense.

Cistoide'n:

Viola pratensis.

Caryophyllace'n:

Cerastium viscosum, semidecandrum. Cucubalus bechen. Dianthus armeria. Linum catharticum. Lychnis viscaria.

Rosace'n:

Spiraea filipendula.

Leguminosae:

Medicago falcata, lupulina. Trifolium hybridum, repens, pratense, montanum, procumbens, filiforme.

Feld = Vegetation.

Gramine'n:

Agrostis spicaventi. Alopecurus agrestis. Bromus secalinus. Digitaria stolonifera. Lolium arvense, temulum. Panicum verticillatum, viride, glaucum, ciliare, sanquiniale, glabrum. Phalaris canariensis.

Liliace'n:

Alium rotundum, olerasceum, sphaerocephalum. Ornithogallum arvense, umbellatum. Hyacinthus ramosus.

Polygone'n:

Polygonum convolvulus.

Chenopode'n:

Kochia prostrata.

Primulace'n:

Anagallis arvensis, coerulea. Androsace maxima.

Orobanchoide'n:

Orobanche ramosa.

Rhinanthoide'n:

Melampyrum arvense. Veronica agrestis, arvensis, praecox, hederaefolia, triphyllus, verna.

Labiatae:

Galeopsis tetrahit, cannabina. Mentha arvensis. Stachys arvensis.

Personatae:

Antirrhinum orontium. Linaria elatine, arvensis.

Solane'n:

Hyoscyamus agrestis.

Boragine'n:

Cerinthe major, minor. Lycopsis arvensis. Lythospermum arvense, officinale. Myosotis arvensis, lapula.

Convolvulace'n:

Convolvulus arvensis.

Campanulace'n:

Campanula rapunculus, rapunculoides, bononiensis, speculum, hybrida.

Cichorace'n:

Arnoserus purilla.

Cinarocephale'n:

Centaurea cyanus. Cnicus arvensis.

Corymbiferae:

Anthemis cotula, arvensis. Calendula arvensis. Chrysanthemum segetum. Galinsoga parviflora. Matricaria chamomilla.

Valeriane'n:

Fedia olitaria, dentata, auricula, eriocarpa.

Rubiace'n:

Asperula arvensis. Galium molugo, spurium, agrute.

Umbelliferae:

Bupleurum rotundifolium. Caucalis latifolia, daucoides, leptophylla, divaricata. Eryngium campestre. Platispermum grandiflorum. Scandix pecten. Torilis infesta.

Ranunculace'n:

Adonis aestivalis, autumnalis, flammea. Delphinium consolida. Ranunculus arvensis.

Papaverace'n:

Fumaria officinalis, parviflora. Papaver argemone, rhaeas, dubium. Rhaphanus raphanistrum.

Cruciferae:

Brassica campestris, napus. Myagrum perenne. Sinapis arvensis, alba, nigra.

Cistoide'n:

Viola arvensis.

Coryophyllace'n:

Agrostemma githago. Alsine media. Sagina apetala. Saponaria vaccaria.

Succulentae:

Crassula rubens.

Leguminosae:

Coronilla varia. Ervum tetraspermum, hirsutum. Lathyrus aphaca, hirsutum. Trifolium arvense, agrarium.

Euphorbiace'n:

Euphorbia helioscopum. Mercurialis annua.

Urtice'n:

Urtica arens.

Rain-Vegetation.

Gramine'n:

Arrhenaterium elatius. Bromus mollis. Triticum glaucum.

Liliace'n:

Ornithogalum luteum, comosum. Hyacinthus botryoides.

Asaroide'n:

Aristolochia clematis.

Polygone'n:

Rumex pulcher.

Amaranthoide'n:

Amaranthus blitum.

Pyrenace'n:

Verbenna officinalis.

Labiatae:

Aiuga pyramidalis, genevensis. Ballota nigra. Galeobdulon luteum. Galeopsis ladanum, grandiflora. Lamium purpureum, album, amplexicaule, maculatum, laevigatum. Leonurus cardiaca. Marrubium vulgare. Nepeta cataria. Salvia sylvestris.

Solane'n:

Physalis Alkekengi. Solanum nigrum.

Boragine'n:

Lycopsis pulla.

Campanulace'n:

Campanula patula. Jasione montana.

Cichoriace'n:

Cichorium Intybus. Lactuca scariola. Scorzonera humilis. Sonchus arvensis, olerasceus, asper.

Cinarocephale'n:

Arctium bardanna, lappa, minus. Carduus nutans, acanthoides, crispus. Carlina vulgaris. Centaurea scabiosa, sacea. Cnicus lanceolatus. Onopardon acanthium. Serratula tinctoria.

Corymbiferae:

Achillea millefolium. Artemisia vulgaris, absynthium. Pyrethrum inodarum. Senecio Jacobea, vulgaris. Tanacetum vulgare.

Dipsace'n:

Dipsacus pilosus, sylvestris. Scabiosa succissa.

Rubinace'n:

Galium rubioides.

Umbelliferae:

Aethusa cynapium, cynapioides. Anthryscus

cerefolium. Chaerophyllum aureum. Conium maculatum. Daucus carota. Pastinaca sativa. Pimpinella saxifraga, nigra. Seseli libanotis.

Ranunculace'n:

Ficaria verna.

Papaverace'n:

Chelidonium majus.

Cruciferae:

Alyssum incanum, paniculatum, calycinum. Erysimum cheiranthoides. Thlaspi arvense. Turritis glabra, hirsuta.

Capparide'n:

Reseda luteola, lutea.

Hypericoide'n:

Hypericum quadrangulare, perforatum.

Malvace'n:

Malva sylvestris, alcea.

Cistoide'n:

Viola odorata.

Caryophyllace'n:

Lychnis dioica. Sagina procumbens. Stellaria holostea, graminea.

Rosace'n:

Agrimonia eupatorium. Alchemilla vulgaris. Geum urbanum. Potentilla anserina. Spiraea ulmaria.

Leguminosae:

Astragalus cicer. Lotus arvensis. Vicia sepium, cracca.

Euphorbiace'n:

Euphorbia platiphyllos, esula, Gerardiana.

Cucurbitace'n:

Bryonia alba, dioica.

Urticee'n:

Humulus lupulus. Parietaria officinalis. Urtica dioica. Hanthium strumarium.

Heide=Vegetation.

Cyperoide'n:

Carex clanelcstina.

Gramine'n:

Aira flexuosa, caryophyllacea. Andropogon ischemum, gryllus. Arundo epigejos. Avena stigosa, tenuis, pubescens, flexuosa, futua, flavescens, pratensis. Bromus arvensis, erectus, tectarum, sterilis, squarrosus. Cynodon dactylon. Festuca ovina, glauca, tenuifolia, bromoides, myurus, duriuscula, rubra, pinnata, pannonica. Hordeum murinum, pratense. Koeleria cristata. Lolium perenne. Melica ciliata. Panicum sanguiniale, crusgali. Phleum nodosum, asperum, Boehmeri. Poa megastycha, bulbosa, compressa. Aipa capillata, pennata. Triboelia decumbens. Triticum caninum.

Junce'n:

Juncus campestris, furco-ater, arcticus.

Asparagoide'n:

Asparagus officinalis.

Liliace'n:

Alium nigrum, suaveolens, carinatum, vineale, angulosum. Anthericum liliago, ramosum. Ornithogalum bohaemicum. Asphodelus ramosus. Lilium martagon. Scilla bifolia.

Iride'n:

Iris pumilo, lutescens.

Orchide'n:

Satyrium nigrum.

Elaeagnoide'n:

Thesium montanum, intermedium, alpinum.

Daphnoide'n:

Stellera passerina.

Polygone'n:

Polygonum aviculare. Rumex scutatus.

Chenopode'n:

Kochia arenaria. Salsola kali.

Amaranthoide'n:

Herniaria glabra.

Plantagine'n:

Plantago alpina, major, media, lanceclata.

Plumbagine'n:

Statice limonium.

Primulace'n:

Androsace septemtrionalis, elongata. Globularia cordifolia, nudicaulis, vulgaris. Primula ciliata, carniolica, cantabrica, auricula, minima.

Orobanchoide'n:

Orobanche coerulea.

Rinanthoide'n:

Euphrasia lutea. Veronica prostrata, chamaedrys, montana, alpina.

Labiatae:

Aiuga chamaepytis. Dracocephalum Ruyschiana. Origanum vulgare. Salvia aethiops. Stachys germanica, recta, annua. Teucrium Botrys, scordonia, chamaedrys, supinum, montanum. Thymus calamintha, acinos.

Personatae:

Linaria minor, vulgaris. Pederota ageria, bonarota.

Solane'n:

Datura stramonium. Mandragora officinalis.

Verbascum speciosum, pulverulentum, orientale, lanatum, phoeniceum, Blattanica.

Boragine'n:

Anchusa officinalis, angustifolia. Cynoglossum officinale. Echium vulgare, rubrum, violaceum. Heliotropium europaeum. Lycopsis exaltatus. Myosotis alpestris. Pulmonaria mollis, azurea.

Gentiane'n:

Gentiana verna, ciliata, nivalis, lutea, pannonica, asclepiadea, cruciata, utriculosa, acaulis. Sivertia perennis.

Campanulace'n:

Campanula rotundifolia, persicifolia, glommerata. Loysii, pusilla, linifolia. Jasione perennis.

Cichorace'n:

Crepis foetida, biennis, tectorum. Hieracium florentinum, murorum, dubium, pilosella. Hypochaeris glabra, maculata. Lapsana communis. Pieris hieracioides. Thrincia hirta.

Cinarocephale'n:

Carduus cyanoides. Carlina acaulis, caulescens. Centaurea calcitrapa.

Corymbiferae:

Arthemisia campestris. Aster alpinus, amellus. Buphthalmum salicifolium. Chrysanthermum alpinum. Chrysocoma linosyris. Gnafalium montanum, dioicum, arvense, germanicum. Inula oculus-christi. Senecio viscosa, erucaefolia. Tussilago farfara.

Dipsace'n:

Dipsacus fullonum, ferox.

Rubinace'n:

Asperula cynanchia. Galium glaucum, austriacum, Bocconi, rubrum, pedemontanum. Schaardia arvensis.

Umbelliferae:

Astrantia major. Athamanta cretensis. Bupleurum salicifolium, falcatum, longifolium, tenuifolium. Caucalis grandiflora, stricta. Chaerophyllum bulbosum, sylvestre. Eryngium amethystinum, campestre. Heracleum asperum. Imperatoria ostrutium. Laserpitium siler, archangelica, alpinum. Myrrhis odorata. Peucedanum alsaticum, austriacum, verticillare. Sereli annuum, Hippomaranthus. Sium falcaria. Tordylium maximum.

Ranunculace'n:

Helleborus foetidus. Pulsatilla vulgaris, pratensis. Thalictrum minus.

Cruciferae:

Alyssum sativum, dentatum, montanum, campestre. Arabis thaliana. Draba verna. Erysimum officinale, alliaria, repandum, hieracifolium, odoratum. Iberis amara, nudicaulis. Schymbrium sophia, multisiliquorum, striclissimum. Thlaspi campestre, montanum, perfoliatum, bursa pastoris.

Geranoide'n:

Erodium pimpinellifolium. Geranium sanguineum, molle, columbinum, dissectum, rotundifolium, malvaefolium.

Cistoide'n:

Viola arenaria.

Rutace'n;

Polygala chamaebuxus.

Caryophyllace'n:

Arenaria serpyllifolia, rubra, tenuifolia. Cerastium vulgatum, arvense. Cucubalus otites. Dianthus prolifer. Gyprophila repens, muralis. Holosteum umbellatum. Linum austriacum, narbonense, hirsutum, viscosum, tenuifolium, flavum. Lychnis arvensis. Sapponaria officinalis. Silene noctiflora, armeria. Spergula arvensis, pentandra.

Portulace'n:

Portulaca oleracea.] Scleranthus annuus, perennis.

Succulentae:

Sedum reflexum, album, rupestre.

Rosace'n:

Alchemilla fissa, arvensis, alpina, nobilis, setacea. Potentilla argentea, verna, opaca, reptans. Poterium sanguisorba. Tormentilla erecta.

Leguminosae:

Hedrysarum onobrychis. Hippocrepis comosa. Medicago minima. Melilotus officinalis, Kochiana. Ornithopus perpusilis. Trifolium epadiceum. Vicia tenuifolia, lathyroides.

Euphorbiace'n:

Euphorbia peplis, exigua, verucosa, cyparissias.

Sandboden-Vegetation.

Cyperoide'n:

Carex arenaria, hirta.

Gramine'n:

Aira praecox, canescens. Arundo arenaria. Elymus arenarius. Mibora verna. Poa dura, eragrostis. Tragus racemosus. Triticum repens.

Amaranthoide'n:

Herniaria hirsuta.

Plantagine'n:

Plantago arenaria.

Solane'n:

Verbascum phlomoides, montanum, thapso-nigrum, thapsus, lychnitis.

Boragine'n:

Onosma echinoides, arenarium. Anchusa arvensis.

Corymbiferae:

Gnaphalium arenarium, luteo-album.

Geronade'n:

Exodium cicutarium.

Caryophyllace'n:

Moenchia quaternella. Polycarpum tetraphyllum.

Succulentae:

Tillaea muscosa.

Epilobiane'n:

Oenothera biennis.

Vegetation der feuchten Gründe.

Aroide'n:

Arum maculatum.

Cyperoide'n:

Cyperus flavescens, furcus, esculentus, longus. Scirpus annuus, radicans, campestris, rufus.

Gramine'n:

Aira cespitosa. Crypsis alopecuroides. Festuca loliacea. Hierochloa borealis. Poa distans, nemoralis.

Asparagoide'n:

Paris quadrifolium.

Junce'n:

Colchicum autumnale. Lasula spadicea.

Alismoide'n:

Triglochis palustre, maritimum.

Liliace'n:

Alium octangulare. Lilium bulbiferum. Fritilaria meleagris.

Narcissoide'n:

Levcojum vernum, aestivum. Leuconium vernum.

Iride'n:

Gladiolus neglectus.

Orchide'n:

Serapias latifolia, longifolia, grandiflora, nigra.

Asaroide'n:

Asarum europaeum.

Polygone'n:

Rumex pratensis, memolapathum.

Amaranthoide'n:

Illecebrum verticilatum.

Primulace'n:

Centunculus minimus. Lysimachia numularia, nemorum, vulgaris, thyrsiflora, punctata, ciliata. Primula farinosa. Soldanella montana.

Rhinanthoide'n:

Pedicularis sylvatica.

Labiatae:

Scutellaria gabriculata, hastifolia. Teucrium scordium.

Boragine'n:

Myorotis cerpitosa.

Gentiane'n:

Erythraea pulchella. Gentiana amarella, pneumonanthe, bavarica, germanica.

Campanulace'n:

Campanula pulla.

Cichorace'n:

Apargia hastilis. Hypochoeris radicata. Leontodon lividus.

Cinarocephale'n:

Cnicus oleraceus, intermedius, palustris.

Corymbiferae:

Bidens tripartita. Eupatorium cannabinum.

Dipsace'n:

Dipsacus laciniatus.

Valeriane'n:

Valeriana Phu, elongata.

Umbelliferae:

Cnidium venosum. Conium maculatum. Hydrocolyte vulgaris. Oenanthe pimpinelloides, lachenali. Ostericum palustre. Pleurospermum austriacum.

Ranunculace'n:

Ranunculus reptans, acris. Thalictrum flavum.

Cruciferae:

Cardamine pratense, impatiens. Coronopus depressus. Sisymbrium sylvestre.

Malvace'n:

Althea officinalis.

Cistoide'n:

Viola palustris, mirabilis.

Caryophyllace'n:

Arenaria trinerva. Stellaria nemorum, palustris. Sagina procumbens.

Saxifrage'n:

Chrysosplenum alternifolium, opositifolium.

Epilobie'n:

Circea lutetiana, alpina.

Leguminosae:

Lotus siliquosus. Trifolium fragiferum.

Vegetation des Moderlandes.

Orchide'n:

Epipactis ovata, latifolia. Orchis bifolia, morio, mascula, militaris, fusca, variegata, hircina, maculata, conopsea. Ophrys monarchis, myodes, opifera, aronifera, arachnites.

Polygone'n:

Rumex palustris.

Personatae:

Scrophularia nodosa, aquatica.

Labiatae:

Stachys sylvatica.

Cruciferae:

Erysimum barbarea.

Vegetation des Moorlandes.

Cyperoide'n:

Eriophorum vaginatum, triquestrum, latifolium, angustifolium, alpinum, Scheuchzeri, gracile. Schoenus fuscus, ferugineus.

Gramine'n:

Molinia coerulea. Nardus stricta.

Alismoide'n:

Scheuchzeria palustris.

Liliace'n:

Hemerocalis flava. Narthecium ossifragum.

Primulace'n:

Anagalis tenella. Primula farinosa, stricta.

Personatae:

Pinguicula alpina, vulgaris.

Capparide'n: (Droſerace'n).
Droſera rotundifolia, longifolia, anglica.

Vegetation der Sümpfe.

Cyperoide'n:
Schoenus albus, nigricans.

Gramine'n:
Arundo Calamagrostris.

Junce'n:
Juncus tanageja, bottnicus, compressus, leucocarpus, acutifolius, uliginosus, etygius, triglumis, inflexus, capitatus, squarosus, obtusifolius, aquaticus, supinus, sylvaticus, bulbosus, bufonius, latifolius.

Alismoide'n:
Tofielda borealis.

Polygone'n:
Polygonum bistarta.

Labiatae:
Mentha sylvestris, gratissima, rotundifolia.

Corymbiferae:
Cineraria palustris. Gnaphalium uliginosum. Senecio poludosum.

Dipsace'n:
Scabiosa australis.

Rubiace'n:
Galium palustre, uliginosum.

Umbelliferae:
Peucedanum palustre. Helosciadum repens.

Ranunculace'n:
Ranunculus flammula.

Cruciferae:
Sisymbrium sylvestre.

Cistoide'n:

Viola uliginosa.

Salicariae:

Isnardia palustris.

Rosace'n:

Comarum palustre.

Vegetation des zeitweiſe überſchwemmten oder mit Waſſer beſpühlten Landes.

Cyperoide'n;

Carex curta, dioica, Davalliana. pulicaris, intermedia, vulpina, divulsa, muricata, teretiuscula, paradoxa, paniculata, cyperoides, ovalis, stellata, remota, elongata, cespitosa, acuta, Oederi, flava, tomentosa, digitata, clandestina, filiformis, distans, pallescens, panicea, flacca, paludosa, riparia, vesicaria, ampullacea. Elyna spicata. Scirpus cespitosus, sylvaticus, ovatus, parvulus.

Gramine'n:

Agrostis alba. Arundo acutiflora, varia. Beckmannia erucaeformis. Festuca elatior, borealis.

Liliace'n:

Alium schoenoprasum.

Orchide'n:

Epipactis palustris. Orchis ustulata, latifolia.

Polygone'n:

Polygonum amphibium, lapathifolium, persicarium, incanum. Rumex crispus, maritimus, obtusifolius.

Rhinanthoide'n:

Euphrasia odonites. Pedicularis palustris. Veronica longifolia, scutellata, acutifolia.

Labiatae:

Mentha viridis, citrata, sativa, palustris, cristata. Stachys palustris.

Personatae:

Gratiola officinalis.

Boragine'n:

Cerinthe alpina.

Polemonace'n:

Polemonium coeruleum.

Campanulace'n:

Campanula latifolia. Lobelia Dortmanna.

Cinoroeephale'n:

Carduus marimus.

Corymbiferae:

Bidens cernua, minima. Inula britanica, dysenteriata, pulicaria. Tussilago petasitus, hybrida. Senecio aquaticus.

Valeriane'n:

Valeriana officinalis, dioica.

Ranunculace'n:

Clematis erecta. Ranunculus scelleratus. Trollius europaea.

Cruciferae:

Sesymbrium palustre, amphybium.

Capparide'n:

Parnassia palustris.

Geranoide'n:

Geranium pallustre.

Cistoide'n:

Viola stagnina.

Caryophyllace'n:

Lychnis flos cuculi. Radiola millegrana.

Succulentae:

Bulliandra prostrata, Vaillanti.

Saxifrage'n:

Saxifraga tridactylides.

Salicarcae:

Lythrum salicaria, hyropifolia. Peplis portula.

Epilobiane'n:

Epilobium angustifolium, parviflorum, montanum, roseum, tetragonum.

Rosace'n:

Geum nivale. Potentilla supina.

Leguminosae:

Lotus uliginosus.

Vegetation der ſtehenden Wäſſer.

Fluviales:

Callitriche verna, autumnalis, intermedia, minima. Ceratophyllum demersum, submersum. Hippuris vulgaris. Lemna trisulca, minor, gibba, polyrhiza. Myriophyllum spicatum, verticillatum. Najas monospermum. Potamogeton natans, fluitans, perfoliatum, lucens, crispus, compressus, marinus, spathulatus, heterophyllus, curvifolius. Losterifolius, acutifolius, pectinatus, densus. Zanichella palustris.

Aroide'n:

Acarus calamus. Calla palustris.

Typhoide'n:

Sparganium ramosum, simplex, natans. Typha latifolia, angustifolia.

Cyperoide'n:

Cyperus australis. Scirpus beotryon, palustris, acicularis, lacustris, setaceus, maritimus, Tabernemon-

tani, Duvalii, triquester, Rothii, mucronatus, supinus, fluitans.

Gramine'n:

Aira aquatica. Alopecurus geniculatus, padulosus. Arundo phragmites, pseudo-phragmites, glyceria, spectabilis, fluitans, aquatica. Leersia oryzoides. Phalaris arundinacea.

Junce'n:

Juncus maritimus, balticus, conglomeratus, effusus, filiformis, glaucus, diffusus, acutus.

Alismoide'n:

Alisma plantago, nutans, ranunculoides, parnassifolia. Butomus umbellatus. Sagittaria sagittifolia.

Iride'n:

Iris pseud-acorus.

Hydrocharide'n:

Hydrocharis morsus-ranae. Stratiodes aloides.

Polygone'n:

Polygonum hydropiper, minus. Rumex aquaticus, conglomeratus, hydrolapathum.

Chenopode'n:

Salicornia herbacea, radicans.

Primulace'n:

Samolus valerandi. Hottonia palustris.

Rhinanthoide'n:

Veronica beccabunga, anagalis.

Labiatae:

Lycopas europaeus, exaltatus. Mentha aquatica.

Personatae:

Limosella aquatica. Utricularia vulgaris, intermedia, minor.

Boragine'n:

Myosotis scorpioides. Symphytum officinale.

Gentiane'n:

Menganthes trifoliata.

Cichorace'n:

Hieracium padulosum.

Umbelliferae:

Angelica sylvestris. Orchangelica officinalis. Cicuta virosa. Helosciadum nodiflorum, inundatum. Oenanthe fistulosa. Phelandrium aquaticum. Selinum palustre. Sium latifolium.

Ranunculace'n:

Caltha palustris. Ranunculus peucedanifolius, hederaceus, heterophyllus, capillaceus, lingua, aquatilis, fluviatilis.

Papaverace'n:

Nenuphar lutea. Nymphaea alba. Villarsia nymphaeoides.

Cruciferae:

Cardamine amara. Sisymbrium nasturtium.

Caryophyllace'n:

Ceratium aquaticum.

Portulace'n:

Corrigiola littoralis. Montia fontana.

Salicariae:

Glaux maritima.

Epilobiane'n:

Epilobium grandiflorum, palustre. Trapa natans.

Vortheile der Vertheilung der Gewächſe nach Regionen.

Wiederholt muß bemerkt werden, daß eine Forſtkräuterkunde, alle im Walde vorkommende krautartige Gewächſe um-

faßt, und alle andern daher ausſchließt. Auf dieſe Weiſe und einer Forſt-Dendrologie in Hinſicht auf Botanik entgegen, entſteht ein für ſich abgeſchloſſenes Ganze.

Es bedarf daher einer vollſtändigen Aufzählung aller in Wäldern vorkommenden Gewächſe, und nur dadurch entſteht für die Theorie des Waldbaues Nutzen, der auch ſeinen Einfluß auf die Verbindung des Waldbaues mit dem Feldbaue, daher auf die Spekulation der Forſtwiſſenſchaft darin äußert, daß mit Hilfe der Fortſchritte in der Chemie und Phyſiologie der Gewächſe in die Bodenverbeſſerung durch den Waldbau, ſo wie die bedingenden Umſtände für die Unzucht der Holzarten gründliche Einſichten möglich werden. Dadurch erklärt ſich auch die Torfbildung nur durch die Summe der Gewächſe ſtehender Wäſſer, Sümpfe u. ſ. w., und die Kenntniß derſelben gewinnt deshalb auch eine ungleich höhere Bedeutung, als ihr bisher eingeräumt wurde.

Die Forſtkräuterkunde umfaßt ſonach die Waſſer- und Land-Vegetation vom See bis zum reinen Sande in den verſchiedenen Stufen ſo, daß alle aufgeführte Gewächſe in den Waldungen wirklich vorkommen.

Abgeſehn von einer gründlichern Einſicht des Torfanwuchſes durch die Kenntniß der Gewächſe, und abgeſehn davon, daß die Moore und der Torfſtich zur Forſtwirthſchaft gehören, kommen ſtehende Wäſſer, Sümpfe und Moore in den Forſten vor. Seichte, ſtehende Wäſſer trocknen im heißen Sommer oft aus, oder bilden nur ſumpfige, naſſe oder feuchte Gründe, auf denen manche Gewächſe fortkommen, die in See'n weit in's Waſſer hineingehn; andere ziehen ſich an niedrigen Ufern verſchiedentlich weit in den Wald hinein, oder kommen in Erlenbrüchen vor, welche zum periodiſch inundirten Lande gehören, ſo gut als Sumpfwieſen.

Mit Moderland bezeichnen wir feuchte, meiſt niedrige Flächen, die entweder in Waldungen liegen oder mit Holzbeſtänden, jedenfalls aber mit einer Schicht verweſender Vegetabilien, bedeckt ſind. Feuchte Gründe iſt der Ausdruck für dumpfige, meiſt buſchige Waldflächen. Unter den beiden letztgenannten Umſtänden werden in den Wäldern Gewächſe angetroffen, die wenigſten nur höchſt ſelten außer ihnen, aber auch eben ſo wenig unter andern Umſtänden

vorkommen. Die Vegetation der Nadelwälder unterſcheidet ſich ſchon weſentlich von jener der Laubwaldungen, ſowohl durch Dürftigkeit als durch Eigenthümlichkeit von Gewächsarten, indem die Laubwaldungen ſchon mehr oder weniger den Uebergang zu den Wieſen bilden; eben ſo aber unterſcheiden ſich feuchte Laubwälder von trocknen, und wenn daher z. B. Asarum europaeum ſeinen eigentlichen Standort nur in feuchten Gebüſchen der Laubhölzer hat, und Glechoma hederacea nicht in Nadelwaldungen vorkömmt, ſo enthalten die gebrauchten Aufſchriften für die Vertheilung der Gewächſe die genauere Angabe. Ueber die Sandhellen und überhaupt das Sandland und ſeine eigenthümlichen Gewächſe bedarf es hier keiner beſonderen Bemerkung.

Unter Haide verſtehen wir ein nicht urbares Land von ſchlechter Beſchaffenheit, welches in mehrfachen Stufen den Uebergang zum Ackerland und Nadelwalde macht, wozu auch Waldblößen gehören. Auf Haiden finden ſich daher ſowohl Sandgewächſe ein, die ſchon einige Dammerde vorausſetzen, als auch Gewächſe, die auf ſchlechten Aeckern und in Wäldern vorkommen. Unter Raine begreifen wir Acker-, Wieſen-, Feld- und Waldränder, Gräben, lichte Waldwege u. dergl. Die Vegetation derſelben hat viel Beſonderes, und gehört unter die von uns aufgeſtellten Regionen recht eigentlich deshalb, weil von den Rainen aus, die Gewächſe ſich mehr oder minder weit in die Wälder hineinziehen, doch ſind dabei diejenigen nicht aufgenommen, welche mehr außerhalb der Waldungen bleiben, z. B. Atriplex, Chenopodium, Hyoscyamus u. a.

Wieſen liegen oft in Forſten und Felder, oft ganz dichte an Waldungen, wodurch gerade ſo wie durch die Raine-Gewächſe in die Wälder übergehn, wobei noch zu beachten iſt, daß viele Gewächſe der Felder in den Wald dadurch übergehn, daß Ackerland zum Waldbaue verwendet wird.

Mit den Alpengewächſen verhält es ſich auf ähnliche Weiſe wie mit denen der Wieſen. Bei den Gewächſen keiner Region ſoll geſagt ſein, als kämen ſie außerdem nicht vor, ſie halten ſogar mit geringer Ausnahme keine ſcharfen Grenzen, ſondern nur ihr eigenthümlicher Boden iſt bezeichnet, und indem auch vom Felde und den Wieſen nur die Gewächſe aufgenommen ſind, welche in die Wälder über-

gehen, ſo wie bei den Alpen diejenige hinweggelaſſen wurden, welche an der Grenze des ewigen Schnee's vorkommen, verfuhren wir mit Vorſicht für den Zweck, nur Forſtkräuter aufzunehmen, und ſuchten ſie nach den Grundbedingungen ihres Beſtehens überſichtlich zu machen.

Arithmetiſches Verhältniß der Gewächſe.

Wald.			
43 Familien,	149 Gattungen,	280	Arten.
Wieſen.			
27 Familien,	68 Gattungen,	124	=
Feld.			
28 Familien,	67 Gattungen,	112	=
Raine.			
29 Familien,	76 Gattungen,	107	=
Haiden.			
40 Familien,	141 Gattungen,	298	=
Sand.			
11 Familien,	19 Gattungen,	28	=
Feuchte Gründe.			
33 Familien,	62 Gattungen,	94	=
Moder.			
5 Familien,	7 Gattungen,	21	=
Moor.			
7 Familien,	11 Gattungen,	22	=
Sumpf.			
15 Familien,	18 Gattungen,	39	=
Ueberſchwemmtes und beſpühltes Land.			
26 Familien,	45 Gattungen,	106	=
Stehendes Waſſer.			
26 Familien,	61 Gattungen,	128	=
		Zuſammen 1359	Arten.

Anhang.

Ueber die Anlegung von Herbarien.

Ueber Nutzen und Nothwendigkeit von Herbarien zu reden iſt eigentlich überflüſſig, weil ſie allgemein anerkannt ſind, und dennoch iſt die Anlegung von Herbarien ſehr vernachläſſigt.

Niemand kann ein Botaniker werden ohne Exkurſionen zu machen und ein Herbarium anzulegen.

Botaniſche Beſtimmungen dienen zur Pflanzen-Erkenntniß, und ſetzen voraus, daß man die Gewächſe aufſuche und unterſuche; Beſchreibungen geben weitere Kenntniß und Nachrichten.

Ohne ein Herbarium wird die Arbeit beſtändig von vorne angefangen, abgeſehen davon, daß nicht bei jeder Gelegenheit alles in der Natur vorgefunden werden kann. Abbildungen dienen zur Vergleichung in zweifelhaften Fällen und zur Ueberzeugung, geſtatten aber nie den Vortheil des Unterſuchens.

In einem Herbarium muß eine jede Pflanze in einem Bogen Papier gelegt werden, die Sammlung muß nach einem Syſteme geordnet ſein, und auf die Außenſeite eines jeden Bogens ſind Namen, Klaſſe und Ordnung des Gewächſes nebſt dem botaniſchen Zeichen zu ſetzen.

Das Herbarium darf nicht an einem feuchten Orte aufbewahrt werden, weil ſonſt Schimmel ſich anſetzt, es darf der Sonnenhitze und Ofenwärme nicht ausgeſetzt ſein, weil ſonſt die Pflanzen ſpröde werden und brechen, und es muß vom Staube rein gehalten werden.

Vom Pflanzeneinſammeln. Von Bäumen und Sträuchen ſollen Zweige mit Blüthen und Blättern genommen, die andern Gewächſe ſo viel wie möglich mit der Wurzel ausgehoben, und immer mit ſchönen Blüthen eingeſammelt werden.

Vom Einlegen und Trocknen. An jede Pflanze ſoll vor dem Einlegen, nachdem ſie genau nach der Beſtimmung unterſucht iſt, ein Zettel mit dem Namen, der Klaſſe und Ordnung kommen. Sind ſie ganz friſch erhalten ſo iſt es gut, ſie eine Weile hinzulegen, bis ſie ein wenig ſchlaff geworden ſind, weil ſonſt die Gebilde ſich nicht gut biegen, und leicht abbrechen.

Nicht aufgeblühte, oder ſtark welk gewordene Gewächſe müſſen erſt in Waſſer gebracht werden, und es iſt am Beſten, in ein weites tiefes Gefäß ihrer viele etwas dichte zuſammen zu legen, ſie zum größten Theile mit dem Waſſer in Berührung zu bringen, mit Waſſer zu begießen, und an der freien Luft die Nacht und den Morgen über ſtehen zu laſſen, dadurch erholen ſich die Gewächſe gewöhnlich ſehr, werden friſch, und blühen auf. Vor dem Einlegen müſſen die Wurzeln u. ſ. w. gereinigt, und die Pflanzen mit einem Tuche getrocknet werden. Sind ſie länger als ein Bogen Papier, ſo können ſie abgeſchnitten werden. Man ſoll ſich ſorgfältig hüthen, der Pflanze eine gerade Richtung zu geben, ſondern dieſelbe mit allen Krümmungen einlegen, nichts entſtellen und erkünſteln, und nur die Merkmale hervorzuheben ſuchen. Sehr dienlich iſt zum Einlegen Löſchpapier, und zwiſchen jedes Gewächs müſſen wenigſtens mehrere leere Bogen gelegt werden. Zur Preſſe taugen Bretter, die oben aufgelegt, und mit Steinen beſchwert werden.

Je nachdem die Gewächſe ſchwinden, können mehr Steine nachgelegt werden; das Preſſen darf aber überhaupt nicht ſo ſtark geſchehen, daß die Formen darunter leiden.

Das Papier muß oft gewechſelt und getrocknet, und die Gewächſe dürfen nicht eher ins Herbarium gebracht werden, als bis ſie ganz trocken ſind.

Monocotyledones.

(Ein Saamenlappen.)

Stamina hypogyna. Die Staubfäden unter dem Stengel.

Fluviales (Waſſergewächſe.) Kräuter, den Keim umgiebt kein Eiweiß.

I. Gattung. Hippurus. Tannenwedel.

I. 1. Monandria monogynia. Ein Staubfaden, ein Staubweg.

(Namenabſtammung: von ἵππος Pferd und ὄρος Würzel; daher Pferdeſchweif.)

Gemeinſchaftlicher Kelch beinahe unmerklich, der Staub-

faden auf dem Fruchtknoten ſitzend; Griffel einfach, Nuß kugelig, einſaamig.

1. H. vulgaris. Gemeiner Tannenwedel.

Die Blätter linienförmig, quirlförmig geſtellt. Staude. Der Stamm gelenkſchwülig, hohlröhrig; unter dem Waſſer in wagerechter Neigung und an den Gelenkſchwülen äſtig; über dem Waſſer einfach, etwas ſchlaff, 8 — 10″ hoch. Aufrecht, im Ganzen 3 — 5 Fuß lang. Die Wurzel am untergetauchten Stamme in der Staude an den Gelenkſchwülen, fadenförmig. Blätter linienförmig, ſpitzzulaufend, ſchlaff, grün. Blüthen in den Blattachſeln, ſehr klein, die meiſten Zwitter; öfter die unteren weiblich, die oberen männlich. Fruchtknoten ungeſtielt. Die Pflanze flottend, zuweilen gegen die Spitze getheilt. Standort ſtehende und fließende Wäſſer. Vaterland ganz Teutſchland. Blüthezeit im Juli und Auguſt. Fortpflanzung durch Saamen und Wurzel. Saamen eiförmig, hart, röthlich; ein Saamenlappen, den Embryo umgebend. Embryo rundlich, allmählig verdünnt, der Länge nach in dem Saamenlappen liegend, gerade. Nutzen. Nahrung der wilden Gänſe; von Tiſchlern und Drechslern zur Polirung verwendbar.

Synonyme: Limnopeuce vulgaris. Scop. Vaill.

Provinzial-Namen: Katzenſchwanz, Pferdeſchwanz, weiße Seetanne.

Abbildungen: Heyne, Bot. Bildb. T. 93. Lamark T. 5. Schkuhr T. 1. Sturm Heft 44. T. 1. Bulliard T. 365. Flor. Dan. Tab. 87.

II. Gattung: Callitriche. Waſſerſtern.

Gemeinſchaftlicher Kelch zweitheilig, häutig. Staubbeutel 2fächerig. Vierſaamig.

(Namenabſtammung: von καλός ſchön und θρίξ das Haar.)

I, 2. Monandria digynia. Ein Staubfaden, zwei Staubwege.

1. C. verna. Frühlings-Waſſerſtern.

Blätter ganzrandig, linienförmig, dreinervig; die obern gehäuft, kleiner, beinahe rundlich. Blüthen achſelſtändig, ſitzend, einhäuſig, weißlich. Blüthezeit März. Saamen

am Rande ſtumpflich (vier); Embryo der Länge nach in den Saamenlappen liegend, länglich, rundlich, wenig gekrümmt. Staude. Stamm fadenförmig, gegliedert, zweigig, wurzelnd, 3—6 Z. hoch. Blätter beinahe ſitzend, die untern abwechſelnd. Vaterland Europa und Amerika. Standort in langſam fließenden und ſtehenden Wäſſern, am Ufer. Varietät. Die Blätter ausgerandet.

Abbildung: Flora Dan. T. 129.

2. C. autumnalis. Herbſt-Waſſerſtern.

Blätter linienförmig, einnervig, abgeſtutzt. Die meiſten Blüthen Zwitter; die Blätter am Stengel zerſtreut; Saamen am Rande häutig. Embryo wie oben. Vaterland: nördliches Europa. Standort: am Ufer ſtehender, langſam fließender Wäſſer, etwas ſelten.

3. C. intermedia. Mittlerer Waſſerſtern.

Die untern Blätter ausgerandet, linienförmig, entgegengeſetzt. (Schkuhr. Siehe: C. verna. Varietät.)

Abbildungen: Sturm Deutſchl. Fl. Bd. 1. T. 1.

4. C. minima. Kleinſter Waſſerſtern.

Blätter linienförmig, an beiden Seiten verſchmälert, an der Spitze abgeſtumpft.

Literatur: Hoppe bot. Taſchenb. 1792. p. 157. Vest. Man. bot. p. 230. Hoffm. Germ. I. c. Rebentisch prodr. Florae neomarch. p. 5.

III. Gattung. Ceratophyllum. Hornblatt.

(Namenableitung: von κέρας Horn und φυλλόω belaube.)

XXI. 7. Monoecia polyandria, männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einem Stamme, und viele Staubfäden.

Männliche Blüthen: Vielblättriger Kelch; keine Blumenkrone; Staubfäden ſehr kurz; Staubbeutel zweifächerig, dreiſpitzig.

Weibliche Blüthen: Vielblättriger Kelch, keine Blumenkrone, Griffel einfach, verlängert; einſaamige Nuß.

1. C. demersum. Rauhes Hornblatt.

Blätter quirlförmig geſtellt, fadenförmig, zweitheilig, an der Unterfläche gezähnelt. Die Pflanze im Waſſer untergetaucht. Stengel vielfach-äſtig, zweitheilig, verlängert, fadenförmig, ſchwach, ſchlängelnd, kahl; grün, auch röthlich. Blätter 6—8 um den Stengel, mit Rinnen, linienförmig, ſcharf, härtlich; die untern zurückgeſchlagen, beinahe kahl, die oberen aufgeblaſen, röhrig, an der Spitze verdickt, gezähnt, ſehr genähert. Blüthen klein, in den Blattachſeln, meiſt einzeln, ſitzend. Frucht eiförmig, aufgeblaſen, kahl, ſchwärzlich, ſitzend, am Grunde mit zwei Knötchen, dreiſpitzig, die oberſte Spitze lang, gerade, die zwei andern kürzer, auseinander ſtehend. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Fortpflanzung durch Saamen und Wurzel. Vaterland: Europa und Nordamerika. Standort: ſtehende Wäſſer.

Synonyme: Dichotophyllum demersum, Moench. Meth. p. 345.

Provinzial-Namen: Waſſerhorn, Zinken.

Abbildungen: Flora Dan. T. 110. Schkuhr. b. H. T. 297.

2. C. submersum. Glattes Hornblatt.

Blätter quirlförmig geſtellt, zweitheilig, paarig und gedreit, linienförmig, gezähnelt. Verſchiedenheit vom vorigen: Stengel rund, nicht ſehr äſtig; Blätter länger, ſchmäler, nicht ſo ſehr gehäuft, glatt und tief getheilt. Frucht zuſammengedrückt, ſehr ſtumpflich, nach der Spitze zu kurz abgeſtumpft, auslaufend, am Grunde immer glatt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa und Oſtindien. Standort: ſtehende Wäſſer.

IV. Gattung. Lemna. Waſſerlinſe.

II. 1. Diandria monogynia. Zwei Staubfäden, ein Staubweg.

Kelch einblättrig, ſcheidenartig, häutig. Staubbeutel zweifächerig, Narbe köpfchenartig, ein oder zweiſaamige Hautfrucht.

1. L. triſulca. Dreifurchige Waſſerlinſe.

Blätter lanzettförmig, geſtielt, ſproſſend, verſchmälert, gekreuzt aufeinander. Eine einfache Wurzel. Schwimmende — nicht in den Boden wurzelnde — Pflanze. Kahl, wenig durchſichtig. Wurzel, ein einfacher Faden, nach abwärts gehend, nicht veräſtelnd, an der Spitze mit einer kegelförmigen Verdickung, 1 Z. lang. Blätter geſtielt, 3 — 4 L. lang, $1\frac{1}{2}$ L. breit, ellyptiſch-lanzettförmig, zugeſtumpft, gegen die Spitze ganz fein gezähnelt, am Grunde gegen den Blattſtiel herunterziehend, blaßgrün, unten ſproſſend. Blüthen einzeln aus der Seitenfurche des Blattes, gezwittert. Kelch ganz. Staubfaden aufgerichtet, weißlich; Staubbeutel gelblich. Narbe zweitheilig. Blüthezeit: Mai und Juni. Drei Furchen, wie der Name ſagt, haben die Blätter nicht; die Benennung ſtammt von dem Botaniker Bauchin her. Vaterland: Europa, Amerika, Neuholland. Standort: ſtehende ſchlammige Wäſſer; auf der Oberfläche ſchwimmend. Nutzen: geſuchte Nahrung von Wildenten.

Synonyme: Lenticula trisulca. Scop. Carn. II. p. 213. Moench. Meth. p. 319.

Literatur: Wolff, de Lemna S. 20. Sturm D. Fl. H. 44.

Abbildungen: Sturm, Deutſchl. Flora. Heft 44. Wolff. Comment.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscarides, indem er von einer Acker- und Waſſerlinſe handelt, redet von der L. trisulca beſonders IV. 88. *ὁ ἐπὶ τῶν τελμάτων*.

2. L. minor. Kleine Waſſerlinſe.

Blätter ſitzend, verkehrt eirund, rundlich, an der Baſis zuſammenhängend; Wurzel einfach. Schwimmende Pflanze. Eine einfache Wurzel, frei ins Waſſer hinabhängend, 1 — 2 Z. lang, zwirnfadendick, an der Spitze mit einer kegelförmigen Scheide. Blatt, klein, verkehrt-eirund, ganzrandig, unten gewölbt. Blüthen am Rande des Blattes, immer Zwitter. Kelch zweilappig. Hautfrucht, rundlich, etwas zuſammengedrückt, 2 — 4 ſaamig. Saamen länglich; ziemlich ſpitz; auf einer Seite platt, auf der andern gewölbt, fein geſtreift. Blüthezeit: Mai und Juni. Vaterland:

Europa, Amerika und Neuholland. Standort: ſtehende Wäſſer, auf der Oberfläche ſchwimmend. Nutzen: Nahrung für Wildenten.

Synonyme: Lenticula minor. Scopol. et Moench. l. c.

Literatur: Wolff. Comment. de Lemna. F. 4—10. Sturm, D. Fl. H. 44.

Abbildungen: Sturm, Deutſchl. Fl. H. 44. Wolff, Comment. F. 4—10.

3. L. gibba. Höckerige Waſſerlinſe.

Blätter verkehrt=eirund, gewölbt, unterhalb kugelförmig, an der Baſis zuſammenhängend. Wurzel einfach. Etwas kleiner als die vorige Art, ſonſt ihr ſehr ähnlich. Blätter röthlich überlaufen, unten bleichgrün, von zellig=ſchwammig, aufgetriebenen Zellen halb kugelförmig; die großen Zellen mit Luft angefüllt. Kelch undeutlich, vor der Blüthe verſchwindend. Wurzel ziemlich gerade ins Waſſer hinabragend. Das Uebrige wie bei der vorigen Art. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Europa.

Synonyme: Lenticula gibba. Moench.

Literatur: Wolff. Comment. de Lemna. S. 26. Sturm. D. Fl. H. 44.

Abbildungen: Sturm Deutſch. Fl. Heft 44. Wolff, Comment. Fig. 11—15.

4. L. polyrhiza. Vielwurzelige Waſſerlinſe.

Blätter eiförmig=elliptiſch, ſitzend; mehr einfache Wurzel; an der Baſis zuſammenhängend. Blätter beinahe um das dreifache größer als bei der vorhergehenden Art, 3½ L. lang; rundlicher und abgeſtumpfter, ausgerandet, oben gefurcht, ſelten röthelnd, unten wölblicher, faſt runzlig, purpurroth überlaufen, zuletzt ſchwärzlich. Wurzeln 5—7, einfach, 4—10 L. lang, mit der kegelförmigen Scheide an der Spitze. Im Uebrigen von den andern Arten nicht verſchieden. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Vaterland: Europa und Nordamerika.

Literatur: Wolff Comment. S. 82. Sturm, Deutſchl. Fl. H. 44.

Abbildungen: Sturm, D. Fl. Heft 44. Wolff Comment. F. 16—21.

V. Gattung. Myriophyllum. Federkraut.

XXI. 7. Monoecia polyandria. Männliche und weibliche Blüthen auf einem Stamme, acht Staubfäden.

(Namenabſtammung: von μύριος, viel, und φυλλον, Blatt.)

Männliche Blüthe: Kelch 3 oder 4ſpaltig, ungleich; Blumenkrone 4blätterig, hinfällig.

Weibliche Blüthe: Kelch 4ſpaltig; keine Blumenkrone; Narbe ſitzend, bartig. Nüſſe 4.

1. M. spilatum. Aehrenblüthiges Federkraut.

Blätter einfach geſiedert; Aehre gipfelſtändig, quirlförmig; Nebenblätter an der männlichen Blüthe gezähnelt, an der weiblichen ganzrandig. Dieſes Gewächs kömmt in großen Geſellſchaften beiſammen vor, ſchwimmend, untergetaucht. Stengel lang, rund, gegliedert, zweitheilig, nach oben beblättert. Blätter quirlförmig geſtellt, hängend, kahl, dunkelgrün, Blättchen haarförmig, Aehre gipfelſtändig, unbeblättert, aus dem Waſſer herausragend; die männlichen Blüthen oben purpurröthelnd, die weiblichen unten klein. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa und Nordamerika. Standort: ſtehende Wäſſer, mit der Wurzel vom Ufer ausgehend, aber ins Waſſer hineinziehend.

Provinzial-Namen: Tauſendblatt.

Abbildungen: Flora Danica. Tab. 681.

Hiſtoriſche Nachrichten: von Dioscarides zu Achillea gezählt IV. 115. bei Plinius XXIV. 16.

2. M. verticillatum. Quirlblüthiges Tauſendblatt.

Blätter geſiedert, haarförmig; die obern kammförmig-fiederſpaltig. Blüthen achſelſtändig, quirlförmig geſtellt. Stengel einfach, mehr aufrecht. Blätter quirlförmig geſtellt, Blättchen etwas fleiſchig. Blüthen weißlich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa und Nordamerika; ſeltener als die vorige Art. Standort: ſtehende Wäſſer.

VI. Gattung. Najas. Najade.

XXII. 1. Dioecia monandria. Männliche und weibliche Blüthen getrennt, auf zwei verſchiedenen Gewächſen; ein Staubfaden.

(Namenabſtammung: *Ναϊάδες*, Waſſernymphen, von dem Zeitworte *νεώ*, ſchwimmen.)

Männliche Blüthe: Kelch zweilappig. Blumenkrone einſpaltig. Staubbeutel ſitzend, vierfächerig.

Weibliche Blüthe: Kein Kelch, keine Blumenkrone; Narbe zwei oder dreitheilig. Kapſel einſaamig.

1. N. major. Größere Najade.

Blätter linienförmig, ſtachelſpitzig gezähnt. Stengel zweitheilig, auseinanderſtehend, mit Dornen beſetzt, 1 — 3 Fuß lang, unter dem Waſſer flottend, blaßgrün und röthlich. Wurzel kriechend, gelenkig. Blätter bleichgrün, gegenüberſtehend, am Grunde verwachſen, buchtig, unten gekielt. Blüthen in den Blattachſeln. Frucht bräunlich, einfächerig, einſaamig. Blüthezeit: Auguſt. Vaterland: Schweden, Teutſchland, Italien und Frankreich. Standort: ſtehende Wäſſer.

Synonyme: N. marina. Hoffm. Germ. II. p. 258, N. monosperma. Wildenow. IV. p. T. 8. 1. 331.

Abbildungen: Micheli. ger. II. T. 8. F. 2. Sturm, Deutſchl. Fl. Heft 41. T. 21.

VII. Gattung. Potamogeton. Saamkraut.

IV. 4. Tetrandria tetragynia. Vier Staubfäden und vier Staubwege.

Synonyme der ganzen Gattung iſt Laichkraut.

(Namenabſtammung: von *ποταμός* Fluß, und *γείτων* Nachbar; daher ſo viel als längs des Stromes.)

Kein Kelch; Blumenkrone kelchartig, vierblätterig, hinfällig. Staubbeutel zweifächerig. Kein Griffel. Vier Ache'n. Die Arten dieſer Gattung wurzeln am Ufer und Rande der Wäſſer, entfernen ſich aber durch den Stengel und Wurzelſtock mehr oder weniger davon, und ziehen ſich ins Waſſer hinein.

1. P. natans. Schwimmendes Saamkraut.

Blätter geſtielt; die untern lanzettförmig, die obern eiförmig=länglich, beinahe herzförmig, generot, faſt lederartig. Wurzel kriechend, Faſern lang, einfach. Stengel bis 4 F. lang, rund, einfach. Blätter abwechſelnd und entgegengeſetzt; die untergetauchten linienförmig oder länglich, ſehr ſchmal; Nebenblätter länglich=lanzettförmig, groß, dünn, gelb. Blüthenſtiele dick, lang, rund. Aehre walzenförmig, ſtumpf, dicht, aus dem Waſſer ragend. Blüthen ſitzend, röthlich oder dunkelgrün. Frucht ſchief=eirund, zuſammengedrückt, am Rande ſtumpf, kurzzugeſpitzt. Blüthezeit: Juli. Staude. Vaterland: in und außer Europa. Standort: ſtehende oder langſam fließende Wäſſer und periodiſch überſchwemmtes Sumpfland. Nutzen: Soll zum Mäſten der Schweine gut ſein, und dient zur Anzeige, daß Fiſche, vorzüglich Karpfen, in dem Waſſer gedeihen.

Varietäten: (Köhling's Deutſchl. Flora von Koch).

α. P. n. vulgaris, gemeine. Die beſchriebene Pflanze. Die untergetauchten Blätter weich, faſt durchſichtig.

β. P. n. explanatus, flache. Blätter lederartig, die untergetauchten dünner, aber nicht durchſichtig; die unterſten lanzettlich, die oberſten oval, oder länglich=oval, am Grunde flach, nicht ſtumpfgefaltet und nicht ausgeſchnitten.

γ. P. n. angustatus, verſchmälerte. Die untergetauchten Blätter ſehr lang, $1\frac{1}{2}$ — 1′ lang, ſchmal lanzettlich, durchſichtig; die ſchwimmenden lederig, breit lanzettlich, die oberſten oval, am Grunde flach, nicht herzförmig ausgeſchnitten.

δ. P. n. intermedius, mittlere. Die unterſten untergetauchten Blätter ſchmal lanzettlich, durchſichtig, die folgenden breit=lanzettlich; die unterſten ſchwimmenden oval, groß, am Grunde flach, nicht ſtumpf gefaltet, und nicht ausgeſchnitten; die oberſten um die Hälfte kleiner, am Grunde ſtumpf gefaltet, und ſchwach herzförmig ausgeſchnitten.

ε. P. n. minor, kleinere. Die unterſten untergetauchten Blätter ſchmal=lanzettlich, etwas durchſichtig, die ſchwimmenden oval oder eirund; die oberſten faſt gleich groß, am Grunde ganz oder etwas ausgeſchnitten.

Synonyme: P. oblongus. Viv. P. fluitans. Roth. P. capillaceus. Poir. P. parnassifolius. Schrad.

Provinzial-Namen: Flußlack, Waſſerlack, Weiherblatt, Saulöffel.

Abbildungen: Sturm, Deutſchl. Fl. Abth. 1. Bändch. 3. Plenk, icones plant. med. Tab. II.

2. P. fluitans. Fluß-Saamkraut.

(Iſt als Varietät γ. angustatus der vorigen Art beſchrieben).

3. P. perfoliatus. Durchwachſenes Saamkraut.

Blätter ei-herzförmig den Stengel umfaſſend, abgeſtumpft, Das ganze Gewächs bis auf die Aehre untergetaucht. Wurzel lang, gegliedert, kriechend. Stengel ſehr lang, rund, äſtig, zart, ſehr beblättert. Blätter einförmig, glatt, glänzend, grün, fünfnervig. Blüthenſtiele kürzer als die Blätter, achſelſtändig. Aehre kurz, dicht, dunkelfarbig. Frucht ſchief-eirund, kurzgeſpitzt, am Rande abgerundet, ohne vorſtehendem Kiel. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa und Nordamerika. Standort: ſtehende und langſamfließende Wäſſer.

Varietäten: (Koch in Röhlings Deutſchl. Fl.)

α. Blätter eiförmig, der Längendurchmeſſer bis ⅓ größer als der Querdurchmeſſer.

β. Rundlichblättrige. Blätter faſt eirund, faſt ſo breit als lang.

γ. Länglichblättrige. Blätter länglich, gegen die Mitte etwas breiter als am Grunde.

δ. Herz-lanzettliche. Blätter lanzettlich, an der Baſis herzförmig, etwas verſchmälert.

Provinzial-Namen: durchwachſenes Laichkraut.

Abbildungen: Flora Dan. tab. 196.

Getrocknete Sammlung: Günth. Schles. Cent. g. No. 68.

4. P. lucens. Glänzendes Saamkraut.

Blätter länglich, eiförmig-lanzettlich, zugeſpitzt; am Grunde verſchmälert, am Rande ſcharf, kurzgeſtielt, alle unter-

getaucht. Blüthenſtiel oben verdickt. Stengel rund, äſtig. Wurzel kriechend, äſtig. Stengel äſtig, kahl. Aehre walzenförmig, ſchlaff, vielblüthig, dunkelgrün, aus dem Waſſer ragend. Früchte ſchief eirund, kurzzugeſpitzt, zuſammengedrückt, am Rande ſtumpf, ſchwach gekielt. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa und Aſien. Standort: ſtehende und langſam fließende Wäſſer.

Varietäten: (Koch, in Röhling's Deutſchl. Fl.)

α. P. l. ovalifolius, ovalblättrige. (Iſt nicht mit beſtimmten Merkmalen bezeichnet).

β P. l. diverſifolius, verſchiedenblättrige. Blätter des Stengels lanzettlich, an beiden Enden ſpitz-zulaufend, oft langgeſtielt und lang-ſtachelſpitzig. Blätter der Aeſte oval, an beiden Enden abgerundet, kurz-zugeſpitzt, nach dem Grunde verſchmälert, meiſtens kürzer geſtielt und kurz-ſtachelſpitzig.

γ. P. l. lancifolius, lanzettblättrige. Blätter lanzettlich, an beiden Enden ſpitz zulaufend, bis 9 Z. lang und 1½ Z. breit.

δ. P. l. cariaceus, lederige. Die Blätter lederartig, ſehr groß und von der Geſtalt d. P. heterophyllus. Blüthenlos.

Provinzial-Namen: Leuchtendes Laichkraut. Hechtlook.

Abbildungen: Flor. Dan. Tab. 195.

Getrocknete Sammlung: Günth. Schles. Cent. II. No. 75. 76.

5. P. crispus. Krauſes Saamenkraut.

Blätter lanzettförmig, geſägt, wellenförmig, ſitzend, alle untergetaucht. Stengel zuſammengedrückt. Wurzel kriechend und äſtig. Stengel gewinkelt oder geflügelt, äſtig, röthlich. Blätter braunroth, häutig, durchſichtig, dreinervig, völlig ſitzend, am Grunde zugerundet, die Spitze etwas veränderlich. Nebenblätter ſehr zart. Blüthenſtiele gleich, der Dicke des Stengels nahe kommend. Aehre klein, armblüthig. Früchte elliptiſch, etwas zuſammengedrückt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſtehende und langſam fließende Wäſſer.

Abbildung: Flora Dan. T. 927. Engl. Bot. T. 1012. Curt. Lond. Faſc. 5. T. 15.

Herbaum: Günth. Schles. Cent. 10. N. 74.

6. P. compressus. Flachſtengeliges Saamkraut.

Blätter linienförmig, nervig, am Grunde drüßig. Stengel flach. Wurzel kriechend, ſehr faſerig. Stamm lang, zuſammengedrückt, kahl, äſtig, völlig flottend. Blätter ſitzend, kahl, durchſcheinend; die untern abwechſelnd, die obern entgegengeſetzt. Blüthenſtiel flach, achſelſtändig. Aehre aus dem Waſſer ragend, unterbrochen, 6 — 8 blüthig, die Blüthen paarweiſe. Frucht gekielt. Blüthezeit Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa, vorzüglich Teutſchland, Niederſachſen, Böhmen.

7. P. marinus. Meer=Saamkraut.

Blätter linien=borſtenförmig, einnervig, aderig, zweitheilige Blattſcheide. Aehre unterbrochen. Frucht gekielt. Stengel rund. Wurzel kriechend, knotig. Stengel mehrere Fuß lang, flottend, rund, fadenförmig, gegliedert, ſehr äſtig, zweitheilig, röthlich. Blätter grün, grasartig, gehäuft, ſitzend. Afterblätter ſehr dünn, kurz, zerſchlitzt, auf der Blattſcheide ſitzend. Blüthenſtiele lang. Blüthen paarweiſe. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa, Aſien und beide Amerika. Standort: ſtehende Wäſſer.

Varietäten: (Koch, Röhling's Deutſchl. Fl.)

α. längſte. Stengel und Blätter ſehr lang; Blätter 1½ L. breit. In langſam fließendem Waſſer.

β. ſchmal=blättrige. Stengel aufrecht; Blätter ſchmal, entfernt ſtehend; Blüthenſtiele ſehr lang. In Teichen und Pfützen.

γ. raſenartige. Stengel mit ſeinen Aeſten ausgebreitet, einen breiten, nach allen Seiten hingelegten Raſen bildend. In feuchten Pfützen.

δ. feinblättrige. Stengel härtlich, dicht mit feinen Blättern beſetzt; die Blattſcheiden etwas breit, am Rande breiter häutig. In ſalzigen Pfützen.

ε. getheilt-ährige. Aehre äſtig. (Vielleicht blos die abnorme Bildung eines einzigen Gewächſes. D.)

Synonyme: P. pectinatus. Fadenblättriges S. P. setaceus. Schum. Vaillant. R. et Sch. P. interruptus. Kit.

Abbildungen: Engl. Bot. Tab. 323. Flora Dan. T. 186.

8. P. spathulatus. Spadelblättriges Saamkraut.

Die untern Blätter beinahe ſitzend, lanzettförmig; die obern langgeſtielt, ſpatelförmig-verlängert, am Blattſtiele verſchmälert; Frucht am Rande gekielt. Blätter blaßgrün, am Rande öfter wellig; die ſchwimmenden lederartig, undurchſichtig, hell-grasgrün. Blüthenſtiele lang, oft dicker als der Stengel, nach oben verdickt. Aehre vielblüthig, gedrungen. Früchte elliptiſch, ſtark zuſammengedrückt, linſenförmig, kurz zugeſpitzt. Blüthezeit: Juni bis Auguſt. Staude. Vaterland: an mehreren Orten von Teutſchland; in der Pfalz bei Kaiſerslautern, bei Zweibrücken. Standort: Wäſſer.

9. P. heterophyllus. Verſchiedenblättriges Saamkraut.

Blätter zugeſpitzt; die untern ſitzend, lanzettförmig, zurückgekrümmt, die obern länglich, geſtielt, beinahe lederartig; Blüthenſtiel oben verdickt. Stengel ſehr äſtig, rundlich-zuſammengedrückt, gelenkig. Blüthenſtiel lang, dicker als der Stengel. Aehre vielblüthig, gedrungen. Nebenblätter der blüthenſtändigen Blätter breit. Früchte ſchief eirund, kurz geſpitzt, am Rande abgerundet, kaum gekielt. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: ſtehende Wäſſer.

Varietäten: (Koch, Röhlings Deutſchl. Fl.)

α. P. h. foliosus, vielblättrige. (Die beſchriebene.)

β. P. h. paucifolius, armblättrige. (Durch Verlängerung des Stengels in der Mitte von See'n ſtehen die Blätter entfernt.)

γ. P. h. elongatus, verlängerte. (Im fließenden Waſſer werden die Blätter geſtreckter.

δ. P. h. latifolius, breitblättrige. (Blätter breit-

lanzettförmig, ſpitz, mit einer kurzen Stachelſpitze, nach dem Grunde verſchmälert, nach der Spitze zuſammengefaltet, kielig, wellig, in einem ſanften Bogen gekrümmt, die des Hauptſtengels 3½ — 4 Z. lang, 5 — 10 L. breit. — Iſt P. Zizii. —) In Pfützen bei Mainz, bei Mombach, in Gräben bei Manheim und bei Erlangen.

Synonyme: P. hybridum. Thuill. P. gramineum. Roth. Germ. Oed. P. crassipus Kit. in W. herb. P. curvifolius. Hartm. P. setaceus Pursh.

Abbildungen: Flora Dan. T. 1264. Engl. Bot. T. 1285.

10. P. curvifolius. Krummblättriges Saamkraut.

Nicht alle Blätter untergetaucht; die untergetauchten häutig, durchſichtig, lanzettförmig, gekrümmt, zugeſpitzt, am Grunde abgerundet, halb den Stengel umfaſſend; die ſchwimmenden lederartig, lanzettförmig, an beiden Enden zugeſpitzt, geſtielt. Stengel äſtig, Blüthenſtiele oberwärts verdickt; Früchte zuſammengedrückt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: Teiche; im Lauenburgiſchen und bei Berlin.

Varietäten: (Koch, Röhlings, Deutſchl. Fl.)

α. P. c. paluſtris, ſumpfſtändige. Blätter breit-lanzettformig, 1½ Z. lang 4 L. breit, kielig gefaltet, bogig zurückgekrümmt, am Grunde ſtark abgerundet, den Stengel umfaſſend.

β. P. c. lacuſtris. Verlängerter Stengel und Blätter. Bl. 3 Z. lang, 4 L. breit; ſchwächer abgerundet, mehr zugeſpitzt, gerader und weniger gekrümmt, als bei der vorigen.

Synonyme: P. gramineum. Wahlenb.

11. P. pectinatus. Gekieltes Saamkraut.

(S. Nro. 7. P. marinus.) Var. α. γ. δ. beſonders.

12. P. acutifolius. Spitzblättriges Saamkraut. (Link.)

Blätter linienförmig, nervig, ſtachelſpitzig. Stengel flachlich. Frucht ungekielt. Aehren klein 6 — 14 blüthig. Blüthenſtiele dünn. Blätter am Grunde öfter eine Drüße. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Va-

terland: Teutſchland. Standort: Wäſſer. (Bei Roſtock, Prag, Bockenheim, in der Wetterau und im Lauenburgiſchen.
Synonyme: P. cuspidatus. Schrader.

13. P. Zosterifolius. Waſſerrinnenblättriges Saamenkraut.

Blätter alle untergetaucht, durchſichtig, ſitzend, linienförmig, 3 oder 5 nervig, kurz, ſtachelſpitzig; Aehre walzenförmig, 10 — 12 blüthig. Stengel geflügelt, zuſammengedrückt, faſt blattartig, äſtig. Frucht zuſammengedrückt, am Rande ſtumpf. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: ſtehende und fließende Wäſſer Ober- und Niederſachſens und Schleſiens.
Synonyme: P. zosterifolius. Schumacher. P. complanatus. Wildenow. P. acutifolius. Link.
Getrocknete Sammlung: Günth. Schles. Cent. 6. Nro. 59.

14. P. densus. Dichtblättriges Saamenkr.

Blätter gehäuft, entgegengeſetzt, eiförmig, zugeſpitzt, ſtengelumfaſſend, ganzrandig, beinahe wellig. Blüthenſtiel kurz, wenigblüthig. Frucht gekielt und geſchnäbelt. Stengel gabelförmig getheilt. Blätter 6 — 8 Linien lang, 4 Linien breit, ſtachelſpitzig, häutig, durchſichtig, kielig, braungrün. Aehren klein, 2 — 4 blüthig. Früchte ſchiefeirund. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: verſchiedene Gegenden Teutſchlands. Standort: ſtehende und fließende Wäſſer.
Varietäten: (Koch, Röhling's Deutſchl. Fl.)
β. P. d. lancifolius, lanzettblättrige. Blätter lanzettförmig, 1 Zoll lang, 3 — 4 Linien breit; Rand gerade; nur höchſt wenig zugeſpitzt.
γ. P. d. angustifolius, ſchmalblättrige. Blätter ſchmal-lanzettförmig, 1 — $1\frac{1}{2}$ Linien breit, 6 — 10 Linien lang, ſehr ſpitz.
Abbildungen: Flora Dan. 1264. Engl. Bat. T. 397.

VIII. Gattung: Zannichellia. Zannichellie.
XXI. 1. Mononoecia monandria. Männliche und weib-

liche Blüthen getrennt auf einem Stamme, ein Staubfaden.

Männliche Blüthe: keinen Kelch, keine Blumenkrone; Staubfäden verlängert; Staubbeutel eiförmig, vierfächerig. Weibliche Blüthe: Kelch einblättrig, glockenförmig; Fruchtknoten 4 oder 5, geſtielt.

1. Art. Z. palustris. Sumpf-Zannichellie.

Staubbeutel vierfächerig; Narben ganz; Saamen gekrümmt, am Rücken gezähnelt; Blätter haarförmig, die obern aus einer abgeſtutzten Scheide büſchelförmig; Blüthen achſelſtändig. Die Wurzel beſteht aus vielen ſehr feinen Faſern. Stengel ſchwach, fadenförmig, gekniet, wurzelnd, kahl, ſehr äſtig, weißlichgrün. Blätter entgegengeſetzt, linienförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, grasartig, kahl. Blüthen achſelſtändig, klein, nackt. Staubfäden fadenförmig, ſehr lang. Staubbeutel gelb. Fruchtknoten drei oder vier von einem bleibenden, narbigen Griffel gekrönt. Embryo im Saamenlappen liegend, keulenförmig, in eine dünne Spitze auslaufend, und die Spitze ſpiralförmig zuſammengewunden. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: ganz Teutſchland. Standort: am Ufer ſtehender und in ſumpfigen Wäſſern.
Abbildungen: Schkuhr. b. H. T. 280. Flora Dan. Tab. 67.

Aroideae — Aroiden.

Kräuter; den Keim umgiebt eine mehlige oder fleiſchige Subſtanz. Die Befruchtung geſchieht durch Blüthen an einem einfachen Kolben.

* Der Kolben in einer Scheide.

IX. Gattung: Arum. Zehrwurz.

Namen: von Ἄρον.
XXI. 7. Monoecia polyandria. Männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einem Stamme, viele Staubfäden.

Blüthenſcheide einblätterig. Kolbe keulenförmig, an der Spitze nackt, verdünnt, am Grunde mit weiblichen, in der Mitte mit männlichen Blüthen. Staubbeutel ſitzend, quer, zweiklappig. Frucht eine einſaamige Beere.

1. A. maculatum. Gefleckte Zehrwurz.

Blätter ſponton = pfeilförmig; Lappen zurückgeſchlagen. Scheide über die Keule hinausragend. Wurzel knollig, fleiſchig, ſchleimig; friſch ſauer, trocken milder. Wurzelblätter geſtielt, ganzrandig, grün, gemeinhin ſchwarz oder weiß gefleckt. Schaft einfach, kurz, aufrecht. Blüthenſcheide aufgeblaſen, zugeſpitzt, blaßgrün, bleibend. Kolbe aufrecht, purpurfarbig, oben keulig und nackt. Beere ſaftig, ſcharlachfarbig. Blüthezeit Mai und Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: ſchattige, etwas feuchte modrige, niedrige Waldungen; dichtes Gebüſch.

Varietäten: Ungefleckte Blätter. Arum maculatum variochromaticum. Farbenwechſelnde Zehrwurz (D.).

Fortpflanzung: durch Wurzel und Saamen; künſtlich durch Zertheilung der Wurzel.

Eigenſchaften: Schärfe; die Wurzel friſch blaſenziehend, brennend beißend auf der Zunge.

Nutzen: Iſt gegen Magen= und Bruſtübel in der Medicin gebraucht worden.

Provinzial=Namen: Gefleckter Aron. Aronswurz. Magenwurz. Deutſcher Ingwer.

Fremde Namen: Franz. Pied de veau.

Abbildungen: Herb. Bl. T. 228. Knorr. thes. II. T. A. 11. Flora Dan. T. DV. Herbier de la Françe T. 25.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides II, 196. Theophrast. hist. plant. VII, 11. IX, 22. Plinius XXV, 3. XXIV, 16.

X. Gattung Calla. Drachenſchwanz.

Namenabſtammung: von καλός, ſchön.

XXI. 7. Monoecia polyandria. Männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einem Stamme, ſieben Staubfäden. Auch zu Heptandria monogynia gezählt.

Blüthenſcheide einblättrig. Kolbe walzenförmig, überall mit Griffeln und Staubfäden bedeckt. Kein Kelch. Staubbeutel zweitheilig, zweiklappig. Narbe ſitzend. Frucht beerenartig, wenigſaamig.

1. Art. C. palustris. Sumpf-Drachenſchwanz.

Blüthenſcheide verflacht; Blätter herzförmig zugeſpitzt; Stengel aufrecht. Stamm dick, liegend, wurzelnd, wurzelſtockartig. Wurzel dünn, zaſerig; Zaſern einfach, büſchelförmig beiſammen. Blätter glattrandig. Blattſtiele bis 1 Fuß hoch, aufrecht, dick, oben flach, unten dreieckig. Schaft einfach, blätterlos, glatt, rund, hohl. Blüthenſcheide innen weiß. Beere roth. Saamen länglich, rundlich, einkantig. Embryo länglich, pfriemenförmig, gerade, in der Mitte des Saamenlappens liegend. Blüthezeit: Junius bis Auguſt. Fruchtreife September. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: ſtehende ſumpfige Wäſſer, vom Rande ausgehend. Nutzen ſonſt als officinell betrachtet.

Provinzial-Namen: Aronsblume, Drachenſchwanz, Schlangenkraut.

Abbildungen: Sturm Deutſchl. Fl. 28 Bändchen Taf. XXI. 1. Flora Dan. Tab. 422.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius XXVII. 8.

** Kolben nackt, Blüthenſcheide auseinander gelegt.

XI. Gattung: Acarus — Kalmus.

Namenabſtammung: von α-κορέω, nicht gereinigt.

VI. 1. Hexandria monogynia. Sieben Staubfäden und einen Staubweg.

Kolben ſeitenſtändig, vielblüthig. Kelch blumenkronartig, ſechsblätterig. Staubfäden pfriemenförmig, unter dem Stengel. Staubbeutel ſchildförmig. Kein Griffel. Kapſel ſechsſeitig, dreifächerig.

1. Art. A. Calamus. Gemeiner Kalmus.

Blätter ſchmal-lanzettförmig. Schaft blattartig, ſehr weit über den Kolben hinausreichend. Wurzel lang, dick, ſchwammig, beinahe zuſammengedrückt, ſehr kriechend, viele fadenförmige, zarte Faſern; duftend, gewürzhaft-ſcharf, bitter. Blätter zahlreich, 3 bis 4 Fuß hoch, ſchwertförmig, grasartig, kahl, blaßgrün, glänzend, unten ſcheidig, nach oben an den Rändern wellig-faltig. Schaft einzeln, aufrecht, flach, breit. Kolbe walzenförmig, abgeſtumpft, einzeln, ſitzend,

von der Dicke des kleinen Fingers, blaßgrün, gelblich. Kelchblatt aufrecht, an der Spitze umgebogen. Frucht eine dreifächerige Kapſel. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: ganz Europa und Aſien. Standort: ſumpfige, ſtehende Waſſer, vom Rande ins Waſſer ſich hineinziehend. Nutzen: die Wurzel iſt officinell, ein reizendes, magenſtärkendes, antiſcorbutiſches Mittel, ſoll von Kleidern und Pelzen die Motten abhalten. Bedeutung in der Blumenſprache: Berauſche dich nicht in deinem Glücke.

Provinzial-Namen: Magenwurz.

Fremde Namen: Franz. Acorus odorant. Engl. Sweetflag.

Abbildungen: Schkuhr, bot. Handb. T. 97. Herb. Blackw. T. 466. Plenk, icones plant. Med. Cent. III. T. 275.

Hiſtoriſche Nachrichten: Bibel: קנה und קנה בשם Ezech. 27, 19. (Hiller, Hierob. II. 205.). Dioscorides 1, 2. Plinius XXV, 13. XXVI, 4. Apulejan c. 6. u. 88. Celsus III, 21. V, 23. Theophrast. hist. plant. I, 17.

Typhoideae — Rohrkolben.

Den Keim umgiebt eine mehlige oder fleiſchige Subſtanz. Die Blüthen in Kätzchen.

XII. Typha. Rohrkolbe.

Namenabſtammung: τυπας, Schlägel ꝛc., von τύπτω, ſchlage.

XXI. 3. Monoecia triandria. Männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einem Stamme; drei Staubfäden.

Männliche Blüthe: Kelch dreiblätterig, unterſtändig, keine Blumenkrone. Weibliche Blüthe: Kelch aus Haaren beſtehend, keine Blumenkrone, ein geſtielter Saamen, um welchen der Kelch bleibt. Das Kätzchen walzenförmig; oberhalb die männlichen, unterhalb die weiblichen Blüthen.

1. T. latifolia. Breitblätteriger Rohrkolbe.

Blätter linienförmig, flach. Wurzel ſehr kriechend, gegliedert, faſerig. Schaft 4 bis 6 Fuß hoch, einfach, beblät-

tert, dick, rund, kahl, geſtreift, knotenlos, mit ſchwammigem Marke angefüllt. Blätter wechſelſtändig, aufrecht, ſehr lang, ſchwertförmig, geſtreift, ſtraff, unten etwas gewölbt, an der Baſis röhrig, den Stamm als eine Scheide dicht umgebend. Kolbe gipfelſtändig, gerade, walzenförmig, vielblüthig, ſehr dichte, dick, lang, beinahe einen Fuß. Die männlichen Blüthen braun, die weiblichen gelb. Saamen klein, rund, kahl. Saamenlappen den Embryo umgebend, fleiſchig. Embryo länglich, umwunden, etwas keulenförmig, unmerklich gebogen. Blüthezeit Juni und Juli. Fortpflanzung, durch Saamen und Wurzel. Staude. Vaterland: in Teutſchland allenthalben. Standort: ſtehende Wäſſer und Seen.

Abbildungen: Schkuhr b. H. T. 281. Flora Danica T. 645. Gaertner de ſruct. I. 8. T. 2.

Hiſtoriſche Nachrichten: *Τύφη, ἡ* Theophraſt. hiſt. pl. VIII, 7. Dioscorides III, 124. Plinius XVI, 36.

2. T. angustifolia. Schmalblättrige Rohrkolbe.

Blätter linienartig, gerinnt, oben flach, unten wölbig; gegen den Stengel zu halb walzenförmig. Stengel länger und ſchwächer, als bei voriger Art. Kolbe dünn, männliche und weibliche Blüthen abſtehend. Blüthezeit Juni und Juli. Staude.

Synonyme: T. media — Mittlere R. Gmelin Bad. III. p. 602.

Abbildungen: Flora Danica Tab. 815.

Seltener als die vorige Art, alles Uebrige wie bei jener.

XIII. Gattung: Sparganium. Igelskopf.

Namenabſtammung: von *σπαργανάω*, ich winde ein.

XXI. 3. Monoecia triandria. Männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einem Stamme; drei Staubfäden.

Männliche Blüthen in Kugeln gehäuft. Kelch dreiblätterig, unterſtändig. Keine Blumenkrone. Weibliche Blüthe: Kelch dreiblätterig. Keine Blumenkrone. Narbe zweitheilig. Frucht eine ein- oder zweiſaamige, ſaftloſe Steinfrucht.

1. Art. S. simplex. Einfacher Igelskopf.

Blätter an der Baſis dreiſeitig, an den Seiten flach. Gemeinſchaftlicher Blüthenſtiel einfach. Narbe linienförmig. Stengel klein, einfach. Blätter ſchmal, ſchwertförmig, mit ſeichter Rinne. Das Blüthenköpfchen traubig; die männlichen Blüthen oben, ſitzend, die weiblichen unten, kurzgeſtielt. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa und Nordamerika. Standort: ſtehende Wäſſer und die Ufer langſam fließender Wäſſer.

Synonyme: Sparganium erectum β. L. sp. pl. 1378. Sparganium. Fl. lapp. 345. S. non ramosum, Bacch. pin. 15. theatr. 231. S. alterum. Bacch. hist. 2. p. 541. Lob. ic. 80. S. latifolium. Ger. emac. 45.

Abbildungen: Schkuhr. b. H. T. 282.

2. Art. S. ramosum. Aeſtiger Igelskopf.

Blätter an der Baſis dreiſeitig, an den Seiten ausgewölbt. Stengel äſtig. Wurzel kriechend. Stengel: 2—4 Fuß hoch, rund, kahl, oben äſtig; Zweige beweglich, nackt. Blätter ſteif, geſtreift, kahl; Wurzelblätter gerade, an der Baſis dreiſeitig, an den Seiten ausgehöhlt, nach oben ſchwertförmig. Stengelblätter den Stengel umfaſſend, abwechſelnd, aufrecht hängend, flach. Blüthen in einem geknaulten Köpfchen. Die männlichen Blüthen oben, die weiblichen unten. Saamen eiförmig zugeſpitzt, grünlich. Embryo vom Saamenlappen umgeben, länglich, umrundet, gerade. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa, Sibirien und Nordamerika. Standort: ſtehende und ſumpfige Wäſſer.

Synonyme: Sp. erectum. Lin. sp. pl. p. 1398.

Abbildungen: Schkuhr. b. H. T. 182. Gaertner de fruct. I. 75. T. 19. Flor. Dan. T. 604.

Hiſtoriſche Nachrichten: Bibel. Gen. 41, 17. 18. אחו Job. 8, 11. (Hiller. Hierob. II. 216.) Dioscorides: *Σπαργάνιον*. IV. 23. Plinius XXV. 9. Theophrast. *Βούτομος*. IV. 8.

3. Art. S. natans. Schwimmender Igelskopf.

Blätter liegend, flach. Gemeinſchaftlicher Blüthenſtiel einfach. Narbe eiförmig, ſehr kurz. Männliche Blüthen ein

abgeſondertes Köpfchen. Schwimmendes Gewächs. Stengel ſehr dünn, ſchwach. Blätter flach, linienförmig, ſchwimmend. Blüthen: männliches Köpfchen gipfelſtändig, einzeln; weibliches 2 oder 3 ſitzend, oder das untere kurz geſtielt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: nördliches Europa. Standort: langſam fließende Wäſſer.
Synonyme: S. non ramosum. Dill. gis. 130 spec. 58. S. minutum. Ray. hist. 1910. Angl. 3. p. 407.

Alles Andere wie bei der vorigen Art.

Fremde Namen: Franz. Ruban d'eau. Rubanier, für alle Arten.

Cyperoideae — Riedgräſer.

(Franz. Les Cyperoides.)

Subſtanz der Saamenlappen mehlig; Befruchtungsgebilde in Aehren ſtehend; die Blüthen von Schuppen umgeben; ein Griffel.

* Männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einer Pflanze.

XIV. Gattung. Carex. Segge, Riedgras.

(Franz. Laiche.)

XXI. 3. Monoecia triandria. Männliche und weibliche Blüthen getrennt auf einem Gewächſe; drei Staubfäden.

Blüthen kätzchenartig gehäuft, knaulich, aus einfachen ziegeldachartig liegenden Schuppen. Männliche Blüthe: Kätzchen walzenartig, ziegeldachſchuppig; Kelch eine einzelne Schuppe; keine Blumenkrone. Weibliche Blüthe: Kätzchen und Kelch wie bei der männlichen. Blumenkrone einblättrig, aufgeblaſen, an der Spitze zweizähnig. Narben zwei oder drei. Dreiſeitige Nuß, von der Blumenkrone eingeſchloſſen. Saamen eiförmig, etwas zuſammengedrückt, auf einer Seite ſanft gewölbt, auf der andern flach, ſehr fein punktirt, mit bleibenden Griffel an der Spitze. Die äußere Saamenhaut lederartig, dick, hart, die innere häutig. Subſtanz des Saamenlappens mehlig, ſehr weiß. Embryo ſchwammig aufgetrieben, ſehr klein, von der Form eines Keulenpilſes, ganz

unten in der Saamenſubſtanz gelegen. (Gaertner, de fructibus etc. I. 13. T. 1.)

1. Art. C. Schreberi. Schrebers Riedgras. (Willdenow.)

Aehre zuſammengeſetzt, etwas nackt; Aehrchen gerade, abwechſelnd, gehäuft, eiförmig rundlich, zugeſpitzt; Frucht eiförmig länglich, an den Rändern rauhlich. Wurzel dünn, rund, gegliedert, kriechend, faſerig, dunkelfarben. Stengel getheilt, gerade, dreiſeitig, glatt, dünn; an der Baſis mit der Blattſcheide umgeben; blühend bis zu einer Hand hoch, abgeblüht höher. Blätter gerade, ſehr ſchmal, gerinnt, pfriemenförmig, am Rande rauh, länger, als der blühende Schaft. Aehre zuſammengeſetzt, gerade oder gekrümmt. Aehrchen 3 — 6, genähert, abwechſelnd, ſitzend, rund, an beiden Enden zugeſpitzt, die fruchtragenden eiförmig, dunkelröthlich. Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: graſige, etwas trockene Oerter.

Sub-Varietät: Blätter halb ſo lang als der Schaft, Aehrchen ſehr gedrängt.

Synonyme: C. praecox. Frühe Segge. Schreber, spicil. p. 63. Kurze Segge.

Abbildungen: Schkuhr. Corr. T. B. n. g. Host. Gram. p. 36. T. 46.

2. Art. C. praecox. Frühe Segge. (Jacquin.)

Blattſcheiden kürzer, als die Afterblätter, dem Blüthenſtiele gleichkommend. Männliche Aehrchen länglich, gipfelſtändig; weibliche ſehr kurz geſtielt, genähert, länglich-eiförmig. Kelchſchuppen weichhaarig. Wurzel kriechend, ſproſſig, dunkelfarben. Halm gerade, ſtumpf dreiſeitig, geſtreift, kahl oder wenig ſcharf, unten beblättert, der blüthentragende 1 — 6 Fuß hoch, der abgeblühte höher. Blätter ſtarr, gerinnt, kahl, an der Spitze dreiſeitig, ſpitz; Kiel und Ränder gegen die Spitze zu ſcharf, länger als der blüthentragende Halm. Aehrchen: das männliche einzeln, gipfelſtändig, länglich, beinahe dreiſeitig, aufgeblaſen, gerade oder ſchief. Die weiblichen unterhalb der männlichen, 1 — 3, länglich, ſpitz; die obern ſitzend, die untern kurzgeſtielt. Blüthezeit:

März — Mai. Staude. Vaterland: Teutſchland, Frankreich und England. Standort: Birken- und andere Waldungen, und unfruchtbare nicht ſehr feuchte Orte.

Synonyme: C. saxatilis. Stein-Segge. Huds. angl. 408. C. verna. Frühlings-Segge. Pers. syn. p. 541. n. 103. C. filiformis. Fadenförmige Segge. Roth. Germ. I. p. 397. C. stolonifera. Sproſſige Segge. Hoffm. Germ. edit. 1791. p. 328. C. montana. Berg-Segge. Pollich, Fl. palat. n. 885.

Abbildungen: Jacq. Austr. T. 446. Schkuhr. Caric. T. F. n. 27. Host. Gram. p. 51. T. 68.

3. Art. C. Sylvatica. Wald-Segge. (Flora danica.)

Blattſcheide lang, ungetheilt; die weiblichen Blüthenähren, beſonders die untern, langgeſtielt, hängend. Spelzen eiförmig, zugeſpitzt, an der Spitze zweizähnig. Wurzel dick, äſtig, dichtfaſerig, dunkelfarbig. Halm gerade, an der Spitze gekrümmt, dicht, beblättert, dreiſeitig, nach oben zu etwas ſcharf, unten kahl; der blüthetragende ½ Fuß, der abgeblüthe 1 — 2 Fuß hoch. Blätter breitlich, gekielt, zugeſpitzt, aufrecht hängend, dunkelgrün, hart und ſteif, am Rande und am Kiele ſcharf, an der Baſis ſcheidig und kahl, länger als der blüthetragende Halm. Aehre: männliche einzeln, gipfelſtändig, rund, dünn, gerade; weibliche 4 — 5, abwechſend, langgeſtielt, ſchlaff, fadenförmig, hängend. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: Wälder und Büſche.

Synonyme: C. Daymeja. Lin. sp. pl. edit. Wild. p. 296. C. Capillaris. Leers Herb. p. 205. C. patula. Scop. Carn. II. p. 226. Eichen-Segge.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. LI. n. 101. Host. Gram. p. 62. T. 84. Leers Herb. T. XV. F. 2. Scopol. Carn. T. 59. Flora Danica. T. 404.

4. Art. C. mantana. Berg-Segge. (Willdenow.)

Weibliche Aehren eiförmig, ſitzend, den männlichen genähert; Spelzen länglich, abgeſtumpft; Frucht eiförmig, an beiden Enden verſchmälert, weichhaarig. Wurzel holzig, äſtig,

dicht, faſerig. Halm dünn, ſchwach, dreiſeitig, etwas rauh, unterhalb beblättert; der blüthentragende ungefähr eine Hand hoch, aufrecht oder gekrümmt, nach der Blüthe höher. Blätter zahlreich, aufrecht, ſchmal, linienartig, zugeſpitzt, nach unten gekielt, nach oben flach, am Rande und Kiele rauh, länger als der blüthetragende Halm, die Stengelblätter ſcheidig, kürzer. Aehre: männliche einzeln, gipfelſtändig, aufrecht, keulförmig-walzig, dunkelfarbig; weibliche 2 oder 3 eiförmig, abwechſelnd, ſitzend, ſehr kurz geſtielt, der männlichen ſich nähernd. Spelzen eiförmig, glatt, kahl, purpurbräunlich, an der Baſis weißlich, abgeſtumpft, ſeltener ausgerandet und dick. Frucht beinahe dreiſeitig, aufgeblaſen, weichhaarig, an beiden Enden verſchmälert. Saamen dunkelfarbig, dreiſeitig, an beiden Enden verſchmälert, aus dem Kelche hervorragend. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Teutſchland, Frankreich und Schweden. Standort: Wälder und buſchige, vorzüglich bergige Gegenden. Nutzen: Futter fürs Vieh, beſonders auf der Weide.

Synonyme: C. collina. Hügel-Segge. Lin. sp. pl. edit. Wild. p. 260.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 2. T. XXI. Schkuhr. Car. T. F. n. 29. Host. Gram. p. 50. T. 66. Flora Danica T. 444.

5. Art. C. pilulifera. Pillen-Segge. (Linné.)

Blattſcheiden ohne Nebenblatt; männliche Aehre beinahe linienartig, weibliche rundlich, ſitzend, gehäuft; Halm ſchwach. Wurzel faſerig. Halm mehrfach, dünn, ſchwach, liegend oder aufgerichtet, dreiſeitig, nach der Baſis zu beblättert; der blüthentragende 4—6, der fruchttragende 6—12 Zoll lang. Blätter grasartig, linienförmig, gekielt, zugeſpitzt, Kiel und Ränder rauh; kürzer als der Halm. Aehre: männliche einzeln, gipfelſtändig, linien-lanzettartig, aufrecht; weibliche der männlichen genähert, abwechſelnd, ſitzend, eiförmig. Frucht rundlich, dreiſeitig, grünlich, weichhaarig. Saamen kugelich, ſchwach dreiſeitig, gelblich. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Teutſchland, Schweden und England. Standort: feuchte, naſſe Wälder und Gebüſche, Raine um ſtehende, ſumpfige Wäſſer.

Synonyme: C. decumbens. Liegende Segge. Ehrh. Gram. 70.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. I. n. 39. Sturm. Deutſchl. Fl. Abth. I. H. 50. T. XXI. 3.

6. Art. C. ciliata. Gefranzte Segge. (Schkuhr.)

Männliche Aehre einzeln, gipfelſtändig; weibliche zwei, genähert, ſitzend; drei Narben; Frucht rundlich-eiförmig, weichhaarig, Schuppen länglich, abgeſtumpft, überragend. Wurzel lang, dünn, faſerig. Halm mehrfach, aufrecht und gebeugt, rund, glatt, an der Baſis dicht beblättert; der blüthetragende von 1 Zoll bis 1 Hand hoch, der abgeblühte höher. Blätter dunkelgrün, ſteif, zurückgekrümmt, linienförmig, zugeſpitzt, gekielt, geſtreift, an der Rückſeite rauh, aufrecht und hängend, gemeinhin von der Länge des blüthetragenden Halms. Blattſcheide der Stengelblätter purpurfarbig. Aehre: männliche aufrecht, lanzettförmig, abgeſtumpft, dicht; weibliche abwechſelnd, eiförmig, kürzer als die männliche. Balg an der Spitze abgerundet, dunkelbraun, am Rande weißlich, wimperig. Frucht aus dem Balge ragend, eiförmig dreiſeitig, an der Baſis verſchmälert, weichhaarig. Saamen rundlich. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Teutſchland und Schweden. Standort: trockne, graſige Plätze, unfruchtbare Wälder und Felder.

Synonyme: C. ericetorum. Heide-Segge. Pollich. Fl. palat. n. 886. C. montana. Berg-Segge. Leers. Herb. p. 203.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. I. 42. Leers. Herb. T. XVI. F. 6. Wib. Werth. I. c.

7. Art. C. clandestina. Heimlichblühende Segge. (Smith.)

Männliche Aehre einzeln, gipfelſtändig, geſtielt; weibliche 2 oder 3, beinahe ſitzend; Afterblätter am Rande häutig, ſchief, ſcheidig. Frucht eiförmig, zugeſtumpft, rauchhaarig; Schaft ſcheidig, blattlos. Wurzel faſerig, ſchwärzlich. Schaft mehrfach, zuſammengedrängt, aufrecht und gebeugt, rundlich, geſtreift, kahl, gegen die Baſis zu dichte beblättert; der blüthetragende 2 — 3, der fruchttragende 4 — 6 Zoll hoch,

liegend. Blätter zart, ſtraff, gekielt, am Rande und am Kiele ſcharf, die jüngern dem Halme gleich hoch, die älteren länger. Aehre: männliche aufrecht, lanzettförmig zugeſpitzt, Spelzen eiförmig=länglich, abgeſtumpft, roſtfarbig, am Rande blaß; weibliche 2 oder 3 abwechſelnd, immer in die Afterblätter eingeſchloſſen, kurzgeſtielt, walzenförmig, wenigblüthig. Afterblätter häutig, weißlich. Balg an der Mittelrippe grünlich, an den Seiten dunkelfarbig, am Rande feinhäutig, weißlich. Frucht abgeſtumpft, eiförmig dreiſeitig, weichhaarig. Saamen dreiſeitig, gegen die Baſis verſchmälert. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz, Frankreich, Italien, England. Standort: trockene Hügel, graſige Plätze und Wälder.

Synonyme: C. humilis. Niedrige Segge. Leyss. Fl. Hal. n. 952. C. prostrata. Liegende Segge. Allion. Fl. Pedemont. n. 2312.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. K. n. 43. Sturm. Deutſchl. Fl. p. 50. T. 67.

8. Art. C. arenaria. Sand=Segge. (Linné.)

Aehren zuſammengeſetzt, abwechſelnd, ſitzend. Aehrchen abwechſelnd, gehäuft, die obern männlich, die untern weiblich; zwei Narben; Frucht eiförmig, gerandet, zweitheilig, wimperig geſägt; Halm gekrümmt. Wurzel kriechend und äſtig, unterbrochen, Blätter und Stengel treibend. Blätter dem Stengel gleich= und ihn überwachſend, zugeſpitzt flach, am Rande ſehr ſcharf. Aehrchen mehrere, die untern oft abgerückt, an der Baſis afterblätterig, die untern Afterblätter verlängert, jedoch die Aehre nicht überreichend. Balg eilanzettförmig zugeſpitzt. Frucht an Geſtalt und Länge dem Balge gleich. Der Balg an der Oeffnung zweitheilig. Blüthezeit: April bis Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſandige und trockne raſige Stellen. Nutzen: auf Sandſchellen, zur Bedeckung des Sandes, zum Anbaue ſehr geeignet. Als Heilmittel iſt ſie ſehr gebraucht. Schaden: die Wurzel überzieht den Boden ſehr ſtark.

Synonyme: C. intermedia. Mittlere Segge. Wild. act. accad. Berol. 1794. p. 37. C. disticha. Zwei=

theilige Segge. Schreb. spicil. 63. C. spicata. Aehren-S. Pollich. pal. 875. C. arenaria. Sand-S. Leers Herb. p. 198.

Abbildungen: Leers Herb. T. XIV. F. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. Abth. I. B. II. T. XXI. 3.

9. Art. C. intermedia. Mittlere Segge. (Goodenough.)

Aehren abwechſelnd, zuſammengeſetzt, ſitzend, gehäuft. Aehrchen, abwechſelnd, gehäuft, die untern abgerückt, die oberen und unteren weiblich, die mittleren männlich; zwei Narben; Frucht eiförmig, gerandet, geſpalten, wimperig geſägt; Stengel gerade. Aehre verlängert, dünn; Aehrchen kurz; Afterblätter pfriemenförmig, die unteren etwa zwei Mal ſo lang, als das Aehrchen. Balg klein, zugeſpitzt. Frucht verlängert, über den Balg hinausreichend. Das Uebrige beinahe wie bei voriger Art.

10. Art. C. hirta. Borſtige Segge. (Linné.)

Zwei männliche, gipfelſtändige Aehren; drei weibliche, abgerückt, die unteren kurzgeſtielt, zwei Narben. Aehrchen länglich. Schaft beblättert. Das ganze Gewächs rauh. Frucht länglich, zugeſpitzt, rauh, zweiſpitzig. Schuppe lanzettförmig, länger als die Granne. Wurzel äſtig, dunkelfarbig. Schaft gerade, dreiſeitig, an den Rändern ſcharf, nach oben nackt, nach unten in Scheiden und beblättert; der blüthetragende 1 Fuß, der fruchttragende 1½ Fuß hoch. Blätter gerade, gekielt, geſtreift, blaßgrün, gegen die Spitze zu verdünnt, dreiſeitig. Balg länglich lanzettförmig, mit einer Mittelrippe, in eine Granne auslaufend, ſcharf, mit dunkeln Flecken beſetzt, der weibliche grüner, länger gegrannt, an der Baſis breiter. Frucht rippig. Saamen eiförmig dreiſeitig, zugeſpitzt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: im Sande, auf trocknen Feldern, in trocknen Wäldern und an den Rändern von Seen.

Varietäten:

α. Landborſtige Segge. Blätter und Blattſcheide rauh.

β. Waſſerborſtige Segge. Blätter und Blattſcheide kahl.

Abbildungen: Leers Herb. T. XVI. F. 3. Schkuhr.

Car. T. Uu. n. 108. Host. Gram. T. 96. Flora Danica. T. 379.

11. Art. C. curta. Kleine Segge. (Willdenow.)

Aehre zuſammengeſetzt. Aehrchen 6 abwechſelnd, genähert, walzenförmig, die männlichen unten; zwei Narben. Frucht eiförmig, flach-wölbig, zugeſpitzt. Spelzen eiförmig, die Frucht nicht ganz bedeckend. Wurzel faſerig, kriechend. Stengel gerade, dreiſeitig, unter der Aehre rauh, $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ F. hoch. Blätter ſchmal, linienartig, gerinnt, kahl, nach oben dreiſeitig und ſcharf, gemeinhin länger als der Stengel. Aehre gipfelſtändig, aufrecht, zuſammengeſetzt aus 6 oder 7 Aehrchen, die abwechſelnd, ſitzend, aufrecht, etwas abgerückt ſind. Afterblätter etwas klein, gelblich. Balg eiförmig, grünlich, in eine ſpitzartige Mittelrippe auslaufend. Frucht länger, als der Balg, eiförmig, kurz-ſpitz, am Rande ſcharf, geſtreift. Saamen dreiſeitig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte graſige Orte und ſumpfige Wälder.

Synonyme: C. elongata. Verlängerte Segge. De Vert. M. b. p. 122. C. cinerea. Graue Segge. Pollich. Fl. Palat. n. 880. C. canescens. Grauliche Segge. Roth. Germ. III. p. 435.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. C. n. 13. Host. Gram. p. 37. T. 48. Leers Herb. p. 200. T. XIV. F. 7.

12. Art. C. dioica. Zweihäuſige Segge. (Linné.)

Aehre zweihäuſig, einfach; zwei Narben, Blätter und Schaft kahl; Frucht eilich-dreiſeitig, Wurzel kriechend. Wurzel fadenförmig. Halm bis eine Spanne hoch, dreiſeitig, geſtreift, ganz nach oben zu rauchlich, beblättert; der fruchttragende verlängert. Blätter dreiſeitig, aufrecht, gewöhnlich kürzer, als der Halm. Aehre gipfelſtändig, $\frac{1}{2}$ Z. lang, linienartig, gelblich, vielblüthig. Balg dunkelfarbig, am Rande dünnhäutig, Mittelrippe grün, der fruchttragende eiförmig. Frucht aus dem Balge hervorragend, eiförmig, zugeſpitzt, gegen die Spitze zu ſägeartig. Saamen eiförmig, abgeflacht, am Rücken wölbig. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: England, Teutſchland und Italien. Standort: überſchwemmtes, ſumpfiges Land und Moorgrund.

H *

Synonyme: C. Linnaeana. Linnes-Segge. Sprengel. Hal. p. 258. C. laevis. Glatte Segge. De Vest. M. bot. p. 118.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. A. n. 1. Host. Germ. austr. III. p. 51. T. 77. Flora Danica. T. 369.

13. Art. C. Davalliana. Davalliſche Segge. (Rebentiſch.)

(Wird für einerlei mit der vorigen Art gehalten.)

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. A. n. 2. Host. Gram. austr. I. p. 32. T. 41.

Synonyme: C. scabra. Rauhe Segge. De Vest. Man. bot. l. c.

14. Art. C. pulicaris. Floh-Segge. (Willdenow.)

Aehre einfach, die männlichen Blüthen oben, zwei Narben. Frucht länglich, walzig, kahl, an beiden Enden verſchmälert. Spelzen länglich, die Frucht bedeckend. Wurzel dicht, faſerig, röthlich. Halm aufrecht, rundlich, glatt, fadenförmig, an der Baſis mit der Scheide umgeben; der blüthetragende kaum eine Spanne, der abgeblühte bis 1 F. hoch. Blätter borſtenartig, gerinnt, ſcharf, kürzer als der Schaft. Aehre gipfelſtändig, einfach, aufrecht, walzenförmig-nahe-dreiſeitig, die männlichen Blüthen eben. Spelzen dunkelfarbig, weißgerandet, an den männlichen Blüthen länglich, abgeſtumpft, angedrückt, an den weiblichen eiförmig, zugeſpitzt, ſchlaff, ziegeldachartig, hinfällig. Frucht ei-lanzettförmig, an beiden Enden verſchmälert, rippenlos, dunkelfarbig, glänzend. Saamen elliptiſch, dunkelfarben. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſumpfig-graſige und waldige Orte.

Abbildungen: Leers Herb. p. 198. T. XIV. Schkuhr. Car. T. A. n. 3. Sturm Deutſchl. Fl. I. 2.

15. Art. C. vulpina. Fuchs-Segge. (Linné.)

Aehre zuſammengeſetzt, aus 4 oder 5 Aehrchen; äſtig-gedrängt, länglich, abgeſtumpft, die obern männlich; zwei Narben. Frucht eiförmig, zweizähnig, zuſammengedrückt-dreiſeitig. Afterblätter borſtenartig. Halm geringelt. Wurzel kriechend,

faſerig, dunkelfarbig. Halm 1—2 F. hoch, gerade, ſtraff, dreiſeitig, an den Kanten zuſammengedrückt, häutig, etwas ſcharf. Blätter den Halm überragend, gekielt am Kiele, an den Rändern ſcharf. Aehre zuſammengeſetzt, unterbrochen, dick. Afterblätter an der Baſis breit, alsdann borſtenartig, in der Länge veränderlich. Balg eiförmig, langzugeſpitzt, dunkelfarbig; der Kiel grün. Frucht vorragend, am Rande ſägeartig, ſcharf, an der Spitze zweizähnig. Saamen eiförmig-dreiſeitig, mit dem Griffel gekrönt. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: an Rändern von Gräben und Bächen, auf Wieſen und in Sümpfen.

Abbildungen: Leers Herb. p. 199. T. XIV. F. 5. Schkuhr. Caric. T. C. n. 10. Host. Gram. I. p. 48. T. 46. Flora Danica. T. 308.

16. Art. C. divulsa. Unterbrochene Segge. (Willdenow.)

Aehre auseinandergeſetzt, nach unten beinahe äſtig, Blattſcheiden an der Außenſeite runzlich. Wurzel dicht, faſerig, dunkelfarbig. Halm gerade, oben öfters gekrümmt, ſchwach, dreiſeitig, an den Ecken ſcharf, unten in den Scheiden bis zu 1 F. hoch. Blätter ſchmal, gerinnt, aufrecht-hängend, an den Rändern und am Kiele rauh-ſtachelich, den blüthetragenden Halm überragend. Aehre verlängert, zugeſpitzt, die oberen Aehrchen männlich, blühend genähert, verblüht abgerückt. Spelzen länglich, zugeſpitzt, unten weißlich, oben roſtfarbig. Frucht länglich, am Rücken gewölbt, vorn flach, am Rande ſtachlich-ſcharf, in zwei Spitzen auslaufend. Saamen kreisförmig, zuſammengedrückt, dunkelfarbig. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: England, Italien und Oeſterreich. Standort: feuchte, graſige Plätze und Wälder.

Synonyme: C. coliacea. Schreber. Spic. Fl. Lips. p. 64.

Abbildungen: Schkuhr. Caric. T. Dd. n. 89. Host. Gram. I. p. 42. T. 55.

17. Art. C. muricata. Zackige Segge, ſtechende Segge. (Linné.)

Aehre zuſammengeſetzt, Aehrchen eiförmig, die obern männ-

lich, genähert, zwei Narben; Frucht eiförmig, flachwölbig, zweizähnig, an der Baſis gerandet, der Rand wimperig-geſägt. Wurzel faſerig, faſt kriechend. Halm 1 — 2 F. hoch, dünn, dreiſeitig, nach oben rauh. Blätter von der Länge des blüthetragenden Halms, aufrecht, ſtraff, ſchmal, gekielt, Kiel und Ränder rauh. Aehre bis 1 Z. lang, dünn, bräunlich oder roſtfarbig, zuſammengeſetzt. Aehrchen ſitzend, eiförmig, zugeſpitzt, die oberen männlich, zweimännig. Afterblätter fadenförmig, ſcharf. Balg eiförmig, zugeſpitzt, bräunlich, Mittelrippe grün. Frucht vom Balge gedeckt, am Rande nach oben zu ſcharf, eiförmig, zugeſpitzt, an einer Seite flach, an der andern wölbig, an den Rändern ſcharf, an der Spitze ſpaltig. Saamen dreiſeitig. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gräben und Ränder ſtehender und langſam fließender Wäſſer, Wälder und graſige Plätze.

Synonyme: C. canescens. Grauliche Segge. Leers Herb. p. 201.

Abbildungen: Leers Herb. T. XIV. F. 3. Flora Danica. T. 284.

18. Art. C. teretiuscula. Rundhalmige Segge. (Goodenough.)

Aehre zuſammengeſetzt, gedrängt, äſtig-traubig. Aehrchen geknault, hängend, die obern männlich, zwei Narben. Halm unten rund, nach oben abgeſtumpft, dreiſeitig. Frucht eiförmig, zweizähnig, am Rande wimperig-ſägig. Wurzel faſerig, beinahe kriechend. Halm aufrecht, dreiſeitig, an den Winkeln ſcharf, an der Baſis beblättert, blüthetragend 6 — 9 Z., fruchttragend ums Dreifache beinahe länger. Blätter von der Länge des blüthetragenden Halms, aufrecht, ſtraff, gekielt, ſchmalſcheidig, am Kiele und den Rändern rauh. Aehre dünn, länglich, abgeſtumpft, traubig, gedrängt, dunkel- oder roſtfarbig, zuſammengeſetzt. Aehrchen ſitzend, eiförmig, zugeſpitzt, die oberen männlich, zweimännig. Spelzen eiförmig, zugeſpitzt. Frucht eiförmig, zugeſpitzt, an einer Seite flach, an der andern wölbig, an den Rändern ſcharf, oben zweiſpitzig. Saamen nahe kreisförmig, buckelig, dunkelfarben. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Teutſchland und England. Standort: feuchte Orte und Moorgründe.

Synonyme: C. diandra. Zweimännige Segge.
Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 50. XXI. 3.

19. Art. C. paradoxa. Seltſame Segge.
(Willdenow.)

Aehre zuſammengeſetzt, rispenartig, gedrängt, ſchlaff, abwechſelnd, die oberen männlich, die unteren abgerückt; zwei Narben. Spelzen länglich-eiförmig. Frucht rundlich-eiförmig, geſchnabelt, zweizähnig, am Rande nach oben wimperig, ſägeartig. Wurzel kriechend, verraſend. Halm aufrecht, 2—3 F. hoch, kahl, dreiſeitig, an den Winkeln ſcharf, glatt, oben nackt, unten in Scheiden. Blätter 2—2½ L. breit, am Rande ſcharf, länger, als der blüthetragende Halm, aufrecht, gerinnt, gekielt. Blattſcheiden lang, geſtreift, kahl, die untern ſchuppenförmig, ſchwärzlich. Aehre aufrecht, 2½—5 Z. lang, rispenartig, die untern Aeſtchen abgerückt, kürzer, die oberen genähert. Afterblätter am Rande dünnhäutig, weißlich. Balg eiförmig, zugeſpitzt, dunkelfarbig, am Rande breit dünnhäutig, weißlich. Frucht vom Balge bedeckt, nahe kugelich. Saamen dreiſeitig, an der Baſis ein Grübchen. Blüthezeit: April und Mai. Staude: Vaterland: Teutſchland — Oeſterreich. — Standort: feuchte, ſumpfige Wieſen, Ränder von Gräben und Ufer der Flüſſe.

Synonyme: C. canescens. Grauliche Segge. Host. Gram. I. p. 3. C. paludosa. Sumpf-Segge. Schw. et Koert. Erl. p. 106.

Abbildungen: Host. I. T. 17. Flora Danica T. 285. Schkuhr. Car. c. T. E. n. 21. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 50. XX. 3.

20. Art. C. paniculata. Rispenblüthige Segge.
(Linné.)

Aehre zuſammengeſetzt, rispig-äſtig, die männlichen Aehrchen oben, Aeſtchen abwechſelnd, auseinandergerückt. Frucht eiförmig, oben zweizähnig, am Rande wimperig-ſägig, nach oben zu hautrandig. Wurzel holzig, faſerig, ſehr verraſend. Halm aufrecht, ſcharf-dreiſeitig, an den Winkeln ſcharf, an der Baſis ziegeldachartig, mit dunkelfarbig, ſchwärzlichen Blattſcheiden bekleidet, blüthetragend über 1 F. hoch, abgeblüht höher.

Blätter breit, geſtreift, gekielt, gegen die Spitze zu dreiſeitig, am Rande und Kiele hackerig, trocken, röhrig-zuſammengerollt, wenig länger, als der blüthetragende Schaft. Aehre etwas auseinandergeſetzt, rispenartig, Aeſtchen abwechſelnd, etwas abgerückt, die Spindel anfangs angedrückt, nachher hängend. Aehrchen eiförmig, abgeſtumpft, oben die männlichen, unten die weiblichen, ſaamentragend geknault. Spelzen eiförmig, nach oben verſchmälert, dunkel-roſtfarbig, am Rande dünnhäutig, weißlich, durchſichtig. Frucht eiförmig, geſtreift, an der Spitze zweizähnig. Saamen eiförmig, abgeſtumpft, an der Baſis verdünnt, am Rücken einen Kiel. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland, Schweiz, Frankreich und England. Standort: Sümpfe und Ränder ſchlammiger Wäſſer.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. D. n. 20. Leers Herb. p. 201. T. XIV. F. 4. Host. Gram. I. p. 44. T. 58. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 50. XXI. 3.

21. Art. C. cyperoides. Zypergrasartige Segge. (Willdenow.)

Aehre zuſammengeſetzt, kopfartig, Aehrchen ſehr dichte, Hülle lang, Köpfchen lanzettartig, an beiden Enden verſchmälert. Wurzel faſerig, dunkelfarbig. Halm mit den Blättern gedrängt, aufrecht, dreiſeitig, kahl, höhl, nach der Baſis zu beblättert, nach oben blattlos, von 1 Z. bis 1 Hand breit, abgeblüht länger. Blätter vor der Blüthe mit dem Halme gleichlang, nachher kürzer, aufrecht, blaßgrün, kahl, gekielt, zugeſpitzt, an der Spitze und am Kiele ſcharf. Hülle 2 oder 3blätterig, Blättchen aufrecht, die Aehre überragend. Aehre gipfelſtändig, einzeln, zuſammengeſetzt, etwas geneigt. Aehrchen ſitzend, länglich, abgeſtumpft, dreiſeitig, vielblüthig, die gipfelſtändigen gewöhnlich weiblich, die untern männlich. Spelzen linienlanzettförmig, zugeſpitzt, häutig, weißlich, am Rande und Rücken rauh. Frucht lanzett-eiförmig, am Rande rauh, an der Baſis verſchmälert, an der Spitze in einen verlängerten Schnabel auslaufend. Saamen eiförmig, kahl, dunkelfarbig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Böhmen, Schleſien, Oeſterreich und Franken, bei Würzburg. Standort: feuchte Orte.

Synonyme: C. bohemica. Böhmiſche Segge. Schreber. Gram. II. p. 52.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. A. n. 5. Host. Gram. T. 43. Schreber. Gram. II. T. 28. F. 3.

22. Art. C. ovalis. Eiförmige Segge. (Goodenough.)

Aehre aus 6 Aehrchen zuſammengeſetzt, eiförmig, die Aehrchen abwechſelnd, genähert, die unteren männlich; zwei Narben. Frucht eiförmig gerandet, zweizähnig an der Spitze, wimperig=ſägig. Wurzel faſerig, kriechend. Halm ſelten über 1 F. hoch, dreiſeitig, geſtreift, dick, an den Winkeln rauh, gegen die Baſis zu beblättert. Blätter mit dem Halme gleich hoch, flach, am Rande ſcharf, ſchmal, gekielt, ſchwachgrün. Aehrchen ſitzend, eiförmig, röthlich=grünlich. Balg an der Mittelrippe grün, am Rande weißlich, häutig. Frucht vom Balge eingeſchloſſen. Saamen klein, eiförmig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Gründe, Sümpfe, Gräben und Ufer.

Synonyme: C. leporina. Haaſen=Segge. De Vert. M. b. p. 123.

Abbildungen: Leers Herb. p. 199. T. XIV. F. 6. Flora Danica. T. 294.

23. Art. C. stellulata. Sternförmige Segge. (Goodenough.)

Aehre zuſammengeſetzt aus 4 Aehrchen, die Aehrchen auseinandergerückt, die unteren männlich; zwei Narben. Frucht eiförmig=zugeſpitzt, zweizähnig, am Rande wimprig=ſägig. Spelzen eiförmig, zugeſpitzt. Wurzel faſerig. Halm aufrecht, ſtumpf=dreiſeitig, glatt, an der Baſis beblättert, blüthetragend 2—4 Z. hoch, fruchttragend über ½ F. Blätter ſehr ſchmal, aufrecht, gerinnt, gekielt, am Kiele und an den Rändern, gegen die Spitze zu, etwas ſcharf, mit den blühenden Halme gleich lang. Aehre gipfelſtändig, aufrecht, zuſammengeſetzt. Aehrchen 3—4 abwechſelnd, beinahe ſitzend, abgerückt, eiförmig. Balg aufgeblaſen. Spelzen häutig, eiförmig, blaß=grünlich, am Rande weißlich, bei der Reife an

der Rückſeite röthlich. Frucht eiförmig, flachlich, am Rande ſcharf, an einer Fläche gewölbt, ſchnabelig, in zwei Spitzchen auslaufend. Saamen eiförmig, abgeſtumpft, an der Rückſeite etwas gewölbt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe, ſumpfige Ufer, Moorgrund und ſumpfige Wälder.

Synonyme: C. Leersii. Leers Segge. Willd. prodr. n. 95. C. echinata. Stachliche Segge. Roth. Germ. I. p. 395. III. p. 431. C. muricata. Leers Herb. p. 200.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. C. n. 14. Host. Gram. p. 41. T. 53. Leers Herb. p. 200. T. XIV. F. 8. Sturm Deutſchl. Flor. I. 50. XXI. 3.

24. Art. C. remota. Entferntblüthige Segge. (Linné.)

Aehre zuſammengeſetzt, Aehrchen abwechſelnd, abgerückt, die unteren männlich. Afterblätter blattartig, ſehr lang, pfriemenförmig. Frucht etwas zuſammengedrückt, eiförmig, zugeſpitzt, zweiſpitzig. Wurzel kriechend, ſehr faſerig, dünn. Halm ſchwach, aufrecht, ſtumpf-dreiſeitig, 1 F. hoch, beblättert, an den Winkeln ſcharf, nur an der Baſis beblättert. Blätter abwechſelnd, ſchmal, ſchwach-gekielt, blaßgrün, mit dem blühenden Halme gleich hoch. Aehre lang. Aehrchen klein, lanzettförmig, grünlich, die obern genähert, ihre Afterblätter pfriemenförmig und kürzer. Balg blaßgrün, Mittelrippe dunkelgrün, die Frucht nicht ganz bedeckend. Frucht eiförmig, zugeſpitzt, blaßgelblich, geſtreift, in zwei Spitzen auslaufend. Saamen eiförmig-dreiſeitig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte, buſchige Orte.

Synonyme: C. axillaris. Achſelblüthige Segge. Schrank. Bay. Fl. I. p. 275.

Abbildungen: Leers Herb. p. 200. T. XV. F. 1. Schkuhr. Car. T. E. n. 23. Flora Danica. T. 370. Host. Gram. p. 40. T. 52. Sturm Deutſchl. Fl. I. 50. XXI. 3.

25. Art. C. elongata. Verlängerte Segge. (Willdenow.)

Aehre zuſammengeſetzt; neun Aehrchen, genähert, die un-

tern männlich, abwechſelnd; zwei Narben; Frucht länglich, verſchmälert, rippig; Spelzen eiförmig, abgeſtumpft, die Frucht überragend. Wurzel kriechend, Faſern zahlreich, dünn. Halm 1—2 F. hoch, mehrere, gedrängt, aufrecht, dreiſeitig, an den Winkeln ſcharf, an der Baſis beblättert. Blätter gekielt, zugeſpitzt, an der Spitze dreiſeitig, ſchwachgrün, am Rande und am Kiele rauh, aufrecht, ſtraff, den blühenden Halm überragend. Aehre bis 2 Z. hoch, gipfelſtändig, länglich; Aehrchen 6—11, die unteren abgerückt, ſitzend, wechſelnd, länglich, abgeſtumpft. Afterblätter ſpelzenähnlich. Balg eiförmig, dunkelfarbig, Mittelrippe grün, Rand weißlich, dünnhäutig. Frucht aus dem Balge hervorragend, zweizähnig, am Rande etwas ſcharf. Saamen flach. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland und Schweden. Standort: Naſſe Wieſen, Sümpfe, Ränder der Gräben und feuchte Waldungen.

Synonyme; C. canescens. Pollich. Fl. palatin. n. 881.

Abbildungen: Leers Herb. l. c. T. XIV. F. 7. Schkuhr. Car. T. E. n. 25. Host. Gram. III. p. 53. T. 79. Sturm Deutſchl. Fl. I. 50. XXI. 3.

26. Art. C. cespitosa. Raſen-Segge. (Linné.)

Männliche Aehre einzeln, weibliche walzenförmig, abgeſtumpft, 2—3, abſtehend, unterſte kurzgeſtielt; zwei Narben. Frucht eiförmig, abgeſtumpft. Blätter hängend. Sehr veränderlich in Farbe, Geſtalt und Größe. Wurzel kriechend. Halm aufrecht, dreiſeitig, kahl, beblättert, oben ſcharf. Blätter aufrecht, dem blühenden Halme gleich, zugeſpitzt, am Kiele und an den Rändern ſcharf. Aehre: männliche 2—3 gipfelſtändig, länglich, walzenförmig, abgeſtumpft, die obere die längſte; weibliche 2—3—4 länglich-lanzettförmig, die größte oben und ſitzend, die andern kurzgeſtielt. Spelzen eiförmig, kahl, die oberſten purpurſchwärzlich, abgeſtumpft, die unteren zugeſpitzt. Frucht eiförmig, zugeſpitzt, kahl, an der Spitze ganz, aus dem Balge hervorragend. Saamen dreiſeitig, an der Spitze abgeſtumpft. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wieſen, Wälder und Moorgründe.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. A. a. B. b. n. 85.

Host. Gram. I. p. 67. T. 91. Sturm Deutſchl. Fl. I. 50. XXI. 3.

27. Art. C. acuta. Winter-Segge. Schnittgras-Segge. (Willdenow.)

Männliche Aehren 2 — 3, weibliche 4, fadenförmig, kurzgeſtielt, auseinandergeſetzt; zwei Narben. Frucht länglich, ſehr kurzſchnäbelig, Spelzen länglich, zugeſpitzt, mit der Frucht gleich hoch. Wurzel holzartig, kriechend, ſproſſig. Halm aufrecht, dreiſeitig, unten kahl und nackt, oben beblättert und an den Winkeln ſcharf; blüthetragend bis 2 F. hoch, abgeblüht höher. Blätter aufrecht, gekielt, an den Flächen glatt, am Rande ſcharf; die Wurzelblätter ſehr lang, ſcheidig, die Stengelblätter kürzer als die Scheide, die männliche Aehre überragend. Aehre länglich, dünn, dicht, vielblüthig, nickend, abgeblüht, aufrecht: männliche Aehrchen 2 oder 3 abgeſtumpft, dreiſeitig, weibliche 4 oder 5, walzenförmig, geſtielt; öfter die männlichen an der Spitze. Spelzen länglich, purpurſchwärzlich. Frucht eiförmig, nahe dreiſeitig, glatt, röthlich mit einem einfachen kurzen Schnabel. Saamen eiförmig. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa und Nordamerika. Standort: auf Wieſen, in Sümpfen, an Rändern von Gräben und Ufern.

Synonyme: Carex stricta. Gerade Segge. Rebentisch index plantarum. n. 821. Carex mutabilis. Veränderliche Segge. Willd. prodr. n. 109.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. E. e. F. f. n. 92. Host. Gram. I. p. 70. n. 95. Leers Herb. p. 207. T. XVI. F. 1.

Hiſtoriſche Nachrichten: Virg. Georg. III. 231.

Die ganze Pflanze erſcheint unter manchen Abweichungen.

28. Art. C. Oederi. Oeder's-Segge. (Perſoon.)

Männliche Aehre länglich, dreiſeitig; weibliche ſehr kurz, geſtielt, eiförmig, gehäuft. Frucht geſchnabelt, Schnabel gerade, kürzer als die Kapſel. Wurzel faſerig. Halm raſig, aufrecht, ſtumpf-dreiſeitig, geſtreift, beblättert, 2 — 4 Z. hoch, abgeblüht höher. Blätter gerinnt, geſtreift, etwas ſtraff, gekielt, am Rande und dem Kiele ſcharf, den blühenden Halm

überragend. Aehre: männliche einzeln, gipfelſtändig; weibliche 2—4, eiförmig, alle geſtielt, Afterblätter blattähnlich, den Halm überragend. Spelzen häutig, kahl, die oberen gelblich, an den männlichen länglich, abgeſtumpft, an den weiblichen eiförmig, zugeſpitzt. Frucht eiförmig-dreiſeitig, aus dem Balge vorragend, in zwei längliche, gerade Spitzen auslaufend. Saamen dreiſeitig, an der Baſis verſchmälert, gegen die Spitze zu breitlich. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland mit der nachfolgenden Art gemein. Standort: ſchattige, feuchte Wälder und Ufer.

Synonyme: C. flava. β. Lin. sp. pl. editio Willd. p. 268.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. F. n. 26. Host. Gram. I. p. 49. T. 65.

29. Art. C. flava. Gelbe Segge. (Linné.)

Männliche Aehre einzeln, linienförmig, weibliche 3, elliptiſch, kurzgeſtielt, genähert; drei Narben. Frucht eiförmig, mit zwei gekrümmten Zähnen. Spelzen ei-lanzettförmig, überragend, ſehr veränderlich. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Moorgrund, ſumpfige und ſchlammige Orte.

Varietäten:

α. elatior. Schaft 1 F. hoch und höher, Schnabel der Frucht gekrümmt.

(β. Oederi — ſiehe die vorige Art.)

Synonyme: C. patula. Hängende Segge. Host. Gram. I. c. T. 64.

Abbildungen: Leers Herb. p. 202. T. XV. F. 6. Schkuhr. Car. T. H. n. 36. Host. Gram. I. c. T. 64.

30. Art. C. tomentosa. Filzige Segge. (Linné.)

Männliche Aehre einzeln, an beiden Enden verdünnt, weibliche zwei, walzenförmig, etwas genähert, ſitzend; drei Narben. Frucht rundlich, ſitzend, Spelzen eiförmig, zugeſpitzt, überragend. Wurzel kriechend, faſerig, mit länglichen, dunkeln Schuppen bedeckt. Schaft $1\frac{1}{2}$—2 F. hoch, die Blätter überragend, ſchwach, aufrecht, dreiſeitig, oben ſcharf, unten

glatt. Blätter aufrecht, ſtraff, gerinnt, ſchmal, am Kiele und an den Rändern ſcharf, die oberen grün, die unteren dunkelfarbig. Afterblätter blattartig. Aehre: männliche einzeln, gipfelſtändig, linienartig oder länglich, dreiſeitig, an beiden Enden verſchmälert; weibliche 2 oder 3, kurzgeſtielt, walzenförmig. Balg eiförmig, wenig zugeſpitzt, dunkelfarbig, Mittelrippe breit, grün, am Rande weiß. Frucht grün, den Balg überragend, weißwollig. Saamen dreiſeitig, mit bleibendem Griffel. (Der männliche Balg länger, lanzettförmig, bläſſer.) Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: England, Schweden und Teutſchland. Standort: Wieſen.

Synonyme: C. sphaerocarpa. Kugelfrüchtige Segge. Ehrh. Gram. 89.

Abbildungen: Leers Herb. p. 203. T. XV. F. 7. Schkuhr. Car. T. F. n. 28. Host. Gram. p. 61. T. 28.

31. Art. C. digitata. Fingerförmige Segge. (Linné.)

Männliche Aehre ſitzend, einzeln; weibliche drei, linienförmig, abgerückt; drei Narben. Frucht eiförmig, ſchnabelig, dreiſeitig, etwas weichhaarig; Spelzen verkehrt-eiförmig, ſtehend, Afterblätter ſcheidig, ſchief, ſtechend, am Rande häutig. Wurzel dünn, faſerig, dunkelfarbig. Schaft dünn, ½ F. hoch, an der Baſis in purpurfarbnen Scheiden und glatt, oben rauh. Blätter breit, flach, geſtreift, rauh. Aehre: männliche einzeln, gipfelſtändig, dünn, blühend aufrecht, ſpäter hängend; weibliche 2 oder 3, zugeſpitzt, erſt genähert, dann abgerückt. Balg dunkelbraun, Mittelrippe grün, am Rande dünnhäutig, weißlich. Frucht eiförmig-länglich, gegen die Spitze zu weichhaarig, dreiſeitig, an der Baſis ſtielchenartig verdünnt, an der Spitze kurzgeſchnabelt, Schnabel ganz. Saamen klein, dreiſeitig. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: graſige Plätze, ſchattige Wälder und Büſche.

Abbildungen: Leers Herb. p. 202. T. XVI. F. 4. Schkuhr. Car. T. H. n. 38. Host. Gram. p. 46. T. 60.

32. Art. C. filiformis. Fadenförmige Segge. (Linné.)

Zwei männliche Aehren, walzenförmig, zugeſpitzt, zwei weibliche, eiförmig-länglich, ſitzend, abſtehend, nahe dreiſeitig, drei Narben; Frucht zweiſpitzig, wollig; Spelzen länglich-lanzettförmig, an der Spitze wimperig. Wurzel kriechend, rund, faſerig, dunkelfarbig, holzartig. Halm $1\frac{1}{2}$—3 F. hoch, dünn, aufrecht, nach oben dreiſeitig, am Rücken ſcharf. Blätter den Schaft überragend, aufrecht, ſchmal, gekielt, zugeſpitzt, weichlich, zuſammengerollt, ſcharf. Untere Afterblätter lang, blattartig. Aehre: weibliche abgerückt, ſelten gehäuft, 1 oder 2, abwechſelnd, ſitzend; männliche gipfelſtändig, 1 oder 3, groß, dünn, walzenförmig, zugeſpitzt, an der Spitze dreiſeitig. Balg dunkelfarbig, Mittelrippe breit, Rand ſchmal, blaß. Frucht groß, aus dem Balge ragend, eiförmig-elliptiſch, an der Spitze zweizähnig, mit roſtfarbner Wolle bedeckt. Saamen dreiſeitig. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Schweden, England, Teutſchland und Oeſterreich. Standort: Sümpfe, ſchlammige Wäſſer, und Ränder von See'n.

Synonyme: C. splendida. Glänzende Segge. Willd. Prod. Fl. Bert. No. 103. C. casiocarpa. Ehrh. Gram. 10. C. tomentosa. Filzige Segge. Lightf. Flor. Scot. II. p. 553.

Abbildungen: Willd. Pr. Fl. Bert. T. 1. F. 3. Schkuhr. Car. T. K. n. 45. Host. Gram. I. p. 63. T. 68.

33. Art. C. distans. Entfernt ſtehende Segge. (Linné.)

Männliche Aehre einzeln, weibliche 3, eiförmig, abſtehend, die oberſte ſitzend, die andern kurzgeſtielt; drei Narben. Frucht eiförmig, zugeſpitzt, zweiſpitzig. Spelzen eiförmig, zugeſpitzt, gleichlang. Wurzel etwas kriechend, faſerig, dunkelfarbig, etwas holzartig. Halm aufrecht, etwas beweglich, abgeſtumpft dreiſeitig, beinahe glatt, unten beblättert, 1 F. hoch und drüber, die Blätter viel überragend. Blätter linienförmig, gekielt, an der Spitze dreiſeitig, aufrecht, ſtraff, Kiel und Ränder ſcharf. Aehre: männliche einzeln, gipfelſtändig, aufrecht, länglich-walzenförmig, länger als die weib-

liche; weibliche 2 ſelten 3, aufrecht, abgerückt, geſtielt, walzenförmig. Afterblätter blattartig, den Halm nicht überragend. Balg veränderlich, am Rande dünnhäutig, weißlich. Frucht eiförmig-dreiſeitig, zugeſpitzt, kahl, grün, an den Rändern nach oben rauh, rippig, aus dem Balge hervorragend, an der Spitze zweiſchnabelig. Saamen eiförmig, dreiſeitig, an beiden Enden zugeſpitzt. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wieſen und Wälder.

Unter-Varietät: Zwei männliche Aehrchen.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. T. Y. y. n. 68.

34. Art. C. pallescens. Bleiche Segge. (Linné.)

Männliche Aehre einzeln, weibliche drei, geſtielt, elliptiſch, hängend; Narben drei. Frucht eiförmig-länglich, abgeſtumpft, an der Spitze ganz. Blätter weichhaarig. Wurzel holzartig, faſerig, dunkel. Halm aufrecht, dreiſeitig, etwas wollig, auch glatt, an den Winkeln ſcharf, blüthetragend bis 1 F. hoch, fruchttragend höher, beblättert. Blätter etwas breit, gekielt, zugeſpitzt, wollig, blaßgrün, am Rande ſcharf, kürzer, als der blüthetragende Schaft. Aehre: männliche einzeln, gipfelſtändig, aufrecht, rund, nach oben etwas verdickt, zugeſpitzt; weibliche 2 ſelten 3 oder 4 abwechſelnd, geſtielt, den männlichen genähert, öfters einzelne bei den männlichen Blüthen. Afterblätter lang, blattartig, den blühenden Schaft überreichend, an der Baſis wellenförmig gefaltet, kurzſcheidig, die andern länger. Balg blaßgrün oder roſtfarbig, Mittelrippe dunkelgrün. Frucht grün, aus dem Balge ragend, länglich, ſchwach-dreiſeitig, ſehr abgeſtumpft, an der Spitze ganz. Saamen eiförmig-dreiſeitig, etwas zugeſpitzt. Unter-Varietät: zwei männliche Aehren, eine kleiner; weibliche Aehrchen nahe kugelig. Blüthezeit: April—Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte, graſige Plätze und Wälder.

Abbildungen: Leers Herb. p. 206. T. XV. F. 4. Schkuhr. Car. T. Kk. n. 99. Host. Gram. p. 55. T. 74.

35. Art. C. panicea. Hirſen-Segge. (Linné.)

Männliche Aehre einzeln, weibliche zwei, zugeſpitzt, etwas

abgerückt, oberſte geſtielt; drei Narben. Frucht eiförmig, an der Spitze ganz, abgeſtumpft, aus dem Balge herausragend, eiförmig; Spelzen eiförmig. Wurzel kriechend, dichte faſerig, weißlich, mit dunkelfarbigen Schuppen bedeckt, öfters ſproſſig. Halm höher als die Blätter, 1 F. hoch, glatt, aufrecht, dreiſeitig, nackt. Blätter aufrecht, flachlich, am Rande ſcharf. Aehre: männliche gipfelſtändig, länglich, walzenförmig, zugeſpitzt, dicht, vielblüthig, nach oben etwas verdickt; weibliche 1—3, unter ſich etwas abgerückt, geſtielt, Blüthen gehäuft, die unteren entfernt, länglich, dreiſeitig. Afterblätter zugeſpitzt, ſcheidig, länger als ihre Aehrchen. Balg eiförmig, zugeſpitzt oder abgeſtumpft, ſchwärzlich-dunkelfarben, Mittelrippe grün, an der Baſis und am Rande blaß. Frucht grünlich, eiförmig, zugeſpitzt, an der Spitze ganz, kahl, aus dem Balge hervorragend. Saamen eiförmig-dreiſeitig, dunkelfarbig, ſtechend. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wieſen und Wälder.

Abbildungen: Leers Herb. I. c. T. XV. F. 5. Schkuhr. Car. T. LI. n. 100. Host. Gram. p. 59. T. 79. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 50. XXI. 3. Flora Danica T. 261.

36. Art. C. flacca. Schlaffe Segge. (Rebentiſch.)

Zwei männliche Aehrchen, weibliche drei, walzenförmig, geſtielt, hängend; drei Narben. Frucht elliptiſch, abgeſtumpft, mit dem Balge gleich lang, an der Spitze ganz; Spelzen eiförmig-zugeſpitzt. Wurzel faſerig, kriechend, ſchuppig. Halm aufrecht, gegen die Spitze gebogen, ſtumpf-dreiſeitig, an den Winkeln ſcharf, dunkelgrün, unten beblättert, kaum 1 Fuß hoch, die Blätter überragend, glatt. Blätter breitlich, flach, am Rande und am Kiele ſcharf, aufrecht hängend, dunkelgrün. Aehre: männliche einzeln oder zwei, dünn, die oberſte am längſten, der Balg eiförmig, abgeſtumpft, dunkelfarbig, Mittelrippe ſchmal, bläſſer, Rand breiter, dünnhäutig, weißlich; weibliche geſtielt, wenig abgerückt, Afterblätter blattartig, den Schaft nicht überragend, pfriemenförmig, ſpäter nickend, hängend, Balg etwas zugeſpitzt, Mittelrippe breit, ungleichfarbig. Frucht aus dem Balge ragend, roſtfarbig-grünlich, mit kleinen Haaren beſetzt, eiförmig, abgeſtumpft, an der Spitze ganz. Saamen dreiſeitig, verkehrt-eirund, dunkel-

farbig-ſchwärzlich, etwas ſtechend. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wieſen und Wälder.

Synonyme: C. recurva. Gekrümmte Segge. Lin. Sp. pl. edit. Willd. p. 298. C. glauca. Dunkle Segge. Persoon. Syn. pl. p. 545. C. limosa. Schlamm-Segge. Leers Herb. p. 204.

Unter-Varietät: Männliche Aehre einzeln, weibliche: die unterſte aus der Baſis des Schaftes, ſehr langgeſtielt.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. O. P. n. 57. Host. Gram. p. 66. T. 90. Leers Herb. p. 204. T. XV. F. 3.

37. Art. C. paludosa. Sumpf-Segge. (Goodenough.)

Zwei männliche Aehrchen, drei weibliche, aufrecht, walzenartig, verdünnt, die unteren geſtielt; drei Narben. Frucht eiförmig, rippig, zweiſpitzig, Spelzen lanzettförmig, gegrannt, mit der Frucht gleichlang. Wurzel rund, mit dunkeln Schuppen bedeckt, ſehr kriechend. Halm aufrecht, 2—3 F. hoch, dreiſeitig, kahl, an den Winkeln rauh, unten beblättert. Blätter gehäuft, den Halm überragend, gerinnt, zugeſpitzt, dunkelgrün, am Kiele rauh. Aehre: männliche 2 oder 3 aufrecht oder wenig gekrümmt, abgerückt, länglich, ſpitz oder abgeſtumpft; weibliche 3 oder 4, lang, dicht, walzenartig, an der Baſis verdünnt. Afterblätter den Blättern ähnlich, an der Baſis den Stengel umfaſſend; die untern länger als der Halm, die obern allmählig kürzer. Spelzen dunkelpurpurfarbig, kahl, glatt, an den männlichen Blüthen länglich, an der Baſis verſchmälert, die unteren abgeſtumpft, die oberen ſpitz, an den weiblichen eiförmig, zugeſpitzt, Mittelrippe ſtachelſpitzig oder gegrannt. Frucht eiförmig-dreiſeitig, mit erhabenen Linien, ſchmuzig-purpurroth, zweiſpitzig, die Zähne gegeneinandergekehrt. Saamen verkehrt-eiförmig, dreiſeitig. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Teutſchland, Schweden und England. Standort: Gräben, ſumpfige Wäſſer, Wälder und ſchlammige Ufer.

Synonyme: C. acutiformis. Spitzförmige Segge. Ehrhard. Gram. 3.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. Oo. F. 101. Host. Gram. p. 68. T. 92.

38. Art. C. riparia. Ufer=Segge. (Goodenough.)

Drei männliche Aehrchen; drei weibliche, aufrecht, walzenförmig, verdünnt, die untern geſtielt; drei Narben. Frucht eiförmig, geſchnabelt, vielrippig, zweigabelich. Spelzen eiförmig, gegrannt, die Frucht deckend. Wurzel rund, dick, äſtig, ſehr kriechend. Halm aufrecht, feſt, dreiſeitig, kahl, an den Winkeln rauh, 2 — 3 Fuß hoch und oft noch höher. Blätter 4 — 6 L. breit, am Rande und unten ſcharf. Aehre: männliche 3 — 5, aufrecht, dick, walzenartig, gehäuft, die oberſten die längſten; weibliche 3 — 5, geſtielt, abwechſend, etwas abgerückt, aufrecht und dick, die unteren verlängert, geneigt. Balg breit=lanzettförmig, am Rande dunkelfarbig, in eine lange, rauhe Spitze auslaufend. Frucht groß, länglich, kahl, mit Linienſtreifen, zweiſpitzig=langgeſchnabelt. Saamen eiförmig=dreiſeitig, ſpitzig. Afterblätter blattartig, groß. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: waſſerreiche Graben, Bäche und Ufer.

Synonyme: C. crassa. Dicke S. Ehrhard. Beytr. B. IV. p. 43. C. vesicaria. Blaſen=S. Leers Herb. p. 208.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. Qq. Rr. n. 105. Leers Herb. T. XVI. F. 2. I.

39. Art. C. vesicaria. Blaſen=Segge. (Linné.)

Drei männliche Aehrchen, zwei weibliche, geſtielt, walzenartig, drei Narben; Frucht länglich, aufgetrieben, mit zweiſpitzigem Schnabel; Spelzen lanzettförmig, überragend; Schaft zugeſpitzt, dreiſeitig. Wurzel kriechend, ſchmuzig=weißlich, etwas ſchuppig. Halm 1 — 2 Fuß hoch, gewinkelt, ſcharf, geſtreift, kahl, unten beblättert. Blätter blaßgrün, den Halm überragend, am Kiele und den Rändern ſcharf. Afterblätter blattartig, den Halm überragend, mit Ausnahme der oberſten. Aehre: männliche gipfelſtändig, aufrecht, ſitzend, etwas abgerückt; weibliche 1 — 4, geſtielt, aufrecht=hängend, dick. Balg ſchmal lanzettförmig, dunkelfarbig, Mittel=

rippe grün, Spitze blaß. Frucht groß, aufgetrieben eiförmig, zugeſpitzt, rippig. Saamen eiförmig, dreiſeitig, breit, mit bleibendem Griffel. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſumpfige Orte, Ränder von See'n und ſtehenden Wäſſern und Gräben.

Synonyme: C. inflata. Aufgetriebene S. Roth. Germ. III. p. 466.

Abbildungen: Leers Herb. p. 207. T. 16. F. 12. Ill. Schkuhr. Car. T. Ss. n. 106. Host. Gram. p. 72. T. 98. Sturm, Deutſchl. Fl. I. 2. Flora Danica. T. 647.

40. Art. C. ampullacea. Blatter-Segge. (Goodenough.)

Drei männliche Aehrchen, zwei weibliche, walzenförmig, kurzgeſtielt, drei Narben; Frucht kugelförmig, aufgetrieben, mit gabeltförmigem Schnabel. Spelzen lanzettförmig, größer; Schaft ſtumpf dreiſeitig. Der vorigen Art ſehr ähnlich. Halm ſtumpf dreiſeitig, in der Blüthe glatt; Blätter ſchmal, dunkelgrün. Balg breit, abgeſtumpft. Frucht aufgetrieben kugelich, an der Spitze kleingabelich. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wieſen, Gräben, Sümpfe u. d.

Synonyme: C. obtusangula. Stumpfwinklige S. Ehrhard. gram. 60. C. vesicaria. Blaſen-S. Roth. Germ. I. p. 401.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. T t. n. 107. Host. Gram. p. 73. T. 99.

41. Art. C. chordorhiza. Schnurrwurzelige Segge. (Linné.)

Die oberen Aehrchen männlich, eiförmig gehäuft; zwei Narben; Frucht eiförmig, zugeſpitzt; Blätter an den Halm angedrückt, dieſer an der Baſis äſtig. Wurzel lang, kriechend, äſtig, Blätter und Schaft treibend. Halm ſchief aufſteigend, 1 Fuß hoch, glatt, an der Baſis beblättert. Blätter kürzer als der Schaft; flach, am Rande ſcharf. Aehre ſelten einfach, gipfelſtändig, aus mehrern Aehrchen zuſammengeſetzt; Aehrchen abwechſelnd, wenigblüthig, dicht gedrängt.

Balg eiförmig, etwas zugeſpitzt, dunkelfarbig, beinahe häutig, Mittelrippe grün. Frucht eikugelförmig, rippig, an der Spitze ſchief abgeſtutzt. Blüthezeit: im Frühjahre und den Sommer hindurch. Staude. Vaterland: Teutſchland und Schweden. Standort: Sümpfe und Moorland.

Abbildungen: Schkuhr. Car. p. 25. n. 17. T. G. Ii. F. 31.

42. Art. C. schoenoides. Knopfgrasartige Segge. (Hoſt.)

Aehre zuſammengeſetzt, Aehrchen länglich, abwechſelnd, gehäuft, die obern männlich; zwei Narben; Frucht rundlich eiförmig, gerandet, zweizähnig; Spelzen länglich, zugeſpitzt, etwas ſtachelſpitzig. Staude. Vaterland: Oeſterreich, Ungarn, Iſtrien, auch bei Berlin.

43. Art. C. Buxbaumii. Buxbaumiſche Segge. (Wahlenberg.)

Aehren geſtielt, verkehrt eiförmig, die männliche unten, drei weibliche, abgerückt, kurzgeſtielt; drei Narben; Frucht elliptiſch-dreiſeitig, abgeſtumpft, ſchwach zweizähnig; Spelzen länglich, ſtachelſpitzig, der Frucht gleichlang. Halm $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ Fuß hoch, glatt. Aehre kurzgeſtielt, das unterſte Afterblatt blattartig, lang, pfriemenförmig, die anderen kürzer, nebenblätterig. Balg ſchwärzlich-dunkelfarben, Mittelrippe blaß, ſtachelſpitzig, der männliche länglich-lanzettförmig, zugeſpitzt. Frucht etwas ſtumpf, glatt, zwei kurze Zähnchen an der Spitze. Blüthezeit: Ausgang Frühlings und im Sommer. Staude. Vaterland: Schweden, Lappland, Norwegen und bei Berlin. Standort: Sümpfe.

Abbildungen: Schkuhr. Car. p. 84. n. 70. T. X. Gg. F. 76. Buxb. cent. 4. p. 33. T. 59.

44. Art. C. collina. Hügel-Segge. (Willdenow.)

Männliche Aehre einzeln, zwei weibliche, genähert, elliptiſch, ſitzend; drei Narben; Frucht länglich, Schnabel kurz, weichhaarig; Spelze eiförmig, der Frucht gleichlang; Wurzelblätter den Halm überragend. Die Unterſcheidungs-Merkmale dieſer Art von der C. pillulifera ſind meiſt relativ. Blü-

thezeit: Frühling. Staude. Vaterland: Frankreich, Schweden, Oeſterreich, Teutſchland und bei Berlin. Standort: Graſige, trockene Büſche und Wälder.

Synonyme: C. montana. Berg-S. Schkuhr. Car. p. 70. n. 58. Hoffm. gram. I. p. 50. Wahlenberg. Act. holm. 1803. p. 159. Flor. Suec. 845. Hoffm. germ. 329. Roth. germ. I. 397. II. 441. C. globularis. Kugeliche S. Willd. act. Acad. Berol. 1794. p. 45.

Abbildungen: Willd. Act. Acad. Berol. 1794. T. 2. F. 1. Schkuhr. Car. T. F. F. 29. Host. gram. T. 66. Scheuch. gram. 419. T. 10. F. 8. 9.

45. Art. C. supina. Niedrige Segge. (Willdenow.)

Männliche Aehre einzeln, weibliche öfters einzeln, rundlich, ſitzend, genähert; drei Narben; Frucht elliptiſch-dreiſeitig, geſchnabelt, an der Spitze ausgerandet, von den eiförmigen Spelzen gedeckt. Frucht kahl; Blätter ſehr ſchmal; Schaft bis $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, die Blätter wenig überragend; 1 — 3 weibliche, wenigblüthige Aehren; Balg eiförmig rundlich, dunkelfarbig, Mittelrippe grün, etwas ſtachelſpitzig; Frucht grünlich, Schnabel purpurfarbig. Spelzen des männlichen Balges lanzettförmig, zugeſpitzt. Blüthezeit: Frühling. Staude. Vaterland: Teutſchland, Oeſterreich, Tyrol und bei Berlin. Standort: graſige Wälder und Hügel.

Synonyme: C. glomerata. Geknaulte S. Schkuhr. Caric. p. 79. n. 65. C. globularis. Kugel-S. Roth. Germ. I. 397. II. 442.

Abbildungen: Schkuhr. car. T. I. F. 41. Sturm Deutſchl. Fl. I. 47. XXI. 3.

46. Art. C. limosa. Schlamm-Segge. (Linné.)

Männliche Aehre einzeln, weibliche zwei, eiförmig, geſtielt, hängend; drei Narben; Frucht elliptiſch, ſehr kurzſchnäbelig, ſo lang als die eiförmigen, ſtachelſpitzige Spelze; Afterblatt ſtengelumfaſſend. Wurzel kriechend, ſproſſig. Halm $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch, glatt, ſcharf. Blätter ſchmal, ſcharf, dunkelgrün. Aehre, weibliche: Afterblätter blattartig, länger als ihr kurzes Stielchen; pfriemenförmig; einzeln oder

gezweit; erſt aufrecht, dann hängend; viel= auch armblüthig. Balg breit=eiförmig, ſchön dunkelfarbig und grünlich bemahlt, Mittelrippe in eine Stachelſpitze auslaufend; männliche: Spelzen ſchmal, verlängert, kürzer ſtachelſpitzig, dunkelfarbiger. Frucht weißlichgrün, aus dem Balge ragend. Saamen elliptiſch=dreiſeitig. Blüthezeit: Frühling. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe und Moorgründe.

Synonyme: Carex elegans. Willd. prod. Fl. Berol. n. 104. β. C. limosa irrigua. Wahlenberg. Act. holm. 1803. p. 162. γ. C. limosa rariflora. Wahlenberg. an demſelben Orte.

Abbildungen: Willd. prodr. T. 1. F. 1. Scheuch. gram. 442. T. 10. F. 15. Flora Danica. T. 646.

47. Art. C. pseudo-cyperus. Cyper=Segge. (Linné.)

Männliche Aehrchen einzeln, weibliche 4, gezweit, geſtielt, hängend, walzenförmig; Narben drei; Frucht eilanzettförmig, zweiſpitzig; Spelze borſtenförmig, der Frucht gleichlang. Wurzel verraſend. Halm 2—3 Fuß hoch und höher, dreiſeitig, ſehr ſcharf. Blätter: Wurzelblätter und Stammblätter vom Halme überragt, breit, grün, ſehr ſcharf. Afterblätter ſehr lang, den Halm weit überragend, die oberſten jedoch kürzer. Aehre: weibliche lang, hängend, Blüthenſtiel bis 1 Zoll hoch. Balg lanzettborſtenförmig, grün, am Rande ſägeartig ſcharf. Frucht eilanzettförmig, zweiſſpitzig. Blüthezeit: Ausgang des Frühlings. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gräben und Ufer von Bächen, ſo wie ſtehenden Wäſſern.

Abbildungen: Schkuhr. Car. T. Mm. F. 102. Host. gram. I. p. 63. T. 85. Moris. hist. 3. p. 242. T. 12. F. 5.

48. Art. C. drymeja. Eichenwald=Segge. (Linné.)

Männliche Aehre einzeln, weibliche 4, abgerückt, fadenförmig, geſtielt, nickend; drei Narben; Frucht eiförmig, geſchnabelt; Spelzen eiförmig, häutig, ſtachelſpitzig, mit der Frucht gleich hoch. Wurzel faſerig, ſproſſig. Halm 1—2 Fuß hoch, aufrecht, beblättert, dreiſeitig, glatt. Blätter

breit, oben etwas ſcharf, ſo wie am Kiele und den Rändern. Aehre: weibliche 3 — 6, auf fadenförmigen Blüthenſtielen, hängend, 1 — 2 Zoll lang, dünn. Balg lanzett-eiförmig, weißlich, dünnhäutig, Mittelrippe grün. Frucht grün, eiförmig-zugeſpitzt, an der Spitze ſpaltig, mit einigen Rippen. Saamen elliptiſch-dreiſeitig. Blüthezeit. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wälder und Büſche.

Synonyme: C. sylvatica. Wald-S. Act. Soc. Lin. Lond. 2. p. 183. — C. capillaris. Haar-S. Leers Herb. n. 720.

Abbildungen: Willd. Act. Acad. Bergl. 1794. p. 51. T. 3. F. 3. Schkuhr. Car. p. 111. n. 94. T. Ll. F. 101. Host. gram. I. p. 62. F. 84. Flor. Danica. T. 404. Leers Herb. n. 720. T. 15. F. 2. Moris. hist. 3. p. 243. S. 8. T. 12. F. 9.

Allgemeine Anmerkung: Die meiſten Arten, welche in Mooswieſen die Hauptvegetation oft ausmachen, ſind als Sauergras ein gutes Pferdefutter. Die im Sumpfboden tragen zur Erzeugung des Torfes bei.

** Zwitterblüthen.

XV. Gattung. Schoenus. Knopfgras. Strichgr.

Franz. Choin.

Namenabſtammung: von σχοῖνος, Strick.

III. 1. Triandria monogynia. Männliche und weibliche Geſchlechtstheile in einer Blüthe, drei Staubfäden und ein Griffel.

Kelch ein einſpelziger Balg, ziegeldachartig; Blüthen abwechſelnd, die untern unfruchtbar, kleiner. Saamen eiförmig, der Griffel abfallend. Die Frucht eine Nuß, in Geſtalt abweichend, einſaamig. Embryo rundlich, kurz, unten gegen die Baſis zu liegend.

Hiſtoriſche Nachrichten: Das Knopfgras wurde zu Decken, Matten, Körben und Stricken verflochten, daher auch der Namen. Dioscorides IV, 52. Theophrast. hist. plant. IV, 13. Plinius XXI, 18.

1. Art. S. fuscus. Dunkles Knopfgras.

Halm dreiſeitig; Blätter borſtenförmig, gerinnt-gekielt; Aehrchen dreiblüthig; Narbe länger als der Griffel; Wurzel kriechend. Halm niedrig. Blätter breitlinienartig. Aehrchen ſitzend, nickend, dunkelfarbig. Saamen eiförmig, an der Baſis verſchmälert, mit kleinem, bleibendem Griffel. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: Schweden, England, Italien und Teutſchland. Standort: Sumpf- und Moorgründe. Nutzen: trägt zur Erzeugung des Torfes bei.

Synonyme. Rhynchospora fusca. (Vahl.)

Abbildungen: Moris. hist. 3. p. 239. S. 8. T. 11. F. 40.

2. Art. S. mariscus. Großes Knopfgras.

Halm rund; Blätter am Rande nach unten zu ſtachelich. Wurzel kriechend. Halm 4 — 6 Fuß hoch, nach oben zu dreiſeitig und äſtig. Blätter ſtarr, linienartig, ſehr lang, zugeſpitzt, an der Spitze dreiſeitig, am Rande und dem Kiele knorpelartig, geſägt. Aehrchen dunkelfarben, ſitzend. Blüthezeit: Mitte des Sommers. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſtehende Wäſſer. Nutzen: Torferzeugung.

Synonyme: Gladium germanicum. (Schrader.) Pseudo-cyperus palustris. (Scheuchzer.)

Abbildungen: Scheuchzer. gram. 575. T. 8. F. 7. 11. Moris. hist. 3. p. 237. S. 8. T. 11. F. 24. Bocc. sic. 72. T. 39.

Hiſtoriſche Nachrichten: Es wurde vorzugsweiſe zu Decken und Matten gebraucht unter dem Namen μαρίσκος. Plinius, hist. n. XXI, 17.

3. Art. S. albus. Weißes Knopfgras.

Halm ſchwach dreiſeitig, beblättert; Blüthen in Büſcheln; Blätter borſtenförmig; Narbe kürzer als der Griffel; Wurzel kriechend. Wurzel faſerig. Halm 8 — 12 Zoll hoch, aufrecht, geſtreift, glatt, beblättert, nach oben dreiſeitig. Blätter ſchmal, mit weißer Rippe, von der Baſis bis zur Spitze gekielt, zuſammengerollt. Aehrchen geſtielt, gipfelſtändig,

lanzettförmig, wenigblüthig, weißlich, bei der Vertrocknung gelblich. Saamen an der Baſis mit Borſten umgeben, zuſammengedrückt-eiförmig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: das nördliche Europa. Standort: Sümpfe und Moorgrund. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: Rhychospora alba. (Willdenow.)

Abbildungen: Schkuhr. Handb. T. 7. Moris. hist. 3. S. 8. T. 9. F. 39. Pluk. alm. 178. T. 34. F. 11.

4. Art. S. nigricans. Schwärzliches Knopfgras.

Halm rund, nackt; Aehrchen büſchelförmig, Büſchelchen eiförmig; Hülle zweitheilig; Spelzen abwechſelnd, blätterig, die äußerſten Aehrchen überragend. Wurzel faſerig, raſig. Halm 1 — 2 Fuß hoch, ſtraff. Blätter ſteif, geſtreift, gerinnt, an der Spitze und auch ganz dreiſeitig, am Rande etwas ſcharf. Blattſcheide ſchwärzlich oder dunkel-roſtfarben. Aehrchen lanzettförmig, zuſammengedrückt, aus dem Dunkelpurpurfarbnen in das Roſtfarbne, 3 — 4 blüthig, in Köpfchen gipfelſtändig. Balg zuſammengedrückt, länglich, zugeſpitzt, einnervig, am Rande dünnhäutig. Saamen nahe kugelich-verkehrteiförmig, dreiſeitig, ſehr glatt, glänzend weiß. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: Europa. Standort: beraſte Moorgründe. Nutzen: Torf erzeugend.

Abbildungen: Moris. hist. 3. p. 233. S. 8. T. 10. F. 28. Magn. monsp. 145. T. 144. Scheuchzer. gram. 349. T. 7. F. 13. 14. 15.

5. Art. S. compressus. Zuſammengedrücktes Knopfgras.

Siehe Scirpus caricis.

XVI. Gattung. Eriophorum. Wollgras.

Franz. Linaigrette.

Provinzial-Namen: Dunggras, Moorſeide.

Namenabſtammung: von Ἔριον, Wolle, und φέρω, trage.

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und einem Staubweg.

Kelch doppelt, äußere ein Balg, innere viele, ſehr lange Borſten. Balg einſpelzig, ziegeldachartig. Keine Blumenkrone. Frucht einfächerige Nuß. Frucht: eine ganz kleine Nuß, mit lederartiger Kruſte, eiförmig, dreiſeitig, glatt oder ſchwach geſtreift; kaſtanienfarbig oder röthlich, einfarbig, einſaamig. Saamen nahe elliptiſch, ſchwach dreiſeitig, blaß. Saamenlappen fleiſchig. Embryo kugelich, ſehr klein, unten gegen die Spitze zu, im Saamenlappen liegend.

Gaertner, de fruct. et sem. plant. Th I. S. 10. T. 2.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius hist. n. IX, 11.

1. Art. E. vaginatum. Scheidiges Wollgras. (Linné.)

Halm nach oben dreiſeitig; Aehre einzeln, länglich-eiförmig; Bälge trocken; Staubbeutel linienförmig; Wurzel kriechend. Wurzel dick, raſig. Halm blühend ½ — 1 Fuß hoch, abgeblüht 2 — 3 Fuß aufrecht, kahl, 3 oder 4 Knotten. Blätter wölblich, gerinnt, gegen die Spitze zuſammengedrückt. Blattſcheiden der Wurzelblätter zuſammengedrückt, häutig, dunkelfarbig, netzförmig zerriſſen; alle blaßgelblich. Balg eiförmig, ſehr zugeſpitzt, einnervig, bläulichgrau. Frucht eiförmig, gegen die Spitze verſchmälert, ſchwach dreiſeitig, dunkelfarbig; Borſtenhaare, an der Baſis zweimal ſo lang als die Aehre. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpf- und Moorgrund. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: E. cespitosum. (Host. gram.) Linagrostis vaginata. (Scop. Carn.)

Abbildungen: Scheuchzer. gram. 302. T. 7. F. 1. App. T. 7. F. 1. 2.

2. Art. E. triquestrum. Dreiſeitiges Wollgras. (Hoppe.)

Halm und Blätter dreiſeitig; Blüthenſtiel ſcharf; Frucht länglich, dreikantig. Wurzel kriechend. Halm dünn, 1 — 1½ Fuß hoch, über die Mitte hinaus blattlos. Blätter von innen, beſonders an der Baſis gerinnt, am Rande ſcharf, die Wurzelblätter öfters den Stengel überwachſend. Aehrchen 3 — 6, länglich, gleichgeſtielt, Blüthenſtiel zuſammengedrückt,

ſpäter verlängert; untere Afterblätter gewölbt, nervig-netzförmig. Balg länglich, abgeſtumpft, gekielt, vielnervig, blaßgrün oder roſtfarbig. Narbe dreitheilig. Frucht etwas dreikantig; Borſtenhaare kaum $\frac{1}{2}$ Zoll lang. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpf- und Moorgründe. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: E. gracile. (Roth. Catal. app. 2.)

3. Art. E. latifolium. Breitblätteriges Wollgras. (Hoppe.)

Halm rundlich oder ſchwach dreiſeitig; Blätter flach, gekielt, an der Spitze dreiſeitig; Blüthenſtiel ſcharf; Frucht verkehrt-eiförmig, dreikantig. Wurzel faſerig, nicht kriechend. Blätter verſchiedentlich breit, unten flach, Blattſcheiden klebrig. Aehrchen 5 — 7. Balg einnervig. Frucht dreikantig, Borſtenhaare ſeidenartig. Blüthezeit: zu Anfang des Frühlings. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe und Moor. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: E. polystachium. (Scop. Carn. I. p. 48.) Vieljähriges W. E. vulgare. (Pers. syn. pl. p. 70.) Gemeines W.

Abbildungen: Leers Herb. p. 11. T. 1. F. 5.

Hiſtoriſche Nachrichten: *Βολβος ἐριοφος*, Theophrast. hist. pl. VII, 13.

4. Art. E. angustifolia. Schmalblättr. Wollgr.

Halm nahe dreiſeitig; Blätter gerinnt-dreiſeitig; Blüthenſtiel kahl, glatt; Frucht eiförmig-dreikantig. Wurzel kriechend. Halm unten rund, oben nahe dreiſeitig, geſtreift; blühend 6 — 12 Z. hoch, abgeblüht $1\frac{1}{2}$ — 2 F. Blätter: Wurzelblätter büſchelförmig, Stengelblätter einzeln, alle gekielt, zugeſpitzt, an der Spitze dreiſeitig. Aehrchen 3 — 6, eilanzettförmig, ungleich geſtielt, Blüthenſtielchen zuſammengedrückt. Balg länglich, abgeſtumpft, einnervig, dunkel, ſchwärzlichgrün oder roſtfarbig, am Rande weißlich. Staubbeutel an 2 L. lang. Drei Narben. Frucht verkehrt-eiförmig, dreiſeitig, an der Baſis etwas verſchmälert, dunkelfarbig; Borſtenhaare ungefähr 1 Zoll lang. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland.

Standort: Sumpf und Moorgründe. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: E. polystachyum. γ. (Willdenow. prod. n. 23.

5. Art. E. alpinus. Alpen-Wollgras.

Schaft nackt, dreiſeitig; Aehre kürzer, als die Borſtenhaare. Staude. Vaterland: Europas Alpen. Standort: ebendaſelbſt.

Synonyme; Linagrostis juncea alpina, capitulo parvo, tomento rariore. Scheuchzer. Gram. Juncus alpinus bombycinus. Bauch. pin. 12. prodr. 6.

Abbildungen: Scheuchzer. Gram. 305. T. 7. F. 4. app. T. 8. Flora Dan. T. 620.

XVII. Gattung. Scirpus. Binſe.

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und einem Staubweg.

Kelch doppelt, der äußere ein einſpelziger, einblüthiger Balg, der innere gewöhnlich aus 6 Borſtenhaaren beſtehend. Spelzen gleich, ziegeldachartig. Keine Blumenkrone. Frucht eine einfächerige Nuß, verkehrt-eiförmig, zugeſpitzt. Saamen verkehrt-eiförmig, linſenförmig, röthlich. Saamenlappen etwas mehlig, weiß. Embryo nahe walzenförmig, in der Mitte dünner, an beiden Enden ſtumpf, gegen die Baſis zu im Saamenlappen liegend.

Gaertner, de fruct. et sem. pl. I. S. 100. T. 2.

Hiſtoriſche Nachrichten: 2 Moſ. 2, 3. (גמא — Góme) (Job. 8, 11. Jeſ. 18, 2. 35, 7.)

1. Art. S. rufus. Rothe Binſe. (Schrader.)

Halm rund; Aehre zuſammengeſetzt, gipfelſtändig, zweitheilig, Aehrchen gehäuft, wenigblüthig; Blätter gerinnt. In der Geſtalt ein wenig veränderlich, und der S. caricis ſehr ähnlich. Blätter gerinnt und glatt. Aehrchen ſehr genähert. Balg lanzett-eiförmig, etwas abgeſtumpft, kürzer als die Borſtenhaare. Saamen eiförmig, nahe dreiſeitig, verſchmälert und zugeſpitzt, gegen die Spitze zu ſchwärzlich.

Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: Teutſchland — bei Berlin. Standort: Sümpfe. Nutzen: Torf erzeugend.

Literatur: Schlechtendal. Flora Berol. I. 33. n. 59.

2. Art. S. caespitosus. Raſen-Binſe. Kolben-Binſe.

Halm rund, an den Blattſcheiden nur ganz kurze Blättchen. Aehre gipfelſtändig, von einer zweitheiligen Hülle umgeben. Drei Narben. Wurzel ſehr faſerig, raſig. Halme mehrere, niedrig, aufrecht, ſtraff, rund, geſtreift. Blätter wenig. Aehre klein, eiförmig, röthelnd, von einer zweitheiligen Hülle umgeben. Balg der Hülle und der Blättchen ähnlich. Frucht ſtumpf-dreiſeitig, ſchwarz. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland — bei Würzburg. Standort: feuchte Wieſen, Sumpf und Moor. Nutzen: Torf erzeugend.

3. Art. S. sylvaticus. Wald-Binſe. (Linné.)

Halm dreiſeitig, beblättert; Blüthen gipfelſtändig, etwas auseinandergerückt; Aehrchen eiförmig, gehäuft; Balg ſtachelſpitzig; Afterblätter viele, blattförmig. Wurzel kriechend. Halm 1 — 3 F. hoch, kahl. Blätter 1 — 1½ F. lang, ½ — 1 Z. breit, linienartig, zugeſpitzt, gekielt, nach der Spitze zu dreiſeitig, am Rande und Kiele ſcharf. Blüthenſtiele dreiſeitig, geſtreift, ſcharf. Afterblätter: die unterſten an die Blüthen reichend, die andern kleiner. Aehrchen 1 — 4, gipfelſtändig, 1½ — 2 L. lang, eiförmig, zugeſpitzt. Balg länglich-eiförmig, gekielt, meiſt dreinervig, grünlich, Mittelrippe grün. Frucht dreiſeitig, an der Baſis mit kleinen Spitzchen, blaßgelb, meiſt mit 6 Borſtenhaaren umgeben. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wälder.

Abbildungen: Leers Herb. p. 11. T. 1. F. 4. Host. Gram. III. T. 68.

4. Art. S. ovatus. Eiförmige Binſe. (Willdenow.)

Halm etwas zuſammengepreßt, nackt, fadenförmig; Aehre eiförmig, gipfelſtändig, nackt; Blüthen zweimännig. Staude.

Vaterland: Teutſchland — Schleſien. Standort: feuchte Orte.

Synonyme: Scirpus compressus. Zuſammengedrückte S. (Moench. meth. p. 349.) Scirpus capitatus. Kopf-S. (Schreber. spicil. p. 60).

Literatur: Roth. Catal. b. I. p. 5.

Abbildungen: Moris. hist. 3. p. 233. S. 8. T. 10. F. 34.

5. Art. S. caricis. Riedgrasartige Binſe. (Retz.)

Halm rund; Scheiden blätterig; Aehre zweitheilig; Aehrchen vielblüthig; Blätter gerinnt-gekielt. Wurzel äſtig, kriechend. Halm 4 — 12 Z. hoch. Blätter linienartig, zugeſpitzt, an der Baſis gerinnt, von der Mitte an gekielt, an der Spitze dreiſeitig, am Rande und dem Kiele manchmal etwas ſcharf. Innerſte Blattſcheide ſchuppenförmig, blattlos. Aehrchen ſitzend, abwechſelnd, zweizeilig, mit einem Afterblatte, die unterſten öfters abgerückt. Balg lanzettförmig, zugeſpitzt, vielnervig, dunkel- oder roſtfarbig. Narbe zweitheilig. Frucht verkehrt-eiförmig, nahe dreiſeitig, ſchwach braunröthlich, mit 4 — 6 längern Borſtenhaaren. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Teuſchland, Schweden, England, Schweiz und Italien. Standort: feuchte graſige Plätze, ſtehende Wäſſer und Ränder an Sümpfen. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: S. caricinus. (Schrader. Gram. I. p. 132.) S. compressus. (Pers. syn. I. p. 66.) Schoenus compressus. (Lin. sp. pl. ed. 2. p. 65.) Carex uliginosa. (Lin.)

Abbildungen: Leers Fl. Herb. p. 9. T. 1. F. 1.

6. Art. S. beotryon. Torf-Binſe. (Linné.)

Wurzel ſproſſig; Halm rund; Aehre einfach, gipfelſtändig; Aehrchen nackt, wenigblüthig; Balg abgeſtumpft; Narben drei; Scheiden blattlos. Der S. palustris viel ähnlich. Halm 2 — 6 Z. hoch. Aehrchen 2 — 3 L. lang. Balg dunkelfarbig, Mittelrippe dünkler. Frucht dreiſeitig, etwas zugeſpitzt, und gegen die Spitze zu ſchwärzlich. Blü-

thezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Schweden, Teutſchland, Frankreich und England. Standort: niedrige, feuchte Wieſen und Moor. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: S. pauciflorus. Wenigblüthige B. (Smith, Fl. brit. Vol. I. p. 50.) S. Halleri. Haller's B. (Villars Delphin 2. p. 188. n. 5.)

Abbildungen: Flora Dan. T. 167. Scheuchzer. agrost. p. 366. T. 7. F. 21.

7. Art. S. palustris. Sumpf-Binſe. (Linne.)

Wurzel kriechend; Halm beinahe rund; Scheiden ohne Blatt; Aehre nackt, vielblüthig; Balg zugeſpitzt; Narben zwei. Schaft 1½ — 2 F. hoch, geſtreift, an der Baſis ſcheidig. Scheiden ſchief-abgeſtutzt, die äußern gefärbt. Aehre eiförmig, lanzettähnlich. Balg länglich-eiförmig, einnervig, dunkel oder roſtfarbig, am Rande bläſſer, die obern Spelzen ſchmäler, mehr zugeſpitzt, die untern nahe eiförmigrund, die unfruchtbaren öfters eine grüne Mittelrippe. Frucht verkehrt-eiförmig, ſchwach dreiſeitig, 4 — 6 Borſtenhaare an der Baſis. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: naſſe Wieſen, Ränder ſtehender Wäſſer und Sümpfe. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: Eleocharis palustris. (Roemer u. Schultes.) 2. p. 151.

Abbildungen: Host. Gram. T. 55. Leers Herb. p. 10. T. 1. F. 3. Scheuchzer. Gram. 361. T. 7. F. 17. Moris. hist. 3. p. 233. T. 20. F. 33.

8. Art. S. acicularis. Nadelförmige Binſe, Moosbinſe. (Linné.)

Wurzel kriechend; Halm viereckig; Scheiden blattlos; Aehre nackt, einfach, gipfelſtändig; drei Narben; Frucht glatt. Wurzel dünn, kriechend; Blätter und Büſchel unfruchtbare Halme treibend. Scheiden ſehr dünn, ſchief abgeſtutzt, an der Spitze häutig. Aehre 1 — 3 L. lang. Balg eiförmig, abgeſtutzt, dunkelpurpurfarbig, in der Mitte grün, am Rande, dünnhäutig, weißlich. Frucht verkehrt eiförmig, mehr dreiſeitig, weißlich, etwas ſtachelſpitzig. Blüthezeit:

Juni — Auguſt. Vaterland: Europa. Standort: ſchlammiger, ſandiger, naſſer Boden, überſchwemmtes Land; ſtehende Wäſſer und Ränder von Sümpfen. Nutzen: Torf erzeugend.

Synonyme: Eleocharis acicularis. (Roemer und Schultes. 2. p. 154.) Isolepis acicularis. (Schlechtendal. Flor. Berol. 1. p. 36. n. 63.)

Abbildungen: Host. Gram. III. T. 60. Moris. hist. 3. p. 234. S. 8. T. 10. F. 37.

9. Art. S. lacustris. See-Binſe, Pferde-Binſe. (Linné.)

Halm rund; die obern Scheiden mit ganz kurzen Blättchen; Blüthen doldentraubig, zuſammengeſetzt, gipfelſtändig; Afterblätter blattförmig; Aehrchen eiförmig, kahl; dreitheilige Narbe. Wurzel kriechend, dick. Halm unten ſcheidig, nach oben allmählig verſchmälert. Scheiden öfters gefärbt und geſpalten, am Rande dünnhäutig, zerriſſen. Aehrchen roſtfarbig 1—5, gipfelſtändig, auf halbrunden, zuſammengedrückten, an den Rändern ſcharfen, an der Baſis afterblättrigen Blüthenſtielen. Balg breit-eiförmig, gekielt, vielnervig, am Rande ſchwach faſerig, Mittelrippe ſtärker, gegen die Spitze geſpalten, und in hakenförmige Stachelſpitzen auslaufend. Staubbeutel an der Spitze kurze, ſteife Haare. Narbe öfters zweitheilig. Frucht ſchwach dreiſeitig, an der Baſis verſchmälert, etwas ſtachelſpitzig, blaßgelblich; 3—6 Borſtenhaare. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa.

Varietäten:

α. aquaticus. Waſſer-Seebinſe. Halm 5—10 F. hoch; unterſte Afterblätter über die Blüthen weit hinausragend. Standort: Ufer langſam fließender Wäſſer und See'n.

β. paluſtris. Sumpf-Seebinſe. Halm 1—3 F. hoch; unterſte Afterblätter nur eben ſo hoch als die Blüthen. Standort: Sümpfe. (Bei Berlin.) Nutzen: Torf erzeugend.

Abbildungen: Host. Gram. III. T. 61.

10. Art. S. setaceus. Borſtenförmige Binſe. (Linné.)

Wurzel faſerig; Halm rund; Scheiden blatttragend; Aehre

gepaart, gipfelſtändig; unterſte Afterblätter 2—3 mal länger; Frucht gerippt. Wurzel blüthenloſe Halme und Blätter treibend. Halm $\frac{1}{2}$—4 Z. hoch, an der Baſis beblättert. Scheiden geſtreift, dünnhäutig, öfters purpurfarben. Blätter wenig gerinnt, am Rücken geſtreift. Aehrchen 2 oder 3 gipfelſtändig, ſitzend, mit einem Afterblatte. Balg eiförmig, zugeſpitzt, dunkelpurpurn. Frucht klein, kugelich-eiförmig, nahe dreiſeitig, etwas zugeſpitzt, der Länge nach gerippt und geſtreift. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: naſſer, ſandiger Boden; Ränder der Sümpfe und ſtehender Wäſſer. Nutzen: bedingt die Torferzeugung.

Synonyme: Isolepis setaceus. (R. Brown.)

Abbildungen: Host. Gram. III. T. 65. Leers Herb. p. 10. T. 1. F. 6. Maris. hist. 3. p. 132. S. 8. T. 10. F. 23.

11. Art. S. maritimus. Meerbinſe. (Linné.)

Halm dreiſeitig; Scheiden blättertragend; Blüthen doldentraubig, gipfelſtändig, zuſammengeſetzt; Afterblätter mehrere, blattförmig; Balg ſtachelſpitzig, zerriſſen-dreiſpaltig. Wurzel kriechend, am Urſprunge des Halms öfters mit knotigen Auftreibungen. Halm 1—4 F. hoch, gegen die Spitze zu an den Rändern ſcharf. Blätter linienförmig, zugeſpitzt, gekielt, an der Spitze dreiſeitig, an den Rändern und dem Kiele ſcharf. Aehrchen dunkel-roſtfarbig. Blüthenſtiele zuſammengedrückt-dreiſeitig, kahl. Untere Afterblätter am längſten; Balg breit-eiförmig, einrippig, die Rippe an der Spitze 2—4 zähnig, grannenartig, zurückgekrümmt. Drei Narben, ſelten nur zwei. Frucht verkehrt-eiförmig, an der Baſis verſchmälert, dreiſeitig, zugeſpitzt, ſchwach-bräunlich, 6 kurze Borſtenhaare. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: trockene, modrige Gräben, feuchte Wieſen und Ufer. Nutzen: zur Grundlage der Torfbildung beitragend.

Abbildungen: Schkuhr, Handb. T. 8. Host. III. T. 67. Scheuchzer. hist. 400. T. 9. F. 7. 8. 9. 10.

12. Art. S. supinus. Niedrige B. (R. Brown.)

Wurzel faſerig; Halm rund; Scheiden blatttragend, 5

Aehrchen, geknault, gipfelſtändig, 12—16 mal länger, als die unterſten Afterblätter; Frucht quer-wellenförmig. Der S. acicularis viel ähnlich. Halm an der Baſis liegend. Staude. Vaterland: bei Berlin. Standort: feuchte Orte und Ränder von See'n. Nutzen: zur Grundlage der Torfbildung beitragend.

Synonyme: Isolepis supinus.

13. Art. S. fluitans. Schwimmende B.

Halm rund, nackt, beblättert, ſchlaff. Staude. Vaterland: England, Frankreich und Teutſchland. Standort: feuchte, naſſe Orte. Nutzen: wie v. A.

Abbildungen: Scheuchzer. Gram. 365. T. 7. F. 20. Maris. hist. 3. p. 230. S. 8. T. 10. F. 31. Pluk. alm. 180. T. 35. F. 1.

14. Art. S. mucronatus. Zugeſpitzte B.

Halm dreiſeitig, nackt, zugeſpitzt, Aehrchen geknault, ſitzend, ſeitenſtändig. Der S. triquester viel ähnlich, jedoch größer als dieſe, der Halm dicker, die Flächen daran etwas ausgehöhlt, die Aehrchen dicker, eiförmig, zu 20 und noch mehr in ein Köpfchen vereinigt. Staude. Vaterland: England, Italien und die Schweiz. Standort: ſtehende Wäſſer. Nutzen: trägt zur Grundlage der Torfbildung bei.

Synonyme: Scirpus glomeratus. (Scop. Carn. n. 63.)

Abbildungen: Scheuchzer. Gram. 404. T. 9. F. 14.

15. Art. S. triquester. Dreikantige B.

Halm dreiſeitig, nackt; Aehren ſitzend oder kurzgeſtielt der Spitze des Schafts gleich hoch. Die Flächen des Stengels glatt, nicht ausgehöhlt. Staude. Vaterland: das öſtliche Europa und Nordamerika. Standort: Wäſſer und naſſe Orte. Nutzen: zur Torfbildung beitragend.

Synonyme: S. mucronatus. (Pollich pal. n. 48.) (Scop. carn. n. 60.) (Hoffm. germ. 18.)

Abbildungen: Plak. alm. 200. T. 40. F. 2. Moris. hist. 3. p. 232. S. 8. T. 10. F. 20.

16. Art. S. tabernemontani.

Halm rund, nackt, graugrün; Aehrchen geſtielt, eiförmig,

am Ende; zweiblätterige Hülle, häutig, ſichelförmig, ſtechend. Staude. Standort: Teiche und Sümpfe. Nutzen: Torferzeugung.

Literatur: Gmelin flora Badensis. Röhling Deutſchl. Flora 2te Aufl. Th. 2. S. 99. n. 10.

17. Art. S. annuus. Jährige B.

Halm an der Spitze horizontal; Scheide blattlos; Afterdolde am Ende einfach und zuſammengeſetzt; Hülle zwei oder dreiblätterig; Aehrchen einzeln, länglich, eiförmig, ſtechend. Frucht gerippt. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Tyrol.

Abbildungen: Host. Gram. T. 88. F. 5.

Literatur: Röhling Deutſchl. Flora. 2. Aufl. Th. 2. S. 100. n. 17.

18. Art. S. radicans. Wurzelnde B.

Halm dreiſeitig, blättertragend; Hülle vielblätterig; Aehrchen länglich, eiförmig, Spelzen unbewehrt; unfruchtbare Halme niedergebogen, an der Spitze wurzelnd. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Standort: Ufer und überſchwemmte Orte.

Abbildungen: Schkuhr. in Ust. Annal. 4. T. 1.

XVIII. Gattung. Cyperus. Cypergras, Riedgras. Franz. Souchet.

Namenabſtammung: κύπειρος von κύπτω — niedrigſein ꝛc. — und Εἶρος. — Wolle. —

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und einem Staubwege.

Kelch ein Balg, einſpelzig, ſpreuartig, zweizeilig, ziegeldachart, angedrückt. Keine Blumenkrone. Frucht nackt, mit bleibendem, ſpitzenartigem Griffel. Einzelner Saamen, klein, mit doppelter Hülle, die äußere nahe lederartig, die innere häutig. Embryo walzenförmig, an beiden Enden ſtumpf, klein, gegen die Spitze zu in Saamenlappen liegend.

Gaertner, de fruct. et. Sem. pl. I. p. 9. T. 2.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. I, 4. Theophrast.

hist. plant. IV, 11. Petronius 127. Diosc. unterſcheidet das runde und das lange Cyperngras. Beim Plinius iſt ebenfalls unter Κυπειρις das runde und lange Cyperngras zuſammenbegriffen. — Bibel: Hohe Lied. 1, 14. כפר — Copher. — ſind zweideutig aber, ob es Cyperus oder eine Art Ligustrum iſt. 1. Samuel 6, 18. Joſua 18, 24. Matth. 4, 13. Hohe Lied. 7, 12. Josephus, belli Jud. lib. 4. c. 27. — Bei den Arabern حنا — Hinna.

1. Art. C. flavescens. Gelbliches Cypergras. (Linné.)

Aehrchen lanzettförmig, abwechſelnd, gehäuft; Balg abgeſtumpft; Hülle dreitheilig, länger, als die etwas zuſammengeſetzte Dolde; zwei Narben. Wurzel faſerig. Halm bis 8 Z. hoch, dünn, dreikantig, geſtreift, an der Baſis einige Blätter. Blätter ſchmal, linienartig, zugeſpitzt, dem Halme gleichlang oder wenig kürzer. Hülle aus 2 — 4 blattartigen Afterblättern von ungleicher Länge. Aehrchen gelblich, lanzettförmig, angedrückt, abwechſelnd und ſitzend. Balg länglich-eiförmig, Mittelrippe grün. Saamen verkehrt-eiförmig, zuſammengedrückt, kurzſpitzig, bräunlich, ſpäter ſchwarz. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Teutſchland, Schweiz, Frankreich und Italien. Standort: Niedrige, feuchte Orte, Ränder ſtehender Wäſſer und Sümpfe. Nutzen: Torf erzeugend.

Abbildungen: Schkuhr. Handb. T. 7. Host. Gram. III. T. 72. Moris. hist. 3. p. 239. S. 8. T. 11. F. 37. Bauch. pin. 6. theat. 88. T. 88.

2. Art. C. fuscus. Braunes Cypergras. (Linné.)

Aehrchen linien-lanzettförmig, abwechſelnd, ſehr gehäuft; Balg zugeſpitzt; Hülle dreitheilig, die Dolde überragend; drei Narben. Der vorigen Art ſehr ähnlich; Farbe ſehr dunkelgrün; Aehrchen kleiner, ſchmäler und ſchwärzlich. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland, Schweiz, Frankreich und Egypten. Standort: feuchte

und naſſe Wieſen und Orte. Einfluß: zur Torfbildung beitragend.

Abbildungen: Host. Gram. T. 73. Schrader. Handb. T. 7. Leers Herb. T. 1. F. 2. Moris. hist. 3. p. 239. S. 8. T. 9. F. 38.

3. Art. C. osculentus. Eßbares Cypergras.

Halm dreiſeitig, nackt; Dolde blätterig; Wurzel mit eiförmigen Knoten. Staude.

Synonyme: C. rotundus. (Lobel. icon. 75.)

Abbildungen: Moris. hist. 3. p. 236. S. 8. T. 11. F. 10.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. IV, 10. Plinius XXI. 15. Hippocrates *ὁλοκωνῖτις*.

(Es läßt ſich aus der Wurzel ein Oel bereiten, und die Knollen werden zubereitet als der bekannte Erdmandel-Kaffe.)

4. Art. C. longus. Langes Cypergras.

Halm dreiſeitig, beblättert; beblätterte Dolde auseinandergerückt; Blüthenſtiele nackt; Aehrchen abwechſelnd. Staude. Vaterland: Italien, Frankreich, Oeſterreich. Standort: Sümpfe. Einfluß auf Torferzeugung.

Synonyme: C. officinarum. (Bauch. pin. 2.)

Abbildungen: Jacquin. icon. rar. 2. T. 297. Rottb. gram. 29. T. 5. F. 3. Moris. hist. 3. p. 237. S. 8. T. 11. F. 13.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinii *κυπειρις*. Theophrast. l. c. Varro. R. R. III, 16. 23. Columela XII, 20. Sibthorp traf es in Griechenland an, und es iſt das Pferdefutter *κύπειρον* beim Homer.

5. Art. C. australis. Südliches Cypergras.

Köpfchen geſtielt oder ſitzend. Doppelte Hülle; erſte fünf- oder ſechsblätterig, zweite dreiblätterig. Sommergewächs. Blüthezeit: Mai und Juni. Vaterland: Tyrol. Standort: überſchwemmte Orte. Einfluß auf Torfbildung und Beraſung.

Synonyme: C. glomeratus.

Abbildungen: Segu. 3. T. 2. S. 2. Mont. T. 1. F. 1. Host. Gram. 3. T. 71.

XIX. Gattung. Elyna. Hüllgras.

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und ein Staubweg.

Blume unter dem Fruchtknoten; keinen Balg; Kronklappen gewölbt. Blüthen doppelt, jede einklappig, die äußere größer, mit dem Rücken an die Spindel angedrückt, die innere kleiner, ſeitwärts, die Blüthenhülle einhüllend.

1. Art. Elyna spicata. Aehrenförmiges Hüllgras.

Halm faſt dreiſeitig; Blätter borſtenartig, faſt rinnenförmig; Aehre walzenförmig. Staude. Standort: Sümpfe. Einfluß auf Torfbildung.

Synonyme: Carex myosuroides. (Vill.) Carex Bellardi. (Schkuhr.) Kobressia scirpianna. (Willd.)

Gramineae — Gräſer.

Franz. Graminées.

Subſtanz, welche den Keim umgiebt mehlig; Blüthen in Aehren ſtehend; Kelch ein Balg; meiſt zwei Griffel; Halm rund, hohl, durch Knoten unterbrochen.

(Diandria und Triandria. Indem in den Zwitterblüthen bei einigen nur zwei, bei den meiſten aber drei Staubfäden vorhanden ſind.)

Dieſe Familie iſt an Arten nicht nur ſehr reich, ſondern die Arten ſind auch durch ihre Verbreitung merkwürdig, durch die große Zahl der Individuen, durch ihre Verwendbarkeit, und durch die Fähigkeit acclimatiſirt zu werden. Außer dem wichtigen, ökonomiſchen Einfluſſe der Getreidearten ſind die Gräſer von der größten Wichtigkeit zum Futterbaue und zur Weide.

In Wäldern und auf Waldwieſen kommen viele Arten zahlreich von Individuen vor; die meiſten entſproſſen eigenthümlichen Bodenarten, und gedeihen nur auf dieſen unter beſondern Verhältniſſen des Düngers, daher ſie in Beziehung

auf Forſtkultur Rückſicht verdienen, und in mehrfachem Betrachte von Einfluß ſind.

Als Waldweide, als Waldungen und auch ihres nachtheiligen Einfluſſes wegen, ſind die Grasarten ins Auge zu faſſen, denn ungeachtet ihres Nutzens, ſind ſie doch der Waldkultur hinderlich, durch ihr Wuchern und durch Ueberwachſen der jungen Pflanzen indem ſie dadurch dieſelbe unterdrücken.

Außerdem ſind die Grasarten aus dem ſchon erwähnten Grunde Anzeigen der Bodenarten, und weil die Baumarten zu ihrem Gedeihen ebenfalls eine gewiſſe Bodenart erfordern, ſind die Gräſer für den Forſtmann ein Fingerzeig, in Rückſicht auf die Anzucht der Baumarten.

Beſonders bearbeitet wurden die Gräſer in eigenen Schriften von Scheuchzer, Schreber, Köler, Gaudin, Hoſt, Paliſot-Beauvois, Trinius, Mirbel, Richard, Raspail, Panzer, Desvaux u. A.

Werthvolle Abhandlungen darüber lieferten R. Brown, Schrader, Mertens, Koch, Nees u. A.

Natürliche Klaſſifikationen derſelben haben wir von Raspail, Kunth und Link.

Den Embryo der Gräſer umgiebt eine Subſtanz, welche Gärtner den Dotter (Vitellus) nannte. Die Wurzeln haben Ausläufer (Sarmenta), und pflanzen ſich daher durch dieſe und den Saamen fort.

Der hauptſächliche Blüthenſtand der Gräſer iſt die Aehre (Spica) und die Rispe (Panicula). Sie ſind entweder Stauden oder Sommergewächſe.

* Zwei Staubfäden.

XX. Gattung. Anthoxanthum. Ruchgras. Franz. Flouve. Engl. Spring-Graſs.

Namenabſtammung: von ἄνθος, Blüthe und ξανθος, gelb.

II. 2. Diandria dygynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, einblüthig; Krone zweiklappig, zugeſpitzt, gegrannt; ein Saamen an der Klappe der Krone gewachſen.

1. Art. A. odoratum. Wohlriechendes Ruchgras. (Linné.)

Rispe ährig, eiförmig-länglich; Halm und Blattſcheiden kahl; Blumenklappen innen nervenlos. Die Blüthe verbreitet einen angenehmen Duft. Wurzel riechend und gewürzhaft, faſerig, ſproſſend, Blätter und Halme treibend. Halm $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, ſchwach, kahl. Blätter flach, glatt, kurz-zugeſpitzt, an der Baſis ſo wie die Blattſcheide mit kurzen weichen Haaren beſetzt. Blattſcheide tief geſtreift. Rispe öfters unterbrochen, grün, zuweilen roſt-purpurfarbig. Balg ungleich, äußerer kürzer, einnervig, innerer zwiefach länger, dreinervig, kahl, an der Mittelrippe rauh. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: trockene Wieſen, Hügel, Berge und Wälder.

Abbildungen: Schkuhr. Handb. I. p. 18. T. 4. Host. Gram. austr. I. p. 5. T. 5. Schreber. Gram. I. p. 49. T. 5. Moris. hist. 3. p. 193. T. 7. F. 25.

Provinzial-Namen: Mellilotengras, Lavendelgras.

**. Drei Staubfäden, einblüthiger Balg, Zwitterblüthen.

XXI. Gattung. Alopecurus. Fuchsſchwanz. Franz. Vulpin. Engl. Fox-Tail-Graſs.

Namenabſtammung: von ἀλώπηξ Fuchs, und οὐρά Schwanz.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Kelch zweiſpelzig, einblüthig, Spelzen beinahe gleich, an der Baſis verbunden. Blume einklappig, gegen die Baſis zu eine Granne. Saamen frei, von der Krone eingeſchloſſen. Saamenhäute häutig, dichte anliegend; Saamenlappen mehlig, zähe; Embryo länglich, rundlich, an beiden Enden ſtumpf, etwas gebogen, der Länge nach in der Mitte des Saamenlappens liegend, weit hinaufreichend und mit dem Schnäbelchen an der Baſis etwas vorragend.

Gaertner, de fruct. et. sem. pl. 1. 2. T. 1.

Bedeutung in der Blumenſprache: Wir werden belauſcht.

1. Art. A. pratensis. Wieſen-Fuchsſchwanz. (Linné.)

Rispe walzenartig; Balg von der Mitte nach abwärts zu verwachſen, zugeſpitzt, an der Mittelrippe ſehr haarig, wimperig; Krone ſchief-abgeſtutzt, zugeſpitzt; Griffel verwachſen. Wurzel ſproſſig. Halm 1½ — 4 F. hoch, rund, geſtreift, kahl. Blätter linienartig, zugeſpitzt, rauh. Blattſcheiden geſtreift, ſchlaff, die oberſte etwas aufgeblaſen. Blatthäutchen rundlich, am Rande zart wimperig. Balg dreinervig. Klappen der Krone dem Balge ähnlich, kleiner fünfnervig, über der Baſis mit einer Granne, ſcharf, länger, ſpäterhin eine Kniebeugung. Aehrchen ziegeldachartig, ſehr kurzgeſtielt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: guter Wieſenboden. Nutzen: vorzügliches und ſehr gedeihliches Futtergras und guter Walddünger; frühzeitig, ſtarke Halme, breite und ſaftige Blätter.

Varietäten:

α. minor — kleinerer. — Rispe kleiner, Aehrchen breiter, weniger behaart.

β. major — größerer. — Rispe größer, Aehrchen ſchmäler, mehr behaart.

Synonyme: Gramen typhoides molle. (C. Bauchin. Flora Marchia Ehrholxii.) Alop. spica ovata. (Haller. helv. n. 1539.) Gramen myurum. (Scheuchzer. Gram. 70.) Gramen phalaroides. (Boruch. pin. 4. prodr. 10.)

Abbildungen: Schreber. Gram. 133. T. 19. F. 1. Stilling fl. misc. T. 2. Leers Herb. n. 43. T. 2. F. 4. Host. Gram. I. p. 133. T. 31. Schkuhr. bot. Handb. I. p. 34. T. 11. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 8.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. h. pl. VII, 20. Plinius XXI, 17.

2. Art. A. agrestis. Acker-Fuchsſchwanz.

Halm aufrecht, nach oben etwas ſcharf; Aehre rispenartig, dünn, walzenförmig, zugeſpitzt; Kelchſpelzen von der Mitte an etwas verwachſen, zugeſpitzt, ſehr wenig behaart. Halm 1 — 1½ F. hoch, aufrecht, ſchwach, rund, kahl, gegen die

Aehre zu rauchhaarig. Blätter ſcharf; Blattſcheiden glatt, die oberſten länger, etwas aufgeblaſen; Blatthäutchen kurz, gezähnelt. Aehre gipfelſtändig, einzeln, dünn, weißlich-grün, ins Purpurne übergehend. Aehrchen ſchlaff, ziegeldachartig, Blüthenſtielchen gewöhnlich einfach, an den Kelchſpelzen meiſt nur die Mittelrippe kurz wimperig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: öſtliches Europa. Standort: Aecker und Raine.

Synonyme: A. myosuroides. (Huds. angl. 23.) A. culmo erecto spicato, calice ciliato. (Hall. helv. n. 1540.) Gramen alopecuroides. (Moris. hist. p. 139, F. 8.) Gramen. typhinum etc. (Barr. icon. 699.) Gramen. spicatum etc. (Scheuchzer. Gram. 69.) Gramen olopecurum. (Lob. icon. 9.)

Abbildungen: Host. Gram. 3. T. 12. Schreber. Gram. I. p. 140. T. 19. F. 2. Leers Herb. p. 15. T. II. F. 5. Moris. hist. T. 4. F. 12. Barr. icon. F. 2. Scheuchzer. Gram. 69. T. 2. F. 6.

3. Art, A. geniculatus. Gegliederter Fuchsſchwanz, Waſſer-Fuchsſchwanz. (Linné.)

Rispe walzenartig; Spelzen an der Baſis abgeſtumpft, am Rücken und den Rändern haarig; Krone abgeſtutzt; Griffel frei; Halm äſtig. Wurzel ſproſſig. Halm $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufgerichtet, die Beugungen verſchieden ſtark und die untern wurzelnd, an der Baſis äſtig, kahl. Blätter kurz, linienartig, zugeſpitzt, meiſt kahl; Blattſcheiden etwas zuſammengedrückt, kahl. Rispe ährenförmig $\frac{1}{2}$—2 Z. hoch. Balg dreinervig, am Rande etwas ſcharf. Kronenklappen den Balgſpelzen ähnlich, fünfnervig, Granne ober der Baſis oder am Rücken, die Klappen auch überragend; Staubbeutel erſt gelb, dann pomeranzen- und endlich dunkelfarben. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe, ſtehende Wäſſer und naſſe Orte. Einfluß: auf die Torfbildung.

Varietäten:

α. aquaticus — Waſſer-Fuchsſchwanz. — Granne eingeſchloſſen; im Waſſer ſchwimmend.

β. terrestris — Land-Fuchsſchwanz. — Granne vorragend, an der Erde meiſt liegend.

Synonyme: A. culmo infracto etc. (Roy. lugdb. 54.) A. aristis gluma longioribus. (Fl. lapp. 37.) β. A. aristis gluma aequalibus. (Fl. lapp. 38.) Gramen fluviatile album. (Tabernemont. 217.) Gramen aquaticum etc. (Bauch. pin. 3.) (Scheuchzer. gram. 72.)

Abbildungen: Flora Danica. T. 564. Leers Herb. n. 45. T. 2. F. 7. Moris. hist. 3. p. 194. T. 4. F. 13. Host. Gram. II. p. 24. T. 32.

4. Art. A. utriculatus. Schlauchartiger Fuchsſchwanz.

Halm aufſteigend; Blüthentraube ährenartig, eiförmig; Bälge am Grunde verwachſen, an der Rückenſchärfe über der Mitte eine Haut. Sommergewächs. Blüthezeit: März und April.

Synonyme: Phalaris utriculata.

Abbildungen: Scop. del. 1. T. 12. Mont. prodr. S. 46. Scheuchzer. T. 2. F. 3. Moris. hist. S. 8. T. 4. F. 19.

XXII. Gattung. Phleum. Lieſchgras. Franz. Phéole. Engl. Cat's-tail Gras. (Katzenſchweifgras.)

Namenabſtammung: φλέως, φλόος, φλοῦς, Waſſerpflanze, von φλέω, fließe ꝛc.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwege.

Kelch zweiſpelzig, einblüthig; Spelzen beinahe gleich hoch, ſtachelſpitz-gegrannt; Krone zweiklappig, ſpitzlos, vom Kelche eingeſchloſſen. Saamen frei, von der Krone gedeckt. Saamenhaut häutig, zart, dichte anliegend. Saamenlappen mehlig, zähe. Embryo linienförmig, gerade, etwas zuſammengedrückt, an der Baſis des Saamens ſehr wenig mit dem Schnäbelchen vorragend.

Gaertner. de fruct. et. sem. plant. 1. p. 1. T. 1.

1. Art. Ph. pratense. Wieſen=Lieſchgras. (Linné.)

Traubig=walzenförmige Aehre; Balg abgeſtutzt, ſtachelſpitzig=gegrannt, Mittelrippe wimperig, Granne kürzer als die Spelze. Wurzel ſproſſig. Halm 1½—4 F. hoch, kahl, die Knoten ſchwärzlich=violett. Blätter linienförmig, 2—4 L. breit. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen länglich, abgeſtumpft, geſpalten. Traube 1—8 Z. lang; Balg dreinervig, Mittelrippe überragend, am Rande durchſcheinend, mit kurzen, ſteifen Haaren beſetzt. Kronenklappen dem Balge nicht gleich lang, die untern abgeſtutzt, gekerbt, fünfnervig, die obern an der Spitze geſpalten. Blüthezeit: Mai — September. Staude. Vaterland: Europa.

Varietäten:

α. verum. — wahres. — Halm hoch, an der Baſis etwas verdickt, die ähriger Traube länger. Standort: feuchte, naſſe Wieſen und ähnliche Orte.

β. nodosum. — knotiges. — Halm niedriger, an der Baſis ſtark verdickt, die ährige Traube kürzer. Standort: unfruchtbare, trockene Orte und Raine.

Nutzen: Das erſtere (α.) ein gutes Futtergras, und unter Umſtänden zur Torfbildung beitragend; das zweite (β.) die Anzeige von Heideland.

Beſondere Namen: Timotheusgras. Engl. Timothy-Graſs.

Synonyme: Gramen typhoides. (Bauch. pin. 4.) (Scheuchzer. Gram. 6.)

Abbildungen: Leers Herb. n. 46. T. 3. F. 1. Schreber. Gram. p. 102. T. 14. Moris. hist. 3. p. 188. S. 8. T. 4. F. 1.

2. Art. Ph. nodosum. Knotiges Lieſchgras.

(Siehe von der vorigen Art. Var. β.)

Abbildungen: Flora Danica. T. 380. Leers Herb. n. 47. T. 3. F. 2. Lob. icon. 9. 10. Moris. hist. 3. p. 194. S. 8. T. 4. F. 3. Petiv. Gram. T. 3. F. 1.

3. Art. Ph. asperum. Rauhes Lieſchgras.

Rispe walzenförmig=ährig; Spelzen keilförmig, ſtachelſpitzig, ſcharf. Wurzel faſerig, Faſern haarförmig, ſtark gehäuft. Halme mehrere beiſammen, verraſt, niedrig, aufrecht, rund, kahl, einfach, unten jedoch öfters äſtig, an der Baſis verdünnt, über der Mitte beblättert, 3 oder 4 Knoten. Blätter kurz, flach, zugeſpitzt, aufrecht, unten ſcharf. Blattſcheiden geſtreift, rauh, die oberſte ſchlaff, etwas aufgeblaſen. Blatthäutchen abgeſtumpft. Rispe ährig, aufrecht, walzenförmig, dicht, ſtraff, grünlich. Aeſtchen und Spindel gewinkelt, ſcharf. Balg doppelt ſo lang als die Krone keilförmig, dreinervig, etwas ſcharf, nach oben aufgeblaſen, abgeſtumpft, geſpalten, mit einer kurzen, weißlichen Stachelſpitze. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Standort: trockene Aecker und Hügel.

Synonyme: Phl. paniculatum. (Smith. Brit. Vol. I. p. 70. Phl. ventricosum. (Moench. Method. p. 177. Phl. viride. (Allion. Pedem. n. 2133.) Phalaris aspera. (Lin. Sp. pl. ed. Willd.) I. p. 328.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 28. T. 37.

4. Art. Phl. Boehmeri. Böhmers Lieſchgras.

Rispe ährenartig, walzenförmig, kahl; Balgſpelzen lanzettförmig, abgeſtumpft, etwas ſtachelſpitzig und ſcharf. Wurzel faſerig. Halm 1—2 F. hoch, glatt, gekniet, violettpurpurnfarbig. Blätter kurz, mehr oder weniger ſcharf. Blattſcheiden etwas ſcharf. Rispe ährenförmig 1—3 Z. lang. Balgſpelzen dreinervig, am Rande weißlich, etwas ſcharf, die Mittelrippe wimperig. Kronenklappen zwiefach kürzer als der Balg, äußere fünfnervig, etwas ſcharf, innere ſchmäler, am Rande wimperig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: trockene, graſige Plätze und Wälder, Hügel und Raine.

Synonyme: Chilochloa Boehmeri. (P. Beauvois.) Phalaris phleoides. (Rebentisch ind. n. 57. Lin. Sp. pl. ed. Willd. I. p. 328.) Phl. phalaris. (Persoon. Syn. pl. I. p. 79.) Phl. phalaroides. (Koel. Gram. p. 52.) Phl. glabrum. (Bernhard. Erford. p. 38.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 26. T. 34. Flora

Danica. T. 531. Moris. hist. 3. p. 193. S. 8. T. 1. F. 2.

5. Art. Ph. alpinum. Alpen-Lieſchgras.

Aehre ei-walzenförmig. Staude. Vaterland: die Alpen der Schweiz und andere Gebirge, ſo wie Lappland.

Abbildungen: Flora Danica. T. 213. Scheuchzer. Gram. 64. T. 3.

6. Art. Ph. Michelii. Rauhes Lieſchgras.

Rispe faſt ährenförmig, walzenförmig; Bälge lanzettförmig, zugeſpitzt, Rückenſchärfe gefranzt. Staude. Vaterland und Standort: Alpen und Voralpen von Oeſterreich und Bayern.

Synonyme: Phleum hirsutum. (Sut. Fl. helv. S. 34.) Phl. Michelii. (Schr. T. 1. F. 2.) Phalaris alpina. (Host. 35. Barrel. T. 21. F. 2.)

XXIII. Gattung. Phalaris. Glanzgras, Canariengras. Franz. Alpiste. Engl. Carary-Graſs.

Namenabſtammung: φάλαρις von φαλαρός, hellglänzend.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, einblüthig; Spelzen ziemlich gleich, die doppelte Blumenkrone einſchließend, innere Kronenklappen lederartig.

1. Art. Ph. canariensis. Canariſches Glanzgras.

Rispe ährenartig, nahe eiförmig; Spelzen des Balges ſchiffförmig, ganz; Krone vierklappig, äußere Klappen lanzettförmig, kahl, innere wollig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Canariſche Inſeln. Standort: kömmt durch die Saat öfters in die Raine.

Abbildungen: Schreber. Gram. 83. T. 10. F. 2. Leers Herb. n. 48. T. 7. F. 3. Moris. hist. 3. p. 186. S. 8. T. 3. F. 1.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides III, 159. Plinius

T. XXVII, 12. (In Canarien iſt der Saamen von den Canarienvögeln ſehr geſucht.)

Beſondere Namen: Canarienſaamen. Bruſtſaamen. Franz. Graine d'oiseau. Graine de Canarie.

Nutzen: ökonomiſch; als Vogelfutter und auch zur Speiſe für Menſchen. Bedarf eines lockern, guten Bodens.

2. Art. Ph. arundinacea. Rohrartiges Glanzgras. (Linné.)

Rispe geknault, Spelzen zugeſpitzt. Wurzel kriechend. Halm 3 — 6 F. hoch, kahl, nach unten zuweilen äſtig. Blätter lanzett-linienförmig, zugeſpitzt, am Rande und der untern Seite etwas ſcharf, ebenſo die Blattſcheide unter dem Blatte, Blatthäutchen 1 — 1½ L. lang, ſehr abgeſtumpft. Aehrchen geknault, einſeitig; Balg dreinervig, ſcharf; Kronenklappen kürzer als der Balg, lederartig, äußere an der Spitze geſpalten, mit weißlichen Seidenhaaren beſetzt, innere ſchmäler, weniger behaart. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wieſen, ſtehende Wäſſer, Ufer und ſumpfige Stellen. Nutzen: zur Torfbildung beitragend; in Gärten wegen Farbenveränderung der Blätter als Zierpflanze angebaut.

Synonyme: Arundo colorata. (Lin. Sp. pl. edit. Willd. I. p. 457.) Baldingera colorata. (G. M. Sch. Flor. Wetter. I. p. 96.) Typhoides arundinacea. (Moench. Method. p. 202.) Gramen paniculatum Folio variegato. (C. Bauch. denominatio ex flora marchia Ehrholzii. p. 85.)

Abbildungen: Flora Danica. T. 259. Leers Herb. n. 49. T. 7. F. 3. Scheuchzer. Gram. 126. T. 3. F. 4. Moris. hist. 3. p. 203. S. 8. T. 6. F. 41. Schrader. Gram. I. p. 180. T. 6. F. 3. Schkuhr. bot. Handb. p. 30. T. 9. Host. Gram. II. p. 25. T. 33.

Bedeutung in der Blumenſprache: Schwatzhaftigkeit. Treuloſigkeit.

Provinzial-Namen: Schilfgras. Bandgras. Spaniſches Gras.

XXIV. Gattung. Leersia. Reisgras.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen, mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg doppelt, untere lederartig-häutig, zuſammengedrückt-ſchifförmig, der obere verſchmälert. Keine Krone.

1. Art. L. oryzoides. Reisartige Leerſie. Gemeines Reisgras. (Schwartz.)

Rispe ausgebreitet, Aehrchen hängend, Balg an der Mittelrippe wimperig. Wurzel kriechend, gekniet, weiß. Halm aufrecht, oder an der Baſis biegend und wurzelnd, 1 — 2 F. hoch, einfach oder äſtig, rund, geſtreift, kahl. Blattſcheiden den Halm bis zur Spitze bekleidend. Knoten mit Härchen beſetzt. Blätter und Blattſcheiden nach oben zu behaart. Blatthäutchen kurz, abgeſtutzt, gezähnelt. Balg an beiden Seiten kurz behaart, ſtärker jedoch an den Nerven und der Mittelrippe. Blüthezeit: Auguſt und September. Staude. Vaterland: Teutſchland, Schweiz, Oeſterreich, Italien und Perſien. Standort: Ufer, ſtehende Wäſſer und naſſer Boden.

Synonyme: Phalaris arundinacea. (Lin. Sp. pl. ed. 2. p. 81.) Aprella aryzoides. (Moench. meth. Suppl. p. 103.) Ehrhartia clandestina. (Wiggers pr. p. 64.)

Abbildungen: Schrader. Germ. I. p. 180. T. 6 F. 5. Schkuhr. bot. Handb. p. 30. T. 9. Host. Gram. II. p. 25. T. 33. Leers Herb. p. 70. T. 7. F. 3. Schreber. Gram. 6. T. 22.

XXV. Gattung. Panicum. Hirſe, Fennich. Franz. Punis. Millet. Panic. Engl. Panic-Graſs.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Nebſt den Zwitterblüthen auch unentwickelte männliche und weibliche Geſchlechtsgebilde — polygamiſche Blüthen. — Balg zweiſpelzig, zweiblüthig. Krone zweiklappig, ſtumpf, oder an der Spitze gegrannt, knorpelig-lederartig. Saamen von der bleibenden Krone bedeckt. Saamenhaut häutig. Saa-

menlappen mehlig, hart, weiß. Embryo walzenähnlich, linienförmig, an beiden Enden ſtumpflich, etwas gebogen, in der Mitte des Saamenlappens liegend, etwa über die Hälfte hinaufreichend, und mit dem Schnäbelchen an der Baſis vorragend.

Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 2. T. 1.

Hiſtoriſche Nachrichten: דחן — Dochan. — Ezech. 4, 9.

1. Art. P. verticillatum. Quirlblüthiges Klebgras. (Linné.)

Riſpe gedrängt, ährenförmig, walzig, Borſten der Baſis nach abwärts hakenförmig, Kronklappen der Zwitterblüthen ſehr glatt. Der P. viride viel ähnlich. Riſpe lang, Borſten der Baſis wenige; Aeſtchen der Spindel und des Halmes nach oben mit hakenförmigen Haaren beſetzt; die obern Blattſcheiden am Rande wimperig, die untern kahl. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: öſtliches Europa und der Orient. Standort: zwiſchen der Saat, in Gebüſchen und an Rainen.

Synonyme: Setaria verticillata. (Roemer und Schultes Syst. veget. 2. p. 488.)

Abbildungen: Bauch. theat. 139. T. 139. Host. Gram. II. p. 11. T. 13.

2. Art. P. viride. Grüner Fennich. (Linné.)

Riſpe nahe ährenförmig, walzig; Borſten an der Baſis nach aufwärts hakenförmig, Kronklappen der Zwitterblüthen etwas glatt. Kronklappen der unfruchtbaren Blüthen, außen ziemlich glatt, mit ſanften Längeſtreifen; Borſten grün, außerdem der P. glaucum viel ähnlich. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: öſtliches Europa. Standort: dürre und unbeſtellte Aecker, Wege und ſandiger Boden. Nutzen: Anzeige des Haidegrundes und zur Verraſung dieſes beitragend.

Synonyme: Setaria viridis. (Roemer und Schultes 2. p. 488.)

Abbildungen: Host. Gram. p. 12. T. 14. Leers Herb. p. 13. T. 2. F. 2. Moris. hist. 3. p. 159. S. 3. T. 4. F. 10.

3. Art. P. glaucus. Grauer Fennich. (Linné.)

Rispe traubig, nahe ährenförmig, walzig; Borſten an der Baſis nach aufwärts hakenförmig; Klappen der Zwitterblüthen quer-wellig. Wurzel faſerig. Halm $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ F. hoch, unten etwas zuſammengedrückt, kahl, oben rundlich, geſtreift, dicht unter der Rispe ſcharf. Blätter an der Baſis gekielt, und vorzüglich gegen die Spitze zu ſcharf, am Rande mit Stachelſpitzen beſetzt, an der Oberfläche mit weißen, zerſtreuten Haaren beſetzt. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen am Rande des Einganges der Scheide mit Härchen beſetzt. Rispe 1 — 2 Z. hoch; Spindel ſteifhaarig oder ſteifhaarig-wollig; Aeſtchen faſt quirlförmig. Balg eiförmig-zugeſpitzt, 3 oder 5 nervig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Indien, Italien und Teutſchland. Standort: auf Aeckern, nach der Erndte.

Synonyme: Setaria glauca. (Roemer und Schultes. 2. p. 490.)

Abbildungen: Leers Herb. n. 39. T. 2. F. 2. Schreber. spicil. p. 44. Gram. T. 25. Lob. icon. 13. Host. Gram. II. p. 13. T. 16.

4. Art. P. ciliare. Gefranzter Fennich. (Retz.)

Blätter und Blattſcheiden haarig, Aehrchen länglich am Rande weichhaarig oder borſtig-wimperig. Der P. sanguinale viel ähnlich. Sommergewächs. Blüthezeit: Sommer. Vaterland: (?) bei Berlin. Standort: trockene, ſandige Orte und Waldblößen. Nutzen: Anzeige von unfruchtbaren Boden, zu deſſen Verraſung beitragend.

Synonyme: Syntherisma ciliare. Digitaria ciliaris (Roemer u. Schultes. 2. p. 472.)

5. Art. P. sanguinale. Blut-Fennich. (Linné.)

Blätter und Blattſcheiden etwas haarig; Aehrchen länglich, am Rande weichhaarig. Rispe aus 3 — 7 kleinen Trauben zuſammengeſetzt, Aeſtchen ſcharf; untere Blüthen-

ſtielchen öfters zweiblüthig, die andern Blüthchen ſeitenſtändig, beinahe ſitzend. Aehrchen länglich, zugeſpitzt, etwas ſcharf, am Rande weichhaarig. Balg ungleich, die untern einnervig, die obern größer, dreinervig, am Rande wimperig. Sommergewächs. Blüthezeit: Sommer. Vaterland: Amerika, das öſtliche Europa und Holland. Standort: Aecker, Haideland und Raine. Nutzen: wie bei P. ciliare.

Synonyme: Syntherisma vulgare. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 342.) Digitaria sanguinalis. (Roemer u. Schultes. 2. p. 469.)

Abbildungen: Flora Danica. T. 388. Schreber. Gram. 119. T. 16. Burm. ind. T. 10. F. 1. Leers Herb. 42. T. 2. F. 6. Buxb. cent. 5. p. 34. F. 65. Scheuchzer. gram. 101. T. 2. F. 2. Moris. hist. 3. p. 184. S 8. T. 3. F. 5. Host. gram. 2. p. 14. T. 17. Tabern. icon. 222. Floan jam 3. hist. 1. p. 113. T. 170. F. 2.

6. Art. P. Crus-gali. Hahnenſporn-Fennich.

Riſpe einſeitig, aufrecht; Aehrchen genähert, gegrannt; Blätter linien-lanzettförmig, nackt. Wurzel faſerig. Halm $\frac{1}{2}$ — 1$\frac{1}{2}$ F. hoch, an der Baſis zuweilen liegend, nach unten zuſammengedrückt, oben rund, kahl. Blätter quer-wellenförmig, am Rande ſcharf. Blattſcheiden ſchlaff, zuſammengedrückt, kahl. Blatthäutchen halbzirkelförmig zugerundet, dunkelfarbig. Riſpe nach dem Aufblühen gedrängt, ährenförmig, Aeſtchen ſteifhaarig, an der Baſis mit weißen Borſten, Blüthenſtielchen an der Baſis mit Knötchen umgeben. Balg ſtachelſpitz-ſteifborſtig, die untern kleiner, dreinervig, die obern größer, fünfnervig, zuweilen kurz gegrannt. Sommergewächs. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Vaterland: Europa, in Virginien angebaut. Standort: Aecker, Haiden und Ackerraine.

Synonyme: Echinochloa crus gali. (Roemer u. Schultes 2. p. 477.) Milium crus gali. (Moench. Meth. p. 202.)

Abbildungen: Schrader. Germ. p. 243. T. 3. F. 8. Host. Gram. II. p. 15. T. 19. Leers Herb. p. 13. T. 2. F. 3. Moris. hist. 3. p. 189. S. 8. T. 4. F. 15. 16.

XXVI. Gattung. Milium. Hirſengras.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, einblüthig, aufgeblaſen. Krone zweiklappig, bleibend, vom Balge eingeſchloſſen.

1. Art. M. effusum. Ausgebreitetes Hirſengras. Wald-Hirſe.

Riſpe ausgebreitet; Blüthen eiförmig, zerſtreut; Wurzel kriechend. Wurzel kriechend, ſproſſig. Halm bis zur Menſchenhöhe, kahl. Blätter ½ — 1 F. lang, bis 1 Z. breit, auf beiden Seiten und an den Rändern ſcharf. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen länglich, zerriſſen an der Spitze abgeſtumpft. Riſpe bis über ½ F. hoch, die Aeſtchen nach dem Abblühen zurückgeſchlagen. Balg eiförmig, ausgehöhlt, etwas zugeſpitzt, dreinervig, etwas ſcharf. Aeußere Kronklappen länglich-eiförmig, etwas zugeſpitzt, glatt, nervenlos, der innere ſehr ähnlich, nur ſchmäler und zarter. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: etwas feuchte Wälder und Gebüſche. Nutzen: Culturgewächs, die Saamen ein Nahrungsmittel.

Synonyme: Miliarium effusum. (Moench. Meth. p. 204.)

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. I. p. 34. T. 11. Host. Gram. III. p. 16. T. 23. Leers Herb. p. 18. T. 8. F. 7. Moris. hist. 3. S. 8. T. 5. F. 10.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides II, 119. Theophrast. hist. pl. VIII, 3. Plinius XVIII, 7. Virgil. Georg. I. 216. 267. 317. III, 463. Columella. II, 7. 9. Celsus. II, 18.

2. Art. M. multiflorum. Vielblüthige Hirſe.

Riſpe abſtehend, vielblüthig; äußeres Bälglein fünfrippig. Staude. Vaterland und Standort: graſige Orte um Regensburg und in Tyrol.

Synonyme: Agrostis miliacea.

Abbildungen: Host. Gram. 45.

Literatur: Röhling Deutſchl. Flora, 2 Aufl. Th. 2. S. 107. n. 49. 2.

XXVII. Gattung. Agrostis. Straußgras, Windhalm.

Engl. Bent-Graſs.

Namenabſtammung: von ἀγρός, Feld, Land.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, einblüthig, zuſammengedrückt. Krone zweiklappig, dem Balge nicht gleichlang, an der Baſis mit einigen Haaren beſetzt. Saamen frei.

Hiſtoriſche Nachrichten: Ἄγρωστις. Dioscorides IV, 30. Theophrast. hist. pl. I, 10. 4. VII, 11.

1. Art. A. vulgaris. Gemeines Straußgras.

Rispe ausgebreitet; Aeſtchen ſteifborſtig; Blätter flach; Blatthäutchen abgeſtutzt; Blüthen zweiklappig, die untere Klappe zuweilen kurz gegrannt; Wurzel ſproſſig. Wurzel oft ſehr ſproſſend und kriechend. Halm 1 — 3 F. hoch, kahl, aufrecht, geſtreift, an der Baſis geneigt, mit einigen Knotten. Blätter verſchiedentlich breit, flach, auf beiden Seiten und den Rändern ſcharf. Blattſcheiden kahl, geſtreift. Blatthäutchen der obern Blätter größer, bei den untern kleiner, abgeſtutzt und öfters geſpalten. Rispe oft ſehr ausgebreitet, in der Blüthe oft ſehr hängend, grün, purpur- oder dunkelfarbig. Spindel und die kleinen Aeſtchen etwas ſcharf. Balg gleich, lanzettförmig, zugeſpitzt, einnervig, am Kiele und den Rändern ſteifborſtig. Untere Kronklappe größer, eilanzettförmig, 3 — 5 nervig, die Nerven oft vorragend, gegen die Spitze zu gezähnelt; obern in der Länge abweichend, weißlich, an der Spitze geſpalten. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: etwas verſchieden; trockner, ſandiger Boden und Haidegrund; graſige, feuchte Orte, Wieſen, Wälder, Büſche und Waldblößen. Nutzen: zur Verraſung unfruchtbarer Stellen beitragend.

Varietäten:

α. laxa — ſchlaffes —. Größer, Aeſtchen der Rispe ſchlaff; Halm höher und ſchwächer; weniger ſteif-borſtig.

β. rigida — ſtraffes —. Kleiner; Aeſtchen der Rispe kürzer, ſteifer; Halm kürzer und ſtärker; ſteif=borſtiger.
Synonyme: A. divaricata. (Koeler. Gram. p. 97) A. tenella. (Hoffm. Germ. 1 p. 37.) A. capillaris. (Roth. Germ. I. p. 32. II. p. 85.) A. stolonifera. (Leers Herb. p. 20.) A. alba. (Willdenow. prodr. n. 136.) A. hispida (Rebentisch. ind. pl. n. 75.) A. rubra (Willdenow. prodr. n. 133.) A. compressa (Rebentisch. ind. pl. n. 70.) A. vinealis (ebendaſ. n. 71.)
Abbildungen: Schrader, Germ. 1. p. 206. T. 2. F. 4. Leers Herb. T. IV. F. 6. Flora Danica. T. 564.

2. Art. A. canina. Hunde=Straußgras. (Linné.)

Rispe ausgebreitet, Aeſtchen ſteif=borſtig; Blätter gebüſchelt oder zuſammengerollt=borſtenartig; Blatthäutchen abgeſtumpft, eine Spelze zuweilen eine gekniete Granne; Halm liegend, äſtig. Wurzel ſproſſig und kriechend. Halm 1 — 2 F. hoch, dünn, geſtreift, gekniet, kahl. Blätter bei den Varietäten verſchieden; Blattſcheiden geſtreift, kahl, am Ausgange jedoch etwas ſcharf. Rispe: Spindel und Aeſtchen ſteif=borſtig. Balg ungleich, lanzettförmig, zugeſpitzt, einnervig, am Kiele, beſonders gegen die Spitze zu ſteif=borſtig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Wälder, Haiden und Waldblößen. Nutzen: zur Verraſung des ſchlechten Bodens beitragend.

Varietäten:
α. sylvatica — Wald=Hundeſtr. — Blätter flach; Rispe grünlich.
β. arida — Haide=Hundeſtr. — Blätter alle borſten=ähnlich; Rispe purpurfarbig.
Synonyme: Trichodium caninum. (Schrader Fl. germ. 1. p. 198.) (Roemer u. Schultes 2. p. 277.)
Abbildungen: Leers Herb. p. 19. T. IV. F. 1.

3. Art. A. rupestris. Felſenwindhalm. (Willdenow.)

Blätter fadenförmig=borſtenartig; Rispe hängend; Balg

hängend, ſteif=borſtig, gefärbt; äußere Kronklappe mit einer geknieten Rückengranne, doppelt länger als die Blüthe. Sommergewächs. Vaterland und Standort: felſige Gebirge der Schweiz, Böhmens und Italiens.

4. Art. A. spica venti. Wahrer Windhalm. (Linné.)

Rispe quirlförmig, ausgebreitet, innere Kronklappe unter der Spitze eine lange, bewegliche Granne. Wurzel quirlig, faſerig. Halm 2 — 3 F. hoch, kahl. Blätter an der Unterfläche und den Rändern ſcharf, an der Oberfläche weichhaarig. Balg am Kiele und Rande ſcharf; obere Spelze einnervig, untere dreinervig. Aeußere Kronklappe undeutlich, fünfnervig, Granne zugeſpitzt, ſcharf, 3 — 4 Mal länger; innere an der Spitze geſpalten. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Europa. Standort: unter dem Getraide und an den Ackerrainen.

Synonyme: Gramen arundinacea. (Bauchin.) A. petalo exteriore exſerente etc. (Fl. suec. 58. 62.) (Gmel. sib. 1. p. 92. n. 22.) Avena monantha etc. (Haller. helv. n. 1480.) Gramen segetum altissimum etc. (Scheuchzer. Gram. 144.) Gramen capillatum. (Bauch. hist. 3. p. 462.) Gramen miliaceum majus etc. (Monti Gram. T. 63.)

Abbildungen: Leers Herb. n. 51. T. 4. F. 1. Host. Gram. III. p. 32. T. 47.

5. Art. A. alba. Weißer Windhalm, Sumpf-Windhalm.

Aeſtchen der Rispe ſteif=borſtig; die kleinern Aeſtchen hängend; Blatthäutchen länglich. (Wird auch mit A. vulgaris für ein und daſſelbe Gewächs gehalten.) Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe und naſſe Wälder. Einfluß auf Torfbildung.

Abbildungen: Schrader. Germ. I. p. 211. T. 4. F. 1.

XXVIII. Gattung. Digitaria. Fingergras.

Namenabſtammung: von Digitus, Finger.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, einblüthig; Spelzen ungleich, abſtehend. Krone zweiklappig, zuſammengedrückt, den Balg überragend; Klappen ziemlich gleich, innere ſchmäler, und von der äußern eingeſchloſſen.

1. Art. D. stolonifera. Sproſſiges Fingergras. Wucherndes Fingergras. (Schrader.)

Wurzelſproſſen kriechend. Aehre gefingert, Aehrchen einzeln, ſitzend; Balg ſcharf; Blätter wimperig. Halm ½ — 1½ F. hoch, glatt, äſtig. Blätter 1 — 2 Z. lang, linienartig, zuſammengerollt, gegen die Baſis wimperig. Blattſcheiden etwas zuſammengedrückt, die untern manchmal haarig. Blatthäutchen mit kurzen Haaren beſetzt. Aehre einſeitigtraubig, nahe doldenartig. Balg von der Krone überragt, lanzettförmig, zugeſpitzt, am Rande dünnhäutig, Kiel grün und ſcharf. Aeußere Kronklappe ſtachelſpitz, ſcharf; Kiel an der Baſis behaart, oben ſcharf. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Standort: Ufer und ſandige, ſtehende Wäſſer. Einfluß auf Torfbildung.

Synonyme: Cynodon Dactylon. (Persoon. syn. pl. I. p. 85.) Panicum dactylon (Lin. sp. pl. edit. Willd. I. p. 342.) Tibichia umbellata. (Kocler. Gram. p. 308.)

Abbildungen: Host. Gram. 2. p. 15. T. 18. Moris. hist. 3. S. 8. T. 3. F. 4. Scheuchzer. Gram. 304. T. 2. F. 11.

XXIX. Gattung. Stipa. Pfriemengras. Federgras.

Franz. Stipe. Engl. Feather-Graſs.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, einblüthig; Krone zweiklappig: äußere Klappe an der Spitze gegrannt. Saamen frei, von der vertrockneten Krone eingeſchloſſen.

1. Art. St. capillata. Haarförmiges Pfriemengras. (Linné.)

Granne nackt, rauh, verſchiedentlich gekrümmt. Der St. pennata viel ähnlich. Blätter zuſammengerollt-borſtenartig, an der obern Fläche weichhaarig, den Halm überwachſend. Blatthäutchen abgeſtumpft und geſpalten. Balg kürzer als die Granne, 3 und 5 nervig. Aeußere Kronklappe an der Baſis wollig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland und Frankreich. Standort: Hügel, Felder, Ackerraine, unfruchtbare und ſandige Stellen. Nutzen: Anzeige des Haidegrundes und zur Verraſung der Haiden und Waldblößen beitragend.

Synonyme: Gramen cristatum etc. (Mentz. pg. p. 7.

Abbildungen: Host. Gram. 3. p. 4. T. 15.

2. Art. St. pennata. Federiges Pfriemengras. (Linné.)

Granne federig. Wurzel faſerig, raſend. Halm 1 — 2 F. hoch, kahl. Blätter ſtraff, linienartig, zuſammengerollt, an der Oberfläche geſtreift, am Rande ſcharf. Blattſcheiden faſt kahl. Blatthäutchen abgeſtumpft und kurz abgeſtutzt. Rispe ½ — 1 F. hoch, mit der oberſten Blattſcheide umkleidet. Balg lanzettförmig, zugeſpitzt, am Rande dünnhäutig, dreinervig, an der Spitze in eine dünne, häutige Granne auslaufend, die zweifach ſo lang als die Spelze iſt. Kronklappen lanzettförmig, zugeſpitzt, nervenlos; die äußere wollig, an der Spitze eine zierliche Granne, von verſchiedener Länge aus ſeidenartigen Haaren, erſt aufrecht, ſpäter gekrümmt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Frankreich, Schweden, Teutſchland und Oeſterreich. Standort: trockene, ſandige Orte. Nutzen wie bei voriger Art. (Zierpflanze; für jeden Boden geeignet.)

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. I. p. 49. T. 16.

*** Drei Staubfäden, zwei Staubwege, Blüthen polygamiſch.

XXX. Gattung. Holcus. Moorhirſe.

Franz. Houque. Engl. Sost-Graſs (Süßgras).

Provinzial-Namen: Honiggras. Roßgras.

Namenabſtammung: Ὄλκος, von ἕλκω, ziehe.

(Um den Kopf gebunden u. ſ. w. wurde ihm die Heilkraft zugeſchrieben, fremde Körper aus der Haut zu ziehen.)

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen. Unentwickelte Blüthen.

Balg zweiſpelzig, 2 oder 3 blüthig, Blüthen gleichgroß; einige Spelzen gegrannt, andere nicht. Saamen frei; Saamenhaut häutig; Embryo linien-walzenförmig, gerade, in der Mitte des Saamenlappens liegend, über die Hälfte hinaufreichend; Blattfederchen ſchwertförmig, oben ſtumpf, Schnäbelchen an der Baſis nicht vorragend. Grundform des Saamens rundlich, zuſammengedrückt.

Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 2. T. 80.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius XXVII, 10.

1. Art. H. avenaceus. Haferartiges Roßgras. Franzöſiſches Raigras.

Rispe gleich; Halm an den Gelenken kahl, Wurzel knotig. Wurzel knotig, faſerig, dauert ſechs Jahre aus. Halm 2 — 4 F. hoch, kahl, oder unter den Knoten etwas weichhaarig. Blätter an der Oberfläche und den Rändern ſcharf, an der Unterfläche angepreßte Haare. Blattſcheiden kahl oder gegen die Spitze zu etwas ſcharf. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, wimperig. Balg unten ein- ſelten zweinervig, Seitennerve über der Mitte verſchwindend; oben dreinervig. Blüthen an der Baſis mit Haaren umgeben. Kronklappen an der Spitze öfters geſpalten, mit kleinen angedrückten Haaren beſetzt. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen und graſige Plätze, Wälder und Hügel. Nutzen: ein ſehr gutes Futtergras, daher auch in der Waldweide.

Synonyme: Arrhenaterium avenaceum. (Schrader. Germ. 1. p. 247. Avena elatior. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 443.)

Beſondere Namen: Franz. Avoine élevée. Engl. Ray-Graſs de françe.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 36. T. 49. Schröder, Gram. I. p. 25. T. 1. Leers Herb. p. 40. T. 10. F. 4. Flora Danica. T. 165. Moris. hist. 3. p. 214. S. 8. T. 7. F. 37. 38. Scheuchzer. Gram. 237. T. 4. F. 7. Mont. Gram. T. 76.

2. Art. H. mollis. Weiches Roßgras. (Linné.)

Rispe gleich, gedrängt; männliche Blüthen mit einer geknieten Granne verſehn, in die der Balg ausläuft. Wurzel kriechend. Halm 1 — 2 F. hoch, kahl, Knoten an der Rückſeite wollig. Blätter an der Baſis gekielt, an den Rändern ſcharf, auf beiden Flächen mit zerſtreuten ſteifen Haaren beſetzt. Blattſcheiden ſchwach weichhaarig, auch kahl; glatt. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, wimperig. Balg zuſammengedrückt, lanzettförmig, zugeſpitzt, Nerven mit kurzen, ſteifen Haaren beſetzt; unterer kleiner, einnervig, oberer dreinervig, die Nerven genähert. Aehrchen weißlich grün, ins Röthliche übergehend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland, Frankreich und England. Standort: trockene Wieſen, Aecker, Ackerraine und Wälder. Nutzen: gutes Futtergras, auch als Waldweide; trägt zur Verraſung der Waldblößen bei; liebt aber lockern Boden.

Synonyme: Avena mallis. (Koeler. Gram. p. 300.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 3. T. 3. Schreber. Gram. I. p. 149. T. 20. F. 2. Leers Herb. p. 220. T. 7. F. 7.

3. Art. H. lanatus. Wolliges Roßgras. (Linné.)

Rispe gleich; männliche Blüthen hakenförmig gegrannt, vom Balge eingeſchloſſen; Wurzel faſerig. Von der vorigen Art, außer den Merkmalen, vorzüglich durch Größe und vollkommnere Ausbildung ausgezeichnet. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Graſige Plätze, Wieſen, Wälder, Aecker und Ackerraine. Nutzen: gutes Futtergras und gutes Futter als Heu, daher auch gute Waldweide.

Synonyme: Avena lanata. (Koeler. Gram. p. 303.)
Abbildungen: Host. Gram. I. p. 2. T. 2. Schreber. Gram. p. 145. T. 20. F. 1. Leers Herb. p. 221. T. 7. F. 6.

XXXI. Gattung. Andropogon. Bartgras.
Franz. Sorgho.

Verſchiedene Namen: Indiſche Hirſe, Kafferkorn, Sorghogras, Sorghſaame, Beſengras.

Namenabſtammung: von Ἀνήρ, Mann, und πώγων, Bart.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen. Polyamiſche Blüthen.

Zwitterblüthen ſitzend, gegrannt; männliche kurz geſtielt, ungegrannt. An den Zwitterblüthen der Balg zweiſpelzig, einblüthig, an der Baſis behaart; Krone zweiklappig; männliche Blüthen ebenſo. Saamen frei, von der Krone bedeckt.

Beſondere Nachrichten: Im Morgenlande ſoll es unter dem Namen Durra gebaut werden.

1. Art. A. ischmeum. Fingerförmiges Bartgras.

Mehrere, gefingerte Aehren. Wurzel faſerig, kriechend. Halm 1 F. hoch, aufrecht, kahl, ſteif, an der Baſis gekrümmt, öfters äſtig, nach unten gemeinhin halbrund, oben rund, 6 — 9 purpurfarbige Knoten. Blätter linienartig, zugeſpitzt, aufrecht, an der Spitze gekrümmt, an beiden Flächen weichhaarig, blaßgrün, mit purpurfarbigen Streifen oder Punkten beſetzt. Blattſcheiden zuſammengedrückt, kahl. Blatthäutchen ſehr kurz, wollig, weiß. Aehrchen 4 — 6, gipfelſtändig, gefingert, federig, linienartig, bis 2 Z. lang, purpurfarbig oder grünlich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland, Frankreich und Italien. Standort: Hügel, ſandige und trockene Stellen. Nutzen: das Haideland anzeigend, und zur Verraſung beitragend.

Synonyme: Ischaemum panicula digitata etc. (Guett. stamp. 187. Dalib. paris. 288.) Gramen Dactylon spicis villosis. (Bauch. pin. 8. theat. 116. Scheu-

chzer. gram. 94.) Gramen Dactylon spicis aristis geniculatis. (Barr. icon. 753.)

Abbildungen: Barr. icon. F. 2. Jacquin. austr. T. 384. Host. Gram. 2. p. 3. T. 3. Schreber Gram. II. p. 66. T. 33.

2. Art. A. gryllus. Purpurrothes Bartgras.

Rispenäſte einfach, dreiblüthig. Staude. Vaterland und Standort: graſige Orte in Oeſterreich.

Abbildungen: Host. Gram. 2. T. 1. Barr. T. 18. F. 2. Scheuchzer T. 6. F. 1.

Literatur: Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Aufl. Thl. 2. S. 108. 50. 3.

XXXII. Gattung. Hierochloe. Heiliggras.
(Palisot de Beauvois.)

Namenabſtammung: von Ἱερος, heilig, und χλοη, χλοα, Saat, Gras.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen und drei Staubfäden. Polygamiſche Blüthen.

Balg zweiſpelzig, etwas trocken, gleich. Untere Blüthen ſeitenſtändig, männlich, obere Zwitter, an allen die Kronen zweiklappig; untere Klappe papierartig, öfters gegrannt. Saamen frei.

1. Art. H. borealis. Nord-Heiliggras.

Rispe faſt einſeitig, Blüthenſtiele kahl; Zwitterblüthen ungegrannt, männliche faſt gegrannt; Wurzel kriechend. Halm 1 — 1½ F. hoch, kahl. Blätter am Rande ſcharf, oben dunkel, unten ſchwachgrün, glänzend. Blattſcheide kahl; Blatthäutchen kurz, etwas zugeſpitzt. Rispe aufrecht, alle Verzweigungen kahl. Aehrchen eiförmig, etwas aufgebläht, zuſammengedrückt. Männliche Blüthen dreimännig, Zwitterblüthen zweimännig. Balg faſt kahl, Mittelrippe oft in eine Stachelſpitze auslaufend. Blüthezeit: Frühling. Staude. (Kömmt bei Berlin vor.) Standort: graſige Plätze, Wieſen und Wieſenraine.

Synonyme: Holcus borealis. (Schrader. Germ. 1. p. 252.)

**** Drei Staubfäden, zwei Griffel. Balg zwei oder dreiblüthig. Polygamiſche Blüthen.

XXXIII. Gattung. Aira. Schmiele.

Franz. Canche. Engl. Hair-Graſs (Haargras).

Namenabſtammung: Αἶρα, ἡ, Hammer, Namen der Trespe bei den Griechen.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen. Zwitterblüthen.

Balg zweiſpelzig, zweiblüthig, ohne Anlage einer dritten Blüthe. Krone zweiklappig: äußere Klappe über der Baſis mit einer Rückengranne. Saamen frei, von der Krone bedeckt. Allgemeiner Umriß des Saamens eiförmig. Embryo etwas länglich, an beiden Enden ſtumpf, im Verhältniſſe zum Saamenlappen ſehr klein, an deſſen Baſis liegend.

Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 2. T. 1.

1. Art. A. aquatica. Waſſer-Schmiele.

Rispe ausgebreitet; Blüthchen aus dem Balge ragend; Halm und Blätter kahl; Wurzel. Halm $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ F. hoch, unten öfters gekniet, wurzelnd. Blätter am Rande etwas ſcharf. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen 1 — 2 L. lang, zugeſpitzt. Aehrchen eiförmig, abgeſtutzt. Balg rundlich verkehrteiförmig, an der Spitze gekerbt, unten einnervig, oben dreinervig, Nerven grün, die Mitte nicht überreichend. Saamen verkehrteiförmig, ſpitz. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſtehende Wäſſer, Ufer, ſchlammiger Boden und Sümpfe. Einfluß: auf die Torfbildung. (Ein ſehr gutes Futtergras zur Weide und als Heu; ſehr verraſend und den Mooswuchs hindernd. Angebaut erreicht es eine Höhe von 2 — 3 F.

Beſondere Namen: Franz. Paturin canche.

Synonyme: Catabrosa aquatica. (Roemer u. Schultes 2. p. 696. Poa aroides. (Koeler. Gram. p. 194.) Molinia aquatica. (Wibel Werth. p. 116.)

Abbildungen: Vaill. paris. 89. T. 17. F. 7. Host. Gram. II. p. 30. T. 41.

2. Art. A. cristata. Kammförmige Schmiele.

Rispe faſt ährenförmig; Klappen zugeſpitzt; Blätter wimperig, ſcharf. Wurzel faſerig, vielfach, verraſend. Halm $\frac{1}{2}$ — 1$\frac{1}{2}$ F. hoch, kahl, geſtreift, an den Knoten weichhaarig oder ſcharf, und unter der Blüthe oft ganz. Blätter linienartig, zugeſpitzt, flach. Blattſcheiden weichhaarig oder ſcharf, mit zurückgebogenen Haaren. Blatthäutchen ſehr kurz, wimperig. Rispe walzen- und nahe eiförmig. Balg ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, zuſammengedrückt, gekielt, am Rande vertrocknet-dünnhäutig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: graſige Plätze, Wälder, Haidegrund, trockene Hügel und Raine. Nutzen: zur Verraſung unfruchtbarer Orte beitragend.

Synonyme: Poa cristata. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 402.) Koeleria cristata. (Persoon. syn. pl. I. p. 97.) Dactylis cristata. (Marsch. v. Bieberst. Fl. taur. caucas. p. 67.)

Abbildungen: Leers Herb. n. 73. T. 5. F. 6. Moris. hist. 3. p. 194. S. 8. T. 4. F. 7.

3. Art. A. cespitosa. Raſen-Schmiele.

Rispe ausgebreitet; Blüthen den Balg faſt überragend; Blüthenſtiele ſcharf; Granne gerade, kurz; Blätter flach, an der Oberfläche geſtreift. Wurzel faſerig, verraſend. Halm 2 — 4 F. hoch, kahl. Blätter an der Kehrſeite faſt kahl, an der Oberfläche geſtreift und ſcharf, am Rande hackig. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen zugeſpitzt und geſpalten. Rispe $\frac{1}{2}$ — 1 F. hoch; Balg lanzettförmig, zugeſpitzt, am Kiele ſcharf, an der Spitze geſägt. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Wälder und Gebüſche, überhaupt feuchte Orte. Nutzen: zur Verraſung beitragend.

Synonyme: Deschampsia cespitosa. (Palisot-Beauvois.) A. altissima. (Moench. Meth. p. 182.)

Varietäten:

α. minor — Kleinere — Niedriger; Blätter ſchmäler; Aehrchen kleiner, zweiblüthig.

β. major. — Größere. — Höher; Blätter breiter; Aehrchen größer, 3 oder 4 blüthig.

Abbildungen: Flora Danica. T. 240. Leers Herb. n. 59. T. 4. F. 8. Scheuchzer. Gram. 244. T. 2. F. 2. 3. Moris. hiſt. 3. S. 8. T. 5. F. 17. Hoſt. Gram. II. p. 31. T. 42.

4. Art. A. flexuosa. Gewundene Schmiele.

Rispe hängend; Aehrchen zweiblüthig, Blüthen dem Balge gleichlang, innere Kronklappe an der Spitze geſpalten; Blätter borſtenartig, Wurzel faſerig. Halm 1 — 2½ F. hoch, kahl. Rispe zuweilen ſcharf, über der Mitte nackt. Blätter an der Oberfläche ſehr wenig weichhaarig, am Rande und dem Kiele ſcharf; Blattſcheiden mehr oder weniger ſcharf. Blatthäutchen länglich, abgeſtumpft, öfters ausgerandet. Balg einnervig, am Kiele ſcharf. Blüthchen an der Baſis mit Haaren umgeben, Blüthenſtielchen haarig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, trockene, graſige Plätze und Wieſen.

Nutzen der v. A.

Synonyme: Avena flexuosa. (Schrank.)

Abbildungen: Hoſt. Gram. II. p. 32. T. 43. Schreber. Gram. II. p. 57. T. 30. Leer's Herb. p. 24. T. 5. F. 1.

5. Art. A. caryophyllacea. Nelkenartige Schmiele.

Rispe ausgebreitet-hängend; Aehrchen zweiblüthig, Blüthen dem Balge nicht gleichlang, innere Kronklappe zweiſpitzig; Blätter borſtenförmig, Wurzel faſerig. Halm 4 — 6 Z. hoch, kahl, nach oben gewinkelt und ſcharf. Blätter kurz, Kiel und Rand ſcharf. Blattſcheiden ſcharf. Blatthäutchen länglich, zugeſpitzt und zerriſſen. Aehrchen ganz kurz, an der Baſis mit kurzen Haaren umgeben. Das ganze Gewächs öfters purpurfarben, beſonders aber die Blattſcheiden. Sommergewächs. Blüthezeit April — Juni. Vaterland: England, Frankreich und Teutſchland. Standort: Thon- und lehmiger Boden, Hügel, Aecker und Ackerraine.

Nutzen wie v. A.

Synonyme: Avena caryophyllacea. (Weber.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 33. T. 44. Flora Danica T. 283. Stilling Fl. misc. T. 5. Leers Herb. n. 62. T. 7. F. 7. Barrel. icon. rar. 1218. T. 44. F. 1. Moris. hist. 3. p. 200. S. 8. T. 5. F. 11. Scheuchzer. Gram. 215. T. 4. F. 15.

6. Art. A. praecox. Frühe Schmiele.

Riſpe gedrängt, faſt ährenförmig; Blüthchen dem Balge faſt gleichlang; innere Kronklappe zweiſpitzig; Blätter borſtenförmig, Wurzel faſerig. Halm ½ — 6 Z. hoch, kahl. Blätter kurz, Kiel und Ränder ſcharf. Blattſcheiden ſchlaff, faſt kahl. Blatthäutchen verlängert, abgeſtumpft und gezipfelt. Riſpe groß. Balg einnervig, am Rande und Kiele ſcharf. Sommergewächs. Blüthezeit: Mai und Juni. Vaterland: öſtliches Europa. Standort: Nadelwälder und ähnliche Orte.

Nutzen wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Avena praecox. (Paliſot-Beauvois.)

Abbildungen: Flora Danica. T. 383. Ray. angl. 3. p. 407. T. 22. F. 2. Pluk alm. 177. T. 33. F. 9.

7. Art. A. canescens. Graue Schmiele.

Riſpe hängend und gedrängt; Blüthchen und Granne dem Balge nicht gleich hoch; Blätter borſtenförmig. Wurzel faſerig, raſend. Halm ½ — 1 F. hoch, kahl. Blätter gefaltet-borſtenförmig, ſcharf. Blattſcheiden etwas ſcharf, die obern ſchlaff. Blatthäutchen verlängert, zugeſpitzt. Balg einnervig, am Kiele ſcharf. Blüthchen an der Baſis mit Haaren beſetzt. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Schweden und öſtliches Europa. Standort: ſandiger Boden, Wälder, unfruchtbare Felder und Hügel. Einfluß: auf Verraſung der Haiden und Waldblößen.

Synonyme: Carynephorus canescens. (Paliſot-Beauvois.) Weingaertneria canescens. (Bernh. Erf. p. 51.)

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. p. 39. T. 12. Moris. hist. 3. p. 200. S. 8. T. 3. F. 10.

XXXIV. Gattung. Molina. Weichgras.

Balg zweiſpelzig, den Blüthen nicht gleich lang. Krone zweiklappig. Klappen lanzettförmig, zugeſpitzt. Saamen doppelſpitzig, breit-gefurcht, frei.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

1. Art. Molina coerulea. Blaues Weichgras. (Köler.)

Rispe faſt gedrängt, gleich; Aehrchen länglich-walzenförmig, Haare anſtatt der Blatthäutchen; kriechende Wurzel. Wurzel faſerig, lang, dick. Halm 1½ — 2½ F. hoch, an der Baſis verdickt, über der Baſis gekniet, außerdem knotenlos. Blätter ½ — 1½ F. hoch, an den Rändern und am Kiele nach oben ſcharf, Unterfläche kahl, Oberfläche, beſonders gegen die Baſis, mit ſchlaffen, angedrückten Haaren beſetzt. Blattſcheiden kahl, am Urſprunge der Blätter bartig mit Haaren verſehn. Blatthäutchen mit ſehr kurzen Haaren. Rispe 4 — 12 Z. lang, aufrecht, gedrängt, zuweilen unterbrochen, ſelten hängend, gleich. Balg einnervig, kahl oder am Kiele ſcharf, untere den obern an Größe und Breite übertreffend. Saamen länglich-eiförmig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa.

Varietäten:

α. pratensis. — Wieſen-W. — Blätter ſchmäler; Rispe kleiner, violett, Aehrchen 2 — 4 blüthig. Standort: naſſe Wieſen, Ufer und langſam fließende Wäſſer.

β. sylvestris. — Wald-W. — Blätter breiter; Rispe größer, grün, Aehrchen 1 — 3 blüthig. Standort: feuchte Wälder und Büſche. Nutzen: zur Torfbildung und Verraſung beitragend.

Synonyme: Enodium sylvaticum. (Link.) Melica coerulea. (Roemer und Schultes.) 2. p. 528. Aira coerulea. (Willd. prodr. n. 142.) Melica variabilis. (Wibel. Werth. p. 115.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 7. T. 8. Schkuhr.

bot. Handb. I. p. 40. T. 18. Leers Herb. p. 22. T. 4. F. 7.

XXXV. Gattung. Melica. Perlgras. Franz. Melique. Engl. Melic-Graſs. (Honiggras.)

Namenabſtammung: von *Μέλι*, Honig.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, mit zwei Blüthen und einer unentwickelten Krone, zweiklappig, ſtumpf. Saamen von der Krone bedeckt.

1. Art. M. nutans. Ueberhängendes Perlgras. (Linné.)

Klappen unbärtig; Rispe faſt einfach, einſeitig; Aehrchen eiförmig, dreiblüthig, das dritte Blüthchen unentwickelt. Wurzel kriechend. Halm aufſteigend, bis über 2 F. hoch, unten etwas zuſammengepreßt, glatt, oben dreiſeitig, geſtreift, an den Winkeln ſcharf. Blätter ganz oder am Rande und Kiele ſcharf, die des Halmes etwas verlängert, die unterſten ſehr kurz, ſchuppenähnlich. Blattſcheiden faſt zweitheilig, ſcharf. Blatthäutchen am Rande dünnhäutig, ſehr kurz. Rispe faſt einfach, traubenähnlich, einſeitig, die untern Aeſtchen gezweit, ſelten gedreit. Aehrchen eiförmig, angequollen. Balg faſt fünfnervig, kahl, purpurfarben, am Rande weißlich. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: die kältern Gegenden Europa's. Standort: ſchattige Orte und vorzüglich Laubwälder.

Synonyme: Aira nutans. (Willdenow. prodr. n. 143.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 9. T. 10. Schreber. Gram. II. p. 62. T. 6. F. 2. Leers Herb. p. 25. T. 3. F. 4. Flora Danica. T. 962. Moris. hist. 3. p. 215. S. 8. T. 7. F. 49.

2. Art. M. uniflora. Einblüthiges Perlgras.

Klappen unbärtig; Rispe verzweigt, einſeitig; Aehrchen aufrecht, eiförmig, zweiblüthig, ein Blüthchen unentwickelt. Der vorigen Art viel ähnlich, vorzüglich aber ſchwächer. Blatt-

häutchen öfters eiförmig=zugeſpitzt, und aus dem hintern Theile des Ausganges der Blattſcheide entſpringend. Rispe deutlich äſtig; Aeſtchen haarförmig, verzweigt, einſeitig. Aehrchen aufrecht, klein. Spelzen zugeſpitzt, etwas zuſammengedrückt, die größere fünfnervig, die kleinere dreinervig; Kronklappen etwas abgeſtumpft. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Frankreich, Schweden, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Laubwälder und Büſche.

Synonyme: M. nutans. (Pollich. Palat. n. 84.) M. Lobelii. (Villars. Delph. 2. p. 90.)

Abbildungen: Villars. Delph. T. 3. F. 3. Host. Gram. II. p. 9. T. 11. Scheuchzer. Gram. 171. T. 3. F. 16. Moris. hist. 3. p. 215. S. 8. T. 7. F. 48.

3. Art. M. ciliata. Gefranztes Perlgras.

Rispe aufrecht, ährig, gleich, äußere Kronklappe an den untern Blüthchen gewimpert. Halm aufrecht, ſtraff, geſtreift, kahl, unter der Rispe etwas ſcharf, 2—4 knotig, Knoten purpurfarben, eine Hand hoch und höher. Blätter blaßgrün, geſtreift, weichhaarig, ſteif, flach, etwas trocken und zuſammengerollt. Blattſcheiden faſt rundlich, die untern wollig und ſcharf, die obern kahl. Blatthäutchen länglich, abgeſtumpft und auch zugeſpitzt oder geſpalten. Rispe aufrecht, walzig, gedrängt, weiß=ſeidenhaarig. Aeußere Kronklappe an der Spitze zuſammengedrückt, fünfnervig, an den untern Blüthchen mit langen ſeidenartigen Haaren. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: unfruchtbare trockene Orte, Hügel und Haiden. Einfluß: auf die Beraſung unfruchtbarer Orte.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 10. T. 12.

*****. Drei Staubfäden, zwei Griffel, Balg vielblüthig, Blüthen geknault.

XXXVI. Gattung. Dactylis. Knopfgras. Knaulgras. (Fingergras, Hundsgras.) Franz. Dactyle. Engl. Cock's-Foot-Graſs. (Hühnerfußgras).

Namenabſtammung: von *Δάκτυλος*, Finger, wegen der Aehnlichkeit des Blüthenſtandes mit dem Nagelgliede eines Fingers.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, häutig, den Blüthchen nicht gleichlang. Zwei Kronklappen, die untere gekielt, an der Spitze ausgerandet, ſtachelſpitz. Saamen verwachſen. Rispe geknault, einſeitig.

1. Art. D. glomerata. Gemeines Knaulgras.

Blätter gekielt. Wurzel faſerig. Halm 1—3 F. hoch, kahl, unter der Rispe öfters ſcharf. Blätter in der Länge verſchieden, derb, ſcharf. Blattſcheiden ſcharf, zuweilen glatt. Blatthäutchen länglich und geriſſen. Rispe blühend wagerecht ausgebreitet, Balg unten einnervig, oben dreinervig, am Kiele wimperig. Untere Kronklappe fünfnervig, am Kiele wimperig, an der Spitze ausgerandet, Mittelrippe in eine kurze Stachelſpitze auslaufend. Blüthezeit: Sommer über. Staude. Vaterland: Europa.

Varietäten:

α. vulgaris. — Gemeines. — Halm mehrere F. hoch; Rispe breit, aus mehreren Knaulen zuſammengeſetzt.

β. collina. — Hügel. — Halm 1 F. hoch; Rispe einfach, nur einen Knaul bildend.

Standort: allenthalben an graſigen, trockenen auch feuchten Orten; auf Wieſen in Wäldern und an Rainen. Einfluß auf Verraſung des Bodens. Im Juni frißt es das Rindvieh gerne; grün verfüttert oder abgeweidet, am Beſten ſobald ſich die Rispen zeigen; zum Anbau in der Landwirthſchaft ſehr geeignet.

Synonyme: Bromus glomeratus. (Scopol. Carn. I. p. 78. Koeler Gram. p. 244.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 67. T. 94. Schreber. Gram. I. p. 72. T. 8. F. 2. Schkuhr. bot. Handb. I. p. 43. T. 14. Leers. Herb. p. 22. T. 3. F. 3. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 6. Moris. hist. 3. S. 8. T. 7. F. 38.

*** Drei Staubfäden; zwei Griffel; Balg vielblüthig; Blüthen in einer dichten Aehre. Aehre öfters einfach.

XXXVII. Gattung. Seesleria. Elftanger, Seslerie.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Borkhausen tent. n. 226. Scopol. Fl. carniol. I. p. 63.)

Balg zweiſpelzig, zwei oder dreiblüthig, kurz gegrannt. Krone zweiklappig, abgeſtumpft, an der Spitze gegrannt, Granne verſchieden. Saamen frei, von der Krone bedeckt.

1. Art. S. coerulea. Blaue Seslerie.

Aehre eiförmig-länglich, afterblätterig. Afterblätter faſt ganz, gefärbt. Halm bis 1 F. hoch, aufſteigend und aufrecht, faſt nackt, knotenlos, etwas zuſammengedrückt. Blätter mehr an der Baſis, flach, gekielt, ſtumpf, kahl, derb. Blattſcheide ſehr kurz, kahl. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, wimperig. Aehre gipfelſtändig, aufrecht, dicht, länglich-eiförmig, abgeſtumpft, ziegeldachartig, bläulich oder violett, drei ſitzende, häutige Afterblätter, ganz, ſtachelſpitz, ſchön violett, am Rande weißlich, gerollt. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. — Schweiz. — (bei Würzburg ꝛc.) Standort: ſonnige und ſumpfige Berge und Hügel. Einfluß auf Beraſung und Torfentſtehung.

Synonyme: Cynosurus coeruleus. (Lin. Sp. pl. edit. Willd. I. p. 414.)

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 6. Jacquin. icon. rar. 1. T. 21. Ard. Spec. 2. p. 18. T. 6. F. 3. 4. 5. Scheuchzer. Gram. 83. T. 2. F. 9. A. B.

XXXVIII. Gattung. Cynosurus. Kammgras. Franz. Crelelle.

Namenabſtammung: von *Κυων*, Hund, und *οὐρα* Schwanz. — Hundeſchweif. —

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, dünnhäutig, den Blüthchen an Höhe nicht gleich; zwei Kronklappen, die untere an der Spitze eine hakenförmige Granne. Hülle geſiedert. Saamen eingeſchloſſen.

Riſpe gedrängt, einſeitig. Saamen im allgemeinen Umriſſe länglich. Saamenhaut einfach, anliegend. Subſtanz des Saamenlappens mehlig. Embryo linien-walzenartig, gerade, aufrecht in Saamenlappen liegend, Schnäbelchen einfach, an der Baſis des Saamenlappens vorſtehend.

Gaertner, de fruct. et. sem. pl. I. p. 5. T. 1.

1. Art. C. cristatus. Gekammtes Kammgras. (Linné.)

Riſpe gedrängt, ährenförmig, linienartig, einſeitig aufrecht. Blätter linienartig, am Rande und dem Kiele ſcharf. Wurzel faſerig. Halm 1 — 2 F. hoch, kahl. Blattſcheiben kahl. Blatthäutchen kurz, abgeſtutzt, gekerbt. Riſpe 1 — 2 Z. lang; Spindel nach oben etwas ſcharf; Aeſtchen wenig verzweigt, weichhaarig, außer der Blüthe angedrückt. Aehrchen zweizeilig. Hülle zum Theil gefiedert. Balg den Federchen der Hülle ähnlich. Blüthchen 3 — 5 in einem Balge. Kronklappen an der Spitze ſcharf, undeutlich, 5 nervig, zugeſpitzt, oder in eine kurze, ſcharfe Granne auslaufend. Blüthezeit: Anfang Sommers. Staude. Vaterland: Europa. Standort: graſige Plätze, ſowohl trockne als feuchte Wieſen und Wieſenraine.

Synonyme: Phleum cristatum. (Scop. carn. 2. n. 81.) Gramen cristatum. (Bauch. pin. p. 468.)

Abbildungen: Stilling fl. misc. T. 11. Flora Danica T. 238. Leers Herb. n. 99. T. 7. F. 4.

XXXIX. Gattung. Lolium. Lolch. Franz. Yvraie. Engl. Darnel.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Griffel.

Balg einſpelzig, vielblüthig. Krone zweiklappig; Klappen zugeſpitzt, die äußere unter der Spitze gegrannt oder auch ſtumpf, krautartig-dünnhäutig. Blüthchen zweizeilig, abwechſelnd, zuſammengedrückt, an die Spindel gepreßt. Saamen rindenhäutig, angewachſen.

1. Art. Lolium arvense. Acker-Lolch. (Withering.)

Blüthchen faſt ſtumpf, den Balg überragend. Dem L.

perenne viel ähnlich. Wurzel faſerig. Halm unter der Blüthe gewöhnlich etwas ſcharf. Blätter an beiden Flächen und den Rändern ſcharf. Blattſcheiden kahl, auch ſcharf. Blatthäutchen gekerbt. Spindel ſcharf. Balg 5 — 7 nervig. Blüthchen etwas kleiner, aufgetrieben, untere Klappe eiförmig, zugeſpitzt, gegen die Spitze zu gekielt, Kiel ſcharf, Mittelrippe unter der Spitze eine Granne, die Granne beweglich, ſcharf, dem Balge gleichlang; obere Klappe am Rande eingebogen, ſcharf. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Europa. Standort: Aecker und Ackerraine.

Synonyme: Lolium multiflorum. β. (Persoon. Syn. pl. I. C. Koeler. Gram. p. 366.) Lolium remotum. (Hoffmann. Germ. p. 63.)

Abbildungen: Host. Gram. III. p. 17. T. 25.

2. Art. L. tomulentum. Betäubender Lolch. (Sommerlolch, Tollkorn. Linné.)

Blüthchen gegrannt, dem Balge faſt gleichlang; Wurzel faſerig. Größer und ſtärker als die vorige Art. Halm an der Spitze ſcharf. Blätter an beiden Flächen und den Rändern ſcharf. Blattſcheiden höchſtens etwas ſcharf. Blatthäutchen gekielt. Aehre ſtraff, dick, geſtreift; Spindel breit, ſcharf, Blüthen länglich-lanzettförmig. Balg faſt flach, an der Spitze etwas ſcharf, 5 — 7 nervig. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Vaterland: Europa. Standort: Aecker und Ackerraine.

Synonyme: Bromus temulentus. (Bernhard. Erf. p. 49.) Craepalia temulenta. (Schrader. Bav. n. 255.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 20. T. 26. Schreber. Gram. II. p. 74. T. 36. Schkuhr. bot. Handb. I. p. 55. T. 18. Leers Herb. p. 47. T. 12. F. 2. Monti 39. T. 18. R.

3. Art. L. perenne. Ausdauernder Lolch. (Winterlolch, engliſches Rajgras. Linné.)

Blüthen ohne Granne, den Balg überragend. Wurzel ſproſſig, etwas kriechend. Halm 1 — 2 F. hoch, ſchief-aufgerichtet, kahl. Blätter am Rande und der Mittelrippe ſcharf. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen kurz, abgeſtutzt. Aehre

zweizeilig, zuſammengedrückt, öfters rispenähnlich. Blüthchen abwechſelnd, ſitzend. Balg linien=lanzettförmig, am Rande dünnhäutig, 7 nervig. Untere Kronklappe länglich, etwas ſcharf, ungegrannt, am Rande dünnhäutig, fünfnervig, die 3 mittlern Nerven gegen die Mitte undeutlich, obere eingebogen, wimperig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa.

Varietäten:

α. vulgare. — Gemeiner. — Aehrchen 7 — 11 blüthig.

β. tenue. — Zarter. — Aehrchen 3 — 5 blüthig.

γ. compositum. — Zuſammengeſetzter. — Blüthen in einer Aehre.

Standort: α. graſige Plätze, Wälder, Gebüſche und Raine. β. und γ. häufiger im beſſern Boden, auf angebautem Lande und den Rainen. Nutzen: In ökonomiſcher Rückſicht zur Beraſung und Weide, ſo wie zu Grasplätzen in Gärten ſehr benutzbar, nicht ſo gut als Heu.

Synonyme: Lolium tenue. (Willdenow prod. n. 189.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 20. T. 25. Schreber. Gram. II. p. 79. T. 37. Leers Herb. p. 46. T. 12. F. 1. Vaill. p. 80. T. 17. F. 3. R. Scheuchzer. Gram. 29. T. 2.

XL. Gattung. Elymus. Haargras. Franz. Elyme. Engl. Lyme-Graſs.

Namenabſtammung: Ἔλυμος von ἐλύω, ich hülle ein.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg ſeitenſtändig, zweiſpelzig, zweifach oder gedreit, jeder 2 — 3 blüthig. Krone zweiklappig; Klappen lanzettförmig, äußere zugeſpitzt, ſtumpf und auch gegrannt. Saamen angewachſen.

1. Art. E. europaeus. Europäiſches Haargras. (Wald=Haargras. Linné.)

Aehre aufrecht, Aehrchen gedreit, ein oder zweiblüthig; Granne ſcharf; Balg linienpfriemenförmig; Granne der Blüth=

chen gleichlang. Blätter flach, Blattſcheiden haarig. Wurzel faſerig. Halm 1 — 2 F. hoch, kahl, oder etwas ſcharf. Blätter ſcharf, die untern an der Baſis mit kurzen, angedrückten Haaren beſetzt. Blattſcheiden nach unten behaart. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt, kahl, öfters gekerbt. Spindel an den Winkeln ſchwach weichhaarig. Blüthchen geſtielt, gipfelſtändig zu dreien. Balg linien-lanzettförmig, undeutlich dreinervig, ſcharf, ſteif, in eine kurze Spitze auslaufend. Kronklappen lanzettförmig, äußere größer, breiter, ſcharf, am Rande dünnhäutig, am Rücken gewölbt, 3 undeutliche Nerven. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: vorzüglich Laubwälder.

Synonyme: Hordeum cylindricum. (Mur. prod. p. 43. Moench. Meth. p. 198.) Cuviera europaea. (Koeler Gram. p. 328.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 22. T. 28. Scheuchzer. prodr. T. 1. F. 1. Haller app. I. ad Scheuch. agrost. T. 1.

2. Art. E. arenarius. Sand-Haargras. (Linné.)

Aehre aufrecht, dicht; Aehrchen dreiblüthig, weichhaarig, gezweit untere und obere, gedreit die mittlern; Balg wimperig, wenig kürzer als die Blüthchen. Blätter eingerollt, ſtraff. Wurzel tiefgehend und umgreifend, kriechend. Halm 3 — 4 F. hoch, ſteif, kahl. Blätter ſteif, zugeſpitzt-ſtechend, an der Oberfläche gefurcht, etwas ſcharf, an der Rückfläche geſtreift, kahl. Blattſcheiden ſtreifig-gefurcht, kahl. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt, wimperig. Aehre bis über ½ F. hoch. Spindel an den Rändern weichhaarig. Balg lanzettförmig, nach oben am Kiele ſcharf, weichhaarig, 4 oder 5 nervig. Blüthchen ſitzend. Das Gewächs mit ſchimmelgrünem Anfluge bedeckt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: unfruchtbarer Sand, ſowohl im flachen als auf Hügeln und Bergen. Nutzen in forſtlicher Rückſicht zur Bedeckung der Sandſchellen. Als Sandgewächs nimmt dieſe Pflanze die oberſte Stelle ein, wo noch nicht die Carex arenaria vorkömmt, die gewöhnlich ſchon einige Vermiſchung des Sandes vorausſetzt, und

ſonſt noch gar keine Pflanze hervorſprieſt, daher in reinem Flugſande gedeiht dieſes Gewächs ſehr, und verſchwindet überall wo der Boden ſich verbeſſert, ſowohl in einzelnen Gegenden als auch Ländern. Vermehrung durch die Wurzeln ſehr ſtark.

Synonyme: E. foliis mucronato-pungentibus. (It. scand. 336.) Triticum radice perenni, spiculis binis lanuginosis. (Gmel. sib. I. p. 119.) Secale spiculis geminatis. (Flor. suec. 106. 111.) Triticum foliis acuminatis pungentibus. (Ray. lugdb. 71.) Gramen caninum maritimum, spica triticea, nostras. (Ray. hist. 1256. Scheuchzer. Gram. 6.)

Abbildungen: Gmelin sib. I. T. 25.

XLI. Gattung. Hordeum. Gerſte. Franz. Orge. Engl. Barley.

Namenabſtammung: von horrere, erſchrecken ꝛc., von den ſehr langen Grannen hergenommen.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, einblüthig. Krone zweiklappig, äußere Klappe an der Spitze ſehr lang gegrannt.

1. Art. H. murinum. Mauer-Gerſte. (Linné.)

Balg der mittlern Blüthchen linien-lanzettförmig, wimperig; die äußern borſtig, ſcharf. Wurzel faſerig. Halm 1 — 1½ F. hoch, kahl. Blätter am Rande und der Mittelrippe ſcharf. Blattſcheiden etwas zuſammengedrückt, ſchlaff, kahl; die obern etwas aufgeblaſen, die untern etwas weichhaarig. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt, gekerbt, kahl. Aehre 1 — 2 Z. lang, zweizeilig, Spindel am Rande ſcharf. Aehrchen gedreit, einblüthig. Zwitterblüthen ſitzend, männliche kurzgeſtielt. Kronklappen lanzettförmig, äußere am Rücken nur wenig ſcharf, mit 5 undeutlichen Nerven. Granne gerade, ſcharf. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Zäune, öde Plätze und Haiden. Einfluß: auf Verraſung ſchlechten Bodens.

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 25. T. 32. Schkuhr. bot. Handb. I. p. 59. T. 19. Flora Danica T. 629. Moris. hist. 3. p. 179. T. 6. F. 4.

Hiſtoriſche Nachrichten: (ὁλκὸς von ἕλκειν.) Plinius XVII, 10.

2. Art. H. pratense. Wieſen-Gerſte. (Hudſon.)

Der Balg an allen Aehrchen borſtenförmig, ſcharf. Der vorigen Art viel ähnlich. Halm höher, dünner, mehr aufrecht und nach oben nackt. Blätter kürzer und ſchmäler. Blattſcheiden rundlich, etwas aufgeblaſen. Aehre ſchmäler, purpurfarben oder grünlich. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Felder, Wieſen und Raine.

Synonyme: H. secalinum. (Willdenow. prodr. n. 169.) H. murinum β. (Linné sp. pl. edit. 2. p. 126.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 26. T. 33.

XLII. Gattung. Triticum. Weizen. Franz. Froment. Engl. Wheat-Graſs.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, pfriemenförmig in eine Borſte auslaufend. Krone zweiklappig, die untern mit einer pfriemenförmigen Borſte. Saamen frei. Aehre an den Blüthchen zweiblumig, mit einem unentwickelten 3ten Blüthchen oder dreiblumig.

1. Art. T. caninum. Hunde-Weizen. (Paliſot-Beauvois.)

Balg kurz gegrannt, dreinervig, fünfblüthig, Blüthchen gegrannt. Wurzel kriechend. Wurzel faſerig. Blattſcheiden kahl. Innere Kronklappe an der Spitze geſpalten. Außerdem der folgenden Art ſehr ähnlich. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder.

Synonyme: Agropyrum caninum. (Roemer und

Schultes 2. p. 756.) Elymus caninus. (Lin. sp. pl. edit. Willd. I. p. 469.) Triticum caninum. (Schrader. Germ. I. p. 389.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 20. T. 25. Gmel. sib. 1. p. 122. T. 27. Moris. hist. 3. p. 177. S. 8. T. 1. F. 2. Buxb. cent. 4. p. 29. T. 50.

2. Art. T. repens. Kriechender Weizen.

Balg faſt fünfnervig, 4 — 8 blüthig, Blüthchen ſtumpf und auch gegrannt. Wurzel kriechend. Wurzel rund, gekniet, an den Beugungen faſerig, weißlich, weit verbreitet und ſehr kriechend. Halm $1\frac{1}{2}$ — 3 F. hoch, kahl. Blätter am Rande ſcharf, an der Rückfläche kahl, an der Oberfläche weiß mit dichte anliegenden Haaren beſetzt. Blattſcheiden oben kahl, am Blatthäutchen wollig, die untern gemeiniglich ganz wollig. Blatthäutchen ſehr kurz, ſchwach gezähnelt. Aehre 2 — 5 Z. hoch, zweizeilig, aufrecht. Balg fünfnervig, oben ſcharf. Blüthchen 5 — 9. Untere Kronklappe dem Balge gleichgeſtaltet, fünfnervig, ſcharf; obere zurückgebogen, an den Winkeln wimperig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Aecker, Gebüſche u. d. Nutzen und Schaden: In der Medizin wird die Wurzel als Heilmittel gebraucht; im bebauten Lande iſt dieſe Pflanze ein läſtiges Unkraut, da ſie den Boden ſehr mit den Wurzeln überzieht, wodurch ſie ſich ſehr fortpflanzt und wuchert; da ſie aber auch in ſchlechtern Boden fortkömmt, ſo trägt ſie unter entſprechenden Umſtänden zur Verraſung bei, obgleich die Kultur des Bodens die Fortpflanzung dieſes Gewächſes begünſtigt.

Varietäten:

α. muticum. — Grannloſer. — Klappen ſpitz oder zugeſpitzt.

β. aristatum. — Gegrannter. — Klappen eine verſchiedentlich lange Granne.

Synonyme: Agropyrum repens. (Palisot-Beauvois.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 17. T. 21. Schreber. Gram. II. p. 24. T. 26. Schkuhr. bot. Handb. I. p. 63. T. 20. Herb. Blakw. T. 531. Leers Herb.

p. 44. T. 12. F. 3. Moris. hist. 3. p. 178. S. 8. T. 1. F. 8. Monti icon. 25. R. Vaill. paris. 81. T. 17. F. 2. R.

**** *** Drei Staubfäden, zwei Griffel, Balg einblüthig. Blüthen meiſt in Rispen.

XLIII. Gattung. Bromus. Trespe. Franz. Droue. Bromos. Engl. Brome-Graſs.

Namenabſtammung: von *Βρόμος*. Hafer.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, kürzer als die Blüthchen. Krone zweiklappig; untere an der Spitze getheilt, unterhalb eine Borſte, obere faſt gedoppelt. Saamen mit der Kronklappe verwachſen. Eine Rispe.

1. Art. B. giganteus. Große Trespe, Futter-Trespe. (Linné.)

Rispe an der Spitze geneigt; Aehrchen lanzettförmig, zuſammengedrückt, nackt. Blüthchen ziegeldachartig. Granne beweglich, die Kronklappen überragend. Blätter nackt. Wurzel faſerig. Halm 3 — 4 F. hoch, ganz und an den Knoten kahl. Blätter an beiden Flächen und den Rändern ſcharf, gegen die Baſis etwas gekielt, bis über 1 F. hoch. Blattſcheiden höchſtens etwas ſcharf. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt, dunkelfarben. Rispe ½ — 1 F. hoch. Balg am Rande dünnhäutig, am Kiele ſcharf; untere einnervig, obere dreinervig. Drei bis ſieben Blüthchen. Kronklappe am Rande dünnhäutig, gekielt, ſcharf, undeutlich fünfnervig, Mittelrippe in eine Granne übergehend, die 2 — 3 Mal länger iſt als die Klappe. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte und ſchattige Orte und Gebüſche, vorzüglich Laubwälder. Nutzen: gutes Futtergras für Pferde und Rinder.

Synonyme: Festuca gigantea. (Persoon syn. pl. p. 94.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 6. T. 6. Schre-

ber. Gram. I. p. 88. T. 11. Leers Herb. p. 38. T. 10. F. 1. Weigel. obs. p. 11. T. 1. F. 5. Vaill. paris. 93. T. 18. F. 3. Scheuchzer. Gram. 264. T. 5. F. 14. Scheuchzer. agrost. 263. T. 5.

2. Art. B. commutatus. Verwechſelte Trespe. (Schrader.)

Rispe an der Spitze übergebogen, Aehrchen lanzettförmig, zuſammengedrückt, nackt, ziegeldachartig, Granne gerade, die Blüthchen überragend, Blätter wollig. Wurzel faſerig. Halm $1\frac{1}{2}$ — 3 F. hoch, kahl oder weichhaarig, auch an den Knoten kahl oder nur ſchwach weichhaarig. Blattſcheide wollig. Blatthäutchen kurz, ſchwach gegipfelt. Rispe 3 — 10 Z. lang. Aehrchen 9 — 11, ſcharf. Balg am Kiele ſcharf, größere Spelze 7 — 9 nervig, Mittelrippe öfter etwas vorſtehend; kleinere 4 — 5 nervig. Untere Kronklappe kahl, 9 nervig, an der Spitze etwas getheilt, und mit einer Granne beſetzt. Zweijähriges Gewächs. Blüthezeit: Mai — Juli. Vaterland: Europa. Standort: Aecker und Ackerraine.

Synonyme: Bromus multiflorus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 428.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 10. T. 11. Weigel. obs. bot. p. 2. T. 1. F. 1. Leers Herb. n. 81. T. 11. F. 2. Scheuchzer. Gram. 250. T. 5. F. 9. Moris. hist. 3. S. 8. T. 7. F. 19.

3. Art. B. secalinus. Roggen-Trespe. (Linné.)

Rispe an der Spitze überhängend; Aehrchen länglich-eiförmig, zuſammengedrückt, nackt; Blüthchen deutlich auseinandergerückt; Granne beweglich, kürzer; Blätter etwas haarig. Wurzel faſerig. Halm 2 — 3 F. hoch, kahl, an den Knoten öfters weichhaarig. Blattſcheide kahl. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft. Rispe über 4 Z. hoch. Balg am Rande dünnhäutig, an der Spitze undeutlich wimperig, am Kiele ſcharf, untere Spelze fünfnervig, obere ſiebennervig. Blüthchen 7 — 13, untere Klappe kahl, ſiebennervig. Sommergewächs. Blüthezeit: Mai — Juli. Vaterland: Europa. Standort: Aecker und Ackerraine.

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 10. T. 12. Leers Herb. p. 36. T. 11. F. 2. Weigel. obs. p. 4. T. 1. F. 2. Scheuchzer. Gram. 251. T. 5. F. 10. Moris. hist. 3. S. 8. T. 7. F. 14.

4. Art. B. arvensis. Acker=Trespe. (Linné.)

Rispe überhängend, Aehrchen lanzettförmig, zuſammengedrückt, nackt. Blüthchen ziegeldachartig; Granne gerade, gleichlang; Blätter wollig. Wurzel faſerig. Halm 1—3 F. hoch, kahl, Knoten theils kahl theils behaart. Blätter mit zerſtreuten Wollhaaren beſetzt, an beiden Flächen und den Rändern ſcharf. Blattſcheiden weichhaarig. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, gegipfelt. Rispe 1—10 Z. lang. Aehrchen höchſtens etwas weichhaarig. Balg am Rande dünnhäutig, an den Nerven ſcharf; untere Spelze dreinervig, obere fünfnervig, Mittelrippe öfters in eine kurze Granne auslaufend. Blüthchen 5—11; untere Kronklappe 7 nervig, Mittelnerve unter der Spitze getheilt und in eine ſcharfe Granne auslaufend, die wenig länger als die Klappe iſt. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Europa. Standort: Aecker und Ackerraine.

Synonyme: Bromus versicolor. (Moench. Meth. p. 193.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 12. T. 14. Leers Herb. p. 37. T. 11. F. 3. Flora Danica. T. 293. Weigel. obs. p. 6. T. 1. F. 3. Scheuchzer. Gram. 262. T. 5. F. 15. Rudbeck. elys. 1. p. 87. F. 7.

5. Art. B. erectus. Aufrechte Trespe. (Smith.)

Rispe aufrecht; Aehrchen linien=lanzettförmig, zuſammengedrückt; Blüthchen ziegeldachartig; Granne aufrecht, kürzer; Blätter wimperig. Wurzel faſerig. Halm $1\frac{1}{2}$—3 F. gerade, kahl, mit angedrückten Haaren beſetzt, Knoten kahl. Blätter an beiden Flächen und den Rändern ſcharf; die des Halmes linien=lanzettförmig, flachrinnig, am Kiele mit langen Haaren beſetzt, wimperig. Obere Blattſcheiden nicht immer mit zerſtreuten Haaren beſetzt, untere weichhaarig. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft. Rispe 4—6 Z. lang. Balg

lanzettförmig, zugeſpitzt, am Kiele ſcharf; untere Spelze 1 — 3 nervig, obere fünfnervig. Blüthchen 5 — 9. Kronklappen zuweilen weichhaarig; untere 5 — 7 nervig, unter der Spitze gegrannt; Granne gerade, ſcharf. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte, graſige Plätze und Wälder.

Synonyme: Br. arvensis. (Koeler Gram. p. 241.) Br. montanus. (Flora der Wetterau. I. p. 134.) Br. angustifolius. (Marsch. v. Bieberst. Taur. Caucas. p. 73.) Br. agrestis. (Host. Gram. I. p. 9.)

Abbildungen: Host. Gram. T. 10.

6. Art. B. tectorum. Dach-Treſpe, Mauer-Treſpe. (Linné.)

Riſpe an der Spitze überhängend, gedrängt, einſeitig; Aehrchen zuſammengedrückt, nebſt den Blättern weichhaarig; Blüthchen etwas abgerückt, Granne gerade, dem Balge gleichlang. Der Br. sterilis ſehr ähnlich. Halm niedriger, kahl, unter der Riſpe etwas weichhaarig; Blattſcheiden weichhaarig, beſonders gegen den Ausgang zu durch längere, angedrückte Haare. Riſpe kleiner, gedrängter, einſeitig Balg mit verſchiedentlich langen Haaren beſetzt, obere Spelze unter der Spitze getheilt. Kronklappe weichhaarig; Granne faſt gleichlang. Oefters ganz röthlich. Sommergewächs. Blüthezeit: Ausgang Frühlings. Vaterland: Europa. Standort: Unfruchtbare Orte, Hügel, Heiden und Raine. Einfluß: auf Verraſung ſchlechten Bodens, denſelben anzeigend.

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 13. T. 15. Leers Herb. p 38. T. 10. F. 2. Pluk. alm. 174. T. 299. F. 2. Moris. hist. 3. p. 212. S. 8. T. 7. F. 13.

7. Art. B. sterilis. Unfruchtbare Treſpe, taube Treſpe. (Linné.)

Riſpe an der Spitze geneigt; Aehrchen ſcharf, linien-lanzettförmig; Blüthchen etwas auseinandergerückt, zuſammengepreßt, die obern etwas breiter; Granne gerade, den Balg überragend; Blätter weichhaarig. Wurzel faſerig. Halm 1 — 2

F. hoch, faſt bis an die Spitze bekleidet, kahl, Knoten kahl. Blätter weichhaarig, an den Rändern, beſonders gegen die Baſis mit längern Haaren beſetzt. Blattſcheiden weichhaarig. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft. Rispe über ½ F. hoch, ſehr ſchlaff. Balg am Kiele ſcharf; untere Spelze einnervig, obere dreinervig, zwiefach ſo groß. Blüthchen 5 — 6, untere Kronklappe ſiebennervig, Nerven gehäuft, ſcharf, der mittlere unter der Spitze dünnhäutig, geſpalten, in eine ſcharfe, viel übertragende Granne auslaufend. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Vaterland: öſtliches Europa. Standort: Gebüſche, Wälder, trockene Orte, Aecker und Raine. Nutzen der vorigen Art.

Synonyme: Br. distichus. (Moench. Meth. p. 192.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 13. T. 161. Leers Herb. p. 37. T. 11. F. 4. Monti icon. 1. Moris. hist. 3. p. 212. S. 8. T. 7. F. 11. Scheuchzer. Gram. 258. T. 5. F. 14.

8. Art. B. squarrosus. Sparrige Treſpe.

Rispe an der Spitze überhängend; Aehrchen lanzettförmig, faſt zuſammengedrückt; Blüthchen gedrängt, ziegeldachartig; Granne anfangs gerade; Blätter weichhaarig. Sommergewächs. Standort: trockene, unfruchtbare Orte und Heiden, ſchlechte Aecker und Ackerraine. Nutzen: den ſchlechten Boden anzeigend, und zu deſſen Verraſung beitragend.

Varietäten:

α. nudus. — nackte — Aehre nackt.

β. pubescens. — behaarte. — Weichhaarig.

Abbildungen: Barrel. T. 24. F. 1. Scheuchzer. Gram. T. 5. F. 11. Mont. 32. Host. Gram. 1. T. 13.

9. Art. B. mollis. Weiche Treſpe. (Linné.)

Rispe aufrecht; Aehrchen länglich-eiförmig, faſt zuſammengepreßt, weichhaarig; Blüthchen ziegeldachartig; untere Kronklappe an der Spitze getheilt; Granne gerade, gleichlang; Blätter ſehr weichhaarig. Wurzel faſerig. Halm kahl unter der Rispe oder ganz weichhaarig. Blätter am Rande ſcharf,

durch kurze, weiße Haare mehr oder minder wollig. Blattſcheiden wollig. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, weichhaarig. Rispe 1 — 6 Z. hoch, entweder eine gipfelſtändige, kleine Rispe oder wenigblüthige Traube. Blüthchen weichhaarig. Balg am Rande trocken-dünnhäutig, etwas weichhaarig; untere Spelze 3 — 5, obere 8 nervig. Blüthchen 5 — 9, untere Kronklappe 5 nervig, ſcharf, an der Spitze etwas geſpalten, in eine gerade, ſcharfe Granne auslaufend, die der Klappe gleich hoch iſt. Zweijähriges Gewächs. Blüthezeit: Mai und Juni. Vaterland: öſtliches Europa. Standort: dürre Plätze und Aecker, Ackerraine, trockene Gebüſche und Haiden. Nutzen: das Haideland anzeigend, und zur Beraſung deſſelben beitragend.

Synonyme: Br. nanus. (Weigel. obs. p. 8.)

Varietäten:

α. procerus. — Hohe. — Bis über 3 F. hoch; Rispe verlängert, vielblüthig; Aeſtchen verzweigt.

β. congesta. — Gedrängte. — Bis über 1 F. hoch; Rispe kurz, vielblüthig; Aeſtchen dichte gedrängt.

γ. nanus. — Zwerghafte. — Bis über 4 Z. hoch; Rispe traubig, wenigblüthig; Aeſtchen einfach, kurz.

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 16. T. 19. Schkuhr. bot. Handb. I. p. 47. T. 16. Schreber. Gram. I. p. 60. T. 6. F. 1. Leers Herb. p. 36. T. 11. F. 1. Weigel. obs. p. 7. T. 2. F. 4. Moris. hist. 3. p. 213. S. 8. T. 7. F. 18. Weigel. obs. p. 8. T. 1. F. 9.

(Die ſtarke Vermehrung und das leichte Fortkommen in ſchlechtem Boden empfiehlt es ſehr zum Anbaue auf Sandſchellen.)

XLIV. Gattung. Festuca. Schwingel. Franz. Fétuque. Engl. Fescue-Graſs.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, 3 oder 4 blüthig. Krone zweiklappig; Klappen linien-lanzettförmig, die untere an der Spitze pfriemenförmig-ſtachelſpitzig oder borſtig, obere faſt gedoppelt. Saamen verwachſen. Rispe.

1. Art. F. gracilis. Dünner Schwingel.

Aehre faſt traubig, etwas überhängend; Aehrchen etwas auseinandergerückt, aufrecht; Blüthchen gegrannt; Granne die Klappen übertragend; Wurzel faſerig. Der F. pinnata viel ähnlich. Halm glatt. Blätter breit, lang, weich. Blatthäutchen breit. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſchattige Wälder und Gebüſche; vorzüglich Laubwälder.

Synonyme: Brachipodium sylvaticum. (Palisot-Beauvois.) Bromus gracilis. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 438.) Bromus sylvaticus. (Host. Gram. I. p. 17.) Triticum sylvaticum. (Moench. enumerat. n. 103.) Triticum tenuifolium. (Wibel. Werth. p. 104.)

Abbildungen: Host. Gram. T. 21. Weigel. obs. p. 15. T. 1. F. 11.

2. Art. F. pinnata. Gefiederter Schwingel.

Aehre faſt traubig, aufrecht; Aehrchen etwas abgerückt, hängend; Blüthchen gegrannt; Granne kürzer; Wurzel kriechend. Halm bis über 2 F. hoch, ſtraff, kahl, an den Knoten weichhaarig, meiſt durch zurückgeſchlagene, weiche Haare. Blätter derb, ſcharf und weichhaarig, oder faſt kahl und am Rande wimperig. Blattſcheiden durch hängende, zurückgeſchlagene Haare entweder ganz oder am Ende wollig, oder ganz kahl; die obern ſo wie die untern Blätter immer weniger weichhaarig. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, wimperig. Blüthchen geſtielt. Balg weichhaarig und auch kahl; untere Spelze kleiner, 3 — 5 nervig, obere 7 nervig. Blüthchen 7 — 14. Untere Kronklappe länglich-lanzettförmig, abgeſtumpft, 5 nervig, obere mit einer kürzern Granne verſehen, die ſcharf und etwas umgebogen iſt. Die obere auch abgeſtutzt, ausgerandet, eingebogen, am Rande und den Winkeln wimperig. Das ganze Gewächs gelblich. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Hügel; ſonnige, graſige Plätze; Geſträuch und Wälder.

Varietäten:

α. pubescens. — weichhaarige. — Blätter und Blattſcheiden ſo wie die Halme gegen die Knoten zu weichhaarig.

β. glabrum. — kahle. — Blätter wimperig, faſt kahl; Blattſcheiden kahl oder nur gegen die Spitze zu weichhaarig; Knoten weichhaarig; Stamm kahl.

Synonyme: Brochypodium pinnatum. (Paliſot-Beauvois.) Bromus pinnatus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 438.) Triticum pinnatum. (Moench. enumerat. n. 102.) Triticum bromoides. (Wibel. Werth. p. 104.)

Abbildungen: Host. Gram. I. p. 18. T. 22. Leers Herb. p. 39. T. 10. F. 3. Weigel. obs. 14. T. 1. F. 10. Petiv. Gram. T. 3. F. 1. Monti. T., 42. T. 16.

3. Art. F. heterophylla. Verſchiedenblättriger Schwingel.

Rispe aufrecht, faſt einſeitig; Blüthchen die Granne überragend; Blätter ſcharf; Wurzel faſerig. Halm 1—2 F. hoch, kahl und auch ſcharf. Blätter am Rande und Kiele ſcharf; die obern des Halmes kürzer, erſt gekielt, dann flach, trocken, zuſammengerollt, am Rücken kahl. Die untern länger, gerinnt-dreikantig, fadenförmig, verſchieden gekrümmt. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen kurz, abgeſtutzt, faſt geöhrt, kurz, wimperig. Balg am Kiele ſcharf, am Rande zart wimperig; äußere Spelze einnervig, die andere dreinervig. Blüthchen 3—7. Untere Kronklappe undeutlich fünfnervig, am Kiele ſcharf, an der Spitze eine Granne, gerade, ſcharf, der Klappe nicht gleichlang. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: trockene, graſige Plätze, Wälder und Raine.

Varietäten:

α. leucantha. Blüthchen kahl.

β. dasyantha. Blüthchen weichhaarig.

Synonyme: F. heterophylla. (Persoon. syn. pl. p. 93.) F. duriuscula. Harter Schw. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 421.) F. nemorum. (Leyßer. Abhandl. d. hall. naturf. Geſell. p. 369.) F. rubra. (Hoffmann. Germ. p. 50.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 59. T. 83. Leers

Herb. p. 32. T. 8. F. 2. Raj. Angl. 3. p. 413. T. 19. F. 1.

4. Art. F. pratensis. Wieſen-Schwingel.

Rispe faſt einſeitig; Aehrchen linienförmig, faſt walzenförmig, nackt; Blüthchen ziegeldachartig; Blätter ſcharf; Wurzel kriechend. Wurzel verraſend. Halm 1 — 3 F. hoch, etwas kahl. Blätter am Rande und beiden Flächen ſcharf. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt. Rispe öfters ſehr einfach. Aehrchen an ½ Z. lang. Balg am Rande trockenhäutig; untere Spelze einnervig, obere dreinervig. Blüthchen 3 — 9. Untere Kronklappe am Rande dünnhäutig, gegen die Spitze zu deutlich fünfnervig, kahl oder etwas ſcharf, ſtumpf, oder die Mittelrippe unter der Spitze etwas herausgewachſen. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, graſige Plätze, Raine und Gebüſche.

Synonyme: Bromus pratensis. (Schlechtendal. Flora Berol. I. p. 63.) Festuca pratensis. (Schrader. Germ. 1. p. 232.) F. elatior. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 425.) Bromus elatior. (Koeler. Gram. p. 214.) Schoedonorus pratensis. (Roemer und Schultes. 2. p. 698.)

Abbildungen: Schreber. Gram T. 2. Leers Herb. n. 79. T. 8. F. 6. Moris. hist. 3. p. 184. S. 8. T. 2. F. 15. Barrel. rar. 1154. T. 25. Buxb. cent. 5. app. p. 41. T. 16. Host. Gram. II. p. 57. T. 79.

5. Art. F. ovina. Schaaf-Schwingel. (Linné.)

Rispe faſt einſeitig; Aehrchen länglich, zuſammengedrückt, kurz gegrannt, 4 — 5 blüthig; Halm vierkantig; Blätter borſtenartig, ſcharf; Blatthäutchen zweiöhrig. Wurzel faſerig, verraſend. Halm 1 — 1½ F. hoch, kahl oder unter der Rispe ſcharf. Blätter haarförmig; durch kurze, ſteife Haare beſonders gegen die Spitze zu ſcharf; die des Halmes kürzer. Obere Blattſcheiden kahl, untere ſchwach weichhaarig. Rispe klein. Balg lanzettförmig, zugeſpitzt, am Kiele nach oben ſcharf; untere Spelze einnervig, obere dreinervig. Untere Kron-

Klappe lanzettförmig, zugeſpitzt=gegrannt; Granne der Klappe nicht gleichlang, undeutlich fünfnervig, am Kiele ſcharf. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: trockene Orte, Hügel, Haiden und Wälder. Einfluß auf Verraſung des ſchlechten Bodens. (Ein ſehr gutes Futter für Schaafe. Ausſaat im September oder Frühjahre; 30 Pfund Saamen auf ein Joch.)

Synonyme: Bromus ovinus. (Scopol. Carn. I. p. 77.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 60. T. 84. Leers Herb. p. 31. T. 8. F. 3. Loes. pruss. 110. T. 24.

6. Art. F. glauca. Dunkelgrüner Schwingel. (Lamark.)

Rispe faſt einſeitig; Aehrchen lanzettförmig, gegrannt; Halm nach oben gewinkelt; Blätter borſtenförmig, ſtraff, kahl, glatt, dunkelgrün. Blatthäutchen zweiöhrig. Der F. ovina viel ähnlich. Wurzel ſproſſig. Blätter gemeinhin etwas gekrümmt. Blüthchen 3 — 7. Untere Kronklappe ſehr wenig ſcharf. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Im Sande, an trockenen Hügeln, unfruchtbaren Orten und Haiden. Nutzen: den Haideboden anzeigend, und zu Beraſung und Benarbung dieſes und des Sandes beitragend.

Synonyme: F. pallens. (Host. Gram. II. p. 63.)

Abbildungen: Lamark. illustr. n. 1034. T. 46. F. 3. Host. Gram. T. 88.

7. Art. F. tenuifolia. Dünnblättriger Schwingel.

Rispe faſt einſeitig, gedrängt; Halm vierſeitig, faſt nackt; Blätter haarförmig; Blatthäutchen zweiöhrig. Der F. ovina ſehr ähnlich. Staubbeutel violett. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Standort: trockene Hügel und Haiden. Einfluß auf Beraſung des ſchlechten Bodens.

Abbildungen: Leers Herb. p. 32. T. 8. F. 4.

Beſchreibungen: Willdenow Enumeratio. p. 113.

8. Art. F. myurus. Mäuſeſchwanzähnlicher Schwingel. (Linné.)

Rispe verlängert, gedrängt; Blüthchen einmännig, mit

einer kürzern Granne; Halm mit den Blattſcheiden bekleidet. Halm 1 — 2 F. hoch, bis an die Rispe in Scheiden. Blätter ſehr ſchmal, trocken, zuſammengerollt, die Scheiden an Länge übertreffend, am Rande, und gegen dem Kiele zu ſcharf, an der Oberfläche gewöhnlich weichhaarig. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt, wimperig. Aehrchen linien-lanzettförmig, wimperig. Balg am Kiele ſcharf, an den Rändern dünnhäutig, untere Spelze einnervig, obere dreinervig, länger. Untere Kronklappe undeutlich fünfnervig. Granne gerade, ſcharf, um das Dreifache länger. Zweijähriges Gewächs. Blüthezeit: Mai und Juni. Vaterland: England, Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Aecker, die Nähe ſtehender Wäſſer und Raine.

Synonyme: Vulpia myurus. (Gmel. badens. I. p. 8.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 66. T. 93. Leers Herb. p. 33. T. 3. F. 5. Moris. hist. 3. p. 215. S. 8. T. 7. F. 43.

9. Art. F. bromoides. Trespenartiger Schwingel.

Rispe traubenartig, einſeitig; Blüthchen einmännig, mit einer längern Granne. Halm bis eine Spanne hoch, aufrecht, rund, glatt und kahl, über die Mitte hinaus nackt, an der Baſis öfters äſtig. Blätter linienartig, ſehr ſchmal, trocken, gerollt, glatt, kahl, dunkelfarben. Blattſcheiden ſchlaff, kahl, gerinnt. Blatthäutchen klein, gekerbt. Rispe aufrecht, wenigblüthig. Aehrchen erſt grün, dann purpurfarben, aufrecht, linien-lanzettförmig, zuſammengedrückt, 5 — 7 blüthig. Sommergewächs. Blüthezeit: Mai und Juni. Vaterland: Bremen, Oldenburg und bei Würzburg. Standort: Aecker und Ackerraine, ſandiger Boden, Hügel, Haiden und Wälder. Nutzen: den unfruchtbaren Boden anzeigend, und zur Beraſung beitragend.

Synonyme: F. sciuroides. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 423.) Bromus dertonensis. (Allion. Flora pedem. n. 2225.)

10. Art. F. rubra. Rother Schwingel.

Rispe etwas ausgebreitet; Blüthchen die Granne überragend; Blätter ſcharf; Wurzel kriechend. Der F. duriuscula

ſehr ähnlich. Halm höher, kahler, glatt, obere Blattſcheiden kahl, untere weichhaarig; Rispe über 6 Z. hoch; Blüthchen 5 — 9, untere Kronklappe ſcharf, übrigens kahl. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: (?) bei Berlin. Standort: an unfruchtbaren, trockenen Plätzen auf Haiden und in Gebüſchen.

11. Art. F. loliacea. Lolchartiger Schwingel.

Aehre verlängert, zweizeilig, etwas überhängend; Aehrchen faſt ſitzend, linienartig-länglich, abgerückt, ſtumpf. Wurzel faſerig. Halm bis 1½ F. hoch, geſtreift, kahl, rund, 2 oder 3, ſchwärzlich-purpurne Knoten; anfangs bis an die Aehre bekleidet, aufrecht oder an der Baſis gekrümmt. Blätter zugeſpitzt, kahl, flach, trocken, etwas gerollt. Blattſcheiden lang, kahl. Blatthäutchen ſehr kurz. Aehre länglich, 2 — 3 Z. hoch, an der Spitze überhängend. Aehrchen ſitzend oder kurzgeſtielt, abwechſelnd, zweizeilig, abgerückt, zuſammengedrückt, kahl, ſtumpf, vielblüthig, an die Spindel gedrückt. Blüthchen walzenförmig, grün oder weißlich. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: England, Teutſchland und die Schweiz. Standort: feuchte, graſige Plätze und Ufer.

Synonyme: F. elongata. (Ehrharts Beiträge B. 6. p. 133.) Poa loliacea. (Koeler. Gram. p. 207.)

Abbildungen:

12. Art. F. elatior. Erhabner Schwingel.

Rispe ausgebreitet, ſehr äſtig; Aehrchen ei-lanzettförmig; faſt gegrannt; 4 — 6 blüthig, mit einer unentwickelten Blüthe; kriechende Wurzel. Halm hoch, dick und ſtark. Blätter an Länge verſchieden, ſtraff, derb, furchig-geſtreift. Rispe breit und äſtig. Aehrchen fünfblüthig. Blüthchen groß, ſcharf. Außerdem der F. pratensis viel ähnlich. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Schweden, Pommern, die Schweiz, Sibirien — bei Würzburg. Standort: Ufer, naſſe Wieſen und Wälder.

Synonyme: F. arundinacea. (Villars Delph. II. p. 106.) F. spadicea. (Moench. Meth. p. 190.) Bro-

mus litoreus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 433.) Bromus arundinaceus. (Koeler. Gram. p. 217.)
Abbildungen: Gmel. sib. 1. p. 110. n. 44. T. 21. Scheuchzer. Gram. 266. T. 5. F. 8.

XLV. Gattung. Poa. Rispengras, Viehgras.
Franz. Paturin. Engl. Meadow-Graſs. (Wieſengras.)
(Griechiſch: πόα, ἡ.)

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, vielblüthig, ei=lanzettförmig, den Blüthchen nicht gleichlang. Krone zweiklappig; untere Klappe dem Balge ähnlich, abgeſtumpft, obere faſt gedoppelt. Saamen frei, von der Krone gedeckt. Rispe.

1. Art. P. serotina. Spätes Rispengras. (Ehrhardt.)

Rispe ausgebreitet, gleich; Aehrchen ei=lanzettförmig, vierblüthig mit unentwickelt fünften Blüthe; Blüthchen an der Baſis in Wolle, undeutlich fünfnervig; Halm und Blattſcheiden etwas ſcharf, Blatthäutchen kurz; Wurzel faſt kriechend. Halm 1½ — 3 F. hoch, faſt zuſammengedrückt, geſtreift, unter den Knoten etwas ſcharf, an den unterſten Knoten immer äſtig. Blätter gegen die Spitze zu gekielt, entweder ganz, oder an den Rändern und dem Kiele ſcharf. Blattſcheiden etwas ſcharf. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, gegipfelt. Rispe bis 6 Z. hoch; Balg dreinervig, die Seitennerven deutlicher, an den Nerven ſcharf. Blüthchen 3 — 5. Untere Kronklappe undeutlich fünfnervig, an der Spitze dünnhäutig, nach oben zu ſcharf, nach unten und an den Rändern mit ſchwacher Wolle bedeckt. Blüthezeit: Juni — Oktober. Staude. Standort: feuchte Gegenden, naſſe Wieſen, Geſträuch und Wälder.

Varietäten:

α. paludosa. — Sumpf=R. — Größer; Blätter länger, breiter, flach; Rispe verbreitet grün.

β. muralis. — Mauer=R. — Kleiner; Blätter kürzer, ſchmäler, faſt gerollt; Rispe kurz, gefärbt.

Synonyme: Poa palustris. (Roth. Germ. I. p. 43.) Poa pratensis. (Moench. Meth. p. 188.) Poa polymorpha. (Wibel. Werth. p. 113.) Poa fertilis. (Host. Gram. III p. 10.)

Abbildungen: Leers Herb. p. 27. T. 6. F. 4. Host. Gram. T. 14.

2. Art. P. nemoralis. Hain-Riſpengras. (Linné.)

Riſpe verſchmälert, ausgebreitet, etwas überhängend, faſt einſeitig; Aehrchen lanzettförmig, zweiblüthig mit unentwickelt dritter Blüthe; Blüthchen frei; Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt; Halm etwas zuſammengedrückt und nebſt den Blattſcheiden kahl; Wurzel kriechend. Wurzel ſproſſig. Halm bis 3 F. hoch, nicht ganz aufrecht, unten gewöhnlich gekrümmt, dünn, glatt, unter der Riſpe ſcharf. Blätter ſehr ſchmal, flach, gegen die Spitze zu gekielt, unten kahl, die untern kürzer. Blattſcheiden etwas zuſammengedrückt, geſtreift, kahl. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt. Riſpe faſt einſeitig, ſchlaff, wenigblüthig, gegen die Spitze zu verſchmälert, vor und nach der Blüthe ſehr genähert, unter der Blüthe ausgebreitet. Blüthchen nicht weichhaarig, aus dem weißlichen Grün ins Bräunliche oder Purpurne übergehend. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche, Geſträuch und Laubwälder.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 51. T. 71. Leers Herb. p. 29. T. 5. F. 3. Mont. icon. 12. Bocc. mus. 2. p. 70. T. 59.

3. Art. P. trivialis. Gemeines Riſpengras, Knotengras. (Linné.)

Riſpe ausgebreitet, gleich, Aehrchen länglich-eiförmig, mit unentwickelt dritter Blüthe; Blüthchen an der Baſis wollig, verbunden, fünfnervig; Schaft und Blattſcheiden etwas ſcharf; Blatthäutchen länglich; Wurzel faſerig. Der P. pratensis viel ähnlich. Wurzel verraſend. Halm 2 — 4 F. hoch, geſtreift, an der Baſis meiſt liegend und wurzelnd, vorzüglich unter den Knoten etwas ſcharf. Blätter vorzüglich am Kiele und den Rändern ſcharf; Blattſcheide etwas ſcharf;

Blatthäutchen länglich, zugeſpitzt; Aeſtchen der Riſpe ſcharf. Balg an den Nerven ſcharf. Blüthchen 2—4. Blüthezeit: Mai — Oktober. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte, graſige Plätze; Ufer und Gebüſche. Einfluß: auf Verraſung.

Synonyme: P. pratensis. (Roth. Germ. I. p. 42. II. p. 113.) P. palustris. (Moench. Meth. p. 188.) P. dubia. (Leers Herb. p. 28.) P. scabra. (Hoffm. Germ. p. 41.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 45. T. 62. Leers Herb. T. 6. F. 5.

4. Art. P. pratensis. Wieſen=Riſpengras, Viehgras.

Riſpe gleich, ausgebreitet; Aehrchen länglich=eiförmig; Blüthchen an der Baſis in Wolle gehüllt, fünfnervig; Halm und Blattſcheiden kahl; Blatthäutchen kurz; Wurzel kriechend. Halm $\frac{1}{2}$—3 F. hoch, kahl, unten etwas zuſammengedrückt, oben rund oder deutlich geſtreift. Blätter am Rande und dem Kiele nach oben ſcharf, die des Halmes den andern nicht gleichlang. Blattſcheiden zuſammengedrückt, undeutlich geſtreift, kahl. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, etwas zerriſſen. Riſpe 1—6 Z. Balg am Kiele ſcharf; untere Spelze ein= obere dreinervig. Blüthchen 3—5. Kronklappen an der Spitze häutig, fünfnervig; Nerven von der Mitte nach der Baſis zu wollig. Die ganze Geſtalt etwas veränderlich. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa.

Varietäten:

α. latifolia. — breitblättriges. — Alle Blätter flach, faſt gleichbreit. Standort: Wieſen.

β. angustifolia. — ſchmalblättriges. — Alle Blätter flach, die untern des Halmes ſehr ſchmal, ſehr lang. Standort: Wälder.

γ. convolutifolia. — vollblättriges. — Die Blätter des Halmes flach, die andern von verſchiedener Länge, und zuſammengerollt. Standort: Sand.

Einfluß: auf Verraſung.

Synonyme: Poa angustifolia. (Rebentisch. index. n. 88.)

Abbildungen: Host. Gram II. p. 44. T. 61. Leers Herb. n. 68. T. 6. F. 4. Scheuchzer. Gram. 177. T. 3. F. 17. A.

5. Art. P. annua. Jähriges Riſpengras. (Linné.)

Riſpe faſt einſeitig, auseinanderſtehend; Aehrchen länglich=eiförmig, 5 — 7 blüthig; Blüthchen fünfnervig; Halm faſt zuſammengedrückt; Wurzel kriechend. Von der Poa distans viel Aehnliches. Halm niedrig, faſt zuſammengedrückt, ſchwach geſtreift. Blätter an der Oberfläche glatt. Blattſcheiden faſt geſtreift. Blatthäutchen nach oben am Halme zugeſpitzt, die andern kürzer und abgeſtumpft. Balg lanzettförmig, am Kiele ſcharf. Kronenklappen ei=lanzettförmig, abgeſtumpft, fünfnervig, unten und am Kiele ſcharf. Sommergewächs. Blüthezeit: vom Frühlinge bis zum Herbſte. Vaterland: Europa. Standort: vorzüglich Raine.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 46. T. 64. Leers Herb. p. 29. T. 6. F. 1. Tabernem. icon. 207.

6. Art. P. distans. Entferntblüthiges Riſpengras. (Linné.)

Riſpe gleich, auseinanderſtehend; Aehrchen linienförmig, mit unentwickelt fünfter Blüthe; Blüthchen abgeſtumpft, frei, ſchwach fünfnervig; Wurzel faſerig. Halm 1 — 1½ F. hoch, ſchief=aufſteigend, kahl. Blätter an der Unterfläche kahl, oder gegen die Spitze zu etwas ſcharf, Unterfläche geſtreift, Ränder ſcharf. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, öfters zerriſſen. Aeſtchen der Riſpe unter der Blüthe auseinanderſtehend, nach der Blüthe zurückgeſchlagen. Aehrchen linienförmig, die obern etwas abgerückt, angepreßt. Balg am Rande dünnhäutig, ſehr ſchwach wimperig, untere Spelze einnervig, obere dreinervig. Blüthchen 3 — 7. Kronklappen länglich=eiförmig, abgeſtumpft, gekerbt, am Rande ſehr ſchwach wimperig, undeutlich fünfnervig, an der Baſis weichhaarig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Oeſterreich und auch das übrige Teutſchland. Standort: Ufer, feuchte Orte und Raine.

Synonyme: Poa retroflexa. (Curt. Lond. n. 61.) Poa salina. (Hoffm. Germ. I. p. 44.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 46. T. 63.

7. Art. P. compressa. Zuſammengedrücktes Riſpengras. (Linné.)

Riſpe faſt einſeitig, auseinanderſtehend, die fruchtragenden Zweige gedrängt; Aehrchen länglich-eiförmig, 5 — 7 blüthig; Blüthchen an der Baſis in Wolle gehüllt; Halm zuſammengedrückt; Wurzel kriechend. Wurzel lange. Halm einzeln, 1 — 1½ F. hoch, an den untern Knoten eingebogen, wurzelnd, kahl. Blätter entweder ganz oder am Rande ſcharf. Blattſcheiden zuſammengedrückt, kahl. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft. Riſpe ½ — 2 Z. lang. Aeſtchen unter der Blüthe wagerecht, außerdem angedrückt. Balg am Kiele ſcharf, untere Spelze ein- obere dreinervig. Kronklappen: untere ei-lanzettförmig, abgeſtumpft; obere am Rande dünnhäutig, fünfnervig, verſchieden wollig. Aehrchen 2 oder 3 blüthig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa und Südamerika. Standort: Trockene, dürre Orte; Wälder und Rainen. Einfluß: auf Verraſung ſchlechten Bodens.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 51. T. 70. Leers Herb. p. 29. T. 5. F. 4.

8. Art. P. bulbosa. Knolliges Riſpengras. (Linné.)

Riſpe gleich, ausgebreitet; Aehrchen eiförmig, mit unentwickelt fünfter Blüthe; Blüthen an der Baſis in Wolle gehüllt, einnervig; Schaft und Blätterbüſchel zwiebelig; Wurzel faſerig. Halm ½ — 1 F. hoch, kahl. Blätter am Kiele, gegen die Spitze zu, und an den Rändern ſcharf. Scheiden an den Halmen länger, als die Blätter, geſtreift, kahl, die obern etwas aufgeblaſen, die der Wurzelblätter und der übrigen Blätter kürzer, dünnhäutig. Blatthäutchen etwas zugeſpitzt, an den Büſchelblättern kurz und abgeſtumpft. Riſpe 1 — 2 Z. Balg am Rande dünnhäutig, am Kiele ſcharf, dreinervig; untere Spelze einnervig. Untere Kronklappe ei-lanzettförmig, etwas zugeſpitzt, zuſammengedrückt, an der

Spitze dünnhäutig, einnervig; Kiel gegen die Spitze zu etwas ſcharf, am Rande und der Baſis gewöhnlich wollig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: das Morgenland, Spanien, Frankreich, Schweden und Teutſchland. Standort: Graſige Plätze, Wälder und Raine. Einfluß: auf Verraſung.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 47. T. 65. Barrel. icon. 703. Moris. hist. 200. T. 5. F. 14. Vaill. paris. 91. T. 17. F. 8.

9. Art. P. sudetica. Schleſiſches Rispengras.

Rispe gleich, ausgebreitet; Aehrchen ei-lanzettförmig, mit unentwickelt dritter Blüthe; Blüthchen frei; Blatthäutchen kurz; Blattſcheide getheilt. Halm 3—5 F. hoch, aufrecht, feſt, faſt zuſammengedrückt, geſtreift, kahl, unter der Rispe ſcharf. Blätter breit, lanzettförmig, ſtachelſpitzig, oben zu etwas ſcharf, unten glatt; die untern länger und breiter. Blattſcheiden zuſammengedrückt, zweitheilig, geſtreift, faſt kahl. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt, gekerbt. Rispe groß, ſehr äſtig, ausgeſpreitet. Aehrchen ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, zuſammengedrückt, gewöhnlich, dreiblüthig, grün oder purpurfarben. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Schleſien und Hanover. Standort: Gebirgswälder und ſchattige Gegenden.

Synonyme: Poa rubens. (Lin. sp. pl. edit. Willd. I. Moench Meth. p. 187. Koel. gram. p. 160.) Poa quadripedalis. (Ehrhardt.)

Abbildungen: Host. Gram. III. p. 9. T. 13.

10. Art. P. megastycha. Großähriges Rispengras, Amurettgras.

Rispe gleich, hängend; die untern Aeſtchen an der Verzweigung haarig; Aehrchen lanzettförmig, zuſammengedrückt, 16—20 blüthig; Blüthchen zugeſtumpft. Halm mehrfach, verraſend, niederliegend, an der Spitze ſchief-aufſteigend, rund, kahl, mit 3 oder 4 Knoten, an der Baſis äſtig, von ungleicher Länge. Blätter flach, geſtreift, oben an den Rändern und dem Kiele ſcharf, unten kahl. Blattſcheiden geſtreift, kahl,

am Rande wimperig. Blatthäutchen keines, an deſſen Stelle dunkelfarbene Wimperhaare. Rispe groß, gleich, aufrecht, ſtraff, eiförmig. Aehrchen ei-lanzettförmig, abgeſtumpft, zuſammengedrückt, kahl, aſchgrau oder dunkel-grünlich, im Sommer auch ſchwärzlich. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Vaterland: Oeſtliches Europa — bei Würzburg. — Standort: Unfruchtbare Orte, ſandiger Boden und Raine. Einfluß: auf Beraſung unfruchtbaren Bodens.

Synonyme: Briza eragrostis. (Lin. sp. pl. edit. Willd. I. p. 405.)

Abbildungen: Schreber. Gram. II. p. 83 T. 39. Moris. hist. 3. p. 204. S. 8. T. 6. F. 52. Barrel. rar. T. 43.

11. Art. P. dura. Hartes Rispengras.

Rispe einſeitig, gedrängt, ſteif; Aehrchen abwechſelnd, ſitzend, ſtumpf, 3 — 5 blüthig; Blüthchen frei, ſiebennervig. Halm mehrfach, raſig, etwas fingerlang, liegend oder nur wenig aufgerichtet, etwas ſteif, zuſammengedrückt, kahl, ſchwachgrün, ganz mit Blattſcheiden bedeckt. Blätter kurz, abgeſtumpft, kahl, blaßgrün. Blattſcheiden ſchlaff, zuſammengedrückt, geſtreift, kahl. Blatthäutchen ſehr kurz, etwas abgeſtumpft. Rispe dicht, ährenförmig, abgeſtumpft, ſehr ſtraff, weißlich-grün. Sommergewächs. Blüthezeit: Mai und Juni. Vaterland: Oeſtliches Europa, auch in Thüringen, Pfalz, Schweiz und bei Würzburg. Standort: Unfruchtbare Orte, Haiden, Sandboden und Raine. Einfluß wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Cynosurus durus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 413.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 53. T. 73. Pollich. pal. n. 100. T. 1. F. 1. Barrel. icon. 1213. T. 50.

12. Art. P. eragrostis. Schönſtes Rispengras.

Untere Aeſte am Grunde und der Theilung haarig; Aehrchen lanzettförmig, 9 — 15 blüthig; Blüthchen ſtumpf, frei. Sommergewächs. Standort: Sandboden.

Abbildungen: Host. Gram. 69. S. 2. T. 38. Scheuchzer. T. 2. F. 2. Barrel. T. 44. F. 2.

(Sehr wahrſcheinlich Poa megastycha.)

Literatur: Röhling, Deutſchlands Flora. 2te Ausg. Frankf. 1812. 8. Zweiter Theil. p. 120. n. 5.

XLVI. Gattung. Arundo. Rohr. Franz. Roseau. Engl. Reed.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Hiſtoriſche Nachrichten:

Griechiſche und römiſche Nachrichten: Das Rohr wird gebraucht zu Pfeifen. Virgil Ecl. V, 48. II, 32. Zum Schaft des Pfeiles. Ecl. III, 13. Horat. Od. I, 15. 17. Zum Schreiben. Cicer. Attic. VI, 8. Quint. frat. II, 15. Horat. ars v. 447. Zu Leimruthen. Martial. XIII, 67, 1. XIV, 218, 1. Senec. Octav. 402. Zum Fiſchfange. Martial IV, 30, 9. Tibull. II, 7, 5. Ovid metam. XIII, 923. VIII. 856. Zu Pfälen. Varro r. r. I, 8. Zum Abkehren der Spinneweben. Plaut. stich. II, 3, 23. Zum Dachdecken. Liv. XXXV, 27. Plinius XVI, 36. auch zum Meſſen.

Moſaiſche und bibliſche Nachrichten: Hiob 9, 26. ſoll auf Rohrſchiffe der Egypter zielen. Hebräiſcher Name: קנה — Kanah. — Hiob 31, 22. iſt vom Zerbrechlichen des Rohres abgeleitet. Hiob 40, 16. „Im Schatten des Rohres liegen." Genesis 41, 5. kömmt der Name vor. Jeſaias 35, 7. „— ſoll Rohr — ſtehen."

Charactere:

Balg zweiſpelzig, gleich; Krone zweiklappig, an der Baſis von Haaren umgeben; Saamen frei, von der Krone eingeſchloſſen; Blüthenſtand eine Rispe.

1. Art. A. sylvatica. Waldrohr. (Schrader.)

Rispe eng, ausgebreitet; Balg zugeſpitzt; Haare ſehr kurz, eine Spelze in eine Rückengranne auslaufend. Wurzel kriechend. Halm 3—4 F. hoch, kahl oder wenig ſcharf,

Blätter lang, zugeſpitzt, an beiden Flächen und den Rändern ſcharf; untere Fläche ſchwachgrün; Blattſcheiden etwas ſcharf, die untern etwas weichhaarig, am Ausgange mit einem wolligen Ringe. Blatthäutchen abgeſtumpft und zerriſſen, die untern Blätter faſt ohne dieſes. Rispe aufrecht, 4 — 8 Z. hoch. Balg ſcharf, am Rande und Kiele hakig; untere Spelze ein- obere dreinervig. Kronklappen dem Balge nicht gleichlang, an der Spitze getheilt, die Läppchen öfters geſpalten. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: trockene und etwas feuchte Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Arundo agrostis. (Willdenow prodr. n. 186.) Agrostis arundinacea. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 364.) Calamagrostis arundinacea. (Koeler. Gram. p. 108. Roth. Germ. I. p. 33. II. p. 89.)

Abbildungen: Schrader. Germ. I. p. 218. T. 4. F. 7.

2. Art. A. tenella. Zartes Rohr.

Rispe ausgebreitet; Balg ſpitz; Haare der Spelze nicht gleichlang; Blätter flach. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Alpen und Tyrol.

Abbildungen: Schrader. T. 5. F. 1.

Literatur: Röhling. Deutſchlands Flora. 2. Aufl. Th. 2. S. 111. n. 10.

3. Art. A. epigejos. Landrohr.

Rispe gerade, ausgebreitet; Balg zugeſpitzt; Granne gerade, den Haaren nicht gleichlang; Haare dem Balge ziemlich gleichlang. Wurzel kriechend. Halm 2 — 6 F. hoch, nach oben ſcharf. Blätter ſehr lang, zugeſpitzt, an beiden Flächen und den Rändern ſcharf. Blattſcheiden etwas ſcharf. Blatthäutchen ausgereckt und geſpalten. Rispe ½ — 1 F. hoch; Balg ſcharf, untere Spelze 1 oder 3 nervig, obere dreinervig. Kronklappen nur halb ſo lang als der Kelch. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: trockene Hügel, Wälder und Haiden. Nutzen: Anzeige des Haidebodens.

Synonyme: Calamagrostis epigejos. (Roth. Germ. I. p. 41. II. p. 91.)

Abbildungen: Schrader. Germ. I. p. 211. T. 4. F. 1.

Hiſtoriſche Nachrichten: Columella VII, 9. Ovid. de remed. amar. v. 141. Ovid. metamorph. I. 691. u. f.

4. Art. A. arenaria. Sandrohr. (Linné.)

Rispe faſt ährenförmig; Balg zugeſpitzt; Haare um das dreifache kürzer als die Krone; Granne ſehr kurz; Blätter eingerollt. Die ganze Pflanze meergrün. Wurzel lang, breit, kriechend. Halm 2—3 F. hoch, kahl, unter der Rispe öfter etwas ſcharf. Blätter ſehr lang, zugeſpitzt, etwas ſtechend, gerollt, an der Oberfläche tief geſtreift, etwas hakig, außerdem kahl. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen lang, zugeſpitzt, zweitheilig. Rispe 6—8 Z. lang. Balg etwas ſcharf, an der Mittelrippe grün und unten hakig; untere Spelze ein= obere dreinervig. Kronklappen etwas ſcharf, äußere fünfnervig, an der Spitze faſt zweitheilig. Blüthezeit: Ausgang Sommers. Staude. Vaterland: Europa und Amerika. Standort: Haiden und Sandboden. Einfluß: zum Anbau der Sandſchellen verwendbar, wo es darum zu thun iſt, den Sand durch Vegetation zum Stehen zu bringen.

Synonyme: Psamma arenaria. (Roemer u. Schultes 2. p. 845.)

Abbildungen: Viborg. pl. aren. 4. T. 1.

5. Art. A. calamagrostis. Wieſen=Rohr. (Linné.)

Rispe ausgebreitet; Balg zugeſpitzt; Granne kurz; Haare länger als die Kronklappen. Wurzel kriechend. Halm 2—4 F. hoch, kahl, unter der Rispe etwas ſcharf. Blätter ſehr lang, an beiden Flächen und den Rändern ſcharf, an der obern Fläche auch durch kurze, weiße Haare weichhaarig. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen abgeſtumpft und geſpalten. Rispe an ½ F. hoch, an der Spitze überhängend. Balg am Kiele ſcharf, der obere öfter dreinervig. Kronklappen dem Balge nicht gleichlang. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wälder; Ge=

ſträuche; ſumpfige Orte und Wieſen; Gräben und Wieſenraine. Einfluß: auf Torfbildung.

Synonyme: Agrostis lanceolata. (Roemer u. Schultes. 2. p. 363. Roth. Germ. I. p. 34. II. p. 90.)

Abbildungen: Flora Danica. 280. Scheuchzer. Gram. 122. T. 3. F. 3. prodr. 21. T. 5.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. h. pl. IV, 12. Plinius XI, 12. XVI. 13.

6. Art. A. varia. Veränderliches Rohr.

Rispe abſtehend; Balg zugeſpitzt; Haare mit der Krone gleichlang; Granne kaum über den Balg vorragend. Wurzel kriechend. Halm 1—2 F. hoch, aufrecht, einfach, rund, glatt, etwas ſteif, kahl, oben etwas ſcharf. Blätter breit, zugeſpitzt, oben weichhaarig, unten und an den Rändern ſcharf. Blattſcheiden geſtreift, kahl. Blatthäutchen abgeſtumpft, gezähnelt und geſpalten. Rispe gerade, 2—3 Z. lang, dunkel- oder purpurfarben. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: (?) bei Würzburg. Standort: feuchte Wälder.

Synonyme: Calamagrostis arundinacea. Wib. Werth. p. 122.

Abbildungen: Schrader. Germ. I. p 216. T. 4. F. 6.

7. Art. A. acutiflora. Spitzblüthiges Rohr.

Rispe abſtehend; Bälge zugeſpitzt; Haare der Spelze nicht gleichlang; Granne wenig den Balg überragend. Staude. Standort: feuchte Wälder und Sümpfe, Ufer und See'n.

Synonyme: Arundo agrostis. (Scopol.)

Literatur: Röhling. Deutſchl. Flora. 2te Aufl. Th. 2. S. 110. n. 7.

8. Art. A. phragmites. Gemeines Rohr, Rohrſchilf.

Halm und Blätter kahl; an Stelle des Blatthäutchens kurze Wimpern; Wurzel kriechend. Höhe, die eines Menſchen oft weit übertreffend. Wurzel lang, weißlich, einge-

kniet. Halm kahl, an den untern Knoten ſchwach behaart. Blätter ½—1½ F. lang, ein Z. breit, vielnervig, am Rande hakerig, an der Unterfläche meergrün. Rispe ½—1 F. hoch, ausgebreitet, ſpäter faſt einſeitig, überhängend, die Aeſtchen der untern Quirle mit langen, weißen Wollhaaren beſetzt. Aehrchen lanzettförmig, zugeſpitzt. Balg dreinervig. Kronklappen länglich-lanzettförmig, ſehr zart, zugeſpitzt, etwas ſcharf, faſt dreinervig, die obern dreifach, kleiner, weiß, linienartig. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſehr häufig in See'n, an Ufern, in Graben, ſtehenden und ſumpfigen Wäſſern. Einfluß: auf Torfbildung nicht unbedeutend.

Synonyme: Phragmites communis. (Trinius.) Arundo vulgaris. (Casp. Bauch. ex Fl. Elsholzii.)

Abbildungen: Schrader. Germ. I. p. 223. T. 5. F. 4. Schkuhr. bot. Handb. p. 53. T. 18. Leers Herb. p. 44. T. 7. F. 1. Monti icon. p. 31. β. Moris. hist. 5. p. 218. T. 8. F. 2.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dieſe Rohrart — φραγμίτης auch χαρακίας — kömmt bei Dioscarides, Theophrast und Plinius vor, wächſt an den griechiſchen Inſeln und Böotien nicht ſelten, und wurde zu Zäunen, zum Decken der Häuſer u. dergl. verwendet.

9. Art. A. pseudo-phragmites. Unächtes Rohr. (Schrader.)

Rispe ausgebreitet; Balg zugeſpitzt; Granne gerade, und nebſt den Haaren etwas den Balg überragend. Wurzel kriechend. Halm 2—3 F. hoch, kahl. Blätter entweder ganz oder nur an der Oberfläche und den Rändern ſcharf. Blattſcheiden kahl. Blatthäutchen abgeſtumpft und zerriſſen. Rispe 3—6 Z. Balg am Kiele hakerig; untere Spelze ein- obere dreinervig. Kronklappen dem Balge nicht gleichlang, untere zweiſpaltig, viernervig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Standort: feuchte, ſumpfige und naſſe Orte, ſo wie Ufer und naſſe Wälder. Einfluß: auf Torferzeugung.

Synonyme: A. glauca. (Marsch. v. Bieberst. Flor.

taur. Caucas. I. p. 79.) Calamagrostis phragmites. (Koeler. Gram. p. 106.)

Abbildungen: Schrader Germ. I. p. 213. T. 4. F. 3.

XLVII. Gattung. Briza. Zittergras. Franz. Amourette.

Namenabſtammung: *Βρίζα*, von *βρίζω*, überhangen u. d.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, vielblüthig. Krone zweiklappig, aufgeblaſen; Klappen herzförmig, abgeſtumpft, ſtumpf. Saamen mit der Kronklappe verwachſen. Blüthenſtand eine Rispe. Saamenhaut häutig und zart. Saamenſubſtanz mehlig, faſt durchſcheinend. Embryo linienartig-walzenförmig, gerade, an beiden Enden ſtumpf; Schnäbelchen einfach, ſehr kurz.

Gärtner de fruct. et sem. pl. I. p. 5. T. 1.

1. Art. Briza media. Mittleres Zittergras.

Rispe aufrecht; Aehrchen herzförmig, ſiebenblüthig; Balg kürzer als die Krone. Wurzel ſproſſend, kriechend. Halm $\frac{1}{2}$—1 F. hoch, kahl. Blätter am Rande und Kiele ſcharf. Blattſcheiden kahl, die oberſten aufgeblaſen. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft. Rispe an den Aeſtchen mit Haaren beſetzt. Aehrchen kahl, etwas hängend. Balg eiförmig, aufgeblaſen, zuſammengedrückt, dreinervig, am Rande dünnhäutig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Hügel; Wieſen; trockene, graſige Plätze; Raine und Wälder. Einfluß: auf Beraſung.

Synonyme: Briza tremula. (Koeler. Gram. p. 149.)

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. I. p. 43. T. 14. Host. Gram. II. p. 22. T. 29. Sturm. Flora Deutſchl. I. 2. Leers Herb. p. 26. T. 7. F. 2. Moris. hist. 3. p. 205. T. 6. F. 45.

XLVIII. Gattung. Triodia. Dreizahn.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, lederartig-häutig, den Blüthchen faſt gleichhoch. Krone zweiklappig, an der Baſis bartig, untere Klappe zweizähnig, obere faſt gedoppelt. Saamen frei. Blüthenſtand eine gedrängte Rispe.

1. Art. T. decumbens. Liegender Dreizahn. (R. Brown.)

Rispe einfach, gedrängt, wenigblüthig; Aehrchen länglich-eiförmig, 3 oder 4 blüthig; Blattſcheiden und Blätter haarig; Wurzel etwas kriechend. Halm 1—1½ F. hoch, an der Baſis liegend, kahl. Blätter ſteif, am Kiele gegen die Spitze zu ſcharf, öfter mit weißen Haaren beſetzt. Blattſcheiden beſonders nach oben zu behaart. Blatthäutchen kurz, abgeſtutzt, ſeidenhaarig oder wollig. Balg am Kiele ſcharf, am Rande weißlich, vertrocknet-dünnhäutig, 5—7 nervig. Untere Kronklappe undeutlich ſiebennervig, am Rande unter der Mitte wimperig, an der Spitze etwas zweitheilig, öfters kurz, ſtachelſpitzig. Blüthezeit: Juni—Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: im Gebüſche; unter der Haide; an trockenen, graſigen Plätzen und in Wäldern.

Synonyme: Poa decumbens. (Schrader Germ. I. p. 305.) Festuca decumbens. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 424.) Bromus decumbens. (Koeler. Gram. p. 242.) Melica decumbens. (Web. spicil. p. 3.) M. rigida. (Wib. Werth. p. 117.) Sieglingia decumbens. (Bernhard. Erf. p. 44.)

Abbildungen: Flora Danica. T. 162. Leers Herb. n. 78. T. 7. F. 5. Moris. hist. 3. p. 177. S. 8. T. 1. F. 6. Pluk. alm. 174. T. 34. F. 1. Mont. prodr. 53. T. 2. F. 1. Host. Gram. II. p. 52. T. 72.

XLIX. Gattung. Glyceria. Süßgras.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, ungleich, den Blüthchen nicht gleichlang. Krone zweiklappig, untere Klappe krautartig-dünnhäutig, obere faſt gedoppelt. Saamen geſtreift, frei, gedeckt. Blüthenſtand eine Rispe.

1. Art. G. fluitans. Flottendes Süßgras. (R. Brown.)

Rispe einſeitig, auseinanderſtehend; Aehrchen linienförmig, angedrückt, 7 — 11 blüthig; Blüthchen abgeſtumpft, frei, 7 nervig; Wurzel kriechend. Halm 2 — 3 F. hoch, ſchief-aufſteigend, an den untern Knoten öfters wurzelnd und äſtig, übrigens etwas zuſammengedrückt, geſtreift, kahl. Blätter linienartig, zugeſpitzt, gekielt, ganz oder am Kiele ſcharf. Blattſcheiden nur etwas ſcharf. Blatthäutchen zart, etwas zugeſpitzt und zerriſſen. Rispe ½ — 1½ F. hoch, Aehrchen 1 Z. lang. Balg eiförmig, dünnhäutig, abgeſtumpft, einnervig. Kronklappen: die untere länglich-eiförmig, abgeſtumpft, ſcharf, an der Spitze dünnhäutig. Saamen länglich, an der einen Seite mit einem Streifen, an der andern gewölbt. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe; ſchlammige, ſtehende Wäſſer; langſam fließende Wäſſer, Ufer; See'n und Sümpfe. Einfluß: auf Torfentſtehung. Der Saamen wird eingeſammelt und als Speiſe benutzt, unter dem Namen Schwade. In zeitweiſe überſchwemmtem Lande ſehr zum Anbaue geeignet.

Synonyme: Poa fluitans. (Schrader. Germ. I. p. 280.) Festuca fluitans. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 426.)

Provinzial-Namen: Schwimmendes Rispengras. Mannagras. Schwaden. Himmelsthau.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 55. T. 77. Schreber. Gram. I. p. 37. T. 3. Leers Herb. p. 35. T. 8. F. 5. Stillings. misc. T. 12. Flora Danica T. 237. Moris. hist. 3. p. 183. S. 8. T. 3. F. 16.

2. Art. G. aquatica. Waſſer-Süßgras.

Rispe gleich, aufrecht, ausgebreitet, ſehr äſtig; Aehrchen linienförmig, 5 — 9 blüthig; Blüthchen abgeſtumpft, frei, ſiebennervig; Wurzel kriechend; Blätter linien-lanzettförmig, an der Baſis mit zwei Flecken. Halm 4 — 6 F. hoch, feſt, etwas zuſammengedrückt, kahl. Blätter ſteif, am Rande und Kiele ſägig-ſcharf eingeſchnitten, die büſcheligen zweizeilig. Blattſcheiden kahl, am Ausgange mit zwei dreieckigen, brau-

nen Flecken. Blatthäutchen kurz, abgeſtutzt. Riſpe ½—1 F. lang, ſehr äſtig. Balg etwas abgeſtumpft, nach oben am Kiele ſcharf; obere Spelze einnervig und kleiner, untere dreinervig, größer. Kronklappen an den Nerven ſcharf. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wäſſer, an den Ufern, See'n und Graben. Einfluß: auf Torferzeugung.

Synonyme: Poa altissima. (Moench. Meth. p. 185.) Poa aquatica. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 385.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 44. T. 60. Leers Herb. p. 26. T. 5. F. 5. Scheuchzer. Gram. 191. T. 4. F. 1. Moris. hist. 3. p. 201. S. 8. T. 6. F. 25. Mont. Gram. icon. 38.

L. Gattung. Avena. Hafer. Franz. Avoine. Averon. Engl. Oat-Graſs.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Balg zweiſpelzig, vielblüthig. Krone zweiklappig; Klappe lanzettförmig, die äußere gegrannt. Saamen frei, von der Krone eingeſchloſſen. Blüthenſtand eine einſeitige Riſpe.

1. Art. A. alpestris. Alpen-Hafer.

Aehrchen 3 oder 4 blüthig; Blüthchen den Balg überragend, mit ungleichen Haaren beſetzt; äußere Spelze fünfrippig. Blüthezeit: Mai—Juli. Staude. Vaterland und Standort: Alpen und Gebirge Oeſterreichs.

Abbildungen: Host. Gram. 3. T. 39.

Literatur: Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Aufl. Th. 2. S. 133. n. 11.

2. Art. A. strigosa. Geſtreifter Hafer, Ruchhafer, Sandhafer.

Riſpe einſeitig; Aehrchen zweiblüthig; Blüthchen nackt, dem Balge gleichlang, dreigrannig: Rückengranne die längſte, die andern kürzer, gerade. Halm 1—2 F. hoch, aufrecht, rund, geſtreift, kahl. Blätter flach, meergrün, an beiden

Flächen und den Rändern nach abwärts ſcharf; die des Halmes kürzer als die Wurzelblätter. Blattſcheiden geſtreift, kahl, ſeltener mit langen Haaren beſetzt. Blatthäutchen kurz, geſpalten. Riſpe aufrecht, an der Spitze etwas übergebogen. Aehrchen lanzettförmig, ſchmal, hängend, meiſt zwei- seltener dreiblüthig. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Europa. Standort: trockene Hügel, Haiden, Aecker und Ackerraine.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 41. T. 56.

3. Art. A. tenuis. Zarter Hafer, Spinnhafer.

Riſpe gleich, ausgebreitet, wenigblüthig; Aehrchen dreiblüthig, Blüthchen aus dem Balge ragend; untere an der Spitze eingrannig, die andern zwei kürzere und eine gekniete Rückengranne. Halm bis 1 F. hoch, dünn, rund, geſtreift, nach oben ſcharf, 3 oder 4 purpurne Knoten, bis an die untern Knoten meiſt liegend, ſelten ganz aufrecht. Blätter an beiden Flächen ſcharf, ſchmal, flach auch gerollt. Blattſcheiden rund, geſtreift, kahl. Blatthäutchen verlängert, lanzettförmig, geſpalten und auch zerriſſen. Riſpe gleich, ſchwach; Aehrchen lanzettförmig, rundlich, faſt ſitzend, drei- ſeltener zweiblüthig. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Teutſchland. Standort: unfruchtbare Aecker, Hügel, Haiden und Ackerraine.

Synonyme: A. dubia. (Roth. Germ. I. p. 39. II. p. 108.) Bromus triflorus. (Pollich. Palatin. n. 119.) Trisetum striatum. (Persoon. syn. pl. p. 97.) Ventenata avenacea. (Koeler. Gram. p. 274.)

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 40. T. 55. Leers Herb. p. 41. T. 9. F. 3.

4. Art. A. flavescens. Gelblicher Hafer, Goldhafer.

Riſpe gleich, ausgebreitet, vielblüthig; Aehrchen eine unentwickelt dritte Blüthe; Blüthchen aus dem Kelche ragend, an der Baſis behaart, alle eine Rückengranne. Halm mehrfach, bis 2 F. hoch, an der Baſis etwas gekrümmt, dann aufrecht, ſchwach, rund, geſtreift, kahl, grün, mit 2—4

purpurfarbnen wolligen Knoten. Blätter ſchmal, flach, geſtreift, faſt wollig, ſchwach- oder gelblichgrün. Blattſcheiden rund, geſtreift, faſt wollig. Blatthäutchen ſehr kurz, abgeſtutzt, faſt gekerbt. Rispe bis 3 Z. lang, dicht, vielblüthig, gleich, gelblich, aufrecht oder überhängend. Aehrchen klein, eilanzettförmig, zuſammengedrückt, kahl, am Rücken etwas ſcharf, grünlich-gelb. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland, England und Frankreich. Standort: Haiden, Zäune und Raine.

Synonyme: Trisetum pratense. (Persoon. syn. pl. I. p. 97.)

Abbildungen: Host. Gram. III. p. 26. T. 38. Schreber. Gram. I. p. 76. T. 9. Leers Herb. p. 43. T. 10. F. 5.

5. Art. A. pubescens. Feinhaariger Hafer.

Rispe aufrecht, gleich, faſt einfach; Aehrchen dreiblüthig, die dritte Blüthe meiſt unentwickelt; Blüthchen aus dem Kelche ragend, an der Baſis weichhaarig. Wurzel faſerig, dicht, etwas kriechend, ſproſſig, Halme und Blätterbüſchel treibend. Halm bis 2 F. hoch, aufrecht, an der Baſis etwas gekrümmt, glatt, rund, 3 oder 4 purpurfarbne Knoten. Blätter kurz, flach, am Rande ſcharf, an beiden Flächen weichhaarig; Wurzelblätter ſchmäler. Blattſcheiden rundlich, geſtreift, die obern kahl, die untern wollig. Blatthäutchen länglich, abgeſtumpft, ganz. Rispe bis 6 Z. lang, aufrecht, gleich, etwas weichhaarig, etwas ausgebreitet, an der Spitze gedrängt, vor und nach der Blüthe hängend. Aehrchen aufrecht, lanzettförmig, kahl, ſilbergrünlich oder purpurn. Blüthchen an der Baſis weichhaarig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland, Schweden, England und Frankreich. Standort: trockene Wieſen, Hügel und Haiden.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 37. T. 50. Leers Herb. p. 42. T. 9. F. 2.

6. Art. A. pratensis. Wieſen-Hafer.

Rispe ährig, einfach; Aehrchen eine unentwickelt fünfte Blüthe; Blüthchen aus dem Balge ragend, an der Baſis haarig, alle eine Rückengranne. Wurzel faſerig, Blätterbüſchel

und Halme treibend. Halm bis 3 F. hoch, aufrecht oder an der Baſis gekrümmt, rund, ſchwach, ſtraff, geſtreift, kahl, zum größten Theile nackt, meiſtens ſchwach=grün, 2 oder 3 purpurne Knoten. Blätter ſchmal, ſtachelſpitzig, blaßgrün; Wurzelblätter ſchmäler, länger, ſteifer, kahl, am Rande ſcharf, flach oder verſchiedentlich gebogen. Blattſcheiden zuſammengedrückt, geſtreift, nach abwärts ſcharf. Blatthäutchen länglich, zugeſpitzt, beinahe ganz. Rispe bis 6 Z. hoch, aufrecht, lanzettförmig, gedrängt, wenigblüthig, nicht ſehr ſtraff. Aehrchen aufrecht, lanzettförmig, rundlich=zuſammengepreßt, kahl, weißlichgrün oder purpurn. Blüthchen 4 oder 5, etwas zuſammengedrückt, das äußerſte unfruchtbar. Blüthezeit: Mai—Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: trockene Wieſen und ſandige Plätze, Hügel, Haiden, ſchlechte Aecker und Ackerraine. Einfluß: auf Beraſung des Haide=Bodens.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 38. T. 51. Leers Herb. p. 43. T. 9. F. 1.

7. Art. A. fatua. Wildhafer. Flughafer. Taubhafer.

Rispe gleich, ausgebreitet; Aehrchen eine unentwickelt dritte Blüthe; Blüthen kleiner als der Kelch, an der Baſis haarig, alle eine Rückengranne. Halm bis 4 F. hoch, rund, geſtreift, glatt, feſt, dick, unten gekrümmt, alsdann aufrecht. Blätter breit, flach, grün, ſcharf, die untern des Halmes und die Wurzelblätter länger. Blattſcheiden geſtreift, kahl, die unterſten auch mit Haaren beſetzt. Blatthäutchen kurz, abgeſtumpft, geſpalten. Rispe bis 1 F. hoch, blühend ausgebreitet und aufrecht, fruchttragend einſeitig, an der Spitze überhängend. Aehrchen ei=lanzettförmig, rundlich, meergrün; Blüthchen etwas abgerückt, an der Baſis und dem Rücken mit gelblichen Haaren beſetzt. Saamen wollig. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Europa. Standort: Aecker, Haiden und Ackerraine. Einfluß: auf Beraſung ſchlechtern Bodens.

Abbildungen: Host. Gram. II. p. 42. T. 58. Schreber. Gram. I. p. 109. T. 15. Leers Herb. p. 42. T. 11. F. 4.

LI. Gattung. Crypsis. Dornengras.

III. 2. Triandria dygynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und zwei Staubwegen.

Kelch einblüthig; Blume zweiklappig, ſtumpf; Klappen ungleich; Blume größer als der Kelch, zuſammengedrückt, ungleich; Saamen frei.

1. Art. C. alopecuroides. Fuchsſchwanzartiges Dornengras.

Rispe ährenartig, faſt walzenartig, genähert, nackt; Halm einfach, rundlich. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni und Juli. Vaterland: Oeſtreich. Standort; Sümpfe. Einfluß: auf Torfbildung.

Abbildungen: Host. Gram. I. T. 29. Pill. et Mitterb. it. T. 16.

Literatur: Röhling, Deutſchl. Flora 2te Ausg. Th. 2. S. 105. n. 45. 1.

**** Drei Staubfäden; ein Griffel und einfache Narbe.

LII. Gattung. Nardus. Borſtengras.

Namenabſtammung: Νάρδος, ἡ. Namen eines Gewächſes, aus dem wohlriechendes Oel bereitet wurde.

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und einen Staubweg.

Kein Balg; Krone zweiklappig, eine Klappe, lang ſtachelſpitzig; Saamen bedeckt.

1. Art. Nardus stricta. Steifes Borſtengras.

Aehre borſtenförmig, aufrecht, einſeitig. Wurzel dicht, faſerig, gerade, ſchuppig. Halm mehrfach-gehäuft, faſt nackt, ſchwach, geſtreift, ſchimmelgrün, etwas ſcharf, bis eine Hand hoch, fruchttragend um das Doppelte länger. Blätter gerinnt, borſtenförmig, zugeſpitzt, geſtreift, und nebſt dem Halme mit kurzen, angedrückten Haaren beſetzt. Blatthäutchen abgeſtumpft, öfters zerriſſen, an den oberſten Blättern

ſchief abgeſtutzt, den Halm umfaſſend. Aehre gipfelſtändig, einfach, dünn, ſteif. Blüthchen faſt ſitzend, an die Spindel gepreßt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Berge, unfruchtbare Wälder und Haiden. Einfluß: auf Beraſung ſchlechten Bodens.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. I. p. 29. T. 11. Leers Herb. p. 11. T. 1. F. 7. Host. Gram. 2. p. 4. T. 4. Schreber. Gram. I. p. 65. T. 7. Moris. hist. 3. p. 21. S. 8. T. 8. F. 7.

Allgemeine Anmerkung zu den Gräſern.

Der Einfluß der wenigſten Gräſer iſt eigentlich forſtlich erkannt, und es iſt wirklich erſte Bedingniß, ſie als Naturobjecte der Waldungen kennen zu lernen, zum Behufe weiterer Unterſuchungen und Beobachtungen. Wo ein beſonderer Nutzen derſelben nicht anzugeben iſt, da beſteht mindeſtens ſtillſchweigend der als Dünger und des Einfluſſes auf Beraſung des Bodens.

Stamina perygyna. Die Staubgefäße auf dem Stengel.

Asparagoide'n. Spargelarten. Franz. Les asparagoides.

Kräuter; Zwitterblüthen; dreifächerige Beere. Der Fruchtkeim liegt gerade in den Saamenlappen; die Saamenlappen ſind fleiſchig oder hornartig. Der Fruchtknoten iſt einfach (frei und auch verwachſen. Der Griffel und die Narbe auch dreifach.) Zahl der Staubfäden zwiſchen ſechs und acht.

LIII. Gattung. Asparagus. Spargel. Franz. Asperge.

(Nach Brown zu Asphodeleae gezählt.)

Namenabſtammung: Ἀσπάραγοσ, von ἀ und σπειρῶ, ich ſäe ꝛc. — ſomit das Wuchernde, und ungeſäet Hervorkommende anzeigend. —

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

Kein Kelch; Krone ſechstheilig, glockenförmig, drei Zipfel an der Spitze zurückgeſchlagen. Griffel ſehr kurz. Narben drei; Beere oberſtändig, kugelförmig.

1. Art. A. officinalis. Gemeiner Spargel. (Linné.)

Blätter borſtenförmig, weich; Blüthenſtiel in der Mitte gegliedert. Das ganze Gewächs ſehr äſtig und kahl. Wurzel kriechend. Stengel 2 — 3 F. hoch, aufrecht, krautartig, geſtreift, unten faſt ganz rund, nach oben gegliedert. Blätter fadenförmig-borſtenartig, ſtachelſpitzig, ungleich, weich, büſchelförmig. Afterblätter kurz, weißlich. Blüthenſtiele in dem Achſeln, fadenförmig, hängend, in der Mitte gegliedert, einzeln und einblüthig. Blüthchen faſt walzenförmig, gelblich-grünlich, öfters zweihäuſig. Beeren roth. Saamen ſchwarz, äußere Saamenhaut lederartig, dicht anliegend; Saamenlappen hart, weiß, haarartig; Embryo faſt keulenartig, gekrümmt, am Rücken des Saamens querliegend, am Nabel nicht vorſtehend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſandiger Boden. Nutzen: zur Beraſung ſchlechtern Bodens beitragend. Die jungen Triebe werden gegeſſen und es wird deshalb dieſe Pflanze in Gärten und im Freien in Beeten gebaut. Die Wurzel dauert 20 — 30 Jahre aus. Das Gewächs gehört auch unter die Arzneipflanzen, und es wird ihm eine haartreibende Kraft zugeſchrieben.

(Gaertner, de fruct. et sem. plant. I. p. 58. T. 16.)

Synonyme und Untervarietäten: Asparagus tenuifolius. Zartblättriger Spargel. Asp. acutifolius. Spitzblättriger Spargel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 150. Willdenow. enumerat. p. 373. Persoon. synops. pl.

I. p. 370. Hoffmann. Germ. I. p. 162. De Vest. Man. bot. p. 562.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 96. Herb. Backw. T. 332. Knorr. thesaur. T. S. 22. Plenk. Arzneigew. T. 272. Flora Danica T. 805.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. I, 152. Plinius XIX, 8. u. 4. XXI, 15. Theophrast. hist. pl. VI, 3. Galen. Ἕλειος ἀσπαραγος. Sueton. 87. (Getränk aus Spargel als Heilmittel.) Martial Epigr. XIII. 21. Apulej. de herb. C. 84.

LIV. Gattung. Paris. Einbeere. Franz. Parisette.

(Smilaceae nach R. Brown.)

VIII. 4. Octandria tetragynia. Zwitterblüthen mit acht Staubfäden und vier Staubwegen.

Kelch unterſtändig, vierblättrig. Krone beſteht aus vier ſchmalen Blumenblättchen. Staubbeutel an der Mitte der Staubfäden. Beere oberſtändig, kugelich = vierſeitig, vierfächerig.

1. Art. P. quadrifolium. Vierblättrige Einbeere. (Linné.)

Vier Blätter ins Kreuz geſtellt; einfacher Stengel. Wurzel kriechend, rund, gekniet, außen braun, innen weiß. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, geſtreift, völlig einfach. Blätter ſitzend, an der Spitze des Stengels, eiförmig, ganzrandig, kahl, ausgebreitet. Blüthe gipfelſtändig, einzeln, geſtielt, gelblich = grün. Beere ſchwarz, kugelig, undeutlich vierſtreifig, fleiſchig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: niedrige, feuchte, ſchattige Laubhölzer und Gebüſche. Nutzen und Schaden: in forſtlicher Beziehung noch nicht anzugeben, in den Gärten als Zierpflanze angebaut. Die Wurzel hat keinen unangenehmen Geſchmack, aber ſowohl Wurzel als Blätter, mit den Fingern gerieben, geben einen betäubenden Geruch von ſich; in der Heilkunde gehört ſie unter die betäubend= ſcharfen Mittel, es werden Wurzel, Kraut und Beere angewendet. Zum Färben des Garnes dienen die in der Blüthe=

zeit geſammelt und getrocknete Blätter, wenn das Garn vorher in Alaunwaſſer geweicht wird, wonach es eine gelbe Farbe erhält. Dieſes Gewächs gehört auch zu den Giftpflanzen.

Synonyme: Solanum quadrifolium bacciferum. (Bauch. pin. 167.) Heroa Paris. (Matth. 1193. Bauch. hist. 3. p. 613. R.) Aconitum salutiferum. (Tabernemont. hist. 720.)

Untervarietäten: Die Blätter zu drei und fünf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 471. Willdenow. enum. p. 433. Persoon. synops. pl. I. p. 446. Hoffmann Germ. I. p. 185. De Vest. Man. bot. p. 633.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 109. Herb. Blakw. T. 286. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 12. Bulliard Herb. de la Françe. T. 119. Flora Danica T. 189.

LV. Gattung. Convallaria. Maiblümchen. Franz. Muguet. Engl. Lily of the Valley. (Thal-Lilie.)

(Lilium convallium. Tournefort.)

(Smilaceae nach R. Brown.)

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubweg.

Kein Kelch; Krone einblätterig, glockenförmig, Rand zurückgeſchlagen — weiß — ſechstheilig. Narbe dreiſeitig. Beere oberſtändig, dreifächerig, Fächer zweiſaamig. Embryo gerade.

1. Art. C. majalis. Gemeine Maiblume. (Linné.)

Schaft faſt dreiſeitig; Blätter länglich-eiförmig, an beiden Enden verſchmälert; Blüthenſtand eine einſeitige Traube. Wurzel flachliegend, faſt kriechend, vielfaſerig. Stengel $\frac{1}{2}$ F. hoch, etwas gedreht, kahl, nackt. Blätter: gewöhnlich zwei Wurzelblätter, welche den Schaft überragen, kahl, geſtielt, an der Baſis den Stengel umfaſſend. Blüthenſtiel kurz, afterblätterig, einblüthig, hängend. Krone ſchneeweiß oder ſchwach roſenfarben, ſehr riechend. Beere kugel-

förmig, ſcharlachroth. Saamen faſt kugelich, kahl. Saamenhaut zart, dichte anliegend. Saamenſubſtanz hart, weiß. Embryo rund, an dem einen Ende etwas verdickt, gerade, der Länge nach oder an die Seite gelagert, ſo, daß die Verdickung an den Umfang und das ſchmälere Ende in den Saamenlappen hineinreicht. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Mittleres Europa. Standort: Wälder und Gebüſche, beſonders ſchattige Laubwälder. Nutzen: beliebte Zierblume für Gärten und Zimmer, die auch von armen Leuten und Kindern in den Wäldern geſucht, in Büſchel gebunden und verkauft wird. In der Medizin unter dem Namen: Lilium convallium als Nießmittel und ehedem auch die Wurzel gegen Fallſucht und Würmern angewendet.

(Gaertner, de fruct. et sem. plant. I. p. 59. T. 16.)

Synonyme: Lilium convallium majalis. (Moench. Method. p. 636.)

Vulgärnamen: Franz. Lis des vallées. Maienzaucke, Thallilie, Zautſche, Springauf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 160. Willdenow enum. p. 376. Persoon. synops. pl. I. p. 372. Hoffmann Germ. I. p. 162. De Vest. Man. bot. p. 552.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora I. 14. Herb. Blackw. T. 70. Knorr. thesaur. II. T. C. 3. Plenk. Arzneig. T. 263. Bulliard Herb. de la Françe. T. 219.

Bedeutung in der Blumenſprache: Längſt ſchon habe ich Dich im Verborgenen geliebt. Du biſt anſpruchlos. Erneuetes Glück.

2. Art. C. verticillata. Quirlförmige Maiblume.

Blätter quirlſtändig. Wurzel knotig, fleiſchig, kriechend, weißlich. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, kahl, einfach, unten nackt. Blätter ſitzend, linien-lanzettförmig, ganzrandig, kahl, hängend, unten blaß- oben dunkelgrün, zu drei oder vier im Quirl ſtehend. Blüthenſtiele 2—4 blüthig, achſelſtändig, quirlförmig ſtehend, hängend. Blume weiß, an der Spitze grünlich, die Spitzen bartig, ſehr abwärts geſchlagen. Beere in der Reife violett. Blüthezeit: Juni.

Staude. Vaterland: Mittleres Europa. Standort: bergige Laubwälder. Nutzen: in forſtlicher Beziehung noch unbekannt. In den Gärten eine Zierpflanze.

Synonyme: Polygonatum verticillatum. (Moench. Method. p. 637.)

Vulgärnamen: Schmalblätterige Weißwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 161. Willdenow. enum. p. 376. Persoon. syn. pl. p. 373. Hoffmann. Germ. p. 162. De Vest Man. bot. p. 552.

Abbildungen: Flora Danica. T. 86.

3. Art. C. polygonatum. Weißwurzliche Maiblume. (Linné.)

Stengel zweiſchneidig; Blätter abwechſelnd, ſtengelumfaſſend; Blüthenſtiele achſelſtändig, meiſt einblüthig; Blume glocken=trichterförmig. Wurzel lang, dick, äſtig, gegliedert, faſerig, dicht, weiß, flach liegend, ſiegelförmige Eindrücke. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, an der Spitze überhängend, feſt, einfach, kahl, beblättert, unten gewinkelt oben zweiſchneidig. Blätter abwechſelnd, ſehr kurz geſtielt, faſt ſitzend und ſtengelumfaſſend, ei=lanzettförmig, abgeſtumpft, ganzrandig, kahl, nervig, derb, meergrün. Blüthenſtiele achſelſtändig, gewinkelt, abwärtsgebogen, einſeitig geſtellt, einblüthig, ſehr ſelten zweiblüthig. Blume walzenartig=röhrig, hängend, geruchlos, weiß, am Rande grün. Beere kugelich, kahl, im reifen Zuſtande grünlich=himmelblau. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Mittleres Europa. Standort: vorzüglich felſige Laubwälder und Gebüſche. Nutzen: Zierpflanze. In Schweden wurde zur Zeit der Theurung aus der friſchen Wurzel mit Zuſatz von Getraidemehl Brot gebacken, welches aber bräunlich und ſchleimig iſt. Die jungen Sproſſen der Wurzel haben noch den Geſchmack von Spargel, gekocht ſchmecken ſie bitter, und werden bräunlich. Das Pulver ſoll mit Roſenwaſſer vermiſcht die Haut weiß machen, und die Flecken vertreiben.

Untervarietäten: Blume gefüllt.

Synonyme: Polygonatum anceps. (Mönch. Method. p. 637.)

Beſondere Namen: Franz. Sceau de Salomon. Engl. Salomon's Seal. Salomonſiegel; Schminkwurz; Weißwurz; Gelenkwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 161. Willdenow enum. l. c. Persoon syn. pl. p. 373. Hoffmann, Germ. l. c. De Vest. Man. bot. l. c.

Abbildungen: Knorr. thes. II. T. P. 4. Flora Danica T. 377. Plenk Arzneig. T. 264.

4. Art. C. multiflora. Vielblüthige Maiblume.

Stengel rund; Blätter abwechſelnd, ſtengelumfaſſend; Blüthenſtiele abwechſelnd, vielblüthig. Stengel rund. Blüthenſtiel 2 — 6 blüthig; Blüthen kleiner; Stengel höher als bei der vorigen Art. Staubfäden im Beginnen der Blüthe an der Baſis behaart; übrigens der vorigen Art ſehr ähnlich. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Mittleres Europa. Standort: vorzüglich Laubwälder und Gebüſche. Nutzen: Zierpflanze. In den Apotheken wird die Wurzel auch anſtatt der vorigen Art gebraucht. Als Breiumſchlag wurde ehemals davon gegen Entzündungen der Gebärmutter und ausgetretenes Blut Gebrauch gemacht. Die Türken genießen die jungen Wurzeltriebe wie Spargel.

Untervarietäten: Gefüllte Blumen.

Synonyme: Polygonatum multiflorum. (Moench. Method. p. 637.

Vulgärnamen: Majenſchelle.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 162. Willdenow enum. l. c. Persoon, syn. pl. l. c. Hoffmann, Germ. l. c. De Vest. Man. bot. p. 553.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 97. Herb. Blackw. T. 251. Plenk Arzneig. T. 265. Flora Danica. T. 152. Bulliard Herb. de la Françe. T. 307.

5. Art. C. latifolia. Breitblättrige Maiblume.

Blätter abwechſelnd, ſtengelumfaſſend, zugeſpitzt; Stengel

gewinkelt; Blüthenſtiele achſelſtändig, vielblüthig. Staude. Vaterland: Oeſterreich. Standort: Wälder.

Abbildungen: Jacquin. Flor. austr. 3. T. 232.

6. Art. C. bifolia. Zweiblättriges Maiblümchen.

Stengel gewinkelt, zweiblätterig; Blätter geſtielt, herzförmig, abwechſelnd; Blüthen traubenförmig; Blume viertheilig, viermännig. Wurzel kriechend, äſtig, gegliedert oder geknietet, faſerig. Stengel 2 — 8 Z. hoch, einfach, unten kahl, oben etwas ſcharf. Blätter zugeſpitzt, nervig, Blattſtiel weichhaarig. Traube gipfelſtändig, Afterblätter ſehr klein. Blüthen weiß, riechend. Beere kugelich, roth, punktirt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: nördliches Europa. Standort: Laubwälder und Gebüſche, häufig. Nutzen: ehemals unter dem Namen: Herba bifolia in der Medizin gebraucht.

Untervarietäten: Mit drei Blättern.

Synonyme: Sciophylla convallaroides. Majanthemum convallaria. (Roth. Germ. I. p. 70.) M. cordifolium (Moench. Method. p. 638.) Bifolium cordatum. (G. M. Sch. Flora d. Wetterau. I. p. 209.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 164. Willdenow enum. p. 377. Persoon syn. pl. I. p. 373. Hoffmann Germ. I. p. 163. De Vert. Man. bot. p. 553.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora I. 13.

Juncineae. Simſenarten. Graslilien. (Franz. Joncinées.)

Kräuter. Zwitterblüthen; dreifächerige Kapſel; Saamen an den Klappen oder Rändern anſitzend; Blätter ſcheidig. Der Fruchtkeim liegt in harter Saamenſubſtanz. Fruchtknoten und Narbe ſind nicht gleichbleibend. Frucht eine Kapſel mit drei Fächern und vielen Saamen. Kelch ſechstheilig, ſpelzenartig. Blumen großartig. Blüthen in Scheiden. Blätter lilien- oder grasartig, abwechſelnd geſtellt, ſcheidenartig. Staubfäden wechſeln von neun zu ſechs und drei.

* Kelch balgartig; Saamen an den innern Winkel der Klappen angeheftet.

LVI. Gattung. Juncus. Simſe. (Franz. Jonc.)

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

Namenabſtammung: von jungere, vereinigen ꝛc. weil ſie nämlich zum Binden gebraucht werden können.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius unterſchied nur vier Arten: „inodorus, mariscus, marinus u. Oxyschoenus, „wovon er acutus, melancranis u. holoschoenus be„zeichnete." Von ältern Botanikern wird Juncus mit Gramine'n, Cyperoide'n und ſogar Doldengewächſen, als Oenanthe zuſammengebracht. Jeſaias 18, 2. „und in Rohrſchiffen auf dem Waſſer fährt."

Kein Kelch; ſechs bleibende Kronblätter; drei Narben; Kapſel dreifächerig, dreiklappig, oberſtändig, Klappen mitteſtändig; Saamen viele, an dem Mitterand der Scheidewände geheftet. Saamenhaut häutig, dicht anliegend; Embryo walzenartig, bis zu $\frac{1}{3}$ des Saamenlappens lang, an der Baſis gerade liegend, mit den Schnäbelchen nicht vorragend.

(Gaertner, de fruct. et sem. pl. I. p. 53. T. XV.) — J. bufonius. —

1. Art. J. latifolius. Breitblätterige Simſe.

Blätter flach, haarig; Rispe faſt auseinandergeſetzt; Blüthenſtiel verlängert, äſtig, meiſt dreiblüthig, dem gegrannten Blumenblättern gleichlang. Wurzel dicht faſerig. Halm bis 2 F. hoch, rund, einfach, drei- oder vierknotig, faſt ganz mit den Blattſcheiden bedeckt. Blätter breit, flach, derb, ſcheidig, lanzettförmig, am Rande und der Scheide mit langen, geraden, weißen Haaren bedeckt. Wurzelblätter in einen dichten Kreis geſtellt, breiter und länger; Stengelblätter ſchmäler, kürzer, nach oben zu immer kleiner. Rispe gipfelſtändig, groß. Blüthenſtiele lang, ausgeſpreitet, zwei- oder dreiblüthig; Nebenblätter lanzettförmig, ſpreuartig. Kronenblätter lanzettförmig, gegrannt, gleich, röthlich. Kapſel eiförmig,

abgeſtumpft-dreiſeitig, glänzend, dunkel-kaſtanienfarben, dreiſaamig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland, Schweiz, Böhmen, Frankreich, England und Schweden. Standort: Gebüſche und Wälder.

Synonyme: Juncus maximus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 217. J. sylvaticus, (Hoffmann Germ. ed. 1800. I. p. 168.) Luzula maxima. (Willdenow. enum. p. 393.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 217. Persoon syn. pl. I. p. 385. Hoffmann Germ. ed. 1791. p. 126. De Vest Man. bot. p. 576. Roth. Germ. II. p. 411.

Abbildungen: Flora Danica. 441. Moris. hist. 3. p. 225. F. 8. T. 9. F. 2.

2. Art. J. angustifolius. Schmalblätterige Simſe.

Blätter flach, haarig; Rispe etwas auseinandergeſetzt; Blüthenſtiele äſtig, meiſt vierblüthig, dem Kelchblättern faſt gleich. Der vorigen Art viel ähnlich. Wurzel rund, holzig. Halm dünn. Blätter ſchmal, am Rande und gegen die Spitze zu behaart, in eine Stachelſpitze auslaufend. Die des Halmes länger, die oberſten ſchmäler, öfters die Rispe überragend. Rispe kleiner, ausgebreitet, dreitheilig; Blüthenſtiele vierblüthig, einige zweiblüthig. Kronenblätter eiförmig-zugeſpitzt, weißlich, kurzſtachelſpitzig, drei innern etwas länger. Kapſel eiförmig-kugelich, etwas zugeſpitzt, dreiſaamig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: vorzüglich Gebirgswälder.

Synonyme: J. albidus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 219.) J. niveus. (Leers Herb. p. 91.) J. leucophobus. (Ehrh. Beitr. B. 6. p. 141.) Luzula albida. (Willdenow I. c.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 219. Persoon syn. pl. p. 386. Hoffmann. Germ. p. 168. De Vest Man. bot. p. 567.

Abbildungen: Host. III. T. 95. Hoffmann Germ. ed. 179 . T. 4. Leers Herb. T. 13. F. 9. Moris. hist. 3. p. 225. S. 8. T. 9. F. 3.

3. Art. J. vernalis. Frühlings-Simſe. (Siehe: Luzula pilosa.)

4. Art. J. Jacquini. Jacquin's Simſe.

Blätter pfriemenförmig; Köpfchen faſt viertheilig, gipfelſtändig. Staude. Vaterland und Standort: Oeſterreich und die Alpen der Schweiz.

Synonyme, Literatur und Abbildungen: Juncus biglumis etc. Jacq. vind. T. 4. F. 2. austr. 3. T. 221. J. nigricans etc. Lamark encyclop. 3. p. 260. J. alpinus capitulo glomerato et nigro splendente. Scheuchzer it. I. p. 40. T. F. 2. Juncoides alpinum etc. Scheuchzer Gram. 323. T. 7. F. 9.

5. Art. J. campestris. (S. Luzula campestris.)

6. Art. J. fusco-ater. Braunſchwarze Simſe. (Schreber.)

Blätter knotig-gegliedert, rund; Halm aufrecht; Rispe faſt viertheilig auseinandergeſetzt; Kelch zugeſpitzt. Der J. aquaticus viel ähnlich. Wurzel kriechend, von der Dicke einer Gänſefeder. Halm länger, dicker, runder. Die Knoten dicker. Rispe größer, äſtiger, ausgebreiteter; Kronblätter ſchmäler, ſtachelſpitzig. Kapſel mehr ſpitz. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Wälder, graſige Plätze und Ufer.

Synonyme: J. sylvaticus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 211.) J. acutiflorus. (Hoffmann. Germ. l. c.) J. articulatus. γ. (Leers Herb. l. c.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 211. Willdenow. enum. l. c. Persoon. syn. pl. l. c. Roth. Germ. I. p. 155. II. p. 405. De Vest. Man. bot. p. 565.

Abbildungen: Host. III. T. 86. Moris. hist. 3. p. 227. S. 8. T. 9. F. 1.

7. Art. J. Tanageja. Schlamm-Simſe. (Ehrhardt.)

Halm etwas äſtig oder einfach; Blätter flach, ſehr ſchmal; Doldentraube, faſt gipfelſtändig, verlängert, Blüthen in Ab-

ſtänden genähert; Kronblätter eiförmig, zugeſpitzt, ſtachelſpitzig; Kapſel faſt kugelförmig, faſt gedeckt. Wurzel faſerig. Halme mehr, einfach, dünn, 2 — 12 Z. hoch. Blätter über der Hälfte des Halmes kleiner; Blattſcheiden am Rande dünnhäutig, öfters purpurfarben, an der Spitze zweiöhrig. Doldentraube faſt gipfelſtändig, zuſammengeſetzt, oder vierfach auseinandergeſetzt; Blüthen einzeln. Kronblätter am Rande dünnhäutig. Mittelrippe weißlich, außerdem braun. Kapſel dreiſeitig, faſt kugelich. Sommergewächs. Blüthezeit: Sommer. Vaterland: Teutſchland und Frankreich. Standort: ſchlammige, ſumpfige Orte und die Ränder ſtehender Wäſſer.

Abbildungen: Vaill. paris. T. 20. F. 1.

8. Art. J. bulbosus. Knollige Simſe. (Linné.)

Halm etwas zuſammengedrückt, ungetheilt; Blätter linienförmig, gerinnt; Doldentraube gipfelſtändig; Kronblätter abgeſtumpft; Kapſel abgeſtumpft, kürzer. Wurzel gerade liegend, kriechend, ſehr äſtig, Blätterbüſchel und Halme treibend. Halm 2 — 12 Z. hoch, unter der Mitte beblättert. Blätter dem Halme nicht gleichlang, ſehr ſchmal, zugeſpitzt, hängend, kahl, unten geſtreift, an der Baſis ſcheidig. Blattſcheiden ſchlaff, an den Seiten dünnhäutig, am Rande weißlich, an der Spitze ſchief-abgeſtutzt. Riſpe doldentraubig, ungleich, gipfelſtändig, gerade vielblüthig. Blüthenſtiele faſt getheilt, Afterblätter borſtenartig, pfriemenförmig. Blüthen purpurfarben. Kapſel faſt kugelich, dunkelfarben, glänzend, die Kronblätter überragend. Saamen durchſcheinend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, feuchte Wälder, überſchwemmte graſige Plätze und mit Waſſer bedeckter Sandboden.

Synonyme: J. compressus. (Jacquin. hort. vind. p. 235.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 213. Willdenow. enum. p. 392. Hoffmann. Germ. p. 167. Persoon, syn. pl. p. 385. De Vest. Man. bot. p. 565.

Abbildungen: Leers Herb. p. 9. T. 13. F. 7. Flora Danica. 431. Barrelius icon. 747. n. 11. Gme-

lin, sib. 1. p. 67. T. 17. F. 2. Moris. hist. 3. p. 227. S. 8. T. 9. F. 11. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 9.

9. Art. J. bufonius. Kröten = Simſe. (Linné.)

Halm zweitheilig, faſt zuſammengedrückt; Blätter linienförmig, rinnig geſtielt; Blüthen einzeln, ſitzend, ſechsmännig. Wurzel dicht, faſerig. Halm mehrfach, 4 — 10 Z. hoch, aufrecht, rundlich, kahl, gegliedert. Blätter linienförmig, ſtachelſpitzig, nach oben rinnig, an der Baſis ſcheidig. Blüthen vor der Entfaltung lanzettlich = linienartig, ſitzend, einzeln, abgerückt, einſeitig geſtellt, eine immer in der Achſel der Theilung des Stammes. Kronblätter lanzett = pfriemenförmig, drei innere kürzer. Kapſel länglich, faſt dreiſeitig, glänzend, dunkelfarben. Saamen zahlreich, dunkelfarben. Sommergewächs. Blüthezeit: Juni bis September. Vaterland: Europa. Standort: feuchte Orte, Aecker, Wieſen, Raine und beſonders Ränder ſtehender Wäſſer.

Literatur: Willdenow. enum. I. c. Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 214. Persoon. syn. pl. p. 385. Hoffmann, Germ. p. 167. De Vest. Man. bot. p. 566.

Abbildungen: Leers Herb. p. 90. T. 13. F. 8. Barr. icon. 263. 264. Lob. ic. 18. Sturm. Deutſchl. Flor. I. 9.

10. Art. J. aquaticus. Waſſer = Simſe.

Halm aufgerichtet, beblättert; Blätter knotig = gliederig, zuſammengedrückt = rundlich; Rispe zuſammengeſetzt; Kronblätter abgeſtumpft. Wurzel büſchelig = faſerig. Halm bis 1 F. hoch, an der Baſis öfters liegend, kahl, zuſammengedrückt, in Scheiden. Blätter wechſeln, aufrecht, linienförmig, zugeſpitzt, kahl, rundlich, hohl, geſtreift, gliederig = knotig, an der Baſis ſcheidig. Rispe gipfelſtändig, äſtig, zweitheilig. Blüthen ſitzend, büſchelig, gipfel = und ſeitenſtändig. Kronblätter faſt gleich, etwas abgeſtumpft, purpurn. Kapſel länglich, dreiſeitig, abgeſtumpft, ſtachelſpitzig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe und Ränder ſtehender Wäſſer.

Synonyme: J. articulatus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 211.) J. obtusifolius. (Hoffmann. Germ. I. p. 166.) J. adscendens. (Sprengel. Hall. p. 111.) Host.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 211. Willdenow. enum. p. 391. Smith. Brit. Vol. I. p. 279. De Vest. Man. bot. p. 565. Wibel. Werth. p. 218.

Abbildungen: Leers Herb. p. 89. T. 13. F. 6.

11. Art. J. capitatus. Kopfförmige Simſe. (Weigel.)

Halm und Blätter faſt borſtenförmig, ſteif; Doldentraube faſt gipfelſtändig, in etwas zuſammengeſetzten Köpfchen; Zipfel der äußern Kronblätter zugeſpitzt, die der innern kürzer, ſpitz; Kapſel eiförmig, ſpitz, dreifächerig, überragend. — Blüthen dreimännig, Halm in Blattſcheiden, Blätter gerinnt, flach. — Halm bis ½ F. hoch, einfach, ſeltener unter dem Köpfchen etwas äſtig, meiſt nackt, an der Baſis der Blätter ganz kurze, ſchlaffe Blattſcheiden. Köpfchen gipfelſtändig. Sommergewächs. Blüthezeit: Sommer. Vaterland: Teutſchland und Spanien. Standort: feuchtes Land, periodiſch überſchwemmte Orte, Sümpfe, und die Ränder ſtehender Wäſſer.

Synonyme: J. gracilis. (Roth. Germ. I. p. 155. II. 402.) J. ericetorum. (Pollich. pal. n. 350.) J. mutabilis. (Cavan. icon. 3. p. 49.) J. foliatus minimus. (Bauchin. hist. 2. p. 523. Rupp. Jen. 146.) J. capitatus β. (Weigel, obs. 28.)

Abbildungen: Cavan. icon. T. 296. F. 2. Weigel, obs. T. 2. F. 5.

12. Art. J. squarrosus. Sparrige Simſe. (Linné.)

Halm nackt; Blätter borſtenförmig, gerinnt; Rispe gipfelſtändig, zuſammengeſetzt. Wurzel verraſend, faſerig, Faſern ſehr zart. Wurzelblätter ſehr zahlreich, raſig, dreiſeitig-borſtenförmig, ſtechend, ſehr derb, gerinnt, glänzend, vom Halme viel überragt, und an der Baſis ihm umgebend. Rispe ſtraff, äſtig, aufrecht, dicht. Blüthenſtiele kurz, un-

gleich, getheilt. Afterblätter dünnhäutig, weißlich, glänzend. Kronblätter ei=lanzettförmig, abgeſtumpft, ſteif, glänzend, gelblich=weiß. Kapſel dreiſeitig, eiförmig, etwas abgeſtumpft. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: nördliches Europa. Standort: feuchte, graſige Plätze; Ränder ſtehender Wäſſer und Moorgründe.

Synonyme: J. sprengeli. (Willdenow. prodr. n. 394. T. 4. F. 8.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 209. Persoon. syn. pl. p. 384. Hoffmann. Germ. I. p. 165. De Vest. Man. bot. p. 564.

Abbildungen: Flora Danica. T. 430. Moris. hist. 3. p. 226. T. 9. F. 13. Loes. pruss. 15. T. 29. Sturm, Deutſchl. Flora. I. 9.

13. Art. J. supinus. Niedrige Simſe.

Halm zweitheilig; Blätter fadenförmig, gerinnt; Blüthenköpfchen dreiblätterig. Blüthen dreimännig. Wurzel knollig, mit Faſerbüſcheln beſetzt. Halm bis 3 Z. hoch, aufrecht, nach oben zu überliegend, kahl, beblättert, oben zweitheilig, ſelten einzeln. Blätter zart, fadenförmig=borſtenartig, wenig knotig=gliederig, rundlich, oben undeutlich gekielt, unten an kurzen, dünnhäutigen Scheiden, die am Rande weißlich ſind. Blüthen ſeiten= und gipfelſtändig, ſitzend, in ein wenigblüthiges, geknaultes Köpfchen vereinigt, und mit ſpreuartigen, durchſichtigen, weißlichen Afterblättern umgeben. Kronblätter eiförmig, zugeſpitzt. Kapſel eiförmig, abgeſtumpft, den Kronblättern gleich hoch. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude. Vaterland: nördliches Europa. Standort: feuchte, ſumpfige und zeitweiſe überſchwemmte Orte.

Synonyme: J. subverticillatus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 212.) J. verticillatus. (Persoon. syn. pl. I. p. 384.) J. uliginosus. (Roth. Germ. II. p. 405.)

Literatur: Hoffmann. Germ. I. p. 166. Moench. Meth. p. 241. G. M. Sch. Flor. d. Wett. I. p. 500. Willdenow. enum. p. 391. De Vest. Man. bot. p. 565.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 13. Flora Da-

nica. T. 817. 1099. Scheuchzer, agrostis 330. T. 7. F. 10. Moris. hist. 3. p. 227. S. 8. T. 9. F. 4. Plack. almag. 179. T. 32. F. 3. Moench. hass. n. 296. T. 5.

14. Art. J. inflexus. Gekrümmte Simſe. (Willdenow.)

Halm nackt, an der Spitze gebogen; Rispe ſeitenſtändig ausgebreitet; Kapſel länglich, zugeſpitzt. Der J. communis viel ähnlich. Halm dünner fadenförmig, länger, weniger aufrecht, an der Baſis mit purpurfarbnen, glänzenden Schüppchen bedeckt, über der Rispe in Spitze auslaufend, die gekrümmt iſt. Rispe größer, Blüthenſtiele und Stielchen länger, geſtreift. Kronblätter länger, pfriemenförmig, zugeſpitzt, die innern drei kürzer. Kapſel länglich, zugeſpitzt, ſchwärzlich, glänzend, der Krone gleich hoch. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland und England. Standort: naſſe, ſumpfige Orte, Wälder und Ränder ſtehender Wäſſer.

Synonyme: J. glaucus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 206.)

Literatur: Willdenow. prodr. n. 390. Hoffmann. Germ. I. p. 165. Moench. Meth. p. 240. Wibel. Werth. p. 218. Willdenow. enum. p. 390. Persoon syn. pl. I. p. 383. De Vest. Man. bot. p. 563.

Abbildungen: Leers Herb. p. 88. T. 13. F. 3. Host. Gram. III. T. 81.

15. Art. J. communis. Gemeine Simſe. (Meyer.)

Halm an der Baſis ſcheidig, oben nackt, geſtreift; Blattſcheiden faſt blattlos; Rispe ſeitenſtändig, ausgebreitet, faſt auseinandergeſetzt; Kapſel verkehrt-eiförmig, abgeſtumpft. Halm bis 3 F. hoch, dicht, voll dichtes Markes, leicht brechlich. Wurzel dick, gerade liegend, Halme und Blätterbüſchel treibend. Blüthen ſechsmännig, etwas bräunlich; Kronblätter gleich. Kapſel verkehrt-eiförmig, faſt dreiſeitig, etwas abgeſtumpft. Saamen braun. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa und Nordamerika.

Standort: Sümpfe, naſſe Wälder und die Ränder ſtehen-der Wäſſer.

Varietäten:

α. conglomeratus. Geknaulte. Doldentraube geknault, kopf-förmig.

β. effusus. Ausgebreitete. Doldentraube ſchlaff, ausgebreitet.

Synonyme: J. effusus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 205.) J. conglomeratus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 205.)

Vulgärnamen: Flatter-Simſe. Buſch-Simſe.

Literatur: Willdenow, enum. p. 390. Persoon, syn. pl. I. p. 383. Hoffmann. Germ. I. p. 164. De Vest. Man. bot. p. 563.

Abbildungen: Leers. Herb. p. 87. T. 13. F. 1. 2. Host. Gram. III. T. 82. 83. Flora Danica. T. 1094.

16. Art. J. filiformis. Fadenförmige Simſe. (Linné.)

Halm faſt blattlos, ſchwach; Doldentraube faſt gipfel-ſtändig, faſt einfach; Kronenblätter an den Zipfeln lanzettförmig, zugeſpitzt, die Kapſel deckend; Kapſel mehr kugelförmig, abge-ſtumpft. Wurzel rund, gegliedert, ſehr kriechend, mit vie-len haarförmigen Faſern. Halm rund oder etwas zuſammen-gedrückt, nackt, ſchwach, fadenförmig, geſtreift. Blätter dem Halme nicht gleichlang. Riſpe ſehr einfach, wenigblü-thig, weißlich, unter der Hälfte des Halmes hervorbrechend. Blüthenſtiele ein oder zweiblüthig, kurz, ungleich. Afterblätter klein, lanzettlich, gegrannt. Kronblätter abwechſelnd kleiner, pfriemenförmig, gelblich-grün, die drei innern viel kleiner. Kapſel eiförmig, dreiſeitig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſchlammige, ſumpfige Orte und Moorgrund.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 207. Willdenow. enum. p. 391. Persoon. syn. pl. I. p. 383. Hoffmann. Germ. I. p. 165. De Vest. Man. bot. p. 564.

Abbildungen: Leers Herb. p. 89. T. 13. F. 4. Host. III. T. 84. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 9.

LVII. Gattung. Luzula. Luzula.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

Einfache ſechsblätterige, unterſtändige, kelchartige Blüthenhülle. Drei Narben. Kapſel oberſtändig, einfächerig, dreiklappig. Drei Saamen, am Grunde der Kapſel.

1. Art. L. pilosa. Haarige Luzula. (Willdenow.)

Doldentraube einblüthig, faſt gipfelſtändig, zuſammengeſetzt, etwas ausgeſpreitet; Blüthen einzeln; Kapſel abgeſtumpft. Wurzel verraſend, vielfach, ſproſſig. Blätter flach, linienartig, zugeſpitzt, an der Baſis ſcheidig, kahl, am Rande durch lange, weiße Haare wimperig; die Wurzelblätter länger, jedoch kürzer als der Halm, an den Stengelblättern vorzüglich die obern Blattſcheiden am Rande behaart. Halm $\frac{3}{4}$—1 F. hoch, rund, ſchwach-geſtreift, kahl, dreiblätterig. Zipfel der Blüthenhülle eiförmig, zugeſpitzt, glänzend, die äußern Blättchen gekielt, ſchwärzlich, die innern flach, am Rande vertrocknet-dünnhäutig, Staubfäden mit den Zipfeln abwechſelnd. Kapſel etwas kürzer als die Blüthenhülle, dreiſeitig-kugelich, abgeſtumpft, kurz ſtachelſpitzig. Blüthezeit: Anfangs Frühling. Staude. Standort: Wälder, Geſträuch und graſige Plätze.

Synonyme: Luzula vernalis. (De Candolle in Desv. Journ. bot. 1. p. 138.) Juncus pilosus. (Willdenow. prodr. n. 397.)

2. Art. L. campestris. Feld-Luzula. (De Candolle.)

Doldentraube faſt gipfelſtändig, einfach; Zipfel der Blüthenhülle ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, die innern länger; Wurzel kriechend, ſproſſig. Wurzel ſehr veräſtet, vieltheilig. Blätter länger und ſchmäler als an der vorigen Art, an den Rändern etwas ſcharf und zottig-wollig. Halm bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch. Doldentraube gipfelſtändig, gewöhnlich 3—5 Aehrchen, die 5—10 blüthig ſind. Zipfel der Blüthenhülle kaſtanienfarben, glänzend, gegen den Rand zu bläſſer, in der Mitte ſchwärzlich, ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, die innern etwas länger, alle die Kapſel überragend. Kapſel dreiſeitig-kugelich,

kurz-ſtachelſpitzig, überragend. Blüthezeit: Frühling. Staude. Standort: Wälder, Gebüſche und dürre ſchattige Grasplätze.

Varietäten:

α. pumilia. — Zwerg-Luzula. — Halm bis 4 Z. hoch. Doldentraube arm, 1 — 3 Aehrchen.

β. elata. — Breite Luzula. — Halm bis ½ F. hoch. Doldentraube 3 — 5 Aehrchen.

Synonyme: Juncus campestris. (Willdenow. prodr. p. 398.)

3. Art. L. erecta. Aufrechte Luzula. (Desvaux.)

Doldentraube faſt gipfelſtändig, faſt zuſammengeſetzt, ährig, aufrecht; Zipfel der Blüthenhülle ei-lanzettförmig, die äußern länger, zugeſpitzt, die innern etwas abgeſtumpft, ſtachelſpitzig, kürzer. Wurzel faſerig. Der vorigen Art viel ähnlich. Doldentraube vielblüthig, aus 5 — 20 Aehrchen öfters zuſammengeſetzt. Halm bis ½ F. hoch. Blätter am Rande ſägig-ſcharf. Blüthezeit: Frühling. Staude. Standort: Wälder, Gebüſche, zeitweiſe überſchwemmtes Land, Ränder ſtehender Wäſſer und naſſe graſige Orte.

Varietäten:

α. pallescens. — Blaſſe L. — Hoch, ſtark, Blüthchen etwas groß, einige ſitzend.

β. conferta. — Gehäufte L. — Die Aehrchen in ein Köpfchen gedrängt, Blüthen etwas langgeſtielt.

γ. miracantha. — Vielſpitzige L. — Klein, ſchwach, Blüthchen klein, einige ſitzend, die andern kurz-geſtielt.

Synonyme: Luzula campestris. (Kunth. Flora Berol. p. 98.) Luzula pallescens. (Weihe. Gr. exs. n. 220.) Juncus campestris. (Willdenow. prodr. n. 398.)

Schlußbemerkung zu dieſen Gattungen und ihren Arten: „Es muß rückſichtlich ihres Einfluſſes auf die Natur und den menſchlichen Haushalt auf das verwieſen werden, was von den Gramine'n am Schluſſe geſagt iſt".

** Kelch kronenartig. Saamen an die Klappenwände geheftet.

LVIII. Gattung. Veratrum. Nießwurz. Germer.
Franz. Varaire. Vératre.

VI. 3. Hexandria trigynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und drei Staubwegen, auch Polygamia monoicia. Zwitterblüthen und getrennte Geſchlechter auf einer Pflanze.

Von Juſſieu zu Colchicaceae und von Brown zu Melantheae genommen.

Die Zwitterblüthen keinen Kelch, eine ſechsblätterige Blumenkrone; ſechs Staubfäden, drei Griffel; dreifache, vielſaamige Kapſel. Die männlichen Blüthen (d. h. wo die weiblichen Gebilde unentwickelt ſind) keinen Kelch, ſechsblätterige Blumenkrone, ſechs Staubfäden; nur eine Anlage von Griffel. Aeußere Saamenhaut häutig, trocken, innere zart, dichte an den Kern liegend. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo kurz, klein, an der Baſis liegend, und mit dem Schnäbelchen nicht vorragend.

1. Art. V. nigrum. Schwarze Nießwurz.

Traube faſt auseinandergeſetzt, rispenartig; Afterblätter linien=lanzettförmig, ſehr lang, einige den filzigen Blüthenſtiel überragend. Höhe bis zu 3 F. Stengel rund, unten einfach, oben äſtig; Blüthen rispenartig bis an den Gipfel der Aeſte hin. Blüthenſtiele einzeln, einblüthig. Krone ausgebreitet, purpurbräunlich; Kronblätter eiförmig=zugeſpitzt, unten feinnervig. Staubfäden aufrecht=ausgebreitet. Wurzelſtock faſt eiförmig, mit vielen einfachen Faſern. Wurzelblätter faſt eiförmig, ſitzend, etwas ſtengelumfaſſend, dichtnervig. Stengelblätter lanzettförmig, nach unten verſchmälert, ſitzend, dichtnervig. Afterblätter den Stengelblättern ähnlich. Staude. Vaterland: Sibirien, Ungarn und Oeſterreich. Standort: trockene, ſonnige Plätze. Eigenſchaften: Die Blumen riechen und das Gewächs kömmt in ſeine Wirkungen der V. album nahe. Zierpflanze.

Synonyme: Helleborus albus, flore atro rubente. (Bauchin. pin. 186.)

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 336. Moris. hist.

3. p. 485. S. 12. T. 4. F. 1. Boulliard. Herb. de la Françe. T. 149.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 896. Scop. carn. n. 1234. Kniph. cent. 4. n. 91. Gmelin, sib. 1. p. 76. Tournef. inst. 273.

Hiſtoriſche Nachrichten: Unter dem griechiſchen Namen Ἐλλέβορος — Helleboros — ſtehen Nachrichten und Anführungen: Lucret. IV, 641. Pers. sat. I, 51. Cels. VI, 7. V, 8. 22. Colum. VI, 3. 38. Plinius XXV, 5. Gell. XVII, 15. Horat. sat. II, 3. 82.

2. Art. V. album. Weiße Nießwurz.

Traube riſpenartig, Afterblätter länglich, einige den weichhaarigen Blüthenſtielen faſt gleichlang, Blüthen aufrecht. Stengel an 3 F. hoch; Blätter groß, ſtiellos, eirund, nach der Länge gefaltet, ſchöngrün; Blüthen weißlich, alle geſtielt. Staude. Vaterland: Rußland, Sibirien, Griechenland, Oeſterreich, Italien und die Schweiz. Standort: Alpen und Voralpen. (In Gärten ebenfalls Zierpflanze, und Arzneigewächs.)

Synonyme: Veratrum pedunculis corolla erecta patente brevioribus. (Gmelin sib. 1. p. 75.) V. spica paniculata, floribus sexu distinctis. (Hall. helv. n. 1204.) Helleborus s. veratrum album. (Dod. pempt. 383.) Helleborus albus, flore sub viridi. (Bauch, pin. 186.) Helleborus albus, exalbido flore. (Cluss. hist. 1. p. 274.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed Willd. IV. p. 895. Scop. carn. n. 1233. Mattusch. sil. n. 729. Pall. it. 1. p. 49.

Abbildungen: Mill. dict. n. 1. ic. T. 271. Gunn. norv. n. 315. T. 1. Jacq. austr. T. 335. Ludw. ect. T. 137. 138. Gaertner, de fruct. et sem. I. p. 71. T. 18. Tourn. T. 145.

Hiſtoriſche Nachrichten: Unter dem griechiſchen Namen Ἐλλέβορος — Helleboros — finden ſich Nachrichten: Plinius XXV, 5. 11.

LIX. **Gattung.** Colchicum. **Zeitloſe.** Franz. Colchique. Engl. Meadow-Saffran. (Wieſenſafran.)

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

Verſchiedene teutſche Namen: Spinnblume. Nackte Jungfer.

Namenabſtammung: *Κολχικὸν* — Colchicon. — weil es in Colchis häufig wuchs, davon ſo benannt.

(Von Juſſieu zu Colchiceae, und von Brown zu Melanthaceae genommen.)

Vor Linné wurde auch Amaryllis lutea und Bulbocodium vernum mit dieſem Namen bezeichnet. Blüthe auf der Wurzel ſitzend; Kelch eine Blüthenſcheide; Blumenkrone unterſtändig, trichterförmig, mit ſehr langer Röhre und ſechstheiligem Rande, Narben röhrig; Kapſel überſtändig, dreifächerig, dreilappig, die Scheidewände aus dem umgeſchlagenen Rande der Umfangswand gebildet; Saamen zahlreich, am innern Winkel der Scheidewände ohne Ordnung angeheftet.

1. Art. C. autumnale. Herbſt-Zeitloſe. (Linné.)

Blätter aufrecht, lanzettförmig, am Rande flach, die Staubfäden mit der Blume nicht gleichhoch. Wurzel faſt rund, zwiebelich, an einer Seite flach, gerinnt, an der andern gewölbt, häutig, braun, im Frühlinge und Ausgang Sommers fleiſchig und ſaftig, im Herbſte vertrocknet. Blätter gewöhnlich drei aus der Wurzel, kahl, rückwärts gekielt, ganz, blaßgrün. Blüthe ſchön, roſenfarben, Röhre dreiſeitig, aufrecht. Das ganze Gewächs iſt eigentlich blos Zwiebel und Blume. Kapſel verkehrt eiförmig, dreiſeitig. Saamen eilich-kugelich. Saamenhaut häutig-ſchwammig, zart, dichte an den Kern liegend. Saamenſubſtanz knorpelich, hart. Embryo ſehr klein, eiförmig-kugelich, nach unten an der Baſis, aber etwas ſchief, ſeitwärts, und außer der Längenaxe des Saamenlappens liegend; nicht vorragend am Nabel, mit dem ſtumpfern Ende gegen den Umfang, und mit dem Schnäbelchen gegen die Mitte zu. Gaertner, de fruct. et sem. pl. I. p. 70. T. XVIII. Blüthezeit: Auguſt—November. Staude. Vaterland: Europa. Standort: naſſe Wieſen, in und außer den Wäldern. Nutzen und

Eigenſchaften: In den Gärten mit einigen Spielarten als Zierblume angebaut. Giftgewächs für Menſchen und Vieh. Verurſacht Brennen an den Lippen und der Zunge, vielen Speichel, Erſtarren der Zunge, Krampf an der Kehle, Harn- und Stuhlbeſchwerden, Schmerzen im Magen und den Gedärmen, Kopfſchmerzen, Durſt, Blutabgang, Angſt und Tod. In der Arznei wird ſie als harntreibendes und auflöſendes Mittel gebraucht, und in Waſſerſucht und Bruſtübeln mit Honig zubereitet angewendet. Eine Abkochung der Blätter tödtet die Läuſe des Rindviehes, wenn dieſe damit gewaſchen werden.

Synonyme: C. commune. (Bauch. pin. 67.) C. vernum. γ. (Bauch. pin. R.)

Vulgärnamen: Hundstod, Wieſenſafran, Lichtblume, Uchtblume, Nackte Hure, Kälberſäckchen, Stärkſäckchen. Franz. Tue-chien.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 272. Willdenow, enum. p. 401. Persoon, syn. pl. I. p. 398. Hoffmann, Germ. I. p. 174. De Vest. Man bot. p. 568. Hort. cliff. 140. Hort. ups. 90. Roy. lugdb. 41. Sauv monsp. 18. 19. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. n. 448. Pollich. pal. n. 366. Roth. Germ. 158. II. 416. (Ueber die Zwiebel; Hedwig. Samml. zerſtr. Abh. u. Beob. B. I. S. 44. 92.) Hall. helv. n. 1255. Fuch. hist. 356. 357. Camer. epist. 845. Dodon. purg. 371.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 101. Sturm. Deutſchl. Flora. I. Herb. Blackw. T. 566. Knorr. thesaur. I. T. Z. 1. Bulliard Herb. de la France. T. 18. Plenk, icon. pl. med. T. 279.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides IV, 84. 85. Ἐφήμερον — Tagblume — auch Ἶρις ἀγρία — Feldſchwertl. — (Der Name Tagblume — Ephemeron — iſt von der Giftartigkeit hergenommen, weil nach dem Genuſſe noch an demſelben Tage der Tod erfolgt.) Plinius XXV, 13. Ephemeron. XXVIII, 9. zu den Giften gezählt. Horat. Epod. XVII, 35. als Gift benannt.

Bedeutung in der Blumenſprache: Meine ſchönen

Tage ſind verblüht. Des Lebens Mai blüht einmal, und nicht wieder.

Alismoideae. Alismen. Franz. Les alismoides.

Mehrere Fruchtknoten. Kapſel einfächerig. Kräuter, Waſſergewächſe.

* Blüthen in Dolden oder Quirlen.

LX. Gattung. Butomus. Blumenbinſe. Franz. Joncfleuri. Engl. Flowering-Rusch. (Blühende Binſe.)

IX. 3. Enneandria hexagynia. Neun Staubfäden und ſechs Staubwege an Zwitterblüthen.

Verſchiedene teutſche Namen: Blumenſchilf, Lenſchried, Waſſerliſch.

(Nach Brown zu Hydrocharideae gehörend, auch eine Familie Butomeae iſt gebildet.)

Namenabſtammung: *Βούτομον, τό* — Butomon — von *βοῦς*, viel, und *τόμος*, Theil ꝛc.

Hiſtoriſche Nachrichten: Unter dem Namen Bulomos kömmt ein Sparganium vor. Theophrast hist. pl. IV, 8.

Dreiblättrige Hülle; kein Kelch; ſechsblättrige, unterſtändige Blumenkrone; ſechs Kapſeln, vielſaamig, nach innen aufſpringend; Saamen an die Wände geheftet.

(Lin. gen. pl. ed. Schreber. n. 693. De Neck el. bot. n. 1063. Borkh. tent. n. 127.)

1. Art. B. umbellatus. Schirm-Blumenbinſe. (Linné.)

Blüthen in einer Dolde; Staubfäden auf den Fruchtboden. Wurzel knollig, faſerig, weiß. Schaft bis 4 F. hoch, aufrecht, ſteif, rund, kahl, einfach, nackt, die Blätter überragend. Blätter alle aus der Wurzel, aufrecht, ſchwertförmig, kahl, ſchmal, ganzrandig, ſchwammiger Subſtanz, unten dreiſeitig, oben flach, zugeſpitzt. Blüthendolde gipfelſtändig, einfach, vielblüthig. Blüthenſtiele einfach, aufrecht-ausgebreitet; einblüthig, an der Baſis nebenblättrig. Kronen-

blätter groß, gewölbt, abwechſelnd kleiner, weiß-purpurn oder roſenfarben. Saamen klein, faſt walzenartig, geſtreift, an einer Seite eine ſchmale, häutige Rippe, Nabel deutlich, röthlich. Saamenhaut doppelt, äußere kruſtenartig, hart, brechlich; innere häutig, ſehr zart, grün, dicht an dem Kerne liegend. Saamenlappen gegen den Nabel zu verſchmälert, rundlich, von Subſtanz fleiſchig, weiß. Embryo eilich-kugelich, klein, grünlich, den Nabel gegenüber gelegen, mit dem Schnäbelchen nicht vorragend. Gaertner: de fruct. et sem. pl. I. p. 74. T. 19. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: naſſer, ſchlammiger Boden an den Rändern ſtehender, oder langſam fließender Wäſſer. Nutzen: Zur Torferzeugung beitragend. In den Gärten unter geeigneten Umſtänden Ziergewächs. Das Vieh meidet das Gewächs. Die Holländer verfertigen aus den Blättern Körbe und Matten.

Synonyme: Orobanche hypopytys lutea. (Mentz. pug. T. 3.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 491. Willdenow, enum. p. 436. Persoon, syn. pl. I. p. 451. Hoffmann Germ. I. p. 486. De Vest. Man. bot. p. 636. Cam. epit. 781. Hall. hist. 2. n. 1186.

Abbildungen: Besl. hort. Egyst. vern IX. T. 4. F. 4. Flora Danica. T. 604. Schkuhr. bot. Handb. T. 111. Sturm. Deutſchl. Flora. I. Moris. hist. 3. p. 468. S. 12. T. 5. F. 1.

Bedeutung in der Blumenſprache: Biegſamkeit, Geſchmeidigkeit, Nachgiebigkeit.

LXI. Gattung. Alisma. Froſchlöffel. Franz. Platain d'eau. Fluteau. Engl. Water-Platain.

VI. 5. Hexandria polygynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und vielen Staubwegen.

(Von dieſer Gattung führt die Familie den Namen. Urheber R. Brown.)

Namenabſtammung: Ἄλισμα, von λίσσομαι, von ſelbſt daſein, ungerufen ꝛc.

Kelch dreitheilig, unterſtändig; Krone dreiblättrig, flach. Kapſel mehrere, gedrängt, zuſammengedrückt, einſaamig, an einen gemeinſchaftlichen Fruchtboden geheftet, oberſtändig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber n. 625. De Neck, el. bot. n. 1110. Borkh. tent. n. 121.)

1. Art. A. plantago. Gemeiner Froſchlöffel, Waſſer-Wegerich. (Linné.)

Blüthen quirlförmig, zuſammengeſetzt-rispenartig; Saamen abgeſtumpft dreiſeitig; Blätter zugeſpitzt, an der Baſis herzförmig. Wurzel dick, fleiſchig, weiß, faſerig. Stengel 1 — 3 F. hoch, kahl. Blätter: die unterſten ſchwimmend, linienförmig, an der Baſis ſcheidig, die andern außer dem Waſſer, länger, geſtielt, an der auch einige verdünnt, öfters ungleich, innere zugeſpitzt, 5 — 7 nervig. Rispe ½ — 1 F. hoch, öfters ſehr äſtig, Aeſte und Blüthenſtiele quirlförmig, an der Baſis ſchuppenförmige Afterblätter, Krone weiß-bläulich. Frucht — Achä'n — abwechſelnd, angedrückt, in einen Kreis geſtellt, zuſammengedrückt, dreiſeitig, am Rücken eine ſchmale Rinne, an den Seiten breiter, flach, an der Spitze abgeſtumpft, öfters mit bleibendem Griffel, an der Baſis ausgerandet. Saamen roth, länglich, an beiden Seiten vom Nabel aus eine längliche Furche, wodurch er wie zuſammengelegt erſcheint, kahl. Saamenhaut einfach, häutig, zart. Saamenſubſtanz nicht wahrnehmbar. Embryo von der Geſtalt des Saamens, rundlich-zugeſpitzt, zuſammengelegt, weiß, an dem obern Ende keulenförmig. Gaertner, de fructibus et sem. pl. II. p. 22. T. 84. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort; die Ufer ſtehender und langſam fließender Wäſſer, wenn der Boden ſumpfig und ſchlammig iſt. Nutzen: In der Medizin wurde ſie als ein Mittel gegen die Hundswuth empfohlen. Die Blätter wurden angewendet, um bei Waſſerſüchtigen Bläschen an den Unterſchenkeln hervorzubringen. Die Wurzel wurde gegen Hämorrhoiden gebraucht. Das Gewächs hat eine Schärfe, und ſoll Kühe und andere Thiere tödten. Die Ausfüllung ſtehender Wäſſer durch Vegetation wird durch daſſelbe mitbewirkt.

Varietäten:

α. latifolia. — Breitblättriges F. — Blätter eiförmig, zugeſpitzt.

β. angustifolia. — Schmalblättriges F. — Blätter lanzettförmig, an beiden Enden verſchmälert.

Synonyme: Damaſonium foliis ellipticis, lanceolatis, capitulo rotunde-triqueſtro. (Hall. helv. n. 1184.) Alisma fructa obtuso trigons. (Flora lapp. 138. Fl. Suec. 300. 323. Hort. cliff. 421. Gmelin sib. I. p. 77.) Plantago aquatica latifolia. (Bauchin. pin. 190.) Plantago aquatica. (Cam. epit. 264. Tabern. 734. Dodon cer. 267. hist. 606.) *β.* Plantago aquatica angustifolia. (Bauch. pin. 190.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 276. Willdenow. enum. p. 402. Persoon, syn. pl. I. p. 400. Hoffmann, Germ. I. p. 175. De Vest. Man. bot. p. 577.

Abbildungen: Flora Danica. T. 561. Schkuhr, bot. Handb. T. 102. Plenk. icon. pl. med. T. 292.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius, XXV, 10.

2. Art. A. natans. Schwimmender Froſchlöffel. (Linné.)

Blüthen achſelſtändig und den Blättern entgegengeſetzt; Früchte walzenförmig, ſtachelſpitzig, geſtreift; Blätter an der Baſis nicht herzförmig. Das Gewächs weicht in der Geſtalt ſo ſehr ab, daß außer der Diagnoſe nichts Beſtimmtes ſich angeben läßt. Blumen weiß. Früchte 6 — 8 rundlich, mit dem kurzen Griffel an der Spitze. Saamen blaß. Embryo wie bei der vorigen Art. Gaertner, de fruct. et sem. pl. II. p. 22. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich, Schweden, Teutſchland und Sibirien. Standort: ſtehende Wäſſer und Sümpfe.

Synonyme: alisma ranunculoides. (Willdenow. prodr. n. 418.) Alisma foliis gramineis et ovatis, caule repente, umbella pauci flora. (Zinn. Goett. 112.) Damasonium repens, potamogetonis rotundifolii folio. (Vaill. act. p. 29.) Damasonium radiculas emittens

ex geniculis. (Vaill. paris. 46.) Ranunculus palustris, foliis gramineis et subrotundis. (Petit. gen. 47.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 278. Willdenow. enum. p. 403. Persoon. syn. pl. p. 401. Hoffmann. Germ. I. p. 175. De Vest. Man. bot. p. 578.

Abbildungen: Vaill. act. paris. 1719. p. 332. T. 17. F. 8.

3. Art. A. parnassifolia. Parnaſſenblättriger Froſchlöffel. (Linné.)

Blüthen quirlförmig, zuſammengeſetzt, rispig; Früchte hakenförmig, gegrannt; Blätter zugeſpitzt, herzförmig. Kleiner als die vorige Art; Blätter kleiner, die ſchwimmenden öfters eiförmig, zugeſpitzt, herzförmig, 7—9 nervig. Rispe einfach, öfter quirlig-traubig. Blüthezeit: Mitte Sommers. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: ſtehende Wäſſer mit ſumpfigen, ſchlammigen Boden. Einfluß: auf Torfbildung.

Synonyme: Ranunculus palustris. Flore albo, graminis parnassifolio. (Till. pisan. 145.) Alisma Damasonium et dubia. (Willdenow. prodr. n. 415 und 416.)

Literatur: Mant. 371. Bass. art. bonon. 1768. Hoffmann. Germ. 131. Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 278. Tourell. pilat. 140.

Abbildungen: Till. pisan. T. 46. F. 1.

LXII. Gattung. Sagittaria. Pfeilkraut. Franz. Flèche d'eau. flechière. Engl. Arrow-Head.

XXI. 7. Monoecia polyandria. Getrennte Geſchlechter auf einem Gewächſe mit vielen Staubfäden.

Namenabſtammung: von dem lateiniſchen Subſtantiv Sagitta, Pfeil, wegen der Form der Blätter.

Männliche Blüthe: Kelch dreiblättrig; drei faſt rundliche Kronenblätter; viele Staubfäden. Weibliche Blüthe: Kelch und Krone wie an der männlichen; viele Fruchtknoten

in ein Köpfchen geknault; viele Saamen, nackt, ziegeldach=artig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1441. De Neck el. bot. n. 1111. Borkh. tent. n. 1.)

1. Art. S. sagittifolia. Pfeilblättriges Pfeil=kraut. (Mönch.)

Schaft einfach; Blätter lanzettförmig zugeſpitzt, an der Baſis pfeilförmig. Höhe bis über 1½ F. Blätter alle aus der Wurzel, nervig, ganzrandig, kahl, blaßgrün, geſtielt, die unterſten im Waſſer. Blattſtiel lang, aufrecht, dreiſeitig, an der Baſis breiter, faſt ſcheidig. Blüthen weiß, unten röth=lich. Blüthenſtiele quirlförmig. Die männlichen Blüthen oben. Frucht überſtändig, eine Kapſel, vor der Reife linſenartig, zuſammengedrückt, dann halb mondförmig, mit kurzem Griffel an der Spitze, einfächerig, nicht ausſpringend, mit blaſſer Hülle. Gemeinſchaftlicher Fruchtboden kugelich, nackt, klein, punktirt. Nabelſtrauch kurz, innerhalb des Faches aus der Baſis der Kapſel ragend. Saamen eiförmig=länglich, in der Mitte ein Längenſtreifen auf beiden Seiten vom Nabel aus, wodurch er wie zuſammengelegt ausſieht, klein, punktirt, röthlich. Saamenhaut einfach, zart, durchſcheinend. Saa=menſubſtanz nicht wahrnehmbar. Embryo den Saamen ausfüllend, rund, zugeſpitzt, am obern Ende keulenförmig, zu=ſammengelegt, weiß. Gaertner, de fruct. et sem. pl. II. p. 22. T. 84. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſtehende und langſam fließende Wäſſer mit ſchlammig=ſumpfigen Boden. Einfluß: auf Torfbildung. In Gartenanlagen wird es an Ufern als Zier=gewächs angebaut, und im Herbſte durch Wurzeltheilung ver=mehrt.

Varietäten:

α. latifolia. — Breitblättriges P. — Lappen an der Baſis der Blätter ſchmäler.

β. angustifolia. — Schmalblättriges P. — Lappen der Blät=ter nur wenig vom Blattſtiele abſtehend.

Synonyme: S. foliis sagittalis acutis. (Flor. lapp. 244. Flora suec. 780. 869. Roy. lugdb. 493. Gron. virg.

116. Dalib. paris. 297. Gmel. sib. 4. p. 207. Pollich. pal. n. 907. Mattusch. sil. n. 696. Hoffmann, Germ. 338. Roth. Germ. I. 406. II. 480.) Sagitta foliis acuminatis. (Hall. helv. n. 1185.) Sagitta major. (Scop. carn. ed. 3. n. 1181.) Sagitta major et minor. (Tabern. p. 743.) Sagitta minor. (Dod. pempt. 588.) Sagitta acuminata minor latifolia. (Bauch. pin. 194.) β. Sagitta aquatica minor angustifolia. (Bauch. pin. 194.) γ. Sagitta aquatica major. (Bauch. pin. 194.) δ. Sagitta aquatica foliis variis. (Loess. pruss. 234.) Gramen bulbosum aquaticum. (Bauch. prodr. 4.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 408. Willdenow. enum. p. 971. Persoon, syn. pl. II. 563. Hoffmann Germ. II. p. 253. De Vest. Man. bot. p. 143. Moench. meth. p. 219.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 298. Knorr. thess. II. T. S. 2. Flora Danica. T. 172. Loess. pruss. T. 74.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius, hist. nat. XXI, 17.

** Blüthen ährenförmig (oder traubenförmig.)

LXIII. Gattung. Scheuchzeria. Scheuchzerkraut.

VI. 3. Hexandria trigynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und drei Staubwegen.

Namenabſtammung: von dem Botaniker Scheuchzer.

(In die Familie der Alismace'n durch R. Brown eingeſchoben.)

Kelch unterſtändig, ſechstheilig; Kapſel 3 — 6, einfächerig, zweiklappig, öfter zweiſaamig, die Saamen an den Grund der Kapſel geheftet.

1. Art. S. palustris. Sumpf-Scheuchzerkraut. (Linné.)

Wurzel rund, weiß, gekniet, kriechend. Stengel bis 1 F. hoch, einfach, beblättert. Blätter an der Baſis rinnig, an der Spitze zweiſchneidig, unten ſcheidig, die Scheide

breit, ſchlaff, am Rande dünnhäutig. Blüthen faſt traubig geſtellt; untere Blüthenſtiele den Blättern nicht gleichlang. Fruchtknoten bis ſechs. Staubfäden den Kelcheinſchnitten entgegengeſetzt, lang herausragend. Staubbeutel linienförmig länglich, zweifächerig. Narben ſitzend. Blüthezeit: Anfang Frühlings. Staude. Vaterland: Schweden, Lappland, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Sümpfe und Moorgründe. Einfluß: auf Torfbildung.

Synonyme: Juncus floridus minor. (Bauch. pin. 12. prodr. 43. theat. 190. Rudb. elys. I. p. 110.) Juncoidi affinis palustris. (Scheuchzer, Gram. 336.) Gramen junceum semine racemoso. (Loess. pruss. 114.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 263. Willdenow. prodr. n. 403. Flora suec. 297. 320. Roy. lugdb. 45. Hall. helv. n. 1310. Gmelin sib. I. p. 73. Berg. viadr. 67. Pollich. pal. n. 363. Hoffmann. Germ. 130. Roth. Germ. I. 159. II. 419.

Abbildungen: Flora lapp. 133. T. 10. F. 1. Fl. Danica T. 76. Rudb. elys. F. 2. Loess. pruss. T. 28.

LXIV. Gattung. Triglochin. Krötengras. Salzgras. Franz. Troscart.

VI. 3. Hexandria trigynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und drei Staubwegen.

Kelche unterſtändig, dreiblättrig, hinfällig; Krone dreiblättrig; Kapſel überſtändig, an der Baſis aufſpringend. Saamen einzeln.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 616. De Neck. el. bot. n. 1557. Borkh. tent. n. 424.)

1. Art. T. palustre. Sumpf-Krötengras. (Linné.)

Kapſel dreifächerig, faſt linienartig, glatt. Wurzel knotig, faſerig. Stengel bis über eine Hand hoch, aufrecht, rundlich, undeutlich geſtreift, ſtraff, einfach, nackt, kahl, die Blätter überragend. Blätter: Wurzelblätter grasartig, linienartig, gerinnt, ſchmal, ſchwarz-grün. Blüthen grün-

lich=röthelnd, klein, abwechſelnd, ährig=traubig, die untern ſehr kurz, die obern länger geſtielt, die Kapſel an den Stengel gepreßt. Traube ſehr lang, aufrecht. Blüthenblätter ſechs, eiförmig, abgeſtumpft, in doppelter Reihe, Nagel umgebogen, dem Staubfaden. Narben drei, federig. Kapſel linienförmig, abgeſtumpft, an der Baſis verdünnt, glatt, dreifächerig, von der Länge des Blüthenſtiels. Saamen linienförmig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: zeitweiſe überſchwemmte, ſumpfige Wieſen und Sümpfe. Einfluß: auf Torfbildung.

Synonyme: Juncago palustris. (Moench. Meth. p. 644.) Triglochin capsulis trilocularibus sublinearibus. (Flora suec. 298. 321. Gmel sib. I. p. 72. Act. Stockh. 1742. p. 147. Hall. helv. n 1308. Scop. carn. n. 446. Pollich. pal. 364. Hoffmann. Germ. 130. Roth. Germ. I. 158. II. 417.) T. fructu tenui. (Flora lapp. 134. Roy. lugdb. 44.) Gramen junceum spicatum. (Bauch. pin. 6. theat. 80. Tabern. 224.) Calamagrostis IV. (Dalech. hist. 1006.) β. Juncago maritima perennis, bulbosa radice. (Mich. gen. 44.) Juncago maritima. (Barrel. rar. 55.)

Vulgärnamen: Sumpfdreizack. Salzbinſe.

Literatur: Linné sp. pl. ed. Willd. II. p. 264. Willdenow enum. p. 400. Persoon syn. pl. I. p. 396. De Vest. Man. bot. p. 568.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 202. Leers Herb. p. 93. T. 12. F. 5. Sturm. Deutſchl. Flora I. Act. Stockh. 1742. T. 6. F. 1. 2. 3. Flora Danica. T. 490. Barrelius rar. T. 271.

2. Art. T. maritimum. Seeſtrands=Dreizack. Meerſalz=Binſe. (Linné.)

Kapſel ſechsfächerig, eiförmig, geſtreift. Der vorigen Art ſehr ähnlich. Wurzel faſerig. Stengel höher, dicker, nach oben verdünnt, geſtreift. Blätter länger, dicker, dunkelgrün. Traube länger, nach oben genähert. Narben ſechs. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpf und zeitweiſe überſchwemmtes

Wieſenland, ſo wie die Ränder ſtehender Wäſſer. Einfluß: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: T. fructu subrotundo. (Flora lapp. 135. Roy. lugdb. 45. Gort. gelr. 76.) Juncago palustris et maritima perennis, fructu breviore quinquecapsulari. (Mich. gen. 44.) Gramen spicatum alterum. (Bauch. pin. 6. theatr. 82.) T. capsulis sexlocularis ovalis. (Flora suec. 299. 322. Gmelin sib. 1. p. 72. Scop. carn. n. 447. Pollich. pal. n 365. Hoffmann Germ. 130. Roth. Germ. I. 159. II. 418.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 265. Persoon syn. pl. I. p. 396. Hoffmann Germ. I. p. 174. De Vest. Man. bot. p. 568.

Abbildungen: Flora Danica. T. 306. 238. Act. Stockh. 1742. T. 6. F. 4. 5.

LXV. Gattung. Tofielda. Tofielde.

VI. 3. Hexandria trigynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und drei Staubwegen.

(Nach R. Brown zu Melanthaceae gehörend.

Kelch unterſtändig, dreitheilig. Krone ſechsblättrig. Kapſel überſtändig, einfächerig, zweiklappig, vielſaamig.

1. Art. T. borealis. Nord-Tofielde. (Hudſon.)

Blüthen afterblättrig, traubig; Hülle am Blüthenſtielchen. Wurzel faſerig, verraſend. Wurzelblätter flach, ſchwertförmig, zugeſpitzt, nervig, derb, glatt; Stengelblätter viel kleiner. Stengel $\frac{1}{2}$ — 1 F. hoch, ſehr einfach, die Blätter überragend. Traube gipfelſtändig, nach unten auch unterbrochen. Blüthen gelblich, ſehr kurz geſtielt. Hülle 2 oder 3 blättrig, kürzer als der Kelch. Kapſeln drei, grünlich, an der Baſis verwachſen. Blüthezeit, Sommer. Staude. Vaterland: Sibirien, Lappland, Norwegen, die Schweiz und Salzburg. Standort: Sumpf, ſumpfige Wieſen und naſſe Wälder. Nutzen: zur Torfbildung beitragend.

Synonyme: Helonias borealis. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 274.) Anthericum calyculatum foliis ensifor-

mibus, perianthiis trilobis, filamentis glabris, floribus trigynis. (Flora suec. 269. 288. Gmelin sib. 1. p. 73. Mill. dict. n. 10. Hoffmann. Germ. 121.) Anthericum filamentis glabris. (Hall. helv. n. 1205.) Anthericum pseudo-asphodelus. (Jacquin vindb. 233.) Anthericum filamentis laevibus, perianthio trifido. (Host. cliff. 140. Gron. virg. 39.) Anthericum scapo nudo capitato, filamentis glabris. (Flora lapp. 139.) Scheuchzeria pseudo-asphodelus. (Scop. carn. n. 445. Roth. Germ. I. 159. II. 419.) Tofielda palustris. (Hudson. angl. 157.) Heritieria anthericoides. (Schrank. bavar. n. 580.) Phalangium alpinum palustre iridis folio. (Segu. veron. 2. p. 61.) Pseudo-asphodelus alpinus. (Bauch. pin. 29.) Pseudo-asphodelus. (Cluss. pann. 262.) Pseudo asphodelus secundus. (Cluss. hist. I. p. 198.)

Abweichender teutſcher Namen: Nördliche Schwindblume.

Abbildungen: Gmelin. sib. I. T. 18. F. 2. Flora Danica T. 36. Fl. lapp. T. 10. F. 3. Segu. veron. 2. T. 14.

Liliaceae. Lilien. Franz. Les Liliacées.

Kapſel dreifächerig. Saamen an den Winkel der Scheidewände im Centrum geheftet, in zwiefacher Reihe.

Fruchtknoten frei und einfach; Griffel einfach; Narben ein- oder dreifach. Kapſel immer dreifächerig, dreiklappig und vielſaamig. Die Saamen liegen immer in doppelter Reihe, und wagerecht am Vereinigungspunkte der Scheidewände. Staubfäden beſtändig ſechs. Kelch ſechsſpaltig oder ſechsblättrig. Blätter meiſt blos aus der Wurzel, den ſchaftförmigen Stiel umgebend, ungeſtielt, einfach, ganzrandig, ſaftig. Wurzel ſind knollig oder entſpringen aus der Zwiebel.

I. Asphodeloideae. Affodilen.

Blätter ſcheidig, meiſt alle aus der Wurzel. Kelch

ſechstheilig. Staubfäden auf dem Grunde des Kelches. Ein Griffel. Narbe einfach.

LXVI. Gattung. Anthericum. Zaunblume. Franz. Antéric.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubweg.

Beſondere teutſche Namen: Beinwell, Graslilie, Wiederthau.

(Von Jussieu zu Asphodeleae genommen.)

Namenabſtammung: ἀνθέριχος, der Schaft des Aphodils.

Kelch unterſtändig, ſechsblättrig; Staubfäden fadenförmig, nackt; Kapſel überſtändig, dreifächerig, dreiklappig; Saamen gewickelt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 570. De Neck. el. bot. n. 1537. Borkh. tent. n. 104. Persoon syn. pl. I. p. 367.)

Die Wurzel iſt bei dieſer Gattung faſerig; der Blüthenſtand ährig.

1. Art. A. liliago. Lilienartige Zaunblume. (Linné.)

Blätter flach; Schaft ganz einfach; Krone flach; Stengel geneigt. Außer den Diagnoſtiſchen Zeichen der folgenden Art ſehr ähnlich, und die Unterſchiede nur relativ. Kapſel eiförmig-dreiſeitig, tiefgefurcht, faſt runzlich, dreifächerig, dreiklappig. Saamen 6 — 8 in jedem Fache, an einer Fläche gewölbt, an der andern gewinkelt, ſchwarz, glänzend, mit kleinen Punkten beſetzt. Aeußere Saamenhaut kruſtenartig, dünn, zerbrechlich, innere dünnhäutig, röthlich. Saamenſubſtanz fleiſchig, zart. Embryo etwas gekrümmt, rundlich, beinahe ſo lang als der Saamen, in der Axe des Nabels liegend und nicht vorragend. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: trockene, ſandige Wälder, Hügel und Haideland. (In den Gärten als Zierpflanze angebaut. Trägt zur Beraſung des ſchlechtern Bodens bei.)

Gaertner, de fruct. et sem. pl. 1. p. 55. T. 16.

Synonyme: Phalangium liliago. (Persoon syn. pl. I. p. 369. Moench. Meth. p. 302. Schreber. spicil. 36.) Phalangium radicibus teretibus, foliis radicalibus carinatis, enſiformibus, petiolis unifloris. (Hall. helv. n. 1207.) Anthericum caulibus non ramosis, foliis planis. (Guett. stamp. 1. p. 128.) Phalangium parvo flore, non ramosum. (Bauch. pin. 29. Moris. hist. 2. p. 333. S. 4.) Phalangium non ramosum. (Dod. 106.)

Vulgärnamen: Erdſpinnenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 141. Willdenow enum. p. 371. Hoffmann Germ. p. 161. De Vest. Man. bot. p. 559. Hort. ups. 83. It. scand. 104. Flor. suec. 2. n. 290. Mill. dict. n. 3. Pollich. pal. n. 335. Kniph. cent. 21. n. 11. Roth. Germ. I. 150. II. 392.

Abbildungen: Jacquin. hort. vindob. T. 83. Flora Danica. T. 616. Moris. hist. S. 4. T. 1. F. 10.

2. Art. A. ramosum. Aeſtige Zaunblume. (Linné.)

Blätter flach; Stengel äſtig; Krone flach; Stengel gerade. Wurzel faſerig, Faſern lang, ſtark, dick. Stengel 2—3 F. hoch, rund, kahl, oben etwas äſtig. Blätter linienförmig, zugeſpitzt, bis 1 F. lang. Blüthenſtiel gegen die Baſis zu gliederig. Blüthen rispig oder traubig. Krone weiß. Kapſel faſt kugelich=dreiſeitig, tief dreifurchig, ſtachelſpitz. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: ſandige, trockene Hügel, Gebüſche und Haiden. Nutzen: zur Beraſung des ſchlechtern Bodens beitragend. (Ziergewächs in Gärten.)

Synonyme: Phalangium ramosum. (Persoon syn. pl. I.) Phalangium radicibus teretibus, foliis gramineis, caule ramoso, lane paniculato. (Hall. helv. n. 1208.) Anthericum foliis planis, corollis planis deciduis. (It. gotl. 178. Flor. suec. 267. 289.) A. caulibus ramosis, foliis planis. (Guett. stamp. p. 129.) Phalangium, parvo flore, ramosum. (Bauch. pin.

29. Lob. ic. 47.) Phalangium majus. (Cam. epit. 580.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 138. Willdenow. enum. p. 371. Hoffmann Germ. I. p. 160. De Vest. Man. bot. p. 558.

Abbildungen: Jacquin austr. T. 16. Plenk. icon. pl. med. T. 269.

3. Art. A. liliastrum. Lilienartige Zaunblume.

Blätter flach, Schaft einfach, Krone glockenartig; Staubfäden geneigt. Staude. Vaterland: Schweiz.

Synonyme: Hemerocalis floribus spicatis secundis. (Hall. helv. n. 1230.) Hemerocalis scapo simplici, corollis hexapetalis campanulatis. (Host. cliff. 128. Mill. dict. n. 4.) Liliastrum alpinum majus et minus. (Tournf. Scheuchz. alp. 1. p. 48. et 7. p. 514.) Phalangium magno flore. (Bauch. pin. 29.) Phalangium allobrogicum majus. (Cluss. cur. app. alt.) Phalangium (Dalech. hist. 852.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 142.

4. Art. A. serotinum. Späte Zaunblume.

Blätter etwas flach; Schaft einblüthig. Stengel mit 3 oder 4 lanzettförmigen, abwechſelnden, kleinen Afterblättern. Kronblätter röthliche Linien, Nagel gelb. Staubfäden nicht wollig. Staude. Vaterland: Sibirien, England, Schweiz.

Synonyme: Phalangium foliis crassulis, scapo unifloro. (Hall. helv. n. 1209.) Bulbocodium foliis subulato-leneariis. (Roy. lugdb. 41.) Bulbocodium alpinum juncifolium, flore unico intus albo, extus squalidus rubente. (Raj. angl. 3. p. 374.) Narcissus serotinus. (Cluss. pan. 262.) Narcissus autumnalis minor. (Bauch. hist. 2. p. 262.) Pseudo-narcissus. gramineo folio. (Bauch. pin. 51. prodr. 27. Rudb. elys. 2. p. 64. Burs. III. 41.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 134.

Abbildungen: Raj. angl. T. 17. F. 1. Rudb. elys F. 9. Sturm Deutſchl. Flora I. 7.

5. Art. A. ossifragum. Sumpf-Zaunblume.

Blätter ſchwertförmig; Staubfäden wollig. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Sümpfe. Einfluß: auf Torfentſtehung.

Synonyme: A. scapo folioso laxe spicato, filamentis villosis. (Flora lapp. 136. Roy. lugdb. 45.) Narthecium. (Moehr. E. N. C. 1748. p. 389. Wach. ultr. 303. Gort. gelr. 69.) Pseudo-asphodelus palustris anglicus. (Bauch. pin. 29.) Asphodelus luteus palustris. (Dod. pempt. 208.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 147. Flora suec. 268. 287. Mill. dict. n. 9. Gunn. norv. n. 136. Weber. spicil. fl. goett. p. 11. Hoffmann Germ. 121. Roth. Germ. I. 150. II. 392.

Abbildungen: Flora Danica. T. 42. Moehr. E. N. C. 1742. T. 5. F. 1. Plenk. icon. pl. med. 270.

LXVII. Gattung. Scilla. Meerzwiebel. Franz. Scille. Engl. Squill.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Jussieu zu Asphodeleae gehörig.)

Namenabſtammung: Σκίλλα, ἡ. der griechiſche Namen der Meerzwiebel.

Krone ſechsblättrig, ausgebreitet, hinfällig. Staubfäden faſt gleich, fadenförmig; Narbe einfach.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 567. De Neck. el. bot. n. 1534. Borkh. tent. n. 107.)

1. Art. S. amoena. Schöne Meerzwiebel.

Stengel winkelig, Blüthenſtiele abwechſelnd, den Blüthen nicht gleichlang; Afterblätter abgeſtumpft, ſehr kurz. Staude. Vaterland: Rußland, Teutſchland — Oeſtreich. —

Synonyme: Hyacinthus stellaris coeruleus amoenus. (Bauch. pin. 46.) H. stellaris bizantinus. (Besl. eyst. vern. 43. Clus. hist. I. p. 184.)

Beſondere Namen: Sternhyazinthe. Franz. Scille agréable. Engl. Nodding-Squill.

Literatur: Hort. cliff. 123. Roy. lugdb. 33. Mill. dict. n. 5. Kniph. cent. II. n. 91. Hoffmann Germ. I. 151. II. 396. Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 128.

Abbildungen: Jacquin austr. T. 218. Rudb. elys. 2. p. 34. T. 7. Besl. F. 3.

2. Art. S. bifolia. Zweiblätterige Meerzwiebel.

Blätter gezweit, lanzettförmig; Blüthen traubig, aufrecht, afterblattlos. Zwiebel faſt eiförmig, gelblich-weiß, gewöhnlich zwei, ſeltener drei Blätter treibend, die lanzettförmig, abgeſtumpft, rinnig, dunkelgrün, kahl, ganzrandig, ſaftig und kürzer als der Schaft ſind. Stengel niedrig, aufrecht, rund, kahl, nackt, unten in Blattſcheiden. Traube gipfelſtändig, einfach, ſchlaff. Blüthenſtiele 2 — 7 aufrecht, einblüthig; Nebenblätter hinfällig, klein, blau, pfriemenförmig. Blüthenblätter ausgebreitet, abwechſelnd, ſchmal, angenehm himmelblau, ſelten röthlich oder weiß. Staubfäden gleich, zuſammengedrückt, pfriemenförmig, unten weiß oben hellblau. Staubbeutel dunkel-himmelblau. Griffel dreifurchig, und nebſt dem Fruchtknoten blau. Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland: Frankreich und Teutſchland. Standort: Wälder.

Synonyme: Anthericum bifolium. (Scopol. carn. I. p. 247.) Stellaris bifolia. (Moench. Meth. p. 304.) Scilla radice solida, floribus erectiusculus paucioribus. (Hort. cliff. 123. Roy. lugdb. 33. Sauv. monsp. 18. Mill. dict. n. 6. Hoffmann Germ. 120. Retz. obs. 6. p. 27.) Phalangium radice bulbosa, foliis latissimis obtusis, spica pauciflora, stipulis minimis. (Hall. helv. n. 1211.) Anthericum bifolium. (Scop. carn. n. 414.) Ornithogalum bifolium. (Necker in Act. pal. vol. 2. p. 46.) Hyacinthus stellaris bifolius germanicus. (Bauch. pin. 45.) Hyacinthus stellatus, bifolius vernus dumetorum, flore coeruleo. (Bauch. hist. 2. p. 679.) Hyacinthus Fuchsii. (Dodon. cor. 181. hist. 219.) Hyacinthus coeruleus mas. minor.

(Fuchs. hist. 837.) β. Hyacinthus stellatus, albo flore. (Clus. hist. 1. p. 184.)

Literatur Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 128. Willdenow enum. p. 370. Persoon syn. pl. I. p. 366. Hoffmann Germ. I. p. 160. De Vest. Man. bot. p. 558.

Abbildungen: Jacquin austr. T. 117. Flora Danica. T. 568.

LXVIII. Gattung. Ornithogalum. Vogelmilch.

Franz. Ornithogale. Engl. star of Bethlehem. (Stern von Bethlehem.)

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

Namenabſtammung: von Ὄρνεον, τὸ, Vogel, und γάλα, τὸ, Milch.

Krone ſechsblätterig, aufrecht, bleibend, über der Mitte ausgebreitet. Staubfäden an der Baſis erweitert; Griffel kurz; Narbe dreilappig. Kapſel oberſtändig, dreifächerig, dreiſeitig; Saamen rundlich, nackt.

(Lin. gen. pl. ed. Schreber. n. 566. De Neck. el. bot. n. 1536. Borkh. tent. n. 106.)

Embryo rundlich, etwas gekrümmt, halb ſo lang als die Saamenlappen, in der Längenaxe liegend, und am Nabel mit dem Schnäbelchen nicht vorragend.

1. Art. O. minimum. Kleinſte Vogelmilch. Kleinſter Ackerſtern. (Willdenow.)

Stengel gewinkelt, zweiblätterig; Blüthenſtiele doldig, äſtig, weichhaarig; Kronblätter zugeſpitzt. Hülle weichhaarig; Blüthenſtiele 3 — 10, Kronblätter lanzettförmig, zugeſpitzt, weichhaarig; Fruchtknoten weichhaarig, ſtumpf-gewinkelt. Blüthezeit: Anfang Frühlings. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, graſige Plätze und Raine.

Synonyme: O. arvense. (Persoon.) O. villosum. (March. v. Bieberst. Taur. caucas. p. 274. Willdenow. enum. p. 368.) Stellaris minima. (Moench.

Meth. p. 303.) O. scapo dyphyllo, pedunculis umbellatis ramosis. (Flora suec. 271. 286. Mill. dict. n. 6. Gunn. norv. n. 1114. Gouan, monsp. 309. illustr. 26. Leers. Herb. n. 254. Roth. Germ. I. 150. II. 394. Hoffmann. Germ. 119.) Phalangium radice bulbosa, stipulis maximis hirsutis, floribus umbellatis, petiolis multifloris. (Hall. helv. n. 1214.) Ornithogalum pannonicum minus flore luteo. (Clus. pann. 190. 391.) O. luteum minus. (Bauch. pin. 71.) O. pallido flore. (Bauch. hist. 2 p. 624.) O. luteum. (Tabern. 633.) β. O. bulbiferum minimum. (Colum. ecphr. 323. 324. Rudb. elys. 139.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 114. Persoon syn. pl. p. 363. Hoffmann. Germ. I. p. 159. De Vest. Man. bot. p. 560.

Abbildungen: Sturm Deutſchl. Flora. I. 12. Persoon in Usters neuen Annalen 5. St. p. 8. T. 1. F. 2.

2. Art. O. nutans. Ueberhängende Vogelmilch. Wilde Hyazinthe.

Blüthen einſeitig, hängend, an den Staubfäden ein unächtes Neckarium. Zwiebel groß, faſt eiförmig, weiß, mit gelblicher, zarter Haut bekleidet. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, tief in die Erde dringend, dick, rund, nackt, ſaftig, blaß-grün, unten allmählig verſchmälert, weiß. Blätter dem Schafte nicht gleichlang, linienartig, abgeſtumpft, ſaftig, gerinnt, blaßgrün, geſtreift, gewöhnlich auf der Erde liegend. Traube gipfelſtändig, ſchlaff, einſeitig. Blüthenſtiele abwechſelnd, einfach, einblüthig, an der Baſis ein lanzettförmiges, dünnhäutiges Afterblatt. Kronblätter länglich, weiß, unten grünlich, am Rande weißlich. Staubfäden abwechſelnd, kurz, dünn, erweitert, an der Spitze dreizähnig, glockenähnlich genähert. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: graſige Plätze und Raine.

Synonyme: O. floribus spicatis, senescentibus pendulis, filamentis staminum alternis majoribus, bicornibus. (Hall. helv. n. 1216.) O. floribus secundis

pendulis, filamentis latis emarginatis. (Hort. cliff. 124. Hort. ups. 84, Roy. lugdb. 32.) O. exoticum, magno flore minori innato. (Bauch. pin. 70. Rudb. elys. 1. p. 137.) O. neapolitanum. (Cluss. app. 2. p. 9.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 125. Willdenow enum. p. 369. Persoon syn. pl. p. 365. Hoffmann Germ. I. p. 159. De Vest Man. bot. p. 561.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 301. Rudb. elys. F. 12. Cluss. T. 9.

3. Art. O. umbellatum. Geſchirmte Vogelmilch. Weißer Stern. (Linné.)

Blätter an der Wurzel linienförmig; Blüthen Doldentraubig; Blüthenſtiele afterblätterig; Afterblätter die Blüthenſtiele überragend; Staubfäden pfriemenförmig. Zwiebel mittelmäßig, faſt rundlich, weißlich, von mehrern kleinern umgeben. Schaft bis 1 Hand hoch, aufrecht, rund, kahl, einfach, nackt. Blätter in einen Kreis geſtellt, linienförmig abgeſtumpft, gerinnt, ganz, geſtreift, kahl, etwas dick, mit einer weißen Längenlinie. Blüthenſtiele gipfelſtändig, abwechſelnd, rund, kahl, einblüthig. Afterblätter lanzettförmig, weißlich. Blumenblätter lanzettförmig, ausgebreitet, weiß, unten grünlich. Staubfäden an der Baſis erweitert, an der Spitze pfriemenförmig. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: das Morgenland, Frankreich und Teutſchland. Standort: graſige Plätze u. Raine.

Synonyme: Stellaris corymbosa. (Moench. Meth. p. 304.) Ornithogalum corymbosis, pedunculis scapo altioribus, filamentis basi dilatatis. (Syst. veg. 271. Pollich. pal. n. 333. Hoffmann Germ. 119. Roth. Germ. I. 151. II. 395.) O. floribus corymbosis, pedunculis scapo altiaris, filamentis emarginatis. (Hort. cliff. 124. Hort. ups. 84. Roy. lugdb. 22. Gron. orient. 111. Scop. carn. n. 403. Mill. dict. n. 7. Lepech. it. I. p. 196.) O. stipulis maximis, petiolis lateralibus longissimis. (Hall. helv. n. 1215.) O. umbellatum medium angustifolium.

(Bauch. pin. 70.) Bulbus leucanthemos minor. Dod. cor. 183. hist. 221. Eliocarmos. Reneal spec. 88.

Literatur: Lin. spec. pl. ed. Willd. II. p. 116. Willdenow. enum. p. 367. Persoon syn. pl. p. 364. Hoffmann. Germ. I. p. 159. De Vest. Man. bot. p. 560.

Abbildungen: Jacquin Flora austr. T. 343. Schkuhr. bot. Handb. T. 94. Reneal. spec. T. 87.

Hiſtoriſche Nachrichten: Die Saamen ſollen der Taubenmiſt ſeyn, welcher in der Bibel vorkömmt (?). חרי יונים — Mons columbarum s. stercus columbinum — Reg. II. 6, 25. Der Namen Vogelmilch kömmt von der glänzenden Milchfarbe wie auf den Flügeln der Hühner oder im Eie derſelben. Dioscorides II, 174. Plinius XXI, 17. XXIX, 5. Bolbine alba. Theophrast. hist. pl. VII, 13. u. Athen V. p. 64. $\beta o\lambda\beta \acute{\iota}\nu\eta$. Sie iſt in Griechenland häufig im Frühlinge auf Aeckern anzutreffen. Sibth.

4. Art. O. luteum. Gelbe Vogelmilch. Gelber Stern. (Linné.)

Stengel gewinkelt, zweiblätterig; Blüthen doldenartig; Blüthenſtiele einfach, kahl; Kronblätter abgeſtumpft. Zwiebel einzeln, feſt, aus der Spitze den Schaft und die Blätter treibend. Blätter länger als der Schaft, breit, lanzettförmig-linienartig, kahl, an der Spitze pfriemenförmig-zugeſpitzt, unten dreikielig, Mittelnerve breiter, weniger vorragend. Schaft vierſeitig oder ungleich gewinkelt. Die Hülle beſteht aus 2 oder 3, den Blüthenſtielen gleichlangen, lanzettförmigen, zugeſpitzten Blättchen. Kronblätter ſchmal-elliptiſch. abgeſtumpft, außen meergrün, am Rande gelblich, innen grünlich-gelb. Fruchtknoten verkehrt-eiförmig, ſtumpf, dreiſeitig, kahl. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: graſſige Plätze, Gebüſche, Wieſen-, Aecker- und Waldraine. Einfluß: In forſtlicher Beziehung noch nicht beſtimmt. Die Blüthen ſollen den Bienen Nahrung geben. Eine Abkochung der Zwiebel bringt nach dem Genuſſe Erbrechen hervor; der ausgepreßte Saft wurde gegen die Fallſucht der Kinder angerathen; in der Aſche ge-

bratene und mit Honig vermiſchte Zwiebeln ſollen als Umſchlag auf Geſchwüre dienen.

Synonyme: Stellaris lutea. (Moench. Meth. p. 303.) Ornithogalum sylvaticum. (Persoon in Usters Annalen. XI. p. 7.) O. scapo anguloso diphyllo, pedunculis umbellatis simplicibus. (Flora suec. 270. 285. Mill. dict. n. 5. Scop. carn. n. 410. Pollich. pal. n. 332. Roth. Germ. I. 150. II. 293. Hoffmann. Germ. 119.) Phalangium radice bulbosa, stipulis maximis hirsutis, floribus umbellatis, petiolis unifloris. Hall. helv. n. 1213. O. scapo diphyllo, pedunculis simplicibus terminalibus, filamentis omnibus subulatis. (Hort. cliff. 124. Roy. lugdb. 31. O. pumilum graminifolium. (Amm. ruth. n. 140.) O. luteum. (Bauch. pin. 41.) Pyrrohiton. (Reneal. spec 91.) O. (pratense) scapo diphyllo, pedunculis simplicibus triquestris glabris. (Persoon in Uſters neuen Annalen. 5. Stück. p. 8.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 113. Willdenow enum. p. 367. Persoon syn. pl. p. 363. Hoffmann. Germ. I. p. 159. De Vest. Man. bot. p. 560.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 3. Persoon in Uſters Annalen XI. T. 1. F. 1. Persoon in Uſters neuen Ann. 5. Stück. T. 2. F. 1. Reneal spec. T. 90. Flora Danica. T. 612.

5. Art. O. comosum. Schopfartige Vogelmilch.

Traube ſehr kurz; Afterblätter lanzettförmig, von der Länge der Blüthen; Kronenblätter abgeſtumpft; Staubfäden pfriemenförmig. Blüthezeit: April. Staude. Vaterland: Oeſtreich und die Grenze von Baden.

Synonyme: O. filamentis lanceolatis, racemo brevissimo, bracteis lanceolatis longitudine pedunculorum, foliis linearibus lanceolatis. (Jacquin rar. 2. Collect. 2. p. 313. Host. synop. 189.) O. pannonicum albo flore sive quartum. (Cluss. hist. 1. p. 187.) O. spicatum flore viridi lactescente. (Bauch. pin. 70.) O. spicatum comosum, flore lacteo. (Bauch. pin.

70. Rudb. elys. 2. p. 135.) O. lactei species major. Besl. eyst. vern. O. S. fol. 14. F. 3.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 120. Röhling Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. II. S. 229.

Abbildungen: Jacquin ic. rar. T. 426. Rudb. elys. F. 1.

6. Art. O. spathaceum. Scheidenartige Vogelmilch.

Schaft faſt rundlich, einblätterig; Blüthenſtiele meiſt gebreit; Hülle der Dolde dreiblätterig; Blätter linien=fadenförmig, gerade. Staude. Vaterland: Die Gegend von Hamburg und Oldenburg. Standort: feuchte Wälder und Gebüſche.

Synonyme: O. scapo subterreti, spatha univalvi, umbella pedunculata subtriflora. (Hayne in Uſter's neuen Annalen 15. Stück. p. 11.) O. (Haynii) foliis filiformibus strictis, scapo subterreti monophyllo, umbella pedunculata subtriflora. (Roth in Roem. Archiv 3. p. 42.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 113. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 228.

Abbildungen: Hayne in Uſter's neuen Ann. 15. St. T. 1. Flora Danica T. 612. — O. minimum. — Sturm Deutſchl. Flora. I. 7.

LXIX. Gattung. Alium. Lauch. Franz. Ail. Oignon. Poirée. Engl. Garlic.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu zu Asphodeleae gehörend.)

Hiſtoriſche Nachrichten: Linné nimmt unter dieſer Gattung zuſammen:

1. σκόρδον — Scordon — wovon Dioscorides drei Arten nennt: σκόρδον — Scordon — ὀφιοσκόρδον — Ophioscordon — und ἐλαφοσκόρδον — Elaphoscor-

don. — Theophraſt nennt nur Scordon und Plinius alium.

2. πράσον — Praſon —, welches Praſon, Ampeloprason und Scrorodopraſon enthält, und wovon Theophraſt Praſon, Plinius Porrum hat.

3. μῶλυ des Dioscorides und Theophraſt — Moly. —

Die Nahrungsmittel der Israeliten beſtanden unter andern in Egypten auch aus Zwiebel und Lauch. Num. 11, 5.

Blüthenſcheide trocken, vielblüthig; gehäufte Dolde; Blumenkrone unterſtändig, ſechsblätterig, ausgebreitet; Kapſel überſtändig, dreifächerig, dreiklappig; Saamen viele, an den innern Winkel der Scheidewände in doppelter Reihe geheftet.

(Lin. gen. pl. ed. Schreber n. 557. De Neck. el. bot. n. 1513. Borkh. tent. n. 102.)

1. Art. A. arenarium. Sand-Lauch.

Blattſcheiden rund; Blüthenſcheide ſtumpf; Staubfäden dreiſpitzig; Blumenblätter am Kiele ſcharf. Zwiebel zuſammengeſetzt, eiförmig, braun, mit mehreren kleinen, purpurfarbnen umgeben. Stengel 2 — 3 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, unten beblättert. Blätter linienartig, flach, am Rande etwas ſcharf, wimperig. Blattſcheiden lang, rund. Blüthenſcheide einblätterig, kurz, hinfällig. Doldenköpfchen gipfelſtändig, faſt rundlich, dicht. Blüthenſtiele kurz, gekrümmt. Wenig purpurviolette Blüthen. Kronblätter lanzettförmig, zugeſpitzt. Blüthezeit: Juni. Staude. Vaterland: Schweden, die Schweiz und Thüringen. Standort: Gebüſche, Haiden und ſandige Hügel.

Synonyme: A. foliis ciliatis, umbella bulbifera, staminibus alterne trifidis. (Hall. helv. n. 3.) A. staminibus alterne trifidis, capite bulbifero, foliis gramineis leviter serratis. (Hall. all. n. 3.) Porum planifolium, staminibus alterne trifidis, umbella bulbifera. (Rupp. et Hall. 154.) Alium montanum bicorne latifolium, flore dilute purpurascente. (Bauch. pin. 74.) A. S. Moly montanum latifolium. (Gluss. pann. p. 212.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 69. Willdenow enum. p. 358. Persoon. syn. pl. p. 456. Hoffmann. Germ. I. p. 155. De Vest. Man. bot. p. 549. It. scand. 227. Flora suec. 2. 279. Mill. dict. n. 10. Roth. Germ. I. 146. II. 381.

Abbildungen: Flora Danica. T. 290. Rupp. et Hall. T. 2. F. 2.

2. Art. A. ursinum. Bärenlauch. Waldknoblauch.

Stengel nackt, dreiſeitig; Blätter ei=lanzettförmig, geſtielt; Dolde gipfelſtändig. Zwiebel einfach, länglich=rund, weiß. Schaft an 3 Z. hoch, aufrecht, kahl. Blätter faſt gezweit, breit, an beiden Enden verſchmälert, ganzrandig, kahl, blaßgrün, flach. Blüthenſcheide kurz, eiförmig, zweiklappig. Dolde gipfelſtändig, etwas ausgebreitet, vielblüthig; Blüthenſtiele aufrecht, von gleicher Länge. Blüthenblätter lanzettförmig, flach, weiß, außen buckelig. Staubfäden einfach, der Krone nicht gleichlang. Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: Mittleres Europa. Standort: Gebüſche und ſchattige feuchte Orte. Nutzen: In der Medizin gehört die Pflanze zu den ſchweißtreibenden und auflöſenden Mitteln. Die Einwohner von Hibernien genießen die Wurzel als Speiſe, die von Kamtſchatka wenden ſie gegen Scorbut an. In den Gärten ſoll ſie gegen Maulwürfe, und im Hauſe gegen Mäuſe dienen.

Synonyme: A. foliis radicalibus petiolatis, ovato-lanceolatis, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 1228.) A. foliis lanceolatis, scapo nudo semicilyndraceo, bulbo setis obvallato. (Flora suec. 163. 277. It. gotl. 169.) A. foliis radicalibus petiolatis, floribus umbellatis. (Roy. lugdb. 39. Hall. all. 21. Gmelin. sib. I. p. 49.) A. sylvestre latifolium. (Bauch. pin. 74.) A. sylvestre littoralis, s. A. ursinum. (Dod. pempt. 683.) A. ursinum. (Fuchs. hist. 739. Cam. epit. 330. Lob. icon. 159.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 79. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. n. 401. Hoffmann. Germ. 117. Roth. Germ. I. 147. II. 385. Willdenow.

enum. p. 361. Persoon. syn. pl. p. 357. De Vest. Man. bot. p. 551.

Abbildungen: Flora Danica T. 757. Plenk. icon. pl. med. T. 260. Sturm. Deutſchl. Flora. I. Heft. 41.

3. Art. A. rotundum. Runder Lauch. Kugelförmiger Lauch.

Blüthen doldig; Dolde faſt kugelich; Blüthen ſeitlich, abhängend; Staubfäden dreiſpitzig. Wurzel zuſammengeſetzt aus mehreren runden, ſchwärzlich-purpurfarbnen, häutigen Zwiebeln. Schaft bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, unten beblättert, oben nackt. Blätter abwechſelnd, flach, zugeſpitzt, grasähnlich, an der Baſis ſcheidig. Dolde gipfelſtändig, dicht, faſt kugelförmig, Blüthen geſtielt, purpurfarben. Blüthenſtiele ungleich, die mittlern aufrecht, ſeitenſtändig, gebeugt. Blüthenſcheide ſehr kurz, zerriſſen. Saamen eiförmig-länglich, an der Baſis etwas geſchnabelt, an einer Seite gewölbt, an der andern flach, ſchwarz. Saamenhaut einfach, häutig, dicht anliegend. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo fadenförmig, in der Nähe des äußern Randes vom Saamen liegend, der Krümmung dieſer folgend und hakenförmig gekrümmt. (Gaertner, de fruct. et sem. pl. I. p. 56. T. 16.) Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: öſtliches Europa, Thüringen, die Pfalz, bei Würzburg. Standort: Haiden und Sandboden.

Synonyme: A. radice multiplici, foliis gramineis, spica sphaerica, staminibus alterne, trifidis. (Hall. helv. n. 1219. de all. 350. n. 8.) A. s. Moly montanum. (Cluss. pann. 216. 218.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 65. Pollich. pal. n. 325. Roth. Germ. I. 145. II. 379. Hoffmann. Germ. 115. Persoon. syn. pl. I. p. 355. De Vest. Man. bot. p. 548.

4. Art. A. vineale. Weinbergslauch. Hundslauch. (Linné.)

Blätter rund, hohl, kahl; Blüthenſcheide trocken, hinfällig; Dolde vielblüthig; Staubfäden dreiſpitzig. Blüthen-

ſcheide kurz, ſtachelſpitzig, meiſt vor der Blüthe ſchon abfallend. Zwiebeln klein, weißlich. Blüthen violett=purpurfarben. Staubfäden zugeſpitzt, ſeitlich, fadenförmig, die Krone überragend. Sehr ſtarker Knoblauchsgeruch. Außerdem der folgenden Art viel ähnlich. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: ſandige Aecker, Ackerraine und Haiden.

Synonyme: A. radice multiplici, foliis fistulosis, capite sphaerico, staminibus alterne trifidis. (Hall. helv. n. 1221.) A. staminibus alterne trifidis, foliis fistulosis, capite bulbifero, radice multiplici. (Hall. all. 4.) A. sylvestre campestre purpurascens. (Bauch. pin. 74.) A. campestre juncifolium capitatum purpurascens majus et minus. (Bauch. pin. 74.) A. sylvestre 1. (Fuchs. 737.) A. sylvestre tenuifolium. (Dodon. 683, Lob. ic. 156.) Parrum sylvestre vinearum. (Bauch. pin. 72.) Parrum sylvestre gemino capite. Bauch. pin. 72. Moris. hist. 391. S. 4.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 73. Pollich. pal. n. 329. Roth. Germ. I. 146. II. 383. Hoffmann Germ. 117. 156. Willdenow. enum. p. 359. Persoon. syn. pl. p. 456. De Vest. Man. bot. p. 550. Willdenow. prodr. n. 371.

Abbildungen: Moris. hist. T. 15. F. 4.

5. Art. A. carinatum. Berglauch. Waldlauch. (Linné.)

Blätter etwas flach, gekielt, am Rande nach unten zu ſcharf; Blüthenſcheide zweiblätterig, ſehr lang; Dolde armblüthig; Staubfäden alle pfriemenförmig. Dolde bringt nur wenig röthliche Blüthen hervor. Zwiebel purpurfarben und viele. Zwiebel innen weiß. Blätter an der Baſis ſcheidig. Scheide geſchloſſen, an der Spitze ſchlaff, die unter gewöhnlich nach oben zu etwas ſcharf. Sehr ſtarker Knoblauchsgeruch. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Carlina, Teutſchland und die Schweiz. Standort: unfruchtbare Hügel, Aecker, Haiden und Ackerraine.

Synonyme: A. umbella bulbifera, vagina bicorni,

foliis carinatis. (Hall. all. 27.) A. bulbo sobolifero, foliis succulentis, spatha bicorni, umbella bulbifera. (Hall. helv. n. 1224.) A. sylvestre bicorne purpureum proliferum. (Bauch. hist. 2. p. 561.) Ampeloparum proliferum. (Lob. ic. 156.) *β*. A. montanum bicorne angustifolium, flore dilute purpurascente. (Bauch. pin. 74.) A. s. Moly motanum 2. (Cluss. hist. 1. p. 193.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 70. Flora. suec. 2. n. 281. Mill. dict. n. 11. Scop. carn. n. 397. Pollich. pal. n. 327. Roth. Germ. I. 146. II. 382. Hoffmann. Germ. 116. 156. Willdenow. enum. p. 68. Persoon syn. pl. p. 456. De Vest. Man. bot. p. 549.

Abbildungen: Hall. all. T. 3. F. 2.

6. Art. A. angulosum. Eckiger Lauch. Waſſerlauch. (Linné.)

Stengel nackt, zweiſchneidig; Blätter linienförmig, gerinnt, unten faſt gewinkeit; Dolde gipfelſtändig. Zwiebel länglich, ſehr faſerig, im Sommer etwas verholzend. Schaft bis 1 F. hoch, aufrecht, nackt, kahl, geſtreift, blaßgrün, zweiſchneidig oder vierſeitig. Blätter linienförmig, ganz, kahl, dreiſeitig, gerinnt, abgeſtumpft, dem Schafte nicht gleichlang, unten faſt gewinkelt. Blüthenſcheide einblätterig, aſchgrau, kurz, ſehr abgeſtumpft, gewöhnlich zweiſpaltig. Dolde ſchlaff, vielblüthig. Blüthenſtiele gerade, ſteif, nach oben verdickt. Blüthenblätter ſchwach purpurfarben. Staubfäden einfach, kaum länger als die Krone. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Sibirien und Teutſchland. Standort: Nadelwälder.

Synonyme: Cepa scapo nudo subangulato farcto. foliis linearibus subtus angulosis, staminibus corolla brevioribus. (Gmelin. sib. 1. p. 58.) Alium radice senescente lignosa, foliis radicalibus gramineis, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 1227.) A. radice senescente lignosa transversa, umbella erecta. (Hall. all. 19.) A. petraeum umbelliferum. (Bauch. hist.

2. p. 564. A. montanum, foliis narciſſi, minus. (Bauch. pin. 75.)

Literatur: Lin. sp. pl. edit. Willd. II. p. 76. Hort. ups. 79. Mill. dict. n. 15. Hoffmann. Germ. 117. 156. Roth. Germ. I. 147. II. 384. Willdenow. enum. p. 361. Perſoon. syn. pl. p. 357. De Vest. Man. bot. p. 550. Willdenow. prodr. n. 76.

Abbildungen: Jacquin auſtr. Vol. 5. p. 11. T. 423. Gmelin. sib. I. T. 14. F. 2. Bauch. hiſt. 2. T. 564.

7. Art. A. oleraceum. Grüner Lauch. Gemüſelauch.

Blätter faſt rund, ſcharf, unten geſtreift, Staubfäden einfach. Zwiebel einfach, eiförmig, zugeſpitzt, außen ſchwachbräunlich, innen weiß. Stengel 1½ F. hoch, dünn, rund. Blätter abwechſelnd, halbrund, etwas ſcharf, hohl, unten gerinnt. Blüthenſcheide lang, aufgeblaſen, ungleich. Blüthen köpfchenartig, rundlich und wenige beiſammen; die einzelnen glockenförmig, weißlich-grün oder purpurn, langgeſtielt, Staubfäden einfach, pfriemenförmig, an der Baſis vereinigt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Schweden, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wieſen, Gebüſche und Raine.

Synonyme: A. umbella bulbifera, vaginis bicorni, foliis terretibus. (Hall. all. n. 26.) A. bulbo simplici, foliis fistuloſis, spatha bicorni, umbella bulbifera. (Hall. helv. n. 1223.) A. bicorne, proliferum, flore intus albescente, cum stria purpurascente. (Bauch. hiſt. 2. p. 560.) A. sylveſtre bicorne, flore viridi. (Bauch. hiſt. 2. p. 561.) A. s. Moly montanum. (Cluss. pann. 213. 215.) Cepa capitulo bulboso prolifero, foliis semiterretibus, novemangularibus scabris fiſtuloſis. (Flora suec. 265. 280.) Porrum radice solida, caule erecto, capitulo bulbifero. Roy. lugdb. 40. Gort. geldr. 69. A. montanum bicorne. flore exalbido. Bauch. pin. 75. Rudb. elys. 156.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 74. Gort. ingr. 49. Schreber spicil. p. 37. Roth. Germ.

I. 146. II. 383. Hoffmann. Germ. 117. 156. Willdenow. enum. p. 359. Persoon syn. pl. p. 357. De Vest. Man. bot. p. 550.

Abbildungen: Hall. all. F. 2.

8. Art. A. schoenoprasum. Suppenlauch. Schnittlauch. Binſenlauch. Praſonlauch. Franz. Cive apetit. Engl. Common cive.

Schaft nackt, rund, den Blättern gleichlang; Blätter rund, pfriemen-fadenförmig. Zwiebel klein, einfach, länglich, dicht gehäuft. Stengel bis 3 Z. hoch, aufrecht, dünn, hohl. Blätter aufrecht-ausgebreitet, an der Baſis ſcheidig, pfriemenförmig, zart, hohl. Blüthenſcheide kurz, eiförmig, einblätterig, mit purpurnen Streifen. Dolde gipfelſtändig, kopfförmig, dicht, vielblüthig. Kronblätter violett oder purpurn. Staubfäden einfach, pfriemenförmig. Blühezeit: Mai — September. Staude. Vaterland: Sibirien, Schweiz und verſchiedene Gegenden Teutſchlands. Standort: Wieſen, Aecker und Raine. Nutzen: In den Gärten wird die Pflanze als Küchenkraut angebaut.

Synonyme: Cepa schoenoprasa. (Moench. Meth. p. 244.) A. radice multiplici, foliis radicalibus teretibus, scapi longitudine, floribus umbellatis cylindricis. (Hall. helv. n. 1226.) A. staminibus simplicibus, foliis radicalibus teretibus scapi longitudine. Hall. all. 14. Cepa scapis foliisque subulatis teretibus fistulosis aequalibus, spathis globosis. (Flora suec. 264. 282.) Cepa scapo longitudine figuraque foliorum, foliis subulatis filiformibus. (Hort. cliff. 136.) Porrum sectivum juncifolium. (Bauch. pin. 72.) Schoenoprasum. (Dod. pempt. 689.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 81. Hort. ups. 78. Gort. ingr. 49. Hoffmann. Germ. 117. 157. Roth. Germ. I. 147. II. 286. Kniph. cent. 8. n. 4. Willdenow. enum. p. 162. Persoon syn. pl. p. 358. De Vest. Man. bot. p. 551.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 91. Plenk. icon. pl. med. T. 257.

9. Art. A. victorialis. Netzwurzlicher Lauch. Allermannsharniſch.

Dolde rundlich; Staubfäden lanzettförmig, die Krone überragend; Blätter elliptiſch. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Italien, Schweiz, Oeſterreich und Schleſien. (Ehemals wurde die Pflanze gegen Zauberei gebraucht.)

Synonyme: A. radice oblonge, reticulo obducta, foliis ovato-lanceolatis, umbella sphaerica. (Hall. helv. n. 1229.) A. foliis caulinis lanceolatis, floribus umbellatis. (Roy. lugdb. 39.) A. montanum latifolium maculatum. (Bauch. pin. 74.) A. angulinum. (Cam. epit. 329. Matth. 559.) A. alpinum. (Bauch. hist. 2. p. 566.) Victoriolis longa. (Cluss. pann. 223. 224.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 66. Röhling. Deutſchl. Flor. 2. Ausg. Th. 2. S. 224. Mill. dict. n. 17. Roth. Germ. II. 380.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 226. Blackw. T. 544. Plenk. icon. pl. med. T. 261.

10. Art. A. porrum. Fleiſchlauch. Porre. Franz. Porreau. Engl. Leek.

Staubfäden dreiſpitzig; Zwiebel häutig. Zwiebel länglich, einfach. Stengel aufrecht, rund, kahl, unten beblättert. Blätter abwechſelnd, lang und breit, gekielt, an der Baſis ſcheidig. Dolde köpfchenartig, gipfelſtändig. Blüthen weiß. Kronblätter ſcharf. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Schweiz und bei Erfurt. Standort: am letztern Orte in Wäldern. Nutzen: In den Gärten als Küchenkraut gebaut, auch in der Medizin angewendet.

Synonyme: A. radice abeunte tunicata, foliis gramineis, spica sphaerica, staminibus alterne trifidis. (Hall. helv. n. 1217.) A. staminibus alterne trifidis, foliis gramineis, floribus sphaerice congestis, radice tunicata, caule circumnata. (Hall. all. 7.) Porrum radice abiente tunicata, oblonga, solitaria. (Hort. cliff. 136. Roy. lugdb. 40.) Porrum commune capitatum. (Bauch. pin. 72.) Porrum sativum latifolium. (Bauch. pin.

72.) Porrum sativum. (Mill. n. 1.) Porrum. (Cam. epit. 321.) β. Porrum sectile. (Matth. 550.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 64. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 223. Hort. ups. 77. Willdenow. enum. p. 357. Persoon syn. pl. I. p. 355.

Abbildungen: Herb. Blakw. T. 421. Plenk. icon. pl. med. 253.

11. Art. A. sphaerocephalum. Kugelblüthiger Lauch.

Blätter halbrund, Staubfäden dreiſpitzig, die Krone übertragend. Zwiebel einfach oder doppelt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, beblättert. Blätter abwechſelnd, zugeſpitzt, kahl, innen hohl. Blüthen wenig, purpurfarben; die äußern länger, die Blüthenſtiele hangend, die innern kürzer geſtielt, aufrecht. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Sibirien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: trockene Hügel, ſchlechte Aecker und Haiden.

Synonyme: A. radice gemella, foliis fistulosis, capite sphaerico, staminibus alterne trifidis. (Hall. helv. n. 1220. Murray. p. 266.) A. s. Moly montanum, purpureo flore. (Cluss. hist. 1. p. 195.) Alii genus forte scorodoprasum alterum. (Bauch. hist. 2. p. 564.) Scorodoprasum montanum juncifolium, capite rotundo dilute janthino, floribus paucis. Mich. gen. 25.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 70. Mill. dict. n. 12. Roth. Germ. I. 146. II. 382. Hoffmann. Germ. 116. 156. Persoon syn. pl. p. 456. De Vest. man. bot. 549. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 224.

Abbildungen: Mich. gen. T. 24. F. 2.

12. Art. A. scorodoprasum. Rockenbollen-Lauch. Schlangenknoblauch. Franz. Ail d'Espagne. Engl. Rocambole Garlic. (Der Namen Skorodon heißt im Griechiſchen Knoblauch.)

Blätter gekerbt; Scheiden zweitheilig; Staubfäden drei-

ſpitzig. Blüthezeit: April. Staude. Vaterland: Dänemark und Teutſchland. Standort: Waldwieſen. Nutzen: In den Gärten wird er als Küchenkraut gebaut; auch unter die Arzneikräuter gezählt.

Synonyme: A. capitulo bulboso erecto, foliis planis subcrenatis, vaginis ancipitibus. (Flora suec. 266. 278.) A. staminibus alterne trifidis, capite bulbifero, scapo ante maturitatem contorto. (Hall. all. 2.) Alium sativum alternum, s. allioprasum caulis summo circumvoluto. (Bauch. pin. 73.) Alii genus Ophioscorodon dictum quibusdam. (Bauch. hist. 2. p. 599.) Porrum radice laterali cordata folia, pedunculo revoluto bulbifero. (Hort. cliff. 136.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 69. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 224. Hort. ups. 77. Mill. dict. n. 2. Scop. carn. 396. Pollich. pal. n. 326. Roth. Germ. I. 145. II. 381. Hoffmann. Germ. 116.

Abbildungen: Plenk. icon. pl. med. T. 256.

13. Art. A. suaveolens. Wohlriechender Lauch.

Dolde kopfförmig; Staubfäden pfriemenförmig, die Blüthe doppelt überragend. Blüthezeit: Mai—Juli. Staude. Vaterland: Oeſterreich. Standort: ſumpfige Wieſen.

Synonyme: A. scapo nudo teretiusculo, foliis linearibus carinatis, umbella subrotunda, staminibus subulatis. (Jacquin. ic. rar. 2. Collect. 2. p. 305.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 65. Röhling. Deutſchl. Flora 2. Ausg. Th. 2. S. 223.

Abbildungen: Jacquin. ic. rar. T. 364.

14. Art. A. nigrum. Schwarzer Lauch.

Stengel nackt, rund; Blätter lanzettförmig; Dolde halbkugelich; Blumenblätter ausgebreitet; Staubfäden einfach. Staude. Vaterland und Standort: Buſchige Gebirge und Voralpen Teutſchlands.

Synonyme: A. scapo nudo tereti, foliis linearibus, umbella hemisphaerica, petalis erectis, spatha mucro-

nata bifida. (Retz obs. 1. p. 15. und 6. p. 27.) A. scapo nudo tereti, foliis lanceolato elongatis sessilibus, umbella fastigiata, petalis omnibus patentissimus. Murr. syst. 323. A. scapo tereti solido, umbella fastigiata, petalis linearibus, foliis lanceolatis, staminibus lanceolatis. Gouan. illustr. 24. A. montanum bicorne latifolium, flore magno dilute purpurascente. Rudb. elys. 2. p. 160. s. 21.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 78. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 225.

Abbildungen: Jacquin. austr. 1. p. 9. T. 10. Gouan. illustr. T. 16.

II. Gloriosae. Prachtlilien. Franz. Les superbes.

Stengelblätter ſitzend; Wurzelblätter öfter ſcheidig. Kelch ſechstheilig. Blüthen öfters überhängend. Stengel länger als die Staubfäden. Staubfäden immer an der Baſis des Kelches. Narbe dreifach.

LXX. Gattung. Tulipa. Tulpe. Tulipane. Franz. Tulipe. Engl. Tulip.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubweg.

Bedeutung in der Blumenſprache: Schönheit verblüht.

Krone ſechsblätterig, glockenförmig; kein Griffel; drei Narben, auf den dreiſeitigen Fruchtknoten ſitzend. Saamen flach. Kapſel überſtändig, mit der Narbe gekrönt, dreiſeitig, dreifächerig, mit vielen Saamen. Embryo linienförmig, zuſammengedrückt, zwiefach kürzer als der Saamenlappen, an der Baſis liegend, nicht vorragend am Nabel.

(Lin. gen. pl. ed. Schreber. n. 563. De Neck. el. bot. n. 1532. Borkh. tent. n. 113. Gaertner: de fruct. et sem. pl. I. p. 64. T. 17.)

1. Art. T. sylvestris. Wald-Tulpe. Wilde Tulpe. Wieſentulipane.

Blüthen einzeln, etwas abhängend; Staubfäden an der

Baſis borſtig; Blätter lanzettförmig. Zwiebel eiförmig, feſt, weiß, häutig, mit braunem Bezuge. Schaft bis 1 F. hoch, aufrecht oder etwas geneigt, einfach, rund, kahl, einblüthig, über der Mitte nackt. Blätter zwei oder drei, ſitzend, abwechſelnd, breit-lanzettförmig, ganz, kahl, an der Baſis röhrig-ſcheidig. Blüthe gipfelſtändig, riechend, gelb, außen gelbgrünlich. Kronblätter lanzettförmig, zugeſpitzt, an der Spitze bartig, die äußern drei ſchmäler, die innern breiter, an der Baſis und am Rande borſtig. Staubfäden an der Baſis verdünnt und wollig. Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: die Apenninen, Sibirien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Gebüſche, Wälder und Waldraine. Einfluß: In forſtlicher Beziehung noch nicht erforſcht. Nach Hallers Beobachtung hat die friſche Wurzel einen üblen Geruch und ſcharfen Geſchmack; ihr Genuß ſoll Erbrechen nach ſich ziehen, gekocht dagegen ſoll ſie als Salat genoſſen werden können.

Synonyme: T. Flore subnutante, foliis lanceolatis. (Flora suec. 2. n. 284. Hall. helv. n. 1236. Scop. carn. n. 407. Gouan. illust. 25. Pall. it. 3. p. 562. Hoffmann. Germ. 118 Kniph. cent. 8. n. 96. Roth. Germ. I. 152. II. 397.) T. minor lutea italica. (Bauch. p. 63.) β. T. flore erecto petalis lanceolato-acuminatis, foliis lanceolato-acuminatis. (Roth. catal. I. p. 45.) T. minor lutea gallica. (Bauch. pin. 63. Sauv. monsp. 306.)

Literatur: Lin sp. pl. ed. Willd. II. p. 96. Willdenow. enum. p. 365. Persoon. syn. pl. I. p. 360. Hoffmann. Germ. I. 158. De Vest. Man. bot. p. 561.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 93. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 8. Flora Danica T. 375.

LXXI. Gattung. Erythronium. Hundszahn.
Franz. Dent de chien. Engl. Dog's-Tooth Violet.
— Hundszahn-Veilchen. —

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu zu den Liliace'n gehörend. Dens canis nach Tournefort, Mithridaton, Adanson. Von De Candolle zu den Colchiace'n genommen. In den Gärten Zierpflanzen.)

Namenabſtammung: von ἐρυθρος, roth.

Blume ſechsblätterig, glockenförmig. Zwei Walzen als Nektarium an der Baſis zweier abwechſelnder Blumenblätter.

1. Art. E. Dens canis. Gemeiner Hundszahn.

Schaft einfach, einblüthig. Zwei Blätter, ei-lanzettförmig, zugeſpitzt. Blumenblätter länglich-lanzettförmig, zugeſpitzt, von der Mitte an rückwärts gebogen Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, blaßgrün und purpurfarben gefleckt. Stengel orangefarben, einblüthig. Blüthe nach abwärts gerichtet. Kronblätter purpurfarben mit einem Streifen in der Mitte bis zur Spitze; unten blaßgelb, mit ſechs orangen Streifen. Fruchtknoten blaßgrün, faſt kugelich; Griffel lang, Narbe dreitheilig. Kapſel dreifächerig, vielſaamig. Saamen länglich-rund, zugeſpitzt. Blüthezeit: Anfang Frühlings. Staude. Vaterland: Virginien, Sibirien, Oeſtreich. Standort: Wälder.

Synonyme: E foliis ovatis. (Mill. dict. n. 1.) Dens canis latiore rotundioreque folio. (Bauch. pin. 87.) Dens canis. (Dod. pempt. 203.) β. Dens canis angustiore longioreque folio. (Bauch. pin. 87.) Erythronium foliis lanceolatis. (Mill. dict. 2.) γ. E. foliis ovato-oblongis glabris nigro-maculatis. Gron. virg. 151.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 96. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 231. Hort. cliff. 119. Hall. helv. n. 1234. Gmelin. sib. 1. p. 39. Roy. lugdb. 30. Scop. carn. ed. 2. n. 406. Gouan. illustr. 25. Kniph. cent. 6. n. 39. Knorr. del. 1.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. Gmelin. sib. 1. T. 7. Knorr. del. T. H. 8.

LXXII. Gattung. Fritilaria. Kaiſerkrone. Schachblume. Kibitzei. Franz. Imperiale. Fritillaire. Engl. Fritillary.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Liliace'n genommen.)

Namenabſtammung: von dem lateiniſchen Worte Fritillus, Spielbecher, wegen einiger Aehnlichkeit der Blume damit.

Krone ſechsblätterig, glockenförmig, am Nagel der Blumenblätter eine Honiggrube. Staubfäden der Krone gleichlang.

1. Art. F. meleagris. Gemeine Schachblume.

Zwiebel zuſammengeſetzt, abwechſelnd, linienförmig, gerinnt, Stengel einblüthig, dicht, weiß, eirund, mit weißen Häuten bekleidet, und mit vielen einfachen, weißen Wurzelfaſern. Zwei Hautſchuppen der Zwiebel laufen in eine ſchmale, linienförmige, blattartige weiße Scheide aus, die an der Spitze grünlich iſt. Stengel einfach, purpurn, weißlich und grünlich. Blätter ſitzend. Blüthe an der Spitze des Stengels, und nach abwärts geneigt, tulpenartig. Kronblätter eiförmig, gegen den Nagel verſchmälert, purpurn, weißlich und violett, ſchön gefleckt, mit der Spitze zuſammengeneigt. Fruchtknoten grün, länglich, dreifach; Griffel verlängert, walzenförmig; Narbe grün, dreitheilig. Staubbeutel gelb, zugeſpitzt. Kapſel dreifächerig, blaß-orange, geſtielt. Embryo rundlich, faſt keulenförmig, ſehr wenig gebogen, an der Baſis des Saamens gerade liegend, am Nabel mit dem Schnäbelchen unmerklich vorragend. Blüthezeit: Frühling. Staude. Vaterland: Carolina, Sibirien, Frankreich, Italien, Schweiz, Oeſterreich — bei Anſpach. — Standort: Sümpfe, naſſe Wieſen und Wälder. Einfluß: In forſtlicher Beziehung noch unbeſtimmt. Zierpflanze in Gärten.

Synonyme: F. foliis omnibus alternis, caule unifloro. (Hort. ups. 31. Flora suec. 2. n. 283. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. 2. n. 405. Gouan. illustr. 25. Kniph. cent. 6. n. 40.) F. caule paucifloro, foliis caulinis gramineis alternis. (Hall. helv. 1235.) F.

e foliorum alis florens. (Hort. cliff. 119.) F. radice depressa. (Roy. lugdb. 30.) F. praecox purpurea variegata. (Bauch. pin. 64.) Meleagris. (Reneal. spec. 147.) β. F. alba variegata. (Bauch. pin. 64.) γ. F. alba praecox. (Bauch. pin. 64.) δ. F. serotina atropurpurea. (Bauch. pin. 64.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 91. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 231.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 5. Knorr. I. T. F. 2. Reneal. spec. T. 146.

Bedeutung in der Blumenſprache: Spötterei. Als Engel bet ich Dich, Du reines Weſen an.

LXXIII. Gattung. Lilium. Lilie. Franz. Lis. Engl. Lily.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Liliace'n genommen, wovon dieſe Familie den Namen führt.)

Krone ſechsblätterig, faſt glockenförmig; am Nagel eine röhrenartige Linie als Nektarium. Fruchtknoten länglich, dreiſeitig. Kapſel dreifächerig, dreiklappig, die Klappen durch netzförmiges Fadengewebe verbunden. Viele Saamen, am innern Winkel der Scheidewände in doppelter Reihe angeheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 558. De Neck el. bot. n. 1531. Borkh. tent. n. 112.)

1. Art. L. martagon. Bundlilie. Türkiſcher Bund. Goldwurz. (Linné.)

Blätter quirlförmig, ei=lanzettförmig; Blüthen abgebogen; Kronblätter zurückgerollt. Zwiebel groß, einfach, mit vielen gelben Schuppen ziegeldachartig, bedeckt. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, rund, einfach, etwas ſcharf, punktirt, beblättert. Blätter ſitzend, ausgebreitet, breit lanzettförmig, ungleich=lang, ganz, kahl, ſchwachgrün, zu vier oder ſechs in den Quirl geſtellt, die oberſten abwechſelnd. Blüthen langgeſtielt, überhängend. Kronenblatt über der Mitte

rückwärts gebogen, dunkel purpurfarben, mit ſcharfen, dunklern Punkten, ſelten weiß. Fruchtknoten ſechsſeitig, keulenförmig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Sibirien, Ungarn, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder und Gebüſche. Einfluß: in forſtlicher Beziehung noch unbeſtimmt. In den Gärten Zierpflanze.

Synonyme: L. foliis verticillatis, floribus reflexis, corollis revolutis. (Hort. cliff. 120. Hort. ups. 81. Gmelin sib. 1. p. 44. Roy. lugdb. 31. Mill. dict. n. 9. Scop. carn. n. 402. Pollich. pal. n. 331. Hoffmann. Germ. 118. Roth. Germ. I. 152. II. 396. Kniph. cent. 3. n. 55.) L. foliis verticillatis, floribus pendulis revolutis. (Hall. helv. n. 1233.) Martagon. (Camer. epit. 617.) L. floribus reflexis, montanum. (Bauch. pin. 77.) L. sylvestre. (Dod. pempt. 201.) β. L. floribus reflexis, alternum hirsutum. Bauch. pin. 87. Mill. dict. n. 10.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 88. Willdenow. enum. p. 363. Persoon. syn. pl. I. p. 359. Hoffmann. Germ. I. p. 157. De Vest. Man. bot. p. 556. Willdenow. prodr. n. 375.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 351. Knorr. thes. I. T. 6. Plenk icon. pl. med. T. 274.

2. Art. L. bulbiferum. Feuerlilie. Goldlilie.

Blätter zerſtreut; Blume glockenförmig, aufrecht, innen ſcharf. Staude. Vaterland: Carolina, Sibirien, Italien, Teutſchland, Oeſterreich, die Schweiz. — Frankfurt am Main. — Standort: Berge und Gebüſche. Einfluß: In forſtlicher Beziehung noch unerforſcht. In den Gärten Zierpflanze.

Synonyme: L. philadelphiacum. (Thunberg. jap. 135.) L. caule folioso, foliis sulcatis, floribus campanulatis, intus floccosis. (Hall. helv. 1232.) L. purpureo-croceum majus. (Bauch. pin. 76.) β. L. purpureo-croceum, flore pleno. γ. L. purpureo-croceum minus. δ. L. phoeniceum. ε. L. bulbiferum latifolium majus. ζ. L. bulbiferum angustifolium. η. L. bulbiferum minus. (Bauch. pin. 77.) L. humile. (Mill.

dict. n. 4.) ϑ. L. bulbiferum incanum. (Bauch. pin. 77.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 86. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 231. Hort. ups. 80. Hort. cliff. 120. Roy. lugdb. 31. Gmelin. sib. 1. p. 41. Scop. carn. n. 404. Hoffmann. Germ. 118. Roth. Germ. I. 152. II. 396. Thunb. act. Lin. Lond. 2. p. 333.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 226. Knorr. del. I. T. I. 4.

Bedeutung in der Blumenſprache: So wie die Farben glühen, ſo glühet mein Herz in unendlicher Liebe für Dich.

III. Aloideae. Aloiden.

Blätter aus der Wurzel, ſcheidig. Kelch ſechstheilig. Ein Griffel. Narbe einfach oder dreitheilig.

LXXIV. Gattung. Hemerocalis. Tagblume. Taglilie. Franz. Hemerocalle. Lis asphodéle. Engl. Day-Lily. (Tag-Lilie.)

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu zu Asphodeleae gehörig, nach R. Brown zu Hemerocalideae.)

Namenabſtammung: von Ἡμερα, Tag, und καλλος, ſchön. Das Vergehen der Blüthenzierde in einem Tage anzeigend.

Hiſtoriſche Nachrichten: Unter dem Namen Hemerocalis kömmt Lilium chalcedonicum L. bei Dioscorides III, 116. vor. Plinius XXI, 10.

Blumenkrone unterſtändig, ſechstheilig, glockenförmig, Röhre walzenförmig; Staubfäden geneigt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 585.)

1. Art. H. flava. Gelbe Tagblume.

Blätter linienförmig, gekielt; Blumenblatt flach, zuge-

ſpitzt, nervig, ganz. Staude. Vaterland: Sibirien, Ungarn und die Schweiz. Standort: etwas trockene Orte und Haiden. (In Gärten ein Ziergewächs.) Die Tartaren ſollen aus den Faſern eine Art Leinwand und daraus ein Gewand machen, das ſie unter die Thierfelle anziehen.

Synonyme: H. corollis flavis. (Mill. dict. n. 1. Kniph. cent. 10. n. 51. Hoffmann. Germ. 123.) H. foliis enſiformibus, ſcapo paucifloro, petiolis lineatis. (Hall. helv. in addendis. p. 188.) H. ſcapo ramoſo, corollis monopetalis. (Hort. ups. 88.) H. radice tuberoſa, corollis monopetalis. (Hort. cliff. 128. Roy. lugdb. 26.) H. radice tuberoſa, corollis monopetalis luteis. (Gmel. ſibir. 1. p. 37.) Lilio aſphodelus lacteo flore. (Cluſ. hiſt. 1. p. 137.) Lilium luteum, aſphodeli radice. (Bauch. pin. 80.) β. Lilio-aſphodelus luteus minor. (Tournef. inſt. 334.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 197.

Abbildungen: Jacquin. hort. T. 139. Knorr. del. I. T. L. 5. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1.

LXXV. Gattung. Hyacinthus. Hyacinthe. Franz. Jacinte. Engl. Hyacinth.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu Aſphodeleae genommen, von andern zu Liliaceae.)

Namenabſtammung: ὑακινθος — Hyacinthus. — Kömmt in der Mythologie vor, und iſt der Namen eines Jünglings, den Apollo zufällig durch einen Wurf mit dem Discus tödtete, wonach eine Blume — die blaue Hyazinthe — ſeinen Namen bekam.

Bedeutung in der Blumenſprache: Die Zahl der Blüthen zeigt Tage der Woche und Stunden des Tages an. Doppelte: Ich bin Dir nicht abgeneigt.

Keine Blüthenſcheide. Krone walzenförmig oder kugelich, Rand verengert, ſechszähnig. Narbe einfach. Kapſel oberſtändig, eiförmig-dreiſeitig.

(Tournefort elem. de Botaniq. Genre 4. I. p. 287. T. 180. Moench. Meth. p. 633. (Muscari.) Borkh. tent. n. 427.

1. Art. H. comosus. Schopfblüthige Hyacinthe. Kornhyacinthe.

Krone länglich, gewinkelt; die oberſten Blüthen unfruchtbar, aufrecht, länger geſtielt; Blätter breit, gerinnt, ſteif. Zwiebel eiförmig=rundlich, weiß, feſt, gerinnt, abgeſtumpft, kahl, den Schaft umfaſſend. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, einfach, kahl, nackt, mehrgrün. Traube gipfelſtändig, verlängert, aufrecht, einfach, ſchlaff, vielblüthig. Blüthenſtiele hängend, einblüthig. Untere Blüthen länglich, fruchtbar, braun oder grünlich=gelb, obere aufrecht, kleiner, länger geſtielt, nebſt den Blüthenſtielen violett=himmelblau, einen dichten Schopf bildend. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Perſien, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Aecker, Gebüſche und Raine.

Synonyme: H. spica longissima, floribus supremis sterilibus erectis, inferioribus secundis patulis. (Hall. helv. n. 1247.) H. corollis globosis, summis pedunculatis, foliis ensiformibus. (Sauv. monsp. 17.) H. comosus major purpureus (Bauch. pin. 42.) H. maximus, botryoides coeruleus. (Bauch. hist. 2. p. 371.) Muscari comosum. (Mill. dict. n. 2.) Hyacinthus. (Camer. epit. 798.) β. H. corollis subovatis. (Vir. cliff 28. Roy. lugdb. 28.) Muscari monstrosum. (Mill. dict. n. 4.) γ. H. floribus puniculatis monstrosis. (Hort. cliff. 126.) H. pannicula coerulea. (Bauch. pin. 42.) H. sannensus panicula comosa. Col. ecphr. 2. p. 10.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 169. Persoon sp. pl. I. p. 375. Hoffmann. Germ I. p. 163. De-Vest. Man. bot. p. 554. Scop. carn. 423. Pollich. pal. n. 342. Roth. Germ. I. 149. II. 389.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 126. Col. ecph. 2. T. 10.

2. Art. H. racemosus. Traubenblüthige Hyacinthe.

Krone eiförmig; die oberſten Blüthen kurzgeſtielt, unfruchtbar, Blätter pfriemenförmig-gerinnt, ſchlaff, ausgebreitet. Zwiebel eiförmig, weiß, von mehrern kleinern umgeben. Blätter viele, linienförmig, zugeſpitzt, gerinnt, ganz, ſchlaff, niederliegend, dem Schafte gleichlang. Stengel bis über 1 Hand hoch, rund, kahl, einfach, nackt, blaßgrün. Traube gipfelſtändig, aufrecht, kurz, walzenförmig, dicht, vielblüthig. Blüthen kurzgeſtielt, eiförmig, faſt ziegeldachartig, ſchwärzlichblau, mit einem kirſchähnlichen Geruche. Blüthenſtiele ſehr kurz, einblüthig, himmelblau, die oberſten ſitzend. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: öſtliches Europa. Standort: Aecker, Gebüſche und Raine.

Synonyme: H. corollis ovatis, summis sessilibus, foliis laxis. (Sauv. monsp. 17. Hoffmann. Germ. 123. Roth. Germ. I. 149. II. 390.) H. foliis carinatis, spica ovata, floribus globosis. (Hall. helv. n. 1245.) Muscari racemosum. (Mill. dict. n. 3.) H. racemosus coeruleus minor juncifolius. (Bauch. pin. 43.) H. botryoides. 1. (Clus. hist. 1. p. 181.) H. recentiorum 1. (Dod. cor. 176.) Alium caninum exiguum. (Trag. 750.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 170. Persoon syn. pl. I. p. 375. Hoffmann. Germ. I. p. 163. De Vest. Man. bot. p. 555.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 187. Knorr. thesaur. I. t. T. 8.

3. Art. H. botryoides. Steifblätterige Hyacinthe.

Krone faſt kugelich, alle Blüthen unfruchtbar, die oberſten ſitzend. Blätter breit, gerinnt, ſteif. Außer den angeführten Kennzeichen der vorigen Art ſehr ähnlich. Blüthen geruchlos. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Perſien, Carolina, Italien, Schweiz, und viele Gegenden des ſüdlichen Teutſchlandes. Standort: Aecker, graſige Plätze, Gebüſche und Raine. Einfluß: gleich den

andern Arten in forſtlicher Beziehung noch unbeſtimmt. In den Gärten Zierpflanze.

Synonyme: H. corollis globosis uniformibus, foliis canaliculato-cylindricis strictis. (Scop. carn. n. 224. Hoffmann. Germ. 123. Roth. Germ. I. 149. II. 391.) H. foliis gramineis, spica ovata, floribus globosis, secundis. (Hall. helv. n. 1246.) Muscari botryoides. (Mill. dict. n. 1.) H. corollis globosis, foliis cylindrum convolutis. (Sauv. monsp. 19. Hort. cliff. 126. Hort. ups. 85. Roy. lugdb. 28.) H. botryoides vernus minor latifolius coeruleus inodorus. (Bauch. hist. 2. p. 572.) H. racemosus major. (Bauch. pin. 42.) H. botryoides purpureus. (Cluss. hist. 1. p. 181.) H. botryoides coeruleus amoenus. (Lob. icon. 108.)

Literatur: Lin. sp. pl. eo. Willd. II. p. 170. Persoon. syn. pl. I. p. 375. Hoffmann Germ. I. p. 163. De Vest. Man. bot. p. 554.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora. I. 1.

Narcissoideae. Narciſſen. Franz. Les narcissoides.

Sechs Staubfäden; Narbe ein- oder dreifach; Griffel einfach; Fruchtknoten einfach oder verwachſen; Kelch röhrig, ſechsſpaltig; Frucht dreifächerig, dreiklappig, vielſaamig; Saamen am innern Winkel der Fächer; Fruchtknie gerade liegend in fleiſchigem Eiweiß; Blüthen immer Zwitter; Blätter aus der Wurzel kommend und den Schaft umgebend, einfach, glatt, abwechſelnd; Wurzel faſerig oder zwiebelartig.

LXXVI. Gattung. Galanthus. Schneetropfen.
Franz. Galantine. Perce-neige. Engl. Snowdrop.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubweg.

(Von Juſſieu zu den Narcissoide'n gerechnet.)

Namenabſtammung: von Γαλα, Milch, und ἀνθος, Blume — Milchblüthe, wegen der weißen Farbe der Blume. —

Krone oberſtändig, ſechsblätterig, drei Blüthen kleiner, ausgerandet, mit einem Nektarium, die äußern länger, gewölbt. Narbe einfach.

(Lin. gen. pl. ed. Schreber n. 547. De Neck. el. bot. n. 1498. Borkh. tent. n. 100.)

1. Art. G. nivalis. Gemeiner Schneetropfen.

Zwiebel eiförmig, klein, außen ſchwärzlich, innen weiß, mehr beiſammen. Blätter 2 oder 3, linienartig-ſchmal, gekielt, abgeſtumpft, an der Spitze aufgetrieben, kahl. Stengel an 3 Z. hoch, aufrecht, ſchwach, nackt, geſtreift, einblüthig, nach der Blüthe liegend. Blüthe gipfelſtändig, glockenförmig, überhängend, ſchneeweiß, geruchlos. Krone ſechs Blättchen, die drei innern länglich-eiförmig, gewölbt, ausgebreitet, größer, die innern kürzer, aufrecht, ausgerandet, geſtreift, über der Mitte mit einem grünen, herzförmigen Flecken. Blüthenſcheide linienartig, zuſammengedrückt, an der Spitze zweitheilig. Staubbeutel gegrannt, zuſammengeneigt. Griffel rund und pfriemenförmig. Blüthezeit: Anfang Frühlings. Staude. Vaterland: Teutſchland — Schleſien, Oeſterreich, Bayern, Heſſen, Rheingegenden, Hannover, Kärnthen. — Standort: ſonnige Hügel, Gebirgswieſen und Wälder. Nutzen: Die Blüthen geben den Bienen frühe Nahrung. (In den Gärten Zierpflanze.)

Synonyme: G. uniflorus, petalis alternis, cordatis. (Hall. helv. n. 1254.) Leuconium bulbosum trifolium minus. (Bauch. pin. 56. Dod. cor. 200.) Leucojum bulbosum praecox minus. (Clus. pann. 181. 182.) Erangelia. (Reneal. spec. 97.)

Literatur: Willdenow. enum. p. 349. Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 29. Persoon syn. pl. I. p. 349. Hoffmann. Germ. I. p. 153. De Vest. bot. Handb. p. 546. Hort. cliff. 134. Hort. ups. 73. Roy. lugdb. 35. Mill. dict. Kniph. cent. 1. n. 34. Roth. Germ. I. 144. II. 378.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 330. Schkuhr. bot. Handb. T. 89. Knorr. thesaur. I. T. S. 15. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1. Reneal. spec. T. 96.

Blumenſprache: O, daß ſie ewig grünend bliebe, die ſchöne Zeit der jungen Liebe. Neu belebte Hoffnung.

LXXVII. Gattung. Levcojum. Knotenblume.

Franz. Niveole. Engl. Snow-Flake. (Schneeflocken.)

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

Beſondere teutſche Namen: Märzblume. Märzglöckchen. Schneeglöckchen.

(Zu den Narcissoide'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: von λευκός, weiß, und Ἴον, τὸ, Veilchen, wegen der weißen Blume.

Krone ſechsblätterig; Kronblätter an der Spitze verdickt; Narbe einfach; Staubfäden gleich; Staubbeutel abgeſtumpft.

(Lin. gen. pl. ed. Schreber. n. 548. De Neck. el. bot. n. 1497. Borkh. tent. n. 99.

1. Art. L. vernum. Frühe Knotenblume.

Blüthenſcheide einblüthig; Griffel keulenförmig. Zwiebel faſt rundlich, weiß, außen bräunlich. Stengel bis an 3 Z. hoch, aufrecht, einfach, rundlich, nackt, kahl, einblüthig. Blätter flach, lanzettförmig, kahl, abgeſtumpft. Blüthe gipfelſtändig, geſtielt, hängend. Blüthenblätter faſt gleich, ſchneeweiß, an der Spitze abgeſtumpft, grünlich. Blüthenſcheide zweiklappig. Staubbeutel länger als die Staubfäden. Blüthezeit: Februar — April. Staude. Vaterland: Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Gebirgige Wälder und Gebüſche. (Zierpflanze in Gärten.) Nutzen: Die Blüthen geben den Bienen Futter. Ehemals wurde dem Gewächſe Heilkraft zugeſchrieben. Die Blüthen wurden in Wein gekocht, gegen Seitenſtechen gebraucht. Die ſchleimige Zwiebel erregt nach dem Genuſſe Erbrechen, äußerlich angewendet ſoll ſie zertheilend wirken.

Synonyme: Nivaria verna. (Moench. Meth. p. 279.) Galanthus uniflorus, petalis subaequalibus. (Hall. helv. n. 1253.) Leucojum. (Hort. cliff. 135. Hort. ups. 74. Roy. lugdb. 35.) L. bulbosum vulgare. (Bauch.

pin. 55. Rudb. elys. 2. p. 95.) L. bulbosum. (Clus. hist. 1. p. 169.) Narcissus VII. Matthioli. (Cam. epit. 957.) L. bulbosum hexaphyllon. (Dodon. coron. p. 202. hist. 230.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 30. Willdenow enum. p. 349. Persoon, syn. pl. I. p. 349. Hoffmann. Germ. I. p. 154. De Vest Man. bot. p. 846. Mill. dict. n. 1. Roth. Germ. 114.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 312. Schkuhr. bot. Handb. T. 89. Knorr. thesaur. I. T. S. 15. Rudb. elys. 2. F. 1. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 3.

Blumenſprache: Erſter Liebesblick.

2. Art. L. aestivum. Sommerknotenblume.

Blüthenſcheide vielblüthig; Griffel keulenförmig. Zwiebel länglichrund. Blätter linien-lanzettförmig. Stengel 5 — 6 Z. hoch, faſt rund. Blüthen weiß, grünlichgelb. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Oeſterreich.

Synonyme: L. bulbosum majus s. multiflorum. (Bauch. pin. 55.) L. bulbosum serotinum majus. (Clus. hist. p. 170.) Polyanthemum. (Renealen spec. 99.)

Literatur: Lin. spec. pl. ed. Willd. II. p. 30. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 223. Mill. dict. n. 2. Scop. carn. n. 393. Hoffmann. Germ. 114.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 202. Renealm. T. 100.

LXXVIII. Gattung. Narcissus. Narciſſe.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu Narcisseae nach Juſſieu und Amaryllideae nach R. Brown gehörend. Die Familie hat von dieſer Gattung den Namen.)

Namenabſtammung: Die Mythologie giebt Nachricht von

einem Jünglinge ausgezeichneter Geſtalt, Sohn des Cepheus und der Nymphe Liriope, der in ſeine Schönheit ſo verliebt war, daß er aus Selbſtliebe ſtarb, wonach er in eine Blume verwandelt ward, die ſeinen Namen führte. Es iſt wahrſcheinlich, daß die Alten an dieſer Blume das Geſchlecht der Pflanzen erkannten, und die Poeſie Vergleiche anſtellte und dichteriſche Einkleidungen machte. Siehe: Ovid's Methamorphoſen und vergleiche: Allgem. Forſt- und Jagdzeitung. Jahrg. 1828. Nr. 46.

Blumenſprache: Eigenliebe.

Hiſtoriſche Nachrichten: Nach Plinius XXI, 5. blühet die Narciſſe dreimal im Jahre, und zwar im Frühling, um den längſten Tag und in der Herbſtgleiche, oft bis in den December. Der Landmann richtete ſich mit dem dreimaligen Pflügen wie nach den Blüthen der Maſtix nach ihr. Virgil. Ecl. II, 48. VIII, 53. Georg. IV, 160.

1. Art. N. pseudo-narcissus. Gemeine Narciſſe. Falſche Narciſſe. Franz. Faux-Narcisse. Fleur de coucou. (Kukuksblume.)

Blüthenſcheide einblüthig; Nektarium glockenförmig, aufrecht, krauß, mit dem eiförmigen Blüthenblatte gleich. Stengel rundlich. Blüthen geneigt. Nektarium ſchön gelb. Krone weiß. Zwiebel faſt eiförmig, außen braun. Wurzel: einfache, runde Faſern, in einem Büſchel beiſammen. Stengel unten faſt vierſeitig. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Frankreich, England, Spanien, Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder, Gebüſche und Wieſen. Nutzen: In der Medicin gegen Zuckungen, krampfhafte Anfälle der Gebärenden und gegen den Keuchhuſten empfohlen; ſelbſt der Geruch ſoll Wirkungen gemacht haben.

Synonyme: N. foliis ensiformibus, scapo unifloro, scypho undulato, serrato, petalis aequali. (Hall. helv. n. 1252.) N. foliis ensiformibus. florum nectario longitudine petalorum. (Hort. cliff. 134. Hort. ups. 74. Sauv. monsp. 17.) N. sylvestris pallidus, calyce luteo. (Bauch. pin. 52.) N. luteus sylvestris. (Dod. pempt. 227.) Bulbocodium vulgatus. (Bauch. hist.

2. p. 593.) N. luteus. (Frag. 757.) β. N. sylvestris multiplex, calyce carens. (Bauch. pin. 54.) γ. N. luteus sylvestris, duplici s. triplici tubo aureo. (Bauch. pin. 54.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 35. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 223. Mill. dict. n. 11. Scop. carn. 2. p. 295. Grim. in Nov. Act. A. N. C. Tom. 3. app. p. 296. Roth. Germ. I. 145. II. 379. Hoffmann. Germ. 115.

Abbildungen: Plenk. ic. pl. med. T. 250. Dod. pempt. F. 12. Boulliard herb. de la Françe T. 389.

Blumenſprache: Selbſtſucht.

Irideae. Schwertlilien. Franz. Les Iridées.

Vulgärnamen: Gilgen, Lilchen, Schwertl.

(Iride'n ſind von Juſſieu zur Familie gemacht.)

Zwitterblüthen; drei Staubfäden; Fruchtknoten verwachſen; Griffel einfach; Narbe dreifach, meiſt Blumenblatt ähnlich; Kelch röhrig; Kapſel dreifächerig, dreiklappig, vielſaamig; Saamen rundlich; Blätter abwechſelnd, ſcheidenartig an der Baſis, ſchwertförmig; Wurzel faſerig, knollig oder eine Zwiebel.

LXXIX. Gattung. Iris. Schwertlilie. Franz. Flambe.

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Iride'n genommen. Von dieſer Gattung hat auch die Familie den Namen.)

Blüthenſcheide zweiklappig; Kein Kelch; Krone ſechstheilig, die Lappen abwechſelnd zurückgeſchlagen; Narbe dreitheilig, blumenblattähnlich, auf den Staubfäden liegend; Kapſel dreiſeitig, dreifächerig, die Fächer vielſaamig.

(Lin. gen. pl. ed. Schreber. n. 79. De Neck. elem. bot. n. 1516. Borkh. tent. n. 433.) — Zierpflanzen. —

1. Art. I. graminea. Grasblätterige Schwertlilie.

Unbärtige Kronblätter; Schaft zweiſchneidig, mit einer zweiten, unentwickelten Blüthe, kürzer als die Blätter; Blätter linienförmig; Fruchtknoten ſechsſeitig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, einfach, kahl, mit den Blattſcheiden umgeben. Blätter ſehr ſchmal, gerade, geſtreift, grasartig, zwiefach den Schaft überragend. Blüthen violett-purpurfarben, riechend. Röhre der Blumenkrone ſehr kurz. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Oeſterreich. Standort: feuchte Wieſen, graſige Hügel und Gebüſche.

Synonyme: I. corollis imberbibus, germinibus sexangularibus, caule ancipiti, foliis linearibus. (Hort. cliff. 19. Hort. ups. 17. Mill. dict. n. 2. Hoffmann. Germ. 14.) I. angustifolia prunum redolens minor. (Bauch. pin. 33.) I. angustifolia. (Clus. hist. 1. p. 230.) I. sylvestris. Mathiol. Diosc. 18. I. graminea. (Bauch. hist. 2. p. 77.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 236. Willdenow. enum. p. 66. Persoon. syn. pl. I. p. 53. Schrader. Germ. I. p. 109. Hoffmann. Germ. I. p. 18. De Vest. Man. bot. p. 283. Thunb. Diss. V. 2. p. 119. n. 31.

Abbildungen: Jacquin. austr. I. p. 5. T. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft 40.

2. Art. I. sibirica. Wald-Schwertlilie. (Linné.)

Kronblätter unbärtig; Blätter flach, kürzer als der runde Schaft; die innern Kronblätter mit der Narbe gleichlang. Wurzel kurz. Stengel bis über 2 F. hoch. Blätter zugeſpitzt, geſtreift. Blüthen von angenehmem Geruche; Röhre ſehr kurz; Blüthenſcheide zweiblätterig, lanzettförmig, zugeſpitzt; Narbe an der Spitze zweitheilig, am Rande nach oben zu geſägt. Kapſel eiförmig-länglich, die Winkel gefurcht. Saamen zuſammengedrückt, an beiden Seiten flach, halbmondförmig, oder an einem Rande gerade, am andern halbzirkelförmig, roſtfarben. Saamenhülle doppelt, äußere ſchwammig, breiter als der Kern, innere ſpinnenwebenartig,

licht anliegend. Embryo rundlich, gerade, am Nabel liegend, halb ſo kurz als der Saamenlappen, mit dem Schnäbelchen nicht vorragend, milchweiß. Gaertner, de fruct. et sem. pl. I. p. 38. T. 13. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Sibirien, Oeſterreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: ſumpfige Wieſen. Einfluß auf Torfbildung. (Ziergewächs.)

Synonyme: I. corollis imberbibus, germinibus trigonis, caule terreti, foliis linearibus. Hort. cliff. 19. Hort. ups. 17. Gmelin. sib. 1. p. 28. Pollich. palat. n. 36. Hoffmann. Germ. 14. Roth. Germ. I. p. 18. II. p. 43. I. foliis linearibus, caule subnudo. petalis reflexis imberbibus venosis, tubalium arcu acuminato. (Hall. helv. n. 1259.) I. pratensis angustifolia non foetida altior. (Bauch. pin. 32. theat. 597.) I. angustifolia. (Clus. hist. p. 227.)

Literatur: Thunb. Diss. n. 33. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 237.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 3. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 40.

3. Art. I. spuria. Unächte Schwertlilie. (Linné)

Kronblätter bartlos; Blätter linienförmig; Schaft rund, mit unentwickelt dritter Blüthe; Fruchtknoten ſechsſeitig. Stengel bis 1 F. hoch. Blätter lang, ſpitzig. Drei Kronblätter endigen ſich mit einem rundlichen, ſpatelförmigen Anhängſel. Kapſel zugeſpitzt, mit ſtarken Rippen. Wurzelſtock dick, bräunlich, liegend. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Sibirien, Frankreich, Ungarn und Teutſchland. Standort: Sumpf und ſumpfige Wieſen. Einfluß auf Torfbildung.

Synonyme: I. corollis imberbibus, germinibus sexangularibus, caule tereti, foliis sublinearibus. (Hort. cliff. 19. Hort. ups. 17. Mill. dict. 14. Hoffmann. Germ. 14. Roth. Germ. I. 18. II. 44.) I. pratensis angustifolia, folio foetido. (Bauch. pin. 32.) Iris angustifolia 1. (Clus. hist. 1. p. 228.)

Literatur: Thunb. Diss. n. 33. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 237.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 3. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft 40.

4. Art. I. pumila. Zwerg-Schwertlilie. Kleine Schwertlilie. (Linné.)

Kronblätter bärtig; Schaft einblüthig; Blätter ſchwertförmig, kürzer. Wurzel knotig. Stengel bis 3 Z. hoch, aufrecht, rund, kahl. Blätter den Schaft überragend, aufrecht, etwas ſichelförmig, nervig, kahl, meergrün. Blüthe himmelblau oder violett-purpurfarben, Kronblätter am Rande wellenförmig und ſchwach ausgerandet. Fruchtknoten ſtumpf dreiſeitig. Blüthezeit: März u. April. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland und Oeſterreich. Standort: graſige Berge und Hügel in und außer den Wäldern. Nutzen: (Ziergewächs.)

Synonyme: I. corollis barbatis, caule foliis breviore unifloro. (Gmelin. sib. I. p. 32. Mill. dict. n. 7. Pollich. it. 1. p. 148. Lamark. encyclop. 3. p. 285. Thunb. n. 3. Roth. Germ. I. p. 17. II. p. 42. Hoffmann Germ. 13.) I. corollis barbatis, foliis caulem uniflorum superantibus. (Hort. cliff. 19. Roy. lugdb. 17.) Chamaeiris minor flore purpureo. (Bauch. pin. 33.) Chamaeiris latifolia minor. 1. 2. (Clus. hist. 1. p. 225.) β. Chamaeiris minor flore purpureo-coeruleo. (Bauch. pin. 33. Kniph. orig. cent. 8. n. 55.) γ. Chamaeiris minor, flore rubello. (Bauch. pin. 33.) δ. Chamaeiris flore pallido et albo. (Bauch. pin. 33.) Ch. saxatilis gallica. Bauch. pin. 34. ε. Chamaeiris minor, flore variegato. (Bauch. pin. 34.) Iris angustifolia maritima minor. (Bauch. pin. 33.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 224. Willdenow. enum. p. 62. Persoon. syn. pl. I. p. 50. Schrader. Germ. I. p. 102. Hoffmann. Germ. I. p. 17. De Vest. Man. bot. p. 282. Thunb. Diss. V. 2. p. 108.

Abbildungen: Jacquin. Flor. austr. I. p. 5. T. 1. Sturm. Deutſchl. Flora. I. Heft 40.

5. Art. I. lutescens. Gelbliche Schwertlilie. (Lamark.)

Kronblätter bartig; Schaft meiſt einblüthig; Blätter ſchwertförmig, kahl, länger, Röhre der Krone von der Scheide eingeſchloſſen; Kronenblätter länglich, abgeſtumpft. Staude. Vaterland: Frankreich und das ſüdliche Teutſchland. Standort: gebirgige Lage.

Synonyme: I. corollis barbatis caule unifloro foliis longiore, tubo in spatham incluso. (Lamark. encyclop. 3. p. 285.) I. humilis, flore pallide luteo. (Tournef. inst. 62.) Chamaeiris flore pallide luteo et Ch. minor ochroleuca. (Bauch. pin. 34.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 225.

6. Art. I. pseudo-acorus. Waſſer-Schwertlilie. (Linné.)

Kronblätter unbärtig; Schaft einblüthig, länger als die Blätter; Blätter ſchwertförmig; die innern Lappen der Blume kleiner als die Narbe. Wurzel dick, faſt walzenförmig, gerade liegend, faſt fleiſchig, mit vielen zarten, langen Faſern. Stengel 2 — 3 F. hoch, aufrecht, rund, oder etwas zuſammengedrückt, kahl, äſtig, Blätter nervig, kahl, ſcheidig, blaßgrün, etwas ſichelförmig. Blüthen gelb, geruchlos; Röhre zwiefach kürzer als der dreiſeitige Fruchtknoten. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe und ſtehende Wäſſer. Einfluß auf Torfentſtehung. Nutzen: Der Saft ſoll gegen Zahnſchmerz helfen. Die Wurzel iſt gegen Waſſerſucht empfohlen.

Synonyme: I. corollis imberbibus, petalis intercoribus stigmate minoribus, foliis ensiformibus. (Hort. cliff. 19. Flora suec. 33. 37. Pollich. pal. n. 35. Gmelin. sib. 1. p. 31. Mill. dict. n. 1. Hoffmann. Germ. 13. Roth. Germ. I. p. 17. II. p. 43.) I. caule inflexo, foliis ensiformibus, petalis erectis minimis, reflexis imberbibus. (Hall. helv. n. 1260.) Acorus odulterinus. (Bauch. pin. 34. theat. 634.) Acorum falsum. (Cam. epit. 6.)

Vulgärnamen: Unächter Kalmus. Gelbe Teichlilie.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 232. Willdenow. enum. p. 64. Persoon. syn. pl. I. p. 52. Schrader. Germ. I. p. 206. Hoffmann. Germ. I. p. 18. De Vest. Man. bot. p. 283. Thunb. Diss. V. 2. p. 115.

Abbildungen: Herb. Blakw. T. 261. Knorr. thes. I. T. L. 8. Plenk. icon. pl. med. T. 36. Flora Danica. T. 494. Bouillard. herb. de la France. T. 137.

Hiſtoriſche Nachrichten: Celsus III, 21. V, 23. Plinius XXV, 13. XXVI, 5. Apulej. de herb. 6. und 88.

LXXX. Gattung. Gladiolus. Schwertel. Siegwurz. Franz. Glayeul. Engl. Corn-flag. (Hornflagge.)

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Iride'n genommen.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantivum Gladius, Schwert; wegen der Aehnlichkeit der Blätter in ihrer Form. — Zierpflanzen. — Die ältern Botaniker als Moriſon, Breyn, Gesner, Camerer u. A. belegten mit dieſem Namen mehrere Pflanzen aus verſchiedenen Gattungen.

Blüthenſcheide zweiklappig, einblüthig. Krone ſechstheilig, faſt rachenförmig. Staubfäden unter der Oberlippe gekrümmt. Narbe dreitheilig. Kapſel faſt dreiſeitig, dreifächerig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 77. De Neck. elem. bot. n. 1526. Borkh. tent. n. 431.)

1. Art. G. communis. Gemeine Siegwurz.

Blätter ſchwertförmig, nervig; Blüthen in Abſtänden, einſeitig; Blüthenſcheide länger als die Röhre der Krone. Zwiebel rundlich, feſt, innen gelblich, außen häutig, mit netzförmiger Bekleidung. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, kahl, einfach, oben bogig. Blätter abwechſelnd, ſcheidig, kahl, geſtreift, nervig. Blüthenſcheide bleibend, zweiblätterig,

Blättchen ungleich, lanzettförmig, zugeſpitzt. Blüthen ſchön, purpurfarben, ſitzend, in zwiefacher Reihe in einer gipfelſtändigen Traube. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Südliches Europa. — bei Würzburg. — Standort: Waldwieſen und Wälder. Nutzen: In der Medizin äußerlich bei Wunden, und gegen den Kropf.

Synonyme: G. foliis ensiformibus, distantibus. (Hort. cliff. 20. Hort. ups. 16. Mill. dict. n. 1. Hall. helv. 1262. Scop. carn. n. 48. Hoffmann. Germ. 12. Roth. Germ. 1. p. 18. II. p. 44.) G. caule simplicissimo, foliis ensiformibus. (Roy. lugdb. 19.) Gladiolus. (Dod. coron. p. 162. Riv. monop. 163.) G. floribus uno versu dispositis major et procerior. (Bauch. pin. 41.) G. utrinque floridus. (Bauch. pin. 41.) Victorialis mas. (Gord. hist. I. c. 32.) Victorialis rotunda Gesneri. (Cord. in Dioscor. 63.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 213. Willdenow. enum. p. 59. Persoon. syn. pl. I. p. 43. Schrader. Germ. I. p. 101. Hoffmann. Germ. I. p. 17. De Vest. Man. bot. p. 284.

Abbildungen: Schkuhr. Handb. T. 6. Weinmann. Phytanthoza — Icon. T. 546. F. a. Knorr. thesaur. I. T. A. 5. Plenk. icon. pl. med. T. 33.

Hiſtoriſche Nachrichten: ξίφιον, Xiphion, und φάσγανιον, Phasganion. Dioscorides IV, 20. (22.) Theophrast. hist. pl. VII, 11. 12. Plinius XXV, c. 11. XXVI, c. 8. und 10. Apulej. de herb. c. 46. und 78. Man ſchrieb der Zwiebel Heilkraft, und am Leibe getragen Schutzkraft gegen Wunden zu, daher Allermannsharniſch genannt.

Orchideae. Orchiden. Franz. Les archidées.

Ein oder zwei Staubfäden; einfächerige, vielſaamige Frucht. Fruchtknoten verwachſen; Griffel einfach, kurz; Narbe auf der vordern Seite des Griffels. Frucht einfächerig, dreiklappig; Saamen zahlreich, klein, an einer ſeitenſtändigen Vereinigungsnath der Klappen; Saamenſubſtanz fleiſchig; Fruchtkeim an der Baſis. Kelch verwachſen, gefärbt, unregel-

mäßig, ſechstheilig. Staubbeutel dreifächerig, mit kleinem Faden, mit dem Griffel verwachſen, und über die Narbe ragend. Blätter abwechſelnd, die wurzelſtändigen den Stamm umfaſſend. Wurzel hat mehlige Knoten.

* Ein Staubfaden. Die Blüthen mit einem Sporne.

LXXXI. Gattung. Orchis. Knabenkraut. Ragwurz. Stendelblume.

XX. 1. Gynandria monandria. Zwitterblüthen mit einem Staubfaden und einem Staubwege, wobei der Staubfaden auf dem Griffel ſteht.

Wegen der Unſicherheit des Merkmales der 20ſten Linneiſchen Klaſſe ſind von vielen Botanikern in dem Schriften dieſe Gewächſe nach der Zahl ihrer Staubfäden vertheilt worden, und ſtehen dann bei I. 1. Monandria monogynia.

(Von Juſſieu zu den Orchide'n genommen. Die Familie hat von dieſer Gattung den Namen.)

Namenabſtammung: Ὄρχις, ὁ, Hode, von der Aehnlichkeit der Geſtalt, welche die Knoten der Wurzel mit den Teſtikeln haben. — Zierpflanzen. —

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. IX, 19. und Dioscorides III, 141. erwähnen der Gewächſe mit hodenförmigen Wurzeln. Dioscorides unterſcheidet zwiſchen Orchis und Satyrion, indem er ſagt, die erſtern haben einen doppelten olivenähnlichen Knoten, die andern dagegen eine einzige knollenförmige Wurzel.

Krone fünfblätterig *), Honiglippe unter der Baſis geſpornt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1367. De Neck. elem. bot. n. 1468. Borkh. tent. n. 637.)

1. Art. O. bifolia. Zweiblätteriges Knabenkraut. (Linné.)

Honiglippe lanzettförmig, ganz; Sporn ſehr lang, faden=

*) Mit dem Eigenthümlichen, das in der Terminologie bei den orchisartigen Blumen angegeben iſt.

förmig; obere Kronenblätter ausgebreitet. Wurzelknollen zwei, feſt, weiß. Stengel bis über 1 F. hoch, winkelig, kahl, gelblichgrün. Blätter ſchwachgrün, nervig, ganzrandig, kahl; zwei eiförmige, abgeſtumpfte Wurzelblätter. Blattſtiele erweitert, den Stengel umfaſſend, Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, lanzettförmig, an den Stengel gedrückt, klein, faſt afterblätterig. Blüthenähre gipfelſtändig, walzenförmig; Blüthen abwechſelnd, ſitzend, weiß, des Morgens und Abends riechend. Sporn ſehr lang, fadenförmig, abgeſtumpft. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Waldwieſen. Einfluß: Die Schaafe freſſen das junge Kraut gerne. Misbräuchlich iſt die Wurzelknolle als ein Erregungsmittel des Geſchlechtstriebes empfohlen.

Unter-Varietäten: Stengel länger oder kürzer; Blätter breiter oder ſchmäler und in Länge abweichend; öfters drei Wurzelblätter; Aehre oft wenigblüthig und klein.

Synonyme: Habenaria bifolia. (R. Brown.) O. bulbis indivisis, nectario labio lanceolato integerrimo, cornu longissimo, petalis, patentibus. (Act. ups. 1740. p. 5. Flora suec. 723. 793. Dalib. paris. 273. Mill. dict. n. 3. Crantz. austr. p. 304. Gunn. norv. n. 32. Leers Herb. n. 687. Pollich. palat. n. 841. Kniph. cent. 6. n. 65. Retz. obs. 1. p. 30. Hoffmann Germ. 312. Roth. Germ. I. 375. II. 377.) O. radicibus oblongis, labello lineari. (Hall. helv. n. 1285.) O. labello lanceolato, simplici; cornu setaceo, longissimo, subangulato. (Scop. carn. 1. p. 244. ed. 2. p. 1102.) Satyrium flore albo. (Riv.) O. alba bifolia major, calcari oblongo. (Vaill. paris. 151.) Testiculi species V. (Cam. epit. 626.) β. O. trifolia major et minor. (Bauch. pin. 83.) γ. O. bifolia altera. (Bauch. pin. 82.) O. bifolia altissima. (Bauch. pin. 82.) O. montana. (Schmidt. bohem. 35. und 49.)

Vulgärnamen: Weiße wohlriechende Stendelblume. Biſamknabenkraut. Fliegenblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 10. Willdenow. enum. p. 943. Persoon. syn. pl. II. p.

503. Hoffmann. Germ. II. p. 171. De Vest. Man. bot. p. 242.

Abbildungen: Herb. Blackw. T. 588. Flora Danica. T. 235. Ludw. ect. T. 95. Hall. helv. T. 35. Riv. T. 12. Vaill. paris. T. 30. F. 7. Segu. ver. T. 15. F. 10.

2. Art. O. morio. Gemeines Knabenkraut. (Linné.)

Honiglippe dreitheilig, die Läppchen gekerbt, abgeſtumpft, der mittlere ausgerandet; die aufſteigenden Blüthenblätter abgeſtumpft; der Sporn kegelförmig, kürzer als der Fruchtknoten. Knollen der Wurzel faſt rundlich. Stengel bis über 1 H. hoch, aufrecht, rund, oben purpurn. Blätter lanzettförmig, dunkelgrün; Wurzelblätter gehäuft, zurückgeſchlagen, Stengelblätter abwechſelnd, aufrecht, den Stengel umfaſſend. Aehre gipfelſtändig, ſchlaff, kurz, wenigblüthig. Blüthen purpurn, zuweilen weiß, fleiſchroth oder violett. Afterblätter lanzettförmig, dünnhäutig, gefärbt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Hügel, graſige trockene Orte und Hügel. Nutzen: In der Medizin wird die Wurzelknolle als ſchleimiges, ſtärkendes Mittel unter dem Namen Radix salep gebraucht.

Unter-Varietäten: Stengel bis über 1 F. hoch, und drei Knollen.

Synonyme: O. bulbis indivisis, nectarii labio quadrifido crenulato, cornu obtuso adscendente, petalis obtusis conniventibus. (Mant. 485. Hoffmann. Germ. 313. Roth. Germ. I. 374. II. 380.) O. bulbis indivisis, nectarii labio quadrifido crenulato, cornu obtuso, petalis omnibus conniventibus. (Act. ups. 1740. Flora. suec. 694. 724. Dalib. paris 273. Mill. dict. n. 1. Pollich, palat. n. 843.) O. radicibus subrotundis, galeae petalis lineatis, labello trifido, crenato, medio segmento emarginato. (Hall. helv. n. 1282.) O. labio quadrifido, trenato, cornu obtuso, rugoso, germinibus breviore. (Scop. carn. 1. p. 247. n. 5. ed. 2. n. 1110.) O. radicibus subro-

tundis, nectarii labio quadrifido aequali crenulato, cornu obtuso. (Roy. lugdb. 25.) O. morio femina. (Bauch. pin. 82.) Triorchis serapias mas. (Fuchs. hist. 559.) O. palustris. (?) Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 26.

Vulgärnamen: Salepwurz. Weibliches Knabenkraut. Pickelhering.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 18. Willdenow. enum. p. 943. Persoon. syn. pl. II. p. 503. Hoffmann. Germ. p. 172. De Vest. Man. bot. p. 238.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 271. Flora Danica. T. 253. Hall. helv. T. 33. Vaill. paris. T. 31. F. 13. 14. Segu. ver. T. 15. F. 7.

3. Art. O. militaris. Helmartiges Knabenkraut. Großes Knabenkraut. (Linné.)

Honiglippe dreitheilig, punktirt-ſcharf, ſeitliche Zipfel linienförmig, mittlerer zweilappig, ſtumpf, gezähnelt; Kronblätter zugeſpitzt, zuſammengelegt; Sporn gerade, kürzer als der Fruchtknoten; Afterblätter undeutlich. Knollen der Wurzel länglich-rund. Stengel bis über 1 F. hoch, beblättert. Blätter ſcheidig, breit-lanzettförmig, blaßgrün, ungefleckt, unten bläſſer. Aehre kegelförmig, zugeſpitzt, vielblüthig, etwas dichte. Blüthen weißlich oder purpurn. Afterblätter ſehr klein, ſchuppenförmig, öfters fehlend. Honiglippe weiß, am Rande röthlich, oben mit purpurfarbnen Haaren beſetzt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Frankreich, England, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Waldraine und Wieſen, Haine und graſige Plätze. Nutzen: wie bei O. morio.

Unter-Varietät. Blüthen weiß, und Blüthen fleiſchroth.

Synonyme: O. bulbis indivisis, nectarii labio quinquefido punctis scabro, cornu obtuso, petalis confluentibus. (Act. ups. 1740. p. 11. Flora suec. 725. 798. It. vel. 45. Gunn. norv. n. 694. Pollich. pal. 446. Hoffmann. Germ. 313. Roth. Germ. I. 377. II. 383.) O. bulbis indivisis, spica oblonga,

nectarii labello quadrifido, lobis integerrimis, disco muricato, petalis confluentibus. (Jacq. rar. 3. Collect. 2. p. 268.) O. radicibus subrotundis, spica conica, labello quadrifido, brachiolis et pectore perangustis. (Hall. helv. 1277.) O. bulbus subrotundis, spica conica, petalis conniventibus, nectarii labio trifido, lacinia media productiore bifida. (Gouan. illustr. 74.) O. latifolia hiante cucullo major. (Vaill. paris. 148.) O. Galea et alis cinereis. (Bauch. hist. 2. p. 755.) O. mascula. (Riv.) Cynosorchis latifolia, hiante cucullo, major. (Bauch. pin. 48.) O. cinerea Schrank. Baj. Fl. 1. p. 241. Zoophora rubella. Bernh. Erf. p. 311.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 22. Willdenow. enum. p. 943. Persoon. syn. pl. p. 504. Hoffmann. Germ. p. 173. De Vest. Man. bot. p. 239.

Abbildungen: Jacquin ic. pl. rar. T. 598. Hall. helv. T. 28. Vaill. paris. T. 31. F. 24. Riv. hex. T. 15.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III. 141. *Κυνὸς ὄρχις*, Hundshoden. Plinius XXVII, 8. XXVI, 10. — Die Beſchreibung von Orchis und Satyrion iſt dort mit einander vermengt.

4. Art. O. mascula. Männliches Knabenkraut.

Honiglippe vierlappig, gekerbt; Sporn abgeſtumpft; obere Blumenblätter rückwärts geſchlagen, die andern zuſammengelegt, alle zugeſpitzt. Der O. morio viel ähnlich. Knolle der Wurzel größer. Stengel höher. Blätter breiter, öfter gefleckt. Aehre länger, größer, ſchlaff, vielblüthig. Blüthen größer, untere Lippe länger; mittlere Zipfel viel länger als die ſeitlichen. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebirgswälder, Gebüſche und Waldwieſen.

Synonyme: O. bulbis indivisis, nectarii labio quadrifido crenulato; cornu obtuso, petalis dorsalibus reflexis. (Flora suec. 2. n. 795. Mill. dict. n. 2. Jacquin. misc. 1. p. 375. Pollich. pal. n. 844.

Hoffmann. Germ. 313. Roth. Germ. I. 377. II. 381.) O. radicibus subrotundis, petalis lateralibus reflexis, labello trifido, segmento medio longiori bifido. (Hall. helv. n. 1283.) O. labio quadrifido, cornu obtuso, laevi germinum longitudine. (Scop. carn. 1. p. 248. ed. 2. n. 111.) Palmata major. (Riv. segu.) O. morio mas. foliis (non) maculatis. (Bauch. pin. 81. Rudb. elys. 2. p. 192. Vaill. paris. 151. It. gotl. 171.) Testiculus IV. (Cam. epit. 624.) O. foliis sessibus non maculatis. (Bauch. pin. 82.) Satyrium mas. (Blackw.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 18. Persoon sy. pl. p. 504. Hoffmann Germ. p. 172. De Vest. Man. bot. p. 241.

Abbildungen: Jacquin. ic. pl. rar. T. 180. Herb. Blackw. T. 53. Flora Danica. T. 457. Hall. helv. n. 1283. T. 33. Riv. hex. T. 10. Segu. ver. T. 15. F. 6. Rudb. elys. 2. F. 3. Vaill. paris. T. 31. F. 12. Blackw. T. 53.

5. Art. O. fusca. Braunes Knabenkraut.

Honiglippe dreitheilig, punktirt=ſcharf; die Seitenzipfel länglich, ſchmal, faſt ganz, der mittlere zweitheilig, gezähnelt, die Zipfelchen breit, ſchief abgeſtutzt; die obern Blumenblätter zugeſpitzt, zuſammengeneigt; Sporn ſehr kurz, gebogen. Die drei obern Blumenblättchen mit ſchwarzen Linien und außen ſchwarzen Punkten; die zwei andern auseinanderſtehend, aufrecht, bläſſer. Honiglippe weiß, am Rande röthlich, öfters ganz roth, oben mit büſcheligen, purpurfarbnen Haaren beſetzt. Im ganzen der O. militaris viel ähnlich. Stengel gewöhnlich höher und dünner. Blätter länger, breiter, eiförmig, abgeſtumpft. Aehre viel länger, walzenförmig, ſchlaff. Afterblätter immer zugegen; klein. Blüthen um ein Drittel größer, dunkel purpurfarben, der Helm kleiner. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: England, Böhmen, Oeſterreich, die Schweiz und die Pfalz. Standort: Wälder, beſonders Gebirgswälder.

Synonyme: O. bulbis indivisis, nectarii labio quadrifido laciniis oblongis, cornu brevi, petalis confluenti-

bus. (Murr. syst. veg. ed. 14. p. 809. Hoffmann. Germ. 314. Roth. Germ. I. 377. II. 386.) O. purpurea. (Huds. angl. ed. 1. p. 334.) O. militaris β. δ. (sp. pl. 1334.) O. magna, latis foliis, galea fusca vel nigricante. (Raj. angl. 3. p. 378.) O. radicibus subrotundis, spica longa, labello quadrifido, brachiolis angustis, crusculis latis, serratis. (Hall. helv. n. 1276.) O. militaris major. (Tournef. inst. 432. Vaill. paris. 148. Segu. ver. 2. p. 122. Riv.) Cynorchis militaris major. (Bauch. pin. 81.) β. O. bulbis indivisis, nectarii labio trifido, lacinia media subrotunda emarginata amplissima, petalis conniventibus. (Jacq. ic. rar. Collect. 1. p. 61.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 23. Persoon. syn. pl p. 504. Hoffmann. Germ. p. 173. De Vest. Man. bot. p. 242. Wib. Werth. p. 78.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 307. 176. Hall. stirp. helv. T. 31. Raj. angl. 3. T. 19. F. 3. Vaill. paris. T. 31. F. 21. 27. 28. Segu. ver. 2. T. 11. F. 2. Riv. hex. T. 16. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 41. Jacquin. icon. rar. 1. T. 182.

6. Art. O. variegata. Buntes Knabenkraut. Schäckiges Knabenkraut.

Honiglippe dreitheilig, punktirt, glatt; Zipfel länglich, abgeſtumpft, mittlere zweitheilig, geſägt; Sporn gerade, pfriemenförmig, zwiefach kürzer als der Fruchtknoten; Fruchtknoten länger als die Afterblätter. Knollen der Wurzel rundlich. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht. Blätter ſcheidig, lanzettförmig, zugeſpitzt, geſtreift, meergrün. Aehre dicht, faſt rundlich, etwas verlängert. Blüthen roſenfarben, mit purpurnen Linien. Afterblätter ſchwach fleiſchroth, zugeſpitzt, kürzer als der Fruchtknoten. Blüthenblättchen aufrecht, zuſammengelegt, die äußern drei faſt doppelt länger. Honiglippe viertheilig, Läppchen kahl, mit purpurnen Punkten, gegen die Spitze zu geſägt; die Seitenläppchen länglich, das mittlere rundlich. Sporn gerade. Staubbeutel grün. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſch-

and, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Wieſen und Waldraine.

Synonyme: O. bulbis indiviſis, ſpica brevi, nectarii labio quadrifido, lobis apice ſerratis diſco glabro, petalis confluentibus. (Jacq. rar. Collect. 2. p. 267. Host. syn. 485. Hoffmann. Germ. 313.) O. militaris. γ. (sp. pl. 1334.) O. ſimia. (Villars delph. 2. p. 33.) O. radicibus ſubrotundis, ſpica breviſſima, labello breviter quadrifido circum ſerrato punctato. (Hall. helv. n. 1275.) O. militaris pratenſis elatior, floribus variegatis. (Segu. veron. 2. p. 123.) O. militaris. (Riv.) O. militaris minor. (Rupp. jen. 295.) Cynorchis militaris pratenſis elatior, floribus variegatis. (Bauch. pin. 81. prod. 28.) O. latifolia hiante cucullo minor. (Vaill. paris.)

Literatur: Lin. sp. pl. IV. p. 21. Persoon. syn. pl. p. 504. Hoffmann. Germ. p. 173. De Vest. Man. bot. p. 239.

Abbildungen: Jacquin. icon. pl. rar. T. 599. Rupp. Flor. Jen. T. 6. Segu. veron. 2. T. 15. F. 3. Riv. hex. T. 15. Vaill. paris. T. 31. F. 22. 23. 24.

7. Art. O. hircina. Bocksknabenkraut. Bocksgeilen.

Honiglippe dreitheilig, Seitengipfelchen linienförmig, wellig, das mittlere Läppchen verlängert-linienförmig, geſpalten, dreifach länger als der Fruchtknoten; Blüthenblättchen zuſammengeneigt; Sporn ſehr kurz, kegelförmig. Knollen länglich, ſtumpf. Stengel bis an 2 F. hoch, rund, etwas dick, beblättert. Blätter abwechſelnd, ſcheidig, lanzettförmig, ausgebreitet, blaßgrün, die unterſten Wurzelblätter länger und breiter, als die des Stengels. Aehre lang, ſchlaff, vielblüthig. Blüthen weiß und röthlich, einen amoniakaliſchen Geruch verbreitend, Afterblätter weißlich, länger als der Fruchtknoten, öfter gerollt. Blüthenblättchen zuſammengeneigt, eiförmig, abgeſtumpft, außen weißlich, innen mit purpurnen grünlichen Streifen. Sporn einfach, dick, abgeſtumpft. Fruchtknoten ſchmierig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Carolina, England, Frankreich, Italien, Teutſch-

land, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: bergige Orte.

Synonyme: Satyrium hircinum. (Persoon. syn. pl. p. 506. Hoffmann. Germ. p. 175. Roth. Germ. I. p. 379. III. p. 393. De Vest. Man. bot. p. 244. Smith. Brit. Ill. p. 927. Jacq. austr. Hall. stirp. helv.) O. hircina. Schwartz. Act. holm. 1800. p. 207. Scop. carn. n. 1113. Crantz. austr. p. 484. Satyrium bulbis indivisis, foliis lanceolatis, nectarii labio trifido, intermedia lineari-elongata obliqua praemorsa. (Act. ups. 1740. Dalib paris. 275. Gouan. monsp. 471. Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n. 851. Hoffmann. Germ. 315. Roth. Germ. I. 379. II. 393.) O. radicibus subrotundis, labello longissimo tripartito-plicato. (Hall. helv. n. 1368.) O. barbata foetida (Bauch. hist. 2. p. 756. Vaill. Segu. Riv.) O. barbata odore hirci, breviore latioreque folio. (Bauch. pin. 20. Moris. hist. 3. p. 491.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 28. Crantz. stirp. austr. p. 484. Scop. carn. II. p. 193. Hall. p. 249.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 367. Hall. stirp. helv. T. 25. Vaill. paris. T. 30. F. 6. Segu. veron. T. 15. F. 1. Riv. hex. T. 18. Moris. hist. 3. p. 491. S. 12. T. 12. F. 9.

8. Art. O. maculata. Geflecktes Knabenkraut. Händleinkraut-Weibchen. (Linné.)

Honiglippe flach, dreilappig, gekerbt; obere Blüthenblättchen zuſammengeneigt, die ſeitlichen ausgebreitet; Sporn walzenförmig, kürzer als der Fruchtknoten; Afterblätter von der Länge des Fruchtknotens. Der O. latifolia viel ähnlich, und außer den Unterſcheidungsmerkmalen meiſt blos relativ verſchieden. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Niedrige, feuchte Wälder und naſſe Waldwieſen.

Synonyme: O. solido. (Moench. Meth. p. 713.) O. bulbis palmatis patentibus, nectarii cornu germi-

nibus breviore, labio plano, petalis dorsalibus patulis. (Act. ups. 1740. p. 14. Flora suec. 729. 800. It. vel. 48. Gmelin. sib. 1. p. 23. Mill. dict. n. 7. Pollich. pal. n. 349. Hoffmann. Germ. I. 378. II. 389.) O. radicibus palmatis, caule solido, labello trifido, serrato, medio segmento acuminato. (Hall. helv. n. 1278.) O. labio trifido maculato, cornu conico, germinibus breviore. (Scop. carn. ed. 1. p. 251. n. 11. ed. 2. p. 1119.) Palmata maculata. non maculata et angustifolia maculata. (Riv. hexap.) O. palmata pratensis maculata. (Bauch. pin. 85.) O. palmata montana maculata. (Bauch. pin. 86. Vaill. paris.) Satyrium basilicum femina. (Dod. pempt. 240.)

Literatur: Lin. spec. pl. ed. Willd. IV. p. 31. Willdenow. enum. p. 944. Persoon. syn. pl. p. 505. Hoffmann. Germ. p. 174. De Vest. Man. bot. p. 242.

Abbildungen: Hall. stirp. helv. T. 32. Flora Danica. T. 933. Riv. hexap. T. 8. und 11. Vaill. paris. T. 31. F. 9. 10.

9. Art. O. latifolia. Breitblätteriges Knabenkraut. (Linné.)

Honiglippe dreitheilig, ſcharf punktirt, die ſeitlichen Zipfel linienförmig; Blüthenblättchen zugeſpitzt, zuſammengelegt; Sporn gerade, doppelt ſo kurz als der Fruchtknoten; Afterblätter undeutlich. Knolle groß, eiförmig, die eine größer. Stengel bis 1½ F. hoch, oben nackt. Blätter breit, lanzettförmig, auch eiartig, glänzend, unten blaß. Aehre eiförmig, dicht, vielblüthig, ein Schopf von Afterblättern, und dieſe zwiefach länger als die Blüthen. Blüthchen abwechſelnd, ſitzend, purpurfarben. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Naſſe und feuchte Wieſen in und außer den Wäldern. Nutzen: die Schaafe freſſen das junge Kraut gerne. Mißbräuchlich iſt die Wurzelknolle als ein Mittel zur Erregung des Geſchlechtstriebes empfohlen worden.

Unter-Varietäten: Blätter bald größer und breiter, gefleckt und ungefleckt.

Synonyme: O. fistulosa. (Moench. Meth. p. 713.) O. bulbis subpalmatis rectis, nectarii cornu conico, labio trilobo lateribus reflexo, bracteis flore longioribus. (Act. ups. 1740. p. 15. Fl. suec. 728. 801. It. vel. 48. Mill. dict. n. 6. Gmelin. sib. 1. p. 24. Pollich. pal. n. 847. Kniph. cent. 7. n. 65. Hoffmann. Germ. 314. Roth. Germ. I. 378. II. 387.) O. radicibus palmatis, caule fistulosa, bracteis maximis, labello trifido serrato, medio segmento obtuso. (Hall. helv. n. 1279.) O. radicibus palmatis, bracteis flore longioribus, nectario labio trifido, cornu germinibus breviore. (Hort. cliff. 429.) O. palmata pratensis latifolia, longis calcaribus. (Bauch. pin. 85.) O. palmata pratensis maculata. (Bauch. pin. 85.) O. palmata palustris tota rubra. (Bauch. pin. 86.) O. palmata palustris altera et tertia. (Riv.) Satyrium femina. (Blackw.) β. γ. δ. O. palmata palustris latifolia. (Bauch. pin. 86.)

Vulgärnamen: Rother Wieſenkukuk. Bruchknabenkraut. Händleinwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 28. Willdenow. enum. p. 943. Persoon. syn. pl. p. 505. Hoffmann. Germ. p. 174. De Vest. Man. bot. p. 242.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 2. Herb. Blackw. T. 405. Knorr. thes. II. T. O. 4. F. 1. Hall. stirp. helv. T. 32. Flora Danica. T. 266. Vaill. paris. T. 31. F. 1—5.

10. Art. O. ustulata. Kleines Knabenkraut. Feinblätteriges Knabenkraut. Punktirte Stendelblume. (Linné.)

Honiglippe viertheilig, mit ſcharfen Punkten; Sporn ſehr kurz, abgeſtumpft, gebogen. Knollen der Wurzel eiförmig-rundlich, klein, weiß. Stengel bis über 1 Hand hoch, aufrecht, rund, geſtreift. Blätter abwechſelnd, an der Baſis ſcheidig, lanzettförmig, zugeſpitzt, nervig, fleckenlos; die untern

breiter und ausgebreitet, die obern ſchmäler, faſt an den Stengel gedrückt, öfters um ihn gewunden. Aehre dicht, kurz, traubig, zugeſtumpft, bräunlich-ſchwarz. Blüthen viele, klein, weißlich-purpurn. Afterblätter lanzettförmig, gefärbt, kürzer als der Fruchtknoten. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: das mittlere Europa. Standort: feuchte Wieſen, Wälder und Gebüſche.

Synonyme: O. amoena. (Crantz. stirp. austr. p. 490.) O. bulbis indivisis, nectarii labio quadrifido punctis scabro; cornu obtuso, petalis destinctis. (Act. ups. 1741. p. 11. Flora suec. 726. 797. It. vel 45. Dalib. paris. 272. Pollich. pal. n. 845. Hoffmann. Germ. 313. Roth. Germ. I. 377. II. 381.) O. radicibus subrotundis, labello quadrifido, calcare brevissimo. (Hall. helv. n. 1273.) O. labio quadrifido, maculato; cornu germinibus et bractea breviore. (Scop. carn. 1. p. 246. ed. 2. n. 1108.) O. militaris pratensis humilior. (Vaill. paris. 149.) O. militaris minor, minima. (Riv.) O. pannonica. IV. (Clus. hist. 1. p. 268.) Cynosorchis militaris pratensis humilior. (Bauch. pin. 81.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 20. Persoon. syn. pl. p. 504. Hoffmann. Germ. p. 173. De Vest. Man. bot. p. 238.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 12. Flora Danica. T. 103. Hall. helv. T. 28. Vaill. paris. T. 31. F. 35. 36. Segu. ver. T. 15. F. 4. Riv. hex. T. 17.

11. Art. O. conopsea. Stechfliegenartiges Knabenkraut. (R. Brown.)

Honiglippe ſchwach, dreilappig, Läppchen nach den Seiten zurückgeſchlagen; die obern drei Blüthenblättchen zuſammengeneigt, die zwei zur Seite abſtehend; Sporn kegelförmig, kürzer als der Fruchtknoten; Afterblätter länger als die Blüthen. Knoten der Wurzel handförmig. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch. Blätter lanzett- oder linienlanzettförmig, abgeſtumpft, ſcheidig, blaßgrün, die unteren ausgebreitet, die obern an den Stengel gedrückt. Aehre ſchwach, lang, walzenför-

mig, ſchlaff, vielblüthig. Blüthen klein, gleichfarbig, ſchwachroth oder fleiſchfarben. Afterblätter ſehr ſchmal, zugeſpitzt, gefärbt, die Blüthen überragend. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Wieſen, beſonders Waldwieſen.

Unter-Varietäten: Blüthe weiß. (Beſonders am Morgen und Abend geben die Blüthen einen nelkenartigen angenehmen Geruch von ſich.)

Synonyme: O. bulbis palmatis, nectarii cornu setaceo germinibus longiore; labio trifido; petalis duobus patentissimus. (Act. ups. 1740. p. 13. Flora suec. 727. 799. It. vel. 46. Mill. dict. n. 8. Gmelin. sib. 2. p. 22. Scop. carn. n. 1121. Pollich. pal. n. 850. Hoffmann. Germ. 315. Roth. Germ. I. 378. II. 391.) O. radicibus palmatis, calcare longissimo, labello unicolore, obtuse trifido. (Hall. helv. n. 1287.) O. angustifolia non maculata. (Riv.) O. radicibus palmatis, bracteis longitudine floris, nectarii labio trifido, seta germinibus longiore. (Hort. cliff. 429.) O. palmata minor, calcaribus oblongis. (Bauch. pin. 85. Vaill. Rudb.) Satyrium basilicum mas. (Fuchs. hist. 712.) β O. palmata angustifolia minor. (Bauch. pin. 85.) γ. O. palmata pratensis maxima. (Bauch. pin. 85. Pollich.)

Vulgärnamen: Weſpenblume. Schneckenartiges Knabenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 32. Willdenow. enum. p. 944. Persoon. syn. pl. p. 505. Hoffmann. Germ. p. 175. De Vest. Man. bot. p. 243.

Abbildungen: Hall. stirp. helv. T. 29. Flora Danica. T. 229. Vaill. paris. T. 30. F. 8. Rudb. elys. 2. p. 212. F. 5.

12. Art. O. coriophora. Stinkendes Knabenkraut. (Linné.)

Honiglippe dreitheilig, Läppchen zurückgeſchlagen, gekerbt; Sporn ſehr kurz; Blüthenblättchen zuſammengeneigt. Knol-

len der Wurzel klein, rundlich. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, ganz beblättert. Blätter ſcheidig. Aehre gipfelſtändig, 1 — 2 Z. lang, aufrecht. Die jüngern Blüthen grünlich-röthlich, ſpäter braun. Afterblätter lanzettförmig, weißlich. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Der Orient, die Barbarei und das öſtliche Europa. Standort: Wieſen, Gebüſche und Waldraine.

Synonyme: O. bulbis indivisis, nectarii labio trifido reflexo crenato; cornu brevi, petalis conniventibus. (Act. ups. 1740. p. 8. Dalib. paris. 272. Gouan. monsp. 469. Scop. carn. n. 1107. Pollich. pal. 842. Hoffmann. Germ. 312. Roth. Germ. I. 376. II. 380.) O. bulbis indivisis, labello trifido punctato; lacinula media longiore, cornu germinibus breviore. (Sauv. monsp. 23.) O. radicibus subrotundis, galea conniuente, labello trifido reflexo. (Hall. helv. n. 1284.) O. cimicina. (Crantz. austr. p. 498.) O. flore parvo viridi purpureo. (Bauch. pin. 82. Vaill. paris. 149. Hall. it. herc. 7.) Tragorchis minor, flore fuliginoso. (Raj. hist. 1213.) Tragorchis minor et verior gemmae. (Lob. ic. 177.) β. Orchis odore hirci minor, spica purpurascente. (Bauch. pin. 82.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 16. Persoon. syn. pl. II. p. 503. Hoffmann. Germ. p. 172. De Vest. Man. bot. p. 237.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 122. Hall. helv. T. 34. Riv. hex. T. 20. Vaill. paris. T. 31. F. 30. 31. 32.

LXXXII. Gattung. Limodorum. Ragwurz.

XX. 2. Gynandria diandria auch XX. 1. Gynandria monandria. Zwitterblüthen wobei der Staubfaden auf den Griffel gewachſen iſt.

(Von Juſſieu zu Orchideae genommen.)

Krone fünfblätterig, etwas aufgebreitet; Honiglippe an der Baſis in einen freien Sporn verlängert. Staubbeutel an der Spitze. (De Neck. el. bot. n. 1467. Borkh. tent. 639.)

1. Art. L. epigogum. Saftige Ragwurz.

Blüthen hängend, zurückgeneigt; Honiglippe in drei gewölbte Lappen getheilt; Sporn nach aufwärts, eiförmig. Wurzel kurz, äſtig, fleiſchig, zuſammengedrückt, faſt gezähnt, bräunlich=gelb. Stengel an 3 Z. hoch, aufrecht, rund, dünn, ſchwach, ſaftig, ſchmierig, faſt zweitheilig, ſchwachſchmuziggelb, an der Baſis angeſchwollen, nackt, außerdem mit häutigen, bräunlichen Schuppen bedeckt. Traube ſchlaff, einfach, 4 oder 5 blüthig. Die obern drei Blüthenblättchen eilanzettförmig, ausgebreitet, am Rande mit purpurnen Punkten beſetzt, die andern kürzer und ſchmäler. Unterlippe eiförmig, ganzrandig, am Rande mit Haaren beſetzt. Staubbeutel in einer Grube ſitzend, an der Baſis geſchweift. Blüthezeit: Juli. Staude. Vaterland: Sibirien, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Satyrium epigogium. (Lin. sp. pl. 2. p. 1338. Persoon. syn. pl. II. p. 507. Hoffmann. Germ. II. p. 177. Roth. Germ. I. p. 380. III. 396. De Vest. Man bot. 245.) Epipactis epigogium. (Crantz. stirp. austr. p. 477.) Epigogium. (Gmelin. sib. 1. p. 12.) Epipactis caule aphyllo, flore supinato, labello ovato-lanceolato; calcare ovato turgido. (Hall. helv. n. 1289. Act. Bernens. 5. p. 309.)

Vulgärnamen: Durchſichtige Bocksgeilen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 129.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 84. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 18 Gmelin. sib. T. 2. F. 2.

** Ein Staubfaden; kein Sporn.

LXXXIII. Gattung Ophrys. Augenbraunenkraut.

XX. 1. Gynandria monandria. Zwitterblüthen mit einem Staubfaden und einem Staubwege, wobei der Staubfaden auf dem Griffel gewachſen iſt.

Namenabſtammung: *Οφρύς* von *ὀφρυόω*, mit erhabenem Rande verſehen.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius XXVI, 15 giebt eine kurze Beſchreibung.

Krone fünfblätterig, faſt rachenförmig; Blüthenblättchen ausgebreitet. Honiglippe aus der Baſis des Griffels. Staubbeutel an der Spitze angewachſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber, n. 1369. De Neck. el. bot. n. 1464. Borkh. tent. n. 640.)

1. Art. O. monorchis. Einknolliges Augenbraunenkraut.

Stengel nackt, Honiglippe dreitheilig, die Zipfel linienförmig, nach der Seite auseinanderſtehend; Afterblätter länger als der Fruchtknoten; zwei lanzettförmige Wurzelblätter. Ein faſt rundlicher, zwiebelartiger Wurzelknolle, öfters zwei, oberhalb faſerig. Stengel bis 1 F. hoch, rund, ſchwach, gewöhnlich nur mit einem Blatte. Aehre verlängert, pyramidenförmig, dünn, dicht, vielblüthig. Blüthen klein, gelblichgrün, einen angenehmen Honiggeruch von ſich gebend. Blüthezeit: Mai—Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpfige Wieſen. Einfluß: auf Torferzeugung.

Unter-Varietät: Zwei Zwiebel; Stengel mit einem Blatte oder blattlos.

Synonyme: Satyrium monorchis. (Persoon. syn. pl. II. p. 507.) Arachnites monorchis. (Hoffmann. Germ. II. p. 179.) Orchis monorchis. (Crantz. stirp. austr. p. 478. Scop. carn. II. p. 195. Schrank. baj. Fl. I. p. 236.) Ophrys globosa, scapo nudo, nectarii labio trifido cruciato. (Mill. dict. n. 4. Pollich. pal. n. 857. Hoffmann. Germ. 318. Roth. Germ. I. 382. II. 402.) Herminium bullo supra radiato, nectarii labio trifido. (Flora suec. 710. 740. Act. ups. 1740. p. 29.) Herminium radice globosa. (Fl. lapp. 317.) Orchis radice subrotunda, labello hastato. (Gmelin. sib. p. 18.) Orchis bulbo unico, subrotundo, labello cruciformi. (Hall. helv. n. 1262.) Orchis odorata moschata. (Bauch. pin. 84.) Orchis trifolia, floribus spicatis herbaceis. (Segu. ver. p. 131.) Orchis coleo unico. (Loess. pruss. 184.)

δ. Triorchis lutea altera. (Bauch. pin. 84.) Herminium monorchis. (R. Brown.)

Vulgärnamen: Biſam Ophrys. Honigblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 61. De Vest. Man. bot. p. 248. Roth. Germ. I. p. 382. III. p. 402. Bernh. Erf. p. 315. G. M. Sch. Flora d. Wett. III. p. 261. Walth. Fl. v. Gieſs. p. 657. Smith. Brit. III. p. 936.

Abbildungen: Flora Danica. T. 102. Gmelin. sib. 1. T. 4. F. 1. Hall. helv. T. 22. Segu. ver. 2. T. 16. Loess. pruss. T. 61. Mich. gen. T. 26. Rupp. gen. T. 2. Mentz. pug. T. 5. F. 5.

2. Art. O. myodes. Fliegenartiges Augenbraunenkraut.

Stengel beblättert; Honiglippe weichhaarig, dreitheilig, die Seitengipfel linienlanzettförmig, der mittlern länglich, zweitheilig, verlängert; Blüthenblättchen ausgebreitet: die drei äuſsern lanzettförmig, abgeſtumpft, die zwei innern linienförmig, kurz. Zwei rundliche, zwiebelförmige Knollen. Stengel bis über 1 F. hoch, feſt, kahl, an der Baſis beblättert. Blätter 3 oder 4, ei-lanzettförmig, ausgebreitet. Aehre gerade, ſchlaff, faſt einſeitig, wenigblüthig. Blüthen ſitzend, abſtehend. Afterblätter ei-lanzettförmig, abgeſtumpft, kurz, mit dem Körper einer Fliege vergleichbar. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude.

Synonyme: O. muscifera. (Smith. Brit. p. 937.) Arachnites musciflora. (Hoffmann. Germ. p. 180.) Orchis muscaria. (Scop. carn. p. 193. Schrank. baj. Fl. p. 242.) Malaxis myoides. (Bernh. Erf. p. 315.) O. bulbis subrotundis, scapo folioso, nectarii labio oblongo quadrifido, laciniis duabus mediis lanceolatis elongatis. (Jacq. ic. rar. Misc 2. p. 373. Hoffmann. Germ. 318. Roth. Germ. I. 382. II. 404.) O. bulbis subrotundis, caule folioso, nectarii labio quadrilobo elongato convexiusculo subpubescente, columna obtusa. (Huds. angl. 391.) O. inſectifera α. myodes. (Fl. suec. 737. 818.) Cypripedium bulbis subrotundis, foliis oblongis caulinis. (Act. ups.

140. p. 26. It. vel. 44. 121.) Orchis radicibus subrotundis, labello sericeo bisulco, brachiolis brevibus subulatis. (Hall. helv. n. 1265) Orchis vespam referens. (Riv.) Orchis muscae corpus referens minor, galea et alis herbidis. (Bauch. pin. 83. Rudb. elys. 2. 201. Vaill. paris. 147.) Orchis myodes prima, floribus muscam exprimens. (Lob. ic. 181.) Vulpinus testiculus. (Lob. obs. 91.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 64. Willdenow. enum. p. 944. Persoon. syn. pl. p. 510. De Vest. Man. bot. p. 248. Roth. Germ. I. p. 382. III. p. 404. Wib. Werth. p. 81. Spreng. Hall. p. 251.

Abbildungen: Jacquin. ic. rar. T. 184. Hall. stirp. helv. T. 24. Gunn. norv. 2. T. 5. F. 1. Riv. hex. T. 13. 19. Rudb. elys. 2. F. 11. Vaill. paris. T. 13. F. 17. 18. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 40. Lob. obs. F. 1.

3. Art. O. apifera. Bienenblüthiges Augenbraunenkraut. Bienen-Ophrys.

Stengel beblättert; Honiglippe wollig, dreilappig, die Seitenläppchen verlängert, das Mittelläppchen verkehrt-eiförmig, dreitheilig, in der Mitte zurückgekrümmt; Blüthenblättchen ausgebreitet, die drei äußern elliptiſch, abgeſtumpft, die zwei innern lanzettförmig, ſehr ſtumpf. Der O. myoides viel ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen der Unterſchied meiſt blos relativ. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland — bei Würzburg. — Standort: Gebirgige Wälder.

Synonyme: O. infectifera α. (Lin. sp. pl. 2. p. 1343.) Arachnites apifera. (Hoffmann. Germ. p. 180.) O. bulbis subrotundis, caule folioso, nectarii labio convexo villoso quinquefido, lacinia terminali subulata. (Smith. brit. 3. p. 938.) O. bulbis subrotundis, scapo folioso, nectarii labio quinquelobo, lobis subtus inflexis. (Huds. angl. 391.) Orchis fuciflora, galea et alis purpurascentibus. (Raj. syn. 391. Bauch. hist. 2. p. 766.) Orchis testiculus sphegodes hirsuto

flore. (Bauch. hist. 2. p. 767.) Orchis fucum referens major, foliolis superioribus candidis et purpurascentibus. (Bauch. pin. 83. Vaill. paris. 146.) Testiculus vulpinus secundus sphegodes. (Ger. emac. 212. Lob. ic. 179.)

Vulgärnamen: Bienenblume.

Literatur: (Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 66. Persoon. syn. pl. p. 510. Smith. Brit. p. 938.)

Abbildungen: Vaill. paris. T. 30. F. 9.

4. Art. O. aranifera. Spinnentragendes Augenbraunenkraut.

Stengel beblättert; Honiglippe wollig, mit zwei kahlen Streifen, dreilappig, der mittlere verkehrt-eiförmig, ausgerandet; Blüthenblättchen ausgebreitet, die drei äußern länglich, abgeſtumpft, die innern zwei lanzettförmig, zugeſpitzt, kürzer. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland, — bei Würzburg. — Standort: Wälder und Waldwieſen.

Synonyme: O. bulbis subrotundis, caule folioso, nectarii labio convexo villoso quadrifido mutico emarginato. (Smith. Brit. 3. p. 939.) O. bulbo subrotundo, scapo foliosa, nectarii labio subrotundo integro emarginato convexo. (Hudson. angl. 392.) O. folia caulina oblonga laceolata. etc. (Link in Schrader diar. bot. 1799. 2. p. 325.) O. fuciflora. (Curt. lond. fasc. 6.) O. s. testiculus sphegodes hirsuto flore. (Raj. syn. 380.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 67. Persoon. syn. pl. p. 510. Smith. Brit. p. 939.

Abbildungen: Vaill. paris. 146. T. 31. F. 15. 16. Curt. lond. fasc. 6. T. 67. Rudb. elys. 2. 205. F. 25. Lob. obs. 88. F. 4.

5. Art. O. arachnites. Spinnenblüthiges Augenbraunenkraut.

Stengel beblättert; Honiglippe wollig, dreilappig, das mittlere Läppchen verkehrt-eiförmig, ſchwach dreiſpaltig; Blü-

thenblättchen ausgebreitet, die drei äußern länglich, abgeſtumpft, die zwei innern linien-lanzettförmig, ſehr kurz. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: bergige Gebüſche.

Synonyme: O. inſectifera. (Lin. sp. pl. p 1343.) O. fuciflora. (Moench. Meth. suppl p. 311.) Orchis arachnites. (Scop. carn. p. 194. n. 1115.) Arachnites fuciflora. (Hoffmann. Germ. p. 180.) Ophrys bulbis subrotundis, scapo folioso, nectarii labio lato emarginato appendiculato. (Host. syn. 492. Hoffmann. Germ. 318. Roth. Germ. I. 382 II. 405.) Orchis radicibus subrotundis, labello holosericeo emarginato appendiculato. (Hall. helv. n. 1266.) Orchis araneam referens. (Bauch. pin. 84. Vaill. paris.) Orchis arachnitis. (Lob. icon. 135.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 67. Persoon. syn. pl. p. 510. De Vest. Man. bot. p. 248. Roth. Germ. I. p. 382. III. p. 405. Sprengel. Hall. p. 251. G. M. Sch. Fl. der Welt. III. p. 262.

Abbildungen: Hall. stirp. helv. T. 24. F. 2. Vaill. paris. T. 30. F. 10 — 13.

LXXXIV. Gattung. Serapias. Stendelwurz.

XX. 1. Gynandria monandria. Zwitterblüthen mit einem Staubfaden und einem Staubwege, wobei der Staubfaden auf den Griffel gewachſen iſt.

Namenabſtammung: Σεραπιάς, bedeutet eine Pflanze mit einer Knollenwurzel.

Krone fünfblätterig, rachenförmig, Blüthenblättchen zuſammengeneigt. Honiglippe ſpornlos, mit zurückgebogenen Blättchen. Staubfaden auf den verlängerten Griffel ſtehend. Die Gewächſe dieſer Gattung werden auch oft zu den Epipactis genommen, und gleich dieſen und allen in der 20ſten Klaſſe nach der Zahl der Staubfäden untergebracht.

1. Art. S. latifolia. Breitblätterige Stendelwurz. (Perſoon.)

Blätter eiförmig, ſtengelumfaſſend; Afterblätter länger als die hängenden Blüthen; Honiglippe ganz, zugeſpitzt, kürzer als die Blüthenblättchen; Fruchtknoten faſt weichhaarig. Wurzel kriechend, aus einfachen, fleiſchigen Faſern beſtehend. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, feſt, etwas rauch. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, eiförmig=lanzettlich, breit, feſt, nervig, kahl, am Rande ſcharf, die obern ſchmäler, zugeſpitzter. Blüthen gewöhnlich einſeitig, hängend, riechend. Afterblätter lanzettförmig, zurückgeſchlagen, die untern länger als die Blüthen. Blüthenblättchen eiförmig=lanzettlich, grünlich=weiß, außen weichhaarig, Unterlippe kurz, herzförmig, weiß und bräunlich purpurfarben. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder.

Synonyme: Helleborine latifolia. (Moench. Meth. suppl. p. 311.) Epipactis latifolia. (Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 83. Schwartz. act. holm. 1800. p. 232.) Serapias Helleborine. *α*. (sp. pl. 1344.) Serapias bulbis fibrosis, nectarii labio obtuso crenato petalis breviore. (Act. ups. 1740. p. 21. Fl. suec. 734. 819. It. vel. 144. It. gotl. 225. 197. 230. Dalib. paris. 276.) Serapias bulbis fibrosis, caule multifloro, floribus spicatis, nectario labio petalis breviore. (Ger. prov. 132.) Epipactis amplexicaulibus ovato-lanceolatis, labello lanceolato. (Hall. helv. n. 1297. Act. helv. 4. p. 108.) E. Helleborine cymba cartilaginea depressa, vernice plendente inuncta, flore minore. (Crantz, austr. fasc. 6. p. 467.) Damasonium flore mixto. (Riv. hex.) Hellebarines recentiorum genus II. (Cluss. pann. p. 275. III. p. 276.) Epipactis s. Helleborine. (Cam. epit. 187.) Helleborine latifolia montana. (Bauch. pin. 186.) Helleborine altera, flore atro-rubente. (Bauch. pin. 187.)

Literatur: Pollich. pal. n. 859. Gunn. norv. n. 970. Roth. Germ. I. 382. II. 406. Scop. carn. 1128. (II. p. 203.) Willdenow. enum. p. 944. Sprengel. Hall. p. 252. Rebentisch. Neom. p. 3.

Persoon. syn. pl. II. p. 512. Hoffmann. Germ. II. p. 181. De Vest. Man. bot. p. 249. Smith. Brit. III. p. 942. Wib. Werth. p. 81. Schrank. baj. Fl. I. p. 25. G. M. Sch. Fl. d. Wett. III. p. 264. Bernh. Erf. p. 315.

Abbildungen: Hall. stirp. helv. T. 40. Crantz. stirp. austr. fasc. 6. T. 1. F. 6. c. Gunn. norv. T. 5. F. 3. 6. Flora Danica. T. 811. Riv. hex. T. 6.

2. Art. S. longifolia. Langblätterige Stendelwurz. (Hoffmann.)

Blätter lanzettförmig, ſtengelumfaſſend; Afterblätter kürzer als die hängenden Blüthen; Honiglippe gekerbt, abgeſtumpft, den Blüthenblättchen gleich; Fruchtknoten weichhaarig. Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ſehr ähnlich, und meiſt nur relativ verſchieden. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpf, Modergrund und ſumpfige Wieſen. Einfluß: auf Torfbildung.

Synonyme: Epipactis palustris. (Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 84. Willdenow. enum. p. 945. Scop. carn. p. 204. Sprengel. Hall. p. 252. Rebentisch. Neom. p. 4. Schwartz. Act. holm. 1800. p. 232.) Serapias bulbis fibrosis, foliis ensiformibus sessilibus, floribus pendulis. (Pollich. pal. 860. Scop. carn. n. 1129.) Serapias bulbis fibrosis, nectarii labio obtuso longitudine petalorum. (Ger. prov. 132.) Epipactis foliis ensiformibus caulinis, floribus pendulis, labello obtuso, oris plicatis. (Hall. helv. n. 1296. Act. helv. 4. p. 111. E. caule folioso multifloro, labello articulato vermiformi, floribus pendulis. (Crantz. austr. fasc. 6. p. 462.) Helleborine angustifolia palustris s. pratensis. (Bauch. pin. 87.)

Literatur: Hoffmann. Germ. p. 182. Roth. Germ. I. p. 382. III. p. 407. De Vest. Man. bot. p. 249. Wib. Werth. p. 81. G. M. Sch. Fl. d. Wett. III. p. 265. Persoon. syn. pl. p. 513.

Abbildungen: Flora Danica. T. 267. Hall. helv. T.

39. Crantz. stirp. austr. fasc. 6. T. 1. F. 5. Riv. hex. T. 3. Schkuhr. bot. Handb. T. 274. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 13.

3. Art. S. grandiflora. Großblüthige Stendelwurz. (Perſoon.)

Blätter länglich-lanzettförmig, ſitzend; Afterblätter länger als die aufrechten Blüthen; Honiglippe abgeſtumpft, kürzer als die aufrechten Blüthen; Fruchtknoten kahl. Wurzel faſerig, kriechend. Stengel bis über 1 F. hoch, kahl. Blätter ſtengelumfaſſend, nervig; die untern mehr eiförmig, die obern verſchmälert. Traube ſchlaff, wenigblüthig; die unterſten Afterblätter blattähnlich. Blüthen groß, aufrecht, gelblich-weiß; Unterlippe an der Spitze hochgelb. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebirgswälder.

Synonyme: Epipactis pallens. (Lin. spec. pl. ed. Willd. IV. p. 85. Willdenow. enum. p. 945. Sprengel. Fl. Hall. p 252. Schw. und Koerte Fl. erl. p. 98.) Serapias lonchophyllum. (Lin. suppl. 405. Schrank. baj. Fl. p. 252.) S. lancifolia. (Murr. Lin. syst. veg. p. 815. Hoffmann. Germ. p. 183. Roth. Germ. I. p. 383. III. p. 409. De Vest. M. b. 250. Gmelin. Bad. III. p. 572. G. M. Sch. Fl. d. Wett. III. p. 266. Bernh. Erf. p. 316) Epipactis pallida. (Schwarz. Act. holm. 1800. p. 232.) Serapias bulbis fibrosis, caule paucifloro, floribus distantibus nectarii labio petalis breviore. (Ger. prov. 132.) Epipactis paucifloro, lineis obtusi labelli laevibus. (Hall. helv. n. 1298.) Helleborine alba barla luteola. (Riv.) Helleborine flore albo, Damosonium montanum latifolium. (Bauch. pin. 187.)

Literatur: It. vel. 144. Pollich. pal. n. 861. Scop. carn. 1127. Persoon. syn. pl. II. 512. Smith. Brit. p. 944. Scop. carn. II. p. 203.

Abbildungen: Hall. stirp. helv. T. 41. Riv. hex. T. 4.

LXXXV. Gattung. Neottia. Faunblume. Neſtblume.

XX. 1. Gynandria monandria. Zwitterblüthen mit einem Staubfaden und einem Staubwege, wobei der Staubfaden auf den Griffel gewachſen iſt.

Kelch unregelmäßig. Honiglippe zweilappig. Krone fünfblätterig, rachenförmig, die äußern Blüthenblättchen an den Seiten, nach hinten, und um die Baſis der Honiglippe aufgeblaſen, zuſammengedrängt.

(De Neck. el. bot. n. 1463.)

1. Art. N. spiralis. Gewundene Neſtblume. (Schwartz.)

Wurzelblätter länglich, faſt geſtielt; Aehre gedreht. Blüthen einſeitig; Honiglippe eiförmig. Zwiebelknollen der Wurzel büſchelförmig beiſammen, weißlich, länglich, zugeſpitzt, von ungleicher Länge. Stengel bis 1 Hand hoch, aufrecht, rund, unten kahl, oben weichhaarig, mit blättchenähnlichen, ſcheidigen, weichhaarigen Schuppen bekleidet. Blätter kahl, an der Erde liegend. Aehre lang, dünn, vielblüthig. Blüthen riechend, ſitzend, klein, weißlich. Afterblätter eingebogen, lanzettförmig, gewölbt, außen weichhaarig. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Sibirien, England, Frankreich, Italien, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Wälder, Wald- und andern Wieſen.

Synonyme: Ophrys spiralis. (Lin. sp. pl. p. 1340. De Vest. Man. bot. p. 246. Crantz. stirp. austr. p. 473. Roth. Germ. I. p. 381. III. p. 399. Moench. Meth. p. 714. Smith. Britt. III. p. 934. Wib. Werth. p. 80. G. M. Sch. Fl. d. Wett. III. p. 259.) Satyrium spirale. (Hoffmann. Germ. II. p. 177.) Epipactis spiralis. (Schrank. baj. Flora. I. p. 248.) Helleborine spiralis. (Bernh. Erf. p. 316.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 73. Persoon. syn. pl. II. p. 510. Sprengel. Hall. p. 251. Schweigy et Koert. Fl. erl. p. 97.

Abbildungen: Hall. stirp. helv. T. 38. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 12. Flora Danica. T. 387. Riv. hex. T. 14. Segu. ver. T. 8. F. 9. Mich. gen. 30. T. 26. Gmelin. sib. 2. p. 13. T. 3. F. 1.

2. Art. N. repens. Kriechende Neſtblume.

Wurzelblätter eiförmig, geſtielt, netzförmig, Honiglippe und Blüthenblättchen lanzettförmig. Wurzel mit Zwiebelknoten, fleiſchig, kriechend. Stengel bis über 1 H. hoch, aufrecht, rund, unten beblättert, kahl, oben blattlos, weichhaarig. Blätter ſowohl die der Wurzel als des Stengels am Blattſtiele herablaufend, eiförmig, abgeſtumpft, vielnervig, kahl, ſchwarz und weiß gefleckt, die obern des Stengels linienförmig, zugeſpitzt, ſcheidig, an den Stengel gedrückt. Aehre etwa fingerlang, dicht, einſeitig, dünn, vielblüthig. Blüthen klein, weißlich. Afterblätter lanzettförmig, kürzer als die Blüthen. Blüthenblättchen 5 zuſammengeklebt, wollig, an der Spitze drüßig, borſtig. Nektarium an der Baſis ſackförmig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Sibirien, England, Schweden, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: beſonders gebirgige Wälder.

Synonyme: Epipactis repens. (Schrank, baj. Fl. p. 248.) Goodyera repens. (R. Brown.) Satyrium repens (Hoffmann. Germ. p. 176. Roth. Germ. I. p. 380 III. p. 396. De Vest. Man. bot. p. 245. Smith. Brit. p. 930. Flora suec. 732. 807. Dalib. paris. 278. Crantz. austr. p. 473. Hoffmann. Germ. 316. G. M. Sch. Fl. d. Wett. p. 256.) Satyrium foliis ovatis radicalibus. (Fl. lapp. 314.) Orchis minor flosculis albis, radice repente. (Cam. hort. 111.) Pseudo orchis. (Bauch. pin. 84.) Pyrola angustifolia polyanthos, radice geniculata. (Loess. pruss. 210.) Epipactis foliis ovatis radicalibus. (Gmelin sib. 1. p. 13.) β. Orchis radice repente, foliis maculis nigris et albis adspersis. (Mentz.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 75. Willdenow. enum. p. 944. Persoon. syn. pl. p. 511. Rebentisch. Neom. p. 3. Schwartz. Act. holm. 1800. p. 226.

Abbildungen: Hall. stirp. helv. T. 22. Schkuhr. bot. Handb. T. 272. austr. T. 369. Lightfoot. Fl. scot. I. p. 520. T. 22. Gunn. norv. n. 321. T. 6. F. 1. Trew. comm. noric. 1736. T. 6. F. 7. Cam. hort. 111. T. 35. Loess. pruss. 210. T. 68. Mentz. pug. T. 3. F. 4. 5.

LXXXVI. Gattung. Epipactis. Sumpfwurz.

XX. 1. Gynandria monandria. Zwitterblüthen mit einem Staubfaden und einem Staubwege, wobei der Staubfaden auf dem Griffel ſteht.

Krone fünfblätterig, aufrecht-ausgebreitet. Honiglippe ſpornlos. Staubbeutel mit einem Deckel. Blüthenſtaub pulverig-körnig.

(De Neck el. bot. n. 1465. Borkh. tent. n. 641.)

1. Art. E. ensifolia. Schwertblätterige Sumpfwurz. (Schwartz.)

Blätter lanzettförmig, zugeſpitzt, zweizeilig; Afterblätter pfriemenförmig, ſehr klein; Blüthen aufrecht; Honiglippe abgeſtumpft, zwiefach kürzer als die Blüthenblättchen; Fruchtknoten kahl. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: vorzüglich Gebirgswälder.

Synonyme: Serapias ensifolia. (Persoon. syn. pl. II. p. 512. Hoffmann. Germ. p. 183. Roth. Germ. I. p. 383. III. p. 408. De Vest. Man. bot. p. 250. Smith. Brit. p. 945. G. M. Sch. Fl. d. Wett. III. 266.) S. xyphophyllum. (Lin. suppl. 404. Hoffmann. Germ. 319. Roth. Germ. I. 383. II. 408.) S. grandiflora. β. (Syst. veg. 679.) Helleborine montana angustifolia spicato. (Bauch. pin. 187.) Damasonium flore alb. (Riv.)

Literatur: Schwartz. Act. holm. 1800. p. 232. Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 85. Sprengel. Hall. p. 252.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 274. Flora Danica. 506. Riv. hex. T. 5.

2. Art. E. rubra. Rothe Sumpfwurz. (Schwartz.)

Blätter lanzettförmig; Afterblätter länger als der Fruchtknoten; Blüthen aufrecht; Honiglippe zugeſpitzt; erhaben wollig; Fruchtknoten weichhaarig. Wurzel faſerig, lang, fadenförmig, fleiſchig. Stengel an 1 F. hoch, kahl und auch weichhaarig Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, ſchmal, lanzettförmig, zugeſpitzt. Traube wenigblüthig, 4—9, aufrecht. Blüthchen meiſt fleiſchroth oder ſchwach purpurn. Afterblätter eiförmig, die Fruchtknoten überragend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche.

Synonyme: Serapias rubra. (Persoon. syn. pl. II. p. 512. Hoffmann. Germ. p. 183. Roth. Germ. I. p. 383. III. 410. De Vest. Man. bot. p. 250. Smith. Brit. p. 946. Wib. Werth. p. 81. Schrank. baj. Fl. p. 251. G. M. Sch. Flora d. Welt. p. 267. Bernh. Erf. p. 316. Pollich. pal. n. 862. Leers Herb. n. 700.) Epipactis caule folioso paucifloro, labello articulato-rostriformi acuto. (Crantz. austr. p. 457.) Damasonium flore roseo. (Riv.) Helleborine montana angustifolia purpurascens. (Bauch. pin. 187.) Elleborines genus. s. (Cluss. pann. 575.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 86. Sprengel. Hall. p. 252. Rebentisch. Neom. p. 4. Schweig. et Koerte. Fl. Erl. p. 98. Schwartz. Act. holm. 1800. p. 232.

Abbildungen: Hall. stirp. helv. T. 42. Riv. hex. T. 6.

3. Art. E. nidus-avis. Nackte Sumpfwurz. (Schwartz.)

Stengel ſcheidig, blattlos; Honiglippe faſt herzförmig, zwiefach länger als die abgeſtumpften Blüthenblätter. Die ganze Pflanze braun oder ſchwarz-braun. Aus der Hauptwurzel entſtehen viel runde Faſern, die gleichſam in Form eines Vogelneſtes in einem Büſchel ſind. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, etwas dick, fleiſchig, faſt geſtreift, kahl, mit trockenen abwechſelnden Schuppen bedeckt. Blätter keine.

Aehre lang, walzenförmig, abgeſtumpft, vielblüthig. Blüthen geſtielt. Afterblätter lanzettförmig, an die Blüthenſtiele geſtellt, und länger als dieſe. Blüthenblätter ausgebreitet, gewölbt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Schweden, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder, an den Wurzeln der Bäume.

Synonyme: Malaxis nidus avis. (Bernh. Erf. p. 314.) Ophrys nidus avis. (Lin. sp. pl. 2. p. 1339. Hoffmann Germ. p. 178. Roth. Germ. I. p. 380. III. 397. De Vest. Man. bot. p. 346. Smith. Brit. p. 931. Scop. carn. p. 206. Wib. Werth. p. 80. G. M. Sch. Fl. d. Wett. p. 257.) Neottia bulbis fasciculatis, nectarii labia bifido. (Act. ups. 1740. p. 33. Flora suec. 422. 815. Dalib. paris. 277.) Epipactis aphylla, flore inermi, labello bicorni. (Hall. helv. n. 1290.) Orchis abortiva fusca. (Bauch. pin. 86.) Nidus avis. (Lob. icon. 195.) Neottidium nidus avis. Schlechtendal Fl. Berol. 1. p. 454.

Vulgärnamen: Vogelneſt, Vogelwurz, Wurmwurz, Waldknabenkraut.

Literatur: Schwartz. Act. holm. 1800. p. 232. Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 87. Persoon. syn. pl. p. 513. Sprengel. Hall. p. 253. Schrank. baj. Fl. p. 247. Schw. et Koert. Fl. Erl. p. 98. Crantz. stirp. austr. p. 475. Gmelin. sib. 1. p. 25. n. 24. Pollich. pal. n. 853.

Abbildungen: Flora Danica. T. 181. Haller. helv. n. 1290. T. 31. Riv. hex. T. 7.

4. Art. E. ovata. Eiblätterige Sumpfwurz.

Stengel zweiblätterig; Blätter eiförmig, entgegengeſetzt; Honiglippe zweiſpaltig, linienartig, dreifach länger als die abgeſtumpften Blüthenblätter. Das ganze Gewächs grünlich. Wurzel aus vielen walzenförmigen, zuſammengedrehten Faſern beſtehend. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, weichhaarig, unter der Mitte zwei Blätter. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, breit, eiförmig, abgeſtumpft, nervig. Aehre verlängert, dünn, ſchlaff, vielblüthig. Blüthezeit:

Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſumpfige Wieſen, und modriger Boden in Laubwäldern.

Synonyme: Malaxis ovata. (Bernh. Erf. p. 315.) Listera ovata. (R. Brown.) Ophrys ovata. (Lin. sp. pl. 2. p. 1340. Hoffmann, Germ. p. 178. Roth. Germ. I. p. 381. III. p. 400. De Vest. Man. bot. p. 346. Smith. Brit. p. 932. Scop. carn. p. 206. Wib. Werth. p. 80. G. M. Sch. Fl. d. Wett. p. 258.) O. foliis ovatis. (Hort. cliff. 429. Act. ups. 1740. p. 28. Flora suec. 738. 808. Roy. lugdb. 15. Gmelin. sib. 1. p. 25. Dalib. paris. 278.) Epipactis foliis binis ovatis, labello bifido. (Hall. helv. n. 1291.) Ophrys bifolia. (Bauch. pin 87.) Ophrys. (Fuchs. hist. 565.) Bifolium (Riv.) *β.* Ophrys trifolia. (Bauch. pin. 87.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 87. Willdenow. enum. Persoon. syn. pl. p. 513. Sprengel Hall. p. 253. Rebent. Neom. p. 4. Crantz. stirp. austr. p. 473. Schrank. baj. Fl. p. 248. Schw. et Koert. p. 98. Schwartz. Act. holm. 1800. p. 232.

Abbildungen: Gagneb. Act. helv. 2. p. 56. T. 6. Flora Danica. T. 137. Riv. hex. T. 7. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 8.

LXXXVII. Gattung. Malaxis. Weichkraut.

XX. 1. Gynandria monandria. Zwitter mit einem Staubfaden und einem Staubwege, wobei der Staubfaden auf dem Griffel gewachſen iſt.

Krone fünfblätterig, ausgebreitet, zurückgeneigt. Honiglippe wollig, ganz. Staubbeutel gedeckelt.

1. Art. M. Loeselii. Löſels-Weichkraut. (Schwartz.)

Blätter gezweit, eiförmig-lanzettlich; Stengel dreiſeitig; Honiglippe an der Spitze eiförmig, zurückgekrümmt. Farbe gelblichgrün. Höhe bis ½ F. Zwiebelknolle der Wurzel

eiförmig, grünlich, mit ſcheidiger Haut bekleidet. Traube gipfelſtändig, wenigblüthig. Afterblätter klein. Blüthchen grünlich-gelb. Staude. Vaterland: Rußland, England, Holland, Schweden, Dänemark und das nördliche Teutſchland. Standort: Moor- und Sumpfgründe. Einfluß: auf Torfbildung.

Synonyme: Ophrys bulbo subrotundo, scapo nudo trigono, nectarii labello ovato. (Sp. pl. 1341. Hoffmann Germ. 317. Roth. Germ. II. 402. Flora suec. 812. Smith. Brit. 3. p. 935.) O. liliifolia. (Huds. angl. 389.) O. diphyllus bulbosa. (Loess. pruss. 180. T. 58.) O. paludosa. (Flora Danica. T. 877.) Orchis liliifolius minor sabuletorum Zelandiae et Bataviae. (Bauch. hist. 2. p. 770. F. 1.) Pseudo-orchis bifolia palustris. (Raj. synop. 382.) Bifolium bulbosum. (Dod. pempt. 242.)

Literatur: Schwartz. Act. holm. 1805. p. 235. Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 92.

2. Art. M. paludosa. Sumpf-Weichkraut.

Blätter zu vieren, an der Spitze ſcharf; Stengel fünfeckig; Honiglippe wollig, zugeſpitzt. Staude. Vaterland: das nördliche Europa. Standort: Sumpf und Moor.

Synonyme: M. scapo pentagono, foliis spathulatis apice scabris. (Act. holm. 1789. p. 127. T. 6. F. 2.) M. caule pentagono, foliis pluribus spathulatis apice scabris, racemo multifloro. Smith. Brit. 3. p. 940. Ophrys bulbo subrotundo, scapo subnudo pentagono, foliorum apicibus scabris, nectario labio integro. Sp. pl. 1341. Flora suec. 813. Pollich. pal. n. 856. Act. pal. 2. p. 460. Pall. it. 3. p. 265. Hoffmann. Germ. 317. Roth. Germ. I. 381. II. 401. Orchis minima bulbosa. (Raj. suppl. 587.) Orchis bifolia minor palustris. (Pluck. alm. 270.) Bifolium palustre. (Raj. angl. 3. p. 385.)

Literatur: Schwartz. Act. holm. 1800. p. 235. Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 91.

Abbildungen: Schwartz. Act. holm. 1789. T. 6. F. 2. Flora Danica. T. 1234. Pluck. alm. T. 247.

** Zwei Staubfäden.

LXXXVIII. Gattung. Cypripedium. Frauenſchuh. Franz. Cypripède, Sabot (Holzſchuh.) Engl. Ladies-Slipper. (Damenſchuh.)

XX. 2. Gynandria diandria. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und einem Staubwege, wobei die Staubfäden auf den Griffel gewachſen ſind.

(Von Juſſieu zu den Orchide'n gebracht.)

Namenabſtammung: von Κύπρις, ἡ, Namen der Venus, und πόδιον von πους, Fuß; wegen der Aehnlichkeit der Blume mit einem Schuhe.

Krone vierblätterig, ausgebreitet. Honiglippe bauchig-aufgeblaſen, Griffel nach oben mit einem blüthenblattähnlichem Läppchen als Anhang.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1376. De Neck. el. bot. n. 1471. Borkh. tent. n. 644.)

1. Art. C. calceolus. Wahrer Frauenſchuh.

Wurzel faſerig; Blätter ei-lanzettförmig. Wurzel lang, rund, geradeliegend, kriechend, mit mehrern Faſern. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, einfach, kahl oder wenig weichhaarig, beblättert, ein- oder zweiblüthig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, an der Baſis ſcheidig, ſtengelumfaſſend, breit, ei-lanzettförmig, ganzrandig; die untern nervig und ſtruppig, die obern ſchmäler, und zugeſpitzt. Blüthen gipfelſtändig, geſtielt, groß, etwas übergeneigt. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder.

Synonyme: Calceolus marianus. (Moench. Meth. p. 715. Dod. pempt. 180.) Cypripedium radicibus fibrosis, foliis ovato-lanceolatis caulinis. Sp. pl. 1346. Act. ups. 1740. p. 24. Fl. suec. 735. 820. Hall. helv. n. 1300. Hoffmann. Germ. 320. Roth. Germ. I. 383. II. 411. C. lobo styli ovali concavo

subtus canaliculato carinato, labello petalis breviore compresso. (Schwartz. Act. holm. 1800. p. 251.) C. labio superiore ovali concavo subtus carina late canaliculata, inferiore petalis breviore compresso. (Salisb. in Act. soc. Lond. 1. p. 76.) C. radicibus fibrosis, foliis ovato-lanceolatis caulinis, petalis acuminatis. (Act. Kew. 3. p. 302.) C. foliis ovato-lanceolatis. (Fl. lapp. 318. Gron. virg. 135.) Helleborine flore rotundo. (Bauch. pin. 187.)

Vulgärnamen: Marienſchuh. Venusſchuh. Pfaffenſchuh. Goldbeutel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 142. Willdenow. enum. p. 947. Persoon. syn. pl. II. p. 525. Hoffmann. Germ. II. p. 148. De Vest. Man. bot. 251.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora. I. 2. Schkuhr. bot. Handb. T. 275. Knorr. thes. I. T. M. 2. Mill. dict. n. 1. T. 242. Act. soc. Lond. I. T. 2. F. 1. Dod. pempt. F. 1.

Hydrocharideae. Hydrochariden. Waſſergewächſe.

Neun und mehr Staubfäden. Vielfächerige Frucht.

LXXXIX. Gattung. Stratioides. Waſſerſcheere. Siggel. Franz. Stratioite. Engl. Water soldier. (Waſſerſoldat.)

XXII. 10. Dioicia dodecandria. Getrennte Geſchlechter auf verſchiedenen Gewächſen.

(Von R. Brown zu den Hydrocharide'n genommen.)

Männliche Blüthe: Blüthenſcheide zweiblätterig. Kelch dreitheilig. Krone dreiblätterig, zwanzig ſtaubbeutelähnliche Nektarien, elf bis dreizehn Staubfäden. Weibliche Blüthe: Blüthenſcheide, Kelch, Krone und Nektarien wie in der männlichen Blüthe. Fruchtknoten unterſtändig, ſechskantig. Sechs zweitheilige Griffel. Beere ſechsfächerig, vielſaamig.

1. Art. St. aloides. Aloeartige Siggel. (Linné.)

Blätter linien-lanzettförmig, gekielt, ſtachelzähnig. Stengel liegend und ſproſſig, Blätter und Blüthen mehrfach treibend. Blätter untergetaucht. Blüthe weiß. Saamenhaut einfach, häutig, dichte an den Kern anliegend. Saamenſubſtanz fleiſchig, hart. Embryo ſehr klein, rundlich, an der Baſis des Saamens liegend, mit dem Schnäbelchen nicht vorragend. Gaertner, de fruct. et sem. plant. I. 49. T. 14. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: Standort: ſtehende und langſam fließende Wäſſer. Einfluß: auf die Ausfüllung ſtehender Wäſſer durch Vegetation. (Zierpflanze an Waſſerparthien.)

Synonyme: Str. foliis ensiformi — triangulis ciliato — aculeatis. (Sp. pl. 754. Gmel. sib. 1. p. 2. Bergen. in nov. Act. A. N. C. T. 1. p. 150. Hoffmann. Germ. 348. Roth. Germ. I. 425. II. 537.) Stratioides. (Fl. lapp. 222. Flora suec. 444. 479. Hort. cliff. 221. Roy. lugdb. 10. Gort. gelr. 313.) Aloides (Boerh. lugdb. 2. p. 132.) Stratioides militaris aizoides. (Lob. hist. 904.) Aloe palustris. (Bauch. pin. 236.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 820.

Abbildungen: Flora Danica. T. 337. Zinn. Comment. Goett. 1753. Vol. 3. p. 425. T. 9. 10.

XC. Gattung. Hydrocharis. Froſchbiß. Franz. Morriène.

XXII. 8. Dioicia enneandria. Getrennte Geſchlechter auf verſchiedenen Gewächſen, mit neun Staubfäden an der männlichen Blüthe.

(Von Juſſieu zu den Hydrocharide'n gebracht, wovon auch die Familie den Namen hat.)

Namenabſtammung: von ὑδροχαρης, das Waſſer liebend. In Homer's Froſchmauskrieg wird auch ein Froſch Hydrocharis genannt.

Männliche Blüthe: Blüthenſcheide zweiblätterig. Kelch dreiſpaltig. Krone dreiblätterig. Drei Staubfäden.

Weibliche Blüthe: Keine Blüthenſcheide. Kelch und Krone wie an der männlichen Blüthe. Sechs zweitheilige Griffel. Kapſel ſechsfächerig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1535. De Neck. el. bot. n. 1819. Borkh. tent. n. 84.

1. Art. H. morsus-ranae. Gemeiner Froſchbiß. Kleine Waſſernymphe. (Linné.)

Blätter kreisrund-nierenförmig, ſchwimmend. Stengel lang, fadenförmig, rund, gekniet, kahl, unter dem Waſſer verlängert fortwachſend. Blätter gehäuft, langgeſtielt, ganzrandig, kahl, glänzend, faſt lederartig, oben ſchwärzlichgrün, unten röthelnd oder bräunlich, an der Oberfläche des Waſſers ſchwimmend. Blüthenſtiele einzeln unter den Blättern, afterblätterig, männlich 1 — 4 blüthig, weiblich beſtändig, einblüthig. Blüthenblättchen drei, etwas verhältnißmäßig groß, faſt wellig, ſchneeweiß, etwas gelblich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: langſam fließende und ſtehende ſchlammige Wäſſer.

Synonyme: Nymphaea alba minima. (Bauch. pin. 193.) Ranae morsus. (Dod. pempt. 583.) Nymphaea minor. (Bauch. hist. 3. p. 173.) β. Morsus ranae flore pleno odoratissimo. (Raj. cent. 101.) γ. Nymphaea alba minor. (Bauch. pin. 193.)

Literatur: Hort. cliff. 460. Flora suec. 822. 914. Roy. lugdb. 10. Dalib. paris. 303. Hall. helv. n. 1068. Pollich. pal. n. 933. Hoffmann Germ. 348. II. p. 271. Roth. Germ. I. 424. II. 536. Lin. spec. pl. ed. Willd. IV. p. 812. Willdenow. enum. p. 1018. Persoon. syn. pl. II. p. 625. De Vest. Man. bot. 106.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 333. Dod. pempt. F. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 44.

Asaroideae. Aſaroiden.

Staubfäden auf dem Stengel auseinandergerückt. Kelch oberſtändig, einblätterig. Fruchtknoten verwachſen. Griffel ab-

weſend oder einer. Narbe ungetheilt. Frucht unterſtändig, ein= oder vielfächerig. Saamenſubſtanz knorpelig. Fruchtkeim aufrecht, mit nach unten gekehrtem Würzelchen.

XCI. Gattung. Aristolochia. Oſterluzey. Franz. Aristoloche. Engl. Birthwort. (Geburtskraut.)

XX. 6. Gynandria hexandria. Getrennte Geſchlechter auf verſchiedenen Gewächſen, wobei die männlichen Blüthen ſechs Staubfäden haben.

(Von Juſſieu ſind ſie zur Hauptgattung der Familie Aristolochiae gemacht worden.)

Namenabſtammung: Ἀριστολοχία, ein Kraut zur Beförderung der Geburt. Von ἄριστος, beſte, und λοχεία. ἡ, das Gebären.

Hiſtoriſche Nachrichten: Ariſtoteles ſoll die Erfindung einem Weibe zugeſchrieben haben. Dioscorides III, 4. Plinius. XXV, 8.

Kein Kelch. Einblätterige Krone, zungenförmig, an der Baſis aufgeblaſen. Narbe ſitzend, ſechstheilig. Sechs ſitzende Staubbeutel. Sechsfächerige, vielſaamige Kapſel.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1383. De Neck. el. Bot. n. 1440. Borkh. tent. n. 645.)

1. Art. A. clematis. Gemeine Oſterley. Weinblättlein. (Linné.)

Blätter ei=lanzettförmig, an der Baſis herzförmig, geſtielt. Stengel dreiſeitig. Blüthenſtiele achſelſtändig, einblüthig. Wurzel lang, dünn, rund, tief in die Erde ſteigend, außen gelblich, innen weiß. Stengel bis über 3 F. hoch, aufrecht, einfach, kahl, blaßgrün. Blätter abwechſelnd, langgeſtielt, etwas abgeſtumpft, ganzrandig, kahl, aderig. Kronen gelbgrünlich, an der Baſis kugelförmig, in der Mitte zuſammengezogen, an der Spitze klaffend, die Lippe zungenförmig, verlängert, lang. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Tartarei, Frankreich, Oeſterreich, bei Berlin und Würzburg. Standort: Wieſen u. Waldraine. Nutzen: der Wurzel iſt eine Heilkraft gegen Menſchen= und auch Pferdekrankheiten zugeſchrieben worden.

Synonyme: A. foliis cordatis, caule erecto: floribus axilaribus confertis. Spec. pl. 1364. Hort. ups. 279. Dalib. paris. 279. Hall. helv. n. 1029. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. n. 1137. Pall. it. 1. p. 31. Pollich. pal. n. 863. Hoffmann. Germ. 320. Roth. Germ. I. 384. II. 412. A. caule erecto simplicissimo, foliis cordatis petiolatis, floribus lateralibus confertis. Hort. cliff. 432. Sauv. monsp. 111. A. multiflora. (Riv.) A. clematis recta. (Bauch. pin. 307.) A. clematis vulgaris. (Cluss. hist. 2. p. 71.) A. rotunda. (Fuchs. hist. 90.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 163. Willdenow. enum. p. 948. Persoon. syn. pl. II. p. 527. Hoffmann. Germ. II. p. 184. De Vest. Man. bot. p. 577.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 276. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 2. Herb. Blackw. T. 255. Knorr. thes. II. T. A. 15. Flora Danica. T. 1235. Riv. irreg. T. 116. Boulliard herb. de la françe. T. 39.

XCII. Gattung. Asarum. Haſelwurz. Franz. Asaret. Cubaret.

XI. 1. Dodecandria monogynia auch XII. 1. Icosandria monogynia. Zwitterblüthen wobei die Zahl der Staubfäden ſich wohl nach dem Character der 11ten Lineiſchen Klaſſe verhalten, da ſie aber zugleich doch auf dem Kelche ſtehen, und das Sexual-Syſtem nicht mehr ſtrenge beibehalten wird, ſo verſetzen verſchiedene Schriftſteller die Gattung.

(Von Juſſieu zu Aristolochiae genommen, nachher Hauptgattung der Familie Asarinae geworden.)

Namenabſtammung: Ἄσαρον, von ἀσάω, eckelerweckend.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. I, 9. Plinius XXI, 6. 19. XII, 13. Es wurde davon ein Brech- und Purgierwein bereitet.

Kelch einblätterig, dreiſpaltig, lederartig, innen gefärbt, auf dem Fruchtknoten ſitzend. Keine Krone. Staubbeutel

gegrannt, an der Mitte der Staubfäden ſitzend. Narbe 5 oder 6 ſpaltig. Kapſel lederartig, unterſtändig, ſechsfächerig, gekrümmt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 801. De Neck. el. bot. n. 1450. Borkh. tent. n. 97.)

1. Art. A. europaeum. Europäiſche Haſelwurz. (Linné.)

Blätter nierenförmig, gezweit. Wurzel kriechend, gekniet, fadenförmig, mit ſcharfem Geruche. Stengel liegend, ſproſſig, der aufrechte ſehr kurz, einfach, einblüthig, zweiblätterig, rund, wollig. Blätter entgegengeſetzt, lederartig, glänzend, ganzrandig, kahl, die jüngern weichhaarig. Blüthenſtiele verlängert, rund, wollig. Blüthen gipfelſtändig. Kelche außen wollig, grün-röthlich, innen ſchwarz-purpurfarbig. Staubfäden zuſammengeneigt, pfriemenförmig. Saamen eiförmig, nach abwärts verſchmälert, an einer Seite gewölbt, kahl. Saamenhaut einfach, häutig, ſehr feſt anliegend. Saamenſubſtanz knorpelartig, weiß. Embryo ſehr klein, kugelartig, weiß, zu innerſt liegend. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 47. T. 14. Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Schattige Laubwälder und Gebüſche. Nutzen: Die ganze Pflanze hat einen ſcharfen, etwas betäubenden Geruch. Die Wurzel wird in der Medizin gegen Menſchen- und Thierkrankheiten gebraucht. Im Volke wird oft Mißbrauch davon gemacht, auch Schaden angerichtet, und die Katzen lieben den Geruch. Wegen den Erbrechen und Purgieren erregenden Eigenſchaften gehört das Gewächs auch zu den Giftkräutern.

Synonyme: A. officinale. (Moench. Meth. p. 292.) A. foliis reniformibus subhirsutis. (Hall. helv. n. 1547.) A. foliis subcordatis petiolatis. (Hort. cliff. 178. Flora suec. 392. 421. Guett. stamp. 198.) Asarum. (Bauch. pin. 197. Cam. epit. 19.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 838. Willdenow. enum. p. 495. Persoon. syn. pl. II. p. 1. Hoffmann. Germ. I. p. 214. De Vest. Man. bot. p. 758. Roy. lugdb. 207. Gmelin. sib. 3. p. 16.

Mill. dict. n. 1. Willich. obs. n. 23. Scop. carn. n. 563. Pollich pal. n. 448.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 127. Sturm. Flora Deutſchl. I. 2. Herb. Blackw. T. 383. Mill. icon. T. 53. Flora. Danica. T. 633. Ludw. T. 182. Boulliard. herb. de la Françe. T. 69.

Dicotyledones. Zweiſaamenblätterige Gewächſe.

Apetalae. Blumenblattloſe.

Stamina perigyna. Staubgefäße um den Stengel ſtehend.

Eleagnoideae. Oleaſtern.

Staubfaden auseinandergerückt, zu oberſt auf der Röhre des Kelches ſtehend. Fruchtknoten verwachſen (unterſtändig) Saamenſubſtanz fleiſchig.

XCIII. Gattung. Thesium. Leinkraut.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu Santalaceae von R. Brown genommen.)

Kelch einblätterig, bleibend, fünfzähnig, oberſtändig, die Staubgefäße tragend. Keine Krone. Nuß eiförmig, einſaamig, vom Kelche gedeckt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 410. De Neck. el. bot. n. 937. Borkh. tent. n. 606.)

1. Art. T. ebracteatum. Afterblattloſes Leinkraut. (Hayne.)

Stengel aufrecht, faſt einfach; Blüthen traubig an der Baſis mit einem Afterblatte, dieſes blattförmig; die Blüthenſtiele blattlos. Die Nuß faſt kugelich-kegelförmig. Wurzel kriechend. Stengel aufſteigend-aufrecht, kaum 1 F. hoch;

ſelten unfruchtbare Aeſtchen in den obern Achſeln. Blüthen immer einzeln auf einfachen Blüthenſtielen. Blüthezeit: Ausgang Frühlings. Staude. Vaterland: Deutſchland, das nördliche beſonders. (Bei Berlin.) Standort: Waldwieſen und graſige Wälder.

Literatur: Roemer und Schultes Syst. veg. 5. p. 581. Rebentisch. ind. n. 229.

Abbildungen: Hayne in Schraders Journal 1800. 1. p. 33. T. VI.

2. Art. T. linophyllum. Wahres Leinblatt. (Linné.)

Rispe beblättert; Blätter linienlanzettförmig, nervig. Wurzel gerade nach abwärts ſteigend, vielfach. Stengel bis 1 F. hoch, erſt liegend, dann aufrecht, ganz, einfach, kahl, rund, nach oben gewinkelt. Blätter ſitzend, zerſtreut, dreinervig, linien-lanzettförmig, ganzrandig, kahl, etwas ſteif. Rispe traubig, gipfelſtändig, ſchlaff, zuſammengeſetzt. Blüthen innen weiß, außen grünlich. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: das Morgenland u. Europa.

Varietäten:

α humile. — niedriges. — Stengel ½ F. hoch, einfach; Rispe gedrängt, die untern Aeſtchen dreiblüthig, die obern einblüthig.

β. vulgare. — gemeines. — Stengel 1 F. hoch, faſt äſtig; Rispe ſchlaff; die untern Aeſtchen etwas veräſtelt.

γ. ramosum. — äſtiges. — Stengel bis 1 F. hoch, verzweigt; Rispe ausgebreitet, die untern Aeſtchen traubig.

Unter-Varietäten: Kelch vierſpaltig, vier Staubfaden. (Th. Linoph. δ. tetrandria. D.) Stengel ſtraff. (Th. intermedium. Schrader. spicil. Fl. Germ. I. p. 27.) Stengel ſchlaff. (Th. montanum. Schrader. spicil. Fl. Germ. I. p. 27. Hoffmann. Germ. I. p. 116. (82.) Ehrh. herb. n. 2.)

Standort: α. trockene Hügel und Grasplätze. β. γ. u. δ. Wälder und Gebüſche.

Synonyme: α. Th. (pratense) caule erecto, foliis, foliis linearibus obsolete trinerviis, panicula foliacea.

(Schrader, spicil. Fl. Germ. 1. p. 26. Hoffmann. Germ. 82.) T. floribus sparsis. (Sauv. monsp. 48.) Linaria montana, flosculis albicantibus. (Bauch. pin. 213.) Alchemilla Linariae folio, calyce florum albo. (Tournef. inst. 509.) Sesamoides procumbens montanum, linariae folio, floribus albicantibus. (Moris. hist. 3. p. 601. S. 15.) Anonymus lini folio. (Clus. hist. 1. p. 324.) Th. (bavarum) ramis virgatis, foliis lanceolato trinervis. (Schrank. bavar. n. 420.) Th. caule erecto paniculato, foliis lanceolatis. (Hall. helv. n. 1573.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1211. Willdenow. enum. p. 273. Persoon. syn. pl. I. p. 211. Hoffmann. Germ I. p. 116. De Vest. Man. bot. p. 476. Hort. cliff. 41. Dalib. paris. 75. Gmelin. sib. 3. p. 38. Pollich. pal. n. 239. Moench. hass. n. 204. Scop. carn. n. 172.

Abbildungen: Moris. hist. 3. T. 1. F. 3. Schkuhr. bot. Handb. T. 51.

3. Art. T. alpinum. Alpen-Leinkraut.

Traube beblättert; Blätter linienförmig. Sommergewächs. Vaterland: Sibirien, Italien, Schweden und Teutſchland. Standort: Hügel.

Unter-Varietäten:

α. Blüthen 4 ſpaltig; vier Staubfäden.

β. Blüthen 3 ſpaltig, drei Staubfäden.

Synonyme: T. caule procumbente, foliis linearibus, racemo foliato, floribus tetrandris. (Schrader. spicil. Fl. Germ. I. p. 25.) T caule diffuso, floribus alaribus, foliis linearibus. (Hall. helv. n. 1574.) Linophyllum collinum lignosum minus, flore albicante. (Pont. ant. 261. Segu. ver 3. p. 90.) Alchimilla alpina, linariae foliis, calyce florum albo in foliorum alis. (Till. pis. 6.) Alchimilla linariae folio, floribus et vasculis in foliorum alis sessilibus. (Schaw. spec. 14.)

Literatur: Jacquin. vind. 40. Ger. prov. 422. Pol-

lich. pal. n. 240. Scop. ann. 2. p. 44. Carn. n. 173. Hoffmann. Germ. 82. Roth. Germ. I. 110. II. 282.

Abbildungen: Ger. prov. T. 17. F. 1.

Daphnoideae. Daphnoiden.

Staubfaden auseinandergerückt, oben auf der Röhre des Kelches ſtehend. Fruchtknoten frei. Saamenſubſtanz unwahrnehmbar. Schnäbelchen des Keimes nach oben.

XCIV. Gattung. Stellera. Sperlingszunge.

VIII. 1. Octandria monogynia. Zwitterblüthen mit acht Staubfäden und einem Staubwege.

Kein Kelch Krone trichterförmig, vierſpaltig, unten aufgeblaſen. Staubfaden ſehr kurz. Nuß überſtändig, geſchnabelt, von der bleibenden Krone bedeckt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 667. De Neck. el. bot. n. 890. Borkh. tent. n. 352.)

1. Art. St. passerina. Gemeine Sperlingszunge.

Blätter linienförmig, Blüthen achſelſtändig, ſitzend. Wurzel aus mehrern gelblichen Faſern beſtehend. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, gerade, rund, unten gemeinhin äſtig; Aeſtchen ſtraff, einfach. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſchmal, linien-lanzettförmig, zugeſpitzt, ausgebreitet, ganzrandig, ſchmal. Blüthen ſitzend, klein. Krone gemeinhin geſchloſſen, außen grün, wollig, innen gelblich, kahl Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Haiden und trockene Hügel in und außer den Wäldern.

Synonyme: St. foliis linearibus, floribus quadrifidis. (Amoen. acad. 1. p. 400. Hall. helv. n. 1028. Sauv. monsp. 69. Pollich. pal. n. 381. Hoffmann. Germ. 137. Roth. Germ. I. 171. II. 446.) Passerina foliis linearibus, floribus laxe spicatis alternis in foliorum binorum alis sessilibus. (Guett. stamp. 25. Dalib. paris. 118.) Passerina. (Bauch.

hist. 3. p. 456. Fuchs. p. 535.) Lithospermum linariae folio, germanicum. (Bauch. pin. 259.) Linaria alterna botryoides montana. (Column. ecphr. 1. p. 82.) Linguo passerina. (Tabern. p. 828. Fragi p. 535.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 429. Persoon. syn. pl. I. p. 436. Hoffmann. Germ. I. p. 182. De Vest. Man. bot. p. 629.

Abbildungen: Jacquin. icon. rar. T. 68. Schkuhr. bot. Handb. T. 107. Column. ecphr. I. T. 80.

Polygoneae. Ampferarten. Franz. Les Polygonées.

Staubfäden auf dem Grunde des Kelches ſtehend, von unbeſtimmter Zahl. Kelch einblätterig, gefärbt. Fruchtknoten frei. Saamen dreikantig. Embryo gekrümmt, in mehliger Saamenſubſtanz, Schnäbelchen nach oben. Blätter abwechſelnd, an der Baſis ſcheidig oder eigenthümlich ſcheidenartig angewachſen, die jüngern unten zurückgerollt. Stengel bei den meiſten krautartig.

XCV. Gattung. Polygonum. Knöterich. Buchweizen. Franz. Reneuée. Sarrasin. Persicaire. Engl. Persicaria.

VIII. 3. Octandria trigynia. Zwitterblüthen mit — meiſt — acht Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Polygone'n genommen, wovon zugleich die Familie den Namen hat.)

Namenabſtammung: von πολυ, viel, und γωνὶα, Winkel, Ecke, am wahrſcheinlichſten von den Flächen und Kanten des Saamens, nach Andern aber von den Knoten und Einbiegungen am Stengel hergenommen.

Kelch unterſtändig, fünftheilig, kronenartig. Krone keine. Ein Saamen, gekantet, vom Kelche bedeckt. Embryo an der Seite der Saamenlappen liegend. Die Blätter haben eine Scheide, welche den Stengel umgiebt, und den Namen Tute, Ochera, führt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 677. De Neck. el.

bot. n. 943. Borkh. tent. n. 43. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II.)

1. Art. P. bistorta. Wieſen=Knöterig. (Linné.)

Stengel einfach, aufrecht; Aehre walzenförmig, gipfelſtändig; Blüthen achtmännig, dreiweibig; Saamen dreiſeitig; Blätter eiförmig, wellig, die untern am Stengel herunterlaufend; Tute ſchief abgeſtutzt. Wurzel holzig, dick, feſt zuſammengedrückt, gewunden, außen braun, innen röthlich. Stengel bis 3 F. hoch, einfach, glatt, gegliedert, die Knoten röthlich. Blätter glatt, ganzrandig, oben dunkel= unten meergrün, am Stengel ei=lanzettförmig. Aehre faſt riſpig, einzeln, dicht, abgeſtumpft, aufrecht, vielblüthig. Blüthen ſchwach, fleiſchroth, geſtielt und auch ſitzend. Saamen braun. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: feuchte Wieſen und Sumpf.

Synonyme: Bistorta major radice minus et majus intorta. (C. Bauch. Elsholz p. 33.) Polygonum radice lignosa intorta, spica ovata, foliorum petiolis alatis. (Hall. helv. n. 1560.) Bistorta foliis ovato-oblongis acuminatis. (Hort. cliff. 150. Hort. ups. 95. Roy. lugdb. 217.) B. major radice magis intorta. (Bauch. pin. 192.) β. Serpentaria mas s. Bistorta. (Fuchs. 773.) B. britanica. (Lob. ic. 292.) B. media, folio minus rugosa. (Bauch. hist. 3. p. 539.) Bistorta (Cam. epit. 683.)

Vulgärnamen: Natterwurz. Krebswurz. Schlangenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 441. Willdenow. enum. p. 427. Persoon. syn. pl. I. p. 439. Hoffmann. Germ. I. p. 183. De Vest. Man. bot. p. 630. Pollich. pal. n. 382. Gmelin. sib. 3. p. 40. Kniph. cent. 1. n. 65. Roth. Germ. I. 172. II. 449.

Abbildungen: Flora Danica. T. 421. Mill. ic. T. 66. Blackw. T. 254. Ludw. T. 31.

Hiſtoriſche Nachrichten: Apulej. c. 5.

2. Art. P. amphybium. Waſſerknöterig. Amphybienknöterig. (Linné.)

Blüthen fünfmännig, faſt zweiweibig; Blätter länglich, lanzettförmig, flach; Traube ährig, eiförmig; Saamen dreiſeitig. Wurzel faſerig, kriechend. Stengel aufrecht oder niedergebogen, wurzelnd, rund, faſt einfach, röthlich, gekniet. Blätter abwechſelnd, geſtielt, an der Baſis zugerundet, oder faſt herzförmig, kahl, am Rande ſägig-wimperig, ſcharf, Mittelrippe unten meiſt mit kurzen, ſteifen Borſtenhaaren beſetzt. Aehre gipfelſtändig, einzeln, aufrecht, eiförmig, dicht, vielblüthig, an der Baſis afterblätterig. Blüthen geſtielt, röthlich. Griffel etwas zweitheilig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa.

Varietäten:

α. aquaticum. — Waſſer A. K. — Blätter länglich-elliptiſch, kahl, abgeſtumpft, ſchwimmend; Tute kahl; Staubfaden kürzer als der Kelch. Standort: ſtehende Wäſſer, naſſe Wieſen und Gräben.

β. terrestre. — Land A. K. — Blätter ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, ſcharf; Tute behaart; Staubfaden länger als der Kelch. Standort: trockenes Land und Gräben.

Synonyme: P. foliis ovato-lanceolatis ciliatis, spicis ovatis. (Hall. helv. n. 1565.) P. spicis solitariis pedunculatis, staminibus quinque, foliis serratis. (Gmelin. sib. 3. p. 46.) P. foliis glabris, longe petiolatis, spica subrotunda. (Moench. hass. n. 328.) Persicaria florum staminibus quinis corollam superantibus, stylo bifido. (Hort. cliff. 41. Roy. lugdb. 216.) Persicaria floribus pentandris digynis, corollam staminibus breviore. (Flora suec. 318. 341.) Potamogeton salicis folio. (Bauch. pin. 193.) Fontinalis s. Potamogeton. (Dodon. cereal 227.) β. Persicaria acida Jungermanni. (Trew. comm. n. 1737.) P. amphibium terrestre, foliis hirsutis, subsessilibus, spica oblonga. (Moench. l. c. β.)

Literatur: Lin. sp pl. ed. Willd. II. p. 443. Willdenow. enum. p. 428. Persoon. syn. pl. p. 440. Hoffmann. Germ. I. p. 183. De Vest. Man. bot.

p. 630. Pollich. pal. 383. Roth. Germ. I. 173. II. 450.

Abbildungen: Flora Danica. T. 282. Trew. comm. T. 5. F. 1. 2.

3. Art. P. persicaria. Pfirſichblättriger Knöterich. (Linné.)

Stengel aufrecht; Blätter lanzettförmig, flach; Tute wimperig und nackt; Traube ährig eiförmig-länglich, aufrecht; Blüthenſtiele glatt oder borſtig-ſcharf; Blüthen ſechsmännig, faſt zweiweibig; Saamen etwas rundlich, zuſammengedrückt, ſtachelſpitzig. (Staubfaden 5 oder 6.) Blüthezeit: Sommer. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: ſumpfige, naſſe und feuchte Orte.

Varietäten:

α. coloratum. — gefärbter P. K. — Stengel röthlich; Knoten in Abſtänden, Blätter lanzettförmig, gemeiniglich gefleckt; Blüthenſtiele glatt oder etwas ſtrieglich, Blüthen roth.

β. nodosum. — knotiger P. K. — Stengel röthlich, Knoten genähert und verdickt; Blätter elliptiſch, an beiden Enden verdickt, öfters gefleckt; Blüthenſtiele ſtrieglich; Blüthen röthlich.

γ. lapathifolium. — ampferblättriger K. — Stengel grün; Knoten in Abſtänden; Blätter elliptiſch, an beiden Enden verſchmälert, fleckenlos; Blüthenſtiele ſtrieglich; Blüthen weiß.

δ. incanum. — grauer K. — Stengel grün; Knoten in Abſtänden; Blätter lanzettförmig, unten graulich, fleckenlos; Blüthenſtiele ſtrieglich; Blüthen weiß.

Synonyme: P. incanum. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 446.) P. lapathifolium. (Ebendaſ. p. 442.) (?) P. foliis ovato-lanceolatis, subhirsutis, specis ovatis, vaginis ciliatis. (Hall. helv. n. 1557.) P. spicis densis, floribus hexandris digynis, seminibus compressis, vaginis ciliaribus. (Gmelin. sib. 3. p. 47.) Persicaria florum staminibus senis, stylo duplici. (Hort. cliff. 42. Gron. virg. 157. Roy. lugdb. 216.) Persicaria

mitis. (Bauch. hist. 3. p. 779. Flora lapp. 71.) Persicaria mitis maculosa et non maculosa. (Bauch. pin. 101. Trew. icon. in Comm. nor. 1737.) Polygonum caule procumbente erecto geniculato, foliis ovato-lanceolatis subtus incanis, spicis terminalibus axillaribusque interruptis, floribus hexandris. (Schmidt bohem. n. 391.) Polygonum tomentosum. (Schrank. bav. 1. p. 669.) P. persicaria γ. sp. pl. 518. P. foliis ovato-lanceolatis, subtus tomentosis, spicis ovatis, vaginis ciliatis. (Hall. helv. n. 1556.) Persicaria folio subtus incano. (Raj. syn. 3. p. 145.)

Vulgärnamen: Grauer Knöterig. Gemeines Flöhkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 446. Willdenow. enum. p. 429. Persoon. syn. pl. p. 440. (β.) Hoffmann. Germ. p. 184. De Vest. Man. bot. p. 631. Rebentisch. prod. Fl. neom. p. 175. Flora suec. 319. 342. Pollich. pal. n. 385. Kniph. cent. 4. n. 63. Scop. carn. n. 460.

Abbildungen: Blackw. T. 118. Flora Danica. T. 702. Trew. icon. in commer. nor. T. 5. F. 3 — 6.

4. Art. P. Hydropiper. Scharfer Knöterig. (Linné.)

Stengel aufrecht; Blätter lanzettförmig, etwas wellig; Tute wimperig; Traube ährig, geneigt; Blüthen ſechsmännig, zweiweibig; Saamen eiförmig, dreiſeitig. Wurzel viele, lange weiße Faſern. Stengel bis 2 F. hoch, zweitheilig, gekniet, unten wurzelnd, rund, kahl, röthlich und auch braun gefleckt. Blätter abwechſelnd, kurz geſtielt, lanzettförmig, an beiden Enden verſchmälert, ganzrandig, kahl, an der Spitze oft ſcharf blaßgrün. Tute gerade abgeſtutzt, wimperig. Aehre gipfelſtändig, fadenförmig, ſchlaff. Blüthen klein, mit einigen kleinen Blättchen beſetzt. Griffel bis zur Mitte getheilt. Saamen röthlich-kaſtanienfarben. Die ganze Pflanze hat einen ſcharfen pfefferartigen Geruch. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: feuchte und naſſe graſige und ſumpfige Orte, vorzüglich in Laubwäldern und Gebüſchen.

Synonyme: P. strigosis laxis, foliis lanceolatis, seminibus obtuse triangulis, vaginis debilibus. (Gmelin sib. 3. p. 50.) P. floribus digynis, hexandris, foliis lanceolatis. (Scop. carn. 1. p. 420. Var. 6. ed. 2. n. 467.) P. foliis ovato-lanceolatis, vaginis calvis truncatis. (Hall. helv. n. 1554.) Persicaria floribus hexandris semidigynis. (Fl. suec. 320. 342.) Persicaria florum staminibus senis, stylo bifido. (Hort. cliff. 46. Roy. lugdb. 216.) Persicaria urens s. Hidropiper. (Bauch. pin. 101.) Hydropiper. (Dod. pempt. 607. Fuchs. 842.)

Vulgärnamen: Waſſerpfeffer. Brennendes Flöhkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 444. Willdenow. enum. p. 428. Persoon. syn. pl. p. 440. Hoffmann. Germ. p. 184. De Vest. Man. bot. p. 631. Pollich. pal. n. 384. Roth. Germ. I. 173. II. 451.

Abbildungen: Blackw. T. 119. Trew. comm. nor. 1937. T. 5. F. 7. 8. Ludw. T. 168. Schkuhr. bot. Handb. T. 108.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides II, 191.

5. Art. P. minus. Kleiner Knöterich. (Linné.)

Aehre fadenförmig, etwas aufrecht; Blätter linienlanzettförmig; Tute wimperig; Blüthen ſechsmännig, faſt einweibig; Stengel an der Baſis wurzelnd. Wurzel ſehr faſerig, weiß. Stengel bis 1 F. hoch, rund, kahl, ſchwach, fadenförmig, ſehr äſtig, roth oder purpurfarben, liegend, nach oben aufrecht, über den Knoten verdickt. Blätter faſt ſitzend, linienlanzettförmig, an beiden Enden verſchmälert, flach, glatt, ganzrandig. Tute abgeſtutzt, wimperig. Aehre gipfel- und achſelſtändig, ſchwach, ſchlaff. Blüthen klein, röthlich, ſelten weiß. Saamen eiförmig-dreiſeitig, braun. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: naſſe, ſumpfige Orte in Laubwäldern und Gebüſchen.

Synonyme: P. angustifolium. (Roth. Germ. II. p.

453. Hoffmann. Germ. ed. 1791. p. 138. Moench. Method. p. 630. Walther. Flora v. Gießen. p. 320.) P. floribus pentandris semidigynis, spicis filiformibus, foliis lanceolato-linearibus. (Roth. Germ. II. 453. Hoffmann. Germ. 138.) P. intermedium. (Ehrh. herb. 94.) P. mite. (Schrank. bav. I. p. 668.) P. strictum. (Allion. ped. n. 2051.) P. persicaria β. (sp. pl. 518.) P. foliis ovato-lanceolatis glabris, spicis strigosis vaginatis ciliatis. (Hall. helv. n. 1555.) Persicaria minor. (Bauch. pin. 101. Moris. hist.) Persicaria pusilla repens. (Lob. ic. 316. Raj. angl. 3. p. 145.) Persicaria angustifolia. (Bauch. pin. 101. prod. 43.) Persicaria pumila. (Tab. 858.)

Vulgärnamen: brennendes Flöhkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 445. Willdenow. enum. p. 428. Persoon. syn. pl. p. 440. De Vest. Man. bot. 631. Ait. kew. 2. p. 31.

Abbildungen: Allion. T. 67. F. 1. Moris. hist. 2. S. 5. T. 29. F. 5.

6. Art. P. aviculare. Vogelknöterich. (Linné.)

Stengel liegend; Blätter lanzettförmig; Tute zerriſſen; Blüthen achſelſtändig; Saamen dreiſeitig. In Geſtalt und Farbe ſtark abweichend. Blüthen roth oder weiß, klein, fünf- oder achtmännig, zweiweibig. Blüthezeit: Juni — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: allenthalben. Nutzen: den Schaafen ſoll die Pflanze ſchädlich ſein, die Schweine aber ſollen davon gedeihen und freſſen ſie gerne. Der Saamen dient im Winter vielen Vögeln im Freien zur Nahrung, auch ſoll er viel Mehl geben, und an Stelle des Buchweizen verwendet werden können. Die Pflanze gehört zu den Arzneigewächſen, wird von Sammlern manchmal ſtatt der Polygala vulgaris genommen, und dient auch in der Technik als Färbekraut.

Varietäten:

α. procumbens. — liegender V. K. — Stengel liegend; Blüthen faſt ſitzend; Blättchen ganz ſchmal.

β. erectum. — aufrechter V. K. — Stengel aufrecht; Blüthen langgeſtielt; Blättchen breiter.

γ. aphyllum. — blattloſer W. K. — Stengel liegend, faſt blattlos.

Synonyme: P. latifolium. (C. Bauch. pin. 281.) P. floribus subsolitariis, in alis foliorum sessilibus, staminibus octo. (Gmelin. sib. 3. p. 40. n. 32.) P. procumbens, foliis linearibus acutis, floribus solitariis. (Hall. helv. n. 1560.) β. P. brevi angustoque folio. (Bauch. pin. 281.) γ. P. oblongo angusto folio. (Bauch. pin. 281. Fl. lapp. 153. Tabern. 833.) δ. P. angustis foliis, calycibus purpurascentibus. (Dill. app. 65.)

Vulgärnamen: Wegtritt. Weggras. Tauſendknotenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 449. Willdenow. enum. p. 446. Persoon. syn. pl. p. 439. Hoffmann. Germ. p. 184. De Vest. Man. bot. p. 632. Hort. cliff. 150. Fl. suec. 332. 339. Gron. virg. 44. Roy. lugdb. 215. Scop. carn. n. 471. Pollich. pal. n. 386. Roth. Germ. I. 174. II. 454.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1. Blackw. T. 315.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 4. Plinius XXIV, 12. Columella VII, 5. 9.

7. Art. P. dumetorum. Hecken-Buchwinde. Buſchknöterich. (Linné.)

Blätter herzförmig; Stengel windend, glatt; Tute abgeſtutzt; Traube achſelſtändig; Blüthen achtmännig; Griffel kurz, an der Spitze dreilappig. Drei Kelchzipfel gekielt, dünnhäutig, durchſichtig; Staubbeutel weiß. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: öſtliches Europa. Standort: Gebüſch und Geſträuche.

Synonyme: Fagopyrum membranaceum. (Moench. Meth. p. 299.) Polygonum caule volubili, foliis sagittalis, valvulis seminalibus alatis. (Hall. helv. 1562.) P. scandens. (Grim. isen. in Nov. Act. A. N. C. T. 3. p. 308.) Fagopyrum praelongum dumetorum, seminibus alatis duplici more dispositis. (Dill. app. 60.) Fagopyrum scandens altissimum dumetorum,

seminibus tribus alis pellucidis. (Rupp. Jen. 99.) F. sylvaticum scandens, flore foliaceo. (Pont. anth. 265.) F. majus scandens. (Vaill. paris. 52.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 455. Willdenow. enum. p. 431. Persoon. syn. pl. p. 441. Hoffmann. Germ. I. p. 185. De Vest. Man. bot. p. 633. Gmelin. sib. 3. p. 63. Willich. illustr. n. 9. Pollich. pal. n. 388. Roth. Germ. I. 174. II. 457.

Abbildungen: Flora Danica. T. 756.

8. Art. P. convolvulus. Buchwinde. (Linné.)

Stengel windend, winkelich-geſtreift; Blätter ei-herzförmig, zugeſpitzt, kahl; Tute abgeſtutzt; Traube achſelſtändig; äußere Kelchzipfel gekielt, ſcharf. Stengel bis 3 F. hoch, ſchwach, kletternd, oben äſtig. Blätter geſtielt, ganzrandig, kahl. Tute bräunlich. Traube gipfel- und achſelſtändig, kurz, wenigblüthig. Blüthen grünlich-weiß. Staubfäden acht, violett. Saamen dreiſeitig, abgeſtumpft, ſchwarz. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Fagopyrum carinatum. (Moench. Meth. p. 290.) Polygonum volubili, foliis sagittatis. (Hall. helv. n. 1561.) Helxine caule volubili. (Fl. lapp. 154. Fl. suec. 323. 344. Hort. cliff. 150. Gron. virg. 157. Roy. lugdb. 217.) Helxine semine triangulo. (Bauch. hist. 2. p. 157.) Convolvulus minor, semine triangulo. (Bauch. pin. 295.) Volubilis nigra. (Tabern. 876.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 455. Willdenow. enum. p. 431. Persoon. syn. pl. p. 441. Hoffmann. Germ. p. 185. De Vest. Man. bot. p. 633. Gmelin. sib. 3. p. 62. Pall. I. p. 39. Pollich. pal. n. 387. Roth. Germ. I. 174. II. 456.

Abbildungen: Flora Danica. T. 744.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XIV, 15.

XCVI. Gattung. Rumex. Ampfer. Franz. Oseille. Engl. Dock.

VI. 3. Hexandria trigynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und drei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu den Polygone'n genommen.)

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides hat II, 140. fünf Arten: ὀξυλάπαθον, Oxylapathon; κηπευτὸν, Cepeuton; ἄγριον, agrion; ὀξαλὶς, oxalis, und ἱππολάπαθον, Hippolapathon. Theophrast. hist. pl. nur die 2te und 8te Art. Plinius. XX, 21. Den sativus, sylvestris-oxalis genannt. — Den hippolapathon, oxylapathon, hydrolapathon und bulapathum.

Kelch ſechsblätterig, unterſtändig; drei abwechſelnde Blättchen größer, zuſammengeneigt. Saamen dreiſeitig, eingeſchloſſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 613. De Neck. el. bot. n. 947. Borkh. tent. n. 31.)

1. Art. R. acetosa. Sauerampfer. (Linné.)

Blätter länglich, pfeilförmig; Kelchzipfel gegrannt. (Auch getrennte Geſchlechter.) Wurzel äſtig, faſerig, dick. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, geſtreift, einfach. Blätter an der Wurzel und die obern am Stengel geſtielt, die andern ſitzend, ganzrandig, kahl. Blüthen rispig, faſt quirlförmig, afterblattlos. Narbe federig, weiß. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: graſige, etwas trockene Plätze in Wäldern und Wieſen. Nutzen: In der Medizin iſt ſie Heilmittel gegen verſchiedene Uebel.

Synonyme: Lap. acetosa. (Scop. carn. I. p. 260.) Acetosa pratensis. (Moench. Meth. p. 357.) Lapathum sexubus separatis, foliis sagittatis, hamis retrorsum porrectis, (Hall. helv. 1597.) Acetosa pratensis. (Bauch. pin. 14. Mill. dict. n. 1.) β. A. prat. Flore albo. (Tournef. inst. 502.) γ. Oxalis crispa. (Bauch. hist. 2. p. 900. Tabern. ic. 440.) δ. Acetosa montosa montana maxima. (Bauch. pin. 114. Scheuch. alp. 129. Bauch. hist. 2. p. 890.)

ε. A. mont., lato ari folio rotundo. (Bocc. mus. 165.) Lapathum sexubus separatis, foliis sagittatis, humis brevissimis, recta divergentibus. (Hall. helv. 1598.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 260. Willdenow. enum. p. 400. Persoon. syn. pl. p. 396. Hoffmann. Germ. p. 173. De Vest. Man. bot. p. 572. Vir. cliff. 32. Hort. cliff. 130. Hort. ups. 89. Fl. suec. 295. 318. Fl. lapp. 130. Roy. lugdb. 231. Gmelin. sib. 3. p. 111. Pollich. pal. n. 361. Roth. Germ. I. 162. II. 426.

Abbildungen: Herb. Blackw. T. 230. Knorr. thes. II. T. A. 13. Bocc. mus. T. 125 und 126. Plenk. ic. pl. med. T. 280.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius XX, 21. XI, 8. XXVI, 4. Horat. sat. II, 4. 29. Cicero. de finib. II, 8. Plaut. Pseudol. III, 2. 26. Apic. I, 1. Apulej. de herb. 13.

2. Art. R. acetosella. Kleiner Sauerampfer. Schaafampfer. (Linné.)

Blätter lanzettlich, ſpontonförmig. (Auch getrennte Geſchlechter.) Wurzel rundlich, faſerig, kriechend, außen braungelblich, innen weiß. Stengel bis 1 H. hoch, aufrecht, geſtreift-winkelich, kahl, äſtig, gemeiniglich röthlich. Blätter ganzrandig, kahl, öfters röthlich-grün, die Wurzelblätter in einem Kreiſe und langgeſtielt, die Stengelblätter abwechſelnd, und viel kleiner. Traube gipfelſtändig, rispig. Blüthen geſtielt, hängend, faſt quirlförmig, grünlich-roth. Blüthezeit: Mai — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: auf etwas unfruchtbaren, trockenem Boden, in Feldern, Wieſen, Rainen und Wäldern. Nutzen: In der Medizin wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Lapathum acetosella. (Scop. carn. I. p. 261.) Acetosa hastata. (Moench. Meth p. 357.) Lapathum sexubus separatis, foliis sagittatis, hamis acutis, recurvis. (Hall. helv. n. 1596.) Oxalis s. acetosa minor. (Matth. 448.) Oxalis minor. (Camer. epit. 231.) Acetosa sagittata alpina. (Zanon.) Oxalis

parva auriculata repens. (Bauch. hist. 2. p. 292.) Acetosa arvensis lanceolata. (Bauch. pin. 114.) Oxalis ovina. (Tabern. ic. 440.) β. Acetosa lanceolata angustifolia repens. (Bauch. pin. 14. prodr. 55.) Oxalis minima repens. I. (Tabern. ic. 441. Gmelin. sib. 3.) γ. Acetosa arvensis minima non lanceolata. (Bauch. pin. 114.) δ. Acetosa minima erecta, lobis multifidis. (Bocc. mus. 164.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 260. Willdenow. enum. p. 400. Persoon. syn. pl. p. 396. Hoffmann. Germ. p. 173. De Vest. Man. bot. p. 572. Vir. cliff. 32. Hort. cliff. 139. Fl. lapp. 131. Fl. suec. 296. 319. Roy. lugdb. 231. Gron. virg. 153. Gmelin. sib. 3. p. 110. Pollich. pal. 362. Kniph. cent. 3. n. 77. Roth. Germ. I. 162. II. 427.

Abbildungen: Herb. Blackw. T. 307. Knorr. del. 2. T. A. 14. Zanon. T. 5. Plenk. ic. pl. med. T. 281.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXVII, 12. XXI, 18.

3. Art. R. alpinus. Alpen-Ampfer. (Linné.)

Unfruchtbare Zwitterblüthen und weibliche; Kelchzipfel ganzrandig, nackt; Blätter herzförmig, abgeſtumpft, runzlich. Zweijähriges Gewächs. Vaterland und Standort: Alpen und Voralpen.

Synonyme: Lapathum foliis obtusis, circa petiolum emarginatis, paniculis dense spicatis, vaginis maximis. (Hall. helv. n. 1587.) L. floribus superioribus masculis, inferioribus foemineis, foliis cordatis. (Zinn. goett. 38.) Rumex folio pedali cordato, radice repente. (Monnier. obs. 165. Sauv. monsp. 111.) L. folio rotundo alpinum. (Bauch. hist. 2. p. 987.) L. hortense rotundifolium s. montanum. (Bauch. pin. 115.) L. rotundifolium. (Clus. hist. 2. p. 69.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 259. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. II. S. 240. Mill. dict. n. 2. Pall. it. p. 195.

Abbildungen: Blackw. T. 262.

4. Art. R. pulcher. Schöner Ampfer.

Zwitterblüthen; Kelchzipfel gezähnt; einer gegrannt; Wurzelblätter geigenförmig. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Italien, Oeſterreich und die Schweiz.

Synonyme: Lapathum foliis radicalibus utrinque emaeginatis, calycibus reticulatis, ciliatis, verrucoſis. (Hall. helv. n. 1593.) L. arvenſe ſubhirſutum, folio retuſo, caule longius brachiato. (Till. piſ. 93. Willich ill. 5. obs. 17.) Rumex floribus hermaphroditis, foliis lyratis. (Guett. stamp 1. p. 7.) Lapathum ramis procumbentibus, feminis involucro dentato, foliis inferioribus inſtar fidium. (Moris. hist. 2. p. 580.) Lapathum pulchrum bononienſe ſinuatum. (Bauch. hist. 2. p. 988. Raj. hist. 174.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 254. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 239. Mill. dict. n. 9.

Abbildungen: Till. piſ. T. 37. F. 2. Moris. hist. 2. S. 5. T. 27. F. 13.

5. Art. R. nemolapathum. Wald-Ampfer. (Linné.)

Die untern Blätter herz-lanzettförmig, die obern lanzettförmig, am Rande gekerbt, flach; Quirl auseinandergeſetzt, faſt ganz beblättert; Kelchzipfel lanzettförmig, abgeſtumpft, ganzrandig, gegrannt. Stengel bis 3 F. hoch, an der Baſis äſtig, die Aeſtchen ausgebreitet. Wurzelblätter länger, die am Stengel kurzgeſtielt, alle unten ſcharf. Blüthen etwas klein; Quirl auseinandergerückt, nach oben mehr gedrängt und blattlos. Blüthezeit: Mitte des Sommers. Staude. Vaterland: England, Teutſchland und die Schweiz. Standort: feuchte Gebüſche, Geſträuche und Laubwälder.

Synonyme: R. floribus hermaphroditis, valvulis integerrimis oblongis graniferis, foliis lanceolatis ſubundulatis. (Roth. Germ. I. 160. II. 422. Murr. prod. 52. Leers Herb. 257.) R. criſpus β. (Pollich. pal. n. 356.) R. floribus hermaphroditis, valvulis

integris graniferis, foliis cordato-lanceolatis obtusiusculis, verticillis distinctis foliolo subjectis. (Ait. kew. 1. p. 482.) Lapathum petiolis latescentibus, foliis longe lanceolatis, floribus verticillatis verucosis. (Hall. helv. n. 1590.) L. acutum minimum. (Lob. ic. 284. Bauch. hist. 2. p. 985.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 252. Hoffmann. Germ. 128.

6. Art. R. crispus. Krauſer Ampfer. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, gekerbt, am Rande wellig-krauß; Quirl genähert, oben blattlos; Kelchzipfel eiförmig, ganzrandig, einer gemeiniglich gegrannt. Wurzel dick, ſpindelförmig. Stengel bis über 3 F. hoch, an der Spitze etwas äſtig. Blätter langgeſtielt, bis an ½ F. lang, gegen die Spitze des Stengels zu abnehmend und ſchmäler, ſitzend. Blüthen quirlförmig. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte auch trockene Orte, Gräben und Raine in Laubwäldern und Gebüſchen. Nutzen: die jungen Blätter dienen zum Gemüſe; aus dem Saamen kann Brot gebacken werden; eine Abkochung der Wurzel oder der friſch ausgepreßte Saft dient gegen die Krätze.

Synonyme: Lapathum crispum. (Moench. Meth. p. 355. Scop. carn. I. p. 261.) Rumex floribus hermaphroditis: valvulis integerrimis planis, foliis cordato-oblongis. (Hort. cliff. 138. Fl. suec. 294. 314. Roy. lugdb. 229.) R. foliis cordato-oblongis acuminatis integris. (Fl. lapp. 129.) Rumex nemolapathum. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 252. (?) Persoon. syn. pl. I. p. 394. De Vest. Man. bot. p. 570.) R. conglomeratus. (Hoffmann. Germ. I. p. 170.) Lapathum virgatum. (Moench. Meth. p. 355.) Lapathum foliis crispis, imis ovatis, supremis lanceolatis, calycibus verrucosis. (Hall. helv. n. 1589.) Lapathum longifolium crispum. (Munting. brit. 104.) Lapathum folio acuto-crispo. (Bauch. pin. 115.) Lapathum acutum crispum. (Tabern. ic. 436. Bauch. hist. 2. p. 988.)

Vulgärnamen: Haſenampfer.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 251. Persoon. syn. pl. I. p. 394. Hoffmann. Germ. I. p. 171. De Vest. Man. bot. p. 570. Gmelin sib. 3. p. 112. Mill. dict. n. 5. Gunn. norv. n. 35. Pollich. pal. n. 356. Roth. Germ. I. 160. II. 421.

Abbildungen: Munting. brit. T. 190. Plenk. ic pl. med. T. 287.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. Oxylapathon. Plinius: Lapathon.

7. Art. R. maritimus. Seeampfer. (Linné.)

Blätter lanzett=linienförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, flach; Quirl genähert, beblättert; Kelchzipfel eiförmig, zugeſpitzt, borſtig=zähnig, gegrannt. Stengel bis 1 F. hoch, biegſam, gewinkelt, geſtreift und ſcharf, an der Baſis äſtig, Aeſtchen in den Achſeln, kürzer als die Blätter, alle blüthentragend. Blätter an beiden Flächen ſcharf, in einen kurzen Stiel auslaufend. Kelchzipfel mit zwei Zähnen. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Ufer ſtehender Wäſſer, naſſe und ſumpfige Orte.

Synonyme: Lapathum maritimum. (Moench. Meth. p. 356.) L. aquaticum luteolae folio. (Tournef. inst. 504.) L. minimum. (Bauch. pin. 115.) L. aquaticum, angustissimo acuminato folio. (Bocc. 2. p. 142.) Anthoxanthon (Bauch. pin. 2. p. 987.)

Vulgärnamen: Schmalblätterige Grindwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 253. Willdenow. enum. p. 398. Persoon. syn. pl. p. 395. Hoffmann. Germ. p. 172. De Vest. Man. bot. p. 570. Lech. scan. 26. It. scan 248. Fl. suec. 2. n. 313. Mill. dict. n. 10. Kniph. cent. 7. n. 78. Roth. Germ. I. 160. II. 423.

Abbildungen: Bocc. mus. 2. T. 104. Schkuhr. bot. Handb. T. 100.

8. Art. R. obtusifolius. Stumpfblätteriger Ampfer. (Linné.)

Blätter eiförmig-länglich, faſt gekerbt und faſt krauß, die untern herzförmig, abgeſtumpft, die obern an beiden Enden verſchmälert, die oberſten lanzettförmig; Quirl genähert, oben blattlos; Kelchzipfel eiförmig, zugeſpitzt, gezähnt, einer gegrannt. Wurzel dick. Stengel bis 4 F. hoch, geſtreift, gewinkelt, faſt glatt, nach oben etwas äſtig, die Aeſtchen kurz, blüthetragend. Blätter unten ſcharf, Wurzelblätter langgeſtielt, von verſchiedener Länge, ungleich herzförmig, mehr oder minder abgeſtumpft, Stengelblätter ſchwach-herzförmig, an der Baſis verſchmälert, die oberſten blüthenſtändigen linien-lanzettförmig, an beiden Enden verſchmälert. Zähne der Kelchzipfel kurz. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: feuchte und trockene Plätze in Wäldern und Gebüſchen. Einfluß: In der Medizin wurde davon Gebrauch gemacht. In Rußland ſoll ſie als Gemüſe gegeſſen werden.

Synonyme: Rumex acutus. (Willdenow. prodr. n. 406.) Lapathum acutifolium. (Moench. Meth. p. 356.) Lapathum foliis ovatis, circa petiolum emarginatis, floribus dense paniculatis, serratis verrucosis. (Hall. helv. n. 1592.) L. sylvestre, folio subrotundo, seminibus involucris dentatis. (Moris. hist. 2. p. 580.) L. folio minus acuto. (Bauch. pin. 111. Lob. icon. 284.) L. vulgare, folio obtuso. (Raj. hist. 175.) Lapathum. (Cam. epit. 228.) Hippolapathum vulgare album, folio subrotundo. (Munt. brit. 68.) Hippolapathum sylvestre. (Tabern. 436.)

Vulgärnamen: Butterampfer. Ohmblatt.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 254. Willdenow. enum. p. 399. Persoon. syn. pl. p. 395. De Vest. Man. bot. p. 571. Gmelin. sib. 3. p. 115. n. 91. Mill. dict. n. 8. Hoffmann. Germ. 129. Pollich. pal. n. 358. Roth. Germ. I. 161. II. 423.

Abbildungen: Plenk. ic. pl. med. T. 284.

9. Art. R. aquaticus. Waſſer-Ampfer.

Kronklappe ganzrandig, nackt (undeutlich gegrannt); Blätter breit, herzförmig, kahl, zugeſpitzt. Wurzel dick, äſtig, außen braun, innen ſafranfarben. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, geſtreift, kahl, nach oben äſtig; die Aeſtchen abwechſelnd, aufrecht. Blätter, die unterſten groß, langgeſtielt, herzförmig, zugeſpitzt, flach, kahl, ganzrandig, die andern allmählig kleiner und ſchmäler, faſt ei-lanzettförmig, undeutlich gekerbt, etwas wellig. Blüthen grün, geſtielt, quirlförmig-traubig; Blüthenſtiele haarförmig, gegen die Spitze verdickt. Trauben gipfelſtändig, zuſammengeſetzt, aufrecht, etwas beblättert. Kelchzipfel groß, eiförmig, abgeſtumpft, ganzrandig, drüſenlos. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſumpfige, feuchte und naſſe Orte und Ufer. Nutzen: In der Medizin wird davon äußerlich bei verſchiedenen Uebeln Gebrauch gemacht.

Synonyme: R. hydrolapathum. (Willdenow. enum. p. 397.) Lapathum aquaticum. (Moench. Meth. p. 356. Scop. carn. I. p. 263.) L. foliis longe lanceolatis, paniculis densissimis. (Hall. helv. n. 1588.) L. aquaticum, folio cubitali. (Bauch. pin. 116.) L. palustre. (Tabern. ic. 437.) Hippolapathum. (Dalech. hist. 604. Cam epit. 232.) Rumex palustris. (Trag. 317. 318.) Herba britanica. (Munt.)

Vulgärnamen: Roß-Ampfer. Wilde Rhabarber.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 255. Persoon. syn. pl. p. 395. Hoffmann. Germ. p. 172. De Vest. Man. bot. p. 571. Flora suec. 2. n. 315. Mill. dict. n. 3. Pollich. pal. n. 359. Roth. Germ. I. 161. II. 425.

Abbildungen: Blackw. T. 490. Munt. brit. T. 1. Plenk. ic. pl. med. T. 289.

Hiſtoriſche Nachrichten: Hippolapathum des Dioscorides und Plinius, wovon der erſtere ſagt, welche Arzneikräfte eine Abkochung der Blätter habe.

10. Art. R. hydrolapathum. Fluß-Ampfer. (Hudſon.)

Blätter länglich-lanzettförmig, an beiden Enden ſtark verſchmälert, am Rande gekerbt, flach; Quirl genähert, oben blattlos; Kelchzipfel faſt rautenartig, länglich-eiförmig, ganzrandig, gegrannt. Oft mannshoch, unten einfach, oben riſpig-äſtig. Blätter geſtielt, bis 2½ F. hoch, unten ſcharf. Riſpe ſehr ausgebreitet, Quirl an der Spitze des Stengels, an der Baſis beblättert, oben blattlos. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: England, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Ufer, tiefe und ſumpfige Gräben.

Synonyme: Rumex Britanica. (Willdenow. prodr. 402. Hoffmann. Germ. 128. Roth. Germ. I. 160. II. 421.) R. aquaticus. (Ebenda. n. 408.) Lapathum foliis longe lanceolatis, paniculis densissimis. (Hall. hist. n. 1588.) L. maximum aquaticum schydralapathum. (Bauch. hist. 2. p. 986.) L. aquaticum folio cubitali. (Bauch. pin. 116.)

Literatur: Ait. kew. I. p. 483. Huds. 154. Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 251.

Chenopodeae. Gänſefußarten. Melden. Les chenopodées. Les atriplicées.

(Von γῆν, Gans, und ποῦς, Fuß.)

Staubfäden im Kelche ſtehend. Fruchtknoten frei. Saamenſubſtanz mehlig, den Embryo umgebend. Schnäbelchen des Keimes nach unten.

(Von Juſſieu wurde dieſe Familie Atripliceae, Melden, genannt.)

* Saamen vom Kelche bedeckt. Staubfäden weniger als fünf.

XCVII. Gattung. Salicornia. Salzkraut. Glasſchmalz. Franz. Salicorne. Engl. Glasswort. (Glaskraut.)

I. 1. Monondria monogynia. Zwitterblüthen mit einem Staubfaden und einem Staubwege.

(Zu Chenopodeae nach R. Brown.)

Kelch aufgeblaſen, ganz. Keine Krone. Ein Staubfaden im Grunde des Kelches.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 14. De Neck. el. bot. n. 918. Borkh. tent. n. 33.)

1. Art. S. herbacea. Krautartiges Glasſchmalz. (Willdenow.)

Stengel aufrecht, krautartig; Zweige gegenüberſtehend, ausgebreitet, Glieder an der Spitze zuſammengedrückt, ausgerandet-zweitheilig. Aehren achſelſtändig, entgegengeſetzt, gegen die Spitze verdünnt. Stengel ſaftig, äſtig, gegliedert; Glieder oben verdickt. Aehren an den Zweigen und Zweiglein gipfelſtändig, rund, gekniet. Blüthen gedreit, an den Gliedern entgegengeſetzt. Kelchſchuppen eiförmig, abgeſtumpft. Staubfäden gewöhnlich zwei. Narbe zwei- oder dreitheilig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Ufer und ſtehende Wäſſer. — Salzboden. —

Synonyme: S. herbacea, patula, articulis compressis emarginatis-bifidis. (Fl. suec. 1. Gmelin. sib. 3. p. 8. Pallas. it 1. app. n. 89. Scop. carn. ed. 2. n. 1. Jacquin. vind. p. 1. Mill. dict. n. 1. Grim. in Nov. Act. A. N. C. tom. 3. app. 252. und tom. 5. app. p. 120. Roth. Germ. I. p. 1. II. p. 1. Hoffmann. Germ. 1.) S. articulis apice crassioribus obtusis. (Ger. prov. 328. Bast. subs. 2. p. 105.) S. anua. (Sauv. monsp. 7.) Salicornia. (Hort. cliff. 490. Roy. lugdb. 205. Dod. pempt. 82.) Kali geniculatum s. salicornia. (Bauch. hist. 3. p. 705. n. 1. 2. 3.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 23. Persoon. syn. pl. p. 5. Schrader. Germ. I p. 69. De Vest. Man. bot. p. 229. Lin. suppl. 81.

Abbildungen: Pall. it. 1. T. F. Herb. Blackw. T. 598. Schkuhr. bot. Handb. I. p. 5. T. 1. Flora Danica. 303. Bast. subs. 2. T. 50.

** Saamen vom Kelche bedeckt. Staubfäden fünf.

XCVIII. Gattung. Salsola. Sodekraut. Franz. Soude. Barille. Salicor.

V. 2. Pentandria digynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

Namenabſtammung: Weil ſich die Gewächſe am Meeresſtrande finden iſt ihr Namen von dem ſalzigen Waſſer und Boden abgeleitet, von dem lateiniſchen Hauptworte Sal, Salz.

(Von De Candolle zu den Chenopode'n genommen.)

Kelch fünfblättrig, bleibend. Keine Krone. Der Kelch wird in eine häutige, kapſelartige Saamenhülle umgeſtaltet, die einen Saamen enthält. Embryo ſchneckenartig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 437.)

1. Art. S. kali. Gemeines Salzkraut. (Linné.)

Blätter pfriemenförmig, ſtechend-ſtachelſpitzig; Kelch einzeln, achſelſtändig. Stengel an der Baſis niederliegende Aeſte, und mit abſtehenden Borſtenhaaren bedeckt. Aehre gipfelſtändig auch achſelſtändig und afterblättrig. Blüthen einzeln, abwechſelnd, jede mit drei Afterblättern. Aeußeres Afterblatt blattförmig, die zwei ſeitlichen länger, an der Baſis breiter, am Rande vertrocknet-dünnhäutig. Kelcheinſchnitte ungleich, meiſtens aus fünf, zwei Paare vorzüglich verſchieden, erſt aufrecht, gleichgeſtaltig, dann zuſammengeneigt, nach oben eingebogen, am Rücken in ein Blättchen auswachſend, vertrocknet, durchſichtig, durch die eingebogenen Spitzen dem Saamen bedeckend. Staubfäden dem Kelcheinſchnitten entgegenſtehend. Saamen in der Mitte einen Eindruck, mit den zwei Griffeln. Saamenhaut einfach, häutig, dünn. Saamenſubſtanz unwahrnehmbar. Embryo fadenförmig, in ſchneckenartigen Windungen zu einer kugelförmigen Geſtalt zuſammengedreht, grün. (Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 359. T. 75. F. 4.) Blüthezeit: Ausgang Sommers. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: unbebaute ſandige Orte, Haiden und der Meeresſtrand. Nutzen: aus dieſer Pflanze wurde früher vorzugsweiſe das Soda gewonnen.

Synonyme: S. foliis pungentibus. (Hort. cliff. 86. Fl. suec. 206. 225. Roy. lugdb. 220. Gron. virg. 28.) S. foliis rigidis pungentibus. (Gmelin. sib. 3. p. 88. n. 69.) Kali soda. (Scop. carn. ed. 2. n. 285.) Kali spinosa affinis. (Bauch. pin. 289. Moris. hist. 2. S. 5. T. 33. F. 11.) Fragum. (Cam. epit. 779.)

(Unter dem Namen Kochia werden eigentlich Untervarietäten nach Standort und Habitus — durch Größe, Aeſtebildung und Richtung des Stengels — unterſchieden, zu species erhoben, und mit den Namen prostrata und arenaria belegt. — Röhling. Deutſchl. Flora von Koch. —)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1310. Mill. dict. n. 1. Scholl. barb. n. 189. Hoffmann. Germ. 86. Roth. Germ. I. 114. II. 292.

Abbildungen: Moris. hist. 2. S. 5. T. 33. F. 11. Plenk. ic. pl. med. T. 162.

Stamina hypogyna. Staubfäden unter dem Stengel.

Amaranthoideae. Amaranthen. Franz. Les amaranthoides.

Keine Krone oder kronenblattähnliche Schuppen. Kelch fünfblättrig. Staubfäden fünfzahlig. Griffel und Narbe ein= bis dreifach, und frei. Frucht kapſelartig, einfächerig, an der Spitze aufſpringend oder durchſchnitten. Saamenſubſtanz mehlig, den Embryo umgebend. Stamm krautartig.

(Die Familie iſt von Juſſieu gebildet.)

* Blätter abwechſelnd, nackt.

XCIX. Gattung. Amaranthus. Tauſendſchön. Fuchsſchwanz. Franz. Amaranthe. Engl. Amaranth.

XXI. 5. Monoicia pentandria. Getrennte Geſchlechter auf einem Stamme mit fünf Staubfäden.

(Von Juſſieu zu dieſer Familie genommen, wovon auch die Familie den Namen hat.)

Namenabſtammung: von dem griechiſchen Worte ἀμάραντος, unverwelklich, daher auch der Name geſchrieben werden ſollte Amarantos nicht aber mit th.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXI. 8. unterſcheidet zwei Arten, den A. paniculatus und sanguineus; nach Link ſindet ſich in der claſſiſchen Literatur auch der βλίτον, blitum.

Männliche Blüthe: Kelch drei bis fünfblättrig. Krone keine. Staubfäden drei bis fünf. Weibliche Blüthe: Kelch wie bei der männlichen. Keine Krone. Drei Griffel. Einfächerige, einſaamige Kapſel.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1431.)

1. Art. A. blitum. Wilder Amarant. (Linné.)

Blüthen faſt ährenförmig, knaulich, dreiblätterig, die männlichen dreimännig; Blätter eiförmig, eingedrückt. Stengel bis 1 F. hoch, ſehr äſtig, kahl, öfters röthlich. Blätter abwechſelnd, geſtielt, rauten=eiförmig, öfters gefärbt. Knäulchen der Aehre in den Blattachſeln, an den Spitzen des Stengels und der Zweige. Der ganze Habitus den Henobodienarten ſehr ähnlich. Blüthezeit: Ausgang Sommers. Sommergewächs. Vaterland: das wärmere Europa. Standort: vorzüglich Raine.

Synonyme: A. glomerulis lateralibus: floribus trifidis, foliis ovatis retusis, caule diffuso. (Mill. dict. n. 18. Hoffmann. Germ. 336. Roth. Germ. I. 403. II. 471.) A. foliis ovatis, emarginatis. (Hort. cliff. 444. Fl. succ. 779. 865. Roy. lugdb. 420. Dalib. paris. 290.) A. procumbens, foliis ovatis emarginatis. (Hall. helv. n. 1606.) A. floribus triandris, glomeratis: foliis subovato-triquestris, caule diffuso. (Scop. carn. 1. p. 425. ed. 2. n. 1178.) A. caule decumbente, foliis subrhomboideis petiolatis retusis, alternis spicis triandris. (Neck. gallob. 386.) A sylvestris et vulgaris. (Tournef. paris. 2. p. 248.) Blitum album minus. (Raj. hist. 200. Cam. epit. 236.

Plenk. phyt. 212.) Blitum rubrum minus. (Bauch. hist. 2. p. 967.) B. majus. (Bauch. hist.) B. rubrum supinum. (Lob. ic. 250.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 387. Willdenow. amaranth. p. 22.

Abbildungen: Willdenow. amaranth. Pluck. phyt. F. 2.

** Blätter entgegengeſetzt, nackt.

C. Gattung. Illecebrum. Knorpelblume.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von St. Hilaire zu Paronychieae genommen.)

Kelch fünfblättrig, bleibend, knorpelich. Staubfäden an der Baſis verwachſen. Keine Krone. Narbe einfach. Kapſel ein bis fünfklappig, einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 407.)

1. Art. I. verticillatum. Wirbelblüthige Knorpelblume. (Linné.)

Stengel liegend, fadenförmig; Blätter eiförmig, geſtielt, kahl; Blüthen quirlſtändig; Kelch fünfſeitig, gegrannt. Blüthezeit: Ausgang Sommers und Anfang Herbſtes. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: zeitweiſe überſchwemmte und ſumpfige Orte und Wieſen.

Synonyme: Anthyllis maritima chamaesycae similis. (C. Bauch. in Ehrholz p. 24.) I. caulibus procumbentibus. (Roy. lugdb. 214. Dalib. paris. 76. 126.) Illecebrum. (Hort. cliff. 492.) Paronychia serpillifolia palustris. (Vaill. paris. 157.) Polygala repens nivea. (Bauch. pin. 215.) β. Illecebrum caulibus prostratis, foliis laevibus, floribus lateralibus. (Vill. delph. 2. p. 557.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1205. Hoffmann. Germ. 82. Roth. Germ. I. 109. II. 280.

Abbildungen: Flora Danica. T. 335. Vaill. paris. T. 15. F. 1. Vill. delph. 2. T. 16.

*** Blätter entgegengeſetzt, nebenblättrig.

CI. Gattung. Herniaria. Bruchkraut. Tauſendkorn. Franz. Herniole. Turquette.

V. 2. Pentandria digynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu den Amarantace'n genommen.)

Früher wurde zu dieſer Gattung auch Illecebrum, Paronychia, Buffonia und Parietaria gebracht.

Namenabſtammung: von dem lateiniſchen Subſtantivum hernia, Bruch, wegen der Anwendung dieſes Krautes als Heilmittel.

Kelch fünftheilig, unterſtändig, bleibend. Keine Krone. Staubfäden 10, fünf unfruchtbar, abwechſelnd. Kapſel einſaamig, vom Kelche bedeckt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 434. De Neck. el. bot. n. 933. Borkh. tent. n. 92.)

1. Art. H. glabra. Glattes Bruchkraut. (Linné.)

Stengel niederliegend; Blüthen in den Achſeln ſitzend, geknault. Stengel veräſtend, bis 1 H. lang, flach an der Erde liegend, zweitheilig. Blätter klein, entgegengeſetzt, ſitzend, eiförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, kahl, die obern abwechſelnd. Nebenblätter dünnhäutig, weiß. Blüthen klein, ſitzend, kahl, grün, in den Achſeln und geknault. Blüthezeit: Juni — September. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Haideland und trockene Waldraine. Nutzen: In der Medizin diente die Pflanze beſonders früher als ein Heilmittel gegen äußere und innere Uebel, auch hielt man ſie für ein specificum gegen Stein, ſchwaches Geſicht und Brüche.

Synonyme: H. glabra herbacea. (Bauch. hist. 3. p. 378.) H. calycibus bractea nudis. (Hort. cliff. 41. Fl. suec. 207. 213. Roy. lugdb. 215. Dalib. paris.

76.) Polygonum minus s. millegrana major. (Bauch. pin. 281.)

Vulgärnamen: Haarkraut. Jungferngras.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1296. Willdenow. enum. p. 287. Persoon. syn. pl. I. p. 292. Hoffmann. Germ. I. p. 117. De Vest. Man bot. p. 525. Hall. helv. n. 1552. Pollich. pal. n. 243. Pall. it. 2. p. 474. Roth. Germ. I. 117. II. 300.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 56. Herb. Blackw. T. 320. Flora Danica. 529. Plenk. ic. pl. med. T. 171.

2. Art. H. hirsuta. Behaartes Bruchkraut. (Linné.)

Stengel ſtark behaart; Blüthenknäulchen wenigblüthig. Von der vorigen Art vorzüglich unterſchieden, indem Stengel, Blätter und Kelche mit abſtehenden Vorſtenhaaren ſtark beſetzt ſind. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: England, Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: wie bei der vorigen Art.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1297. Willdenow. enum. p. 288. Persoon. syn. pl. I. p. 292. Hoffmann. Germ. I. p. 117. Smith. Brit. V. I. p. 272. De Vest. Man. bot. p. 525. Hall. helv. n. 1553. Roth. Germ. I. 118. II. 300. Pollich. pal. n. 244. Scop. carn. n. 277. Bauch. hist. 3. p. 379.

Plantagineae. Wegeriche. Franz. Les plantaginées.

Kelch einblättrig, viertheilig, innen mit einer kronenähnlichen, verlängerten Röhre. Staubfäden mit den Kelchtheilungen gleichzählig. Fruchtknoten, Griffel und Narbe einfach. Frucht kapſelartig, einfächerig und einſaamig oder zweifächerig und vielſaamig. Saamenſubſtanz hart und fleiſchig. Embryo unten, mit dem Schnäbelchen nach abwärts. Stengel ſchaft-

artig. Wurzel faſerig. Blätter meiſt wurzelſtändig, außerdem abwechſelnd und einfach. — Krautartige Gewächſe. —

CII. Gattung. Plantago. Wegerich. Wegebreit. Franz. Pulicaire. Plantain.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Plantagine'n genommen, wovon zugleich die Familie den Namen hat.)

Namenabſtammung: von πλανάω, joniſch: πλανέω, herumſtreifen ꝛc.

Kelch unterſtändig, vierſpaltig. Krone radförmig, vierſpaltig, am Rande zurückgebogen. Staubfäden ſehr lang. Die kapſelartige Frucht durch ſcheidenrandähnliches Säulchen faſt zweifächerig, zwei oder vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 186. De Neck. el. bot. n. 614. Borkh. tent. n. 388.)

1. Art. P. lanceolata. Spitziger Wegerich. (Linné.)

Blätter kurzgeſtielt, lanzettförmig, weichhaarig; Blüthenſtiel gewinkelt-ſtreifig; Aehre kegel-eiförmig; Frucht zweiſaamig. In Geſtalt etwas veränderlich. Wurzel einfach oder an der Baſis äſtig zertheilt. Blätter ganzrandig oder faſt unmerklich gezähnt, nervig, verſchieden dicht mit abweichend langen Haaren beſetzt. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa und Nordamerika. Standort: Haiden und Raine. Einfluß: die Blüthen geben den Bienen Nahrung; die jungen Pflanzen friſt das Rindvieh gerne und in der Medizin iſt die Pflanze gegen innere und äußere Uebel angewendet worden. Im Volke wird bei Geſchwüren ſtarke Anwendung gemacht. Mit den Saamen werden Kanarienvögel und Zeiſige gefüttert.

Varietäten:

α. erecta. — aufrechter ſp. W. -- Blätter breitlanzettförmig, wenig behaart, aufrecht.

β. communis. — gewöhnlicher ſp. W. — Blüthenſtiele auf-

recht; Blätter lanzettförmig, liegend, weichhaarig, an der Baſis wollig; Aehre kegel-eiförmig.

γ. minor. — kleiner ſp. W. — Blüthenſtiele aufgerichtet; Blätter lanzettförmig, liegend, an der Baſis wollig; Aehre faſt rundlich-eiförmig.

Synonyme: P. lanceolatis, quinque nervis, scapo nudo, spica ovata. (Hall. helv. n. 656.) P. angustifolia major. (Bauch. pin. 189.) P. minor. (Dod. pempt. 102.) P. longa. (Matth. 481. Camer. epit. 263.) β. P. trinerva, folio angustissimo. (Bauch. pin. 189. prodr. 98. Ger. prov. 338.) P. angustifolia minor. (Tabern. 732.) γ. P. angustifolia alpina. (Bauch. hist. 3. p. 506.) δ. P. angustifolia major, caulinum summitate foliosa. (Bauch. pin. 189.) P. argentea angustifolia. (Tournef. inst. 127.)

Vulgärnamen: Rippenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 643. Willdenow. enum. p. 160. Persoon. syn. pl. I. b. 138. Hoffmann. Germ. p. 76. De Vest. Man. bot. p. 343. Virid. cliff. 9. Hort. cliff. 36. Flora succ. 124. 131. Pollich. pal. n. 161. Roth. Germ. I. 61. II. 171.

Abbildungen: Flora Danica. T. 437. Blackw. T. 14. Ger. prov. T. 12. Knorr. thes. II. T. P. 2. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 1. Plenk. ic. pl. med. T. 60.

2. Art. P. major. Großer Wegerich. Breiter Wegerich. (Linné.)

Blätter langgeſtielt, eiförmig, faſt kahl; Blüthenſtiele rund; Aehre walzenförmig, dünn; Frucht vielſaamig. In Geſtalt ebenfalls abweichend. Blätter 3 — 7 nervig. Blüthenſtiele aufrecht; Aehre meiſt vielblüthig; Afterblättchen öfters blattförmig. Saamen faſt eiförmig, an einer Seite ſchwach gewölbt, an der andern gewinkelt, blaßbraun; Nabel in der bauchigen Wölbung. Saamenhaut dicht anliegend, einfach, an der Oberfläche mit Schleim bedeckt. Saamenſubſtanz hart, weiß, fleiſchig. Embryo walzenähnlich von der Länge

des Saamens, gerade liegend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Haiden und Raine. Nutzen: In der Medizin wird davon als Heilmittel gegen äußere und innere Uebel Anwendung gemacht.

Varietäten:

α. maxima. — größter br. W. — Bis 2 F. hoch. Blätter ausgeſchweift-zähnig. Blüthenſtiele aufrecht. Aehre verlängert, vielblüthig.

β. vulgaris. — gemeiner br. W. — Bis 12 Z. hoch. Blätter nur undeutlich gezähnt, Blüthenſtiele aufgerichtet. Aehre vielblüthig.

γ. minima. — kleiner br. W. — Bis 2 Z. hoch. Blätter ganzrandig. Blüthenſtiele aufgerichtet. Aehre kurz, wenigblüthig.

Synonyme: P. foliis petiolatis ovatis glabris, spica tereti. (Hall. helv. n. 660.) P. foliis ovatis glabris. (Hort. cliff. 43. Fl. suec. 122. 129. Roy. lugdb. 401. Dalib. paris. 50.) P. scapo spicato, foliis ovatis. (Fl. lapp. 62.) P. latifolia sinuata. (Bauch. pin. 189.) P. major. (Cam. epit. 261.) β. P. latifolia glabra minor. (Bauch. pin. 189. Tabern. 731.) γ. P. latifolia rosea, floribus quasi in spica dispositis. (Bauch. pin. 189. Hort. ups. 29.) δ. P. latifolia, spica multiplici sparsa. (Bauch. pin. 189.) ε. P. latifolia, flore expanso. (Bauch. pin. 189.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 641. Willdenow. enum. p. 159. Persoon. syn. pl. I. p. 138. Hoffmann. Germ. I. p. 75. De Vest. Man. bot. p. 343. Gmelin. sib. 4. p. 71. Pollich. pal. n. 159. Roth. Germ. I. 60. II. 169. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 236. T. 51.

Abbildungen: Flora Danica. T. 461. Gmelin. sib. 4. T. 33. 36. Blackw. T. 35. Schkuhr. bot. Handb. T. 23. Plenk. ic. pl. med. T. 58.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides II. 153. und Plinius XXV, 8. unter dem Namen ἀρνόγλωσσον — Schaafzunge. — Ornoglossoa, wegen der Geſtalt der Blätter, mit dem Beiſatze πολύνευρον — vielnervig —

polyneuron. In Gebüſchen und auf Wieſen am Peloponnes. Sibthorp fand ihn auf Creta und um Byzant.

3. Art. P. media. Mittlerer Wegerich. (Linné.)

Blätter kurzgeſtielt, eiförmig, weichhaarig; Blüthenſtiele rund; Aehre walzenförmig, verdickt; Frucht zweiſaamig. Außer dem angegebenen ſteht nichts ſicher zu bezeichnen. Das Gewächs iſt in Geſtalt veränderlich, und der vorigen Art viel ähnlich. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: wie bei den vorigen Arten. Einfluß: In der Medizin wie bei der vorigen Art.

Synonyme: P. foliis subhirsutis, ellipticis, spica cylindrica densa. (Hall. helv. n. 659.) P. latifolia incana. (Bauch. pin. 189.) P. major incana. (Clus. hist. 2. p. 109.) P. media. (Cam. epit. 262.) *β*. P. latifolia hirsuta minor. (Bauch. pin 189.) P. latifolia incana, spicis variis. (Bauch. pin. 189. Moris. hist.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 642. Willdenow. enum. p. 160. Persoon. syn. pl. I. p. 138. Hoffmann. Germ. I. p. 75. De Vest. Man. bot. p. 343. Hort. cliff. 36. Fl. suec. 129. 130. Pollich. pal. n. 160. Roth. Germ. I. 61. II. 170.

Abbildungen: Flora Danica. T. 581. Moris. hist. 3. S. 8. T. 15. F. 7. Knorr. thes. II. T. P. Plenk. ic. pl. med. T. 59.

Hiſtoriſche Nachrichten: *ἀρνόγλωσσον ἑπτάπλευρον* — arnoglosson heptapleuron — bei Dioscorides und Plinius am angeführten Orte.

4. Art. P. alpina. Alpen-Wegerich. (Linné.)

Blätter linienförmig, flach; Blüthenſtiel rund, ſtark ſtruppig-behaart; Aehre länglich, aufrecht. Staude. Vaterland und Standort: Gebirge Oeſterreichs und der Schweiz.

Synonyme: P. foliis linearibus planis, spica cylindrica. (Hall. helv. n. 657.) Coronopus serpentina. (Bauch. hist. 3. p. 510.) C. serpentina omnium minima.

(Bauch. hist. 3. p. 511.) Holosteum hirsutum nigricans. (Bauch. pin. 190.) P. alpina. (Schrank.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 645. Bocc. mus. 2. p. 22. Gmelin. sib. 4. p. 72. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 144.

Abbildungen: Jacquin. hort. T. 125. Sturm. Deutſchl. Flora. I. Heft 51.

5. Art. P. arenaria. Sand-Wegerich. (Waldſt. Kit.)

Stengel äſtig; Blätter linienförmig, flach, faſt ganzrandig; Aehre köpfchenartig, mit einer Hülle. Aeſte entgegengeſetzt. Röhre der Krone aufgeblaſen, Staubfäden kaum länger. Blüthezeit: Sommer. Sommergewächs. Standort: Sand- und Haideboden. Einfluß: als dem Sande eigenthümliche Gewächsart zur Beraſung desſelben beitragend.

Synonyme: P. psyllum majus erectus, (?) (Bauch. pin. 191.)

Literatur: Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 144. Schlechtendal. Flora Berol. I. p. 110. n. 196.

6. Art. P. Wulfenii. Pfriemenförmiger Wegerich.

Blätter linienartig, halbwalzenförmig, etwas ſchlaff, am Rande durchſcheinend, am Grunde wollig; Blüthenſtiel rund, weichhaarig; Aehre walzenförmig; Afterblätter kürzer als der Kelch. Staude. Standort und Nutzen: wie bei der vorigen Art.

Literatur und Abbildungen: Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 144. Jacquin. ic. c. 1. T. 10. Lob. hist. 2. F. 2. Moris. hist. S. 8. T. 16. F. 27. Sturm. Deutſchl. Fl. 1. 6.

Plumbagineae. Grasblumen. Franz. Les plombaginées.

(Von einigen Schriftſtellern als eine Sippſchaft der vorigen Familie aufgeführt, und zwar nicht ganz ohne Grund; es

werden daher hier auch nur die abweichenden Merkmale angegeben.)

Blätter abwechſelnd. Blumenkrone vertrocknet, bleibend.

CIII. Gattung. Statice. Grasnelke. Grasblume.
Franz. Staticé. Engl. Sea-lavender.

V. 5. Pentandria pentagynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Von Juſſieu zu den Plumbagine'n genommen. Die Arten dieſer Gattung werde auch unter der Gattung Armeria aufgeführt.)

Namenabſtammung: Von dem griechiſchen Worte *στατικός* — statikos — hemmend u. d., weil einige Arten im Flugſande wachſen, und ihn daher zum Stehen bringen.

Eine Blüthenſcheide. Gemeinſchaftlicher Kelch — Hülle — vielblättrig, der beſondere einblättrig, ganz, gefaltet, vertrocknet. Krone fünfblättrig. Frucht kapſelartig, häutig, klappenlos, einſaamig, vom Kelche bedeckt. Fruchtboden mit Spreu bedeckt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber n. 527. De Neck. el. bot. n. 200. Borkh. tent. n. 444. Willdenow. enum. pl. hort. Berol. I. p. 333. Armeria.)

1. Art. St. armeria. Gemeine Grasnelke. (Linné.)

Schaft einfach, rund; Blüthen kopfförmig; Blüthenſcheide röhrenartig, am Schafte zurückgeſchlagen; Blätter linienförmig, flach, abgeſtumpft. Wurzel lang, faſt holzig, faſerig, etwas kriechend. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, öfters ſcharf. Blätter alle wurzelſtändig, gekielt, ganz, grasartig, etwas ſcharf, meergrün, dichte gehäuft. Köpfchen gipfelſtändig, einzeln, dicht, vielblüthig. Blüthenſcheide vertrocknet = dünnhäutig. Blüthen ſitzend, blaß roſenfarben. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa und Amerika. Standort: Wälder, Raine und Haiden. Nutzen: Ziergewächs in Gärten. Die Blüthen ſind ein Bienenfutter. Das Gewächs iſt zur Befeſtigung des Sandes verwendbar.

Unter-Varietät: Weiße Blüthen.

Synonyme: Armeria vulgaris. (Willdenow. enum. p. 333.) Statice scapo simplici capitato, foliis linearibus. (Hort. cliff. 115. Fl. suec. 253. 269. Gron. virg. 150. Roy. lugdb. 194. Hall. helv. n. 835. Mill. dict. n. 1. Gunn. virg. n. 113. Pall. it. 3. p. 33. Pollich. pal. n. 317. Kniph. cent. 5. n. 85. Roth. Germ. I. 141. II. 374.) Limonium aphyllocaulon gramineum globosum. (Moris. 3. p. 601. S. 15.) Caryophyllus montanus major, flore globoso. (Bauch. pin. 211.) Statice montana. (Mill. dict. 2.) Gramen polyanthemum majus. (Dod. pempt. 564.) β. Caryophyllus montanus minor. (Bauch. pin. 211.) Gramen polyanthemum minus. (Dod. pempt. 564.)

Vulgärnamen: Nägleingras.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1522. Persoon. syn. pl. I. p. 332. Hoffmann. Germ. I. p. 150. De Vest. Man. bot. p. 530.

Abbildungen: Moris. hist. T. 1. F. 29. Schkuhr. bot. Handb. T. 87. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1.

2. Art. St. limonium. Meerſtrands-Grasnelke. (Willdenow.)

Stengel rispenförmig, rund; Blätter am Rande wellig, länglich, kahl, abgeſtumpft, unten ſtachelſpitzig. Kapſel länglich, walzenähnlich, häutig, einfächerig, einklappig, an der Spitze fünfſpitzig. Saamen rundlich, an beiden Enden verſchmälert, kahl, etwas roſtfarben. Saamenhaut einfach, lederartig, dicht anliegend. Saamenſubſtanz mehlig, glänzendweiß, zweitheilig, an die Saamenhaut zu beiden Seiten der Länge nach angeheftet. Embryo faſt von der Länge des Saamens, aufrecht, zuſammengedrückt. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland und Standort: Meeresſtrand. Nutzen: zum Anbau des Sandes an den Dünen verwendbar. In der Medizin wurde früher gegen Blutflüſſe Anwendung davon gemacht.

Synonyme: St. scapo paniculato tereti, foliis laevibus enerviis, subtus mucronatis. (Scop. carn. 2. n.

380. Kniph. cent. 4. n. 86. Roth. Germ. I. 147. II. 375.) St. caule nudo ramoso. (Hort. cliff. 115. Flora suec. 254. 270. Gron. virg. 150. Roy. lugdb. 192.) Limonium vulgare. (Mill. dict. n. 1.) L. maritimum majus. (Bauch pin. 192.)

Vulgärnamen: Wiederſtoß.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1523. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 221. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 210. T. 44.

Abbildungen: Flora Danica. T. 315. Blackw. T. 481. Plenk. ic. pl. med. T. 246.

Monopetalae. Einblättrige Blumenkrone.

Corolla hypogyna. Krone unter dem Stengel.

Primulaceae. Schlüſſelblumen. Franz. Les primulacées.

Krone regelmäßig, am Rande getheilt, die Einſchnitte, denen des Kelches an Zahl gleich. Kelch tief getheilt. Staubfäden gleichzählig mit den Einſchnitten der Krone. Fruchtknoten, Griffel und Narbe einfach. Frucht kapſelartig, einfächerig. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo gerade liegend; Schnäbelchen nach unten. Stengel oder Schafte treibend.

* Blüthen auf dem Stengel ſitzend.

CIV. Gattung. Centunculus. Kleinling. Franz. Centenille.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zur Familie der Primulace'n genommen.)

Kelch unterſtändig, bleibend-vierſpaltig. Krone röhrenförmig, viertheilig, am Rande ausgebreitet. Staubfäden ſehr kurz. Kapſel einfächerig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 189. De Neck. el. bot. n. 611. Borkh. tent. n. 373.

1. Art. C. minimus. Kleinſter Kleinling. Wieſen-Kleinling. (Linné.)

Blätter abwechſelnd, eiförmig; Blüthen ſitzend. Wurzel klein, faſerig. Stengel einfach oder an der Baſis äſtig, faſt gewinkelt, kahl, 1 — 2 Z. hoch. Blätter abwechſelnd, ſitzend, eiförmig, zugeſpitzt, an der Baſis verſchmälert, ganzrandig, kahl. Blüthen achſelſtändig. Kelch die Frucht überragend, Zipfel linien-lanzettförmig, zugeſpitzt. Krone röthlich weiß. Frucht kugelförmig, mit bleibendem Griffel, ſtachelſpitzig, vielſaamig. Saamen faſt eiförmig, gewinkelt, roſtfarben, Nabel an der bauchigen Wölbung. Saamenhaut doppelt, häutig und lederartig. Saamenſubſtanz fleiſchig, weiß. Embryo walzenähnlich, abgeſtumpft, nach oben verdickt, ſtumpf, auf einer Seite etwas gewölbt, gerade liegend mit dem Schnäbelchen nicht vorragend. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Italien, Schweden und Teutſchland. Standort: Naſſes Thon- und Sandland, Ufer und Ränder ſtehender Wäſſer.

Synonyme: C. foliis alternis ovatis. (Flora suec. 129. 136. Dalib. paris. 52.) Anagallidiastrum exiguum, foliis lanceolatis alternis. (Mich. gen. 14.) Anagallis paludosa minima. (Vaill. paris. 12.) Alsine palustris minima, flosculis albis. (Mentz.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 653. Persoon syn. pl. I. p. 141. Hoffmann. Germ. I. p. 77. De Vest. Man. bot. p. 342. Hall. helv. n. 627. Dill. Gies. 161. app. 111. Ephem. N. C. cent. VI. p. 64. Pollich. pal. 163. Roth. Germ. I. 60. II. 169. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 228. T. 50.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 24. Ephem. N. C. cent. VI. T. 19. F. 31. Flora Danica. T. 177. Mich. gen. T. 18. Vaill. paris. T. 4. F. 2. Mentz purg. T. 4. F. 5.

CV. Gattung. Anagallis. Gauchheil. Franz. Mouron. Engl. Pimpernell.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Primulace'n von Ventenat und Sprengel, von Juſſieu zu den Lisimachie'n genommen.)

Namenabſtammung: ἀναγάλλις, von ἀν — ἀγω, ich treibe fort, weil dem Gewächſen Heilkraft zur Heraustreibung der Pfeilſpitzen aus den Wunden zugeſchrieben wurde.

Kelch fünftheilig, unterſtändig, bleibend. Krone radförmig, fünftheilig. Staubfäden borſtig. Narbe köpfchenförmig. Frucht kapſelartig, einfächerig, vielſaamig, an der Spitze aufſpringend, 10 zähnig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 270. De Neck. el. bot. n. 658. Borkh. tent. n. 378.)

1. Art. A. arvensis. Rother Gauchheil. (Linné.)

Kelchzipfel lanzettförmig, kürzer als die Blumenkrone. Stengel bis ein Fuß hoch, liegend, vierkantig, kahl, an der Baſis äſtig, an der Spitze aufrecht. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, ei-lanzettförmig, ganzrandig, kahl, unten punktirt. Blüthenſtiele in den Achſeln, entgegengeſetzt, einfach, fadenförmig, einblüthig, in der Blüthe aufrecht, nachher eingebogen. Krone roth, die Zipfel am Rande ſanft ſägig oder mit kleinen Drüſen beſetzt. Staubfäden an der Baſis verwachſen oder mit kurzen Haaren beſetzt. Saamen ungefähr 30, dreiſeitig-eiförmig, an beiden Enden zugeſpitzt, mit ſcharfen Punkten, dunkel-roſtfarben, Nabel in der Mitte der bauchigen Wölbung. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig. Saamenſubſtanz fleiſchig, etwas hart. Embryo walzenähnlich, gerade, ſtumpf, ziemlich ſo lang als die Saamenlappen, mit dem Schnäbelchen nicht vorragend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Die Blüthen öffnen ſich des Morgens von 8 — 9 Uhr, und ſchließen ſich des Nachmittags um 4 Uhr. Vaterland: Europa. Standort: Felder, Laubwälder und Raine. Nutzen: die Schaafe freſſen gerne die Blätter. In der Medizin wurde der Pflanze ehemals eine Heilkraft gegen Fallſucht und den Biß toller Hunde beigelegt, ſo wie in der Thierheilkunde gegen die Drehkrankheit der Schaafe.

Synonyme: Anagallis phoenicea. (Lamark. Hoffmann. Germ. I. p. 98. Gmelin. Bad. I. p. 456. Moench. Meth. p. 512. G. M. Sch. Fl. d. Wetter.

I. p. 277. Wibel. Werth. p. 181.) A. caule procumbente, foliis ovato-lanceolatis, petalis serratis, calycis segmentis subulatis. (Hall. helv. n. 626. Hoffmann Germ. 70. Roth. Germ. I. 88. II. 226.) A. foliis indivisis. (Roy. lugdb. 416. Fl. suec. 169. 178.) A. coerulea. (Schreber. spicil. Fl. Lips. p. 5.) A. foliis ovatis. (Hort. cliff. 52.) A. femina. (Camer. epit. 395. Mill. dict. n. 2.) β. A. phoenicea flore. (Bauch. pin. 252. Lin. mat. med. 58. Kniph. cent. 6. n. 6. Mill. dict. 1. Hoffmann. Germ. 70. Roth. Germ. I. 88. II. 225.) A. caule procumbente, foliis ovato-lanceolatis, calycis segmentis lanceolatis. (Hall. helv. n. 626.) A. terrestis mas. (Blackw.)

Vulgärnamen: Rother Hühnerdarm. Rothe Miere.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 821. Willdenow. enum. p. 197. Persoon. syn. pl. I. p. 173. Smith. Brit. Vol. I. p. 230. De Vest. Man. bot. p. 446. Pollich. pal. n. 203. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 230. T. 50.

Abbildungen: Blackw. T. 43. Schkuhr. bot. Handb. T. 63. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1. Flora Danica. T. 88. Plenk. ic. pl. med. T. 82.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 209. und Plinius XXV, 13. unterſcheiden das A. arvensis von coerulea. Dann zählt Plinius XXI, 32. das Anag. — κόρχορον, corchoron — auch zu Gemüſearten, die in Alexandrien genoſſen wurden, und ein Knurren im Leibe verurſachen.

2. Art. A. coerulea. Blauer Gauchheil. (Schreber.)

Zipfel des Kelches linienförmig, der Krone gleichlang. Blätter länglich-eiförmig; Kelchzipfel ſäglich; Kroneneinſchnitte drüßenlos; Krone blau; Stengel länger als an der vorigen Art. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: A. arvensis β. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 821. Smith. Brit. Vol. 1. p. 230. De Vest. Man. bot. p. 446.

Literatur: Persoon. syn. pl. I. p. 173. Hoffmann. Germ. I. p. 98. Gmelin. Bad. I. p. 458. Moench. Meth. p. 513. G. M. Sch. Fl. d. Wetter. I. p. 278. Wibel. Werth. p. 182.

Abbildungen: Blackw. T. 274.

3. Art. A. tenella. Zartes Gauchheil. (Linné.)

Blätter eiförmig, etwas zugeſpitzt; Stengel kriechend. Staude. Standort: feuchte Orte und Gebüſche.

Synonyme: Lysimachia tenella. (Mill. dict. n. 8.) L. foliis subrotundis, floribus solitariis longe pedunculatis. (Guett. stamp. 2. p. 119.) L. foliis orbiculatis planis, floribus solitariis rubellis, caule repente. (Sauv. monsp. 135.) Nummularia minor, purpurascente flore. (Bauch. pin. 310. prodr. 139. Moris. hist. 2. p. 567.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 823. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 161.

Abbildungen: Moris. hist. 2. S. 5. T. 26. F. 2.

CVI. Gattung. Lysimachia. Zahlkraut. Franz. Cornelle. Lysimaque. Engl. Loose-strife. (Lockerer Streif.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Primulace'n nach Ventenat.)

Namenabſtammung: Der König Lyſimachus, des Agathocles Sohn, ſoll zuerſt die L. vulgaris gefunden haben, daher ſie ſeinen Namen λυσιμαχία trug, der nachher zum Namen der Gattung geworden iſt.

Kelch fünftheilig, bleibend. Krone fünfſpaltig, radförmig. Staubfäden an der Baſis verwachſen. Narbe abgeſtumpft. Kapſel kugelförmig, einfächerig, fünfklappig, vielſaamig, an der Spitze aufſpringend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 269. De Neck. el. bot. n. 659. Borkh. tent. n. 499.)

1. Art. L. vulgaris. Gemeiner Lyſimachie. (Linné.)

Traube zuſammengeſetzt, gipfelſtändig; Staubfäden kürzer als die Krone; Wurzel ſproſſig. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, etwas wollig, geſtreift-winkelig, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, kurzgeſtielt oder ſitzend, ei-lanzettförmig, ganzrandig, kahl oder etwas wollig. Krone hochgelb. Kapſel kugelförmig, an der Spitze fünf zuſammenfließende Linien, einfächerig, fünfklappig. Saamenhaut doppelt. Saamenſubſtanz fleiſchig, weiß. Embryo walzenartig, ſtumpf, etwas gebogen, in der Mitte der Saamenlappen liegend, mit dem Schnäbelchen nicht vorragend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Ufer, feuchte und ſchattige Geſträuche und Gebüſche. Nutzen: Sie wurde früher in der Medizin gegen einige örtliche Uebel angewendet.

Varietäten:

α. gemifolia. — Blätter einzeln entgegengeſetzt. —

β. ternifolia. — Blätter zu dreien um den Stengel. —

γ. quaternifolia. — Vier Blätter um den Stengel. —

Synonyme: L. foliis ovato-lanceolatis, spicis ovatis. (Hall. helv. n. 630.) L. foliis lanceolatis, racemo composito terminali. (Virid. cliff. 415. Fl. suec. 196. 175. Roy. lugdb. 416.) L. foliis lanceolatis, corymbo terminali. (Fl. lapp. 81. Hort. cliff. 50.) L. lutea major. (Bauch. pin. 245. Matth. 349.)

Vulgärnamen: Gelbes Zahlkraut. Gemeiner Weiderich.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. 816. Willdenow. enum. p. 194. Persoon. syn. pl. I. p. 172. Hoffmann. Germ. I. p. 97. De Vest. Man. bot. p. 445. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. 199. Roth. Germ. I. 88. II. 228. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 229. T. 50.

Abbildungen: Herb. Blackw. T. 278. Fl. Danica. T.

698. Plenk. ic. pl. med. T. 83. Boulliard. Herb. de la France. T. 347. Walth. hort. T. 12.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides IV, 13. giebt eine kurze Beſchreibung. Plinius XXV, 7. ſagt, es habe die Kraft, das eingejochte Zugvieh zum leichtern Ziehen zu bringen.

2. Art. L. thyrsiflora. Straußblüthige Lyſimachie. (Linné.)

Trauben in den Blattachſeln; Blüthenſtiele geknault; Staubfäden länger als die Krone; Wurzel kriechend. Stengel immer einfach, Blätter entgegengeſetzt, lanzettförmig, die untern immer kleiner, zuletzt ſchuppenförmig. Krone klein, oft 6 — 10 theilig. Staubfäden kahl, an der Baſis frei. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Sumpf, ſumpfige Gräben, Raine und Geſträuch.

Synonyme: L. racemis axilaribus, densissimis, folio brevioribus. (Hall. helv. n. 631.) L. racemis simplicibus lateralibus. (Virid. cliff. 13. Fl. suec. 167. 177. Roy. lugdb. 416.) L. ex alis foliarum thyrsifera. (Flora lapp. 82. Hort. cliff. 52.) L. bifolia, flore globoso luteo. (Bauch. pin. 242.) L. lutea. (Clus. hist. 2. 53.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 818. Willdenow. enum. p. 195. Persoon. syn. pl. I. p. 172. Hoffmann. Germ. I. p. 97. De Vest. Man. bot. p. 445. Gmelin. sib. 4. p. 87. n. 36. Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n. 200. Gunn. norv. n. 82. Roth. Germ. I. 89. II. 227.

Abbildungen: Flora Danica. T. 517. Clus. hist. 2. F. 12.

3. Art. L. numularia. Sumpf-Lyſimachie. (Linné.)

Blätter entgegengeſetzt, herzförmig, zugerundet, kahl. Blüthenſtiele achſelſtändig, einblüthig. Stengel liegend, kahl, kriechend. Stengel bis 2 F. lang, viereckig, zuſammenge-

drückt, kahl, ſehr einfach, ſelten wenig und ſchwach äſtig. Blätter kurz geſtielt, ganzrandig, blaßgrün. Blüthenſtiele vierſeitig, gewöhnlich kürzer als die Blätter. Blüthen groß, gelb, riechend. Staubfäden drüſig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: moderige Gräben und feuchte, graſige Orte an Wieſen- und Waldrainen, ſo wie Laubwälder. Nutzen: In der Medizin wird gegen äußere und innere Uebel davon Gebrauch gemacht.

Synonyme: L. caule prostrato, foliis subrotundis, petiolis alaribus, unifloris. (Hall. helv. n. 629.) Hirundinaria s. Numularia major et minor. (Tabern. 874.) Numularia major lutea. (Bauch. pin. 309.) Anagallis mas. (Cam. epit. 394.)

Vulgärnamen: Pfenningkraut. Nagelkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 821. Willdenow. enum. p. 196. Persoon. syn. pl. I. p. 172. Hoffmann. Germ. I. p. 97. De Vest. Man. bot. p. 446. Virid. cliff. 13. Hort. cliff. 52. Fl. suec. 168. Mill. dict. n. 7. Pollich. pal. n. 202. Roth. Germ. I. 89. II. 228.

Abbildungen: Flora Danica. T. 493. Blackw. T. 542. Schkuhr. bot. Handb. T. 36. Plenk. icon. pl. med. T. 84.

4. Art. L. nemorum. Wald-Lyſimachie. (Linné.)

Blüthenſtiele einzeln in den Blattwinkeln, länger als die Blätter; Staubfäden ohne Drüſen. Stengel liegend; Blätter eiförmig, ſpitz. Staude. Vaterland: England, Frankreich und Teutſchland. Standort: feuchte Laubwälder.

Synonyme: L. caule decumbente, foliis ovato-lanceolatis, petiolis alaribus unifloris. (Hall. helv. n. 628.) Anagallis alpina ramosa lutea. (Muralt. 703.) Anagallis lutea nemorum. (Bauch. pin. 252. Moris. hist. 2. p. 569.) Anagallis. (Clus. hist. 2. p. 182.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 820. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 161. Hort. cliff. 52. Roy. lugdb. 416. Pollich. pal. n. 201.

Mill. dict. n. 9. Hoffmann. Germ. 69. Roth. Germ. I. 89. II. 227.

Abbildungen: Flora Danica. 174. Moris. hist. 2. S. 5. T. 26. F. 5. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1.

5. Art. L. punctata. Punktirte Lyſimachie. (Linné.)

Blätter meiſt zu vieren, faſt ſtiellos; Blattſtiele quirlförmig, einblüthig. Blüthen gefleckt, mit Tabaksgeruch. Staude. Vaterland: Carolina, Sibirien, Holland und die Schweiz. Standort: Sumpfige Wälder und unter dem Rohr.

Synonyme: L. foliis lanceolatis, floribus solitariis. (Hort. cliff. 52. Roy. lugdb. 416. Gron. virg. 20.) L. pedunculis axillaribus, terretibus, unifloris, foliis ellipticis, caule erecto. (Scop. carn. ed. 1. p. 283. n. 4. ed. 2. n. 215.) L. lutea salicis folio. (Amm. ruth. p. 20. n. 28.) L. lutea minor, foliis nigris punctis notalis. (Bauch. pin. 245.) L. lutea. (Clus. hist. 2. p. 52.) Blattariae affinis planta minor, flore luteo, foliis nigris punctis notatis. (Moris. hist. 2. p. 491.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 819. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 161. Gmelin. sib. 4. p. 86. n. 34. Hoffmann. Germ. 69.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 366. Clus. hist. 2. F. 2. Moris. hist. 2. S. 5. T. 10. F. 15.

CVII. Gattung. Hottonia. Waſſerfeder. Franz. Plumeau. Hottonie. Engl. Water-Violet. (Waſſerveilchen.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Primulace'n von Ventenat genommen.)

Namenabſtammung: Die Gattung führt den Namen von Peter Hotton, Profeſſor an der Univerſität zu Leiden, der in der Philos. Trans. 1702. etc. über mehrere Arzneipflanzen ſchrieb. Er war geboren 1648. u. ſtarb 1709.

Kelch fünfſpaltig, bleibend. Krone präſentiertellerförmig, innen wollig, Rand fünftheilig, flach. Staubfäden an der Röhre der Krone. Narbe kugelförmig. Kapſel einfächerig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 265. De Neck. el. bot. n. 631. Borkh. tent. n. 379.

1. Art. H. palustris. Sumpf = Hottonie. (Linné)

Blüthen quirlſtändig, geſtielt (Blätter alle untergetaucht.) Wurzel gegliedert, ſehr faſerig, ſehr kriechend, lang je nach der Tiefe des Waſſers, mit vielen Waſſerwurzeln. Blätter an der Wurzel kammförmig = fiederſpaltig und die Theilungen linienförmig, blaßgrün, auf dem Waſſer ausgebreitet. Blüthen geſtielt. Blüthen blaß roſenroth, gegen die Röhre zu etwas gelblich. Die Pflanze flottet weit ins Waſſer hinein. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: ſtehende Wäſſer mit ſumpfigem Grunde.

Synonyme: H. pedunculis verticillato - multifloris. (Boerh. lugdb. 1. 207. Hort. cliff. 51. Flora suec. 164. 174. Pollich. pal. n. 198. Roth. Germ. I. p. 91. II. 232.) H. florum verticillis spicatis. (Hall. helv. n. 632.) Stratioites vulgare. (Vaill. paris. 1718. p. 20.) Millefolium aquaticum. s. viola aquatica, caule nudo. (Bauch. pin. 141.) Millefolium aquaticum equisetifolium, caule nudo. (Bauch. pin. 141.) Myriophyllum alternum. (Matth. 1168.) Viola aquatilis. (Dodon. purg. 230.) β. Millefolium aquaticum, dictum viola aquatica secundum. (Bauch. pin. 141.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 812. Willdenow. enum. p. 194. Persoon. syn. pl. I. p. 171. Hoffmann. Germ. I. p. 96. De Vest. Man. bot. p. 453.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 35. Flora Danica. T. 487.

CVIII. Gattung. Trientalis. Schirmkraut.

VII. 1. Heptandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſieben Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Primulace'n von Ventenat genommen.)

Kelch ſiebenſpaltig, unterſtändig. Krone ſiebentheilig, radförmig. Kapſel einfächerig, kugelförmig, mit bleibendem Griffel.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 626. De Neck. el. bot. n. 668. Borkh. tent. n. 386.)

1. Art. T. europaea. Gemeines Schirmkraut. (Linné.)

Blätter eiförmig-lanzettlich, ganzrandig. Wurzel kriechend, etwas knotig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, einfach, unten nackt, nach oben beblättert. Blättchen ſechs oder ſieben, ſitzend, gehäuft, ausgebreitet, ei-lanzettförmig, ganzrandig, kahl. Blüthenſtiele einzeln, auch gezweit oder gedreit, gipfelſtändig, ſchwach, einblüthig. Kelchzipfel pfriemenförmig. Krone ſchneeweiß, bis an die Baſis getheilt, ausgebreitet. Kapſel mit Näthen, und einer vertrockneten Beere ähnlich. Saamen buckelich, punktirt. Embryo länglich-linienförmig, zuſammengedrückt, etwas unförmlich, an beiden Enden ſtumpf, gerade und aufrecht, nicht vorragend. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: das nördliche Europa. Standort: Laubwälder.

Unter-Varietäten:

Kelch bis 8ſpaltig, Krone bis 8theilig und bis 8 Staubfäden.

Synonyme: T. foliis ſummis verticillatis. (Moench. haſſ. n. 314.) Trientalis. (Fl. lapp. 139. Fl. ſuec. 302. 326. Roy. lugdb. 438. Hall. opus. 123. Kalm. it. 263.) Alſine alpina. (Swenkf. ſiles. 117.) Pyrola, alſines flore, europaea. (Bauch. pin. 191. prodr. 101.) Pyrola, alſine flore, minor braſiliana. (Bauch. prodr. 101. Burs. X. 107.

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. II. p. 282. Willdenow. enum. 403. Perſoon. ſyn. pl I. p. 402. Hoffmann. Germ. I. p. 176. De Veſt. Man. bot. p. 615. Kalm. canad. II. p. 263. Gmelin. ſib. 4. p. 116. Pall. it. 2. p. 192. Kniph. cent. 4. n. 94. Gaertner. de ſruct. et ſem. pl. I. p. 227. T. 5.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 103. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 17. Flora Danica. 86.

** Blüthen auf einem Schafte, doldig, mit vielblätteriger Hülle, ſelten einzeln. Blätter wurzelſtändig.

CIX. Gattung. Androsace. Androſelle. Mannsſchild.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Primulace'n genommen.)

Namenabſtammung: von ἀνὴρ, Mann und σάκος, Schild.

Eine Hülle um die doldenförmigen Blüthchen. Kelch glockenförmig, gewinkelt, fünfzähnig. Krone präſentiertellerförmig, Röhre eiförmig, Schlund verengt, drüßig. Kapſel einfächerig, kugelförmig, an der Spitze aufſpringend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 257. De Neck. el. bot. n. 633. Borkh. tent. n. 376.

1. Art. A. maxima. Großblumiger Mannsſchild. (Linné.)

Kelch die Frucht überragend. Blüthe weiß, Röhre gelb. Blüthezeit: März und April. Sommergewächs. Vaterland: Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Aecker, ſteriles Ackerland und Ackerraine. Einfluß: die Schaafe freſſen gerne die Blätter.

Synonyme: A. stipulis quinis amplissimis. (Hall. helv. n. 624.) A. calycibus fructuum maximis. (Hort. cliff. 50. Roy. lugdb. 414.) A. foliis lanceolato-ovatis dentatis, calycibus corolla longioribus. (Wachend. ultr. 28.) A. altera. (Cam. epit. 639. Clus. hist. 2. p. 134.) Alsine affinis. Androsacae dicta major. (Bauch. pin. 251.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 796. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 163. Mill. dict. n. 1. Gmelin. sib. 4. p. 82. n. 28. Jacquin. Vird. 32. Pollich. pal. n. 154. Roth. Germ. I. 80. II. 231. Hoffmann. Germ. 66.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 331. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 5.

CX. Gattung. Primula. Schlüſſelblume. Primel.

Franz. Primevère. Oreille d'ours. Engl. Primros.

V. 4. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Ventenat zu den Primulace'n genommen.)

Namenabſtammung: von prima, die erſte, ein Deminutiv, wegen dem frühen Erſcheinen dieſer Blumen.

Kelch fünfzähnig, fünfſeitig, aufgeblaſen. Krone präſentirtellerförmig, die Röhre walzenförmig. Kapſel einfächerig, vielſaamig, an der Spitze aufſpringend, zahnzähnig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 258. De Neck. el. bot. n. 632. Borkh. tent. n. 375.)

1. Art. P. veris. Frühlings-Schlüſſelblume. (Linné.)

Blätter gezähnt, runzlich, unten rauhhaarig; Doldchen vielblüthig; Blüthen alle geneigt; Stand der Krone wölbig, ſehr kurz. Blätter gehäuft, in einem Kreiſe, eiförmig, abgeſtumpft, geſtielt, am Stiele herablaufend. Schafte gemeiniglich mehr, bis 6 Z. hoch, aufrecht, rund, weichhaarig. Blüthen riechend; Krone gelb, Kelch weichhaarig. Kapſel eiförmig, nach oben verſchmälert, kahl, einfächerig, an der Spitze aufſpringend, mit zehn zurückgekrümmten Zähnen. Saamen faſt rundlich, an einer Seite etwas gewölbt, an der andern undeutlich gewinkelt, mit ſcharfen, erhabenen Punkten, ſchwärzlich. Saamenhaut doppelt, äußere lederartig-ſchwammig, innere häutig. Saamenſubſtanz fleiſchig, hart, weiß. Embryo walzenförmig, an beiden Enden etwas verſchmälert, an einer Seite etwas gewölbter, gerade liegend, mit dem Schnäbelchen nicht vorragend. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder, Geſträuch und Gebüſch. Nutzen: In der Heilkunde dient die Pflanze gegen verſchiedene Uebel als Heilmittel, früher häufiger angewendet als jetzt.

Synonyme: Pr. officinalis. (Hoffmann. Germ. I. p. 93. Roth. Germ. I. p. 89. II. 229. Wibel. Werth. p. 180. Gmelin. Bad. I. p. 439.) Pr. foliis dentalis rugosis. (Hort. cliff. 51. Fl. suec. 161. 171. Pollich. pal. 195.) Pr. veris s. officinalis. (Mat. med. 57.) Pr. foliis rugosis, dentatis subtus hirsutis, scapo multifloro, floribus omnibus nutantibus, corollae limbo brevi. (Jacquin. misc. 1. p. 159. Hoffmann. Germ. 67. Roth. Germ. I. 89. II. 229.) Pr. foliis rugosis dentatis hirsutis, scapis multifloris, floribus omnibus nutantibus. (Hall. helv. n. 160.) Pr. veris odorata, flore luteo simplici. (Bauch. hist. 3. p. 495.) Verbascum pratense odoratum. (Bauch. pin. 241.) Alisma pratorum. (Colum. phyt. 11.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 800. Willdenow. enum. p. 900. Persoon. syn. pl. I. p. 169. De Vest. Man. bot. p. 448. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 233. T. 50.

Abbildungen: Blackw. T. 52. Fl. Danica. 433. Schkuhr. bot. Handb. T. 33. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 14. Plenk. ic. pl. med. T. 86.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXV, 10.

2. Art. P. elatior. Hohe Schlüſſelblume. Waldſchlüſſelblume. (Linné.)

Stengel vielblüthig, die äußern Blüthen hängend, Rand der Krone flach. Der andere Unterſchied von der vorigen Art meiſt nur relativ. Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Pr. inodora. (Hoffmann. Germ. ed. 1791. p. 67. G. M. Sch. fl. d. Wett. I. p. 270. Walther. Flora v. Gieſsen. p. 221.) Pr. sylvestris. (Scop. carn. I. p. 132.) Pr. veris elatior. (Lin.) Pr. foliis rugosis dentatis hirsutis, scapo multifloro, floribus exterioribus nutantibus medio erecto. (Jacquin. misc. 1. p. 158. Roth. Germ. I. 90. II. 290.) Pr. veris β. elatior, limba corollarium plano. (Sp. pl. 204.) Pr. foliis rugosis dentatis, scapis multifloris,

floribus exterioribus nutantibus. (Hall. helv. n. 609. Mill. 2.) Verbascum pratense vel sylvaticum inodorum. (Bauch. pin. 241.) Primula sylvestris tertia. (Tabern. p. 220.) Pr. veris altera. (Cam. epit. 884.) Pr. veris pallido flore elatior. (Clus. hist. 1. p. 301.) *β*. Pr. foliis rugosis dentatis, subtus hirsutis, scapis unifloris. (Jacquin. misc. 1. p. 158. Roth. Germ. I. 90. II. 230. Hoffmann. Germ. 67.) Primula veris *γ*. acaulis, scapo nullo. (Sp. plant. 205.) Pr. pedunculis radicalibus unifloris. (Scop. carn. n. 204.) Pr. foliis hirsutis rugosis dentatis, scapis unifloris. (Hall. helv. n. 608.) Pr. veris, pallido flore humilis. (Clus. hist. 1. p. 302.) Sylvarum primula. (Lob. ic. 508.) Alisma sylvarum. (Colum. phyt. 19.) Verbascum sylvestre majus singulari flore. (Bauch. pin. 241.) *γ*. Pr. foliis crenatis rugosis mollibus, calycibus hypocrateriformibus coloratis. (Retz. obs. 2. p. 10.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 801. Willdenow. enum. p. 190. Persoon. syn. pl. I. p. 169. Hoffmann. Germ.

Abbildungen: Fl. Dan. T. 434. 194. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 14. Knorr. thes. I. T. S. 9.

Blumenſprache: Uneinigkeit.

3. Art. P. farinosa. Beſtäubte Schlüſſelblume.

Stengel vielblüthig; Blüthen alle aufrecht; Rand der Krone flach; Blätter gekerbt, unten pulverig beſtäubt. Blüthen purpurfarben. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: die Alpen, in Teutſchland und Schweden an ſumpfigen Orten — bei Würzburg. —

Synonyme: Pr. foliis oblongis denticulatis undulatis subtus farinosis, umbella erecta fastigiata, corollae limbo plano. (Ait. kew. 1. p. 193.) Pr. foliis crenatis glabris, florum limbo plano. (Hort. cliff. 50. Fl. suec. 162. 172. Gmelin. sib. 4. p. 83. Gunn. norv. n. 26. Mill. dict. n. 3. Hoffmann. Germ. 67. Roth. Germ. II. 231.) Pr. foliis crenatis gla-

bris. (Vir. cliff. 12. Roy. lugdb. 415.) Pr. foliis erectis fastigatis. (Flora lapp. 79.) Pr. veris rubo flore. (Clus. pann. 340.) Aretia foliis glabris ellipticis rugosis subtus farinosis, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 623.) Verbasculum umbellatum alpinum minus. (Bauch. pin. 242.)

Vulgärnamen: Lerchenblümlein.

Literatur: Jacquin. misc. 1. p. 159. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 802. Willdenow. enum. p. 191. Persoon. syn. pl. I. p. 169. Hoffmann. Germ. n. 94. De Vest. Man. bot. p. 449.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 14. Fl. Dan. T. 125. Gmelin. sib. 4. T. 44. F. 3.

4. Art. P. auricula. Aurikel.

Blätter verkehrt=eirund, geſägt, glatt, ſo lang als der Schaft. Schaft vielblüthig. Blüthen gelb, riechend. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Carolina, Aſtragan, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Alpen und Voralpen, überhaupt Geſträuch und Gebüſch auf höhern Bergregionen.

Synonyme: Pr. foliis serratis glabris. (Virid. cliff. 12. Hort. ups. 36. Roy. lugdb. 415. Scop. carn. n. 207. Host. syn. 97.) Pr. umbellifera, foliis serratis glabris carnosis. (Hall. helv. n. 612.) Pr. foliis serratis carnosis glabris. (Hort. cliff. 50.) Sanicula alpina lutea. (Bauch. pin. 242.) Auricula ursi prima. (Clus. hist. 302.) Auricula ursi. (Cam. epit. 706.) β. Sanicula alpina purpurea. (Bauch. pin. 242.) γ. Sanicula alpina foliis rotundis. (Ebendaſ.) δ. Sanicula alpina fl. variegata. (Bauch. pin. 243.) ε. S. alpina angustifolia. (Ebendaſ.) ϱ. S. alpina foliis quasi farina adspersis. (Bauch. pin. 243.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 804. Jacquin. misc. 1. p. 160. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausz. Th. 2. p. 163.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 415.

5. Art. P. minima. Kleinſte Primel.

Blätter glatt, glänzend, keilförmig, ſcharf geſägt. Schaft faſt einblüthig. Blüthen purpurfarben, ſelten weiß oder gelb. Staude. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Pr. foliis cuneiformibus dentatis nitidis hirsutis, scapis subunifloris. (Scop. carn. n. 209.) Pr. foliis cuneiformibus nitidis, scapis unifloris. (Hall. helv. n. 614.) Sanicula alpina minima carnea. (Bauch. pin. 243.) Sanicula alpina minima. (Lob. ic. 871.) Auricula ursi VIII. minima. (Clus. hist. 1. p. 305.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. 1. p. 805. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 163.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 273 Schrank. salisb. n. 189. T. 1. F. 3. Jacquin. Vind. 108. obs. 1. T. 14.

6. Art. Pr. carniolica. Krainiſche Schlüſſelblume.

Blätter ganzrandig, elliptiſch. Dolde aufrecht. Kelchzipfel zugeſpitzt, ſehr kurz. Blüthen purpurfarben, wohlriechend. Blüthezeit: Februar und März. Staude. Vaterland: Krain. Standort: Hügel.

Literatur: Jacquin. misc. 1. p. 160. Host. syn. 98.

Abbildungen: Jacquin. austr. 5. T. 4.

7. Art. Pr. acaulis. Schaftloſe Schlüſſelblume.

Blätter unten rauchhaarig, gezähnt, runzlich. Einblüthig. Kronenrand flach. Blüthezeit: Februar. Staude. Standort: Waldwieſen und Raine.

(Von Linné als eine Varietät von P. veris genommen.)

Synonyme: Pr. sylvestris. (Scop.)

8. Art. Pr. villosa. Haarige Schlüſſelblume.

Blätter flach, ſägig, ſtark behaart. Blüthen wohlriechend, bläulich, die Röhre weiß. Blüthezeit: April. Staude. Vaterland: vorzüglich die Schweiz. Standort: Gebirge.

Synonyme: P. foliis subhirsutis dentatis, scapo pauciflоro. (Hall. hist. n. 613.) Primula foliis planis serratulis subvillosis. (Jacquin. misc. 1. p. 157.) Pr. foliis ovato cuneiformibus dentatis carnosis pubescentibus, scapo umbellato, corollis glabris. (Ait. kew. 1. p. 194.) Pr. foliis obovatis dentatis villosis, scapo brevissimo multifloro. (Curt. mag. 14.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 803. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 163. Jacquin. misc. 1. p. 159. Austr. 5.

Abbildungen: Jacquin. austr. 5. app. T. 27. misc. 1. T. 18. F. 2. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 6.

CXI. Gattung. Soldanella. Alpenglöckchen. Franz. Soldanelle.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Primulace'n nach Juſſieu gehörend.)

Hiſtoriſche Nachrichten: Der Meerkohl — κράμβη θαλάσσια — des Dioscorides II, 48. ſoll eine Soldanella ſein, die Sibthorp am ſandigen Meeresſtrande in Theſſalonien und andern Gegenden häufig gefunden hat.

Krone glockenförmig, zerriſſen — vieltheilig. Kapſel einfächerig, an der Spitze vielzähnig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 260.)

1. Art. S. alpina. Gemeines Alpenglöckchen. (Schmidt.)

Wurzelblätter langgeſtielt, nierenförmig, ganzrandig, zuweilen gelappt, lederartig, glänzendgrün, unten blaß oder purpurfarben. Blattſtiele glatt, Schaft 5 — 6 Z. hoch, nackt. Blüthen blaß-violett, glockenförmig, faſt aufrecht, meiſt zu dreien, mit 3 — 5 Deckblätter. Krone beinahe bis zur Mitte getheilt, Einſchnitte faſt ganz, länger als Griffel und Staubfäden. Staubbeutel gelb. Kapſel länglich, bauchig, grün. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland und Standort: Alpen und Gebirge in Oeſterreich, Salzburg und der Schweiz.

Synonyme: S. floribus nutantibus; laciniis dentatis, stylo corollam excedente; foliis eniformibus sublobatis. (Schmidt. bohem. 1. 2. n. 147.) S. alpina rotundifolia. (Bauch. pin. 295. Scheuchzer. alp. 1. p. 50.) S. alpina. (Cam. epit. 254. Clus. pann. 354.) S. alpina minor. (Clus. hist. 308.) β. S. floribus nutantibus; laciniis corollae integris; stylo corolla breviore, foliis remiformibus integerrimis. (Schmidt. bohem. 1. n. 148.) S. alpina minor. (Clus. hist. 309.)

Verſchiedene Namen: Franz. Soldanelle des Alpes. Engl. Alpine-Soldanella.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 808. Hort. cliff. 49. Roy. lugdb. 414. Hall. helv. n. 634. Mill. dict. Scop. carn. ed. 2. n. 210.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 13. Sabb. hort. 1. T. 16. Moris. hist. 2. p. 285. S. 3. T. 15. F. 8. Sturm. Deutſchl. Flora. I. Heft. 41.

CXII. Gattung. Cyclamen. Erdſcheibe. (Saubrot.) Franz. Cyclame.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu zu den Primulace'n gehörend.)

Namenabſtammung: Die Wurzel hat eine eigenthümliche Geſtalt, welche mit einer Scheibe verglichen, und der deshalb der Name von dem griechiſchen Subſtantivum — *Κύκλος* — Kyklos Kreis oder Scheibe beigelegt wurde.

Krone radförmig, zurückgeſchlagen, Röhre ſehr kurz, am Schlunde vorragend. Kelch glockenförmig, bleibend, mit fünf eirunden Einſchnitten. Kapſel fleiſchig, faſt beerenartig, an der Spitze in fünf Klappen aufſpringend. Saamen faſt eirund, eckig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 262.)

1. Art. C. europaeum. Europäiſche Erdſcheibe.

Blätter kreisförmig, an der Baſis herzförmig, gekerbt.

Wurzel knollig, ſcheibenähnlich, glatt, fleiſchig, außen braun, mit Augen, innen weiß. Blätter geſtielt, oben weißlich gefleckt, unten etwas röthlich, öfter purpurroth oder violett. Blüthen roſenfarben, riechend. Blüthezeit: Herbſt. Staude. Vaterland: Böhmen, Oeſterreich und Schleſien. Standort: Schattige Laubwälder und Waldwieſen. Nutzen: Giftpflanze; Ziergewächs; die Wurzel wird von den Schweinen gern gefreſſen. In der Aſche gebraten ſoll die Wurzel eßbar ſein, unter den Namen Arthantia wurde ſie als ein Heilmittel gegen innere und äußere Krankheiten auf mehrfache Weiſe angewendet.

Synonyme: C. corolla retroflexa. (Jacquin. austr. 5. p. 1.) C. flore cernuo, segmentis revolutis. (Hall. helv. n. 635.) C. foliis cordatis, corolla reflexa. (Hort. ups. 47.) Cyclamen. (Hort. cliff. 49. Roy. lugdb. 414.) C. omnia 1 — 3. (Bauch. pin. 307.) Cyclaminus. (Cam. epit. 35.) Cyclaminus europaeus. (Scop. carn. 2. n. 211.) Cyclaminus odorato purpureo flore. (Clus. pann. 252. hist. 264.) Cyclamen vulgare officinarum orbiculato folio. (Lobel. icon. 604.) Cyclamen germanicum. (Swert. florileg. 1.) Cyclaminus orbicularis rotundifolius. (Dod. pempt. 337.)

Verſchiedene Namen: Franz. Pain de pourceau. (Schweinsbrot.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 809. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 168. Kackler. encycl. Pflanzen-Wörterb. 1. S. 133. Ait. kew. 1. p. 196.

Abbildungen: Jacquin. austr. 5. T. 401. Plenk. ic. pl. med. T. 85. Swert. florileg. 1. T. 59. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 34. Boulliard. Herb. de la France. T. 6.

Hiſtoriſche Nachrichten: Orpheus Argonaut. 915. — Eine Pflanze mit einer runden Knollenwurzel, ein ſtarkes Purgirmittel, Saubrot genannt, weil ſie die Schweine ohne Schaden genießen. Auch Arthantia, Erdſcheibe, tuber terre. Von den Blumen wurden Kränze gewunden. — Dioscorides. II, 194. enthält eine kurze Beſchreibung.

Theophrast. hist. pl. IX, 10. Apulej. de herb. c. 17. (Diosc. II, 153. 154. Plinius. XXI, 9. 11. XXVI, 8. XXIX, 3.)

*** Verwandte Arten.

CXIII. Gattung. Globularia. Kugelkraut, Franz. Globulaire.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Primulace'n, nach De Candolle zu einer beſondern Familie, den Globularine'n genommen, wozu die Gattung Globularia als Hauptgattung dient.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantivum globus, Kugel, wegen der Geſtalt des Blüthenſtandes.

Gemeinſchaftlicher Kelch — Hülle — vielblätterig, ziegeldachartig, bleibend. Beſonderer Kelch unterſtändig, röhrig, fünftheilig. Krone an der Oberlippe zweitheilig, an der Unterlippe dreitheilig. Fruchtboden ſpreuartig bedeckt. Saamen nackt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 146. De Neck. el. bot. n. 182. Borkh. tent. n. 447.)

1. Art. Gl. vulgaris. Gemeine Kugelblume.

Stengel ganz einfach. Wurzelblätter dreizähnig; Stengelblätter lanzettförmig. Stengel bis 4 Z. hoch, aufrecht, an der Baſis gekrümmt, kahl, faſt gewinkelt. Blätter derb, nervig, kahl, ſchwach grün, Wurzelblätter in einem Kreis geſtellt, geſtielt, eiförmig, an der Spitze ausgerandet, öfter nur ſchwach dreizähnig; Stengelblätter kleiner, abwechſelnd, ſitzend, lanzettförmig, oder lanzettförmig-länglich. Blüthen meiſt hellblau, ſelten weiß, ſitzend, in ein dichtes, gipfelſtändiges Köpfchen geknault. Gemeinſchaftlicher Fruchtboden eiförmig-kugelich, mit Spreu bedeckt. Saamen länglich, klein, ſtumpf, etwas verſchmälert, oben durch den bleibenden Griffel verlängert und zugeſpitzt, kahl, ſchwärzlich-braun. Saamenhaut einfach, häutig, dicht anliegend. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo faſt ſo lang als die Saa-

menlappen, grün oder bräunlich, länglich, faſt blätterig, flach, Schnäbelchen kurz, nach oben. Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: dürre, trockene Orte und Haiden. Bedarf ſonnige Lage, kommt in jeder Erde fort, und kann durch Saamen und Wurzeltheilung fortgepflanzt werden. Nutzen: Zierpflanze.

Synonyme: G. foliis radicalibus emarginatis, nervo aristato, caulinis lanceolatis. (Hall. helv. n. 218.) G. caule folioso, foliis ovatis integerrimis. (Hort. cliff. 490. Roy. lugdb. 190.) Aphyllanthes anguillare. (Cam. hort. 18.) Bellis coerulea, caule folioso. (Bauch. pin. 262. Moris. hist. 3. S. 6. p. 51.) β. Bellis coerulea apula. (Tabern. hist. 2. p. 790.) Bellis coerulea monspeliaca. (Tabern. hist. 2. p. 709. Lob. adv. 200. icon. p. 478.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 540. Willdenow. enum. p. 142. Persoon. syn. pl. I. p. 118. Hoffmann. Germ. I. p. 67. De Vest. Man. bot. p. 338. Flora suec. 109. 116. It. vel. 65. Pollich. pal. n. 136. Lamark encycl. 2. p. 722.

Abbildungen: Cam. hort. T. 7. Moris. hist. T. 15. F. 46. Schkuhr. bot. Handb. T. 21. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 7.

2. Art. G. cordifolia. Herzblätteriges Kugelkraut.

Stengel faſt nackt; Blätter keilförmig, abgeſtutzt, dreiſpitzig, mittlere Spitze am kleinſten. Blüthezeit: Februar und März. Staude. Standort: Gebirge und Gebirgswälder. Nutzen: Zierpflanze, die durch Saamen und Wurzeltheilung fortgepflanzt werden kann.

Synonyme: Gl. caule unifolio, unifloro, foliis emarginatis, nervo aristato. (Hall. helv. n. 216.) G. foliis radicalibus cuneiformibus retusis dentatis: denticulo intermedio minimo. (Hort. cliff. 491. Roy. lugdb. 190.) Scabiosa bellidis folio, humilis, caule nudo, radice repente, folio cordato. (Moris. hist. 3. p. 50. S. 6.) Bellis coerulea montana frutescens. (Bauch. pin. 262.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 541. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 141. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 211. T. 44. Mill. dict. n. 5. Scop. carn. n. 133. Lamark encycl. 2. p. 723.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 245. Moris. hist. T. 15.

3. Art. G. nudicaulis. Nacktes Kugelkraut.

Stengel nackt, Blätter ganzrandig, lanzettförmig. Blüthezeit: Februar. Staude. Vaterland: Oeſterreich u. die Schweiz. Standort: wie bei der vorigen Art. (Zierpflanze wie bei der vorigen Art.)

Synonyme: G. foliis ovato-oblongis, integerrimis, caule nudo, unifloro. (Hall. helv. n. 217.) G. pyrenaica, folio oblongo, caule nudo. (Tournef. inst. 467.) Scabiosa, bellidis folio, humilis, caule nudo, radice non repente. (Moris. hist. 3. p. 50. S. 6.) Bellis coerulea, caule nudo. (Bauch. pin. 262. Raj. hist. 381.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 542. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 141. Mill. dict. n. 2. Scop. carn. n. 134.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 230. Moris. hist. T. 15. F. 4.

CXIV. Gattung. Samolus. Pungen. Franz. Mouron d'eau.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Den Primulace'n verwandt nach Ventenat.)

Namenabſtammung: von Σάμος, ἡ. Anhöhe.

Krone präſentirtellerförmig. Staubfäden mit Klappen der Krone gedeckt. Kapſel einfächerig, unterſtändig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 294.)

1. Art. S. Valerandi. Salzpungen. (Linné.)

Stengel rund, aufrecht. Blätter länglich, glatt, ganz=

randig. Blüthenblättchen verkehrt=eiförmig, abgeſtutzt. Blätter verkehrt=eiförmig, ganzrandig, an der Wurzel mehrere in einem Kreis geſtellt, am Stengel abwechſelnd. Traube gipfelſtändig. Blüthen klein, weißlich. Krone fünfſpaltig, die Zipfel an der Baſis eine Klappe. Kapſel faſt kugelförmig, unten mit dem Kelche verwachſen, oben frei. Saamen viele, gewinkelt, zart punktirt. Blüthezeit: Mitte Sommers. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa, Aſien und Nordamerika. Standort: der Meeresſtrand, Ufer, Quellen, Sumpf und zeitweiſe überſchwemmter, ſandiger Boden.

Synonyme: Anagallis aquatica, rotundo folio non crenato. (Bauch. pin. 252.) Alsine aquatica, foliis rotundis beccabungis. (Moris. hist. 2. p. 323. S. 3.) β. Samolus africanus. Samolus africanus, folio rotundiore. (Walth. hort. 162.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 927. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 170. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 128. n. 237. Hort. cliff. 51. Hort. ups. 42. Flora suec. 165. 192. Roy. lugdb. 249. Gron. virg. 23. Dalib. paris. 69. Hall. helv. n. 707. Pollich pal. n. 216. Necker. Gallob. p. 117. Kniph. cent. 4. n. 72. Sabb. hort. 2. Oed. 198. Weber. spicil. fl. Goett. p. 7.

Abbildungen: Sabb. hort. 2. T. 47. Moris. 2. T. 24. F. 28.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius XXIV, 11. iſt geſagt, daß ſie im Feuchten wachſe.

Orobanchoideae. Orobanchen. Franz. Les Orobanchoides.

Blume unregelmäßig = lippenförmig. Kelch vierſpaltig. Staubfäden vier. Fruchtknoten einfach. Griffel einfach. Narbe meiſt zweitheilig. Frucht einfächerige, vielſaamige, zweiklappige Kapſel; Saamenbehälter mittelſtändig. Saamenſubſtanz fleiſchig und hart. Fruchtkeim klein. Blätter abwechſelnd, ſchuppenartig. Stamm krautartig, ſaftig. Wurzel ſchmarozend, meiſt auf den Wurzeln anderer Pflanzen.

CXV. Gattung. Orobanche. Sommerwurz.

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden, wovon zwei länger ſind, und mit Saamen in einer Frucht.

Kelch fünfſpaltig, afterblattartig. Krone röhrig, zweilippig; Oberlippe gewölbt, ausgerandet, unten dreitheilig, zurückgeſchlagen. Honigdrüſen an der Baſis des Fruchtknotens. Kapſel einfächerig, zweiklappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1045. De Neck. el. bot. n. 526. Borkh. tent. n. 482.)

1. Art. O. major. Große Sommerwurz. (Linné.)

Stengel ganz einfach. Krone vierſpaltig, aufgeblaſen. Staubfäden unten nackt. Narbe zweilappig. Läppchen auseinanderſtehend; Griffel oben weichhaarig. Stengel 1—2 F. hoch, gewinkelt, dick, fleiſchig und ſaftig, bräunlich, mit vielen eiförmig-lanzettförmigen, zugeſpitzten Schuppen zerſtreut beſetzt. Wurzel fleiſchig, faſt zwiebelich, ſchuppig, braun, mit vielen fleiſchigen Faſern. Blüthen ſitzend, in einer dichten, vielblüthigen, gipfelſtändigen Aehre, bräunlich. Krone zwiefach länger als der Kelch, Oberlippe kerbig, untere dreilappig, Läppchen gekerbt. Staubfäden an der Spitze drüſig-weichhaarig. Staubbeutel zweifächerig, pfeilförmig. Fruchtknoten weichhaarig. Kapſel eiförmig, häutig. Blüthezeit: Juni bis Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Haiden, Wälder und Gebüſche, beſonders an den Wurzeln von Ginſter und Pfriemen.

Synonyme: O. caule simplicissimo pubescente, staminibus subexsertis. (Scop. carn. n. 782. Gmelin. it. 2. p. 197. Mattusch. sib. n. 472. Doerr. nass. p. 167. Kniph. cent. 1. n. 67. Sabb. hort. 3. Roth. Germ. I. 262. II. 49.) O. caule simplicissimo. (Hort. cliff. 321. Flora suec. 519. 562. Roy. lugdb. 299. Dalib. paris. 190. Gort. gelr. 368.) O. caule simplici, bracteis longioribus. (Sauv. monsp. 5.) Orobanche 4. (Lob. ic. 2. p. 269.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 347. Per-

soon. syn. pl. II. p. 180. Hoffmann. Germ. II. p. 30. De Vest. Man. bot p. 390. Sutton. in Act. soc. Lin. Lond. 4. p. 175.

Abbildungen: Smith. bot. angl T. 421. Curt. lond. 4. T. 44. Sabb. hort. 3. T. 11.

2. Art. O. coerulea. Blaue Sommerwurz.

Stengel einfach. Krone fünfſpaltig. Afterblätter gebreit. Kelche röhrig, faſt fünfſpaltig. Weniger weichhaarig als die vorige Art. Kelch hell=violettblau; oberer Einſchnitt dreilappig; Läppchen der Unterlippe ganzrandig; Gaumen weiß purpurfarben; Staubfaden ganz kahl; Fruchtknoten kahl. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Sibirien, England, Frankreich und Teutſchland. Standort: Haiden und Raine.

Synonyme: O. caule simplici basi bulboso, floribus numerosis incurvis. (Vill. delph. 2. p. 406.) O. caule simplicissimo pubescente, staminibus inclusis. (Jacquin. vindb. obs. 50.) O. caule simplicissimo laevi, staminibus exsertis. (Roth. Germ. I. 262. II. 48.) O. caule simplici, stipulis ternatis, calyce quinquefido. (Hall. helv. n. 294.) O. floribus coeruleis, laxe spicatis. (Gmelin. sib. 3. p. 215.) O. laevis. (Roth. Germ. I. 262. III. 48. G. M. Sch. fl. der Wetter. II. p. 404. Hoffmann. Germ. ed. 1791. p. 222.) O. purpurea. (Jacq. austr. Bernh. Erf. p. 98.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 352. Persoon. syn. pl. II. p. 181. Hoffmann. Germ. II. p. 30. De Vest. Man. bot. p. 391. Sutton. Act. soc. Lond. Lin. 4. p. 184.

Abbildungen: Smith. bot. angl. T. 423. Jacquin. austr. T. 276. Gmelin. sib. 3. T. 46. F. 1.

CXVI. Gattung. Lathraea. Schuppenwurz. Franz. Clandestine.

XIV. 2. Dydynamia angiospermia — wie bei CXV. —

Kelch vierſpaltig. Krone röhrig, zweilippig; Oberlippe wölbig, geſpalten, Unterlippe zurückgeſchlagen. Honigdrüſen

an der Baſis des Fruchtknotens. Kapſel einfächerig, zwei-klappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1000.)

1. Art. L. squamaria. Gemeiner Schuppen-ſchwanz. (Linné.)

Stengel ganz einfach. Krone hängend, Unterlippe drei-theilig. Das Gewächs iſt blattlos, und ermangelt der grünen Farbe. Wurzel fleiſchig, zuweilen äſtig, weißlich, aus herz-förmigen, ziegeldachartigen Schuppen. Stengel fleiſchig, einfach, aufrecht, purpurfarben, weichhaarig. Blüthen after-blätterig, in einer einſeitigen Traube. Afterblätter eiför-mig, weißlich, kahl. Kelch am Rande weißlich, kahl. Krone purpurfarben, Röhre weiß. Staubbeutel ſtruppig-haarig. Blüthezeit: Anfang Frühlings. Staude.

Synonyme: L. caule subterrestre simplicissimo, floribus unilateralibus in series digestis (Crantz. austr. p. 293.) Squamaria caule simplicissime, floribus nutantibus, labello trifido. (Hall. helv. n. 297.) Squamaria orobanche. (Scop. carn. ed. 2. n. 760.) Squamaria. (Riv.) Dentaria. (Matthiol. 964.) Orobanche radice dentata major. (Bauch. pin. 88.) O. radice squamata, foliis rotundis, flore pendente et suave rubente, fundbonensis. (Rud. elys. 2. p. 234.) O. radice dentata altius radicata, foliis et floribus albo-purpureis. (Mentz. Moris. hist. 3. p. 503. S. 12.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd III. p. 201. Fl. suec. 518. 550. Dalib. paris. 191. Roth. Germ. I. 262. II. 50.

Abbildungen: Flora Danica. T. 136. Blackw. T. 430. Riv. T. 89. Rudb. elys. 2. F. 17. Mentz. pug. T. 3. F. 3. Moris. hist. 3. T. 16. F. 14.

Rhinanthoideae. Schnabelblumen. Franz. Les Rhinanthoides.

Kelch vier- oder fünftheilig. Blume öfter unregelmäßig, mit den Kelchabtheilungen nicht immer in gleichem Verhältniſſe.

Staubfäden von beſtimmter Zahl. Fruchtknoten, Griffel und Narbe einfach. Frucht eine Kapſel, zweifächerig, zweiklappig, vielſaamig, die Klappen durch einen ſcheidewandartigen Saamenbehälter in der Mitte mit einander verwachſen. Saamenſubſtanz fleiſchig. Fruchtkeim gerade, das Würzelchen nach oben und auch nach unten. Blätter abwechſelnd und entgegengeſetzt. Stamm krautartig.

* Staubfäden von gleicher Länge, einer, zwei und auch mehr.

CXVII. Gattung. Veronica. Ehrenpreis. Franz. Veronique. Engl. Speedwell.

II. 1. Diandria monogynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach R. Brown zu Scrophularineae und nach Juſſieu ſelbſt zu Personatae gehörig.)

Namenabſtammung: Von vera unica planta, weil in ältern Zeiten vorzügliche Arzneikräfte gegen Bruſtbeſchwerden und Verbeſſerung der Säfte in einigen Arten geſucht wurden.

Hiſtoriſche Nachrichten: Die Griechen und Römer erwähnen ihrer nicht, aber Sibthorp hat in Griechenland mehrere Arten gefunden. (Die meiſten ſind auch Zierpflanzen.)

Kelch vier= oder fünftheilig, ungleich. Krone radförmig, viertheilig, zwei Einſchnitte ſchmäler. Kapſel überſtändig, zweifächerig, zweiklappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 32. De Neck. el. bot. n. 606. Borkh. tent. n. 397.)

1. Art. V. spuria. Unächter Ehrenpreis.

Blätter gedreit und zu vieren, kurz geſtielt, lanzettförmig, kahl, faſt gleich einfach geſägt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, ſtraff, rund, kahl. Blätter entgegengeſetzt, gemeinhin gedreit, ſchmal, zugeſpitzt, Trauben fünf bis ſieben, gipfelſtändig, lang, dünn, ſchlaff, die mittlere am längſten. Nebenblätter kurz, lanzettförmig. Blüthenſtiele dünn, faſt dreifach den viertheiligen Kelch überragend. Krone hell=

blau. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: öſtliches Europa, Sibirien. — In Teutſchland in Thüringen, bei Würzburg u. a. O. Standort: Ufer langſam fließender und die Ränder ſtehender Wäſſer, ſo wie ſchattige naſſe Gebüſche.

Synonyme: V. spicis terminalibus, foliis ternis aequaliter serratis. (Hort. ups. Gmelin. it. p. 169. Pollich. pal. n. 6. Crantz. austr. p. 335. Mill. dict. n. 2.) V. spicata angustifolia. (Bauch. pin. 246.) V. mas. surrecta elatior. (Barr. ic. 891.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 55. Willdenow. enum. p. 19. Persoon. syn. pl. I. p. 10. Hoffmann. Germ. I. p. 4. De Vest. Man. bot. p. 253. Roth. Germ. I. p. 2. II. p. 5.

Abbildungen: Gmelin. it. 1. T. 39. Sprengel. Hall. p. 6. T. I. F. 1.

2. Art. V. spicata. Aehrenblüthiger Ehrenpreis. (Linné.)

Traube ährig, gipfelſtändig. Blätter entgegengeſetzt, gekerbt, und nebſt dem Stengel weichhaarig; Wurzelblätter und die untern des Stengels länglich-verkehrteiförmig, am Blattſtiele herunterlaufend, die obern länglich, an der Baſis verſchmälert. An Geſtalt etwas veränderlich. Wurzel verholzend, ein- und vielfach. Stengel oft bis an 2 F. hoch. Blätter verſchiedentlich breit und abgeſtumpft, zuweilen ganzrandig. Kronen hoch-blau. Blüthen kurz geſtielt. Nebenblätter lanzettförmig. Kapſel dem Kelche gleich hoch, rundlich-verkehrteiförmig, etwas zuſammengedrückt, ausgerandet. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Trockene, graſige Hügel und Plätze, Wälder und Gebüſche.

Varietäten:

α. monostachya. Einfacher ähr. E. — Stengel einfach, Aehre einzeln. —

β. polystachya. Getheilter ähr. E. — Stengel entweder oben oder ganz zweigig, mehr Aehrchen. —

Synonyme: V. floribus spicatis, foliis oppositis, caule

erecto. (Flora suec. 1. n. 7. Dalib. paris. 3.) V. foliis oppositis, caule spicato terminato. (Hort. cliff. 8. Roy. lugdb. 302.) V. foliis ellipticis, serratis, conjugatis, floribus spicatis. (Hall. helv. n. 542.) V. minor. (Bauch. pin. 247.) V. spicata foliis. Veronica officinarum. (Dillen. in Eph. N. C. cent. 5 u. 6. obs. 38.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 56. Willdenow. enum. p. 15. Persoon. syn. pl. I. p. 10. Schrader. Germ. I. p. 15. Hoffmann. Germ. I. p. 5. De Vest. Man. bot. p. 254. Fl. suec. 2. n. 10. Pollich. pal. n. 7. Mattusch. sil. 1. n. 3. Kniph. virg. cent. 4. n. 96. Gmelin. sib. 3. p. 221. Mill. dict. 4. Roth. Germ. I. p. 5. II. p. 7.

Abbildungen: Flora Danica. T. 52. Vaill. paris. T. 33. F. 4. Dillen. in Eph. T. 11.

3. Art. V. officinalis. Wahrer Ehrenpreis. (Linné.)

Trauben achſelſtändig. Blätter verkehrt=eiförmig (öfter der rundlichen Form genähert) geſägt. Kelch viertheilig Stengel ſtruppig=weichhaarig, unten wurzelnd. Wurzel etwas kriechend. Stengel liegend und wurzelnd, an der Spitze aufgerichtet, das ganze Gewächs mit ſteifen Haaren beſetzt. Nebenblättchen doppelt ſo lang als die Blüthenſtielchen. Krone größer als der Kelch, blaßblau, mit dunklern Streifen. Kapſel verkehrtherzförmig, zuſammengedrückt, viel größer als der Kelch, mit kurzen Haaren beſetzt. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder, Gebüſche und Waldraine. Nutzen: das Gewächs wird in der Heilkunde gegen einige Uebel angewendet.

Synonyme: V. spicis lateralibus pedunculatis, foliis oppositis, caule procumbente. (Fl. suec. 2. n. 12. Pollich. pal. n. 8. Gunn. norv. n. 46. Roth. Germ. I. p. 5. II. p. 9.) V. floribus spicatis, foliis oppositis, caule procumbente. (Fl. suec. 1. n. 8. Dalib. paris. 3.) V. caule repente. scapis spicatis, foliis oppositis ovatis strigosis. (Fl. lapp. 5. Hort. cliff. 8. Roy. lugdb. 302.) V. caule procumbente,

foliis scabris, petiolatis, ovatis ex aliis racemosa. (Hall. helv. 540.) V. racemis lateralibus, subspicatis, solitariis, foliis oppositis, villosis siccis, caule procumbente. (Scop. carn. ed. 1. p. 306. n. 9. ed. 2. n. 21.) V. mas supina et vulgatissima. (Bauch. pin. 246. Cam. epit. 461.) V. mas. (Fuchs. 116.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 59. Willdenow. enum. p. 21. Persoon. syn. pl. I. p. 11. Schrader. Germ. I. p. 31. Hoffmann. Germ. I. p. 5. De Vest. Man. bot. p. 254.

Abbildungen: Flora Danica. T. 248. Blackw. T. 143. Schkuhr. bot. Handb. T. 3. Knorr. thes. II. T. V. 1. Plenk. ic. pl. med. T. 12.

4. Art. V. serpillifolia. Quendelblätteriger Ehrenpreis. (Linné.)

(Traube ſchlaff.) Blätter eiförmig, etwas gekerbt, kahl, untere Afterblätter blattförmig, obere lanzettförmig, ganzrandig, länger als die fruchttragenden Blüthenſtiele. Krone den Kelch übertragend. Wurzel faſt kriechend, faſerig. Stengel ungefähr 3 Z. hoch, rund, fadenförmig, kahl oder ſchwach weichhaarig, äſtig, liegend, an der Spitze aufſteigend. Blätter blaßgrün, die obern allmählig kleiner und ganzrandig. Blüthenſtielchen kürzer als die Nebenblätter. Kronen weißlich oder bläulich. Kapſel dem Kelche gleichlang. Blüthezeit: April — Juli. Staude. Vaterland: Europa und Amerika. Standort: Raine, feuchte graſige Orte und Gebüſche.

Synonyme: V. floribus solitariis subcorymbosis, foliis ovatis glabris crenatis. (Fl. suec. 1. n. 14. Dalib. paris. 4.) V. foliis inferioribus oppositis ovatis, superioribus alternis lanceolatis, floribus solitariis. (Hort. cliff. 9. Gron. virg. 4. Roy. lugdb. 302. Cold. nov. 1.) V. floribus sparsis, foliis ovatis crenatis glabris. (Fl. lapp. 6.) V. caule erecto, foliis ovatis crenatis glabris, petiolis ex alis unifloris, brevissimis. (Hall. helv. n. 546.) V. erecta sylvestris. (Riv.) V. pratensis serpillifolia. (Bauch. pin. 247.) V. femina. (Bauch. hist. 3. p. 285.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 64. Willdenow. enum. p. 21. Persoon. syn. pl. I. p. 13. Schrader. Germ. I. p. 21. Hoffmann. Germ. I. p. 6. De Vest. Man. bot. p. 260. Fl. suec. 2. n. 16. Pollich. pal. n. 9. Gmelin. sib. 3. p. 223. n. 39. Jacquin. vind. 3. Roth. Germ. I. 6. II. p. 9.

Abbildungen: Flora Danica. T. 492. Riv. T. 93.

5. Art. V. latifolia. Breitblätteriger Ehrenpreis. (Linné.)

Blätter ſitzend, faſt herz-eiförmig, ſtumpf geſägt. Kelch fünftheilig. Stengel aufſteigend. Stengel bis über 1 F. hoch, rund, durch kurze Haare weichhaarig oder ſtruppig, öfters kahl. Blätter entgegengeſetzt, zuweilen kurz geſtielt, beſonders an der Unterfläche wollig-weichhaarig, blaßgrün. Trauben in den obern Blattachſeln, entgegengeſetzt, lang, aufrecht, dicht, vielblüthig. Blüthen groß, ſchön blau. Nebenblätter linien-lanzettförmig, weichhaarig. Kelch fünftheilig. Zipfel ſchmal, ungleich. Kapſel verkehrt-eiförmig, zuſammengedrückt. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: Wälder, Raine, graſige Hügel und Wieſen. (Das Gewächs gehört zu den Heilmitteln.)

Synonyme: V. teucrium. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 66. Persoon. syn. pl. I. p. 12. Hoffmann. Germ. I. p. 7.) V. pseudo-chamaedrys. (Jacq. austr.) V. racemis lateralibus, foliis cordatis rugosis dentatis, caule stricto, foliolis calycinis quinis. (Ait. kew. 1. p. 24.) V. racemis lateralibus, foliis cordatis rugosis dentatis, caule stricto. (Reyg. fl. gedan. II. p. 28.) V. pseudo-chamaedrys. (Jacq. austr. 1. p. 37.) V. foliis oppositis plicatis dentatis, scapis ex alis superioribus laxe spicatis. (Hort. cliff. 9. Roy. lugdb. 303.) Chamaedrys spuria major latifolia. (Bauch. pin. 248.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 71. Willdenow. enum. p. 23. Persoon. syn. pl. I. p. 12.

Schrader. Germ. I. p. 35. De Vest. Man. bot. p. 256. Ait. kew. p. 24.

Abbildungen: Jacquin. austr. 1. T. 60. Weinmann. Phytanthoza-Iconogr. IV. T. 1005. Plenk. ic. pl. med. T. 13.

6. Art. V. urticaefolia. Neſſelblätteriger Ehrenpreis.

Blätter ſtiellos, herz-eiförmig, geſägt. Stengel aufrecht, einfach. Trauben ſeitenſtändig. Blätter zugeſpitzt. Stengel ſtraff. Kelch viertheilig. Kronen blau. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Oeſterreich, Bayern und die Schweiz. Standort: Wälder und Gebirge.

Synonyme: V. racemis lateralibus, foliis ovato-lanceolatis hirtis argute serratis, caule erecto. (Lin supp. 1. p. 37.) V. foliis hirsutis nervosis sessilibus cordatis lanceolatis serratis, floribus racemosis longe petiolatis. (Hall. hist. 535.) V. pratensis omnium maxima. (Buxb. cent. 1. p. 23.) V. latifolia maxima s. quercus folia. (Moris. hist. 2. p. 322. S. 3.) Chamaedrys falsa maxima. (Bauch. hist. 3. p. 286.) Chamaedrys spuria major latifolia. (Bauch. pin. 248.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 70. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 85. Ait. kew. 1. p. 24.

Abbildungen: Jacq. austr. 1. T. 59. Buxb. cent. 1. T. 34. Moris. hist. 2. T. 23. F. 18.

7. Art. V. agrestis. Acker-Ehrenpreis. (Linné.)

Blätter geſtielt, herz-eiförmig, ſägig-gekerbt. Nebenblätter faſt ſitzend, blattähnlich, dem zurückgekrümmten, fruchttragenden Blüthenſtiele gleichlang. Krone dem Kelche gleich hoch. Stengel einige Z. hoch, rund, weichhaarig, liegend, oben der Baſis äſtig. Zweiglein kurz, niederliegend. Blätter weichhaarig, die untern entgegengeſetzt, die obern abwechſelnd. Blüthenſtiele einzeln, einblüthig, fadenförmig. Kelch viertheilig, Zipfel eiförmig, abgeſtumpft. Krone blaß-

blau, mit dunkeln Streifen, öfters weißlich. **Kapſel** aufgetrieben, etwas ſcharf, an der Spitze ausgerandet. **Blüthezeit:** April — Juni. **Sommergewächs.** **Vaterland:** Europa. **Standort:** Felder und Raine.

Synonyme: V. floribus solitariis, foliis cordatis incissis pedunculo brevioribus. (Fl. suec. 17. 20. Pollich. pal. n. 17. Roth. Germ. I. p. 8. II. p. 17.) V. foliis cordatis crenatis, foliis solitariis pedunculatis. (Roy. lugdb. 303.) V. fol. alternis cordatis crenatis, floribus solitariis. (Hort. cliff. 9.) V. caule procumbente, foliis petiolatis ovato-crenatis. (Hall. helv. n. 549.) V. foliis cordato-incissis, pedunculis fructificantibus longioribus cernuis, calycibus basi gibbis. (Crantz. austr. p. 349. n. 16.) Alsine serrato folio glabro. (Bauch. pin. 3. p. 366.) Alsine chamaedrifolia, flosculis pedunculis oblongis insidentibus. (Bauch. pin. 250.) V. folio chamaedryos. (Riv.) Alsine foliis trissagynis. (Tabern. hist. 1089.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 72. Willdenow. enum. p. 23. Persoon. syn. pl. I. p. 13. Schrader. Germ. I. p. 42. Hoffmann. Germ. I. p. 9. De Vest. Man. bot. p. 259.

Abbildungen: Flora Danica. T. 449. Riv. T. 97.

8. Art. V. praecox. Früher Ehrenpreis. (Allioni.)

Blätter geſtielt, herz-eiförmig, ſägig-gekerbt. Nebenblätter ſitzend, die untern an der Baſis tief gezähnt, die obern ganzrandig, dem fruchttragenden Blüthenſtiele gleich. Krone dem Kelche gleich hoch. **Stengel** höchſtens bis 8 Z. hoch, obere der Baſis äſtig, Aeſtchen aufrecht-ausgebreitet, kürzer als der Stengel. **Blätter** an der Unterfläche öfters purpurn, die erſten eiförmig-rundlich, ganzrandig. **Nebenblätter** ſchmäler als die Blätter, an der Baſis faſt eingeſchnitten, allmählig ſchmäler und ganzrandig, an beiden Rändern gemeiniglich ein Zahn. **Kelchzipfel** lanzettförmig, abgeſtumpft. **Krone** blau. **Kapſel** dem Kelche gleich hoch, verkehrt-eiförmig, aufgetrieben, mit Haaren beſetzt. **Blüthe-**

zeit: März — Mai. Sommergewächs. Vaterland: das gemäßigte Europa. Standort: Ackerland und Raine.

Synonyme: V. acinifolia. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 75. De Vest. Man. bot. p. 261.) V. caule subpiloſo, foliis ovatis glabris crenatis, pedunculis unifloris. (Hall. helv. n. 547.) V. erecta, acini folio glabro, floribus coeruleis. (Dillen. Gies. app. 39.) V. minima, clinopodii minoris folio glabro, romana. (Bocc. mus. 2. p. 29. Raj. supp. 423. Vaill. paris. 201.) V. foliis cordatis ſeſſilibus, profunde dentatis, caule erecto hirſuto ramoſo, pedunculis folia subaequantibus, calycibus quadrifidis aequalibus. (Schmidt. bohem. 1. n. 44.) β. V. romana. (Aill. ped. 1. n. 289. Schmidt. bohem. 1. n. 45.)

Literatur: Persoon. syn. pl. I. p. 13. Schrader. Germ. I. p. 40. Hoffmann. Germ. I. p. 9. Pollich. pal. n. 22. Leers. Herb. n. 20. Roth. Germ. I. p. 9. II. p. 24.

Abbildungen: Bocc. mus. 2. T. 102. Vaill. paris. T. 33. F. 3. Aill. ped. T. 85. F. 2.

9. Art. V. arvensis. Feld=Ehrenpreis. (Linné.)

Blüthen einzeln. Blätter herz=eiförmig, geſägt, geſtielt, die blüthenſtändigen ſitzend, länger als die Blüthenſtiele. Die ganze Pflanze durch zerſtreute Haare weichhaarig, mehrere der Haare gabelig. Blätter drei= oder viernervig, einige elliptiſch, eiförmig und ganzrandig. Krone klein, ſchwach blau. Kapſel den Kelchzipfeln gleich hoch, verkehrt=eiförmig, zuſammengedrückt, mit zerſtreuten Haaren beſetzt. Blüthezeit: April und Mai. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Felder auch Haiden und Raine.

Varietäten:

α. erecta. — aufrechter F. E. — Stengel aufrecht, dünn, etwas äſtig.

β. procumbens. — liegender F. E. — Stengel an der Baſis äſtig, Aeſtchen liegend.

Synonyme: V. floribus ſolitariis, foliis cordatis inciſis pedunculo longioribus. (Fl. suec. 16. 19. Pollich.

pal. n. 18. Thunb. jap. 20. Fl. Dan. 515. Roth. Germ. I. 8. II. p. 19.) V. foliis oppositis cordatis crenatis, floribus solitariis sessilibus. (Hort. cliff. 9. Gron. virg. 4. Roy. lugdb. 303.) V. caule erecto, ſoliis ovatis subhirsutis dentatis, petiolis brevissimis. (Hall. helv. n. 48.) V. foliis oppositis cordatis crenatis, floribus in caule virgata sessilibus. (Crantz. austr. p. 350.) Alsine veronicae foliis, flosculis cauliculis adhaerentibus. (Bauch. pin. 250.) Elatine polyschides. (Delech. hist. 1239.) β. Veronica acinifolia. (Schmidt. bohem. 1. n. 46.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 73. Willdenow. enum. p. 23. Persoon. syn. pl. I. p. 13. Schrader. Germ. I. p. 41. Hoffmann. Germ. I. p. 9. De Vest. Man. bot. p. 259.

10. Art. V. hederaefolia. Epheublättriger Ehrenpreis. Kleiner Gundermann. (Linné.)

Blüthen geſtielt, einzeln. Blätter geſtielt, flach, herzförmig, fünflappig, mittlerer Lappen größer, die oberſten drei Läppchen. Stengel liegend. Stengel nur einige Z. hoch, meiſt rundlich, weichhaarig, mit liegenden Zweiglein. Blätter geſtielt, nieren=herzförmig, flach, faſt etwas fleiſchig, an beiden Flächen mit kurzen Haaren beſetzt, entgegengeſetzt. Blüthenſtiele einzeln, in den Achſeln, einblüthig, fadenförmig, lang. Kelch viertheilig, die Zipfel faſt gleich, herz=eiförmig, zugeſpitzt, wimperig. Krone kürzer als der Kelch, ſchwachblau, mit dunklern Streifen, öfters weißlich. Kapſel faſt rundlich, aufgetrieben, kahl, an der Spitze ausgerandet. Blüthezeit: März — Mai. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: unfruchtbare Aecker, Haiden und Raine.

Synonyme: V. floribus solitariis, foliis cordatis planis quinqaelobis. (Fl. suec. 18. 21. Flora Dan. 428. Pollich. pal. n. 19. Roth. Germ. I. p. 8. II. p. 20.) V. foliis cordatis alternis quinquelobis, floribus solitariis. (Hort. cliff. 9. Roy. lugdb. 303.) V. caule procumbente, foliis lobatis petiolatis, pedunculis unifloris. [(Hall. helv. n. 550.) V. foliis cordatis pla-

nis, calycis segmentis sagittatis, ciliatis, fructu quadrangulo. (Crantz. austr. 550. n. 18.) V. floribus solitariis, foliis quinquelobis; corollis calyce brevioribus. (Scop. carn. ed 1. p. 307. n. 12. ed. 2. n. 24.) Alsine hederulae folio. (Bauch. pin. 250. Tabern. 1080.) β. V. chia, cymbalariae folio, verna, flore albo; umbillico virescente. (Tourn. cor. 7. Buxb. cent. 1. p. 25.) V. cymbalarifolia. (Gmel. tab. p. 6.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 73. Willdenow. enum. p. 23. Persoon. syn. pl. I. p. 13. Hoffmann. Germ. I. p. 41. De Vest. Man. bot. p. 259.

Abbildungen: Riv. T. 97. Buxb. cent. 1. T. 39. F. 1.

11. Art. V. triphyllos. Dreiblätteriger Ehrenpreis. (Linné.)

Blätter gefußt=getheilt; untere Nebenblätter fünfſpaltig, obere dreiſpaltig; Krone größer als der Kelch. Die ganze Pflanze weichhaarig, etwas ſchmierig, nur einige Z. hoch. Stengel rund, etwas aufrecht, einfach oder auch äſtig. Blätter etwas fleiſchig, oben ſchwärzlich=grün, unten meiſt purpurfarben, die wurzelſtändigen eiförmig, ganzrandig, die untern des Stengels kurz geſtielt, eingeſchnitten oder faſt ganzrandig, die mittlern ſitzend, fünftheilig, die oberſten ſitzend, gemeinhin dreitheilig, öfter einfach. Blüthenſtiele in den Achſeln, einzeln, einblüthig, aufrecht, meiſt von der Länge der Blätter. Kelch viertheilig, Zipfel lanzettförmig, abgeſtumpft. Krone blau. Kapſel faſt kreisförmig, zuſammengedrückt, ausgerandet. Blüthezeit: April und Mai. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Ackerland, Haiden und Raine.

Varietäten:

α. simplex. — Einfacher drbl. E. — Stengel aufrecht, einfach.

β. vulgaris. — Gemeiner drbl. E. — Stengel an der Baſis äſtig.

Synonyme: V. floribus solitariis, foliis digitato-partitis, pedunculis calyce longioribus. (Pollich. pal.

n. 20. Scop. carn. ed. 2. n. 25. Roth. Germ. p. 9. II. p. 21.) V. floribus solitariis, foliis digitato partitis pedunculo brevioribus. (Fl. suec. 19. 20. Da lib. paris. 6.) V. foliis alternis inferioribus quinque partitis; superioribus tripartitis, floribus solitarii (Hort. cliff. 9. Roy. lugdb. 302.) V. foliis ovati tripartitis et quinquepartitis, petiolis unifloris. (Hal helv. n. 551.) V. foliis digitato partitis, floribus so litariis in foliosorum capitulorum rosulis congesti (Crantz. austr. p. 351.) Alsine folio profund secto, flore purpureo s. coeruleo. (Bauch. hist. p. 367.) V. folio rutae. (Riv.) Alsine triphyllo coeruleo. (Bauch. p. 250.) Alsine parva erect folio alsines hederaceo. (Lob. ic. 464.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 74. Will denow. enum. p. 23. Persoon. syn. pl. I. p. 1 Schrader. Germ. I. p. 44. Hoffmann. Germ. p. 10. De Vest. Man. bot. p. 260.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora. I. 1. Flo Danica. T. 627. Riv. T. 96.

12. Art. V. verna. Frühlings-Ehrenpreis. (Linné.)

Blätter gefingert-getheilt. Untere Nebenblätter dreitheili obere ganzrandig, doppelt ſo lang als die fruchttragenden Bl thenſtiele. Krone dem Kelche gleich hoch. Stengel nu ein paar Z. hoch, aufrecht, ſtraff, rund. Blätter ſitzen oder an einem kurzen Blattſtiele herunterlaufend; die unte entgegengeſetzt, eiförmig, öfter geſägt; die Zipfel der gefinger getheilten linienförmig, zugeſpitzt; die oberſten abwechſeln linienlanzettförmig, dreitheilig, die oberſten ungetheilt. Bl thenſtiele einzeln, achſelſtändig, abwechſelnd, gerade, ſehr kur Kelch viertheilig, Zipfel linien-lanzettförmig. Krone klei mit violetten Streifen, am Schlunde blaßgelb. Kapſel krei förmig, zuſammengedrückt, ausgerandet, am Rande ſteifhaari Blüthezeit: April und Mai. Sommergewächs. V terland: Spanien, Schweden und Teutſchland. Stan ort: Sandiger Boden, trockenes Ackerland, Haiden u Raine.

Varietäten:

α. gracilis. — geſchmeidiger Frühl. E. — Stengel aufgerichtet, einfach oder mit einigen Aeſtchen.

β. virgata. — zweigiger Frühl. E. — Stengel aufgerichtet, von der Mitte an zweigig, die Zweige kürzer als der Stengel.

γ. multicaulis. — vieläſtiger Frühl. E. — Stengel an der Baſis verſchwindend — in Aeſte getheilt; Aeſtchen faſt gleich.

Synonyme: V. floribus ſolitariis, foliis digitato-partitis, pedunculis calyce brevioribus. (Pollich. pal. n. 21. Roth. Germ. I. 9. II. p. 22.) V. floribus ſolitariis, foliis digitato-partitis, pedunculis longioribus. (Fl. ſuec. 20. 23.) V. humilis erecta montana, flore parvo, coeruleo. (Dill. Gieſs. app. 38.) V. foliis ovatis, tripartitis, petiolis unifloris breviſſimis. (Hall. helv. n. 552.) V. foliis digitato-partitis, floribus ſolitariis ſpicatis, ſeſſilibus. (Crantz. auſtr. p. 352.) V. ſucculenta. (Allion. ped. 1. n. 283.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. I. p. 75. Willdenow. enum. p. 24. Perſoon. ſyn. pl. I. p. 13. Schrader. Germ. I. p. 45. Hoffmann. Germ. I. p. 10. De Veſt. Man. bot. p. 260.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 13. Fl. Dan. T. 252. Allion. ped. 1. T. 22. F. 4.

13. Art. V. chamaedrys. Wald-Ehrenpreis. Wilder Gamander. (Linné.)

Blätter ſitzend und geſtielt, eingeſchnitten-geſägt, die obern herz-eiförmig. Kelch viertheilig. Stengel gabelhaarig. Wurzel kriechend. Stengel bis über 1 F. hoch, liegend, gegen die Spitze aufſteigend, einfach. Blätter entgegengeſetzt, runzlich, eingeſchnitten-ſägig, untere Fläche beſonders durch weiße Haare weich-wollig, die untern etwas geſtielt, eiförmig, kleiner, die obern ſitzend, herzförmig-eiförmig. Trauben aus den obern Achſeln, entgegengeſetzt, aufrecht, ſchlaff, vielblüthig. Nebenblätter lanzettförmig, den Blüthenſtielchen faſt gleich hoch. Blüthen ſchön, blaßblau, ſeltner weiß. Kelchzipfel ungleich. Kapſel klein, verkehrt herzförmig, zuſammengedrückt. Blüthezeit: Mai u. Juni.

Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen Laubwälder, Geſträuche, Gebüſche und Raine.

Synonyme: V. racemis lateralibus, foliis ovatis sessilibus rugosis dentatis, caule debili. (Fl. suec. 13. 18 Dalib. paris. 4.) V. foliis oppositis, plicatis, dentatis, scapis ex alis inferioribus laxe spicatis. (Hort cliff. 8. Roy. lugdb. 303.) V. foliis cordatis sessilibus oppositis, racemis laxe floriferis. (Fl. lapp. 8. V. foliis cordatis subrotundis hirsutis nervosis, ex alis racemosa. (Hall. helv. n. 536.) V. racemis lateralibus, foliis cordato-ovatis, sessilibus, dentatis caule stria opposita pilosa incana. (Crantz. austr. p. 346.) V. pratensis latifolia. (Riv.) Chamaedrys spuria latifolia. (Bauch. hist. 3. p. 286.) Chamaedrys spuria minor. (Bauch. pin. 249.) Hierobotane mas. (Dalech. hist. 1337.)

Literatur: Pollich. pal. n. 16. Gunn. norv. n. 47. Thunb. jap. 20. Roth. Germ. I. p. 7. II. p. 16. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 69. Willdenow. enum. p. 22. Persoon. syn. pl. I. p. 12. Schrader. Germ. I. p. 33. Hoffmann. Germ. I. p. 8. De Vest. Man. bot. p. 257.

Abbildungen: Riv. T. 94.

14. Art. V. montana. Berg-Ehrenpreis.

Blätter geſtielt, herz-eiförmig, geſägt, runzlich. Trauben ſeitenſtändig, wenigblüthig. Kelch viertheilig, ſteif-haarig. Stengel bis 1 F. hoch, ſchwach, einfach, wollig, liegend, an der Spitze aufſteigend, zunächſt an der Baſis wurzelnd. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, herz-eiförmig, ungleich geſägt, unten nebſt dem Blattſtiele und dem untern Theile des Stengels gemeiniglich purpurfarben. Trauben entgegengeſetzt, in den obern Achſeln, lang, fadenförmig, ſchwach, wenigblüthig. Nebenblätter lanzettförmig, purpurfarben, viel kürzer als die Blüthenſtiele. Kelch zwiefach ſo kurz als die Krone, ſteifhaarig, viertheilig, Zipfel ungleich, elliptiſch, wimperig. Krone blau, oft weiß mit violetten Adern. Kapſel groß, kreisförmig, flach, etwas ausgerandet, am Rande wimperig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Va-

terland: Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Bergwälder und Gebüſche.

Synonyme: V. racemis lateralibus paucifloris, calycibus hirſutis, foliis ovatis rugoſis crenatis petiolatis, caule debili. (Amoen. acad. 4. p. 263. Pollich. pal. n. 14. Schreber. ſpicil. p. 10. Leers. herb. n. 13.) V. caule procumbente, foliis hirſutis cordatis retuſis, racemis paucifloris. (Hall. helv. n. 539.) V. racemis lateralibus paucifloris, calycibus hirſutis, foliis petiolatis ovatis crenatis, caule debili. (Crantz. auſtr. p. 343.) V. procumbens. (Riv.) Chamaedrys ſpuriae affinis rotundifolia ſcutellata. (Bauch. pin. 249.) Alyſſum Dioſcoridis montanum. (Colum. ecphr. 1. p. 286.)

Literatur: Roth. Germ. 1. p. 7. II. p. 15. Lin. ſp. pl. ed. Willd. I. p. 68. Perſoon. ſyn. pl. I. p. 12. Schrader. Germ. I. p. 32. Hoffmann. Germ. I. p. 8. De Veſt. Man. bot. p. 257.

Abbildungen: Hoffmann. Germ. ed. 1791. T. 1. Jacquin. auſtr. T. 109. Riv. T. 93. Colum. ecphr. 1. T. 288.

15. Art. V. proſtrata. Geſtreckter Ehrenpreis. (Linné.)

Blätter ſitzend, länglich, abgeſtumpft, geſägt. Kelche fünftheilig, der blühende Stengel aufſteigend. Stengel bis einige Z. hoch, niederliegend, ſchwach, rund, grauwollig, faſt einfach. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend oder kurz geſtielt, ebenfalls grauwollig, die untern verkehrt ei=lanzettförmig, geſägt, die obern linien=lanzettförmig, faſt ganzrandig, ſchmäler und länger. Trauben vielblüthig, ſeitenſtändig, aufrecht, den Stengel überwachſend. Blüthenſtiele zerſtreut, haarförmig, wollig. Krone blau oder aus dem Roſenrothen ins Violette übergehend, ſelten weiß, zwiefach ſo lang als der Kelch. Kelch fünftheilig, Zipfel ungleich, linienpfriemenförmig. Kapſel herzförmig ausgerandet. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Gebirge, Hügel, ſandiger Boden und Haiden.

Synonyme: V. foliis imis ellipticis dentatis, suprem lanceolatis, ex alis racemosa. (Hall. helv. n. 538 V. angustifolia minor. (Riv.) Chamaedrys incai spuria minor angustifolia. (Bauch. pin. 249. prod 117.

Literatur: Pollich. pal. n. 15. Lin. sp. pl. I. 67. Willdenow. enum. p. 22. Persoon. sy pl. I. p. 12. Schrader. Germ. I. p. 38. Hoff mann. Germ. I. p. 7. De Vest. Man. bot. p. 25

Abbildungen: Moench. hass. n. 11. T. 1. Ri T. 95.

16. Art. V. alpina. Alpen-Ehrenpreiß.

Traube gipfelſtändig. Blätter entgegengeſetzt, länglic lanzettförmig, zugeſpitzt, gezähnt. Kelche ſteifhaarig. Staud Vaterland und Standort: Alpen und Gebirgswälder.

Synonyme: V. corymbo terminali, foliis oppositi calycibus hispidis. (Fl. suec. 2. n. 15. Scop. car ed. 2. n. 13. Pall. it. 3. p. 33. Gunn. norv. 45.) V. caule simplici, foliis ovatis subserratis se contingentibus, racemo terminali paucifloro. (Schranl salisb. n. 9.) V. floribus corymbosis terminalibu calycibus hispidis. (Fl. suec. 1. n. 13.) V. caul floribus terminato, foliis ovatis crenatis. (Fl. lapp. 7 V. caule simplici, foliis ovatis glabris subserrati spica pauciflora. (Hall. helv. n. 544.) V. corymb terminali, foliis caulinis oppositis, pene glabris, ca lycibus fructibusque hispidis. (Crantz. austr. p. 337. V. caule inferne procumbente fruticoso, foliis ovat oppositis, racemo terminali. (Roy. lugdb. 302.) Teu crium Etscherianum. (Clus. pann. 616.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 63. Röhlin Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 83. n. 10.

Abbildungen: Flora Danica. T. 16. Fl. lapp. T. F. 4. Hall. helv. T. 15. F. 2.

17. Art. V. longifolia. Langblättriger Ehren preiß. (Linné.)

Blätter entgegengeſetzt, gedreit und zu vieren, herzför

mig=lanzettlich, zugeſpitzt, doppelt geſägt, nebſt den Stengel weichhaarig=filzig. Wurzel dick, verholzend. Stengel bis 3 F. hoch, oben öfters äſtig. Blätter geſtielt, an der Spitze zurückgeſchlagen, die obern immer kleiner. Traube ſchlaff, aufrecht. Nebenblätter zugeſpitzt=linienförmig, länger als die Blüthenſtiele. Kapſel dem Kelche gleich hoch, faſt rundlich, verkehrt=herzförmig. Blüthezeit: Ausgang Sommers. Staude. Vaterland: Tartarei, Schweden und Oeſterreich. Standort: Naſſe und zeitweiſe überſchwemmte Orte, Geſträuch, Wieſen und Raine.

Synonyme: V. maritima. (Willd. prodr. n. 26.) V. spicis terminalibus, foliis oppositis lanceolatis serratis acuminatis. (Hort. ups. 7. Fl. suec. 2. n. 9. Georgi it. 1. p. 95. Grantz. austr. p. 334. Mattusch. sib. 1. n. 7. Mill. dict. n. 3.) V elatior. (Ehrh. herb. 31.) V. spicata latifolia. (Bauch. pin. 264.) V., erectior latifolia. (Clus. hist. p. 546.) *β*. V. spicata longifolia altera. (Amm. ruth. 26.) *γ*. V. spicata, urticae folio. (Ebendaſ.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 56. Roth. Germ. I. p. 5. II. p. 7. Schrader. Germ. 1. p. 18.

Abbildungen: Sabbat. hort. rom. 2. T. 48.

18. Art. V. scutellata. Schildſaamiger Ehrenpreis. (Linné.)

Blätter ſitzend, linien=lanzettförmig, gezähnelt oder ganzrandig, kahl. Kelche viertheilig. Stengel kahl, liegend=aufgerichtet. Das ganze Gewächs öfters röthlich. Stengel bis 8 Z. hoch, rund. Nebenblätter linien=lanzettförmig, bis an das Dreifache länger als die fruchttragenden Blüthenſtiele. Krone doppelt länger als der Kelch, weißlichblau mit dunklern Streifen. Kapſel größer als der Kelch, zuſammengedrückt, in der Mitte aufgetrieben. Blüthezeit: Mitte Sommers. Staude. Vaterland: Europa. Standort: die Ränder ſtehender Wäſſer und zeitweiſe überſchwemmtes Land — ſumpfiger Boden. —

Synonyme: Beccabunga major foliis acutissimis gramineis. (Mentz. pug.) V. foliis lineari-lanceolatis integris, racemis laxe floriferis. (Fl. lapp. 9. Hort.

cliff. 10. Roy. lugdb. 302.) V. foliis lineari-lanceolatis, racemis ex alis paucifloris. (Hall. helv. n. 522.) Anagallis aquatica angustifolia scutellata. (Bauh. pin. 252.) Anagallis aquatica angustifolia. (Bauh. hist. 3. p. 780.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 65. Willdenow. enum. p. 22. Persoon. syn. pl. I. p. 1 Schrader. Germ. p. 28. Hoffmann. Germ. I. p. 7. De Vest. Man. bot. p. 256. Flora suec. 9. 1 Oed. dan. 209. Pollich. pal. n. 12. Crantz austr. p. 343. Roth. Germ. I. p. 6. II. p. 12.

Abbildungen: Riv. mon. irr. T. 96.

19. Art. V. beccabunga. Quellenehrenpreis. Bachbungen. (Linné.)

Blätter geſtielt, elliptiſch, abgeſtumpft, undeutlich geſägt, kahl. Kelch vierſpaltig. Stengel kahl, unten wurzelnd. Das ganze Gewächs kahl. Wurzel kriechend. Stengel bis über 1½ F. hoch. Blätter etwas fleiſchig, undeutlich geſägt, oben glänzend. Nebenblätter den Blüthenſtielchen gleichlang. Kelchzipfel faſt gleich. Krone blau, größer als der Kelch. Kapſel dem Kelche faſt gleich hoch, faſt rundlich, ausgerandet, aufgetrieben. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpf und ſtehende Wäſſer. Einfluß: auf Ausfüllung ſtehender Wäſſer durch Vegetationen und Torfbildung. Jung kann das Kraut als Salat genoſſen werden. In der Medizin wird gegen innere Uebel davon Gebrauch gemacht.

Varietäten:

α. major. — großer Q. E. — Ueber 1 F. hoch; Blätter groß elliptiſch und eiförmig, geſägt.

β. minor. — kleiner Q. E. — Nur bis ½ F. hoch; Blätter klein, elliptiſch-rundlich, faſt ganzrandig.

Synonyme: Beccabunga minor foliis rotundis instar nummulariae. (Mentz. pug.) V. foliis oppositis laevibus crenatis, floribus racemosis lateralibus. (Roy. lugdb. 302.) V. foliis oppositis laevibus crenatis, floribus laxe spicatis ex alis. (Hort. cliff. 8. Gron

virg. 4.) V. foliis ovatis serratis glabris, ex alis racemoſa. (Hall. helv. n. 534.) V. racemis lateralibus oppositis laxis, foliis planis, glabris. (Scop. carn. 1. p. 305. n. 8. ed. 2. n. 11.) Beccabunga. (Riv.) Anagallis aquatica major folio subrotundo. (Bauch. pin. 252.) Anagallis aquatica. (Dod. pempt. 823.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 64. Willdenow. enum. p. 21. Persoon. syn. pl. I. p. 12. Schrader. Germ. I. p. 30. Hoffmann. Germ. I. p. 7. De Vest. Man. bot. p. 256. Flora suec. 11. 14. Oed. Dan. 511. Pollich. pal. n. 10. Gunn. norv. 59. Jacq. vind. 3. Gmel. sib. 3. p. 224. Roth. Germ. I. p. 6. II. p. 10.

Abbildungen: Blackw. T. 48. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 12. Riv. T. 100. Plenk. ic. pl. med. T. 14.

20. Art. V. anagallis. Waſſer-Ehrenpreis. (Linné.)

Blätter ſitzend, lanzettförmig, undeutlich geſägt, kahl. Kelch viertheilig. Stengel kahl, unten wurzelnd. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rundlich, oder faſt vierſeitig, einfach oder ſchwach äſtig, kahl. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, lanzettförmig, zugeſpitzt, geſägt, etwas fleiſchig, kahl. Traube lang, entgegengeſetzt, achſelſtändig. Blüthen ſchwach blau, manchmal weiß. Kapſel faſt rundlich, ausgerandet an der Spitze, zuſammengedrückt. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: das Morgenland und Europa.

Varietäten:

α. Limosa. — Sumpf W. E. — Groß, Stengel ganz aufrecht.

β. terrestris. — Land W. E. — Klein, Stengel an der Baſis liegend, wurzelnd.

Standort:

α. ſtehende Wäſſer mit Sumpfboden.

β. zeitweiſe überſchwemmtes Land.

Einfluß: auf Ausfüllung ſtehender Wäſſer durch Vegetation und Torfbildung.

Synonyme: Beccabunga pilulifera foliis ac (Mentz. pug.) V. foliis lanceolatis serratis glal ex alis racemosa. (Hall. helv. n. 533.) Beccabu minor. (Riv.) V. foliis oppositis laevibus crer floribus laxe spicatis ex alis. (Gron. virg. 4.) A gallis aquatica major, folio oblongo. (Bauch. 252.) Anagallis aquatica major, folio oblongo, ruleo major et minor. (Bauch. hist. 2. p. 7 Berula major. (Tabern. hist. 1094.) γ. rac unico foliis lanceolatis crenatis. (Willd. prodr 31.) γ. V. foliis ovatis planis integerrimis, c erecto, racemo terminali et axillari, calycibus drifidis aequalibus. (Schmidt. bohem. I. n. 23.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 65. W denow. enum. p. 21. Persoon. syn. pl. I. p. Schrader. Germ. I. p. 29. Hoffmann. Gern p. 7. De Vest. Man. bot. p. 256. Fl. suec. 10 Pollich. pal. n. 11. Crantz. austr. p. 342. Gr 3. p. 224. Flora Dan. 90. Roth. Germ. I. p II. p. 11.

Abbildungen: Riv. T. 100. Hayne. Abb. 4. T

21. Art. V. bellidioides. Tauſendſchönartig Ehrenpreis.

Stengel einfach, aufſteigend, filzig. Wurzelblätter l lich, verkehrt=eiförmig, am Stiel herablaufend, Stengelbl verkehrt=eiförmig den Stengel halbumfaſſend. Kapſel verk eiförmig. Blumen blau, am Schlunde weiß. Blüthez Mai und Juni. Staude. Vaterland: Pyrenäen, Schweiz und Schleſien. Standort: Hohe Gebirgs=G ſche und Alpen.

Synonyme: V. caule simplici, foliis scabris ser ovatis, spica pauciflora. (Hall. helv.) V. alpina. lidis folio hirsuto. (Bauch. pin. 247. prod. Burs. XVI. 27.)

Literatur und Abbildungen: Mant. 316. M tuschk. sil. 1. n. 11. Hall. helv. n. 543. T. F. 1. Krocker. T. 2.

22. Art. V. fruticulosa. Stauden-Ehrenpreis.

Blätter am Rande weichhaarig, obere ſtiellos, länglich, faſt geſägt. Kapſel rund, eiförmig, kaum größer als der Kelch. Kelch vierſpaltig. Staude. Vaterland: die Pyrenäen, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Höhere Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: V. corymbo terminali, foliis lanceolatis obturiusculis crenatis, caulibus fruticulosis. (Sp. pl. 2. p. 15.) V. caulibus fruticulosis, declinatis, foliis glabris ellipticis dentatis, floribus in summitate confertis, petiolatis (Comm. norv. 1734. p. 243.) V. caulibus fruticosis, basi procumbentibus; racemo terminali multifloro; foliis oppositis elliptico-lanceolatis subdenticulatis; calycibus acutis. (Wulffen in Jacquin collect. 4. p. 229.) V. frutescens. (Scop. carn. n. 20.) V. alpina frutescens. (Bauch pin. 247. Scheuchzer. it. 1. p. 51.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 63. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 83.

Abbildungen: Hall. helv. T. 16. Jacq. coll. 4. T. 5.

Vier Staubfäden, paarweiſe von ungleicher Länge.

CXVIII. Gattung. Euphrasia. Augentroſt. Zahntroſt. Franz. Euphrasie. Engl. Eye-brigt.

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen in einer Kapſel.

(Nach Juſſieu zu Scrophularineae nach R. Brown zur Familie Rhinanthoideae gehörend.)

Namenabſtammung: von Ἐυφροσυνη, Frohſinn ꝛc., weil man den Pflanzen eine gute Wirkung auf die Augen zuſchrieb.

Hiſtoriſche Nachrichten: Der Name kommt vor in Dioscorides IV, 28. und Plinius XXV, 8.

Kelch vierſpaltig, walzenförmig. Krone röhrenartig, zweilippig, obere Lippe gewölbt, am Rande zurückgeſchlagen, ausgerandet, untere dreilappig, flach. Staubbeutel an einer

Spitze gegrannt. Kapſel eiförmig-länglich, zweifächerig, zw
klappig.
(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 998. De Neck.
bot. n. 545. Borkh. tent. n. 485.)

1. Art. E. officinalis. Weißer Augentroſt.
(Linné.)

Blätter ſcharf geſägt; Kelche faſt kahl, drüſenlos; Na
gebogen. Stengel einfach oder äſtig, durch zurückgebog
Haare weichhaarig, unten gemeiniglich purpurfarben. Bl
ter ſitzend, 2 — 6 L. lang. Blüthen achſelſtändig,
der Spitze des Stengels oder der Zweige. Krone etw
weichhaarig, weißlich, mit violetten und purpurnen Fleck
Unterlippe zweitheilig, die Zipfel ausgerandet. Staubb
tel der Länge nach aufſpringend. Saamen weißlich,
mehrern faſt häutigen Längenſtreifen. Kapſel klein,
kehrt-herzförmig, zuſammengedrückt, gefurcht, etwas wol
zweifächerig, an der Spitze aufſpringend, die Scheidewand
ſchmal, die Klappen entgegengeſetzt. Fruchtboden kegel
mig, fleiſchig, mit Knötchen beſetzt, an die Scheidewand
feſtigt. Saamen 2 — 8 in jedem Fache der Kapſel, el
tiſch, zuſammengedrückt, kahl, gelblich, ohne häutigen Na
Saamenhaut dünnhäutig, zart, einfach. Saamenſu
ſtanz knorpelartig, hart. Embryo klein, gerade, nach o
keulenförmig, in der Mitte der Saamenſubſtanz gerade
gend, das Würzelchen ſtumpf, am Nabel nicht vorrag
Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. V
terland: Europa. Standort: Wälder und Gebüſc
feuchte wie trockene Wieſen und graſige Raine. (Das
wächs gehört zu den Arzneikräutern.)

Varietäten:

α. glabrata. — kahler w. A. — Blätter breit-eiförm
kahl.

β. ciliata. — gewimperter w. A. — Blätter breit-eiförm
gewimpert.

γ. tenuifolia. — ſchmalblätteriger w. A. — Blätter lanz
förmig, tiefgeſägt.

Synonyme: E. foliis ovatis obtuse dentatis, laci

labii corollae inferioris emarginatis. (Fl. lapp. 247. Fl. suec. 516. 543. Roy. lugdb. 299. Gmelin. sib. 3. p. 212. Hall. helv. n. 303. Crantz. austr. p. 300. Scop. carn. n. 753. Pollich. pal. n. 581. Kniph. cent. 8. n. 40. Roth. Germ. I. 263. II. 51.) E. caule ramoso, foliis ovatis acute-dentatis. (Hort. cliff. 325.) E. officinarum. (Bauch. pin. 233.) Euphrasia minor. (Dill. app. 53.) Euphrasia. (Cam. epit. 767. Tabern. 362.)

Litteratur: Lin. sp. pl. ed. Willdenow. III. 193. Willdenow. enum. p. 635. Persoon. syn. pl. II. p. 149. Hoffmann. Germ. II. p. 19. De Vest. Man. bot. p. 396. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. 357. T. 54.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 169. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 3. Blackw. T. 427. Ludw. T. 153. Sabb. hort. 3. T. 9. Riv. T. 90. Bulliard. herb. de la France. T. 233.

2. Art. E. salisburgensis. Salzburger Augentroſt.

Blätter lanzettförmig, borſtenartig-gezähnt, Zipfel der untern Kronlappen ausgerandet. Stengel bis über ½ F. hoch, äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, länglich-lanzettförmig, ſcharf gezähnt, dreiſpitzig. Blüthen achſelſtändig. Sommergewächs. Vaterland und Standort: Gebirge Salzburgs, Oeſterreichs und der Schweiz.

Litteratur: Lin. sp. pl. ed. Willdenow. III. p. 193. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 334. Funk. in Roemer Archiv. 1. p. 43. Hoppe. Taschenb. 1794. p. 190.

Abbildungen: Braun. fl. salisburgensis. 2. T. 1. F. 1.

3. Art. E. lutea. Gelber Augentroſt.

Blätter linienförmig, geſägt, die obern ganzrandig, die Seitenlappen der Unterlippe der Krone gezähnelt. Stengel bis 1 F. hoch, ſtumpf vierſeitig, etwas ſcharf, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, linienförmig, am Rande wenig zu-

rückgerollt, ſcharf, ſelten etwas geſägt, die obern abwechſel gemeinhin ganzrandig. Blüthen kurz geſtielt, gipfel- u achſelſtändig, einſeitig. Kelche trichterförmig, vierſpal Krone gelb, außen woſlig. Staubfäden doppelt ſo l als der Kelch, röthlich. Staubbeutel kahl, oben zweiborſ Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. V terland: Oeſtliches Europa. Standort: Gebirge u trockene Hügel.

Synonyme: E. foliis linearibus serratis, superiorib integerrimis. (Leyss. hal. 614. Scop. carn. n. 7 Pollich. pal. n. 583. Roth. Germ. I. 263. II. Desfont. atl. 2. p. 35.) E. foliis inter flores s ratis. (Crantz. austr. p. 298.) Odonites brac glabris integerrimis. (Hall. helv. 305.) Odoni flore luteo. (Riv.) E. pratensis lutea. (Bauch. p 234.) E. lutea montana angustifolia major alte (Col. ecphr. 1. p. 204.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 195. P soon. syn. pl. p. 149. Hoffmann. Germ. III, 19. De Vest. Man. bot. p. 396.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 398. Moris. h 3. p. 432. S. 11. T. 24. F. 16. Col. ecphr. I. T. 2

4. Art. E. odonites. Rother Augentroſt. (Linn

Blätter linien-lanzettförmig, faſt weichhaarig; Na aufrecht; Blüthen in einſeitiger Traube. Stengel ein oder äſtig, durch zurückgeſchlagene Haare weichhaarig. Bl ter ſcharf, ſitzend, die untern entgegengeſetzt. Kelche p purfarben, weichhaarig. Krone roſen-purpurfarben, we haarig, oberer Einſchnitt ganz, unterer dreilappig, Zipfel geſtumpft, ganz. Staubbeutel der Länge nach aufſp gend. Kapſel weichhaarig, etwas kürzer als der Kelch. S men gerandet mit weißen Längenſtreifen. Blüthezeit: J und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Euro Standort: Wälder und Gebüſche, Wieſen und graſige Ra

Synonyme: E. foliis linearibus omnibus serratis. (H cliff. 146. Fl. suec. 517. Roy. lugdb. 299. Gm lin. sib. 3. p. 213. Fabric. helmst. p. 214. Cran

auſtr. p. 209. Pall. it. 1. p. 31. Pollich. pal. n. 582. Kniph. cent. 12. n. 44. Roth. Germ. I. 263. II, 51.) E. foliis lineari-lanceolatis, serratis. (Scop. carn. 1. p. 483. n. 2. ed 2. p. 754.) Odonites bracteis serratis hirsutis. (Hall. helv. n. 304.) E. pratensis rubra. (Bauch. pin. 234.) E. altera. (Dod. pempt. 55.) β. E. sylvestris major purpurea latifolia. (Col. ecphr. 1. p. 201.) E. foliis ovato-lanceolatis dentatis, bracteis flore longioribus. (Bellard. appl. fl pedem. p. 33.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 194. Willdenow. enum. p. 636. Persoon syn. pl. p. 150. Hoffmann. Germ. II. p. 19. De Vest. Man. bot. p. 396.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. p. 169. Riv. T. 89. Col. ecphr. I. T. 202. F. 1.

5. Art. E. Rostkoviana. (Hayne.)

Blätter ſcharf geſägt, nebſt den Kelchen drüßig-weichhaarig, Narbe gebogen. Blüthezeit, Sommergewächs, Vaterland und Standort wie bei E. officinalis.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 9. T. 7.

CXIX. Gattung. Pedicularis. Läuſekraut.

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen in einer Kapſel.

(Zu Scrophularineae nach R. Brown gehörig.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantivum Pediculus, Laus, weil die Meinung beſtand, daß bei den Vieh Ungeziefer entſtehe, wenn es dieſe Pflanzen unter dem Futter freſſe.

Hiſtoriſche Nachrichten: Von Pedicularis herba ſind Anführungen in Columella VI, 30. Scribon. larg. 166.

Kelch etwas aufgeblaſen, fünfſpaltig. Krone röhrig-zweilippig, rachenförmig, oberer Einſchnitt etwas zuſammengedrückt,

gewölbt, untere dreilappig. Kapſel zweifächerig, an der S[…] zweiklappig, ſchief, in eine ſtachelartige Spitze auslaufend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1003. De Ne[…] cl. bot. n. 521. Borkh. tent. n. 489.)

1. Art. P. palustris. Sumpf-Läuſekraut. (Linné.)

Stengel aufrecht, äſtig; Blätter gefiedert, die Läpp[…] fiederſpaltig-gezähnt; Kelche eiförmig, aufgeblaſen, zweithe[…] gekammt; Oberlippe der Krone ſtumpf, abgeſtutzt. Sten[…] ½ — 2 F. hoch, an den Rändern einige weißliche, angedrü[…] Haare. Blattſtiele an der Baſis wollig-wimperig. Kel[…] behaart, ſchief eiförmig, vorne und hinten mit einer Spa[…] am Rande blätterig ungleich eingeſchnitten gekerbt. Kr[…] purpurfarben, zuweilen weißlich, Helm zuſammengedrückt, […]terlippe dreilappig, der mittlere Lappen kleiner. Staub[…]den behaart. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommer[…]wächs. Vaterland: Europa. Standort: Torfgru[…] zeitweiſe überſchwemmte und ſumpfige Waldwieſen. Einfl[…] auf Torfbildung.

Synonyme: P. caule ramoso, calycibus cristatis c[…]loso-punctatis, corollis labio obliquis. (It. w. g[…] 40. Pollich. pal. n. 587. Gunn. norv. n. […] Scop. carn. n. 762. Roth. Germ. I. 269. II. 6[…] P. caule ramoso, foliis pinnatis, dentatis, calyce […]fido. (Hall. helv. n. 320.) P. caule ramoso erec[…] calycibus bifidis, 4 fidisque, laciniis fimbriatis. (Cran[…] austr. p. 324.) P. caule ramoso erecto, calyci[…] bifidis crenatis. (Fl. suec. 505. 551.) P. prate[…] rubra elatior. (Raj. hist. 700.) P. danica maxi[…] (Lob. illust. 147.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 202. Wi[…]denow. enum. p. 636. Persoon. syn. pl. II. […] 152. Hoffmann. Germ. II. p. 22. De Vest. M[…] bot. p. 398.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 171. Ri[…] T. 92. Bulliard. herb. de la France. T. 129.

2. Art. P. sylvatica. Wald-Läuſekraut.

Stengel an der Baſis äſtig, die Aeſtchen aufgerichtet; Blätter gefiedert, die Läppchen zugeſpitzt, gezähnt; Kelche länglich, aufgeblaſen, ungleich fünfſpaltig, gekammt; Helm der Krone abgeſtumpft, abgeſtutzt, ſcharf zweizähnig. Stengel nur bis ½ F. hoch, die Aeſtchen an der Baſis liegend, dann aufgerichtet. Kelch ungleich fünfſpaltig, das hintere Läppchen kleiner, der vordere Einſchnitt tiefer, die ſeitlichen Läppchen genähert. Krone doppelt ſo lang als der Kelch, die ſeitlichen Läppchen der Unterlippe verkehrt-herzförmig, etwas ungleich. Kapſel ſchief, faſt rundlich-eiförmig. Blüthezeit: April — Juni. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, niedrige naſſe Wieſen und Ränder ſumpfiger Wäſſer.

Synonyme: P. caule ramosa, calycibus oblongis angulatis laevibus, corollis labio cordato. (It. w. goth. 40. Pollich. pal. n. 588. Roth. Germ. I. 269. II. 67.) P. caule ramoso, procumbente, foliis pinnatis, pinnis dentatis. (Hall. helv. n. 321.) P. caule ramoso, floribus solitariis, calycibus quinquefidis. (Fl. suec. 504. 552.) P. caule ramoso, floribus solitariis remotis. (Fl. lapp. 241. Hort. cliff. 326.) P. pratensis purpurea. (Bauch. pin. 173. Lob. ic. 748.) P. minor. (Dill. giss. app. p. 40.) Fistularia. (Dod. pempt. 556.)

Litteratur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 203. Persoon. syn. pl. II. p. 152. Hoffmann. II. p. 22. De Vest. Man. bot. p. 598.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 171. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 13. Flora Danica. T. 225. (?) Rivin. T. 92.

3. Art. P. sceptrum carolinum. Scepterförmiges Läuſekraut. (Linné.)

Stengel einfach. Blätter fiederſpaltig, ausgeſchweift, gekerbt. Kelch fünfſpaltig, kammförmig. Kronen geſchloſſen, gelb, die Mündung roth. Staude. Vaterland: Schweden, Ungarn, Preußen, Salzburg. Standort: Sümpfe, Wälder und beſonders Gebirgswälder.

Synonyme: P. caule simplici, floribus terno verticillatis, corollis clausis, calycibus cristatis, capsulis regularibus. (Fl. suec 506. 533. Gort. ingr. p. 98. Gunn. norv. n. 33. Kniph. cent. 9. n. 75.) P. capsulis subrotundis regularibus. (Roy. lugdb. 299. Gmel. sib. 3. p. 206. n. 17.) Sceptrum carolinum. (Rudb. Flora lapp. Hort. cliff. 326.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willdenow. III. p. 206. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 339.

Abbildungen: Flora Danica. T. 26. Rudb. it. 1. T. 1. Flora lapp. 243. T. 4. F. 4.

CXX. Gattung. Rhinanthus. Hahnenkamm.
Franz. Cocrête.

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen in einer Kapſel.

Namenabſtammung: Von ῥίν, Naſe, und ἄνθος, Blüthe.

Vulgärnamen: Klappertopf. Glitſcher.

(Nach R. Brown zu Scrophularineae gehörend.)

Kelch aufgeblaſen, etwas zuſammengedrückt, vierzähnig. Krone röhrig, zweilippig, obere Lippe gewölbt, zuſammengedrückt, untere flach, dreilappig. Kapſel zuſammengedrückt, ſtumpf, zweifächerig, zweiklappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. o. 997. De Neck. el. bot. n. 522. Borkh. tent. n. 486.)

1. Art. R. crista galli. Gemeiner Hahnenkamm. (Linné.)

An der Krone die ſeitlichen Zähne der Oberlippe ſchief abgeſtutzt, zwiefach länger als der mittlere Zahn; Kelche eiförmig, kahl, die Zähne eiförmig, zugeſpitzt (Nebenblätter faſt rundlich ſägig=gezähnt.) Kapſel eiförmig, ſpitzig. Saamen gerandet. (Blätter ei=lanzettförmig, geſägt.) Stengel äſtig, ½ — 2 F. hoch, vierkantig, öfter gefleckt, mit zerſtreuten Haaren beſetzt. Blätter ſitzend, öfter lanzett= oder linien

lanzettförmig, am Rande und an der Unterfläche an den Adern durch kurze ſteife Haare ſcharf. Krone gelb, die Seitenzähne der Oberlippe violett. Kapſel breit, ausgerandet, am Rande flügelartig-dünnhäutig, in der Mitte linſenförmig, zweifächerig, zweiklappig, Scheidewand ſehr ſchmal, den Klappen entgegengeſetzt. Fruchtboden pyramidenförmig, fleiſchig, mit Knötchen beſetzt. Saamen 8 — 10 in jedem Fache der Kapſel, zuſammengedrückt, nierenförmig, in der Mitte kolbig, aſchgrau, etwas ſcharf, mit einem etwas dünnhäutigen, weißlichen Rande. Saamenhaut doppelt, beide häutig und zart. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo walzenähnlich, klein, in der Gegend des Nabels liegend. Blüthezeit: Mai -- Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Naſſe Wald- und andere Wieſen, Aecker und graſige Plätze.

Synonyme: R. corollarium labio superiore compreſſo breviore. (Fl. lapp. 248. Fl. suec. 503. 542. Hort. cliff. 325. Roy. lugdb. 298. Pollich. pal. n. 579. Crantz. auſtr. p. 296. Roth. Germ. I. 264. II. 52.) R. major. (Ehrhardt.) Alectorolophus glaber. (Moench. Meth. p. 440.) A. calycibus glabris. (Hall. helv. n. 313.) Mimulus crus galli. (Scop. carn. n. 751.) Criſta galli. (Dod. cer. 219. 220.) Criſta galli ſemina. (Bauch. hiſt. 3. p. 436. Dill. giſs. app. p. 44.) Pedicularis pratenſis lutea s. criſta galli. (Bauch. pin. 163.) β. Criſta galli anguſtifolia montana. (Bauch. pin. 163. prod. 86.) γ. Criſta galli mas. (Bauch. hiſt. 3. p. 436.) Rhinanthus corollarum labio superne compreſſo breviore, calycibus villoſis. (Pollich. pal. n. 580. Roth Germ. I. 264. II. 53.) Alectorolophus calycibus hirſutis. (Hall. helv. n. 314.) Mimulus alectorolophus. (Scop. carn. n. 752.)

Vulgärnamen: Wieſenglitſcher. Gemeiner Klappertopf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 188. Willdenow. enum. pl. p. 635. Perſoon. syn. pl. II. p. 151. Hoffmann. Germ. II. p. 18. De Veſt. Man. bot. p. 397. Gaertner. de fruct. et ſem. pl. I. 255. T. 54.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 169. Rivi[…] T. 92. Bulliard. herb. de la Françe. T. 125.

2. Art. R. minor. Kleiner Hahnenkamm. (Ehrhardt.)

An der Krone die obern Zähne faſt gleich, die ſeitlich[…] breiter; Kelche faſt rundlich, kahl, die Zähne eiförmig, etw[…] zugeſpitzt; Kapſel faſt rundlich. Der vorigen Art ſehr ähnli[…] und der Unterſchied außer den Angegebenen meiſt blos relati[…] Blüthezeit, Sommergewächs, Vaterland, Stan[…]ort wie bei der vorigen Art.

CXXI. Gattung. Melampyrum. Wachtelweize[…] Kuhweizen. Franz. Blé-vache. Mélampire.

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Vier Staubfäden, v[…] denen zwei länger ſind, die Saamen in einer Kapſel.

(Nach R. Brown zu Scrophularineae gehörend.)

Namenabſtammung: *Μελάμπυρον*, von *μέλας*, ſchwa[…] und *πύρος*, ὁ, Weizen.

Kelch röhrenförmig, vierſpaltig. Krone röhrenförmig, z[…]ſammengedrückt, zweilippig, Oberlippe am Rande zurückgeſch[…]gen, Unterlippe dreiſpaltig. Kapſel zuſammengedrückt ſchi[…] zweifächerig. Saamen an der Baſis buckelig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 999. De Neck. […] bot. n. 520. Borkh. tent. n. 487.)

1. Art. M. pratense. Wieſen-Wachtelweizen (Linné.)

Blätter länglich-lanzettförmig. Blüthen nebenblätter[…] in einſeitiger, ſchlaffer Traube. Kelche faſt kahl. Blüth[…] geſchloſſen. Stengel höchſtens 1 F. hoch, äſtig, die A[…]chen ausgebreitet. Blätter ganzrandig. Blüthen ein[…]tig. Nebenblätter blattähnlich, die obern allmählig kürz[…] mit einigen Zähnen an der Baſis, alle ungefärbt. Kro[…] blaßgelb, ganz oder bis auf eine unbedeutende Oeffnung […]ſchloſſen. Der obere Theil des Stengels, der Rand der Bl[…]ter und die Kelchzipfel ſcharf. Kapſel eiförmig, in ei[…]

Schnabel auslaufend, zuſammengedrückt, mit Längenfurchen, außen braun, innen weiß ſeidenhaarig, zweifächerig, am obern Rande aufſpringend. Scheidewand den Klappen entgegengeſetzt, ſehr ſchmal, verſchwindend. Fruchtboden klein, mit Narben beſetzt. Saamen länglich, kahl, weißlich, in einem kegelförmigen, ſchwammigen Nabel verlängert. Saamenhaut doppelt, beide häutig, zart. Saamenſubſtanz weißlich, hart, fleiſchig. Embryo ſehr klein, walzenförmig, ſtumpf, in der Gegend des Nabels liegend. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: nördliches Europa. Standort: Gebüſche und Wälder.

Synonyme: M. floribus secundis lateralibus, conjugationibus remotis, corollis clausis. (Fl. suec. 513. 548. Crantz. austr. p. 304. Scop. carn. n. 758. Pollich. pal. n. 586. Kniph. cent. 11. n. 73. Roth. Germ. I. 265. II. 55.) M. foliis imis integerrimis, mediis dentatis, floribus hirstatis. (Hall. helv. n. 308.) M. foliis lanceolatis, florum paribus remotis. (Fl. lapp. 240.) M. luteum latifolium. (Bauch. pin. 243.) M. vulgatum. (Persoon. syn. pl.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 199. Willdenow. enum. p. 636. Hoffmann. Germ. p. 21. De Vest. Man. bot. p. 395. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. 244. T. 53.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 170.

2. Art. M. sylvaticum. Wald-Wachtelweizen.

Blüthen einſeitig; Blätter alle lanzettförmig; Kronen geöffnet. Der vorigen Art ſehr ähnlich, nur relativ meiſtens davon verſchieden, und auch für einerlei damit gehalten. Blüthezeit, Sommergewächs, Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: M. alpestre. (Persoon. syn. pl.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 199. Hoffmann. Germ. p. 21. De Vest. Man. bot. p. 395.

Abbildungen: Sturm. Fl. Deutſchl. I. 9. (3tes Bändchen.)

3. Art. M. nemorosum. Blauer Wachtelweiz
(Linné.)

Blätter eiförmig zugeſpitzt; Blüthen nebenblätterig, ſchlaffer, einſeitiger Traube; Nebenblätter borſtig=zähnig, obern gefärbt; Kelch wollig; Kronen geöffnet. Stengel — 1½ F. hoch, äſtig, weichhaarig. Blätter geſtielt, ga randig, vorzugsweiſe unten weichhaarig. Blüthen gelb, untern in den Blattachſeln. Einige der Nebenblätter him blau. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommerg wächs. Vaterland: nördliches Europa. Standor Laubwälder und Gebüſche. (Die Blätter ſind etwas ſüßli ſcharf. Die Bienen ziehen aus den Blüthen Nahrung.)

Synonyme: M. violaceum. (Moench. Meth. p. 44 M. sylvaticum. (Scop. carn. I. p. 438.) M. fol ovatis lanceolatis, floribus hamatis, acute dentat patulis, calycibus hirsutis. (Hall. helv. n. 309.) bracteis unifloris coloratis, cordatis, calycibus hirs tis. (Scop. carn. ed. 1. p. 481. ed. 2. n. 756.) coma coerulea. (Bauch. pin. 234.) M. luteu coma coerulea. (Barr. ic. 769.) Parietaria sylve tris. (Cluss. hist. 2. p. 44.) β. M. luteum, co alba. (Barr. ic. 769.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 198. Pe soon. syn. pl. II. p. 151. Hoffmann. Germ. p. 20. De Vest. Man. bot. p. 395. Flora su 512. 547. Gort. ingr. 97. Crantz. austr. p. 30 Kniph. cent. 11. n. 72. Roth. Germ. I. 264. II. 5

Abbildungen: Flora Danica. T. 305. Rivin. T. 8 Barr. ic. F. 1. 2. (p. 769.) Sturm. Deutſchl. Flo I. B. 8.

4. Art. M. arvense. Ackerwachtelweizen. (Linn

Blätter länglich=lanzettförmig, Aehren ſchlaff; Nebe blätter borſtig=fiederſpaltig, gefärbt; Kelche ſcharf; Kronen ſchloſſen. Stengel äſtig, 1 — 2 F. hoch, etwas ſcha Blätter ganzrandig, ſcharf. Nebenblätter an der Ba breiter, borſtig=zähnig, purpurfarben. Kelch tief fünfſpalt die Zipfel borſten=linienförmig. Kapſel eiförmig, zuſamm:

gedrückt. Saamen gelblich, den Weizen ſehr ähnlich. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: unfruchtbare Aecker, Ackerraine und Haiden.

Synonyme: M. cristatum. M. spicis conicis laxis: bracteis dentato setaceis coloratis. (Fl. suec. 511. 546. Crantz. austr. p. 301. Pollich pal. n. 485. Kniph. cent. 1. n. 58. Roth. Germ. I. p. 264. II. p. 54.) M. foliis integerrimis, bracteis semipinatis. (Hall. helv. n. 310.) M. foliis laciniatis laxe spicatis. (Roy. lugdb. 298.) M. purpurascente coma. (Bauch. pin. 234.) Triticum vaccinum. (Dod. pempt. 541.) M. lanuginosum baeticum. (Bauch. pin. 234.)

Vulgärnamen: Mohrenweizen. Braune Fleiſchblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd III. p. 198. Persoon. syn. pl. II. p. 151. Hoffmann. Germ. II. p. 20. De Vest. Man. bot. p. 395.

Abbildungen: Flora Danica. T. 911. Rivin. T. 79.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. XIII, 5. (Man glaubte, es arte der Weizen in Unkraut aus.) Als M. cristatum: Dioscorides III, 139. Theophrast. hist. pl. IX, 19. (Es beſtand auch die Meinung, die Pflanze befördere die Fruchtbarkeit, wovon der Name abgeleitet wird γόνος und κρατέω. Plinius XXVI, 10. herba venerem stimulans.

Pyrenaceae. Knochenkernfrüchte. Les pyrenacées.

Staubfäden zweimal gepaart. Frucht meiſt mit fleiſchiger Umgebung. Saamen meiſt 1 oder 4 mit harter Schale, ſelten 2 oder 4 in häutiger Umkleidung. Blüthen in Aehren. Saamen nackt.

CXXII. Gattung. Verbena. Eiſenkraut. Franz. Verveine. Engl. Vervain.

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen in einer Umkleidung.

(Von manchen Botanikern zu II. 1. Diandria monog[y]
genommen.)

(Nach Juſſieu gehört die Gattung zur Familie der V[er]
benaceae wo ſie zum Hauptcharacter dient.)

Namenabſtammung: Die Pflanze wurde zum Begrä[b]
und zu Reinigungen bei religiöſen Gebräuchen verwen[det]
alle ſolche Kräuter aber hießen Verbena, was das [G]
nende blos anzeigen ſoll, und vom Einfluß der Aeoliſ[chen]
Ausſprache herrührt, aber gleichbedeutend mit Her[b]
Kraut, iſt.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXV, 9. un[ter]
ſcheidet zwei Arten.

Kelch fünfzähnig, ein Zahn abgeſtutzt. Krone tric[hter]
förmig, faſt gleich, gekrümmt, der Rand viertheilig, die o[beren]
Einſchnitte ausgerandet. Die Saamen mit einer häut[igen]
Umkleidung.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 43. De Neck.
bot. n. 460. Borkh. tent. n. 480.)

1. Art. V. officinalis. Gemeines Eiſenkra[ut]
(Linné.)

Stengel aufrecht. Blüthen in rispenähnlicher, faden[för]
miger Aehre. Blätter dreitheilig, die Lappen länglich, ei[nge]
ſchnitten = gezähnt. Stengel 1 — 3 F. hoch, aufr[echt]
ſtraff, äſtig, vierkantig, geſtreift, an den Kanten ſcharf. Bl[ät]
ter entgegengeſetzt, ſitzend, runzlich, ſcharf, leierförmig = fi[eder]
ſpaltig, eingeſchnitten und gekerbt, die unterſten ganz. B[lü]
then klein. Nebenblätter lanzettlich. Kelche rauh, f[ünf]
ſeitig. Krone bläulich. Staubfäden kurz, eingeſchloſ[ſen]
Narbe kugelförmig. Saamen warzig. Blüthezeit: J[uli]
— September. Staude. Vaterland: Mittleres Eur[opa]
Standort: unfruchtbare Orte und Waldraine. Nu[tzen]
In der Arzneikunde ein Heilmittel; den Bienen giebt es N[ah]
rung, auch dient es ein Futter für Schaafe. Der Abergl[aube]
kennt die Pflanze als ein Zaubermittel, und im Alterth[um]
war ſie der Iſis als Göttin der Geburt geweiht.

Synonyme: V. foliis multifido-laciniatis, spicis f[ili]
formibus. (Hort. cliff. 11. Fl. suec. 1. n. 26. R

lugdg. 327. Dalib. paris. 9. Sauv. monsp. 279.) V. foliis rugosis, tripartitis, spicis nudis, strigosis. (Hall. helv. n. 219.) V. communis, flore coeruleo. (Bauch. pin. 269.) V. erecta. (Dod. pempt. 150.)

Vulgärnamen: Stahlkraut.

Litteratur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 120. Willdenow. enum. p. 635. Persoon. syn. pl. II. p. 138. Hoffmann. Germ. I. p. 12. De Vest. Man. bot. p. 375. Fl. suec. 2. n. 30. Pollich. pal. n. 26. Roth. Germ. I. p. 254.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 3. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 3. Blackw. T. 41. Oed. Dan. T. 628. Hoffmann. Germ. 9. T. 2. Rivin. T. 56. Bulliard. herb de la France. T. 215. Plenk. ic. pl. med. T. 17.

Hiſtoriſche Nachrichten: Ἱερὰ βοτάνη hat eine kurze Beſchreibung im Dioscorides IV, 61. Plinius XXV, 9. Apulej. 66. (Virg. Georg. IV, 131. — bei den Griechen ſoll ſie noch den Namen führen σταυροβοτάνι. Auch wurde ſie von den Alten als Heilmittel gegen viele Krankheiten angewendet. —)

Labiatae. Lippen- oder Rachenblumen. (Quirlblumen.) Franz. Les labiées.

Vier nackte Saamen an den Fruchtboden oder die Baſis des Kelches geheftet. Keine Saamenſubſtanz. Der Fruchtkeim gerade, das Schnäbelchen unten. Fruchtknoten und Griffel einfach, Narbe zweifach. Kelch regelmäßig und vierzähnig, oder unregelmäßig und zweizähnig. Blume unregelmäßig. Staubfäden zwei oder vier, von denen zwei länger ſind. Blätter gegenüberſtehend Stamm krautartig, vierkantig, Zweige gegenüberſtehend. Wurzel faſerig, bei einigen knollig.

* Zwei Staubfäden zur Befruchtung tauglich.

CXXIII. Gattung. Lycopus. Wolfsfuß. Franz. Licope. Engl. Water-Hore hound. (Waſſer-Eis-grauhund.)

II. 1. Diandria monogynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Labiaten von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von λύκος, ὁ, Wolf, und ποῦς, Fuß. Kelch unterſtändig, röhrenförmig, fünfſpaltig; Kr röhrenförmig, faſt gleich, viertheilig, die obern Zipfel b ter, ausgerandet. Vier mit dünner Haut bedeckte Saam

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 44. De Neck. bot. n. 467. Borkh. tent. n. 349.)

1. Art. L. europaeus. Gemeiner Wolfsfuß. (Linné.)

Blätter tief geſägt, faſt fiederſpaltig. Wurzel k chend, Sproſſen treibend. Stengel 1 — 3 F. hoch, a recht, vierkantig, äſtig. Blätter entgegengeſetzt. Blüth achſelſtändig quirlig. Nebenblätter lanzettförmig, zu ſpitzt. Kelchzipfel zugeſpitzt. Krone klein, weiß, r rothen Punkten, der Schlund behaart. Saamen faſt d ſeitig, braun. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Stau Vaterland: Europa. Standort: Naſſe Wälder u Wieſen, ſo wie die Ränder ſtehender Wäſſer und mit Wa angefüllter Gräben.

Synonyme: L. foliis indivisis. (Fl. suec. 1. n. Dalib. paris. 9. Hort. cliff. 11. Roy. lugdb. 32 L. foliis acuto serratis, appendiculatis. (Hall. helv. 220.) L. foliis pinnato et sinuato-serratis. (Cran austr. p. 327.) Marrubium palustre glabrum. (Bau pin. 230.) Sideritis Mathioli. (Dalech. hist. 111

Vulgärnamen: Waſſerandorn. Zigeunerkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 120. Wi denow. enum. p. 30. Persoon. syn. pl. I. p. Schrader. Germ. I. p. 57. Hoffmann. Germ. p. 12. De Vest. Man. bot. p. 264. Fl. suec. 2. 31. Pollich. pal. n. 27. Gmelin. sib. 3. p. 2 Roth. Germ. I. p. 11. II. p. 28.

Abbildungen: Rivin. T. 21. Schkuhr. bot. Han p. 15. T. 4.

2. Art. L. exaltatus. Hoher Wolfsfuß. (Linn

Blätter alle fiederſpaltig. Durch einen viel höhern St

gel und geſtielte Blätter von der vorigen Art ſehr unterſcheidbar. Blüthezeit, Staude, Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: L. foliis in profundas lacinias incisis. (Tournef. inst. p. 191.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 121. Willdenow. enum. p. 31. Persoon. syn. pl. I. p. 24. Schrader. Germ. I. p. 58.

CXXIV. Gattung. Salvia. Salbei. Franz. Sauge. Sclarée. Engl. Sage.

II. 1. Diandria monogynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Labiaten von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von den Heilkräften einiger Arten aus dem lateiniſchen Worte Salute gebildet.

Kelch glockenförmig, zweilippig, obere Lippe geſpalten. Krone rachenförmig, Helm zuſammengedrückt, ausgerandet. Staubfäden quer auf ein beſonderes Fußgeſtelle geheftet. Vier Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 50. De Neck. el. bot. n. 465. Borkh. tent. n. 376.)

1. Art. S. pratensis. Wieſenſalbei. (Linné.)

Blätter herzförmig-länglich, eingeſchnitten-gekerbt. Krone am Helme ſchmierig-kleberig. Wurzel dick, holzig. Stengel 1 — 2 F. hoch, vierkantig, aufrecht, etwas äſtig, faſt wollig. Blätter entgegengeſetzt, runzlich, oben kahl, unten und am Blattſtiele wollig; Wurzelblätter geſtielt, Stengelblätter faſt ſitzend, die oberſten ſtengelumfaſſend, lanzettförmig. Blüthen kurz geſtielt, quirlig. Afterblätter eiförmig, zugeſpitzt, wollig. Krone himmelblau, fleiſchfarben oder weiß. Kelch, Helm der Krone und oberer Theil des Stengels ſchmierig. Saamen klein, eiförmig-kugelig, braun, glatt. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Wald- und andere Wieſen und Wieſenraine. Einfluß: In der Arzneikunde ein Heilmittel.

Synonyme: Sclarea pratensis. (Moench. Meth. 375. Mill. dict. n. 4.) S. foliis ovatis, inciso-c natis, verticillis subnudis. (Hort. cliff. 12. Fl. s 1. n. 28. Hort. ups. 10. Roy. lugdb. 310. Da paris. 10.) S. foliis imis cordatis, superioribus lo lanceolatis, verticillis nudis, in spicam continu (Hall. helv. n. 253.) Horminium pratense, f serratis. (Bauch. pin. 238.) Horminium sylves (Camer. epit. 629.) Orvalia sylvestris species qua (Dod. pempt. 293.) Gallitrichum sylvestre. (Mo hist. 3. p. 393.) β. Sclarea major, foliis in prof das lacinias incisis. (Tournef. inst. 179.) Hor nium sylvestre foliis profundius incisis. (Bauch. 239.) β. Salvia foliis cordatis: summis amplexic libus, corollarium galea labium aequante. (Am acad. 3. p. 399.) Horminium pratense niveum, liis incanis. (Bauch. pin. 238.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 135. W denow. enum p. 36. Persoon. syn. pl. I. p. Schrader. Germ. p. 63. Hoffmann. Germ. p. 13. De Vest. Man. bot. p. 266. Flora suec. n. 32. Pollich. pal. n. 28. Crantz. austr. Pall. it. 1. p. 73. Roth. Germ. I. p. 12. II. p.

Abbildungen: Blackw. T. 258. Rivin. T. Moris. hist. 3. S. 11. T. 13. F. 10. Bullia herb. de la France. T. 357. Plenk. ic. plant. m T. XXII.

** Die vier Staubfäden zur Befruchtung tauglich. Oberl der Krone faſt ganz fehlend.

2. Art. S. glutinosa. Gelber Salbei. (Linné

Stengel zottig, kleberig. Blätter herz-pfeilförmig, geſpitzt, gekerbt. (Das Gewächs iſt ſo kleberig, daß Inſe daran hängen bleiben.) Vaterland: Europa. Stando Wälder, Berge und Raine. Nutzen: In der Arzneik wurde einiger Gebrauch davon gemacht. In doppeltem hältniſſe des Hopfens kann Verwendung zum Bierbrauen macht und dem Weine ein Muskateller-Geſchmack dad beigegeben werden.

Synonyme: S. foliis cordato-sagittatis serratis acutis, dentibus calycinis summis non satis divisis. (Crantz. austr. p. 239.) Horminum flore luteo. (Riv. Moris.) Horminum luteum glutinosum. (Bauch. pin. 238.) Horminum sylvestre secundum. (Clus. hist. 2. p. 29. Lob. ic. 557.) Orvala tertia. (Dod. pempt. 293. Hort. cliff. 13. Hort. ups. 11. Mill. dict. n. 11. Roy. lugdb. 308. Sauv. monsp. 146. Hall. helv. n. 252. Scop. carn. ed. 2. n. 33. Jacq. vind. 5. Roth. Germ. I. p. 12. II. p. 33.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p 143. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 89.

Abbildungen: Rivin. T. 57. Moris. hist. 3. p. 394. S. 11. T. 13. F. 18. Sturm. Deutſchl. Flora. I. B. 5.

CXXV. Gattung. Aiuga. Günſel. Franz. Bugle.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Namenabſtammung: Aiuga ſoll das verderbte Wort Abiga ſein.

Kelch fünfſpaltig, faſt gleich. Krone röhrig, lippig. Oberlippe ganz kurz, zweizähnig, Unterlippe dreilappig, der mittlere Lappen am größten.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 959. De Necker. el. bot. n. 508. Borkh. tent. n. 478. 479.)

1. Art. A. reptans. Kriechender Günſel. (Linné.)

Kriechende Sproſſen. Wurzelblätter größer als die Stengelblätter, faſt kahl. Die obern Blüthen größer als die Nebenblätter. Kelche bis zur Hälfte eingeſchnitten. Stengel bis 6 Z. hoch, aufrecht, kahl, einfach. Blätter eiförmig, abgeſtumpft, gekerbt, die obern öfter gefärbt. Quirl dicht, vielblüthig, wollig. Blüthen himmelblau. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Wälder, Wieſen, Wald- und Wieſenraine.

Synonyme: Bugula reptans. (Scop. carn. I. p. 4 Moench. Meth. p. 381.) Aiuga foliis obovatis c natis, caule simplicissimo, stolonibus reptatricib (Gort. gelr. 330.) A. caule simplici erecto stolo bus repentibus, foliis ovatis crenatis. (Schreb unilab. 22.) Bugula flagellifera, foliis ovatis denta (Hall. helv. n. 282.) Teucrium foliis obverse o tis crenatis, caule simplicissimo, stolonibus repta cibus. (Hort. cliff. 301. Roy. lugdb. 306. Da paris. 170.) Consolida media pratensis coeru (Bauch. pin. 260.) Bugula. (Dod. pempt. 135.

Vulgärnamen: Sproſſender Günſel. Wieſengünſel. fenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 10. Wi denow. enum. p. 595. Persoon. syn. pl. II. 109. Hoffmann. Germ. ed. 1791. p. 200. Vest. Man. bot. p. 369. Crantz. austr. p. Sub-Teucrio. Scop. carn. n. 716. Pollich. p. 543. Kniph. cent. 3. n. 16. Roth. Germ 251. II. 18.

Abbildungen: Blackw. T. 64. F. 1. Knorr. 2. T. A. 8. Rivin. T. 75. Bulliard. herb. d France. T. 345.

Hiſtoriſche Nachrichten: Kurze Beſchreibungen Stellen ſind zu finden: Dioscorides. III, 175. — χαμαίπιτυς. — Plinius XXIV, 6.

2. Art. A. pyramidalis. Pyramidenförmige Günſel. (Linné.)

Stengel vierſeitig, pyramidenförmig, wollig. Die W zelblätter am größten. Blüthen kürzer als die Nebenblä Die ganze Pflanze wollig und ohne Sproſſen. Sten bis 1 F. hoch, aufrecht, einfach. Blätter länglich, ſtumpft, an der Baſis verſchmälert. Blüthen ſitzend, q förmig geſtellt, und in eine dichte, gipfelſtändige, vielblü Aehre gedrängt. Nebenblätter purpur=violett oder hell Kronen blau, ſelten weiß. Blüthezeit: Mai — Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Schw Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder.

Synonyme: Bugula foliis obtuse dentatis, caule simplici. (Mill. dict. n. 2.) Consolida media pratensis coerulea. (Bauch. pin. 260.) Phyllochnois. (Renal. spec. 125.)

Vulgärnamen: Steingünſel. Güldengünſel.

Literatur: Lin. spec. pl. ed. Willd. III. p. 8. Willdenow. enum. p. 595. Persoon. syn. pl. II. p. 109. Hoffm. Germ. II. p. 1. De Vest. Man. bot. p. 368. Schreber. plant. vert. unilab. p. XXIII. Fl. suec. 475. 512. Dalib. paris. 169. Oed. Dan. 185. Gunn. norv. n. 343. Retz. obs. 2. p. 19. Roth. Germ. I. 251. II. 17.

Abbildungen: Ludw. T. 8. Schkuhr. bot. Handb. T. 155. Bulliard. herb. de la Françe. T. 361.

3. Art. A. Genevensis. Genfer-Günſel. (Linné.)

Aufrecht, wollig, Wurzelblätter kleiner als die andern, die blüthenſtändigen Blätter gewöhnlich dreilappig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Wieſen und Raine.

Varietäten:

α. arida. — Sand-Genfer-Günſel. — Stengel 2 — 4 Z. hoch, ſehr wollig, Blätter und Nebenblätter ſchmal und klein, klein- und ſtumpfzähnig.

β. umbrosa. — Wald-Genfer-Günſel. — Stengel ½ — 1 F. hoch, wenig wollig, Blätter und Nebenblätter breit, groß, tief und ſpitz gezähnt.

Synonyme: Bugula genevensis. (Scop. carn. I. p. 416.) A. foliis tomentosis, lineatis, calycibus hirsutis. (Scop. carn. n. 717. Mill. dict. n. 4. Hoffmann. Germ. 200. Roth. Germ. I. 251. II. 18.) A. pyramidalis. (Pollich. pal. n. 542.) Bugula foliis angulosis hirsutis, calycibus villosis. (Hall. helv. n. 283.) Teucrium foliis angulose dentatis, caule simplici. (Crantz. austr. p. 252.) Bugula montana. (Rivin.) Consolida media genevensis. (Bauch. hist. 3. p. 432.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 9. Will-

denow. enum. p. 595. Persoon. syn. pl. II. 109. Hoffmann. Germ. ed. 1791. p. 200. I Vest. Man. bot. p. 369.

Abbildungen: Rivin. monop. T. 140. F. 2.

4. Art. A. chamaepitys. Acker-Günſel.

Blätter dreiſpaltig. Blüthen einzeln in den Achſeln, k zer als die Blätter. Stengel liegend. Stengel bis eini Z. hoch, wollig, unten äſtig. Blätter ſchmierig, weichha rig, entgegengeſetzt, die untern geſtielt, lanzettförmig, abg ſtumpft, ganzrandig, die andern ſitzend. Blüthen achſ ſtändig, einzeln, entgegengeſetzt, faſt ſitzend. Kelche weic haarig. Kronen klein, gelb, öfter mit rothen Punkte Staubfäden an der Baſis bartig. Die Pflanze iſt bitter u gewürzhaft. Sommergewächs. Vaterland: das Mo genland; Virginien, die Barbarei, England, Frankreich, It lien, Ungarn, Teutſchland und die Schweiz. Standor Haiden, ſandige Anhöhen und dabei unfruchtbare Orte.

Synonyme: Teucrium foliis trifidis linearibus intege rimis, floribus sessilibus lateralibus solitariis cau diffuso. (Hort. ups. 160. Crantz. austr. p. 24 Grimm. ifen. in nov. A. N. C. Tom. 3. app. p. 33 Pollich. pal. n. 545. Kniph. cent. 8 n. 92. Ludw ectyp. 130.) Teucrium foliis simpliciter trifidi (Hort. cliff. 301. Roy. lugdb. 306. Guett. stam 2. p. 248. Gron. virg. 64. Dalib. paris. 173. Sau monsp. 175.) Bugula foliis imis linearibus caulin tripartitis. (Hall. helv. n. 284) Bugula chamaepi tys. (Scop. carn. n. 718.) Aiuga sive chamaepity mas. (Lob. ic. 382.) Chamaepitys vulgaris odora flore luteo. (Bauch. hist. 3. p. 295.) Chamaepity lutea vulgaris folio trifido. (Bauch. pin. 249.) Cha maepitys prima. (Dod. pempt. 46.) β. Chamaepity vulgaris folio trifido, flore roseo lusitanica. (Tourne inst. 208.) Teucrium chamaepitys. (Lin. sp. pl. p. 787.)

Vulgärnamen: Schlagkraut, Herzkraut, Erdkiefer, Feld zypreſſe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 10. Schre

ber. unilab. n. 24. Roth. Germ. I. 252. II. 19. Röhling. Deutſchl. Flora. 2te Ausg. Th. 2. S. 319.

Abbildungen: Blackw. T. 528. Fl. Dan. T. 733. Rivin. T. 24.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides III, 175. 176. Χαμαίπιτυς τρίτη. Plinius XXVI, 6.

CXXVI. Gattung. Teucrium. Gamander. Franz. Germandrée. Yvette. Engl. Germander.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind; die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Namenabſtammung: Von Teucer, welchen Namen ein trojaniſcher Fürſt führte, der eine ſolche Pflanze zuerſt gebraucht haben ſoll.

Kelch fünfſpaltig, an der Baſis buckelig. Krone röhrenförmig, lippig, anſtatt der Oberlippe eine Spalte, in der die Staubfäden liegen, Unterlippe getheilt-lappig, der mittlere Lappen am größten. Vier Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 960. De Neck. el. bot. n. 509. Borkh. tent. n. 477.)

1. Art. T. scordonia. Wilder Gamander. Skordine. (Linné.)

Stengel aufrecht. Blätter geſtielt, herzförmig, geſägt. Blüthen in einſeitigen Trauben. Wurzel kriechend. Stengel 1 — 2 F. hoch, wollig, wenig äſtig. Blätter entgegengeſetzt, ſcharf geſägt, runzlich, ſchwärzlich grün, mit ſehr kurzen Haaren beſetzt, die oberſten faſt rundlich, ganzrandig, zugeſpitzt, ſtachelſpitzig. Trauben gipfel- und achſelſtändig, lang, ſchlaff, nackt. Blüthenſtiele ſehr kurz. Kelche aderig, kahl, die Zähne gegrannt. Kronen grünlich- oder gelblich-weiß, die Röhre lang. Staubfäden purpurfarben, aufrecht, die abgeblühten zurückgeſchlagen. Die ganze Pflanze iſt ſehr bitter und gewürzhaft. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Belgien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Scorodoniana heteromalla. (Moenc Meth. p. 384.) T. foliis cordatis crenatis petiolat spicis laxis secundis. (Hort. cliff. 301. Roy. lugd 306. Dalib. paris. 171. Port. gelr. 331.) T. fol oblongis ovatis, ad basin profunde emarginatis rug sis, parum crenatis, racemis secundis. (Medic. A Pal. Vol. 3. phys. p. 206.) Chamaedrys foliis co datis productis, spicis longissimis nudis, heteromall (Hall. helv. n. 287.) Chamaedrys elatior salvi folio flore ochroleuco. (Moris. hist.) Scorodoni (Riv. Blackw.) Scordium alterum. s. salvia sy vestris. (Bauch. pin. 247.) Scordium alterum Plin (Lob. ic. 497.) Scordatis s. scordium folio salvia (Bauch. hist. 3. p. 292. Raj. hist. 1. p. 571.) foliis cordatis serratis petiolatis, racemis laterali secundis, caule erecto. (Mill. dict. n. 10. Sco carn. n. 721. Pollich. pal. n. 546. Schrebe unilab. p. 39. n. 35. Kniph. cent. 11. n. 96. Rot Germ. I. 250. II. 14.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 24. Wil denow. enum. p. 597. Persoon. syn. pl. p. 11 Hoffmann. Germ. II. p. 2. De Vest. Man. b p. 370.

Abbildungen: Blackw. T. 9. Flora Danica. T. 48 Moris. hist. 3. S. 11. p. 423. T. 20. F. 15. Rivi mon. T. 12. Bulliard. herb. de la France. T. 30

2. Art. T. chamaedrys. Gemeiner Gamander. (Linné.)

Blätter keil-eiförmig, eingeſchnitten, gekerbt, geſtie Blüthen achſelſtändig, geſtielt, zu dreien. Stengel liegen etwas behaart. Wurzel holzig, äſtig, kriechend. Steng bis ½ F. hoch, an der Baſis liegend und holzig, dann au gerichtet, undeutlich vierkantig, äſtig, behaart. Blätter en gegengeſetzt, am Blattſtiel herablaufend, etwas behaart, abg ſtumpft, an der Baſis ganz; die obern ſitzend, länglich, z geſpitzt, an der Baſis zugerundet, über der Mitte gezähn die oberſten ſpitz und ſchmal, gewöhnlich ganzrandig, kürz als der Quirl. Blüthen geſtielt, halb quirlſtändig. Kelch

behaart, länger als die Blüthenſtiele. Krone röthlich, öfters weiß. Die Pflanze hat etwas Bitteres und Gewürzhaftes. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staudenſtrauch. Vaterland: Frankreich, Teutſchland und die Schweiz, am Archipelagus, in Paleſtina und um Jeruſalem. Standort: Haiden und unfruchtbare Orte.

Synonyme: Chamaedrys officinalis. (Moench. Meth. p. 383. Bernh. Erf. p. 77.) Chamaedrys foliis firmis, ovatis, crenatis, verticillis paucifloris. (Hall. helv. n. 286.) Teucrium foliis cuneiformi-ovatis incisis crenatis petiolatis, floribus verticillatis ternis petiolatis. (Hort. cliff. 302. Roy. lugdb. 307. Dalib. paris. 170. Sauv. monsp. 145.) T. foliis oblongis basi integerrimis profunde serratis, verticillis dimidiatis, caulibus procumbentibus pilosis. (Schreber. unilab. 32. n. 21.) T. caule procumbente, per totum longitudinem florente, foliis ovato-ellipticis, pilosis, inciso-crenatis, vix petiolatis. (Medic. in Act. Pal. Vol. 3. phys. p. 213.) Chamaedrys major repens. (Bauch. pin. 248.) Chamaedrys. (Riv. mon. 10. Lob. hist. 260. ic. 491.) β. Chamaedrys minor repens. (Bauch. pin. 248. Tournef. inst.) Chamaedrys. (Fuchs. 335. ic. 498. Cluss. hist. Blackw.) γ. Chamaedrys alpina hirsuta repens. (Moris. hist. Raj. hist.)

Vulgärnamen: Edel-Gamander. Bathengel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 28. Willdenow. enum. p. 598. Persoon. syn. pl. p. 111. Hoffmann. Germ. II. p. 2. De Vest. Man. bot. p. 370. Crantz. austr. p. 251. n. 3. Scop. carn. n. 720. Pollich. pal. n. 548. Kniph. cent. 11. n. 95. Roth. Germ. I. 250. II. 15.

Abbildungen: Sabb. hort. 2. T. 88. Tournef. inst. 205. T. 98. Cluss. hist. 1. p. 351. T. 17. Blackw. T. 80.

Hiſtoriſche Nachrichten: Kurze Beſchreibungen und Angaben findet man: Dioscorides. III, 112. Χαμαίδρυς auch χαμαίδρωψ u. λεγόδρυς. Plinius XXIV, 15. Theophrast. hist. pl. IX, 10. Vegetius de

re veter. I. 17. 12. 42. 11. III. 42. 12. Apulej. h. c. 24. Celsus VIII, 13.

3. Art. T. botrys. Trauben-Gamander. (Linné

Blätter vieltheilig; Blüthen geſtielt, achſelſtändig, z dreien. Stengel liegend. Stengel bis über 1 F. hoch äſtig. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, behaart, zurückg krümmt. Blüthen kürzer als die Blätter. Kelche ſtru pig, an der Baſis geſtreift, buckelig. Kronen röthlich, i der Mitte weiß, mit zerſtreuten rothen Punkten. Saame faſt nierenförmig, braun, punktirt. Blüthezeit: Juni – Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Frankreic Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Haide und trockene bergige Orte.

Synonyme: Chamaedrys botrys. (Moench. Meth p. 383. Bernh. Erf. p. 77.) Teucrium foliis mul tifidis, floribus axillaribus ternis pedunculatis. (Mill dict. n. 6. Pollich. pal. n. 544. Scop. carn. n 725. Kniph. cent. 9. n. 88. Roth. Germ. I. 250 II. 14.) Chamaedrys foliis pinnatis, pinnis dentatis trilobatis, verticillis paucifloris. (Hall. helv. n. 289. Teucrium foliis aliquoties trifidis, floribus verticilla tis. (Hort. cliff. 301. Roy. lugdb. 306. Dalib. pa ris. 171. Sauv. monsp. 248.) Chamaedrys laciniati foliis. (Lob. hist. 269. ic. 385. Tournef. inst. 205 Vaill. paris. 33. Mill. ic. 264.) Iva moschata, foli multifido. (Riv.) Botrys chamaedryoides. (Bauch pin. 138.) Chamaedrys altera. (Dod. pempt. 46.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 14. Willdenow. enum. p. 596. Persoon. syn. pl. II. p 110. Hoffmann. Germ. II. p 2. De Vest. Man bot. 369. Schreber. unilab. p. XXXII. n. 20.

Abbildungen: Hoffmann. Germ. ed. 1791. T. 9 Rivin. T. 14.

4. Art. T. montanum. Berg-Gamander. (Linné.

Blüthen doldentraubig-köpfchenförmig; Kelchzipfel zuge ſpitzt, ſtumpf; Blätter lanzettförmig, ganzrandig, unten filzig

Wurzel holzig, äſtig, kriechend. Stengel bis ½ F. hoch, an der Spitze aufrecht, äſtig, undeutlich vierſeitig, etwas wollig, jünger weiß=filzig. Blätter kurz geſtielt, entgegengeſetzt, gehäuft, glänzend, lanzettförmig, etwas ſtumpf, an beiden Enden verſchmälert, ganzrandig, zurückgerollt, unterhalb mit weißer Wolle dichte bedeckt. Blüthen geſtielt, gehäuft; das Köpfchen gipfelſtändig, einzeln. Nebenblätter den Blättern ähnlich, aber ſchmäler. Kelch gewinkelt, kahl. Kronen weißlich oder blaß gelblich. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staudenſtrauch. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: Haiden und trockene, dürre Hügel.

Synonyme: Polium tomentosum. (Moench. Meth. suppl. p. 133.) Teucrium corymbo terminali, foliis lanceolatis integerrimis subtus tomentosis. (Crantz. austr. p. 253. Scop. carn. n. 723. Willich. illustr. n. 60. Roth. Germ. I. 251. II. 16.) T. foliis lanceolatis integerrimis petiolatis, spicis laxis subrotundis. (Hort. cliff. 302. Dalib. paris. 172. Roy. lugdb. 305. Sauv. 141.) T. corymbis terminalibus glabris, foliis petiolatis ellipticis margine revolutis subtus tomentosis, caule procumbente. (Schreber. unilab. p. 50. n. 57.) Polium foliis lanceolatis integerrimis, caulibus procumbentibus, floribus corymbosis terminalibus. (Mill. dict. n. 1.) Chamaedrys foliis ellipticis integerrimis, contractis, subtus incanis, floribus capitatis. (Hall. helv. n. 285.) Polium lavendulae folio angustiore. (Bauch. pin. 221. Tournef. inst. 207.) Polium VII. cum semine. (Cluss. hist. 1 p. 363.) Polium campestre. (Tab. ic. 365.) Polium VIII. (Cluss. hist. 1. p. 363.) Polium lavendulae folio. (Bauch. pin. 220.) Polium majus. (Cord. hist. 124. b.) Aiuga folio integro. (Rivin. mon. 15.) Aiuga Rivini foliis denticulatis. (Rupp. jen. 220.) Polium maritimum 3. (Mich. hort. flor. 75.)

Litteratur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 31. Willdenow. enum. p. 598. Persoon. syn. pl. p. 112. Hoffmann. Germ. II. p. 2. De Vest. Man. bot. p. 370. Schreber. unilab. p. L.

5. Art. T. supinum. Niedriger Gamander (Linné.)

Blüthen doldentraubig=köpfchenförmig; Kelchzipfel zu ſpitzt, ſtachelſpitzig; Blätter linienförmig, ganzrandig, un filzig. Der vorigen Art ſehr ähnlich, und vorzüglich d die angegebenen Unterſchiede abgezeichnet. Blüthez Staudenſtrauch, Vaterland und Standort wie der vorigen Art.

Synonyme: T. corymbo terminali, foliis linear margine revolutis. (Jacquin. austr. Hoffma Germ. 201.) Polium montanum repens. (Bau pin. 220.) Polium montanum supinum minimu (Lob. ic. 488.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 32. Perso syn. pl. p. 112. Hoffmann. Germ. ed. 1791. 201. De Vest. Man. bot. p. 371.

Abbildungen: Jacquin. aust. T. 417.

6. Art. T. scordium. Waſſer=Gamander. (Linné.)

Blätter länglich, ſitzend, zähnig=geſägt. Blüthen geſt achſelſtändig, zu zweien. Stengel niedergebogen. Wur holzig. Stengel bis über 1 F. hoch, liegend und ſpro dann aufwärtsſteigend, äſtig, vierſeitig, weichhaarig, un kahler. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, elliptiſch=länglich, geſtumpft, etwas runzlich, ſchwach graulich=weichhaarig. B then gewöhnlich zu vier in einem Quirl, kurz geſtielt, das dreifache kürzer als die Blätter. Kelche wollig. K nen purpurfarben, ſelten weiß. Das Gewächs iſt bitter, et gewürzhaft und ſtark nach Knoblauch riechend. Blüthez Juli — September. Staude. Vaterland: Eur Standort: Schattige feuchte Gebüſche, die Ränder mit G bewachſener Gräben und die Raine ſumpfiger Wieſen.

Synonyme: Chamaedrys scordium. (Moench. Me p. 384.) Teucrium foliis oblongis sessilibus denta serratis, floribus geminis axillaribus pedunculatis, ca diffuso. (Mill. dict. n. 11. Scop. carn. n. 7 Pollich. pal. n. 547. Roth. Germ. I. 250. II. 1

T. foliis ovato-lanceolatis serrulatis sessilibus, floribus saepius binatis. (Hort. cliff. 302. Fl. suec. 476. 513. Roy. lugdb. 306. Dalib. paris. 171.) Chamaedrys foliis mollibus, hirsutis, ellipticis, crenatis, verticillis paucifloris. (Hall. helv. n. 288.) Scordium. (Bauch. pin. 247. Cam. epit. 588. Dod. pempt. 126. Riv. Blackw.)

Vulgärnamen: Lacken-Knoblauch.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 27. Willdenow. p. 598. Persoon. syn. pl. p. 111. Hoffmann. Germ. II. p. 2. De Vest. Man. bot. p. 370. Schreber. unilab. p. 37.

Abbildungen: Blackw. T. 475. Flora Danica. T. 593. Rivin. T. 11. Bulliard. herb. de la France. T. 205.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 125. — σκόρδιον. — Plinius. XXV, 6.

*** Vier befruchtungfähige Staubfäden. Krone zweilippig. Kelch fünfſpaltig.

CXXVII. Gattung. Stachys. Zieſt. Franz. Epiaire. (Aehrenpflanze.) Engl. Hedge-Nettle. (Heckenneſſel.)

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Verſchiedene teutſche Namen der Gattung: Andornneſſel. Berufkraut. Bulkiskraut.

Namenabſtammung: von Στάχυς, ὁ, Aehre.

Hiſtoriſche Nachrichten: Kurze Stellen finden ſich in Dioscorides. III, 31. — Στιγὰς, ὀτοιχὰς. — Plinius. XXVIII, 12.

Kelch fünfſpaltig, die Zipfel faſt gleich, gegrannt. Krone kurz, röhrig, Oberlippe gewölbt, ausgerandet, Unterlippe dreiſpaltig, der mittlere Lappen breit, ausgerandet, die ſeitlichen zurückgeſchlagen. Staubfäden nach der Befruchtung zurückgeſchlagen. Vier Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 974. De Neck. bot. n. 495. Borkh. tent. n. 463.)

1. Art. St. germanica. Teutſcher Zieſt. (Linn

Wurzel dick, faſerig; Stengel aufrecht, wollig; Blä geſtielt, eiförmig, gekerbt, weichfilzig, die untern herzförm der Quirl vielblüthig. Stengel 2 — 3 F. hoch, aufre ſteif, vierſeitig, äſtig, mit weißer Wolle dichte bezogen. Bl ter geſtielt, entgegengeſetzt, herz=lanzettförmig, aderig, beiden Flächen mit weißer Seidenwolle, gekerbt. Qu dicht, ſitzend, aus 40 — 50 Blüthen beſtehend, die ſämm lichen Quirle eine beblätterte, unten unterbrochene Aehre dend. Kronen blaß=roth, der Helm außen ſehr wollig. Bl thezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: S birien, England, Frankreich und Teutſchland. Standor Haiden, dürre Anhöhen und Raine.

Synonyme: S. tomentosa, foliis imis cordatis, sup rioribus elliptico-lanceolatis, verticillis densissim (Hall. helv. n. 255.) St. lanata. (Crantz. aus p. 267.) St. verticillis quadragintafloris, caule nato. (Hort. ups. 170.) St. foliis oblongo-cord tis, floribus verticillatis. (Hort. cliff. 309. Roy. lugd 317. Dalib. paris. 179.) St. major germanic (Bauch. pin. 236.) Stachys. (Fuchs. hist. 766.

Vulgärnamen: Wolliger Bergandorn.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 99. Wil denow. enum. p. 616. Persoon. syn. pl. II. 123. Hoffmann. Germ. p. 11. De Vest. Ma bot. p. 384. Mill. dict. n. 1. Gmelin. sib. 3. 239. Scop. carn. n 710. Pollich. pal. n. 56 Roth. Germ. I. 255. II. 30.

Abbildungen: Flora Danica. T. 684. Jacquin. aust T. 319. Rivin. T. 27. Hoffmann. Germ. e 1791. T. 10.

2. Art. St. recta. Gerader Zieſt. (Linné.)

Wurzel verholzend, faſerig. Stengel aufwärtsſteigen faſt wollig. Blätter kurzgeſtielt, elliptiſch=lanzettförmig, ſte

haarig. Quirl vielblüthig. Wurzel vieltheilig. Blätter 1 — 3 Z. lang, 2 — 6 L. breit, gekerbt, an der Baſis verſchmälert, die unterſten deutlich geſtielt. Blüthenquirl abſtehend, nebenblätterig, untere Nebenblätter blattförmig, die Blüthen überragend, die obern allmählig kürzer, eiförmig, zugeſpitzt, kurz ſpitzig. Kronen gelblich oder weißlich mit rothen Punkten an der Unterlippe. Das ganze Gewächs iſt bitter, und hat vorzüglich vor der Blüthe einen angenehm gewürzhaften Geruch. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Haide, Gebüſche, Geſtrüppe und unfruchtbare Orte.

Synonyme: Betonica decumbens. (Moench. Meth. p. 396.) Betonica foliis hirsutis, ovatis, rotunde crenatis, braeteis ovato-lanceolatis, aristatis, integerrimis. (Hall. helv. n. 262.) Stachys Betonica. (Crantz. austr. p. 264.) Sideritis flore luteo. (Riv.) Sideritis vulgaris hirsuta. (Bauch. hist. 3. p. 425.) Stachys vulgaris erecta. (Bauch. pin. 233.)

Vulgärnamen: Berufkraut. Beſchreikraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 104. Willdenow. enum. p. 617. Persoon syn. pl. p. 124. Hoffmann. Germ. p. 11. De Vest. Man. bot. p. 384. Mant. 82. Pollich. pal. n. 567. Gouan. illustr. 36. Neck. in Act. palat. 2. p. 474. Gmel. tub. p. 182. Roth. Germ. I. p. 256. II. 31.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 359. Rivin. mon. T. 70. Schkuhr. bot. Handb. T. 361.

3. Art. St. annua. Einjähriger Zieſt. (Linné.)

Quirl ſechsblüthig. Blätter ei-lanzettförmig, dreinervig, glatt, geſtielt. Stengel aufrecht. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht oder auch liegend, vierſeitig, gegliedert, kahl, äſtig, blaßgrün. Blätter entgegengeſetzt, abgeſtumpft, von der Mitte bis gegen die Spitze zu gekerbt, runzlich, kahl, blaßgrün; die untern geſtielt, gemeiniglich fünfnervig, die obern ſitzend, ganzrandig, lanzettförmig, zugeſpitzt, dreinervig. Quirl ſchlaff, eine unterbrochene Aehre bildend. Kelche wollig. Kronen weiß oder ſchwach gelb, zwiefach länger als die

Kelche, Oberlippe zurückgekrümmt, untere innen mit zerſt
ten purpurfarbnen Punkten beſetzt. Blüthezeit: Juli
September. Sommergewächs. Vaterland: Fr
reich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Hai
und dürre Anhöhen.

Synonyme: Betonica annua. (Moench. Meth.
396.) St. foliis lanceolatis sessilibus basi attenua
(Hort. cliff. 210. Gron. virg. 66. β. Dalib. pa
180.) Betonica foliis ovatis crenatis, bracteis ova
lanceolatis. (Hall. helv. 263.) Sideritis flore al
barba luteola. (Riv. Hall.) Betonica verticillata,
lycibus spinosis. (Hort. ups. 165.) Sideritis arve
latifolia glabra. (Bauch. pin. 233.) Alyssum maj
(Tabern. hist. 929.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 105. P
soon. syn. pl. p. 124. Hoffmann. Germ. p.
De Vest. Man. bot. p. 384. Neck. in Act.
Vol. 2. p. 475. Schrader. barb. n. 1012. P
lich. pal. n. 566. Mattusch. sil. n. 444. Ro
Germ. I. 256. II. 31.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 360. Riv. T.

4. Art. St. arvensis. Acker-Zieſt. (Linné.)

Stengel aufrecht, ſteifhaarig, die Haare zurückgeſchlag
Blätter ei-herzförmig, gekerbt, faſt ſteifhaarig, die unt
geſtielt; Kelche der Krone faſt gleichlang; Quirl ſechsblüth
Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, auch an der Baſis
gend, ſtumpf vierkantig, ſchwach. Blätter entgegengeſe
an der Spitze zugerundet, ſtumpf-geſägt, ſtruppig, die unt
geſtielt, die obern ſitzend. Quirl ſitzend, abgerückt. Kel
wollig, die Zähne faſt gleich, ſtachelſpitzig. Kronen ſchw
röthlich, von der Länge der Kelche, der Helm ganz, die Lip
dreiſpaltig, der mittlere Lappen am größten, mit purpurn
Punkten. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommerg
wächs. Vaterland: Europa. Standort: Aecker u
Ackerraine.

Synonyme: Trixago cardifolia. (Moench. Meth.
398.) Trixago foliis hirsutis, ovato-cordatis, r
tunde dentatis. (Hall. helv. n. 231.) St. verticil

sexfloris, foliis obtusis nudicaulis, carollam labio superiore integerrima. (Neck. galob. p. 225.) Glechoma foliis cordato-oblongis crenatis. (Hort. cliff. 307.) Sideritis calycibus subinermibus hispidis. (Fl. suec. 488. 519.) Sideritis alsines trixaginis folio. (Bauch. pin. 233. prod. 111.) Sideritis humilis, lato obtuso folio. (Raj. hist. 565.) Stachys arvensis minima. (Riv. Petiv.) Marrabiastrum vulgare. (Tournef. inst. 190.) β. lamium paludosum belgicum. (Herm. lugdb. 351.)

Vulgärnamen: Kleinblüthiger Roßpolei.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 106. Persoon. syn. pl. p. 124. Hoffmann. Germ. p. 11. De Vest. Man. bot. p. 385. Pollich. pal. n. 568. Roth. Germ. I. 256. II. 32.

Abbildungen: Flora Danica. T. 587. Sabb. hort. rom. 3. T. 51. Rivin. T. 27. Petiv. T. 33. Herm. lugdb. T. 353.

5. Art. St. sylvatica. Wald-Zieſt. (Linné.)

Wurzel kriechend. Stengel aufrecht, ſteifhaarig, die Haare ausgebreitet. Blätter geſtielt, herz-eiförmig, zugeſpitzt, ſteifhaarig. Quirl ſechsblüthig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, mit ſteifen Haaren beſetzt, vierſeitig, faſt einfach. Blätter entgegengeſetzt, langgeſtielt, groß, herzförmig, bis 3½ Z. breit, zugeſpitzt, gekerbt, an beiden Flächen behaart, weich, dunkelgrün. Quirl faſt ſitzend, gewöhnlich neunblüthig, eine gipfelſtändige, unterbrochene, ſchlaffe Aehre bildend. Kelche hackig. Krone purpurfarben, außen weichhaarig; Oberlippe mit drei dunklern Streifen, Unterlippe mit weißen Flecken oder Punkten, unten buckelig. Staubfäden an der Baſis borſtig. Das ganze Gewächs duftet einen amoniakaliſchen Geruch aus. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Moderiger Grund in Wäldern und Gebüſchen.

Synonyme: St. foliis cordatis acuminatis petiolatis, floribus laxe spicatis. (Hort. cliff. 309. Roy. lugdb. 317.) St. sylvatica. (Riv.) Cardiaca foliis cordatis serratis, verticillis nudis, spicatis. (Hall. helv. n.

275.) Lamium maximum sylvatica foetidum. (Bauc pin. 231.) Galeopsis legitima. (Cluss. hist. 2. p. Blackw.)

Litteratur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p 97. Wi denow. enum. p. 615. Persoon. syn. pl. p. 1 Hoffmann. Germ. II. p. 10. De Vest. Man. b 383. Fl. suec. 489. 526. Dalib. paris. 180. Sco carn. n. 706. Gunn. norv. n. 70. Crantz. aus p. 265. Pollich. pal. n. 563. Roth. Germ. 255. II. 28.

Abbildungen: Sabb. hort. rom. 3. T. 38. Rivin. 26. Blackw. T. 84.

6. Art. St. palustris. Sumpf=Zieſt. (Linné.

Wurzel kriechend. Stengel aufrecht, ſteifhaarig, Haare zurückgeſchlagen. Blätter faſt ſitzend, linien=lanz förmig, oben faſt kahl, unten weichhaarig. Quirl ſechsb thig. Stengel bis 4 F. hoch, vierſeitig, hohl. Blät 2 — 3 Z. lang und 4 — 8 L. breit. Quirl nebenblätte abgerückt. Nebenblätter lanzettförmig, zugeſpitzt, die tern blattförmig, größer als die Blüthen, die obern allmä kleiner. Kelche öfter gefärbt. Kronen blaß purpurfarb Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vat land: Europa. Standort: Sümpfe, Modergrund, weiſe überſchwemmtes Land und ſumpfige, ſtehende Wäſ Brüche u. dgl. Nutzen: Früher wurde von dem Gewä in der Medizin Gebrauch gemacht; die Wurzel ſoll genieß und zum Brotbacken verwendbar ſeyn; die Schweine fre ſie gern.

Synonyme: St. foliis lineari lanceolatis sessilibus b emarginatis. (Hort. cliff. 309. Roy. lugdb 31 St. foliis subhirsutis, elliptico-lanceolatis, brevi petiolatis, verticillis spicatis. (Hall. helv. n. 25 St. foliis subhirsutis ellipticis ad basis emarginat verticillis ad 10 floris. (Crantz. austr. 266.) verticillis sexfloris, foliis lanceolatis. (Scop. ca ed. 1. p 463. n. 1. ed. 2. n. 707.) St. palust foetida. (Bauch. pin. 236. Riv.) St. aquatica. (T bern. ic. 577.)

Vulgärnamen: Sumpf-Andorn.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 98. Willdenow. enum. p. 616. Persoon. syn. pl. II. p. 123. Hoffmann. Germ. II. p. 11. De Vest. Man. bot. p. 383. Fl. suec. 490. 528. Dalib. paris. 180. Pollich. pal. n. 564. Loess. pruss. ic. 41. Roth. Germ. I. 255. II. 29.

Abbildungen: Sturm. Deutschl. Fl. I. 18. Blackw. T. 273. Rivin. T. 26.

CXXVIII. Gattung. Mentha. Münze. Franz. Menthe. Engl. Mint.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Zu den Labiaten von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: μίνθη, ἡ, war der Name dieſer Gewächſe bei den Griechen, ſie hatten aber auch die Benennung ἡδύοσμον, (Hedyosmon) von ἡδύς, angenehm ꝛc., und ὀσμή, ἡ, Geruch, wegen dem angenehmen Dufte, den ſie verbreiten.

Kelch fünfzähnig, gleich. Krone röhrig, vier- oder fünfſpaltig, faſt gleich, die obern Einſchnitte breiter, ausgerandet. Staubfäden aufrecht, auseinanderſtehend. Vier nackte Saamen. (Lin. Gen. pl. ed Schreber. n. 967. De Neck. el. bot. n. 507. Borkh. teut. n. 449.)

1. Art. M. nemorosa. Buſch-Münze. (Willdenow.)

Aehre walzenförmig, wollig, gedrängt, ununterbrochen. Blätter länglich, faſt herzförmig, faſt ſitzend, gleich geſägt, unten grau wollig. Blüthenſtiele und Kelche ſtruppig. Der M. sylvestris ſehr ähnlich, von mehrern Schriftſtellern auch für einerlei damit gehalten, und der Unterſchied meiſt nur relativ. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: England, Schweden und Teutſchland. Standort: Gebüſche, Moder- und ſumpfige, naſſe Gründe.

Synonyme: M. sylvestris β. (Smith. Brit. II. p. 610.

Persoon. syn. pl. II. p. 119. Hoffmann. Ger[m.] II. p. 4.) M. suaveolens. (Ehrhardt. Beytr. VII. p. 149.) M. (villoso) spica oblonga, foliis se[s]silibus ovato-lanceolatis serratis acutis villosis, stam[i]nibus corolla brevioribus. (Huds. angl. p. 250.) [M.] sylvestris. (Fl Dan.) M. altera. (Dod. pempt. 95[.)] Sysimbria mentha agrestis. (Lob. ic. 508.) M. fol[iis] utrinque niveis margine crispis.

Vulgärnamen: Wilde Münze.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 76. Wil[l]denow. enum. p. 607. De Vest. Man. bot. 272. Rebentisch. prodr. Neomarch. p. 57. Schul[tz] prodr. stargard. p. 147.

Abbildungen: Flora Danica. T. 484.

2. Art. M. sylvestris. Waldmünze. (Linné.)

Aehre walzenförmig, faſt fortlaufend, wollig. Blätter [ei]förmig-länglich, ungleich geſägt, oben grau, unten woll[ig.] Blüthenſtiele und Kelche ſtruppig. Wurzel kriechend. Ste[n]gel bis an 2 F. hoch, vierſeitig, äſtig, wollig. Blätt[er] entgegengeſetzt, ſitzend, zugeſpitzt. Quirl dicht, vielblüth[ig] in gipfelſtändiger, unten unterbrochener Aehre. Nebenblä[t]ter pfriemenförmig, wellig-filzig, faſt doppelt ſo lang als [die] Blüthen. Blüthenſtiele in Büſcheln, ſtruppig. Kel[che] ſtruppig. Kronen klein, doppelt ſo lang als die Kelche, pu[r]purfarben oder weißlich, außen ſtruppig. Staubfäden [die] Krone überragend. Der Geruch ſtark, nicht angenehm, [wi]derig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Va[]terland: England, Frankreich und Teutſchland. Stan[d]ort; wie bei der vorigen Art.

Synonyme: M. spicis oblongis, foliis oblongis tome[n]tosis serratis sessilibus, staminibus corolla longiorib[us.] (Hort. cliff. 306. Hort. ups. 168. Dalib. par[is.] 177. Gort. gelr. 341. Huds. angl. 221. Rot[h] Germ. I. p. 247. II. 5.) M. foliis elliptico-lanceol[a]tis, serratis, subtus tomentosis, spicis cylindricis, st[a]minibus flore duplo longioribus. (Hall. helv. n. 22[] M. sylvestris, folio longiore. (Bauch. pin. 22[] Menthastrum spicatum, folio longiore radican[s]

(Bauch. hist. 3. p. 221.) Menthastrum. (Dod. pempt. 96. Lob. ic. 509.)

Vulgärnamen: Bachmünze. Pferdemünze. Wilde Münze.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 74. Willdenow. enum. p. 607. Persoon. syn. pl. II. p. 119. Hoffmann. Germ. II. p. 4. Roth Germ. I. p. 247. III. p. 5. De Vest. Man. bot. p. 371.

Abbildungen: Blackw. T. 292.

Hiſtoriſche Nachrichten: καλαμίνθη. Dioscorides III, 43. Columell. XI, 3. 37. Plinius. XX, 14. Columell. V, 7. Macer. I. 15. Seren. V. 420. und 503. (Unter dem Namen: Calamintha, Menthastrum und Nepeta romanorum.)

3. Art. M. arvensis. Acker-Münze. (Linné.)

Blüthen quirlſtändig. Blätter geſtielt, eiförmig. Kelche glockenförmig, ſtruppig. Stengel bis 1 F. hoch, ſchwach, an der Baſis gewöhnlich liegend, dann aufgerichtet, äſtig, ſteifhaarig. Blätter zugeſpitzt, ſtumpf geſägt, mit ſteifen Haaren mehr oder minder beſetzt. Quirl faſt ſitzend, rundlich, dicht, vielblüthig. Blüthenſtiele ſtruppig, gewöhnlich röthelnd. Kelche kurz, undeutlich geſtreift, wollig-ſtruppig. Kronen röthlich oder purpurn-violett, zuweilen weiß. Staubfäden in der Länge veränderlich. Das Gewächs verbreitet einen ſtark gewürzhaften Geruch. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Aecker, Ackerraine und lichte Waldſtellen.

Synonyme: M. floribus verticillatis, foliis hirsutis, ovato-lanceolatis, verticillis tomentosis. (Hall. helv. n. 223.) M. arvensis verticillata procumbens (Moris. hist.) Calamintha arvensis verticillata. (Bauch. pin. 229.)

Vulgärnamen: Wilder Polei.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 80. Willdenow. enum. p. 611. Persoon. syn. pl. p. 120. Hoffmann. Germ. p. 6. Roth. Germ. I. p. 249. III. p. 9. De Vest. Man. bot. p. 373. Hort. cliff. 307. Fl. suec. 481. 516. Roy. lugdb. 326. Dalib.

paris. 178. Mill. dict. n. 13. Scop. carn. n. 74
Pollich. pal. n. 553.

Abbildungen: Flora Danica. T. 512. Moris. hi
3. p. 369. S. 11. T. 7. F. 5. Blackw. T. 131.

4. Art. M. rotundifolia. Rundblättrige Mün
(Linné.)

Aehre walzenförmig, unterbrochen, etwas ſtruppig. Bl
ter faſt ſitzend, elliptiſch-rundlich, runzlig, geſägt, unten we
wollig. Blüthenſtiele und Kelche ſtruppig. Wurzel ſ
kriechend und ſproſſig. Stengel bis über $1\frac{1}{2}$ F. hoch, a
recht, vierſeitig, äſtig, wollig. Blätter entgegengeſetzt, öf
ganz kurz geſtielt, oben grünlich und wollig, unten graufilz
mit weißer Mittelrippe. Aehre dünn Quirl dicht, ge
hert, unten etwas abgerückt. Nebenblätter lanzettförm
filzig, länger als die Blüthen. Blüthenſtiele und Kel
klein, ganz ſtruppig. Kronen klein, röthlich oder weißli
Staubfäden herausragend. Griffel doppelt ſo lang
die Krone. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staud
Vaterland: England und Teutſchland. Standort: ſu
pfige, naſſe Orte, feuchte Wieſen und Wälder.

Synonyme: M. foliis ovatis, rugosis, spicis cylindric
(Hall. helv. n. 226.) M. spicis confertis, foliis ov
tis, rugosis sessilibus. (Mill. dict. n. 8.) M. sy
vestris, rotunde folio. (Bauch. pin. 227.) Me
thastrum folio rugoso rotundiore, spontaneum, flo
spicato odore gravi. (Bauch. hist. 3. p. 219.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 77. Wil
denow. enum. p. 609. Persoon. syn. pl. p. 11
Hoffmann. ed. 1804. II. p. 4. Roth. Germ. I.
247. III. p. 6. De Vest. Man. bot. p. 272. Hud
angl. 251. Reyg. ged. 2. p. 100. Pollich. p
n. 551.

Abbildungen:

5. Art. M. gratissima. Angenehmſte Münze.
(Willdenow.)

Aehre walzenförmig, lang, faſt ununterbrochen, wolli
Blätter ſitzend, elliptiſch-lanzettförmig, ſcharf und gleich geſäg

unten filzig. Staubfäden der Krone gleich hoch. Der M. sylvestris ſehr ähnlich, und meiſt nur relativ verſchieden. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: zeitweiſe überſchwemmte Orte und ſumpfige Stellen.

Synonyme: M. spicis cylindricis, foliis ovalibus acuminatis subtus hirsuto-tomentosis serratis sessilibus, staminibus corollam aequantibus. (Roth. Germ. I. 247. II. 6. M. spicis oblongis, foliis ovalibus subtus hirtis serratis sessilibus, staminibus corollam aequantibus. (Wiggers primit. p. 43. n. 454.) M. foliis elliptico-lanceolatis subtus tomentosis, spicis cylindricis, staminibus floris tubo aequantibus. (Hall. helv. n. 228.)

Vulgärnamen: Baſilienmünze.

Literatur: Lin. sp. pl. ed Willd. III. p. 45. Persoon. syn. pl. p. 119. Roth. Germ. p. 247. III. p. 6. Hoffmann. Germ. ed. 1791. p. 203. De Vest. Man. bot. p. 272.

6. Art. M. viridis. Grüne Münze. (Linné.)

Aehre walzenförmig, unterbrochen. Blätter faſt ſitzend, lanzettförmig, ſcharf geſägt an der Baſis keilförmig, an beiden Flächen kahl. Kelche und Blüthenſtiele faſt kahl. Kelchzipfel wimperig. Stengel bis über 1½ F. hoch, aufrecht, vierſeitig, äſtig, kahl. Blätter entgegengeſetzt, dunkelgrün. Aehre lang, aufrecht. Quirl dicht, die unterſten abgerückt, zuſammengeſetzt. Nebenblätter borſtenförmig, wimperig. Kelche eng, kahl. Kronen blaßroth. Staubfäden doppelt ſo lang als die Krone. Das Gewächs hat einen gewürzhaft ſcharfen Geruch. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: M. spicis solitariis interruptis, foliis lanceolatis serratis sessilibus. (Hort. cliff 306. Roy. lugdb. 325. Huds. angl. 221.) M. foliis elliptico-lanceolatis, glabris, spicis cylindricis. (Hall. helv. n. 229.) M. spicata. (Crantz. austr. p. 328.) M. spicata, folio longo acuto glabro nigriori. (Bauch.

pin. 227.) M. IV. (Dod. pempt. 95.) M. aquat spicata, foliis oblongis viridibus serratis acuminat (Gron. virg. 167.)

Vulgärnamen: Spitzmünze.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 76. Wi denow. enum. p. 609. Persoon. syn. pl. p. 1 Hoffmann. Germ. ed. 1804. II. p. 4. Roth. Ger I. p. 247. III. p. 6. De Vest. Man. bot. p. 272.

Abbildungen: Blackw. T. 290.

7. Art. M. citrata. Citronen-Münze. (Willdenow.)

Aehren köpfchenförmig, etwas abgerundet. Blätter stielt, eiförmig, geſägt, kahl. Blüthenſtiele und Kelche ka Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, vierſeitig, äſtig, ka Blätter abgeſtumpft. Blüthen blaß röthlich oder ſchw violett. Quirl dicht, genähert, die untern etwas abgerü Kelche klein, geſtreift, ſchwärzlich - purpurfarben, drüſ punktirt. Staubfäden kürzer als die Krone. Die Pflan giebt einen angenehmen, citronenartigen Geruch von ſi Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterlan Europa — Pfalz; Würzburg. — Standort: zeitwe überſchwemmte, ſandige Orte.

Synonyme: M. odorata. (Smith. Britan. II. p. 61 M. adspersa. (Moench. Meth. p. 379.) M. fol ovatis petiolatis serratis, glabris, capitulis obtus staminibus corolla brevioribus. (Ehrh. Beitr. 7. 50.) M. calycibus punctis resinosis adspersis, fol ovatis serratis glabris, caule glaberrimo, staminib corolla brevioribus. (Moench Meth. 379.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 79. Wil denow. enum. p. 610. Persoon. syn. pl. p. 11 De Vest. Man. bot. p. 373. Ehrh. Beitr. B. V p. 150.

8. Art. M. palustris. Sumpf-Münze. (Mönch

Blüthen quirlſtändig. Blätter geſtielt, eiförmig, geſä ſtruppig. Kelche behaart. Blüthenſtiele kahl. Stengel a

recht. Der M. arvensis ſehr ähnlich, und der Unterſchied meiſt nur relativ. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Teutſchland u. Oeſtreich. Standort: zeitweiſe überſchwemmte, ſumpſige und naſſe Orte.

Synonyme: M. austriaca. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 81. Willdenow. enum. p. 611. Persoon. syn. pl. p. 120. De Vest. Man. bot. p. 374. G. M. Sch. flora d. Wetter. II. p. 353.) M. caule erecto villoso ramoso, foliis ovatis hirsutis serratis, calycibus pilosis, verticillis pedunculatis petiolo brevioribus. (Moench. Meth. 380. — M. palustris. —) M. floribus verticillatis, foliis glabris ovato-lanceolatis, verticillis subhirsutis. (Hall. helv. n. 224.)

Literatur: Bernh. Erf. p. 83. Murr. syst. veg. 14. p. 533. Host. synops. 324.

Abbildungen: Jacquin. austr. 5. T. 430. Allion. pedem. n. 73. T. 75. F. 2.

9. Art. M. Pulegium. Polei-Münze. (Linné.)

Blüthen quirlſtändig. Blätter eiförmig, abgeſtumpft, wenig geſägt. Blattſtiele ſtruppig. Blüthenſtiele hakig-ſcharf. Kelche am Eingange wollig. Stengel liegend. Stengel niederliegend, ſehr äſtig. Quirl zahlreich, groß, vielblüthig. Keine Nebenblätter. Kelche harzig punktirt, die Zipfel zugeſpitzt, borſtig-wimperig. Kronen violett, außen weichhaarig. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: naſſe, ſumpſige Orte, die Ränder ſtehender Wäſſer und Gräben.

Synonyme: M. caule prostrato, foliis subrotundis, obiter dentatis, staminibus exsertis. (Hall. helv. n. 221.) Puleginm foliis ovatis obtusis, staminibus corollam aequantibus. (Mill. dict. n. 1.) Pulegium latifolium. (Bauch. pin. 222.)

Literatur: Hort. cliff. 307. Roy. lugdb. 326. Dalib. paris. 178. Gort. gelr. 334. Crantz. austr. p. 331. Scop. carn. 747. Roth. Germ. I. 249. II. 12.

Abbildungen: Ludw. T. 195. Sabb. hort. 3. T. 4
Rivin. mon. c 25. F. 1. Blackw. T. 302.

10. Art. M. aquatica. Waſſer-Münze. (Linné

Aehre kopfförmig. Blätter geſtielt, eiförmig, geſägt, u
ten weichhaarig. Kelche ſtruppig. Blüthenſtiele ſteifhaari
Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, ſteifhaarig, unt
gewöhnlich, öfter aber ganz röthlich. Blätter entgegeng
ſetzt, geſtielt, herz-eiförmig, etwas zugeſpitzt, ungleich geſäg
etwas runzlig, etwas behaart, öfter röthlich, mit purpurn
Streifen und Punkten. Blüthen violett oder ſchwach pu
purfarben. Blüthenſtiele durch zurückgeſchlagene Haare ſe
ſtruppig. Kelche geſtreift, purpurfarben, ſtruppig. Staub
fäden die Krone gewöhnlich überragend. Die Pflanze h
einen ſtarken aromatiſchen Geruch. Blüthezeit: Juli un
Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort
zeitweiſe überſchwemmte, graſige Orte, naſſe Laubwälder un
Wieſen, ſumpfige Gräben u. ſ. w.

Synonyme: M. hirsutis. (Smith. Britan. II. p. 61
Ligtfoot. Scott. II. p. 1104. Hoffmann. Germ
ed. 1804. p. 5.) M. foliis ovato-lanceolatis, serratis
verticillis paucifloris paucissimis, terminante maxim
(Hall. helv. n. 225.) M. floribus lateralibus, glo-
meratis; foliis ovatis, serratis; staminibus corolla lon-
gioribus. (Scop. carn. n. 748.) M. palustris. (Mill
dict. n. 11.) Mentha palustris spicata. (Riv.) M
rotundifolia palustris s. aquatica major. (Bauch. pin
227.) Sisymbrium sylvestre. (Dalech. hist. 677.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 78. Will-
denow. enum. p. 610. Persoon. syn. pl p. 119
Roth. Germ. I. p. 248. III. p. 7. Hoffmann
Germ. ed. 1791. p. 204. De Vest. Man. bot. p
373 Hort. cliff. 306. Fl. suec. 482. 517. Roy
lugdb. 325. Dalib. paris. 177. Crantz. austr. p
332. Pollich. pal. n. 552. Kniph. cent. 11. n
74. Roth. Germ. I. 248. II. 7.

Abbildungen: Blackw. T. 32. Rivin. T. 40.

CXXIX. Gattung. Glechoma. Gundelrebe. Gundermann. Franz. Terrette. Glechome. Engl. Ground-Ivy. (Grundepheu.)

XIV. 1. Dydynamia gymnoſpermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labialen genommen.)

Namenabſtammung: Γλήχων iſt der Name für eine Pflanze, welche dem Polei — Mentha pulegium — ähnlich iſt und dafür gehalten wird, daher die Wortbildung mit dem Adjectiv ὅμοιος, gleich. ähnlich ꝛc.

Kelch ungleich, fünfſpaltig. Krone röhrig, der Schlund wollhaarig, Oberlippe aufrecht, zweitheilig, Unterlippe dreilappig, der mittlere Lappen am größten, ausgerandet. Die Staubbeutel paarweiſe ins Kreuz gelegt. Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 970. De Neck. el. bot. n. 505. Borkh. tent. n. 457.)

1. Art. Gl. hederacea. Gemeiner Gundermann. (Linné.)

Stengel liegend, faſt kahl. Blätter nierenförmig, gekerbt. Kelchzipfel eiförmig zugeſpitzt. Stengel bis 1 F. hoch, gegen die Spitze zu aufgerichtet, äſtig, wurzelnd; die Aeſtchen entgegengeſetzt, die blüthetragenden aufgerichtet. Blätter etwas behaart und runzlig. Blüthen achſelſtändig, geſtielt, vom Stengel abgebogen, faſt quirlig-einſeitig-traubig. Nebenblätter klein, borſtenähnlich. Kelch geſtreift, am Rande röthlich, die Zähne faſt in Borſten auslaufend, wollig. Kronen himmelblau oder violett und purpurn, höchſt ſelten weiß. Staubbeutel weiß, halbmondförmig. Vor der Blüthe duftet das Gewächs etwas gewürzhaft. Blüthezeit: April — September. Staude. Vaterland: mittleres Europa. Standort: Wälder und Gebüſche, Wieſen und Raine mit etwas feuchtem Modergrunde. Nutzen: die Pflanze gehört zu den Arzneikräutern; geſunden Schaafen dient ſie zum Futter, kranken ſoll ſie ſchaden; dagegen ſoll ſie bei Pferden gegen die Wurmkrankheit mit angewendet werden können, und geſunden ſchaden. Zur Dauerhaftigkeit und Klarheit des Bieres

ſoll davon Gebrauch gemacht werden können, wenn man Kraut in die Fäſſer wirft. An den Blättern bringt die nips glechoma den Galläpfeln ähnliche Auswüchſe hervor.

Synonyme: Calamintha hederacea. (Scop. carn. p. 423.) Chamaeclema hederacea. (Moench. M p. 393.) Chamaeclema caule procumbente radica foliis reniformibus, rotunde crenatis. (Hall. helv. 245.) Calamintha hederacea. (Scop. carn. n. 73 Glechoma caulibus procumbenti-erectis radicatis, fo renum aut cordis forma, crenatis. (Crantz. aus p. 247.) Hedera terrestris vulgaris. (Bauch. p 306. Blackw. Riv.) Chamae cissus. (Fuc hist. 876.)

Vulgärnamen: Epheuartiger Gundermann.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 85. Wi denow. enum. p. 612. Persoon. syn. pl. II. 121. Hoffmann. Germ. II. p. 6. De Vest. M bot. p. 380. Hort. cliff. 307. Fl. suec. 483. 51 Roy. lugdb. 320. Pollich. pal. n. 554. Gort. in 92. Roth. Germ. I. 246. II. 3.

Abbildungen: Ludw. T. 62. Knorr. del. 2. T. 1. Blackw. T. 225. Rivin. T. 67. Schkuhr. b Handb. T. 159. Sturm. Fl. Deutſchl. I. 8. Bu liard. herb. de la Françe. T. 241.

Hiſtoriſche Nachrichten: *Χαμαίκισσος*. Dioscor des. IV, 126. Plinius XVI. 34.

CXXX. Gattung. Galeopsis. Hohlzahn. Franz Chambreule.

XIV. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, v denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Namenabſtammung: Von *Γαλῆ*, Wieſel, Katze ꝛc., u *ὄψις*, Angeſicht.

Kelch fünfzähnig, die Zähne faſt gleich, in eine Vorſ auslaufend. Krone kurz röhrenförmig-lippig, Schlund offe zu beiden Seiten ein hineinragender Zahn; Oberlippe gewölb

etwas gekerbt, Unterlippe dreilappig, der mittlere Lappen ausgerandet. Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 972. De Neck. el. bot. n. 500. Borkh. tent. n. 461.)

1. Art. G. tetrahit. Breitblätteriger Hohlzahn. (Linné.)

Knoten des Stengels verdickt, ſteifhaarig. Blätter eiförmig, lanzettlich, an beiden Enden verſchmälert, gekerbt-ſägig, an der Oberfläche angedrückte Haare, Unterfläche faſt weichhaarig. Krone bis 1½ Mal ſo lang als der Kelch, der Halm wenig gekerbt, die Lappen der Unterlippe faſt gleich. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, langgeſtielt. Quirl dicht, einblüthig, die obern genähert, faſt ununterbrochen. Kelche kurz, aufgeblaſen, winkelig, ſteifhaarig. Kronen purpurfarben, ſelten weiß, weichhaarig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Felder, Raine und abgetriebene Waldplätze.

Varietäten:

α. arvensis. — Feld-Hohlzahn. — Kleiner und ſtärker, die Blätter an der Baſis weniger verſchmälert; Quirl vielblüthig; Kronen faſt zwiefach ſo lang als der Kelch, purpurn.

β. sylvestris. — Wald-Hohlzahn. — Größer und dünner; Blätter an der Baſis mehr verdünnt; Quirl wenigblüthig, Krone nur noch ein Mal ſo lang als der Kelch, dünner, weißlich.

Synonyme: Trahit nodosum. (Moench. Meth. p. 395.) G. internodis caulinis superne incrassatis, verticillis summis subcontiguis, calycibus pungentibus. (Pollich. pal. 559. Scop. carn. 728. Gunn. norv. n. 75. Kniph. cent. 8. n. 43. Roth. Germ. I. 254. II 24.) G. caule hirto, foliis ovato-lanceolatis, serratis. (Hall. helv. 260.) G. ramis summis strigosis. (Hort. cliff. 314. Fl. succ. 491. 523. Roy. lugdb. 319. Dalib. paris. 181.) G. corolla rubra aut alba. (Fl. lapp. 237.) Urtica aculeata, foliis serratis. (Bauch. pin. 232.) Cannabis spuria. (Rivin. mon. 44.)

Vulgärnamen: Neſſelhanf. Tannenneſſel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 92. Wildenow. enum. p. 614. Persoon. syn. pl. p. 122. Hoffmann. p. 9. De Vest. Man. b 387.

2. Art. G. cannabina. Hanfartiger Hohlzah (Withering.)

Knoten des Stengels ſtruppig, oben ſtark verdickt. Bl ter eiförmig, an beiden Enden verſchmälert, kerbig-geſägt, beiden Flächen angepreßte ſteife Haare. Krone dreifach lang als der Kelch, der mittlere Lappen der Unterlippe brei der Helm an der Spitze gezähnt, der vorigen Art ſehr ähnl und außer den Angegebenen meiſt relativ verſchieden. Kr meiſt gelb, die Unterlippe mit violetten Punkten. Blüt zeit: Juli — September. Sommergewächs. Vat land: Europa. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: G. versicolor. (Persoon. syn. pl. p. 122. Smith. Britt. II. p. 650. Hoffman Germ. p. 9.) G. verticillis summis subcontiguis, lycibus tubulosis, dentibus paulo brevioribus linea bus inaequalibus, tribus majoribus. (Roth. Germ. 254. II. 25.) G. foliis ovato-lanceolatis serratis, ca hirsuto, flore calyce quadruplo majore. (Pollic pal. n. 560.) G. corolla flava, labio inferiore m culato. (Fl. lapp. 237. β.) G. tetrahit. β. (Sp. 810.) G caule hirto, foliis ovato-lanceolatis ser tis, flore calyce quadruplo majore. (Hall. helv. 269.) Lamium cannabinum aculeatum, flore sp cioso luteo labiis purpureis. (Pluck.) Cannabis sp ria flore majore. (Riv.)

Vulgärnamen: Schöner Hohlzahn.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 93. Wildenow. enum. p. 614. Roth. Germ. I. p. 2 III. p. 25. De Vest. Man. bot. p. 388.

Abbildungen: Flora Danica. T. 929. Pluck. al 204. T. 41. F. 4. Rivin. T. 45.

3. Art. G. ladanum. Schmalblätteriger Hohlzahn. (Linné.)

Knoten des Stengels gleich, weichhaarig. Blätter lanzettförmig, geſägt, an der Oberfläche mit angepreßten Haaren, unten weichhaarig-wollig. Krone zwiefach länger als der Kelch, der mittlere Lappen an der Unterlippe am breiteſten, Halm undeutlich gekerbt. Wurzel faſerig. Stengel aufrecht, bis über 1 F. hoch, ſtumpf vierkantig, ſehr äſtig, mit weichen, zurückgeſchlagenen Haaren dichte beſetzt, und nach oben zu untermiſcht geſtielte Drüßen. Aeſtchen ausgebreitet. Blätter geſtielt $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ Z., 2 — 6 L. breit, an beiden Enden verſchmälert. Blüthenquirl an den Gipfeln des Stengels und der Aeſtchen. Kelche ſtruppig, Kelchzipfel pfriemenförmig zugeſpitzt mit Haaren und ſchwarzen geſtielten Drüßen wimperig beſetzt. Kronen weichhaarig, violett-purpurfarben, an der Unterlippe, gegen den Schlund zu mit dunklern Flecken und Streifen beſetzt. Oefter Stengel und Zweige, zuweilen auch die Blätter röthlich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: wie bei den vorigen Arten.

Synonyme: G. internodis caulinis aequalibus: verticillis omnibus remotis; calycibus inertibus. (Pollich. pal. n. 558. Scop. carn. 727. Kniph. cent. 12.) G. verticillis omnibus remotis, calycibus campanulatis pubescentibus, dentibus lineari-setaceis divergentibus longioribus. (Roth. Germ. I. 253. II. 23.) G. foliis linearibus serratis, verticillis dissitis. (Hall. helv. n. 266.) Lamium internodis caulinis aequalibus, verticillis omnibus remotis. foliis oblonge ellipticis subhirsutis. (Crantz. austr. p. 260.) Sideritis arvensis angustifolia rubra. (Bauch. pin. 233.) Tetrahit ladanum. (Moench. Meth. p. 391.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 91. Willdenow. enum. p. 614. Persoon. syn. pl. II. p. 122. Hoffmann. Germ. II. p. 8. De Vest. Man. bot. 387.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 160.

4. Art. G. grandiflora. Großblüthiger Hoh zahn. (Willdenow.)

Knoten des Stengels gleich. Blätter ei=lanzettför wollig, Helm der Krone kerbig=eingeſchnitten. Der vo Art ſehr ähnlich und außer dem Angegebenen der Unterſ meiſt relativ. Blüthezeit, Sommergewächs, Va land und Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: G. ochroleuca. (Persoon. syn. pl. p. 122.) G. villosa. (Smith. Brit. II. p. 629. Gn Bad. II. p. 620.) G. dubia. (Leers. herb. p. 1 Tetrahit longiflorum. (Moench. Meth. p. 395.) verticillis omnibus remotis, calycibus tubulosis hi tis, dentibus lanceolato-acuminatis multo brevior rectis. (Roth. Germ. I. 254. II. 24.) G. intern caulinis aequalibus verticillis omnibus remotis. (pl. 810.) G. ramis summis pubescentibus. (H cliff. 344. Fl. suec. 492. 524. Roy. lugdb. Dalib. paris. 181.) G. dubia. (Leers herb. n. 4 G. foliis rhomboideis serratis sericeis, verticillis sitis. (Hall. helv. n. 267.) Ladanum segetum latiore. (Riv.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 91. Ho mann. Germ. II. p. 8. De Vest. Man. bot. I. 254. III. p. 24. Sprengel. Hall. p. 171. G. Sch. flora d. Wetterau. II. p. 360.

Abbildungen: Rivin. T. 24.

CXXXI. Gattung. Galeobdolon. Taubneſſ Engl. Dead-Nettle. (Tod=Neſſel.)

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfä von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Nach Juſſieu zu den Labiaten gehörig.)

Kelch fünfſpaltig; die Zipfel ungleich, in eine Sta ſpitze auslaufend. Krone kurz, röhrig, lippig, Schlund off Oberlippe gewölbt, untere dreitheilig, die Lappen zugeſp Vier nackte Saamen.

(Borkh. tent. n. 462. Persoon. syn. pl. II. p. 1

1. Art. G. luteum. Gelbe Taubneſſel. (Hudſon.)

Blätter herz-eiförmig, kerbig-gezähnt, geſtielt. Quirl meiſt ſechsblüthig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, einfach, behaart. Blätter entgegengeſetzt, zugeſpitzt, ungleich geſägt, öfter weiß gefleckt. Nebenblätter linienförmig, zugeſpitzt, behaart, kürzer als der Kelch. Kelch an der Baſis röhrig, die Zähne ungleich, faſt ſtechend. Kronen ſchön gelb, Helm gewölbt, wollig, der mittlere Lappen dunkler, linienartig-gefleckt. Das Gewächs iſt Lamium ſehr verwandt und ähnlich. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: G. vulgare. (Persoon. syn. pl. II. p. 122.) G. umbrosum. (Wibel. Werth. p. 139.) Leonurus galeobdolon. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 115. Hoffmann. Germ. II. p. 13. De Vest. Man. bot. p. 382. Sprengel. hall. p. 173. Scop. carn. I. p. 409.) Lamium galeobdolon. (Crantz. austr. p. 262. Hoffmann. Germ. ed. 1791. p. 206.) Pollichia galeobdolon. (Roth. Germ. I. p. 254. III. p. 26.) Galeopsis galeobdolon. (Lin. sp. pl. 2. p. 810. Jacq. vind. 105. Leers. Herb. p. 135.) Leonurus foliis ovatis serratis acutis. (Hort. cliff. 313. Roy. lugdb. 310. Fl. suec. 499. 525. Dalib. paris. 182. It. scan. 64.) Lamium folio oblongo luteum. (Bauch. pin. 231.) Galeopsis sive urtica iners flore luteo. (Bauch. hist. 3. p. 323.) Urticae iners tertia s. lamium flore luteo. (Dod. pempt. 153.)

Vulgärnamen: Gelbe Waldneſſel. Goldneſſel.

Literatur: Willdenow. enum. p. 614. Smith. Brit. II. p. 631. Moench. Meth. p. 394. G. M. Sch. fl. d. Wett. II. p. 362. Gmel. Bad. II. p. 617. Bernh. Erf. p. 78.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 157. Knorr. thes. I. T. N. 9. F. 1.

Hiſtoriſche Nachrichten: Kurze Nachrichten ſind zu finden: Plinius. XXVII, 9. XXI, 15.

CXXXII. Gattung. Ballota. Ballote.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfä
von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Zu den Labiaten nach Juſſieu gehörend.)

Verſchiedene teutſche Namen: Schattenkraut. Zahn

Kelch präſentirtellerförmig, fünfzähnig, zehnſtreifig. K
kurz, röhrig, lippig; Oberlippe gewölbt, gekerbt, untere
ſpaltig, der mittlere Lappen am größten, ausgerandet.
nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 975. De Neck.
bot. n. 487. Borkh. tent. n. 469.)

1. Art. B. nigra. Schwarze Ballote.

Blätter herz=eiförmig, geſägt, ſtruppig. Kelche faſt
zenförmig; Zipfel zugeſpitzt, ſpitzig. Stengel 1 — 3
hoch, äſtig, zerſtreut mit Haaren beſetzt, welche kurz, zu
geſchlagen und angedrückt ſind. Blätter geſtielt, entgegenge
abgeſtumpft, runzlig=aderig, wollig, die oberſten eiförmig,
geſpitzt. Quitl kurz=geſtielt, achſelſtändig, dicht, vielblü
Nebenblätter zwiſchen den Blüthen, linien=borſtenför
kürzer als die Kelche. Kelche röhrig, weichhaarig, die Z
ausgebreitet. Kronen blaß purpurfarben, außen wollig,
mittlere Lappen verkehrt=herzförmig. Staubfäden we
die längern nach der Blüthe zurückgeſchlagen. Die g
Pflanze hat einen üblen Geruch. Blüthezeit: Juni
September. Staude. Vaterland: Europa. Stand
Wälder, Gebüſche, unfruchtbare, dürre Orte und Raine.

Synonyme: Ballota vulgaris. (Link.) Ballota a
(Willd. prod. n. 620.) B. foliis cordatis serr
verticillis nudis. (Hall. helv. n. 259.) Ballota (H
cliff. 311. Roy. lugdb. 315.) Ballota. (Fuchs. l
154. Caesalp. plant. 445.) Marrubium nigr
(Crantz. austr. p. 272.) Marrubiastrum. (R
Marrubium nigrum foetidum. (Bauch. pin.
Blackw.)

Vulgärnamen: Schwarzer Andorn.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 107. W

denow. enum. p. 618. Persoon. syn. pl. II. p. 125. Hoffmann. Germ. II. p. 11. De Vest. Man. bot. p. 385. Fl. suec. 484. 519. Scop. carn. n. 714. Pollich. pal. n. 569. Kniph. cent. 6. n. 15. Roth. Germ. I. 257. II. 33.

Abbildungen: Sabb. hort. rom. 3. T. 35. Rivin. T. 36. Blackw. T. 136. Schkuhr bot. Handb. T. 161. Bulliard. herb. de la France. T. 397.

2. Art. B. alba. Weiße Ballote. (Linné.)

Blätter herzförmig, ungetheilt, geſägt. Kelche faſt abgeſtutzt. Nebenblätter behaart. Blüthezeit, Staude, Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Ballota flore albo. (Tournef. inst. 185. Vaill. paris. 20.) Ballota. (Cam. epit. 220.)

Literatur: Fl. suec. 2. n. 540. Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 108. Persoon. syn. pl. II. p. 125. Roth. Germ. I. p. 157. III. p. 34. Moench. Meth. p. 398.

CXXXIII. Gattung. Leonurus. Wolfstrapp. Franz. Agripaume.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, Saamen frei.

(Nach Juſſieu zu den Labiaten gehörend.)

Namenabſtammung: Von λέων, ὁ, Löwe, und οὐρά, Schwanz.

Verſchiedene teutſche Namen: Löwenſchwanz. Herzgeſpann.

Kelch fünfſeitig, fünfzähnig, die Zähne ungleich. Krone röhrig, zweilippig; Oberlippe gewölbt, öfter wollig, untere dreitheilig, der mittlere Lappen ganz. Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 977. De Neck. el. bot. n. 485. Borkh. tent. n. 466.)

1. Art. L. cardiaca. Gemeiner Löwenſchwanz. (Linné.)

Blätter keil-eiförmig, dreilappig, gezähnt. Krone größer

als der ſtachelſpitz=ſtechendzähnige Kelch, die untern Lap
zugeſpitzt. Wurzel faſt gerade nach abwärts ſteigend, faſe
Stengel vierkantig, äſtig, beſonders an den Kantenränd
durch zurückgeſchlagene Haare etwas ſcharf. Blätter geſt
beſonders unten weichhaarig, die Wurzelblätter herz= oder
renförmig, ſtark gekerbt, Stengelblätter grobgezähnt, die
tern faſt herzförmig, dreilappig, der mittlere Lappen breit
lig. Blüthen nebenblätterig, in achſelſtändige Qu
Zwei Kelchzähne zurückgeſchlagen. Kronen blaß=purpu
außen wollig; Oberlippe flach. Das Gewächs hat einen
angenehmen Geruch. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. St
de. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche, li
Wälder und Raine. Nutzen: Das Gewächs gehört zu
Arzneipflanzen, die Blüthen dienen den Bienen zur Nahru

Synonyme: Cardiaca vulgaris. (Moench. Meth.
401. Bernh. Erf. p. 80.) L. foliis caulinis lanc
latis trilobis. (Hort. cliff. 313. Fl. suec. 496. 5
It. scand. 231. Roy. lugdb. 312. Dalib. paris. 1
Pollich. pal. n. 571. Gouan. illust. 36. Gmel
sib. 3. p. 238. Crantz. austr. p. 245. Kniph. ce
4. n. 40. Roth. Germ. I. 246. II. 2.) L. foliis t
lobis, lobis acutis. (Scop. carn. ed. I. p. 469. n.
ed. 2. n. 703.) Cardiaca foliis petiolatis, corda
verticillis foliosis. (Hall. helv. n. 274.) Marrubiu
cardiaca dictum. (Bauch. pin. 230.) Cardia
(Fuchs. hist. 395. Blackw.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 114. Wi
denow. enum. p. 619. Persoon. syn. pl. II.
126. Hoffmann. II. p. 12. De Vest. Man. b
p. 382.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora. I. 9. Schku
bot. Handb. T. 162. Blackw. T. 171. Ludw.
5. Flora Danica. T. 727. Bulliard. herb. de
Françe. T. 276.

2. Art. L. marrubiastrum. Andornartiger Löw
ſchwanz. (Linné.)

Blätter länglich, gezähnt. Krone kaum länger als
etwas ſtechzipfeligen Kelche, der mittlere Lappen an der Unt

lippe faſt rundlich. Der vorigen Art viel ähnlich. Stengel durch graue, zurückgeſchlagene Haare dicht filzig. Blätter lanzett=eiförmig, faſt eingeſchnitten=geſägt, an der Oberfläche wenig, an der untern mehr grau=weichhaarig. Blüthen kleiner. Kelchzipfel pfriemenförmig, aufrecht. Krone röthlich, außen ſchwach weichhaarig. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: Java, die Ucrain, Böhmen und Teutſchland. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Chaiturus leonuroides. (Willdenow. prodr. n. 622.) Leonurus foliis ovatis lanceolatis serratis, calycibus sessilibus spinosis. (Scop. carn. n. 704. Fabric. helmst. p. 94. Scholl. barb. n. 455. Kniph. cent. 8. n. 57. Roth. Germ. I. 246. II. 3.) Sideritis foliis ovatis lanceolatis inciso-serratis. (Hort. cliff. 213. Sauv. monsp. 279.) Marrubiastrum foliis cardiacae. (Bocc. mus.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 115. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 321. n. 2.

Abbildungen: Jacq. austr. 5. p. 3. T. 405. Bocc. mus. 2. p. 120. T. 98.

CXXXIV. Gattung. Lamium. Taubneſſel. Franz. Lamier. Engl. Archangel.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Beſondere teutſche Namen: Bienenſaug.

Kelch fünfzähnig, oben erweitert, Zähne faſt gleich, grannig=ſpitzig. Krone kurz, röhrig, zweilippig, Schlund aufgeblaſen; Oberlippe gewölbt, untere dreilappig, der mittlere Lappen ausgerandet; zu beiden Seiten des Schlundes zähnig. Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 971. De Neck. el. bot. n. 483. Borkh. tent. n. 460.)

1. Art. L. album. Weiße Taubneſſel. (Linné.)

Blätter eiförmig auch herzförmig, zugeſpitzt, geſägt, ge=

ſtielt; Blattſtiele breitlich. Oberlippe der Krone abgeſtumpf ganz. Die Zipfel der Saamen einſchließenden Kelche zuſan mengeneigt. Wurzel kriechend. Stengel ½ — 2 F. hoc einfach oder wenig äſtig, mit zurückgeſchlagenen Borſtenhaare beſetzt. Quirl 10 — 20 blüthig. Kronen weiß, Hel abgeſtumpft, ganz, wollig. Kelchzipfel pfriemenförmig zu geſpitzt, wimperig. Blüthezeit: April — Septembe Staude. Vaterland: Europa. Standort: allentha ben. Nutzen: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräuter die Blüthenkronen werden zu Thee geſammelt, ſie enthalt Nektar und geben den Bienen Nahrnng; die jüngern Blätt werden wie Kohl als Speiſe gebraucht; die Schaafe freſſ die Pflanze gerne, aber nicht die Schweine.

Synonyme: L. foliis cordato lanceolatis serratis, ve ticillis multifloris. (Hall. helv. n. 271.) L. foli cordatis acuminatis petiolatis, calycibus saepe mac latis. (Crantz. austr. 258.) L. foliis cordatis peti latis; corollae galea crenulata, tubi longitudine. (Sco carn. 1. p. 466. n. 2. ed. 2. n. 700.) L. non fo tens, folio oblongo. (Bauch. pin. 231.) Galeops (Cam. epit. 865. Riv.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 88. Wil denow. enum. p. 613. Persoon. syn. pl. p. 12 Hoffmann. Germ. II. p. 7. De Vest. Man. b p. 386. Hort. cliff. 314. Fl. suec. 493. 520. R lugdb 319. Dalib paris. 178. Oed. dan. 59 Pollich. pal. 555. Roth. Germ. I. 253. II. 21.

Abbildungen: Ludw. T. 162. Blackw. T. 3 Knorr. delin. 1. T. N. 8. Rivin. T. 62. Stur Fl. Deutſchl. I. 8. Bulliard. herb. de la Franç T. 213.

2. Art. L. purpureum. Rothe Taubneſſel. (Linné.)

Blätter ei-herzförmig, gezähnt-kerbig, abgeſtumpft, ſtielt. Zipfel der Saamen enthaltenden Kelche ausgebrei Oberlippe der Krone ganz, abgeſtumpft. Stengel bis etw über ½ F. hoch, an der Baſis liegend, äſtig und wurzel dann aufgerichtet, kahl, in der Mitte nackt, oben blüthet

gend und dichte beblättert. Blätter entgegengeſetzt, ſtumpf-gezähnt, runzlig, weichhaarig. Blattſtiele unten an der Baſis in einen Knoten verdickt. Quirl vielblüthig. Zähne des Kelches wimperig. Kronen purpurfarben. Röhre aufrecht, Schlund etwas zuſammengedrückt. Blüthezeit: April — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: allenthalben.

Synonyme: L. foliis cordatis obtusis petiolatis. (Hort. cliff. 314. Fl. suec. 494. 521. Roy. lugdb. 319. Dalib. paris. 179. Oed. dan. 532. Pollich. pal. n. 556. Roth. Germ. I. 253. II. 22.) L. foliis cordatis obtusis, in summo ramo congestis. (Hall. helv. n. 272.) L. foliis cordatis obtusis, in summo caule congestis. (Crantz. austr. 259.) L. foliis cordatis, petiolatis, corollae galea integerrima, tubo breviore. (Scop. carn. n. 701.) Galeopsis minor. (Riv.) Lamium rubrum. (Blackw.) L. purpureum foetidum, folio subrotundo (Bauch. pin. 230.) Urtica iners altera. (Dod. pempt. 153.) Galeopsis. (Tabern. 545.) Lamium nudum. (Moench. Meth. p. 393.)

Vulgärnamen: Rother Bienenſaug. Kleiner Bienenſaug.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 88. Willdenow. enum. p. 613. Persoon. syn. pl. p. 122. Hoffmann. Germ. II. p. 7. De Vest. Man. bot. p. 386.

Abbildungen: Blackw. T. 152. F. 1. Knorr. del. T. N. 9. Rivin. T. 62.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 95. Plinius. XXVII, 9. ſind kurze Stellen zu finden.

3. Art. L. amplexicaule. Stengelumfaſſende Taubneſſel. (Linné.)

Blätter faſt rundlich, abgeſtumpft, eingeſchnitten, gekerbt, die untern geſtielt, die blüthenſtändigen ſitzend, den Stengel umfaſſend, die Zipfel der ſaamentragenden Kelche zuſammengeneigt. Oberlippe der Krone abgeſtumpft, ganz. Stengel bis ½ F. hoch, an der Baſis liegend, alsdann aufgerichtet, etwas ſcharf, einfach. Blätter entgegengeſetzt, runzlig, wol-

lig. Quirl ſitzend, vielblüthig. Kelche ſehr wollig. Kr nen purpurfarben, Röhre dünn. In der Größe weicht d Gewächs etwas ſtark ab. Blüthezeit: April — Augu Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standor allenthalben ziemlich häufig.

Synonyme: Pollichia amplexicaulis. (Willd. proc 614. Roth. Germ. I. 254. III. 27.) Galeobdol amplexicaule. (Moench. Meth. p. 394.) Lamiu foliis radicalibus petiolatis lobatis, superioribus r tundis, amplexicaulibus, incisis. (Hall. helv. n. 27 L. foliis imis petiolatis; superioribus sessilibus, am plexicaulibus. (Scop. carn. n. 702.) L. folio caule ambiente, minus. (Bauch. pin. 231. Riv.) Mors gallinae, folio hederulae, alterum. (Lob. ic. 463 β. L. folio caulem ambiente, majus. (Bauch. pi 231.)

Vulgärnamen: Stielloſer Bienenſaug. Hühnertod.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 90. Wil denow. enum. p. 613. Persoon. syn. pl. p. 12 Hoffmann. Germ. II. p. 7. De Vest. Man. bo p. 386. Hort. cliff. 314. Fl. suec. 495. 522. Ro lugdb. 319. Gron. virg. 66. Dalib. paris. 17 Crantz. austr. p. 257. Pollich. pal. 557. Knip cent. 11. n. 61.

Abbildungen: Flora Danica. T. 752. Rivin. T. 6 Schkuhr. bot. Handb. T. 159.

4. Art. L. maculatum. Gefleckte Taubneſſel. (Linné.)

Blätter ei-herzförmig, zugeſpitzt, doppelt-ſägig, geſtie Zipfel der ſaamentragenden Kelche ausgebreitet. Oberlippe d Krone zugeſpitzt, undeutlich gezähnt. Quirl zehnblüthi Kronen purpurfarben, die Röhre etwas gekrümmt, der Ke viel überragend. Blätter meiſt gefleckt, die obern purpu röthelnd. Blüthezeit: April — Juli. Staude. Va terland: Italien, Teutſchland — Schleſien. — Stan ort: Gebüſche und Raine.

Synonyme: L. laevigatum. (Willd. prodr. 607.)

alba linea notatum. (Bauch. pin. 231.) L. Plinii montanum compoclarensium. (Col. ecphr.) L. maculatum. (Bauch. pin. 231.)

Vulgärnamen: großer rother Bienenſaug. Gefleckter Bienenſaug.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 87. Willd. enum. p. 613. Persoon. syn. pl. II. p. 121. Hoffmann. II. p. 7. De Vest. Man. bot. p. 386. Leers. herb. n. 448. Mattusch. sil. 432. Kniph. cent. 3. n. 50. Roth. Germ. I. 252. II. 21.

Abbildungen: Col. ecphr. 1. p. 190. T. 185. Knorr. thes. I. T. N. n. 9. F. 2.

5. Art. L. laevigatum. Glatte Taubneſſel. (Linné.)

Blätter herzförmig, runzlig. Stengel glatt. Kelche kahl, von der Länge der Kronen. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, äſtig, purpurfarben. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, zugeſpitzt, kahl, kerbig-gezähnt, viel länger als die Blattſtiele. Quirl faſt ſitzend, meiſt fünfblüthig. Kelche geſtreift, kahl, ſo lang als die Röhre der Krone. Kronen groß, röthlich-purpurn. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Italien, Sibirien und Teutſchland. Standort: Gebüſche und Raine.

Synonyme: L. purpureum foetidum, folio parvo acuminato, flore majore. (Pluck.) L. purpureum non foetens, folio oblongo. (Bauch. pin. 231.) L. subrotundo rugoso folio, flore rubro. (Bocc.) Galeopsis flore purpurascente majore, folio non maculato. (Bauch. hist. 3. p. 321. Raj. hist. 559.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 86. Persoon. syn. pl. II. p. 121. Roth. Germ. I. p. 252. III. 21. Hoffmann. Germ. ed. 1791. p. 206. Pall. it. p. 34.

Abbildungen: Sabb. hort. 3. T. 34. Pluck. phyt. 198. F. 1. Bocc. mus. 2. T. 23.

CXXXV. Gattung. Marrubium. Andorn. Fran[z.] Marrule. Engl. Horehound. (Grauhund.)

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäde[n,] von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Kelch präſentirtellerförmig, ſteif, zehnzähnig, zehnſtreifi[g.] Die Zähne borſtenförmig. Krone röhrig, zweilippig; Obe[r-]lippe linienförmig, zweitheilig, gerade, Unterlippe dreitheilig[,] der mittlere Lappen ausgerandet. Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 976. De Neck. e[l.] bot. n. 488. Borkh. tent. n. 459.)

1. Art. M. vulgare. Gemeiner Andorn. (Linné.

Blätter faſt rundlich-eiförmig, dreilappig, gezähnt, run[z-]lig-aderig. Kelchzipfel borſtenhakig. Das Gewächs hat eine[n] unangenehmen Geruch und iſt mehr oder minder graufilzi[g.] Stengel 1 — 2 F. hoch, faſt einfach. Blätter geſtiel[t,] ungleich, kerbig-gezähnt. Quirl vielblüthig, achſelſtändi[g.] Blüthen klein, weißlich. Blüthezeit: Juni — Augu[ſt.] Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standor[t:] Gebüſche und Raine.

Synonyme: M. dentibus calycinis setaceis uncinati[s.] (Hort. cliff. 342. Fl. suec. 485. 531. Roy. lugd[b.] 315. Dalib. paris. 182. Hall. helv. 258. Pall. i[t.] 1. p. 25. Scop. carn. n. 570. Kniph. cent. 5. n[.] 56. Roth. Germ I. 258. II. 36.) M. dentibus ca[-]lycinis setaceis uncinatis, medio corollarum segment[o] orchides. (Crantz. austr. p. 273.) M. album vul[-]gare. (Bauch. pin. 230. Riv. Blackw.) M. vul[-]gare. (Cluss. hist. 2. p. 34.) β. M. album villosum (Bauch. pin. 230. prodr. 110.)

Vulgärnamen: Weißer Andorn. Weißer Dorant. Hülf[s-]kraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 111. Will[-]denow. enum. p. 618. Persoon. syn. pl. II. p[.] 125. Hoffmann. Germ. II. p. 12. De Ves[.] Man. bot. p. 381.

Abbildungen: Blackw. T. 479. Ludw. T. 145. Sabb. hort. 3. T. 59. Rivin. T. 67.

Hiſtoriſche Nachrichten: (πράσιον) Dioscorides. III, 19. Plinius. XX, 22. XIV, 16. Theophraſt. hist. pl. IV, 1. 2. unterſcheidet zwei Arten. Columell. X, 356. Apulej. 45.

CXXXVI. Gattung, Nepeta. Katzenmünze. Franz. Cataire. Engl. Catmint.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Kelch fünfzähnig, ungleich. Krone röhrig, zweilippig, gekrümmt, am Schlunde erweitert, am Rande zurückgeſchlagen; Oberlippe gerade, ausgerandet, untere faſt rundlich, gekerbt. Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 964. De Neck. el. bot. n. 502. Borkh. tent. n. 471.)

1. Art. N. cataria. Gemeine Katzenmünze. (Linné.)

Blüthen in geſtielten, quirligen Aehren. Blätter geſtielt, ei=herzförmig, groß ſägig=gezähnt. Das Gewächs iſt grau=filzig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, äſtig, die Aeſtchen entgegengeſetzt. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, zurückgelegt=ausgebreitet, zugeſpitzt, runzlig. Aehren gipfelſtändig, abgeſtumpft; Quirl vielblüthig, etwas unterbrochen. Blüthen büſchelig, geſtielt, mit Blättchen beſetzt. Kelche nervig, Zähne gleich, borſtenförmig. Kronen weiß, die Lippen innen mit rothen oder purpurnen Punkten beſetzt. Das Gewächs verbreitet einen Geruch wie Katzenurin. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche und Raine.

Synonyme: N. floribus interrupte spicatis pedunculatis. (Hort. cliff. 310. Hort. ups. 163. Fl. suec. 486. 514. Roy. lugdb. 316. Gron. virg. 65. Dalib. paris. 116.) Cataria foliis cordatis, verticillis spica-

tis. (Hall. helv. n. 246.) Nepeta foliis cordatis pe tiolatis, verticillis spicatis subpedicellatis: corollarum labio superiore papilionaceo. (Crantz. austr. p. 271 Mentha cataria vulgaris et major. (Bauch. pin. 228 Cataria herba. (Dod. pempt. 99.) β. Mentha ca taria minor. (Bauch. pin. 228.) Nepeta floribu spicatis, spicis interruptis, verticillis pedicellatis, foli subcordatis serratis petiolatis. (Mill. dict. n. 2.) Ca taria vulgaris. (Moench. Meth. p. 387.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 49. Will denow. enum. p. 600. Persoon. syn. pl. II. p 114. Hoffmann. Germ. II. p. 3. De Vest. Man bot. p. 379. Scop. carn. n. 743. Pall. it. 1. p. 2 Pollich. pal. n. 549. Kniph. cent. 4. n. 53. Roth Germ. I. 256. II. 32.

Abbildungen: Flora Danica. T. 580. Blackw. T 455. Sabbat. hort. 3. T. 80. Hayne. Arzneyg 4. T. 8. Bulliard. herb. de la France. T. 287.

CXXXVII. Gattung. Betonica. Betonie. (Thee blatt.) Franz. Betoine. Engl. Betony.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden von denen zwei länger ſind, die Saamen nackt.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Hiſtoriſche Nachrichten: (πριονῖτης.) Alex. Trall IX, p. 531.

Kelch fünfzähnig; Zähne faſt gleich, in eine grannenartig Stachelſpitze auslaufend. Krone röhrig, zweilippig, die Röhr walzenförmig, Oberlippe aufgerichtet, flach, ganz, untere drei ſpaltig. Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. Schreber. n. 973. De Neck. el bot. n. 499. Borkh. tent. n. 470.)

1. Art. B. officinalis. Offizinelle Betonie. (Linné.)

Aehre länglich, an der Baſis unterbrochen. Wurze dick, ſchief nach abwärtsſteigend, mit ſtarken Faſern. Sten

gel bis 2 F. hoch, einfach, ſtruppig. Blätter herzförmig-länglich, abgeſtumpft, groß kerbig-gezähnt, an beiden Flächen ſtruppig, die untern langgeſtielt, die obern kürzer. Kelche behaart. Kronen faſt wollig, purpurn, an der Baſis weißlich, Helm ganz, der mittlere Lappen der Unterlippe ausgerandet. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, Wieſen und Raine.

Synonyme: B. stricta. (Aiton.) B. spica interrupta, corollarium labii lacinia intermedia emarginata. (Roy lugdb. 487. 515. Hort. ups. 164. Gort. ingr. 91. Gmelin. sib. 3. p. 239. Pall. it. 1. p. 72. Pollich. pal. n. 562. Kniph. cent. 5. n. 18. Cent. 11. n. 16. Roth. Germ. I. 252. II. 20.) B. foliis petiolatis, imis cordatis, superioribus crenatis, spica brevi, inſidente foliis. (Hall helv. n. 264.) B. verticillorum calycibus bracteatisque spinulosis, tubo longissimo. (Crantz. austr. p. 255.) B. alis septemfloris; foliis imis petiolatis, rugosis, ovatis, crenatis. (Scop. carn. 462. n. 2. ed. 2. n. 729.) Betonica. (Dod. pempt. 40. Hort. cliff. 310.) B. purpurea. (Bauch. pin. 235.) β. B. alba. (Bauch. pin. 235.)

Vulgärnamen: Wieſenbetonie.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 93. Willdenow. enum. p. 614. Persoon. syn. pl. II. p. 122. Hoffmann. Germ. II. p. 9. De Vest. Man. bot. p. 382. Ait. kew. 2. p. 299.

Abbildungen: Ludw. T. 2. Blackw. T. 46. Knorr. del. 2. T. B. 5. Sabb. hort. T. 82. Flora Danica. T. 726. Rivin. T. 28. Schkuhr. bot. Handb. T. 160. Bulliard. herb. de la France. T. 41.

**** Vier befruchtungsfähige Staubfäden. Krone zweilippig. Kelch zweitheilig.

CXXXVIII. Gattung. Chinopodium. Wirbeldoſte. (Weichborſte. Borſthülle.)

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Namenabſtammung: *κλινοπόδιον*, von *κλίνη*, *ἡ*, B
ꝛc. und *πόδιον*, *τὸ*, von *πους*, Fuß, wegen einer geſ
ten Aehnlichkeit zwiſchen den Blüthenquirlen mit Bettfüß

Vielborſtige Hülle unter den Quirlen. Kelch zweiſpal
oberer Einſchnitt dreitheilig, unterer zweitheilig. Krone röh
zweilippig, nach oben erweitert; Oberlippe flach, ausgeran
untere dreitheilig, der mittlere Lappen ausgerandet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 980. De Neck.
bot. n. 481. Borkh. tent. n. 473.)

1. Art. C. vulgare. Gemeine Wirbelborſte.
(Linné.)

Blüthenquirl köpfchenförmig. Nebenblätter borſtenförm
Blätter herablaufend gezähnt, oben behaart. Stengel einf
Wurzel kriechend. Stengel bis über 1 F. hoch, a
recht, an der Baſis gewöhnlich gekrümmt, undeutlich vierk
tig, behaart, öfter faſt äſtig. Blätter entgegengeſetzt, geſti
eiförmig, abgeſtumpft, undeutlich gekerbt, nervig, auf bei
Flächen behaart. Quirl gipfelſtändig, vielblüthig, ſehr di
Kelche ſtruppig, an der Baſis etwas aufgeblaſen. Kron
blaß=purpurfarben, öfters weißlich, außen glatt, weichhaa
zwiefach ſo lang als die Kelche. Staubfäden bogenförmig
krümmt. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. V
terland: Europa und Canada. Standort: Wälder, G
büſche und Raine.

Synonyme: Thymus clinopodium. (De Vest. M
bot. p. 377.) Th. sylvaticus. (Bernh. Erf. p. 7
C. capitalis subrotundis hispidis, bracteis setac
(Mill. dict. n. 1. Crantz. austr. p. 283. Pollic
pal. n. 572. Scop. carn. n. 731. Kniph. cent.
n. 31. Roth. Germ. I. 261. II. 45.) C. foliis ov
tis, capitalis verticillatis. (Hort. cliff. 305. Fl. su
479. 533. Roy. lugdb. 313.) C. foliis ovatis la
ceolatis obiter dentatis, stipulis setaceis. (Hall. he
n. 239.) C. origano simile. (Bauch. pin. 24
Chinopodium. (Cam. epit. 563.)

Vulgärnamen: Wild=Doſt.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 131. Willdenow. enum. p. 622. Persoon. syn. pl. II. p. 128. Hoffmann. Germ. II. p. 13.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 163. Sabb. hort. 3. T. 65. 66. Flora Danica. T. 930. Rivin. T. 43.

Hiſtoriſche Nachrichten: Kurze Beſchreibungen ſind zu finden: Dioscorides III, 109. — ὡς κλίνης ποσὶν ὁμοίους. — Plinius. XXIV, 15.

CXXXIX. Gattung. Melittis. Immenblatt.

Franz. Mélissot. Melitte. Engl. Bastard-Balm.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Zu den Labiaten nach Juſſieu gehörend.)

Verſchiedene teutſche Namen: Baſtard-Meliſſe. Bienenkraut.

Kelch zweilippig, weiter als die Röhre der Krone. Oberlippe der Krone ganz, flach, untere breitheilig, der mittlere Lappen größer, gekerbt. Staubfäden paarweiſe ins Kreuz gelegt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 985. De Neck. el. bot. n. 472. Borkh. tent. n. 448.)

1. Art. M. melissophyllum. Meliſſenblätteriges Immenblatt. (Willdenow.)

Blätter eiförmig, ungleich-geſägt. Kelche glatt. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, einfach, ſtruppig. Blätter entgegengeſetzt, langgeſtielt, ei- oder herzförmig, undeutlich geſägt, blaßgrün, runzlich, an beiden Flächen behaart. Blüthen achſelſtändig, einſeitig, in wenigblüthigen Quirlen. Blüthenſtiele ſtruppig, viel kürzer als die Blattſtiele. Kelche glockenförmig, weichhaarig, etwas gefärbt, dreitheilig. Kronen doppelt ſo lang als die Kelche, weiß, der mittlere Lappen gemeiniglich röthlich oder purpurfarben. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: England, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: Melissophyllum. (Hall. helv. n. 2
Riv.) Melissa-Fuchsii. Cam. epit. 99. 30. Lami
montanum, melissae folio. (Bauch. p. 231.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 157. Wi
denow. enum. p. 628. Persoon. syn. pl. II.
132. Hoffmann. Germ. II. p. 16. De Vest. M
bot. p. 389. Hort. cliff. 309. Roy. lugdb. 3
Sauv. monsp. 150. Mill. dict. n. 1. Crantz. au
p. 284. Scop. carn. n. 76. Kniph. cent. 6.
60. Roth. Germ. I. 261. II. 46.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 26. Schku
bot. Handb. T. 166. Rivin. mon. T. 21.

CXL. Gattung. Thymus. Thymian. (Quende
Franz. Thym. serpolet. Engl. Thyme.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäd
von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Hiſtoriſche Nachrichten: Θύμος, ὁ, davon ſind ku
Stellen: Dioscorides III, 44. — er unterſcheidet
Arten. — Theophrast. hist. pl. IV, 7. VI, 2. (
7.) — er hat zwei Arten. —

Kelch zweilippig, der Eingang mit Wolle beſetzt, obe
Einſchnitt dreizähnig, unterer zweiſpaltig. Krone zweilipp
Oberlippe ausgerandet, untere dreiſpaltig, die Zipfel glei
Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 982. De Neck.
bot. n. 482. Borkh. tent. n. 450.)

1. Art. T. alpinus. Alpen-Thymian. (Willdenow.)

Quirl ſechsblüthig. Blätter rundlich, etwas abgeſtump
ſägig. Kronen aufgeblaſen. Staude. Vaterland u
Standort: Gebirge in Oeſterreich und der Schweiz.

Synonyme: T. verticillis sexfloris, foliis obtusiuscu
concavis subserratis. (Jacquin. Scop. carn. n. 73
T. montanus. (Crantz. aust. p. 278.) Clinopodiu

foliis ovatis acutis serratis, flore folio majore. (Hall. helv. n. 238.) Clinopodium austriacum. (Rivin. pann. p. 622. 623.) Clinopodium montanum. (Bauch. pin. 225. Bocc.) Acini pulchra species. (Bauch. hist. 3. p. 620.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 142. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 330.

Abbildungen: Jacq. austr. 1. p. 60. T. 97. Bocc. mus. 2. p. 50. T. 45.

2. Art. T. acinos. Baſilienartiger Thymian. (Linné.)

Kelche geſtreift, an der Baſis buckelig, Quirl ſechsblüthig. Blüthenſtiele einfach. Stengel aufſteigend, äſtig. Blätter länglich, zugeſpitzt ſägig. Aus faſeriger, kleiner Wurzel entſpringen mehr Stengel, die bis 1 F. hoch aufrecht, auch ganz oder nur an der Baſis liegend, ſtruppig und äſtig ſind. Blätter entgegengeſetzt, kurz, geſtielt, eiförmig-länglich, zugeſpitzt, von der Mitte bis Spitze geſägt, etwas zurückgerollt, etwas ſcharf. Blüthen geſtielt, in achſelſtändigen, ſechsblüthigen Quirlen. Nebenblätter pfriemenförmig. Kelche unten aufgeblaſen, oben zuſammengezogen, ſtruppig. Kronen himmelblau, violett oder purpurn, Schlund weiß, etwas wollhaarig. Staubfäden gekrümmt. Staubbeutel zuſammengeneigt. Das Gewächs hat einen etwas gewürzhaften Geruch. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Aecker, Haiden, abgeholzte Waldflächen und Raine.

Synonyme: Acynos vulgaris. (Persoon. syn. pl. p. 131.) A. thymoides. (Moench. Meth. p. 407.) Thymus floribus verticillatis, pedunculis unifloris, caulibus erectis subramosis, foliis acutis serratis. (Fl. suec. 478. Pollich. n. 575. Crantz. austr. 577. Scop. carn. n. 735. Kniph. cent. 8. n. 93.) T. caulibus vix ramosis, foliis ovatis acutis, pedunculis plurimis unifloris. (Hort. cliff. 306. Roy. lugd. 325.) Clinopodium foliis ovatis dentatis, flore folio breviore. (Hall. helv. n. 237.) Clinopodium arvense,

ocymi facie. (Bauch. pin. 225.) Clinopodium
gare. (Lob. ic. 506.) Acinos. (Riv.)

Vulgärnamen: Blauer Bergthymian. Bergbaſilienkra

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 142. W
denow. enum. p. 625. Hoffmann. Germ. I
14. De Vest. Man. bot. p. 377.

Abbildungen: Rivin. T. 43. Bulliard. herb.
la France. T. 318.

Hiſtoriſche Nachrichten: Ἄκινος θύμος Diosc.
nius XXI, 27.

3. Art. T. calamintha. Bergthymian.
(Willdenow.)

Blätter eiförmig, ſtumpf geſägt, an beiden Flächen ſt
pig=haarig. Quirl geſtielt, vielblüthig, zweitheilig. Ste
ſtruppig. Stengel mehrfach aus einer Wurzel, bis übe
F. hoch, liegend oder aufrecht, an der Baſis gekrümmt. ä
Blätter entgegengeſetzt, ausgebreitet, abgeſtumpft, ſehr ſ
ſcharf geſägt, punktirt. Blüthenſtiele achſelſtändig,
gegengeſetzt, ſtruppig. Nebenblätter borſtenförmig, wi
rig. Kelche röhrig, geſtreift, weichhaarig, unten aufgebla
die Zähne wimperig, ungleich, zwei länger, die ſaamen=
haltenden geſchloſſen. Kronen zwiefach länger als die Ke
purpurn=violett. Das Gewächs hat einen angenehm gew
haften Geruch. Blüthezeit: Juli — September. Sta
Vaterland: Spanien, Italien, Frankreich, Oeſterreich
die Schweiz. Standort: Gebirge und Haiden.

Synonyme: Melissa calamintha. (Lin. sp. pl.
Willd. III. p. 147. Persoon. syn. pl. II. p.
Roth. Germ. III. p. 47. Hoffmann. Germ.
1791. p. 212. De Vest. Man. bot. p. 376. W
Werth. p. 137.) Calamintha officinalis. (Moen
Meth. p. 409. G. M. Sch. Fl. der. Wetter. II. p. 3
Melissa pedunculis axillaribus dichotomis longitud
foliorum. (Crantz. austr. p. 285. Mill. dict. n.
Neck. in Act. palat. 2. p. 473. Kniph. cent. 4.
47. Roth. Germ. II. 47.) M. floribus ex alis
perioribus, pedunculo communi confertis. (Hort. c

307. Roy. lugdb. 320. Sauv. monsp. 149.) M. foliis subhirsutis, ovato-lanceolatis, acute serratis, petiolis florigeris ramosis, folia superantibus. (Hall. helv. n. 241.) Thymus racemis lateralibus secundis, foliis ovatis serratis. (Scop. carn. ed. 1. p. 457. n. 4.) Thymus calamintha. (Scop. carn. ed. 2. n. 733.) Calamintha vulgaris et officinarum germaniae. (Bauch. pin. 228.) Calamintha montana. (Dod. pempt. 98. Riv. Blackw.)

Vulgärnamen: Bergmünze. Bergmeliſſe. Calaminthe.

Literatur: Willdenow. enum. p. 624. Hoffmann. Germ. II. p. 15. Smith. Brit. II. p. 641. Scop. carn. I. p. 425.

Abbildungen: Ludw. T. 33. Rivin. T. 46. Blackw. T. 166.

CXLI. Gattung. Origanum. Doſten. (Majoran.) Franz. Origan. Marjolaine. Engl. Majoram.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen nackt.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Namenabſtammung: Von Ὄρος, τὸ, Berg, und γάνος, τὸ, Schönheit, daher die Bedeutung: „Bergzierde" weil mehrere Arten auf Bergen wachſen.

Hiſtoriſche Nachrichten: Kurze Beſchreibungen, Eintheilungen und Anderes ſind zu finden: Dioscorides III, 32. 35. 37. IV, 49. Plinius. XX, 16. 17. XII, 24.

Nebenblätter größer als der Kelch. Kelch klein, faſt zweilippig oder fünfzähnig. Krone etwas röhrenförmig, zweilippig; Oberlippe flach, aufrecht, ausgerandet, untere dreitheilig, die Zipfel faſt gleich. Blüthen in zapfenähnlichen Aehren. Vier nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 981. De Neck. el. bot. n. 492. Borkh. tent. n. 451.)

1. Art. O. vulgare. Gemeiner Doſt. (Linné.)

Blätter geſtielt, eiförmig, weichhaarig; der ährenähnliche

Blüthenſtand iſt eine doldentraubige Rispe mit geknau Blüthchen; die Nebenblätter eiförmig, länger als der K Wurzel wagerecht, etwas kriechend. Stengel bis 2 hoch, aufrecht, vierſeitig, wollig, öfters purpurfarben rispenäſtig. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, zugeſpitzt auch abgeſtumpft, undeutlich gezähnt, öfters ganzrandig, w rerig, an beiden Flächen weichhaarig. Aehren gipfelſtän aufrecht. Blüthen gehäuft. Kelche klein, weichhaarig, der Spitze röthlich, mit fünf faſt gleichen Zähnen. Kron röthlich oder weißlich, außen weichhaarig. Das Gewächs einen gewürzhaften Geruch. Blüthezeit: Juli — S tember. Staude. Vaterland: Europa und Cana Standort: Geſträuch, Gebüſche, Hügel u. Haiden. Nutz Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern, giebt ein de lirtes Oel und wird in Italien als Gewürzkraut gebrau Das Bier ſoll vor dem Sauerwerden dadurch geſchützt wer können, es dient zum Färben der Wolle, und die Bienen ſuchen die Blüthen.

Synonyme: O. foliis ovatis, spicis laxis erectis co fertis paniculatis. (Hort. cliff. 305. Fl. suec. 48 534. Roy. lugdb. 323. Gron. virg. 65.) O. fol ovatis, umbellis coloratis staminibus exsertis. (Ha helv. n. 233.) O. sylvestre. (Bauch. pin. 2 Blackw.) O. sylvestre s. vulgare. (Fuchs. hi 522. Riv.)

Vulgärnamen: Wilder Majoran. Wohlgemuth. Drant.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 135. Wil denow. enum. p. 622. Persoon. syn. pl. II. 129. Hoffmann. Germ. II. p. 13. De Vest. Ma bot. 378. Gmel. sib. 3. p. 244. Mill. dict. n. Reyg. ged. 1. p. 154. Neck. gallob. p. 259. Crant austr. p. 282. Pall. it. 1. p. 64. 72. Scop. car n. 740. Pollich. pal. n. 573. Mattusch. sil. 449. Doerr. Nass. p. 106. Kniph. cent. 4. n. 5

Abbildungen: Sturm. Fl. Deutſchl. I. 3. Black T. 280. Flora Danica. T. 638. Ludw. T. 9 Sabb. hort. 3. T. 56. Rivin. T. 60. Bulliar herb. de la France. T. 193.

CXLII. Gattung. Dracocephalum. Drachenkopf.
Franz. Moldavie. Dracocephale. Engl. Dragon's-Head.

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäden, von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Zu den Labiaten von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von *Δράκων, ὁ*, Drache, und *κεφαλή, ἡ*, Kopf, wegen einer beſondern Form der Blume.

Schlund der Krone aufgeblaſen, erweitert, Oberlippe gewölbt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 984. De Neck. el. bot. n. 494. Borkh. tent. n. 464.)

1. Art. D. Ruyschyana. Schwediſcher Drachenkopf. (Linné.)

Blätter und Nebenblätter lanzettförmig, ungetheilt, ſtumpf. Blüthen in Aehren. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, kahl, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, kurz geſtielt, lanzettförmig, abgeſtumpft, kahl, ganzrandig; an der Unterfläche mit vorſtehenden Adern. Blüthen groß, himmelblau, geruchlos, in gipfelſtändiger unterbrochener Aehre. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Sibirien, Schweden, Dänemark, Teutſchland und die Schweiz — bei Würzburg — Standort: Wälder, Wald- und andere Wieſen.

Synonyme: Zornia linearifolia. (Moench. Meth. suppl. p. 139.) D. foliis linearibus indivisis integerrimis, floribus spicatis. (Hort. ups. 165.) D. floribus verticillato-spicatis, foliis linearibus confertis. (Gmel. sib. 3. p. 236. n. 59.) Dracocephalus foliis ellipticis, fasciculatis, verticillis spicatis: bracteis ovato-lanceolatis. (Hall. helv. n. 254.) Ruyschyana floribus spicatis, foliis bracteisque linearibus glabris indivisis. (Mill. dict. n. 1.) Ruyschyana glabra, foliis integris. (Amm. ruth. 50.) R. flore coeruleo magno. (Boerh. lugdb. 1. p. 172.) Pseudo chamaepitys austriaca. (Riv. mon. 146.) Prunella hyssopi folio viridi, amplo flore coeruleo. (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 153. Will-

denow. enum. p. 627. Persoon. syn. pl. I
133. Hoffmann. Germ. II. p. 16. Fl. suec. 2.
537. Kniph. cent. 9. n. 33.

Abbildungen: Flora Danica. T. 121. Zanon. nov.
146. Moris. hist. 3. p. 364. S. 11. T. 5. F. 9.

CXLIII. Gattung. Scutellaria. Helmkraut. (Schildkraut.) Franz. Toque. Engl. Skull-Cap. (Schädelkappe.)

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäd von denen zwei länger ſind; die Saamen frei.

(Von Juſſieu zu den Labiaten genommen.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantivu „Scutellum" Schildchen, wegen der ſchildähnlich Verſchließung der Kelche nach dem Abfalle der Kronen.

Kelch zweilippig, die Einſchnitte abgeſtutzt, der ob ſtumpf-geſpornt, nach der Blüthe dem Kelch verſchließe Krone kurz, röhrig, am Schlunde zuſammengedrückt; Ob lippe gewölbt, dreitheilig, untere abgerundet, ausgerandet. V nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 989. De Nec el. bot. n. 475. Borkh. tent. n. 474.)

1. Art. S. galericulata. Gemeines Helmkrau (Linné.)

Blätter herz-lanzettförmig, ſägig-gekerbt. Blüthen a ſelſtändig. Wurzel kriechend. Stengel bis 2½ F. ho einfach oder äſtig, aufrecht, durch zurückgeſchlagene angedrück Haare etwas weichhaarig. Blätter entgegengeſetzt, kurz g ſtielt, ½ — 2 Z. lang und an der Baſis 2 — 10 L. bre etwas abgeſtumpft, gegen die Spitze zu gekerbt, öfter wei haarig, am Rande ſcharf. Blüthen geſtielt, achſelſtändi zu zweien, einſeitig gewendet. Kelche faſt kahl. Kron himmelblau, Oberlippe und Schlund mit weißlichen Punkte Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vate land: Europa. Standort: Geſträuche und Gebüſche m feuchtem Boden, naſſe Gräben und die Ränder ſtehend Wäſſer.

Synonyme: Cassida galericulata. (Scop. carn. I. p. 430. Moench. Meth. p. 413.) Cassida foliis oblonge cordatis, crenatis, verticillis nudis, bifloris. (Hall. helv. n. 280.) Cassida galericulata. (Scop. carn. 2. n. 741.) Lysimachia coerulea s. gratiola coerulea. (Bauch. pin. 246.) Lysimachia galericulata. (Dalech. hist. 1060.)

Vulgärnamen: Fieberkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 173. Willdenow. enum. p. 631. Persoon. syn. pl. II. p. 136. Hoffmann. II. p. 16. De Vest. Man. bot. p. 389. Fl. lapp. 239. Fl. suec. 499. 538. Hort. cliff. 316. Roy. lugdb. 310. Gmel. sib. 3. p. 227. Crantz. austr. p. 275. Pollich. pal. n. 576. Kniph. cent. 8. n. 83. Roth. Germ. I. 258. II. 36.

Abbildungen: Flora Danica. T. 637. Blackw. T. 516. Sabb. hort. 3. T. 30. Bulliard. herb. de la Françe. T. 275. Rivin. T. 77. Schkuhr. bot. Handb. T. 167.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 105. — ἄλυσσον. — iſt eine kurze Beſchreibung zu finden. Sibthorp fand das Gewächs auch um Byzant.

2. Art. S. hastifolia. Spiesblätteriges Helmkraut. (Linné.)

Blätter herz-eiförmig, an der Baſis öfter zweizähnig und die untern meiſt ſpiesförmig. Blüthen achſelſtändig. Der vorigen Art ſehr ähnlich, und außer dem angegebenen der Unterſchied meiſt blos relativ. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Schweden, Teutſchland u. Oeſterreich. Standort: von dem der vorigen Art nicht weſentlich verſchieden, aber mehr das Naſſe des Bodens liebend.

Synonyme: Scutellaria folio non serrato. (Riv. mon. 77.) Cassida hastifolia. (Scop. carn. I. p. 430.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 173. Willdenow. enum. p. 631. Persoon. syn. pl. II. p. 136. Hoffm. Germ. p. 17. De Vest. Man. bot. p. 390. It. gottl. 212. Fl. suec. 500. 539. Crantz.

austr. p. 276. Scholl. barb. n. 483. Scop. car. n. 742. Roth. Germ. I. 258. II. 37.

3. Art. S. minor. Kleines Helmkraut. (Linné.

Blätter herz=eiförmig, faſt ganzrandig. Blüthen achſ ſtändig, einzeln. Stengel nur einige Zoll hoch, aufrech ſchwach, faſt fadenförmig, weichhaarig, an der Baſis äſti Staubbeutel etwas zweitheilig. Blüthezeit: Juli u Auguſt. Staude. Vaterland: England u. Teutſchlan Standort: Sümpfe, Moder= und Moorgrund.

Synonyme: Cassida palustris minima, flore purpura scente. (Raj. angl. p. 244.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 173. Pe soon. syn. pl. II. p. 136. Hoffmann. Germ. 17. De Vest. Man. bot. p. 389. Huds. 26 Roth. Germ. I. 258. II. 38.

CXLIV. Gattung. Prunella. Braunelle. Franz. Brunelle. Engl. Self-Heal. (Selbſttheilung.)

XIV. 1. Dydynamia gymnospermia. Vier Staubfäde von denen zwei länger ſind, die Saamen frei.

(Zu den Labiaten nach Juſſieu gehörig.)

Kelch zweilippig; Oberlippe abgeſtutzt, dreizähnig, unte zweitheilig. Krone kurz, röhrig, zweilippig; Oberlippe g wölbt, untere zweitheilig. Staubfäden gabelförmig, die Stau beutel an der untern Spitze.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 990. De Neck. e bot. n. 476. Borkh. tent. n. 468.)

1. Art. P. vulgaris. Gemeine Braunelle. (Linné.

Blätter geſtielt, länglich=eiförmig, an der Baſis gezähnt Oberlippe des Kelches abgeſtutzt, dreiſpitzig=grannig. Kron zwiefach ſo lang als der Kelch. Stengel bis eine Han hoch, aufgerichtet, durch aufrechte Haare ſtruppig, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, etwas abgeſtumpft, dreinervig, a

beiden Flächen ſtruppig=haarig. Aehre gipfelſtändig, einzeln, kurz, eiförmig=länglich, dicht, an der Baſis zweiblätterig. Nebenblätter faſt rundlich, ganz, aderig, ſtruppig, gefärbt. Kronen violett=himmelblau. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Wald= und andere Wieſen und Raine. Nutzen: die Pflanze gehört zu den Arzneigewächſen; die jungen Blätter werden als Salat gegeſſen, und die Bienen beſuchen die Blüthen.

Synonyme: P. foliis omnibus ovato-oblongis, serratis, petiolatis. (Mill. dict. n. 1. Scop. carn. n. 715. Pollich. pal. n. 557. Kniph. cent. 5. n. 72. Roth. Germ. I. 259. II. 42.) P. bracteis cordatis. (Hort. cliff. 316. Fl. suec. 498. 540. Roy. lugdb. 314.) Brunella foliis ovatis oblongis, calycibus superne truncatis. (Hall. helv. n. 277.) Brunella officinalis. (Crantz. austr. p. 279.) B. major, folio non dissecto. (Bauch. pin. 260.) Brunella (Dod. pempt. 136. Blackw. Riv.) P. major folio non dissecto, flore albo. (Bergen. francof. 96.) γ. P. foliis inferioribus sinuato-dentatis, superioribus dentatis, calycibus summis coloratis. (Link. Annalen I. Roth. Germ. II. 43.) B. minor alba laciniata. (Bauch. pin. 261.) δ. P. foliis petiolatis ovato-lanceolatis, subdentatis spica sessili, floribus vix bracteas superantibus. (Poiret. it. 2. p. 188.) ε. P. foliis cauleque pubescentibus, flore albo. (Willdenow.) P. alba. (Pall. nov. Act. petrop. 10. p. 313.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 176. Willdenow. enum. p. 631. Persoon. syn. pl. II. p. 137. Hoffm. Germ. II. p. 17. De Vest. Man. bot. p. 188.

Abbildungen: Sabb. hort. 3. T. 32. Blackw. T. 24. Rivin. T. 29. Sturm. Deutſchl. I. 5.

2. Art. P. grandiflora. Großblüthige Braunelle.

Blätter geſtielt, länglich=eiförmig, an der Baſis geſägt. Oberlippe des Kelches dreitheilig. Krone dreifach ſo lang als

der Kelch. Außer dem Angegebenen von der vorigen Art bl
relativ verſchieden. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staud
Vaterland: Europa. Standort: Haiden, Waldblöße
Raine u. dgl.

Synonyme: P. foliis subintegris ex subrotundo-ov
tis, calycibus superne profundius tridentatis. (Po
lich. pal. 578. Kniph. cent. 6. n. 74. Roth. Gerı
I. 260. II. 42.) Prunella foliis ovatis oblongis, c
lycibus superne tridentatis. (Hall. helv. n. 278.)
flore majore. (Riv.) P. coerulea maguo flor
(Bauch. pin. 261. It. gotl. 219. 228.) P. 1. nc
vulgaris. (Cluss. hist. 2. p. 42.) β. Prunella foli
ovato-oblongis petiolatis; supremis quatuor lance
latis dentatis. (Mill. dict. n. 2. Crantz. austr.
280. Scholl. barb. n. 488. Leers. herb. n. 47
Doerr. nass. p. 190. Roth. Germ. I. 260. II. 43
Prunella foliis imis ovatis oblongis, caulinis dentat
et semipinnatis. (Hall. helv. n. 279.) P. folio lac
niato. (Bauch. pin. 261. Riv.) P. non vulgari
(Cluss. hist. 2. p. 43.) P. verbenulae folio, flo
coeruleo. (Vaill. paris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 177. Wil
denow. enum. p. 632. Persoon. syn. pl. II.
137. Hoffmann. Germ. II. p. 17. De Ves
Man. bot. p. 288.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 5. Black
T. 24. Jacquin. austr. 4. p. 40. T. 377. p. 4
T. 378. Rivin. T. 29. 30. Sabb. hort. 3. T. 3
Vaill. paris. 22. T. 5. F. 1.

Personatae. Larvenblumen. Les personées.

Krone unregelmäßig. Staubfäden zwei Paare von u
gleicher Länge. Kapſel zweifächerig; Saamenträger mit de
Klappen gleichlaufend, einfach und fortlaufend oder doppel
die Ränder der Klappen umgeſchlagen. Viele Saamen. Sa
menſubſtanz fleiſchig.

* Zwei Staubfäden.

CXLV. Gattung. Utricularia. Waſſerſchlauch.
Franz. Utriculaire. Engl. Hooded Milfoil.

II, 1. Diandria monogynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und einem Staubwege.
(Zu Utriculineae nach Juſſieu und zu Lentibulariae nach Decandolle gehörend.)
Namenabſtammung: Deminutiv von dem lateiniſchen Subſtantivum „Uterus, Schlauch“ wegen einem ſchlauchartigen Gebilde an den Blättern.

Kelch zweiblätterig, gleich, hinfällig. Krone rachenförmig oder eine Larvenblume, geſpornt. Kapſel kugelförmig, überſtändig, umſchrieben, einfächerig, Saamenträger mittelſtändig.
(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 41. De Neck. el. bot. n. 510. Borkh. tent. n. 399.)

1. Art. U. vulgaris. Gemeiner Waſſerſchlauch. (Linné.)

Sporn kegelförmig; Oberlippe der Krone ganz. Blätter gefiedert vieltheilig, ſehr äſtig und untergetaucht. Schaft aufrecht, bis eine Hand hoch, rund, mit eiförmigen, häutigen Schuppen, an der Spitze 2 — 8 blüthig. Blätter borſtenförmig, mit einem Schlauche. Krone am Schlunde buckelig, dottergelb, mit rothen Linien; Sporn gekrümmt; Oberlippe faſt rundlich-eiförmig, gewölbt, undeutlich dreilappig, abgeſtumpft, am Rande etwas wellig, aufrecht; Unterlippe faſt rundlich, an den Seiten zurückgeſchlagen, gefaltet. Frucht mit den bleibenden Griffel gekrönt. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſtehende Wäſſer, Sümpfe und überſchwemmte Moorgründe. Einfluß: zur Klaſſe der torfbildenden Gewächſe gehörend; Ziergewächs bei Waſſeranlagen.
Synonyme: Lentibularia. (Riv. mon. 78.) Lentibularia major. (Vaill. Act. gall. 1719.) Millefolium aquaticum lentibulatum. (Bauch. pin. 141.) Lentibularia vulgaris. (Moench. Meth. p. 521.)
Vulgärnamen: Waſſerhelm.
Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 112. Will-

denow. enum. p. 29. Persoon. syn. pl. I. p. 18 Schrad. Germ. I. p. 54. Hoffm. Germ. I. p. 11 De Vest. Man. bot. p. 264. Fl. lapp. 14. Fl. suec 44. 28. Fl. zeyl. 22. Hall. helv. n. 290. Pollich pal. n. 24.

Abbildungen: Flora Danica. T. 138. Sturm. Fl Deutſchl. I. 13. Schkuhr. bot. Handb. p. 14. T. 3.

2. Art. U. minor. Kleiner Waſſerſchlauch. (Linné.)

Sporn gekielt; Oberlippe ausgerandet; Gaumen gleich; Blätter dreiſpaltig-zweitheilig, mit einem Schlauche. Der vorigen Art viel ähnlich, kleiner, und außer dem Angegebenen meiſt blos relativ verſchieden. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland, Standort und Einfluß wie bei der vorigen Art; ſeltener.

Synonyme: Utricularia calcare brevissimo. (Hall. helv. n. 291.) Lentibularia minor. (Petiv. Vaill. Act. Gall. 1719.) Millefolium palustre galericulatum minus. (Pluck.) Aparine aquis innatans trevisana, foliis Perchepier capreolis donata. (Bocc.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 112. Persoon. syn. pl. I. p. 18. Schrader. Germ. I. p. 56. Hoffm. Germ. I. p. 11. De Vest. Man. bot. p. 264. Flora suec. 25. 29. Pollich. pal. n. 25.

Abbildungen: Flora Danica. T. 128. Petiv. herb. brit. T. 36. F. 12. Pluck. alm. 251. T. 99. F. 6. Bocc. musc. 1. p. 23. T. 4. Sturm. Fl. Deutſchl. I. 17.

3. Art. U. intermedia. Mittlerer Waſſerſchlauch. (Hayne.)

Sporn kegelförmig; Oberlippe ganz, zwiefach länger als der Gaumen. Blätter dreitheilig-zweiſpaltig, ohne Schlauch. Blüthenſtiel wenigblüthig mit einer Schuppe. Krone blaß ſchwefelgelb, Oberlippe und Gaumen mit blutrothen Streifen; Unterlippe weder zurückgeſchlagen noch gefaltet; Sporn an die Unterlippe gedrückt. Blüthezeit, Staude, Va-

terland, Standort und Einfluß wie bei der vorigen Art.

Literatur: Schrader. Germ. 1. p. 55.

Abbildungen: Hayne in Schrader's diar. 1800. 1. p. 18. T. 5.

CXLVI. Gattung. Pinguicula. Fettkraut. Franz. Grassette.

II. 1. Diandria monogynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und einem Staubwege.

Namenabſtammung: Von pinguis, fett.

(Zu Lentibulariae nach Rich. Brown gehörend.)

Kelch zweilippig, fünfſpaltig. Krone rachenförmig, geſpornt. Kapſel einfächerig, zweiklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 40.)

1. Art. P. vulgaris. Gemeines Fettkraut. (Linné.)

Sporn zugeſpitzt; Unterlippe zweilappig, obere dreilappig, die Zipfel abgeſtumpft. Wurzel faſerig. Blos Wurzelblätter: an den Boden gedrückt, eiförmig oder eiförmig-elliptiſch, am Rande umgerollt, blaßgrün. Schaft aufrecht, 3 — 6 Z. hoch, nackt, rund, blühend an der Spitze gekrümmt, fruchttragend gerade. Krone violett; Oberlippe vorgezogen, untere viel kürzer; Gaumen mit weißlichen Haaren beſetzt. Kapſel eiförmig, abgeſtumpft, aus dem Kelche ragend; Saamenträger mittelſtändig, eiförmig, geſtielt. Saamen länglich-linienförmig, undeutlich gewinkelt. Embryo länglich, faſt walzenkeulenförmig, nach unten verdünnt, ſtumpf, gerade. Blätter mit kurzen, bläßchenförmigen Haaren bedeckt; Kelche und Schaft mit kurzen, geknöpften, und Fruchtknoten mit kurzen, geknöpften, verſchwindenden Haaren beſetzt. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe und Moorgründe.

Synonyme: P. nectario cylindraceo longitudine petali. (Flora lapp. 11. Fl. suec. 21. 25. Hall. helv. n. 292. Gmel. sib. 3. p. 225.) P. calcare cylin-

drico, flori violaceo aequali. (Crantz. austr. p. 28
Sanicula montana, flore calcari donato. (Bauch. p
243.) Pinguicula. (Cluss. hist. 1. p. 311.)

Literatur: Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2.
87. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. 140. T. 1
Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 110.

Abbildungen: Flora Danica. T. 93.

** Zwei Paar Staubfäden von ungleicher Länge, die r
Kapſel einfächerig.

2. Art. P. alpina. Alpen=Fettkraut. (Willdeno

Sporn pfriemenförmig, zurückgebogen, kürzer als
Krone. Blüthezeit: Februar und März. Staude. V
terland: Lappland, Oeſterreich und die Schweiz. Stan
ort: Gebirgswälder.

Synonyme: P. calcare brevissimo. (Hall. helv.
293.) P. calcare conico, flore albo breviore. (Crant
austr. p. 288.) P. flore albo minore, calcare br
vissimo. (Raj. hist. 752.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 111. Flo
suec. 22. 26. Scop. carn. ed. 2. n. 28. Pall.
3. p. 33. Roth. Germ. I. p. 10. II. p. 27. Rö
ling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 88. n. 2.

Abbildungen: Fl. lapp. 12. T. 12. F. 3. Flora D
nica. T. 453. Gunn. norv. n. 640. T. 4. F. 4.

CXLVII. Gattung. Limosella. Limoſelle. (Sumpfkraut.)

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Zwitterblüthen m
zwei Paar Staubfäden von ungleicher Länge, die Saam
in einer Kapſel.

(Zu Scrophularineae nach R. Brown gehörig.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantivu
Limum, Schlamm.

Kelch fünfſpaltig, faſt zweilippig, bleibend. Krone glocke
förmig, fünfſpaltig, faſt gleich. Kapſel zweiklappig, einfäch

rig, vielſaamig. Saamenträger mittelſtändig, eiförmig, ſchwammig, an der Baſis häutig, mit den Klappen etwas zuſammenhängend, außerdem frei.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1039. De Neck. el. bot. n. 572. Borkh. tent. n. 492.)

1. Art. L. aquatica. Waſſer-Sumpfkraut. (Linné.)

Blätter lanzett-ſpatelförmig, fleiſchig, ganz. Schaft kürzer als die Blätter. Wurzel faſerig; Sproſſen treibend. Viele Blätter aus der Wurzel, langgeſtielt, kahl. Mehrere wurzelſtändige Blüthenſtiele, kaum 1 Z. hoch, viel kürzer als die Blätter, rund, fadenförmig, kahl, nackt, aufrecht, auch etwas gebogen. Kelchzipfel eiförmig, zugeſpitzt, an der Spitze nach innen gekrümmt, kahl, die fruchttragenden ungleich; zwei Zähne kleiner. Krone röthlich, die Röhre aufgeblaſen, weißlich. Staubfäden ſehr kurz, öfter nur zwei. Narbe kugelförmig. Kapſel eilich. Saamen viele, bräunlich, klein, eiförmig-länglich, faſt gewinkelt, undeutlich geſtreift. Embryo walzen-keulenförmig, ſtumpf, gerade liegend. Blüthezeit: Juli bis October. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe, ſtehende Wäſſer und die Ränder dieſer.

Synonyme: Plantaginella aquatica. (Moench. Meth. p. 427.) Limosella foliis lanceolatis. (Roth. Germ. I. 265. II. 57.) Limosella. (Fl. lapp. 249. Fl. suec. 521. 565. Hall. helv. n. 300. Dalib. paris. 193. Gmel. sib. 4. p. 72. n. 5. Doer. nass. p. 143.) L. foliis longe petiolatis sive spathulatis (Crantz. austr. p. 353.) L. annua. (Lind.) Plantaginella. (Hall.) Pl. palustris. (Bauch. pin. 190. Moris.) Spergula perpusilla, lanceolatis foliis. (Loes.) Alsine palustris repens, foliis lanceolatis. (Pluck.) Als. palustris exigua, foliis lanceolatis. (Mentz.) β. Limosella diandra. (Krock.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 341. Persoon. syn. pl. II. p. 167. Hoffm. Germ. II. p. 29. De Vest. Man. bot. p. 395. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. 228. T. 50.

Abbildungen: Flora Danica. T. 69. Lind. als.
T. 5. Hall. yèn. 23. T. 6. F. 2. Moris. hist
p. 605. S. 15. T. 2. F. 1. Loes. pruss. 261. T.
Pluck. alm. 20. T. 74. F. 4. Mentz. pug. 2.
7. F. 6. Krock. sil. 2. n. 1006. T. 27. F.
Schkuhr. bot. Handb. T. 176.

*** Zwei Paar Staubfäden von ungleicher Länge, K
zweifächerig.

CXLVIII. Gattung. Scrophularia. Braunw
Franz. Scrophulaire. Engl. Fig-wort. (Feigwurz.)

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Zwitterblüthen
zwei Paar Staubfäden von ungleicher Länge, die Saa
in einer Kapſel.

(Nach Juſſieu zu den Personaten und nach R. Br
zu den Scrophularineae gehörend, wo ſie die Haupt
tung der Familie iſt.)

Kelch fünfſpaltig. Krone faſt kugelig, zweilippig,
geblaſen; Oberlippe zweiſpaltig, untere dreiſpaltig. K
zweifächerig, zweiklappig, vielſaamig. (Unter der Oberl
der Krone ein unausgebildeter fünfter Staubfaden.
Scheidewände der Kapſel gedoppelt, und an den Rändern
Klappen einen Umſchlag bildend. Saamenträger mittelſtä
im Grunde an die Scheidewände geheftet.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1014. De Ne
el. bot. n. 535. Borkh. tent. n. 493.)

1. Art. S. nodosa. Knottige Braunwurz.
(Linné.)

Stengel vierſeitig, die Kanten ſcharf. Blätter ei=
förmig, doppelt geſägt, am Blattſtiele herablaufend, die R
gipfelſtändig. Wurzel ſchief abwärtsſteigend, knotig, faſ
Stengel aufrecht, einfach oder etwas äſtig, kahl, unter
Blüthezeit mit geſtielten Drüſen zerſtreut beſetzt. Rispe
denblätterig, an der Baſis öfter beblättert. Blätter en
gengeſetzt, netzförmig aderig, an der Baſis dreinervig. B
thenſtiele entgegengeſetzt, zweitheilig. Kelcheinſchni

rundlich, ſchwach gezähnelt. Krone grünlich-gelblich, innen ſchwärzlich-purpurn. Kapſel eiförmig, zugeſpitzt. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte, ſchattige Wälder, Gebüſche, Geſträuch und Gräben mit Modergrund.

Synonyme: S. foliis cordatis, racemo terminali. (Hort. cliff. 322. Fl. suec. 520. 560. Roy. lugdb. 293. Gron. virg. 71. Dalib. paris. 191.) S. caule quadrangulo, paniculato, foliis cordatis oblongis. (Hall. helv. n. 326.) S. foliis cordatis, basi transversis; caule et ramis spica nuda paniculata terminatis. (Crantz. austr. p. 325.) S. nodosa foetida. (Bauch. pin. 235.) Scrophularia. (Cam. epit. 866. Riv. Blackw.)

Vulgärnamen: Kropfkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 270. Willdenow. enum. p. 644. Persoon. syn. pl. II. p. 160. Hoffm. Germ. II. p. 26. De Vest. Man. bot. p. 405. Gmel. sib. 3. p. 193. Scop. carn. n. 775. Pollich. pal. n. 596. Kniph. cent. 2. n. 81. Roth. Germ. I. 266. II. 58.

Abbildungen: Gunn. norv. n. 732. T. 4. F. 1. 3. Ludw. T. 72. Rivin. T. 106. Blackw. T. 87. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 23.

2. Art. S. aquatica. Waſſer-Braunwurz. (Linné.)

Stengel vierſeitig, geflügelt. Blätter eiförmig, einfach geſägt, am Blattſtiel herablaufend. Riſpe gipfelſtändig. Der vorigen Art ſehr ähnlich und außer dem Angegebenen meiſt nur relativ verſchieden. Blüthen ſchwärzlich-blutfarben. Kapſel faſt rundlich, zugeſpitzt. Saamen keilſtaubähnlich, faſt kugelig, gewinkelt. Embryo länglich-walzenähnlich, an beiden Enden abgerundet, ſtumpf; gerade in den Saamenlappen liegend. Blüthezeit, Staude, Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: S. caule quadrangulo, alato, paniculato, foliis ovato-lanceolatis. (Hall. helv. n. 325.) S. fo-

liis cordatis, petiolorum alis in caulem decurrent (Guett. stamp. 2. p. 201.) S. aquatica major. (Ba pin. 235. Loes.) S. femina. (Cam. epit. 867.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 270. W denow. enum. p. 644. Persoon. syn. pl. I 160. Hoffm. Germ. p. 27. De Vest. Man. p. 406. Hort. ups. 177. Crantz. austr. 326. S carn. n. 776. Pollich. pal. n. 597. Kniph. 11. n. 92. Roth. Germ. I. 266. II. 59. Gaert de fruct. et sem. pl. I. 249. T. 53.

Abbildungen: Flora Danica. T. 507. Blackw. T Sabb. hort. 2. T. 89. Loes. pruss. 248. T. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 23.

CXLIX. Gattung. Antirrhinum. Löwenma (Löwenrachen.) Franz. Mufflier. Engl. Snap-Dragon. (Schnappdrache.)

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Zwitterblüthen zwei Paar Staubfäden von ungleicher Länge; die Sa in einer Kapſel.

(Zu den Personaten nach Juſſieu, zu Scrophulari nach R. Brown gehörend.)

Namenabſtammung: Ἀντίῤῥινον. von αντι vo und ῥὶν, Naſe, wegen einiger Aehnlichkeit des Saa mit einer Kälberſchnauze.

Kelch fünfſpaltig. Krone eine Larvenblume, an der buckelig, Gaumen zweiſpaltig, Unterlippe dreitheilig. K zweifächerig, eiförmig, an der Baſis buckelig, an der durch drei Löcher aufſpringend. (Saamenträger länglich der Mitte zu beiden Seiten an die Scheidewände geheftet

(De Neck. el. bot. n. 534. Sprengel. Hall. p. Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1007.)

1. Art. A. alpinum. Alpen-Löwenmaul. (Lin

Blätter zu vieren, linien-lanzettförmig, meergrün. gel ausgebreitet. Blüthen in Trauben. Sporn gerade. (men ſafranfarben.) Blüthezeit: Mai und Juni. Z

jähriges Gewächs. Vaterland und Standort: Gebirgswälder in der Schweiz, Bayern, Oeſterreich, Böhmen.

Synonyme: A. caule procumbente, rariter spicato, foliis verticillatis. (Hall. helv. n. 338.) A. racemis terminalibus. (Scop. carn. ed. 1. p. 475. n. 1. ed. 2. n. 767.) Linnaria quadrifolia supina. (Bauch. pin. 213.) Lin. β. stiriaca. (Cluss. hist. 1. p. 322.) β. Lin. coerulea repens. (Bauch. pin. 213.) γ. Lin. foliis carnosis cinereis. (Bauch. pin. 213.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 248. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 342. n. 3. Roy. lugdb. 297. Sauv. monsp. 165. Crantz. austr. p. 306.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 58.

2. Art. A. orontium. Wildes Löwenmaul. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, die obern abwechſelnd. Blüthen faſt ſitzend. Kelche länger als die Kronen. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, behaart, einfach, öfters auch äſtig. Blätter faſt ſitzend, ganzrandig, weichhaarig, die untern entgegengeſetzt. Blüthen achſelſtändig, einzeln. Kelchzipfel ungleich, linien = lanzettförmig, drüßig = weichhaarig. Krone weißlich oder ſchwach purpurfarben, mit dunklern Streifen am Gaumen. Kapſel kugelich = eilich, an der Baſis buckelig, anfangs weichhaarig. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Aecker, Ackerraine und abgeholzte Waldplätze mit thonigem Boden.

Synonyme: Orontium arvense. (Persoon. syn. pl.) A. foliis lanceolatis petiolatis, calycibus flores superantibus. (Hort. cliff. 324. Fl. suec. 520. 559.) A. foliis ellipticis obtusis, floribus sparsis, calycibus subulatis longissimis, calcare brevissimo. (Hall. helv. n. 334.) A. arvense majus. (Riv. Bauch. pin. 212.) A. sylvestre, Phyteuma. (Dod. pempt. 212.)

Vulgärnamen: Fingerförmiger Orant. Feldorant. Todtenkopfkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 528. Wi denow. enum. p. 642. Hoffm. Germ. II. p. De Vest. Man. bot. p. 405. Moench. Meth. 522. Hort. ups. 176. Mill. dict. n. 2. Cran auſtr. p. 310. Pollich. pal. 595. Mattuſch. n. 468. Doer. naſs. p. 46. Kniph. cent. 12. n. Roth. Germ. I. p. 269. II. 65.

Abbildungen: Rivin. T. 82. Sturm. Deutſchl. I. 27.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, Theophraſt. hiſt. pl. IX, 21. Plinius. XXV, (Ueberall kurze Angaben und Beſchreibungen.)

CL. Gattung. Linnaria. Leinkraut. Franz. Lin Engl. Toad-Flax. (Krötenflachs.)

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Zwitterblüthen zwei Paar Staubfäden von ungleicher Länge, die Saa in einer Kapſel.

(Nach R. Brown zu Scrophularineae gehörend.)

Namenabſtammung: Von Linum, Flachs.

Kelch fünftheilig. Krone eine Larvenblume, geſp Gaumen zweitheilig; Oberlippe zweitheilig, untere dreith Kapſel zweifächerig, an der Spitze in zwei Löchern auf gend. (Saamenträger länglich, zu beiden Seiten in der M an die Scheidewände befeſtigt.)

(De Neck. el. bot. n. 533. Sprengel. Hall. p. 1

1. Art. L. vulgaris. Gemeines Leinkraut. (Miller.)

Stengel aufrecht. Blätter zerſtreut, gehäuft, linie mig. Trauben ährenartig, gipfelſtändig. Wurzel kriec Stengel bis an 2 F. hoch, einfach oder äſtig, meiſt aufrecht, rund. Blätter ſitzend, zugeſpitzt, ganzrandig, Blüthen geſtielt, Blüthenſtiele etwas weichhaarig. Ne blätter pfriemenförmig. Kronen gelb, Gaumen dotte weichhaarig; Schlund geſchloſſen; Sporn verlängert-keg mig, abgeſtumpft. Kapſel länglich, ausgerandet. Saa

rundlich, ſchwärzlich, mit häutigem Rande, am Nabel ausge-randet. Embryo an beiden Enden ſtumpf, glatt, etwas ge-krümmt, der Länge nach in der Saamenſubſtanz liegend. Blü-thezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Aecker, Haiden, Gebüſche, abgeholzte Waldflächen und Raine.

Synonyme: Antirrhinum linnaria. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 253. Persoon. syn. pl. p. 158. Hoffm. Germ. II. p. 25. De Vest. Man. bot. p. 404.) A. foliis linearibus adscendentibus congestis, caule erecto spicato. (Hall. helv. n. 336.) A. racemis terminalibus, floribus imbricatis, foliis linearibus confertis. (Scop. carn. ed. 1. p. 475. n. 2. ed. 2. n. 768.) A. foliis linearibus. (Hort. cliff. 325.) A. foliis lanceolato-linearibus sparsis, calycis laciniis capsula dimidio brevioribus. (Guett. stamp. 2. p. 203.) Linnaria vulgaris lutea, flore majore. (Bauch. pin. 212. Riv. Blackw. Knorr.) Osyris. (Fuchs. hist. 643. Camp. epit. 390.)

Vulgärnamen: Gelber Frauenflachs.

Literatur: Willdenow. enum. p. 641. Moench. Meth. p. 524. Sprengel. Hall. p. 179. G. M. Sch. Fl. d. Wett. II. p. 396. Mill. dict. n 1. Fl. suec. 501. 557. Roy. lugdb. 297. Gmel. sib. 3. p. 196. Crantz. austr. p. 308. Pollich. pal. n. 594. Kniph. cent. 6. n. 9. Roth. Germ. I. 268. II. 64. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 248. T. 53.

Abbildungen: Rivin. T. 83. Blackw. T. 115. Knorr. del. hort. 2. T. L 6. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 18. Bulliard. herb. de la France. T. 261.

2. Art. L. arvensis. Acker-Leinkraut.

Stengel aufrecht. Blätter faſt linienförmig, die untern zu vieren. Kelche haarig, ſchmierig. Blüthen in Trauben. Sporn gekrümmt. Stengel ½ — 1 F. hoch, an der Baſis äſtig. Blätter 6 — 12 L. lang, linien- oder linien-lanzettförmig, zugeſpitzt. Nebenblätter zurückgeſchlagen. Kelche mit Drüſenhaaren beſetzt, ſchmierig. Blüthen klein, himmelblau, Gaumen gelblich. Kapſel kugelich, kahl. Saa-

men ſchwärzlich. Blüthezeit: Juni—September. So[mmergewächs]. Vaterland: England, Frankreich, Ita[lien] und Teutſchland. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Linnaria carnosa. (Moench. Meth. 523.) Antirrhinum arvense. (Lin. sp. pl. ed. Wi[lld.] III. p. 244. Persoon. syn. pl. II. p. 156. Hoff[m.] Germ. II. p. 25. De Vest. Man. bot. p. 403.) A[n]tirrhinum foliis sublinearibus, inferioribus quater[nis] calycibus piloso-viscidus, floribus spicatis, caule er[ec]to. (Pollich. pal. n. 593. Hort. ups. 174. Ne[ck.] gallob. p. 268. Leers herb. n. 490. Doer. n[ass.] p. 45. Roth. Germ. I. 268. II. 62.) A. foliis [li]nearibus alternis recurvis, ramis caule brevioribus (Roy. lugdb. 297.) Linnaria arvensis coerulea. (Bau[h.] pin. 213. prodr. 107. Dill. elth.) β. Linnaria qu[a]drifolia lutea. (Bauch. pin. 213.) L. tetraphyl[la] lutea. (Col. ecphr.)

Literatur: Sprengel. Hall. p. 179. G. M. Sch. [Fl.] d. Wett. II. p. 394.

Abbildungen: Sabb. hort. 3. T. 5. Dill. elth. 1[?] T. 163. F. 198. Coll. ecphr. 1. p. 299. T. 300. F.

3. Art. L. elatine. Liegendes Leinkraut.

Stengel liegend, behaart. Blätter ſpontonförmig, abwe[ch]ſelnd. Blüthenſtiele in den Achſeln. Stengel ſchwach, [...] winkelig, äſtig. Blätter geſtielt, behaart, wimperig, ga[nz]randig, die untern entgegengeſetzt, faſt rundlich, die obern [ab]wechſelnd. Blüthenſtiele einzeln, einblüthig, haarförm[ig] geneigt, faſt kahl, länger als die Blätter. Kelchzipfel la[n]zettförmig, behaart. Krone klein, gelblich; Oberlippe viole[tt] Sporn verlängert, zugeſpitzt, dünn, zurückgekrümmt und k[ür]zer als die Krone. Blüthezeit: Juli—September. So[m]mergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Itali[en] und Teutſchland. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Antirrhinum elatine. (Lin. sp. pl. e[d.] Willd. III. p. 234. Persoon. syn. pl. II. p. 15[?] Hoffm. II. p. 25. De Vest. Man. bot. p. 402[.]) Elatine hastata. (Moench. Meth. p. 524.) Cymb[a]laria elatine. (G. M. Sch. Fl. d. Wett. II. p. 398

A. caule procumbente, foliis hastatis, imis conjugatis, superioribus alternis. (Hall. helv. n. 340.) Elatine folio acuminato in basi auriculato, flore luteo. (Bauch. pin. 253.) Elatine. (Cam. epit. 754.) β. Elatine folio acuminato, flore coeruleo. (Bauch. pin. 253.)

Vulgärnamen: Erdwinde.

Litteratur: Hort. ups. 175. Hort. cliff. 323. Gron. virg. 68. Roy. lugdb. 295. Mill. dict. n. 16. Scop. carn. n. 772. Pollich. pal. n. 590. Roth. Germ. I. 267. II. 61. Sprengel. Hall. p. 178.

Abbildungen: Blackw. T. 170. Flora Danica. T. 426.

4. Art. L. minor. Kleines Leinkraut.

Stengel ausgebreitet. Blätter linien-lanzettförmig, drüſig-haarig. Blüthenſtiele achſelſtändig, viel länger als die Kelche. Stengel nur einige Zoll hoch, aufrecht, rund, wollig, ſchmierig, ſehr äſtig, die Aeſte entgegengeſetzt und abwechſelnd, ausgebreitet. Blätter abwechſelnd, ſitzend, lanzettlich, abgeſtumpft, ganzrandig, weichhaarig, öfter wollig ſchmierig, die untern entgegengeſetzt. Blüthenſtiele aufrecht, einblüthig, weichhaarig, von der Länge der Blätter. Kelche wollig, ſchmierig, die untern Zipfel kürzer. Kronen klein, blaß-röthlich; Schlund gelb; Sporn kurz, gerade, purpurn. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Aecker, Haiden, abgeholzte Waldflächen und Raine.

Synonyme: Linnaria viscida. (Moench. Meth. p. 524.) Antirrhinum minus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 251. Persoon. syn. pl. p. 157. Hoffm. Germ. II. p. 25. De Vest. Man. bot. p. 403.) Antirrhinum viscidum, foliis inferioribus conjugatis, ellipticis, obtusis, calcare dimidia floris longitudine. (Hall. helv. n. 335.) A. floribus solitariis; foliis sublinearibus alternis obtusis. (Scop. carn. ed. 1. p. 479. n. 3. ed. 2. n. 769.) A. arvense minus. (Bauch. pin. 212.) A. tertium. (Cam. epit. 922.) Linnaria arvense minima. (Riv.)

Litteratur: Willdenow. enum. p. 641. Sprengel.

Hall. p. 179. G. M. Sch. Fl. d. Wett. II. p. 3
Hort. cliff. 324. Fl. suec. 502. 558. Mill. dict. n.
Crantz. austr. p. 309. Pollich. pal. 592. Ro
Germ. I. p. 268. II. 63.

Abbildungen: Flora Danica. T. 502. Rivin. m
T. 85.

CLI. Gattung. Digitalis. Fingerhut. Franz. Di
tale. Engl. Fox-Glove. (Fuchshandſchuh.)

XIV. 2. Dydynamia angiospermia. Zwitterblüthen
zwei Paar Staubfäden von ungleicher Länge, die Saan
in einer Kapſel.

(Nach R. Brown zu den Scrophularino'n gehörend.)

Namenabſtammung: Von Digitus, Finger, wegen
Geſtalt der Blumenkronen.

Kelch tief fünftheilig. Krone glockenförmig, aufgeblaſ
ungleich vierſpaltig. Kapſel zweifächerig, zweiklappig, vielſ
mig. (Scheidewand gedoppelt, von den Rändern aus um
ſchlagen und Klappen bildend. Zwei ſchwammige Saam
träger.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1017. De Neck.
bot. n. 576. Borkh. tent. n. 494.)

1. Art. D. ambigua. Blaßgelber Fingerhut.
(Linné.)

Kelchblätter lanzettförmig. Helm der Krone ausgeran
Blätter unten weichhaarig. Außer dem Angegebenen von
nachfolgenden Art meiſt blos relativ verſchieden. Krone g
Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterla
Oeſterreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: W
der und Geſträuche.

Synonyme: D. corollarum labio emarginato, fo
subtus pubescentibus. (Murray. prodr. 62. Lee
herb. n. 487. Mill. dict. n. 4. Roth. Germ.
267. II. 60.) D. foliis calycinis lanceolatis, galea
cissa, faucibus maculosis. (Hall. helv. n. 331.)
ochroleuca. (Jacq. austr. Pers.) D. lutea. (P

lich. pal. n. 599. Mattusch. sib. 471. Kniph. cent. 6. n. 36. Crantz. austr. p. 356. obs. 3. Reyg. Fl. ged. tom. 2. p. 106. Dig. purpurea. (Gmel. tub. p. 194.) D. lutea magno flore. (Bauch. pin. 224.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 285. Willdenow. enum. p. 648. Host. Germ. II. p. 27. De Vest. Man. bot. p. 407.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11. Schkuhr. bot. Handb. T. 174. Jacq. austr. T. 57. Besl. eyst. aest. 1. F. 3. Bulliard. herb. de la Fr. T. 65.

2. Art. D. purpurea. Rother Fingerhut. (Linné.)

Kelchblätter eiförmig, zugeſpitzt. Kronen ſtumpfrandig; Oberlippe ganz. Blüthen dicht, in einſeitig-ähriger Traube. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, rund, weichhaarig, einfach. Blätter abwechſelnd, gekerbt, runzlich, aderig, unten vorzüglich weichhaarig, ei-lanzettförmig, abgeſtumpft, am Blattſtiele herablaufend, die obern ſitzend, ſtengelumfaſſend, lanzettförmig. Traube gipfelſtändig, lang, aufrecht, vielblüthig, an der Spitze etwas übergebogen. Blüthen geſtielt, einzeln, hängend. Kronen groß, länglich-glockenförmig, purpurfarben, innen weißlich, mit purpurnen Flocken und Punkten. Kapſel ei-pyramidenförmig, faſt weichhaarig. Saamen klein, elliptiſch-eiförmig, geſtreift und punktirt, roſtfarben. Embryo gerade, walzen-keulenförmig, an beiden Enden ſtumpf, gerade im Saamenlappen liegend, mit dem Schnäbelchen am Nabel nicht vorragend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Berge, Wälder und entholzte Waldplätze. Einfluß: Für die Forſtkultur ein Unkraut, das zahlreich ſich einfindet, die Saaten und jungen Pflanzen der Holzgewächſe unterdrückt. Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern, iſt ein Giftgewächs und in Gärten eine Zierpflanze.

Synonyme: D. foliolis calycinis ovatis. (Hort. cliff. 318. Dalib. paris. 192. Roy. lugdb. 292. Gort. gelr. 371.) D. foliis calycinis ovatis, galea integra.

(Hall. helv. n. 330.) D. purpurea, folio asper
(Bauch. pin. 243.) D. purpurea. (Dod. pemp
168.) β. D. albo, folio aspero. (Bauch. pin. 22
Vaill. p. 80.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 283. Wil
denow. enum. p. 647. Persoon. syn. pl. II.
162. Hoffmann. Germ. II. p. 27. De Ves
Man. bot. p. 407. Hort. ups. 178. Mill. dict. n.
Pollich. pal. n. 598. Kniph. cent. 3. n. 37. Rot
Germ. I. 266. II. 59. Gaertner. de fruct. et se
pl. I. p. 247. T. 53.

Abbildungen: Flora Danica. T. 74. Blackw. T. 1
Knorr. del. 1. T. F. 9. 10. Riv. T. 104. Stur
Deutſchl. Fl. I. 11. Bulliard. herb. de la Franç
T. 21.

**** Verwandte Gattung.

CLII. Gattung. Gratiola. Gnadenkraut. (Purgierkraut.)

II. 1. Diandria monogynia. Zwitterblüthen mit zwei Stau
fäden und einem Staubwege.

(Nach R. Brown zu Scrophularineae gehörend.)

Namenabſtammung: Von Gratia, Gnade.

Kelch fünftheilig. Krone röhrig, zweilippig; Oberlip
zweilappig, untere dreilappig, gleich. Zwei Staubfäden oh
Staubbeutel. Kapſel zweifächerig, vierklappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 37. De Neck.
bot. n. 518. Borkh. tent. n. 490.)

1. Art. G. officinalis. Wahres Purgierkrau (Linné.)

Blätter ſitzend, lanzettförmig, 3 — 5 nervig, über
Mitte geſägt. Blüthen achſelſtändig, kürzer als die Blätt
Wurzel kriechend. Wurzel gegliedert, weiß. Stengel
— 1 F. hoch, ſchwach äſtig, oben vierſeitig. Blätter e
gegengeſetzt. Blüthenſtiele einzeln, einblüthig. Nebe

blätter gepaart, linien=lanzettförmig, unter dem Kelche. Krone an der Röhre länger als der Kelch, weiß oder röthlich=gelblich. Kapſel eiförmig, zugeſpitzt, kahl. Saamenträger geſtielt, kegelförmig. Saamen länglich, durch ausgehöhlte Punkte netzförmig. Embryo keulenförmig, etwas gebogen, ſtumpf, gerade in den Saamenlappen liegend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa, — Frankreich, Oeſterreich, Teutſchland, Italien, Schweiz. — Standort: Naſſe und überſchwemmte graſige Raine, Gräben und Ränder von Sümpfen. Einfluß: Die Pflanze gehört zu den Arznei= und Giftkräutern; bringt ſtarke Stuhlausleerungen hervor; ſoll die Pferde mager machen, wenn ſie von ihnen unter dem Futter gefreſſen wird, und trägt zur Torfbildung bei.

Synonyme: Gratiola. (Hall. helv. n. 329. Riv. mon. 157. Hort. cliff. 9. Roy. lugdb. 292. Dalib. paris. 8. Sauv. monsp. 137.) G. centauroides. (Bauch. pin. 279.) β. G. alpina. (Bauch. hist. 3. p. 435.)

Literatur: Pollich. pal. n. 23. Gmel. it. 1. p. 126. Mill. dict. n. 1. Roth. Germ. I. p. 10. II. p. 25. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 102. Willdenow. enum. p. 29. Persoon. syn. pl. I. p. 14. Schrader. Germ. I. p. 50. Hoffmann. Germ. I. p. 10. De Vest. Man. bot. p. 262. Gaertner. de fruct. et sem. I. 251. T. 53.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. p. 13. T. 2. Blackw. T. 411. Hayne. Arzneig. 3. T. 13. Flora Danica. T. 363. Bulliard. herb. de la Françe. T. 130. Plenk. icon. pl. med. T. XV.

Solaneae. Tollkräuter. Les Solanées.

Sträuche oder Kräuter. Stamm krautartig oder holzartig. Blätter abwechſelnd. Frucht eine Kapſel oder Beere, vielſaamig. Fruchtknoten, Griffel und Narbe einfach. Kelch fünfſpaltig. Blume fünfſpaltig. Staubfäden fünf. Fruchtkeim gekrümmt, das fleiſchige Eiweiß umgebend.

* Frucht eine Kapſel.

CLIII. Gattung. Hyoscyamus. Bilſenkraut.

Franz. Jusquiame. Engl. Henbane. (Henengift.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Solane'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von Ὑς, Schwein, und κυαμος, Bohne.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 69. hat drei Arten, Plinius. XXV, 4. viere. Apulej. d. h. 22. und 74. Apolinaris, weil ſie als Heilkraut dem Apollo angehörte. Plin. XXVI, 14. X, 26. XXIII, 4. XXV, 4. und 7. Celsus. V, 27. 14. Pallad. I, 35. Veget. de re milit. II, 12. ſind noch verſchiedene Anführungen.

Kelch fünfzähnig, bleibend. Krone trichterförmig. Staubfäden zuſammengeneigt. Kapſel zweifächerig, vielſaamig. (Saamenträger mittelſtändig, in der Mitte der Scheidewand.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 333. De Neck. el. bot. n. 672. Borkh. tent. n. 402.)

1. Art. H. agrestis. Acker-Bilſenkraut.

(Wir wollen dieſe Pflanze noch nicht näher bezeichnen und beſchreiben, vielmehr nähere Beobachtungen darüber der Aufmerkſamkeit thätiger und beobachtender Forſtmänner anheimſtellen. Sie iſt als Species aufgeführt in Röhlings Flora Deutſchland's von Koch als bleibend verſchieden von Hyoscyamus niger, und ihr Standort würden Aecker, Ackeraine, Haiden und abgeholzte Waldflächen ſein. In dieſer Rückſicht alſo wäre ſie ein Forſtkraut, wogegen die H. niger nach ihren Standörtern kein Forſtkraut iſt.)

CLIV. Gattung. Datura. Stechapfel.

Franz. Stramonie. Pommette. Engl. Thorn-apple. (Dornapfel.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Solane'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Eine Uebertragung und Veränderung des Namens Datorah oder Tatorah, welchen die Pflanze bei den Arabern führt.

Kelch röhrig, winkelig, fünfzähnig, hinfällig. Krone trichterförmig, gefaltet. Kapſel zweifächerig, vierklappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 332. De Neck. el. bot. n. 674. Borkh. tent. n. 392.)

1. Art. D. stramonium. Gemeiner Stechapfel. (Linné.)

Blätter eiförmig, winkelig-großzähnig, kahl. Kapſel eiförmig, ſtachelig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, äſtig. Aeſte ausgebreitet, zweiarmig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, groß, zugeſpitzt. Blüthen anſehnlich, groß, weiß, kurzgeſtielt, gefaltet, an der Spitze des Stengels und im Winkel der Arme ſitzend. Kapſel groß, aufrecht, vierſtreifig; die Stachel ſteif, ſehr fein ſpitzig. (Die Kapſel ſpringt ins Kreuz auf, und die Klappen rollen ſich zurück.) Blüthezeit: Juni — September. Sommergewächs. Vaterland: Amerika und Europa. Standort: Raine, Kartoffelfelder, Gemüſebeete und abgeholzte Waldflächen. Das Gewächs ſoll durch Zigeuner nach Teutſchland gekommen ſein, welche mit dem Saamen Fieber vertreiben wollen, und deshalb auf ihren Zügen ſie ausſtreuten, um keinen Mangel daran zu haben. Einfluß: Die Pflanze gehört zu den Arznei- und Giftkräutern; iſt eine der heftigſten Gifte, und zwar in allen ihren Theilen; die ſchönen Blumen ſind für Kinder anlockend. Bei der Vertilgung iſt blos nothwendig, das Gewächs während oder kurz nach der Blüthe umzuhauen, denn die Wurzel dauert nicht aus, geſchieht aber das Umhauen wenn die Kapſel ſchon zu reifen anfängt, ſo reift ſie und die Saamen auch an dem umgehauenen Kraute durch die Sonne nach, die Kapſel ſpringt auf, ſtreut die Saamen aus, und das Gewächs pflanzt ſich fort.

Synonyme: Stramonium foliis angulosis, fructu erecto, muricato, calyce pentagono. (Hall. helv. n. 586.) Nuci metellae congener planta. (Cam. epit. 276.) Solanum maniacum Dioscoridis. (Colum. phyt. 47.)

Solanum foetidum, pomo spinoso oblongo, flor albo. (Bauch. pin. 168.) Tatula. (Cam. epit. 168

Vulgärnamen: Dornapfel. Igelkolben.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. 1008. Wil denow. enum. p. 226. Persoon. syn. pl. I. 216. Hoffmann. Germ. I. p. 109. De Vest. Ma bot. p. 455. Hort. cliff. 55. Hort. ups. 43. suec. 185. 198. Gron. virg. 23. Gmel. it. 1. 43. Pollich. pal. n. 224. Roth. Germ. I. 9 II. 236.

Abbildungen: Plenk. ic. pl. med. T. 96. Hayn Arzneig. 4. T. 7. Schkuhr. bot. Handb. T. 4 Blackw. T. 313. Knorr thes. I. T. S. 13. Bu liard. herb. de la Françe. T. 13.

CLV. Gattung. Verbascum. Königskerze. (Wol kraut.) Franz. Bouillon-blanc. Molène. Blattaire. Engl. Mullein.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fü Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Solane'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Das Wort ſoll durch Verderbu aus barbascum entſtanden ſein, und iſt daher abzuleit barba, Bart, wodurch die Wolle angedeutet iſt, welche Pflanzen in einigen Arten überzieht.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 10 unterſcheidet vier Arten.

Kelch fünftheilig. Krone radförmig, fünftheilig, gleich. Staubfäden bartig. Narbe einfach, abgeſtumpft. Ka ſel zweifächerig, zweiklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 331. De Neck. bot. n. 661. Borkh. tent. n. 400.)

1. Art. V. thapsus. Gemeines Wollkraut. (Linné.)

Stengel einfach. Blätter am Stengel herablaufend, a beiden Flächen filzig. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht,

ſtreift, filzig, durch die herablaufenden Blätter geflügelt. Blätter abwechſelnd, länglich, eiförmig-länglich und länglich-lanzettförmig, ſtumpf gekerbt, graufilzig, die untern geſtielt. Aehre gipfelſtändig, lang. Blüthenſtiele kurz, filzig. Kronen groß, blaßgelb, außen weichhaarig, innen kahl, glänzend. Drei Staubfäden wollig, zwei länger, kahl. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Haiden, unfruchtbares Ackerland, Waldblößen und abgeholzter Waldboden. Einfluß: Von dem Gewächſe wird in der Medizin Gebrauch gemacht; die Blüthen ſind wie Flieder zum Thee benutzbar. Das Gewächs gehört zu jenen, die von ſelbſt im ſchlechten, ſandigen Boden ſich einfinden, und zu ſeiner Bindung beitragen.

Synonyme: V. caule simplici, superne floribus sessilibus clavato, foliis utrinque lanigeris. (Hort. cliff. 55.) V. foliis incanis, mas latifolium floribus luteis, arcte caulibus adhaerentibus. (Moris.) V. mas latifolium luteum. (Bauch. pin. 239.) V. latius. (Dod. pempt. 153.) V. thapsiforme. (Schrader.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1001. Willdenow. enum. p. 233. Persoon. syn pl. I. p. 214. Hoffm. Germ. I. p. 107. De Vest. Man. bot. p. 443. Virid. cliff. 13. Fl. suec. 186. 195. Gmel. sib. 4. p. 91. Hall. helv. n. 381. Pollich. pal. n. 220. Roth. Germ. I. p. 93. II. p. 238.

Abbildungen: Blackw. T. 3. 502. Moris. hist. 2. p. 485. S. 5. T. 9. F. 1. Sabb. hort. rom. 2. T. 53. Schkuhr. bot. Handb. T. 42. Knorr. thes. II. T. V. Plenk. icon. pl. med. T. 109.

2. Art. V. nigrum. Schwarze Königskerze. (Linné.)

Blätter herzförmig-länglich, wellig-gekerbt, an beiden Flächen wollig. Stengel äſtig. Alle Staubfäden bartig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, geſtreift, gewinkelt, wollig, gemeinhin röthlich-grün, einfach. Blätter an beiden Flächen wollig, etwas ſcharf, runzlich; die Wurzelblätter und die unterſten des Stengels geſtielt, herzförmig-länglich, zugeſpitzt groß und breit, die mittlern kurzgeſtielt, eiförmig zugeſpitzt

die oberſten ſitzend. **Kronen** goldgelb, am Schlunde m purpurnen Flecken, in einer gipfelſtändigen, einfachen, dicht Aehre. **Staubfäden** purpurfarben, in der Mitte bart wollig. Staubbeutel ſafranfarben. **Blüthezeit:** Juni b Auguſt. **Staude. Vaterland:** Europa. **Standor** Raine, Haiden, Gebüſche. **Einfluß:** wie bei der vorigen A

Synonyme: V. foliis imis petiolatis, cordato-lance latis, superioribus sessilibus, ovato-lanceolatis. (Ha helv. n. 584.) V. foliis ovalis crenatis subtus tome tosis, caule angulato. (Vir. cliff. 13. Fl. suec. 18 197. Roy. lugdb. 421. Dalib. paris. 91.) V. foli ovatis subtus incanis crenatis, spica laxa rarius r mosa. (Hort. cliff. 54.) V. nigrum, flore ex lut purpurascente. (Bauch. pin. 240.)

Literatur: Pollich. pal. n. 222. Roth. Germ. I. 9 II. 240. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1004. Wil denow. enum. p. 225. Persoon. syn. pl. p. 21 Hoffm. Germ. p. 108. De Vest. Man. bot. p. 44

Abbildungen: Flora Danica. T. 1088. Plenk. ic. med. T. 110.

3. Art. V. pulverulentum. Beſtäubtes Woll-kraut.

Blätter eiförmig-länglich, ſchwach gekerbt, auf beid Flächen beſtäubt. Stengel faſt rund, rispig. **Stengel** b 3 F. hoch, aufrecht, undeutlich gewinkelt, äſtig und nebſt d Blättern pulverig-filzig. **Blätter** ſitzend, eiförmig-längli die Stengelblätter faſt den Stengel umfaſſend. **Rispe** au recht, ſehr äſtig. **Kelche** beſtäubt. **Kronen** groß, ge **Staubfäden** mit weißer Wolle bezogen. **Blüthezei** Juni und Juli. **Zweijähriges Gewächs. Standor** vorzüglich Haiden und Raine.

Synonyme: V. Lychnitis. α. (Sp. pl. ed. Willd. p. 1003.)

Literatur: Persoon. syn. pl. p. 215. Smith. Br Vol. I. p. 251. Gmel. Bad. I. p. 498. Spreng Hall. p. 74.

4. Art. V. lychnitis. Lichtnelkenartiges Wollkraut. (Linné.)

Blätter keilförmig-länglich, unten filzig; Stengel gewinkelt, rispig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, graufilzig. Blätter auch ei-lanzettförmig, ſtumpfgekerbt, oben runzlich, nackt, blaßgrün, unten graufilzig: Wurzelblätter geſtielt, Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend. Blüthen gelblich oder weißlich, kurzgeſtielt, in ſchlaffer, gipfelſtändiger Rispe. Staubfäden federig-haarig. Blüthezeit: Juni — September. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: in ſchlechten, ſandigem Boden, auf Haiden, in trocknen, dürren Gebüſchen, Waldblößen u. dergl.

Synonyme: V. foliis ovato-lanceolatis crenatis subtus incanis, radicalibus petiolatis, caulinis sessilibus alternis, spica ramosa, corollis flavis. (Moench. Meth. 446.) V. caule ramoso, calycibus farinosis fasciculatis, flore luteo. (Villars. delph. 2. p. 490.) V. spica ramosa, foliis ovato-lanceolatis, inferioribus petiolatis. (Hall. helv. n. 583.) V. foliis ovato-acutis subtus villosis crenatis, spicis laxis lateralibus et terminalibus. (Hort. cliff. 54. Roy. lugdb. 421. Dalib. paris. 71.) V. pulverulentum, flore luteo parvo. (Bauch. hist. 3. p. 812. Raj. hist. 1094.) V. mas angustioribus foliis floribus pallidis. (Bauch. pin. 239.) V. luteum. (Tabern. 565.) β. V. foliis cordato-oblongis, subtus incanis, spicis racemosis. (Mill. dict. n. 3.) V. foliis cordato-oblongis subcrenatis, radicalibus petiolatis, caulinis sessilibus alternis, spica racemosa, corollis albis. (Moench. Meth. 447.) V. lichnitis. (Villars. delph. 2. p. 490.) V. flore albo, perperam verbascum femina vulgo. (Lob. 563.) V. album 2. (Tabern. 864.) V. flore albo parvo. (Bauch. hist. 3. p. 813.) V. lichnitis flore albo parvo. (Bauch. pin. 240.) V. candidum femina. (Fuchs. hist. 847.)

Vulgärnamen: Heidekerze.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1003. Willdenow. enum. p. 224. Persoon. syn. pl. p. 215. Hoffm. Germ. I. p. 107. De Vest. Man. bot. p.

443. Hort. ups. 45. Fl. suec. 2. p. 196. M
dict. n. 2. Roth. Germ. I. 93. II. 239. Polli
pal. n. 221.

Abbildungen: Flora Danica. T. 586.

** Frucht eine Beere.

CLVI. Gattung. Atropa. Tollkirſche. Alrau
(Wolfskirſche.) Franz. Belladone.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit
Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Solane'n nach Juſſieu gehörig.)

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 76.
terſcheidet vier Arten.

Kelch fünfſpaltig, bleibend. Krone regelmäßig, gloc
förmig, fünfſpaltig. Beere kugelförmig, zweifächerig,
Kelche eingeſchloſſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 335. De Ne
el. bot. n. 702. Borkh. tent. n. 419.)

1. Art. A. Belladona. Tödtende Wolfskirſch
(Linné.)

Blätter eiförmig, ganz. Stengel bis 5 F. hoch,
recht, rund, etwas weichhaarig, dreitheilig, die Aeſte dreit
lig. Blätter geſtielt, eiförmig oder ei-lanzettförmig, g
nervig, weich, ſchmuziggrün; Stengelblätter der Zweige kl
gepaart. Blüthen ſchmuzig violett-purpurn, außen we
haarig; Blüthenſtiele achſel- und ſeitenſtändig, einzeln, ru
einblüthig, hängend. Beere ſchwarz, glänzend, kirſchenä
lich, mit violettem Safte angefüllt. Saamen rundlich
förmig, etwas zuſammengedrückt, ſpitz-geſchnäbelt, aſchgr
Embryo ſpiralförmig in Eiweiß liegend. Blüthez
Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: England,
lien, Teutſchland, Oeſterreich. Standort: Wälder, vorz
lich Gebirgswälder. Einfluß: Das Gewächs gehört in
Medizin zu den wichtigern narkotiſchen Mitteln, iſt aber
ſehr heftiges Giftgewächs, wo vorzüglich nach dem Genu
der Beeren unter Raſerei und Zuckungen der Tod folgt;
ſonders Kinder werden von den Beeren angelockt.

Synonyme: Belladona caule herbaceo, brachiato, foliis ovato-lanceolatis integerrimis. (Hall. helv. n. 579.) Belladona trichotoma. (Scop. carn. ed. 2. n. 255.) Atropa. (Hort. cliff. 57. Hort. ups. 45. Roy. lugdb. 423.) Solanum melanocerasum. (Bauch. pin. 166.) Solanum lethale. (Cluss. hist. 2. p. 86.) Solanum majus. (Cam. epit. 817. Dod. purg. 360.)

Vulgärnamen: Wolfsbeere.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1017. Willdenow. enum. p. 231. Persoon. syn. pl. I. p. 218. Hoffm. Germ. I. p. 109. De Vest. Man. bot. 458. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 266. Roth. Germ. I. 96. II. 246. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 240. T. 131.

Abbildungen: Jacq. austr. 4. T. 309. Blackw. T. 564. Schkuhr. bot. Handb. T. 45. Bulliard. herb. de la Françe. T. 29. Plenk. ic. pl. med. T. 125. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 1.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXIX, 3. Theophrast. h. pl. VI, 2. IX, 9. Caus. VI, 4. Diosc. am angeführten Orte.

CLVII. Gattung. Solanum. Nachtſchatten. Franz. Morelle. Engl. Nighschade.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Solane'n genommen, wo ſie den Hauptcharakter der Familie giebt.)

Hiſtoriſche Nachrichten: στρύχνον. Dioscorides. IV. Theophrast. hist. pl. XIX, 12. 14. 21. Plinius. XXVII, 13. 14. 21. XXI, 31. ſind Arten und kurze Angaben angeführt.

Kelch fünfſpaltig, bleibend, zugeſpitzt. Krone radförmig, fünflappig. Staubbeutel zuſammengelegt, an der Spitze in zwei Löcher aufſpringend. Beere zweifächerig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 337. De Neck. el. bot. n. 706. Borkh. tent. n. 507.)

1. Art. S. nigrum. Schwarzer Nachtſchatten.
(Linné.)

Stengel waffenlos, kahl. Blätter eiförmig, winkelig=
zähnt oder ganzrandig, kahl. Blüthen in faſt doldenarti
Trauben. Stengel krautartig, bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufre
äſtig. Blätter geſtielt, abwechſelnd. Trauben ſeitenſt
dig. Kronen weiß. Beeren kugelförmig, ſchwarz, k
glänzend. Saamen eiförmig=zugeſpitzt, zuſammengedrü
am Rande mit durchſcheinender Flügelhaut. Embryo fad
förmig, ſtark, ſpiralförmig gewunden in den Saamenlap
liegend. Blüthezeit: Juni — November. Sommer
wächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, G
büſche. Einfluß: Das Gewächs gehört zu den Arzneikr
tern und iſt eine Giftpflanze.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1035. Wil
denow. enum. p. 236. Persoon. syn. pl. p. 2
Hoffm. Germ. I. p. 110. De Vest. Man. bot.
447. Hall. helv. n. 576. Pollich. pal. p. 2
Roth. Germ. I. 95. II. 244. Vir. cliff. 60. Ho
ups. 48. Fl. suec. 188. 200. Grog. vir. 24. Ro
lugdb. 433. Dalib. paris. 72. Gaertner. de fru
et sem. II. 239. T. 131.

Abbildungen: Plenk. ic. pl. med. T. 120. Flora D
nica. T. 460. Blackw. T. 107. Sturm. Deutſc
Flora. I. 1. Knorr. thes. II. T. S. 3. Bulliar
herb. de la France. T. 67.

Hiſtoriſche Nachrichten: An den angeführten Stell
ſind in den Klaſſikern kurze Nachrichten von dieſer Pfla
zenart zu finden.

CLVIII. Gattung. Physalis. Judenkirſche.
(Schlutte.) Franz. Coqueret. Engl. Winter-Cherry. (Winterkirſche.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fü
Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Solane'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: φῦσαλίς, ἡ, Blaſe, von φῦσα,
Wind ꝛc. wegen den aufgeblähten, blaſigen Kelchen.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 71—74. unterſcheidet vier Arten.

Kelch fünfzähnig, aufgeblaſen. Krone radförmig, fünfſpaltig. Staubfäden zuſammengeneigt. Staubbeutel etwas zuſammenhängend. Beere zweifächerig, vielſaamig, vom Kelche eingeſchloſſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 336. De Neck. el. bot. n. 705. Borkh. tent. n. 508.)

1. Art. P. alkekengi. Gemeine Schlutte. (Linné.)

Blätter gezweit, ganz, zugeſpitzt. Stengel unten etwas äſtig. Wurzel kriechend. Stengel bis über 2 F. hoch, etwas liegend, rund, geſtreift, etwas weichhaarig-wollig; Blätter gezweit, geſtielt, eiförmig, herzförmig, zugeſpitzt, ganz. Blüthen gelb, geſtielt, achſelſtändig, einzeln, am Blüthenſtiele nach abwärts gebogen. Fruchteinſchließende Kelche groß, aufgeblaſen, geſchloſſen, roth. Beeren roth, rundlich. Saamen faſt kreis-nierenförmig, erhaben punktirt, flach, gelb. Keim ſpiralförmig in der Saamenſubſtanz liegend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Italien und Teutſchland. Standort: Wälder. Einfluß: Die Pflanze gehört zu den Arzneikräutern.

Synonyme: P. foliis conjugatis cordatis sinuatis, caule ramoso. (Hall. helv. n. 577.) P. caule simplici annuo, foliis integerrimis geminatis, floribus solitariis. (Hort. cliff. 62. Hort. ups. 49. Dalib. paris. 73. Mill. dict. n. 1. Gmel. it. 1. p. 158. Pollich. pal. n. 227.) P. Halicacabum. (Scop. carn. ed. 2. n. 286. P. radice perenni, foliis lanceolato-cordatis. (Vir. cliff. 16. Roy. lugdb. 426.) Solanum vesicarium. (Bauch. pin. 166. Dod. pempt. 454.)

Vulgärnamen: Judenkirſche. Judendocke. Blaſenkirſche.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1022. Willdenow. enum. p. 232. Persoon. syn. pl. I. p. 220. Hoffm. Germ. I. p. 110. De Vest. Man. bot. p. 448. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. 238. T. 131.

Abbildungen: Blackw. T. 161. Knorr. del. I.
I. 4. Sabb. hort. 2. T. 63. Ludw. T. 151. Schku
bot. Handb. T. 45. Plenk. ic. pl. med. T. 124.

Boragineae. Scharfblätterige Gewächſe. Le
Borraginées. (Asperifoliae.)

Stamm (baum= oder) krautartig. Blätter meiſt
genüberſtehend, ganzrandig, einfach und rauh. Kelch fü
ſpaltig. Blume regelmäßig, fünfſpaltig, der Eingang
Röhre oft mit Klappen verſchloſſen. Staubfäden n
fünf. Fruchtknoten einfach, zwei= oder viertheilig. G
fel einfach. Narbe einfach oder getheilt. Frucht: z
zweiſaamige oder vier einſaamige Nüſſe, öfter eine Be
Fruchtkeim gerade, ohne Saamenſubſtanz, das Schnä
chen unten.

* Zwei zweifächerige, zweiſaamige Nüſſe.

CLIX. Gattung. Cerinthe. Wachsblume. Fran
Melinet. Engl. Honeywort. (Honigkraut.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit f
Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Boragine'n genommen.)

Namenabſtammung: Von dem griechiſchen Worte κηρ
ό, Wachs.

Krone randig, röhrig=aufgeblaſen, Schlund kurz. Fru
zweifächerig, zweiſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 246.)

1. Art. C. major. Große Wachsblume. (Linné.

Blume ſtumpf, offen, an der Spitze bauchig, glockenf
mig, purpurfarben. Staubfäden kürzer als die Krone. So
mergewächs. Vaterland: Sibirien und die Schwe
Standort: Berge, Ackerland und abgeholzter gebirgiger Wa
boden. Nutzen und Eigenſchaften: Zierpflanze, für jed
Boden tauglich. Ausſaat im Frühlinge an Ort und Stel
Vielleicht ließe ſich blaue Farbe daraus bereiten. (Sturm

Synonyme: C. foliis amplexicaulibus, corollis obtusiusculis amplexicaulibus. (Gmel. sib. IV. p. 76. n. 4. Hoffm. Germ. 64.) C. foliis amplexicaulibus ovatis, floris denticulis brevissimis, revolutis. (Hall. helv. n. 602.) C. foliis oblongo-ovatis glabris, amplexicaulibus, corollis obtusiusculis patulis. (Mill. dict. n. 2.) C. foliis cordato-sessilibus. (Hort. cliff. 48. Hort. ups. 35. Roy. lugdb. 408.) C. flore rubro purpurascente. (Bauch. pin. 258.) C. major. (Lob. ic. 397.)

Litteratur: Roth. catalect. bot. 1. p. 32. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 772. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 155. 1.

Abbildungen: Mill. T. 91. Schkuhr. 30. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 3.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. II, 217. XXI, 12. XI, 7. Virg. Georg. IV, 40. 63. ſind kurze Stellen zu finden.

2. Art. C. minor. Kleine Wachsblume. (Linné.)

Blätter ſtengelumfaſſend, ganz. Krone zugeſpitzt, geſchloſſen. Stengel 1 F. hoch, aufrecht, äſtig. Blätter unten ſtiellos, oben kurzgeſtielt, herzförmig, ſtumpf. Blumen gelb. Blüthezeit: Juli — September. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Oeſterreich. Standort: Aecker und Wälder. Nutzen und Eigenſchaften: Ziergewächs wie bei der erſten Art.

Synonyme: C. minor. (Bauch. pin. 258.) C. minor s. quarta. (Clus. hist. 2. p. 168.) β. C. foliis amplexicaulibus emarginatis, corollis acutis, clausis. (Sp. pl. 1. p. 137.)

Literatur: Roth. Germ. I. p. 82. II. 210. Hoffm. Germ. 65. Röhling. Deutſchl. Flora. 2te Ausg. Th. 2. S. 155. 3. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 772. Kachler. ency. Pf. W. 1. S. 98.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 124.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 217. Plinius. XXVII, 13. ſind Beſchreibungen zu finden.

3. Art. C. aspera. Scharfblätterige Wachsblum
(Linné.)

Krone ſtumpf, offenſtehend, walzenförmig. Staubfäde der Krone gleich lang. Sommergewächs. Vaterland Oeſtliches Europa. Standort: wie bei der erſten Art.

Synonyme: C. major. β. (Sp. pl. 196.) C. folii ovato-oblongis, asperis, amplexicaulibus, corollis ob tusiusculis patulis. (Mill. dict. n. 1.) C. flavo flor asperior. (Bauch. pin. 258.) C. quorundam majo spinoso folio, flavo flore. (Bauch. hist. 3. p. 602.

Literatur: Roth. catal. bot. 1. p. 33. Lin. sp. pl ed. Willd. I. p. 772. Röhling. Deutſchl. Fl. 2t Ausg. Th 2. S. 155. 2.

** Vier einſaamige Nüſſe. Schlund der Krone nackt.

CLX. Gattung. Heliotropium. Skorpionkraut
(Sonnenwende.) Franz. Heliotrope.
Engl. Turnsole.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fün Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu zu den Boragine'n gehörend.)

Namenabſtammung: Von Ἥλιος, Sonne, und τρέπω wende.

Krone präſentirtellerförmig, fünfſpaltig, mit zwiſchenſte henden Zähnen; Schlund nackt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 239.)

1. Art. H. europaeum. Europäiſcher Skorpio-
nenſchwanz. (Linné.)

Blätter eiförmig, ganzrandig, filzig, runzlich. Aehre ge paart, einſeitig. Sommergewächs. Vaterland: Oeſtli ches Europa. Standort: Aecker, Raine, Haiden und dürre Waldblößen. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern.

Synonyme: H. foliis ovatis petiolatis, spicis inferioribus simplicibus, supremis gemellis. (Hall. helv. n.

593.) H. vulgare. (Bocc.) H. majus. (Clus. 46.) H. foliis integerrimis, spicis conjunctis. (Hort. cliff. 45. Roy. lugdb. 404.) H. maius dioscoridis. (Bauch. pin. 253.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 742. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 157. Hort. ups. 33. Sauv. monsp. 305. Pollich. pal. n. 180. Gmel. sib. 4. p. 74. Mill. dict. n. 1. Hoffm. Germ. 60.

Abbildungen: Jacq. austr. 3. T. 207. Bocc. pl. sic. T. 49. Plenk. ic. pl. med. T. 74.

CLXI. Gattung. Echium. Natterkopf. Franz. Vipérine. Engl. Viper's-Bugloſs.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Boragine'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von Ἔχις, Viper, nach Dioscorides, wegen der Aehnlichkeit der Frucht mit Vipernköpfen, auch von dem gefleckten Stengel und weil ſie gegen den Vipernbiß nützen ſoll, hergeleitet.

Kelch fünftheilig. Krone unregelmäßig, faſt glockenförmig; Schlund weit, nackt. Staubfäden länger als die Röhre der Krone. Narbe zweitheilig. Vier Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 251. De Neck. el. bot. n. 458. Borkh. tent. n. 366.)

1. Art. E. vulgare. Gemeiner Natterkopf. (Linné.)

Stengel mit Knötchen beſetzt, und ſteifhaarig-borſtenhäckig; Stengelblätter lanzettförmig, borſtenhäckig. Blüthenſtand traubig, faſt ährenartig, ſeitenſtändig, behaart. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, rund, ſcharf, mit ſchwieligen, dunkelpurpurnen und geſtielten ſchwärzlichen Knötchen beſetzt. Blätter mit Knötchen beſetzt, ſteifborſtig-häckig, abwechſelnd, ſitzend, Wurzelblätter geſtielt, am Blattſtiele herablaufend. Aehren lang, dicht piramidenförmig, ſtraff, an der Spitze

gekrümmt. Krone bei α. vor der Entfaltung roſen=pur farben. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähri Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Unfru bare Orte, Haiden, entholzte Waldflächen und Raine. Nu und Eigenſchaften: Das Vieh frißt nicht leicht von Pflanze. Die Blüthen ſind honigreich, werden von den Bie ſtark beſucht, und wird das Gewächs nach der erſten Blü zeit beſchnitten, ſo giebt es ihnen noch ſpät Nahrung.

Untervarietäten:

α. cyanthos. — Blauer gemeiner Natterkopf. — Blüt violett=himmelblau.

β. leucanthos. — Weißer gemeiner Natterkopf. — Blüt weiß.

Synonyme: E. alis ſpiciferis, foliis aſperis ligula calycibus hirſutis. (Hall. helv. n. 603.) E. vulga (Bauch. pin. 254. Clus. hist. 3. p. 143.)

Vulgärnamen: Frauenkrieg.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 787. Wil denow. enum. p. 187. Perſoon. syn. pl. I. p. 16 Hoffmann. Germ. I. p. 91. De Veſt. Man. b p. 437. Hort. cliff. 43. Flora suec. 158. 168. Po lich. pal. n. 193. Roth. Germ. I. 82. II. 210.

Abbildungen: Flora Danica. T. 445. Blackw. T. 29 Schkuhr. bot. Handb. T. 32. Sturm. Flora Deutſc I. 18. Knorr. thes. II. T. E.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 27. κ φαλῇ ἔχιος ὅμοια. — Die Saamen ſind den Viper köpfen ähnlich. — Plinius. XXV, 9. eine kurze B ſchreibung, mit ähnlicher Angabe.

2. Art. E. violaceum. Violetter Natterkopf. (Linné.)

Krone und Staubfäden gleich hoch; Röhre der Krone kü zer als der Kelch. Stengel äſtig. Krone purpurfarbe Griffel weiß behaart. Blüthezeit: Juni u. Juli. Son mergewächs. Vaterland: Italien, Teutſchland, Oeſterreic

Synonyme: E. sylveſtre hirſutum maculatum. (Bauc pin. 254.)

Literatur: Mant. 42. Roth. Germ. I. 82. II. 211. Retz. obs. 2. p. 9. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 788. Willdenow. enum. p. 187. Persoon. syn. pl. I. p. 164. De Vest. Man. bot. p. 438. Moench. Meth. p. 422.

CLXII. Gattung. Lithospermum. Steinſaamen. Franz. Gremil.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Boragine'n genommen.)

Namenabſtammung: Von λίθος, ὁ, Stein, und sperma, Saamen, wegen den weißen, glänzenden und ſteinähnlichen Saamen.

Kelch fünftheilig, bleibend. Krone trichterförmig, Schlund nackt. Staubfäden kürzer als die Krone. Vier eiförmige, glänzende, nicht genabelte Saamen, am Grunde des Kelches angeheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 241. De Neck. el. bot. n. 452. Borkh. tent. n. 355.)

1. Art. L. arvense. Ackerſteinſaamen. (Linné.)

Stengel aufrecht, äſtig. Blätter lanzettförmig, an der Baſis verſchmälert, etwas zugeſpitzt, ſteifborſtig, faſt wimperig. Krone nur wenig länger als der Kelch. Saamen runzlich, ſcharf. Wurzel äſtig, innen weiß, außen roth. Stengel bis 1½ F. hoch, ſcharf. Blätter abwechſelnd, ſitzend. Blüthen klein faſt ſitzend, in gipfelſtändiger, einſeitiger, beblätterter Traube. Kelche tief getheilt, ſtruppig, mit ſchwarzen Punkten. Kronen weiß, gegen die Röhre zu mit einem violetten Ringe. Saamen ſchwarz. Blüthezeit: April — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſch, abgeholzte Waldflächen, Haiden, Ackerland und Raine.

Synonyme: Heliotropium foliis ligulatis, floribus tubulosis. (Hall. helv. n. 594.) Echioides flore alba. (Riv.) Lithospermum arvense, radice rubra. (Bauch.

pin. 258. Fl. lapp. 73.) L. ſylveſtre, arvenſe nigrum. (Camer. epit. 660.) Anchuſa arvenſis mi nor, facie milii foliis. (Tabern. 849.)

Vulgärnamen: Schminkwurz. Bauernſchminke. — W Bauernmädchen mit der Wurzel ſich rothe Wangen mac ſollen. —

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. I. p. 751. Wi denow. enum. p. 177. Perſoon. ſyn. pl. I. 158. Hoffm. Germ. I. p. 86. De Veſt. Man. b p. 436. Hort. cliff. 46. Fl. ſuec. 152. 160. Po lich. pal. n. 184. Roth. Germ. I. p. 84. II. 214

Abbildungen: Flora Danica. T. 456. Rivin. T. 9

2. Art. L. officinale. Offizineller Steinſaam (Linné.)

Stengel aufrecht, rund, ſehr äſtig. Blätter breit, l zettförmig, zugeſpitzt, aderig, ſcharf. Krone mit dem Ke gleich. Saamen glatt. Stengel bis über 2 F. hoch, ſtr ſcharf, nach oben beſonders ſehr äſtig, zweitheilig. Blät ſitzend und abwechſelnd, ganzrandig, grün, trocken ſchwärzl mit ſcharfen, ſtruppig=borſtigen Punkten. Blüthen kl gelblich oder weißlich, faſt ſitzend, in einſeitiger Traube. Kel ſcharf. Saamen ſehr glänzend, perlmutterartig=weiß. Bl thezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Euro Standort: wie bei der vorigen Art. Nutzen und E genſchaften: Der Saamen iſt ölig, wird aber durch A bewahren ranzig; das Gewächs gehört zu den Arzneikräute Die Blumen geben den Bienen Nahrung. Die Wurzel fä roth. Aus den Saamen kann Mehl zum Brotbacken bere werden.

Synonyme: L. caule erecto ramoſiſſimo, floribus c lycem vix ſuperantibus. (Hall. helv. n. 595.) majus erectum. (Bauch. pin. 258.) L. arven (Tabern. 850.) L. minus. (Matth. 918.)

Vulgärnamen: Perlhirſe. Sonnenhirſe. Wilder Thee.

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. I. p. 751. Wi denow. enum. p. 177. Perſoon. ſyn. pl. 1 Hoffm. Germ. I. p. 86. De Veſt. Man. bot.

435. Hort. cliff. 46. Fl. suec. 151. 159. Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 4. p. 73. Lepech. it. 1. p. 114. Pollich. pal. n. 183. Roth. Germ. I. p. 84. II. 213.

Abbildungen: Blackw. T. 436. Schkuhr. bot. Handb. T. 29. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 1. Hayne. Arzneig. 6. T. 29. Plenk. ic. pl. med. T. 75.

3. Art. L. purpureo-coeruleum. Blaurother Steinſaamen. (Linné.)

Krone den Kelch überragend. Saamen glatt. Mehrere Stengel aus der Wurzel, von ungleicher Länge, bis 1½ F. hoch, faſt rund, ſtruppig, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, an einem kurzen Blattſtiele herunterlaufend, öfter ganz ſitzend, länglich=lanzettförmig, ganzrandig, ſtruppig. Blüthen faſt ſitzend, in ähriger Traube. Kronen purpurnhimmelblau oder violett. Saamen weiß. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Italien, Teutſchland und Ungarn. Standort: Gebüſche, Haiden und unfruchtbare Aecker.

Synonyme: L. caule procumbente, radicato, ramis floralibus erectis. (Hall. helv. n. 596.) L. majus. (Dod. 83.) L. minus repens latifolium. (Bauch. pin. 258.) L. repens majus. (Clus. hist. 2. p. 163.) L. umbellatum latifolium. (Bocc.) Anchusa repens, Lithospermi facie, floribus coeruleis secundum folia provenientibus. (Pluck.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 754. Willdenow. enum. p. 177. Persoon. syn. pl. p. 158. Hoffm. Germ. I. p. 86. De Vest. Man. bot. p. 436. Hort. cliff. 46. Roy. lugdb. 405. Mill. dict. n. 3. Pollich. pal. n. 185.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 14. Bocc. pl. sic. 75. T. 40. 41. Pluck. 30. T. 76. F. 2.

CLXIII. Gattung. Pulmonaria. Lungenkraut.

Franz. Pulmonaire. Engl. Lungwort.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Boragine'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantivum pulmo, Lunge, wegen Heilkräften in Bruſtkrankheiten.

Kelch fünftheilig, prismatiſch-fünfſeitig. Krone trichterförmig, der Schlund behaart. Vier faſt rundliche, ungenabelte Saamen, an den Grund des Kelches geheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 244. De Neck. e bot. n. 455. Borkh. tent. n. 354.)

1. Art. P. officinalis. Offizinelles Lungenkrau (Linné.)

Blätter ſcharf, die wurzelſtändigen ei-herzförmig, geſtiel die obern Stengelblätter ſitzend, eiförmig-länglich. Mehre Stengel aus der Wurzel, bis 1 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, meiſt einfach, ſtruppig. Blätter ganzrandig, ſcha mit weißen Flecken. Blüthen kurz geſtielt, gipfelſtändi traubig, erſt purpurn dann himmelblau. Blüthezeit: Mä — Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standor Vorzüglich Laubwälder, Geſträuch und Waldraine. Nutze und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzn kräutern, und wird häufig als Thee in Bruſtleiden gebrauch Ziergewächs.

Synonyme: P. foliis radicalibus in petiolum decurren tibus, caulinis sessilibus, semiamplexicaulibus. (Sco carn. ed. 1. p. 442. ed. 2. n. 194.) P. altera. (Matt 480. Camer. epit. 784.) P. maculosa. (Lob. i 586.) Symphytum maculosum s. p. latifolia (Bauc pin. 259.) β. P. vulgaris latifolia, flore albo. (Tourn inst. 136.) γ. P. non maculosa folio. (Clus. his 2. p. 168. Bauch. pin. 259. Kniph. cent. 1. n. 7

Vulgärnamen: Hirſchkohl.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 768. Wil denow. enum. p. 182. Persoon. syn. pl. I. 161 Hoffm. Germ. I. p. 88. De Vest. Man. bo p. 436. Hort. cliff. 44. Fl. suec. 156. 163. Ha helv. n. 597. Roth. Germ. I. 83. II. 212.

Abbildungen: Blackw. T. 376. Flora Danica. 482. Knorr. del. rom. 2. T. P. 2. Schkuhr. b

Handb. T. 30. Hayne. Arzneig. 2. T. 44. Plenk. ic. pl. med. T. 73.

2. Art. P. angustifolia. Schmalblätteriges Lungenkraut. (Linné.)

Wurzelblätter lanzettförmig. Blüthezeit, Frühling. Staude. Vaterland: Schweden, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder.

Synonyme: P. foliis radicalibus ovato-lanceolatis inferius decurrentibus. (Boehm. lips 14.) P. alpina angusto folio. (Bocc.) P. pannonica. (Clus. hist. 2. p. 170.)

Literatur: Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 126. 1. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 768. Hort. cliff. 44. Fl. suec. 2. 164. Hall. helv. n. 598. Gmel. sib. 4. p. 73. Gunn. norv. n. 1115. Pollich. pal. n. 189. Roth. Germ. I. 83. II. 212.

Abbildungen: Fl. Dan. T. 483. Bocc. mus. 110. T. 86.

CLXIV. Gattung. Onosma. Lotwurz. Franz. Ocranette.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Boragine'n nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von ὄνος, ὁ, ἡ, Eſel, und ὀσμή, ἡ, Geruch, wegen einem beſondern Duft.

Krone glockenförmig; Schlund verſchloſſen. Vier Saamen. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 247.)

1. Art. O. echioides. Natterköpfige Lotwurz. (Linné.)

Krone walzenförmig, abgeſtumpft. Früchte aufrecht. Blätter lanzettförmig, hackig. Wurzel röthlich oder braun. Stengel purpurroth oder violett. Aeſte, Blüthenſtiele und Kelche haarig. Blüthen achſel-gipfelſtändig, überhängend,

erſt ſchneeweiß, ſpäter gelblich. Blätter ſitzend, halb=ſ gelumfaſſend. Blüthezeit: Juni und Juli. Stau Vaterland: Italien, Teutſchland und die Schweiz. Sta ort: Berge, Bergwälder und Felſen, trockne Erde, ſonn Standort; Vermehrung durch Saamen und Wurzeltheilu Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu Arzneikräutern. Ziergewächs.

Synonyme: O. foliis lanceolatis hispidis, fructil erectis. (Mill. dict. n. 3. Pollich. it. 1. p. 154. p. 463.) Symphytum foliis ligulatis, hispidis. (Ha helv. n. 601.) Cerinthe foliis lanceolato-linearil hispidis, seminibus quaternis distinctis, fructibus er ctis. (Hort. cliff. 48. Roy. lugdb. 408.) Cerint echioides. (Scop. carn. 2. n. 197. Kniph. cent. n. 26.) Anchusa lutea minor. (Bauch. pin. 25 A. ech. lutea, cerinthes flore, montana. (Coll. ecph A. lutea major. (Bauch. pin. 255.) A. tertia. (Ca epit. 736.) A. lutea. (Dalech. hist. 1102.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 774. Rö ling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 157. Kachl encyclop. Pflanzen=Wörterb. B. 2. S. 45. Kachl encycl. Pfl. W. B. 2. S. 15.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 295. Sabb. hort. ro 2. T. 32. Coll. ecphr. 1. p. 182. T. 183. Plen ic. pl. med. T. 81.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 23. I 147. Plinius. XXVII, 12. und 4. ſind kurze Stell darüber.

*** Vier einſaamige Nüſſe. Schlund der Krone mit fü Klappen verſchloſſen.

CLXV. Gattung. Symphytum. Beinwell. (Schwarzwurz.) Franz. Consoude. Engl. Comferey.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit zw Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Boragine'n genommen.)

Namenabſtammung: Von dem Particel σύν, mit, ꝛc. und φυτόν, τό, Gewächs, das Beiſammenſein anzeigend.

Kelch fünftheilig, fünfſeitig. Krone walzen=glockenförmig, dem Schlund mit fünf pfriemenförmigen, kegelförmig=zuſammengelegten Klappen verſchloſſen. Vier eiförmige, ungenabelte Saamen, an den Grund des Kelches geheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 245. De Neck. el. bot. n. 456. Borkh. tent. n. 357.)

1. Art. S. officinale. Offizineller Beinwell. (Linné.)

Blätter ei=lanzettförmig, am Stengel herablaufend. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, etwas äſtig, ſcharf. Blätter ſcharf, ganzrandig, zugeſpitzt; Wurzelblätter geſtielt und am Blattſtiele herablaufend. Blüthen in gipfelſtändiger, an der Baſis zweitheiliger Traube, einſeitig, übergebogen. Vier kleine Nüſſe mit zerbrechlicher Kruſte, auf einer Seite buckelig und undeutlich netzförmig=runzlich, an der andern gewinkelt, an den Seiten flach, oben zuſammengedrückt, einfächerig, klappenlos. Saamen einzeln, eiförmig, oben zugeſpitzt, blaß oder röthlich. Saamenhaut einfach, häutig, zart. Saamenſubſtanz keine. Embryo von der Größe des Saamens, eingebogen. Schnäbelchen kegelförmig, kurz, oben. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Naſſe Wälder und Gebüſche, ſo wie die Ränder und Ufer ſtehender und langſam fließender Wäſſer mit ſumpfigem Grunde. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern. Ziergewächs bei Waſſeranlagen. Das Gewächs iſt geruchlos, hat einen ſchleimigen Geſchmack, Kraut und Wurzel, im beſten Wuchſe geſammelt, geben eine gute Lohgare. Wird die Wurzel zu Pulver gemacht, mit Waſſer gekocht, der Abſud durch ein leinenes Tuch geſeiht, und warm auf Lack gegoſſen, ſo giebt es eine Karmoſinfarbe, auch kann zur Bearbeitung der Kameelhaare ein Leim bereitet werden. Im Salzburgiſchen werden die Blätter wie Salbei vom Landvolke gebraucht.

Unter=Varietäten:

α. erythanthos. — Rothblüthiger gemeiner Beinwell. — Blüthen purpur= oder roſenroth.

β. leucanthos. — Weißblüthiger gemeiner Beinwell. — B
then weiß oder gelblich.

Synonyme: S. consolida major. (Bauch. pin. 25
S. caule foliis decurrentibus alato-anguloso scab
foliis lanceolatis alternis, racemis antrorsum nut
tibus, stylo longitudine corollae. (Schmidt. bohe
n. 211.) *β.* S. majus flore purpureo. (Tabern.
559. Kniph. cent. 1. n. 86. Mattusch.) *γ.*
caule foliis decurrentibus anguloso-hirsuto, fo
ovato-lanceolatis alternis in petiolum decurrentib
racemis erectis apice revolutis, stylo corollam exc
dente. (Schmidt. bohem. n. 212.)

Vulgärnamen: Gemeine Wallwurz. Schwarzwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 770. Wi
denow. enum. p. 183. Persoon. syn. pl. I. p. 16
Hoffm. Germ. I. p. 89. De Vest. Man. bot.
434. Hort. cliff. 47. Fl. suec. 155. 165. Hall. he
n. 600. Gmel. sib. 4. p. 76. Roth. Germ. I. 8
II. 215. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. 3
T. 67.

Abbildungen: Blackw. T. 252. Flora Danica.
664. Schkuhr. bot. Handb. T. 30. Sturm. Deutſc
Fl. I. 17. Hayne. Arzneig. 3. T. 37. Plenk.
pl. med. T. 76.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 9. 1
Plinius. XXVII, 6. ſind kurze Nachrichten.

2. Art. S. tuberosum. Knolliger Beinwell. (Linné.)

Blätter halb herablaufend, oberſte gegenüberſtehend. Wu
zel knollig, im Alter äſtig, außen ſchmuzigweiß. Steng
faſt ganz einfach. Blätter eiförmig-länglich, an der Baſ
verſchmälert, die untern geſtielt. Blüthen ochergelb, d
Einſchnitte der Krone ſehr kurz, ſtumpf. Staubbeut
gezähnelt. Blüthezeit: Mai und Juni. Zweijährig
Gewächs. Vaterland: Spanien und das öſtliche Teutſc
land. Standort: Gebüſche und Waldhügel.

Synonyme: S. majus tuberosa radice. (Bauch. pi

259.) S. radice tuberosa. (Cam. epit. 101.) S. tuberosum. (Clus. hist. 166. Bauch. hist. 3. p. 593.)

Literatur: Scop. n. 196. Hoffmann. Germ. 64. Schmidt. bohem. n. 213. Lin. sp. pl. ed. Willd. 1. p. 771. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 157. 2. Kachler. encyclop. Pflanzen=Wörterb. B. 2. S. 231.

Abbildungen: Jacq. obs. 3. p. 12. T. 63. austr. T. 25.

Hiſtoriſche Nachrichten: σύμφυτον πετϱαῖον. Diosc. Plinius. XXVII, 6. eine kurze Beſchreibung. Apulej. de herb. 59.

CLXVI. Gattung. Lycopsis. Krummhals. (Wolfsgeſicht.) Franz. Licopside. Engl. Wild-Buglosse. (Wilde Ochſenzunge.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Boragine'n genommen.)

Namenabſtammung: Von der Aehnlichkeit der Blumen mit einem Wolfsrachen. — λύκοψις, von λύκων, Wolf. —

Kelch fünftheilig. Krone trichterförmig, an der Röhre gekrümmt, am Schlunde fünf gewölbte, bartige Klappen. Vier genabelte Saamen, an den Grund des Kelches geheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 250. De Neck. el. bot. n. 451. Borkh. tent. n. 365.)

1. Art. L. arvensis. Ackerkrummhals. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, faſt ſtengelumfaſſend, ausgeſchweift gezähnt, ſtriegelich=häckig. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, geſtreift, äſtig, borſtig=hackig. Blätter abwechſelnd, auf beiden Flächen rauh. Blüthen in gipfelſtändigen, einſeitigen, an der Spitze übergebogenen Trauben. Kronen himmelblau. Blüthezeit: Juni — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sandige Aecker und Ackerraine, Haiden und abgeholzte dürre Waldflächen.

Synonyme: Anchusa arvensis. (Bieberstein.)

Echium alis spiciferis, foliis asperis lingulatis, ca
cibus hirsutis. (Hall. helv. n. 603.) Echioides. (Ri
Buglossum minus sylvestre. (Bauch. pin. 2
Blackw.)

Literatur: Fl. lapp. 77. Fl. suec. 157. 167. Ho
cliff. 44. Gron. virg. 20. Pollich. pal. n. 1
Gunn. norv. n. 498. Roth. Germ. I. 85. II. 2
Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 780. Willdeno
enum. p. 186. Persoon. syn. pl. I. p. 163. Hoff
Germ. I. p. 91. De Vest. Man. bot. p. 434. Will
prod. n. 251.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 31. Flo
Danica. T. 435. Rivin. T. 7. Blackw. T. 234.

2. Art. L. pulla. Schwarzbrauner Krummhal
(Linné.)

Blätter lanzettförmig, ſtruppig, ganzrandig. Fruchttr
gende Kelche aufgeblaſen, hängend. Wurzel kriechend. Ste
gel bis 1 H. hoch, aufrecht, einfach, ſtruppig. Blätt
zugeſpitzt, ſtruppig, abwechſelnd, halbſtengelumfaſſend; Wu
zelblätter gehäuft, ſtumpf. Trauben gipfelſtändig, gekrümm
dicht, vielblüthig. Blüthenſtiele ſehr kurz, filzig. Kelc
mit ſteifen Haaren beſetzt. Kronen zwiefach ſo lang als d
Kelche, undeutlich fünfſpaltig, purpur-bräunlich, außen u
ter dem Rande fünf Grübchen und am Schlunde borſti
Klappen. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommerg
wächs. Vaterland: die Tartarei u. Teutſchland. Stan
ort: wie bei der vorigen Art. Einfluß und Eige
ſchaften: Ziergewächs, für jede Lage und jeden Boden g
eignet; Vermehrung durch Saamen und Wurzeltheilung.

Synonyme: Echium sylvestre lanuginosum. (Bauc
pin. 254.) Echium pullo flore. (Clus. hist. 2.
164.) Buglossum sylvestre majus nigrum. (Bauc
pin. 256.)

Literatur: Roth. Germ. I. 85. II. 216. Lin. sp. p
ed. Willd. I. p. 779. Persoon. syn. pl. p. 16
Hoffm. Germ. I. p. 91. De Vest. Man. bot.
433. Kachler. encycl. Pfl. W. 1. S. 294.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 188.

CLXVII. Gattung. Myosotis. Vergißmeinnicht. (Mäuſeohr.) Franz. Scorpione Gremillet. Myosote. Engl. Scorpion-Graſs.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Boragine'n genommen.)

Namenabſtammung: Von *Μῦς*, ὁ, Maus, und *οὖς*, τό, Ohr.

Kelch fünftheilig. Krone präſentirtellerförmig, fünfſpaltig, der Schlund mit fünf Klappen verſchloſſen; Röhre ſehr kurz. Vier genabelte, ſchwach gerandete Saamen, auf den Grund des Kelches geheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 240. De Neck. el. bot. n. 450. Borkh. tent. n. 363.)

1. Art. M. scorpioides. Sumpfmauſeohr.

Stengel äſtig. Blätter lanzettförmig, faſt kahl. Kelche eiförmig, ſtumpf, kahl, ſo lang als die Röhre der Krone; die fruchttragenden faſt ganz geſchloſſen. Saamen kahl. Der M. arvensis ſehr ähnlich. Blüthezeit: April bis Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Stehende und langſam fließende Wäſſer, Sümpfe und naſſe Gräben, ſo wie zeitweiſe überſchwemmte Wald- und andere Wieſen, mit ſumpfigem Grunde. Einfluß und Eigenſchaften: Ziergewächs; feuchte Erde; Vermehrung durch Wurzeltheilung und Saamen. Nur Ziegen ſollen es freſſen, dem andern Vieh ſoll es auch ſchädlich ſein.

Synonyme: M. palustris. (Withering. Reichenb. amoen. bot. Dresd. 1. p. 15. Roth. Germ. I. p. 87. II. p. 221. Gmel. fl. Bad. I. p. 409. Wib. Werth. p. 176. G. M. Sch. fl. d. Wett. I. p. 257.) Myosotis perennis. (Moench. hass. n. 154.) Myosotis scorpioides palustris. (Ehrh. herb. exs. n. 21.) M. seminibus laevibus, foliorum apicibus callosis. (Virid. cliff. 149. Fl. suec. 142. 157. Hort. cliff. 45. Pollich. pal. n. 181. Gmelin. sib. 4. p. 73.) M. seminibus laevibus, calycibus patulis obtusis corollam

aequantibus, foliis subglabris ligulatis. (Hoffm. Ger 61.) M. perennis calycibus subovalibus glabris t corollae fere longitudine, caule subramoso, foliis la ceolatis. (Roth. Germ. I. 87. II. 221.) Scorpiu radice longa perenni. (Hall. helv. n. 591.) M. fo glabris. (Hort. cliff. 46. Dalib. paris. 58. Boeh lips. 15. Kniph. cent. 11. n. 81.) M. caule subr moso, foliis lingulatis. (Moench. hass. n. 154.) glabra perennis. (Dill. giess. 67. Fl. lapp. 75.) L copsis montana coerulea. (Barrel. ic. 404.) Sco pioides palustris perennis viridioribus foliis. (Mori

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 146. Wil denow. enum. p. 175. Persoon. syn. pl. p. 15 Smith. Brit. Vol. I. p. 212. Hoffm. Germ. p. 8 De Vest. Man. bot. p. 430. Willd. prodr. n. 24 Kachler, encycl. Pfl. W. 2. S. 32.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. Knorr. thes. T. H. 1. Flora Danica. T. 583. M ris. hist. 3. 451. S. 11. T. 3. F. 4. Bulliard. Her de la France. T. 355.

Bedeutung in der Blumenſprache: Gedenke mein.

2. Art. M. cespitosa. Raſen-Mauſeohr. (Schultz.)

An allen Theilen angedrückte Striegelhaare. Kelche fün theilig; Zipfel lanzettförmig, etwas zugeſpitzt. Griffel halb kurz als der Kelch. Saamen glatt, kahl. (Außer dem A gegebenen der M. scorpioides ſehr ähnlich, und meiſt bl relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Ausgang Frühlin und Eingang Sommers. Sommergewächs. Standort Sümpfe, feuchte ſchlammige Orte, die Ränder ſtehender Wä ſer und Moorgrund.

Synonyme: M. scorpioides. (Willd. prodr. n. 241

Literatur: Schultz. suppl. fl. starg. p. 11. Rei chenb. amoen. bot. Dresd. p. 16. Schlechtenda fl. Berol. I. p. 119. n. 216. Link. enum. 1532.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. H. 42.

3. Art. M. arvensis. Acker-Mauseohr. (Willdenow.)

Stengel äſtig. Blätter ei-lanzettförmig, ſtruppig. Kronen dem Kelche gleich. Fruchttragende Kelche geſchloſſen. Saamen kahl. Stengel bis ein F. hoch, ſehr äſtig, faſt winkelig, mit ſteifen, ſcharfen Haaren beſetzt. Blätter ganzrandig, an beiden Flächen ſehr ſtruppig, geſtielt, am Blattſtiele herablaufend, die obern ſitzend. Blüthen himmelblau oder weißlich, geſtielt, in einſeitiger zweitheiliger Traube. Kelche eiförmig; Zipfel zugeſpitzt, ſehr ſtruppig, der Krone gleich oder nur wenig kürzer. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa.

Varietäten:

α. agrestis. — Feld Acker-Mauseohr. — bis 1 F. hoch, wenig äſtig. Wurzelblätter vertrocknet.

β. sylvestris. — Wald Acker-Mauseohr. — Bis 2 F. hoch, ſehr äſtig. Wurzelblätter grün.

Standort:

α. Thoniges, bebautes und ödes Ackerland und Haiden.

β. Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Myosotis intermedia. (Link. Reichenb. amoen. bot. Dresd. 1. p. 20. Schultz. suppl. starg. p. 11. Schlechtendal. mag. d. Ges. naturs. B. VIII, p. 229.) M. arvensis β. sylvatica. (Schultz. suppl p. 11.) M. seminibus laevibus, calycibus tubo corollae longioribus clausis, foliis hirsutis, caule multifloro. (Hoffm. Germ. 60.) M. annua, calycibus ovalibus acuminatis hirsutissimis tubo corollae longioribus caule ramosissimo, foliis ovato-lanceolatis. (Roth. Germ. I. 87. II. 222.) M. caule ramoso, foliis ovato-lanceolatis. (Moench. hass. n. 153.) M. foliis hirsutis. (Hort. cliff. 46. Boehm. lips. p. 15.) Scorpiurus annuus, radice exigua. (Hall. helv. n. 590.) Echium scorpioides arvense. (Bauch. pin. 254.) Auricula muris coerulea. (Tabern. 197.) Anchusa caule herbaceo erecto, foliis ovatis alternis sessilibus ciliatis villosis, floribus racemosis. (Cavan.)

Echium scorpioides minus. (Bauch. pin. 254. pro 119.)

Literatur: Willd. prodr. n. 240. Lin. sp. pl. Willd. I. p. 747. Willd. enum. p. 176. Persoo syn. pl. I. 156. Hoffmann. Germ. I. p. 85. I Vest. Man. bot. p. 430.

Abbildungen: Cavan. ic. 1. p. 50. T. 69. F. 1. Stur Deutſchl. Fl. I. H. 42. (M. intermedia. M. arvens — Var. α. — M. multicaulis. — Var. β. —)

4. Art. M. lappula. Kletten-Mauſeohr. (Willdenow.)

Stengel oben äſtig. Blätter lanzettförmig, durch ang legte Haare wimperig. Krone klein, Rand aufrecht-ausgebr tet. Saamen am Rande in zwei Reihen ſtachelig. (Kron blau.) Blüthezeit: Sommer. Sommergewäch Standort: Hügel und Haiden mit Kalk- und Thonboden.

Synonyme: Lappula myosotis. (Moench.) Echin spermum lappula. (Lehm. asperf. 1. p. 121.) Cy noglossum glandulis faucium glabris. (Hall. helv. 589.) Lithospermum seminibus echinatis. (Hort. clif 46. Roy. lugdb. 405.) Cynoglossum foliis lanceo latis, floribus in foliorum alis subsessilibus. (Guet stamp. 1. p. 92.) Cynoglossum minus. (Bauch. pi 257. Bauch. hist. 5. p. 600.) Cynoglossum mino montana serotina altera. (Coll. ecphr. 179. 180.)

Literatur: Fl. suec. 150. 158. Dalib. paris. 57. Po lich. pal. n. 182. Gmel. it. 1. p. 117. Rot Germ. I. 87. II. 224. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. 749. Willd. enum. p. 176. Persoon. syn. pl. 157. Hoffm. Germ. p. 85. De Vest. Man. bo p. 431. Willd. prodr. n. 242.

Abbildungen: Flora Danica. T. 693.

5. Art. M. versicolor. Buntes Mauſeohr. (Roth.)

Stengel ſtruppig. Blüthenſtiele kürzer als die offenſte henden Kelche. Griffel dem Kelche gleich hoch. Rand de

Krone aufrecht, zwiefach kürzer als der Kelch. (Farbe der Blüthen gelb. Kelche groß, fünfſpaltig. Stengel äſtig und auch einfach, bis 1 F. hoch.) Blüthezeit: Ausgang Frühlings und Eingang Sommers. Sommergewächs. Standort: Naſſe Orte und Gräben mit ſchlammigem Grunde, Ränder ſtehender Wäſſer und Moorgrund.

Synonyme: Myosotis arvensis. (Willd. prodr. n. 240.)

Literatur: Schlechtendal. Mag. d. Ges. nat. B. VIII. p. 229. Reichenbach. amoen. bot. Dresd. 1. p. 20. Schlech. Fl. Berol. 1. p. 120. n. 218. Roth. Germ. II. p. 222. Roem. et Schult. IV. 105. Lehm. 93.

Abbildungen: Flora Danica. T. 583. Sturm. Deutſchl. Fl. I. H. 42.

6. Art. M. hispida. Hakiges Mauſeohr. (Schlechtendal.)

Stengel ſtruppig. Blüthenſtiele den offenſtehenden, fruchttragenden Kelchen gleich lang. Griffel und Rand der Krone aufrecht, vierfach kürzer als der Kelch. (Krone blaß himmelblau, außerdem von der vorigen Art nur relativ verſchieden.) Blüthezeit: Sommer und Herbſt. Sommergewächs. Standort: Aecker, Ackerraine, Gebüſche, Wälder und Ränder ſtehender Wäſſer.

Synonyme: M. arvensis. (Willd. prodr.) M. scorpioides collina. (Ehrh. herb. exs. n. 51.

Literatur: Schlechtendal. Mag. d. Ges. nat. p. 230. Schlecht. Fl. Berol. 1. p. 121. n. 219.

7. Art. M. arenaria. Sand-Mauſeohr. (Schrader.)

Stengel ſtruppig. Blüthenſtiele kürzer als die fruchttragenden, geſchloſſenen Kelche. Griffel und Rand der Krone aufrecht, vierfach kürzer als die Kelche. (Von der vorigen Art außer dem Angegebenen relativ verſchieden.) Blüthezeit: Frühling und Sommer. Sommergewächs. Standort: Felder, Haiden, Wälder und Gebüſche.

Synonyme: M. ſtricta. (Link. Roem. und Schult. p. 104.) M. collina. (Ehrh. Wallr. Sched. crit. 73. α. et β.) M. arvenſis. (Reichenb. amoen. b Dresd. p. 23. Schlecht. Mag. d. Geſ. nat. p. 22 Myoſotis ſcorpioides. (Ehrh. herb. exs. n. 41.)

Literatur: Schultz. ſuppl. Fl. ſtarg. p. 12. Schlecl Fl. Berol. 1. p. 121. n. 220. Ehrh. herb. Link. enum. 1528. Opitz. Ehrh. herb. 31.

CLXVIII. Gattung. Anchusa. Ochſenzunge.
Franz. Bugloſe. Engl. Buglofs.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fü Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Boragine'n von Juſſieu genommen, nach Spre gel zu Aſperifoliae gehörend.)

Namenabſtammung: ἄγχουσα, ἡ, iſt ein alter Nar für eine Pflanze, deren rothe Wurzel zur Schminke dient und es giebt auch ein Verbum ἀγχουσίζω, ich färbe m der Wurzel.

Kelch fünftheilig, bleibend. Krone trichterförmig, a Schlunde fünf aufrechte, abgeſtumpfte Klappen. Vier tief g nabelte, buckelige, längliche Saamen, an den Grund des Ke ches geheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 242. De Neck. e bot. n. 449. Borkh. tent. n. 362.)

1. Art. A. officinalis. Offizinelle Ochſenzung (Linné.)

Blätter lanzettförmig. Kelche fünfſpaltig, zugeſpitzt. Aehre einſeitig, ziegeldachartig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrech faſt winkelig, ſtruppig, oben äſtig. Blätter abwechſelnd ganz, auf beiden Flächen ſtruppig, die untern an einem ku zen Blattſtiele herablaufend, die obern ſitzend. Aehre gipfel ſtändig, an der Spitze übergekrümmt. Blüthen erſt roth dann violett. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Va terland: Europa. Standort: Bebautes und ödes Acker

land, Raine, Haiden, Gebüſche und abgeholzte Waldflächen. Nutzen und Eigenſchaften: Ehemals gehörte das Gewächs zu den Arzneikräutern. Es wird vom Rindvieh, den Schaafen und Schweinen, beſonders ſo lange ſie jung iſt, gerne gefreſſen. Die Blüthen werden von den Bienen beſucht, und mit Alaun gekocht geben ſie eine grüne Farbe. Die jungen Blätter können im Frühlinge wie Kohl gegeſſen werden, und in Upland wird das Gewächs als Gemüſekraut angepflanzt.

Synonyme: Buglossum flore candido. (Mentz. pug.) Anchusa foliis lanceolatis, spicis imbricatis secundis. (Hort. cliff. 46. Flora suec. 152. 161. Roy. lugdb. 406. Dalib. paris. 50. Gmel. sib. 4. p. 74. n. 13. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 186. Roth. Germ. I. 86. II. 220.) Buglossum germanicum. (Fuchs. 129.) B. sylvestre majus nigrum. (Bauch. pin. 256. Segu. ver. 1. p. 214.)

Literatur: Ait. Kew. 1. p. 178. Lehm. asper. p. 246. Willd. prodr n 244. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 756. Willd. enum. p. 177. Persoon. syn. pl. I. p. 159. Hoffm. Germ. I. p. 86. De Vest. Man. bot. p. 431.

Abbildungen: Blackw. T. 500. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 18. Knorr. thess. II. T. B. 2. Hayne. Arzneig. 1. T. 25. Flora Danica. T. 572.

Hiſtoriſche Nachrichten: Ευφρόσυνον — Euphrosynon — Dioscorides. IV, 28. Plinius XXV, 8. Apulej. de herb. 41. (Die Blätter wurden mit Wein übergoſſen, und dieſes als ein nervenſtärkendes Mittel gebraucht.)

2. Art. A. angustifolia. Schmalblätterige Ochſenzunge. (Linné.)

(Dieſe Art wird von mehrern Botanikern für einerlei der vorigen gehalten, weil ſie aber in Syſtemen beſonders aufgeführt iſt, ſetzen wir ſie hierher.) Blätter länglich-lanzettförmig, ganzrandig. Blüthen in Aehren. Kelche fünfſpaltig. Staude. Vaterland: Italien und Teutſchland. Blüthezeit und Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: A. racemis subnudis conjugatis. (Ro lugdb. 408. Pollich. pal. n. 187. Mill. dict. n. Hoffm. Germ. 62. Roth. Germ. I. 87. II. 22 α. Buglossum erectum majus flore albo. (Boer lugdb. 1. p. 189.) β. Buglossum creticum maj flore purpurascente. (Boerh. ebendaſ.) Borago sy veſtris perennis, flore rufo kermesino. (Zan.) Bu glossum angustifolium minus. (Bauch. pin 256. Mo ris.) Echii facie Buglossum minimum, flore rubent (Lob. ic. 576.) Buglossa altera. (Trag. 231. 23

Literatur: Ait. Kew. 1. p. 178. Lin. sp. pl. e Willd. I. p. 757. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Auf Th. 2. S. 159. 2.

Abbildungen: Zan. hist. 49. T. 20. Moris. hist. p. 438. S. 11. T. 26. F. 4.

CLXIX. Gattung. Cynoglossum. Hundszung
Franz. Cynoglosse. Engl. Hounds-Tongue.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fün Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Boragine'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von Κύων, ὁ, ἡ, Hund, un γλῶσσα, ἡ, Zunge, wegen einer geſuchten Aehnlichkeit i der Form der Blätter mit der Zunge eines Hundes.

Kelch fünftheilig, der fruchttragende flach. Krone trich terförmig, der Schlund durch fünf aufrechte Klappen geſchlo ſen. Vier Saamen, an ein mittelſtändiges Säulchen geheftet zuſammengedrückt, ſtachelich, ungenabelt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 243. De Neck. el bot. n. 454. Borkh. tent. n. 361.)

1. Art. C. officinale. Offizinelle Hundszunge (Linné.)

Blätter breit-lanzettförmig, an der Baſis verſchmälert weichhaarig filzig, ſitzend. Staubfäden kürzer als die Krone Blüthen in rispigen, nebenblattloſen Trauben. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, wollig, oben äſtig. Blätter

ganzrandig, ſtengelumfaſſend. Trauben dicht, einſeitig, an der Spitze übergebogen. Kronen ſchmuzig purpurfarben. Kelche wollig. Das ganze Gewächs giebt einen eigenthümlichen, etwas betäubenden, Mäuſeurin ähnlichen Geruch von ſich. Blüthezeit: Mai u. Juni. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Unfruchtbare Orte, Raine, und entholzter, ſchlechter Waldboden. Einfluß und Eigenſchaften: Die Pflanze hat einen etwas widerlichen Geruch, und gehört zu den Arzneikräutern. Sie wird nur von Ziegen gefreſſen; ſoll, um den Hals gehängt, ein Mittel gegen Läuſe ſein; die Bienen ſuchen die Blumen und die Saamen hängen gerne den Kleidern an, da ſie häckchenborſtig ſind.

Synonyme: C. staminibus corolla brevioribus, foliis lato-lanceolatis, tomentosis, sessilibus. (Pollich. pal. n. 188. Gmel sib. 4. p. 74. Roth. Germ. I. p. 86. II. p. 218.) C. foliis ellipticis, lanceolatis, sericeis, caule folioso. (Hall. helv. n. 587.) C. foliis lanceolato-ovatis, corollis calycem aequantibus. (Roy. lugdb. 406. Fl. suec. 154. 162.) C. foliis ovato-lanceolatis. (Hort. cliff. 47.) C. majus vulgare. (Bauch. pin. 257.) β. C. staminibus corolla brevioribus: foliis lanceolatis asperis planis subsessilibus, remotis. (Haenke. Jacq. coll. 2. p. 77. Hoffm. Germ. 63.) C. montanum. (Lamark. encyclop. 2. p. 235.) C. foliis oblongis aveniis hispidis, staminibus corolla brevioribus. (Villars. delph. 2. n. 457.) C. foliis angustis petiolatis hirsutis subasperis. (Hall. helv. n. 588.) C. montanum virenti folio, minore flore. (Tournef. inst. 140.) C. folio virenti. (Bauch. 3. p. 600. Rupp. jen. 12.) C. sempervirens. (Bauch. pin. 257.) C. sylvaticum hercynicum. (Thal. herc. 31.) C. montana medio rubro flore. (Colum.)

Literatur: Ait. Kew. 1. p. 179. Lehm. asperif. p. 152. Willd. prodr. n. 245. Lin. sp. pl. ed. Willd. 1. p. 760. Willd. enum. p. 180. Persoon. syn. pl. 1. p. 159. Hoffm. Germ. I. p. 87. De Vest. Man. bot. p. 432.

Abbildungen: Blackw. T. 249. Sturm. Deut Fl. I. 9. Hayne. Arzneig. 1. T. 26. Colum. ec 176. T. 175. Plenk. ic. pl. med. T. 78.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 81. 1 iſt eine kurze Beſchreibung. (Plinius. XXV, 8. 1

2. Art. C. omphalodes. Frühlings-Hundszun (Willdenow.)

Wurzelblätter ei-herzförmig, Stengelblätter eiförmig, ſtielt. (Blüthen blau.) Blüthezeit: März und A Staude. Vaterland: Oeſterreich. Standort: Gebi wälder.

Synonyme: C. repens, foliis radicalibus corda (Hort. cliff. 47. Roy. lugdb. 406. Mill. dict. n. Hoffm. 63.) C. fructu glabro; foliis petiolatis o tis: caule repente. (Scop.) Borago minor ve repens, folio laevi. (Moris.) Symphytum min boraginis facie. (Bauch. pin. 209.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 766. R ling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 159. 5.

Abbildungen: Scop. carn. ed. 2. n. 190. T. 3. M ris. hist. 3. p. 437. S. 11. T. 26. F. 3. Bulliar Herb. de la Françe. T. 309. Sturm. Deutſchl. I. Bändch. 6.

3. Art. C. scorpioides. Vergißmeinnichtarti Hundszunge. (Linné.)

Stengel hingeſtreckt. Blätter lanzettförmig, ſcharf. Bl thenſtiele achſelſtändig, einblüthig. Saamen genabelt, ka (Blüthen lillafarben, am Grunde gelb.) Blüthezeit: F bruar. Sommergewächs. Vaterland: Böhmen, in d Gegend um Prag. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: C. caule prostrato dichotomo subtetr gono, foliis inferioribus oppositis, reliquis alterni pedunculis axillaribus unifloris, fructiferis deflexis, s minibus umbillicatis glabris. (Schmidt. bohem. n. 220.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 766. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 159. 6.

Convolvulaceae. Winden. Franz. Les convolvulacées.

Stamm krautartig. Blätter abwechſelnd, einfach. Staubfäden fünf. Fruchtknoten einfach. Griffel und Narbe einfach, zuweilen getheilt. Kelch fünftheilig, meiſt bleibend. Blume regelmäßig, fünftheilig. Frucht kapſelartig, meiſt dreifächerig; die Klappen berühren den Saamenbehälter; der Saamenbehälter bildet eine dreifache Scheidewand. Die Fächer ſind ein- oder vielſaamig. Fruchtkeim gekrümmt. Saamenlappen gerunzelt. Saamenſubſtanz ſchleimig. Schnäbelchen nach unten.

* Ein Griffel.

CLXX. Gattung. Convolvulus. Winde. Franz. Liferon. Engl. Bind-Weed.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Convolvulace'n genommen, wo ſie die Hauptgattung dieſer Familie iſt.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Zeitworte „convolvere, zuſammenwinden" wegen dem Schlingen dieſer Gewächſe um andere Pflanzen.

Kelch fünftheilig. Krone glockenförmig, fünffach gefaltet. Kapſel zwei- oder dreiklappig, zwei- oder dreifächerig. Fächer zweiſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 287. De Neck. el. bot. n. 641. Borkh. tent. n. 393.)

1. Art. C. arvensis. Feld-Winde. (Ackerwinde.) (Linné.)

Blätter pfeilförmig. Blüthenſtiele rund, achſelſtändig, einblüthig. Nebenblätter linienförmig, abgerückt. Kelchzipfel lanzettförmig, abgeſtumpft. Stengel bis 3 F. lang, dünn, kahl, kantig, liegend, kriechend und windend. Blätter ab-

wechſelnd, geſtielt, herz=pfeilförmig, ganz, kahl. Blüth=ſtiele nach oben verdickt, die Nebenblättchen in der Mi entgegengeſetzt. Kronen weiß, roſen= und purpurfarb Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: E ropa. Standort: Aecker, Ackerraine, entholzte Waldfläc und Geſträuch.

Synonyme: C. foliis sagittatis latescentibus. (Ha helv. n. 664.) C. foliis sagittatis utrinque acu (Hort. cliff. 66. Roy. lugdb. 427.) C. minor arvo sis. (Bauch. pin. 294.) Smilax laevis minor. (D don. purg. 213.) Helxine foliis sagittatis, cissamp los. (Matth. 1011. Camer. epit. 753.) β. C. n nimus, angusto auriculato folio. (Bocc.)

Vulgärnamen: Kornwinde.

Literatur: Fl. suec. 163. 181. Pollich. pal. n. 2 Gmel. sib. 4. p. 95. Roth. Germ. I. 92. II. 2 Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 844. Willd. enum. 202. Persoon. syn. pl. I. p. 177. Hoffm. Ger I. p. 99. De Vest. Man. bot. p. 456. Roem. Schult. 4. p. 256. Willd. prodr. n. 262.

Abbildungen: Flora Danica. T. 459. Knorr. th I. T. W. 6. Bocc. mus. T. 33.

Hiſtoriſche Nachrichten: Σμίλαξ — Smilax — D osc. IV, 144. mit dem Beiſatze λεία. Theophras hist. pl. III, 18. Plinius. XVI, 10. XXIV, 1 Ovid. metom. IV, 283. (Als dem Getraide ſchädl war ſie dem Bachus und der Ceres heilig.)

2. Art. C. sepium. Zaunwinde. (Linné.)

Blätter herz=ſpontonförmig, hinten abgeſtutzt. Blüthe ſtiele faſt vierſeitig, achſelſtändig, einblüthig. Nebenblätter he förmig, den Kelch einſchließend. Kelchzipfel etwas zugeſpi Wurzel kriechend. Stengel ſehr lang, gekantet, ka windend. Blätter abwechſelnd, 2 — 5 Z. lang, geſtie kahl. Blüthenſtiele kürzer als die Blätter, vierſeiti Kronen groß, weiß. Blüthezeit: Juni — Oktob Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wäld Gebüſch, Geſträuch und Gräben. Einfluß und Eige

ſchaften: Das Gewächs gehört unter die Arzneikräuter zum innern Gebrauche: die Schweine freſſen die Wurzel gerne, und ſie giebt ihnen gute Nahrung. Die Bienen beſuchen die Blumen.

Synonyme: C. foliis sagittatis, hamis emarginatis angulosis, petiolis unifloris, stipulis cordatis maximis. (Hall. helv. n. 663.) C. foliis sagittatis postice truncatis. (Hort. cliff. 66. Virid. cliff. 18.) Smilax laevis major. (Dodon. purg. 210.) Volubilis minor. (Tabern. 875.) C. major albus. (Bauch. pin. 294.) Calystegia sepium. (Roem. et Schult. 4. p. 182.)

Literatur: Fl. suec. 174. 182. Roth. Germ. I. 92. II. 235. Pollich. pal. n. 205. Willd. prod. n. 263. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 844. Willd. enum. p. 202. Persoon. syn. pl. I. p. 177. Hoffm. Germ. I. p. 99. De Vest. Man. bot. p. 456.

Abbildungen: Plenk. ic. pl. med. T. 91. Flora Danica. T. 458. Schkuhr. bot. Handb. T. 38. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1. Blackw. T. 38. Knorr. thes. I. T. W. 1.

Hiſtoriſche Nachrichten: Georg. II, 6. 31. Plinius XXI, 5. 16. 22. ſind kurze Beſchreibungen zu finden (ſie hieß auch Jasione — Ἰασιώνη, von Ἰάσω, einer Göttin der Heilkraft. —

** Verwandte Gattung.

CLXXI. Gattung. Cucusta. Flachsſeide.
Franz. Cucuste.

IV. 2. Tetrandria dygynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und zwei Staubwegen. Auch V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu als verwandte Art zu den Convolvulace'n genommen.)

Kelch 4 oder 5 ſpaltig. Krone becher=glockenförmig, faſt kugelich, der Rand 4 oder 5 theilig. Honigſchuppen an der Baſis der Staubfäden (zuweilen keine). Kapſel zweifächerig, an der Baſis umſchrieben, die Fächer ein bis dreiſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 227. De Neck. bot. n. 647. Borkh. tent. n. 389.)

1. Art. C. europaea. Europäiſche Flachsſeid (Linné.)

Blüthen ſitzend. Schlund der Krone nackt. Narben geſpitzt, fadenförmig. Stengel ſehr lang, fadenförmig, bl los, verſchiedentlich zuſammengewunden, und an den Kno würzelchen treibend, weiß, grünlich oder purpurfarben. B then in den Achſeln der Aeſtchen, geknault, ſitzend, weiß o röthlich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommer wächs. Vaterland: Europa. Einfluß und Eig ſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern. es auszurotten muß es mit den Pflanzen, auf denen ſie chert, vor der Saamenreife abgeſchnitten werden, und w dann vom Rindvieh gefreſſen, aber nicht von den Schwein Die Bienen beſuchen die Blüthen; auch giebt die Flachsſ purpurähnliche Farbe. Schmarozergewächs, das verſchied Kräuter und junge Sträuche bezieht.

Synonyme: C. nuda repens filiformis. (Fl. suec. 1 144. Dalib. paris. n. 53.) C. nuda repens fu formis. (Sauv. monsp. 11.) C. major. (Bauc pin. 219.) Cucusta. (Cam. epit. 984.) Cassit (Tabern. n. 901.) β. C. epithymum. C. florib sessilibus quinquefidis bracteis obvallatis. (Loefl. 216. Roth. Germ. I. 70. II. 199.) Epithymum cucusta minor. (Bauch. pin. 219. Vaill. paris. 2 Epithymum. (Camer. epit. 983.)

Vulgärnamen: Seidekraut.

Literatur: Hall. helv. n. 654. Pall. it. 1. p. 5 Pollich. pal. n. 170. Leers. herb. n. 123. Ro Germ. I. 70. II. 198. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. 702. Persoon. syn. pl. I. p. 289. Hoffm. Ger I. p. 80. De Vest. Man. bot. p. 355. Roem. Schult. p. 199. Willd. prodr. 231.

Abbildungen: Flora Danica. T. 199. Schkuhr. b Handb. T. 27. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 10. Black T. 554. Plenk. ic. pl. med. T. 70. Sturn Deutſchl. Fl. I. Bändch. 3.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. II, 3. Plinius. XVI, 44.

2. Art. C. epithymum. Thymian-Flachsſeide. (Kleines Seidekraut. Murray.)

Blüthen fünfſpaltig, ſitzend. Staubfäden an der Baſis mit gekerbten Schuppen. Narbe zugeſpitzt. (Außer dem Angegebenen von der vorigen Art nur relativ verſchieden.) Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vorzüglich für kleine Erdholzſträuche eine Schmarozerpflanze. Einfluß und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern.

Synonyme: C. europaea. β. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 702.)

Literatur: Roem. Schult. 6. p. 201. Persoon. syn. pl. I. p. 289. Hoffm. Germ. I. p. 80.

Abbildungen: Flora Danica. T. 427. Plenk. ic. pl. med. T. 71.

Hiſtoriſche Nachrichten: Ἐπίθυμον. Diosc. IV, 179. III, 150. Plinius. XXVI, 8. ſind ganz kurze Angaben enthalten.

Polemonaceae. Sonnenwirbel. Franz. Les Polemonacées.

Stamm krautartig. Blätter abwechſelnd und gegenüberſtehend, einfach oder zuſammengeſetzt. Kelch fünfſpaltig, bleibend. Blume fünfſpaltig, regelmäßig. Staubfäden fünf. Fruchtknoten einfach. Griffel einfach. Narbe drei- oder einfach. Frucht kapſelartig, dreiklappig, dreifächerig, vielſaamig. Die Scheidewände ſtehen auf den Klappen. Fruchtkeim gerade. Saamenſubſtanz fleiſchig. Schnäbelchen nach unten.

CLXXII. Gattung. Polemonium. Speerkraut. Franz. Polémoine. Engl. Greek-Valerian. (Griechiſcher Baldrian.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Polemone'n genommen, wo ſie Hauptart dieſer Familie iſt.)

Namenabſtammung: Von πόλεμος, ὁ, Krieg, weil Blättchen dem Eiſen eines Speeres ähnlich ſind.

Krone fünftheilig, der Grund mit den ſtaubfädentrag den Klappen verſchloſſen. Narbe dreitheilig. Kapſel dreifä rig, oberſtändig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 289.)

1. Art. P. coeruleum. Blaues Speerkraut. (Linné.)

Blätter gefiedert. Blüthen aufrecht. Kelche länger die Röhre der Krone. (Blüthen radförmig, blau auch wei Stengel aufrecht, 2 — 3 F. hoch, eckig, und mehr aus der Wurzel. Blätter gefiedert, ſitzend, elliptiſch-l zettförmig, ganzrandig, dunkelgrün. Blüthezeit: Juni Juli. Staude. Vaterland: Südteutſchland, Unga Schweiz, Aſien. Standort: Wieſen und Wälder. Ei fluß und Eigenſchaften: Ziergewächs in jedem Bod und Lage; Vermehrung durch Saamen und Wurzeltheilun Arzneipflanze.

Synonyme: Polemonium. (Flora lapp. 86. 183. suec. 175. Hort. cliff. 163. Roy. lugdb. 432.) V leriana coerulea. (Bauch. pin. 164.) Valeriana graec (Dodon. 352.) β. P. calycibus lanatis. (Hort. up 40.)

Vulgärnamen: Jacobsleiter. Himmelsleiter.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 886. Rö ling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 168. Mil dict. n. 1. Hall. helv. n. 665. Roth. Germ. I. 9 II. 242. Hoffm. Germ. 70. Kachler. encycl. P W. 2. S. 85. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 7.

Abbildungen: Flora Danica. T. 255. Gmel. sib. p. 103. T. 50.

Bedeutung in der Blumenſprache: Bruch der Freun ſchaft. Streit.

Gentianeae. Enziane. Franz. Les Gentianées.

Blätter gegenüberſtehend, meiſt ganzrandig, ſitzend, mit Nebenblättern. Kelch und Krone vier= oder fünftheilig. Staubfäden ſo viel als Kroneneinſchnitte. Fruchtknoten und Griffel einfach oder doppelt. Narbe einfach oder getheilt. Frucht kapſelartig, ein= oder zweifächerig, vielſaamig, die Klappen nach innen gehend, die Saamen am Rande der Klappen. Embryo gerade. Eiweiß fleiſchig. Schnäbelchen meiſt nach unten.

* Kapſel einfach, einfächerig.

CLXXIII. Gattung. Gentiăna. Enzian. Franz. Gentiane. Engl. Gentian.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu den Gentiane'n genommen, wo ſie die Hauptgattung der Familie iſt.)

Namenabſtammung: Nach Plinius XXV, 7. ſoll Gentius, König von Illyrien zuerſt den Nutzen der Gen. lutea wahrgenommen haben, und nach ihm iſt daher dieſe Pflanze benannt worden.

Kelch faſt glockenförmig, fünfzähnig, bleibend. Krone einblätterig, unten röhrig, am Rande vier= oder fünfſpaltig. Kapſel oberſtändig, einfächerig, zweiklappig, vielſaamig. Die Saamen an den Klappen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 450. De Neck. el. bot. n. 620. Borkh. tent. n. 383.)

1. Art. G. campestris. Feld=Enzian. (Linné.)

Stengel äſtig, vierſeitig. Blätter ei=lanzettförmig. Zwei Kelchzipfel größer. Krone präſentirtellerförmig, viertheilig, die Einſchnitte abgeſtumpft, am Schlunde bartig. Stengel einige Zoll hoch, aufrecht, an der Baſis gewöhnlich purpurfarben, einfach, einblüthig oder unten ſchwach äſtig, und dann die Aeſtchen entgegengeſetzt, einblüthig. Wurzelblätter gehäuft, auf der Erde liegend, keilförmig. Stengelblätter

viel kleiner, länglich, ſitzend. Blüthenſtiele gipfelſtän aufrecht, deutlich vierſeitig. Kronen himmelblau violett, oder fünf weißliche, haarförmig = vieltheilige Schuppen Schlunde. Kelch aufgeblaſen. Blüthezeit: Auguſt October. Sommergewächs. Vaterland: Teutſchla Frankreich, Italien und England. Standort: Wald= u andere Wieſen.

Synonyme: G. corollis quadrifidis fauce barbatis. (S pl. 334.) G. corolla hypocrateriforme, tubo vi clauso, calycis foliis alternis majoribus. (Flora la 94. Fl. suec. 203. 230.) G. pratensis flore quad fido coeruleo, calyce foliaceo. (Cels. Act. holm. 17 p. 22.) β. G. campestris. (Huds. angl. p. 10 Lightf. scot. p. 152. Vill. delph. 2. p. 530. Allio pedem. n. 354. Roth. Germ. 1. p. 113. II. 290 G. faucibus barbatis, calycis foliis quaternis, alter majoribus. (Hall. helv. n. 650.) Eurythalia. (Ren alm. spec. 72.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1348. Pe soon. syn. pl. p. 286. Hoffm. Germ. p. 12 Fröl. de Gent. Diss. p. 91. De Vest. Man. bot. 487. Roem. u. Schult. S. V. 6. p. 168.

Abbildungen: Flora Danica. T. 367.

2. Art. G. cruciata. Kreuz=Enzian. (Linné.)

Krone präſentirtellerförmig, viertheilig, unbärtig. Blü then quirlförmig geſtellt, ſitzend. Stengel zweiſchneidig, a der Baſis verdünnt. Stengel einige Zoll hoch, aufſteigen einfach, nach oben rund, an der Baſis zweiſchneidig. Blä ter entgegengeſetzt, verbunden = ſcheidig, breit = lanzettförmi abgeſtumpft, fünfnervig. Krone mit langer, oben erweite ter, weißlicher Röhre, Rand kurz vierſpaltig, himmelblau, an Schlunde grünlich = blaue, zerſtreute Punkte. Blüthezeit Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort trockene Hügel und Wälder. Einfluß und Eigenſchaf ten: Ziergewächs in lockerer, feuchter Erde und ſonniger Lage Vermehrung durch Wurzeltheilung und Saamen, im Herbſte.

Synonyme: G. corollis quadrifidis imberbibus, floribus verticillatis sessilibus. (Jacq. Pollich. pal. n. 261. Roth. Germ. I. 113. II. 291.) G. foliis ovato-lanceolatis nervosis vaginalibus, floribus verticillatis et umbellatis. (Hall. helv. n. 643.) G. floribus confertis terminalibus, corollis quadrifidis imberbibus interjecto denticulo. (Hort. cliff. 81. Roy. lugdb. 432. Dalib. paris. 80.) G. tertia cruciata. (Clus. hist. 1. p. 313.) G. minor cruciata. (Barrel. ic. 65. Bauch. hist. 3. p. 520.) G. minor. (Camer. epit. 417.) Tretorrhiza. (Renealm. sp.) β. G. cruciata minor. (Camer. epit. 417. Bauch. pin. 188.) G. minor cruciata, flore purpureo supino. (Barr. ic. 66.)

Vulgärnamen: Sybillenwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1334. Willd. enum. d. 296. Persoon. syn. pl. p. 284. Hoffm. Germ. p. 122. Fröl. de Gent. diss. p. 28. n. 6. De Vest. Man. bot. p. 486. Kachler. encycl. Pfl. B. 1. S. 196.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 372. Renealm. 74. T. 73.

3. Art. G. ciliata. Gefranzter Enzian. (Linné.)

Krone vierſpaltig, Zipfel geſägt, in der Mitte eingeſchnitten wimperig. Blätter lanzett- und linienförmig. Stengel einige Zoll hoch, aufſteigend oder aufrecht, kahl, öfter purpurfarben, einblüthig, einfach oder ſchwach äſtig. Blätter entgegengeſetzt, ganzrandig, kahl; Wurzelblätter eiförmig, abgeſtumpft, klein; Stengelblätter an der Baſis verbunden, lanzettförmig, abgeſtumpft, die oberſten linienförmig, zugeſpitzt. Blüthen gipfelſtändig, einzeln. Blüthenſtiele faſt vierſeitig, verdickt. Kronen dunkelblau, vierſpaltig, die Zipfel in der Mitte eingeſchnitten-wimperig. Blüthezeit: Auguſt und September. Staude. Vaterland: Carolina, Frankreich, Italien, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Gebirge, und Gebirgsgebüſche.

Synonyme: G. corollis quadrifidis margine ciliatis. (Pollich. pal. n. 260. Gmel. sib. 4. p. 105. n. 73. Mill. dict. n. 7. Scop. 2. n. 287. Roth. Germ.

I. 113. II. 291.) G. flore quadrifido, ore cili (Hall. helv. 653.) G. corollis hypocrateriformi laciniis margine barbatis. (Hort. cliff. 81.) G. l guine ad singulorum foliorum floris laciniis don flore quadripartito. (Bauch. hist. 3. p. 25.) Caule paucifloro humiliore, foliis plerisque lanceo tis. (Frölich.) G. angustifolia autumnalis min floribus ad latera pilosis. (Bauch. pin. 188.) G tianella coerulea fimbriata angustifolia autumn (Colum. ecphr. Barrel.) γ. Caule multiflore moso. (Fröl.) G. autumnalis dilute coerulea, c pilosis. (Helw. suppl. fl. pruss. p. 26.) δ. Caule h mile unifloro, foliis omnibus ovato-lanceola (Fröl.)

Vulgärnamen: Himmelsſtengel.

Literatur: Frölich. Gent. p. 109. n. 43. Lin. pl. ed. Willd. I. p. 1351. Persoon. syn. pl. 287. Hoffm. Germ. 125. De Vest. Man. b p. 485.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 113. Colum. ecphr. p. 222. T. 221. F. 1. Barrel. ic. 211. 297. F.

4. Art. G. germanica. Teutſcher Enzian. (Willdenow.)

Krone fünfſpaltig, präſentirtellerförmig, zugeſpitzt, Schlunde bartig. Blätter ei-lanzettförmig. Stengel eine Hand hoch, aufrecht, gewinkelt, kahl, äſtig, die Aeſt entgegengeſetzt, armig, gewöhnlich ein- öfter mehrblüti Wurzelblätter am Blattſtiele herablaufend, verkehrt-ei mig, abgeſtumpft, auf der Erde liegend. Stengelblätt entgegengeſetzt, ei-lanzettförmig, die oberſten faſt herzförn zugeſpitzt. Blüthen gipfelſtändig und in den Achſeln. B thenſtiele kurz, gewinkelt. Kronen purpur-himmelbl am Schlunde fünf häutige, weißliche Schuppen, die an Spitze vieltheilig-haarförmig zugeſpitzt ſind. Blüthez Auguſt — Oktober. Sommergewächs. Vaterla Europa. Standort: Bergige Wald- und andere Wieſ Einfluß und Eigenſchaften: Ziergewächs, wie bei Nr.

Synonyme: Gentiana amarella. (Persoon. syn. pl. I. p. 286. Smith. Brit. Vol. I. p. 287. Hoffm. Germ. I. p. 124. Fröl. Gent. p. 86.) G. amarella. (Vill. delph. 2. p. 530. Pollich. pal. n. 259. Roth. Germ. I. p. 113. II. p. 289.) G. faucibus barbatis, calycis segmentis quinis aequalibus. (Hall. helv. n. 651.) G. floribus confertis faucibus membranula laciniata clauſis, foliis ovato-acuminatis. (Guett. stamp. 303.) G. pratensis, flore lanuginoso. (Bauch. pin. 188.) G. autumnalis ramosa. (Bauch. pin. 188. Barrel. ic. 102.) Opsantha. (Rèneal. spec. 71.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1346. De Vest. Man. bot. p. 486. G. M. Sch. Flora d. Wett. I. p. 365. Spreng. Hall. p. 83. Kachler. encycl. Pfl. W. 1. S. 196.

Abbildungen: Barrel. ic. 510. F. 2.

5. Art. G. pneumonanthe. Lungen-Enzian. (Linné.)

Stengel einfach, rund. Blätter lanzett-linienförmig, abgeſtumpft. Blüthen achſel- und gipfelſtändig, geſtielt. Kronen glockenförmig, fünfſpaltig; Zipfel zugeſpitzt. Stengel $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ F. hoch, ein- und vielblüthig. Die untern Blätter kürzer und breiter. Blüthen groß, dunkelblau, gefaltet, die Falten etwas grünlich, die Kronen dreifach ſo lang als der Kelch. Staubbeutel verwachſen. Kapſel geſtielt, lanzettförmig, vom vertrockneten, bleibenden Kelche und der Krone eingeſchloſſen, innen an allen Klappen Saamen. Blüthezeit: Auguſt und September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Naſſe Wald- und andere Wieſe und graſige, lichte Gebüſche. Einfluß und Eigenſchaften: Das Gewächs iſt ein Arzneikraut zum innern Gebrauche. In Rußland gehört ſie zu den Hausmitteln gegen mehrere Krankheiten. Zierpflanze.

Synonyme: G. corollis quinquefidis campanulatis oppositis pedunculatis. (Scop. carn. 295. Pollich. pal. 256. Kniph. cent. 8. n. 45. Roth. Germ. I. n. 1. II. n. 285.) G. alis floriferis, foliis linearibus.

(Hall. helv. n. 641.) G. floribus terminalibus rar
corollis erectis plicatis foliis linearibus. (Hort. cli
80. Fl. suec. 202. 228. Roy. lugdb. 432. Dali
paris. 81.) G. angustifolia autumnalis major. (Bauc
pin. 188.) G. palustris angustifolia. (Bauch. pi
188.) G. angustifolia. (Clus. pann. 284.) G. quart
(Clus. hist. 1. p. 313.) Pneumonanthe. (Cord.
p. 102. Lob. ic. 309.) G. minima. (Barrel. i
Cam. epit. 418.) Cyana. (Reneal.)

Literatur: Frölich. Gent. p. 44. n. 15. Roem.
Schult. 6. p. 145. Willd. prodr. n. 292. Li
sp. pl. ed. Willd. I. p. 1336. Willd. enum. p. 29
Persoon. syn. pl. I. p. 284. Hoffm. Germ. I.
123. De Vest. Man. bot. p. 482.

Abbildungen: Flora Danica. T. 269. Barrel. ico
51. F. 2. 52. F. 1. 2. Reneal. spec. 69. T. 68. F.
Plenk. ic. pl. med. T. 160. Sturm. Deutſchl. F
I. Bändchen. 8.

6. Art. G. uliginosa. Sumpf=Enzian. (Willdenow.)

Stengel äſtig, vierſeitig, an der Baſis ſchwach geflügel
Blätter ei=lanzettförmig. Kelche faſt gleich. Kronen präſe
tirtellerförmig, am Schlunde bartig, faſt fünfſpaltig, die Zi
fel zugeſpitzt. Stengel bis 4 F. hoch, an der Baſis äſt
oder faſt einfach, auch aus den Achſeln Aeſtchen oder Blüthe
ſtiele treibend. Kronen grünlich=dunkelblau, öfter viertheili
halb ſo lang als die Kelche, zwei Zipfel kleiner. Kapſe
länglich, an beiden Enden verſchmälert, ſitzend, die Kron
überragend. Blüthezeit: Ausgang Sommers und Eingan
Herbſtes. Sommergewächs. Vaterland: Mehrere G
genden des nördlichen Teutſchlandes. Standort: Sumpfig
Orte, die Ränder ſtehender Wäſſer und naſſe graſige Orte.

Synonyme: G. amarella. (Willd. prodr. n. 293
bot. mag. XI. St. p. 37.) G. campestris. (Leysse
hal. n. 242.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1347. Roem
u. Schult. S. V. 6. p. 166. Schlecht. Fl. Berol

I. p. 158. n. 313. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 185. 6.

7. Art. G. bavarica. Bayerſcher Enzian. (Schmidt.)

Krone fünfſpaltig, trichterförmig. Blätter eiförmig, abgeſtumpft, die Wurzelblätter gehäuft, ziegeldachartig, die Stengelblätter kleiner. (Blüthen blau.) Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: Schweden, Teutſchland — Oeſtreich, Schweiz, Salzburg und Bayern. Standort! Gebirge und Gebirgsgebüſche. In niedern Gebirgen treibt die Pflanze 10 — 20 blühende Stengel; auf der Salmshöhe bilden ſich ganze Raſen davon, die nie zur Blüthe kommen.

Synonyme: G. corolla quinquefida infundibuliformi serrata, foliis ovatis obtusis. (Villars delph. Haenke Jacq. coll. 2. p. 75. Schmidt in Roem. Arch. Schmidt. bohem. n 120. Hoffm. Germ. 87. Roth. Germ. I. 112. II. 286.) G. foliis ovatis, caule unifloro. (Hall. helv. n. 645.) G. caule unifloro, flore hypocrateriforme quinquefido: laciniis subrotundis crenatis. (Hort. cliff. 81.) Gentianella elegantissima bavarica. (Cam. hort.) Gentianella autumnalis serpillifolia bavarica major. (Barr. ic. 101.) Gentianella alpina verna minor. (Moris. hist.) γ. caule elongato 3 — 4. pollicari. (Frölich.) β. flore caulem excedente, foliis radicalibus confertis rotundatis. (Frölich.) δ. Foliis caulinis oblongis. (Frölich.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I p. 1343. Frölich. Gent. p. 71. n. 27. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 186. 13.

Abbildungen: Villars delph. 2. p. 527. T. 10. Schmidt. in Roem. Arch. 1. p. 17. T. 5. F. 12. Cam. hort. 65. T. 15. F. 1. Moris. hist. 3. S. 12. T. 5. F. 9. Sturm. Deutſchl. Fl. I. H. 41.

8. Art. G. lutea. Gelber Enzian. (Linné.)

Krone faſt fünfſpaltig, radförmig. Blüthen quirlförmig geſtellt, die Quirle faſt afterdoldig. Die Kelche blüthenſcheidig.

Staude. Vaterland: Schweiz, Oeſtreich und andere birgige Gegenden. Standort: Gebirge und Gebirgsgebü Einfluß und Eigenſchaften: Der Geſchmack iſt bitter, und das Gewächs ein Arzneikraut, zum innern brauche. Zierpflanze, wie bei Nr. 2.

Synonyme: G. corollis subquinquefidis rotatis ve cillatis, calycibus spathaceis. (Mill. dict. n. 1. Hof Germ. 87. Roth. Germ. I. 111. II. 284.) G. ca folioso, foliis ovatis nervosis, floribus verticillatis, tatis. (Hall. helv. n. 637.) G. floribus laterali confertis pedunculatis, corollis rotatis. (Hort. c 80. Fl. suec. 201. 227. Roy. lugdb. 432. Sa monsp. 136.) G. major lutea. (Bauch. pin. 1 Fl. lapp. 96.) Gentiana. (Cam. epit. 415. Cl hist. 1. p. 311.) Asterias. (Reneal.) β. G. ma vulgaris pallido et parvo flore. (Barr. ic.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1331. F lich. Gent. p. 15. n. 1. Kachler. encycl. Pfl. W. S. 196.

Abbildungen: Reneal. spec. 64. T. 63. Barrel. p. 2. n. 7. ic. 63. Plenk. ic. pl. med. T. 156.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 3. Γεντιανὴ — iſt eine ganz kurze Beſchreibung.

9. Art. G. asclepidea. Schwalbenwurzartig Enzian. (Linné.)

Kronen fünfſpaltig, glockenförmig, faſt ſitzend, entge geſetzt, in den Achſeln (blau). Blätter ſtengelumfaſſend, lanzettförmig. Blüthezeit: Juni und Juli. Stau Vaterland: Spanien, Italien, Teutſchland — Oeſterre Schweiz, Schleſien. — Standort: Gebirgsgebüſche. E fluß und Eigenſchaften: Zierpflanze, wie bei Nr. 2.

Synonyme: Pneumonanthe plicata. (Schmidt. Roem. Arch. 1. T. 1. F. 1.) G. corollis quinq fidis campanulatis oppositis sessilibus, foliis ample caulibus. (Mill. dict. n. 3. Mattusch. n. 174.) floribus campaniformibus, alis paucifloris, foliis o to-lanceolatis. (Hall. helv. n, 640.) G. floribus

teralibus solitariis sessilibus, corollis erectis. (Hort. cliff. 80. Roy. lugdb. 432.) G. asclepiadis folio. (Bauch. pin. 187. hist. 3. p. 523. Barrel. ic. 70.) G. II. coeruleo flore. (Clus. hist. 1. p. 312.) Dasystephana. (Reneal.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1334. Frölich. Gent. p. 48. n. 17. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 185. 7. Kachler. encycl. Pfl. W. 1. S. 196.

Abbildungen: Schmidt. am angeführten Orte. Jacq. austr. T. 328. Knorr. del. 1. T. E. 4. Clus. pann. 280. T. 281. Reneal. spec. 67. T. 68. F. 1.

10. Art. G. pannonica. Oeſtreichiſcher Enzian. (Linné.)

Krone faſt ſechsſpaltig, glockenförmig, punktirt, quirlig; Kelche lederartig, abgeſtutzt. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude. Vaterland: Böhmen, Oeſtreich, Tyrol, Bayern und andere gebirgige Gegenden. Standort: Gebirge und Gebirggebüſche.

Synonyme: G. corollis campanulatis 6 — 7. fidis punctatis, calycibus subsexfidis, foliis caulinis lanceolatis acuminatis. (Murr. syst. 267. Scop. carn. 297.) G. purpurea. (Schrank. bav. n. 424.) G. punctata. (Jacq. obs.) G. major purpurea. (Moris. hist.) G. major purpureo flore. (Clus. hist. 1. p. 312. Barr. ic. 64.) β. verticillo solitario paucifloro caule humili. (Frölich.) γ. corollis albidis. (Frölich.) δ. caule alto, foliis oblongis acuminatis. (Frölich.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1332. Frölich. Gent. p. 21. n. 3. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 188. n. 24.

Abbildungen: Jacq. austr. 2. T. 136. obs. 2. p. 17. T. 39. Moris. hist. 3. F. 12. T. 4. F. 3.

11. Art. G. prostrata. Liegender Enzian. (Linné.)

Krone fünfſpaltig, trichterförmig, faſt ſo lang als der liegende Stengel, Zipfel lanzettförmig, ganzrandig. Blätter

ſtumpf, gehäuft. Staude. Vaterland: Salzburg. Sta-ort: hohe Gebirgsgebüſche, an der Grenze der Strauchv-tation.

Synonyme: G. corolla quinquefida infundibuli for- caulibus unifloris prastratis, foliis obtusis subimbl- catis. (Haenke.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1344. Fr- lich. Gent. p. 75. n. 19. Röhling. Deutſchl. Fl. Ausg. Th. 2. S. 187. n. 15.

12. Art. G. verna. Frühlings-Enzian.

Krone fünfſpaltig, trichterförmig. Blätter eiförmig, etw- zugeſpitzt, Wurzelblätter ausgebreitet, größer als die des St- gels (Blüthen blau.) Blüthezeit: Frühling. Somm- gewächs. Vaterland: Die Gebirgsländer von Teutſ- land. Standort: Bergwieſen und Gebüſche. Einfl- und Eigenſchaften: Zierpflanze, wie bei Nr. 2.

Varietäten:

α. longicaulis. — Langſtenglicher Frühlings-Enzian. — St- gel etwas länger als die Blume; Kronzipfel ſpitz, geſägt

β. tenuicaulis. — Dünnſtenglicher Frühlings-Enzian. - Stengel fadenförmig, faſt nackt, einblüthig; Kelch längli- gleich; Wurzelblätter gehäuft.

γ. ternata. — Gedreitblätteriger Frühlings-Enzian. — St- gelblätter dreifach.

δ. leucantha. — Weißblüthiger Frühlings-Enzian. — Blu- weiß.

Synonyme: G. corolla quinquefida infundibulifor- caulem excedente, foliis radicalibus confertis major- bus. (Hoffm. Germ. 87. Roth Germ. I. 112. I 286.) G. foliis ovato-lanceolatis, caule uniflor- (Hall. helv. n. 644.) G. terglovensis. (Hacq.) G bavarica. (Pall. Fl. ross. 1. p. 110.) G. alpina ver- major. (Bauch. pin. 188.) Gentiana 6. (Clus. his- 1. p. 315.) G. alpina pumila verna major. (Tour- nef. inst. 82. Barr.) Gentianella, quae Hippio- (Bauch. hist. 3. p. 527.) β. caule corollam subex- cedente, corollae laciniis acute serratis. (Frölich.

Gentiana bavarica. (Jacq. obs.) G. minor coerulea stellato et per oras crenato flore. (Barr.) Ericala (Reneal. sp.) γ. G. corolla quinquefida infundibuliformi, caule elongato filiformi subnudo unifloro, calyce oblongo aequali, foliis radicalibus aggregatis. (Jacq. coll.) Gent. uniflora. (Georg. it.) δ. foliis caulinis ternis. (Frölich.) ε. corolla albida. (Frölich.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1342. Frölich. Gent. p. 65. n. 25. Röhling. Deutſchl Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 186. n. 11. Kachler. encycl. Pfl. W. 1. S. 197.

Abbildungen: Hacq. pl. carn. p. 9. T. 2. F. 3. Barrel. ic. 98. 109. F. 1. Jacq. obs. 3. p. 19. T. 71. Barr. ic. 109. F. 2. Reneal. sp. 75. T. 68. F. 2. Jacq. collect. 2. p. 88. T. 17. F. 3. Georg. it. 1. p. 203. T. 1. F. 2.

13. Art. G. nivalis. Schnee-Enzian.

Krone fünfſpaltig, trichterförmig; die Aeſtchen abwechſelnd, einblüthig. Stengelblätter lanzettförmig. (Blüthen dunkelhimmelblau.) Sommergewächs. Vaterland: Tyrol, Oeſterreich, die Schweiz und andere gebirgige Gegenden. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: G. corollis quinquefidis infundibuliformibus, ramis unifloris alternis. (Jacq. vind. 215. Mill. dict. n. 5.) G. corollis quinquefidis infundibuliformibus, calycibus carinato-quinquangulis, ramis ex alternis axillis unifloris. (Jacq. collect. 3. p. 8. Reiner et Hohenw. it. p. 106.) G. caule ramoso, foliis ovato-lanceolatis, floribus infundibuliformibus. (Hall. helv.) G. corollis infundibuliformibus quinquedentatis, ramis alternis unifloris. (Fl. suec. 204. 231.) G. corolla infundibuliformi:, denticulo laciniis interposito. (Fl. lapp. 95.) G. humillima, caule ramoso, tubo floris longissimo. (Hall. helv.) G. alpina aestiva, centaureae minoris folio. (Bauch. pin. 188.) G. minima. (Lob. adv. 131. ic. 310.) G. XI. minima. (Clus. hist. 1. p. 316.) β. caule elongato filiformi

subramoso, foliis raris inferioribus minoribus ova
obtusis. (Frölich.) Gentianella brevifolia. (Bauc
pin. 188.) Calathiana verna coeruleo-purpurea L
lechampii. (Bauch. hist. 3. p. 527. Barrel.)
caule humili subunifloro, foliis brevissimis ovatis o
tusissimis. (Frölich.) Gentianella fugax aestiva st
lata coerulea minor. (Barr.) Gentianella fugax qui
Clusii flore coeruleo colore elegantissimo. (Bauc
hist. 3. p. 257.) δ. corollis albis. (Frölich.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1344. Fr
lich. Gent. p. 83. n. 32. Röhling. Deutſchl.
2te Ausg. Th. 2. S. 187. n. 16.

Abbildungen: Flora Danica. T. 17. Hall. helv.
647. T. 17. u. 1. p. 475. T. 7. F. 5. Barrel.
509. F. 2. u. 103. F. 2.

14. Art. G. acaulis. Stielloſer Enzian.

Krone fünfſpaltig, glockenförmig, dem vierkantigen St
gel faſt gleichlang. (Blüthen blau.) Blüthezeit: Ju
Staude. Vaterland: Schweiz, Oeſterreich, Bayern, Fra
reich, Italien. Standort: Anhöhen und Gebirgsgebüſc
Einfluß und Eigenſchaften: Zierpflanze.

Synonyme: G. corolla quinquefida campanulata ca
lem excedente. (Mill. dict. n. 4. Jacq. Scop. ca
n. 294. Villars delph. 2. p. 525. Hoffman
Germ. 87.) G. caule unifloro, foliis lanceolatis, flo
maximo campaniformi. (Hall. helv. n. 642.) G. c
rolla campanulata caulem longitudine excedente. (Ho
cliff. 81. Roy. lugdb. 432. Sauv. monsp. 136
G. alpina latifolia, magno flore. (Bauch. pin. 18
prodr. 97. Barrel. ic. 47. 105. 106. 110.) Ge
tianella verna major. (Clus. pann. 284. 285.) β. Ge
tiana alpina angustifolia, magno flore. (Bauch. pi
187.) G. angustifolia (Villars delph. 2. p. 536
Thylacitis. (Reneal.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1340. Frö
lich. Gent. p. 57. n. 22. Röhling. Deutſchl.
2te Ausg. Th. 2. S. 186. n. 10. Kachler. encycl. P
W. 1. S. 195.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 135. Reneal. spec. 70. T. 68. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 1.

16. Art. G. glacialis. Langſtieliger Enzian.

Krone vierſpaltig, präſentirtellerförmig, am Schlunde bartig. Stengel unten äſtig, beblättert. Sommergewächs. Vaterland: Salzburg, Kärnthen, Krain. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: G. glacialis. (Villars delph. 2. p. 532.) G. floribus solitariis longissime petiolatis, faucibus fimbriatis. (Hall. helv. n. 652. Act. helv. 6. p. 16. n. 60.) Hippion corolla quadrifida infundibuliformi barbata, calyce quadripartito, laciniis duabus, pedunculis longis unifloris, foliis obtusis. (Schmidt.) Caule simplici unifloro. (Frölich.) G. nana. (Allion. pedem. n. 360.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1349. Frölich. Gent. p. 98. n. 38. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 185. n. 4.

Abbildungen: Schmidt. in Roem. Archiv. 1. p. 21. T. 3. F. 5.

CLXXIV. Gattung. Swertia. Swertie. Engl. Felwort.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu den Gentiane'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von dem holländiſchen Botaniker Swertz, dem zu Ehren die Gattung ſo benannt wurde.

Krone radförmig. Honiglöcher an der Baſis der Kronenzipfel. Kapſel einfächerig, zweiklappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 449.)

1. Art. S. perennis. Ausdauernde Swertie. (Willdenow.)

Krone fünfſpaltig. Blüthenſtiele vierſeitig, pfriemenför-

mig. Stengel ungetheilt. Wurzelblätter eiförmig. (Blüthen röthlich=blau.) Wurzel kriechend, ſchwärzlich. Stengel 1 F. hoch, eckig. Die obern Blätter ſtiellos, entgegengeſetzt. Kroneinſchnitte ſpitzig=lanzettförmig, am Grunde zwei große, bis zur Hälfte grünlich blaue Punkte, übrigens blau, mit noch dunkler blauen Linien. Staubbeutel blau. Saamenſtaub gelb. Kapſel eiförmig=länglich, an beiden Enden zugeſpitzt, durch die bleibenden, auseinanderſtehenden Narben zweihörnig, linſenförmig=zuſammengedrückt, einfächerig, zweiklappig. Saamen ſehr viele, halb=kreisförmig, blattartig zuſammengedrückt, roſtfarben, am Rande mit einer Haut. Saamenhaut doppelt, häutig, die äußere in den Rand fortgeſetzt. Saamenſubſtanz fleiſchig, grünlich=gelblich. Embryo klein, ei=kugelförmig, dem Nabel gegenüber liegend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Schweiz, Oeſtreich, Schleſien, Bayern. Standort: Berge und Gebirgs=Gebüſche. Einfluß und Eigenſchaften: Ziergewächs; feuchte Torferde, halbſonnige Lage. Vermehrung durch Saamen, ſobald er reif iſt, oder durch Wurzelausläufer im Herbſte.

Synonyme: S. corollis quinquefidis, foliis radicalibus ovalibus (Gmel. sib. 4. p. 111. n. 77. Mill. dict. n. 1. Kniph. cent. 7. n. 91. Hoffm. Germ. 86. Roth. Germ. II. 284.) Swertia. (Hort. cliff. 53. Roy. lugdb. 43.) Gentiana foliis radicalibus petiolatis, ovatis, floribus paniculatis, ratatis, spicatis. (Hall. helv. n. 636.) Gentiana pennaei coerulea punctata (Barrel. ic. 91.) Gentiana corollarum laciniis nectario gemino notatis. (Monnier. obs. 154.) Gent. palustris latifolia. (Bauch. pin. 188.) Gent. XI. punctato flore. (Clus. hist. 1. p. 316.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1329. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 184. n. 16. Kachler. encyclop. Pflanzen=Wörtb. Th. 2. S. 229.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 243. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 160. T. 114.

CLXXV. Gattung. Menyanthes. Zottenblume.
Franz. Menyanthe. Nympheau. Engl. Buck-Bean. (Bocksbohne.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Den Gentiane'n verwandt nach R. Brown.)

Namenabſtammung: Von μήν, μηνός, ὁ, Monat, und ἄνθος, τὸ, Blüthe.

Verſchiedene teutſche Namen: Fieberklee. Waſſerklee. Biberklee.

Hiſtoriſche Nachrichten: Der Pflanzennamen μηνυανθὲς kommt vor in Dioscorides III, 123. jedoch nicht für dieſe Gattung und die nachfolgende Art.

Kelch fünftheilig, bleibend. Krone trichterförmig, die Zipfel zurückgeſchlagen, innen wollig. Narbe zweitheilig, fünf Nektarien an der Baſis des Fruchtknotens. Kapſel einfächerig, zweiklappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 263. De Neck. el. bot. n. 652. Borkh. tent. n. 381.)

1. Art. M. trifoliata. Dreiblätterige Zottenblume. (Linné.)

Wurzelſtock walzenförmig, gegliedert, lang, dick, vom Ufer ausgehend, und weit ins Waſſer hineinreichend, die Wurzel fadenförmig an den Knoten, nach abwärts ſteigend, und theils frei im Waſſer. Schaft bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, aus dem Waſſer ragend. Blätter theils im Waſſer, theils ſich darüber erhebend, ei= (lanzettförmig), kahl, dick, oben dunkler, unten bläſſer grün und punktirt. Blattſtiel unten etwas ſcheidig. Blüthen in einer Traube, geſtielt. Staubbeutel ſpontonförmig. Kronen fleiſchroth-weißlich, mit weißen Härchen wollartig dichte beſetzt. Kapſel kugelförmig, mit bleibendem Griffel. Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſtehende Wäſſer, zeitweiſe überſchwemmtes Land und Sümpfe. Einfluß: Zur Ausfüllung ſtehender Wäſſer durch Vegetation und Torfbildung beitragend. Das Gewächs gehört auch

zu den ſtark gebrauchten, und bittern Arzneimitteln von Wirkſamkeit. Ziergewächs in Morasterde, in freien Waſſerbehälter; Vermehrung durch Wurzeltheilung und Saamen. In Weſtgothland werden die Blätter ſtatt des Hopfens benutzt. Die Blumen werden von den Bienen geſucht. Die Blätter geben gekocht und ausgepreßt eine grüne Farbe. Die Wurzeln können getrocknet und gemahlen zu Brot verwendet werden.

Synonyme: M. foliis ternatis, corollae laciniis margine integris, superne barbatis. (Roth. Germ. I. p. 91. II. 234.) Trifolium majus. (Tabern. p. 520.) Trifolium palustre. (Bauch. p. 327. Cord. hist. 96.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 811. Willd. enum. p. 193. Persoon. syn. pl. I. p. 171. Hoffm. Germ. I. p. 96. De Vest. Man bot. p 454. Roem. u. Schult. S. V. 4. p. 177. Willd. prodr. n. 254. Flora lapp. 80. Fl. suec 163. 173. Hort. cliff. 52. Hall. helv. n. 633. Pollich. pal. n. 197. Pall. it. 1. p. 72. Kachler. encycl. Pfl. W. 2. S. 19.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 3. T. 14. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 8. Schkuhr. bot. Handb. T. 35. Blackw. T. 474. Flora Danica. T. 541. Gmel. sib. 4. T. 97. Bulliard. Herb. de la Françe. T. 131. Plenk. ic. pl. med. T. 87.

CLXXVI. Gattung. Erythraea. Tauſendgüldenkraut. Franz. Centaurelle.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Gentiane'n genommen.)

Namenabſtammung: Von Ἐρυθρός, roth.

Kelch fünfzähnig. Krone trichterförmig. Staubbeutel ſpiralförmig. Kapſel zweiklappig, ſcheinbar zweifächerig, vielſaamig.

1. Art. E. centaurium. Gemeines Tauſendgüldenkraut. (Perſoon.)

Stengel vierſeitig, ganz. Blätter länglich, zugeſpitzt, 3 — 5 nervig. Blüthen büſchelig = doldentraubig, kürzer als

der Kelch. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, kahl, nach oben etwas äſtig, zweitheilig. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend. elliptiſch-länglich, ganzrandig, glatt, die Wurzelblätter in einen Kreis geſtellt. Blüthen gipfelſtändig, ſitzend, aufrecht, an der Baſis mit einer oder zwei Schuppen. Kelch fünffeitig. Krone ſchön röthlich. Die abgeblühten Staubbeutel ſpiralförmig gedreht. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Wälder und Gebüſche. Einfluß und Eigenſchaften: Das Gewächs iſt ein Arzneikraut zum innern Gebrauche. Zierpflanze, die für jeden trocknen, nicht zu ſchweren Boden geeignet iſt; Vermehrung durch Saamen. Es iſt für Tuch eine ſtarke, gelbe Farbe daraus zu gewinnen.

Varietäten:

α. vulgaris. — Gewöhnliches Tauſendgüldenkraut. — Stengel verlängert. Blüthen doldentraubig.

β. capitata. — Kopfförmiges Tauſendgüldenkraut. — Stengel kurz. Blüthen büſchelig-kopfförmig.

Synonyme: Erythraea capitata. (Roem. u. Schult. S. V. 4. p. 168. u. 786.) Chironia centaurium. (Hayne. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1068. Hoffm. I. p. 111. De Vest. Man. bot. p. 453. Smith. Brit. Vol. I. p. 257.) Gentiana centaurium. (Willd. prodr. n. 294. Lin. sp. pl. I. p. 332. Roth. Germ. I. p. 112. T. II. p. I. p. 287. Scop. carn. I. p. 180.) Centaurium minus. (Moench. Meth. p. 449. Tournef. el. Bot. I. p. 102.) Chironia corollis infundibuliformibus, caule dichotomo tetragono, foliis ovatis obtusis. (Schmidt. bohem. 1. n. 130.) Gentiana corollis quinquefidis infundibuliformibus, caule dichotomo, pistillo simplici. (Pollich. pal. n. 258. Hoffm. Germ. 88. Roth. Germ. I. 112. II. 287.) Gentiana caule dichotomo floribus infundibuliformibus strictis. (Hall. helv. n. 648.) Gentiana foliis lineari-lanceolatis, caule dichotomo, corollis infundibuliformibus quinquefidis. (Hort. cliff. 81. Fl. suec. 205. 232. Vir. cliff. 21. Roy. lugdb. 7. Dalib. paris. 81.) Centaurium minus. (Bauch. pin. 278. Dodon. purg. 52. Camer. epit. 428.) Erythraea.

(Reneal.) Gentiana corollis quinquefidis infundibuliformibus, caule brevissimo ramosissimo. (G. prov. n. 311.) Centaurium minus pumillum ramosissimum. (It. oel. 157. Rosen. scand. 10.) Centaurium minus palustre ramosissimum, flore purpureo. (Vaill. Act. Haff. 2. p. 130.)

Vulgårnamen: Gemeine Chironie. Erdgalle. Fieberkraut. Rother Aurin. Franz. Gentiane centaurelle. Petite centaurée. Engl. Common Erythraea.

Literatur: Persoon. syn. pl. I. p. 283. Willd. enum. p. 247. Kachler. encycl. Pfl. W. 1. S. 176.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 1. T. 29. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 12. Blackw. T. 452. Knorr. thes. I. T. 9. Tournef. el. d. Bot. II. T. 48. Flora Danica. T. 617. Renealm. spec. 77. T. 76. Vaill. paris. 32. T. 6. F. 1. Bulliard. Herb. de la Françe. T. 253. Plenk. ic. pl. med. T. 157.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 8. 9. — *Κενταύριον τὸ μικρὸν καὶ λιμναῖον.* — Plinius XXV, 6. ſind kurze Beſchreibungen und Angaben zu finden.

2. Art. E. inaperta. Ungeöffnetes Tauſendgüldenkraut. Kleine Chironie.

Stengel vierſeitig, zweitheilig, doldentraubig. Blätter länglich, abgeſtumpft, undeutlich dreinervig, ganzrandig. Blüthen gipfel= und achſelſtändig. (Keine Wurzelblätter; die Kelche ohne Nebenblätter; die Blüthen faſt immer geſchloſſen.) Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: wie bei der vorigen Art; ſeltener.

Synonyme: Chironia inaperta. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1069. Hoffm. Germ. I. p. 111. Sprengel. Hall. p. 75.) Erythraea pulchella. (Roem. u. Schult. S. V. 4. p. 169.) Chironia Vaillantii. (Schmidt. boh. 1. n. 132.) Centaurium palustre minimum, flore inaperto. (Vaill.)

Literatur: Persoon. syn. pl. I. p. 283. β.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 1. T. 30. Vaill. paris. 32. T. 6. F. 2.

3. Art. E. Gerardi. Gerardiſches Tauſendgüldenkraut.

Stengel äſtig; Aeſtchen ausgebreitet. Blätter eiförmig. Kelchzipfel und Rand der Krone aufrecht. An der Baſis der Blüthen keine Schuppen. Stengel 1 — 2 Z. hoch, aufrecht; Aeſtchen ſehr ſchwach. Blätter kurz, glatt. Blüthen geſtielt, aufrecht, auf dem zweitheiligen Stengel. Kelchzipfel pfriemenförmig, aufrecht, ſo lang als die Röhre der Krone. Kronen angenehm röthlich. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Standort: Wieſen, Gebüſche und Laubwälder.

Synonyme: Chironia ramosissima. (Hoffm. Germ. 1. p. 111.) Ch. pulchella. (Sprengel. Hall. p. 74. Smith. Brit. Vol. I. p. 258.) Ch. cent. β. Lin. sp. pl ed. Willd. I. p. 1068.) Erythraea ramosissima. (Pers. syn. pl.)

Literatur: Schmidt. boh. I. n. 131. Gmel. Bad. I. p. 523. G. M. Sch. Fl. der Wetter. 1. p. 313.

Apocyneae. Contorten. Franz. Les apocynées.

Stamm baum- auch ſtauden- und krautartig, milchig, zuweilen fleiſchig, oft gewunden. Wurzel faſerig. Blätter meiſt gegenüberſtehend. Kelch fünftheilig. Blume fünfſpaltig, oft gedreht. Staubfäden fünf. Staubbeutel zweifächerig, zuweilen den Fruchtknoten berührend. Fruchtknoten einfach und auch doppelt. Griffel einfach, öfter fehlend. Narbe einfach, ſeltener zweifach. Frucht ein Balg, eine Beere oder Kapſel, öfters mit Federchen gekrönt. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo gerade, umgekehrt liegend.

CLXXVII. Gattung. Asclepias. Schwalbenwurz. Franz. Asclepiade. Engl. Swallow-wort. (Schwalbenkraut.)

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Apocyne'n von Juſſieu genommen, von R. Brown dagegen zu den Asclepiade'n.)

Gewunden. Fünf gewölbte, eiförmige, hornartig, herausgewachſene Nektarien. Zwei Balgkapſeln. Saamen mit einem Federchen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 429. De Neck. el. bot. n. 411. Borkh. tent. n. 650.)

1. Art. Asclepias vincetoxicum. Gemeine Schwalbenwurz. (Willdenow.)

Blätter eiförmig, zugeſpitzt, ſehr fein wimperig. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, einfach, rund, an beiden Seiten eine weichhaarige Linie, außerdem kahl, grün, an der Baſis purpurfarben. Wurzel dick, abgebiſſen, knotig, überall dicke Faſern treibend. Blätter geſtielt, entgegengeſetzt, zuweilen faſt herzförmig, zugeſpitzt. Blüthen in Dolden, achſelſtändig, geſtielt, ſproſſend. Kronen weiß. Saamen mit weißer, ſeidenartiger Wolle. Blüthezeit: Mai—Juli. Staude. Vaterland: Gebirgige auch flache Gegenden Europa's. Standort: Graſige Orte, Wälder und Geſträuch. Einfluß und Eigenſchaften: Die Wurzel iſt ſcharf. Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern, wovon innerlich und äußerlich Gebrauch gemacht wird.

Untervarietäten: Blätter gedreit und zu vieren.

Synonyme: Cynanchium vincetoxicum. (R. Brown. Roem. et Schult. S. V. 6. p. 102. Persoon. syn. pl. I. p. 274.) Vincetoxicum officinale. (Moench. Meth. p. 717.) Asclepias foliis ovatis basi barbatis, caule erecto, umbellis proliferis. (Pollich. pal. 242. Kniph. cent. 3. n. 15. Roth. Germ. I. 111. II. 283. Hoffm. Germ. 83.) A. ex alis ramosa; caulibus simplicibus erectis, foliis ovato-lanceolatis. (Hall. helv. n. 571.) A. caule erecto simplicissimo herbaceo, foliis cordato-lanceolatis, racemis conglomeratis alternis. (Fl. suec. 212. Dalib. paris. 76.) A. caule erecto annuo, foliis ovato-lanceolatis, floribus confertis. (Hort. cliff. 78.) A. albo flore. (Bauch. pin. 303. Dill. giss. p. 65.) Asclepias alba. (Mill. dict. n. 1.) Vincetoxicum. (Dod. pempt. 407.)

Vulgärnamen: Giftwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1268. Willdenow. enum. 278. Hoffm. Germ. I. p. 117. De Vest. Man. bot. p. 478. Willd. prodr. n. 291.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 6. T. 30. Schkuhr. bot. Handb. T. 55. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 9. Blackw. T. 96. Ludw. T. 25. Mill. ic. T. 53. Plenk. ic. pl. med. T. 154.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III 106. — Ἀσκληπιὰς. — Plinius. XXVII, 6.

Corolla perigyna.

(Die Blumenkrone um den Stengel herumſtehend.)

Campanulaceae. Glockenblumen. Franz. Les campanulacées.

Wurzel faſerig, zuweilen pfahlförmig. Stengel immer kraut-, nie ſtrauch- oder baumartig. Blätter meiſt abwechſelnd und einfach. Kelch fünfſpaltig. Krone glockenförmig in den Einſchnitten dem Kelche gleich. Staubfäden kelchſtändig, an Zahl den Einſchnitten gleich. Staubbeutel theils frei theils verwachſen. Fruchtknoten einfach, und verwachſen. Griffel einfach. Narbe einfach oder geſpalten. Frucht kapſelartig, vielſaamig, an den Seiten aufſpringend, die Fächer an Zahl der Narbetheilung gleich, die Saamen am innern Winkel. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo gerade, das Schnäbelchen unten.

* Staubbeutel frei.

CLXXVIII. Gattung. Campanula. Glockenblume. Franz. Campanule. Engl. Bell-Flower.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Campanulace'n von Juſſieu und R. Brown genommen, wo ſie die Hauptgattung dieſer Familie iſt. — Die Gattung enthält meiſt Zierpflanzen. —)

Namenabſtammung: Ein Diminutiv des lateiniſchen

Subſtantives, wegen der Aehnlichkeit der Kronen mit der Form einer Glocke.

Kelch fünfſpaltig. Krone glockenförmig. Staubfäden an der Baſis breiter, klappenförmig. Narbe dreitheilig. Kapſel unterſtändig, dreifächerig, an der Seite in Löchern aufſpringend. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 290. De Neck. el. bot. n. 378. Borkh. tent. n. 372.)

1. Art. C. trachelium. Große Glockenblume. (Linné.)

Stengel gewinkelt. Blätter herz-lanzettförmig, ſcharf geſägt. Kelche hackig. Blüthenſtiele achſel- und gipfelſtändig, gedreit, meiſt dreiblüthig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, ſtraff, einfach, röthlich oder grünlich. Blätter ſtruppig, ſcharf, der zweihäuſigen Neſſel ähnlich, die untern lang geſtielt, ei-herzförmig, tief und ungleich geſägt, die mittlern kürzer geſtielt, ei-lanzettförmig, ungleich geſägt, am Blattſtiele herablaufend, die oberſten faſt ſitzend, lanzettförmig, undeutlich geſägt. Blüthenſtiele ſelten einzeln. Blüthen überhängend, groß, himmelblau, ſelten weiß, innen wollig. Kelcheinſchnitte lanzettförmig, hackig, wimperig. Blüthezeit: Juli—Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Graſige Plätze, Gebüſche, lichte Wälder. Einfluß: Zierpflanze; leichte Dammerde, viele Feuchtigkeit; Vermehrung durch Saamen und Wurzeltheilung.

Synonyme: C. foliis cordato-lanceolatis, acute ſerratis, hirſutis, petiolis ex alis paucifloris, calycibus hiſpidis. (Hall. helv n. 690.) C. foliis radicalibus cordatis, calycibus ciliatis. (Hort. cliff. 64.) C. vulgatior, foliis urticae, vel major et aſperior (Bauch. pin. 94.) Cervicaria major. (Tabern. p. 412. u. 413.) Rapum ſylveſtre alternum, cervicaria major. (Dod. cer. 31. 32.)

Verſchiedene Namen: Franz. Gent de notre Dame. (Liebfrauenhandſchuh.) Halskraut. Halsglocke. Zäpfleinkraut.

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. I. p. 903. Willd. enum p. 212. Perſoon. ſyn. pl. p. 190. Hoffm. Germ. p. 101. De Veſt. Man. bot. p. 465. Roem.

et Schult. 5. p. 120. Willd. prodr. n. 279. Vir. cliff. 16. Flora suec. 181. 189. Mill. dict. 4. Pollich. pal. n. 211. Roth. Germ. I. 100. II. 255. Kachler. encycl. Pſl. W. I. p. 83.

2. Art. C. cervicaria. Hirſch = Glockenblume. (Linné.)

Blätter lanzett = linienförmig, wellig, hackig. Blüthen gehäuft, achſel = und gipfelſtändig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, einfach, gewinkelt, faſt filzig = ſtruppig. Blätter lanzettförmig, zugeſpitzt, ſtumpf und ungleich geſägt, ſtruppig, ſcharf, unten durch weiße Haare hackig, Wurzelblätter geſtielt und breiter; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, halbſtengelumfaſſend, ſchmäler und zugeſpitzter. Blüthen klein, ſitzend, violett oder ſchwärzlich blau, außen rauchhaarig, in den obern Achſeln geknault. Kelche ſehr ſtruppig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Schweden, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Berge und Gebüſche.

Synonyme: C. caule simplici aspero, foliis lingulatis asperis, floribus capitatis. (Hall. helv. n. 636.) C. altissima, hirsuto, asperior, foliis angustis, floribus parvis conglomeratis. (Dill. giss. p. 121.) Ranunculus sylvestris coeruleus umbellatis major. (Thal. ic. 8. n. 1.) C. foliis echii. (Bauch. prodr. 36.)

Vulgärnamen: Natterkopfblätterige Glockenblume. Mittleres Halskraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 904. Persoon. syn. pl. p. 190. Hoffm. Germ. p. 102. De Vest. Man. bot. p. 466. It. oel. 115. Fl. suec. 183. 191. Pollich. pal. 213. Roth. Germ. I. 100. II. 257.

3. Art. C. rapunculus. Rapunzel = Glockenblume. (Linné.)

Blätter wellig; Wurzelblätter ei = lanzettförmig, an der Baſis verſchmälert, Stengelblätter lanzettförmig ſitzend. Kelchzipfel lanzett = pfriemenförmig, aufrecht, ausgebreitet. Traube faſt rispig. Wurzel ſpindelförmig, weiß eßbar. Stengel 2 — 3 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, unten ſtruppig, oben faſt kahl; die Aeſtchen kurz, aufrecht. Blätter ſcharf, ge=

zähnelt, wellig. Riſpe gipfelſtändig, aufrecht, lang, dicht, vielblüthig. Blüthenſtiele in Länge verſchieden, gedreit oder gezweit, einblüthig. Krone aufgeblaſen, blau oder purpurnblau. Kelchzipfel zuweilen gezähnelt. Kapſel mit den Kelchzipfeln gekrönt, pyramiden-eiförmig, dreiſeitig, an den Winkeln abgerundet, dreinervig, dreifächerig. Saamen klein, elliptiſch, linſenförmig zuſammengedrückt, kahl, blaß-roſtfarben. Saamenhaut einfach, zart, häutig. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo rundlich, fadenförmig, gerade, faſt ſo lang als die Saamenlappen, und in der Mitte dieſer aufrecht liegend. Blüthezeit: Mai — Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Gebüſche, lichte Laubwälder, Wieſen und Aecker. Einfluß und Eigenſchaften: Die friſche Wurzel iſt geruchlos, aber ſüßlich und angenehm von Geſchmack, iſt offizinell auch genießbar mit Fleiſchbrühe gekocht, und wird im Frühlinge, mehr aber noch die ganz jungen Blätter als Salat gegeſſen, bekannt unter dem Namen: Feldſalat. Rapunzen.

Synonyme: C. foliis ellipticis serratis, subhirsutis, caule aspero, floribus paniculatis. (Hall. helv. n. 699.) C. foliis radicalibus lanceolato-ovalibus, caule ramosissimo palulo. (Hort. cliff. 65. Dalib. paris. 68.) Rapunculus esculentus. (Bauch. pin. 92.) Rapunculum. (Dod. pempt 165.) Rapunculus sylvestris. (Fuchs. 214.) Erineus Nicandri. (Colum. ecphr. 225.)

Vulgärnamen: Acker-Rapunzel.

Literatur: Roem. et Schult. S. V. 5. p. 105. Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 896. Persoon. syn. pl. p. 189. Hoffm. Germ. 101. De Vest. Man. bot. p. 463. Hort. ups. 40. Pollich. pal. n. 208. Mill. dict. n. 6. Roth. Germ. I. 98. II. 251. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. 153. T. 31.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 39. Plenk. ic. pl. med. T. 151.

4. Art. C. rapunculoides. Rapunzelartige Glockenblume. (Linné.)

Blätter ungleich-geſägt, lanzett-eiförmig, die Wurzelblät-

ter und die untern des Stengels herzförmig, die obern ſitzend, an der Baſis etwas verſchmälert. Kelchzipfel lanzettförmig, zurückgeſchlagen. Traube gipfelſtändig, einſeitig. Wurzel faſt kriechend, eßbar und ſüß. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, rundlich, etwas hackig, oben äſtig. Blüthezeit: Juni—Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Aecker und Gebüſche. Nutzen und Eigenſchaften: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: C. foliis cordato-lanceolatis, subhirsutis, petiolis unifloris. (Hall. helv. n. 692.) C. foliis ovatis crenatis, floribus per caulem uno versu sparsis. (Hort. cliff. 64.) C. hortensis, rapunculi radice. (Bauch. pin. 94. Moris.) C. repens, flore coeruleo minore. (Bauch. hist. 2. p. 816.)

Vulgärnamen: Zaun-Rapunzel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 901. Roem. et Schult. S. V. 5. p. 120. Willd. prodr. p. 89. Willd. enum. p. 211. Persoon. syn. pl. p. 190. Hoffm. Germ. p. 102. De Vest. Man. bot. p. 464. Hort. cliff. 17. Roy. lugdb. 246. Dalib. paris. 66. Pollich. pal. n. 210. Roth. Germ. I. 99. II. 254.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 460. S. 5. T. 3. F. 32. Plenk. ic. pl. med. T. 152.

5. Art. C. bononiensis. Bologneſer-Glockenblume. (Linné.)

Grau-weichhaarig. Blätter gekerbt-ſägig, die untern geſtielt, herz-lanzettförmig, die obern eiförmig, zugeſpitzt, ſitzend. Kelche faſt kahl, die Zipfel kurz, lanzettförmig, wimperig, zurückgeſchlagen. Traube gipfelſtändig, faſt rispig. Stengel rund, einfach oder oben äſtig. Blätter an der Oberſeite grau-wollig. Stiele der mittlern Stengelblätter geflügelt. Traube vielblüthig; die untern Blüthenſtiele äſtig, 3 — 5 blüthig; Stengel ſo lang als die kleine Krone. Blüthezeit: Sommer. Staude. Standort: Wälder und Gebüſche. Nutzen und Eigenſchaften: Zierpflanze, leichte Dammerde, Vermehrung durch Saamen oder Wurzeltheilung.

Synonyme: C. caule erecto ramosissimo, foliis ovato-lanceolatis, subtus tomentosis, petiolis multifloris erectis. (Hall. helv. n. 689.) C. s. cervicaria bononiensis, flore parvo. (Bauch. hist. 2. p. 804. Moris.) C. foliis lanceolatis leviter serratis alternis, floris thyrso spicato et ad basin ramoso. (Segu. Ver. 1. p. 176.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 901. Schultz. starg. suppl. p. 12. Roem. et Schult. 5. p. 122. Roth. Germ. I. 99. II. 255. Kachler. encycl. Pfl. W. 1. S. 82.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 461. S. 5. T. 4. F. 38.

6. Art. C. speculum. Spiegel=Glockenblume. (Linné.)

Stengel ſehr äſtig. Blüthen einzeln. Kapſel prismatiſch. Stengel bis über 1 Hand hoch, aufrecht, ſchwach, gefurcht, kahl. Blätter abwechſelnd, länglich, abgeſtumpft, ſchwach gekerbt, dunkelgrün, die untern geſtielt, am Blattſtiele herablaufend, etwas ſcharf, die andern ſitzend, halb den Stengel umfaſſend, faſt wellig, kahl. Viele Blüthen an der Spitze des Stengels und der Aeſtchen, einzeln, faſt ſitzend, klein, himmelblau oder violett, ſelten weißlich. Kronen kürzer als die Kelcheinſchnitte, faſt radförmig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Aecker, Ackerraine und abgeholzter Waldboden. Nutzen und Eigenſchaften: Ziergewächs; leichte Dammerde; viele Feuchtigkeit; Vermehrung durch Saamen; Ausſaat im Frühjahr an Ort und Stelle.

Synonyme: Prismatocarpos speculum. (Wib. Werth. p. 184. Moench. Meth. p. 496.) Pentagonia speculum. (De Vest. Man. bot. p. 468.) Campanula caule procumbente, fructibus prismaticis, floribus solitariis, rotatis, longissime petiolatis. (Hall. helv. n. 703.) C. caule ramoso, foliis ovato-oblongis crenatis. (Hort. cliff. 65.) C. caule angulato, ramoso, calycibus corolla longioribus, capsulis prismaticis. (Scop. carn. ed. I. p. 263. n. 9.) C. calycibus corollam superantibus, capsulis columnaribus. (Vir. cliff.

17. Roy. lugdb. 247. Dalib. paris. 68.) C. arvensis minima. (Dod. coron. p. 38.) Onobrychis arvensis s. camp. arvensis erecta. (Bauch. pin. 215. Tournef. par. 112.)

Vulgärnamen: Frauenſpiegel. Venusſpiegel. Spiegelglocke. Franz. Miroir de Vénus. Engl. Venus Looking-Glass.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 912. Willd. enum. p. 214. Persoon. syn. pl. p. 193. Hoffm. Germ. p. 103. Kachler. encyclop. Pfl. W. 1. S. 83.

Bedeutung in der Blumenſprache: Schmeichelei.

7. Art. C. hybrida. Baſtard-Glockenblume. (Linné.)

Stengel an der Baſis etwas äſtig, ſtraff. Blätter länglich, gekerbt. Blüthen gedreit. Kelche länger als die Kronen. Kapſel prismatiſch. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, die Schweiz und Schleſien. Blüthezeit und Standort wie bei der vorigen Art. Nutzen und Eigenſchaften: Ziergewächs; Vermehrung durch Saamen.

Synonyme: C. caule erecto, fructibus prismaticis, floribus rotatis, sessilibus congestis. (Hall. helv. n. 704.) C. arvensis erecta. (Moris.) Speculum veneris minus. (Raj. hist. 743.) Pentagonium, viola pentagonia. (Tabern. p. 316.) Onobrychis altera Belgarum et Dodonaei. (Lob. 418.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 913. Roth. Germ. I. 101. II. 259. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 175.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 457. S. 5. T. 2. F. 22.

8. Art. C. patula. Ausgebreitete Glockenblume. (Linné.)

Wurzelblätter ei- und ei-lanzettförmig, geſtielt, gekerbt, die obern Stengelblätter lanzettförmig, ſitzend. Kelchzipfel lanzett-pfriemenförmig. Rispe ausgebreitet. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, gewinkelt, unten einfach und ſcharf, oben äſtig, faſt kahl. Wurzelblätter länglich, abgeſtumpft, oder lanzett-eiförmig, am Blattſtiele herablaufend; Stengelblätter

abwechſelnd, ſitzend, verſchmälert, linien=lanzettförmig, ſtengelumfaſſend, undeutlich gekerbt, alle blaßgrün, an beiden Flächen etwas wollig. **Blüthen** himmelblau oder blaß purpurbläulich, geſtielt, rispig. **Rispe** gipfelſtändig. **Kelcheinſchnitte** faſt borſtenförmig, an der Baſis öfters gezähnelt. **Kroneneinſchnitte** zugeſpitzt. **Blüthezeit**: Juni und Juli. **Zweijähriges Gewächs**. **Vaterland**: England, Schweden, Teutſchland. **Standort**: Wieſen, Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: C. caule brachiato, foliis lanceolato-linearibus glabris, petiolis paucifloris, nudis. (Hall. helv. n. 698.) C. caule angulato; foliis lanceolatis, serratis, calycibus segmentis erectis, basi dentatis. (Scop. carn. ed. I. p. 262. n. 7. ed. II. n. 227.) C. minor rotundifolia, flore in summis caulibus. (Bauch. pin. 93.) C. esculentae facie, ramis et floribus patulis. (Dill.) β. C. decurrens, foliis caulinis lanceolatis serratis decurrentibus. (Fl. suec. 1. n. 178.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 896. Willd. enum. p. 210. Persoon. syn. pl. p. 189. Hoffm. Germ. I. p. 100. De Vest. Man. bot. p. 462. Roem. et Schult. 5. p. 103. Willd. prodr. n. 275. Fl. suec. 2. n. 186. Mill. dict. n. 15. Gmel. it. 1. p. 116. Pollich. pal. n. 207. Roth. Germ. I. 98. II. 250.

Abbildungen: Dill. elth. 68. T. 58. F. 68. Fl. Dan. 373.

9. Art. C. rotundifolia. Rundblätterige Glockenblume. (Linné.)

Wurzelblätter herzförmig und nierenförmig, eiförmig oder länglich, geſägt; die obern Stengelblätter linienförmig, ganzrandig. Kelchzipfel linienförmig, zurückgeſchlagen. Rispe faſt einſeitig. **Stengel** bis 1 F. hoch, aufrecht, faſt gewinkelt, kahl, äſtig, vielblüthig. **Wurzelblätter** langgeſtielt, während der Blüthe ſchon vertrocknet; untere Stengelblätter kurz geſtielt, abwechſelnd, die andern ſitzend. **Blüthen** gipfelſtändig. **Blüthenſtiele** haarförmig, ungleich, einblüthig. **Kelchzipfel** zwiefach ſo kurz als die Krone. **Blüthezeit**: Juni — Auguſt. **Staude**. **Vaterland**: Europa. **Standort**:

Graſige Plätze, Raine, Gebüſche und Wälder. Nutzen und Eigenſchaften: Zierpflanze; jede Erde; ſchattige Lage; Fortpflanzung durch Saamen und Wurzeltheilung.

Synonyme: C. foliis radicalibus reniformibus, caulinis linearibus. (Fl. lapp. 83. Fl. suec. 176. 184. Hort. cliff. 65. Roy. lugdb. 247. Dalib. paris. 66. Pollich. pal. n. 206. Roth. Germ. I. 98. II. 249.) C. foliis serratis, radicalibus cordatis, caulinis lanceolatis. (Hall. helv. n. 701.) C. minor alpina rotundiaribus foliis. (Dod. p. 167.) C. minor rotundifolia vulgaris. (Bauch. pin. 93.) Rapunculus sylvestris minor. (Tabern. p. 409.) R. sylvestris flore ex purpureo candido. (Tabern. 410.) β. C. foliis omnibus serratis, radicalibus cordato-ovatis firmis nitidis, caulinis linearibus alternis remotis. (Jacq. coll. 2. p. 79.) C. foliis serratis radicalibus cordatis, caulinis linearibus. (Hall. helv. n. 702.) C. minor rotundifolia alpina. (Bauch. pin. 93.) γ. C. cespitosa. (Scop.)

Vulgärnamen: Buſchglocke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 892. Willd. enum. p. 209. Persoon. syn. pl. I. p. 188. Hoffm. Germ. I. p. 100. De Vest. Man. bot. p. 461. Roem. et Schult. 5. p. 94. Willd. prodr. n. 274.

Abbildungen: Flora Danica. T. 1086. Bauch. prodr. 34. T. 34. Scop. carn. 2. n. 225. T. 4.

10. Art. C. persicifolia. Pfirſichblätterige Glockenblume. (Linné.)

Blätter gekerbt-ſägig; Wurzelblätter länglich-eiförmig, an der Baſis verſchmälert, die obern Stengelblätter linien-lanzettförmig und lanzettförmig, ſitzend. Kelchzipfel lanzettförmig, ausgebreitet. Blüthen einzeln oder in wenigblüthiger, gipfelſtändiger Traube. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, kahl, einfach. Blätter kahl; Wurzelblätter und untere des Stengels geſtielt, am Blattſtiele herablaufend, die andern abwechſelnd, ſitzend. Blüthenſtiele in den obern Achſeln, einzeln, einblüthig, kurz, gewinkelt. Kronen groß,

himmel= oder violett=himmelblau. Kelcheinſchnitte pfriemenförmig, ausgebreitet, kürzer als die Kronen. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche und graſige Plätze. Nutzen und Eigenſchaften: Ziergewächs; lockere, fette, feuchte Erde; Vermehrung durch Saamen und Wurzeltheilung.

Synonyme: C. foliis radicalibus ovatis, caulinis linearibus, petiolis longissimis paucifloris. (Hall. helv. n. 697.) C. decurrens. (Mill. dict. n. 2.) C. foliis lineari lanceolatis crenatis, caule longissimo simplicissimo, floribus raris. (Virid. cliff. 17. Hort. cliff. 65. Roy. lugdb. 246.) C. caule unifloro, terreti; foliis inermis subovatis, superioribus lanceolatis. (Scop. carn. ed. I. p. 261. ed. 2. n. 228.) Rapunculus persicifolius, magno flore. (Bauch. pin. 93.) R. campanulatus nerii folius III. R. nemorosus II. (Tabern. p. 411.) β. R. nemorosus angustifolius, magno flore. (Bauch. pin. 93.)

Vulgärnamen: Waldglocke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 897. Willdenow. enum. p. 210. Persoon. syn. pl. p. 189. Hoffm. Germ. p. 101. De Vest. Man. bot. p. 463. Roem. et Schult. 5. p. 106. Willd. prodr. n. 276. Fl. suec. 179. 187. Dalib. paris. 67. Pollich. pal. n. 209. Roth. Germ. I. 95. II. 252.

Abbildungen: Flora Danica. T. 1087. Knorr. del. Vol. I. T. 5. 1. Bulliard. herb. de la Françe. T. 367.

11. Art. C. glomerata. Geknaulte Glockenblume. (Linné.)

Blätter geſägt; Wurzelblätter und die untern des Stengels geſtielt, länglich=ei=lanzettförmig, faſt herzförmig, obere Stengelblätter lanzettförmig, ſitzend. Kelchzipfel lanzettförmig, aufrecht, angedrückt. Blüthen geknault, ſitzend, nebenblätterig. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, gewinkelt, ſcharf, einfach. Blätter ſcharf, öfter ganzrandig, unten blaß. Blüthen violett=himmelblau, meiſt zu dreien, in gipfelſtändigen, dichten, kugelförmigen Knäulchen. Blüthezeit: Juni—September. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Schwe=

den und Teutſchland. Standort: Graſige Plätze, Hügel und Gebüſche.

Synonyme: C. caule angulato simplici, floribus sessilibus, capitulo terminali. (Vir. cliff. 16. Fl. suec. 182. 190. It. gotl. 196. It. scand. 306. Gmel. sib. 3. p. 157. n. 25. Mill. dict. n. 7. Pollich. pal. n. 212. Kniph. cent. 6. n. 19. Roth. Germ. I. 100. II. 256.) C. foliis lanceolato-ovatis crenatis, ramis capitulo florali terminalis. (Hort. cliff. 64.) C. caule simplici, aspero, foliis amplexicaulibus, floribus capitatis. (Hall. helv. n. 685.) C. pratensis, flore conglomerato. (Bauch. pin. 94.) Trachelium alpinum, floribus conglomeratis, foliis asarine rigidis et hirsutis. (Herm.) T. minus multis. (Bauch. hist. 2. p. 300.) Rapunculus sylvaticus coeruleus, umbellatis. (Trag. ic. 8. n. 2. Barrel. ic. 523. n. 111.) β. T. oblongo folio alpinum. (Bocc.)

Vulgärnamen: Buſchglockenblume. Kleines Halskraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 903. Willd. enum. p. 212. Persoon. syn. pl. p. 190. Hoffm. Germ. p. 102. De Vest. Man. bot. p. 465. Roem. et Schult. 5. p. 124. Willd. prodr. n. 280.

Abbildungen: Flora Danica. T. 1328. Herm. par. 235. T. 235. Bocc. mus. 70. T. 58.

12. Art. C. Zoysii. Zoyſiſche Glockenblume. (Willdenow.)

Stengel faſt dreiblüthig. Krone ei-glockenförmig. Blätter ganzrandig; Wurzelblätter elliptiſch, geſtielt; Stengelblätter ſitzend, länglich, abgeſtumpft. Staude. Standort: Gebirgsgebüſche. (Der Name ſtammt vom Freiherrn Wulfen Zoys, welcher ſie zuerſt bemerkte.)

Synonyme: C caulibus subtrifloris, foliis radicalibus ovatis longe petiolatis, caulinis oblongo-ovatis sessilibus. (Jacq. coll. 2. p. 122.) C. caulibus subtrifloris, foliis integerrimis, radicalibus ovatis petiolatis, caulinis oblongis sessilibus, floribus nutantibus. (Host. syn. 105.)

Vulgärnamen: Nickende Glockenblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 891. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 172. n. 3.

Abbildungen: Jacq. ic. 2. T. 334. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 6.

13. Art. C. linifolia. Flachsblätterige Glockenblume. (Willdenow.)

Weichhaarig. Wurzelblätter eiförmig-rundlich, Stengelblätter linien-lanzettförmig, faſt gezähnt. Stengel oft einblüthig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Lappland, Oeſterreich, Böhmen und die Schweiz. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: C. foliis subhirsutis radicalibus ovatis subrotundis serratis, caulinis confertis linearibus integerrimis, dentibus calycinis setaceis. (Jacq. coll. 2. p. 81. Schmidt. bohem. n. 165.) C. foliis integerrimis hirsutis subrotundis lanceolatis et linearibus, caule unifloro. (Villars delph.) C. valdensis. (Allion.) C. rotundifolia γ. (Sp. pl. 232.) C. alpina linifolia rara coerulea. (Bauch. hist. 2. p. 797. pin. 93. Fl. lapp. 84. It. gotl. 229. Barr.) C. caule simplici foliis subhirsutis linearibus, petiolis unifloris. (Hall. helv. n. 700.) C. alpina linifolia coerulea, flore unico grandi in summa cauliculo. (Scheuchz.) C. alpina minima, foliis linariae ad caulem stipatis. (Bocc.) β. C. Scheuchzeri. (Villars delph.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 893. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 172. n. 7.

Abbildungen: Villars delph. 2. p. 500. T. 10. p. 503. T. 16. Allion. pedem. n. 400. T. 6. Barrel. ic. T. 487. Scheuchzer. it. 6. p. 454. F. 14.

14. Art. C. pulla. Dunkelblaue Glockenblume. (Linné.)

Stengel niedrig, einblüthig. Stengelblätter eiförmig, gekerbt. Kelche gebogen. Wurzel fadenförmig, kriechend. Stengel einige Z. hoch, aufrecht, fadenförmig, ſelten mi

Aeſtchen. Blätter geſtielt, nackt. Blüthen gipfelſtändig, nach abwärts gerichtet. Kelche glatt. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Oeſtreich. Standort: Gebirgsgebüſche. Einfluß und Eigenſchaften: Ziergewächs; jeder Boden, wenig Feuchtigkeit; Vermehrung durch Saamen und Wurzeltheilung.

Synonyme: C. alpina latifolia, flore pullo. (Bauch. pin. 93. prodr. 33. Burs. IV. 21.) β. C. foliis subrotundis. (Bauch.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 890. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 171. 1. Kachler. encyclop. Pfl. W. 1. S. 83.

Abbildungen: Jacq. obs. 1. p. 30. T. 18. austr. T. 285. Bauch. prodr. 34. T. 35.

15. Art. C. latifolia. Breitblätterige Glockenblume. (Schmidt.)

Blätter groß, doppelt-geſägt; Wurzelblätter und untere des Stengels geſtielt, herzförmig, die obern ei-lanzettförmig, ſitzend. Kelche hackig; Zipfel eiförmig-zugeſpitzt. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln. Stengel einfach, gewinkelt, vorzüglich an den Kanten hackig. Krone durch ſchlaffe Haare wimperig. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: England, Schweden, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Geſträuch und Gebüſche. Nutzen und Eigenſchaften: Ziergewächs; leichte Dammerde; Vermehrung durch Saamen und Wurzeltheilung.

Synonyme: C. urticaefolia. (Schmidt.) C. foliis ovato-lanceolatis, caule simplicissimo tereti, floribus solitariis pedunculatis, fructibus cernuis. (Virid. cliff. 17. Hort. cliff. 65. Fl. suec. 180. 188. Roy. lugdb. 245. Mill. dict. n. 5. Roth. Germ. I. 99. II. 254.) C. foliis ovato-lanceolatis serratis, petiolis unifloris, calycibus glabris. (Hall. helv. n. 691. Gagneb. Act. helv. 4. p. 40.) Trachelium anglicum candidum major. T. majus belgarum. (Clus. hist. 2. p. 172.) C. maxima, foliis latissimis. (Bauch. pin. 94.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 900. Röh-

ling. Deutſchl. Flora 2te Ausg. Th. 2. S. 173. n. 15. Roem. et Schult. 5. p. 119. Willd. prodr. n. 277.

Abbildungen: Flora Danica. T. 85.

16. Art. C. barbata. Bärtige Glockenblume. (Linné.)

Stengel einfach, faſt einblätterig. Blätter lanzettförmig. Blüthen bärtig (blau.) Stengel nur einige Zoll hoch, in der Mitte ein Blatt. Wurzelblätter lanzettförmig, ſcharf, etwas abgeſtumpft, ganzrandig. Blüthen einſeitig; Kapſel fünffächerig. Staude. Vaterland: Oeſterreich und die Schweiz. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: C. caule simplici, foliis ligulatis, asperis, petiolis unifloris, floribus hirsutis. (Hall. helv. n. 694.) C. foliis echii, floribus villosis. (Bauch. pin. 94. prodr. 36.) C. alpina asperior, foliis echii, flore magno villoso. (Pluck.) Rapunculus montanus. (Bauch. hist. 2. p. 808.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 908. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 174. Nr. 25. Roth. Germ. II. 258.

Abbildungen: Jacq. obs. 2. p. 14. T. 37. Bauch. prodr. T. 36. Pluck. Phyt. 153. F. 6.

17. Art. C. thyrsoidea. Straußartige Glockenblume.

Hackig. Traube länglich, gipfelſtändig. Stengel einfach. Blätter lanzett-linienförmig. (Blüthen weiß.) Blüthezeit: Mai. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Schweiz u. a. gebirgige Gegenden. Standort: Berge und Gebirgsgebüſche.

Synonyme: C. foliis lingulatis asperis, floribus hirsutis, densissime spicatis. (Hall. helv. n. 688.) C. foliis echii. (Bauch. pin. 94.) Alopecurus alpinus quibusdam; Echium montanum Delechampii. (Bauch. hist. 2. p. 809.) Cervicaria major tenuifolia. (Thal. harc.) Trachelium thyrsoides. (Clus. pann. p. 688.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 905. Röh-

ling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 174. n. 23. Jacq. vind. 211. Roth. Germ. I. 100. II. 257.

Abbildungen: Jacq. obs. 1. p. 33. T. 21. Thal. harc. 32. T. 4. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft 41.

18. Art. C. medium. Großblüthige Glockenblume. (Linné.)

Stengel ungetheilt, aufrecht, beblättert. Blüthen aufrecht (blau, röthlich, purpurn oder weiß). Blüthezeit: Juni. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Italien und Teutſchland. Standort: Berge und Wälder. Nutzen und Eigenſchaften: Ziergewächs; lockere Gartenerde; Vermehrung durch Saamen im Frühjahr.

Synonyme: C. calycibus a tergo lamellis quinque natalis. (Hort. cliff. 64.) C. hortensis, folio et flore oblongo. (Bauch. pin. 94.) Viola mariana. (Dod. pempt. 163.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 908. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 174. n. 24. Vir. cliff. 16. Roy. lugdb. 245. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. 2. n. 236. Kniph. cent. 11. n. 20. Doer. nass. p. 66. Roth. Germ. I. 100. II. 258.

Abbildungen: Knorr. del. 1. T. 5. 2.

CLXXIX. Gattung. Phyteuma. Rapunzel. Franz. Roiponce. Engl. Rampion.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Campanulace'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: φύτευμα, τὸ, das Gepflanzte. von φυτεύω, ich pflanze.

Kelch fünftheilig, bleibend. Krone radförmig, fünftheilig. Kapſel mit dem Kelche gekrönt, zwei- oder dreifächerig, an den Seiten in Löcher aufſpringend. (Kronzipfel linienförmig, ſchlaff. Narbe zweitheilig. Saamenträger länglich, fleiſchig, in der Mitte an die Scheidewand befeſtigt.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 292. De Neck. el. bot. n. 377. Borkh. tent. n. 371.)

1. Art. P. spicatum. Geährte Rapunzel. (Linné.)

Wurzelblätter und die untern des Stengels herzförmig, doppelt geſägt, die obern Stengelblätter linien=lanzettförmig, faſt ganzrandig. Aehre länglich, verlängert. Griffel zwei= auch dreitheilig. Nebenblätter kürzer als die Krone. Wurzel rübenartig, (eßbar). Stengel bis über 1½ F. hoch, aufrecht, ganz, einfach, gefurcht, kahl. Wurzelblätter lang geſtielt, kahl, an der Baſis meiſt mit braunen, ſchwärzlich=röthlichen Flecken, die untern Stengelblätter öfter am kurzen Blattſtiele herablaufend, die oberſten ſitzend. Aehre gipfelſtändig, dicht. Blüthen himmelblau, violett oder weißlich. Nebenblätter linienartig, faſt wimperig. Kapſel häutig, zart, mit den Kelchzipfeln gekrönt, pyramiden=kugelförmig, tief gefurcht, zweifächerig. Saamen zahlreich, klein, eiförmig, faſt gewinkelt, kahl. Saamenhaut zart, einfach. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo walzenähnlich, an beiden Enden ſtumpf, zugerundet, gerade, in der Mitte aufrecht liegend. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Italien, Teutſchland — Oeſterreich und die Schweiz. — Standort: Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: Rapunculus spicatus. (Scop. carn. I. p. 150. Moench. Meth. p. 494.) P. spica oblonga, capsulis bilocularibus, foliis radicalibus cordatis. (Pollich. pal. n. 215. Mattusch. sil. n. 141. Gmel. tub. p. 58. Doer. nass. p. 174. Roth. Germ. I. p. 97. II. 248.) P. foliis radicalibus cum inferioribus caulinis cordatis, duplicato-serratis petiolatis, ad basin ferrugineo-maculatis, summis sessilibus, lineari lanceolatis rariter serratis; spica oblonga, bracteis linearibus corolla longioribus. (Schmidt. bohem. 1. n. 191.) Rapunculus foliis radicalibus cordatis, tubis bicornibus revolutis. (Hall. helv. n. 684.) R. spicatus. (Mill. dict. n. 1. Scop. carn. ed. 2. n. 238.) P. spica oblonga nuda, foliis caulinis lanceolatis ser-

ratis. (Amoen. acad. 1. p. 149.) P. foliis cordato-lanceolatis, spica oblonga. (Guett. stamp. 1. p. 34. Dalib. paris. 69.) R. spicatus. (Bauch. pin. 92.) R. foliis cordatis, spica florum oblonga. (Monnier. obs. 130.) R. corniculatus spicatus, s. alopecuroides, flore albo et coeruleo. (Moris.)

Vulgärnamen: Waldrapunzel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 923. Willd. enum. p. 214. Persoon. syn. pl. I. p. 194. Hoffm. Germ. I. p. 105. De Vest. Man. bot. p. 460. Willd. prodr. n. 273. Roem et Schult. 5. p. 82. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. 149. 30.

Abbildungen: Flora Danica. T. 1086. Schkuhr. bot. Handb. T. 39. Bauch. prodr. 32. T. 32. Moris. hist. 2. p. 463. S. 5. T. 5. F. 46.

2. Art. P. orbicularis. Kugelförmige Rapunzel. (Linné.)

Köpfchen faſt rundlich. Blätter gekerbt, wimperig; Wurzelblätter herz=eiförmig. (Außer dieſer Bezeichnung von der vorigen nur relativ verſchieden.) Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Gebirge Italiens u. Teutſchlands. Standort: Gebüſche und graſige Plätze.

Synonyme: Rapunculus orbicularis. (Scop. carn. I. p. 150. Moench. Meth. p. 494.) R. foliis imis cordatis oblongis, caulinis sessilibus acutis, bracteis ovato-lanceolatis. (Hall. helv. n. 631.) R. orbicularis. (Mill. dict. n. 5.) Phyteuma foliis oblongis, spica orbiculari. (Guett. stamp. 1. p. 34. Dalib. paris. 69.) R. folio oblongo, spica orbiculari. (Bauch. pin. 92. Moris. hist.) R. corniculatus coeruleus minor. (Barrel. ic. 525.) Rapuntium montanum rarius corniculatum. (Columnn. ecphr.) β. Foliis omnibus oblongo-lanceolatis. Phyteuma lanceolata. (Villars delph.) Rapunculus corniculatus coeruleus montanus major. (Barr. ic. 526.) P. elliptica. (Villars delph.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 921. Willd.

enum. p. 214. Persoon. syn. pl. I. p. 194. Hoffm. Germ. I. p. 105. De Vest. Man. bot. p. 459. Grim. isen. in Nov. Act. A. N. C. tom. 3. app. p. 280. Moench. hass. n. 179. Doer. nass. p. 174. Roth. Germ. I. p. 97. II. p. 247.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 463. S. 5. T. 5. F. 47. Column. 1. p. 222. T. 224. Villars delph. 2. p. 517. T. 12. F. 1. T. 11. F. 2. p. 516. T. 11. F. 3.

3. Art. P. nigra. Schwarze Rapunzel. (Willdenow.)

Köpfchen eiförmig. Nebenblätter borſtenförmig. Blätter einfach gezähnt; Wurzelblätter herzförmig, Stengelblätter lanzettförmig, ſtengelumfaſſend. (Blüthen dunkelviolett.) Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: in der Gegend des Karlsbades. Standort: Wieſen und Wälder.

Synonyme: P. foliis simpliciter serratis, radicalibus et infimis caulinis petiolatis cordatis, summis amplexicaulibus lanceolatis, spica florenti ovali, fructificanti elongata, bracteis setaceis. (Schmidt. bohem. 1. n. 189.) P. cordata. (Villars delph.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 922. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 171. n. 6.

Abbildungen: Villars delph. 2. p. 157. T. 11. F. 1.

** Staubbeutel verwachſen.

CLXXX. Gattung. Lobelia. Lobelie. Franz. Lobelie.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege. (Auch zu XVI. 4. Monadelphia pentandria genommen.)

Namenabſtammung: Von dem Botaniker Lobel, dem zu Ehren die Gattung dieſen Namen erhielt.

Kelch fünfſpaltig. Krone einblätterig, unregelmäßig. Staubbeutel verwachſen. Kapſel unterſtändig, zwei- oder dreifächerig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1363.)

1. Art. L. Dortmanna. Waſſer-Lobelie. (Willdenow.)

Blätter linienförmig, zweifächerig, ganzrandig. Schaft einfach, faſt nackt, der Blüthenſtand traubenförmig. (Blume blau, Röhre drei Male ſo lang als der Kelch.) Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Europa — im Holſteiniſchen. Standort: See, ſtehende Wäſſer, Ufer und zeitweiſe überſchwemmtes Land.

Synonyme: L. foliis linearibus bilocularibus integerrimis, caule subnudo. (Fl. suec. 714. 783. Roth. Germ. I. 101. II. 261.) L. foliis bilocularibus subulatis. (Fl. lapp. 279. Hort. cliff. 426.) Dortmanna lacustris, floribus sparsis pendulis. (Rudb.) Gladiolus stagnalis s. lacustris. (Rudb.) Gladiolus stagnalis Dortmanni. (Clus. cur. 40. Raj. hist. 1911.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 938. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 170.

Abbildungen: Flora Danica. T. 39. Lightf. scot. 1. p. 105. T. 21. Rudb. Act. ups. 1720. p. 97. T. 2. elys. 2. p. 202. F. 15.

CLXXXI. Gattung. Jasione. Jaſione.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege. (Wegen den verwachſenen Staubbeuteln brachte ſie Linné zu Syngenesia monogamia.)

(Von Juſſieu zu den Campanulace'n genommen.)

Namenabſtammung: Ἰασιωνη, von ἰασω, einer Göttin der Heilkraft.

Kelch fünftheilig, bleibend. Krone radförmig, tief fünftheilig. Staubbeutel verwachſen. Kapſel mit dem Kelche gekrönt, zweifächerig, an der Spitze offen. (Saamenträger auf dem Grunde, mittelſtändig, faſt kugelförmig, frei.) Blüthenhülle vielblätterig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1362. De Neck. el. bot. n. 376. Borkh. tent. n. 511.)

1. Art. J. montana. Berg-Jaſione. (Linné.)

Blätter linien-lanzettförmig, an der Baſis verſchmälert, welligkraus, hackig. Stengel bis ein Fuß hoch, aufrecht, gewinkelt, ſcharf, in der Mitte beblättert, einfach oder an der Spitze getheilt. Blätter auf beiden Flächen wollig, die Wurzelblätter gehäuft, die Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend. Blüthen in Köpfchen, gipfelſtändig, einzeln, aufrecht, halbrund, vielblüthig. Hülle bleibend, die Blättchen pfriemenförmig. Blüthchen gehäuft, geſtielt, ſchön himmelblau. Kapſel häutig, zart, pyramiden-eiförmig, fünfſeitig, mit den Kelchzipfeln gekrönt, zweifächerig. Saamen ſehr klein, zahlreich, eiförmig-länglich, kahl, blaß-kaſtanienfarben. Saamenhaut zart, einfach. Saamenſubſtanz fleiſchig, weiß. Embryo fadenförmig, gerade und aufrecht. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, Haiden und Raine.

Unter-Varietäten: Blätter kahl; Blüthen weiß.

Synonyme: Jasione. (Spec. pl. 1317. Jacq. vind. 289. Pollich. pal. n. 834. Roth. Germ. I. 108. II. 279.) J. foliis lineari-lanceolatis obsolete serratis. (Hort. cliff. 426. Fl. suec. 713. 782.) Rapunculus foliis linearibus subasperis, spica planiuscula, petalis liberis. (Hall. helv. n. 678.) Rapunculus scabiosae capitulo coeruleo. (Bauch. pin. 92.) Rapuntium montanum capitatum leptophyllum. (Columm.) Scabiosa minor. 3. (Dod. pempt. 122.) Scabiosa media. (Lob. ic. 536.) Aphyllanthes. (Dalech. hist. 864.) β. Jasione foliis linearibus sublaevibus planis obtusiusculis. (Lamark. encycl. 3. p. 207.) J. montana β. radice perenni. (Lin. supp. 392.)

Vulgärnamen: Gemeine Hügelblume. Schaaf-Rapunzel.

Literatur: Lamark. encyclop. 3. p. 206. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 888. Willd. enum. p. 209. Persoon. syn. pl. II. p. 215. Hoffm. Germ. II. p. 167. De Vest. Man. bot. p. 438. Roem. et Schult. 5. p. 473. Willd. prodr. n. 856. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. S. 149. T. 30.

Abbildungen: Flora Danica. T. 319. Schkuhr. bot.

Handb. T. 266. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 9. Columm. ecphr. 1. p. 226. T. 227.

(Corolla perigyna.) Antherae connatae. Staubbeutel verwachſen.

Cichoraceae. Salatblumen. Franz. Les chicoracées.

(Die Familie iſt gebildet von Juſſieu, nach Linné gehört ſie zu der Familie Compsitae, und viele neuere Schriftſteller verfahren in dieſer Beziehung beim natürlichen Syſteme nach Linné.)

Die Blumenkronen ſind zungenförmig, alle von gleicher Geſtalt, auf gemeinſchaftlichem Fruchtboden, und mit unausgebildetem, beſonderen Kelche. Die Narbe iſt zweitheilig; der Saamen nackt oder mit dem Federchen; die Blätter abwechſelnd; die Blüthen meiſt gelb, und die Gewächſe krautartig, milchend.

* Fruchtboden nackt. Saamen ohne Federchen.

CLXXXII. Gattung. Lapsana. Rainkohl. Franz. Lapsane.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr auf einem gemeinſchaftlichem Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Namenabſtammung: Von λαμβάνω, λάμψομαι, ein Zeitwort von vielfacher, öfter unüberſetzbarer Bedeutung. Bei Dioscorides ſchon kommt der Name λαμψάνη, ἡ, für eine Pflanze vor — II, 142. —

Gemeinſchaftlicher Kelch achtblätterig, eiförmig, gekelcht. Fruchtboden nackt. Saamen ohne Federchen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1247. De Neck. el. bot. n. 110. Borkh. tent. n. 570.)

1. Art. L. communis. Gemeiner Rainkohl. (Linné.)

Stengel rispig. Blätter eiförmig, geſtielt, winkelig-gezähnt. Blüthenſtiele fadenförmig. Gemeinſchaftlicher Kelch ge-

winkelt. Wurzel äſtig, faſerig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, ſteif, gewinkelt, ſcharf, oben rispig. Blätter etwas behaart und weich, gezähnt, die untern leierförmig, ſtumpf, die Stengelblätter abwechſelnd, zugeſpitzt, die oberſten und die der Aeſtchen kleiner, lanzettförmig, ganzrandig. Blüthen klein, gelb. Kelche kahl, die fruchttragenden eiförmig, gewinkelt. Fruchtboden flach, mit erhabenen Punkten, außerdem kahl, nackt. Die Saamen gewinkelt, länglich, nach unten zugeſpitzt, geſtreift. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig, zart. Embryo weiß, etwas keulenförmig, nach unten zugeſpitzt, gerade, in aufrechter Lage. Blüthezeit: Mai — September. Sommer- und zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: L. calycibus fructus angulatis, pedunculis tenuibus ramosissimis. (Hort. cliff. 384. Flora suec. 649. 710. Roy. lugdb. 130. Hort. ups. 246. Dalib. paris. 244. Gmel. sib. 2. p. 40. Pollich. pal. 757. Kniph. cent. 5. n. 48.) L. caule brachiato, foliis ovatis, longe petiolatis, petiolis pinnatis. (Hall. helv. n. 6.) Sonchus sylvaticus. (Tabern. 192.) Lapsana. (Dod. pempt. 675.) Soncho affinis lapsana domestica. (Bauch. pin. 124.)

Vulgärnamen: Steinkohl.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1624. Willd. enum. p. 833. Persoon. syn. pl. II. p. 348. Hoffm. Germ. II. p. 124. De Vest. Man. bot. p. 158. Scop. carn. II. p. 117. Moench. Meth. p. 132. Willd. prodr. n. 786. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 353. T. 157.

Abbildungen: Flora Danica. T. 500.

** Fruchtboden nackt. Saamen mit einem Federchen. Das Federchen haarig.

CLXXXIII. Gattung. Prenanthes. Haſenſtrauch. (Haſenlattich.) Franz. Prénanthe.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr auf einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Namenabſtammung: Von πρήν, oder πρηών, ὁ, Abhang, Hügel und ἄνθος, τὸ, Blüthe.

Gemeinſchaftlicher Kelch doppelt, äußerer kurz, innerer meiſt fünfblätterig. Fruchtboden nackt. Federchen faſt ſitzend, nackt. (Blüthen meiſt fünf, in einfacher Reihe.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1236. De Neck. el. bot. n. 108. Borkh. tent. n. 578.)

1. Art. P. muralis. Mauer-Haſenlattich. (Linné.)

Blätter leierförmig-fiederſpaltig, gezähnt, der oberſte Lappen fünfeckig. Die Blüthen in Rispen. Stengel bis über zwei Fuß hoch, aufrecht, rund, kahl, nur wenig äſtig. Blätter abwechſelnd, leier-ſpontonförmig, kahl; Zipfel zugeſpitzt; Wurzelblätter geſtielt; Stengelblätter ſitzend, ſtengelumfaſſend. Blüthen klein, rispig, gelb. Saamen eiförmig, zuſammengedrückt. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſche.

Synonyme: Chondrilla muralis. (Moench. Meth. p. 538. G. M. Sch. Flora der Wetter. III. p. 134.) Hieracium pauciflorum. (Bernh. Erf. p. 138.) Pr. flosculis quinis, foliis runcinatis. (Hort. cliff. 383. Fl. suec. 645. 692. Roy. lugdb. 120. Dalib. paris. 235. Pollich. pal. n. 733. Roth. Germ. I. 257. II. 337.) Pr. foliis serratis, pinnatis, pinna suprema triangulari, trilobata. (Hall. helv. n. 18) Sonchus laevis laciniatus muralis, parvis floribus. (Bauch. pin. 124.) Sonchus laevis vulgatior. 2. (Cluss. hist. 9. p. 136.) Sonchus laevis sylvaticus IV. (Tabern. 194.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1543. Willd. enum. p. 819. Persoon. syn. pl. II. p. 367. Hoffm. Germ. II. p. 111. De Vest. Man. bot. p. 176. Willd. prodr. n. 771.

Abbildungen: Flora Danica. T. 509. Schkuhr. bot. Handb. T. 218.

2. Art. Pr. viminea. Klebriger Haſenſtrauch. (Willdenow.)

Blätter am Stengel herablaufend, die untern fiederſpaltig, auswärts gezähnt, die obern linienförmig. Stengel äſtig, ausgeſperrt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Frankreich, Oeſtreich. Standort: Rauhe bergige und waldige Gegenden.

Synonyme: Pr. foliorum ramentis cauli adnatis. (Gouan. monsp. 469.) Pr. foliorum laciniis extrorsum dentatis, ramentis foliaceis caule ramisque adnatis. (Vir. cliff. 78. Roy. lugdb. 120. Sauv. monsp. 692.) Lactuca viscosa caule foliis obducto. (Tournef. inst. 473.) Chondrilla viminea viscosa monspeliaca. (Bauch. pin. 131. prod. 68.) Chondrilla saxatilis viscoso caule cremidophora. (Colum. ecphr.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1539. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 425. 3.

Abbildungen: Jacquin. austr. T. 9. Colum. ecphr. 1. p. 238. T. 240.

CLXXXIV. Gattung. Chondrilla. Chondrille.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Namenabſtammung: Χονδρίλλη — Dioscorides II, 161. — von χόνδρος, ὁ, eine Flüſſigkeit auch eine Erhabenheit bedeutend, und von einer an der Ch. juncea wahrgenommenen Ausſchwitzung hergeleitet.

Gemeinſchaftlicher Kelch meiſt zehnblätterig, an der Baſis durch einige Blättchen gekelcht. Fruchtboden nackt, mit ausgehöhlten Punkten. Federchen geſtielt, haarig. (Blüthen in mehr Reihen.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1235. De Neck. el. bot. n. 109. Borkh. tent. n. 579.)

1. Art. Ch. juncea. Binſenartige Chondrille. (Linné.)

Wurzelblätter ſchrotſägenförmig; Stengelblätter linienför-

mig, ganzrandig. Stengel bis über 3 F. hoch, aufrecht, winkelig, äſtig, unten ſtriegelig, oben glatt. Blüthen gipfel= und ſeitenſtändig, ſitzend, einzeln und in Büſchel beiſammen, gelb. Kelche ſcharf. Fruchtboden ſchmal, ausgehöhlt=punktirt, kahl. Saamen länglich, nach oben etwas verdickt, röthlich, undeutlich gewinkelt, mit Streifen und ſcharfen Spitzchen. Saamenhaut doppelt, die äußere faſt kruſtenartig, hart. Embryo weißlich, länglich=eiförmig, an beiden Enden etwas verſchmälert; Schnäbelchen ſtumpf. (Die junge Pflanze milchend.) Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Haiden, ſchlechtes Ackerland, ſchlechter und holzleerer Waldboden und Raine.

Synonyme: Hieracium junceum. (Bernh. Erf. p. 137.) Ch. foliis radicalibus eroso-pinnatifidis lyratis, caule basi aculeato, floribus spicatis. (Gouan. illustr. 54.) Ch. foliis radicalibus pinnatifidis, caulinis lanceolato-linearibus. (Wach. ultr. 223. Boehm. lips. 89.) Ch. juncea viscosa arvensis. (Bauch. pin. 130.) Ch. juncea. (Tabern. hist. 487.) C. viminea. (Bauch. hist. 2. p. 1021.)

Vulgärnamen: Sonnenwirbel. Wegwarbe. Wegweiß.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1531. Willd. enum. p. 818. Persoon. syn. pl. II. p. 365. Hoffmann. Germ. II. p. 110. De Vest. Man. bot. p. 177. Willd. prodr. n. 770. Hort. cliff. 383. Roy. lugdb. 120. Gmel. sib. 2. p. 8. Gron. orient. 241. Gouan. monsp. 409. Pollich. pal. n. 731. Hall. helv. n. 17. Roth. Germ. I. 336. II. 255. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 362. T. 158.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 218. Jacquin. austr. T. 427.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides II, 161. Theophrast. hist. pl. VII, 7. u. 11. Plinius. XXI, 15. 17. XXII. 22. ſind kurze Stellen darüber.

CLXXXV. Gattung. Hieracium. Habichtskraut. Franz. Epervière. Engl. Hawkweed. (Habichtkraut.)

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen,

wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Namenabſtammung: Dioscorides. III, 72. 73. Ἱεράκιον, von ἱέραξ, ὁ, Habicht, wegen einer Sage, die bei Porrifolium picroides beſtand, und wonach die Sperber durch den Saft dieſes Krautes ihre Augen ſtärken ſollen. Nach Sprengel ſoll der Name von der Geſtalt der Saamen hergenommen ſein.

Gemeinſchaftlicher Kelch vielblätterig, ziegeldachartig, eiförmig. Fruchtboden etwas mit Spreu bedeckt. Federchen ſitzend, haarig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1238. De Neck. el. bot. n. 86. Borkh. tent. n. 585.)

1. Art. H. umbellatum. Doldenblüthiges Habichtskraut. (Linné.)

Stengel beblättert, faſt gewinkelt. Stengelblätter linienförmig, etwas gezähnt, faſt kahl. Die Blüthen in doldiger Rispe. Blüthenſtielchen ſchuppig, wenig weichhaarig. Hülle ſparrig, faſt kahl, drüßenlos. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht oder an der Baſis niedergebogen, undeutlich geſtreift, einfach oder getheilt. Blätter abwechſelnd, linien-lanzettförmig, öfter etwas ſcharf, die untern an dem kurzen Blattſtiele herablaufend, die obern völlig ſitzend, etwas ſtengelumfaſſend. Kelche dunkelgrün, die äußern Schuppen ausgebreitet, an der Spitze umgebogen. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Waldraine, Gebüſch und Geſträuch.

Synonyme: Hieracoides umbellata. (Moench. Meth. p. 547.) Crepis umbellata. (Bernh. Erf. p. 138.) H. foliis linearibus subdentatis sparsis, floribus subumbellatis. (Flora lapp. 287. Fl. suec. 639. 704. Hort. cliff. 387. Roy. lugdb. 123. Dalib. paris. 237. Gmel. sib. 2. p. 25. Hall. helv. n. 34. Pollich. pal. n. 748. Leers herb. n. 620. Kniph. cent. 9. n. 48. Roth. Germ. I. 341. II. 271.) H. fruticosum angustifolium majus. (Bauch. pin. 129.) H. sabaudum. (Dalech. hist. 570.) H. fruticosum an-

guſtifolium minus. (Dill. Vaill.) H. fruticosum auguſtiſſimo incano folio. (Vaill.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1591. Willd. enum. p. 826. Persoon syn. pl. p. 374. Hoffm. Germ. II. p. 120. De Vest. Man. bot. p. 173. Willd. prodr. n. 782.

Abbildungen: Flora Danica. T. 680. Nat. cur. cent. 5. et 6. app. T. 13. F. 1. 2. Vaill. paris. T. 48. Vaill. Petiver. T. 13.

2. Art. H. murorum. Mauer-Habichtskraut. (Linné.)

Stengel wenigblätterig, weichhaarig oder faſt ſtruppig. Blätter eiförmig, an der Baſis faſt abgeſtutzt-herzförmig und tief gezähnt, an der Spitze gezähnelt, etwas ſteifborſtig, Stengelblätter geſtielt. Blüthen in Riſpen; Blüthenſtiele und Hüllen weichhaarig und ſtruppig-drüſig. Wurzel faſerig. Stengel bis über 2 F., aufrecht, rund, feſt, furchig-geſtreift, ſtruppig, gegen die Mitte beblättert. Blätter ei- oder ei-lanzettförmig, grün, mit einigen purpurnen oder röthlichen Flecken, an beiden Flächen ſtruppig; Wurzelblätter lang geſtielt, beſonders an der Baſis tief gezähnt oder faſt fiederſpaltig; Stengelblätter kleiner, faſt ſitzend, ſcharf gezähnt. Blüthen gipfelſtändig, doldentraubig. Nebenblätter klein, lanzettförmig. Kelche ſtruppig, doppelt kürzer als die Kronen. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, Haiden u. dürre Plätze.

Synonyme: H. caule ramoso, foliis radicalibus ovatis dentatis, caulino minori. (Hort. cliff. 388. Fl. suec. 637. 701. Roy. lugdb. 123. Dalib. paris. 237. Gmel. sib. 2. p. 25. Pollich. pal. n. 745. Roth. Germ. I. 340. II. 266.) H. caule subnudo, paucifloro, foliis ovato-lanceolatis, circa petiolum dentatis. (Hall. helv. n. 46.) H. scapo multifloro, subnudo; foliis ovatis; dentatis. (Scop. carn. I. p. 390. n. 7. ed. 2. n. 970.) H. caule ramoso, foliis ovatis dentatis. (Fl. lapp. 284.) α. H. murorum; laciniatum minus. (Bauch. pin. 129.) Corchorus. (Dalech. hist. 565.) β. H.

murorum laciniatum minus pilosum. (Bauch. pin. 129. It. w. goth. 257. Roth. Germ. I. 341. II. 268.) Pulmonaria gallica femina. (Tabern. hist. 504.) γ. H. macrocaulon hirsutum, folio longiore. (Raj. angl. 3. p. 169.) δ. Pulmonaria gallica rotundifolia. (Barr. ic. 342.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1577. Willd. enum. p. 823. Persoon. syn. pl. p. 372. Hoffm. Germ. p. 118. De Vest. Man. bot. p. 171.

Abbildungen: Blackw. T. 538. Sturm. Deutſchl. Flora. I. Heft 39.

3. Art. H. pilosella. Haariges Habichtskraut. (Linné.)

Blätter ganzrandig, verkehrt ei- und lanzettförmig, unten filzig. Stengel ganz einfach. Kriechende Wurzelſproſſen. Wurzel faſerig. Wurzelſproſſen haarig, beblättert. Schaft einige Zoll hoch, aufrecht, rund, nackt, behaart, einfach und einblüthig. Blätter geſtielt, oben behaart und bläſſer grün, unten weißfilzig; Wurzelblätter in einem Kreiſe. Blüthe am Gipfel; Blüthchen citronenfarben, die äußerſten unten röthlich. Kelche eiförmig, durch ſchwärzliche, geknöpfte Haare — geſtielte Drüßen — ſtruppig. Fruchtboden mit kurzen Borſten bedeckt. Saamen ſchwärzlich, geſtreift; Federchen ſitzend, haarförmig. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig. Embryo weißlich, das Schnäbelchen kegelförmig. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, Haiden, holzleerer Waldboden, und ſandiges, ſchlechtes Ackerland.

Synonyme: H. caule unifloro, stolonibus reptantibus, foliis petiolatis ovatis, longe pilosis, subtus tomentosis. (Hall. helv. n. 55.) Pilosella major repens hirsuta. (Bauch. pin. 262.) Pilosella minora. (Cam. epit. 709. Fuchs. hist. 605.)

Vulgärnamen: Mauſeöhrlein.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1563. Willd. enum. p. 822. Persoon. syn. pl. II. p. 371. Hoffm. Germ. II. p. 115. De Vest. Man. bot. p.

166. Willd. prodr. n. 776. Hort. cliff. 388. Fl. suec. 633. 697. Roy. lugdb. 122. Dalib. paris. 238. Pollich. pal. n. 740. Roth. Germ. I. 339. II. 262. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 360. T. 158.

Abbildungen: Blackw. T. 365. Hayne. Arzneig. 3. T. 42. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 37. Knorr. thes. II. T. P. 3. Bulliard. Herb. de la France. T. 279.

4. Art. H. dubium. Zweifelhaftes Habichtskraut. (Willdenow.)

Stengel faſt nackt, faſt kahl. Kriechende Wurzelſproſſen. Blätter länglich-ſpatelförmig und lanzettförmig, etwas abgeſtumpft, ganzrandig, kahl, wimperig. Blüthen gipfelſtändig, köpfchenartig. Blüthenſtiele und Hülle weichhaarig und drüſig-borſtig. Der vorigen Art viel ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ davon verſchieden. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: H. foliis integris ovato-oblongis, stolonibus repentibus, scapo nudo multifloro. (Fl. suec. 634. 698. Dalib. paris. 237. Sauv. monsp. 14. Gouan. monsp. 412. Roth. Germ. I. 339. II. 262.) H. auricula. (Pollich. pal. n. 742.) H. caule nudo, paucifloro, staminibus reptantibus, foliis longe pilosis, lanceolatis. (Hall. helv. n. 53.) Pilosella major repens minus hirsuta. (Bauch. pin. 262.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1563. Willd. enum. p. 822. Persoon. syn. pl. II. p. 371. Hoffm. Germ. II. p. 115. De Vest. Man. bot. p. 167. Willd prodr. n. 777.

Abbildungen: Flora Danica. T. 1111. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 37.

5. Art. H. florentinum. Florentiniſches Habichtskraut. (Willdenow.)

Blätter lanzettförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, behaart. Stengel etwas beblättert, und nebſt den Blättern wenig be-

haart, Blüthen in doldentraubigen Rispen; die beſondern Blüthenſtiele ausgeſpreitet. Wurzel rund, faſerig, abgebiſſen. Keine Sproſſen. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, mit zerſtreuten, angedrückten Haaren. Blätter lang, lanzettförmig, ſchmal, ganzrandig, an der Baſis wimperig, dunkelgrün; Wurzelblätter in einem Kreis geſtellt, am Blattſtiele ſich herabziehend; Stengelblätter gewöhnlich kurz und kahl, ſitzend. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Italien und Teutſchland. Standort: Haiden, dürre, holzleere Waldflächen und Raine.

Synonyme: Hieracium florentinum. (Allion. ped. n. 775.) H. foliis oblongo-linearibus pilosis, caule nudo, floribus spicato-prolileris. (Villars.) Hieracium cymosum. (Leers. herb. n. 616.) H. caule brachiato paucifloro, foliis lanceolatis longe pilosis calycibus glabris. (Hall. helv. n. 54.) H. caule nudo brachiato multifloro, foliis virentibus pilosis linearibus. (Hall. enum. 743. n. 4.) H. murorum angustifolium non sinuatum. (Bauch. pin. 129.) Pilosella montana hispida parvo flore. (Bauch. pin. 262.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1565. Willd. enum. p. 822. Persoon. syn. pl. II. p. 371.

Abbildungen: Sprengel. Hall. T. 10. F. 1. Villars delph. 3. p. 100. T. 27. Flora Danica. T. 810. Bauch. prodr. 67. T. 67. Moris. hist. 3. S. 7. T. 8. F. 11. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 39.

6. Art. H. paludosum. Sumpf-Habichtskraut. (Linné.)

Stengel beblättert, kahl. Blätter ſchrotſägenförmig gezähnt, eiförmig-länglich, zugeſpitzt, kahl; Stengelblätter ſitzend, faſt ſtengelumfaſſend; Blüthenköpfchen rispig, Blüthenſtiele weichhaarig; Hülle faſt hackig. Wurzel faſerig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, hohl, winkelig-geſtreift, kahl, oben äſtig. Blätter kahl, blaß-grün; Wurzelblätter an einem breiten Blattſtiele herablaufend. Nebenblätter klein, wimperig. Kelche ſtruppig, durch ſchwarze, geſtielte Drüßen. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Feuchte Wälder,

Sümpfe, naſſe Gräben und zeitweiſe überſchwemmtes, beſchattetes Land mit ſumpfigem Boden.

Synonyme: Crepis paludosa. (Moench. Meth. p. 535. G. M. Sch Flora der Wetterau. III. p. 120.) H. foliis glabris, dentatis, imis petiolatis, superioribus amplexicaulibus, calycibus hirsutis. (Hall. helv. n. 45.) H. cichorei folio. (It. w. goth. 32.) H. montanum latifolium glabrum minus. (Bauch. pin. 129. Moris.) H. latifolium, ex valle griesbachiana. (Bauch. hist. 2. p. 123.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1579. Willd. enum. p. 824. Persoon. syn. pl. p. 372. Hoffm. Germ. p. 118. De Vest. Man. bot. p. 171. Willd. prodr. n. 780.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 221. Moris. hist. 3. p. 69. S. 7. T. 5. F. 47.

7. Art. H. auricula. Großes Habichtskraut. (Willdenow.)

Blätter lanzettförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, auf beiden Flächen hackig, am Rande wimperig. Kriechende Sproſſen. Stengel behaart, vielblüthig. Dem H. dubium viel ähnlich und am meiſten durch die angegebenen Merkmale verſchieden. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, England, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Trockene Wieſen und Raine, Haiden und dürre holzleere Waldplätze.

Synonyme: H. foliis integerrimis, lanceolatis, stolonibus repentibus, scapo nudo multifloro. (Fl. lapp. 282. Fl. suec. 635 699. Neck. gallob. 330. Roth. Germ. I. 339. II. 263.) H. dubium. (Pollich. pal. 741.) H. foliis integerrimis, caule repente, scapo nudo, multifloro. (Hort. cliff. 388.) H. caule nudo, stolonibus umbellatis. (Hall. helv. n. 52.) H. alpinum, folio oblongo angustissimo. (Bauch. prodr. 64.) Pilosella minor, folio angustiori, minus piloso, repens. (Bauch. hist. 2. p. 1040.) Pilosella major erecta altera. (Bauch. pin. 262.) Pilosella repens

minor, caule pedali, polyanthos, foliis angustis oblongis. (Raj. suppl. 147.)

Vulgärnamen: Großes Mauſeohr.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1564. Persoon. syn. pl. II. p. 371. De Vest. Man. bot. p. 166. Roth. Germ. I. p. 339. III. p. 263.

Abbildungen: Flora Danica. T. 1044.

8. Art. H. praemorsum. Abgebiſſenes Habichtskraut. (Linné.)

Blätter eiförmig, abgeſtumpft, ſchwach gezähnt, weichhaarig. Schaft nackt, äſtig. Wurzel faſt walzenförmig, braun, abgebiſſen. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, einfach, nackt, undeutlich gewinkelt, etwas ſcharf, blaßgrün, gegen die Wurzel zu purpurfarben. Blätter zahlreich, alle wurzelſtändig, in einem dichten Kreiſe, am kurzen Blattſtiele herablaufend, eiförmig-länglich, verlängert, auf beiden Flächen weichhaarig, blaßgrün, ganzrandig oder ſchwach gezähnt. Traube gipfelſtändig, faſt einſeitig; die untern Blüthenſtiele äſtig, die obern einfach, alle an der Baſis mit linienartigen, pfriemenförmigen Nebenblättern, die Blüthen an der Spitze zuerſt blühend. Blüthen klein, gelb. Kelche faſt kahl. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder, Gebüſche, Hügel und Haiden.

Synonyme: Crepis praemorsa. (Walth. Fl. v. Gieſs. p. 584.) H. caule nudo, foliis petiolatis, ovatis, integerrimis, hirsutis, floribus spicatis. (Hall. helv. n. 51.) H. foliis ovatis tomentosis, caule nudo, floribus spicatis luteolis, terminato. (Gmel.) H. pratense latifolium non sinuatum majus et minus. (Bauch. pin. 129.) H. latifolium, praemorsa radice, caule singulari pilosellae majori affine. (Bauch. hist. 2. p. 1035.) Pilosella major erecto. (Bauch. pin. 262. Raj. hist. 241.) Intybus aphyllocaulis major. (Thal. harc. 66.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1567. Willd. enum. p. 823. Persoon. syn. pl. II. p. 371. Hoffm.

Germ. p. 116. De Vest. Man. bot. p. 168. Fl. suec. 636. 700. Gmel. tab. p. 240. Pollich. pal. n. 744. Roth. Germ. I. 340. II. 265.

Abbildungen: Gmel. sib. 2. p. 32. T. 13. F. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 39.

9. Art. H. cymosum. Trugdoldenförmiges Habichtskraut. (Linné.)

Stengel wenigblätterig, hackig, etwas ſproſſig. Blätter breit, länglich-lanzettförmig, etwas gezähnelt und etwas behaart. Doldentraube faſt einfach, gipfelſtändig. Blüthenſtielchen und Hüllen weichhaarig und hackig, drüßig. Wurzel rund, faſerig, weißlich, abgebiſſen. Stengel bis über zwei Fuß hoch, aufrecht, rund, geſtreift, nach unten mit ſteifen, drüßigen Haaren beſetzt, und unter der Mitte gewöhnlich mit 2 — 4 Blättern. Blätter beſonders nach unten mit purpurnen, behaarten Knötchen beſetzt. Wurzelblätter zahlreich, in einen dichten Kreis geſtellt, am Blattſtiele herablaufend; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, faſt ſtengelumfaſſend, ſchmal. Blüthenſtiele ſcharf. Kelche mit ſchwarzen, angedrückten Borſten beſetzt. Blüthen klein, blaßgelb. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Rußland, Dänemark, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: H. foliis lanceolatis integris pilosis, scapo subnudo, basi pilosa, floribus subumbellatis. (Pollich. pal. n. 743. Roth. Germ. I. 340. II. 264.) H. caule subnudo, foliis hirsutis, lanceolatis, petiolis ramosis. (Hall. helv. n. 51.) H. piloselloides majus longifolium, floribus luteis fere umbellatis. (Vaill. Act. 706.) Pilosella major umbellifera macrocaulos montana et pratensis (Colum. ecphr.) Pilosella major erecta. (Bauch. pin. 262. Moris.) Pilosella minore flore, hirsutior et elatior non repens. (Bauch. hist. 2. p. 1040.) Pilosella altera major. (Tabern. p. 197.)

Vulgärnamen: Vielblüthiges Habichtskraut. Vielblüthiges Mauſeohr.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1566. Willd.

enum. p. 822. Persoon. syn. pl. II. p. 371. Hoffm. Germ. II. p. 115. De Vest. Man. bot. p. 167. Willd. prodr. n. 778.

Abbildungen: Sprengel. Hall. T. 10. F. 2. Colum. ecphr. 1. p. 248. T. 249. Moris. hist. 3. S. 7. T. 8. F. 10. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft 39.

10. Art. H. sylvaticum. Wald-Habichtskraut. (Gouan.)

Stengel wenigblätterig, weichhaarig und faſt ſtruppig. Blätter eiförmig, an beiden Enden verſchmälert, ungleich gezähnt, faſt ſtruppig. Blüthen rispig. Blüthenſtielchen und Hülle weichhaarig, hackig und drüßig. Etwas veränderlich in der Geſtalt, und dem H. murorum viel ähnlich, meiſt blos relativ davon verſchieden, außer den angegebenen Merkmalen. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: England, Italien, Frankreich und Teutſchland. Standort: Gebüſche, Wälder und trockene, graſige Plätze.

Synonyme: H. caule ramoso folioso, foliis radicalibus ovatis petiolatis, caulinis sessilibus, pedunculis multifloris. (Gouan. illustr. 56. Villars delph. 3. p. 125.) H. caule paniculato folioso, foliis radicalibus ovatis utrinque acutis subdentatis. (Smith. brit. 2. p. 831.) H. murorum. (Allion. pedem.) H. pulmonaria dictum angustifolium. (Raj. syn. 168.) Pilosellae majoris s. pulmonariae species angustifolia. (Bauch. hist. 2. p. 1034.) Pulmonaria gallica rotundifolia. (Barr. ic. 342.) Pulmonaria gallica sive aurea angustifolia. (Ger. emac. 304.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1578. Willd. prodr. n. 779.

Abbildungen: Allion. pedem. n. 785. T. 28. F. 1. Petiv. brit. T. 13. F. 5.

11. Art. H. sabaudum. Savojiſches Habichtskraut. (Linné.)

Stengel beblättert, faſt ſtruppig; Stengelblätter eiförmig und lanzettförmig, gezähnt und etwas ſtruppig. Blüthen ris-

pig=doldentraubig. Blüthenſtielchen etwas ſchuppig, weichhaarig. Hülle weichhaarig, etwas drüßig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, ſtraff, ſehr beblättert, gefurcht, beſonders unten ſtruppig, oben glatt und äſtig. Blätter abwechſelnd, ſteif, etwas ſcharf, auch kahl und mit zerſtreuten purpurnen Flecken, die untern faſt ſitzend, lanzettförmig, die obern etwas ſtengelumfaſſend, ei=lanzettförmig, buchtig=gezähnt; die oberſten klein, lanzettförmig, ganzrandig. Blüthen gipfelſtändig, gelb. Blüthenſtiele grau, die äußern länger. Kelche dunkelgrün. Fruchtboden bienenzellenartig, faſt ſchwammig. Federchen ſitzend, ſcharf. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſch und Geſträuch.

Varietäten:

α. monocephalum. — Köpfchen=Habichtskraut. — Stengel bis 1 F. hoch, faſt einfach, mit ein oder zwei Köpfchen.

β. vulgatum. — Gemeines Savojiſches Habichtskraut. — Stengel bis 4 F. hoch, oben doldentraubig; Blätter lanzettförmig, gezähnt.

γ. latifolium. — Breitblätteriges gemeines Habichtskraut. — Stengel bis 2 F., oben doldentraubig; Blätter länglich=eiförmig, faſt ganzrandig.

Synonyme: Hieracoides flexuosa. (Moench. Meth. p. 547.) Crepis montana. (Bernh. Erf. p. 138.) H. caule erecto, multifloro, foliis ovato-lanceolatis dentatis semiamplexicaulibus. (Roy. lugdb. 124. Hort. ups. 238. Fl. suec. 2. n. 703. Mill. dict. n. 5. Neck. gallob. 331. Gmel. it. 1. p. 137. Pollich. pal. n. 747. Mattusch. sil. n. 572. Vill. delph. 3. p. 127. Roth. Germ. I. 341. II. 270.) H. foliis hirsutis dentatis, inferioribus ellipticis, superioribus ovato-lanceolatis. (Hall. helv. n. 35.) H. caule multifloro, folioso; foliis lanceolatis, dentatis; dentibus glandulosis. (Scop. carn. I. p. 391. n. 10. Descriptio ed. 2. n. 972.) H. fruticosum latifolium hirsutum. (Bauch. pin. 129.) Hieracii sabaudi varietas. (Bauch. hist. 2. p. 1030.) H. sabaudum altissimum, foliis latis brevibus, crebrius nascentibus (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1589. Willd. enum. p. 826. Persoon. syn. pl. p. 374. Hoffm. Germ. II. p. 120. De Vest. Man. bot. p. 172. Willd. prodr. n. 781.

Abbildungen: Flora Danica. T. 872. Allion. pedem. n. 796. T. 27. F. 2.

12. Art. H. echioides. Stacheliges Habichtskraut. (Lumnitzer.)

Stengel wenigblätterig, hackig; keine Sproſſen. Blätter länglich=lanzettförmig, zugeſpitzt; ganzrandig, auf beiden Flächen hackig. Blüthen in rispiger Doldentraube. Blüthenſtielchen und Hülle weichhaarig und hackig, drüßenlos. Stengel und Blätter mit weißen Haaren und Knötchen beſetzt. Blüthenſtielchen und Hüllen drüßenlos. Blüthezeit: Anfang Sommers. Staude. Standort: Bergige Gebüſche mit thonigem, ſteinigem und Kalkboden.

Varietäten:

α. nemorosum. — Buſch=Habichtskraut. — Größer; Stengel vielblätterig, und nebſt den Blättern ſehr hackig; Blüthen größer.

β. calcareum. — Stein=Habichtskraut. — Kleiner; Stengel wenigblätterig, und nebſt den Blättern hackig; Blüthen kleiner.

Literatur: Lumn. Fl. poson. n. 782. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 409. n. 14.

Abbildungen: Waldst. kit. pl. rar. Hung. T. 85. p. 87.

CLXXXVI. Gattung. Crepis. Pippau. (Grundfeſte.) Franz. Crépide.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Der gemeinſchaftliche Kelch gekelcht, die äußerſten Schuppen hinfällig. Fruchtboden bienenzellenartig, feilſtaubartig bedeckt, und etwas behaart. Federchen etwas geſtielt, haarig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1239. De Neck. el. bot. n. 95. Borkh. tent. n. 577.)

1. Art. C. foetida. Starkriechender Pippau. (Linné.)

Blätter ſcharf, ſchrotſägenförmig-tiefſpaltig, die oberſten lanzettförmig, an der Baſis tief eingeſchnitten. Kelche gewinkelt, etwas haarig. Stengel bis über 1 F. hoch, gefurcht, ſtruppig, äſtig. Blätter behaart, ſcharf; Wurzelblätter in einen dichten Kreis geſtellt, geſtielt, etwas abgeſtumpft; Stengelblätter abwechſelnd, ſtengelumfaſſend, zugeſpitzt, fiederſpaltig. Blüthen gipfelſtändig, gelb aufrecht, vor dem Aufblühen geneigt. Blüthenſtiele verlängert, einblüthig, verdickt. Nebenblätter linienförmig, ganzrandig, meiſt in der Mitte der Blüthenſtiele. Kelche gewinkelt, grau, weichwollig. Die äußern Blüthen gewöhnlich röthlich. Federchen haarförmig, langgeſtielt. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Oeſtreich und die Schweiz. Standort: Trockene Wieſen und Hügel, Haiden, Sandboden und ſchlechter, holzleerer Waldboden.

Synonyme: Hostia foetida. (Moench. Meth. suppl. p. 221.) Wibelia graveolens. (G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 144.) C. foliis runcinato-pinnatis hirtis, petiolis dentatis. (Roy. lugdb. 126. Gouan. monsp. 415. illustr. 59. Leers herb. n. 609. Pollich. pal. n. 749. Roth. Germ. I. 335. II. 252.) C. foliis scabris pinnatis, pinnis angulosis, dentatis, retroversis, externa triangulari maxima. (Hall. helv. n. 29.) Hieracium luteum, cichorii sylvestris folio amygdalas amaras olens (Moris.). Hieracium foliis cichorii sylvestris villosis, odorecastorei. (Magn. monsp.) Hieracium castorei odore monspeliensium. (Raj. hist. 232.) H. orientale altissimum, folio cichorii sylvestris, odore castorei, flore magno. (Tournef. cor. 35.) H. maximum, erucae folio. (Tournef. inst. 469.) Jacobaea sylvatica tomentosa, cichorii sylvestris folio. (Moris. hist. 3. p. 109.) Senecio hirsutus. (Bauch. pin. 131.) Erigeron tertium. (Dod. pempt. 641.) Chondrilla purpurascens foeti-

da. (Bauch. pin. 130.) Hieracoides vulgaris ſoetida. (Vaill. paris. 189.) β. Hieracium foliis pinnatifidis, hinc haſtatis. (Gmel. Gouan.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1598. Willd. enum. p. 827. Persoon. syn. pl. II. p. 376. Hoffm. Germ. II. p. 121. De Vest. Man. bot. p. 177.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 63. S. 7. T. 4. F. 4. Magn. monsp. 129. T. 128. Bauch. prodr. 68. T. 68. Gmel. sib. 2. p. 22. T. 8. F. 1.

2. Art. C. tectorum. Dach-Pippau. (Linné.)

Blüthenſtiele an der Spitze verdickt. Hülle weichhaarig und ſtruppig-drüßig. Blätter kahl. Wurzelblätter ſehr ſchwach buchtig-ſchrotſägenförmig; Stengelblätter linien-lanzettförmig, ſtengelumfaſſend, pfeilförmig. Kelche etwas wollig. Saamen dem Federchen faſt gleich, an der Spitze verdünnt. Stengel bis 2 F. hoch, ganz oder an der Baſis gebogen, hohl, gewinkelt, kahl, vielblüthig, äſtig. Aeſtchen ſo lang als der Stengel ſelbſt. Blätter lanzettförmig, kahl oder am Rande etwas ſtruppig; Wurzelblätter in einem Kreiſe, ſehr ſchwach buchtig-gezähnt, die unterſten kurz geſtielt, ſchrotſägenförmig gezähnt, die unterſten Zähne am längſten, aufrecht, die obern Blätter und die der Zweige ſchmäler, linienartig, ganz, faſt pfeilförmig, am Rande umgerollt. Blüthen gipfelſtändig, doldentraubig-riſpig, klein, immer aufrecht. Nebenblätter klein, unter den Blüthen. Kronen gelb, unten bläſſer. Kelche gekelcht, mit geknöpften, angedrückten Haaren. Federchen ſitzend, haarförmig, ſehr weich. Blüthezeit: Juni — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, Haiden, holzleere Waldflächen, ſchlechtes Ackerland, Raine u. dergl.

Varietäten:

α. segetalis. — Ackerpippau. — Stengel oben äſtig; die untern Blätter ſchwach gezähnt und auch ganzrandig.

β. campeſtris. — Feldpippau. — Der ganze Stengel äſtig; die untern Blätter fiederſpaltig, ſchrotſägenartig.

Synonyme: Crepis stricta. (Schulz. suppl. Fl. starg.

p. 41.) C. varia. (Moench. Meth. p. 534.) C. polymorpha. (Walth. Gies. Fl. p. 583.) Hieracium agreste. (Bernh. Erf. p. 137.) C. foliis lanceolato-runcinatis sessilibus laevibus, inferioribus dentatis. (Fl. suec. 460. 705. Dalib. paris. 238. Reyg. ged. 1. p. 194. n. 1. Nect. in Act. pal. 2. p. 464. Pollich. pal. n. 751. Leers herb. n. 610. Roth. Germ. I. 335. II. 252.) C. foliis radicalibus pinnatis, superne amplexicaulibus, pinnatis, hastatis. (Hall. helv. n. 31.) Hieracium murorum. (Neck. gallob. p. 331.) H. foliis radicalibus pinnato-dentatis, caulinis lanceolatis subdenticulatis. (Fl. lapp. 286. Hort. cliff. 387.) H. luteum glabrum s. minus hirsutum. (Raj. angl. 3. p. 165.) H. chondrillae folio hirsutum. (Bauch. pin. 127.) H. chondrillae folio glabrum. (Bauch. pin. 127.) Hieracioides vulgatissima paene glabra annua, folio longo dentato. (Vaill. Act. 1718.) Cichorium pratense luteum laevius. (Bauch. pin. 126.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1601. Willd. enum. p. 828. Persoon. syn. pl. II. p. 376. Hoffm. Germ. II. p. 121. De Vest. Man. bot. p. 177. Willd. prodr. n. 783.

Abbildungen: Gmel. sib. 2. p. 28. T. 11. 12.

3. Art. C. biennis. Zweijähriger Pippau. (Linné.)

Blüthenſtiele dick und gegen die Spitze zu verdickt. Kelche faſt filzig und hackig, die unterſten Blättchen kahl. Saamen dem Federchen gleich, an der Spitze ſehr verdünnt. Blätter hackig, ſchrotſägenartig-fiederſpaltig, die oberſten ſitzend, lanzettförmig, gezähnt. Am weſentlichſten durch die angegebenen Merkmale von der vorigen Art verſchieden. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Schweden und das öſtliche Teutſchland. Standort: Wieſen, Wälder, Gebüſche, Wald- und Wieſenraine.

Synonyme: C. foliis runcinato-pinnatifidis scabris: basi superne dentatis, calycibus muricatis. (Fl. suec. 2. p. 706. Gort. ingr. 125. Pollich. pal. n. 752.

Roth. Germ. I. 336. II. 254.) C. foliis subscabris, semipinnatis, pinna extrema maxima. (Hall. helv. n. 30.) C. scaneasis. (It. scand. 171.) H. maximum, chondrillae folio, asperum. (Bauch. pin. 64. Raj. angl. 3. p. 166.) Hieracium, erucae folio, hirsutum. (Bauch. hist. 2. p. 1025.) Hieracioides altissima annua, chondrillae folio, flore utrinque luteo. (Vaill. Act. 1718.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1603. Willd. enum. p. 828. Persoon. syn. pl. II. p. 376. Hoffm. Germ. II. p. 121. De Vest. Man. bot. p. 178.

CLXXXVII. Gattung. Lactuca. Salat. (Lattich.)
Franz. Lactue. Engl. Lettuce.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr an einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantiv „lac“ Milch, wegen dem Milchſafte, welchen dieſe Gewächſe enthalten.

Gemeinſchaftliche Kelche länglich, vielblätterig, ziegeldachartig; die Blättchen ungleich, am Rande vertrocknet dünnhäutig. Fruchtboden ausgehöhlt-punktirt, nackt. Federchen geſtielt, haarförmig, abfallend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1234. De Neck. el. bot. n. 83. Borkh. tent. n. 587.)

1. Art. L. scariola. Wilder Salat. (Linné.)

Blätter verkehrt buchtig-ſchrotſägenförmig gezähnt, an der Baſis pfeilförmig, der Kiel ſtachelig. Stengel bis über 3 F. hoch, aufrecht, kahl, äſtig, mit einigen Stacheln beſetzt, oben rispig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, derb, ſehr aufrecht. Blüthenſtiele kurz, mit Schüppchen. Blüthen klein, blaßgelb. Saamen länglich, zuſammengedrückt, geſtreift, an beiden Enden verſchmälert. Saamenhaut doppelt, äußere faſt kruſtenartig, hart. Embryo weißlich, von der Geſtalt des Saamens, das Schnäbelchen

zugeſpitzt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: L. foliis verticillatis carina aculeatis. (Amoen. accad. 4. p. 328. Neck. gallob. 324. Pollich. pal. n. 728. Mattusch. sil. 560. Roth. Germ. I. 338. II. 258.) L. foliis semipinnatis, nervo spinoso. (Hall. helv. n. 14.) L. sylvestris costa spinosa. (Bauch. pin. 123.) L. sylvestris laciniata. (Moris.) Endivia major lactucina spinosa. (Barr. ic. 135.) L. agrestis. (Cord. p. 157.) β. L. sylvestris italica, costa spinosa, sanguineis maculis adspersis. (Herm. parad.) γ. L. sylvestris annua, costa spinosa, folio integro colore caesio. (Moris.)

Vulgärnamen: Stachelſalat.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1526. Persoon. syn. pl. II. p. 364. Hoffm. Germ. p. 110. De Vest. Man. bot. p. 174. Willd. prodr. n. 769. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 160. T. 158.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 1. T. 46. Moris. hist. 3. p. 58. S. 7. T. 2. F. 17. Herm. parad. 191. T. 191.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 165. Theophrast. hist. pl. VII, 6. Seren. Samm. 448.

CLXXXVIII. Gattung. Sonchus. Gänſediſtel. (Saudiſtel.) Franz. Laitron. Laceron. Engl. Sow-Thistle (Saudiſtel.)

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo mehr in einem Kelche ſtehen, alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: σόγκος und σόγχος. Dioscorides. II, 159.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, ziegeldachartig, an der Baſis aufgeblaſen, bei der Reife kegelförmig zuſammengelegt. Fruchtboden nackt, ausgehöhlt punktirt. Federchen haarförmig, ſitzend. Saamen der Länge nach geſtreift.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1233. De Neck. el. bot. n. 84. Borkh. tent. n. 586.)

1. Art. S. arvensis. Ackergänſediſtel. (Linné.)

Blüthenſtiele und Kelche hackig. Blüthen faſt doldenförmig. Blätter ſchrotſägenartig, an der Baſis herzförmig. Die ganze Pflanze ſehr milchend. Wurzel kriechend. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, hohl, glatt, äſtig. Blätter abwechſelnd, ſtengelumfaſſend, glatt, an der Baſis herzförmig, die Lappen abgerundet, ſtachelig; die oberſten Blätter lanzettförmig, gezähnt. Blüthen gelb; Blüthenſtiele lang, rund, nebſt den Kelchen mit gelben, borſtenartig geſtielten Drüßen beſetzt. Saamen länglich, gefurcht. Federchen ſitzend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Laubgebüſche und Waldgräben.

Synonyme: Sonchus paluſtris. (Willd. prodr. n. 764.) Hieracium arvenſe. (Scop. carn. II. p. 110. Bernh. Erf. p. 136.) S. foliis amplexicaulibus, ſemipinnatis, ſerratis, calycibus hiſpidis. (Hall. helv. n. 23.) S. pedunculis calycibusque hiſpidis, floribus congeſtis. (Flora ſuec. 642. 687. Dalib. paris. 243.) S. foliis lanceolato-oblongis dentatis, floribus congeſtis hiſpidis. (Hort. cliff. 384.) Hieracium arvenſe. (Scop. carn. ed. 2. n. 974.) Hieracium majus, folio ſonchi. S. H. ſonchites. (Bauch. pin. 126.) Hieracium majus. (Fuchs. hiſt. 319.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. III. p. 1512. Willd. enum. p. 815. Perſoon. ſyn. pl. II. p. 363. Hoffm. Germ. II. p. 108. De Veſt. Man. bot. p. 173. Willd. prodr. n. 765. Neck. gallob. p. 325. Pollich. pal. n. 726. Roth. Germ. I. 342. II. 273. Gaertner. de fruct. et ſem. pl. II. T. 158.

Abbildungen: Flora Danica. T. 606.

2. Art. S. aſper. Rauhe Gänſediſtel. (Willdenow.)

Blätter länglich=lanzettförmig, ganzrandig oder ſchrotſägenförmig=fiederſpaltig, gezähnt, ſtengelumfaſſend. Blüthen doldenartig. Blüthenſtiele und Kelche kahl. Saamen zuſammengedrückt, gerandet, glatt. Außer den angegebenen Merk=

malen der vorigen Art viel ähnlich. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: S. oleraceus. γ. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1514. Persoon. syn. pl. II. p. 363.) Hieracium asperum. (Bernh. Erf. p. 136.)

Literatur: Hoffmann. Germ. p. 109. Moench. Meth p. 545. G. M. Sch. Fl. d. Wett. III. p. 125. Gmel. Bad. p. 287. Willd. prodr. n. 767.

Abbildungen: Flora Danica. T. 843.

3. Art. S. oleraceus. Gemüſeartige Gänſediſtel. (Willdenow.)

Blätter länglich-lanzettförmig, ganzrandig und ſchrotſägenförmig-fiederſpaltig, gezähnt, ſtengelumfaſſend. Blüthen doldenartig. Blüthenſtiele und Kelche kahl. Saamen zuſammengedrückt, mit Knötchen beſetzt. Die ganze Pflanze ſehr milchend. Wurzel einfach, faſerig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rundlich, hohl, brechlich, kahl, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, ſtengelumfaſſend, dunkelgrün, die Lappen gezähnt und ſtachelſpitzig. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, kahl. Kronen gelb. Blüthezeit: Juni — September. Sommergewächs. Standort: Feuchte Gebüſche, Waldgräben und Raine.

Synonyme: Sonchus oleraceus α. u. β. laevis. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1514.) Sonchus asper. (Gaertner.) Hieracium oleraceum. (Scop. carn. II. p. 110. Bernh. Erf. p. 136.) S. laevis. (Moench. Meth. p. 545. G. M. Sch. Fl. d. Wett. III. p. 125.)

Vulgärnamen: Haſenkohl.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1514. Willd. enum. p. 815. Persoon. syn. pl. II. p. 363. Hoffm. Germ. II. p. 108. De Vest. Man. bot. p. 174. Willd. prodr. n. 766.

Abbildungen: Blackw. T. 130. Hayne. Arzneig. 1. T. 48.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 159.

Theophrast. h. pl. VI, 4. Plinius. XXII, 22. XXVI, 15. ſind kurze Nachrichten zu finden.

CLXXXIX. Gattung. Leontodon. Löwenzahn.

Franz. Pissenlit. Engl. Dandelion.

XIX, 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen; alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Von λέων, ὁ, Löwe, und Ὀδών, ὁ, Zahn.

Gemeinſchaftliche Kelche doppelt, die äußern Blättchen zurückgeſchlagen, die innern länger, aufrecht. Fruchtboden nackt, ausgehöhlt=punktirt. Federchen geſtielt, haarig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1237. De Neck. el. bot. n. 206.)

1. Art. L. taraxacum. Gemeiner Löwenzahn. (Linné.)

Blätter ſchrotſägenförmig, die Zipfel zugeſpitzt. Das ganze Gewächs ſehr milchend. Wurzel ſpindelförmig, etwas äſtig, fleiſchig, ſchwärzlich. Alle Blätter wurzelſtändig, auf der Erde liegend, kahl, glatt. Mehr Schafte aus der Wurzel entſpringend, bis 1 F. hoch, aufrecht, nackt, rund, hohl, kahl, einblüthig. Blüthen groß, gelb, zur Regenzeit und am Abende geſchloſſen. Kelchblättchen lanzettförmig, kahl. Fruchtboden ausgehöhlt=punktirt, kahl, erſt flach, dann kiſſenartig. Saamen länglich, gefurcht, bräunlich, mit dem langgeſtielten Federchen gekrönt. Saamenhaut doppelt, äußere kruſtenartig, hart. Embryo weißlich, keulenförmig, gerade liegend; das Schnäbelchen zugeſpitzt. Blüthezeit: Frühling und Herbſt. Staude. Vaterland: Europa u. Nordamerika. Standort: Wieſen, Wälder, Gebüſche und Raine. Nutzen und Eigenſchaften: Arzneipflanze. Die ganz jungen Blättchen werden im Frühjahre als Salat gegeſſen.

Varietäten:

α. oleraceum. — Gemüſeartiger Löwenzahn. — Aeußerer

Kelch zurückgeſchlagen. Blätter ſchrotſägenartig, oder ſchrotſägenzähnig, der oberſte Lappen am größten.

β. arenarium. — Sand-Löwenzahn. — Aeußerer Kelch wie bei *α.*; Blätter ſchrotſägenartig-fiederſpaltig, alle Lappen faſt gleich.

γ. paludosum. — Sumpf-Löwenzahn. — Aeußerer Kelch aufrecht; Blätter ſchrotſägenzähnig und fiederſpaltig.

Synonyme: Taraxacum officinale. (Willd. prodr. n. 772.) Taraxacum officinale. (Moench. Meth. p. 538. Roth. Germ. I. p. 334. II. p. 247.) Taraxacum vulgare. (Schrank. baj. Fl. II. p. 314.) Hedypnois Taraxacum. (Scop. carn. II. p. 99.) Hieracium officinale. (Bernh. Erf. p. 138.) Leontodon calyce inferne reflexo, foliis runcinatis denticulatis laevibus. (Flora lapp. 280. Fl. suec. 627. 693. Hort. cliff. 386. Gron. virg. 176. Roy. lugdb. 122. Gmel. sib. 2. p. 14. Pollich. pal. n. 734.) L. squamis calycinis exterioribus reflexis, foliis runcinatis, dentatis glabris. (Smith. brit. 2. p. 822.) Taraxacum officinale. (Roth. Germ. I. 334. II. 147.) Taraxacum calycibus glabris, squamis imis reflexis. (Hall. helv. n. 56.) Dens leonis, latiore folio. (Bauch. pin. 126.) Hedypnois. (Fuchs. hist. 680.) *β.* Dens leonis angustiore folio. (Bauch. pin. 126. Segu. ver. 2. p. 188.) *γ.* Dens leonis folio tenuissimo. (Bauch. prodr. 62.)

Vulgärnamen: Butterblume. Dotterblume. Eierblume. Pfaffenröhrlein. Kuhblume. Mönchskopf. Ringelbuſch. Gänsblume. (In Oeſtreich und Bayern Cichorie.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1544. Willd. enum. p. 819. Persoon. syn. pl. II. p. 367. Hoffm. Germ. II. p. 111. De Vest. Man. bot. p. 164. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 363. T. 158.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 219. Blackw. T. 1. u. 501. Knorr. thes. I. T. K. 3. Hayne. Arzneig. 2. T. 4. Flora Danica. T. 574. Bulliard. Herb. de la Françe. T. 217.

2. Art. L. lividus. Bläulicher Löwenzahn. (Willdenow.)

(Außer den Merkmalen, welche bei γ. der obigen Art angegeben ſind, iſt nichts weſentliches zu bemerken, weshalb dieſe Art dazu berechtigt ſie als Varietät von L. Taraxacum zu betrachten.)

Synonyme: L. palustre. (Smith. brit. II. 823. Persoon. syn. pl. II. p. 367. Hoffm. Germ. II. p. 112.) L. salinum. (Pollich. pal. n. 735. Hoffm. Germ. ed. 1791. p. 278. Roth. Germ. III. p. 243. De Vest. Man. bot. p. 165. Gmel. Bad. III. p. 303.) L. erectum. (Hoffm.) Hedypnois paludosa. (Scop. carn. II. p. 100. T. 48.) Taraxacum erectum. (Schrank. baj. Flora. II. p. 314.) Apargia salina. (G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 146.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1545. Willd. enum. p. 819. Sprengel. Hall. p. 226. Röhling, Deutſchl. Flora. 2te Ausg. Th. 2. S. 428. Nr. 2.

CXC. Gattung. Arnoseris. Lämmerſalat. (Krankenmilch.) Franz. Arnoseride.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Namenabſtammung: Von ἀρνός, τὸ, Lamm.

Kelch einfach, vielblätterig, bei der Reife kugelförmig zuſammengelegt. Fruchtboden nackt, ausgehöhlt-punktirt. Saamen eckig, gefurcht, und durch eine glattrandige, pergamentartige, fünfſeitige Haut umkränzt.

(Gaertner. de fruct. et sem. pl. 2. p. 355. T. 157. Borkh. tent. n. 575.)

1. Art. A. pusilla. Kleiner Lämmerſalat. (Gärtner.)

Stengel nackt, einfach. Blüthenſtiele hohl, keulenförmig-verdickt. Blätter verkehrt-eiförmig-länglich, gezähnelt. Wurzel kurz, faſerig. Stengel bis einige Zoll hoch, aufrecht,

ſchwach, rund, kahl, blattlos, oben verdickt, mit einigen Aeſtchen. Blätter alle wurzelſtändig, etwas geſtielt, in einem dichten Kreis geſtellt, und auf der Erde liegend, länglich, abgeſtumpft, gezähnt, dunkelgrün, faſt kahl. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, klein, gelb. Fruchtboden nackt, flach, ausgehöhlt=punktirt, kahl. Saamen klein, aſchgrau, gewinkelt, gefurcht, länglich. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig. Embryo weißlich, faſt länglich=eiförmig, nach unten etwas zugeſpitzt, aufrecht liegend. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Standort: Unfruchtbare Aecker und Waldflächen, Haiden und ſandiger Boden.

Synonyme: Hyoseris minima. (Willd. prodr. n. 785.) Lapsana pusilla. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1623. Willd. enum. p. 832. Rebent. Neom. p. 97. Sprengel. Hall. p. 221.) Hyoseris minima. (Persoon. syn. pl. ed. II. p. 369. Hoffm. Germ. II. p. 122. De Vest. Man. bot. p. 159. Smith. brit. II. p. 839. Roth. Germ. I. p. 343. III. p. 278.) Lapsana minima. (Schrank. baj. Fl. II. p. 343.)

Literatur: Gaertner. de fruct. et sem. pl. p. 355. T. 157. F. 3. Moench. Meth. p. 533. Wibel. Werth. p. 150. Gmel. Bad. III. p. 347. G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 119. Bernh. Erf. p. 134. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 355. T. 157.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 224. Flora Danica. T. 201.

*** Fruchtboden nackt. Die Saamen mit einem Federchen; das Federchen fiederig.

CXCI. Gattung. Thrincia. Thrincie.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Gemeinſchaftliche Kelche einfach, achtblätterig, achteckig. Fruchtboden bienenzellig. Federchen: an den Randblumen häutig, vieltheilig, an den mittlern ſitzend, fiederig.

(Roth. catalect. bot. fasc. 1. p. 98.)

1. Art. T. hirta. Rauhe Thrincie. (Roth.)

Schaft ganz einfach. Gemeinſchaftliche Kelche faſt kahl, an der Baſis mit zugeſpitzten Schüppchen. Blätter lanzettförmig, buchtig=zähnig, borſtig, die Haare gabelförmig und einfach. Wurzel kurz, abgebiſſen. Blätter in einem Kreiſe, auf der Erde liegend, geſtielt, lanzettförmig=länglich, durch einfache und gabelförmige Borſten und Haare rauh. Schaft wurzelſtändig, aufrecht, ſchwach, glatt, einblüthig, unten öfter mit zerſtreuten Haaren beſetzt. Kelch kahl. Blüthe gipfelſtändig, aufrecht, gelb, doppelt ſo groß als der Kelch, vor der Entfaltung geneigt. Saamen länglich, gefurcht. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Spanien, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: Leontodon hirtum. (Willd. prodr. n. 775. Lin. sp. pl. 2. p. 1123. Scop. carn II. p. 112. Roth. Germ. I. p. 333. III. 145. Neck. gallob. 328. Leers. herb. p. 172.) Apargia hirta. (Hoffm. Germ. II. p. 113. Wibel. Werth. p. 156. De Vest. Man. bot. p. 164.) Apargia laevis. (Moench. Meth. p. 541.) Hedypnosis hirta. (Smith. Brit. II. p. 824.) Collobium hirtum. (Roth. in Roem. Archiv. I. p. 37. Bernh. Erf. p. 141.) Thrincia radice fasciculata perenni, calycibus basi subimbricatis, seminum papo substipitato. (Roth. catalect. bot. 1. p. 98.) Leontodon foliis cauleque hispidis, pedunculo incrassato hispido. (Ger. prov. 165.) Crepis foliis lanceolatis dentato-sinuatis hispidis setis subulatis, scapo unifloro. (Sp. pl. 1. p. 799.) Hieracium, dentis leonis folio, hirsutie asperum minus laciniatum. (Bauch. pin. 127. prodr. 63.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1554. Willd. enum. p. 821. Persoon. syn. pl. II. p. 368. Roth. catalect. bot. II. p. 98. Sprengel. Hall. p. 228.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 220.

CXCII. Gattung. Apargia. Apargie.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen,

wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen, und alle von gleicher Geſtalt ſind.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, ziegeldachartig. Fruchtboden ſpreuig und etwas wollig. Federchen ſitzend, fiederig, die der Mitte etwas geſtielt, die Strahlen ungleich, die größern fiederig, die kleineren ſcharf.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1232. Borkh. tent. n. 593. Scop. hist. nat. 363.)

1. Art. A. autumnalis. Herbſtapargie. (Scopuli.)

Schaft äſtig. Blüthenſtielchen ſchuppig. Blätter lanzettförmig, gezähnt-fiederſpaltig, faſt kahl. Kelch weichhaarig. Wurzel abgebiſſen, faſerig, büſchelförmig. Schaft bis über 1 F. hoch, aufrecht, an der Baſis öfter niedergebogen, rund, geſtreift, kahl, nackt, aber an der Baſis der Aeſtchen mit kleinen, lanzettförmigen, ganzrandigen Blättchen. Wurzelblätter in einen Kreis geſtellt, auf der Erde liegend, geſtielt, linien-lanzettförmig, blaßgrün, kahl, ſelten etwas ſcharf, fiederſpaltig. Blüthenſtiele gipfelſtändig, lang, weichhaarig, unter den Blüthen verdickt, die Schuppen zerſtreut, pfriemenförmig. Kelche walzenförmig, behaart; die Blättchen länglich, an der Spitze ſchwärzlich. Kronen gelb, unten mit röthlichen Streifen gegen die Spitze zu. Blüthezeit: Juli — Oktober. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Laubwälder und Raine.

Varietäten:

α. sylvestris. — Wald-Apargie. — Größer, die Blätter groß gezähnt.

β. campestris. — Feld-Apargie. — Kleiner, die Blätter ſchwach fiederſpaltig.

Synonyme: L. autumnale. (Lin. sp. pl. 2. p. 1123. Scop. carn. II. p. 113. Schrank. baj. Flora. II. p. 335. Leers. herb. p. 171. Roth. Germ. I. p. 333. III. p. 242.) Hedypnois autumnalis. (Smith. Brit. II. p. 826.) Scorzonoides autumnalis. (Moench. Meth. p. 549.) Scorzonera autumnalis. (Bernh. Erf. p. 140.) Leontodon autumnale. (Willd. prodr. n. 773.) Apargia autumnalis. (Hoffm. Germ. 274.)

Leontodon caule ramoso, pedunculis squamosis, foliis lanceolatis dentatis integerrimis glabris. (Fl. suec. 629. 695. Meese fris. 329. Scop. carn. n. 981. Gouan. illustr. 56. Pollich. pal. n. 736. Leers. herb. n. 604. Roth. Germ. I. 333. II. 242.) Hedypnois scapo ramoso, pedicellis squamosis, foliis lanceolatis, dentato pinnatifidis glabriusculis. (Smith. brit. 2. p. 826.) Crepis foliis longis dentatis linearibus, caule declinato nudo. (Hort. cliff. 386.) Picris caule nudo brachiato, foliis glabris semipinnatis. (Hall. helv. n. 28.) Hieracium V. (Reyg. ged. 2. p. 124.) Hieracium foliis coronopi. (Bauch. pin. 128.) Hieracium nigrum. (Tabern. hist. 181.) Hieracium chondrillae folio glabro, radice succisa, majus et minus. (Bauch. pin. 127.) Hieracium minus. (Fuchs. hist. 320.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1550. Willd. enum. p. 820. Persoon. syn. pl. II. p. 368. Hoffm. Germ. II. p. 113. De Vest. Man. bot. p. 163.

Abbildungen: Flora Danica. T. 501.

2. Art. A. hispida. Steifhaarige Apargie. (Scopoli.)

Schaft nackt, einblüthig, und nebſt dem Kelche rauhhaarig. Blätter ſchrotſägenzähnig, ſtruppig. Die Haare gabelförmig. Wurzel etwas ſpindelförmig, faſerig, braun. Schaft bis einige Zoll hoch, an der Baſis gekrümmt, dann aufrecht, einfach, einblüthig, nackt, durch gabelförmige Borſtenhaare ſcharf. Blätter alle wurzelſtändig, faſt ſitzend, auf der Erde liegend, länglich, buchtig-zähnig, gegen die Spitze durch gabelförmige Haare ebenfalls etwas ſcharf. Nebenblätter einzeln unter den Blüthen, klein, linienartig, durch Gabelhaare rauh. Blüthen aufrecht, gelb, vor der Entfaltung überhängend. Kelche eiförmig, mit kurzen, ſteifen Haaren bedeckt. Kronen an der Oeffnung behaart, an der Spitze drüſig, fünfzähnig. Blüthezeit: Juni — Oktober. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Wieſen, Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: Leontodon hispidum. (Willd. prodr. n.

774. Scop. carn. II. p. 111. Schrank. baj. Fl. II. p. 336. Leers herb. p. 172. Roth. Germ. I. p. 333. III. p. 244.) Hedypnois hispida. (Smith. Prit. p. 823.) Picris acaulis. (Bernh. Erf. p. 141.) Leontodon calyce toto erecto, foliis dentatis integerrimis hispidis: pilis furcatis. (Hort. cliff. 386. Fl. suec. 628. 694. Gort. ingr. 120. Jacq. vind. 269. Scop. carn. n. 977. Grim. isen. in Nov. Act. N. C. IV. app. 82. Pollich. pal. n. 737. Roth. Germ. I. 333. II. 244.) Picris caule nudo, unifloro, foliis asperis, dentatis. (Hall. helv. n. 25.) Picris calyce erecto, foliis hispidis dentatis: dentibus integerrimis. (Sauv. monsp. 388.) Hieracium foliis oblongo-dentatis pubescentibus, scapo unifloro. (Ger. prov. 166.) Hieracium foliis dentatis viscidis hirsutis subasperis, scapo nudo unifloro, calyce hirto. (Sauv. monsp. 298. Gouan. monsp. 412.) Hieracium montanum, dentis leonis folio s. laciniatum lanuginoso folio. (Bauch. pin. 128.) Hieracium Hedypnoidis. (Clus. hist. 2. p. 142.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1552. Willd. enum. p. 820. Persoon. syn. pl. II. p. 368. Hoffm. Germ. II. p. 113. De Vest. Man. bot. p. 163. Moench. Meth. p. 541.

Abbildungen: Flora Danica. T. 862.

3. Art. A. hastilis. Glatte Apargie. (Willdenow.)

Schaft einblüthig. Blätter lanzettförmig, ſchrotſägenzähnig und nebſt dem Kelchen kahl. (Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ſehr ähnlich.) Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Feuchte, graſige Orte, Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: A. danubialis. (Scop. carn. II. p. 114.) A. livida. (Moench. Meth. p. 542.) Leontodon hastile. (Lin. sp. pl. 2. p. 1123. Roth. Germ. I. p. 333. III. p. 241.) Picris danubialis. (Allion. pedem.) Leontodon danubiale. (Jacq. vind. 270.) Picris caule unifloro, foliis glabris semipinnatis. (Hall.

helv. n. 26.) Dens leonis glaber, angustiore et longiore folio, flore minore. (Moris. hist. 3. p. 75.) Taraxaconoides chondrillae glabro virenti folio. (Vaill. Act. 170.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1548. Willd. enum. p. 820. Persoon. syn. pl. p. 367. Hoffm. Germ. II. p. 113. De Vest. Man. bot. p. 162. Host. synop. 423.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 164. Allion. pedem. n. 768. T. 70. F. 3.

CXCIII. Gattung. Picris. Bitterkraut. (Bitterling.)

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen; alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Πίκρις. — Dioscorides. II, 160. — von πικρόω, bitter machen.

Gemeinſchaftliche Kelche gekelcht; äußerer kurz, innerer aufrecht, gleich, vielblätterig. Fruchtboden ausgehöhlt=punktirt. Federchen ſitzend, fiederig. Saamen mit Länge= und Querſtreifen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1231. De Neck. el. bot. n. 98. Borkh. tent. n. 576.)

1. Art. P. hieracioides. Habichtskrautartiges Bitterkraut. (Linné.)

Stengel aufrecht, ſcharf. Blätter ſtengelumfaſſend, lanzettförmig, gezähnt. Blüthen doldentraubig. Aeußerer Kelch ſchlaff. Wurzel äſtig, faſerig, bräunlich=gelblich. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, ſtruppig, von der Baſis aus äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſcharf, ſtruppig, ſtachelſpitzig=gezähnt, die untern breit=lanzettförmig, die mittlern herz=, oder herz=lanzettförmig, halbſtengelumfaſſend, die oberſten faſt ganzrandig, umgebogen, am Rande borſtig. Blüthenſtiele am Gipfel, äſtig, ſcharf, etwas verdickt. Die äußern Kelchblättchen lanzettförmig, die innern

zuſammengelegt, am Rücken behaart=ſcharf. Blüthen zwiefach ſo lang als der Kelch, gelb, die äußern unten röthlich. Saamen länglich. Federchen fiederig, ſitzend. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Belgien, Teutſchland. Standort: Geſträuch, Gebüſche, feuchte Gräben und Raine.

Synonyme: P. perianthiis laxis, foliis integris, pedunculis squamatis in calycem. (Hort. cliff. 387. Fl. suec. 641. 686. Roy. lugdb. 128. Dalib. paris. 240. Gmel. sib. 2. p. 39. Gouan. monsp. 406. Pollich. pal. n. 745. Scop. carn. n. 953. Roth. Germ. I. 332. II. 240.) P. aspera, foliis oblongis dentatis, superioribus amplexicaulibus. (Hall. helv. n. 24.) Cichorium pratense luteum asperum. (Bauch. pin. 126.) Hieracium asperum majore flore in agrorum limitibus. (Bauch. hist. 2. p. 1029.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1556. Willd. enum. p. 821. Persoon. syn. pl. II. p. 370. Hoffm. Germ. II. p. 107. De Vest. Man. bot. p. 160. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 366.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 216.

CXCIV. Gattung. Scorzonera. Haferwurz. (Skorzonera.) Franz. Scorsonnére. Engl. Viper's Graſs.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen; alle von gleicher Geſtalt.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, ziegeldachartig, an der Baſis aufgeblaſen, in der Reife kegelförmig=zuſammengelegt, die Schuppen am Rande vertrocknet=dünnhäutig. Fruchtboden nackt, ausgehöhlt=punktirt. Federchen ſitzend, fiederig, weich abfallend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1230. De Neck. el. bot. n. 85. Borkh. tent. n. 588.)

1. Art. S. humilis. Niedrige Haferwurz. (Linné.)

Stengel faſt nackt und faſt einfach. Blätter länglich=

lanzettförmig, nervig, flach. Kelchblättchen wollig. Das ganze Gewächs iſt mit weißer, ſpäter gelblicher Milch angefüllt. Wurzel ſpindelförmig, außen ſchwärzlich. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, einfach, rund, kahl, oben weiß-wollig. Blätter ganzrandig, kahl oder gegen die Baſis wollig, dunkelgrün, oben öfter röthlich; Wurzelblätter in einem Kreiſe, etwas am Blattſtiele hinabziehend, lanzettförmig, zugeſpitzt, aufrecht; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, faſt wellig. Blüthen gipfelſtändig, groß, gelb. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche, feuchte Wälder, Ränder von Sümpfen, ſumpfige Gräben und graſige, feuchte Orte.

Synonyme: S. nervosa. (Persoon. syn. pl. II. p. 360.) S. lanata. (Schrank. baj. Fl. II. p. 306.) S. caule subnudo unifloro, foliis lato-lanceolatis nervosis planis. (Hort. cliff. 382. Fl. suec. 647. 685. Gort. ingr. 118. Mill. dict. n. 2. Scholl. herb. n. 628. Pollich. pal. n. 723. Roth. Germ. I. 248. II. 334.) S. humilis latifolia pannonica. (Clus. hist. 2. p. 138.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1499. Willd. enum. p. 813. Hoffm. Germ. II. p. 106. De Vest. Man. bot. p. 160. Willd. prodr. n. 762.

Abbildungen: Flora Danica. T. 816.

2. Art. S. rosea. Roſenfarbne Haferwurz. (Waldſt. Kit.)

Stengel faſt einfach. Blätter lanzett-linienförmig, flach, Stengelblätter gekielt linienartig. Kelchblättchen wollig. Wurzel dick, an der Spitze ſchopfig. Wurzelblätter bis ½ F. hoch, und 1½ L. breit, an der Baſis wimperig-wollig. Stengel etwas beblättert, kahl, 1 — 2 F. hoch, einfach oder etwas äſtig. Kelchblättchen ſtumpf, die äußern eiförmig, die innern länglich. Kronen roſenfarben, bei der Vertrocknung violett. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: Ungarn — in Teutſchland in der Mark Brandenburg. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Scorzonera purpurea. (Willd. prodr. n. 763.) S. sylvestris foliis angustis, flore coeruleo du-

plex major et minor. (Mentz.) S. purpurea. (Scop. carn. Roth. Germ. I. 335. II. 250.) S. angustifolia subcoerulea. (Bauch. pin. 275.) Tragopogonis species sive scorzonera major angustifolia subcoerulea flore. (Bauch. hist. 2. p. 1062.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1502. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 432. n. 7. Waldst. Kit. pl. rar. Hung.

Abbildungen: Mentz. pug. T. 1. F. 1. Scop. carn. n. 494. T. 46.

**** Fruchtboden mit Spreu bedeckt oder behaart. Federchen fiederig oder haarig.

CXCV. Gattung. Hypchoeris. Ferkelkraut. (Saukraut. Freudenkraut.) Franz. Porcelle.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen, alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Von ὑπο, unter, und χοῖρος, ὁ. ἡ, Schwein.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. VII, 7. 11. Plinius. XXI, 15. (XXVII, 8.) Dioscorides. IV, 134.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, ziegeldachartig. Fruchtboden mit Spreu bedeckt. Federchen fiederig, an den Saamen der Randblumen ſitzend, an denen der Mitte geſtielt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1246. De Neck. el. bot. n. 91. Borkh. tent. n. 591.)

1. Art. H. glabra. Glattes Ferkelkraut. (Linné.)

Kahl. Stengel und Zweige etwas beblättert. Blätter gezähnt-buchtig. Kelch länglich, ziegeldachartig. Wurzel ſpindelförmig, blaßbraun. Mehr Stengel aus der Wurzel, bis einige Zoll hoch, aufrecht-ausgebreitet oder liegend, ſchwach, rund, kahl, äſtig. Blätter an der Wurzel gehäuft, auf der Erde liegend, faſt ſitzend, buchtig-gezähnt, beinahe kahl, am Rande wimperig; Stengelblätter wenige, klein, an der Thei-

lung der Aeſtchen. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, klein, gelb. Blüthenſtiele oben etwas verdickt. Kelche walzenförmig, glatt, an der Baſis ziegeldachartig, meergrün, an der Spitze röthlich. Fruchtboden flach, mit häutiger Spreu bedeckt, nach unten linienartig-zugeſpitzt. Saamen an beiden Enden verſchmälert, ſcharf, geſtreift-runzlich. Aeußere Saamenhaut kruſtenartig, brechlich. Embryo weißlich, verkehrt-eiförmig, gerade, aufrecht liegend, das Schnäbelchen ſtumpf. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Schweden, Belgien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Haiden, ſandige trockne Orte, unfruchtbare Aecker, und ſchlechter, entholzter Waldboden.

Synonyme: H. foliis glabris, ſemipinnatis. (Hall. helv. n. 3. Goett. p. 421.) H. porcellina. (Tabern. 179.) H. chondrillae folio, parvo flore. (Vaill. Act. 1721. p. 214.) Hieracium minus, dentis leonis folio oblongo glabro. (Bauch. pin. 127.)

Literatur: Willd. prodr. n. 790. Lin. ſp. pl. ed. Willd. III. p. 1621. Willd. enum. p. 832. Perſoon. ſyn. pl. II. p. 378. Hoffm. Germ. II. p. 122. De Veſt. Man. bot. p. 179. Hort. cliff. 386. n. 4. Hort. upſ. 240. Roy. lugdb. 126. Dalib. paris. 239. Sauv. monſp. 300. Gouan. monſp. 417. Pollich. pal. n. 755. Roth. Germ. I. 331. II. 237. Gaertner. de fruct. et ſem. pl. II. p. 374. T. 160.

Abbildungen: Flora Danica. T. 424. Schkuhr. bot. Handb. T. 225.

2. Art. H. maculata. Geflecktes Ferkelkraut. (Linné.)

Rauhhaarig. Stengel einfach, faſt blattlos. Blätter länglich, oder verkehrt-eiförmig-länglich, ganz, gezähnt. Blüthenſtiele ſchuppig. Wurzel rund, dick, äſtig, bräunlichſchwarz. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, geſtreift, ſtruppig, öfter roth gefleckt, in der Mitte mit einigen einfachen Aeſtchen. Blätter ei-lanzettförmig, verſchieden ſcharf gezähnt, auf beiden Flächen ſtruppig, blaßgrün, mit purpurnen Flecken; Wurzelblätter in einem Kreiſe, auf der Erde liegend, geſtielt; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, ſchmal, zu-

geſpitzt, faſt ſtengelumfaſſend. Blüthen gipfelſtändig, groß, gelb. Kelche lang; außen behaart-ſcharf. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Das kältere Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, Haiden und Raine.

Synonyme: Achyrophorus maculatus. (Scopoli Carn. II. p. 116.) Tromsdorffia maculata. (Bernh. Erf. p. 140.) H. hirsuta, endiviae folio, magno flore. (Vaill. Act. 1721. p. 385. Fl. lapp. 288.) H. unifloro, foliis dentatis, hirsutis. (Hall. helv.) H. foliis ovato-oblongis, dentatis; caule folioso, ramoso, hispida. (Scop. carn. 1. p. 398.) Hieracium alpinum latifolium hirsutie incanum, flore magno. (Bauch. pin. 128.) Hieracium latifolium I. (Clus. hist. 2. p. 139.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1620. Willd. enum. p. 831. Persoon. syn. pl. II. p. 378. Hoffm. Germ. II. p. 122. De Vest. Man. bot. p. 179. Willd. prod. n. 789. Hort. cliff. 385. Fl. suec. 631. 708. Roy. lugdb. 125. Dalib. paris. 239. Gort. ingr. 125. Gmel. sib. 2. p. 38. Pollich. pal. n. 754. Mattusch. sil. n. 576. Roth. Germ. I. 331. II. 236.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 6. T. 43. Flora Danica. T. 149. Hall. helv. 2. n. 2. T. 1.

3. Art. H. radicata. Langwurzliges Ferkelkraut. (Linné.)

Stengel äſtig, faſt blattlos, kahl. Blätter länglich, ſchrotſägenartig, abgeſtumpft, ſcharf. Blüthenſtiele ſchuppig. Wurzel ſpindelförmig, weißlich, tief in die Erde dringend. Mehr Stengel aus der Wurzel. bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, an der Baſis behaart, außerdem kahl, meergrün, nackt, äſtig, mit einigen einfachen, einblüthigen Zweigen. Blüthenſtiele oben verdickt, ſchuppig. Blätter alle wurzelſtändig, niedergedrückt, ſitzend, länglich, ſtumpf, an der Baſis verſchmälert, ſchrotſägenartig, gezähnt, blaßgrün, ſcharf. Kelche länglich, ziegeldachartig, an der Spitze roth; Blättchen gekielt, wimperig. Blüthen gelb, unten bläulich. Blüthezeit: Juni

— Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche, feuchte, graſige Orte und Raine.

Synonyme: Achyophorus radicatus. (Scop. carn. II. p. 117. Wibel. Werth. p. 157. Bernh. Erf. p. 141.) H. foliis semipinnatis hirsutis, caule nudo, brachiato. (Hall. helv., n. 3.) Hieracium dentis leonis folio obtuso majus. (Bauch. pin. 127. Moris.) Hieracium minus, dentis leonis folio subaspero. (Bauch. pin. 127.) Hieracium, dentis leonis folio, bulbosum. (Bauch. pin. 127. prodr. 63.) Hieracium longius radicatum. (Lob. ic. 238. Raj. hist. 230.) Hieracium tertium. (Dod. pempt. 639.) Hieracium VII. (Tabern. 492.)

Literatur: Lin. spec. pl. ed. Willd. III. p. 1622. Willd. enum. p. 832. Persoon. syn. pl. II. p. 378. Hoffm. Germ. II. p. 122. De Vest. Man. bot. p. 179. Willd. prodr. n. 791.

Abbildungen: Flora Danica. T. 150. Moris. hist. 3. p. 66. S. 7. T. 4. F. 27.

***** Fruchtboden mit Spreu bedeckt. Federchen gegrannt, gezähnt oder fehlend.

CXCVI. Gattung. Cichorium. Wegwart. (Endivie. Cichorie. Hindläufte.) Franz. Chicorée. Engl. Succory.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen, alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Dioscorides. II, 160. κιχώριον, ἡ. von κίχω, κιχάνω.

Gemeinſchaftliche Kelche doppelt, vielblätterig; der innere länger, der äußere kurz. Fruchtboden nackt oder mit Borſten zerſtreut beſetzt. Federchen aus 5 oder 6 häutigen Schüppchen beſtehend, kürzer als der Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1251. De Neck. el. bot. n. 113. Borkh. tent. n. 572.)

1. Art. C. intybus. Wilde Cichorie. (Linné.)

Blüthen in den Achſeln, gezweit, faſt ſitzend. Blätter ſchrotſägenförmig. Wurzel ſpindelförmig, fleiſchig, innen weiß. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, ſteif, gewinkelt, ſcharf, äſtig. Aeſtchen abwechſelnd, ausgeſpreitet. Blätter etwas ſcharf, blaßgrün; Wurzelblätter geſtielt, in einen Kreis geſtellt, lanzett-ſchrotſägenförmig; Stengelblätter abwechſelnd, ſtengelumfaſſend, buchtig-gezähnt, ſtachelſpitzig; die oberſten herz-lanzettförmig, ganzrandig. Blüthen groß, himmelblau. Kelche hackig. Fruchtboden etwas flach, an der Oberfläche nicht gleich bleibend. Saamen undeutlich geſtreift, verkehrt-eiförmig, etwas zuſammengedrückt, kahl, mit gelben Streifen. Saamenhaut doppelt, lederartig oder häutig. Embryo weiß, eiförmig, das Schnäbelchen kurz, etwas zugeſpitzt. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Haiden und Raine. Nutzen und Eigenſchaften: Die Pflanze wird auf Feldern gebaut, und die Wurzel als der bekannte Cichoriencaffe zubereitet, auch kann ſie als Gemüſe und als Salat genoſſen werden. Arzneipflanze.

Synonyme: Cichorium flore lacteo et cichoreum floribus dilute purpureis. (Mentz. pug. p. 5.) C. floribus geminis sessilibus, foliis runcinatis. (Fl. suec. 650. 711. Dalib. paris. 244. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 758. Scop. carn. n. 991. Roth. Germ. I. 330. II. 235.) C. foliis pinnatis, pinnis triangularibus, dentatis, floribus sessilibus. (Hall. helv. n. 1.) C. caule simplici. (Hort. cliff. 389.) C. sylvestre s. officinarum. (Bauch. pin. 126.) Intybus sylvestris. (Cam. epit. 285. Fuchs. hist. 979.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1628. Willd. enum. p. 834. Persoon. syn. pl. II. p. 379. Hoffm. Germ. II. p. 124. De Vest. Man. bot. 178. Willd. prodr. n. 787. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 357. T. 157.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 226. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 2. Knorr. thes. I. T. W. 9. Blackw. T. 177. u. 183. Hayne. Arzneig. 2. T. 24.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 160. Theophrast. h. pl. II, 7. VII, 9. Plinius. XX, 8. (Cels. II, 30.) Virgil. Georg. I, 120. Vegetius. V, 41. ſind kurze Angaben zu finden.

Bedeutung in der Blumenſprache: Mäßigkeit.

Cinarocephaleae. Diſtelblumen. Les cinarocéphales.

Kronen röhrig, entweder alle Zwitter oder auch geſchlechtloſe. Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, ziegeldachartig, die Schuppen theils ſpitzig theils unbewaffnet. Narbe einfach oder zweitheilig. Fruchtboden mit Haaren oder Spreu bedeckt.

* Kelchſchuppen mit ſtechenden Spitzen.

CXCVII. Gattung. Cnicus. Kartendiſtel. Franz. Quenouille.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſind, alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: *Κνῆκος* — Dioscorides. IV, 196. — von *κνίζειν*, ſtehen ꝛc.

Verſchiedene teutſche Namen: Kratzdiſtel. Federdiſtel.

Hiſtoriſche Nachrichten: Bei Dioscorides u. Theophrast werden Arten von Cartamus mit dem Namen Cnecos belegt.

Gemeinſchaftliche Kelche aufgeblaſen, ziegeldachartig; die Schuppen einfach, an der Spitze ſtachelig. Fruchtboden wollig-borſtig. Federchen fiederig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1255. De Neck. el. bot. 121.)

1. Art. C. acaulis. Stielloſe Kratzdiſtel. (Willdenow.)

Blätter geſtielt, fiederſpaltig, gezähnt, am Rande und den Zähnen ſtachelig. Blüthenſtiel wurzelſtändig, einblüthig. Kelchſchuppen lanzettförmig, dicht-ziegeldachartig, die untern

ſtachelig. Blätter nur wurzelſtändig, gehäuft, niedergedrückt, geſtielt, kahl, etwas ſteif, buchtig-gezähnt, faltig-wellig. Blüthenſtiel wurzelſtändig, bis 3 Z. hoch, blattlos. Blüthen groß, purpurfarben, gleichſam in der Mitte der Blätter ſitzend. Kelch eiförmig, kahl. Fruchtboden haarig. Federchen ſitzend, fiederig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Trockene Wieſen, Haiden und dürre Plätze.

Synonyme: Carduus acaulis. (Sp. pl. p. 1156. n. 26. Persoon. syn. pl. p. 389. Smith. Brit. p. 855.) Cnicus dubius. (Willd. prodr. n. 801.) Cirsium acaule. (Scop. carn. p. 131. Moench. Meth. p. 558. Schrank. baj. Fl. p. 354.) Cnicus acaulis. (Hoffm. Germ. 287. Roth. Germ. I. 346. II. 288.) Carduus acaulis, calyce glabro. (It. gotl. 297. Fl. suec. 656. 722. Dalib. paris. 248. Scop. carn. 1010. Neck. gallob. p. 335. Pollich. pal. n. 770. Leers. herb. n. 630. Doer. nass. p. 70. Jacq. coll. 1. p. 239.) Cirsium flore acauli. (Hall. helv. n. 178.) Carlina minor purpureo flore. (Clus. hist. 2. p. 156.) Carlina montana minor acaulis. (Barr. ic. 493.) Carduus acaulis septemtrionalium. (Lob. obs. 480.) Carlina acaulis minore purpureo flore. (Bauch. pin. 380.) Chamaeleon exiguus. (Bauch. hist. 3. p. 62. Trag. 852. Dalech. hist. 1455.) Chamaeleon albus foliis selybi. (Dod. pempt. 728.) β. Cnicus caule villosissimo folioso, pedunculis unifloris, foliis petiolatis pinnatifidis, pinnis trilobis margine spinosis, calyce cylindraceo glabro. (Willd. prodr. 801.)

Vulgärnamen: Zwergdiſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1681. Willd. enum. p. 842. Hoffm. Germ. p. 130. De Vest. Man. bot. p. 188.

Abbildungen: Flora Danica. T. 1114. Jacq. ic. 3. T. 579. Willd. prodr. T. 6. F. 11. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 24.

2. Art. C. lanceolatus. Lanzettblätterige Kratzdiſtel. (Willdenow.)

Blätter herablaufend, oben faſt ſtachelborſtig, unten filzig, fiederſpaltig, die Lappen zweizipfelig, auseinanderſtehend, ſtachelig. Kelchblättchen lanzettförmig, ſtachelig, ſpinnenwebig. Stengel bis über 3 F. hoch, aufrecht, ſtark, äſtig, gewinkelt, ſtachelig, beſonders nach oben weißfilzig, durch herablaufende Blätter geflügelt. Blätter abwechſelnd, ſteif, oben dunkelgrün, ſehr rauh, unten weißfilzig, die Lappen zwei- oder dreizipfelig. Blüthen gipfelſtändig, aufrecht, groß, meiſt einzeln, purpurfarben. Blüthenſtiele kurz, filzig, geflügelt, faſt waffenlos. Kelche eiförmig; die Blättchen eilanzettförmig, ſteif, gekielt. Fruchtboden wollig. Federchen lang, fiederig, abfallend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Aſien, Nordamerika und Europa. Standort: Unfruchtbare Orte; trockene, holzleere Waldflächen und Raine.

Untervarietäten: Blüthen weiß.

Synonyme: Carduus lanceolatus. (Lin. sp. pl. II. p. 1149. n. 2. Persoon. syn. pl. p. 387. Smith. Brit. II. p. 847.) Cirsium lanceolatum. (Scop. carn. 130. Moench. Meth. p. 556. Schrank. baj. Fl. p. 353.) Carduus foliis decurrentibus pinnatifidis hispidis, laciniis divaricatis, calycibus ovatis spinosis villosis, caule piloso. (Gmel. sib. 2. p. 66. Pollich. pal. n. 762.) Carduus foliis lanceolatis decurrentibus, denticulis superficieque spinosis. (Hort. cliff. 392. Fl. suec. 554. 716. Roy. lugdb. 132. Dalib. paris. 247.) Cirsium foliis semipinnatis, pinnis bilobatis spinosis, capitulis congestis tomentosis conicis. (Hall. helv. n. 169.) Cirsium foliis spinosis decurrentibus pinnatifidis, laciniis alternis erectis, calycibus reticulato-ovatis. (Scop. carn. 1. p. 355. ed. 2. n. 1007.) Carduus lanceolatus. (Tabern. 699.) Carduus lanceolatus latifolius. (Bauch. pin. 385.) Carduus lanceolatus s. sylvestris Dodonaei. (Bauch. hist. 3. p. 58.)

Vulgärnamen: Sperrdiſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1666. Willd. enum. p. 840. Hoffm. Germ. II. p. 127. De Vest. Man. bot. p. 185. Roth. Germ. I. 345. II. 282. Willd. prodr. n. 798.

Abbildungen: Flora Danica. T. 1173.

3. Art. C. arvensis. Acker-Kratzdiſtel.

Blätter ſitzend, lanzettförmig, fiederſpaltig-gezähnt, wellig, ſtachelig, kahl und unten wollig. Stengel rispig. Kelchblättchen eiförmig, etwas ſtachelig. Wurzel kriechend, tief abwärtsſteigend. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, äſtig, an der Baſis wollig und etwas ſtachelig, oben nebſt den gewinkelten Aeſtchen unbewaffnet. Blätter abwechſelnd, ſitzend, etwas herablaufend. Blüthen gipfelſtändig, blaßpurpurn, riechend, in Büſcheln. Blüthenſtiele verlängert, waffenlos, nackt. Kelche länglich, etwas aufgeblaſen, gefärbt. Fruchtboden ſpreuig, glänzend. Federchen lang, ſitzend, fiederig, abfallend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Standort: Ackerland, Haiden und Raine.

Synonyme: Carduus arvensis. (Persoon. syn. pl. p. 388. Smith. Brit. p. 850.) Cirsium arvense. (Scop. carn. p. 126. Moench. Meth. p. 557. Schrank. baj. Fl. p. 353.) Serratula arvensis. (L. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1646. Willd. enum. p. 836. Roth. Germ. I. p. 348. II. p. 294.

Vulgärnamen: Haferdiſtel.

Literatur: Hoffm. Germ. p. 130. De Vest. Man. bot. p. 189. Wib. Werth. p. 172. Sprengel. Hall. p. 231. G. M. Sch. Fl. d. Wett. III. p. 164. Bernh. Erf. p. 156. Willd. prodr. n. 803.

Abbildungen: Flora Danica. T. 644. Col. ecphr. 1. p. 45. T. 46.

4. Art. C. eriophorus. Wollköpfige Kratzdiſtel. (Willdenow.)

Blätter ſitzend, fiederſpaltig, ſcharf; die Lappen gezweit, auseinanderſtehend, ſtachelig. Blüthen gehäuft. Kelche kugelförmig, ſpinnenwebig-wollig; die Blättchen ſtachelſpitzig, zu-

rückgebogen. Stengel bis 5 F. hoch, aufrecht, rund, gefurcht, mit weißen Haaren bedeckt, unbewaffnet, äſtig; die Aeſtchen abwechſelnd. Blätter abwechſelnd, oben etwas ſcharf; unten weiß und weichfilzig; die Lappen tief zweizipfelig. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, faſt ſitzend, aufrecht, groß, purpurfarben. Kelchblättchen lanzett-pfriemenförmig, ſtachelſpitzig. Fruchtboden wollig. Federchen ſitzend, fiederig, abfallend. Blüthezeit: Juli — September. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Spanien, England, Frankreich und Teutſchland. Standort: Wälder, Gebüſche, Haiden.

Synonyme: Carduus eriophorus. (Sp. pl. p. 1153. n. 16. Persoon. syn. pl. p. 387. Smith. Brit. 852.) Crisium eriophorum. (Scop. carn. p. 130. Moench. Meth. p. 557. Schrank. baj. Fl. p. 355.) Carduus foliis sessilibus bifariam pinnatifidis: laciniis alternis erectis, calycibus globosis villosis. (Hort. ups. 249. Sauv. monsp. 290. Gouan. monsp. 423. Mill. dict. n. 2. Fabric. helmst. 166. Neck. gallob. p. 335. Pollich. pal. n. 766.) Cirsium foliis pinnatis, pinnis bilolatis, lanceolatis, spinosis, calycibus sphaericis, spinosis, tomentosis. (Hall. helv. n. 168.) Cirsium foliis spinosis, semipinnatis; laciniis alternis erectis; calycibus lanigeris, subrotundis. (Scop. carn. ed. 1. p. 352. n. 2. ed. 2. n. 1008.) Carduus foliis sinuatis decurrentibus: denticulis superficieque spinosis, calycibus lanigeris. (Roy. lugdb. 133. Dalib. paris. 247.) Carduus capite rotundo tomentoso. (Bauch. pin. 382.) Carduus tomentosis corona fratrum herbariorum. (Lob. ic. 2. p. 9.) Carduus eriocephalus. (Dod. purg. 445. Clus. pann. 666.) β. Carduus foliis semidecurrentibus duplicato pinnatifidis, laciniis alternis erectis, calycibus ovatis. (Hort. ups. 249.) Carduus tomentosis pyrenaicus, floribus purpureis glomeratis. (Tournef. inst. 441.)

Vulgärnamen: Großköpfige Diſtel. Wolldiſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1669. Willd. enum. p. 480. Hoffm. Germ. p. 128. De Vest. Man. bot. p. 188. Roth. Germ. I. 345. II. 286.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 171. Mill. ic. T. 293.

5. Art. C. intermedius. Mittlere Kratzdiſtel.

Blätter abwechſelnd, breit=lanzettförmig, auf beiden Flächen kahl, am Rande dichte ſtachelig, fiederſpaltig, die Läppchen zwei= oder dreizipfelig, ganz; die Blattſtiele erweitert, ſtengelumfaſſend; die oberſten Blätter linien=lanzettförmig, ganzrandig. Blüthen einzeln. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Standort: Feuchte Wälder, Gebüſche und Moorgründe.

6. Art. C. palustris. Sumpf=Kratzdiſtel. (Willdenow.)

Blätter herablaufend, fiederſpaltig, gezähnt, ſtachelig, ſcharf. Blüthen in traubig=geknaulten Köpfchen. Kelchblättchen ei=lanzettförmig, ſtachelig=ſtachelſpitzig, angedrückt. Stengel bis über 6 F. hoch, aufrecht, ſteif, äſtig, wollig, vielwinkelig, geflügelt, mit ſtacheligen Blattöhrchen beſetzt. Blätter abwechſelnd, lanzettförmig, zugeſpitzt, herablaufend, buchtig=zipfelig, oben dunkelgrün, unten ſtruppig, am Rande kraußwellig, ſtachelig; Wurzelblätter geſtielt, die oberſten verſchmälert, öfter gekrümmt. Blüthen gipfelſtändig, büſchelig, purpurfarben. Blüthenſtiele kurz, rund, nur mit einigen Stacheln. Kelche eiförmig=länglich, die Blättchen dichte ziegeldachartig, glatt, gegen die Spitze purpurfarben. Fruchtboden wollig. Federchen ſitzend, fiederig, abfallend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder, Gebüſche und feuchte Gründe.

Synonyme: Carduus palustris. (Lin. sp. pl. II. p. 1151. n. 6. Persoon. syn. pl. p. 368. Smith. Brit. p. 850.) Cirsium palustre. (Scop. carn. p. 128. Moench. Meth. p. 556. Schrank. baj. Fl. p. 354.) Carduus foliis decurrentibus dentatis margine spinosis, floribus racemosis erectis, pedunculis inermibus. (Gmel. Pollich. pal. n. 766.) Cnicus palustris. (Roth. Germ. I. 345. II. 283.) Cirsium caule erecto subnudo alato, foliis semipinnatis spinosis, calycibus molliter spinosis. (Hall. helv. n. 170.) Cirsium foliis spinosis decurrentibus dentatis, floribus erectis aggregatis, calycibus inermibus. (Scop. carn. 1. p. 356. n. 3. ed. 2. n. 1004.) Carduus foliis linearibus dentatis spinosissimis, caule crispo spinoso,

floribus erectis. (Roy. lugdb. 134. Flora suec. 659. 720. Dalib. paris. 249.) Carduus palustris. (Bauch. pin. 377. prodr. 156.) Carduus spinosissimus erectus angustifolius palustris. (Moris.) Carduus polycephalus. (Dalech. hist. 1743.) Carduus lanceolatus angustifolius. (Bauch. prodr. 155.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1662. Willd. enum. p. 840. Hoffm. Germ. II. p. 127. De Vest. Man. bot. p. 185. Willd. prodr. n. 799.

Abbildungen: Gmelin. sib. 2. p. 57. T. 23. F. 2. Moris. hist. 3. p. 153. S. 7. T. 32. F. 13.

7. Art. C. oleraceus. Kohlartige Kratzdiſtel. (Willdenow.)

Blätter ſtengelumfaſſend, herzförmig, fiederſpaltig, wimperig-ſägig, ſtachelig. Köpfe gipfelſtändig, faſt traubig, nebenblätterig. Nebenblätter etwas gefärbt, eiförmig. Kelchblättchen lanzettförmig, ſtachelig. Stengel bis über 6 F. hoch, aufrecht, dick, geſtreift, kahl, einfach. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, aderig, fiederſpaltig, ſtachelig. Blüthen gipfelſtändig, groß, gelblich. Nebenblätter ei-lanzettförmig, wölbig, blaßgelb oder weißlich. Kelche walzenförmig, ziegeldachartig; die Blättchen lanzettförmig, aufrecht, etwas filzig, mit weichlichen Stacheln. Federchen fiederig. Fruchtboden haarig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Gründe, graſige Ufer, Wieſen, Gebüſche und Raine.

Synonyme: Carduus oleraceus. (Persoon. syn. pl. II. p. 389.) Cirsium oleraceum. (Scop. carn. II. p. 124. Schrank. baj. Fl. II. p. 352.) Cirsium variabile. (Moench. Meth. p. 558.) Cnicus foliis pinnatifidis cariuatis bracteatis concavis integris subcoloratis. (Hort. cliff. 394. Fl. suec. 711. 723. Reyg. ged. 1. p. 198. Scop. carn. 2. n. 998. Neck. gallob. p. 340. Pollich. pal. n. 771. Mattusch. sil. n. 592. Doer. nass. 83. Kniph. cent. 12. n. 29. Roth. Germ. I. 344. II. 280.) Cirsium foliis ciliatis, amplexicaulibus inermibus, floribus comprehentibus. (Hall. helv. n. 173.) Carduus pratensis lati-

folius. (Bauch. pin. 376.) Carduus pratensis. (Lob. ic. 2. p. 11.) β. Cirsium latissimum. (Bauch. pin. 177.)

Vulgärnamen: Krautdiſtel. Gelbe Wieſendiſtel. Wieſenkohl. Wilde Cardobenedikte.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1678. Willd. enum. p. 841. Hoffm. Germ. II. p. 127. De Vest. Man. bot. p. 186. Willd. prodr. n. 797.

Abbildungen: Flora Danica. T. 680. Schkuhr. bot. Handb. T. 229.

CXCVIII. Gattung. Onopordon. Krebsdiſtel. (Zellblume.) Franz. Pedane.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſind; alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Von Ὄνος, ὁ, ἡ, Eſel, und πόρδων, ἡ, Farzer.

Kelch vielblätterig, aufgeblaſen, ziegeldachartig; die Blättchen mit einem Stachel an der Spitze. Fruchtboden bienenzellenartig. Federchen haarig, ſitzend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1256. De Neck. el. bot. n. 123. Borkh. tent. n. 513.)

1. Art. O. acanthium. Gemeine Krebsdiſtel. (Linné.)

Blätter herablaufend, eiförmig-länglich, buchtig-gezähnt, ſtachelig, an beiden Flächen wollig. Kelchblättchen ausgebreitet. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, an der Baſis äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, eiförmig-länglich, die untern beſonders groß. Blüthen geſtielt, gipfelſtändig, aufrecht, groß, einzeln, purpurfarben. Kelche kugelförmig; die Blättchen dicht, an der Baſis weiß-filzig. Federchen ſcharf, abfallend. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder Gebüſche, entholzter Waldboden und Raine.

Synonyme: Acanthos spina. (Scop. carn. II. p. 132.)

O. calycibus squarroſis, ſquamis patentibus, foliis ovato-oblongis ſinuatis. (Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 772. Neck. gallob. 340. Mattuſch. ſil. n. 593. Doer. naſſ. p. 161. Roth. Germ. I. 348. II. 296.) O foliis decurrentibus margine ſpinoſis. (Hort. cliff. 393. Fl. ſuec. 653. 724. Roy. lugdb. 134. Dalib. paris. 246.) O. caule alato, foliis ovatis, dentatis, dentibus angulosis, ariſtatis. (Hall. helv. n. 159.) Spina alba tomentoſa latifolia ſylveſtris. (Bauch. pin. 382.)

Vulgärnamen: Krampfdiſtel. Eſelsdiſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1686. Willd. enum. p. 843. Persoon. syn. pl. II. p. 383. Hoffm. Germ. II. p. 131. De Veſt. Man. bot. p. 190. Willd. prodr. n. 792.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 230. Hayne. Arzneig. 6. T. 44. Locs. prus. 261. T. 82.

Hiſtoriſche Nachrichten: ἀκάνθιον. Dioscorides. III, 18. Plinius. XXIV, 11. ſind kurze Beſchreibungen.

CXCIX. Gattung. Carlina. Eberwurz.

XIX. 1. Syngeneſia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen; alle von gleicher Geſtalt.

Gemeinſchaftliche Kelche doppelt, aufgeblaſen, vielblätterig; der äußere aus ſchlaffen, fiederſpaltig-ſtacheligen Blättchen zuſammengeſetzt, der innere aus ſtrahligen, unbewaffneten, kugelartigen, gefärbten Blättchen. Fruchtboden ſpreuartig-borſtig. Federchen ſpreuartig-fiederig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1258. De Neck. el. bot. n. 148. Borkh. tent. n. 520.)

1. Art. C. vulgaris. Gemeine Eberwurz.

Stengel vielblüthig, doldentraubig, weichhaarig. Blätter lanzettförmig, gezähnt, ſtachelig, unten weichhaarig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, gefurcht, wollig, oben doldentraubig-äſtig; die Aeſtchen entgegengeſetzt und abwech-

ſelnd, die Seitenäſtchen den Stamm überragend. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, weißfilzig, buchtig-zähnig, die Zähne ſtachelig; die obern Blätter allmählig kleiner, und in eine Hülle übergehend. Blüthen gipfelſtändig. Saamen klein, länglich, nach abwärts verſchmälert, etwas zuſammengedrückt und undeutlich gewinkelt, grau, mit weißen ſeidenartigen Haaren beſetzt. Saamenhaut einfach, häutig, zart. Kern dem Eichen gleich geformt. Blüthezeit: Juli — September. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: dürre Wälder, Haiden und Raine. (Gehört unter die Arzneigewächſe.)

Synonyme: C. caule multifloro corymboso, floribus terminalibus, calycibus radio albo. (Hort. cliff. 395. Flora suec. 652. 725. Roy. lugdb. 135. Gmel. sib. 2. p. 82. Reyg. ged. 1. p. 199. Leers. herb. n. 622. Pollich. pal. n. 773. Gouan. illustr. p. 64. Mattusch. sil. n. 595. Doer. nass. p. 70. Roth. Germ. I. 344. II. 280.) C. foliis radicalibus semipinnatis, pinnis angulosis, spinosis, caulinis ovato-lanceolatis, amplexicaulibus. (Hall. halv. n. 182.) C. sylvestris. (Clus. hist. 2. p. 155.) Cnicus sylvestris spinosior. (Bauch. pin. 378.) Atractilis mitior. (Fuchs. hist. 121.)

Vulgärnamen: Sod-Diſtel. Dreidiſtel. Sand-Carline.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1696. Willd. enum. p. 844. Persoon. syn. pl. II. p. 381. Hoffm. Germ. p. 132. De Vest. Man. bot. p. 191. Willd. prodr. n. 805. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 384. T. 163.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 232.

2. Art. C. acaulis. Stielloſe Eberwurz.

Stengel einblüthig, kürzer als die Blüthe. Wurzel lang, walzenförmig, dick, tief nach abwärts ſteigend, außen ſchwarz, runzlig, oben äſtig. Stengel etwa ein Zoll hoch. Blätter zahlreich, aus der Wurzel wachſend, etwas geſtielt, in einem Kreiſe, lanzettförmig, kahl, fiederſpaltig, die Lappen gefaltet, gipfelig, buchtig gezähnt, die Zähne ſtachelig. Blüthe gleichſam in den Blättern ſitzend, groß, weiß, in der Sonne

ſchön glänzend und ausgebreitet. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Italien und Teutſchland. Standort: Haiden, dürre Wälder, Nadelholz und Geſträuch, beſonders von Wachholder.

Synonyme: C. caule unifloro flore breviore. (Hort. cliff. 395. Hort. ups. 252. Roy. lugdb. 135. Sauv. monsp. 293. Gouan. monsp. 426. Mill. dict. n. 3. Hall. helv. n. 183. Fabric. helmst. 168. Scop. carn. 2. n. 1014. Mattusch. sil. n. 599. Roth. Germ. I. 344. II. 279.) C. caule unifloro flore majore, foliis longis angustis pinnatis utrinque viridibus, pinnis incisso dentatis. (Lamark. encyclop. 1. p. 616.) C. acaulos, magno flore albo. (Bauch. pin. 380.) Chamaeleon albus. (Clus. hist. 2. p. 155. Cam. epit. 428.)

Vulgärnamen: Engliſche Diſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1693. Willd. enum. p. 844. Persoon. syn. pl. II. p. 381. Hoffm. Germ. II. p. 131. De Vest. Man. bot. p. 191.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 232. Blackw. T. 532. Knorr. del. 2. T. C. 1.

3. Art. C. caulescens. Geſtielte Eberwurz.

Stengel einblüthig, länger als die Blüthe. Stengel mit abwechſelnd-ſtehenden Blättern, außerdem von der vorigen Art meiſt blos relativ verſchieden. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: C. grandiflora. (Moench. Meth. p. 559.)

Literatur: Persoon. syn. pl. II. p. 381. Bauch. pin. 380. Joch. Bauch. hist. III. p. 64. Volkam. Fl. norib. p. 87. Alb. Hall. Fl. Jen. p. 212. Lamark. encyclop. meth. Bot. I. p. 616.

Abbildungen: Weinm. phytanth. icon. II. p. 54. T. 310. F. A. C. Knorr. thes. II. p. 31. T. C. 1.

CC. Gattung. Arctium. Klette. (Bardane.) Franz. Glouteron.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen,

wo ihrer mehr an einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: ἄρκτιον. — Dioscorides. IV, 106. — von ἄρκτος, Bär.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, ziegeldachartig, kugelförmig; die Blättchen an der Spitze mit hackenförmig gekrümmtem Stachel. Fruchtboden mit Spreu bedeckt. Federchen kurz, borſtig-ſpreuartig, ſpröde.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1253. De Neck. el. bot. n. 117. Borkh. tent. n. 514.)

1. Art. A. bardana. Filzige Klette. (Willdenow.)

Blätter herzförmig, weichhaarig, unten grau-filzig. Blüthen in rispig-knauligen Köpfchen. Kelch spinnenwebig-filzig; Blättchen zugeſpitzt, am Rande mit Borſten beſetzt. Wurzel ſehr lang, ſpindelförmig, außen ſchwärzlich, innen weiß. Stengel bis 3 F., aufrecht, dick, rund, gefurcht, äſtig, wollig, die Aeſtchen ausgebreitet. Blätter abwechſelnd, etwas gezähnt, am Rande etwas wellig, oben grün, unten grauaderig, die untern geſtielt, herzförmig, groß, breit, die obern kurz geſtielt, ſtumpf, kleiner. Blüthen kurz geſtielt, gipfel- und achſelſtändig, purpurfarben, ſelten weiß. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Gebüſche und unbebautes Land. (Eine gebrauchte Arzneipflanze, deren Wurzel Ptbysanen dient.)

Synonyme: A. tomentosum. (Persoon. syn. pl. II. 383. Gmel. Bad. III. p. 353. Bernh. Erf. p. 154.) A. lappa. β. (Willd. prodr. n. 804. Lin. sp. pl. II. p. 1143. Hoffm. Germ. II. p. 124. De Vest. Man. bot. p. 189. Roth. Germ. I. p. 349. III. p. 298.) Lappa bardana. (Moench. Meth. p. 552.) Lappa capitulis et foliorum facie inferiore tomentosa. (Boehm. lips. 202. Hall. goett. 357.) Lappa capitulis tomentosis. (Zinn. goett. 386.) Lappa major montana capitulis tomentosis. (Bauch. pin. 198. Mill. dict. n. 3.) Personata altera vulgaris, capitulis magis minusve tomentosis. (Bauch. hist. 3. p. 571.)

Vulgärnamen: Spinnenklette.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1632. Willd. enum. p. 835. Sprengel. Hall. p. 231.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 36. Schkuhr. bot. Handb. T. 227. Flora Danica. T. 642.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 106. 138. Plinius XXVII, 5. Columell. VI, 17. — Persollato. — Apulej. c. 36. — Personatia. —

2. Art. A. lappa. Große Klette. (Willdenow.)

Blätter herzförmig, auf beiden Flächen kahl, unten grau. Blüthen in riſpigen Köpfen. Kelche nackt, kahl, die Blättchen am Rande ſpreuig. Außer dem Angegebenen iſt der Unterſchied meiſt blos relativ. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland u. Standort: wie bei der vorigen Art. (Arzneigewächs, wie die vorige Art.)

Synonyme: Arctium majus. (Schkuhr. bot. Handb. Gmel. Bad. p. 354. Bernh. Erf. p. 154.) Bardana major. Lappa major. (Blackw.) A. foliis cordatis inermibus petiolatis. (Sp. pl. 1143. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. 994. Pollich. pal. n. 759. Roth. I. 349. II. 297.) Arctium. (Hort. cliff. 391. Fl. suec. 651. 712. Roy. lugdb. 144. Dalib. paris. 245.) Lappa. (Hall. helv. n. 161.) Personata s. lappa major altera. (Matth. 1155. Bauch. hist. 3. p. 570.) Lappa major s. arctium Dioscoridis. (Bauch. pin. 198.) Personata. (Cam. epit. 887.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1631. Willd. enum. p. 835. Persoon. syn. pl. II. p. 383. Hoffm. Germ. II. p. 124. De Vest. Man. bot. p. 189. Willd. prodr. n. 804.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 227. Blackw. T. 117. Hayne. Arzneig. 2. T. 35.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 107. Plinius. XXV, 9. ſind kurze Beſchreibungen enthalten.

3. Art. A. minus. Kleine Klette. (Schkuhr.)

Blätter länglich=eiförmig, unten faſt filzig=weichhaarig.

Blüthen in traubigen Köpfen. Kelche faſt kahl; Blättchen zugeſpitzt, am Rande mit Borſten beſetzt. Außer den angegebenen Merkmalen relativ verſchieden. Zweijähriges Gewächs. Blüthezeit, Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art. (Arzneigewächs wie die erſte Art.)

Synonyme: Arctium lappa β. minus. (Persoon. syn. pl. 2. p. 35.) Arctium lappa. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1631. Willd. prodr. n. 804.)

Literatur: Schkuhr. bot. Handb. T. 227. Gmel. Bad. p. 355. Bernh. Erf. p. 154.

CCI. Gattung. Carduus. Diſtel. (Wegediſtel.) Franz. Chardon.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; alle von gleicher Geſtalt.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, aufgeblaſen, ziegeldachartig; die Blättchen einfach, mit einer Stachel an der Spitze. Fruchtboden mit borſtenartiger Spreu bedeckt. Federchen einfach, haarig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1254. De Neck. el. bot. n. 115. Borkh. tent. n. 517.)

1. Art. C. nutans. Ueberhängende Diſtel. (Linné.)

Blätter unterbrochen = herablaufend, ſtachelig. Blüthenköpfe übergebogen. Kelchblättchen lanzettförmig, die obern ausgebreitet. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, äſtig, faſt kahl, durch die herablaufenden Blätter geflügelt. Blätter abwechſelnd, lanzettförmig, faſt wollig, fiederſpaltig, faltig=wellig, die Zipfel zwei= oder dreilappig, ſtachelig. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, groß, purpurfarben, riechend. Blüthenſtiele filzig, unbewaffnet. Kelche eiförmig, faſt rundlich; die Blättchen lanzettförmig, ſtachelig. Federchen ſitzend, abfallend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Haiden, holzleere Waldflächen und Raine.

Synonyme: Carduus acanthoides. (Willd. prodr. n. 794.) C. foliis sinuatis decurrentibus margine spinosis, floribus solitariis nutantibus. (Hort. cliff. 393.) C. semipinnatis, pinnis angulosis, spinosis, floribus nutantibus, calycinis squamis pungentibus patulis. (Hall. helv. n. 167.) C. nutans. (Bauch. hist. 3. p. 56. It. gotl. 293.) C. spinosissimus latifolius sphaerocephalus vulgaris. (Bauch pin. 385.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1648. Willd. enum. p. 837. Persoon. syn. pl. II. p. 384. Hoffm. Germ. II. p. 125. De Vest. Man. bot. p. 181. Willd. prodr. n. 793. Fl. suec. 655. 717. Guett. stamp. 2. p. 321. Dill. paris. 248. Gmel. sib. 2. p. 42. Scop. carn. n. 1011. Pollich. pal. n. 763. Roth. Germ. I. 347. II. 289.

Abbildungen: Flora Danica. T. 675.

2. Art. C. acanthoides. Bärenkrautartige Diſtel. (Linné.)

Blätter herablaufend, buchtig-ſpitzig, unten weichhaarig. Kelche kugelförmig, etwas geſtielt, aufrecht. Kelchblättchen linienförmig, zurückgekrümmt. Stengel bis über 3 F. hoch, aufrecht, winkelig, etwas filzig, äſtig, von den herablaufenden Blättern geflügelt. Blätter abwechſelnd, lanzettförmig, fiederſpaltig; die Zipfel gefaltet-wellig, auseinanderſtehend, ſtachelig, oben dunkelgrün, unten bläſſer, weichhaarig. Blüthen gipfelſtändig, aufrecht, purpurfarben, riechend. Federchen ſchmuzig-weißlich, kurz, abfallend. Sommer- und zweijähriges Gewächs. Blüthezeit, Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: C. polyacanthos. (Schreber. spicil. Fl. lips. p. 15. G. M. Sch. Fl. der Wetter. III. p. 159. Gmel. Bad. III. 360.) C. floribus decurrentibus sinuatis margine spinosis. (Fl. suec. 2. n. 718. It. scand. 297. Neck. gallob. p. 336. Scholl. barb. n. 651. Pollich. pal. n. 764. Mattusch. sil. n. 586. Roth. Germ. I. 347. II. 290.) C. foliis laciniatis: subtus tomentosis ex margine spinosis, capitulis sessilibus congestis aculeatis. (Dalib. paris. 248.) C.

foliis ovatis et semipinnatis, subtus tomentosis, spinosis, calycibus molliter spinosis. (Hall. helv. n. 165.) C. polyanthos. (Schreber. spicil. p. 15.) C. polyanthos, capitulis longioribus et tenuioribus, foliis albicantibus. (Moris. hist. 3. p. 153.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1650. Willd. enum. p. 837. Persoon. syn. pl. p. 385. Hoffm. Germ. II. p. 125. De Vest. Man. bot. p. 182.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 249. Schkuhr. bot. Handb. T. 228.

3. Art. C. crispus. Krauſe Diſtel. (Linné.)

Blätter herablaufend, länglich, buchtig, am Rande ſtachelig, unten wollig. Blüthen geſtielt, gehäuft, gipfelſtändig. Kelchblättchen lanzett-pfriemenförmig, ſtachelſpitzig, etwas ausgebreitet. Von der vorigen Art außer den angegebenen Merkmalen meiſt nur relativ verſchieden. Sommergewächs. Blüthezeit, Vaterland und Standort wie bei der erſten Art.

Synonyme: C. foliis decurrentibus sinuatis margine spinosis, floribus aggregatis terminalibus, squamis calycinis inermibus subaristatus patulis. (Hort. cliff. 393. Fl. suec. 658. 719. Roy. lugdb. 133. Dalib. paris. 248. Pollich. pal. n. 765. Roth. Germ. I. 347. II. 290.) C. foliis caulinis latissimis, foliis semipinnatis, pinnis angulosis spinosis, floribus fasciculatis oblongis. (Hall. helv. n. 166.) C. spinosissimis angustifolius vulgaris. (Loes. prus.) C. caule crispo. (Bauch. hist. 3. p. 59.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1652. Willd. enum. p. 837. Persoon. syn. pl. p. 385. Hoffm. Germ. II. p. 125. De Vest. Man. bot. p. 182. Willd. prodr. n. 795.

Abbildungen: Flora Danica. T. 621. Loes. prus. 34. T. 5.

4. Art. C. cyanoides. Kornblumenartige Diſtel. (Willdenow.)

Blätter nicht herablaufend, am Rande umgeſchlagen, unten weiß. Wurzelblätter und untere des Stengels tief fiederſpaltig, die obern linienlanzettförmig. Stengel zweiblüthig. Kelchzipfel ſtachelſpitzig, ausgebreitet. Wurzel lang, faſerig, ſchwarz, kriechend. Stengel aufrecht, undeutlich gewinkelt, geſtreift, ſchwach=filzig, öfters auch dreiblüthig. Wurzelblätter in einem Kreiſe, tief fiederſpaltig, die Zipfel abwechſelnd, ganz, linien=lanzettförmig; die Stengelblätter wenige, abwechſelnd, fiederſpaltig, die Zipfel verſchmälert; die oberſten und die der Aeſtchen linien=lanzettförmig, alle am Rande zurückgerollt, oben grün, kahl, unten mit weißem Filze bezogen. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, aufrecht, purpurfarben. Kelche halbkugelförmig, filzig; Kelchblättchen unbewaffnet, linienlanzettförmig, ziegeldachartig. Fruchtboden bienenzellenartig, mit abfallender Spreu bedeckt. Saamen vierſeitig=piramidenförmig. Federchen kurz, ſpreuartig, brechlich. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Sibirien, Sachſen und die Pfalz. Standort: Sandiger Boden, Haiden und dürre entholzte Waldplätze.

Synonyme: Acarna cyanoides. (Wib. Werth. p. 169. G. M. Sch. Flora der Wetterau III. p. 157.) C. foliis decurrentibus pinnatifidis linearibus integerrimis inermibus petiolatis, subtus tomentosis. (Sp. pl. 1152.) C. caule simplici, foliis pinnatifidis rarius denticulatis: infra candidis, squamis calycum lanceolatis adscendentibus. (Gmel. sib.) C. mollis. (Pollich. pal. 769.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1655. Persoon. syn. pl. p. 385. Gmel. Bad. III. p. 366.

Abbildungen: Sprengel. Hall. p. 229. T. 11. Gmel. sib. 2. p. 42. T. 15.

5. Art. C. marianus. Gefleckte Diſtel. (Linné.)

Blätter ſtengelumfaſſend, ſpontonförmig=fiederſpaltig, glatt, gefleckt, ſtachelig. Kelche kahl. Stachel gerinnt, doppelſpitzig. Stengel bis 6 F. hoch, aufrecht, rund, gefurcht, etwas

filzig, äſtig. Blätter blaßgrün, kahl, glänzend, mit weißen Adern und Flecken, am Rande ſtachelig=wimperig; Wurzelblätter ſehr groß, buchtig=fiederſpaltig; Stengelblätter abwechſelnd, kleiner, ſtengelumfaſſend, die oberſten an der Baſis an den Stengel gedrückt, zurückgekrümmt. Blüthenſtiele gipfelſtändig, lang, nackt, einblüthig. Blüthen groß, aufrecht, purpurfarben. Kelche eiförmig, kahl, die Blättchen gekielt, am Rande ſtachelig, mit ſtarker Stachel an der Spitze. Fruchtboden haarig. Saamen eiförmig, faſt gewinkelt, ſchwärzlich, glänzend. Federchen fiederig, ſitzend, ſteif. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Italien und Teutſchland. Standort: Ackerland, dürrer Waldboden, Haiden u. Raine.

Synonyme: Silybium marianum. (Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 376. T. 162. Wib. Werth. p. 170. G. M. Sch. Fl. d. Wett. p. 160.) S. maculatum. (Moench. Meth. p. 555.) Cirsium maculatum. (Scop. carn. II. p. 130.) Carduus squamis calycinis margine apiceque spinosis. (Hort. cliff. 393. Hort. ups. 250. Roy. lugdb. 133. Dalib. paris. 247. Sauv. monsp. 291.) Silybium nervis foliorum albis. (Hall. helv. n. 181.) Carduus albis maculis notatus vulgaris. (Bauch. pin. 281.) Carduus mariae. (Dalech. hist. 1475.)

Vulgärnamen: Mariendiſtel. Frauendiſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1659. Willd. enum. p. 839. Persoon. syn. pl. p. 386. Hoffm. Germ. p. 126. De Vest. Man. bot. p. 183. Gouan. monsp. 422. Neck. gallob. p. 337. Mill. dict. n. 4. Lepech. it. 1. p. 208. Leers herb. n. 629. Mattusch. sil. n. 589. Doer. nass. p. 70. Kniph. cent. 1. n. 13. Roth. Germ. I. 347. II. 292.

Abbildungen: Knorr. del. I. T. M. 3. Blackw. T. 79.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 119. — κίρσιον. — Plinius. XXVII, 8. ſind kurze Beſchreibungen.

** Kelchblättchen unbewaffnet.

CCII. Gattung. Serratula. Scharte. Franz. Sarrète.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſind; alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Deminutiv von dem lateiniſchen Subſtantiv „Serra“ Säge.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, walzenförmig, ziegeldachartig; die Blättchen unbewaffnet, am Rande vertrocknet-dünnhäutig; zugeſpitzt. Federchen haarig, ungleich, ſteif, gezähnt oder wimperig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1264. De Neck. el. bot. 119.)

1. Art. S. tinctoria. Färbe-Scharte. (Linné.)

Blätter ſcharf geſägt, an der Baſis fiederſpaltig und auch ganz, faſt kahl. Blüthen in doldentraubigen Köpfchen. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, ſteif, gewinkelt, unbewaffnet, kahl, oben getheilt. Blätter abwechſelnd, dünn, auf beiden Flächen kahl, unbewaffnet, ei- oder ei-lanzettförmig, auch leierförmig und fiederſpaltig, der oberſte Zipfel am größten; die untern Blätter geſtielt, die obern ſitzend, kleiner, gewöhnlich ganz. Blüthen gipfelſtändig, purpurfarben. Kelche kahl; die Blättchen gefärbt. Blüthezeit: Juli — September. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Das nördliche Europa. Standort: Wälder, Gebüſche u. Raine. Nutzen und Eigenſchaften: Die Blätter geben eine dauerhafte ſchöne gelbe Farbe, welche mit andern Farben Verbindungen eingeht. Die jungen Blätter ſind für Schaafe gutes Futter, werden aber ſpäter von keinem Vieh gefreſſen. Den Wieſen iſt die Pflanze ſchädlich.

Synonyme: Carduus tinctorius. (Scop. carn. II. p. 132. De Vest. Man. bot. p. 184. Bernh. Erf. p. 115.) S. foliis lyrato-pinnatifidis: pinna terminali maxima, flosculis conformibus. (Hort. cliff. 391. Hort. ups. 249. Fl. suec. 660. 713. Roy. lugdb. 143. Dalib. paris. 246. Pollich. pal. n. 760. Pall. it. I. p. 63. Roth. Germ. I. 348. II. 293.)

Carduus inermis foliis glabris serratis, imis ovatis, superioribus semipinnatis. (Hall. helv. n. 163.) Carduus tinctorius. (Scop. carn. n. 1012.) Serratula. (Bauch. pin. 235. Dod. pempt. 24.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1638. Willd. enum. p. 836. Persoon syn. pl. II. p. 390. Hoffm. Germ. II. p. 130. Willd. prodr. n. 802.

Abbildungen: Flora Danica. T. 281. Schkuhr. bot. Handb. T. 234. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 2.

CCIII. Gattung. Centaurea. Flockenblume.

Franz. Bluet. Aubisoin. Centaurée. Engl. Centaury.

XIX. 3. Syngenesia, Polygamia frustranea. Mehr Blüthen in einem gemeinſchaftlichen Kelche; die Randblumen geſchlechtlos, die in der Mitte Zwitter.

Namenabſtammung: Von dem Centaur Chiron, der Sohn des Saturn und der Philyra, welcher die Heilkräfte der Kräuter entdeckte, und den Aesculap darin unterrichtete. (Mit dem Safte dieſer Kräuter heilte Chiron ſeinen Fuß, in welchen ihm der Pfeil des Herkules fiel.)

Hiſtoriſche Nachrichten: κενταύριον, κενταύρειον, κενταυρὶς. Theophrast. I, 19. III, 5. IX, 4. 14. 19. Plinius. XXV, 6. 4. XXVI, 15. Dioscorides. III, 9. 8. Hippocrates II. de morb. Virgil. Georg. III, 550. IV, 270.

Gemeinſchaftliche Kelche ziegeldachartig; die Blättchen an der Spitze zerriſſen, wimperig oder ſtachelig. Fruchtboden ſpreuig-borſtig. Federchen borſten- oder ſpreuartig, ungleich. (Randblumen unregelmäßig, am Rande ungleich — trichterförmig. —)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1331. De Neck. el. bot. n. 125. 127. 128. 129. Borkh. tent. n. 523. 524. 525.)

1. Art. C. cyanus. Korn-Flockenblume. (Linné.)

Blätter linienförmig, ſitzend, ganzrandig, die unterſten gezähnt oder etwas fiederſpaltig. Kelchblättchen ſägig-wimperig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, winkelig, äſtig, etwas

wollig. Blätter abwechſelnd, etwas wollig, weich. Blüthen gipfelſtändig, geſtielt, himmelblau, geruchlos. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Felder, abgeholzter oder holzleerer Waldboden und Raine. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern; vor der Saamenreife umgeſchnitten, giebt es gutes Viehfutter; die Schweine freſſen die jungen Blätter gerne und die Bienen holen Nahrung aus den Blüthen; der ausgepreßte Saft der Blüthen liefert eine blaue Malerfarbe. Zierpflanze.

Synonyme: Cyanus arvenſis. (Moench. Meth. p. 561.) C. ſegetum. (G. M. Sch. Fl. der Wett. p. 175.) Centaurea calycibus ſerratis: foliis linearibus integerrimis: infimis dentatis. (Hort. cliff. 422. Flora ſuec. 710. 776. Roy. lugdb. 130. Dalib. paris. 265. Pollich. pal. n. 824. Kniph. cent. 6. n. 24. Roth. Germ. I. 370. II. 362.) Cyanus foliis imis ellipticis, dentatis, ſuperioribus linearibus, ſemifloſculis latiſſimis. (Hall. helv. n. 191.) Centaurea foliis imis ſimplicibus, dentatis; ſuperioribus ſemipinnatis, ſupremis linearibus. (Scop. carn. 1. p. 361. n. 2. ed. 2. n. 1023.) Cyanus ſegetum. (Bauch. pin. 273.) Cyanus vulgaris. (Lob. icon. 546.)

Vulgärnamen: Kornblume. Roggenblume. Zachariasblume. Franz. Barbeau. Caſſe-Lunette. (Brillenbrecher.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. III. p. 2291. Willdenow. enum. p. 926. Perſoon. ſyn. pl. p. 483. Hoffm. Germ. II. p. 164. De Veſt. Man. bot. p. 223. Willd. prod. n. 844.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 2. Knorr. theſ. I. T. K. 4. 5. Blackw. T. 270. Hayne. Arzneig. 7. T. 32. Ludw. T. 55. Bulliard. herb. de la Françe. T. 221.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXI, 8. 11.

Bedeutung in der Blumenſprache: Ländliche Einfalt. Ländliche Schönheit.

2. Art. C. scabioſa. Kratzkrautähnliche Flockenblume. (Linné.)

Kelchblättchen weichhaarig, wimperig. Blätter fiederſpaltig, etwas ſcharf; die Zipfel lanzettförmig, zugeſpitzt, an der Baſis fiederſpaltig. Stengel bis über 3 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, ſtraff, etwas behaart, äſtig. Blätter ſteif, fiederſpaltig, etwas ſtruppig, dunkelgrün; die Wurzelblätter und die unterſten des Stengels geſtielt, die obern abwechſelnd. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, langgeſtielt, groß, purpurfarben. Kelche faſt kugelförmig, die Blättchen dicht, eiförmig, abgeſtumpft, an der Spitze und dem Rande wimperig, die Wimpern aufrecht, ſchwärzlich = braun. Fruchtboden ausgehöhlt. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Cyanus scabiosa. (Moench. Meth. p. 562. G. M Sch. Flora der Wetterau. p. 771.) Centaurea calycibus ciliatis, foliis pinnatifidis: pinnis lanceolatis. (Hort. cliff. 422. Fl. suec. 708. 773. Roy. lugdb. 139. Dalib. paris. 266. Gmel. sib. 2. p. 93. Gort. ingr. 140. Gmel. it. 1. p. 136. Pollich. pal. n. 826. Roth. Germ. I. 307. II. 363.) C. foliis pinnatifidis; pinnis lanceolatis. (Scop. carn. ed. I. p. 362. n. 3. ed. 2. n. 1026.) Cyanus foliis pinnatis, pinnis dentatis obtusis, squamis calycinis triangularibus. (Hall. helv. n. 186.) Scabiosa major, squamatis capitulis. (Bauch. pin. 269.) Scabiosa major altera, squamatis capitulis. (Bauch. pin. 269.) Scabiosa major. (Dalech. hist. 1066.)

Vulgärnamen: Eiſenwurzel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2296. Willd. enum. p. 927. Persoon. syn. pl. p. 484. Hoffm. Germ. p. 165. De Vest. Man. bot. p. 223. Willd. prodr. n. 846.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 7. T. 33.

3. Art. C. jacea. Gemeine Flockenblume. (Linné.)

Kelchblättchen eiförmig, an der Spitze zerriſſen. Blätter

lanzettförmig, ganzrandig, die Wurzelblätter etwas gezähnt. Die Aeſte winkelig. Stengel bis über zwei Fuß hoch, aufrecht, etwas wollig, ebenfalls gewinkelt. Blätter lanzettförmig, zugeſpitzt, blaß- oder graugrün; die Wurzelblätter und die untern des Stengels geſtielt, fiederſpaltig oder buchtig, gezähnt; die obern und die der Aeſtchen ſitzend; halb ſtengelumfaſſend, ganz. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, purpurfarben. Kelche eiförmig, glänzend; die Blättchen am Rande vertrocknet-dünnhäutig, braun oder ſchwärzlich. Fruchtboden gewölbt. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland und Standort wie bei den vorigen Arten. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern; liefert den Bienen Nahrung; dient zum gelbfärben der Wolle, iſt aber ſchlechtes Viehfutter und auf Wieſen nicht erwünſcht. Zierpflanze.

Synonyme: Rhaponticum jacea. (Scop. carn. II. p. 135. Moench. Meth. p. 562.) Cyanus jacea. (G. M. Sch. Flora der Wett. III. p. 172.) Jacea vulgaris. (Bernh. Erf. p. 158.) Centaurea calycibus scariosis laceris, foliis lanceolatis: radicalibus sinuato-dentatis: ramis angulatis. (Hort. cliff. 421. Flora suec. 709. 774. Roy. lugdb. 142. Dalib. paris. 255. Scop. carn. n. 1017. Pall. it. 1. p. 72. Pollich. pal. 827. Roth. Germ. I. 371. II. 365.) Jacea nigra pratensis latifolia. (Bauch. pin. 271.)

Vulgärnamen: Jazeerkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2303. Willd. enum. p. 929. Persoon. syn. pl. p. 485. Hoffm. Germ. p. 165. De Vest. Man. bot. p. 224. Willd. prodr. n. 847.

Abbildungen: Flora Danica. T. 519. Sturm. Deutſchl. Flora I. Bdchn. 2. Paul. dan. T. 256. Boulliard. herb. de la Françe. T. 227.

4. Art. C. montana. Berg-Flockenblume. (Willdenow.)

Kelchblättchen geſägt. Blätter faſt kahl, lanzettförmig, ganz, herablaufend. Stengel einfach. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, furchig-geſtreift, faſt kahl, oder etwas filzig,

einfach, einblüthig, ſelten einige blüthetragende Aeſtchen. Blätter abwechſelnd, ei-lanzettförmig, an der Baſis verſchmälert, etwas ſcharf, unten und am Rande weißlich-wollig. Blüthen gipfelſtändig, kurz geſtielt, groß; die Blüthchen der Scheibe purpurfarben, die des Randes verlängert, tief viertheilig, himmelblau. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Oeſtreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Berge, Wälder und Gebüſche. (Zierpflanze.)

Synonyme: Cyanus montanus. (Moench. Meth. suppl. p. 228. G. M. Sch. Flora der Welt. p. 174.) Centaurea calycibus serratis, foliis lanceolatis decurrentibus, caule simplicissimo. (Hort. cliff. 422. Hort. ups. 270. Roy. lugdb. 138. Gouan. monsp. 6. Mill. dict. n. 6. Scop. carn. n. 1022. Gmel. it 1. p. 136. Pollich. pal. n. 823. Kniph. cent. 3. n. 24. Roth. Germ. I. 370. II. 361.) Cyanus caule unifloro, alato, foliis ellipticis lanceolatis. (Hall. helv. n. 190.) Cyanus montanus latifolius s. verbascum cyanoides. (Bauch. pin. 273.) Cyanus montanus, caule folioso, capitulo oblongo. (Bocc.) Cyanus major. (Lob. ic. 548.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2290. Willd. enum. p. 926. Persoon. syn. pl. p. 483. Hoffm. Germ. II. p. 164. De Vest. Man. bot. p. 222.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 371. Blackw. T. 66. Bocc. mus. 2. p. 20. T. 2.

5. Art. C. nigra. Schwarze Flockenblume. (Willdenow.)

Kelchblättchen eiförmig, wimperig; die Wimpern haarförmig, aufrecht. Die untern Blätter faſt buchtig-zähnig, die obern eiförmig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, winkelig, ſcharf, äſtig. Blätter abwechſelnd, lanzettförmig, auf beiden Flächen etwas ſcharf, am Rande gezähnelt, die untern geſtielt, am Rande glatt, gezähnt und auch leierförmig-winkelig; die oberſten ſitzend, allmählig kleiner. Blüthen gipfelſtändig, geſtielt, purpurfarben, in die oberſten Blätter gleichſam gehüllt, alle Blüthchen Zwitter. Kelche kugelförmig, die

Blättchen linienförmig, bräunlich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: England, Teutſchland — Oeſtreich, Schweiz u. a. Gegenden. — Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Jacea nigra. (Moench. Meth. p. 565.) Centaurea ciliatis: squamula ovata: ciliis capillaribus erectis, foliis lyrato-angulatis, floribus flosculosis. (Gouan. monsp. 458. Rey. ged. 1. p. 213. n. 2. Pollich. pal. n. 822. Reich. Fl. moenofr. n. 625. Roth. Germ. I. 370. II. 360.) C. squamis calycinis ciliatis inermibus, foliis pinnatis: foliolis lineari-lanceolatis scabris. (Sauv. monsp. 239.) Jacea foliis radicalibus semipinnatis, caulinis ovato-lanceolatis. (Hall. helv. n. 184.) Jacea nigra laciniata. (Bauch. pin. 271.) Jacea austriaca VI. (Clus. hist. 2. p. 7.) Jacea nigra. (Raj. hist. 325. angl. 3. p. 199.) *β.* Centaurea calycibus serratis ciliatisque, foliis lanceolatis dentatis, floribus sessilibus. (Hort. cliff. 422. Roy. lugdb. 139.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2287. Willd. enum. p. 926. Persoon. syn. pl. II. p. 482. Hoffm. Germ. II. p. 164. De Vest. Man. bot. p. 222.

6. Art. C. phrygia. Phrygiſche Flockenblume. (Willdenow.)

Kelchblättchen zurückgekrümmt-fiederig. Blätter länglich, ungetheilt, ſcharf, ſtachelſpitz-ſägig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, ſcharf, oben äſtig; die Aeſtchen einblüthig. Blätter ſcharf, abwechſelnd, eiförmig-länglich, rückwärts ſcharf; die Wurzelblätter und die untern des Stengels geſtielt; die andern ſitzend, ſtengelumfaſſend; die oberſten allmählig kleiner. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, aufrecht, purpurfarben. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Finnland, Teutſchland — Oeſtreich, die Schweiz u. a. Gegenden. — Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Cyanus phrygia. (Moench. Meth. suppl. p. 228. G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 173.) Centaurea recurvato-plumosis, foliis indivisis oblongis

scabris. (Flora suec. 2. n. 775. Gouan. monsp. 458. Scop. carn. n. 1021. Neck. gallob. 362. Mattusch. sil. n. 641. Gouan. illustr. 72. Kniph. cent. 11. n. 27. Gmel. it. Roth. Germ. I. 370. II. 359.) C. calycibus cilliatis: cillis serratis recurvatis. (Hort. cliff. 422. Hort. ups. 270. Roy. lugdb. 139. Dalib. paris. 266.) Cyanus foliis subhirsutis, ovato-lanceolatis, amplexicaulibus, dentatis, plumulis calycinis reflexis. (Hall. helv. n. 188.) Jacea latifolia et angustifolia, capite hirsuto. (Bauch. pin. 271.) Jacea 4. austriaca, capite villoso. (Clus. hist. 2. p. 7.) β. Jacea alba, hirsuto capite. (Bauch. pin. 271.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2282. Willd. enum. p. 925. Persoon. syn. pl. II. p. 482. Hoffm. Germ. II. p. 164. De Vest. Man. bot. p. 222.

Abbildungen: Flora Danica. T. 520. Gmel. it. 1. p. 136. T. 23. F. 2.

7. Art. C. calcytrapa. Stern-Flockenblume. (Linné.)

Blüthen ſitzend. Kelche doppelt-ſtachelig, die Stachel auseinanderſtehend, die Kelche überragend. Blätter fiederſpaltig, gezähnt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, etwas behaart, grünlich-weiß; viele abwechſelnde, ausgeſpreitete Aeſtchen. Blätter abwechſelnd, ſitzend, halb ſtengelumfaſſend, kahl, fiederſpaltig. Zipfel lanzett-linienförmig, lang, gezähnt und auch ganz, die Stachel krautartig. Blüthen zahlreich, gipfel- und ſeitenſtändig, einzeln, blaßpurpurn, ſitzend, gleichſam in die Blätter gehüllt. Kelche eiförmig, die Stachel faſt dreifach ſo lang als die Blättchen, weiß, ſtechend, innen gerinnt. Saamen verkehrt-eiförmig, glänzend, klein, nach abwärts zugeſpitzt, kahl, blaßbläulich, mit einem Knorpelringe an der Spitze und dem Nabel über der Baſis. Aeußere Saamenhaut lederartig, zart. Kern dem Eichen gleichgeformt. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa; England, Schweiz u. m. a. Gegenden Teutſchlands. Standort: Haiden, dürrer holzentblößter Waldboden und Raine. Einfluß und Eigenſchaften: Gehört zu den Arzneigewächſen. Zierpflanze.

Synonyme: Rhapontium calcytrapa. (Scop. carn. p. 136.) Calcytrapa Hippophaestrum. (G. M. Sch. Fl. d. Wett. p. 178.) C. vulgaris. (Bernh. Erf. p. 158.) Centaurea calycibus subulato-spinosis sessilibus, foliis linearibus pinnatifidis. (Hort. cliff. 423. Roy. lugdb. 140. Gort. gelr. 496. Dalib. paris. 266. Sauv. monsp. 288. Gron. orient. 275.) Calcitrapa foliis pinnatis, pinnis dentatis, floribus in alis sessilibus. (Hall. helv. n. 194.) Centaurea foliis pinnatifidis; pinnis linearibus, acutis, dentatis, calycibus sessilibus. (Scop. carn. 1. p. 362. n. 4. ed. 2. n. 1019.) Carduus stellatus, foliis papaveris arratici. (Bauch. pin. 387. Raj. hist. 317.) Carduus muricatus vulgo calcitrapa dictus. (Clus. hist. 2. p. 7.) Hippophraestrum. (Col. phytob. 85.)

Vulgärnamen: Strahlkopf. Sterndiſtel. Calcitrape.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2317. Persoon. syn. pl. p. 486. Hoffm. Germ. p. 165. De Vest. Man. bot. p. 225. Hort. ups. 273. Gouan. monsp. 460. Pollich. pal. 828. Kniph. cent. 11. n. 25. Roth. Germ. I. 372. II. 366. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 376. T. 163.

Abbildungen: Col. phytob. T. 24. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bändch. 2.

8. Art. C. panniculata. Rispenäſtige Flockenblume. (Linné.)

Stengel rispig, die untern Blätter doppelt-fiederſpaltig, die obern fiederſpaltig. Kelchblättchen eiförmig, wimperig, angedrückt. Stengel bis 4 F. hoch, rispig äſtig, und ſo wie alle Theile weichhaarig ſcharf. Die Lappen der Blatteinſchnitte ungleich, öfter abwechſelnd, kleiner, lanzett- und linienförmig, faſt zugeſpitzt-ſpitzig, die oberſten Blätter linienförmig, ganz. Blüthen gipfelſtändig; Kelchblättchen eiförmig, zugeſpitzt, die innern verlängert, am Rande, gegen die Spitze zu bräunlich, zähnig-wimperig; die Blüthchen purpurfarben. Blüthezeit: Sommer. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Spanien, Sibirien, Teutſchland, Oeſtreich u. a. Gegenden. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Centaurea ciliatis: squamis planis, foliis bipinnatifidis rameis pinnatifidis linearibus, caule panniculato. (Gouan. monsp. 459. Pollich. pal. n. 825. Roth. Germ. I. 371. II. 261.) C. calycibus ciliatis oblongis, foliis pinnatifidis. (Gmel. sib. 2. p. 25.) Cyanus pinnulis foliorum pinnatis, linearibus. (Hall. helv. n. 187.) Centaurea foliis bipinnatis linearibus, caule paniculato. (Scop. carn. 1. p. 363. n. 5. ed. 2. n. 1024.) C. micranthus. (Gmel. it. 1. p. 135.) C. calycibus ciliatis, foliis filiformibus bipinnatis, caule folioso ramoso. (Sauv. monsp. 264.) C. calycibus ciliatis oblongis, foliis scabris, caulium pinnatis, ramorum simplicissimis linearibus. (Gmel. sib. 2. p. 98.) Jacea non spinosa, foliis magis divisis, elatior, calycibus minoribus non splendentibus. (Moris. hist. 3. p. 140. S. 7.) Stoebe major, cauliculis non splendentibus. (Bauch. pin. 273.) Centaurii majoris species tenuifolia. (Bauch. hist. 3. p. 31.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2292. Willd. prodr. n. 845.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 320. Gmel. it. 1. T. 23. F. 1. sib. 2. T. 43. Moris. hist. 3. S. 7. T. 28. F. 15.

Corymbiferae. Strahlenblumen. Les corymbiferes.

Blüthchen alle geſchweift oder nur am Rande zungenförmig und röhrig in der Scheibe, gemeiniglich alle Zwitter. Fünf Staubfäden (ſelten vier). Staubbeutel mit der Röhre der Krone verwachſen (ſelten frei, und genähert).

* Fruchtboden nackt. Saamen mit einem Federchen. Blüthen geſchweift.

CCIV. Gattung. Eupatorium. Waſſerhanf. Franz. Eupatoire.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen; alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Ἐυπατοϱιον. Dioscorides. IV, 4. von Mithridates Eupator, König in Pontus, auch von Eupatoria, wo die Pflanze häufig wuchs.

Verſchiedene Namen: Alpkraut. Waldboſt. Waſſerdoſt.

Gemeinſchaftliche Kelche länglich, ziegeldachartig; die Blättchen länglich. Fruchtboden nackt, ſpreuig. Griffel verlängert, tief zweitheilig. Federchen ſitzend, haarig oder ſcharf. (Alle Blüthchen fruchtbare Zwitter.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1272. De Neck. el. bot. n. 145. Borkh. tentamen. n. 539.)

1. Art. E. cannabinum. Hanfblätteriger Waſſerhanf. (Linné.)

Blätter geſtielt, gefingert — gedreit und gefünft; — Blättchen lanzettförmig, geſägt, das mittlere länger. Stengel bis über 4 F. hoch, aufrecht, wollig oder rauh, purpurfarben, viereckig, oben rund. Blätter entgegengeſetzt, etwas wollig; die Blättchen ei-lanzettförmig. Blüthen geſtielt, gipfelſtändig, doldentraubig, ſehr zahlreich, ſchwach purpur- oder fleiſchfarben. Die Aeſtchen weichhaarig, nebenblätterig. Nebenblättchen klein, wimperig, weichhaarig. Kelche fünfblüthig; Blättchen lanzettförmig, abgeſtumpft, weichhaarig, wimperig; am Rande vertrocknet dünnhäutig. Federchen fiederig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Laubwälder und Gebüſche und naſſe Gräben. Einfluß und Eigenſchaften: Nach der Sage frißt kein Thier davon und nur kranke Hirſche ſollen ſie aufſuchen und davon geneſen.

Unter-Varietät: Blüthen weiß.

Synonyme: E. foliis digitatis. (Hort. cliff. 396. Fl. suec. 665. 728. Roy. lugdb. 155. Gort. ingr. 30. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. n. 1054. Pollich. pal. n. 777. Roth. Germ. I. 350. II. 299.) E. foliis ovato-lanceolatis, triquestris. (Hall. helv. n. 136.) E. cannabinum. (Bauch. pin. 320.) E. adulterinum. (Fuchs. hist. 265.)

Vulgärnamen: Drachenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. 1756. Willd.

enum. p. 852. Persoon. syn. pl. II. p. 400. Hoffm. Germ. II. p. 133. De Vest. Man. bot. p. 180. Willd. prodr. n. 809.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 8. T. 44. Blackw. T. 110. Flora Danica. T. 745.

Hiſtoriſche Nachrichten: (Dioscorides. IV, 41.) Plinius. XXV, 6.

CCV. Gattung. Gnaphalium. Ruhrkraut. Franz. Gnaphale. Engl. Everlasting. (Immerdauernd.)

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Mehr Blüthen in einem gemeinſchaftlichen Kelche; die der Scheibe ſowohl als jene des Randes Zwitter.

Namenabſtammung: Von *Γνάφαλον, τὸ*, Wolle, Filz u. dergl. wegen den filzigen Stengeln und Blättern dieſer Gewächſe. (Dioscorides III, 132. belegte Santolina maritima mit dieſem Namen, ebenſo Plinius. XXVII, 10.)

Verſchiedene Namen: Ruffkraut. Immortellen. Katzenpfötchen. Immerſchön. Rainblume.

Gemeinſchaftliche Kelche ziegeldachartig. Die Blättchen ungleich, am Rande dünnhäutig=vertrocknet, gefärbt. Fruchtboden nackt, ausgehöhlt=punktirt oder durch feilſtaubähnliche Spreu ſcharf. Federchen haarig, ſcharf oder fiederig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1282. De Neck. el. bot. 133. 135. Borkh. tent. n. 535. 536.)

1. Art. G. rectum. Gerades Ruhrkraut. (Smith.)

Stengel aufrecht, einfach. Blätter linien=lanzettförmig, unten ſeidenartig. Blüthen ſitzend, in ährigen, gipfel= und achſelſtändigen Köpfchen. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, ſtraff, rund, einfach, filzig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſchmal, aufrecht, ganzrandig, oben grün, nackt. Blüthen öfter ganz kurz geſtielt, und die untern einzeln. Kelchblättchen eiförmig, gelblich oder bräunlich; die äußern kürzer, öfter filzig; die innern verlängert, kahl. Blüthezeit: Juli —

September. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Italien, Schweden, Dänemark und Teutſchland. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: G. sylvaticum. (Willd. prodr. n. 814. Lin. sp. pl. II. p. 1200. n. 39. Persoon. syn. pl. p. 421. De Vest. Man. bot. p. 197. Schrank. baj. Fl. II. p. 368. Roth. Germ. I. p. 354. III. p. 312.) Elichrysum strictum. (Moench. Meth. p. 576.) Gnaphalium caule erecto paniculato multifloro, foliis lineari-lanceolatis supra dentatis. (Smith. 1. p. 870.) Filago foliis linearibus, alis spiciferis. (Hall. helv. n. 148.) Filago germanica altera secundum folia florida. (Lob. advers. p. 201. ic. 482.) Gnaphalium anglicum vel belgicum. (Lob. ic. 482.) G. majus, angusto oblongo folio, alterum. (Bauch. pin. 263.) G. rectum. (Bauch. hist. 3. p. 160.)

Vulgärnamen: Wald-Rainblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1885. Willd. enum. p. 867. Hoffm. Germ. p. 138. Smith. Brit. II. p. 870. Sprengel. Hall. p. 234. G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 191. Bernh. Erf. p. 151.

Abbildungen: Scop. carn. II. p. 151. T. 56. Schkuhr. bot. Handb. T. 243. Flora Danica. T. 1229.

2. Art. G. dioicum. Zweihäuſiges Ruhrkraut. (Linné.)

Stengel einfach. Wurzelblätter ſpatelförmig; Stengelblätter linien-lanzettförmig. Stengel an der Baſis mit Schößlingen. Blüthen zweihäuſig, in einfacher, gedrängter Doldentraube. Die innern Kelchblättchen verlängert, abgeſtumpft, gefärbt. Wurzel kriechend, die Schößlinge liegend, wurzelnd, beblättert, filzig. Stengel einige Zoll hoch, aufrecht, rund, dicht-weißfilzig. Blätter ganzrandig, unten weißfilzig; die Wurzelblätter in einem dichten Kreiſe, geſtielt; Stengelblätter ſitzend. Blüthen gipfelſtändig. Die äußern Kelchblättchen kürzer, die innern länger, mit weißlichen Flecken, an den weiblichen Blüthen roſenfarben. Saamen klein, rundlich, blaß, mit zerſtreuten Borſten. Saamenhaut einfach, zart. Embryo weißlich. Fruchtboden nackt, grubig. Fe-

derchen ſitzend; an den männlichen Blüthen faſt keulenförmig, federartig, an den weiblichen einfach, hakig. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Haiden und dürre Wälder, beſonders Nadelwälder.

Synonyme: Antennaria dioica. (Moench. Meth. p. 577. G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 193. Gaertner. de fruct. et sem. pl. 2. p. 410. T. 167. F. 3.) G. sarmentis procumbentibus caule simplicissimo, corymbo simplici terminali, floribus dioicis. (Hort. cliff. 400. Flora suec. 672. 736. Gmelin. sib. 2. p. 105. Scop. carn. n. 1044. Leers herb. n. 640. Pollich. pal. n. 785. Kniph. cent. 3. n. 44. Roth. Germ. I. 354. II. 311.) Fillago flagellis reptans, sexu distincta, floribus omnibus androgynis. (Hall. helv. n. 157.) Gnaphalium caule simplicissimo, floribus coloratis terminato. (Bauch. pin. 263.) Pilosella minor. (Dod. pempt. 68.) Gnaphalium montanum, longiore et folio et flore. (Bauch. pin. 263.)

Vulgärnamen: Engelsblümlein. Katzenpfötchen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1882. Willd. enum. p. 867. Persoon. syn. pl. p. 420. Hoffm. Germ. II. p. 137. De Vest. Man. bot. p. 197. Willd. prod. n. 813. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 410. T. 167.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 5. T. 6. Ludw. T. 163. Bulliard. herb. de la France. T. 325. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 38.

3. Art. G. montanum. Berg-Ruhrkraut.

Stengel aufrecht, faſt zweitheilig. Blätter linien-lanzettförmig, angedrückt, filzig. Blüthen in achſel- und gipfelſtändigen, gehäuften Köpfchen. Stengel einige Zoll hoch, aufrecht, ſchwach, ſtraff, weißfilzig; die Aeſtchen gewinkelt. Blätter abwechſelnd, ſitzend, etwas herablaufend, zugeſpitzt, ganzrandig; die obern kleiner, die untern weniger filzig. Blüthen goldfarben. Kelche fünfſeitig; die Blättchen gewölbt, gekielt, häutig, filzig; ein bis vier Blüthen in einem Köpfchen. Fruchtboden nackt. Saamen länglich, geſtreift. Federchen ſitzend, kurz, einfach. Blüthezeit: Juli —

September. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich und Teutſchland. Standort: Haiden und dürre Wälder.
Varietäten:

α. aridum. — Sonnen-Berg-Ruhrkraut. — Köpfchen gehäuft, ſitzend; Blätter ſchmäler.

β. umbrosum. — Schatten-Berg-Ruhrkraut. — Köpfchen gehäuft, geſtielt; Blätter breiter.

Synonyme: Filago montana. (Willd. prodr. n. 854.) Filago Germanica. (Lin. sp. pl. p. 1311. n. 2. Persoon. syn. pl. II. p. 422. De Vest. Man. bot. p. 226. Roth. Germ. I. p. 373. III. p. 369. Wib. Werth. p. 167. Schrank. baj. Flora. p. 369. G. M. Sch. Fl. der Wett. p. 193.) Filago rotundata. (Moench. Meth. p. 577.) Filago caule subdichotomo erecto, floribus conicis terminalibus axillaribusque. (Fl. suec. 2. n. 780. Pollich. pal. n. 831.) Filago caule dichotomo, floribus glomeratis spicatis. (Hall. helv. n. 151.) Gnaphalium caule erecto diviso, floribus pyramidatis axillaribusque. (Fl. suec. 1. n. 678.) G. medium. (Bauch. pin. 263.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1896. Hoffm. Germ. p. 139. Sprengel. Hall. p. 235. Rebent. Neom. p. 107. Gmel. Bad. III. p. 418. Bernh. Erf. p. 152.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 38.

4. Art. G. germanicum. Deutſches Ruhrkraut. (Hudſon.)

Stengel aufrecht, zweitheilig. Blätter linien-lanzettförmig, zugeſpitzt, filzig. Blüthen in achſel- und gipfelſtändigen, kugelförmigen Köpfchen. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, äſtig, weißfilzig; die Aeſtchen abwechſelnd, beblättert, wollig, zweitheilig. Blätter zerſtreut, ſitzend, ganzrandig, weich, etwas wellig, weißfilzig. Kelchblättchen wollig, lanzettförmig, gekielt, mit kurzer, purpurfarbner oder brauner Granne an der Spitze. Blüthchen gelblich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Nordamerika, England, Frankreich, Schweden, Dänemark und

Teutſchland. Standort: Haiden, dürre und entholzte Waldflächen.

Synonyme: Filago germanica. (Willd. prodr. n. 853. Lin. sp. pl. p. 1311. n. 2. Persoon. syn. pl. II. p. 422. De Vest. Man. bot. p. 226. Roth. Germ. I. p. 373. III. p. 369. Wib. Werth. p. 167. Schrank. baj. Fl. 369. G. M. Sch. Fl. der Wett. p. 193.) Filago rotundata. (Moench. Meth. p. 577.) G. caule erecto dichotomo, foliis lanceolatis, capitulis globosis multifloris lateralibus terminalibusque. (Smith. brit. 2. p. 874.) Filago dichotomo, corymbo sphaerico in angulo sessili. (Hall. helv. n. 153.) Gnaphalium caule erecto dichotomo, floribus in alis sessilibus. (Fl. lapp. 677. 779.) G. vulgare majus. (Bauch. pin. 263.) G. germanicum. (Bauch. hist. 3. p. 158.) Gnaphalium. (Fuchs. hist. 222.)

Vulgärnamen: Filzkraut. Fadenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1894. Willd. enum. p. 868. Hoffm. Germ. p. 139. Sprengel. Hall. p. 235. Rebent. Neom. p. 106. Gmel. Bad. p. 415. Bernh. Erf. p. 151. Scop. carn. II. p. 153. Smith. Brit. II. p. 874.

Abbildungen: Flora Danica. T. 997.

5. Art. G. arvense. Feld-Ruhrkraut.

Stengel aufrecht, riſpig. Blätter länglich-lanzettförmig, wellig. Blüthen in gedrängten, wolligen, gipfel- und ſeitenſtändigen Köpfchen. Stengel einige Zoll hoch, aufrecht, äſtig, ſehr filzig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, halbſtengelumfaſſend, zugeſpitzt, ganzrandig, auf beiden Flächen filzig. Kelchblättchen linienförmig; die äußern 4 oder 5, wollig, die innern ebenfalls wollig, größer, am Rande vertrocknet dünnhäutig. Blüthchen blaßgelb. Fruchtboden nackt. Saamen länglich, weichſtachelig, gelb. Federchen einfach, ſitzend. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Filago arvensis. (Willd. prodr. n. 855.

Lin. sp. pl. 1312. n. 6. Persoon. syn. pl. II. p. 422. De Vest. Man. bot. p. 226. Roth. Germ. I. p. 374. III. p. 373. Wib. Werth. p. 166. Schrank. baj. Flora II. p. 370. 'G. M. Sch. Fl. der Wett. p. 195.) Filago paniculata. (Moench. Meth. p. 577.) Filago caule paniculato, foliis congestis lateralibus. (Flora suec. 2. n. 781. Pollich. pal. 833.) Filago caule erecto ramosissimo, foliis mollissimis tomentosis, florum acervulis sessilibus in spicam continuatis. (Hall. helv. n. 154.) Gnaphalium paniculatum hirsutum. (Fl. suec. 1. n. 679.) Gnaphalium majus angusto oblongo folio. (Bauch. pin. 263.) Filago alia. (Dod. pempt. 67.) Filago incana tomentosa erecta. (Vaill. Act. 1719. p. 391.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1897. Hoffm. Germ. p. 139. Sprengel. Hall. p. 235. Rebent. Neom. p. 107. Gmel. Bad. p. 417. Bernh. Erf. p. 152. Scop. carn. II. p. 153.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 38.

6. Art. G. arenarium. Sand-Ruhrkraut. (Linné.)

Blätter grau-wollig-filzig; Wurzelblätter ſpatel-lanzettförmig, abgeſtumpft, Stengelblätter linien-lanzettförmig, etwas zugeſpitzt. Blüthen in zuſammengeſetzter Doldentraube. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, weißfilzig, einfach, oben getheilt. Blätter abwechſelnd, ſitzend, halbſtengelumfaſſend, ganzrandig, auf beiden Flächen weißlich-filzig, weich. Blüthchen citronen-, gold- oder ſchwefelgelb. Blüthenſtiele weißfilzig, oben äſtig. Kelche eiförmig; Blättchen abgeſtumpft, glänzend, goldfarben, die innern verlängert, an der Spitze wellig gekerbt. Blüthezeit: Juli bis Oktober. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sandboden, Haiden, und trockene, beſonders holzleerer Waldboden. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs iſt officinell und Anzeige von Sandboden, zu ſeiner Bindung beitragend.

Synonyme: Elichrysum arenarium. (Moench. Meth. p. 575.) Gnaphalium herbaceum, foliis lanceolatis: inferioribus obtusis, corymbo composito, caule sim-

plicissimo. (Fl. suec. 674. 738. Gmel. sib. 2. p. 107. Pollich. pal. n. 783. Pall. it. 3. p. 537. Kniph. cent. 2. n. 27. Roth. Germ. I. 354. II. 309.) Elichrysum s. stoechas citrina latifolia. (Bauch. pin. 264. It. oel. 160.) Stoechas citrina germanica, latiore folio. (Bauch. hist. 3. p. 153. Raj. hist. 281.)

Vulgärnamen: Gelbe Rainblume. Immerſchön.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1867. Willd. enum. p. 865. Persoon. syn. pl. II. p. 418. Hoffm. Germ. II. p. 137. De Vest. Man. bot. p. 197. Willd. prodr. n. 811.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 5. T. 5. Blackw. T. 524. Flora Danica. T. 641. Ludw. T. 97. Houttuyn. Lin. Pfl. syst. 9. p. 293. T. 68. F. 1. Sturm. Deutſchl. Fl. 1. 38.

7. Art. G. luteo-album. Blaßgelbes Ruhrkraut. (Linné.)

Blätter halb ſtengelumfaſſend, linien-lanzettförmig, etwas ausgeſchweift, auf beiden Flächen wollig-weichhaarig; die untern abgeſtumpft, die obern zugeſpitzt. Blüthen in knauliger Doldentraube. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, ganz weißfilzig, oben getheilt, an der Baſis äſtig, die Aeſtchen liegend. Blätter abwechſelnd, ſitzend. Blüthen gipfelſtändig, klein, ſchmuzig-gelb. Kelche faſt rundlich; die Blättchen kahl, ſilberglänzend oder blaß citronenfarben. Fruchtboden glatt, etwas höckerig. Saamen länglich, gelblich, weichſtachelig. Federchen ſitzend, hackig. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Spanien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Elichrysum conglomeratum. (Moench. Meth. p. 576.) Gnaphalium, foliis semiamplexicaulibus ensiformibus repandis obtusis utrinque pubescentibus, floribus conglomeratis. (Sp. pl. 1196. Roy. lugdb. 149. Gouan. monsp. 434. Mill. dict. n. 4. Pollich. pal. n. 784. Kniph. cent. 1. n. 37. Roth. Germ. I. 354. II. 311.) Filago foliis mollissimis, tomentosis, obtusis, umbellis convexis, electrinis. (Hall.

helv. 147.) Chrysocome citrina supina, latifolia, italica. (Barr. ic. 367.) Chrysocome altera. (Clus. hist. 267.) Elichrysum sylvestre latifolium, capitulis conglobatis. (Bauch. pin. 264.) Gnaphalium majus, lato oblongo folio. (Bauch. pin. 263. Pluck. Moris.) Gnaphalium ad stoechadem citrinam accedens. (Bauch. hist. 3. p. 160.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1871. Persoon. syn. pl. 420. Hoffm. Germ. II. p. 137. De Vest. Man. bot. p. 197. Willd. prodr. n. 812.

Abbildungen: Pluck. alm. 171. T. 31. F. 16. Moris. hist. 3. p. 88. S. 7. T. 11. F. 20. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 38.

8. Art. G. uliginosum. Sumpf-Ruhrkraut. (Linné.)

Blätter linien-lanzettförmig, etwas wollig, an der Baſis verſchmälert. Blüthen gipfelſtändig, gehäuft, polygamiſch. Stengel äſtig, ausgebreitet, filzig. Stengel einige Zoll hoch, aufrecht, rund, ſchneeweiß-filzig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ganzrandig, auf beiden Flächen wollig. Blüthen an den Gipfeln des Stengels und der Aeſtchen, ſitzend, grau-braun, dichte beiſammen, filzig. Blüthchen in der Scheide zwitterig, die weiblichen mehr am Rande. Kelchblättchen lanzettförmig, zugeſpitzt, bräunlich-grün. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Nordamerika und Europa. Standort: Sumpf und Moorgrund.

Synonyme: Gnaphalium tomentosum. (Hoffm. Germ. ed. 1791. p. 292. G. M. Sch. Fl. der Welt. p. 192.) Elichrysum uliginosum. (Moench. Meth. p. 576.) Gnaphalium caule herbaceo ramoso diffuso, floribus confertis terminalibus. (Fl. lapp. 300. Fl. suec. 676. 740. Hort. ups. 402. Roy. lugdb. 142. Gmel. sib. 2. p. 105. Scop. carn. n. 1049. Gunn. norv. n. 339. Pollich. pal. n. 787. Roth. Germ. I. 355. II. 313.) Filago caule ramosissimo, diffuso, umbella sessili terminato. (Hall. helv. n. 151.) Gnaphalium longifolium humile ramosum, capitulis nigris. (Raj. hist. 295. angl. 3. p. 18.) G. annuum sero-

tinum, capitulis nigricantibus, in humidis gaudens. (Moris. hist. 3. p. 92.) G. medium. (Bauch. bas. 78.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1891. Willd. enum. p. 868. Persoon. syn. pl. p. 421. Hoffm. Germ. p. 138. De Vest. Man. bot. p. 198. Willd. prodr. n. 815.

Abbildungen: Flora Danica. T. 859.

CCVI. Gattung. Chrysocoma. Goldhaar. Franz. Chrysocome. Engl. Goldy-Locks. (Goldlocken.)

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen; alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Χρυσοκόμη — Dioscorides. IV, 45. — von χρύσὸς, Gold, und κόμη, Haar.

Verſchiedene Namen: Goldkopf. Goldſchopf. Goldlocke.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugel= oder eiförmig, vielblätterig, ziegeldachartig; die Blättchen länglich=linienförmig, außen gewölbt. (Alle Blüthen fruchtbar.) Die Griffel ſo lang als die Krone. Der Fruchtboden mit feilſtaubähnlicher Spreu etwas bedeckt. Federchen haarig, ſitzend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1275. De Neck. el. bot. n. 138. Borkh. tent. n. 538.)

1. Art. Ch. linosyris. Leinblätteriges Goldhaar. (Linné.)

Blätter linienförmig, kahl. Blättchen des gemeinſchaftlichen Kelches ſchlaff. Mehr Stengel aus der Wurzel, bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, etwas ſcharf, ſtark beblättert. Blätter zerſtreut=gehäuft, ſitzend, ganzrandig, etwas ſteif, kahl, blaßgrün. Blüthen gipfelſtändig, doldentraubig, goldfarben. Blüthenſtiele aufrecht, unter dem Kelche aufgetrieben, beblättert. Kelche länglich=walzenförmig; die Blättchen linien=borſtenförmig, ausgebreitet, ſchlaff ziegeldachartig. Federchen faſt fiederig. Saamen länglich, etwas zuſammengedrückt, wollig, blaß. Saamenhaut einfach, häutig.

Embryo weißlich. Federchen borſtenförmig, zwiefach länger als der Saamen, ſchmuzig weißlich oder röthlich, öfter gezähnelt, rauh. Blüthezeit: Auguſt — Oktober. Staude. Vaterland: Das gemäßigte Europa. Standort: Haiden; hügeliger, ſchlechter, entholzter Waldboden u. dergl. Orte.

Synonyme: Aster linosyris. (Bernh. Erf. p. 151.) Chrysocoma calycibus laxis. (Hort. cliff. 396. Roy. lugdb. 145.) Chr. Dioscoridis et Plinii. (Col. ecphr.) Linosyris nuperorum. (Lob. hist. 223.) Osyris austriaca. (Clus. hist. 1. p. 325.) Linariae tertium Genus. (Trag. 358.) Linaria, folioso capitulo luteo, major et minor. (Bauch. pin. 213.)

Vulgärnamen: Golden Leinkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1791. Willd. enum. p. 856. Persoon. syn. pl. II. p. 405. Hoffm. Germ. II. p. 134. De Vest. Man. bot. p. 181. Hoppe. bot. Taschenb. 1810. Flora suec. 2. p. 729. Gouan. monsp. 431. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 778. Kniph. cent. 2. n. 14. Hall. helv. n. 144. Roth. Germ. I. 349. II. 298. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 403. T. 166.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 238. Col. ecphr. 1. p. 81. T. 82.

Hiſtoriſche Nachrichten: (Dioscorides. IV, 55.) Plinius. XXI, 8.

CCVII. Gattung. Conyza. Dürrwurz. (Donnerwurz.)

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Mehr Blüthen in einem gemeinſchaftlichen Kelche, ſowohl die Randblumen als die der Scheibe zwitterhaft.

Namenabſtammung: *Κόνυρα.* — Dioscorides. III, 136. für Erigeron — Arten gebraucht. —

Kelch faſt eiförmig, vielblätterig, ziegeldachartig; die äußern Blättchen etwas ausgebreitet. Die Randblumen dreiſpaltig. Fruchtboden flach, nackt, mit Knötchen beſetzt. Federchen haarig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1286. De Neck. el. bot. n. 136. Borkh. tent. n. 540.)

1. Art. C. squarrosa. Sparrige Dürrwurz. (Willdenow.)

Kelchblättchen blätterartig, ſparrig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, wollig, an der Spitze vielblüthige Doldentrauben. Blätter abwechſelnd, ei=lanzettförmig, etwas gezähnelt, auf beiden Flächen wollig, etwas runzelig; die untern geſtielt, größer, kerbig=ſägig, die obern und die der Zweige ſitzend, lanzettförmig, ſchmal. Blüthen gelb. Kelche ei=walzenförmig, die äußern Schuppen an der Spitze zurückgekrümmt=ausgebreitet, die innern gerade, wimperig. Saamen länglich, gewinkelt, gefurcht, kahl, kolbenförmig. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo weißlich. Federchen haarförmig, dreifach länger als der Saamen, ſehr fein gezähnelt. Das Gewächs iſt bitter und riechend. Blüthezeit: Juli — September. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: England, Frankreich, Belgien u. Teutſchland. Standort: Wälder, Gebüſche und Haideland.

Synonyme: Inula squarrosa. (Bernh. Erf. p. 148.) Conyza foliis lanceolatis acutis, caule herbaceo corymbosa, calycibus squarrosis. (Hort. cliff. 405. Hort. ups. 257. Roy. lugdb. 157. Gouan. monsp. 436. Scop. carn. n. 1053. Pollich. pal. n. 788. Roth. Germ. I. 353. II. 309.) C. foliis ovato-lanceolatis, rariter serratis, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 135.) C. major vulgaris. (Bauch. pin. 265.) Conyza. (Cam. epit. 612.) Baccharis monspeliensum. (Blackw.)

Vulgärnamen: Flöhkraut. Mückenkraut. Hundsauge. Gelbe Münze.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1918. Willd. enum. p. 871. Persoon. syn. pl. II. p. 426. Hoffm. Germ. II. p. 140. De Vest. Man. bot. p. 196. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 405. T. 166.

Abbildungen: Blackw. T. 102. Flora Danica. T. 622.

** Fruchtboden nackt. Saamen mit einem Federchen. Blüthen mit geſchweiften Randblumen.

CCVIII. Gattung. Senecio. Kreuzkraut. Franz. Seneçon. Engl. Groundsel.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Mehr Blüthen in einem gemeinſchaftlichen Kelche; ſowohl die Randblumen als die der Scheibe zwitterhaft.

Verſchiedene Namen: Brandſpitze. Grieskraut. Baldgries.

Der gemeinſchaftliche Kelch gekelcht; der äußere kurz, ziegeldachartig, Spitzen der Kelchblättchen ſchwarz. Fruchtboden ausgehöhlt=punktirt, nackt. Federchen haarförmig, ſitzend. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1290. De Neck. el. bot. n. 174. Borkh. tent. n. 543. 568.)

1. Art. S. sylvatica. Wald=Kreuzkraut. (Linné.)

Blätter faſt fiederſpaltig, gezähnelt, etwas ſchmierig. Der äußere gemeinſchaftliche Kelch angedrückt, die Blättchen ſehr kurz. Blüthen geſtrahlt. (Von der Senecio viscosa meiſt nur, außer den angegebenen Merkmalen relativ verſchieden.) Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſche.

Synonyme: Jacobaea sylvatica. (Moench. Meth. p. 586. G. M. Sch. Fl. der Wetterau. p. 207.) Senecio foliis pinnatifidis denticulatis, florum radiis revolutis linearibus. (It. gotl. 326. Fl. suec. 689. 748. Dalib. 258.) S. foliis pinnatifidis, pinnis alterne majoribus, semipinnatis, angulosis, calycibus laevibus, radiis brevissimis revolutis. (Hall. helv. n. 59.) S. corollis revoluto-radicantibus, foliis subpinnatifidis, floribus corymbosis. (Neck. gallob. p. 354.) S. minor, latiore folio, s. montanus. (Bauch. pin. 131. Dill.) Jacobaea, senecionis folio incano, perennis. (Raj. hist. 285.) S. montana mollior, pallido parvo flore. (Barrel. ic. 401.) Senecium montanum. (Tabern. 169.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1985. Willd. enum. p. 876. Persoon. syn. pl. p. 434. Hoffm. Germ. p. 144. De Vest. Man. bot. p. 206. Willd.

prodr. n. 821. Pollich. pal. n. 795. Mattusch. sil. n. 617. Gouan. illustr. p. 67.

Abbildungen: Flora Danica. T. 869. Dill. elth. 258. T. 258. F. 337. Hall. jen. 177. T. 4.

2. Art. S. tenuifolia. Dünnblätteriges Kreuzkraut. (Willdenow.)

Blätter geſiedert; die Fiederblättchen linienförmig, zugeſpitzt, etwas eingeſchnitten, unten weichhaarig. Stengel faſt ſtruppig. Kelche ohne Flecken. (Mit S. eurucaefolia leicht zu verwechſeln, und am Sicherſten durch die angegebenen Merkmale unterſcheidbar.) Blüthezeit: Auguſt — Oktober. Staude. Vaterland: England, Oeſtreich, Franken, Böhmen, Sachſen. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: S. corollis radicantibus, foliis omnibus pinnatis, pinnis linearibus, pedunculis corymbosis, caule erecto. (Murr. syst. veg. 14. p. 758. Host. syn. 460. Roth Germ. II. 340.) S. radio patente, foliis pinnatifidis subrevolutis, subtus pallidioribus pubescentibus, caule erecto villoso. (Smith. Brit. 2. p. 884.) S. erucifolius. (Huds. angl. 366. Relhan. cantab. 316.) Jacobaea senecionis folio incanno perennis. (Raj. synop. 177.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1996. Willd. enum. p. 877. Persoon. syn. pl. p. 435. De Vest. Man. bot. p. 208. Sprengel. Hall. p. 420. Wib. Werth. p. 162.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 278. Curt. lond. fasc. 5. T. 64.

3. Art. S. sarraceniaca. Sarazeniſches Kreuzkraut. (Willdenow.)

Blätter zerſtreut, ſitzend, an der Baſis keilförmig, ſcharf gezähnt. Blüthen geſtrahlt, doldentraubig. Stengel bis 6 F. hoch, aufrecht, ſtraff, dick, vieleckig, kahl, blaßgrün, halbſtengelumfaſſend. Blätter länglich, breit, lanzettförmig, auf beiden Flächen kahl, unten bläſſer. Blüthenſtiele gefurcht, weichhaarig, mit linien=borſtenartigen Nebenblättern beſetzt.

Kelche etwas wollig. Randblumen dreizähnig. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Jacobaea sarraceniaca. (Moench. Meth. p. 588. G. M. Sch. Fl. der Wett. p. 213. Walth. Fl. Gies. p. 628.) S. corollis radicantibus, floribus corymbosis, foliis lanceolatis serratis glabriusculus. (Hort. ups. 266. Gouan. monsp. 441. Mill. dict. n. 8. Reyg. ged. 1. p. 207. n. 8. Murray. prodr. p. 71. Pollich. pal. n. 800. Mattusch. sil. n. 620. Kniph. cent. 4. n. 78. Roth. Germ. I. 365. II. 344.) S. foliis lanceolatis serratis glabris, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 65.) S. floribus radiatis, corymbosis; foliolis sessilibus, lanceolatis serratis. (Scop. carn. 1. p. 380. n. 2. ed. 2. n. 1070.) S. foliis lanceolatis serratis, floralibus pedunculos aequantibus. (Vir. cliff. 84. Roy. lugdb. 163. Gurt. gelr. 481.) Solidago caule simplici, corymbo terminale: pedunculis terminalibus alternis nudis longitudine folii. (Hort. cliff. 410.) Solidago sarracenica. (Fuchs. hist. 728. Bauch. hist. 2. n. 1062.) Virga aurea angustifolia serrata. (Bauch. pin. 268.) Jacobaea, subrotundo minus laciniato folio. (Bauch. pin. 131.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2004. Willd. enum. p. 877. Persoon. syn. pl. p. 437. Hoffm. Germ. p. 146. De Vest. Man. bot. p. 209.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 186.

4. Art. S. commutata. Verwechſeltes Kreuzkraut.

Blätter abwechſelnd, geſtielt, ei-lanzettförmig, ſcharf geſägt; der Sägerand wimperig. Blüthen geſtrahlt, doldentraubig. (Der vorigen Art ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen blos relativ verſchieden.) Blüthezeit: Juli — Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland. — Zwiſchen dem Rhein und Main. — Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: S. ovata. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III, p.

2004. (?) Persoon. syn. pl. p. 437.) Sen. Fuchsii. (Gmel. Bad. III. p. 444.) Jacobaea ovata. (G. M. Sch. Fl. der Wetterau. p. 212.)

5. Art. S. Doria. Hohes Kreuzkraut. (Willdenow.)

Blätter ei=lanzettförmig, etwas herablaufend, geſägt, unten etwas behaart. Blüthenſtielchen und Kelche weichhaarig. Blüthen geſtrahlt, doldentraubig. (Der S. sarraceniaca am ähnlichſten, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Der Orient, Teutſchland — Oeſtreich u. a. Gegenden. — Standort: Wälder u. Gebüſche.

Synonyme: S. corollis radiantibus, floribus corymbosis, foliis subdecurrentibus nudis lanceolatis denticulatis, superioribus sensim minoribus. (Pall. it. 1. p. 200. Doer. nass. p. 213. Kniph. cent. 10. n. 78. Roth. Germ. II. 345.) Solidago caule simplici, corymbo terminali, pedunculis terminalibus nudis foliolo subjecto brevissimo. (Hort. cliff. 410.) Virga aurea major s. Doria. (Bauch. pin. 268.) Alisma monspeliensium s. Doria. (Bauch. hist. 2. p. 1064.)

Vulgärnamen: Goldnes Kreuzkraut. Doria.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2005. Willd. enum. p. 878. Persoon. syn. pl. p. 437. Hoffm. Germ. p. 147. De Vest. Man. bot. p. 209.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 185.

6. Art. S. Jacobaea. Jakobs=Kreuzkraut. (Linné.)

Blätter leierförmig, doppelt=fiederſpaltig, gezähnt; Wurzelblätter verkehrt=eiförmig, ganz. Blüthen geſtrahlt, der Strahl ausgebreitet. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, geſtreift, äſtig, doldentraubig, vielblüthig. Blätter abwechſelnd, ſtengelumfaſſend, kahl, blaßgrün; die Zipfel lanzettförmig, abgeſtumpft, ungleich gezähnt, buchtig, der oberſte Lappen am größten. Blüthen gipfelſtändig, goldfarben. Blüthenſtiele nebenblätterig. Kelche kurz, glatt, mit

wenig Blättchen am äußern Kelche, die ſchlaff und pfriemenförmig ſind. Die Randblumen dreiſpitzig, erſt ausgebreitet, dann eingerollt. Saamen behaart. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Varietäten:

α. campestris. — Feld-Jakobs-Kreuzkraut. — Wurzelblätter ganz; Stengelblätter zart-doppeltfiederſpaltig. Saamen ſteifhaarig.

β. paluslris. — Sumpf-Jakobs-Kreuzkraut. — Wurzelblätter und untere des Stengels ganz, die obern faſt leierförmig-fiederſpaltig. Saamen faſt kahl.

Synonyme: Senecio erucaefolius. (Willd. prodr. n. 822.) Jacobaea vulgaris. (Moench. Meth. p. 587. G. M. Sch. Fl. der Wetterau. p. 209.) S. corollis radiantibus, foliis pinnato-lyratis: laciniis lacinulatis, caule erecto. (Hort. cliff. 406. Fl. suec. 988. 751. Roy. lugdb. 174. Dalib. paris. 257. Scop. carn. n. 1072. Pollich. pal. n. 797. Kniph. cent. 6. n. 83. Roth. Germ. I. 364. II. 340.) S. foliis lineatis, pinnis dentatis, extrema maxima. (Hall. helv. n. 62.) Jacobaea vulgaris laciniata. (Bauch. pin. 131.) β. Jacobaea vulgaris, flore nudo. (Raj. angl. 2. p. 82. Moris. hist. 3. p. 108. Pollich.) Jacobaea vulgaris laciniata, flore discoide. (Vaill. Act. 1720. p. 383.)

Vulgärnamen: Jakobskraut. Spinnenkraut.

Literatur: Smith. Brit. 2. p. 885. Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 877. Persoon. syn. pl. p. 435. Hoffm. p. 145. De Vest. Man. bot. p. 208. Willd. prodr. n. 823.

Abbildungen: Flora Danica. T. 784. Knorr. thes. II. T. I. del. I. T. I.

7. Art. S. vulgaris. Gemeines Kreuzkraut. (Linné.)

Blätter ſtengelumfaſſend, fiederſpaltig, gezähnt. Blüthen gemeiniglich hängend, ungeſtrahlt, in wenigblüthigen, gipfel-

ſtändigen Doldentrauben. Stengel ungefähr ½ F. hoch, aufrecht, gewinkelt-rund, äſtig, kahl. Blüthen abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, fiederſpaltig, buchtig-gezähnt, abgeſtumpft, etwas dick, auf beiden Flächen kahl, dunkelgrün, die Wurzelblätter geſtielt. Blüthen an den Gipfeln der Aeſtchen und des Stammes geſtielt. Kelche faſt walzenförmig, kahl. Kelchblättchen linienförmig. Blüthchen gelb, nicht über den Kelch hinausragend. Saamen geſtreift, braun, länglich, klein, kolbenförmig, an beiden Enden verſchmälert, mit angedrückten Borſten. Saamenhaut hackig. Embryo weißlich. Federchen doppelt ſo lang als der Saamen, haarförmig, weißlich, ganz einfach. Blüthezeit: Vom Anfange Frühlings bis ſelbſt noch unterm Schnee. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche, Wald- und andere Wieſen, holzleere Waldflächen, Raine u. a. Orte. (Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern.)

Synonyme: S. corollis nudis, foliis pinnato sinuatis amplexicaulibus, floribus sparsis. (Roy. lugdb. 165. Fl. suec. 690. 747. Dalib. paris. 257. Gmel. sib. 3. p. 135. n. 117. Hall. helv. n. 58. Pollich. n. 793. Roth. Germ. I. 362. II. 336.) S. floribus hermaphroditis, foliis amplexicaulibus, pinnato-sinuatis. (Scop. carn. 1. p. 380. n. 1. ed. 2. n. 1063.) S. foliis amplexicaulibus subpinnatifidis sinuatis, flosculis omnibus tubulosis nonoclinis. (Neck. gallob. 353.) S. foliis pinnatifidis denticulatis: laciniis aequalibus patentissimis: rachi lineari. (Hort. cliff. 406.) S. minor vulgaris. (Bauch. pin. 131. Fl. lapp. 296.) S. erigeron. (Tabern. 168.) Erigerum minus. (Dod. pempt. 641.)

Vulgärnamen: Goldkraut. Vogelkraut. Kreuzwurz. Grindkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1979. Willd. enum. p. 875. Persoon. syn. pl. II. p. 433. Hoffm. Germ. II. p. 143. De Vest. Man. bot. p. 206. Willd. prodr. n. 819. Gaertner. de fruct. et sem. II. p. 401. T. 166.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. n. 819. Blackw.

T. 132. Knorr. thes. T. S. 5. Kern. oek. Pfl. I. T. 69. Boulliard. herb. de la France. T. 197.

Hiſtoriſche Nachrichten: — Ἠριγέρον. Erigeron. — Dioscorides. IV, 97. Theophrast. hist. pl. VII, 7. Plinius. XXV, 13.

8. Art. S. viscosa. Klebriges Kreuzkraut. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig gezähnelt, ſchmierig. Blüthenſtiele meiſt einzeln. Aeußerer Kelch ſchlaff, dem innern gleich. Stengel äſtig, ausgebreitet. Das ganze Gewächs iſt ſchmierig und übelriechend. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, geſtreift. Blätter abwechſelnd, ſitzend, abgeſtumpft, blaßgrün. Blüthen gipfelſtändig, geſtrahlt, gelb. Kelche ſtruppig, ſchmierig. Randblüthchen wenige, zungen-linienförmig, 3 oder 5 zähnig, eingerollt. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Haiden, dürre Waldplätze und Raine.

Synonyme: Jacobaea viscosa. (Moench. Meth. p. 586. G. M. Sch. Flora der Wetterau. III. p. 206.) S. foliis viscidis pinnatis, pinnis semipinnatis, angulosis, calycibus hirsutis. (Hall. helv. n. 60.) S. corollis revoluto-radiantibus, foliolis calycinis perianthium subaequantibus, foliis pinnatifidis. (Neck. gallob. p. 353.) S. foliis pinnatifidis sessilibus: laciniis angulosis: superioribus latioribus, florum radii disco brevioribus. (Roy. lugdb. 142. It. w. got. 142. Dalib. paris. 258.) S. hirsutus viscidus graveolens. (Dill. elth.) S. incanus pinguis. (Bauch. pin. 131.)

Vulgärnamen: Klebkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1984. Willd. enum. p. 876. Persoon. syn. pl. II. p. 433. Hoffm. Germ. p. 144. De Vest. Man. bot. p. 206. Willd. prodr. n. 820. Fl. suec. 2. n. 749. Pollich. pal. n. 794. Mattusch. sil. n. 616. Doer. nass. p. 213. Roth. Germ. I. 363. II. 337.

Abbildungen: Dill. elth. 347. T. 258. F. 336.

9. Art. S. erucaefolia. Rauckenblätteriges Kreuzkraut. (Linné.)

Blätter gefiedert, gezähnt, unten ſtruppig. (Der Senecio Jacobaea ſehr ähnlich, und außer dem angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ verſchieden.) Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Haiden, Gebüſche, Raine.

Synonyme: Senecio tenuifolius. (Hoffm. Germ. p. 144.) Jacobaea rubella. (Moench. Meth. p. 586.) J. erucifolia. (G. M. Sch. Flora der Wetterau. p. 208.) S. scanorensis. (It. scand. 225.) S. Jacobaea selandica incana. (Lob. illustr. 76.) Jacobaea incana altera. (Bauch. pin. 131.) Jacobaea artemisiae folio, radice repente. (Vaill. Act. 566.) Jacobaea altissima, foliis erucae artemisiaeve similibus et aemulis. (Rupp. Jen. 164.) Jacobaea incana repens. (Barrel. rar.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1991. Willd. enum. p. 877. Persoon. syn. pl. p. 435. De Vest. Man. bot. p. 207. Sprengel. Hall. p. 240. Flora suec. 2. n. 750. Willich. obs. n. 131. Pollich. pal. n. 796. Roth. Germ. I. 363. II. 338.

Abbildungen: Barrel. rar. 1075. T. 153.

10. Art. S. paludosum. Sumpf-Kreuzkraut. (Linné.)

Blätter halb ſtengelumfaſſend, lanzettförmig, ſcharf geſägt, unten faſt wollig. Stamm aufrecht. Blüthen in auseinandergeſpreiteten Doldentrauben; Randblumen ausgebreitet. Stengel bis 4 F. hoch, ſtraff, rund, geſtreift, mit abfallender Wolle, einfach, oben getheilt. Blätter abwechſelnd, ſitzend, lanzettförmig zugeſpitzt, gegen die Baſis verſchmälert und ganzrandig, oben blaßgrün, kahl, unten weichhaarig oder filzig. Doldentraube gipfelſtändig, wenigblüthig. Blüthenſtiele äſtig, unten mit lanzettförmigen, ganzrandigen Nebenblättern. Blüthchen gelb, die Randblumen dreizähnig. Kelche walzenförmig, faſt kahl. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe, ſumpfige Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Jacobaea paludosa. (G. M. Sch. Flora der Wetterau. p. 211.) S. corollis radiantibus, foliis ensiformibus acute serratis subtus subvillosis, caule stricto. (Flora suec. 2. n. 752. Mill. dict. n. 7. Pollich. pal. n. 798. Roth. Germ. I. 364. II. 342.) S. foliis linearibus serratis, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 66.) S. foliis subensiformibus serratis subtus incanis, florum radio subrevoluto. (Neck. gallob. p. 353.) S. foliis integris serratis. (Guett. stamp. 2. p. 559. it. scan. 396.) Solidago caule simplici, corymbo terminali, foliis subtus tomentosis, flosculis femineis sedecim. (Lech. 68. Fl. suec. 686.) Jacobaea foliis longis integris et mucronatis. (Moris.) Conyza palustris serratifolia. (Bauch. pin. 266.) Consolida palustris (Tabern. 555.) Lingua major. (Dalech. lugdb. 1037.) Conyza aquatica maxima serrato folio. (Thal. harc. 11. ic. 3.) β. Solidago palustris altissima incana et tomentosa, foliis longioribus serratis. (Amm. ruth. 220. Gmel. sib. 2. p. 161.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2002. Willd. enum. p. 877. Persoon. syn. pl. p. 436. Hoffm. Germ. p. 146. De Vest. Man. bot. p. 209. Willd. prodr. n. 824.

Abbildungen: Flora Danica. T. 385. Moris. hist. 3. p. 110. S. 7. T. 19. F. 22.

11. Art. S. aquatica. Waſſer-Kreuzkraut. (Smith.)

Blätter leierförmig, geſägt, die untern verkehrt-eiförmig, ungetheilt. Strahlblumen elliptiſch. Saamen kahl. (Von der S. Jacobaea außer den angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ verſchieden.) Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: England, Teutſchland, Oeſtreich. Standort: Stehende Wäſſer; zeitweiſe überſchwemmte Wald- und andere ſumpfige Wieſen und naſſe Gebüſche.

Synonyme: Jacobaea aquatica. (G. M. Sch. Flora der Wett. p. 210.) S. corollis radiantibus, foliis dentatis, radicalibus ovatis, caulinis pinnatifidis, lacinia ex-

tima majore. (Huds. angl. 366. Host. syn. pl. 460.) Jacobaea latifolia. (Bauch. hist. 2. p. 1057.) Jacobaea tertia latifolia. (Clus. hist. 2. p. 23.)

Literatur: Smith. Brit. 2. p. 885. Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1997. Persoon. syn. pl. 435. Hoffm. Germ. p. 146. De Vest. Man. bot. p. 208. Sprengel. Hall. p. 240.

Abbildungen: Flora Danica. T. 784.

CCIX. Gattung. Erigeron. Flöhkraut. Franz. Vergerolle. Vergerête.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Mehr Blüthen in einem gemeinſchaftlichen Kelche, ſowohl die Randblumen als die der Scheibe zwitterhaft.

Namenabſtammung: Ἠριγέρων, von ἔαρ, ἦρ, Frühling, und γερων, greiſend.

Verſchiedene Namen: Altmannskraut. Berufkraut. Beſchreikraut.

Gemeinſchaftliche Kelche länglich, vielblätterig, ziegeldachartig; die Blättchen ſchmal. Fruchtboden nackt — ausgehöhlt-punktirt, mit feilſtaubähnlicher Spreu bedeckt. — Randblümchen ſehr ſchmal linienartig. Federchen ſitzend, haarförmig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1287. De Neck. el. bot. n. 40. Borkh. tent. n. 569.)

1. Art. E. canadense. Canadiſches Berufkraut. (Linné.)

Stengel rispig, rauhhaarig, ſteifbehaart. Blätter lanzettförmig, behaart; die untern eingeſchnitten gezähnt, die obern ganzrandig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, gefurcht, meiſt ſtruppig, ruthenförmig, rispig-äſtig. Blätter zerſtreut; die untern ei-lanzettförmig, an einem kurzen Blattſtiele herablaufend, die obern linien-lanzettförmig, ſitzend. Blüthen an den Spitzen, klein. Blüthenſtielchen abwechſelnd, vielblüthig. Kelche walzenförmig; die Blättchen ſehr ſchmal, zugeſpitzt, kahl. Die Randblümchen aufrecht, kaum länger als der Kelch, weißlich; die der Scheibe gelblich.

Blüthezeit: Juni — September. Sommergewächs. Vaterland, Canada, Virginien, Europa. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: E. paniculatum. (Moench. Meth. p. 598.) Inula canadensis. (Bernh. Erf. p. 150.) E. caule floribusque paniculatis. (Hort. cliff. 407. Hort. ups. 258. Gron. virg. 122. Gort. gelr. 475. Mill. dict. n. 4. Neck. gallob. p. 350. Reyg. ged. 1. p. 205. n. 2. Leers. n. 654. Pollich. pal. 786. Mattusch. sil. 609. Doer. nass. p. 103. Roth. Germ. I. 361. II. 331.) E. floribus paniculatis spicatis. (Hall. helv. n. 84.) Conyza. (Dill. cat. app. 142.) Erigeron racemis lateralibus; foliis imis lanceolatis, dentatis, superioribus linearibus, ciliatis. (Scop. carn. 1. p. 386. n. 3. ed. 2. n. 1060.) Conyza annua alba elatior, linariae foliis. (Moris. Bocc.) Virga aurea virginiana hirsuta, flore pallido. (Zannon. hist.)

Vulgärnamen: Weiße Dürrwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1954. Willd. enum. p. 872. Persoon. syn. pl. II. p. 430. Hoffm. Germ. II. p. 140. De Vest. Man. bot. p. 210. Willd. prodr. n. 825.

Abbildungen: Hoffm. Germ. ed. 1791. T. 12. Flora Danica. 292. Moris. hist. 3. p. 115. S. 7. T. 20. F. 29. Bocc. sic. 85. T. 46. Zannon. hist. 1. p. 204. T. 78.

2. Art. E. acre. Scharfes Berufkraut. (Linné.)

Stengel äſtig, rauh=borſtig. Blüthen in doldentraubiger Rispe. Blätter lanzett=zungenförmig, wimperig, alle ganzrandig. Stengel bis über ein Fuß hoch. Wurzelblätter geſtielt, eiförmig=lanzettlich, abgeſtumpft; Stengelblätter ſitzend, die oberſten und die der Aeſtchen linienförmig. Blüthenſtielchen abwechſelnd, zweiblüthig. Kelche ſtruppig; die Blättchen aufrecht, pfriemenförmig, ſchlaff, purpurfarben. Die Randblümchen aufrecht, purpurfarben oder bläulich, die der Scheibe gelblich oder graulich=bläulich. Federchen röthlich, haarförmig, etwas gezähnelt, zwiefach länger als der Saamen,

länglich, gegen die Baſis verlängert, verdünnt, linſenförmig zuſammengedrückt, mit kleinen Borſten beſetzt. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo mit dem Eichen von gleicher Geſtalt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, Haiden und Raine.

Synonyme: Inula acris. (Bernh. Erf. p. 149.) E. vulgare. (Fl. lapp. 308.) E. caule alterne ramoso, petiolis unifloris, semiflosculosis pappum aequantibus. (Hall. helv. n. 85.) Conyzoides. (Dill. giss. p. 154.) Conyza coerulea acris. (Bauch. pin. 265.) Amellus montanus aequicolorum. (Coll. ecphr.) β. E. caule floribusque pedunculato, terminale majore. (Retz. prodr. scand. n. 1010.)

Vulgärnamen: Blaue Dürrwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1959. Willd. enum. p. 873. Persoon. syn. pl. p. 431. Hoffm. Germ. II. p. 140. De Vest. Man. bot. p. 214. Willd. prodr. n. 826. Hort. cliff. 407. Fl. suec. 691. 741. Roy. lugdb. 165. Reyg. ged. 1. p. 205. n. 1. Neck. gallob. 349. Leers. herb. n. 655. Pollich. pal. n. 790. Mattusch. sil. n. 610. Doer. nass. p. 103. Roth. Germ. I. 361. II. 332. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 448. T. 170.

Abbildungen: Col. ecphr. 2. p. 25. T. 26. Flora Danica. T. 874. Hoffm. Germ. ed. 1791. T. 11. Schkuhr. bot. Handb. T. 241. Hayne. Arzneig. 3. T. 30.

CCX. Gattung. Aster. Sternblume. Franz. Astère. Engl. Starwort. (Sternkraut.)

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſind: am Rande zungenförmige Blumen, in der Scheibe röhrenförmige, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von ἀστήρ, ὁ, Stern.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, ziegeldachartig, faſt ſparrig, die untern Blättchen ausgebreitet. Fruchtboden nackt.

Federchen haarig, ſitzend. (Die Randblumen von denen der Scheibe verſchieden gefärbt.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1291. De Neck. el. bot. n. 4. (Pinardia.) Borkh. tent. n. 560.)

1. Art. A. amellus. Attiſches Sternkraut. (Linné.)

Stengel gerade, ſtraff. Blätter halb ſtengelumfaſſend, lanzettförmig, ſcharf geſägt, unten faſt wollig. Blüthen in gipfelſtändiger Doldentraube; Strahlenblümchen ausgebreitet. Stengel mehrfach, oben getheilt, bis über 1 F. hoch, rund, ſcharf. Blätter abwechſelnd, zugeſpitzt, ganzrandig, ſtraff, ſcharf, nervig, mit kurzer Stachelſpitze; die untern geſtielt. Blüthen geſtielt; Blüthenſtielchen einblüthig; viele violett-himmelblaue Strahlenblümchen, die Blüthchen der Scheibe himmelblau. Kelche halbkugelförmig; die Blättchen abgeſtumpft, an der Spitze röthlich. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Haiden, trockene Hügel und öde, dürre Waldflächen.

Synonyme: A. foliis lanceolatis obtusis scabris trinervis integris, pedunculis nudiusculis corymbosis, squamis calycinis obtusis. (Gouan. monsp. 442. Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n. 801. Kniph. cent. 8. n. 12. Roth. Germ. I. 366. II. 350.) A. foliis lanceolatis scabris semiamplexicaulibus subserratis, calycibus laxis-squamis lanceolatis. (Hort. cliff. 407. Roy. lugdb. 168. Gmel. sib. 2. p. 285.) A. caule folioso, foliis scabris, ciliatis, lanceolatis, obtusis, calycinis squamis ovatis, ciliatis. (Hall. helv. n. 83.) A. foliis semiamplexicaulibus, lanceolatis, scabris; squamis calycinis obtusis. (Scop. carn. 1. p. 383. ed. 2. n. 1077.) A. atticus coeruleus vulgaris. (Bauch. pin. 267.) A. atticus. (Dod. pempt. 266.) A. VIII., italicum Fuchsii. (Clus. hist. 2. p. 16.) Amellus virgilii. (Calceol. veron. 8.)

Vulgärnamen: Virgils-Aſter. Blaues Sternkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2031. Willd. enum. p. 882. Persoon. syn. pl. II. p. 444. Hoffm.

Germ. II. p. 148. De Vest. Man. bot. p. 212. Ait. Kew. 3. p. 199.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 435. Blackw. T. 109.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 120. Plinius. XXVII, 5. Virgil. Georg. IV, 271 ſind kurze Beſchreibungen. Columell. IX, 13. 8. Die Wurzel mit armeniſchem Weine gekocht ſoll kranke Bienen heilen.

2. Art. A. alpinus. Alpen=Sternblume. (Willdenow.)

Stengel einblüthig. Blätter ganzrandig; Wurzelblätter lanzett=ſpatelförmig; Stengelblätter lanzettförmig; Kelchſchuppen faſt gleich, lanzettförmig, ſtumpflich. Saamen lang, walzenförmig. Federchen ſitzend, haarig, an den Scheibenblümchen borſtig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Sibirien, Oeſtreich, Schweiz und andere gebirgige Gegenden Teutſchlands. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: A. foliis spathulosis hirtis, radicalibus obtusis, caule simplicissimo unifloro. (Gouan. monsp. 442. Mill. dict. n. 1.) A. foliis subspathulatis hirtis integerrimis, caulibus simplicissimis unifloris. (Ait. Kew. 3. p. 198.) A. foliis radicalibus petiolatis ovatis scabris, caule unifloro. (Hall. helv. n. 82.) A. montanus coeruleus, magno flore, foliis oblongis. (Bauch. pin. 267.) A. VII. austriacus V. (Clus. hist. 2. p. 15.) β. A. atticus alpinus alter. (Bauch. pin. 267.) A. atticus coeruleus alpinus. (Bauch. pin. 905.) γ. A. hirsutus austriacus coeruleus, magno flore, foliis subrotundis. (Bauch. pin. 267. prodr. 124.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2019. Röhling. Deutſchl. Flora. 2te Ausgabe Th. 2. S. 462. Kachler. encyclop. Pfl. W. I. S. 50.

Abbildungen: Jacq. austr. 1. p. 55. T. 88. Gmel. sib. 2. p. 173. n. 141. T. 73. F. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 37.

CCXI. Gattung. Solidago. Goldruthe. Franz. Verge d'or. Engl. Golden-Rod.

XIX. 2. Syngenesia. Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſind: am Rande zungenförmige Blumen, an der Scheibe röhrenförmige, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von Solidum und ago, ich mache feſt, durch Zuſammenziehung.

Gemeinſchaftliche Kelche länglich, vielblätterig, ziegeldachartig; die Blättchen ſchlaff, angelegt. Fruchtboden nackt. Federchen haarig, ſitzend. (Alle Blümchen gelb; Randblümchen meiſt 5 oder 6, abgerückt.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1292. De Neck. el. bot. n. 3. Borkh. tent. n. 566.)

1. Art. S. virga-aurea. Gemeine Goldruthe. (Linné.)

Stengel aufrecht, rund, oben äſtig und weichhaarig. Blätter geſägt, faſt kahl, die untern länglich-eiförmig, die obern lanzettförmig; die Trauben aufrecht; der Strahl der Blüthen verlängert. Stengel bis 3 F. hoch, gefurcht, etwas gebogen, einfach, nach oben faſt zuſammengedrückt. Blätter abwechſelnd, kahl, aderig, ſteif, die untern etwas am Blattſtiele herablaufend. Blüthen geſtielt, goldgelb. Trauben achſelſtändig, abwechſelnd, aufrecht, dicht, vielblüthig. Kelche walzenförmig; Blättchen lanzettförmig. Saamen klein, länglich, nach abwärts verſchmälert, rundlich oder undeutlich gewinkelt, mit kleinen Borſten beſetzt. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo weißlich. Federchen haarförmig, anderthalbmal länger als der Saamen, herablaufend gezähnelt. Blühezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche, Hügel, Haiden und Raine.

Synonyme: S. caule erecto tereti pubescente superne ramoso, foliis inferioribus ellipticis pilosiusculis serratis, racemis erectis, ligulis elongatis. (Ait. Kew. 3. p. 218.) S. caule subflexuoso angulato, racemis pa-

niculatis erectis confertis. (Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n. 802. Kniph. cent. 7. n. 89. Roth. Germ. I. 361. II. 333.) S. caule erecto, racemis alternis erectis. (Hort. cliff. 409. Fl. suec. 685. 754. Roy. lugdb. 161. Dalib. paris. 256. Gmel. sib. 2. p. 164.) S. caule anguloso, hirsuto, foliis ovato-lanceolatis, dentatis, racemis multifloris spicatis. (Hall. helv. 69.) S. caule paniculato; foliis ovato-lanceolatis, serratis. (Scop. carn. 1. p. 379. ed. 2. n. 187.) S. floribus per caulem simplicem undique sparsis. (Fl. lapp. 306.) Virga aurea vulgaris latifolia. (Bauch. hist. 2. p. 162.) Virga aurea latifolia serrata. (Bauch. pin. 268.) Doria virga aurea. (Scop. carn. II. p. 176.)

Vulgärnamen: Gemeines Wundkraut. St. Petersſtaab.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2065. Willd. enum. p. 892. Persoon. syn. pl. II. p. 449. Hoffm. Germ. II. p. 149. De Vest. Man. bot. p. 210. Willd. prodr. n. 827. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 447. T. 170.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 8. T. 12. Flora Danica. T. 663. Blackw. T. 169. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 9. Knorr. thes. I. T. W. 11.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. IX, 10. Plinius. XXV, 4. — πάναξ χειρώνιον. —

CCXII. Gattung. Inula. Alant. Franz. Aulnée. Inule.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſind; die Randblumen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig, ziegeldachartig, faſt ſparrig; die Blättchen an der Spitze ausgebreitet. Fruchtboden faſt nackt. Federchen doppelt: außen ganz oder zerſchnitten, innen ſitzend, haarig, ſcharf. (Randblümchen linienförmig, mit denen der Scheibe gleichfarbig. Staubbeutel an der Baſis zweiborſtig.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1293. De Neck. el. bot. n. 1. (Enula.) Borkh. tent. n. 561.)

1. Art. I. hirta. Steifhaariger Alant. (Linné.)

Blätter ſitzend, halb ſtengelumfaſſend, länglich=lanzettförmig, abgeſtumpft, zurückgekrümmt, undeutlich geſägt, ſtruppig. Stengel meiſt einblüthig, ſtruppig. Kelchblättchen wimperig=ſtruppig. (Außer den angegebenen Merkmalen der I. salicina ſehr ähnlich, und meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Sibirien, Frankreich, Teutſchland. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Aster hirtus. (Scop. carn. Moench. Meth. suppl. p. 251. G. M. Sch. Fl. der Wett. p. 224.) I. foliis sessilibus lanceolatis recurvis subserrato-scabris, caule terretiusculo subpiloso, floribus inferioribus altioribus. (Mill. dict. n. 9. Reyg. ged. 2. p. 131. Scholl. barb. n. 684. Pollich. pal. n. 806. Pall. it. 1. p. 154. Kniph. cent. 12. n. 63. Roth. Germ. I. 360. II. 328.) Aster foliis ovatis, venosis, scabris, hirsutis. (Hall. helv. n. 75.) A. foliis lanceolatis sessilibus integerrimis, caulibus simplicibus unifloris, squamis calycinis subulatis. (Dalib. paris. 259.) A. luteus, hirsuto salicis folio. (Bauch. pin. 266.) A. tertius pannonicus clusii luteus, folio hirsuto salicis. (Bauch. hist. 2. p. 1047.)

Litteratur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2098. Persoon. syn. pl. p. 451. Hoffm. Germ. p. 153. De Vest. Man. bot. p. 215.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 358. Scop. carn. T. 58.

2. Art. I. germanica. Teutſcher Alant. (Bergſtern. Willdenow.)

Blätter ſitzend, ei=lanzettförmig, ganzrandig, ſcharf. Stengel oben doldentraubig. Kelchblättchen länglich. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, etwas ſcharf, wollig, unten einfach. Blätter abwechſelnd, ſitzend, halb ſtengel=

umfaſſend, ſtachelſpitzig, am Rande ſcharf. Blüthen gipfelſtändig, geſtielt, klein, gelb. Kelchblättchen ungleich, lanzettförmig, an der Spitze zurückgekrümmt. Viele Randblümchen; an der Spitze zwei- oder dreizähnig. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude. Vaterland: Sibirien, Teutſchland — Sachſen, Franken. — Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Aſter corymboſus. (Moench. Meth. p. 250.) A. foliis amplexicaulibus lanceolatis oris reflexis, ramis multifloris, calycibus oblongis laxis. (Gmel.) Conyzae affinis germanica. (Bauch. pin. 266. Moris.) A. thuringiacus altiſſimus latifolius montanus, flore luteo parvo. (Hall. Gen. 181.) Inula foliis ſeſſilibus lanceolatis recurvis ſcabris floribus faſciculatis. (Mill. dict. n. 4. Pollich. pal. n. 807. Kniph. cent. 4. n. 32. Roth. Germ. I. 360. II. 329.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2100. Willd. enum. p. 896. Perſoon. syn. pl. p. 451. Hoffm. Germ. p. 154. De Veſt. Man. bot. p. 215.

Abbildungen: Jacq. auſtr. T. 134. Gmel. sib. 2. p. 181. T. 78. F. 1. Moris. hiſt. 3. S. 7. T. 19. F. 26.

3. Art. I. oculus-criſti. Wolliger Alant. (Linné.)

Blätter ſtengelumfaſſend, länglich, ganzrandig, ſtruppig. Stengel behaart, doldentraubig. Das ganze Gewächs grauſtruppig. Wurzel wagerecht liegend, kriechend. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, ſtraff, etwas äſtig, wenigblüthig. Blätter abwechſelnd, länglich, abgeſtumpft, aderig-runzlich, meiſt ganzrandig; die untern am erweiterten Blattſtiele etwas herabgezogen, die andern ſitzend. Blüthen gipfelſtändig, faſt doldentraubig, riechend, gelb. Kelche dicht ziegeldachartig, wollig. Strahlenblümchen gemeinhin dreiſpitzig, öfters ungezähnt. Blüthezeit: Auguſt und September. Staude. Vaterland: Oeſtreich, Franken, Tübingen u. a. O. Teutſchlands. Standort: Haiden und trockene, holzleere Waldflächen.

Synonyme: Aster caule ramoso ampliato, foliis lanceolatis amplexicaulibus integris, calycibus laxis terminalibus. (Hort. cliff. 407.) Conyza pannonica lanuginosa. (Bauch. pin. 265. Moris.) Conyza 3. austriaca. (Clus. hist. 2. p. 20.)

Vulgärnamen: Wilder Alant. Chriſtauge.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2090. Willd. enum. p. 895. Persoon. syn. pl. II. p. 450. Hoffm. Germ. II. p. 151. De Vest. Man. bot. p. 213. Mill. dict. n. 7. Mattusch. sil. n. 624. Roth. Germ. I. 359. II. 325.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 223. Moris. hist. 3. p. 113. S. 7. T. 19. F. 1.

4. Art. I. britanica. Wieſen=Alant. (Linné.)

Blätter ſtengelumfaſſend, lanzettförmig, an der Baſis geſägt, unten behaart. Stengel wollig, doldentraubig; die Seitenäſtchen länger als das mittlere. Wurzel kriechend. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, wollig, oben getheilt. Blätter abwechſelnd, zugeſpitzt. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, groß, gelb. Randblümchen zahlreich, linienförmig, an der Spitze dreizähnig, faſt dreifach länger als der Kelch. Kelchblättchen ſchmal, ſchlaff, ausgebreitet, außen ſchwach wollig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Luſitanien, Sibirien, Schweden, Teutſchland. Standort: Feuchte Laubwälder, Gebüſche, Wieſen und Raine.

Synonyme: Aster britanicus. (G. M. Sch. Fl. der Wetterau. p. 222.) I. foliis amplexicaulibus lanceolatis distinctis serratis subtus villosis, caule ramoso erecto villoso. (Fl. suec. 2. n. 756. Mill. dict. n. 8. Pall. it. p. 370. Lepech. it. 1. p. 208. Roth. Germ. I. 359. II. 325.) Conyzis affinis. (Bauch. pin. 265.) Conyza palustris repens britanica dicta. (Moris. hist.) β. Conyza aquatica, asteris flore aureo. (Bauch. pin. 266. prodr. 124. Burs. XV. 41.)

Vulgärnamen: Britiſcher Alant. Sumpf=Sternkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2090. Willd. enum. p. 895. Persoon. syn. pl. II. p. 450. Hoffm.

Germ. p. 152. De Veſt. Man. bot. 214. Willd. prodr. n. 829.

Abbildungen: Flora Danica. T. 413. Schkuhr. bot. Handb. T. 247. Moris. hist. 3. p. 113. S. 7. T. 19. F. 8.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 136. — Κόνυζα τρίτη. —

5. Art. I. dysenterica. Ruhr=Alant. (Linné.)

Blätter ſtengelumfaſſend, herzförmig=länglich, wollig=filzig, undeutlich gezähnelt. Seitenäſtchen länger als das mittlere. Kelchblättchen borſtenartig. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, wollig. Blätter abwechſelnd, genähert, zugeſpitzt. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, geſtielt, aufrecht, gelb. Viele, faſt gleiche, etwas ſtruppige Kelchblättchen. Strahlblümchen zahlreich, linienförmig, an der Spitze dreizähnig, erſt ausgebreitet, dann eingerollt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Zeitweiſe überſchwemmter, ſumpfiger Grasboden; feuchte Laubwälder und Gebüſche. (Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern.)

Synonyme: Aster dysentericus. (Scop. carn. p. 171.) A. undulatus. (Moench. Meth. p. 600.) Pulicaria dysenteriaca. (G. M. Sch. Fl. der Wetterau. p. 225. Bernh. Erf. p. 153.) I. foliis amplexicaulibus cordato-oblongis subtomentosis, caule villoso paniculato; squamis calycinis setaceis. (Amoen. acad. 1. p. 410. Sauv. monsp. 85. Scop. carn. n. 1079. Pollich. pal. n. 803. Forsk. aegypt. cent. 5. p. 150. Kniph. cent. 12. n. 62. Roth. Germ. I. 359. II. 326.) Aster foliis amplexicaulibus, undulatis, subtus tomentosis. (Hall. helv. n. 79.) A. foliis semiamplexicaulibus oblongis, caule paniculato hirsuto, floribus latis, squamis calycinis setaceis. (Fl. suec. 694. 757. Guett. stamp. 2. p. 355. Dalib. paris. 260. Gmel. sib. 2. p. 180.) Aster pratensis autumnalis, conyzae folio. (It. gotl. 273.) Conyza media, asteris flore luteo, s. tertia dioscoridis. (Bauch. pin. 265.)

Conyza 1. (Tabern. hist. 1243.) Calaminthae tertium genus. (Fuchs. hist. 436.)

Vulgärnamen: Ruhrkraut. Gelbe Dürrwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2091. Persoon. syn. pl. II. p. 450. Hoffm. Germ. p. 152. De Vest. Man. bot. p. 214. Willd. prod. n. 830.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 6. T. 46. Flora Danica. T. 410. Bulliard. herb. de la Françe. T. 299.

6. Art. I. salicina. Weidenblätteriger Alant. (Linné.)

Blätter halbſtengelumfaſſend, lanzettförmig, zurückgekrümmt, ſägig-ſcharf. Die Aeſtchen gewinkelt, die untern höher. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, kahl, oben äſtig. Blätter abwechſelnd genähert, herz-lanzettförmig, zugeſpitzt, ſteif, glänzend, blaßgrün, kahl. Blüthen gipfelſtändig, einzeln. Kelchblättchen kahl; die äußern breiter, an der Spitze zurückgebogen, die innern aufrecht, gefärbt. Blüthezeit: Juli — Oktober. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Sumpfig-graſige Orte und Laubgehölze.

Synonyme: Aster salicinus. (Scop. carn. II. p. 172. G. M. Sch. Fl. der Wetterau. p. 223.) A. rigidus. (Moench. Meth. suppl. p. 251.) Inula foliis sessilibus lanceolatis recurvis serrato-scabris, floribus inferioribus altioribus, ramis subangulatis glabris. (Amoen. acad. 1. p. 410. Sauv. monsp. 86. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. n. 1081. Pollich. pal. n. 805. Mattusch. sil. n. 627. Kniph. cent. 6. n. 49.) Aster foliis lanceolatis amplexicaulibus serrato-ciliatis glabris acuminatis recurvis, floribus solitariis, caule stricto. (Fl. suec. 696. 759. Dalib. paris. 259.) A. foliis glabris, ciliatis, venosis. (Hall. helv. n. 76.) A. luteus latifolius glaber, foliis rigidis et minutissime crenatis. (Pluck. Raj. syn. 3. p. 163.) A. montanus luteus, salicis glabro folio. (Bauch. pin. 266.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2096. Willd. enum. p. 896. Persoon. syn. pl. p. 451. Hoffm. Germ. p. 153. De Vest. Man. bot. p. 214. Willd.

prodr. n. 742. (n. 833. als I. hirta.) Roth. Germ. I. 360. II. 327.

Abbildungen: Gmelin. sib. 2. p. 177. T. 77. Pluck. 57. T. 16. F. 1. Flora Danica. T. 786.

7. Art. I. pulicaria. Floh-Alant. (Linné.)

Blätter ſtengelumfaſſend, lanzettförmig, wellig. Blüthen faſt kugelförmig, Strahl ſehr kurz. Stengel bis 1 F. hoch, aufſteigend, öfter aufrecht, rund, weichhaarig, ſehr äſtig, unten meiſt bräunlich-purpurfarben. Blätter abwechſelnd, zurückgekrümmt, ganzrandig, auf beiden Flächen weichhaarig. Blüthen klein, gelb; die gipfelſtändigen geſtielt, die achſelſtändigen ſitzend; die Randblumen ſehr kurz. Kelchblättchen linien-borſtenartig, wollig. Saamen klein, rundlich, geſtreift, mit kleinen angedrückten Borſten beſetzt, röthlich oder roſtfarben. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo weißlich. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Zeitweiſe überſchwemmte, ſumpfige Wieſenboden, ſumpfig-naſſe Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Aster pulicarius. (Scop. carn. II. p. 172.) Pulicaria vulgaris. (Moench. Meth. p. 602. G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 225. Bernh. Erf. p. 153.) Inula foliis amplexicaulibus undulatis, caule prostrato, floribus subglobosis: radio brevissimo. (Reyg. ged. 2. p. 132. Scop. carn. n. 1080. Pollich. pal. n. 804. Roth. Germ. I. 359. II. 327.) Aster foliis amplexicaulibus undulatis, hirsutis, radiis brevissimis. (Hall. helv. n. 80.) Erigeron foliis undulatis amplexicaulibus. (Flora suec. 693. 758.) Conyza ramis secundum flores gradatim enascentibus, foliis lanceolatis obtusis. (Hort. cliff. 405.) Conyza major, flore globoso. (Bauch. pin. 266.) Conyza minima. (Dod. pempt. 52.) β. Helenium palustre annuum, hyssopi foliis crispis. (Vaill. Act. 575.) Aster palustris fruticosus minimus. (Barr. ic. 369.) Conyza minor exotica. (Bauch. pin. 265.) Conyza minor hispanica ex oris gaditanis. (Pluck.) Conyza media crispa lacustris, flore nullatenus radiato. (Raj. suppl. 152.)

Vulgärnamen: Wellenblätteriger Alant. Kleine Dürrwurz. Chriſtinenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2093. Persoon. syn. pl. II. p. 450. Hoffm. Germ. p. 152. De Vest. Man. bot. p. 213. Willd. prodr. n. 831. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 461. T. 173.

Abbildungen: Flora Danica. T. 613. Blackw. T. 103. Pluck. mant. 56. T. 384. F. 2.

CCXIII. Gattung. Tussilago. Huflattig. Franz. Tussilage. Engl. Colt's-foot. (Füllenfuß.)

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſind; am Rande zungenförmige Blümchen, in der Scheibe röhrenförmige, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von Tussis, Huſten, und agere, vertreiben ꝛc., weil einige Arten Bruſtmittel ſind.

Gemeinſchaftliche Kelche länglich, vielblätterig; die Blättchen gleich, in einfacher Reihe. Fruchtboden nackt oder erhaben-punktirt. Federchen haarförmig, ſitzend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1289. De Neck. el. bot. n. 6. 8. Borkh. tent. n. 541. 563.)

1. Art. T. farfara. Gemeiner Huflattig. (Linné.)

Schaft einblüthig, faſt nackt, nebenblätterig. Blüthen geſtrahlt. Blätter herzförmig, gewinkelt-gezähnt, unten filzig. Wurzel lang, breit, kriechend, weißlich. Blätter alle wurzelſtändig, nach der Blüthe hervorkommend, langgeſtielt, aufrecht, oben kahl, grün, unten aderig. Schaft bis $\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, rund. Nebenblätter lanzettförmig, angedrückt. Blüthen goldfarben. Kelche walzenförmig; die Blättchen linienförmig, flach, kahl, mit der Scheibe gleich hoch. Saamen länglich, allmählig verſchmälert, undeutlich gewinkelt, kolbenartig. Aeußere Saamenhaut zart, faſt lederartig. Embryo pfriemen- oder walzenförmig, weiß. Federchen haarförmig, ſitzend, etwas gezähnelt, doppelt länger als

der Saamen. Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Haide und thoniger, holzleerer Waldboden. Nutzen und Eigenschaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern. Die jungen Blätter können als Gemüſe genoſſen werden, die Pferde freſſen die alten gerne; den Bienen giebt die Pflanze Nahrung und den Filz, der im Anfange des Winters die Wurzeln überzieht, benutzt man in Flandern als feuerfangendes Mittel.

Synonyme: Cineraria farfara. (Bernh. Erf. p. 146.) T. scapo imbricato unifloro, foliis subcordatis angulatis denticulatis. (Hort. cliff. 411. Fl. suec. 680. 743. Roy. lugdb. 159. Dalib. paris. 256. Gmel. sib. 2. p. 140. Leers herb. 663. Scop. carn. n. 1059. Pollich. pal. n 791. Kniph. cent. 6. n. 96. Roth. Germ. I. 365. II. 346.) Petasitus scapo unifloro, flore radiato. (Hall. helv. n. 143.) Tussilago corollis radiantibus, scapo unifloro, foliis orbiculato-cordatis angulosis. (Neck. gallob. p. 351.) T. vulgaris. (Bauch. pin. 197.) Tussilago. (Clus. hist. 120. Cam. epit. 590. 591.)

Vulgärnamen: Bruſtlattig. Huſtenkraut. Märzenblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1967. Willd. enum. p. 873. Persoon. syn. pl. II. p. 455. Hoffm. Germ. II. p. 141. De Vest. Man. bot. p. 201. Willd. prodr. n. 848. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 447. T. 170.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 16. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 2. Knorr. thes. I. T. H. 10. Blackw. T. 204. Ludw. T. 50. Bulliard. herb. de la France. T. 329.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. V, 126. — βήχιον. — Plinius. hist. nat. — bechion. — XXVI, 6. XXIV, 15. Apulej. c. 101.

2. Art. T. petasitus. Großblätteriger Huflattig. (Linné.)

Die Blüthen in einem Strauße, ohne Strahl. Blätter länglich-herzförmig, ungleich gezähnt, unten weichhaarig, die

Lappen genähert. Wurzel dick, fleiſchig, weiß, mit langen Faſern. Schaft 3 — 4 Z. hoch, aufrecht, rund, etwas wollig, weißlich oder grünlich-röthlich, mit zerſtreuten, lanzettförmigen Nebenblättchen. Blätter langgeſtielt, breit, faſt zugerundet-herzförmig, buchtig-zähnig. Blüthen röthlich-purpurfarben; der Strauß eiförmig, vielblüthig. Blüthenſtiele lang, äſtig, an der Baſis nebenblätterig. Kelche kahl, an der Spitze röthlich; die Blättchen lanzettförmig, an der Spitze etwas zurückgekrümmt. Meiſt alle Blüthchen Zwitter, oder nur einige weibliche am Rande. Blüthezeit: März—Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Orte, Wald- und Gebüſchraine. Einfluß u. Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern; es giebt den Bienen Nahrung, wird gegen Viehſeuchen gebraucht, und geſtampfte Blätter geben mit Häckerling vermiſcht Viehfutter.

Synonyme: Petasitus officinalis. (Moench. Meth. p. 568. G. M. Sch. Fl. der Wetterau III. p. 183. Walth. Fl. v. Gies. p. 624.) Cineraria petasitus. (Bernh. Erf. p. 146.) T. hybryda. (Willd. prodr. n. 849.) T. scapo thyrsoideo, floribus nudis, pedicellis subsimplicibus, foliis cordatis sinuatis dentatis, dentibus cartilagineis, subtus cinereo-tomentosis. (Hoppe. Taschenb. 1803. p. 35.) ☿ Hermaphrodita floribus omnibus hermaphroditis. (Willd.) T. thyrso ovato, flosculis femineis nudis paucis. (Syst. veg. 629.) T. thyrso ovato, flosculis omnibus hermaphroditis. (Hort. cliff. 411. Fl. suec. 685. 476. Roy. lugdb. 159. Dalib. paris. 256. Reyg. ged. 2. p. 129. Pollich. pal. n. 792. Leers. herb. n. 675. Mattusch. sil. n. 614. Doer. nass. p. 420. Roth. Germ. I. 366. II. 348.) Petusitus floribus dense spicatis, flosculis androgynis. (Hall. helv. n. 138.) T. flosculis omnibus tubulosis fertilibus monoclinis; scapo imbricato thyrsifero. (Neck. gallob. p. 350.) T. major. (Cam. epit. 592.) Petasitus. (Dodon. 597. Blackw. Bauch. pin. 197.) ♀ Foemina thyrso elongato, pedunculis multibracteatis, floribus femineis nudis plurimis. (Willd.) T. thyrso oblongo, flosculis femineis nudis plurimis. (Hort.

cliff. 411. Roy. lugdb. 159. Gort. gelr. 478. Leers herb. n. 664. Pall. it. 1. p. 36. Doer. nass. p. 241., Reich. franc. 2. n. 618. Roth. Germ. I. 366. II. 347.) Petasitus floribus spicatis pendulis, petiolis multifloris, calycibus aequalibus, flosculis paucissimis androgynis. (Hall. helv. n. 140.) Petasitus major, floribus pedunculis longis insidentibus. (Dill.) Petasitus in medio majoribus flosculis, reliquis minoribus. (Buxb. hal. 258.)

Vulgärnamen: Peſtilenzwurz. Kraftkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1971. Willd. enum. p. 874. Persoon. syn. pl. II. p. 455. Hoffm. Germ. p. 142. De Vest. Man. bot. p. 203. Smith. Brit. II. p. 880. Schrank. baj. Fl. II. p. 381. Roth. Germ. I. p. 366. III. p. 348. Willd. prodr. n. 850.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 17. 18. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 7. Knorr. thes. II. T. T. Blackw. T. 222. Dill. elth. 309. T. 230. F. 297. Bulliard. herb. de la Françe. T. 391.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 108. πετασίτης, von πετασος, petasus, der Reiſehut. Plinius. XXIV, 15.

3. Art. T. hybrida. Unechter Huflattig.

Schaft vielblüthig. Strauß eiförmig. Mehrere blos weibliche Blüthchen. (Der vorzüglichſte Unterſchied von der vorigen Art liegt in den angegebenen Merkmalen.) Blüthezeit: März — Mai. Staude. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: T. petasitus. β. (Lin. sp. pl. ed. Willd. Persoon. syn. pl. II. p. 455. Hoffm. Germ. ed. 1804. Sprengel. Hall. p. 242. Rebent. p. 109. Hoppe. bot. Taschenb. 1803. p. 36. Ehrh. Beitr. III. p. 66.) T. hybridus. (G. M. Sch. Flora der Wetterau. p. 184.) Cineraria hybrida. (Bernh. Erf. p. 146.)

Vulgärnamen: Baſtard-Peſtilenzwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. 2. p. 1214. n. 8. Smith. Brit. II. p. 879. Hoffm. Germ. ed. 1791. p. 293. Roth. Germ. I. p. 366. III. p. 347. Wib. Werth. p. 161. Leers herb. p. 187. Schrank. baj. Fl. II. p. 380. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 460. 6. b.

Abbildungen: Dill. elth. T. 230. F. 297.

4. Art. T. sylvestris. Wald-Huflattig. (Willdenow.)

Schaft meiſt einblüthig, faſt nackt. Blüthen ungeſtrahlt. Blätter kahl, nierenförmig, ſchwach ſiebenlappig, der mittlere Lappen am größten, dreizähnig. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Oeſtreich. Standort: Gebirgswälder.

Synonyme: T. scapo subunifloro subnudo, foliis cordato-orbiculatis inciso-lobatis. (Murr. syst. veg. 14. p. 755. Host. syn. 456. Scop. carn. n. 1057.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1967. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 460. n. 5.

Abbildungen: Jacq. austr. 5. app. T. 12.

CCXIV. Gattung. Cineraria. Aſchenkraut.
Franz. Cinéraire.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Blümchen des Randes zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantiv cinis, Aſche.

Gemeinſchaftliche Kelche länglich, vielblätterig; die Blättchen in doppelter Reihe und gleich. Fruchtboden nackt. Federchen haarförmig, ſitzend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1294. De Neck. el. bot. n. 53. Borkh. tent. n. 567.)

1. Art. C. integrifolia. Ganzblätteriges Aſchenkraut. (Linné.)

Blätter gezähnelt, lanzettförmig; Wurzelblätter ſpatelförmig. Blüthen in Dolden. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, einfach. Blätter abwechſelnd, faſt runzlich, am Rande meiſt wellig, gekerbt-zähnig, unten weißwollig; Wurzelblätter und untere des Stengels an einem etwas langen, häutigen Blattſtiele herablaufend, abgeſtumpft, die oberſten faſt ganzrandig. Blüthen groß, goldgelb. Blüthenſtiele einblüthig, filzig, an der Baſis mit lanzettlichen, kurzen, pfriemenförmigen Nebenblättchen. Randblümchen lang, 2 — 6 zähnig an der Spitze. Saamen tief gefurcht, äußere Saamenhaut lederartig, zart. Embryo weiß. Federchen haarförmig, weiß, weich, kaum gezähnelt, vierfach länger als der Saamen. Blüthezeit: Mai — Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Oeſtreich, Salzburg und die Schweiz. Standort: Gebirgige Laubwälder, Gebüſche und Waldraine.

Synonyme: C. spathulaefolia. (Gmel. Bad. III. p. 454.) C. floribus umbellatis, foliis denticulatis lanceolatis, radicalibus spathulatis. (Murr. syst. ed. 14. p. 764. Host. syn. 464.) C. alpina. (Hoppe.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2082. Persoon. syn. pl. II. p. 440. Hoffm. Germ. II. p. 150. De Vest. Man. bot. p. 304.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 179.

2. Art. C. palustris. Sumpf-Aſchenkraut. (Linné.)

Stengel aufrecht, wollig, oben doldentraubig. Blätter breit-lanzettförmig, gezähnt-buchtig, weichhaarig. Die Farbe des ganzen Gewächſes iſt gelblich-grün, und etwas ſchmierige, weiche Wolle bedeckt es ganz, die Geſtalt aber weicht außer den angegebenen Merkmalen ſehr ab. Blüthezeit: Sommer. Sommer- und zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Moorgründe, Sümpfe und die Ränder ſumpfiger Wäſſer. Einfluß und Eigenſchaften: Zur Torfbildung beitragend, und Anzeige, daß Torfanlage vorhanden ſei.

Synonyme: Othona paluſtris. (It. ſcand. 241. 95. Fl. ſuec. 687. 778.) Solidago foliis inferioribus lanceolatis ſerrato-ſinuatis; ſuperioribus integris amplexicaulibus. (Hort. cliff. 410. Gmel.) Jacobaea aquatica elatior, foliis magis diſſectis. (Moris.) Conyza aquatica laciniata. (Bauch. pin. 266.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. III. p. 2080. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 456. n. 7. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 438. n. 872. Willd. prodr. n. 828. Gaertner. de fruct. et ſem. pl. II. p. 446. T. 170.

Abbildungen: Flora Danica. T. 573. Gmel. ſib. 2. p. 158. T. 72. Moris. hiſt. 3. p. 110. T. 19. F. 24.

CCXV. Gattung. Doronicum. Gemswurz. Franz. Doronic. Engl. Leopard's-Bane. (Leopard'sgift.)

XIX. 2. Syngeneſia, Polygamia ſuperflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von δῶρον, τὸ, Gabe, und νίκη, ἡ, Sieg.

Blättchen des gemeinſchaftlichen Kelches gleich, in doppelter Reihe, länger als die Scheibe. Fruchtboden nackt. Die Saamen der Scheibe mit haarigem Federchen, die des Strahles nackt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1297. De Neck. el. bot. n. 48. Borkh. tent. n. 565.)

1. Art. D. pardalianches. Gemeines Gemskraut. (Willdenow.)

Blätter herzförmig, gezähnelt; Wurzelblätter geſtielt; Stengelblätter ſitzend. Wurzel knotig, kriechend, weiß. Stengel bis 3 F. hoch, rund, gefurcht, ſtruppig, einfach, oben etwas ſchmierig. Blätter herzförmig, abgeſtumpft, gekerbt, behaart, weich, an der Baſis geöhrt; Wurzelblätter und

untere des Stengels geſtielt, groß; die obern abwechſelnd, ſtengelumfaſſend, kleiner; die oberſten lanzettförmig. **Blüthen** gelb, langgeſtielt, achſelſtändig, ſitzend; Randblümchen an der Spitze 3 — 5 zähnig. **Saamen** der Randblümchen größer, faſt kreiſelförmig, zehnfurchig, kahl, ſchwarz; der Scheibe kleiner verkehrt-eiförmig, achtfurchig, etwas ſtruppig, braun, mit einem knorpeligen, weißlichen Ringe um den Nabel. Aeußere Saamenhaut kruſten- oder lederartig, hart. **Embryo** dem Eichen gleichförmig, weißlich. **Federchen** an den Saamen des Randes fehlend, an denen der Scheibe borſtenartig, fein gezähnelt, ſteif, weißlich, anderthalbmal länger als der Saamen. **Blüthezeit:** Mai — Juli. **Staude. Vaterland:** Frankreich, Italien, Teutſchland, Oeſtreich, Schweiz. **Standort:** Trockene und gebirgige Wälder.

Synonyme: D. foliis cordatis obtusis denticulatis: radicalibus petiolatis: caulinis amplexicaulibus. (Gouan. monsp. 446. Grim. isen. in Nov. Act. A. N. C. IV. app. p. 94. Kniph. cent. 2. n. 21. Roth. Germ. I. 357. II. 321.) D. foliis cordatis, obtusis, imis longè petiolatis, superioribus amplexicaulibus. (Hall. helv. n. 88.) D. foliis auriculatis, subdentatis; dentibus glandulosis; calyce sulcato. (Scop. carn. 1. p. 378. ed. 2. n. 1085.) D. foliis cordatis denticulatis, caule ramoso. (Hort. cliff. 411. Roy. lugdb. 159.) D. maximum, foliis caulem amplexantibus. (Bauch. pin. 185. Cam. epit. 823.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2114. Willd. enum. p. 897. Persoon. syn. pl. II. p. 454. Hoffm. Germ. II. p. 155. De Vest. Man. bot. p. 217. Willd. phytog. 12. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 458. T. 173.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 350. Blackw. T. 239. Schkuhr. bot. Handb. T. 249. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 21.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 77. 78. Plinius. XXVII, 2. 3. Theophrast. hist. pl. IX, 16. — in beiden aconitum. — Ovids Metam. VII, 418.

CCXVI. Gattung. Arnica. Wolverlei. (Fallkraut.)

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſind; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig, ziegeldachartig; die Blättchen gleich. Fruchtboden etwas wollig. Federchen haarförmig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1296. De Neck. el. bot. n. 47. Borkh. tent. n. 564.)

1. Art. A. montana. Berg-Wolverlei. (Linné.)

Blätter eiförmig, ganzrandig. Stengelblätter gezweit, entgegengeſetzt. Wurzel faſerig, braun, innen weißlich. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, einfach, rund, mit gefärbten Haaren beſetzt; oben 2 oder 3 entgegengeſetzte, einblüthige Aeſtchen. Blätter ei- oder ei-lanzettförmig, abgeſtumpft, ganzrandig, etwas dick, wollig, unten bläſſer grün; Wurzelblätter am Blattſtiele herablaufend, auf der Erde liegend, am Stengel 2 — 4 Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, ſchmal, kleiner. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, goldfarben, etwas abgebogen; Randblümchen lang, linienförmig, abgeſtumpft, geſtreift, 3 oder 4 zähnig. Kelchblättchen linienförmig, gleich, an der Baſis buckelig, an der Spitze gefärbt. Saamen flach. Ränder borſtig, länglich. Aeußere Saamenhaut lederartig, zart. Embryo weiß. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Gebirge Europas. Standort: Wälder und Gebüſche. Nutzen und Eigenſchaften: Es iſt eine wichtige Arzneipflanze.

Synonyme: A. foliis conjuatis ovatis integerrimis. (Hall. helv. n. 90.) Doronicon foliis caulinis oppoſitis. (Flora suecia. 684. 760. Gmel. sib. 2. p. 153. Hall. opusc. 103.) Doronicum foliis oblongis-ovalibus. (Fl. lapp. 304. Roy. lugdb. 160.) D. plantaginis folio, alterum. (Bauch. pin. 185.) Alisma. (Matth. diosc. 934.) Diuretica. (Renealm. spec. 118.) Caltha alpina. (Tabern. ic. 336.)

Vulgärnamen: Johannisblume. Luzianskraut. Marienkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2106. Willd. enum. p. 897. Persoon. syn. pl. II. p. 453. Hoffm. Germ. II. p. 154. De Vest. Man. bot. p. 216. Mill. dict. n. 4. Scop. carn. 1086. Leers herb. 651. Pollich. pal. n. 809. Mattusch. sil. n. 628. Doer. nass. p. 50. Roth. Germ. I. 358. II. 323. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 451. T. 173.

Abbildungen: Flora Danica. T. 63. Blackw. T. 595. Knorr. del. 2. T. A. 16. Schkuhr. bot. Handb. T. 248.

*** Blüthen geſtrahlt. Fruchtboden nackt. Saamen nackt oder ohne Federchen.

CCXVII. Gattung. Calendula. Ringelblume. Franz. Souci. Engl. Marygold.

XIX. 4. Syngenesia, Polygamia necessaria. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſind; die Blümchen am Rande zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, und gegen die Mitte zu unfruchtbar.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig. Fruchtboden flach, nackt. Saamen gerandet, ungleich.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1339. De Neck. el. bot. n. 75. Borkh. tent. n. 545.)

1. Art. C. arvensis. Acker-Ringelblume. (Linné.)

Saamen kahnförmig, krumm, ſtachelig; die äußern lanzettartig-pfriemenförmig, auf dem Rücken ſtachelig. Stengel bis ½ F. hoch, aufgerichtet, winkelig, äſtig, etwas ſcharf. Blätter abwechſelnd, ſitzend, halbſtengelumfaſſend, ei-herzförmig, zugeſpitzt, weichhaarig, am Rande faſt buchtig-gezähnt. Blüthen gipfelſtändig, geſtielt, einzeln, citronen- oder orangengelb. Saamen der Scheibenblümchen halbmondförmig gekrümmt, am Rücken gewölbt, ſtachelig. Aeußere Saamenhaut lederartig. Embryo rundlich, nach dem Eichen gekrümmt, dunkelgelb. Blüthezeit: Juni — Auguſt.

Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Urbares Land, Raine, Haideland und holzleerer Waldboden.

Synonyme: C. seminibus cymbiformibus muricatis incurvatis: extimis erectis protensis. (Fl. suec. 711. 777. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 829. Roth. Germ. I. 372. II. 368.) C. foliis lanceolatis, amplexicaulibus dentatis, floribus concoloribus. (Hall. helv. n. 94.) Caltha officinalis. (Scop. carn. n. 1040.) Caltha arvensis. (Bauch. pin. 275.) Caltha minima. (Bauch. hist. 3. p. 103.) Caltha arvensis. (Moench. Meth. p. 585.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2339. Willd. enum. p. 934. Persoon. syn. pl. II. p. 492. Hoffm. Germ. II. p. 166. De Vest. Man. bot. p. 227. Willd. prodr. n. 852. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 421. T. 168.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 265. Bulliard. herb. de la Françe. T. 239.

CCXVIII. Gattung. Chrysanthemum. Goldblume. (Wucherblume.) Franz. Chrysène. Chrysanthème.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſind; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von χρύσινος, golden, und ανθημα, τὸ, das Blühen.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, ziegeldachartig; die Blättchen in mehrfacher Reihe, am Rande vertrocknetdünnhäutig. Fruchtboden faſt flach, nackt. Saamen rundlich, nackt, ohne Federchen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1307. De Neck. el. bot. n. 37. Borkh. tent. n. 546.)

1. Art. C. atratum. Schwarzkelchige Goldblume. (Willdenow.)

Blätter keilförmig, länglich, ſcharf geſägt. Stengel ein=

fach, einblüthig, dicht weichhaarig. Kelchblättchen mit ſchwärzlichem, breitem, häutigem Rande, die äußern etwas gefranzt. Blüthezeit: Juni. Staude. Vaterland: Oeſtreich und die Schweiz. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: C. foliis omnibus cuneiformi-oblongis incisis carnosis. (Jacq. vind. 151.) Bellis alpina major, folio rigido. (Bauch. pin. 261. prodr. 120.) Bellis alpina major. (Bauch. hist. 3. p. 115.) β. Bellis alpina major, folio non rigido. (Bauch. hist. 3. p. 115.) Bellis montana major, folio acuto. (Bauch. pin. 261. prodr. 121.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2142. Röhling. Deutſchl. Flora 2te Ausg. Th. 2. S. 452. 1.

2. Art. C. leucanthemum. Weiße Goldblume. (Linné.)

Blätter ſtengelumfaſſend, geſägt, lanzettförmig, an der Baſis eingeſchnitten-gezähnt; Wurzelblätter verkehrt-eiförmig, geſtielt. Strahl weiß. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, gewinkelt, faſt kahl, einfach oder ſelten ſchwach äſtig. Blätter ſteif, dunkelgrün, glänzend, faſt kahl. Blüthen gipfelſtändig, groß, riechend; die Scheibe gewölbt, gelb. Kelch kahl. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Raine, Waldflächen, Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Matricaria leucanthemum. (Scop. carn. II. p. 147. Schrank. baj. Fl. II. p. 405. Bernh. Erf. p. 142.) C. foliis amplexicaulibus oblongis: superne serratis inferne dentatis. (Hort. cliff. 416. Fl. suec. 700. 763. Roy. lugdb. 174. Dalib. paris. 261. Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n 812. Gouan. illustr. 70. Kniph. cent. 6. n. 28. Roth. Germ. I. 318. II. 356.) Matricaria foliis radicalibus petiolatis, ovatis, crenatis, caulinis amplexicaulibus dentatis. (Hall. helv. n. 98.) Matricaria foliis simplicibus, amplexicaulibus, receptaculis convexis. (Scop. carn. 1. p. 373. n. 1. ed. 2. n. 1041.) Chr. foliis oblongis serratis. (Fl. lapp. 310.) Bellis sylvestris, caule folioso major. (Bauch. pin. 261.) Bellis ma-

jor. (Fuchs. hist. 148. Cam. epit. 635.) β. Bellis montana, folio obtuso crenato. (Bauch. pin. 261. prodr. 121. Ger. prov. 206.) γ. Leucanthemum vulgare, caule villis canescente. (Tournef. inst. 492.)

Vulgärnamen: Große Maßlieben. Große Gänſeblume. Kalbsauge.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2142. Willd. enum. p. 902. Persoon. syn. pl. II. p. 460. Hoffm. Germ. II. p. 157. De Vest. Man. bot. p. 199. Willd. prodr. n. 835.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 2. Blackw. T. 42. Barr. ic. 458. F. 2.

3. Art. Chr. segetum. Gelbe Goldblume. (Linné.)

Blätter länglich, gezähnt=ſägig, oben gezipfelt. Strahl gelb. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, gewinkelt, äſtig, kahl, meergrün. Blätter abwechſelnd, länglich, gegen die Spitze zu breiter und dreitheilig, an beiden Flächen dunkelgrün, kahl. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, geſtielt. Kelchblättchen eiförmig, die äußern größer. Blüthezeit: Juli —September. Sommergewächs. Vaterland: Schweden, England, Frankreich, Belgien, Teutſchland. Standort: Urbares Land, Raine und Gebüſche. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs häufig, beſonders auf Wieſen, iſt kein unangenehmes Viehfutter. Den Bienen dient es zur Nahrung und gehörte früher zu den Arzneikräutern.

Synonyme: Chr. segetum. (Clus. hist. 1. p. 334.) Chr. segetum vulgare glaucum. (Moris.) Bellis lutea, foliis profunde incisis, major. (Bauch. pin. 262.) Matricaria segetum. (Schrank. baj. Flora p. 406. Bernh. Erf. p. 142.) Pyrethrum segetum. (Moench. Meth. p. 597. G. M. Sch. Fl. der Wetterau. III. p. 205.)

Vulgärnamen: Goldblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2148. Willd. enum. p. 903. Persoon. syn. pl. p. 463. Hoffm. Germ. II. p. 157. De Vest. Man. bot. p. 200.

Willd. prodr. n. 837. Hort. cliff. 416. Fl. suec. 699. 762. Roy. lugdb. 147. Dalib. paris. 261. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 814. Doer. nass. p. 41.

Abbildungen: Moris. hist. 3. p. 15. S. 6. T. 4. F. 1. Bulliard. herb. de la France. T. 339.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 156. Plinius. XXV, 8. 13. ſind kurze Beſchreibungen zu finden.

4. Art. Chr. montanum. Berg-Goldblume. (Linné.)

Untere Blätter geſtielt, ſpatelförmig, geſägt, obere linienförmig, geſägt. Stengel meiſt einblüthig. Staude. Vaterland: Die gebirgigen Gegenden Teutſchlands. Standort: Gebirgswälder, Gebüſche und Haiden.

Synonyme: Chr. foliis imis spathulato-lanceolatis serratis summis linearibus. (Sauv. monsp. 87. Gouan. monsp. 448. Allion. ped. Mill. dict. n. 4. Gmel. tub. p. 260. Mattusch. sil. n. 631. Roth. Germ. I. 357. II. 319.) Leucanthemum montanum minus. (Tournef. inst. 492.) Bellis montana minor. (Bauch. hist. 3. p. 115. Magn. monsp. 36.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2143. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 452. n. 3.

Abbildungen: Allion. ped. n. 689. T. 37. F. 2. Jacq. obs. 4. p. 9. T. 91.

CCXIX. Gattung. Pyrethrum. Wucherblume. (Bertramwurz. Wundfarrn.) Franz. Margueritte.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig, ziegeldachförmig; Blättchen am Rande vertrocknet-dünnhäutig.

Fruchtboden nackt, faſt flach. Saamen mit einem häutigen Federchen.

(Haller. hist. p. 720. Gaertner. T. 169. Borkh. tent. n. 556.)

1. Art. P. inodorum. Geruchloſe Bertramwurz. (Smith.)

Blätter doppelt gefiedert; die Blättchen linien-fadenförmig, zugeſpitzt, zwei- oder dreitheilig. Stengel äſtig, ausgebreitet. Stengel bis über 1 F. hoch, kahl, gewinkelt, äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, kahl. Blüthen gipfelſtändig, einzeln. Blüthenſtiele nackt; Blüthchen gelb. Kelchblättchen lanzettförmig, abgeſtumpft, bräunlich. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Felder, Raine, Gebüſche und holzleere Waldflächen.

Synonyme: Chrysanthemum inodorum. (Lin. sp. pl. 2. p. 1253. Persoon. syn. pl. II. p. 462. Hoffm. Germ. II. p. 158. De Vest. Man. bot. p. 200. Wib. Werth. p. 159. Roth. Germ. I. p. 357. III. 319. Bernh. Erf. p. 145. Willd. prodr. n. 836.) Pyrethrum foliis sessilibus pinnatis capillaceo-multifidis, caule ramoso patulo, corona seminum integra. (Smith. brit. 2. p. 900.) Chrysanthemum foliis pinnatis multifidis, caule ramoso diffuso. (Leers. herb. n. 648. Pollich. pal. n. 813.) Matricaria receptaculis hemisphaericis, radiis patentibus, seminibus corona marginatis, squamis calycinis margine obsoletis. (Fl. suec. 2. n. 765.) Chamaemelum inodorum annuum humilius. foliis obscure virentibus. (Moris. hist. 3. p. 36. Raj. angl. 3. p. 186.) Ch. inodorum s. cotula non foetida. (Bauch. hist. 3. p. 120.) Buphthalmum. (Fuchs. hist. 144.)

Vulgärnamen: Feinblätterige Gänſeblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2157. Willd. enum. p. 907. Sprengel. Hall. p. 237. Moench. Meth. p. 597. G. M. Sch. Fl. der Wett. Anh. p. 17.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 253. Hayne. Arzneig. 1. T. 4. Flora Danica. T. 696.

CCXX. Gattung. Matricaria. Mutterkraut.
Franz. Matricaire.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von mater, Mutter, weil einige Arten heilſame Wirkungen auf die Gebärmutter äußern.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig, ziegeldachartig; die Blättchen in mehrfacher Reihe, am Rande vertrocknet-dünnhäutig. Fruchtboden nackt, kegelförmig, innen hohl. Saamen rundlich, ohne Federchen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1308. De Neck. el. bot. n. 44. Borkh. tent. n. 547.)

1. Art. M. chamomilla. Kamillenartiges Mutterkraut. (Linné.)

Blätter doppelt gefiedert, linienförmig, kahl. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, äſtig, geſtreift, kahl. Blätter abwechſelnd, ſitzend, dunkelgrün; die Blättchen linien-borſtenförmig, ſtachelſpitzig. Blüthen gipfelſtändig, zahlreich, einzeln, riechend, doldentraubig. Blüthenſtiele geſtreift, kahl. Kelche kahl. Die Blümchen der Scheibe gelb, die des Strahles weiß; die letztern beſonders am Morgen zurückgeſchlagen. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Ackerland, Raine und entholzter Waldboden. (Das Gewächs gehört zu den wichtigern Arzneikräutern.)

Synonyme: Chrysanthemum chamomilla. (Bernh. Erf. p. 145.) Matricaria suaveolens. (Willd. prodr. n. 838.) Matricaria receptaculis conicis, radiis patentibus, seminibus nudis, squamis calycinis margine aequalibus. (Fl. suec. 702. 764. Dalib. paris. 262. Gmel. sib. 2. p. 200. Pollich. pal. n. 815. Ludw. cent. 9. n. 64. Roth. Germ. I. 356. II. 317.) M. foliis capillaribus duplicato-pinnatis; pinnis lanceolatis, bifidis trifidisque. (Hall. helv. n. 101.) M. fo-

liis subdecompositis, setaceis; receptaculis oblongis. (Scop. carn. 1. p. 374. ed. 2. n. 1042.) M. foliis supradecompositis setaceis, pedunculis solitariis. (Hort. cliff. 415. Roy. lugdb. 173.) Chamaemelum vulgare s. leucanthemum dioscoridis. (Bauch. pin. 135.) Anthemis vulgaris. (Lob. ic. 770. Fl. lapp. 309.)

Vulgärnamen: Wahre Kamille. Feldkamille. Apothekenkamille.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2161. Willd. enum. p. 907. Persoon. syn. pl. II. p. 463. Hoffm. Germ. II. p. 159. De Vest. Man. bot. p. 201. Willd. prodr. n. 839.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 253. Blackw. T. 298. Hayne. Arzneig. 1. T. 3. Ludw. T. 131.

CCXXI. Gattung. Bellis. Maßlieben. Franz. Marguerite. Engl. Daisy.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von bellus, ſchön.

Verſchiedene Namen: Gänſeblümchen. Marienblume. Tauſendſchön.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig; die Blättchen in mehr Reihen, gleich. Fruchtboden kugelförmig, nackt. Saamen zuſammengedrückt, eiförmig, ohne Federchen. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1300. De Neck. el. bot. n. 80. Borkh. tent. n. 548.)

1. Art. B. perennis. Ausdauernde Maßlieben. (Linné.)

Blätter verkehrt-eiförmig, gekerbt. Schaft nackt. Wurzel kriechend. Schaft einige Zoll hoch, aufrecht, rund, nackt, einblüthig. Blätter in einem Kreiſe, niedergedrückt, verkehrt-eiförmig, gekerbt, ſtruppig, am Blattſtiele herablaufend. Kelch halbkugelförmig, behaart; die Blättchen lanzettförmig.

Die Blüthchen der Scheibe gelb, die des Strahles weiß. Saamen herzförmig-länglich, an der Spitze ausgerandet, zuſammengedrückt mit einem weißlichen Rande, in der Mitte grau, öfters mit weißlicher Wolle. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo mit dem Eichen von gleicher Geſtalt, weißlich. Blüthezeit: Vom Anfange des Frühlings bis Ausgang Herbſtes. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Allenthalben auf graſigen Orten. (Arznei- und Ziergewächs.)

Synonyme: B. scapo nudo. (Hall. helv. n. 93. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 810. Scop. carn. 1039. Roth. Germ. I. 355. II. 315.) B. scapo unifloro. (Hort. cliff. 418. Hort. ups. 265. Fl. suec. 707. 761. Roy. lugdb. 177. Dalib. paris. 264.) B. sylvestris minor. (Bauch. pin. 267.)

Vulgärnamen: Margarethenblümchen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2121. Willd. enum. p. 899. Persoon. syn. pl. II. p. 459. Hoffm. Germ. II. p. 156. De Vest. Man. bot. p. 198. Willd. prodr. n. 834. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 419. T. 168.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 251. Blackw. T. 200. Hayne. Arzneig. 3. T. 24. Flora Danica. T. 503. Ludw. T. 184. Knorr. del. T. M.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXVI, 5.

Bedeutung in der Blumenſprache: Ich theile Deine Liebe.

**** Blüthen gewöhnlich geſtrahlt, ſelten geſchweift. Fruchtboden mit Spreu bedeckt. Saamen nackt.

CCXXII. Gattung. Tanacetum. Rainfarrn. (Wurmkraut.) Franz. Tanaisie. Engl. Tansie.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig, zie-

gelbdachartig; die Blättchen zugeſpitzt, angedrückt. Fruchtboden nackt, kegelförmig. Die Saamen am Rande mit dem häutigen Federchen bekleidet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1280. De Neck. el. bot. n. 160. Borkh. tent. n. 532.)

1. Art. T. vulgare. Gemeiner Rainfarrn. (Linné.)

Blätter doppelt-fiederſpaltig; Blättchen geſägt. Stengel bis über 3 F. hoch, aufrecht, hart, rund, geſtreiſt, kahl, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, bis ½ F. lang, ſitzend, halbſtengelumfaſſend, kahl, grün, etwas punktirt, herablaufend und unterbrochen gefiedert. Blüthen zahlreich, in gipfelſtändigen Doldentrauben, goldfarben, angenehm riechend. Kelche kahl; die Blättchen abgeſtumpft, ſchwärzlich, am Rande vertrocknet dünnhäutig. Saamen klein, pyramidenförmig, fünfſeitig, gräulich, an den Winkeln mit blaſſen Rippen. Aeußere Saamenhaut lederartig, etwas hart. Embryo weißlich. Federchen randig, ſchmal, dünnhäutig, fünfſeitig, undeutlich fünfzähnig, weißlich. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche und Waldraine. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört unter die Arzneikräuter; in Schweden wird aus den jungen Blättern mit Mehl und Eiern eine Art Pfannenkuchen gebacken; nach Linné ſollen Leichname vor Fäulniß geſchützt ſein, wenn ſie damit gerieben werden; es ſoll Ungeziefer abhalten und anſtatt des Hopfens dienen.

Synonyme: Chrysanthemum vulgare. (Bernh. Erf. p. 144.) Tanacetum foliis pinnatis, pinnis semipinnatis, acute dentatis. (Hall. helv. n. 132.) T. foliis pinnatis planis: pinnis serratis. (Fl. lapp. 295.) T. vulgare luteum. (Bauch. pin. 132.) Athanasia s. Tanacetum. (Dalech. hist. 955.) Artemisia monoclonos. (Fuchs. hist. 46.) β. T. foliis crispis. (Bauch. pin. 132.) T. crispum. (Dod. pempt. 36.)

Vulgärnamen: Weinfarrn.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1814. Willd. enum. p. 859. Persoon. syn. pl. II. p. 409. Hoffm. Germ. II. p. 134. De Vest. Man. bot. p. 196.

Willd. prodr. n. 810. Hort. cliff. 398. Flora suec. 666. 730. Roy. lugdb. 155. Scop. carn. 1031. Pollich. pal. n. 779. Roth. Germ. I. 353. II. 308. Gaertner. de fruct. II. p. 395. T. 165.

Abbildungen: Gmel. sib. 2. p. 133. T. 65. F. 1. Blackw. T. 464. Knorr. del. 2. T. T. 2. Hayne. Arzneig. 2. T. 4. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 10. Bulliard. herb. de la France. T. 187.

CCXXIII. Gattung. Artemisia. (Wermuth.) Beifuß. Stabwurz. Franz. Armoise. Absinthe. Engl. Wormwood.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig.

Namenabſtammung: Von Artemisia, der Gemahlin des Königs Mauſolus, welcher zu Ehren der Name gewählt iſt.

Gemeinſchaftliche Kelche ei- oder halbkugelförmig, ziegeldachartig; die Blättchen rundlich, angedrückt. Fruchtboden nackt oder wollig. Strahlblümchen pfriemenförmig. Saamen ohne Federchen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1281. De Neck. el. bot. n. 177. Borkh. tent. n. 528.)

1. Art. A. vulgaris. Gemeiner Beifuß. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig, die Läppchen lanzettförmig, faſt gezähnt, zugeſpitzt, unten filzig. Stengel aufrecht, äſtig, kahl. Stengel bis 6 F., aufrecht, kahl, geſtreift, äſtig, unten öfter äſtig; die Zweige abwechſelnd, einfach, ruthenartig, geſtreift, weichhaarig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, oben linirt, kahl, dunkelgrün, unten weiß-filzig. Die Blüthen in Trauben, köpfchenartig, beblättert. Kelche eiförmig, weiß-filzig. Blüthen gelblich. Saamen klein, eiförmig, nach abwärts verſchmälert. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo mit dem Eichen von gleicher Geſtalt, weiß-

lich. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: A. foliis pinnatifidis planis incisis subtus tomentosis, racemis simplicibus recurvatis, florum radia quinquefloro. (Scop. carn. n. 1033. Pollich. pal. n. 782. Stechem. artem. p. 32. Roth. Germ. I. 352. II. 307.) A. foliis inferne tomentosis, pinnatis, pinnis acute dentatis, spica paniculata erecta. (Hall. helv. 130.) A. foliis pinnatifidis planis laciniatis, floribus erectis. (Hort. cliff. 404. Fl. suec. 667. 731. Roy. lugdb. 153. Gmel. sib. 2. p. 103. Mill. dict. n. 1.) A. vulgaris major. (Bauch. 137. Fl. lapp. 379.) A. vulgaris. (Bauch. hist. 3. p. 184.) A. rubra et alba. (Tabern. p. 7. u. 8.)

Vulgärnamen: Johannisgürtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1845. Willd. enum. p. 864. Persoon. syn. pl. II. p. 413. Hoffm. Germ. II. p. 136. De Vest. Man. bot. p. 195. Willd. prodr. n. 817. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 387. T. 164.

Abbildungen: Blackw. T. 431. Hayne. Arzneig. 2. T. 12. Ludw. T. 153. Bulliard. herb. de la Françe. T. 350.

2. Art. A. absynthium. Bitterer Beifuß. (Linné.)

Blätter vieltheilig, ſilberfilzig, die Läppchen lanzettförmig, abgeſtumpft. Stengel aufrecht, faſt filzig. Fruchtboden wollig. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, äſtig, geſtreift, furchig, weiß-wollig, unten faſt holzig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, auf beiden Flächen und beſonders auf der untern ſilberfilzig. Blüthen geſtielt, gelb, faſt kugelförmig, in Trauben, die Trauben zuſammengeſetzt, beblättert, einſeitig, gipfel- und ſeitenſtändig. Kelche filzig. Saamen klein, eiförmig, länglich, blaß. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo dem Eichen von gleicher Geſtalt. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Gebüſche und Gebüſchraine.

Synonyme: Absynthium vulgare. (Moench. Meth. p. 579. Schrank. baj. Flora II. 361. G. M. Sch. Fl. der Wett. III. 196. Bernh. Erf. p. 143.) A. foliis compositis multifidis, floribus subglobosis pendulis, receptaculo villoso. (Hort. cliff. 404. Fl. succ. 670. 735. Roy. lugdb. 153. Scop. carn. 1035. Grim. isen. in Nov. Act. A. N. C. IV. app. p. 91. Stechem. Art. 14. Kniph. cent. 4. n. 8. Roth. Germ. I. 352. II. 306.) Absinthium foliis incanis pinnatis, pinnis primis bilobatis, pinnulis incisis, lanceolatis, spicis heteromalis, floribus pendulis. (Hall. helv. n. 24.) Abs. incanum, foliis compositis latiuscule, multifidis, floribus subglobosis pendulis. (Gmel.) Abs. ponticum s. romanum, officinarum s. dioscoridis. (Bauch. pin. 138.) Absinthium. (Cam. epit. 452.)

Vulgärnamen: Wermuth. Wurmtod. (Erdgall. Fel. Spaniſch. Hiel de tierre. Franz. Fiel de terre.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1844. Willd. enum. p. 863. Persoon. syn. pl. II. p. 413. Hoffm. Germ. II. p. 136. De Vest. Man. bot. p. 194. Willd. prodr. n. 818. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 393. T. 164.

Abbildungen: Knorr. thes. II. T. A. 17. Blackw. T. 17. Hayne. Arzneig. 2. T. 11. Ludw. T. 76. Gmel. sib. 2. p. 129. T. 63.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 26. — ἀψίνθιον. — Plinius. XXVII, 7. XX, 6. XXIII, 1. Theophrast. hist. pl. IX, 18. Isidor. XVII, 9. Lucret. I, 934. IV, 11. 122. II, 400. IV, 224. VI, 930. Senec. VII. Colum. XII, 35. Apic. I, 3. Quinct. III, 1. Bibliſche Anführun'gen: ראש. Mit Wermuth wurde Bittereſſig bereitet, und auch Chriſto am Kreuze gereicht; man nannte früher im Teutſchen das Gewächs: „Gall" und Luther überſetzte daher auch ſo, wodurch der Irrthum beſteht, als habe man aus Härte Chriſto Galle unter den Eſſig gemiſcht. Der Wermuth kommt in der Bibel in vielfacher Beziehung an nachſtehen-

den Stellen vor: 5 Moſ. 29, 18. 32, 32. Amos. 6, 12. Pſalt. 69, 22. Matth. 27, 34.

Bedeutung in der Blumenſprache: Abweſenheit.

3. Art. A. campestris. Feld = Beifuß. (Linné.)

Blätter linienförmig = vieltheilig, auf beiden Flächen kahl. Stengel niederliegend, äſtig, ruthenartig. Fruchtboden nackt. Stengel von der Wurzel aus holzig, bis über 3 F. hoch, über der Baſis aufgerichtet, kahl, purpurfarben oder ganz grün. Wurzelblätter in einem Kreiſe, liegend, langgeſtielt. Stengelblätter abwechſelnd. Trauben gipfel = und achſelſtändig, einſeitig. Blüthen zahlreich, klein, geſtielt, röthlich. Kelche kahl; die Blättchen gekielt, am Rande vertrocknet = dünnhäutig. Narbe ſternförmig. Blüthezeit: Auguſt und September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Haiden, Gebüſche und Gebüſchraine.

Synonyme: A. foliis multifidis linearibus, caulibus procumbentibus virgatis. (Hort. cliff. 403. Fl. suec. 668. 732. Roy. lugdb. 154. Gmel. sib. 2. p. 117. Mill. dict. n. 9. Scop. carn. n. 1037. Pollich. pal. n. 780. Doer. nass. p. 51. Weber. spicil. p. 21. Stechem. Artem. 26. Roth. Germ. I. 351. II. p. 304.) A. caulibus declinatis; foliis sericeis, caulescentibus pinnatis, pinnis multifidis acutis. (Hall. helv. n. 131.) Abrotanum campestre. (Bauch. pin. 136.) Ambrosia altera. (Cam. epit. 597.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1827. Willd. enum. p. 860. Persoon. syn. pl. II. p. 410. Hoffm. Germ. II. p. 135. De Vest. Man. bot. p. 193. Willd. prodr. n. 816.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 9. Schkuhr. bot. Handb. T. 240.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. I, 12. IV, 3. 7. Dioscorides. III, 128. 120. Plinius. XXV, 7. Apulej. c. 10.

***** Blüthen meiſt geſtrahlt, ſelten geſchweift. Fruchtboden mit Spreu bedeckt. Saamen ohne Federchen.

CCXXIV. Gattung. Anthemis. Kamille. Franz. Camomille. Engl. Chamomile.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: ἀνθεμὶς. Dioscorides. III, 154.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig, ziegeldachartig, faſt gleich; die Blättchen am Rande vertrocknet-dünnhäutig. Fruchtboden mit Spreu bedeckt, gewölbt oder kegelförmig. Randblümchen mehr als fünf. Federchen fehlend oder randig, häutig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1312. De Neck. el. bot. n. 23. 24. Borkh. tent. n. 549. 557.)

1. Art. A. cotula. Stinkende Kamille. (Linné.)

Blätter gefiedert, kahl, die Blättchen dreitheilig. Die Spreu des Fruchtbodens borſtenartig. (Blüthen übelriechend, außer den angegebenen Merkmalen aber der nachſtehenden Art ſehr ähnlich.) Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Ackerland, Raine und entholzter Waldboden.

Synonyme: Chamaemelum cotula. (Moench. Meth. p. 605. G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 233. Walth. Fl. v. Giess. p. 634.) Cham. arvense. (Wib. Werth. p. 160.) Anthemis receptaculis conicis: paleis setaceis, seminibus nudis. (Fl. suec. 703. 767. Dalib. paris. 263. Scop. carn. n. 1092. Pall. it. 1. p. 46. Pollich. pal. n. 817. Roth. Germ. I. 368. II. 354.) A. foliis pinnato-decompositis: laciniis linearibus, caulibus diffusis, radice annua. (Roy. lugdb. 172.) Chamaemelum foliis glabris, duplicato-pinnatis, nervo foliaceo, pinnulis lanceolatis, semine exasperato. (Hall. helv. n. 104.) Chamaemelum foetidum. (Bauch. pin. 135.) Cham. foetidum s. cotula foetida. (Bauch. hist. 3. p. 36.)

Vulgärnamen: Hundskamille. Hundsfenchel. Gänſekropf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2181. Willd. enum. p. 911. Persoon. syn. pl. II. p. 466. Hoffm. Germ. II. p. 160. De Vest. Man. bot. p. 221. Willd. prodr. n. 841.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 254. Blackw. T. 67. Hayne. Arzneig. 1. T. 6.

2. Art. A. arvensis. Feld-Kamille. (Linné.)

Blätter gefiedert-vieltheilig, grauweichhaarig. Fruchtboden mit borſtenförmiger Spreu bedeckt. Stengel bis 1 F. hoch, meiſt aufgerichtet, an der Baſis äſtig, rundlich, geſtreift, etwas wollig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, dunkelgrün, die Zipfelchen lanzettförmig. Blüthenſtiele gipfelſtändig, gefurcht, verlängert, einblüthig. Kelche weichhaarig, die Blättchen angedrückt, an der Spitze vertrocknet-dünnhäutig. Die Blüthchen der Scheibe gelb, die des Strahles weiß, zahlreich, ausgebreitet, an der Spitze dreizähnig. Saamen vierſeitig, abgeſtutzt und gezähnt. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: A. receptaculis conicis, paleis setaceis, seminibus coronato-marginatis. (Flora suec. 704. 768. Dalib. paris. 263. Scop. carn. n. 1091. Pollich. pal. n. 816. Kniph. cent. 11. n. 5. Roth. Germ. I. 367. II. 353.) A. arvensis. (It. scand. 177.) Chamaemelum foliis glabris, duplicato-pinnatis, nervo foliaceo, pinnulis lanceolatis, semine laevi. (Hall. helv. n. 103.) Cotula non foetida. (Bauch. hist. 3. p. 120.) Chamaemelum inodorum. (Bauch. pin. 135. Raj. angl. 5. p. 185. Rupp. Jen. 173.)

Vulgärnamen: Wilde Kamille. Strichblume. Krötenblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2180. Willd. enum. p. 911. Persoon. syn. pl. II. p. 466. Hoffm. Germ. II. p. 160. De Vest. Man. bot. p. 220. Willd. prodr. n. 840.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 1. T. 5. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 27.

CCXXV. Gattung. Achillea. Schafgarbe. (Garbenkraut. Garbe.) Franz. Millefeuille. Achillée. Engl. Milfoil.

XIX. 2. Syngenesia, Polygamia superflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von dem griechiſchen Helden Achilleus.

Gemeinſchaftliche Kelche eiförmig, vielblätterig, ziegeldachartig; die Blättchen angedrückt. Fruchtboden faſt flach, mit Spreu bedeckt. (Randblümchen meiſt fünf, abgeſtutzt.) Saamen elliptiſch, ohne Federchen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1313. De Neck. el. bot. n. 25. 26. Borkh. tent. n. 550.)

1. Art. A. ptarmica. Sumpf-Garbe. (Linné.)

Blätter linien-lanzettförmig, zugeſpitzt, ungleich ſcharf ſäglich, kahl. Stengel rispig; Doldentraube zuſammengeſetzt. Spreu ganz. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, unten rund, kahl, oben geſtreift, etwas wollig, äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, kahl, 1 — 3 Z. lang und 1 — 3 L. breit. Blüthen weiß. Doldentraube gipfelſtändig, wenigblüthig. Blüthenſtiele weichhaarig, beblättert. Kelche groß, halbkugelförmig; die Blättchen ei-lanzettförmig, grünlich, am Rande bräunlich, die obern häutig. Strahlblümchen eiförmig, abgeſtumpft, dreizähnig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Aſien, Nordamerika und Europa. Standort: Feuchte graſige Orte, Laubwälder und Gebüſche. (Arznei- und Zierpflanze.)

Synonyme: A. foliis integris linearibus amplexicaulibus serratis. (Willd. ach. p. 10. n. 3.) A. foliis lanceolatis acuminatis, argute serratis. (Mill. dict. n. 10. Pollich. pal. n. 818. Roth. Germ. I. 368. II. 356.) A. foliis integris minutissime serratis. (Hort. cliff. 412. Hort. ups. 265. Fl. suec. 706. 771. Roy. lugdb. 176. Dalib. paris. 264. Gmel.

sib. 2. p. 196.) A. foliis linearibus, lanceolatis, acutissime serratis. (Hall. helv. n. 117.) Dracunculus pratensis serrato folio. (Bauch. pin. 98. Raj. syn. 183. Moris. Petiv.) Ptarmica vulgaris. (Clus. hist. 2. p. 12.) *β.* Pt. vulgaris flore pleno. (Kniph. cent. 5. n. 2.)

Vulgärnamen: Weißer Rheinfarrn. Weißer Dorant. Wilder Bertram. Nießkraut. Franz. Herbe à eternuer.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2191. Willd. enum. p. 913. Persoon. syn. pl. II. p. 467. Hoffm. Germ. II. p. 161. De Vest. Man. bot. p. 218. Willd. prodr. n. 842.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 10. Blackw. T. 276. Flora Danica. T. 643. Ludw. T. 118. Moris. hist. 3. S. 6. T. 12. F. 1. Petiv. herb. T. 19. F. 3.

2. Art. A. millefolium. Gemeine Schafgarbe. (Linné.)

Blätter doppelt fiederſpaltig, behaart; die Zipfel linienförmig, gezähnt, ſtachelſpitzig. Stengel gefurcht. Wurzel kriechend, ſproſſig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, oben getheilt. Blätter des Stengels ſitzend, ſtengelumfaſſend, die an der Wurzel geſtielt. Blüthen klein, weiß, der Strahl meiſt fünfblüthig. Kelche halbkugelförmig, kahl; die Blättchen eiförmig, gewölbt, am Rande dünnhäutig, weißlich, an der Spitze bräunlich-wimperig. Saamen klein, länglich-elliptiſch, etwas zuſammengedrückt, am Umfange mit einem erhabenen, blaſſen oder weißlichen Rande, in der Mitte graulich, wölbig. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo weißlich. Blüthezeit: Juni — Oktober. Staude. Vaterland: Europa, Aſien und Nordamerika. Standort: Allenthalben an graſigen Orten. (Das Gewächs gehört zu den Zier- und wichtigern Arzneipflanzen.)

Varietäten:

α. dilatata. — Ausgebreitete gemeine Schafgarbe. — Kahl, die Blättchen ausgebreitet, die Fiederläppchen flach.

β. contracta. — Gewickelte gemeine Schafgarbe. — Etwas

wollig; Blättchen aufrecht, die Fiederläppchen zuſammengezogen-gerollt.

Unter-Varietät: Blüthen roſenfarben.

Synonyme: A. foliis bipinnatis nudis: laciniis linearibus dentatis, caulibus ſuperne ſulcatis. (Hort. cliff. 413. Fl. ſuec. 705. 770. Roy. lugdb. 175. Gron. virg. 101. Dalib. paris. 263. Scop. carn. n. 1095. Pollich. pal. n. 820. Kniph. cent. 7. n. 1. Roth. Germ. I. 369. II. 356.) A. foliis pinnatis, pinnis ſemipinnatis, inciſis et integris. (Hall. helv. n. 108.) A. foliis pinnato-pinnatis. (Fl. lapp. 311.) Millefolium vulgare album. (Bauch. pin. 140. Blackw.) β. A. tanaceti folio, flore purpureo. (Vaill. Act. 593. Kniph. cent. 5. n. 1.) Mill. purpureum majus. (Bauch. pin. 140.) Mill. purpureum. (Tabern. hiſt. 130.) Mill. alpinum. (Cluſ. pann. 562.)

Vulgärnamen: Gemeine Garbe. Tauſendblatt. Franz. Herbe aux Charpentiers. (Zimmerleutkraut, weil es Zimmerleute in Wunden legen. Nach der Fabel ſoll Achilles es gebraucht haben, um die Wunden des Telephus damit zu heilen.)

Literatur: Willd. Ach. p. 39. n. 27. Lin. ſp. pl. ed. Willd. III. p. 2208. Willd. enum. p. 915. Perſoon. ſyn. pl. II. p. 469. Hoffm. Germ. II. p. 162. De Veſt. Man. bot. p. 219. Willd. prodr. n. 843. Gaertner. de fruct. et ſem. pl. II. p. 426. T. 168.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora I. Blackw. T. 18. Flora Danica. T. 737. Ludw. T. 67. Bulliard. herb. de la France. T. 163. Tournef. T. 283.

CCXXVI. Gattung. Buphthalmum. Rindsauge. (Ochſenauge.) Franz. Buphthalme. Engl. Ox-Eye. (Ochſenauge.)

XIX. 2. Syngeneſia, Polygamia ſuperflua. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche ſtehen; die Randblümchen zungenförmig, die der Scheibe röhrenförmig, alle zwitterhaft.

Namenabſtammung: Von βοῦς, ὁ, ἡ, Stier, und ὀφθαλμός, ὁ, Auge.

Gemeinſchaftliche Kelche halbkugelförmig, vielblätterig, ziegeldachartig. Fruchtboden mit Spreu bedeckt. Federchen undeutlich, randig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1321. De Neck. el. bot. n. 34. Borkh. tent. n. 559.)

1. Art. B. salicifolium. Weidenblätteriges Rindsauge. (Linné.)

Blätter abwechſelnd, lanzettförmig, etwas geſägt. Kelche etwas wollig. Stengel von der Wurzel aus äſtig, braun, bis 2½ F. hoch, aufrecht, gefurcht, faſt kahl, einfach. Blätter abwechſelnd, lanzettförmig, etwas wollig; Wurzelblätter geſtielt, abgeſtumpft; Stengelblätter geſtielt, ſtengelumfaſſend, zugeſpitzt. Gemeinhin nur eine gipfelſtändige, große Blüthe. Kelche ſtruppig. Randblümchen ausgebreitet, undeutlich fünfzähnig. Saamen der Scheibe kleiner, länglich, ſchmal, gerade, zuſammengedrückt-dreiſeitig; die vom Strahle größer, gekrümmt, dreiſeitig, am Rande faſt flügelich, alle an der Spitze abgeſtutzt, gezähnt. Aeußere Saamenhaut lederartig, hart, mit blaſſen Streifen. Embryo bläulich, mit dem Eichen von gleicher Geſtalt. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Die gebirgigen Gegenden Teutſchlands. Standort: Haiden und dürre, holzleere Waldflächen.

Synonyme: B. foliis alternis lanceolatis subserratis villosis, calycibus nudis, caule herbaceo. (Hort. cliff. 414. Roy. lugdb. 170. Hall. opusc. 312. Sauv. monsp. 87. Gouan. monsp. 455. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. n. 1088. Pall. it. 1. p. 184.) B. foliis hirsutis, imis petiolatis, ovatis, superioribus amplexicaulibus, lanceolatis; rariter dentatis. (Hall. helv. n. 118.) Aster luteus major, foliis succisae. (Bauch. pin. 266.) Aster 3. austriacus 1. (Clus. hist. 2. p. 13.) Asteroides hirsuta. (Mich.) Conyza major altera. (Thal. herc.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 2234. Persoon. syn. pl. II. p. 474. Hoffm. Germ. II. p. 163.

De Vest. Man. bot. p. 221. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 434. T. 169.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 370. Mich. Fl. 12. T. 3. 4. Thal. herc. 21. T. 2.

****** Blüthen meiſt geſtrahlt, bei wenigen geſchweift. Fruchtboden mit Spreu bedeckt. Saamen an der Spitze gezähnt.

CCXXVII. Gattung. Bidens. Zweizahn. (Kunigundenkraut.) Franz. Bident.

XIX. 1. Syngenesia, Polygamia aequalis. Zwitterblüthen, wo ihrer mehr in einem Kelche ſtehen, alle von gleicher Geſtalt.

Namenabſtammung: Von dem Zahlworte und dem lateiniſchen Subſtantiv dens, Zahn, wegen dem Umſtande, daß das Federchen zwei zahnförmige Vorragungen hat.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, ungleich, ziegeldachartig, gekelcht. Fruchtboden wölbig, mit Spreu bedeckt. Saamen vierſeitig. Federchen grannenartig 2 — 6 ſpitzig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1267. De Neck. el. bot. n. 156. (Pluridens.) Borkh. tent. n. 534.)

1. Art. B. tripartita. Dreitheiliger Zweizahn. (Linné.)

Blätter dreitheilig, lanzettförmig, gezähnt. Blüthen zweihäuſig, aufrecht. Stengel äſtig. Wurzel faſt ſpindelförmig. Stengel bis 3 F. hoch, ſtumpf vierkantig, gefurcht, faſt kahl, unten meiſt röthlich, die Aeſtchen entgegengeſetzt. Blätter entgegengeſetzt, kahl, geſtielt, der mittlere Lappen am größten, öfter fiederſpaltig, die oberſten Blätter einfach, lanzettförmig, die unterſten Kelchblättchen blattartig, ausgebreitet, länglich, faſt ganzrandig, wimperig, die innern faſt gleich, flach, eiförmig, zugeſpitzt, bräunlich-purpurn. Kronen gelb, röhrenförmig. Saamen zuſammengedrückt, gewinkelt, mit 2 — 4 ſteifen Borſten. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Zeitweiſe überſchwemmtes Land, naſſe Laubwälder und Gebüſche, naſſe Waldwieſen und die Ränder ſtehender Wäſſer.

Synonyme: B. foliis trifidis, calycibus subfoliosis, seminibus erectis. (Weig. pom. n. 319. Scop. carn. n. 1090. Pall. it. 1. p. 62. Pollich. pal. n. 774. Mattusch. sil. n. 596. Doer. nass. p. 58. Roth. Germ. I. 350. II. 300. Retz. obs. 1. p. 2?.) B. foliis petiolatis trilobatis et quinquelobatis, serratis, floribus circum vallatis. (Hall. helv. n. 121.) B. corona seminum retrorsum aculeata, seminibus erectis. (Hort. cliff. 399. Fl. suec. 663. 726. Roy. lugdb. 157. Gron. orient. 255.) B. foliis tripartito divisis. (Tournef. inst. 462. Fl. lapp. 294.) Cannabina aquatica folio tripartitim diviso. (Bauch. pin. 321.) Hepatorium aquatile. (Dod. pempt. 595.) β. Conyza palustris, foliis tripartito divisis. (Loes. pruss. 53. ic. 10.)

Vulgärnamen: Waſſerdoſten. Waſſerſternkraut. Pfauenſpiegel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1715. Willd. enum. p. 846. Persoon. syn. pl. II. p. 393. Hoffm. Germ. II. p. 132. De Vest. Man. bot. p. 192. Willd. prodr. n. 806. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 412. T. 167.

Abbildungen: Blackw. T. 519. Knorr. del. 2. T. B. 1. F. 2.

2. Art. B. cernua. Ueberhängender Zweizahn. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, geſägt. Blüthen kaum merklich geſtrahlt. Stengel äſtig. Wurzel äſtig, faſerig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, oben ſtreifig-gefurcht, behaart, öfters röthlich und roth punktirt. Blätter entgegengeſetzt, verwachſen ſitzend, kahl. Blüthen gipfel- und ſeitenſtändig. Saamen gewinkelt, an der Baſis verſchmälert, 3 oder 4 borſtig. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Nordamerika und Europa. Standort: wie bei der vorigen Art.

Varietäten:

α. minima. — Kleinſter Zweizahn. — Stengel bis 3 Z. hoch; Blüthen faſt aufrecht, ohne Strahl.

β. vulgaris. — Gemeiner Zweizahn. — Stengel bis 1 F. hoch; Blüthen geneigt, ohne Strahl.

γ. coreopsis. — Veränderlicher Zweizahn. — Stengel von verſchiedener Höhe; Blüthen geneigt, geſtrahlt.

Synonyme: Bidens minima. (Willd. prodr. n. 807.) Coreopsis bidens. (Hoffm. Germ. ed. 1791. p. 305. Leers. herb. p. 189.) Bidens foliis lanceolatis amplexicaulibus, floribus cernuis, seminibus erectis. (Fl. suec. 664. 727. Scop. carn. 2. n. 1089. Weig. pom. n. 520. Leers. herb. n. 635. Pollich. pal. n. 776. Mattusch. sil. n. 597. Doer. nass. p. 58. Roth. Germ. I. 351. II. 302.) B. foliis sessilibus, floribus nutantibus, circum vallatis. (Hall. helv. n. 120.) Cannabina aquatica, folio non diviso. (Bauch. pin. 321.) Eupatorium cannabinum chrysanthemum. (Tabern. ic. 117.) Verbesina minima. (Dill. giss. 167. app. 66. Raj.) Coreopsis Bidentis. (It. wgoth. 272.) Hepatorium aquatile folio non diviso, flore aureis petalis undique radiato. (Triumf. obs. 65.) Chrysanthemum. (Moris.) Eupatorium cannabinum chrysanthemum. (Barr. ic. 1209.)

Vulgärnamen: Waſſermundkraut. Waſſerkäppchen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1716. Willd. p. 347. Persoon. syn. pl. II. p. 393. Hoffm. Germ. II. p. 132. De Vest. Man. bot. p. 192. Willd. prodr. n. 808.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 235. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 2. Flora Danica. T. 841. 312. Knorr. del. 2. T. B. 1. F. 1. Raj. angl. 3. p. 188. T. 7. F. 2. Moris. hist. 3. p. 17. S. 6. T. 5. F. 25.

Atherae distincte. Staubbeutel frei.

Dipsaceae. Skabioſen. (Karten.) Franz. Les Dipsacées.

Stamm krautartig, meiſt hohl; Zweige gegenüberſtehend. Wurzel verzweigt, faſerig. Blätter aus kegelförmigen, nackten Schuppen hervorgehend, meiſt gegenüberſtehend, ſelten

quirlſtändig; ungeſtielt, öfter den Stengel umgebend, einfach oder auch gefiedert. Kelch meiſt doppelt, und nicht gleichzählig in der Theilung. Blumen röhrig, vier- oder fünfſpaltig, ſelten einzeln, meiſt ihrer mehr in einem gemeinſchaftlichen Kelche. Staubfäden nicht von beſtimmter Zahl. Fruchtknoten einfach. Griffel einfach. Narbe einfach oder getheilt. Frucht ein einzelnes Eichen, meiſt vom Kelche bedeckt, ſelten in einer Kapſel. Embryo gerade; Eiweiß fleiſchig oder fehlend; Schnäbelchen nach oben.

* Blüthen gehäuft in einem gemeinſchaftlichen Kelche.

CCXXVIII. Gattung. Dipsacus. Karde. Franz. Cardioire.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu wurde dieſe Gattung zum Hauptcharakter der Familie gemacht.)

Namenabſtammung: *Διψακος*, van *διψάω*, ich durſte, weil in Höhlungen der zuſammengewachſenen Blätter ſich Waſſer anſammelt.

Gemeinſchaftliche Kelche vielblätterig, bleibend; der beſondere einblätterig, gewinkelt, oberſtändig, ganz. Fruchtboden ſpreuig. Krone einblätterig, vierſpaltig. Saamen einzeln, mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 148. De Neck. el. bot. n. 199. Borkh. tent. n. 446.)

1. Art. D. sylvestris. Wald-Karde. (Miller.)

Blätter ſitzend, ei-lanzettförmig, geſägt, etwas zugeſpitzt. Spreu borſtenartig, gerade. Stengel bis 6 F. hoch, gerade, kahl, gefurcht, ſtraff, ſtachelig. Blätter entgegengeſetzt, verbunden-durchwachſen, kahl, ei-lanzettförmig, ungleich-geſägt, die Rippen ſtachelig, die obern ſchmäler, lanzettförmig, ganzrandig, ſtachelig. Blüthen ſchwach purpurfarben oder weiß. Gemeinſchaftliche Kelche großblätterig, ungleich, eingebogen, länger als die Köpfchen. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: England, Frank-

reich, Italien und Teutſchland. Standort: Ufer, feuchte Orte und Gebüſchraine.

Synonyme: D. foliis sessilibus serratis. (Pollich. pal. n. 137. Gmel. it. 1. p. 158. Roth. Germ. I. 57. II. 160.) D. capitulo ovato foliis arcuatis circum vallato, glumis erectis. (Hall. helv. n. 198.) D. foliis ovato-lanceolatis subacuminatis, paleis setaceis rectis, linearibus inflexilibus corolla longioribus. (Roth. bot. abh. p. 19.) D. foliis sessilibus serratis, aristis fructibus erectis. (Mill. dict. n. 1.) D. foliis connato-perfoliatis. (Hort. ups. 25.) D. capitulis florum conicis. (Hort. cliff. 29. Gron. virg. 15. Roy. lugdb. 188. Dalib. paris. 44.) D. sylvestris aut virga pastoris major. (Bauch. pin. 385.) D. sylvestris. (Dod. pempt. 735.) D. purpureus. (Fuchs. 225.) Labium veneris alterum. (Cam. epit. 432.)

Vulgärnamen: Wald-Kardendiſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 544. Willd. enum. p. 143. Persoon. syn. pl. I. p. 119. Hoffm. Germ. I. p. 68. De Vest. Man. bot. p. 342. Roem. et Schult. 3. p. 41.

Abbildungen: Flora Danica. T. 965. Jacq. austr. T. 402. Black. T. 50.

2. Art. D. pilosus. Haarige Karde. (Linné.)

Blätter geſtielt, mit Anhängen. Blättchen des gemeinſchaftlichen Kelches rundlich, den Köpfchen gleich. Stengel bis 5 F. hoch, gerade, gewinkelt, unten behaart, oben ſtachelig. Viele entgegengeſetzte Aeſtchen. Blätter blaßgrün, auf beiden Flächen behaart; Mittelrippe ſtachelig, entgegengeſetzt, eiförmig, zugeſpitzt, geſägt. Blattſtiele flach, an der Baſis verbunden, beſonders an den obern mit Aehrchen. Blättchen des gemeinſchaftlichen Kelches flach, zurückgebogen; die Köpfchen rundlich, gleich. Blüthen weiß. Spreu gerade, ſehr haarig, wimperig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: D. foliis biauribus, capitulis hemisphae-

ricus. (Hall. helv. n. 99.) D. capitulis florum subglobosis. (Hort. cliff. 30. Roy. lugdb. 188.) D. sylvestris, capitulo minore s. virga pastoris minor. (Bauch. pin. 385.) D. tertius. (Dod. pempt. 735.) Virga pastoris. (Camer. epit. 433.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 544. Willd. enum. p. 143. Persoon. syn. pl. I. p. 119. Hoffm. Germ. I. p. 68. De Vest. Man. bot. p. 343. Roem. et Schult. 3. p. 42. Willd. prodr. n. 201. Hort. ups. 25. Pollich. pal. n. 139. Roth. Germ. I. 58. II. 162.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 248. Blackw. T. 124. Flora Danica. T. 1448.

3. Art. D. fullonum. Weber=Karde. (Linné.)

Blätter ſitzend, geſägt. Spreu hakenförmig. Stengel bis 5 F. hoch, gerade, kahl, winkelig, gefurcht. Blätter länglich, abgeſtumpft, kahl, ungleich geſägt, die Rippen ſtachelig; Wurzelblätter am verſchmälerten Blattſtiele herablaufend; Stengelblätter verbunden=durchwachſen. Blüthen weiß oder ſchwach purpurfarben, in ein Köpfchen gedrängt, das länglich=eiförmig, abgeſtumpft, dicht, mit mehrern ungleichen, ſteifen, ſtachelſpitzigen, zurückgekrümmten Hüllenblättchen. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Zweijähriges Gewächs, Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Haiden, ſandiger Boden, holzleere Waldflächen, Gebüſchraine. Nutzen und Eigenſchaften: Arzneigewächs. Die Köpfchen werden zum Kartätſchen in Gewerben verwendet, und die Pflanze auch angebaut.

Synonyme: D. foliis oblongis obtusis, paleis lanceolatis rigidis acutis recurvis corolla brevioribus. (Roth. bot. Abh. p. 18. Roth. Germ. II. 161.) D. foliis connatis, aristis fructibus recurvis. (Mill. dict. n. 2.) D. capitulis ovatis, aristis glumarum recurvis asperis. (Hall. goett. p. 355.) D. sativus. (Bauch. pin. 385. Sauv. monsp. 156.)

Vulgärnamen: Walker=Karde. Weberdiſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 543. Willd.

enum. p. 143. Persoon. syn. pl. I. p. 119. Hoffm. Germ. I. p. 68. De Vest. Man. bot. p. 341.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 21. Blackw. T. 50. Lob. ic. 2. T. 17. Plenk. ic. pl. med. T. 50.

4. Art. D. laciniata. Zerſchliſſene Karde. (Linné.)

Blätter verbunden, buchtig. Saamen eiförmig länglich, rautenförmig zuſammengedrückt, in einem kurzen Stiel auslaufend. Federchen kappenartig, vierſeitig, ſeidenartig wollig, ganz oder undeutlich getheilt. Saamenhaut einfach, häutig. Saamenſubſtanz fleiſchig, weiß. Schnäbelchen des Embryo nach oben, rund. Blüthezeit: Mai und Juni. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Carolina, Elſaß und Teutſchland. Standort: wie bei D. sylvestris.

Synonyme: D. capitulis florum ovatis. (Gmel. sib. 2. p. 209.) D. foliis laciniatis asperis, capitulis subrotundis. (Scop. carn. 1. p. 352. ed. 2. n. 142.) D. folio laciniato. (Bauch. pin. 384. Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 544. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 142. n. 3. Pollich. pal. n. 138. Mill. dict. n. 3. Roth. Germ. I. 58. II. 162. Gaertner. de fruct. II. p. 39. T. 86.

Abbildungen: Jacq. austr. 5. T. 405. Moris. hist. 3. p. 158. S. 7. T. 36. F. 4.

CCXXIX. Gattung. Scabiosa. Skabioſe. (Krätzkraut.) Franz. Scabieuse Engl. Scabiouse.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Subſtantiv: Scabies, Krätze.

(Von Juſſieu zu den Dipsace'n genommen.)

Gemeinſchaftliche Hülle kelchartig, vielblätterig, bleibend. Beſondere einblätterig, doppelt, oberſtändig, die äußere häutig,

die innere fünfſpaltig. Fruchtboden mit Spreu bedeckt. Krone einblätterig, oberſtändig, fünfſpaltig. Saamen mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 149. De Neck. el. bot. n. 188. Borkh. tent. n. 445.)

1. Art. S. sylvatica. Wald-Krätzkraut. (Linné.)

Krone vierſpaltig. Blätter alle ungetheilt, eiförmig-länglich, geſägt; Stengel ſteifborſtig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland, Oeſtreich, Schweiz, der Harz. Standort: Gebirgige Wälder und Gebüſche.

Synonyme: S. caule hispido, foliis ovato-lanceolatis subhirsutis, inferioribus dentatis. (Hall. helv. n. 204.) S. corollulis quadrifidis radiantibus: foliis omnibus indivisis, inferioribus ovatis serratis, summis lanceolatis integerrimis, caule hispido. (Jacq.) S. pannonica. (Jacq. vind. 22.) S. maxima dumetorum, folio non laciniato. (Bauch. hist. 3. p. 10. Fabric. helmst. 162. 163.) S. latifolia, rubo flore 11. (Clus. hist. 2. p. 1.) S. latifolia, purpurascente flore. (ebendaſ.) β. S. scabiosa montana non laciniata rubra. 1. (Bauch. pin. 270.)

Vulgärnamen: Breitblätteriges Apoſtemkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 551. Willd. enum. p. 146. Persoon. syn. pl. I. p. 120. Hoffm. Germ. I. p. 69. De Vest. Man. bot. p. 340. Pollich. pal. n. 141. Pall. it. 2. p. 316. Roth. Germ. I. 39. II. 165.

Abbildungen: Jacq. austr. 4. T. 362. Jacq. obs. 1. p. 28. 3. p. 20. T. 72.

2. Art. S. arvensis. Acker-Krätzkraut. (Linné.)

Kronen vierſpaltig. Blätter fiederſpaltig, eingeſchnitten. Stengel ſteifborſtig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, äſtig, rund, mit ſchwärzlichen Punkten. Blätter ſtruppig; Wurzelblätter lanzettförmig, geſägt; Stengelblätter fiederſpaltig, eingeſchnitten, die Lappen auseinanderſtehend, die oberſten Blät-

ter ganz. **Blüthen** gipfelſtändig, halbkugelförmig. Blättchen des gemeinſchaftlichen Kelches wimperig; beſonderer Kelch 8 oder 9 ſehr kurze Zähnchen. **Kronen** purpurbläulich, fleiſchroth oder weiß. **Blüthezeit:** Mai — September. **Staude. Vaterland:** Europa. **Standort:** faſt allenthalben an graſigen Orten. **Einfluß und Eigenſchaften:** Arzneipflanze.

Synonyme: S. corollulis quadrifidis radiantibus, caule hispido, foliis pinnatifidis: lobis distantibus. (Hort. cliff. 31. Fl. suec. 110. 118. Gmel. sib. 2. p. 210. n. 3. Gouan. illustr. p. 5.) S. foliis petiolatis, ovato-lanceolatis dentatis, superioribus semipinnatis. (Hall. helv. n. 126.) S. pratensis hirsuta. (Bauch. pin. 269.) S. arvensis. (Tabern. hist. 422.) S. major communior hirsuta, folio non laciniato. (Bauch. hist. 3. p. 2. Blackw.) β. S. calyce dilatato flore longiore. (Willdenow.) γ. S. corollis quinquefidis radiantibus aequantibus, involucro tetraphyllo. (Moench. hass. n. 116.) Trichera arvensis. (Roem. et Schult. 3. p. 54.)

Vulgärnamen: Apoſtemkraut. Grindkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 550. Willd. enum. p. 145. Persoon. syn. pl. I. p. 120. Hoffm. Germ. I. p. 69. De Vest. Man. bot. p. 340. Pollich. pal. 142. Roth. Germ. I. 59. II. 164. Willd. prodr. n. 294.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 5. T. 38. Flora Danica. T. 447. Blackw. T. 185. Moench. hass. T. 3. Schkuhr. bot. Handb. T. 22. Plenk. ic. pl. med. T. 52.

3. Art. S. columbaria. Tauben-Krätzkraut. (Linné.)

Kronen fünfſpaltig. Wurzelblätter ei- und leierförmig gekerbt. Stengelblätter gefiedert, linienförmig. **Stengel** bis 3 F. hoch, aufrecht, äſtig, rund, kahl, unten öfter etwas wollig. Wurzelblätter am Blattſtiele herablaufend, auf beiden Flächen behaart; Stengelblätter ſitzend, behaart; die oberſten

linienförmig, ganzrandig. **Blüthen** gipfelſtändig, halbkugelförmig, dicht, aufrecht; Kronen violett-himmelblau oder purpurfarben. **Blüthezeit:** Juli — September. **Staude.** **Vaterland:** Europa. **Standort:** faſt allenthalben.

Synonyme: Succisa foliis imis ovatis, superioribus pinnatis, pinnis semipinnatis acutis, ciliis flosculorum longitudine. (Hall. helv. n. 202.) S. corollis quinquefidis; receptaculis foliaceis; foliis caulinis pinnatis; pinnis linearibus. (Scop. carn. 1. p. 352. ed. 2. n. 140.) S. glabra, foliis carnosis virentibus. (Herm. par. 221.) S. minor vulgaris. (Bauch. hist. 2. p. 3.) S. capitulo globoso major et minor. (Bauch. pin. 207.) S. minor. (Camer. epit. 711. Mathiol. 670. Tabern. 161. 162.) β. S. prolifera. (Lob. Bauch. hist. 3. part. 1. p. 5.) Succisa columbaria. (Moench. Meth. p. 489.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 552. Willd. enum. p. 146. Persoon. syn. pl. I. p. 120. Hoffm. Germ. I. p. 69. De Vest. Man. bot. p. 341. Roem. et Schult. 3. p. 64. Willd. prodr. n. 205. Hort. cliff. 31. Fl. suec. 111. 118. It. gottl. 216. 228. Roy. lugdb. 139. Dalib. paris. 45. Sauv. monsp. 242. Pollich. pal. n. 143. Gmel. sib. 2. p. 211. Roth. Germ. I. 59. II. 166.

Abbildungen: Flora Danica. T. 314.

4. Art. S. succisa. Abgebiſſenes Krätzkraut. (Linné.)

Kronen vierſpaltig, gleich. Stengel einfach. Blätter ganz, an beiden Enden verſchmälert. **Wurzel** abgebiſſen. **Stengel** bis 2 F. hoch, aufrecht, kahl, oben öfters äſtig, die Aeſtchen entgegengeſetzt. **Blätter** an der Wurzel in einem Kreiſe, am Stengel entgegengeſetzt, ſitzend, lanzettförmig, ganzrandig oder etwas gezähnelt, die oberſten linien-lanzettförmig, ganzrandig. Köpfchen faſt rundlich, dicht, übergebogen. **Kronen** violett-himmelblau. **Blüthezeit:** Auguſt — Oktober. **Staude.** **Vaterland:** Europa. **Standort:** Wälder, Gebüſche und Raine. **Einfluß und Eigenſchaften:** Arzneipflanze.

Synonyme: Succisa pratensis. (Moench. Meth. p. 489.) Succisa caule trifloro, floribus convexis, foliis radicalibus ovatis, caulinis lanceolatis. (Hall. helv. n. 201.) Succisa glabra. (Bauch. pin. 269.) Succisa s. morsus diabuli. (Cam. epit. 397. Matth. 623.) β. Succisa hirsuta. (Bauch. pin. 369.)

Vulgärnamen: Teufels-Abbiß.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 548. Willd. enum. p. 144. Persoon. syn. pl. I. p. 119. Hoffm. Germ. I. p. 68. De Vest. Man. bot. p. 340. Willd. prodr. n. 203. Roem. et Schult. 3. p. 60. Hort. cliff. 30. Fl. suec. 112. 119. Pollich. pal. n. 140. Gmel. sib. 2. p. 210. Roth. Germ. I. 58. II. 163.

Abbildungen: Flora Danica. T. 279. Blackw. T. 142. Hayne. Arzneig. 5. T. 37. Knorr. thes. I. T. T. 7. Plenk. ic. pl. med. T. 51.

** Verwandte Gattungen.

CCXXX. Gattung. Valeriana. Baldrian. Franz. Mâche. Valériane. Engl. Valerian.

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Decandolle iſt die Gattung zum Hauptcharakter der beſonders gebildeten Familie Valerianeae gemacht worden.)

Kelch am Rande eingerollt. Krone einblätterig, fünfſpaltig, an der Baſis buckelig. Saamen gerippt, mit einem fiederigen Federchen gekrönt, zu dem der bleibende Kelch ſich umgeſtaltet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 60. De Neck. el. bot. n. 206. Borkh. tent. n. 348.)

1. Art. V. officinalis. Arznei-Baldrian. (Linné.)

Blüthen dreimännig. Blätter gefiedert, die Fiederläppchen lanzettförmig. Stengel hohl, gefurcht. Blüthen in doldentraubigen Riſpen. Wurzel mit vielen Faſern, lang, rund, außen braun-gelblich, innen ſchmutzig-weißlich, durchdringend-

gewürzhaft, riechend, von bitterlich beißendem Geſchmacke. Stengel bis 4 F. hoch, gerade, einfach, oben getheilt. Blätter alle gefiedert, entgegengeſetzt, geſtielt. Blüthen gipfelſtändig, weißlich oder ſchwach purpurfarben, von angenehmem Geruche. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpfige Laubwälder und Gebüſche. Nutzen u. Eigenſchaften: Arzneipflanze.

Varietäten:

α. major. — Größerer Baldrian. — Stengel faſt kahl. Fiederläppchen breit, tiefgezähnt.

β. minor. — Kleiner Baldrian. — Stengel faſt kahl. Fiederläppchen ſchmal, etwas oder ungezähnt.

Synonyme: Foliis pinnatis, pinnis dentatis. (Hall. hel. n. 210.) V. palustris major. (Bauch. pin. 164. prodr. 86.) V. sylvestris major. (Bauch. pin. 164. Fl. lapp. 13.) V. sylvestris. (Dod. pempt. 349.) Phu. germanicum. (Fuchs. 857.)

Vulgärnamen: Katzenwurzel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 177. Willd. prodr. n. 65. Willd. enum. p. 50. Persoon. syn. pl. I. p. 37. Schrader. Germ. I. p. 85. Hoffm. Germ. I. p. 15. De Vest. Man. bot. p. 278. Hort. cliff. 15. Fl. suec. 30. 34. Pollich. pal. n. 31. Gmel. sib. 3. p. 20. Roth. Germ. I. p. 16. II. p. 38.

Abbildungen: Blackw. T. 271. Flora Danica. T. 570. Hayne. Arzneig. 3. T. 32. Schkuhr. bot. Handb. T. 5. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 9. Plenk. ic. pl. med. T. 27.

2. Art. V. dioica. Kleiner Sumpf-Baldrian. (Linné.)

Blüthen zweihäuſig. Wurzelblätter eiförmig; Stengelblätter fiederſpaltig. Stengel ſproſſig. Wurzel kriechend, gekniet, weiß, mit vielen fadenförmigen, zugeſpitzten Faſern, mit gewürzhaftem Geruche. Stengel bis über 1½ F. hoch, aufrecht, faſt vierſeitig, gefurcht, kahl, einfach. Wurzelblätter langgeſtielt, eiförmig, ganz, undeutlich gezähnt;

Stengelblätter entgegengeſetzt, an dem etwas breiten, ſtengelumfaſſenden Blattſtiele herablaufend, die Fiederläppchen ganzrandig; die oberſten Blätter ſitzend, ſchmal. Die männlichen Blüthen fleiſchfarben oder röthlich, die weiblichen kleiner, bläſſer. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: wie bei der vorigen Art. Nutzen und Eigenſchaften: Arzneipflanze. Das Vieh frißt das Kraut nur unter Futter; die Katzen ſuchen es auf; es gewährt ihnen Wohlgeruch.

Synonyme: V. foliis caulinis pinnatis s. distincta. (Hort. cliff. 16.) V. foliis caulinis pinnatis, polygama. (Virid. cliff. 5. Roy. lugdb. 235.) V. foliis radicalibus petiolatis, ovatis. Caulinis pinnatis, sexibus distinctis. (Hall. helv. n. 208.) V. palustris minor. (Bauch. pin. 164.) V. palustris inodora parum laciniata. (Bauch. pin. 86.) V. alpina minor. (Bauch. pin. 165. prodr. 87.) V. pratensis minor. (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 176. Willd. enum. p. 50. Persoon. syn. pl. I. p. 37. Schrader. Germ. I. p. 84. Hoffm. Germ. I. p. 14. De Vest. Man. bot. p. 277. Willd. prodr. n. 64. It. oel. 46. Fl. suec. 31. 35. Pollich. pal. n. 30. Roth. Germ. I. p. 16. II. p. 37.

Abbildungen: Moris. umb. T. 10. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 9. Blackw. T. 484. Flora Danica. T. 687. Hayne. Arzneig. 3. T. 31. Bulliard. herb. de la France. T. 311.

3. Art. V. Phu. Großer Baldrian. (Linné.)

Wurzelblätter ungetheilt; Stengelblätter gefiedert. Staude. Vaterland: Elſaß, Schleſien. Standort: Feuchte Gebirgswälder. Einfluß und Eigenſchaften: Arzneipflanze.

Synonyme: V. foliis infimis integris; proximis laciniatis, caulinis pinnatis. (Hort. cliff. 15. Roy. lugdb. 234.) V. hortensis. (Bauch. pin. 164.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 177. Röh-

ling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 92. n. 4. Hort. ups. 13. Mill. dict. n. 1. Roth. Germ. I. 17. II. 39.

Abbildungen: Blackw. T. 250. Plenk. ic. pl. med. T. 28.

4. Art. V. tripteris. Dreifingeriger Baldrian. (Linné.)

Wurzelblätter herzförmig, untere Stengelblätter rundlich, obere dreiſpaltig. Staude. Vaterland: Schweiz und Oeſtreich. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: V. foliis radicalibus cordatis; caulinis tripteris. (Hall. helv. n. 211.) V. floribus triandris, foliis radicalibus cordatis, aliis laciniatis. (Sauv. monsp. 276.) V. alpina prima. (Bauch. pin. 165. prodr. 86.) V. alpina altera. (Bauch. pin. 165.) V. alpina minor, planta palmaris. (Pluck. alm. 380.) V. minima, planta uncialis. (Pluck.) V. alpina saxatilis minor flore albo. (Barr.) Nardus montana altera. (Moris. umb. p. 51.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 177. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 92. n. 5. Jacq. vind. 210. n. 2. Scop. carn. n. 41.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 3. Bauch. prodr. T. 86. Pluck. alm. T. 231. F. 7. 8. Barrel. T. 742. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 44.

5. Art. V. montana. Berg-Baldrian. (Linné.)

Blätter eiförmig; untere ſtumpf, obere ſpitz. Staude. Vaterland: Oeſtreich, Schweiz u. a. gebirgige Gegenden. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: V. foliis ovato-lanceolatis, obiter dentatis. (Hall. helv. n. 212.) V. montana, subrotundo folio. (Bauch. pin. 165.) V. alpina, scophulariae folio. (Bauch. pin. 164. prodr. 87.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 178. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 93. n. 6. Jacq. vind. 202. Scop. carn. n. 42. Gmel. sib. 3. p. 121. n. 2.

Abbildungen: Jacq. austr. cent. 3. T. 269.

6. Art. V. elongata. Verlängerter Baldrian. (Linné.)

Untere Blätter eiförmig, ſtumpf; Stengelblätter einge=ſchnitten, faſt ſpießförmig, ſpitz. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Oeſtreich. Standort: Gebirgswaldung und Gebüſche.

Synonyme: V. floribus triandris, foliis dentatis subovatis: summis basi hastato-incisis, panicula oblongata. (Jacq.) Nardo celticae similis alia. (Amoen. acad. 1. p. 154.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 179. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 93. n. 8. Scop. carn. n. 44.

Abbildungen: Jacq. austr. 3. T. 219. vind. 205. T. 1.

CCXXXI. Gattung. Fedia. Fedie. Franz. Mâche.

III. 1. Triandria monogynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Valeriane'n von Decandolle genommen. Adanſon ſtellte zuerſt eine Gattung Fedia auf; Gärtner begriff darunter die Valeriana-Arten; Mönch bildete eine Gattung Fedia beſonders, und ganz neuere Botaniker vereinigen die Fedia-Arten wieder mit der Gattung Valeriana.)

Kelch drei=fünfzähnig. Krone einblätterig, fünfſpaltig, an der Baſis buckelig. Nuß, von dem bleibenden Kelche gekrönt, zwei= oder dreifächerig, ein Fach unfruchtbar.

(Borkh. tent. n. 269. Gaertner. de fruct. II. p. 36. T. 86.)

1. Art. F. dentata. Gezähnte Fedie. (Willdenow.)

Blüthen dreimännig. Stengel zweitheilig. Blätter lanzettförmig, ganzrandig. Frucht dreizähnig; zwei Zähne kürzer. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, faſt vierſeitig, ſcharf. Stengelblätter entgegengeſetzt, ſitzend, ſtengelumfaſſend, die untern länglich=ſpatelförmig, die obern ſchmäler, endlich linienförmig, an der Baſis zu beiden Seiten tief ein= oder zweizähnig. Rispe klein, doldentraubig, zweitheilig, die Aeſtchen an der

Spitze verzweigt. Nebenblätter entgegengeſetzt, ſchmal, linienförmig, ganzrandig. Kronen klein, weiß oder ſchwach fleiſchroth. Frucht eiförmig, zugeſpitzt, vorne wölbig, mit einer glatten Lippe, hinten flach, fünfrippig. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Italien und Teutſchland. Standort: Ackerland, Wälder, holzleerer Waldboden und Raine.

Synonyme: Valeriana dentata. (Willdenow. prodr. n. 67. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 183. Persoon. syn. pl. I. p. 38. Hoffm. Germ. I. p. 16. De Vest. Man. bot. p. 280.) Val. locusta. δ. (Linné. sp. pl. 48. Roth. Germ. I. p. 17. II. 39.) Val. caule dichotomo, foliis oblongis subserratis, seminis corona tridentata. (Dalib. paris. 12. Scop. carn. ed. 2. n. 46.) Val. altera nudo et umbillicato semine. (Colum. ecph. 206.) Valerianella foliis oblongis serratis, semine tridentato. (Hall. helv. n. 215. Pollich. pal. n. 33.) Valerianelae vulgaris species major serotina. (Raj. syn. 201.) Locusta major. (Riv. monsp. 6.)

Vulgärnamen: Lämmerlattich.

Literatur: Gaertner. de fruct. et sem. pl. 2. p. 36. Schrader. Germ. I. p. 96. Willd. enum. p. 52. Steven. mem. de mosc. V. p. 347.

2. Art. F. olitaria. Salat-Fedie. (Willdenow.)

Blüthen dreimännig. Stengel zweitheilig. Blätter lanzettförmig, ganzrandig. Frucht nackt, undeutlich dreizähnig. Wurzel kurz, etwas äſtig, beſonders zur Zeit der Vertrocknung ſtark, ſcharf riechend. Stengel bis 1 F. hoch, liegend und auch aufrecht, geſtreift, kahl, öfters weichhaarig, äſtig. Blätter kahl; die untern ganzrandig, öfter zipfelig; die obern an der Baſis gemeinhin gezähnt, ſchmäler und zugeſpitzter. Blüthen blau, büſchelig, gipfelſtändig. Blüthezeit: April — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort wie bei der vorigen Art.

Varietäten:

α. vulgaris. — Gemeine Fedie. — Kleiner. Blätter alle ganzrandig.

β. oleracea. — Gemüſe=Fedie. — Größer. Stengelblätter ſchwach gezähnt.

Synonyme: Valeriana (locusta) floribus triandris, caule dichotomo, foliis linearibus. (Fl. suec. 32. 36. Hort. ups. 14. Leers. herb. n. 28. Roth. Germ. I. p. 17. II. 39.) Valeriana olitaria. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 182. Willd. prodr. n. 66. Persoon. syn. pl. I. p. 38. Hoffm. Germ. I. p. 16. De Vest. Man. bot. p. 280.) Val. caule dichotomo, foliis lanceolatis integris. (Vir. cliff. 5.) Val. (olitaria.) α. fructu simplici. (Hort. cliff. 16. Roy lugdb. 235.) Valerianella foliis oblongis, rariter incisis, seminis corone simplici. (Hall. helv. n. 214. Poll. pal. n. 32. Mattusch. sil. 1. n. 30. Kniph. cent. 3. n. 95.) Val. campestris inodora major. (Bauch. pin. 165.) Lactuca agnina 1. (Tabern. 167.) Phu minimum alterum. (Lob. ic. 717.) Locusta minor. (Riv.) Fedia striata. (Steven. 2. p. 177. n. 5.)

Vulgärnamen: Schafmäulchen. Lämmerſalat.

Literatur: Gaertner. de fruct. 2. p. 36. Schrader. Germ. I. p. 95. Willd. enum. p. 52. Steven. mem. de mosc. V. p. 343.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 2.

3. Art. F. auriculata. Geöhrte Fedie. (Decandolle.)

Frucht kahl, kugelig=eiförmig, vorne mit zwei Rippen und einer Furche, hinten eine Rippe und zwei Furchen, an der Spitze ſchief=zugeſpitzt. Blüthezeit: Sommer. Sommergewächs. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Fedia olitaria. (Gaertner. de fruct. 2. T. 86. F. 3.

Literatur: Decand. Fl. Fr. suppl. p. 429. Roem. et Schult. 1. p. 363. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 24. n. 42.

4. Art. F. dasycarpa. Rauhfrüchtige Fedie. (Steven.)

Frucht weichhaarig, ei=kegelförmig, an der Spitze ſchief

zugeſpitzt. Sommergewächs. Blüthezeit u. Standort wie bei der vorigen Art.

Literatur: Steven. II. p. 179. u. V. p. 348. Schlechtendal. Fl. Berol. 1. p. 24. n. 41.

Rubiaceae. Labkräuter. Franz. Les Rubiacées.

Wurzel verzweigt und faſerig. Stamm (baum= ſtauden= oder) krautartig, die Zweige gegenüberſtehend. Blätter aus nackten, kegelförmigen Schuppen hervorgehend, einfach, ganzrandig, gegenüberſtehend oder quirlig, durch Nebenblätter oder gefranzte Haut verbunden. Kelch verwachſen, vier= oder fünfſpaltig. Blumen vier= oder fünfſpaltig. Staubfäden ſo viel als Blumeneinſchnitte. Fruchtknoten beſteht aus zwei einſaamigen Gehäuſen oder aus einer zweifächerigen, einfachen, zweiſaamigen Bedeckung, oder aus einer zweifächerigen, einfachen und vielſaamigen, oder endlich aus einer einfachen, vielfächerigen Bedeckung, wo jeder Fächer nur einen Saamen enthält. Fruchtknoten verwachſen. Griffel einfach, ſelten zweifach. Narben ſo viel als Fruchtfächer. Fruchtkeim in horniger, fleiſchiger Saamenſubſtanz liegend; das Schnäbelchen nach unten, zuweilen nach oben gekehrt.

Stengel krautartig. Blätter quirlig. Staubfäden vier. Frucht zweiſaamig.

CCXXXII. Gattung. Galium. Labkraut. Franz. Caillelait. Galiet. Gratteron.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

Namenabſtammung: Von *Γαλα*, Milch, wegen der Eigenſchaft, daß einige Arten die Milch gerinnen machen. Aeltere Schriftſteller ſchrieben auch Gallion.

(Die Gattung iſt von Juſſieu zu den Rubiace'n genommen.)

Kelch oberſtändig, am Rande undeutlich vierzähnig. Krone radförmig, vierſpaltig. Zwei kugelförmige, vom Kelche nicht gekrönte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 162. De Neck. el. bot. n. 332. Borkh. tent. n. 404.)

1. Art. G. paluſtre. Sumpf-Labkraut. (Linné.)

Blätter zu vieren, verkehrt-eilanzettförmig, abgeſtumpft, ungleich. Stengel faſt kahl. Blüthen in ausgeſpreiteten Riſpen. Die Saamen mit der Krone gleich. Stengel bis 4 F. hoch, ſehr äſtig, ausgebreitet, liegend, gegen die Spitze etwas aufgerichtet, vierſeitig, ſcharf. Blätter zurückgekrümmt, flach, ſcharf. Blüthen weiß. Frucht kahl. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpf, ſumpfige Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: G. caule radicato diffuso, foliis quaternis ovatis obtusis. (Hall. helv. n. 719.) G. caulibus diffusis, foliis quaternis verticillatis. (Fl. lapp. 52.) G. palustre album. (Bauch. pin. 335.) Cruciata palustris alba. (Tournef. inst. 115.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 585. Willd. enum. p. 152. Persoon syn. pl. I. p. 125. Hoffm. Germ. I. p. 71. De Vest. Man. bot. p. 346. Willd. prodr. n. 320. Roem. et Schult. 3. p. 215. Fl. suec. 119. 126. Pollich. pal. n. 149. Roth. Germ. I. 63. II. 178.

Abbildungen: Flora Danica. T. 423.

2. Art. G. uliginosum. Moraſt-Labkraut. (Linné.)

Blätter zu ſechs, ſtachelſpitzig und rückwärts ſcharf. Kronen größer als die Früchte. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht oder geneigt, vierſeitig, rückwärts ſtachelig-ſcharf, äſtig, gekniet, an der Baſis öfters kriechend und wurzelnd. Blätter dunkelgrün, nach rückwärts gegen die Spitze zu ſcharf. Blüthen weiß, in gipfeligen Doldentrauben; Blüthenſtiele kurz. Frucht durch erhabene Punkte ſcharf. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Stehende, ſumpfige Wäſſer und ſumpfige, überſchwemmte Wälder.

Synonyme: Aparine foliis lineari-lanceolatis acuminatis rigidis, corollis fructu majoribus. (Roy. lugdb. 255. Fl. suec. ed. 1. n. 121.) Alsine minor palustris parisiensis, flore albo. (Fl. lapp. 58.) Mollugo mon-

tana minor gallio albo ſimilis. (Raj. hiſt. 482. angl. 3. p. 224.) Galium album minus. (Petiv. Vaill. paris. 78.) G. aquaticum flore albo. (Barrel. ic. 82.) Rubia quaedam minor. (Bauch. hiſt. 3. p. 716.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 595. Willd. enum. p. 154. Persoon. syn. pl. I. p. 126. Hoffm. Germ. I. p. 71. De Vest. Man. bot. p. 348. Willd. prodr. n. 310. Roem. et Schult. 3. p. 247. Flora suec. n. 127. Pollich. palat. n. 150. Roth. Germ. I. 64. II. 179.

3. Art. G. scabrum. Scharfes Labkraut. (Willdenow.)

Blätter meiſt zu achten, ſcharf, ſtachelſpitzig. Stengel aufſteigend, an der Baſis äſtig. Blumenblätter ſtachelſpitzig. Stengel bis 1 F. hoch, hackig und äſtig, oben ſcharf, ausgeſpreitet-äſtig; die Aeſtchen ſteif. Blätter linienförmig, ſchmal; die untern ſteifborſtig-ſcharf, die obern etwas ſcharf. Blüthen weiß, riechend. Kronen ausgebreitet; die Zipfel lanzettförmig, zugeſpitzt. Frucht kahl. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Oeſtreich, Franken u. a. O. Standort: Bergige Wälder und Gebüſche.

Synonyme: G. foliis suboctonis, scabris, mucronatis, ramis floriferis subtrichotomis. (Murr. syst. 151.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 590. Willd. enum. p. 152. Hoffm. Germ. I. p. 72. De Vest. Man. bot. p. 346.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 422.

4. Art. G. sylvaticum. Wald-Labkraut. (Linné.)

Blätter zu acht, lanzettförmig, am Rande und dem Kiele ſcharf. Riſpe gipfelſtändig, ausgebreitet. Stengel rund, oben kahl. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, faſt vierſeitig, glatt, kahl, äſtig, gekniet, grün bereift. Blätter dunkelgrün, breit lanzettförmig, flach, ſtachelſpitzig, auf beiden Flächen glatt, am Rande ſcharf, unten zu acht, oben zu ſechs, an den Blüthen zwei entgegengeſetzt. Blüthen weiß.

Frucht klein, faſt kahl. Blüthezeit: Mai — Juli Staude. Vaterland: Das öſtliche Europa — Teutſchland. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: G. foliis octonis ellipticis, caule terreti. (Hall. helv. n. 712.) G. latifolium ramosum montanum. (Tournef. inst. 115.) Mollugo montana latifolia ramosa. (Bauch. pin. 334.) Rubia sylvestris laevis. (Bauch. hist. 3. p. 716.) Mollugo. (Dod. purg. p. 161.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 591. Willd. enum. p. 152. Persoon. syn. pl. I. p. 127. Hoffm. Germ. I. p. 73. De Vest. Man. bot. p. 347. Roem. et Schult. 3. p. 236.

5. Art. G. spurium. Unächtes Labkraut. (Linné.)

Blätter zu ſechs und acht, länglich-lanzettförmig, ſtachelſpitzig, gekielt, am Rande und dem Kiele ſcharf. Stengel aufſteigend, ſcharf. Blüthenſtiele einfach, dreiblüthig. Kronen kleiner als die Saamen. Stengel bis 1½ F. hoch, öfters niederliegend, vierſeitig, an der Baſis äſtig, außerdem einfach, gekniet, an den Kanten durch zurückgekrümmte Borſten ſcharf. Blüthenſtiele einzeln oder gezweit, achſelſtändig, vierſeitig. Kronen weiß. Früchte kugelförmig, erſt runzelig, bei der Reife glatt. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Urbares Land, Raine und beſſerer, holzleerer Waldboden oder beſäete Waldflächen, die zuvor Ackerland waren, ſo wie Waldraine, die an Aecker ſtoßen.

Synonyme: G. foliis senis lanceolatis carinatis scabris retrorsum aculeatis, geniculis simplicibus, fructibus glabris. (Hort. ups. 28.) G. foliis serratis, petiolis divaricatis, seminibus rugosis. (Hall. helv. n. 724.) Aparine semine laevi. (Tournef. inst. 114. Vaill.) Aparine semine laeviore. (Raj. hist. 484.) Aparine foliis crebrioribus et semine laeviore. (Moris. hist. 3. p. 332.)

Literatur: Roth. Germ. I. 66. II. 185. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 594. Willd. enum. p. 154. Per-

ſoon. syn. pl. I. p. 126. Hoffm. Germ. I. p. 73. De Veſt. Man. bot. p. 348. Roem. et Schult. 3. p. 351.

Abbildungen: Vaill. paris. T. 4. F. 3.

6. Art. G. Bocconi. Bocconiſches Labkraut. (Willdenow.)

Blätter zu ſechs, etwas ſcharf, ſtachelſpitzig. Blüthenſtiele meiſt dreiblüthig. Stengel vierſeitig, niederliegend, an der Baſis weichhaarig. Stengel bis 1 F. hoch, ſchwach, meiſt niedergeſtreckt, öfters jedoch aufſteigend, vierſeitig, geſtreift, ſteifborſtig oder weichhaarig, oben kahl und äſtig. Blätter linienlanzettförmig, etwas hackig, flach; die untern ſtruppig, zu acht, die der Aeſtchen nackt, zu ſechs. Blüthenäſtchen verlängert. Blüthenſtielchen aufrecht, 2 oder 3 blüthig. Kronen weiß. Früchte rundlich, kahl. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Italien, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Gebirgswälder, Gebüſche und Haiden.

Synonyme: G. sylvestre. (Pollich. pal. n. 151. Roth. Germ. T. I. P. II. p. 180. Wib. Werth. p. 132.) G. scabrum. (Perſoon. syn. pl. I. p. 127.) G. caulibus prostratis diffusis quadrangulis subulatis ramosis, foliis senis linearibus mucronatis subasperis, pedunculis subtrichotomis. (Jacq. coll. 2. p. 11.) Galium Boccone. (Allion. pedem. n. 24.) G. foliis septenis caulesque inferne pubescentibus, paniculae ramis strictis dichotomis. (Schreber. spicil. 5.) G. foliis senis lanceolato-linearibus acutissimis subasperis ciliatis, caule anguloso. (Schrank. salisb. n. 140.) G. album minimum spanospermum. (Barr.) Rubeola alpina saxatilis tenuifolia. (Scheuch. it. alp. 2. p. 140. Bocc.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 587. Willd. enum. p. 152. Sprengel. Hall. p. 51. De Veſt. Man. bot. 346.

Abbildungen: Barrel. ic. T. 57. Bocc. mus. p. 145. T. 101.

7. Art. G. glaucum. Graues Labkraut. (Linné.)

Blätter quirlig, linienförmig. Blüthenſtielchen zweitheilig. Stengel glatt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, ſtraff, rund, äſtig, glatt, gekniet, mit dunkelfarbnem Reife beſtreut. Blätter ſtachelſpitzig, ſteif, etwas ſcharf, unten gerinnt, dunkelgrün, die untern zu acht, die obern zu vier. Riſpe doldentraubig, verbreitet; Blüthenſtielchen dreitheilig, aufrecht. Kronen faſt glockenförmig, purpurfarben oder weiß. Frucht länglich, kahl. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Die Tartarei, Sibirien, Oeſtreich, Teutſchland und die Schweiz.

Synonyme: G. campanulatum. (Villars. Delph. Wibel. Werth. p. 131.) G. foliis verticillatis linearibus, pedunculis dichotomis summo caule floriferis, caule laevi. (Hort. ups. 27. Sauv. monsp 161.) G. caule erecto, foliis senis, inferne canaliculatis. (Hall. goett. 189. Zirin. goett. 231.) G. foliis octonis, supremis lanceolatis, floribus in summa planta fasciculatis. (Hall. helv. n. 716.) G. saxatile, glauco folio. (Bocc. mus.) Rubia montana angustifolia. (Bauch. pin. 333. prodr. 145.)

Literatur: Roth. Germ. I. 95. II. 184. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 593. Willd. enum. p. 153. Persoon. syn. pl. I. p. 127. Hoffm. Germ. I. p. 73. De Vest. Man. bot. p. 347.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 81. Flora Danica. T. 609. Villars. delph. 2. p. 326. T. 7. Bocc. mus. 2. p. 172. T. 116.

8. Art. G. austriacum. Oeſterreichiſches Labkrau. (Linné.)

Blätter zu ſechs, linienförmig. Stengel fadenförmig, kahl, aufrecht; die Aeſtchen aufrecht, dreiblüthig, blattlos. Stengel bis ½ F. hoch, vierſeitig, an den Gelenkknoten rundlich. Blätter ausgebreitet, ſtachelſpitzig, an Zahl abweichend, ganzrandig, kahl. Blüthen weißlich. Frucht etwas eingekrümmt, ſchwärzlich. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Oeſterreich, Sach=

ſen, Franken u. a. O. Standort: Bergige Wälder und Gebüſche.

Synonyme: G. glabrum. (Hoffm. Germ. I. p. 72.) G. (argenteum) caulibus glabris filiformibus erectis, foliis senis linearibus ramulis erectis trifloris aphyllis. (Villars delph.) G. cinereum. (Allion. pedem.) G. creticum annuum tenuifolium flore albido. (Tournef. cor. 4.)

Literatur: Schrader. spicil. 12. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 587. Persoon. syn. pl. 127. De Vest. Man. bot. p. 346.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 30. Villars. delph. 2. p. 318. T. 7. Allion. pedem. n. 22. T. 77. F. 2.

9. Art. G. erectum. Aufrechtes Labkraut.

Blätter meiſt zu achten, kahl, ſtachelig-ſägig, ſtachelborſtig. Rispe dreitheilig. Stengel bis ½ F. hoch, ſehr äſtig, ſchlaff, etwas aufgerichtet, faſt kahl. Blätter elliptiſch-lanzettförmig. Rispe vielblüthig, gipfel- und ſeitenſtändig, beblättert. Kronen weiß. Frucht klein, glatt. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Standort: Haiden, trockene Wieſen und trockene, graſige, holzleere Waldflächen.

Literatur: Persoon. syn. pl. I. p. 127. Smith. Brit. V. I. p. 176. Hoffm. Germ. I. p. 72.

10. Art. G. cruciatum. Kreuzförmiges Labkraut.

Blätter zu vieren, eiförmig, ſtruppig. Stengel einfach, behaart. Blüthenſtiele ſeitenſtändig, zweiblätterig. Mehrere Stengel bis 1½ F. hoch, ſchwach, liegend oder etwas aufgerichtet, vierſeitig, etwas ſcharf, weichhaarig, einfach und nebſt den Blättern blaßgrün. Blätter breit, eiförmig, etwas zugeſpitzt, ganzrandig, ausgebreitet, weich, behaart. Blüthen klein, goldfarben, doldentraubig, geſtielt, an den Gelenken des Stengels gehäuft, mit blos männlichen dazwiſchen. Kronen meiſt vierſpaltig. Frucht nierenkugelförmig, kahl, auf gebogenen Stielchen. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Valantia cruciata. (Linné. sp. pl. ed.

Willd. IV. p. 951. Willd. enum. p. 1040. Perſoon. syn. pl. I. p. 129. Hoffm. Germ. II. p. 274. De Vest. Man. bot. p. 349.)

Literatur: Scop. Fl. carn. I. p. 100. Smith, Brit. V. I. p. 173. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 146. n. 4.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 7. Blackw. T. 76.

11. Art. G. aparine. Anklebendes Labkraut. (Linné.)

Blätter zu achten, länglich-lanzettförmig, ſtachelſpitzig, am Kiele und dem Rande ſtachelſpitzig. Stengel ſchlaff, ſtruppig, an den Gelenkknoten wollig. Kronen und Früchte mit kleinen Häkchenborſten beſetzt. Stengel bis über 4 F. hoch, vierſeitig, äſtig, ſchwach, kletternd, die Gelenkknoten aufgetrieben, wollig. Blätter blaßgrün. Blüthen klein, weißlich oder gelblich, gebüſchelt, gipfel- und achſelſtändig. Blüthenſtielchen getheilt, ſcharf. Frucht groß, kugelig. Saamenhaut einfach, zart, dichte anliegend. Saamenſubſtanz faſt knorpelig. Embryo aufrecht, gekrümmt; Schnäbelchen dünn, bogenförmig, dreifach länger als der Kern. Blüthezeit: Mai — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort wie bei der vorigen Art. Nutzen und Eigenſchaften: Wird vom Vieh gefreſſen, und giebt für junge Gänſe ein gutes Futter. Der Saft des Krautes ſoll gegen Kröpfe und das gepulverte bei Wunden dienlich ſein, die Saamen als Kaffe-Surrogat verwendet werden können.

Synonyme: G. caule terreti, foliis senis linearibus serratis, petiolis unifloris, seminibus hispidis. (Hall. helv. n. 723.) Aparine foliis lanceolatis acuminatis scaberrimis, corollis fructu minoribus. (Roy. lugdb. 455. Fl. suec. 120. 128.) Aparine foliis lanceolatis. (Hort. cliff. 34.) Aparine vulgaris. (Bauch. pin. 334.) Aparine. (Dod. pempt. 353.)

Vulgärnamen: Klebkraut. Zaunreis. Kleber. Kleine Klette. Tüngelkraut. Klieve, Kliebenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 597. Willd. enum. p. 154. Persoon. syn. pl. I. p. 128. Hoffm. Germ. I. p. 74. De Vest. Man. bot. p. 349. Willd. prodr. n. 214. Roem. et Schult. 3. p. 257. Pollich. pal. n. 157. Roth. Germ. I. p. 66. II. p. 187. Gaertner. de fruct. I. 109. T. 24.

Abbildungen: Flora Danica. T. 495. Blackw. T. 39. Bulliard. herb. de la Françe. T. 315. Plenk. ic. pl. med. T. 56.

12. Art. G. rubioides. Rötheartiges Labkraut. (Linné.)

Blätter zu vieren, lanzett=eiförmig, gleich, unten ſcharf. Stengel aufrecht. Frucht kahl. Staude. Vaterland: Das öſtliche Europa, Sibirien, in Teutſchland, die Pfalz u. a. Gegenden.

Synonyme: G. caule erecto, foliis quaternis ovato-lanceolatis rigidis trinervis margine nervisque hispidis. (Schrader. spicil. 10.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 584. Pollich. pal. n. 148. Georgi. it. 1. p. 199. Roth. Germ. I. 63. II. 178.

13. Art. G. boreale. Nord=Labkraut. (Linné.)

Blätter zu vieren, lanzettförmig, auch ei=lanzettförmig, dreinervig, am Raude und dem Kiele ſcharf. Stengel aufrecht. Kronen und Früchte mit ſteifen Häkchenhaaren beſetzt. Wurzel kriechend. Stengel bis 3 F. hoch, unten ſchwach vierſeitig, weichhaarig oder etwas ſcharf, oben deutlich vierſeitig, kahl und auch ſcharf. Blätter etwas abgeſtumpft, faſt kahl. Rispe gipfelſtändig, gedrängt. (Stengel öfters röthlich.) Blüthezeit: Ausgang Frühlings und Anfang Sommers. Staude. Vaterland: Nördliches Teutſchland — bei Berlin. — Standort: Wälder, Gebüſche, Geſträuch, Wieſen und Raine.

Literatur: Roem. et Schult. 3. p. 253. Willd. prodr. n. 213. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 106. n. 187.

14. Art. G. verum. Wahres Labkraut. (Linné.)

Blätter zu achten, linienförmig, gefurcht, ſcharf. Blüthen in gehäuften Rispen. Wurzel kriechend. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht oder aufſteigend, rundlich oder undeutlich vierkantig, etwas ſcharf, äſtig, mit geknieten Knoten. Blätter ſitzend, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, zugeſpitzt, ſteif, etwas ſcharf, am Stengel zu achten, an den Aeſtchen zu ſechs. Blüthen dunkelgelb, riechend. Blüthenſtielchen dreiblüthig. Früchte rundlich, glatt. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: faſt allenthalben. Einfluß und Eigenſchaften: Die Blüthen dienen zum Gelbfärben. Die Wurzel färbt die Knochen roth. Das Gewächs hat Säure, und wird bei der Bereitung des Käſes zum Gerinnen der Milch angewendet; zu Cheſter in Schottland ſoll dem Käſe dadurch eine angenehme Farbe und ein gewürzhafter Geſchmack gegeben werden. (Arzneigewächs.)

Synonyme: G. foliis octonis lanceolatis, perangustis, racemis multifloris spicatis. (Hall. helv. n. 710.) G. caule erecto, foliis plurimis verticillatis linearibus. (Fl. lapp. 61.) G. luteum. (Bauch. pin. 335.) Galium. (Dod. pempt. 335. Camer. epit. 368.)

Vulgärnamen: Gelbes Labkraut. Frauenſtroh. Liebfrauen-Bettſtroh. Wall- oder Wegſtroh. Sternkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 590. Willd. enum. p. 152. Persoon. syn. pl. I. p. 127. Hoffm. Germ. I. p. 73. De Vest. Man. bot. n. 347. Willd. prodr. n. 212. Roem. et Schult. 3. p. 233. Hort. cliff. 34. Fl. suec. 116. 123. Pollich. pal. n. 152. Pall. it. 1. p. 66. Roth. Germ. I. 64. II. 181.

Abbildungen: Mill. T. 129. Blackw. T. 435. Schkuhr. bot. Handb. T. 23. Plenk. ic. pl. med. T. 54.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 96.

15. Art. G. mollugo. Weißes Labkraut. (Linné.)

Blätter zu achten, elliptiſch-lanzettförmig, ſtachelſpitzig, am Rande ſcharf. Blüthen in ausgeſpreiteten Rispen. Wur-

zel kriechend. Stengel bis 4 F. hoch, faſt aufrecht, ſchwach, vierſeitig, kahl, äſtig, mit Knoten. Blätter flach, ausgebreitet, ſitzend; die untern zu acht, die obern zu ſechs, die oberſten zu zweien, entgegengeſetzt. Blüthen weiß. Frucht runzelig, kahl. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Das mittlere Europa. Standort wie bei der vorigen Art. (Arzneigewächs.)

Varietäten:

α. glabratum. — Kahles Labkraut. — Stengel und Blätter kahl, glatt und ſcharf.

β. pubescens. — Weichhaariges Labkraut. — Stengel und Blätter weichhaarig.

Synonyme: G. foliis octonis ellipticis, caule anguloſo. (Hall. helv. n. 711.) G. foliis pluribus acutis, caule flaccido, ramis patentiſſimis. (Hort. cliff. 34. Roy. lugdb. 257. Fl. suec. 117. 125.) Mollugo montana anguſtifolia ramoſa, s. G. album latifolium. (Bauch. pin. 334.) Mollugo belgarum. (Lob. ic. 802.) Mollugo vulgaris herbariorum, s. G. album quorundam. (Lob. ic. 802.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 590. Willd. enum. p. 152. Persoon. syn. pl. I. p. 127. Hoffm. Germ. I. p. 73. De Vest. Man. bot. p. 347; Roem. et Schult. 3. p. 234. Pollich. pal. n. 154. Pall. it. I. p. 62. Roth. Germ. I. 65. II. 182.

Abbildungen: Plenk. ic. pl. med. T. 55. Flora Danica. T. 455. Bulliard. herb. de la France. T. 283.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXVI, 10.

16. Art. G. saxatile. Haide-Labkraut. (Linné.)

Blätter zu vieren oder ſechs, verkehrt ei-lanzettförmig, ſtachelſpitzig, ſcharf. Stengel liegend, glatt. Blüthen in gedrängten Rispen. Früchte kürzer als die Kronen. Blüthezeit: Sommer. Staude. Standort: Feuchte, ſchattige Wälder und Haiden.

Synonyme: G. harcynicum. (Mehrerer Schriftſteller.)

Literatur: Roem. et Schult. 3. p. 252. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 147. n. 19. Schlech-

tendal. Fl. Berol. 1. p. 104. n. 183. Moench. hass. n. 123. Murr. prod. 44.

17. Art. G. rotundifolium. Rundblätteriges Labkraut. (Willd.)

Blätter zu vieren, rundlich-eiförmig, dreinervig, hackig-wimperig. Stengel niederliegend. Frucht hackig. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: Bergige Wälder und Gebüſche.

Synonyme: G. foliis quaternis ovatis aculeato-ciliatis, seminibus hispidis. (Roth. Germ. I. 66. II. 186. Thunb. jap. 59.) G. decipiens. (Ehrh. herb. 63.) G. foliis quaternis, petiolis longissimis brachiatis, seminibus hirsutis. (Hall. helv. n. 727.) Asperula alpina quadrifolia. (Rupp. Jen. 6.) Rubia semine duplici hispido, latis et hirsutis foliis. (Bocc. Moris.) Rubia quadrifolia semine duplici. (Bauch. hist. 3. p. 718.) Cruciata major villosa, flore molluginis albo. (Barr. ic. 323.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 596. Röhling. Deutſchl. Flora 2te Ausg. Th. 2. S. 148. n. 22.

Abbildungen: Bocc. sicul. 10. T. 6. F. 1. Moris. hist. 3. p. 329. S. 9. T. 31. F. 5.

18. Art. G. trifidum. Dreiſpaltiges Labkraut. (Linné.)

Blätter linienförmig. Stengel liegend, rauh. Blüthen dreiſpaltig. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Canada, Dänemark, Teutſchland — Sachſen, Schleſien, Oeſtreich. Standort: Wald und Gebüſch.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 585. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 146. n. 6.

Abbildungen: Flora Danica. T. 48.

19. Art. G. pedemontanum. Gefranztes Labkraut.

Blätter länglich, gefranzt. Fruchtſtiele faſt zweiſpaltig,

gefranzt. Blüthezeit: Frühling. Staude. Vaterland: Oeſtreich. Standort: wie bei der vorigen Art.

Literatur: Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 145. n. 3.

20. Art. G. montanum. Berg-Labkraut. (Linné.)

Blätter meiſt zu vieren, linienförmig, glatt. Stengel ſchwach, ſcharf. Saamen kahl. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland. Standort: Berge und Wälder.

Synonyme: G. foliis senis lineari-acuminatis saepe reflexis, ramis ternis, floribus subumbellatis, caule diffuso. (Villars delph.) G. album minus. (Petiv. Vaill. paris. 78.) G. montanum altissimum, foliis angustis albicantibus. (Rupp. Jen. 5.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 586. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 146. n. 7. Huds. angl. 67.

Abbildungen: Villars. delph. 2. p. 317. T. 7. Petiv. Herb. brit. T. 30. F. 6.

CCXXXIII. Gattung. Sherardia. Sherardie.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Rubiace'n genommen.)

Kelch oberſtändig, bleibend, einblätterig, ungleich, ſechszähnig. Krone oberſtändig, trichterförmig, am Rande viertheilig. Zwei vom Kelche gekrönte, dreizähnige Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 156. De Neck. el. bot. n. 329. Borkh. tent. n. 408.)

1. Art. S. arvensis. Acker-Sherardie. (Linné.)

Blätter ungleich, alle quirlſtändig. Blüthen gipfelſtändig. Stengel an der Baſis äſtig, vierſeitig, an den Kanten wollig und ſcharf, bis ½ F. hoch. Blätter ſitzend — 4 — 8; —

die untern verkehrt-eiförmig, an der Baſis verſchmälert, ſtachelſpitzig, die obern lanzettförmig, ſtachelſpitzig. Blüthen an der Baſis mit einer Hülle und 8 verbundenen, pfriemenförmigen Blättchen. Zwei Kelchzähne kleiner. Kronen roſenlillafarben. Saamen kugelig, mit kurzen, angedrückten Borſtenhaaren beſetzt. Embryo aufrecht; Schnäbelchen fadenförmig, gekrümmt, unten. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: England, Schweden, Teutſchland u. d. Schweiz. Standort: Oedes Ackerland und holzleerer Waldboden.

Synonyme: Sh. foliis senis lanceolatis, floribus sessilibus umbellatis. (Hall. helv. n. 734.) Sherardia. (Dill. gen. 96. Hort. cliff. 33. Fl. suec. 113. 120. Roy. lugdb. 257. Dalib. paris. 46.) Rubeola arvensis repens coerulea. (Bauch. pin. 334. prodr. 145.) Rubia parva, flore coeruleo se spargens. (Bauch. hist. 2. p. 719.)

Vulgärnamen: Sternkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 574. Willd. enum. p. 150. Persoon. syn. pl. I. p. 124. Hoffm. Germ. I. p. 70. De Vest. Man. bot. p. 351. Roem. et Schult. 3. p. 273. Pollich. pal. n. 144. Roth. Germ. I. 68. II. 191. Gaertner. de fruct. I. p. 110. T. 24.

Abbildungen: Flora Danica. T. 439. Schkuhr. bot. Handb. T. 22.

CCXXXIV. Gattung. Asperula. Waldmeiſter. (Mejerich.)

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Rubiace'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Deminutiv von dem lateiniſchen Adjectiv asper, rauh.

Kelch oberſtändig, vierzähnig. Krone oberſtändig, röhrentrichterförmig. Zwei kugelförmige, vom Kelche nicht gekrönte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 157. De Neck. el. bot. n. 331. Borkh. tent. n. 407.)

1. Art. A. odorata. Wohlriechender Waldmeiſter. (Linné.)

Blätter zu acht, lanzettförmig. Doldentraube gipfelſtändig, geſtielt. Saamen mit Häkchenhaaren beſetzt. Wurzel kriechend. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, vierſeitig, kahl, einfach. Blätter ſitzend, lanzettförmig, ganzrandig, kahl, am Rande ſcharf, an den Gelenkknoten in Quirlen. Blüthen weiß, riechend, geſtielt. Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder u. Geſträuch. (Arzneigewächs.)

Synonyme: Galium odoratum. (Scop. carn. I. p. 105.) A. caule erecto, foliis octonis, petiolis ramosis erectis; seminibus hirsutis. (Hall. helv. n. 728.) A. foliis pluribus, floribus pedunculo elevatis. (Hort. cliff. 33. Roy. lugdb. 255.) A. s. Rubeola montana odorata. (Bauch. pin. 334.) Hepatica stellata. (Tabern. 816.)

Vulgärnamen: Sternleberkraut. Maienkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 575. Willd. enum. p. 150. Persoon. syn. pl. I. p. 124. Hoffm. Germ. I. p. 70. De Vest. Man. bot. p. 350. Willd. prodr. n. 206. Roem. et Schult. 3. p. 265. Fl. suec. 114. 121. Pollich. pal. n. 145. Roth. Germ. I. 67. II. 189.

Abbildungen: Flora Danica. T. 562. Mill. T. 55. Blackw. T. 60. Schkuhr. bot. Handb. T. 23. Plenk. ic. pl. med. T. 53.

2. Art. A. arvensis. Acker-Waldmeiſter. (Linné.)

Blätter zu ſechs, linien-lanzettförmig. Blüthen büſchelig, ſitzend. Nebenblätter wimperig, klein. Frucht kahl. Wurzel faſerig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, vierſeitig, zweitheilig, ſcharf. Blätter an den Gelenkknoten in Quirlen, ſitzend, am Rande zurückgerollt, oben kahl, unten ſcharf. Blüthen violett-himmelblau, klein, ſitzend, gipfelſtändig, in

dichten Büſcheln. Blüthezeit: Mai und Juni. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Flandern, die Schweiz — Franken. — Standort: Ackerland, holzleere, und zur Holzzucht verwendete Ackerflächen, ſo wie Waldraine, die an Aecker ſtoßen.

Synonyme: A. foliis octonis obtusis, floribus sessilibus congestis, bracteis ciliatis. (Hall. helv. n. 733.) A. foliis pluribus, floribus sessilibus. (Hort. cliff. 33. Roy. lugdb. 255. Dalib. paris. 47.) A. coerulea arvensis. (Bauch. pin. 334.) A. coerulea. (Dod. pempt. 355.) Rubeola coerulea erectior elatiorque. (Bauch. hist. 3. p. 719.)

Vulgärnamen: Blaues Ackerſternkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 576. Persoon. syn. pl. I. p. 124. Hoffm. Germ. I. p. 70. De Vest. Man. bot. p. 350. Hort. ups. 27. Pollich. pal. n. 146. Roth. Germ. I. 67. II. 189.

3. Art. A. tinctoria. Färbe=Waldmeiſter. (Linné.)

Blätter linienförmig, die untern zu ſechs, dreinervig, die mittlern zu vier, die oberſten entgegengeſetzt. Stengel ſchlaff. Kronen kahl, dreiſpaltig. Wurzel kriechend, holzig, äſtig. Stengel bis 2 F. hoch, ſchwach, liegend oder etwas aufgerichtet, undeutlich vierſeitig, geſtreift, kahl, unten etwas ſcharf, mit aufgetriebenen Knoten, äſtig, die Aeſtchen ſchlaff. Blätter ſitzend, linienförmig, ſchmal, kahl, zuſammengerollt. Nebenblätter entgegengeſetzt, lanzettförmig, kürzer als die Blüthenſtielchen. Kronen weiß. Frucht faſt kahl. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Sibirien, Frankreich, Schweden und Teutſchland. Standort: Graſige Geſträuche und Gebüſche.

Synonyme: Galium tinctorium. (Scop. carn. p. 101.) A. caule flaccido, foliis linearibus quaternis, umbellulis petiolatis. (Hall. helv. n. 729.) A. foliis quaternis linearibus, floribus saepius trifidis. (Fl. suec. 115. 122. Sauv. monsp. 163.) Rubeola quadrifolia, caule ramoso flaccido, floribus trifidis. (Hall. rupp.

8.) Galium album tripetalum. (Moris. praelud. 267. Dalib. paris. 49.) Galium album 3. (Tabern.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 578. Willd. enum. p. 151. Persoon. syn. pl. I. p. 124. Hoffm. Germ. I. p. 70. De Vest. Man. bot. p. 351. Gmel. sib. 3. p. 166. Jacq. vind. 35. Roth. Germ. I. 67. II. 190. Willd. prodr. n. 207. Roem. et Schult. 3. p. 268.

Abbildungen: Tabern. hist. 433. T. 733.

4. Art. A. cynanchia. Hügel-Waldmeiſter. (Linné.)

Die untern Blätter zu vieren, lanzettförmig, die obern linienförmig, ungleich und gezweit, kürzer als die der Gelenkknoten. Stengel aufrecht. Kronen viertheilig. Saamen mit kleinen Knötchen. Wurzel kriechend. Stengel bis ½ F. hoch, ſehr äſtig, zweitheilig, vierkantig, ſcharf, ſchwach, liegend, an der Spitze aufgerichtet. Blätter entgegengeſetzt, linienförmig, gegen die Spitze zu etwas breiter, ungleich, kahl, am Rande ſcharf; die untern zurückgekrümmt. Kronen vierſpaltig, röthlich oder weißlich, außen weichhaarig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Sandboden, Haiden, Hügel, Wälder und graſige Orte.

Synonyme: Galium cynanchium. (Scop. carn. p. 101.) A. caule firmo ramoso, foliis linearibus quaternis, supremis conjugatis. (Hall. helv. n. 730.) A. foliis linearibus quaternis, summis oppositis. (Roy. lugdb. 255. Sauv. monsp. 163.) Rubia cynanchia. (Bauch. pin. 333. Bauch. hist. 3. p. 723.) Galium montanum latifolium cruciatum. (Col. ecphr.) Gal. album minus. (Tabern.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 579. Willd. enum. p. 151. Persoon. syn. pl. I. p. 124. Hoffm. Germ. I. p. 70. De Vest. Man. bot. p. 350. Pollich. pal. n. 147. Roth. Germ. I. 67. II. 190. Willd. prodr. n. 208. Roem. et Schult. 3. p. 269.

Abbildungen: Col. ecphr. 1. p. 296. T. 297. F. 1. Tabern. hist. 433. F. 2.

Caprifoliaceae. Caprifolien. (Geisblattartige.) Franz. Les caprifoliacées.

Wurzeln verzweigt, faſerig. Stamm ſtaudig; Zweige abwechſelnd. Blätter gegenüberſtehend. Kelch gekelcht oder mit Nebenblättern, vier- oder fünfſpaltig. Blume vier- oder fünfſpaltig. Staubfäden Blumeſtändig, ſo viel als Blumeneinſchnitte und damit abwechſelnd. Fruchtknoten einfach oder verwachſen. Griffel einfach oder fehlend. Narbe ein- oder dreifach. Frucht eine Beere oder Kapſel, ein-, zwei- oder dreifächerig; die Fächer meiſt einſaamig. Eiweiß fleiſchig. Fruchtkeim verkehrt liegend.

Kelch nebenblätterig. Kein Griffel. Dreifache Narbe. Einblätterige Krone.

CCXXXV. Gattung. Sambucus. Holunder.

(Flieder. Holler.) Franz. Sureau. Hièbl. Yeble. Engl. Elder.

V. 3. Pentandria trigynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und drei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu den Caprifoliace'n genommen.)

Kelch oberſtändig, fünftheilig. Krone oberſtändig, radförmig, fünfſpaltig. Beere unterſtändig, einfächerig, dreiſaamig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 505. De Neck. el. bot. n. 248. Borkh. tent. n. 411.)

1. Art. S. ebulus. Zwerg-Holunder. (Linné.)

Stengel krautartig. Afterdolde breitheilig. Blätter gefiedert; Fiederblättchen ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, an der Baſis ungleich. Afterblättchen blattartig. Wurzel lang, rund, faſt etwas fleiſchig, weiß, ſehr kriechend. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, brechlich, geſtreift-furchig, dick, faſt kahl, unten einfach, oben äſtig; die Aeſtchen entgegengeſetzt, aufrecht. Blätter entgegengeſetzt, unpaar-gefiedert, geſtielt, die oberſten ſitzend. Blättchen ei-lanzettförmig, geſägt, an der Baſis öfters

drüſig, oben kahl, ſchwärzlichgrün, unten weichhaarig, bläſſer. Afterblätter an der Baſis des gemeinſchaftlichen Blattſtieles, ei=herzförmig, zugeſpitzt. Afterdolde gipfelſtändig, flach; Blüthenſtielchen ſehr äſtig. Kronen erſt fleiſchroth, dann weißlich. Staubbeutel anfangs röthlich, dann ſchwärzlich=violett. Beere kugelförmig, kahl, ſchwarz, ſäuerlich=bitter, unangenehm. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder, Gebüſche und Raine. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneipflanzen. Von den Beeren ſterben die Hühner, von den Blumen ſollen die Pfauen ſterben, und der Schatten des Gewächſes ſoll dem Menſchen ſchädlich ſein.

Synonyme: S. herbacea, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 8. 671.) S. caule herbaceo simplici. (Vir. cliff. 25. Fl. suec. 251. 265. Hort. cliff. 110. Roy. lugdb. 245.) S. caule herbaceo racemoso, foliolis dentatis. (Mill.) S. humilis s. ebulus. (Bauch. pin. 456.) Ebulus. (Fuchs. hist. 65. Cam. epit. 79.) β. S. humilis s. ebulus folio laciniato. (Bauch. pin. 456.)

Vulgärnamen: Krautholunder. Feldholunder. Attich.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1494. Willd. enum. p. 328. Persoon. syn. pl. I. p. 328. Hoffm. Germ. I. p. 147. De Vest. Man. bot. p. 527. Roem. et Schult. 6. p. 639. Willd. prodr. n. 355. Scop. carn. n. 371. Du Roi harbk. p. 415. Pollich. pal. 312. Roth. Germ. I. 137. II. 365.

Abbildungen: Blackw. T. 488. Mill. dict. n. 4. ic. 226. Hayne. Arzneig. 4. T. 15. Schkuhr. bot. Handb. T. 83. Plenk. ic. pl. med. T. 229.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 175. Apulej. 91. Plinius. XXIV, 8. XXVI, 11.

Polypetalae. Vielblätterige Kronen.

Stamina epigyna. Die Staubfäden auf dem Stengel.

Umbelliferae. Doldengewächſe. (Schirmpflanzen.) Franz. Les Ombelliferes.

Wurzel pfahl= oder rübenartig. Stamm krautartig; Aeſtchen abwechſelnd. Blätter abwechſelnd, einfach oder zuſammengeſetzt. Blattſtiel ſcheidenartig, den Stengel umgebend, vor der Entwickelung gefalten in einer Höhlung. Kelch verwachſen, fünfzähnig, zuweilen ganzrandig. Blüthen in Dolden, meiſt mit einer Hülle umgeben. Staubfäden den Kelcheinſchnitten gegenüberſtehend, mit den Kronblättern abwechſelnd. Kronen mehrblätterig, meiſt weiß. Fruchtknoten einfach und verwachſen. Griffel und Narbe doppelt. Frucht mit dünner Haut bezogen. Eiweiß fleiſchig. Keim umgekehrt liegend.

CCXXXVI. Gattung. Aegopodium. Gierſch. (Geisfuß.) Franz. Podagraire.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Namenabſtammung: Von aeger, krank, und πόδιον, τὸ, Fuß.

Frucht eiförmig=länglich, gerippt. Blumenblätter ausgerandet, eingebogen. Keine Hülle.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 500. De Neck. el. bot. n. 323. Borkh. tent. n. 189.)

1. Art. A. podagraria. Gemeiner Gierſch. (Linné.)

Die oberſten Blätter gedreit, die untern dreifach gedreit — gefußt; — die Blättchen herzförmig. Wurzel weiß, ſproſſig, ſehr kriechend. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, geſtreift, winkelig, hohl, kahl, äſtig. Blätter abwechſelnd,

kahl; die Blättchen eingeſchnitten-gezähnt; Blattſtiele dreieckig. Dolden gipfelſtändig, langgeſtielt, groß, vielſtrahlig. Blumenblätter weiß, ungleich. Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle fehlend. Embryo klein, faſt kugelförmig, Schnäbelchen unten. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Schattige Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: Sison podagraria. (Sprenge.) Ligusticum podagraria. (Roth. Germ. I. p. 124. II. 322. De Vest. Man. bot. p. 508.) Seseli aegopodium. (Scop. carn. I. p. 215.) Podagraria aegopodium. (Moench. Meth. p. 90.) Aegop. foliis inferioribus biternatis sessilibus, caulinis superioribus ternatis. (De Neck. gallob. p. 153.) Podagraria. (Hall. helv. n. 759.) Ligusticum podagraria. (Crantz. austr. p. 200.) Angelica sylvestris minor s. erratica. (Bauch. pin. 155.) Herba Gerardi. (Dod. pempt. 320.)

Vulgärnamen: Gerhardskraut. Zipperleinkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1476. Willd. enum. p. 322. Persoon. syn. pl. I. p. 324. Hoffm. Germ. I. p. 146. Willd. prodr. n. 352. Roem. et Schult. 6. p. 408. Hort. cliff. 107. Fl. suec. 247. 263. Roy. lugdb. 115. Gmel. sib. 1. p. 220. Pollich. pal. n. 309. Gaertner. de fruct. II. 274. T. 140.

Abbildungen: Fl. Dan. T. 607. Rivin. T. 46. Schkuhr. bot. Handb. T. 79.

CCXXXVII. Gattung. Angelica. Engelwurz. (Heiliggeiſtwurz.) Franz. Angelique.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Namenabſtammung: Von ἄγγελος, ὁ, ἡ, Botſchafter ꝛc.

Frucht eiförmig-rundlich, zuſammengedrückt, am Rande flügelhäutig, am Rücken drei gleichlaufende Rippen. Krone gleich; Blättchen gekrümmt. Keine Hülle.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 479. De Neck. el. bot. n. 317.)

1. Art. A. sylvestris. Wald = Engelwurz. (Linné.)

Stengel oben grau, weichhaarig. Blätter doppelt gefiedert; die Fiederblättchen eiförmig, zugeſpitzt, geſägt, an der Baſis ſchwach zweilappig. Blüthen weißlich. Wurzel dick, oft vieltheilig, wenig äſtig. Stengel bis 5 F. hoch, rund, geſtreift, aufrecht, purpurfarben und bereift, nach unten bis zur Baſis faſt kahl. Blätter breit, kahl, faſt meergrün; die Blättchen ei=lanzettförmig, ſcharf geſägt, die Sägezähne ſtachelſpitzig; die oberſten Blätter entgegengeſetzt, dreiblattig. Blattſcheide breit, dünnhäutig, aufgeblaſen. Dolden gipfelſtändig, halbkugelförmig, groß, vielſtrahlig; Doldchen dicht, vielblüthig; Blüthchen etwas ungleich, weißlich=röthlich, in der Mitte meiſt unfruchtbar. Oefters eine zweiblätterige Hülle. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude u. zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Laubwälder und Gebüſche, ſo wie zeitweiſe überſchwemmte Wieſen. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den wichtigern Arzneipflanzen; der Geruch iſt ſtark, gewürzhaft, etwas biſamähnlich, der Geſchmack etwas ſüßlich, ſcharf. Die Lappländer und andere nordiſche Völker ſollen die Wurzel begierig roh, auch auf Kohlen geröſtet oder in Milch gekocht, verzehren. Stiele und junge Zweige werden, mit Zucker eingemacht, für Leckerbiſſen gehalten. In Rennthiermilch gekocht, dient in Lappland die Blüthe als Arznei gegen verſchiedene Krankheiten.

Synonyme: Selinum angelica. (Roth. Germ. I. p. 133. II. 358. De Vest. Man. bot. p. 501.) S. pubescens. (Moench. Meth. p. 80.) Imperatoria angelica. (Bock. G. M. Sch. Fl. der Wett. I. p. 378.) A. foliis duplicato-pinnatis, ovatis, serratis. (Hall. helv. n. 806.) Selinum sylvestre. (Crantz. austr. p. 177.) Angelica sylvestris major. (Bauch. pin. 155.) Ang. sylvestris. (Dod. pempt. 318. Fl. lapp. 112.) Ang. palustris. (Riv.) Ang. Archangelica. (Plenk.)

Vulgärnamen: Gemeine Angelika. Edle Angelika.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1429. Willd. enum. p. 313. Persoon. syn. pl. I. p. 315. Hoffm. Germ. I. p. 137. Roem. et Schult. 6. p. 600. Willd. prodr. n. 327. Hort. cliff. 97. Fl. suec. 234. 246. Gron. virg. 31. Roy. lugdb. 103. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. n. 327. Pollich. pal. n. 285. Gaertner. de fruct. II. p. 129. T. 85.

Abbildungen: Rivin. T. 17. Hayne. Arzneig. 7. T. 9. Schkuhr. bot. Handb. T. 68. Plenk. ic. pl. med. T. 197.

Bedeutung in der Blumenſprache: Begeiſterung. Eingebung.

CCXXXVIII. Gattung. Aethusa. Gleiſe. (Hundspeterſilie.) Franz. Etuse.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Namenabſtammung: Von αἰθύσσω, glänzen.

Allgemeine Hülle fehlend, beſondere dreiblätterig, einſeitig, nach abwärts hängend. Frucht eiförmig, rippig-gefurcht.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 487. De Neck. el. bot. n. 311. Borkh. tent. n. 137.)

1. Art. A. cynapium. Hundsgleis. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig, herablaufend. Wurzel ſpindelförmig, weiß. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, äſtig, rund, geſtreift, mit etwas violettem Anfluge, unten öfter röthlich. Blattſcheide geſtreift, am Rande dünnhäutig, öfter zweizähnig. Blätter abwechſelnd, dreifach fiederſpaltig, ſchwärzlichgrün, unten glänzend, geſtielt, die oberſten ſitzend; die Fiederblättchen linienförmig. Dolde langgeſtielt, flach, vielſtrahlig, gipfel- und ſeitenſtändig, entgegengeſetzt; Döldchen geſtrahlt, vielblüthig. Blüthenblättchen weiß, geſpalten. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch u. Gebüſch. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Gift-

kräutern, iſt in ſeinen Folgen dem Schierlinge ähnlich, ſchleicht ſich in Gärten ein, wird mit Peterſilie öfters verwechſelt, kann aber durch die drei nach abwärts gerichteten Hüllenblättchen unter jeder Dolde leicht erkannt werden.

Synonyme: Coriandrum cynapium. (Roth. Germ. I. p. 130. II. p. 346.) Sium cynapium. (De Vest. Man. bot. p. 512.) Coriandrum caule distorto, involucellis dimidiatus pendulis. (Crantz. austr. p. 211. Roth. Germ. I. 130. II. 346.) Cynapium. (Rivin.) Cicutaria terrestris minor. (Comm. nor. 1740. hebd. 49.) Cicutaria apifolio. (Bauch. hist. 3. p. 179.) Cicuta minor petroselino similis. (Bauch. pin. 160.) Cicutaria fatua. (Lob. ic. 280.)

Vulgärnamen: Hundspeterſilie. Tollpeterſilie.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1446. Willd. enum. p. 317. Persoon. syn. pl. I. p. 319. Hoffm. Germ. I. 140. Willd. prodr. n. 336. Roem. et Schult. 6. p. 454. Hort. cliff. 100. Fl. suec. 240. 254. Roy. lugdb. 109. Hall. helv. n. 765. Pollich. pal. n. 295. Kniph. cent. 12. n. 2. Gaertner. de fruct. I. 94. T. 22.

Abbildungen: Blackw. T. 517. Rivin. pent. T. 75. Schkuhr. bot. Handb. T. 72. Hayne. Arzneig. 1. T. 35. Bulliard. Herb. T. 91. Plenk. ic. pl. med. T. 202.

CCXXXIX. Gattung. Astrantia. Sterndolde.

Franz. Astrance. Radiaire. Engl. Masterwort. (Meiſterkraut.)

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von ἄστρον, τὸ, Stern, wegen der Eigenſchaft, daß die Blumen aufrecht und ſternförmig der Sonne entgegenſtehen.

Beſondere Hülle ausgebreitet, gleich, gefärbt. Dolde einfach; die Blüthen in der Mitte Zwitter, die am Rande männlich. Frucht gekrönt, gezähnelt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 459. De Neck. el. bot. n. 305. Borkh. tent. n. 155.)

1. Art. A. major. Große Sterndolde. (Willdenow.)

Wurzelblätter fünflappig, die Lappen dreitheilig, zugeſpitzt, gezähnt. Hüllenblättchen linien-lanzettförmig, ganzrandig. Wurzel äſtig, außen ſchwarz. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, geſtreift, kahl, etwas äſtig. Blätter langgeſtielt, faſt rundlich, kahl, die untern gefingert-fünflappig; die Lappen eingeſchnitten, ſcharf-geſägt, die mittlern dreitheilig; die obern faſt dreitheilig. Die Dolden gipfelſtändig, klein. Beſondere Hülle vielblätterig. Die Blättchen weißlich oder weißlich-röthlich, aderig, ſternförmig geſtellt, länger als die Blüthenſtiele. Staubfäden weit über die Kronen hinausragend. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Die gebirgigen Gegenden Teutſchlands. Standort: Wälder und Gebüſche. (Arzneipflanze.)

Synonyme: A. nigra. (Scop. carn. I. p. 188.) A. foliis quinquelobis: lobis trifidis. (Hall. helv. n. 790. Hort. cliff. 88. Crantz. austr. p. 218. Kniph. cent. 2. n. 7. Roth. Germ. I. 113. II. 302.) A. canada. (Mill. dict. n. 2.) Helleborus niger, saniculae folio. (Bauch. pin. 186.) Veratrum nigrum. (Dod. pempt. 387.)

Vulgärnamen: Schwarze Meiſterwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1368. Willd. enum. p. 300. Persoon. syn. pl. I. p. 34. Hoffm. Germ. I. p. 127. De Vest. Man. bot. p. 490. Gaertner. de fruct. I. 78. T. 20.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 60. Blackw. T. 470. Plenk. ic. pl. med. T. 225.

CCXL. Gattung. Athamanta. Hirſchwurz.

V. 1. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Hülle vielblätterig. Blumenblätter ausgerandet, eingebogen. Kelch ganz. Frucht eiförmig=länglich, gewölbt, behaart, am Rande etwas flügelhäutig, in der Mitte gerippt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 471. De Neck. el. bot. n. 291. Borkh. tent. n. 161.)

1. Art. A. libanotis. Weiße Hirſchwurz. (Linné.)

Blätter doppelt gefiedert, flach. Fiederblättchen eiförmig, eingeſchnitten. Wurzel faſt ſpindelförmig, lang, holzig, gewürzhaft=ſcharf, oben mit langen, ſchwärzlichen, bleibenden Borſten. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, faſt kahl, gewinkelt, gefurcht=ſtreifig, ſchwach äſtig oder einfach. Blätter oben kahl, unten blaß, etwas wollig, doppelt=gefiedert, die Fiederblättchen keilförmig, fiederig, etwas zuſammenhängend. Blattſtiele etwas zuſammengepreßt, furchig=geſtreift, an der Baſis dünnhäutig=ſcheidig. Dolden gipfelſtändig, dicht, vielblüthig, halbkugelförmig. Blumenblättchen ſchmuzig=weiß. Frucht wollig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Schweden u. Teutſchland. Standort: Haide, Wald= und Gebüſchraine ſo wie bergige Geſträuche.

Synonyme: Libanotis Riviniana. (Scop. carn. I. 193.) Lib. Athamantina. (Bork. G. M. Sch. Fl. der Wett. I. p. 427.) Ligusticum foliis triplicato-pinnatis, pinnulis primis decussatis, seminibus hirsutis. (Hall. helv. n. 744.) Apium petraeum s. montanum album. (Bauch. hist. 3. p. 105.) Libanotis apii folio, minor. (Bauch. pin. 157. prodr. 77.) Daucus montanus, pimpinellae saxifragae hircinae folio. (Pluck.) β. Athamanta pyrenaica. (Jacq.)

Vulgärnamen: Weihrauchwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1400. Willd. enum. p. 307. Persoon. syn. pl. I. 310. Hoffm. Germ. I. 132. De Vest. Man. bot. p. 491. Fl. suec. 229. 240. Gouan. illustr. p. 12. Roth. Germ. I. 121. II. 313.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 392. Pluck. alm. 129. T. 137. F. 1. Jacq. hort. 2. T. 197.

2. Art. A. cervicaria. Gemeine Hirſchwurz. (Linné.)

Stengel faſt einfach. Blätter zwiefach gedreit, etwas ſteif, glänzend; Blättchen eiförmig, beinahe ſitzend, ſtachelſpitz gezähnt; die untern an der Baſis fiederſpaltig, die Zipfel zurückgeſchlagen. Wurzel tief nach abwärts ſteigend, ſchopfig. Stengel bis über 4 F. hoch, rund und kahl ſo wie das ganze Gewächs. Hülle zurückgeſchlagen, öfter fehlend. Blüthen groß, erſt röthlich dann weiß. Saamen eiförmig, am Rücken fünfrippig, am Rande flügelhäutig. Blüthezeit: Mitte Sommers. Staude. Vaterland: Frankreich, Oeſtreich, Teutſchland und Schweiz. Standort: Graſige Plätze und Laubwälder. (Arzneipflanze.)

Synonyme: Ligusticum cervicaria. (Sprengel.) Selinum foliis radicalibus ovatis inaequaliter serratis. (Hort. cliff. 92. Hort. ups. 59.) Sel. foliis duplicato-pinnatis, pinnis lanceolatis circumserratis. (Hall. helv. n. 804.) Selinum cervicaria. (Scop. carn. ed. 2. n. 331. Roth. Germ. I. 132. II. 354.) Libanotis Theophrasti nigra. (Tabern. 108.) Seseli pannonicum. (Clus. pann. 691. 692.) Daucus montana, apii folio, major. (Bauch. pin. 150.) Dauci tertium genus. (Fuchs. hist. 233.) Cervaria. (Riv. pin. 12.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1401. Roem. et Schult. 6. p. 550. Willd. prodr. n. 323. Mill. dict. n. 9. Pollich. pal. n. 278.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 69. Crantz. austr. 167. T. 3. F. 1. Plenk. ic. pl. med. T. 185.

3. Art. A. cretensis. Gebirgs-Hirſchwurz. (Linné.)

Blättchen linienförmig, flach, ſtruppig. Blumenblättchen zweiſpaltig. Saamen länglich, ſtruppig. Staude. Vaterland: Oeſtreich und die Schweiz. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche. (Das Gewächs gehört unter die Arzneikräuter.)

Synonyme: Libanotis foliis hirsutis, triplicato pinnatis, lobulis profundissime bipartitis. (Hall. helv. n. 745.)

Atham. foliis capillaribus, seminibus hirsutis. (Hort. cliff. 93. Roy. lugdb. 97.) Daucus alpinus multifido longoque folio. (Bauch. pin. 150. Scheuchzer. alp. 1. p. 34.) Daucus creticus, semine hirsuto. (Bauch. hist. 3. p. 56.) Daucus foliis foeniculi tenuissimis. (Bauch. pin. 150.) Daucus creticus. (Cam. epit. 536.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1404. Jacq. vind. 218. Mill. dict. n. 2.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 62. Blackw. T. 471. Plenk. ic. pl. med. T. 184.

CCXLI. Gattung. Anthriscus. Klettenkörbel.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: ἀνϑρυσκος. Dioscorides.

Dolde zuſammengeſetzt. Beſondere Hülle aufrecht, die Blättchen lanzettförmig. Frucht eiförmig, durch Behaarung ſcharf, geſchnabelt.

(Persoon. syn. pl. I. p. 320.)

1. Art. A. vulgaris. Gemeiner Klettenkörbel. (Perſoon.)

Stengel glatt. Blätter dreifach gefiedert, die Blättchen fiederſpaltig, die Zipfel abgeſtumpft. Blattſtiele behaart. Dolden den Blättern entgegengeſetzt, ei=kegelförmig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, ſchwach, rund, knotig, etwas geſtreift, glänzend, kahl, äſtig, ausgebreitet. Hülle einblätterig, öfter fehlend; beſondere Hüllen 4 oder 5 blätterig. Blüthezeit: Juni—Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Gebüſch und Geſträuch.

Synonyme: Scandix anthriscus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1450. Willd. enum. p. 318.) Caucalis scandicina. (Roth. Germ. I. p. 121. II. p. 312. Hoffm. Germ. I. p. 130.) C. scandix. (Scop. carn. I. p. 191.) C. Anthriscus. (De Vest. Man. bot. p.

493.) Torilis anthriscus. (Moench. Meth. p. 103. Wib. Werth. p. 192. G. M. Sch. Fl. der Wett. I. p. 428.) T. scandicina. (Gmel. Fl. Bad. I. p. 618.) Caucalis vaginis lanuginosis, foliis triplicato-pinnatis, seminibus rostratis. (Hall. helv. n. 743.) Scandix seminibus hispidis. (Hort. cliff. 101. Fl. suec. 241. Roy. lugdb. 111. 242. 256.) Caucalis folio chaerophylli. (Riv.) Myrrhis sylvestris, seminibus asperis. (Bauch. pin. 160.) Myrrhis sylvestris aequicolorum. (Colum. ecphr.)

Literatur: Roem. et Schult. 6. p. 524. Willd. prodr. n. 317.

Abbildungen: Flora Danica. T. 863. Jacq. austr. T. 154. Rivin. T. 34. Colum. ecphr. 1. p. 100. T. 112.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXI, 15. XXII, 22.

CCXLII. Gattung. Bupleurum. Haaſenohr. (Durchwachs.) Franz. Buplèvre. Engl. Hare's-Ear. (Haaſenohr.)

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Namenabſtammung: Von $\beta o\tilde{\upsilon}\varsigma$, $\acute{o}$, $\acute{\eta}$, Stier, und $\pi\lambda\varepsilon\upsilon\varrho\acute{o}\nu$, $\tau\grave{o}$, Seite, Rippe.

Beſondere Hüllen fünfblätterig, größer als die Doldchen. Blumenblätter eingerollt, gelb. Kelch undeutlich. Frucht faſt rundlich, geſtreift, an der Seite zuſammengedrückt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 460. De Neck. el. bot. n. 283. Borkh. tent. n. 182.)

1. Art. B. rotundifolium. Rundblätteriges Haaſenohr. (Linné.)

Keine gemeinſchaftliche Hülle. Blätter ſtengeldurchwachſen, eiförmig, zugeſpitzt. Das ganze Gewächs kahl. Stengel bis 1½ F. hoch, äſtig, rund, blaßgrün oder röthlich. Blätter abwechſelnd, ganzrandig, blaßgrün, etwas bereift, aderig.

Dolden gipfelſtändig, langgeſtielt, 6 oder 7 ſtrahlig; Döldchen 6 — 9 blüthig; Blüthen klein, gelb, faſt ſitzend. Beſondere Hülle 3 — 5 blätterig; die Blättchen elliptiſch, ganzrandig, zugeſpitzt. Blüthezeit: Juni u. Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine und Geſträuch. (Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern.)

Synonyme: B. caule brachiato ramosissimo, foliis ovato-lanceolatis amplexicaulibus. (Hall. helv. n. 767.) Bupl. foliis ovatis perfoliatis. (Hort. cliff. 104. Roy. lugdb. 109.) Perfoliata vulgatissima arvensis. (Bauch. pin. 277.) Perfoliata. (Dod. pempt. 104. Camer. epit. 888. Riv.) β. Perfoliata minor, ramis inflexis. (Bauch. pin. 277. prodr. 130.) Perf. flore multiplici. (Bauch. pin. 277.) Perf. crispa s. muscosa. (Cam. hort.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1369. Willd. enum. p. 300. Persoon. syn. pl. I. p. 304. Hoffm. Germ. I. p. 127. De Vest. Man. bot. p. 509. Hort. ups. 64. Mill. dict. n. 4. Gmel. sib. 1. p. 208. Pollich. pal. n. 266. Roth. Germ. I. 125. II. 329. Gaertner. de fruct. I. 97. 22.

Abbildungen: Blackw. T. 95. Rivin. T. 45. Cam. hort. T. 37. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 5. Plenk. ic. pl. med. T. 187.

2. Art. B. falcatum. Sichelblätteriges Haaſenohr. (Linné.)

Gemeinſchaftliche Hülle meiſt fünfblätterig, beſondere ebenfalls fünfblätterig; Blättchen lanzettförmig, ſichelartig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, äſtig, etwas ſtraff, rund, etwas geſtreift, kahl. Blätter abwechſelnd, ſitzend, linienförmig, zugeſpitzt, etwas ſichelförmig, ganzrandig, kahl, nervig; Wurzelblätter breiter, verkehrt eiförmig, am Blattſtiele herablaufend. Dolden gipfelſtändig. Blüthen gelb. Hülle oft fehlend. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: Raine u. Gebüſche.

Synonyme: B. foliis radicalibus pedunculatis: summo subrotundo, caulinis linearibus sessilibus. (Guett. stamp. 59.) B. foliis radicalibus petiolatis, elliptico

lanceolatis, caulinis falcatis, caule flexuoso. (Hall. helv. n. 776.) B. latiore et angustiore folio. (Tabern. 872.) B. folio subrotundo s. vulgatissimum. (Bauch. pin. 278.) Bupleurum. (Riv. pent. 44.) Auricula leporis umbella lutea. (Bauch. hist.) Herba vulnerata. (Trag. 451.) Isophyllum. (Cord. hist. 69.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1372. Willd. enum. p. 301. Persoon. syn. pl. I. p. 304. Hoffm. Germ. I. p. 127. De Vest. Man. bot. n. 509. Scop. carn. 2. n. 347. Pollich. pal. n. 267. Roth. Germ. I. 196. II. 330.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 158. Bauch. hist. 3. p. 200. F. 1.

3. Art. B. longifolium. Langblätteriges Haaſenohr. (Linné.)

Hülle meiſt fünfblätterig, beſondere Hülle ebenfalls fünfblätterig, die Blättchen eiförmig, ſtengelumfaſſend. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, undeutlich geſtreift, etwas äſtig, kahl. Blätter ganzrandig, kahl, aderig. Wurzelblätter und untere des Stengels ei=lanzettförmig, am Blattſtiele herablaufend, obere kürzer, ſchmäler, herz=lanzettförmig, ſitzend, ſtengelumfaſſend. Dolden gipfelſtändig. Blüthen geſtielt, gelb. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Schweiz, Teutſchland — Thüringen, Franken. — Standort: Haiden und Gebüſche.

Synonyme: B. foliis imis petiolatis, ovatis, superioribus amplexicaulibus, ovato lanceolatis. (Hall. helv. n. 768.) Perfoliata alpina magna longifolia. (Bauch. hist. 3. p. 198.) Perf. montana latifolia. (Bauch. pin. 277.) Perf. montana. (Cam. hort.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1372. Willd. enum. p. 300. Persoon. syn. pl. I. p. 304. Hoffm. Germ. I. p. 127. De Vest. Man. bot. p. 509. Grim. isen. in Nov. Act. A. N. C. III. app. p. 290. Roth. Germ. I. 125. II. 330.

Abbildungen: Cam. hort. 120. T. 38.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXII, 22.

CCXLIII. Gattung. Caucalis. Haftdolde. Franz. Caucalide, Girouille.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Gemeinſchaftliche Hülle faſt unmerklich, beſondere ungetheilt. Blüthen geſtrahlt, die der Scheibe männlich. Blumenblätter eingebogen, ausgerandet. Frucht länglich, mit fünf Reihen Stachelborſten.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 464. De Neck. cl. bot. n. 289. Borkh. tent. n. 195.)

1. Art. C. grandiflorum. Großblätterige Haftdolde.

Beſondere Hülle fünfblätterig: ein Blättchen zwiefach größer. Die äußern Blumenblätter größer. Stengel niedrig, aufrecht, rund, gefurcht, kahl, äſtig, die Aeſtchen ausgebreitet. Blätter dreifach gefiedert, an der Baſis ſcheidig, kahl, unten faſt ſtruppig. Dolde groß, flach, 2 — 6 ſtrahlig. Blüthenſtiele kahl, geſtreift. Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle fünfblätterig; die Blättchen lanzettförmig, ſtachelſpitzig, am Rande weiß. Hülle öfters fehlend. Das äußerſte Blumenblatt der Strahlenblumen am größten, tief zweitheilig, ſchneeweiß. Saamen groß, eiförmig, gefurcht = ſtreifig, zerſtreut mit Stacheln beſetzt. Blüthezeit: Juni u. Juli. Sommergewächs. Vaterland: das öſtliche Europa. Standort: Haiden, Raine und entholzte Waldflächen.

Synonyme: C. umbellis planis, petalis extremis et involucris maximis. (Hall. helv. n. 740.) C. umbella conferta, petalis exterioribus involucello longioribus. (Ger. prov. 237.) C. involucro universali pinnatifido, partialibus indivisis, umbella multifida. (Fl. suec. 225. Dalib. paris. 84.) C. arvensis echinata, magno flore. (Bauch. pin. 152. Moris.) Echinophora flore magno. (Riv. pent. 25.) Echinophora pycnocarpos. (Colum. ecphr.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1383. Willd.

enum. p. 302. Persoon. syn. pl. I. p. 306. Hoffm. Germ. 1. p. 129. De Vest. Man. bot. p. 493. Hort. cliff. 91. Roy. lugdb. 95. Sauv. 258. Pollich. pal. n. 270. Crantz. austr. 224. Roth. Germ. I. 120. II. 307.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 54. Moris. hist. 3. S. 9. T. 14. F. 3.

2. Art. C. latifolia. Breitblätterige Haftdolde. (Linné.)

Gemeinſchaftliche Hülle dreitheilig. Dolden fünfſaamig. Blätter gefiedert, ſägig. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht; Aeſtchen und Blüthenſtielchen winkelig, geſtreift, borſtig-ſcharf. Blätter unpaar gefiedert. Blattſtiele häutig, geſtreift, ſcharf, ſtengelumfaſſend. Blätter lanzettförmig, eingeſchnitten-ſägig, ſteifborſtig. Dolden 2 — 5 ſtrahlig, gipfel- und achſelſtändig, entgegengeſetzt. Hülle 2 — 4 blätterig; die Blättchen eiförmig, zugeſpitzt, am Rande häutig. Die beſondern Hüllen fünfblätterig; die Blättchen ſchmal, abgeſtumpft, weißlich, faſt ſo lang als die Blüthchen. Die Blüthen des Strahles fruchtbar, die der Scheibe kleiner, männlich. Kronen röthlich oder weißlich. Saamen eiförmig, rückwärts mit ſcharfen, purpurfarbnen Borſten beſetzt. Blüthezeit: Juni u. Juli. Sommergewächs. Vaterland: Das Morgenland, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: C. involucris involucellisque membranaceis, umbella universali supraquadriradiata, seminum setis confertis hispidis, foliis pinnatis incisis pilosis. (Ait. Kew. 1. p. 334.) Tordylium latifolium. (Mill.) Cauc. foliis asperis pinnatis, pinnis serratis, involucris ovato-lanceolatis. (Hall. helv. n. 738.) C. involucris et involucellis pentaphyllis, foliis pinnatis. (Ger. prov. 237.) C. arvensis echinato latifolio. (Bauch. pin. 152. Moris.) Lappula canaria latifolia. (Bauch. hist. 1. p. 81.) Echinophora major platiphyllos purpurea. (Colum. ecphr. 97. 98.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1384. Willd. enum. p. 302. Persoon. syn. pl. I. p. 306. Hoffm.

Germ. I. p. 129. De Vest. Man. bot. p. 494. Hort. cliff. 91. Roy. lugdb. 95. Dalib. paris. 84. Sauv. monsp. 236. Gron. orient. 80. Pollich. pal. n. 271. Roth. Germ. I. 120. II. 306.

Abbildungen: Jacq. hort. T. 128. Mill. dict. T. 8. Moris. hist. 3. S. 9. T. 14.

3. Art. C. daucoides. Möhrenartige Haftdolde. (Linné.)

Blätter doppeltfiederſpaltig; Fiederläppchen abgekürzt, etwas zugeſpitzt. Stengel einfach, zweitheilig, Scheide behaart. Dolden wenigfrüchtig. Hülle fehlend. Stengel bis ½ F. hoch, gebogen, gewinkelt, die Aeſtchen ausgeſpreitet, borſtig-ſtruppig. Blätter dreifach fiederig, kahl; an der Baſis und den Rippen mit zerſtreuten, glänzenden, ſteifen Haaren beſetzt. Blättchen linienförmig, tief, zart eingeſchnitten. Dolden langgeſtielt, gipfelſtändig, 3 — 5 ſtrahlig; Doldchen meiſt fünfblüthig, klein, röthlich oder weißlich. Hülle hinfällig, beſondere Hüllen wimperig, bleibend. Saamen eiförmig länglich, buckelig, mit weichen Stacheln beſetzt. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Italien, Teutſchland u. d. Schweiz. Standort: wie bei der erſten Art.

Synonyme: C. foliis triplicato-pinnatis, involucis lingulatis, universali unifolio. (Hall. helv. n. 739.) C. leptophylla. (Doer. nass. p. 71. Jacq. vind. 46. Crantz. austr. 225. Moench. hass. n. 225.) Conium seminibus radiato spinosis. (Roy. lugdb. 107.) C. orientalis arvensis tenuifolia, flore purpureo, magno fructu. (Buxb.) C. arvensis echinato parvo flore. (Moris.) Echinophora 3. leptophylla purpureo. (Col. ecphr.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1384. Willd. enum. p. 302. Persoon. syn. pl. I. p. 306. Hoffm. Germ. I. p. 129. De Vest. Man. bot. p. 494. Hort. cliff. 91. Hort. ups. 58. Ger. prov. 236. Leers. herb. n. 194. Roth. Germ. I. 119. II. 305. Roem. et Schult. 6. p. 466.

Abbildungen: Buxb. cent. 3. p. 16. T. 30. Moris.

hist. 3. S. 9. T. 14. F. 6. Rivin. pent. T. 24. Col. ecphr. 1. p. 96. T. 97. Jacq. austr. T. 157.

4. Art. C. leptophylla. Kleinblätterige Haftdolde. (Linné.)

Gemeinſchaftliche Hülle faſt unmerklich. Dolde zweitheilig. Beſondere Hülle fünfblätterig. (Der vorigen Art ſehr ähnlich, und vorzüglich durch die angegebenen Merkmale davon verſchieden.) Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: England, Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: wie bei der erſten Art.

Synonyme: C. seminum aculeis triglochidibus uncinatis: pilis verticillo hispidis. (Guett. stamp. 80. Dalib. paris. 85.) C. arvensis echinato, parvo flore et fructu. (Bauch. pin. 152.) Lappula canaria, flore minore tenuifolia. (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1386. Willd. enum. p. 303. Persoon. syn. pl. I. p. 306. Hoffm. Germ. I. p. 129. De Vest. Man. bot. p. 493. Ger. prov. 236.

Abbildungen: Moris. hist. 3. p. 305. S. 9. T. 14. F. 7. Schkuhr. bot. Handb. T. 61.

5. Art. C. stricta. Steife Haftdolde.

Stengel aufrecht, äſtig. Blätter doppelt gefiedert; Blättchen länglich, eingeſchnitten ſägig, die gipfelſtändigen verlängert. Die Hüllen klein. Wurzel faſt ſpindelförmig, äſtig. Stengel bis über 4 F. hoch, rund, geſtreift, öfters purpurfarben, durch zurückgebogene Borſtenhaare ſcharf, eben ſo die Blattſtiele, beide Seiten der Blätter und die Blüthenſtiele der Dolden. Die Dolden den Blättern entgegengeſetzt und gipfelſtändig. Hülle wenigblätterig; die Blättchen borſtenförmig, kürzer als der Strahl der Dolde. Kronen ganz oder nur außen röthlich. Saamen eiförmig, an der Spitze verſchmälert, am Rücken gewölbt, dreirippig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: faſt allenthalben.

Synonyme: Torilis anthriscus. (Gmelin.) Caucalis

anthriscus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1388. Willd. prodr. n. 316. Willd. enum. p. 303. Persoon. syn. pl. I. p. 306. Hoffm. Germ. I. p. 130. De Vest. Man. bot. p. 493. Roth. Germ. I. p. 120. II. p. 309.) Tordylium anthriscus. (Jacq. austr.) Torilis. (Gaertner.) C. foliis duplicato-pinnatis, nervo multoties latioribus. (Hall. helv. n. 741.) C. umbella conferta, foliolis ovato-lanceolatis pinnatifidis. (Guett. stamp. 1. p. 81.) C. semine aspero flosculis rubentibus. (Bauch. pin. 152. prodr. 80. Roem. et Schult. 6. p. 482.)

Literatur: Ait. Kew. 1. p. 335.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 261. Hayne. Arzneig. 1. T. 36.

6. Art. C. divaricata. Sparrige Haftdolde.

Stengel ſehr äſtig. Hülle faſt abweſend. Saamen eiförmig. Griffel zurückgebogen. Blätter doppelt zuſammengeſetzt; die äußerſten Blättchen linien-lanzettförmig. Stengel bis 1 F. hoch, liegend, geſtreift, ſtachelig ſcharf, ſehr äſtig; die Aeſtchen ſteif, ausgeſpreitet. Blätter dreifach gefiedert, ſcharf, zart getheilt, die äußerſten Läppchen der oberſten Blätter ſehr verlängert. Dolden klein, langgeſtielt, 8 — 10 ſtrahlig. Blüthen weißlich, die mittlern gewöhnlich männlich. Frucht länglich, durch ſteife, hakenförmige Borſten allenthalben rauh. Blüthezeit: Juni u. Juli. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: C. arvensis. (Lin. sp. pl. I. p. 1387. Persoon. syn. pl. I. p. 306. De Vest. Man. bot. p. 494.) C. helvetica. (Mur. syst. veget. p. 276. Jacq. vind.) Torilis divaricata. (Moench. Meth. supp. p. 34. Wib. Werth. p. 193.) Torilis helvetica. (Gmelin. Bad. I. p. 617.) C. foliis duplicato pinnatis, pinnulis longe confluentibus. (Hall. helv. n. 742.)

Literatur: Ait. Kew. 1. p. 334. Huds. angl. 113. Roem. et Schult. 6. p. 483.

Abbildungen: Jacq. vind. 3. p. 12. T. 16.

CCXLIV. Gattung. Carum. Kümmel. Franz. Carvi. Engl. Caraway.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliſerae nach Juſſieu gehörig.)

Gemeinſchaftliche Hülle einblätterig, beſondere fehlend. Frucht eiförmig = elliptiſch, buckelig, am Rücken dreirippig. Kronenblätter eingebogen, ausgerandet, gekielt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 497. De Neck. el. bot. n. 327. Borkh. tent. n. 185.)

1. Art. C. carvi. Wieſen = Kümmel. (Willdenow.)

Stengel äſtig. Blattſcheiden aufgeblaſen. Beſondere Hülle fehlend. Wurzel ſpindelförmig, faſerig, außen blaßgelblich, innen weißlich, riechend, gewürzhaft. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, geſtreift, kahl, äſtig. Blätter lang, kahl, doppelt gefiedert; die untern geſtielt, abwechſelnd, die obern ſitzend, entgegengeſetzt, an der Baſis ſcheidig, mit vieltheiligen Nebenblättern. Die Blättchen linienförmig, vieltheilig. Dolden gipfelſtändig, zahlreich, flach, vielſtrahlig. Hüllenblättchen borſtenförmig, oft fehlend, beſondere Hülle öfters fehlend. Kronenblättchen weiß, öfters fleiſchfarben. Blüthezeit: Mai — Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Graſige Plätze, Wald= und andere Wieſen, Raine, Gebüſche und Geſträuch. (Arzneipflanze.)

Synonyme: Ligusticum carvi (Roth. Germ. I. p. 124. II. p. 324. De Vest. Man bot. p. 508.) Seseli carum. (Scop. carn. I. p. 215.) Aegopodium carvi. (Wib. Werth. p. 199.) Carum. (Dod. pempt. 299. Fl. lapp. 105. Fl. suec. 245. 260. Hort cliff. 106. Roy. lugdb. 116. Hall. helv. n. 789. Camer. epit. 516. Gmel. sib. 1. p. 220. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 304.) Apium pinnis conjugatis, pinnis circa costam sese decussantibus. (Crantz. austr. p. 218.) Seseli carum. (Scop. carn. ed. 2. n. 361.) Carum pratense, carvi officinarum. (Bauch. pin. 158.)

Vulgärnamen: Gemeiner Kümmel. Feldkümmel. Brotkümmel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1470. Willd. enum. p. 321. Persoon. syn. pl. I. p. 323. Hoffm. Germ. I. p. 145. Roem. et Schult. 6. p. 414. Willd. prodr. n. 346. Gaertner. de fruct. 1. 106. 23.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 7. T. 19. Jacq. austr. T. 393. Schkuhr. bot. Handb. T. 77. Blackw. T. 529. Rivin. T. 54. Plenk. ic. pl. med. T. 214.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 68. Theophrast. VII, 4. Plinius. XX, 15. 14. Horat. epist. I, 19. 18. Colum. IX, 246. ſind kurze Stellen, Beſchreibungen und Anführungen zu finden. (Man ſetzte den Kümmel wie das Salz in einem kleinen Gefäße auf den Tiſch. Vornehme hatten einen beſondern Behälter dazu; Geizige giengen ſparſam damit um, und hießen daher Kümmelſpalter, κυμινοπρίστος, cuminisector.)

CCXLV. Gattung. Cicuta. Waſſerſchierling. (Wütherich.) Franz. Cigue.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu Umbelliferae gehörend.)

Gemeinſchaftliche Hülle faſt unmerklich, beſondere 3 — 5 blätterig, die äußern Blättchen länger. Krone regelmäßig. Frucht eiförmig=rundlich, mit fünf Rippen.

(Lin. sp. pl. ed. Schreber. n. 486. Borkh. tent. n. 176.)

1. Art. C. virosa. Giftiger Wütherich. (Linné.)

Blätter dreifach gefiedert; die Blättchen gedreit, lanzettförmig, zugeſpitzt, ſägig. Dolden entgegengeſetzt. Blättchen der beſondern Hüllen linienborſtenförmig. Wurzel dick, groß, äſtig, mit Ringen und vielen langen, quirlſtändigen, weißen Faſern, im Innern mit Fächern, in denen gelblicher Giftſaft iſt. Stengel 2 — 4 F. hoch, aufrecht, dick, rund, hohl,

geſtreift, geknict, meergrün, öfter purpurfarben, äſtig; die Aeſtchen aufrecht, ausgeſpreitet, zweitheilig, die untern abwechſelnd, die obern entgegengeſetzt. Blätter groß, kahl; die Blättchen faſt einfach, lanzettförmig, flach, ſcharf geſägt, herablaufend, die an der Spitze tief dreilappig. Blattſtiele an der Baſis ſcheidig, geſtreift. Dolden groß, flach=gewölbt, vielſtrahlig, dicht, ſeitenſtändig, entgegengeſetzt; Doldchen halbkugelförmig, vielblüthig. Blüthen weiß, regelmäßig. Hülle oft fehlend, beſondere Hülle vielblätterig, die Blättchen linienförmig, zugeſpitzt, kurz, ungleich, ausgebreitet. Saamen grün, faſt kugelförmig, zuſammengedrückt, furchig=geſtreift, mit dem auseinanderſtehenden Griffel gekrönt. Blüthezeit: Ausgang Sommers. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Stehende, ſumpfige Wäſſer und zwiſchen Flößholz. Nutzen und Schaden: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern und iſt eine heftige Giftpflanze, derer Genuß den Tod nach ſich zieht. Die Wurzel kann mit Paſternack verwechſelt werden.

Varietäten:

α. latifolia. — Breitblätteriger Wütherich. — Blättchen breitlanzettförmig.

β. angustifolia. — Schmalblätteriger Wütherich. — Blättchen linienlanzettförmig.

Synonyme: Coriandrum cicuta. (Roth. Germ. I. p. 130. II. p. 347.) Sium cicuta. (De Vest. Man. bot. p. 512.) Sium foliis duplicato-pinnatis, pinnulis acute serratis, trifidis et simplicibus (Hall. helv. n. 781.) Cicuta. (Hort. cliff. 100. Fl. suec. 239. 253. Roy. lugdb. 109.) C. aquatica. (Fl. lapp. 103. Gesn. Wepf. Trew. Comm. nor. 1740. p. 378.) Coriandrum cicuta. (Roth. Germ. 130. II. 347.) Sium aquaticum, foliis multifidis longis serratis. (Moris. hist. 3. p. 283.) Sium aquaticum, foliis rugosis, trifidis dentatis. (Moris. umb.) Sium erucae folio. (Bauch. pin. 154.) Sium alterum. (Dod. 589.)

Vulgärnamen: Parzenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1445. Willd. enum. p. 316. Persoon. syn. pl. I. p. 318. Hoffm. Germ. I. p. 140. Roem. et Schult. 6. p. 452.

Willd. prodr. n. 335. Gmel. sib. I. p. 202. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 294. Gaertner. de fruct. 1. 100. 22.

Abbildungen: Gunn. norv. n. 242. T. 2. Flora Danica. T. 208. Blackw. T. 574. Rivin. pent. T. 76. Moris. umb. 63. T. 5. Schkuhr. bot. Handb. T. 71. Hayne. Arzneig. 1. T. 37. Bulliard. Herb. T. 151. Plenk. ic. pl. med. T. 213.

CCXLVI. Gattung. Conium. Schierling.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu Umbelliferae gehörend.)

Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle. Frucht eiförmig, buckelig, fünfrippig, die Rippen vor der Reife krauß. Beſondere Hülle flach. Blumenblätter gleich.

(Lin. Gen. plant. ed. Schreber. n. 469. De Neck. el. bot. n. 294. Borkh. tent. n. 171.)

1. Art. C. maculatum. Gefleckter Schierling. (Linné.)

Stengel kahl, gefleckt. Blätter dreifach, gefiedert; Blättchen lanzettförmig, fiederſpaltig, die Zipfelchen lanzettförmig, ganzrandig. Wurzel ſpindelförmig, einfach oder getheilt, faſerig, weiß, runzlig. Stengel bis 5 F. hoch, aufrecht, ſtraff, hohl, rund, gefurcht, kahl, ſehr äſtig, grün, glänzend, mit purpurfarbnen Flecken. Blätter — beſonders an der Wurzel — ſehr groß, ausgebreitet, kahl, glänzend, dunkelgrün, unten bläſſer, am Stengel abwechſelnd, kleiner, dreifach gefiedert; die Fiederblättchen entgegengeſetzt, die Läppchen lanzettförmig, eingeſchnitten ſägig, die äußerſten zuſammenfließend. Blattſtiele faſt rund, hohl, kahl, geſtreift, gewöhnlich gefleckt, an der Baſis ſcheidig. Dolden gipfelſtändig, faſt flach, vielſtrahlig, vielblüthig. Blüthen weiß, alle fruchtbar. Hülle 3 — 7 blätterig; die Blättchen ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, ungleich, zurückgeſchlagen, an der Baſis zuſammenhängend; beſondere Hüllen 3 — 5 blätterig. Kronenblättchen herz-

förmig, eingebogen, faſt gleich. Die reifen Saamen braun, geſtreift-kerbig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſch. Nutzen und Schaden: Das Gewächs iſt eine Arzneipflanze und gehört zu den heftigen Giftkräutern; der Genuß zieht den Tod nach ſich. Unter Heu frißt es das Vieh ohne Schaden.

Synonyme: Coriandrum maculatum. (Roth. Germ. I. p. 130. II. p. 348.) Sium conium. (De Vest. Man. bot. p. 513.) Cicuta. (Haller. helv. n. 766. Riv. pent. 74. Tabern. p. 782. Dod. purg. 375.) Coriandrum maculatum. (Roth. Germ. I. 130. II. 348.) Coriandrum cicuta offic. (Crantz. austr. p. 211.) Cicuta domestica. (Moris. umb.) Cicuta major. (Bauch. pin. 160. Morand.) Cicuta major vulgaris. (Clus. hist. 2. p. 200.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1395. Willd. enum. p. 305. Persoon. syn. pl. I. p. 108. Hoffm. Germ. I. p. 131. Roem. et Schult. 6. p. 545. Willd. prodr. n. 320. Hort. cliff. 92. Roy. lugdb. 107. Fl. suec. 226. 238. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. 2. n. 340. Pollich. pal. n. 275.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 156. Blackw. T. 451. u. 573. a. b. Morand. hist. stirp. p. 16. T. 11. F. 4. Hayne. Arzneig. 1. T. 31. Schkuhr. bot. Handb. T. 62. Bulliard. Herb. de la France. T. 53. Plenk. ic. pl. med. T. 183.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. I, 8. VI, 2. Dioscorides. IV, 97. Plinius. XXV, 13. XXVI, 13. Aelian. 307. Horat. epist. II, 2. 253. Ovid. Amor. I, 12, 9. Lucret. V, 1283. Virg. Ecl. II, 36.

CCXLVII. Gattung. Chaerophyllum. Kälberkropf. Franz. Cerfeuile.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Hülle faſt unmerklich, zurückgeſchlagen. Blumenblätter herzförmig, eingeſchlagen. Frucht länglich = kegelförmig, kahl; glatt oder durch eine Nath furchig.
(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 490. De Neck. el. bot. n. 315. Borkh. tent. n. 198.)

1. Art. Ch. sylvestre. Wald = Kälberkropf. (Linné.)

Stengel geſtreift = furchig, kahl. Die Knoten etwas aufgetrieben. Blätter dreitheilig = zuſammengeſetzt; Blättchen eiförmig = fiederſpaltig, die Zipfel länglich, abgeſtumpft, die äußerſten verlängert. Dolden gipfelſtändig, geſtielt, kahl. Stengel bis 3 F. hoch, rund, geſtreift, äſtig, oben kahl, unten ſcharf; die Knoten etwas weichhaarig. Blätter am Rande und den Adern an der Unterfläche ſtruppig. Blattſcheide geſtreift, kahl, wimperig. Dolden gipfelſtändig, flach, vielſtrahlig; Döldchen vielblüthig. Blüthen weiß. Hülle 2 — 4 blätterig, meiſt abfallend. Beſondere Hüllen 5 — 7 blätterig, ungleich, lanzettförmig, wimperig, erſt aufrecht dann zurückgeſchlagen. Saamen glänzend, ſchwarz, etwas zugeſpitzt, nicht geſtreift, kahl. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Raine, Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Scandix sylvestris. (De Vest. Man. bot. p. 505.) Ch. flosculis omnibus fertilibus, caule aequali. (Sp. pl. 1. p. 258.) Ch. seminibus laevibus nitidis, petiolis rameis aequalibus. (Hort. cliff. 101. Fl. suec. 243. 257. Roy. lugdb. 112.) Ch. sylvestre perenne, cicutae folio. (Tournef. hist. 114. Fl. lapp. 104.) Ch. caule sulcato, seminibus laevibus, non striatis, nigris. (Crantz. austr. 192.) Cerefolium foliis triplicato-pinnatis, acute dentatis, glabris, nervis hirsutis. (Hall. helv. n. 748.) Cerefolium sylvestre. (Riv.) Myrrhis sylvestre seminibus laevibus. (Bauch. pin. 160.) Cicutaria vulgaris. (Dod. pempt. 701. Bauch. hist. 3. p. 101.)

Vulgärnamen: Eſelskörbel. Wilder Kälberkropf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1452. Willd. enum. p. 318. Persoon. syn. pl. I. p. 320. Hoffm.

Germ. I. p. 142. Roth. Germ. I. p. 123. II. 319. Fl. suec. 2. n. 257. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. 2. n. 266. Pollich. pal. n. 298. Roem. et Schult. 6. p. 521. Willd. prodr. n. 341.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 1. T. 33. Jacq. austr. T. 149. Schkuhr. bot. Handb. T. 73. Rivin. T. 43.

2. Art. Ch. temulum. Giftiger Kälberkropf. (Linné.)

Stengel geſleckt, rauh oder ſcharf, die Knoten aufgetrieben. Blätter faſt doppelt gefiedert, auf beiden Flächen etwas ſtruppig; die Blättchen eiförmig, länglich, eingeſchnitten gezähnelt. Beſondere Hüllen zurückgeſchlagen, wimperig. Saamen geſtreift. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, dicht, äſtig, etwas geſtreift, behaart, mit purpurnen Flecken. Blätter ſtruppig, die Adern purpurfarben; die untern geſtielt, die obern ſitzend, zwei- oder dreifiederig, die Fiederläppchen eiförmig, abgeſtumpft, fiederſpaltig. Die Blattſcheiden die Knoten dichte umfaſſend, geſtreift, ſcharf, gemeiniglich braun. Dolden gipfelſtändig, ausgehöhlt-flach, vielſtrahlig, vor der Blüthe abwärts geneigt, dann aufrecht. Blüthen unregelmäßig, weiß. Hülle 2 oder 3 blätterig, abfallend. Beſondere Hülle 5 — 8 blätterig; die Blättchen *lanzettförmig*, ſtruppig, wimperig. Saamen eiförmig-länglich, vor der Reife glatt, dann geſtreift, ſchwärzlich, glänzend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch, Gebüſch und Wälder. Einfluß und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den ſtärkern Giftpflanzen, ſelbſt junge Gänſe ſterben nach dem Genuſſe.

Synonyme: Scandix temula. (Willd. prodr. n. 340. Roth. Germ. I. p. 122. II. p. 317. De Vest. Man. bot. p. 506. G. M. Sch. Fl. der Wetterau. I. p. 415.) Scandix nutans. (Moench. Meth. p. 101.) Myrrhis temula. (Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 109. T. 23. Wib. Werth. p. 199.) Myrrhis foliis hirsutis, laciniis obtusis, caule geniculato. (Hall. helv. 750. Riv.) Chaer. caule maculato: geniculis tumidis. (Hort. cliff. 102. Fl. suec. 244. 258. Roy. lugdb.

112. Gort. gelr. 54.) Ch. caule maculato scabro, geniculis tumidis, umbellis floridis declinatis. (Crantz. austr. p. 190.) Ch. sylvestre. (Bauch. pin. 152. Tabern. 94.) Myrrhis annua vulgaris. (Moris. hist.)

Vulgärnamen: Taumelkörbel. Gefleckter Körbel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1454. Willd. enum. p. 318. Persoon. syn. pl. I. p. 320. Hoffm. Germ. I. p. 142. Roem. et Schult. 6. p. 514. Pall. it. 3. p. 195. Pollich. pal. n. 300.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 65. Rivin. T. 49. Moris. hist. 3. p. 302. S. 9. T. 10. F. 7. Hayne. Arzneig. 1. T. 34.

3. Art. Ch. bulboſum. Knolliger Kälberkropf. (Linné.)

Wurzel knollig. Stengel gefleckt, borſtenhaarig, oben kahl, die Knoten aufgetrieben. Blätter zuſammengeſetzt, faſt kahl, die Blättchen linienförmig, vieltheilig. Beſondere Hüllen kahl, zugeſpitzt. Stengel bis 5 F. hoch, aufrecht, hohl, rund, etwas geſtreift, gegliedert, äſtig, blaßgrün, mit zerſtreuten roſtfarbnen, purpurnen Flecken, die unterſten Knoten ſcharf behaart, die andern kahl. Blätter kahl, geſtielt; Blattſtiele und Adern unten behaart, dreifach gefiedert, die Fiederläppchen zart getheilt, zugeſpitzt. Blattſcheiden lang, geſtreift, am Rande dünnhäutig. Dolden gipfelſtändig, flach, vielſtrahlig. Blüthen weiß. Hülle oft fehlend, oder aus einigen Blättchen beſtehend. Beſondere Hüllen 5 oder 6 blätterig, gleich, die Blättchen lanzettförmig, zurückgeſchlagen. Saamen länglich, tief geſtreift, mit den Griffeln gekrönt. Blüthezeit: Juni und Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Norwegen, Ungarn, Teutſchland u. Schweiz. Standort wie bei der vorigen Art. Einfluß u. Eigenſchaften: Auch dieſe Art iſt ein Giftgewächs, obgleich von ruſſiſchen Völkerſchaften die Wurzel genoſſen werden ſoll. (Arzneigewächs.) In Wien ſollen im Anfange des Frühlings Wurzel und junge Sproſſen auf dem Markte verkauft, auch verſchiedentlich zubereitet, ohne Nachtheil genoſſen werden.

Synonyme: Scandix bulboſa. (Roth. Germ. I. p. 123. II. p. 318. De Vest. Man. bot. p. 505. Moench.

Meth. p. 101. G. M. Sch. Fl. der Wett. I. p. 417.) Myrrhis bulbosa. (Wib. Werth. p. 199. Sprengel.) Myrrhis radice bulbosa, caule inferne hirto, superne laevi, foliis triplicato-pinnatis, acute incisis. (Hall. helv. n. 752.) Chaerophyllum foliis supradecompositis, caulibus articulis laevibus suprene incrassatis. (Hort. ups. 64.) Ch. radice turbinata carnosa. (Hort. cliff. 102. Roy. lugdb. 112.) Ch. caule maculato: inferne hispido superne glabro, radice bulbosa. (Crantz. austr. p. 189. n. 2.) Myrrhis caule inferius hirsutissimo, superne glabro. (Willich. diss. 7. et obs. p. 43.) Bulbocastanum minus. (Bauch. pin. 162.) Cicutaria bulbosa. (Bauch. pin. 161. hist. 3. p. 183.) Myr. annua, semine striato laevi, tuberosa nodosa coniophyllon. (Pluck. alm.) Myr. foetens. (Rivin. pent. 49.)

Vulgärnamen: Rübenkörbel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1453. Willd. enum. p. 318. Persoon. syn. pl. I. p. 320. Hoffm. Germ. I. p. 142. Roem. et Schult. 6. p. 513. Gmel. sib. 1. p. 211. Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n. 299.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 63. Pluck. alm. 249. T. 206. F. 2. Hayne. Arzneig. 1. T. 32. Plenk. ic. pl. med. T. 207.

4. Art. Ch. aureum. Goldfarbiger Körbel. (Linné.)

Stengel gleich. Blätter eingeſchnitten. Saamen gefärbt, gefurcht, ſtumpf. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, winkelig, geſtreift, äſtig, mit einigen purpurnen Flecken, unten ſtruppig, oben kahl, die Gelenke aufgetrieben. Blätter breit, blaßgrün, etwas wollig, dreifach gefiedert, die Fiederläppchen lanzettförmig, zugeſpitzt, tief fiederſpaltig eingeſchnitten, die Einſchnitte gezähnt. Blattſcheiden häutig, weiß = wollig. Dolden gipfelſtändig, flach, 6 — 8 ſtrahlig; Döldchen 5 — 8 blüthig. Blüthchen weiß, ungleich, viele unfruchtbar. Hülle aus einigen Blättchen beſtehend, oft fehlend. Beſondere Hüllen 5 — 7 blätterig, die Blättchen zurückgeſchlagen,

wimperig, von der Länge der Doldchen. Saamen länglich, kahl, gelblich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: Feuchte Orte, Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Scandix aurea. (Roth. Germ. I. 123. II. p. 319. De Vest. Man. bot. p. 506. Moench. Meth. p. 101.) Myrrhis aurea. (Gaertner. de fruct. I. p. 109. T. 23. Wib. Werth. p. 200.) Cerefolium foliis hirsutis, petalis cordatis, seminibus obscure striatis. (Hall. helv. n. 749. Goett. 184.) Myrrhis perennis alba minor, foliis hirsutis, sem. striato aureo. (Moris. Gagnebim. act. helv. 3. p. 117.) Myr. minor. (Bauch. pin. 160.) Myr. montana. (Tabern. 117.) Myr. altera parva. (Lob. ic. 734.)

Vulgärnamen: Gelber Kälberſaamen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1457. Willd. enum. p. 319. Persoon syn. pl. I. p. 321. Hoffm. Germ. I. p. 142. Pollich. pal. n. 301. Mill. dict. n. 4.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 64. Rupp. Jen. 3. p. 282. T. 5.

CCXLVIII. Gattung. Cnidium. (Sprengel.)

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu Umbelliferae gehörend. Die Gattung wurde zuerſt von Cuſſon aufgeſtellt — Mém. de la soc. de Med. 1782. — ſpäter von Hoffmann u. Sprengel angenommen.)

Gemeinſchaftliche Hülle fehlend oder einblätterig. Frucht eiförmig, mit fünf Rippen.

1. Art. C. silaus.

Stengel gewinkelt. Blätter zuſammengeſetzt. Blättchen fiederſpaltig, die Zipfel lanzettförmig, aderig, etwas gerinnt, zugeſpitzt. Hülle undeutlich. Wurzel dick, etwas ſpindel-

förmig, äſtig. Stengel bis 4 F. hoch, gefurcht, äſtig, und ſo wie das ganze Gewächs kahl. Gemeinſchaftliche Hülle fehlend; — auch 1 oder 2 blätterig. — Blättchen linienförmig, kurz. Beſondere Hülle vielblätterig, die Blättchen dem Strahle gleich. Kronen ſchwach gelblich. Saamen länglich-eiförmig, am Rücken gewölbt, fünfrippig. Blüthezeit: Sommer. Staude. Standort: Graſige Orte, Laubwälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Peucedanum silaus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1406. Willd. enum. p. 309. Persoon. syn. pl. I. p. 310. Hoffm. Germ. I. p. 133.) Sium silaus. (Roth. Germ. I. p. 129. II. 340. G. M. Sch. Fl. der Wett. I. p. 411. Moench. Meth. p. 89.) Crithmum silaus. (Wib. Werth. p. 197.)

Literatur: Roem. et Schult. 6. p. 416.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 7. T. 5. Jacq. austr. T. 15.

CCXLIX. Gattung. Daucus. Möhre. (Vogelneſt.) Franz. Carotte. Pastenade. Engl. Carrot.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu Umbelliferae gehörend.)

Namenabſtammung: Δαυκος, von δαιω, ich erwärme.

Gemeinſchaftliche Hülle fiederſpaltig oder gefiedert. Blüthen faſt ſtrahlig. Fruchttragende Dolde ausgehöhlt-zuſammengelegt. Frucht eiförmig, mit zuſammengeneigten, weichen Stacheln, die einen Kamm bilden.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 466. De Neck. el. bot. n. 288. Borkh. tent. n. 194.)

1. Art. D. carota. Gelbe Möhre. (Linné.)

Blätter dreifach gefiedert, die Blättchen fiederſpaltig, die Zipfel lanzettförmig, zugeſpitzt. Gemeinſchaftliche und beſondere Hüllen fiederſpaltig, den Dolden gleichlang. Wurzel ſpindelförmig, gelblich oder weißlich, gewürzhaft. Stengel aufrecht, geſtreift, zweitheilig, ſteifhaarig. Blätter wollig.

Blattſtiele unten nervig. Dolden gipfelſtändig, dicht, vielſtrahlig, flach oder ausgehöhlt, nach der Blüthe in Form eines Vogelneſtes zuſammengezogen. Blüthen weiß; Kronblätter geſpalten. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Raine, Wälder, Geſträuch und Gebüſch. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs iſt die Mutter der Möhre, die zum Gemüſe in Gärten und auf Feldern häufig gebaut wird, wild aber hat ſie giftige Eigenſchaften.

Synonyme: D. mauritanicus. (Willd prodr. n. 319.) Caucalis carota. (Roth. Germ. I. p. 119. II. 304. De Vest. Man. bot. p. 493.) D. involucris cavis, communibus pinnatis, peculiaribus lineari-lanceolatis. (Hall. helv. n. 746.) Daucus vulgaris. (Clus. hist. 2. p. 198. Neck. gallob. p. 139.) Pastinaca sylvestris. (Cam. epit. p. 508.) Past. tenuifolia sylvestris Dioscoridis. (Bauch. pin. 151.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1389. Willd. enum. p. 304. Persoon syn. pl. I. p. 306. Hoffm. Germ. I. p. 130. Roem. et Schult. 6. p. 473. Willd. prodr. n. 318. Hort. cliff. 89. Hort. ups. 59. Flora suec. 223. 237. Roy. lugdb. 97. Gron. virg. 31. Dalib. 85. Pollich. pal. n. 273. Mill. dict. n. 1. 2. Scop. carn. n. 307. Gaertner. de fruct. I. 79. 20.

Abbildungen: Flora Danica. T. 723. Hayne. Arzneig. 7. T. 2. Blackw. T. 546. Ludw. T. 9. Plenk. ic. pl. med. T. 176.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 59. — σταφυλῖνος. — Plinius. XIX, 5. Colum. IX, 4. Apicius. III, 21. Sibthorp fand ſie an Ackerrainen um Byzant.

CCL. Gattung. Eryngium. Mannstreu. Franz. Panicaut. (Brachdiſtel.) Engl. Erynge.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae nach Juſſieu gehörend.)

Blüthen köpfchenförmig. Fruchtboden ſpreuig. Hülle vielblätterig. Beſondere Kelche fünfblätterig, oberſtändig. Kronen fünfblätterig, eingebogen. Frucht eiförmig, ſpreuig=ſchuppig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 456. De Neck. el. bot. n. 307. Borkh. tent. n. 153.)

1. Art. E. amethysticum. Doppelfiederige Mannstreu. (Linné.)

Wurzelblätter dreiſpaltig, am Grunde faſt gefiedert. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, ſteif, nach oben amethyſtblau, äſtig. Blätter zerſchnitten, in 5 oder 6 ſtachlige Stücke, blaßgrün und bläulich. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude. Vaterland: Steiermark. Standort: Gebirgige Gehölze u. Gebüſche. Einfluß und Eigenſchaften: Ziergewächs.

Synonyme: E. montanum amethysticum. (Bauch. pin. 386. Moris.) E. totum coeruleum. (Besl.) E. minus trifidum. (Barr. ic. 36. Bocc.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1358. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 591. n. 4. Kachler. encyclop. Pfl. Wörterb. I. p. 175. Mill. dict. n. 4. Roth. Germ. I. 135. II. 363.

Abbildungen: Moris. hist. 3. p. 165. S. 7. T. 25. F. 2. Besl. eyst. 11. T. 8. F. 4. Bocc. mus. T. 71.

Hiſtoriſche Nachrichten: Scrib. larg. 153. 165.

Blumenſprache: Männliche Treue.

2. Art. E. campestre. Feld=Mannstreu. (Linné.)

Wurzelblätter faſt gedreit, die Lappen fiederſpaltig, die Zipfel eiförmig; Stengelblätter geöhrt. Stengel rispig. Hülle faſt ganz, linien=lanzettförmig, ſtechend, die Köpfchen überragend. Spreu pfriemenförmig. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, rund, kahl, geſtreift, oben äſtig. Blätter kahl, glänzend. Blüthen klein, gelb, ſitzend, weiß. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Spanien, Italien, Frankreich, Teutſchland. Standort: Haiden, trockene holzleere und ſchlechte Waldſtellen. (Arzneipflanze.)

Synonyme: E. foliis semipinnatis, pinnis pinnatis, pinnulis lobatis spinosis. (Hall. helv. n. 735.) Eryngium. (Cam. epit. 447.) E. campestre. (Dod. 730.) E. vulgare. (Bauch. pin. 386.) E. campestre vulgare. (Clus. hist. 2. p. 157.)

Vulgärnamen: Brackendiſtel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1358. Willd. enum. p. 298. Persoon. syn. pl. I. p. 299. Hoffm. Germ. I. p. 126. De Vest. Man. bot. p. 489. Roem. et Schult. 6. p. 332. Mill. dict. n. 2. Roth. Germ. I. 135. II. 362. Roy. lugdb. 93. Hort. cliff. 87. Pollich. pal. n. 263. Gaertner. de fruct. I. 77. T. 20.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 155. Flora Danica. T. 554. Blackw. T. 297. Hayne. Arzneig. 2. T. 1. Schkuhr. bot. Handb. T. 59. Plenk. ic. pl. med. T. 173.

3. Art. E. planum. Flachblätterige Mannstreu. (Linné.)

Wurzelblätter eiförmig, flach, gekerbt. Köpfchen geſtielt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, ſteif: Zweige zahlreich, glänzend, bläulich. Blüthen weiß-bläulich. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Oeſtreich, Rußland, Pohlen, Frankreich. Standort: Wald- und andere Wieſen, graſige Orte, Gebüſche und Raine. (Zierpflanze.)

Synonyme: E. latifolium planum. (Bauch. pin. 87.) E. pannonicum latifolium. (Clus. hist. 2. p. 158.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1357. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 591. n. 1. Kachler. encycl. Pfl. Wörterb. 1. S. 175. Hort. cliff. 87. Hort. ups. 37. Roy. lugdb. 92. Dalib. paris. 83. Kniph. cent. 5. n. 29.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 391. Knorr. del. hort. 1. T. M. 5.

4. Art. E. alpinum. Gebirgs-Mannstreu. (Linné.)

Wurzelblätter herzförmig; Stengelblätter gebreit, einge-

ſchnitten. Hülle ſtachelig=fiederſpaltig, gewimpert. (Blüthen in faſt walzenförmigen Köpfchen, die nebſt den Hüllen blau ſind. Kronen weiß.) Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Die gebirgigen Gegenden Teutſchlands, beſonders Oeſtreichs. Standort: Gebirgsgebüſche. (Zierpflanze.)

Synonyme: E. foliis radicalibus cordatis oblongis, caulinis pinnatifidis capitulis cylindricis. (Scop. carn. n. 300. Jacq.) E. foliis radicalibus cordatis indivisis, caulinis digitato-laciniatis, capitulis subcylindricis, involucro pinnatifido-frondoso, paleis trifidis. (Ait. Kew. 1 p. 327.) E. foliis radicalibus petiolatis cordatis, involucro pinnatifido, ciliato. (Hall. helv. n. 736.) E. aliud montanum. (Dalech. hist. 1460.) E. alpinum coeruleum, capitulis dipsaci. (Bauch. pin. 386.) E. alpinum latis foliis, magno capite oblongo coeruleo. (Bauch. hist. 3. P. 1. p. 88.) E. coeruleum genevense. (Lob. ic. 2. p. 23.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1359. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 591. n. 5. Kachler. encycl. Pfl. Wörterb. I. S. 175. Vahl. symb. 2. p. 46.

Abbildungen: Jacq. rar. 1. T. 55.

CCLI. Gattung. Hydrocotyle. Waſſerſchnabel.
Franz. Ecuelle d'eau.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae von Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von ὕδωρ, τὸ, Waſſer, und κοτύλη, ἡ, Höhlung.

Dolde unvollkommen, einfach. Hülle einblätterig. Blumenblätter ganz. Frucht von den Seiten zuſammengedrückt, buckelig=winkelig, dreirippig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 457. De Neck. el. bot. n. 298. Borkh. tent. n. 154.)

1. Art. H. vulgaris. Gemeiner Waſſerſchnabel. (Linné.)

Blätter ſchildförmig, kreisförmig, faſt lappig-gekerbt. Dolde köpfchenartig, meiſt fünfblüthig. Stengel dünn, ſchwach, fadenförmig, rund, gegliedert, kahl, liegend, und kriechend-wurzelnd. Blätter abwechſelnd, langgeſtielt, blaßgrün, unten netzaderig. Blüthenſtiele achſelſtändig, rund, kahl, nackt. Dolden klein, einfach, manchmal ſproſſend. Blüthen weiß oder röthlich. Hülle 2 — 5 blätterig. Blättchen pfriemenförmig. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte u. naſſe Stellen, graſige Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: H. foliis rotundis emarginatis, petiolis centralibus, umbellis fastigiatis. (Hall. helv. n. 812.) H. foliis peltatis orbiculatis undique emarginatis. (Hort. cliff. 88. Fl. suec. 221 434. Roy. lugdb. 93. Dalib. paris. 83.) Ranunculus aquaticus, cotyledonis folio. (Bauch. pin. 180.) Cotyledon aquatica. (Lob. ic. 387.) Cotyledon palustris. (Dod. pempt. 133.)

Vulgärnamen: Sumpfſchnabelkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1360. Willd. enum. p. 299. Persoon. syn. pl. I. p. 301. Hoffm. Germ. I. p. 126. De Vest. Man. bot. n. 488. Roem. et Schult. 6. p. 344. Willd. prodr. n. 315. Pollich. pal. n. 264. Roth. Germ. I. 135. II. 363.

Abbildungen: Flora Danica. T. 90. Lindern. als. T. 12. Schkuhr. bot. Handb. T. 59.

CCLII. Gattung. Heracleum. Bärenklau. (Heilkraut.) Franz. Berce.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Ἡράκλεια, von Ἡρακλῆς, Herkules. (Bei Dioscorides iſt Stachys und Lithospermum damit bezeichnet, und bei Theophrast wird Cucubalus Behen, Silene inflata u. Centaurea cyanus darunter vermuthet.)

Gemeinſchaftliche Hülle abfallend. Blüthen faſt geſtrahlt. Blumenblätter eingebogen = ausgerandet. Frucht elliptiſch, zuſammengedrückt, mit einem Hautrande, geſtreift, dreirippig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 477. De Neck. el. bot. n. 302. Borkh. tent. n. 159.)

1. Art. H. sphondylium. Gemeiner Bärenklau. (Linné.)

Blätter gepaart gefiedert, ſcharf = ſtruppig, gezähnt; die Seitenblättchen buchtig, die äußerſten dreilappig, handförmig, zugeſpitzt. Blüthen weiß, faſt ungeſtaltig. Frucht faſt kahl. Wurzel lang, abwärtsſteigend, walzenförmig, äſtig, außen bräunlich = gelblich, innen weißlich. Stengel bis 5 F. hoch, äſtig, aufrecht, dick, gefurcht, gegliedert, ſcharf = ſtruppig, hohl. Blätter breit. Blattſcheiden ſehr groß, aufgeblaſen, geſtreift = furchig, ſtruppig. Dolden groß, flach, gipfelſtändig, vielſtrahlig, gemeiniglich drei, wovon zwei entgegengeſetzt ſind, und die dritte länger geſtielt iſt. Doldchen vielblüthig, weiß, ſelten röthlich, am Strahl unregelmäßig, größer. Gemeinſchaftliche und beſondere Hüllen vielblätterig, abfallend; die Blättchen lanzettförmig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Sphondylium Branca. (Scop. carn. I. p. 204. Moench. Meth. p. 83.) H. foliolis pinnatifidis laevibus, floribus uniformibus. (Hort. cliff. 103. Fl. suec. 231. 243. Roy. lugdb. 113. Gmel. sib. 1. p. 213. Pollich. pal. n. 284. Kniph. cent. 11. n. 55. Roth. Germ. I. 131. II. 350.) Sphondylium foliis hirsutis pinnatis, pinnis quinquefidis. (Hall. helv. n. 809.) Sphondylium. (Riv.) Sphondylium vulgare hirsutum. (Bauch. pin. 157. Dod. pempt. 307.)

Vulgärnamen: Bärwurz. Bartſch. Heilkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1421. Willd. enum. p. 311. Persoon. syn. pl. I. p. 314. Hoffm. Germ. I. p. 135. De Vest. Man. bot. p. 497. Roem. et Schult. 6. p. 572. Willd. prodr. n. 326.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 7. T. 10. Schkuhr.

bot. Handb. T. 67. Jacq. austr. T. 173. Blackw. T. 540. Rivin. T. 4. Plenk. ic. pl. med. T. 175.

2. Art. H. austriacum. Oeſterreichiſcher Bärenklau.

Blätter gefiedert, auf beiden Flächen runzlig, ſcharf. Blüthen faſt geſtrahlt. Blüthezeit: April — Juli. Staude. Vaterland: Oeſtreich. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: H. foliis radicalibus pinnatis, utrinque pilosis scabris, floribus radiatis. (Crantz.) Sphondylium austriacum. (Scop. carn. ed. 2. n. 336.) Sphondylium alpinum parvum. (Bauch. pin. 157. prodr. 83. Burs. 8. 21.)

Literatur: Jacq. vind. 316. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1423. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 197. n. 5.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 61. Crantz. austr. p. 153. T. 1. F. 1.

CCLIII. Gattung. Imperatoria. Meiſterwurz. (Wohlſtand. Oſtritz.) Franz. Imperatoire.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Zeitworte imperare, herrſchen.

Frucht faſt rundlich, zuſammengedrückt, in der Mitte buckelig, gerandet. Kronblätter eingebogen=ausgerandet. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 491.)

1. Art. I. Ostruthium. Gemeine Meiſterwurz. (Linné.)

Blätter dreitheilig; mittlere Lappen dreitheilig oder faſt dreitheilig. Blättchen eiförmig, geſägt, am Grunde ungleich herzförmig. Blüthen weiß. Staude. Vaterland: Oeſtreich und die Schweiz. Standort: Gebirgsgebüſche und feuchte, bergige Wälder. (Arzneipflanze.)

Synonyme: Selinum foliis tripartito-divisis et subdivisis. (Crantz. austr. p. 174. Roth. Germ. I. 133. II. 357.) Astrantia. (Dod. purg. 500.) Imperatoria major. (Garid. ic. 55. Scheuchz. alp. 2. p. 156.) Magistrantia. (Cam. epit. 592.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1458. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 198. n. 1. Hort. cliff. 103. Hort. ups. 65. Mill. dict. n. 1. Hall. helv. 805. Bauch. pin. 156. Cam. epit. 532. Scop. carn. n. 328. Gaertner. de fruct. I. 90. T. 21.

Abbildungen: Blackw. T. 279. Rivin. T. 7. Plenk. ic. pl. med. T. 211.

CCLIV. Gattung. Laserpitium. Laſerkraut.
Franz. Laser.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Laser, ſoll nach Plinius — XIX, 3. — den Saft aus einer Pflanze bedeuten, und nach Quintil. XIV. ſollen die Alten auch Lases geſagt haben.

Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle vielblätterig. Frucht eiförmig, zuſammengedrückt, geflügelt. Flügelhaut krauß, durchſcheinend. Blumenblätter eingebogen, ausgerandet, ausgebreitet. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 476. De Neck. el. bot. n. 279. Borkh. tent. n. 166.)

1. Art. L. pruthenicum. Preußiſches Laſerkraut. (Linné.)

Stengel faſt einfach und faſt gewinkelt, die Haare zurückgeſchlagen. Blätter gedreit-zuſammengeſetzt, unten ſtruppig; die Blättchen ei-lanzettförmig, fiederſpaltig; die Läppchen lanzettförmig, zugeſpitzt, aderig. Hülle wimperig, zurückgeſchlagen. Wurzel faſt in einem rechten Winkel in der Erde liegend und mit ſtarken Faſern. Stengel 2 — 3 F. hoch, geſtreift. Blätter geſtielt, die Nerven an der Unterſeite mit

weißen Haaren ſtruppig, die Zipfel am Rande wimperig. Dolden gipfelſtändig. Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle zurückgeſchlagen, vielblätterig. Blüthezeit: Mitte Sommers. Staude. Vaterland: Teutſchland — Oeſtreich, Preußen. — Standort: Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: L. foliis radicalibus patentissimis. (Roy. lugdb. 103.) Laserpitium gallicum. (Jacq. vind. 48. Scop. carn. n. 321.) L. daucoides prutentinicum, viscoso semine. (Breyn.) L. minus. (Riv. Rupp. jen. 277. Hall. Goett. 177.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1417. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 200. n. 2. Schlechtendal. Flora Berol. 1. p. 180. n. 356. Hort. cliff. 96. Mill. dict. n. 8. Grimm. isen. Nov. Act. A. N. C. 3. app. p. 290. Roth Germ. I. 135. II. 361. Willd. prodr. n. 325. Roem. et Schult. 6. p. 623.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 153. Breyn. cent. 167. T. 48.

2. Art. L. latifolium. Breitblätteriges Laſerkraut. (Linné.)

Blätter ſchief herzförmig, gezähnt, die Zähne ſtachelſpitzig. Wurzel ſehr lang, dick, walzenförmig, getheilt, riechend, gewürzhaft und bitter, außen braun, innen weiß, oben mit kurzen Borſten beſetzt, im Frühlinge milchend. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, dicht, rund, gefurcht, kahl. Blätter breit, blaßgrün, auf beiden Flächen kahl, an der Wurzel doppelt am Stengel einfach gefiedert; die Blättchen an der Baſis ſchief herzförmig, eiförmig, gegen die Spitze doppelt gekerbt. Dolden gipfelſtändig, groß, etwas gewölbt, die am Strahle ungleich. Döldchen vielblüthig. Blüthen weiß oder ſchwach fleiſchroth. Hülle vielblätterig; die Blättchen lanzettförmig, zurückgeſchlagen. Beſondere Hüllen ebenfalls vielblätterig; die Blättchen kürzer und ſchmäler. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Gebüſche. Nutzen und Eigenſchaften: Arzneipflanze zum innern Gebrauche.

Synonyme: L. foliolis cordatis inciso serratis. (Hort.

cliff. 96. Fl. suec. 230. 242. Roy. lugdb. 101. Hall. helv. n. 792. Scop. carn. n. 320. Gouan. illust. p. 13. Pollich. pal. n. 283. Roth. Germ. I. 134. II. 361.) L. foliis oblique cordatis, crenatis, mucronatis, umbella alba. (Lamark. encycl. 3. p. 408.) L. asperum. (Crantz. austr. 179.) Libanotis Theophrasti major. (Loh. ic. 704.) Lib. latifolia semine crispo. (Moris.) Lib. latifolia major. (Bauch. pin. 157.) Seseli aethiopicum herba. (Dod. pempt. 312.)

Vulgärnamen: Weißer Enzian.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1414. Willd. enum. p. 310. Persoon. syn. pl. I. p. 312. Hoffm. Germ. I. p. 134. De Vest. Man. bot. p. 502. Roth. Germ. I. p. 134. II. p. 361.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 146. Schkuhr. bot. Handb. T. 67. Rivin. T. 21. Moris. hist. 3. p. 320. S. 9. T. 19. F. 1. Plenk. ic. pl. med. T. 179.

3. Art. L. siler. Gebräuchliches Laſerkraut. (Linné.)

Blätter ei=lanzettförmig, ganzrandig, geſtielt. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Frankreich, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: L. duplicato-pinnatis, pinnulis integerrimis lanceolatis, simplicibus et ternatis. (Hall. helv. n. 794.) Siler montanum. (Moris. Dod. purg. 484. Crantz. austr. p. 185. Clus. hist. 2. p. 195.) Ligusticum quod seseli officinarum. (Bauch. pin. 162.) β. Ligusticum s. siler montanum angustifolium. (Bauch. pin. 162.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1418. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 201. n. 191. Hort. cliff. 96. Mill. dict. n. 10. Scop. carn. 322.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 145. Blackw. T. 426. Moris. hist. 3. p. 276. S. 9. T. 3. F. 2.

4. Art. L. archangelica. Angelikblätteriges Laſerkraut. (Linné.)

Stengel rauh, geſtreift. Blätter doppelt zuſammenge-

ſetzt, ei= und lanzettförmig, geſägt, ganz oder gelappt, unten rauh. Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Oeſtreich. Standort: Felſengebüſch und feuchte Wälder. Nutzen und Eigenſchaften: Dieſe Pflanze iſt officinell. Die Lappländer bedienen ſich ihrer ſtatt der edlen Engelwurz, in Schweden iſt ſie ein Hausmittel gegen hyſteriſche Beſchwerden, und der Saamen, auf den Kopf geſtreut, ſoll die Läuſe tödten.

Synonyme: L. foliolis ovatis serratis, subtus hirsutis, integris vel bipartitis, extimis tripartitis. (Jacq. Host. syn. 152.) L. foliis supradecompositis bisterque pinnatis foliolis serratis, impare trilobo, petiolorum stipulis amplissimis ventricosis. (Jacq. Collect. 1. p. 214.) L. Chironium. (Scop. carn. n. 324.) Archangelica. (Clus. hist. 3. p. 195. Dalech. 726. Bauch. hist. 3. p. 143.) Archangelica. (Tabern. 232.) Angel. sylvestris. (Plenk.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1419. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te. Ausg. Th. 2. S. 201. n. 5.

Abbildungen: Jacq. ic. 1. T. 58. Dod. pempt. 319. T. 318. Plenk. ic. pl. med. T. 198.

CCLV. Gattung. Meum. Bärwurz. Franz. Livéche. Engl. Bawd-Money. (Kupplergeld.)

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae nach Juſſieu gehörend.)

Gemeinſchaftliche Hülle fehlend, beſondere wenigblätterig. Frucht prismatiſch, mit fünf zugeſpitzten Rippen.

1. Art. M. athamanticum. Gleisartige Bärwurz. (Jacquin.)

Alle Blätter vieltheilig=borſtenförmig, die Blättchen faſt quirlförmig. Stengel wenigblätterig. Blattſcheiden erweitert, aufgeblaſen. Allgemeine Hülle einblätterig. Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: Spanien, Italien, die Schweiz und Oeſtreich. Standort: Gebirgsgebüſche.

Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern. Die Gemſen freſſen die Wurzeln, die Faſern aber ſind unverdaulich, knaueln ſich im Magen zuſammen, unter dem Namen der Gemskugeln bekannt.

Synonyme: Aethusa foliis omnibus multipartito-setaceis. (Hoffm. Germ. 102.) Athamanta. (Meum) foliis capillaribus, seminibus glabris striatis. (Hort. cliff. 93. Hort. ups. 60. Roy. lugdb. 97. Sauv. monsp. 256. Hall. helv. n. 761. Mill. dict. n. 1. Pall. it. 2. p. 28. Kniph. cent. 4. n. 10.) Ligusticum foliis capillaribus. (Crantz. austr. p. 199. Roth. Germ. I. 123. II. 322.) Seseli Meum (Scop. carn. 2. n. 352.) Meum foliis anethi. (Bauch. pin. 148.) Meum. (Riv. Dod. pempt. 305. Ludw. 66.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1447. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 210. n. 1. Ait. Kew. 1. p. 354. Gaertner. de fruct. 1. 105. T. 23.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 303. Riv. T. 62. Dod. purg. 478. T. 62. Blackw. T. 525. Plenk. ic. pl. med. T. 201.

Hiſtoriſche Nachrichten: *Μηõν ἀϑαμάντιχον.* Dioscorides. 1, 3. Plinius. XX, 23.

2. Art. M. mutellina. Alpen-Bärwurz. (Jacquin.)

Stengel faſt einblätterig, rundlich. Blätter doppeltgefiedert. (Blüthen röthlich.) Staude. Vaterland: Sibirien, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Alpenwälder und Gebüſche.

Synonyme: Seseli foliis duplicato-pinnatis, pinnulis semipinnatis, lobulis lanceolatis. (Hall. helv. n. 763.) Ligusticum foliolis acute multifidis, caule subnudo. (Crantz. austr. p. 198.) Meum alpinum, umbella purpurascente. (Bauch. pin. 148. Hall. opusc. 288.) Mutellina. (Bauch. hist. 3. p. 66. Cam. epit. 8.) Daucus montanus. (Clus. pann. 700.) Phelandrium mutellina. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1444. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. A. Th. 2. S. 203.)

Literatur: Jacq. vind. 223. (Gmel. sib. 1. p. 212. Scop. carn. 2. n. 362.)

Abbildungen: Jacq. austr. I. T. 56.

CCLVI. Gattung. Myrrhis. Myrrhenkörbel.

Franz. Myrrhide. Engl Myrrh.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae nach Juſſieu gehörend.)

Hülle fehlend. Frucht pyramidenförmig, geſchnabelt, mit fünf zugeſpitzten Rippen und den bleibenden Griffeln gekrönt.

1. Art. M. odorata. Wohlriechender Körbel.

Blätter vielfach gefiedert, unten feinhaarig; Blättchen lanzettförmig, weich, eingeſchnitten, geſägt. Saamen zugeſpitzt, gefurcht, gewinkelt. Blüthe weiß. Wurzel ſehr dick, fleiſchig, mit ſtarkem, ſüßlichen Geruche. Stengel aufrecht, 2 — 4 F. hoch, am Grunde rauhhaarig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Böhmen, Teutſchland — Sachſen, Schleſien, Bayern, Oeſtreich, Schweiz. — Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: Scandix odorata. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1449.) Scand. seminibus sulcatis angulatis. (Hort. cliff. 101. Hort. ups. 64. Roy. lugdb. 111. Kniph. cent. 4. n. 74.) Myrrhis foliis triplicato-pinnatis, mollibus, seminibus sulcatis, maximis. (Hall. helv. n. 753.) Odorata. (Riv.) Myr. major, cicutaria odorata. (Bauch. pin. 160.) Myrrhis. (Dod. pempt. 101.)

Vulgärnamen: Anieskörbel.

Literatur: Scop. carn. ed. 2. n. 341. Roth. Germ. I. 122. II. 314. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 213. n. 1. Gaertner. de fruct. I. 108. T. 23.

Abbildungen: Blackw. T. 263. Jacq. austr. 5. p. 48. app. T. 37. Riv. T. 56.

Hiſtoriſche Nachrichten: *Μυῤῥίς*. Dioscorides. IV, 116. Plinius. XXIV, 16. XXVI, 11.

CCLVII. Gattung. Ligusticum. Liebesſtöckel. Franz. Livêche.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu Umbelliferae gehörend.)

Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle verſchieden. Krone ungleich, Blumenblätter eingerollt, ganz. Frucht eiförmig-länglich, fünfrippig, gefurcht.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 478. De Neck. el. bot. n. 293. Borkh. tent. n. 168.)

1. Art. L. laevisticum. Gemeines Liebesſtöckel. (Linné.)

Blätter vielfach, die Blättchen oben eingeſchnitten. Wurzel dick, ſpindelförmig, etwas äſtig, außen roſtbraun, innen weiß. Stengel bis 6 F. hoch, aufrecht, dick, rund, geſtreift, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, groß, zwiefach gedreit; Blättchen keilförmig, dreilappig, oben eingeſchnitten. Blattſcheiden gewölbt, geſtreift, kahl, ſtengelumfaſſend. Dolden gipfelſtändig, gewölbt, dicht, vielſtrahlig. Blüthen blaßgelb. Hüllen vielblätterig; die Blättchen breit, lanzettförmig, häutig, zurückgeſchlagen. Embryo eingebogen, dreifach ſo lang als der Saamen; Schnäbelchen rundlich, oben. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Das öſtliche Europa. Standort: Gebirgsgehölz und Geſträuch. Nutzen und Eigenſchaften: Das Gewächs iſt officinell, ſtark und durchdringend riechend; der Geſchmack iſt ſtark, gewürzhaft, unangenehm. Die Pflanze iſt mit einem gelblichen, gummiharzigen Safte angefüllt, der mit dem Opopanax-Gummi Aehnlichkeit hat.

Synonyme: L. vulgare. (Bauch. pin. 157.) Laevisticum vulgare. (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1424. Willd. enum. p. 312. Persoon. syn. pl. I. p. 314. Hoffm.

Germ. I. 136. De Veſt. Man. bot. p. 508. Hort. cliff. 97. Hort. ups. 62. Roy. lugdb. 103. Sauv. monsp. 261. Mill. dict. n. 1. Gaertner. II. 28. T. 85.

Abbildungen: Blackw. T. 275. Ludw. T. 164. Moris. hist. 3. p. 275. S. 9. T. 3. F. 1. Schkuhr. bot. Handb. T. 68. Plenk. ic. pl. med. T. 196.

2. Art. L. peloponense. Peloponeſiſches Liebesſtöckel. (Linné.)

Blätter vielfach gefiedert, oberſte 3 — 4 fach; Fiederläppchen lang, ei = lanzettförmig, faſt halb gefiedert, ſpitz. Dolden gipfelſtändig. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Oeſtreich. Standort: Berggehölze und Geſträuch.

Synonyme: Melospermum peloponesiacum. Lig. foliis duplicato pinnatis, pinnulis acute dentatis, longe lanceolatis. (Hall. helv. n. 758.) Athamanta Golaka. (Hacquet. carn.) Cicutaria latifolia foetida. (Bauch. pin. 161. Moris.) Seseli peloponense. (Cam. epit. 514. Matth. 753.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1425. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 202. Hort. cliff. 97. Roy. lugdb. 104. Sauv. monsp. 256. Retz. obs. 2, p. 16. Mill. dict. n. 5. Scop. carn. 2. n. 338. Roth. Germ. I. 124. II. 324.

Abbildungen: Jacq. austr. 5. p. 33. app. T. 13. Hacquet. carniol. p. 14. T. 5. Moris. umb. T. 6.

3. Art. L. austriacum. Oeſterreichiſches Liebesſtöckel. (Jacquin.)

Blätter doppelt gefiedert; Blättchen zuſammenfließend, eingeſchnitten, glattrandig. Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle häutig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Oeſtreich, Schleſien, Frankreich, Italien. Standort: Gebirgsgehölz und Geſträuch.

Synonyme: L. foliis bipinnatis confluentibus, nervo fistuloso. (Crantz. austr. p. 197.) L. foliis ternatis,

foliolis alterne pinnatifidis, ovatis incisis rugosis caule fistuloso, involucro foliaceo. (Vill. delph.) L. foliis triplicato-pinnatis, pinnis pinnatifidis. (Gmel. sib.) Seseli montanum, cicutae folio, glabrum. (Bauch. pin. 161.) Seseli I. montanum pannonicum. (Clus. hist. 2. p. 193.) Ligusticum alterum Lobeli. (Dalech. hist. 744.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1426. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 202. n. 3. Jacq. vind. 221. Segui ver. 3. p. 226. Mill. dict. n. 3. Mattusch. sil. n. 195.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 151. Allion. pedem. n. 1323. T. 43. Vill. delph. 2. p. 610. T. 13. Gmel. sib. 1. p. 196. T. 45.

CCLVIII. Gattung Oenanthe. Rebendolde.
Franz. Enante.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu Umbelliferae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von Οἶνος, ὁ, Wein, und ἄνθος, τὸ, Blüthe, wegen geſuchter Aehnlichkeit mit der Weinblüthe.

Gemeinſchaftliche Hülle fehlend, beſondere vielblätterig. Blüthen öfter geſtrahlt und polygamiſch. Frucht eiförmig, geſtreift, mit dem Kelche und den bleibenden Griffeln gekrönt. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 484. De Neck. el. bot. n. 308. Borkh. tent. n. 181.)

1. Art. O. fistulosa. Röhrige Rebendolde. (Linné.)

Sproſſig. Stengel einfach, hohl. Wurzelblätter zwiefach gefiedert, die Blättchen flach, keilförmig lappig; Stengelblätter gefiedert, fadenförmig, hohl. Wurzel quirlig-faſerig, lang, kriechend. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, geſtreift, äſtig. Blattſtiele aufgeblaſen, hohl, unten ſcheidig. Dolde gipfelſtändig, langgeſtielt, vielſtrahlig, Doldchen

rundlich, dicht, vielblüthig. Blüthen weiß, öfters röthlich. Hülle einblätterig, meiſt fehlend; beſondere Hülle vielblätterig; die Blättchen lanzettförmig, dünnhäutig, weißlich. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpfwieſen, in und außer Wäldern, naſſe Gräben und die Ränder ſtehender Wäſſer.

Synonyme: O. stolonifera, foliis caulinis pinnis filiformibus fistulosis. (Crantz. austr. 201. Pollich. pal. n. 290. Kniph. cent. 5. n. 60. Roth. Germ. I. 125. II. 326.) O. foliis caulinis fistulosis terretibus. (Hort. cliff. 99. Fl. suec. 236. 250. Roy. lugdb. 108.) O. foliolis radicalibus rotunde lolatis, planis, caulinis fistulosis. (Hall. helv. n. 755.) O. aquatica triflora. (Moris.) O. aquatica. (Bauch. pin. 162. it. scand. 243.) Oenanthe. (Rivin. pent. 66. Camer. epit. 611.) Juncus odoratus. (Dod. cer. 242.)

Vulgärnamen: Waſſerraute. Waſſerſteinbrech. Tropfwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1440. Willd. enum. p. 316. Persoon. syn. pl. I. p. 318. Hoffm. Germ. I. p. 139. De Vest. Man. bot. p. 511. Roem. et Schult. 6. p. 418. Willd. prodr. n. 333. Gaertner. de fruct. I. 97.

Abbildungen: Flora Danica. T. 846. Schkuhr. bot. Handb. T. 70. Moris. hist. 3. p. 269. S. 9. T. 7. F. 8.

2. Art. O. pimpinelloides. Bibernellartige Rebendolde. (Linné.)

Wurzelblätter keilförmig geſpalten, Stengelblätter linienförmig, glattrandig, ſehr lang. Hülle vielblätterig, linienförmig. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Feuchte Wieſen und Laubgehölze.

Synonyme: O. apii folio. (Bauch. pin. 162.) O. pastinacae sylvestris folio, semine atriplicis. (Bauch. pin. 162.) O. aquatica pimpinellae saxifragae divisura. (Pluck.) O. Karsthia. (Hacq.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1442. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 208. n. 3. Hort. cliff. 99. Roy. lugdb. 108. Sauv. monsp. 259.

Crantz. austr. p. 201. Scop. carn. 2. n. 364. Pollich. pal. n. 291. Mill. dict. n. 3. Kniph. cent. 8. n. 74. Roth. Germ. I. 125. II. 327. Gaertner. I. 97.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 394. Pluck. alm. 268. T. 49. F. 4. Hacq. carn. 10. T. 3.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 135. Plinius. XXI, 24. Apulej. 92. — λούκανθον. —

CCLIX. Gattung. Pastinaca. Paſtinak. Franz. Panais. Engl. Parsnep.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Namenabſtammung: Von pascere, Nahrung ſuchen ꝛc. weil die Wurzel der cultivirten Pflanze zur Nahrung dient.

Gemeinſchaftliche Hülle fehlend, beſondere faſt unmerklich, Krone gleich; Kronblättchen eingerollt, ganzrandig. Frucht eiförmig, zuſammengedrückt, flach, ausgerandet, am Rücken geſtreiſt. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 494. De Neck. el. bot. n. 301. Borkh. tent. n. 158.)

1. Art. P. sativa. Wilder Paſtinak. (Linné.)

Stengel gefurcht. Blätter einfach gefiedert, glänzend, unten weichhaarig; die Fiederblättchen länglich, zugeſpitzt, kerbiggezähnt, an der Baſis eingeſchnitten, das oberſte dreilappig. Wurzel ſpindelförmig, weiß oder gelblich, gewürzhaft, ſüßlichſcharf, etwas äſtig. Stengel bis 3 Fuß hoch, aufrecht, dick, hohl, furchig = ſtreifig = winkelig, etwas ſcharf, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, ſcheidig. Dolden gipfelſtändig, groß, flach, vielſtrahlig. Kronen gelb. Frucht riechend, gewürzhaft. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: faſt allenthalben, auf Wald = und andern Wieſen, an Rainen, in Gehölzen u. Gebüſchen. Nutzen und Eigenſchaften: Die Pflanze iſt die Mutter des Paſternak, der in Gärten gebaut wird, im wilden Zuſtande aber iſt ſie ungenießbar.

Synonyme: Selinum Pastinaca. (Roth. Germ. I. p. 133. II. 359. De Vest. Man. bot. p. 500.) Anethum pastinaca. (Wib. Werth. p. 195.) Past. sylvestris. (Neck. gallob. p. 151.) P. foliis simpliciter pinnatis hirsutis. (Mill. dict. n. 1.) Selinum pastinaca. (Crantz. austr. 161.) Past. sylvestris latifolia. (Bauch. pin. 155. Blackw.) Past. foliis simpliciter pinnatis glabris. (Mill. dict. n. 2.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1466. Willd. enum. p. 320. Persoon. syn. pl. I. p. 322. Hoffm. Germ. I. p. 144. Roem. et Schult. 6. p. 584. Willd. prodr. n. 343. Hort. cliff. 105. Hort. ups. 66. Fl. suec. n. 259. Roy. lugdb. 114. Hall. helv. n. 808. Pollich. pal. n. 303.

Abbildungen: Rivin. T. 6. Blackw. T. 379. Schkuhr. bot. Handb. T. 76. Hayne. Arzneig. 7. T. 16. Plenk. ic. pl. med. T. 227.

CCLX. Gattung. Pimpinella. Pimpernell. (Anis.) Franz. Boucage.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu Umbelliferae gehörend.)

Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle fehlend. Blumenblätter eingebogen. Narbe kugelförmig. Frucht eiförmig-länglich, kahl, mit fünf Rippen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 498. De Neck. el. bot. n. 324. Borkh. tent. n. 177.)

1. Art. P. magna. Große Pimpernell. (Linné.)

Stengel gefurcht. Blätter gefiedert, die untern Fiederblättchen geſtielt; Wurzelblätter eiförmig und länglich, groß gezähnt, faſt lappig, die obern Stengelblätter lanzettförmig, fiederſpaltig eingeſchnitten. Wurzel rundlich, äſtig, gelblich weiß. Stengel bis 2 oft 4 F. hoch, aufrecht, kahl, äſtig. Dolde gipfelſtändig, flach, vielſtrahlig. Blüthen weiß. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland:

Öſtliches Europa. Standort: Raine, Gehölze und Gebüſche. Nutzen: Arzneigewächs.

Synonyme: P. foliolis omnibus lolatis: impari trilobo. (Mant. 219. Pollich. pal. n. 306.) P. foliis pinnatis, foliolis petiolatis; ovato acuminatis duplicato dentatis, intimis duobus imparique trilobis, ceteris deorsum auriculatis. (Crantz. illustr. 21.) Tragoselinum magnum. (Moench. Meth. p. 99) Tragoselinum foliis pinnatis, pinnis lanceolatis serratis, externis trilobatis. (Hall. helv. n. 785.) P. foliis pinnatis, foliolis lanceolatis alternis acutis. (Ger. prov. 255.) P. foliis pinnatis, foliolis cordatis impari trilobo. (Huds. angl. 110.) P. saxifraga. (Scop. carn. n. 345. Cam. epit. 775.) P. major germanica, foliis altius incisis. (Barr. ic. 213.) P. foliis pinnatis, foliolis cordatis serratis: summis simplicibus trifidis. (Mill. dict. n. 1) P. saxifraga major, umbella candida. (Bauch. pin. 159.) Tragoselinum majus, P. major. (Tabern. 88.) Saxifraga magna. (Dod. purg. 494. pempt. 315.) *β*. Saxifraga major, umbella rubente. (Bauch. pin. 159.) P. foliis radicalibus pinnatis, foliolo intermedio basi auriculato, caulinis pinnatis, foliolis palmato pinnatifidis. (Gouan. illustr.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1471. Persoon. syn. pl. I. p. 323. Hoffm. Germ. I. p. 145. Roth. Germ. I. p. 129. II. 343. De Vest. Man. bot. p. 518. Willd. prodr. n. 349. Roem. et Schult. 6. p. 384.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 7. T. 21. Jacq. austr. T. 396. 397. Riv. T. 79. T. 60. Gouan. illustr. 21. T. 15. Plenk. ic. pl. med. T. 222.

2. Art. P. saxifraga. Steinbrech-Pimpernell. (Linné.)

Stengel gerade. Blätter gefiedert, die Fiederblättchen gemeinhin ſitzend, an der Wurzel faſt rundlich und eiförmig, am Stengel linienförmig, ganz (auch alle fiederſpaltig oder faſt fiederſpaltig.) Wurzel gewürzhaft, ſcharf, lang, holzig, etwas äſtig, außen bräunlich-ſchwarz, innen weißlich oder

bläulich, von der Dicke eines Fingers. Stengel bis 1½ F. hoch, rund, geſtreift, kahl oder etwas wollig, oben zweitheilig, die Aeſtchen ausgeſpreitet. Blätter aderig, kahl. Dolden gipfelſtändig, flach, vielſtrahlig. Blüthen regelmäßig, weiß, ſelten röthlich. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Wälder, Geſträuch und Gebüſch. Einfluß und Eigenſchaften: Arzneigewächs.

Varietäten:

α. nigra. — Schwarze Pimpernell. — Groß, dicht weichhaarig. Fiederblättchen der Wurzelblätter eiförmig, faſt lappig, geſägt. Wurzel meiſt blau-milchend.

β. alba. — Weißer Pimpernell. — Etwas weichhaarig, faſt kahl, kleiner. Fiederblättchen der Wurzelblätter theils rundlich, faſt lappig, geſägt, theils eingeſchnitten fiederſpaltig. Wurzel weiß-milchend.

Synonyme: P. nigra. (Willd. prodr. n. 348.) Tragoselinum saxifragum. (Moench. Meth. p. 99.) P. foliis pinnatis: foliolis radicalibus subrotundis; summis linearibus. (Pollich. pal. n. 305. Mill. dict. n. 2. Gmel. sib. 1. p. 220. Retz. obs. 3. p. 29.) Tragoselinum foliis pinnatis, pinnis ovatis. (Hall. helv. n. 786.) P. foliolis subrotundis. (Fl. suec. 246. 261. Hort. cliff. 106. Roy. lugdb. 111.) P. saxifraga minor. (Bauch. pin. 160. Cam. epit. 775.) Tragoselinum minus, Pimp. minor. (Tabern. mont. 39.)

Vulgärnamen: Steinpeterſilie. Pfefferwurz. Theriakwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1471. Willd. enum. p. 321. Persoon. syn. pl. I. p. 323. Hoffm. Germ. I. p. 145. Roth. Germ. I. p. 129. II. p. 341. De Vest. Man. bot. p. 518. Willd. prodr. p. 347. Roem. et Schult. 6. p. 386.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 7. T. 20. Jacq. austr. T. 395. Schkuhr. bot. Handb. T. 78. Blackw. T. 472. Flora Dan. T. 669. Moris. umb. T. 5. Plenk. ic. pl. med. T. 221.

3. Art. P. dissecta. Schlitzblätterige Pimpernell. (Retz.)

Blätter alle fiederſpaltig, die Fiederblättchen vieltheilig, die Einſchnitte faſt fiederſpaltig, zugeſpitzt. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Schweden und Teutſchland. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Tragoselinum dissectum. (Moench. Meth. p. 99.) P. saxifraga major degener. (Moris.) Tragoselinum foliis duplicato-pinnatis, pinnulae profundissime lobatis. (Hall. helv. n. 787.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1472. Persoon. syn. pl. I. p. 323. Hoffm. Germ. 1. p. 146. Roth. Germ. II. p. 344. De Vest. Man. bot. p. 518.

Abbildungen: Retz. obs. 3. p. 30. T. 2. Moris. umb. T. 5.

CCLXI. Gattung. Phellandrium. Roßfenchel.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Alle Blüthen fruchtbar, die der Scheibe kleiner. Frucht eiförmig-länglich, undeutlich geſtreift, mit dem fünfzähnigen Kelche und den bleibenden Griffeln gekrönt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 485. De Neck. el. bot. n. 309. Borkh. tent. n. 174.)

1. Art. Ph. aquaticum. Waſſerfenchel. (Linné.)

Der Stengel ſehr äſtig, und nebſt den Blättern ausgeſpreitet. Blätter meiſt dreifach gefiedert; Blättchen eiförmig, eingeſchnitten gezähnt. Blüthenſtiele entgegengeſetzt. Hülle fehlend. Stengel bis 3 F. hoch, unten beſonders dick, hohl, kahl, gefurcht, gekniet; die untern Knoten wurzelnd, die Aeſtchen ſehr getheilt. Blätter ausgebreitet, kahl, breit, blaßgrün. Blattſcheiden geſtreift, am Rande dünnhäutig, dicht um den Stengel angelegt. Dolden entgegengeſetzt, kurzgeſtielt, ausgebreitet, ungleich, vielſtrahlig; Döldchen gehäuft,

dicht, vielblüthig. Beſondere Hüllen 8 — 10 blätterig, die Blättchen ſchmal, faſt borſtenförmig, von der Länge der Doldchen. Saamen gewürzhaft. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Zeitweiſe überſchwemmte, ſumpfige Stellen, Gräben und die Ränder ſtehender Wäſſer.

Synonyme: Oenanthe phellandrium. (Lamark.) Ligusticum phellandrium. (Roth. Germ. I. p. 123. II. 321. De Vest. Man. bot. p. 507.) Ph. foliis refractis. (Hall. helv. n. 757.) Phellandrium. (Hort. cliff. 100. Fl. suec. 238. 252. Roy. lugdb. 108. Dod. pempt. 591.) Ligusticum phellandrium. (Crantz. austr. p. 200.) Cicutaria paluſtris tenuifolia. (Bauch. pin. 161. Tabern. 783. Lob. ic. 735.) β. Millefolium aquaticum umbellatum. coriandri folio. (Bauch. pin. 206.) Millefolium aquaticum. (Matth. diosc. 2. p. 484.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1444. Willd. enum. p. 316. Persoon. syn. pl. I. p. 318. Hoffm. Germ. I. p. 139. Willd. prodr. 334. Roem. et Schult. 6. 425. Gmel. sib. I. p. 208. Scop. carn. n. 363. Gmel. it. 1. p. 162. Pollich. pal. n. 293.

Abbildungen: Blackw. T. 570. Riv. pent. T. 64. Hayne. Arzneig. 1. T. 40. Schkuhr. bot. Handb. T. 71. Bulliard. herb. de la France. T. 147.

CCLXII. Gattung. Peucedanum. Haarſtrang.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu Umbelliferae gehörend.)

Namenabſtammung: Von πευκή, ἡ, Kiefer, und δαvός (δαίω) trocken ꝛc.

Kelch fünfzähnig. Hülle ſehr kurz. Blumenblatt ganz, regelmäßig (gelb). Frucht eiförmig = länglich, gewölbt, am Rande flügelhäutig, in der Mitte gerippt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. 472. De Neck. el. bot. n. 328. Borkh. tent. n. 160.)

1. Art. P. officinale. Gemeiner Haarſtrang. (Linné.)

Blätter zu fünfen, dreitheilig; Blättchen fadenförmig, linienartig, ſehr lang, ungetheilt. Wurzel lang und dick, walzenförmig, außen ſchwärzlich, innen gelblich, mit harzigem Milchſafte. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, geſtreift, gekniet, äſtig und ſo wie die ganze Pflanze blaßgrün. Blätter breit, ſteif, kahl; Blättchen etwas ſtachelſpitzig, an der Wurzel zahlreicher, am Stengel abwechſelnd. Dolden gipfelſtändig, groß, vielſtrahlig. Hülle aus 3 oder 4 kurzen, ſchmalen, borſtenartigen, meiſt abfallenden Blättchen beſtehend; beſondere Hüllen kurz, vielblätterig, bleibend. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Bergige Laubwälder, Waldwieſen, Gebüſche und Waldraine. (Arzneigewächs.)

Synonyme: Selinum officinale. (De Vest. Man. bot. p. 498.) Selinum peucedanum. (Roth. Germ. I. 133. II. p. 356.) P. foliis quinquies tripartitis lineari subulatis integerrimis. (Hort. ups. 60. Hort. cliff. 93. Roy. lugdb. 98. Sauv. monsp. 182. 257. Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 1. p. 41.) Selinum peucedanum. (Roth. Germ. I. 133. II. 356.) Peucedanum. (Bauch. hist. 3. p. 36. Raj. hist. 416.) P. germanicum. (Bauch. pin. 149.) P. foliis tripartitis filiformibus longioribus, umbellis difformibus. (Mill. dict. n. 2.)

Vulgärnamen: Saufenchel. Schwefelwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1405. Willd. enum. p. 308. Persoon. syn. pl. I. p. 310. Hoffm. Germ. I. 133. Pollich. pal. n. 280.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 63. Plenk. ic. pl. med. T. 180.

Hiſtoriſche Nachrichten: πευκεδανὸν und ὀς. Dioscorides. III, 92. Theophrast. hist. pl. IX, 14. Apulej. de herb. 94. — pinastellus. — Plinius. XXV, 9. Lucan. IX, 919. Cels. V, 18. Scrib. larg. 165.

2. Art. P. alsaticum. Elſaßiſcher Haarſtrang. (Linné.)

Blättchen halbgefiedert; Fiederblättchen dreiſpaltig, etwas ſtumpf. (Blüthen blaßgelb.) Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Die Pfalz, Elſaß und Oeſtreich. Standort: Gebüſch.

Synonyme: Selinum foliolis pinnatis laciniatis: lacinulis trifidis obtusis. (Hort. cliff. 90.) Selinum foliis quadruplicato pinnatis, nervis canaliculatis. (Hall. helv. n. 798.) Selinum alsaticum. (Roth. Germ. I. 133. II. 357.) Daucus alsaticus. (Bauch. prodr. 77. Hall. opusc. 318.) Umbellifera alsatica magna, umbella parva sublutea. (Bauch. hist. 3. p. 106. Raj. hist. 414.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1407. Pollich. pal. n. 282. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 197. n. 2.

Abbildungen: Necker. Act. Palat. 2. p. 470. T. 3. F. 11. Jacq. austr. T. 70.

CCLXIII. Gattung. Selinum. Silge.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Gemeinſchaftliche und beſondere Hülle — zurückgeſchlagen. — Blumenblätter gleich, eingebogen-herzförmig. Frucht eiförmig länglich, zuſammengedrückt-flach.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 470. De Neck. el. bot. n. 299. Borkh. tent. n. 164.)

1. Art. S. areoselinum. Peterſilien-Silge. (Scopoli.)

Stengel rund. Blätter dreifach gefiedert. Blattſtiel zurückgebogen; Blättchen eiförmig, eingeſchnitten-fiederſpaltig, ausgeſpreitet, glänzend. (Das ganze Gewächs kahl.) Wurzel etwas ſpindelförmig, lang, holzig, ſcharf und bitter, außen ſchmuzig-gelb, innen weiß, milchend, oben mit langen,

ſchwärzlichen, bleibenden Borſten beſetzt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, kahl, gewinkelt, furchig-geſtreift, einfach und äſtig. Blätter oben kahl, unten bläſſer, etwas wollig. Blattſtiele furchig geſtreift, an der Baſis dünnhäutig, ſcheidig. Dolden gipfelſtändig, dicht, vielblüthig, halbkugelförmig. Hülle vielblätterig, die Blättchen pfriemenförmig, weißlich graulich. Frucht wollig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland. Standort: Graſige Orte und Hügel, Wälder und Waldraine.

Synonyme: Athamanta oreoselinum. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1403. Willd. enum. p. 307. Hoffm. Germ. I. p. 133. G. M. Sch. Fl. der Welt. I. p. 376. Willd. prodr. n. 324.) Sel. foliis ovato-acutis acute serratis et incisis. (Hort. cliff. 92. Roy. lugdb. 106.) Sel. foliolis lacinalisque oblongo-linearibus. (Guett. stamp. 1. p. 70.) Sel. pinnis ad angulos obtusos pinnatis: pinnulis incisis non serratis. (Fl. suec. n. 228.) S. foliolis costa refracta, divaricatis, caule aequali subnudo. (Crantz. austr. p. 169.) Apium montanum folio ampliore. (Bauch. pin. 153.) Apium montanum nigrum. (Bauch. pin. 153. Segu ver. 2. p. 31.) Oreoselinum. (Clus. hist. 2. p. 193. Riv. pent. 80.)

Vulgärnamen: Kleine Bergpeterſilie. Berghirſchwurz. Grundheil. Augenwurz.

Literatur: Persoon. syn. pl. I. p. 309. De Vest. Man. bot. p. 500. Scop. carn. I. p. 201. Roth. Germ. I. p. 133. II. p. 355. Roem. et Schult. 6. p. 557. Fl. suec. 2. n. 421. Mill. dict. n. 4. Pollich. pal. n. 279.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 68. Schkuhr. bot. Handb. T. 64. Hayne. Arzneig. 7. T. 3.

2. Art. S. palustre. Sumpf-Silge. (Willdenow.)

Stengel gerade. Wurzel ſpindelförmig. Strahlen der Dolden ſteifhaarig. Blätter dreifach zuſammengeſetzt; Blättchen entgegengeſetzt, fiederſpaltig; Fiederläppchen lanzettförmig, weiß-

lich ſtachelſpitzig. Wurzel einfach oder etwas äſtig, mit kräftigen Faſern: außen braun=gelblich, innen weißlich, vorzüglich im Frühjahre, ſo wie Stengel und Blätter, mit bitterlichem Milchſafte angefüllt. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, oben äſtig, etwas gewinkelt, gefurcht, hohl, kahl, unten meiſt röthlich. Blätter groß, kahl, die oberſten ſitzend. Blattſtiele breit, geſtreift, ſcheidig, am Rande und oben röthlich. Dolden gipfelſtändig, groß, flach, vielſtrahlig. Die Blüthchen weiß oder faſt röthlich, alle fruchtbar. Hülle 8 — 10 blätterig; Blättchen lanzettförmig, zurückgeſchlagen, am Rande dünnhäutig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe und ſtehende Wäſſer.

Synonyme: Thyſſelinum paluſtre. (Hoffmann.) Selinum ſublacteſcens, radice unica. (Jacq. vind. 49. Pollich. pal. n. 276. Scop. carn. 2. n. 232. Gmel. ſib. 1. p. 204. Roth. Germ. I. 132. II. 353.) S. ſublacteſcens leve, foliis quadruplicato pinnatis, linearibus. (Hall. helv. 799.) S. ſylveſtre. (Jacq. auſtr. Hoſt. ſyn. 145.) S. ſulcis caulis hiſpidis, umbella retuſa. (Crantz. auſtr. p. 170.) Thyſſelinum anguſtifolium. (Riv.) Seſeli paluſtre lacteſcens, acris, foliis ferulaceis, flore albo, ſemine lato. (Bauch. hiſt. 3. p. 2. p. 188.) Selinum foliolis et lacinulis oblongo-linearibus. (Guett. ſtamp. 2. p. 70.) Selinum paluſtre lacteſcens. (Fl. lapp. 110. Fl. ſuec. 227. 239. Hort. cliff. 92. Roy. lugdb. 116.) Seſeli paluſtre lacteſcens. (Bauch. pin. 162. prodr. 85.)

Vulgärnamen: Wilder Bertram.

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. I. p. 1397. Willd. enum. p. 305. Perſoon. ſyn. pl. I. p. 309. Hoffm. Germ. I. p. 132. Willd. prodr. n. 321. Roem. et Schult. 6. p. 464.

Abbildungen: Flora Danica. T. 257. Jacq. auſtr. T. 152. Schkuhr. bot. Handb. T. 63. Rivin. T. 13.

3. Art. S. carvifolium. Kümmelblätterige Silge. (Willdenow.)

Stengel gefurcht, ſcharfkantig, gemeinſchaftliche Hülle

fehlend. Blätter dreifach zuſammengeſetzt; Blättchen breitheilig-fiederſpaltig, länglich-lanzettförmig, weißlich-ſchwüllig-ſtachelſpitzig. Die Griffel an der Frucht zurückgeſchlagen. Wurzel etwas ſpindelförmig, braun, oben äſtig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, wenig äſtig, kahl, gefurcht. Blätter abwechſelnd, kahl, blaßgrün. Blattſtiele gefurcht, an der Baſis dünnhäutig, aus einer kurzen Scheide hervorgehend. Dolden gipfelſtändig, flach, vielſtrahlig. Hülle vielblätterig, abfallend. Beſondere Hülle aus 9 — 12 kurzen, dünnen, pfriemenförmigen, bleibenden Blättchen beſtehend. Blüthen weiß, vor der Entfaltung röthlich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Sibirien, Teutſchland, Oeſtreich und die Schweiz. Standort: Naſſe Wälder und ſumpfige Waldwieſen.

Synonyme: Angelica carvifolia. (Sprengel.) S. caule sulcato acutangulato, involucro universali evanido, stylis erectis, petalis coniventibus. (Lin. sp. pl. supp. 180.) S. caule sulcato acutangulo, involucro universali evanido, pistilis fructus reflexis. (Jacq. Pollich. pal. n. 277. Willich. obs. n. 78. De la chenal. in Act. helv. 7. p. 336. Host. syn. 145. Roth. Germ. I. 132. II. 354.) S. foliis triplicato pinnatis, pinnulis latiusculis, simplicibus et trifidis. (Hall. helv.) S. caule alato, foliis bi et trifidis. (Zinn. goett. 221.) S. foliolis pinnatis laciniatis. (Gmel. sib.) S. pseudo carvifolia. (Allion. pedem. n. 1306.) Angelica tenuifolia. (Riv. Rupp. Jen. 277. Dill. giss. 137.) Seseli pratense tenuifolium s. daucus. (C. B Burser. herb. VIII. 74.) Carvifolia. (Bauch. pin. 158. hist. 3. p. 171.

Vulgärnamen: Pferdekümmel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1398. Willd. enum. p. 306. Persoon. syn. pl. I. p. 309. Hoffm. Germ. I. p. 132. Willd. prodr. n. 322. Roem. et Schult. 6. p. 606. De Vest. Man. bot. p. 499.

Abbildungen: Flora Danica. T. 667. Jacq. austr. T. 16. Hoffm. Germ. ed. 1791. T. 13. Hall. helv. n. 802. T. 20. Gmel. sib. 1. p. 204. T. 48. Riv. T. 18. Vaill. T. 5. F. 2.

4. Art. S. Chabraei. Langſcheidige Silge. (Willdenow.)

Stengel rund, geſtreift. Allgemeine Hülle fehlend. Blattſcheiden ſchlaff. Blättchen fadenförmig=linienartig. Blüthezeit: Mitte Sommers. Staude. Vaterland: Frankreich, Italien und Teutſchland. Standort: Feuchte Geſträuche, Gebüſche und ähnliche Orte.

Synonyme: Selinum pratense. (Sprengel. Fl. Hall.) Seseli torsuorum. (Willd. prodr. n. 342.) Selinum vaginis foliorum caulinorum planis flaccidis pendulis. (Murr. syst. veg. 279. Jacq. Hoffm. Germ. 95.) S. foliis multiplicibus, radicalibus circa costam decussatis. (Crantz. fasc. 3. p. 22. Allion. pedem. n. 1305.) Peucedanum foliis pinnatis, foliolis linearibus multifidis, caulinis bifariam pinnatis longioribus. (Vill. delph. 2. p. 630.) Seseli dubium. (Schkuhr.)

Literatur: Roem. et Schult. syst. veg. 5. p. 399. Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1399. Röhling. Deutſchl. Fl. 2te Ausg. Th. 2. S. 200. n. 5. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 163. n. 321.

Abbildungen: Sprengel. Fl. Hall. p. 92. T. 2. Jacq. austr. 1. T. 72. Crantz. fasc. 3. p. 22. T. 3. F. 2.

CCLXIV. Gattung. Scandix. Kerbel. Franz. Peigne.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Gemeinſchaftliche Hülle fehlend, beſondere fünfblätterig. Dolde einfach. Blüthen geſtrahlt. Frucht fünfrippig, pyramidenförmig, durch die bleibenden Griffel mit zwei langen Schnabeln verſehen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 489. De Neck. el. bot. n. 314. Borkh. tent. n. 193.)

1. Art. Sc. pecten. Nadelkerbel. (Linné.)

Stengel ſcharf. Blätter dreifach zuſammengeſetzt, die

Blättchen linienförmig, abgekürzt, vieltheilig, zugeſpitzt. Frucht etwas ſcharf. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, geſtreift, äſtig. Blätter abwechſelnd, blaßgrün, etwas behaart. Blattſcheiden aufgebläht, am Rande dünnhäutig, wimperig. Dolden gipfelſtändig, zwei= oder dreiſtrahlig. Döldchen wenigblüthig. Blüthen weiß, die Kronblätter der äußern größer. Beſondere Hüllen 5 — 7 lanzettförmige, ganzrandige oder an der Spitze 2 oder 3 ſpaltige Blättchen. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Teutſchland. Standort: Waldraine und dichtes Gebüſch.

Synonyme: S. seminibus rostro longissimo. (Hort. cliff. 101. Hort. ups. 64. Roy. lugdb. 111. Scop. carn. 2. n. 349. Pollich. pal. n. 296. Roth. Germ. I. 122. II. 315.) Myrrhis seminis cornu longissimo. (Hall. helv. n. 754.) Chaerophyllum pecten veneris. (Crantz. austr. p. 189.) Scandix. (Riv. Dod. purg. 502. pempt. 701.) Scandix, semine rostrato, vulgaris. (Bauch. pin. 152.) Pecten veneris. (Cam. epit. 302. Bauch. hist. 3. p. 71.)

Vulgärnamen: Kammkerbel. Venuskamm. Hechelkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1449. Willd. enum. p. 317. Persoon. syn. pl. I. p. 319. Hoffm. Germ. I. p. 141. Wib. Werth. p. 199. Roth. Germ. I. 122. II. 315. De Vest. Man. bot. p. 505. Roem. et Schult. 6. p. 501. Willd. prodr. n. 338.

Abbildungen: Flora Danica. T. 844. Jacq. austr. T. 263. Rivin. T. 37.

Hiſtoriſche Nachrichten: Σκάνδιξ, Theophrast. hist. pl. VII, 8. Dioscorides. II, 168. Plinius. XXIV, 19. XXII, 22. XXI, 15.

CCLXV. Gattung. Sium. Merk. Franz. Berle. Chervi.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Hülle vielblätterig. Blumenblätter gleichgeſtaltig, herz=

förmig. Frucht etwas eiförmig, zuſammengedrückt, faſt prismatiſch, mit fünf Rippen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 480. De Neck. el. bot. n. 285. Borkh. tent. n. 187.)

1. Art. S. falcaria. Sichelblätteriger Merk. (Linné.)

Stengel geſtreift, Aeſtchen auseinanderſtehend. Blätter herablaufend gefiedert; Blättchen linien-lanzettförmig, ſcharf, knorpelig-ſäglich. Hüllen pfriemenförmig. Wurzel ſehr lang, etwas holzig. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, glatt, geſtreift, kahl, ſehr äſtig. Blätter kahl, meergrün. Blattſtiele geflügelt, unten ſcheidig. Dolden gipfelſtändig, flach, vielſtrahlig. Doldchen dicht, vielblüthig. Blüthen klein, gleich, weißlich. Hüllenblättchen ſchmal, linienförmig, zugeſpitzt, ungleich. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Das Morgenland, Frankreich, Böhmen, Flandern, Teutſchland, Oeſtreich, Elſaß, Schweiz. Standort: Unfruchtbare Aecker, Raine, Haideland, holzleerer, ſchlechter Waldboden und Gebüſch.

Synonyme: Seseli falcaria. (Scop. carn. I. p. 213.) Drepanophyllum sioides. (Wib. Werth. p. 196.) Sium foliis firmis, serratis, pinnatis, nervo foliosa lactescente. (Hall. helv. n. 782.) Seseli falcaria. (Crantz. austr. p. 208. Scop. carn. ed 2. n. 254.) Falcaria. (Riv.) Eryngium arvense, foliis serratis. (Bauch. pin. 386.) Eryng. IV. (Dod. 732.) Ammi pratense repens. (Moris.)

Vulgärnamen: Sichelkraut. Sichelmohre.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1434. Willd. enum. p. 314. Persoon. syn. pl. I. p. 316. Hoffm. Germ. I. p. 138. Roem. et Schult. 6. p. 535. Willd. prodr. n. 332. De Vest. Man. bot. p. 415. Hort. cliff. 98. Roy. lugdb. 105. Sauv. monsp. 232. Gmel. sib. 1. p. 201. Mill. dict. n. 5. Pollich. pal. n. 289. Roth. Germ. I. 127. II. 335.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 257. Rivin. pent. T. 47. Moris. hist. 3. p. 294. S. 9. T. 8. F. 1.

2. Art. S. latifolium. Breitblätteriger Merk. (Linné.)

Stengel furchig, gewinkelt. Blättchen länglich=lanzettförmig, an der Baſis ungleich ſcharf geſägt. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, tief gefurcht, ſcharf winkelig, hohl, knotig gegliedert, kahl, unten beſonders dick, wenig äſtig; Aeſtchen aufrecht. Blätter abwechſelnd, äſtig, ſcheidig, kahl, die ſchwimmenden Blätter öfters gezipfelt. Dolden gipfel= und achſelſtändig, einzeln, aufrecht, groß, etwas flach, vielſtrahlig; Doldchen wölbig, vielblüthig. Hüllenblättchen lanzettförmig, ungleich, zurückgeſchlagen. Blumenblättchen weiß. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Stehende Wäſſer, überſchwemmte graſige Orte; Sümpfe, naſſe Wälder und Gebüſche. Einfluß und Eigenſchaften: Giftgewächs für Menſchen und Vieh. — Arzneipflanze. —

Synonyme: Coriandrum latifolium. (Roth. Germ. I. 131. II. 349.) Cicuta latifolia. (Bork. G. M. Sch. Fl. der Wett. I. p. 391.) Sium foliis pinnatis, argute dentatis. umbellis erectis (Hall. helv n. 777.) Sium latifolium. (Bauch. pin. 154.) Sium medium. (Bauch. hist. 3. p. 173.) S. maximum latifolium. (Bauch. hist. 3. p. 175.) Sium. (Riv. pent. 77. Dod. cer. 248. pempt. 589.) Coriandrum caule argute angulato; foliis latis pinnatis serratis. (Crantz. austr. p. 212.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1431. Willd. enum. p. 313. Persoon. syn. pl. I. p. 316. Hoffm. Germ. I. p. 137. De Vest. Man. bot. p. 513. Roem. et Schult. 6. p. 531. Willd. prodr. n. 328. Hort. cliff 98. Fl. suec. 235. 247. Roy. lugdb. 104. Gmel. sib. 1. p. 200. Willich. illustr. n. 39. Pollich. pal. n. 286.

Abbildungen: Flora Danica. T. 246. Jacq. austr. T. 66. Hayne. Arzneig. 1. T. 38.

CCLXVI. Gattung. Seseli. Seſel.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Gemeinſchaftliche Hülle fehlend, beſondere wenigblätterig, zuweilen einblätterig. Doldchen faſt kugelförmig. Blumenblätter eingebogen, herzförmig. Frucht eiförmig, fünfrippig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 492. De Neck. el. bot. n. 310. Borkh. tent. n. 180.)

1. Art. S. annuum. Einjähriger Seſel. (Linné.)

Stengel faſt einfach, geſtreift, ſcheidig; die Scheiden aufgeblaſen. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, geſtreift, wenig äſtig, kahl, dunkelgrün, unten röthlich. Blätter etwas ſteif, kahl, die untern dreifach die obern doppelt gefiedert. Blattſtiel meiſt grünlich-purpurn, die untern lang, rund, an der Baſis ſcheidig, ſtengelumfaſſend, die obern kurz, dünnhäutig, die Scheiden geſtreift, kahl, etwas aufgeblaſen. Dolden gipfelſtändig, klein, dicht, vielſtrahlig, wölbig; Doldchen flach, vielblüthig. Blüthen gleich, weiß oder weißlich-röthlich. Hüllenblättchen lanzettförmig, am Rande dünnhäutig, weißlich, ungleich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich u. Teutſchland. Standort: Sandige Anhöhen, Haiden, Wälder.

Synonyme: Sium annuum. (Roth. Germ. I. p. 128. II. 337. De Vest. Man. bot. p. 515.) Foeniculum sylvestre annuum tragoselini odore, umbella alba. (Vaill.) Libanotis tenuifolia germanica. (Bauch. pin. 158.)

Vulgärnamen: Bocksfenchel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1460. Persoon. syn. pl. I. p. 321. Hoffm. Germ. I. p. 143. Hort. cliff. 103. Roy. lugdb. 112. Sauv. monsp. 256. Scop. carn. 2. 356. Jacq. vind. 225. Gouan. illustr. p. 15.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 55. Vaill. paris. 54. T. 9. F. 4.

CCLXVII. Gattung. Sanicula. Sanikel.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Von Juſſieu zu Umbelliferae genommen.)

Dolde köpfchenförmig. Hülle wenigblätterig, bleibend. Blüthen polygamiſch. Blüthenblätter eingebogen. Frucht länglich, rippenlos, mit hakenförmigen Borſtenhaaren.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 458. De Neck. el. bot. n. 290. Borkh. tent. n. 156.)

1. Art. S. europaea. Gemeiner Sanikel. (Linné.)

Die untern Blätter handförmig, die Lappen dreiſpaltig, eingeſchnitten ſägig. Blüthen alle ſitzend. Wurzel dick, zuweilen vieltheilig, mit vielen ſtarken Faſern. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, gefurcht, einfach, glänzend, kahl. Dolde gipfelſtändig, Döldchen ungleich, vielblüthig. Blüthen weißlich-röthlich. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder, Geſträuch und Gebüſche.

Synonyme: Caucalis ſanicula. (Roth. Germ. I. p. 121. II p. 310. De Veſt. Man. bot. p. 492.) Sanicula foliis radicalibus trilobatis, lataralibus lobis tripartitis, umbellis globoſis. (Hall. helv. n. 737.) Caucalis floſculis omnibus ſeſſilibus, umbellis ſubcapitatis, ſubternis. (Crantz. auſtr. 228.) Sideritis tertia Dioſcoridis. (Column. phyt. 71. 72.) San. floſculis omnibus ſeſſilibus. (Gron. virg. 147.) Sanicula. (Hort. cliff. 88. Roy. lugdb. 93.) San. officinarum. (Bauch. pin. 319.) Diapenſia. (Cam. epit. 753.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. I. p. 1366. Willd. enum. p. 299. Perſoon. ſyn. pl. I. p. 303. Hoffm. Germ. I. p. 126. Fl. ſuec. 222. 235. Pollich. pal. n. 265. Roem. et Schult. 6. p. 339.

Abbildungen: Flora Danica. T. 283. Blackw. T. 63. Riv. T. 30. Schkuhr. bot. Handb. T. 60.

CCLXVIII. Gattung. Tordylium. Zimmet.

V. 2. Pentandria dygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu Umbelliferae gehörend.)

Frucht faſt kreisrund, glockenförmig, flügelig; die Flügel dick, faſt gekerbt, nackt oder rauh.

1. Art. T. maximum. Größter Zimmet.

Dolden gedrängt, geſtrahlt. Blättchen lanzettförmig, eingeſchnitten, geſägt. Stengel durch niedergebogene Borſten rauh. Zweijähriges Gewächs. Standort: Hecken, Gebüſche, Geſträuch und Raine.

Literatur und Abbildungen: Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 198. Jacq. austr. 142. Schkuhr. T. 79. F. 622.

Stamina hypogyna. Staubfäden unter dem Stengel.

Ranunculaceae. Ranunkeln. Franz. Les Ranunculacées.

Wurzel fleiſchig, knollig oder faſerig. Stamm krautartig Blätter abwechſelnd, meiſt zuſammengeſetzt, geſpalten oder fingerförmig. Kelch vier- oder fünf- — auch drei- — blätterig, meiſt blumenartig. Blumenblätter meiſt fünf. Staubfäden an Zahl unbeſtimmt, ſehr viele. Zahl der Fruchtknoten unbeſtimmt. Griffeln und Narben ſo viele als Fruchtknoten. Frucht kapſel- oder beerenartig, die Saamen an den Rändern der Kapſel. Eiweiß fleiſchig. Fruchtkeim klein; Schnäbelchen nach oben, auch nach unten.

* Mehr Fruchtknoten. Kapſel einſaamig, klappenlos, nicht aufſpringend.

CCLXIX. Gattung. Clematis. Waldrebe. Franz. Clematite. Engl. Virgini's Bower. (Jungferbogen.)

XIII. 6. Polyandria polygynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und vielen Staubwegen.

(Zu Ranunculaceae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von κλῆνα, τὸ, Ranke.

Kelch fehlend. Krone 4 — 6 blätterig. Viele geſchwänzte Saamen. Schwanz fiederig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 950. De Neck. el. bot. n. 1092. Borkh. tent. n. 8.)

1. Art. Cl. erecta. Aufrechte Waldrebe. (Linné.)

Blätter ei=lanzettförmig, ganzrandig. Stengel aufrecht. Stengel bis 4 F. hoch, geſtreift, kahl. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, gefiedert; Blättchen geſtielt, kahl, die jüngern weichhaarig, die oberſten kleiner, gedreit. Riſpe gipfelſtändig, äſtig, aufrecht, vielblüthig; Blüthenſtielchen einblüthig. Blüthenblättchen lanzettförmig, ſehr abgeſtumpft, aderig, weiß, außen etwas weichhaarig. Schwanz der Saamen kurz, zurückgeſchlagen. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Wälder und Gebüſche. Einfluß und Eigenſchaften: Giftgewächs, von dem auch ein Arzneigebrauch gemacht wird.

Synonyme: C. caule erecto, foliis pinnatis, ovato-lanceolatis. (Hall. helv. n. 1144.) C. foliis longe petiolatis, integris, caule erecto. (Crantz. austr. p. 126.) Flammula recta. (Bauch. pin. 300.) Flammula. (Cam. epit. 698. Clus. hist. p. 124.)

Vulgärnamen: Aufrechtes Brennkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1294. Willd. enum. p. 583. Persoon. syn. pl. II. p. 100. Hoffm. Germ. p. 250. De Vest. Man. bot. p. 795. Hort. cliff. 225. Hort. ups. 155. Roy. lugdb. 486. Sauv. monsp. 249. Mill. dict. n. 1. Gmel. it. 1. p. 125. Scop. carn. n. 667. Roth. Germ. I. 232. II. 596.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 291. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bd. 2.

CCLXX. Gattung. Thalictrum. Wieſenraute. Franz. Pigamon. Engl. Meadow-Rue. (Wieſenraute.)

XIII. 6. Polyandria polygynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und vielen Staubwegen.

(Zu den Ranunculace'n von Juſſieu genommen.)

Kelch fehlend. Krone 4 oder 5 blätterig, abfallend. Viele, ungeſchwänzte Saamen auf dem Fruchtboden.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 951. De Neck. el. bot. n. 1095. Borkh. tent. n. 7.

1. Art. T. flavum. Gelbe Wieſenraute. (Linné.)

Stengel aufrecht, äſtig, gefurcht. Rispe aufrecht, vielfach, faſt doldentraubig. Alle Blättchen dreiſpaltig, keilförmig, zugeſpitzt. Saamen ſchief, walzenförmig = eiförmig, geſtreift. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, hohl, kahl, etwas äſtig. Blätter abwechſelnd, faſt ſitzend, doppelt gefiedert; Blättchen ſitzend, kahl, oben dunkelgrün, unten bläſſer. Afterblätter kurz, bräunlich, zerriſſen. Rispe gipfelſtändig, dicht, aufrecht, äſtig. Blüthen aufrecht. Blumenblätter eiförmig, gewölbt, abgeſtumpft, gelb, kürzer als die Staubfäden. Staubbeutel blaßgelb. Fruchtknoten 5 — 10. Blüthezeit: Juni —Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Wieſen, Wälder und Gebüſche.

Varietäten:

α. pratense. — Wieſenraute. — Blaßgrün; Stengel niedriger, einfacher; Einſchnitte der Blätter etwas gezähnt; Rispe kleiner, faſt nackt.

β. sylvestre. — Waldraute. — Dunkelgrün; Stengel höher, äſtiger; Blatteinſchnitte kaum gezähnt; Rispe größer, etwas beblättert.

Synonyme: T. pratense. (Fl. lapp. 224.) T. foliis erectis, lobis acute trilobis, spica adscendente. (Hall. helv. n. 1138.) T. foliis triplicato-pinnatis, fructificatione paniculata erecta. (Neck. gallob p. 236.) T. nigrius, caule et semine striato. (Bauch. hist. 3. p. 487.) T. majus, siliqua angulosa s. striata. (Bauch. pin. 336.) T. magnum. (Dod. pempt. 58.) T. caule anguloso, foliis linearibus bifidis, trifidisque, panicula multiplici erecta. (Mill. dict. n. 2. Doer. nass. p. 231.) T. majus flavum, floribus luteis s. glauco folio. (Bauch. pin. 336.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1300. Willd. enum. p. 585. Persoon. syn. pl. 101. Hoffm. Germ. p. 251. De Vest. Man. bot. p. 796. Willd. prodr. n. 580. Hort. cliff. 226. Fl. suec. 453. 488.

Roy. lugdb. 485. Dalib. paris. 162. Mill. dict. n. 1. Gmel. it. 1. p. 139. Scop. carn. 2. n. 673. Pollich. pal. n. 524. Kniph. cent. 5. n. 87. Roth. Germ. I. 233. II. 598.

Hiſtoriſche Nachrichten: Θάλικτρον. Dioscorides. IV, 98. Plinius. XXVII, 13.

2. Art. T. minus. Kleine Wieſenraute. (Linné.)

Stengel rund. Blüthen rispig, abwärtsgeneigt. Blatteinſchnitte kahl, an der Spitze gezähnt, unten meergrün. Saamen eiförmig, an beiden Enden zugeſpitzt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, geſtreift, hohl, oben äſtig, mit bläulichem Reife bezogen. Blätter abwechſelnd, zuſammengeſetzt; die Blättchen an beiden Flächen kahl, unten aderig-netzförmig, die untern faſt rundlich, abgeſtumpft, an der Spitze 4 — 6 Einſchnitte, die obern faſt keilförmig-rundlich, dreiſpaltig, faſt doppelt ſo groß. Afterblätter an der Baſis des Blattſtieles, ſehr kurz, gezähnelt, weißlich. Rispe gipfelſtändig, breit, ausgeſpreitet, äſtig. Blüthen geſtielt, klein. Kronblätter elliptiſch, etwas zugeſpitzt, purpurngelblich, kürzer als die Staubfäden. Staubbeutel gelb. Fruchtknoten 4 oder 5, ſelten 6. Saamen gefurcht, braun. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, graſige, trockene Orte, Haiden und Gebüſche.

Varietäten:

α. collinum. — Hügelraute. — ½ — 1½ F. hoch. Blatteinſchnitte kleiner, faſt rundlich.

β. dumosum. — Buſchraute. — 2 — 4 F. hoch. Blatteinſchnitte größer, verkehrt-eiförmig, an der Baſis etwas keilförmig.

Synonyme: T. saxatile. (De Candolle. syst. veg. 1. p. 178.) T. foliis sex partitis, floribus cernuis (Mill. dict. n. 7. Scop. carn. n. 674. Pollich. pal. n. 522. Roth. Germ. I. p. 233. II. 597.) T. foliis patulis, imis obtuse trilobis, supremis acutis, panicula diffusa, floribus nutantibus. (Hall. helv. n. 1139.) T. alpinum minus, saxatile, rutae folio, staminibus

luteis. (Segu. ver.) T. caule folioso, foliolis caulinis acutis, panicula divaricata, floribus nutantibus. (Fl. suec. 454. 489. It. gotl. 180. Dalib. paris. 454.) T. caule glabro, panicula reclinata, floribus cernuis (Crantz. austr. p. 1017. n. 4.) T. siliqua seminis striata, minus. (Moris.) T. minus. (Bauch. pin. 335.) Ruta pratensis minor. (Tabern. ic. 55.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1297. Willd. enum. p. 584. Persoon. syn. pl. II. p. 100. Hoffm. Germ. I. p. 250. De Vest. Man. bot. p. 796. Willd. prodr. n. 579.

Abbildungen: Flora Danica. T. 732. Jacq. austr. T. 419. Schkuhr. bot. Handb. T. 151. Segu. ver. 476. T. 11. Moris. amb. T. 8.

3. Art. T. angustifolium. Schmalblätterige Wieſenraute. (Linné.)

Blätter faſt doppelt=gefiedert. Blättchen linienförmig, ganzrandig. Stengel gefurcht. Rispe äſtig. Blüthen etwas abwärtsgebogen. Stengel bis über 1½ F. hoch, aufrecht, ſtraff, hohl, furchig=winkelig, kahl, oben etwas getheilt. Blätter abwechſelnd, etwas an den Stengel gedrückt, die untern mit kurzem, häutigem, ſcheidigem, oben geſtreiftem, braunem Blattſtiele, die obern ſitzend. Blättchen ſehr ſchmal, linienartig, lang, ganzrandig, am Rande zurückgeſchlagen, abgeſtumpft, auf beiden Flächen kahl, blaßgrün, glänzend, etwas ſteif. Afterblätter klein, vertrocknet zerriſſen, braun. Rispe gipfelſtändig, klein, gerade, nackt, äſtig. Kronblätter gelb, viel kürzer als die Staubfäden. Staubbeutel blaßgelb. Fruchtknollen 4 — 8. Saamen eiförmig, zugeſpitzt, gefurcht. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: T. foliis adscendentibus linearibus; panicula erecta. (Hall. helv. n. 1137.) T. foliis angustissimis aequelatis integerrimis. (Crantz. austr. p. 105. n. 1.) T. foliis angustis lanceolatis, ultimo ramo dentato. (Crantz. austr. n. 2.) T. pratense, angustissimo folio. (Bauch. pin. 337.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1299. Willd. enum. p. 584. Persoon. syn. pl. II. p. 101. Roth. Germ. I. p. 233. II. p. 597. De Vest. Man. bot. p. 796. Sprengel. Hall. 156. Hort. cliff. 226. Amoen. acad. 3. p. 48. Roy. lugdb. 478. Sauv. monsp. 250. Mill. dict. n. 10. Pollich. pal. n. 523. Kniph. cent. 5. n. 86. Scop. carn. n. 676.
Abbildungen: Bauch. prodr. T. 146. Pluck. alm. 364. T. 65. F. 6.

4. Art. T. aquilegifolium. Agleiblätterige Wieſenraute. (Linné.)

Blätter doppelt gefiedert. Blättchen abgeſtumpft, dreilappig. Stengel rund; Rispe etwas gedrängt; Blüthen aufrecht. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, ſchwach geſtreift, oben getheilt. Blätter breit, abwechſelnd, geſtielt; Blättchen eiförmig-rundlich, abgeſtumpft, oben lappig, zähnig-eingeſchnitten, kahl, untere Fläche meergrün, aderig-netzförmig. Afterblätter klein, ſtengelumfaſſend. Rispe gipfelſtändig, doldentraubig, ſehr dicht, meiſt vielblüthig. Blüthen geſtielt, riechend. Kronblätter verkehrt-eiförmig, abgeſtumpft, gewölbt, ausgebreitet, weißlich, viel kürzer als die Staubfäden. Staubfäden gelblich weißlich, öfters purpurfarben. Staubbeutel blaßgelb. Fruchtknoten 6 — 8. Saamen dreieckig, verkehrt-eiförmig, kahl. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Schweden, Oeſtreich, Teutſchland — Franken — Schweiz. Standort: Gebirgige Orte und Gebüſche.

Synonyme: T. seminibus triangularibus pendulis, stipulis caulinis. (Hort. cliff. 226. Fl. suec. 452. 487. Roy. lugdb. 285.) T. foliis triplicato-pinnatis, patulis, obtuse trilobatis, stipulis ovatis, paniculis umbellatis. (Hall. helv. 1141.) T. fructibus triangularibus, pedicellatis, pendulis. (Crantz. austr. p. 107. n. 3.) T. majus, florum staminibus purpurascentibus. (Bauch. pin. 337.) T. majus, folliculis angulosis, caule laevi. (Bauch. hist. 3. p. 487.) β. T. fructibus pendulis triangularibus rectis, caule tereti stricto pluries ramoso nebuloso. (Murr. syst. veg. ed. 14. p. 513. Jacq. hort.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1301. Willd. enum. p. 585. Persoon. syn. pl. II. p. 101. Hoffm. Germ. I. p. 151. De Vest. Man. bot. p. 794. Mill. dict. n. 3. Reyg. ged. 2. p. 96. Gort. ingr. 87. Scop. carn. n. 672.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 318. Hort. 3. T. 61. Sturm. Deutſchl. Flora. 1. Heft. 46.

CCLXXI. Gattung. Ranunculus. Hahnenfuß.
Franz. Rénoncule. Engl. Crow-foot. (Krähenfuß.)

XIII. 6. Polyandria polygynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und vielen Staubwegen.

Alle Ranunkelarten ſind giftartig, und ihr Genuß meiſt tödlich, vorzüglich aber ſind R. acris und sceleratus vergiftend.

Namenabſtammung: Ranunculus iſt das Deminutiv von Rana, Froſch — Βατράχιον. Dioscorides. II, 206. — teutſch, Froſchkraut.

(Zu den Ranunculace'n von Juſſieu genommen, wo ſie den Hauptcharakter der Familie abgeben.)

Kelch fünfblätterig, blumenblattähnlich. Krone fünfblätterig, an der Baſis des Nagels mit einer Honigſchuppe. Saamen nackt, mit bleibendem Griffel, und an den Fruchtboden befeſtigt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 953. De Neck. el. bot. n. 1087. Borkh. tent. n. 2.)

1. Art. R. auricomus. Goldgelber Hahnenfuß. (Linné.)

Blätter kahl. Wurzelblätter geſtielt, nierenförmig, oft dreitheilig-lappig, gekerbt; Stengelblätter ſitzend, gefingerttheilig, die Einſchnitte linienförmig. Stengel vielblüthig. Wurzel ſehr faſerig. Stengel bis 1 F. hoch, ſchwach, rund, kahl, oben äſtig. Blätter glänzend. Blüthenſtiele gipfelſtändig, einzeln, aufrecht, weichhaarig, einblüthig. Kronblätter ausgebreitet, gewölbt, gelb, glänzend. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Etwas feuchte Wieſe, Laubgehölze, Gebüſch und Geſträuch.

Synonyme: R. foliis radicalibus integris et semitrilobatis, rotunde, crenatis, caulinis multipartitis linearibus integerrimis. (Hall. helv. n. 1177.) R. rotundifolius vernus sylvaticus. (Bauch. hist. 3 p. 341.) R. nemorosus s. sylvaticus, folio subrotundo. (Bauch. pin. 178.) R. I. sylvestris. (Dalech. hist. 1028.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1314. Willd. enum. p. 587. Persoon. syn. pl. II. p. 103. Hoffm. Germ. I. p. 153. De Vest. Man. bot. p. 802. De Candolle. syst. veg. 1. p. 266. Willd. prodr. n. 584. Hort. cliff. 229. Fl. succ. 462. 498. Roy. lugdb. 490. Dalib. paris. 167. Leys. hal. 487. Gmel. sib. 4. p. 202. n. 47. Crantz. austr. p. 112. Gort. ingr. p. 89. Scop. carn. n. 687. Pollich. pal. n. 530. Kniph. cent. 2. n. 67. Roth. Germ. I. 238. II. 611.

Abbildungen: Flora Danica. T. 665.

2. Art. R. reptans. Wurzelnder Hahnenfuß. (Linné.)

Blätter linienförmig. Stengel kriechend, mit wurzelnden Gelenken. Stengel fadenförmig. Blätter ganzrandig, am Blattſtiele herablaufend. Blüthenſtiele achſelſtändig, zwiefach kürzer als die Blüthen. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Rußland, Schweden, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Feuchte und ſumpfige Orte in und außer Wäldern.

Synonyme: R. caule reptante, foliis linearibus, fasciculatis. (Hall. helv. 1183.) R. flammeus minimus, spergulae folio. (Buxb. cent. 5. app. 41.) R. repens, gramineis foliis et singulis geniculis radices ager. (Amm. ruth.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1307. Persoon. syn. pl. II. p. 102. Hoffm. Germ. I. p. 252. De Vest. Man. bot. p. 801. Roth. Germ. I. p. 237. II. 610. Lightfoot. Fl. scot. I. p. 289. Fl. suec. 459. 495. Mattusch. sil. 405. Kniph. cent. 9. n. 83.

Abbildungen: Fl. lapp. 236. T. 3. F. 5. Flora Danica. T. 108. Amm. ruth. 80. T. 13. F. 1.

3. Art. R. flammula. Beißender Hahnenfuß. (Linné.)

Blätter glatt, linienförmig, faſt eiförmig, ganzrandig, die untern geſtielt. Stengel aufrecht oder niedergebogen, etwas wurzelnd. Blüthenſtiele den Blättern entgegengeſetzt. Saamen glatt. Wurzel faſerig, ſehr kriechend. Stengel bis 1 F. hoch, rund, kahl, zweitheilig. Blätter abwechſelnd, etwas abgeſtumpft, kahl, nervig. Blüthenſtiele lang, aufrecht, einzeln, einblüthig. Kronblättchen eiförmig, abgeſtumpft, ganzrandig, gelb, glänzend. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpfige, graſige Orte in und außer Wäldern.

Varietäten:

α. heterophyllus. — Verſchiedenblätteriger Hahnenfuß. — Stengel aufrecht; Wurzelblätter faſt rundlich, eiförmig, faſt herzförmig, Stengelblätter faſt ei= oder ei=lanzettförmig, ganzrandig oder geſägt.

β. lancifolius. — Lanzettblätteriger Hahnenfuß. — Stengel aufrecht oder aufſteigend, alle Blätter lanzettförmig, ganzrandig oder geſägt.

γ declinatus. — Liegender Hahnenfuß. — Stengel niedergebogen oder liegend, wurzelnd. Blätter eiförmig, lanzett= und linienförmig, ganzrandig oder geſägt.

Synonyme: R. foliis ovato-oblongis integerrimis, caule procumbente. (Fl. lapp. 325.) R. caule declinato, foliis elliptico-lanceolatis, subserratis. (Hall. helv. n. 1182.) R. foliis subintegerrimis, calycibus pentaphyllis coloratis: floribus hexapetalis. (Neck. gallob. p. 238.) R. longifolius palustris minor. (Bauch. pin. 180.) Flammula ranunculus. (Dod. pempt. 432.) β. Ranunculus palustris, foliis serratis. (Bauch. pin. 180. Dod. pempt. 433.)

Vulgärnamen: Kleiner Sumpfhahnenfuß. Brennkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1307. Willd. enum. p. 586. Persoon. syn. pl. II. p. 102. Hoffm.

Germ. I. p. 252. De Veſt. Man. bot. p. 800. De Candolle. syst. veg. I. p. 247. Willd. prodr. n. 581. Hort. cliff. 228. Fl. suec. 458. 493. Roy. lugdb. 489. Dalib. paris. 163. Pollich. pal. n. 527. Reyg. ged. 1. p. 143. Scop. carn. 682. Roth. Germ. I. 237. II. 609.

Abbildungen: Flora Danica. T. 575. Bulliard. Herb. de la France. T. 15.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXV, 13. — Es ſoll Thieren, vorzüglich Schafen und Ziegen ſehr ſchädlich ſein, daher Aegolethron genannt. —

4. Art. R. lingua. Großer Hahnenfuß. (Linné.)

Untere Blätter eiförmig; Stengelblätter lanzettförmig, zugeſpitzt, etwas ſägig, ſitzend, halbſtengelumfaſſend. Stengel aufrecht, oben weichhaarig, äſtig. Wurzel aus vielen Faſern beſtehend, die tief in die Erde dringen. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, etwas dick, gegliedert, hohl, äſtig. Blätter abwechſelnd. Blüthen groß. Blüthenſtiele einzeln, aufrecht, weichhaarig, lang, einblüthig. Kronblätter verkehrt herzförmig, ausgebreitet, gelb, glänzend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Sümpfe, ſumpfige, ſtehende Wäſſer in und außer Wäldern und ſumpfige Geſträuche u. Gebüſche.

Varietäten:

α. vulgaris. — Gemeiner Hahnenfuß. — Größer, dicker; Stengelblätter lanzettförmig; Blüthen groß.

β. gracilis. — Dünner Hahnenfuß. — Kleiner, dünner; Blätter linien-lanzettförmig; Blüthen kleiner.

Synonyme: R. erectis, ramosus, foliis ensiformibus, subserratis. (Hall. helv. n. 1181.) R. longifolius palustris minor. (Bauch. pin. 34.) R. lanceolatus major. (Tabern. ic. 48.) β. R. flammeus, latiori plantaginis folio marginibus pilosis. (Pluck. alm. 312.)

Vulgärnamen: Großer Sumpfhahnenfuß.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1308. Willd. enum. p. 578. Persoon. syn. pl. II. p. 102. Hoffm. Germ. I. p. 252. De Veſt. Man. bot. p. 801. De

Candolle. syst. veg. 1. p. 246. Willd. prodr. n. 582. Hort. cliff. 228. Fl. suec. 457. Roy. lugdb. 489. Dalib. paris. 163. Scop. carn. n. 683. Pollich. pal. n. 528. Crantz. austr. p. 120. n. 19. Roth. Germ. I. 237. II. 610.

Abbildungen: Flora Danica. T. 755.

5. Art. R. aquatilis. Waſſer-Hahnenfuß. (Allion.)

Stengel ſchwimmend, kriechend. Die Blätter im Waſſer vielſpaltig, die herausragenden dreitheilig. Blüthenblätter verkehrt-eiförmig, größer als der Kelch. Saamen mit ſteifen Borſtenhaaren beſetzt. Wurzel mit vielen langen Faſern. Stengel bis über 2 F. hoch, dünn, ſchwach, zweitheilig, kahl. Blätter abwechſelnd, geſtielt, kahl. Blüthenſtiele lang, aufrecht, einzeln, in den obern Achſeln. Kronblätter faſt rundlich, weiß, an der Baſis gelb, leicht abfallend. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: ſtehende Wäſſer mit ſumpfigem Grunde oder Ufer.

Varietäten:

α. diversifolius. — Verſchiedenblätteriger Hahnenfuß. — Die obern Blätter faſt kreisrund, ſchildig, dreitheilig, die Einſchnitte gelappt oder faſt nierenförmig, die untern Blätter haarförmig getheilt.

β. fissifolius. — Geſpaltenblätteriger Hahnenfuß. — Die obern Blätter faſt nierenförmig, dreitheilig, die Lappen am Rande in linienförmige Zipfel tief getheilt, die untern haarförmig-tieftheilig.

Synonyme: Ranunculus heterophyllus. (Willd. prodr. n. 590. Persoon. syn. pl. II. p. 106. Roth. Germ. I. p. 240. II. 619. G. M. Sch. Fl. der Wetterau. II. p. 318. Wib. Werth. p. 274.) R. peltatus. (Moench. Meth. p. 240.) R. fluitans, petiolis unifloris, foliis imis capillaribus, laciniis divergentibus. (Hall. helv. 1163.) R. foliis natantibus peltato-multipartitis: immersi capillaceis; nectariis tubulatis. (Neck. gallob. p. 242.) R. foliis inferioribus capillaceis, superioribus peltatis. (Fl. lapp. 234. Roy. lugdb. 492.) R.

aquatilis, folio subrotundo et capillaceo. (Bauch. pin 180.) R. aquatilis. (Dod. pempt. 387.) *β*. R. foliis submersis capillaceis. (Fl. suec. 1. n. 472. Dalib. paris 168.) Millefolium aquaticum cornutum majus. (Bauch. pin. 141.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1332. Willd. enum. p. 591. Hoffm. Germ. I. p. 257. De Vest. Man. bot. p. 806. Smith. brit. Vol. p. 596. Sprengel. Hall. p. 161. Fl. suec. 2. n. 509. Gmel. sib. 4. p. 207. Crantz. austr. p. 118. Scop. carn. n. 681. Pollich. pal. n. 539. Willd. prodr. n. 591. Schlechtendal. animadv. bot. 1. p. 8.

Abbildungen: Pluck. alm. 311. T. 55. F. 2. Col. ecphr. 1. p. 315. T. 316.

6. Art. R. fluviatilis. Fluß-Hahnenfuß. (Linné.)

Flottend; alle Blätter haarförmig. (Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ganz ähnlich.) Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa und Nordafrika. Standort: Langſam fließende Wäſſer mit ſumpfigem Boden oder Ufer.

Varietäten:

α. laxifolius. — Schlaffblätteriger Hahnenfuß. — Die Einſchnitte lang, ſchlaff.

β. rigidifolius. — Steifblätteriger Hahnenfuß. — Die Einſchnitte kurz, ſteif, auseinanderſtehend.

Synonyme: R. capillaceus. (Persoon. syn. pl. II. p. 105. Gmel. Bad. I. p. 241. II. p. 620.) R. divaricatis (Schrank. Bav. II. p. 104. Moench. Meth. p. 214. G. M. Sch. Fl. der Wetterau. II. p. 319. Wib. Werth. p. 274.) R. fluitans, petiolis unifloris, foliis longissimis laciniis parallelis. (Hall. helv. n. 1161.) R. foliis omnibus capillaceis circumscriptione oblongis (Roy. lugdb. 492.) R. albus fluitans peucedani folio. (Herm. lugdb. 517.) Millefolium aquaticum foliis foeniculi, ranunculi flore et capitulo. (Bauch. pin. 141.)

Vulgärnamen: Weißer Waſſerranunkel. Haarranunkel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1333. Roth. Germ. I. 241. II. 620. Hoffm Germ. p. 257.

Abbildungen: Flora Danica. T. 376.

7. Art. R. peucedanifolius. Haarſtrangähnlicher Hahnenfuß. (Allion.)

Stengel flottend, im Trocknen kriechende Blätter, alle untergetaucht, mit haarförmigen Einſchnitten, die Zipfelchen zweitheilig, gleichlaufend, lang. Blumenblätter größer als der Kelch. Saamen glatt. Stengel bis über 4 F. lang, dick, rund, etwas äſtig, kahl, grün. Blätter abwechſelnd. Blüthenſtiele dick, achſelſtändig. Kronblätter faſt rundlich, weiß, an der Baſis ein bienenzelliger Ring. Blüthezeit: Mai—Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Stehende und langſam fließende Wäſſer mit ſumpfigem Grunde und Ufer.

Synonyme: R. fluviatilis. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1333. Persoon. syn. pl. II. p. 106. Hoffm. Germ. 257. De Vest. Man. bot. p. 806. Roth. Germ. I. p. 241. II. p. 621. Desfont. Fl. atl. I. p. 444.

Litteratur: Moench. Meth. p. 214. G. M. Sch. Fl. der Wett. II. p. 319. Wib. Werth. p. 274. Willd. prodr. n. 592.

Abbildungen: Flora Danica. T. 376. (?)

8. Art. R. hederaceus. Epheublätteriger Hahnenfuß. (Linné.)

Blätter nierenförmig, faſt rundlich, drei- und fünflappig, ganzrandig. Stengel kriechend. Wurzel kriechend, mit vielen zarten Faſern. Stengel bis 1 F. hoch, rund, kahl, äſtig, geſtreift, glänzend, nebſt den Blättern auf der Oberfläche des Waſſers ſchwimmend. Blätter langgeſtielt, entgegengeſetzt und abwechſelnd. Blattſtiele an der Baſis dünnhäutig, faſt ſcheidig, kahl. Blüthenſtiele achſelſtändig, den Blättern entgegengeſetzt, einzeln, einblüthig, aufrecht, die fruchttragenden gebogen. Kronblätter eiförmig-länglich, etwas zugeſpitzt, ganz, weiß, zweifach, länger als der Kelch,

das Nektarium gelb. Saamen eiförmig, kahl. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: England, Belgien und Teutſchland. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: R. aquaticus hederaceus luteus. (Bauch. pin. 180. Moris.)

Vulgärnamen: Kleiner Waſſerranunkel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1331. Persoon. syn. pl. II. p. 106. Hoffm. Germ. p. 253. De Vest. Man. bot. p. 804. Roth. germ. I. 240. II. p. 619. Hort. cliff. 231. Roy. lugdb. 492. Dalib. paris. 167. Gort. gelr. 325. Pall. it. 2. p. 511. Leers. Herb. n. 431. Pollich. pal. n. 538. Reich. Fl. n. 1010. Doer. nass. p. 195. Weber. spicil. Fl. goett. p. 16.

Abbildungen: Flora Danica. T. 321. Moris. hist. 2. p. 441. S. 4. T. 29. F. 29.

9. Art. R. repens. Kriechende Ranunkel. (Linné.)

Blätter fiederig, dreitheilig; die Einſchnitte keilförmig, dreilappig, eingeſchnitten gezähnt. Stengel mit niederliegend-kriechenden Sproſſen. Kelch angelegt. Saamen mit gerader Spitze. Stengel bis über 1 F. hoch, kahl, äſtig, gemeinhin liegend. Blätter geſtielt, glänzend. Blüthenſtiele gipfelſtändig, gefurcht, aufrecht. Kronblätter gelb, glänzend, öfter ausgerandet, bei feuchtem Wetter und Regen geſchloſſen. Blüthezeit: Mai bis Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Faſt allenthalben an graſigen Orten.

Varietäten:

α. erectus. — Aufrechter Hahnenfuß. — Stengel und Blüthen aufrecht. Keine Wurzelausläufer.

β. glabratus. — Kahler Hahnenfuß. — Blätter und Stengel kahl.

γ. prostratus. — Liegender Hahnenfuß. — Stengel liegend, kriechend.

Synonyme: R. caule repente, radicato, foliis semitrilobatis, lobis petiolatis. (Hall. helv. n. 1173.) R. foliis ternatis, foliolis petiolatis trifidis: medio productiore, caule multiflore. (Hort. cliff. 230. Gron.

virg. 166. Roy. lugdb. 491.) R. pratensis repens hirsutus. (Bauch. pin. 179. Fl. lapp. 230.) R. hortensis. (Dod. pempt. 425.) β. R. dulcis batrachium salutiferum. (Tabern. 51.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1325. Willd. enum. p. 590. Persoon. syn. pl. II. p. 105. Hoffm. Germ. p. 255. De Vest. Man. bot. p. 804. De Candolle. syst. veg. I. p. 289. Willd. prodr. n. 587. Fl. suec. 468. 505. Gmel. sib. 4. p. 206. Crantz. austr. p. 114. n. 9. Scop. carn. n. 689. Pollich. pal. n. 534. Roth. Germ. I. p. 239. II. p. 615.

Abbildungen: Blackw. T. 31. Flora Danica. T. 795. Sturm Deutſchl. Fl. I. Heft. 46.

10. Art. R. polyanthemos. Vielblüthiger Hahnenfuß. (Linné.)

Blätter 3 — 5 theilig, die Abtheilungen lappig, gezähnt, oder eingeſchnitten=vieltheilig. Stengel aufrecht und nebſt den Blattſtielen behaart; Blüthenſtiele gefurcht. Kelche ſtruppig. Stengel bis über 1 Fuß hoch, ſchwach, wollig, äſtig, gefurcht, aufrecht, vor der Baſis gewöhnlich gekrümmt. Blätter wollig, gefleckt, die an der Wurzel und die unteren des Stengels faſt rundlich, tief fünflappig, die Lappen gefingert=dreitheilig, eingeſchnitten=gezähnt, die oberſten ſitzend, tief dreilappig oder einfach, die Lappen linienförmig, zugeſpitzt. Blüthenſtiele gipfelſtändig, lang, aufrecht, furchig gewinkelt. Blüthenblätter faſt rundlich, abgeſtumpft, gelb, glänzend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Graſige Orte in Wäldern und Gebüſchen.

Synonyme: R. ramosus multiflorus, foliis semiseptilobis, lobis tridentatis acutis. (Hall. helv. n. 1171.) R. foliis inferioribus peltatis, tri-quadrimultifidis: Caulinis linearibus subdenticulatis subsessilibus. (Neck. gallob. p. 240.) R. polyanthemos simplex. (Lob. it. 666.) R. sylvestris. (Tab. it. 42. hist. 117.)

Vulgärnamen: Waldranunkel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1325. Persoon. syn. pl. p. 105. Hoffm. Germ. p. 256. De Vest. Man. bot. p. 803. De Candolle. syst. veg. I. p. 279. Fl. succ. 467. 506. Scholl. brab. n. 447. Pollich. pal. n. 535. Mattusch. sil. n. 412. Doer. nass. p. 194. Roth. Germ. I. 239. II. 616.

11. Art. R. bulbosus. Knolliger Hahnenfuß. (Linné.)

Wurzelblätter geſtielt, dreifach eingeſchnitten, faſt fiederig eingeſchnitten, die Einſchnitte dreiſpaltig, eingeſchnitten gezähnt, der mittlere Einſchnitt dreilappig. Stengel aufrecht, an der Wurzel knollig. Kelche zurückgeſchlagen. Wurzel fleiſchig, weiß, faſerig. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, auch liegend, hohl, gewinkelt, wollig, oben zweitheilig, einblüthig. Blätter gedreit, Blättchen dreiſpaltig, eingeſchnitten=gezähnt, blaßgrün, auf beiden Flächen wollig; Wurzelblätter langgeſtielt, in einem Kreiſe; Stengelblätter kurzgeſtielt, abwechſelnd, die oberſten ſitzend, gefingert, mit zwei= oder dreiſpaltigen, faſt keilförmigen oder einfachen, linienlanzettförmigen Blättchen. Blattſtiele ſtengelumfaſſend, behaart. Blüthenſtiele gipfelſtändig, aufrecht, lang, einblüthig, gefurcht, wollig. Kronblätter groß, etwas abgerundet, abgeſtumpft, ganz, ausgebreitet, gelb, glänzend. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Graſige Orte in Wäldern, Gebüſchen und Geſträuchen.

Synonyme: R. radice simplice globosa. (Hort. cliff. 230. Roy. lugdb. 491.) R. radice subrotunda, foliis hirsutis, septilobis, lobis petiolatis. (Hall. helv. n. 1174.) R. calycibus retroflexis, radice simplici globosa. (Crantz. austr. p. 114. n. 8.) R. bulbosus. (Lob. ic. 666. Fl. lapp. 429.) R. pratensis, radice verticilli modo rotundo. (Bauch. pin. 179.)

Vulgärnamen: Rübenranunkel. Gemeine Schmelzblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1324. Willd. enum. p. 590. Persoon. syn. pl. I. p. 104. Hoffm. Germ. I. p. 255. De Vest. Man. bot. p. 804. De Candolle. syst. veg. I. p. 295. Willd. prodr. n. 586. Fl. succ. 469. 504. Dalib. paris. 165. Pollich.

pal. n. 533. Scop. carn. n. 692. Kniph. cent. 7. n. 74. Roth. Germ. I. 239. II. 614.

Abbildungen: Flora Danica. T. 551. Bulliard, herb. de la France. T. 27. Sturm Deutſchl. Flora. I. Heft. 46.

12. Art. R. acris. Scharfer Hahnenfuß. (Linné.)

Blätter 3—5theilig, die Einſchnitte lappig-gezähnt, oder eingeſchnitten-vieltheilig. Stengel aufrecht, nebſt den Blattſtielen mit angedrückten Haaren beſetzt. Blüthenſtiele rund. Kelche etwas wollig. Wurzel etwas knollig, die Faſern lang, einfach, weiß. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, rund, etwas beblättert, oben äſtig, vielblüthig. Blätter auf beiden Flächen wollig, in der Mitte gemeinhin mit einem ſchwarzen Flecken; die Wurzelblätter lang geſtielt, etwas rundlich, dreitheilig-vielſpaltig, die oberſten ſitzend, linien-lanzettförmig, ſchmal. Blattſtiele behaart, an der Baſis häutig, ſcheidig. Blüthenſtiele gipfelſtändig, weichhaarig, aufrecht, völlig rund oder doch nicht gefurcht. Kronblätter verkehrt-herzförmig, abgeſtumpft, gelb, glänzend. Blüthezeit: Mai—Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wie bei der vorigen Art.

Synonyme: R. foliis peltatis quinquangularibus multipartitis: liciniis linearibus, caule multifloro. (Hort. cliff. 231. Roy. lugdb. 492.) R. foliis hirsutis, semitrilobatis, lobis lateralibus tripartitis, foliis caulinis trilobis. (Hall. helv. n. 1660.) R. napellifolius. (Crantz austr. p. 114. n. 10.) R. foliis inferioribus tri-quinque et partitomultifidis, superioribus lineari-lanceolatis sessilibus integerrimis. (Neck. gallob. p. 239.) R. pratensis erectus acris. (Bauch. pin. 178. Fl. lapp. 228.)

Vulgärnamen: Blaſenranunkel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1326. Willd. enum. p. 590. Persoon. syn. pl. p. 105. Hoffm. Germ. p. 256. De Vest. Man. bot. p. 803. De Candolle. syst. veg. I. p. 277. Willd. prodr. n. 588. Fl. suec. 466. 507. Dalib. paris. 164. Gmel.

sib. 4. p. 206. n. 53. Scop. carn. p. 690. Pollich. pal. n. 536. Roth. I. 239. II. 616.

Abbildungen: Sturm Deutſchl. Fl. I. Heft. 46. Knoor. del. T. H. 1. Bulliard. herb. de la Françe T. 109.

13. Art. R. arvensis. Feld-Ranunkel. (Linné.)

Blätter kahl, die erſten an der Spitze gezähnt, die Wurzelblätter dreitheilig, die Stengelblätter vieltheilig, die Läppchen linienförmig. Stengel aufrecht, vielblüthig. Wurzel aus vielen zarten, weißen Faſern beſtehend. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, zweitheilig, kahl, oben weichhaarig. Blätter geſtielt, blaßgrün, faſt kahl, zuſammengeſetzt, die Zipfel lanzettförmig, ſchmal, abgeſtumpft; Wurzelblätter in einem Kreiſe, Stengelblätter abwechſelnd, die oberſten ſitzend, vieltheilig, die Zipfel linienförmig, ganzrandig. Blüthenſtiele gipfel- und ſeitenſtändig, aufrecht, etwas zuſammengedrückt. Kelche wollig, ausgebreitet, gelblich. Kronenblätter ganz zitronenförmig. Saamen zuſammengedrückt, halbmondförmig, ſtachelig, mit gekrümmter Stachelſpitze. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Das öſtliche Europa. Standort: Allenthalben an graſigen Orten.

Synonyme: R. seminibus aculeatis, foliis tripartitis, lobis longe petiolatis, bipartitis et tripartitis, acute incisis. (Hall. helv. n. 1176.) R. echinatus. (Crantz. austr. p. 118.) R. arvensis echinatus. (Bauch. pin. 179.) R. sylvestris. 3. (Dod. pempt. 427.)

Vulgärnamen: Stachel-Ranunkel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1329. Willd. enum. p. 590. Persoon. syn. pl. p. 106. Hoffm. Germ. p. 257. De Vest. Man. bot. p. 802. De Candolle. syst. veg. 1. p. 297. Willd. prodr. n. 589. Hort. cliff. 229. Flor. suec. 470. 508. It. oel. 105. Roy. lugdb. 491. Dalib. paris. 166. Gmel. sib. 4. p. 205. Scop. carn. n. 693. Pollich. pal. n. 537. Kniph. cent. 12. n. 82. Roth. Germ. I. 240. II. 618.

Abbildungen: Flora Danica. T. 219. Bulliard. herb. de la Françe. T. 117.

14. Art. R. ficaria. Feigwarzen-Ranunkel. (Linné.)

Blätter geſtielt, faſt rundlich-herzförmig, etwas gewinkelt. Stengel aufſteigend, kahl. Blüthenſtiele achſel- und gipfelſtändig. Wurzel aus mehreren birnförmigen rundlichen Knollen zuſammengeſetzt. Stengel bis ½ F. hoch, ſchwach, etwas zuſammengedrückt, ſchwach äſtig oder einfach, kahl. Blätter langgeſtielt, herzförmig, gewinkelt, kahl, glänzend, in der Mitte meiſt mit einem braunen Flecken; die Wurzelblätter in einem Kreiſe, die Stengelblätter abwechſelnd. Blüthenſtiele einzeln, einblüthig, aufrecht. Blüthenblätter lanzettförmig, abgeſtumpft, ganz, ausgebreitet, gelb, glänzend. Blüthezeit: März—Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſche. Nutzen und Eigenſchaften: Die Blumen dienen den Bienen. Aus der Wurzel kann Stärkemehl gewonnen werden. In Upland werden die jungen Blätter als Gemüſe und in Krain als Salat genoſſen. Arzneigewächs.

Synonyme: Ficaria verna. (Persoon. syn. pl. II. p. 102.) Ficaria ranunculoides. (De Candolle. syst. veg. 1. p. 304. Roth. Germ. I. p. 241. II. p. 622. Moench. Meth. p. 215. Rebentisch. Neomarch. p. 238. G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 302.) R. calycibus triphyllis cucullatis. (Crantz. austr. p. 120.) R. foliis radicalibus glabris cordato-subrotundis angulosis s. integerrimis unifloris. (Neck. gallob. p. 237.) Ficaria. (Hall. helv. n. 1160.) Chelidonia rotundifolia minor. (Bauch. pin. 309.) Chelidonium minus. (Fuchs. hist. 866.) β. Chelidonia rotundifolia major. (Bauch pin. 209. prodr. 137.)

Vulgärnamen: Frühlings-Fikarie. Kleines Schöllkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1312. Willd. enum. p. 587. Hoffm. Germ. I. p. 353. De Vest. Man. bot. 801. Willd. prodr. n. 583. Fl. suec. 460. 496. Hort. cliff. 228. Roy. lugdb. 490. Dalib. paris. 167. Gort. ingr. p. 88. Scop. carn. 684. Pollich. pal. 529. Kniph. cent. 1. n. 73.

Abbildungen: Flora Danica. T. 499. Ludw. ect. T. 52. Blackw. T. 51. Sturm. Deutſchl. Flora I.

Bd. 3. Hayne Arzneig. 5. T. 27. Bulliard. herb. de la France. T. 43.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 212. Χελιδόνιον τὸ μικρὸν. Plinius. XXV, 8. Chelidonium minus.

15. Art. R. scelerata. Bösartiger Hahnenfuß. (Linné.)

Blätter kahl; Wurzelblätter geſtielt, dreitheilig, die Einſchnitte dreilappig, abgeſtumpft, etwas eingeſchnitten; die oberſten dreitheilig, die Einſchnitte länglich-linienförmig, ganz; die blütheſtändigen länglich. Kelche kahl. Das ganze Gewächs kahl, blaßgrün, glänzend. Wurzel aus vielen weißen Faſern beſtehend. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, dick, ſaftig, gewinkelt-furchig, ſehr äſtig, die Aeſtchen aufrecht gewinkelt. Wurzelblätter in einem Kreiſe, lang geſtielt, faſt rundlich, faſt fleiſchig; Stengelblätter kurz geſtielt, abwechſelnd. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, zahlreich, zart, fadenförmig, aufrecht, einblüthig. Blüthen klein. Kronblättchen abgeſtumpft, ausgebreitet, ganz, blaßgelb, viel kürzer als der längliche Fruchtboden, und abfallend. Saamen zahlreich, ſchon vor der Reife ausfallend. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sumpfige, naſſe Orte in Wäldern, Gebüſchen und Geſträuch.

Varietäten:

α. vulgaris. — Gemeine Gift-Ranunkel. — Bis über ein Fuß hoch; untere Stengelblätter 3 — 5ſpaltig, die Einſchnitte lappig.

β. minimus. — Kleine Gift-Ranunkel. — Bis ½ F. hoch, alle Stengelblätter dreitheilig, die Einſchnitte ganz.

Synonyme: R. foliis levibus, semitrilobatis, rotunde serratis, fructu ovato. (Hall. helv. n. 1175.) R. fructu oblongo impatiente. (Crantz. austr. p. 111.) R. palustre. (Tabern. 42.) R. palustris, apii folio, laevis. (Bauch. pin. 180.) R. sylvestris 1. (Dod. pempt. 426.)

Vulgärnamen: Blaſen-Ranunkel. Gift-Hahnenfuß. Froſchpfeffer.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1315. Willd. enum. p. 588. Persoon. syn. pl. p. 103. Hoffm. Germ. p. 254. De Vest. Man. bot. p. 803. De Candolle. syst. veg. 1. p. 268. Willd. prodr. n. 585. Schlechtendal. Animadv. bot. 1. p. 10. Hort. cliff. 230. Fl. suec. 463. 499. Roy. lugdb. 490. Gron. virg. 63. Dalib. paris. 167. Gunn. norv. n. 84. Scop. carn. n. 688. Pollich. pal. n. 531. Doer. nass. p. 193. Roth. Germ. I. 238. II. 612.
Abbildungen: Gmel. sip. 4. p. 203. T. 83. F. a. Flora Dan. T. 371. Blackw. T. 259.
Hiſtoriſche Nachrichten: Apulej. de h. c. 8.

16. Art. R. aconitifolius. Sturmhutblättriger Hahnenfuß. (Willdenow.)

Blätter fünflappig, gezähnt, die Lappen zugeſpitzt, der mittlere dreitheilig; die blüthenſtändigen Blätter gefingert, ſitzend, lanzettförmig. Wurzel aus mehreren langen, weiß-lichen Faden beſtehend. Stengel bis über 2 F. hoch, auf-recht, rund, kahl, hohl, oben zweitheilig. Blüthenſtiele gipfelſtändig, aufrecht, einblüthig. Kronblätter faſt rund-lich, etwas ſägig, ausgebreitet, weiß. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Frankreich und die gebirgigen Gegenden Teutſchlands — Schweiz, Oeſtreich, Schleſien, Franken, Thüringen. — Standort: Wälder und Gebüſche.
Synonyme: R. ſoliis omnibus quinatis lanceolatis inciso-serratis. (Hort. cliff. 229. Hort. ups. 156. Fl. suec. 2. n. 497. Roy. lugdb. 490. Scop. carn. n. 680. Pall. it. 2. p. 568. Crantz. austr. p. 112. n. 4. Pollich. pal. n. 532. Mattusch. sil. 400. Roth. Germ. I. 238. II. 613.) R. caule ramoso multifloro, foliis venosis, quinquelobis, lobis rhomboideis, acutis, acute serratis. (Hall. helv. n. 1164.) R. albus, folio denso. (Bauch. hist. 3. p. 860.) R. montanus, aconiti folio, albus, flore minore. Bauch. pin. 182.) R. montanus. 4. (Clus. hist. 1. p. 236.) β. R. folio aconiti, flore albo multiplici. (Bauch. pin. 179. Kniph. cent. 2. n. 65.) R. pleno flore albo. (Clus. hist. 1. p. 236.)

Vulgärnamen: Weißer Ranunkel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1315. Willd. enum. p. 588. Persoon. syn. pl. p. 103. Hoffm. Germ. p. 254. De Vest. Man. bot. p. 805.

17. Art. R. lanuginosa. Wolliger Hahnenfuß. (Linné.)

Stengel und Blattſtiele haarig. Blätter dreiſpaltig, lappig, gekerbt, ſammtartig. Staude. Vaterland: Gebirgige Gegenden Teutſchlands und der Schweiz. Standort: Berge und Wälder.

Synonyme: R. foliosus ramosus erectus, foliis semitrilobatis, hirsutis, vaginis sericeis. (Hall. helv. n. 1172.) R. foliis tripartitis, acute sinuatis lanuginosis. (Crantz. austr. p. 118.) R. foliis trilobis, hispidis: calycibus patulis, caule multifloro tereti. (Scop. carn. 1. p. 564. n. 5. ed. 2. n. 691.) R. tomentosus, calycibus retroflexis, foliis radicalibus tripartitis lobis incisis; caulinis multipartitis sessilibus. (Ger. prov. 387.) R. foliis radicalibus pinnatis. (Sauv. monsp. 227.) R. montanus lanuginosus, foliis ranunculi pratensis repentis. (Bauch. pin. 182. prodr. 96.) R. magnus valde hirsutus, flore luteo. (Bauch. hist. 3. p. 417.) β. R. montanus subhirsutus, geranii folio. (Bauch. pin. 182.) R. montanus subhirsutus latifolius. (Bauch. prodr. 96.) R. nemorosus hirsutus, foliis caryophyllatae. (Loes. pruss. 220.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1327. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2., S. 316. n. 18. Reyg. ged. 2. p. 97. Leers. herb. n. 429. Mattusch. sil. n. 414. Doer. nass. p. 195. Roth. Germ. I. 240. II. 617.

Abbildungen: Flora Dan. T. 397. Bauch. prodr. T. 96. Loes. pruss. T. 71. Sturm Deutſchl. Fl. I. Heft 46.

18. Art. R. platanifolius. Platanusblättriger Hahnenfuß. (Willdenow.)

Blätter fünflappig, gezähnt; die Lappen ſtumpf, der mittlere dreiſpaltig; die blüthenſtändigen gefingert, ſitzend, linien=

artig, pfriemenförmig. Staude. Vaterland: Italien und Teutſchland. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: R. foliis palmatis laevibus incisis, caule erecto, bracteis linearibus. (Mant. 79. Gouan. illustr. 35.) R. montanus, aconiti folio, flore majore. (Bauch. pin. 182.) R. montanus albus. (Dalech. hist. 1031.) R. albus flore simplici s. brachiatum album. (Tabern. 43.) R. albus flore simplici. (Lob. ic. 668. Bauch. hist. 3. p. 859.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1316. Röhling Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 317. n. 24.

Abbildungen: Flora Dan. T. 111.

19. Art. R. alpestris. Alpen-Hahnenfuß.

Wurzelblätter geſtielt, faſt herzförmig, ſtumpf dreitheilig, die Lappen eingeſchnitten; Stengelblätter lanzettförmig, glattrandig. Stengel meiſt einblüthig. Staude. Vaterland: Oeſtreich, Baiern, Salzburg. Standort: Gebirge und Gebirgswaldungen und Gebüſche.

Literatur: Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Thl. 2. S. 318. n. 28.

CCLXXII. Gattung. Myosurus. Mäuſeſchwanz.

V. 7. Pentandria polygynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und vielen Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu den Ranunculace'n gehörend, und von verſchiedenen Schriftſtellern zu der Gattung Ranunculus genommen.)

Namenabſtammung: Von μῦς, ὁ, Maus, und οὐρά, ἡ, Schwanz, wegen der Aehnlichkeit des Blüthenſtandes mit dem Schwanze einer Maus.

Kelch fünfblätterig, abfallend, an der Baſis vorragend. Fünf Kronblätter. Honigröhre. Viele nackte Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 538. De Neck. el. bot. n. 1094. Borkh. tent. n. 122.)

1. Art. M. minimus. Kleinſter Mäuſeſchwanz. (Linné.)

Blätter linienförmig, ganzrandig. Stengel bis 3 Zoll hoch, aufrecht, einfach, rund, nackt, kahl, oben etwas verdickt. Blätter ober der Wurzel zahlreich in einem Kreiſe, aufrecht oder auf der Erde liegend, etwas abgeſtumpft, etwas fleiſchig, blaßgrün. Kronblättchen blaßgelb, abfallend. Staubfäden 6—8.) Blüthezeit: April—Juni. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Allenthalben an graſigen Orten, in und außer Wäldern.

Synonyme: Ranunculus Myosurus. (Schlechtendal. animadv. bot. p. 6.) Holosteo affinis cauda muris. (Bauch. pin. 190.) Cauda muris. (Dod. pempt. 112. Lob. ic. 40.)

Vulgärnamen: Mausgras.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1568. Willd. enum. p. 345. Persoon. syn. pl. I. p. 341. Hoffm. Germ. I. p. 153. De Vest. Man. bot. p. 535. De Candolle. syst. veg. 1. p. 229. Willd. prodr. n. 368. Hort. cliff. 117. Fl. suec. 261. 276. Roy. lugdb. 492. (Hall. helv. n. 1159. Pollich. pal. n. 324. Roth. Germ. I. p. 141. II. p. 375. Kniph. cent. 5. n. 58. Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. 354. T. 74.

Abbildungen: Gmel. it. 2. p. 198. T. 31. Flora Dan. T. 406. Schkuhr. bot. Handb. T. 88. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11.

CCLXXIII. Gattung. Adonis. Adonide.
Franz. Adonide.

XIII. 6. Polyandria polygynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und vielen Staubwegen.

(Von Juſſieu zu den Ranunculace'n genommen.)

Namenabſtammung: Von Adon, welcher in der Mythologie als ein Sohn der Myrrha vorkommt, und ein Liebling der Venus war, auf der Jagd aber von einem Eber zerriſſen und hernach von der Göttin in die Blume verwandelt wurde.

Verſchiedene Namen: Feuerröschen. Blutströpfchen. Teufelsauge.

Kelch drei= bis achtſpaltig, hinfällig. Blumenblätter fünf= bis fünfzehn, ohne Nektarium am Nagel. Viele nackte Saamen mit bleibendem Griffel an der Spitze, an den walzenförmigen Fruchtboden befeſtigt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 952. De Neck. el. bot. n. 1088. Borkh. tent. n. 4.)

1. Art. A. aestivalis. Sommer=Adonide. (Linné.)

Fünf Kronblätter, faſt lanzettförmig, flach. Frucht ei= walzenförmig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, geſtreift, glatt, einfach, zuweilen etwas äſtig. Blätter abwechſelnd, fiederſpaltig=vieltheilig, die Zipfelchen linienförmig, rundlich, blaßgrün, etwas kahl; die untern Blätter kurzgeſtielt, die obern ſitzend, ſtengelumfaſſend. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, zuweilen nur vier, aufrecht, geſtielt. Kelch fünfblätterig. Kronblätter ausgebreitet, 5 — 7 — 9. Nagel ſchwärzlich=purpurfarben. Saamen zugeſpitzt, etwas ſcharf. Blüthezeit: Juni u. Juli. Sommergewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Acker= und Haideland, abgeholzter und zur Holzzucht verwendeter Ackerboden.

Synonyme: A. sylvestris, flore phoeniceo, ejusque foliis longioribus. (Bauch. pin. 178.) A. flore pallido. (Cam. epit. 648.)

Vulgärnamen: Sommer=Adonis. Braunes Mädchen. Franz. Adonide d'été. Engl. Tall Adonis.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1303. Persoon. syn. pl. II. p. 102. De Vest. Man. bot. p. 799. Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n. 525. Schol. barb. n. 452. Mattusch. sil. n. 401. Doer. nass. p. 34. Kniph. cent. 5. n. 6. Roth. Germ. I. 241. II. 623.

Abbildungen: Knorr. del. T. A. 12.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 208.

2. Art. A. autumnalis. Herbſt=Adonide. (Linné.)

Blüthen achtblätterig. Kronenblättchen verkehrt=eiförmig, ausgerandet, wölbig. Frucht eiförmig. (Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ſehr ähnlich. Blüthezeit:

Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: A. radice annua. (Hort. cliff. 321. Roy. lugdb. 488. Dalib. paris. 162. Sauv. monsp. 253.) A. miniata. (Jacq.) A. radice annua, flore octopetalo. (Hall. helv. n. 1158.) A. annua. (Mill. dict. n. 1.) A. flore majore. (Bauch. pin. 178.) A. hortensis, flore minore atro-rubente. (Bauch. pin. 178.) Flos adonis. (Clus. hist. 1. p. 336.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1304. Persoon. syn. pl. II. p. 102. De Vest. Man. bot. p. 799. Hort. ups. 156. Scholl. barb. n. 453. Roth. Germ. I. 242. II. 623.

Abbildungen: Jacq. austr. 4. T. 354.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. IX, 19. Ovid. Metam. X, 503.

3. Art. A. flammea. Brennendrothe Adonide. (Willdenow.)

Blüthen achtblätterig. Kronenblätter lanzettförmig, zugeſpitzt. Frucht walzenförmig. Stengel ſtruppig. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: A. floribus octopetalis, calycibus hirsutis, fructibus cylindricis. (Murr. syst. veg. ed. 14. p. 514. Host. syn. 308.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1304. Persoon. syn. pl. II. p. 102. De Vest. Man. bot. p. 799. Hoffm. Germ. I. p. 251.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 355.

CCLXXIV. Gattung. Anemone. Windblume. (Windröschen.) Franz. Anemone.

XIII. 6. Polyandria polygynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und vielen Staubwegen.

(Von Juſſieu zu den Ranunculace'n genommen.)

Namenabſtammung: Von ἀνήμος, Wind, weil leicht die Luft die Blüthen bewegt.

An der Stelle des Kelches eine dreiblätterige Hülle. Kronenblättchen 5 — 15. Mehrere ungeſchwänzte — auch geſchwänzte. — Saamen auf dem walzenförmigen Fruchtboden befeſtigt.

(De Neck. el bot. n. 1090. Borkh. tent. n. 10.)

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 207. Plinius. XXI, 23.

1. Art. A. sylvestris. Wald-Windblume. (Linné.)

Blätter drei- und fünffach eingeſchnitten; die Einſchnitte an der Spitze eingeſchnitten-zähnig. Hüllen geſtielt. Blüthen einzeln. Fünf kreisförmig-elliptiſche, weiße Kronenblätter. Saamen wollig. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, wollig, einfach, in der Mitte mit kurzgeſtielten Blättern. Blüthen gipfelſtändig, groß, nach abwärts gebogen. Saamen eiförmig. Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: A. pedunculo nudo, seminibus subrotundis hirsutis muticis. (Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 4. p. 176. Crantz. austr. p. 123. n. 5. Pollich. pal. n. 515. Kniph. Cent. 5. n. 12. Roth. Germ. I. 236. II. 605.) A. seminibus lanatis, foliis digitatis hirsutis, floribus pentapetalis. (Hall. helv. n. 1150.) A. seminibus hirsutis. (It. oel. 112. Flora suec. 449. 484.) A. seminibus seta plumosa terminatis. (Hort. cliff. 224. Roy. lugdb. 224.) A. sylvestris alba major. (Bauch. pin. 176.) A. sylvestris I. (Clus. hist. 1. p. 244.) β. Anemone sylvestris alba minor. (Bauch. pin. 176. prodr. 93. Burs. IX. 79.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1278. Willd. enum. p. 581. Persoon. syn. pl. II. p. 97. Hoffm. Germ. I. p. 248. De Vest. Man. bot. p. 793. De Candolle. syst. veg. I. p. 207.

Abbildungen: Bulliard. herb. de la Françe. T. 59.

2. Art. A. nemorosa. Buſch=Windblume. (Linné.)

Blätter dreifach eingeſchnitten, die Einſchnitte dreitheilig, eingeſchnitten=zähnig, lanzettförmig, zugeſpitzt. Sechs weiße, eiförmige Blumenblätter. Saamen nackt. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, etwas kahl, immer einblüthig, in der Mitte beblättert. Blüthe gipfelſtändig, nackt, etwas nach abwärts geneigt. Saamen weichhaarig. Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: A. seminibus nudis, caule unifloro, foliis caulinis quinquepartitis, lobis tripartitis incisis. (Hall. helv. n. 1154.) A. nemorosa alba. (Crantz. austr. p. 121.) A. seminibus acutis, petalis ellipticis, foliis serratis. (Scop. carn. ed. 1. p. 567. n. 1. ed. 2. n. 660.) A. foliis tripartito-multifidis, floribus hexapetalis, defloratis cernuis. (Neck. gallob. p. 235.) A. nemorosa, flore majore. (Bauch. pin. 176.) Ranunculus sylvarum. (Clus. hist. 247.) A. seminibus acutis, foliis incisis, caule unifloro. (Hort. cliff. 224. Fl. suec. 450. 485. Dalib. paris. 161. Gmel. sib. 4. p. 198. Pollich. pal. n. 519. Kniph. cent. 1. n. 2. Pall. it. 2. p. 14. Roth. Germ. I. p. 236. II. 606.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1281. Willd. enum. p. 581. Persoon. syn. pl. p. 98. Hoffm. Germ. I. p. 248. De Vest. Man. bot. p. 794. De Candolle. syst. veg. 1. p. 203. Willd. prodr. n. 577.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 14. Hayne. Arzneig. I. T. 24. Flora Dan. T. 549. Bulliard. Herb. de la France. T. 3.

3. Art. A. hepatica. Leber=Windblume. (Linné.)

Blätter herzförmig, dreilappig, die Lappen ganz. Wurzel perpendikulär, vielfach, abgebiſſen, allenthalben mit vielen, dicken Faſern verſehen. Blätter langgeſtielt, lederartig, oben kahl, dunkelgrün, glänzend, die Lappen rundlich=eilich, zuge=

ſpitzt, ganzrandig. Schaft fingerlang, aufrecht, rund, ein-blüthig, wollig, die Blätter meiſt nicht überragend. Hüllen-blättchen eiförmig, zugeſpitzt, wollig, von der Blüthe abgerückt. Kronblätter eiförmig, abgeſtumpft, ausgebreitet, himmelblau. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Europa. Standort: etwas feuchte und dunkle Wälder, Gebüſche und Geſträuche. Nutzen und Eigenſchaften: Die Blumen geben den Bienen Nahrung. Arzneigewächs.

Synonyme: Hepatica triloba. (De Candolle. syst. veg. 1. p. 216. Willd. enum. p. 580.) Hepatica nobilis. (Moench. Meth. p. 216. G. M. Sch. Flora der Wett. II. p. 300.) Hepatica anemonoides. (De Vest. Man. bot. p. 806.) Hepatica. (Hort. cliff. 223. Hort. ups. 155. Fl. suec. 445. 480. Hall. helv. n. 1156. Scop. carn. ed. 1. p. 567. Mill. dict. n. 1 — 5. Crantz. austr. p. 121.) Trifolium hepaticum, flore simplici et pleno. (Bauch. pin. 339.)

Vulgärnamen: Edles Leberkraut. Leberblümlein. Franz. Hepatique. Engl. Common Hepatica.

(Namenabſtammung: Von Hepar, Leber.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1272. Persoon. syn. pl. II. p. 96. Hoffm. Germ. I. p. 247. Willd. prodr. n. 572. Scop. carn. n. 658. Pollich. pal. n. 515. Roth. Germ. I. 235. II. 602.

Abbildungen: Flora Dan. T. 610. Ludw. T. 140. Blackw. T. 207. Knorr. del. I. T. L. 13. Schkuhr. bot. Handb. T. 150. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 7. Hayne. Arzneig. 1. T. 21.

Bedeutung in der Blumenſprache: Vertrauen.

4. Art. A. ranunculoides. Hahnenfußähnliche Windblume. (Linné.)

Wurzelblätter drei bis fünffach eingeſchnitten, die Ein-ſchnitte faſt dreiſpaltig, eingeſchnitten gezähnt. Hüllenblättchen etwas geſtielt, eingeſchnitten-zähnig, mit 5 oder 6 elliptiſchen Einſchnitten. Kronblättchen elliptiſch, gelb. Saamen nackt. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, einfach, kahl, ſelten ein- meiſt zwei- oder dreiblüthig, in der Mitte beblättert.

Die Blätter faſt ſitzend. Blättchen eingeſchnitten, lanzettförmig, unten ſtumpfzähnig, kahl. Blüthenſtiele gipfelſtändig, aufrecht, einblüthig, behaart, kürzer als die Stengelblätter. Kronblättchen elliptiſch, abgeſtumpft, ausgebreitet, gelb. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort wie bei der vorigen Art. Einfluß und Eigenſchaften: Die Kamtſchadalen ſollen mit dem Safte ihre Pfeile beſtreichen, wodurch die Wunden tödlich werden.

Synonyme: A. seminibus acutis, foliolis incisis, petalis subrotundis, caule subunifloro. (Hort. cliff. 125. Fl. suec. 451. 486. Roy. lugdb. 488. Dalib. paris. 161. Gmel. sib. 4. p. 199. Pollich. pal. n. 520. Roth. Germ. I. 236. II. 606.) A. biflora, seminibus nudis, foliis caulinis quinquepartitis incisis. (Hall. helv. n. 1153.) A. nemorosa lutea. (Crantz. austr. p. 121.) A. seminibus acutis, petalis subrotundis, foliis crenatis. (Scop. carn. 7. p. 578. n. 2. ed. 2. n. 661.) Ranunculus nemorosus luteus. (Bauch. pin. 178.) Ranunculus phragmites luteus nemorosus. (Bauch. hist. 3. p. 413.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1282. Willd. enum. p. 582. Persoon. syn. pl. II. p. 98. Hoffm. Germ. p. 249. De Vest. Man. bot. p. 794. De Candolle. syst. veg. 1. p. 206. Willd. prodr. n. 578.

Abbildungen: Flora Dan. T. 140. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 7. Kniph. cent. 1. T. 5.

5. Art. A. vernalis. Frühlings-Windblume.

Blätter fiederſpaltig eingeſchnitten; die Einſchnitte keillanzettförmig, dreiſpaltig, kahl. Blüthen aufrecht. Hülle wollig, mit ſechs elliptiſch-länglichen Einſchnitten. Wurzel dick, vielfach. Die alten Blätter faſt kahl oder am Rande und dem Blattſtiele weichhaarig, die jüngern wollig; Blatteinſchnitte veränderlich. Blüthe vor dem Ausbruche der Blätter faſt ſitzend, und von der Hülle umkleidet. Hülle mit gelblicher Wolle ſehr bekleidet. Kronen veilchenblau oder purpurfarben. Saamen geſchwänzt. Blüthezeit: Zu

Anfang Frühlings. Staude. Vaterland: Schweden, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Trockene Nadelwälder.

Synonyme: Pulsatilla vernalis. (Mill. dict. n. 3.) Anemone pedunculo involucrato, foliis pinnatis, flore erecto. (Pollich. pal. n. 516. Mattusch. sil. n. 391. Rey. ged. 2. p. 95. Roth. Germ. I. 235. II. 603.) A. tubis caudatis, involucris multifidis, foliis pinnatis, pinnis latis lobatis. (Hall. helv.) A. sulphurea. (Allion. pedem. n. 1921.) Pulsatilla foliis simpliciter pinnatis: foliolis lobatis, flore erecto. (Fl. suec. 438. 483.) Puls. involucro piloso nitido. (Fl. lapp. 223.) Puls. apii folio, vernalis, flore majore. (Bauch. pin. 177. prodr. 94.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1273. Willd. prodr. n. 574. De Candolle. syst. veg. 1. p. 189.

Abbildungen: Flora Dan. T. 29. Hall. helv. n. 1147. T. 21. Helw. puls. 63. T. 9.

6. Art. A. pulsatilla. Gemeine Küchenſchelle. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig eingeſchnitten; die Einſchnitte vieltheilig, die Läppchen linienförmig. Blüthen etwas nach abwärts geneigt. Blüthenblätter aufrecht. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, einfach, wollig, einblüthig. Wurzelblätter geſtielt, in einem Kreiſe; die Zipfel linienförmig, zugeſpitzt, wollig. Hülle vielblätterig, wollig, erſt die Blüthe dann die Frucht umfaſſend. Blüthenſtiele nach der Blüthe verlängert. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, gewöhnlich aufrecht, vor der Entfaltung nach abwärts geneigt. Kronenblätter elliptiſch, gerade oder etwas nach außen gebogen, ſchwarzpurpurn, außen mit weißen Haaren beſetzt. Saamen mit fiederigem Schwanze. Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Trockene Wälder und Haiden. Einfluß und Eigenſchaften: Arzneigewächs. Die Blumen ſind den Bienen zuträglich und der ausgepreßte Saft dient als grüne Farbe.

Synonyme: Pulsatilla vulgaris. (Willd. enum. p. 581. G. M. Sch. Flora der Wett. II. p. 294.) A. tubis

caudatis, involucris unifoliis multifidis, foliis linearibus hirsutis, pinnis tri-et quinquepartitis. (Hall. helv. n. 1146.) A. caule involucrato, flore nutante, limbo erecto. (Crantz. austr. p. 123. n. 6.) A. seminibus caudatis, petalis lanceolatis, rectis, foliis bipinnatis. (Scop. carn. ed. 1. p. 568. ed. 2. 665.) Puls. vulgaris. (Mill. dict. n. 1.) Puls. foliis decompositis pinnatis, flore nutante, limbo erecto. (Hort. cliff. 223. Fl. suec. 446. 481. Roy. lugdb. 487. Dalib. paris. 160. Sauv. monsp. 254.) Puls. folio crassiore et majore flore. (Bauch. pin. 177.) Pulsatilla. (Cam. epit. 398.)

Vulgärnamen: Oſterblume. Schottenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1274. Persoon. syn. pl. II. p. 96. Hoffm. Germ. I. p. 247. De Vest. Man. bot. p. 792. Willd. prodr. n. 575. De Candolle. syst. veg. 1. p. 189. Gmel. sib. 4. p. 195. Pollich. pal. n. 517. Mattusch. sil. n. 392. Roth. Germ. I. 235. II. 603.

Abbildungen: Ludw. T. 119. Kniph. cent. 1. T. 4. Knorr. del. 2. T. A. 7. Helw. puls. 62. T. 8. Hayne. Arzneig. T. 1. 22. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 46. Bulliard. herb. de la France. T. 40.

7. Art. A. pratensis. Wieſen-Küchenſchelle. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig eingeſchnitten, die Einſchnitte viel-theilig, die Läppchen linienförmig. Blüthen hängend, mit ſechs an der Spitze zurückgekrümmten Kronenblättchen. (Der vorigen Art ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ verſchieden.) Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Pulsatilla pratensis. (Willd. enum. p. 581. G. M. Sch. Flora der Wett. II. p. 295. Moench. Meth. suppl. p. 205.) Anemone caule involucrato, flore pendulo limbo reflexo. (Crantz. austr. p. 123. n. 7.) Puls. foliis decompositis pinnatis, flore pendulo, limbo reflexo. (Hort. cliff. 223. Fl. suec. 447.

482. Roy. lugdb. 487. Sauv. monsp. 254.) Puls. pratensis. (Mill. dict. n. 2.) Puls. flore minore nigricante. (Bauch. pin. 177.) Puls. vulgaris, saturatiore flore. (Clus. hist. 1. p. 246.) Puls. flore clauso obsolato: petalis reflexis. (Helw.)

Vulgärnamen: Hackenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1274. Persoon. syn. pl. p. 97. Hoffm. Germ. I. p. 247. De Vest. Man. bot. p. 792. Willd. prodr. n. 576. De Candolle. syst. veg. 1. p. 192. Reyg. ged. 2. p. 95. Mattusch. sil. n. 393. Kniph. cent. 1. n. 3. Roth. Germ. I. 235. II. 604.

Abbildungen: Flora Dan. T. 611. Helw. puls. 66. T. 12. 64. T. 11. Schkuhr. bot. Handb. T. 150. Hayne. Arzneig. 1. T. 23. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Heft. 46.

** Mehr Fruchtknoten. Kapſel vielſaamig, nach innen aufſpringend. Kronenblättchen unregelmäßig.

CCLXXV. Gattung. Trollius. Engelsblume. (Trollblume.) Franz. Trolle. Engl. Globe-Flower. (Kugelblume.)

XIII. 6. Polyandria polygynia. Zwitterblüthen mit viel Staubfäden und viel Staubwegen.

(Zu Ranunculaceae und auch zu Helleboraceae genommen.)

Kelch blüthenblattähnlich — 5 — 15 ſpaltig. — Kronenblättchen — 5 — 20. — einlippig, an der Baſis röhrig. Mehr einfächerige, vielſaamige Kapſeln, am innern Rande ſaamentragend und aufſpringend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 954. De Neck. el. bot. n. 1060. Borkh. tent. n. 21.)

1. Art. T. europaea. Europäiſche Trollblume. (Linné.)

Krone faſt kugelförmig zuſammengelegt, und aus 15 Blättchen beſtehend, die ſo lang als die Staubfäden ſind. Wurzel faſerig, ſchwarz. Stengel bis an 2 F. hoch, hohl, aufrecht, rund, kahl, einfach, gemeinhin einblüthig. Wurzel-

blätter in einem Kreiſe, langgeſtielt, fünftheilig, die Einſchnitte dreiſpaltig, eingeſchnitten gezähnt; Stengelblätter ſitzend, die untern fünftheilig, die obern dreitheilig. Kronenblättchen 9 — 12 — 15, linienförmig, flach, nach innen gekrümmt, gegen die Baſis mit Honiglöchern, gelb. Blüthe groß, einzeln, gipfelſtändig, aufrecht. Saamen glänzend, dreiſeitig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: England, Schweden, Teutſchland. Standort: Naſſe und ſumpfige Wald- und andere Wieſen, Wälder und Gebüſche. Nutzen und Eigenſchaften: Ziergewächs, von dem auch einiger Arzneigebrauch gemacht wird. Das Vieh frißt es nicht ungerne, und den Bienen dient es zur Nahrung.

Synonyme: T. connivens. (Moench. Meth. p. 313.) T. flore pedunculato clauso globoso. (Crantz. austr. p. 134.) Helleborus flore clauso petiolato, caule simplicissimo. (Fl. suec. 474. 510.) Hell. foliis angulatis multifidis, flore globoso. (Hort. cliff. 227. Roy. lugdb. 484.) Hell. caule simplici, flore pedunculato. (Fl. lapp. 226.) Ranunculus montanus, aconiti folio, flore globoso. (Bauch. pin. 182.) Ran. flore globosa. (Dod. pempt. 430.)

Vulgärnamen: Kugelhahnenfuß.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1333. Willd. enum. p. 591. Persoon. syn. pl. II. p. 106. Hoffm. Germ. I. p. 257. De Vest. Man. bot. p. 797. Willd. prodr. n. 593. De Candolle. syst. veg. 1. p. 312. Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 4. p. 190. Hall. helv. n. 1189. Pall. it. 3. p. 253. Scop. carn. n. 694. Kniph. cent. 4. n. 90. Roth. Germ. I. 236. II. 608. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 176. T. 118.

Abbildungen: Flora Dan. T. 138. Schkuhr. bot. Handb. T. 153. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 5. Knorr. thes. II. T. T. 5. Hayne. Arzneig. 1. T. 12.

CCLXXVI. Gattung. Nigella. Schwarzkümmel. (Nigelle.) Franz. Nigelle. Engl. Fennel-flower. (Fenchelblume.)

XIII. 6. Polyandria pendagynia. Zwitterblüthen mit viel Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Zu Ranunculace'n und zu Helleborine'n gehörend.)

Namenabſtammung: Diminutiv von niger, ſchwarz.

Kelch gefärbt, fünfblätterig. Krone 5 — 10 blätterig; die Blättchen zweilippig, am Nagel mit einer Honiggrube. Fünf bis zehn verbundene, ein- oder zweifächerige, oben, am innern Rande, aufſpringende Kapſeln. (Saamenträger der Länge nach am innern Rande der Kapſeln befeſtigt.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 935. De Neck. el. bot. n. 1062. Borkh. tent. n. 18.)

1. Art. N. arvensis. Feld-Nigelle. (Linné.)

Staubbeutel zugeſpitzt. Griffel fünf bis ſieben, außen kreisförmig zuſammengerollt. Kapſeln glatt. Stengel kahl; Aeſtchen ausgebreitet. Blätter zuſammengeſetzt, die Zipfel linien-borſtenförmig. Stengel bis ½ F. hoch, etwas ſcharf, an der Baſis äſtig. Kelchblätter himmelblau, mit drei grünen Nerven. Kronenblätter blau oder gelblich. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Italien und Teutſchland. Standort: Felder, Wälder, Gebüſche und Waldraine.

Synonyme: N. flore foliis nudo, pistillis corollam aequantibus. (Hort. cliff. 215. Roy. lugdb. 481. Dalib. paris. 160. Boehm. lips. 174.) N. flore nudo, siliquarum cornubus longissimis. (Hall. helv. n. 1194.) N. flore foliis nudo. (Crantz. austr. p. 132. n. 1.) N. arvensis cornuta. (Bauch. pin. 145.) Melanthium sylvestre alterum. (Cam. epit. 553.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1248. Willd. enum. p. 578. Persoon. syn. pl. II. p. 85. Hoffm. Germ. I. p. 246. De Vest. Man. bot. p. 777. De Candolle. syst. veg. 1. 329. Willd. prodr. n. 570. Scop. carn. n. 657. Pollich. pal. n. 514. Roth. Germ. I. 232. II. 574.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 6. T. 17. Schkuhr. bot. Handb. T. 146. Blackw. T. 559. Bulliard. herb. de la France. T. 126.

CCLXXVII. Gattung. Aquilegia. Akeley. Franz. Ancolie. Engl. Columbine.

XIII. 5. Polyandria pentagynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Zu Ranunculace'n und Helleborine'n gehörend.)

Kelch gefärbt, fünfblätterig. Krone fünfblätterig, die Blättchen geſpornt. Fünf freie, einfächerige, oben, am innern Rande aufſpringende Kapſel. (Saamenträger am innern Rande der Kapſel.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 934. De Neck. el. bot. n. 1056. Borkh. tent. n. 23.)

1. Art. A. vulgaris. Gemeiner Akeley. (Linné.)

Sporn der Kronblätter gekrümmt. Kapſeln wollig. Stengel beblättert, vielblüthig, und nebſt dem Blättern faſt kahl. Griffel nicht länger als die Staubfäden. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, gedreit. Blättchen rundlich, dreitheilig, abgeſtumpft, gezähnt, kahl, glatt, unten meergrün; Wurzelblätter langgeſtielt; Stengelblätter kurzgeſtielt, die oberſten ſitzend. Blüthen gipfelſtändig, faſt rispig, nach abwärts gebogen, bläulich oder fleiſchfarben. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Gebüſche. (Ziergewächs.)

Synonyme: Aquilegia. (Hort. cliff. 215. Roy. lugdb. 482. Dalib. paris. 160.) A. foliis trilobatis, lobis petiolatis tripartitis, subrotundis, obtuse dentatis. (Hall. helv. n. 1195.) A. perigoniis et pistilis pubescentibus, nectariis incurvis. (Ehrh. Beitr. 7. p. 145.) A. foliis compositis alternis ternatis: nectario incurvo. (Neck. gallob. p. 234.) A. sylvestris. (Bauch. pin. 144.)

Vulgärnamen: Adlersblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1245. Willd. enum. p. 577. Persoon. syn. pl. II. p. 85. Hoffm. Germ. I. p. 246. De Vest. Man. bot. p. 776. De Candolle. syst. veg. 1. p. 334. Willd. prodr. n.

568. Hort. ups. 152. Fl. suec. 2. n. 478. Crantz. austr. p. 130. Scop. carn. n. 656. Pollich. pal. n. 513. Kniph. cent. 5. n. 15. Roth. Germ. I. 231. II. 592. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 175. T. 118.

Abbildungen: Flora Dan. T. 695. Ludw. T. 181. Blackw. T. 409. Knorr. del. 1. T. A. Hayne. Arzneig. 3. T. 6.

Bedeutung in der Blumenſprache: Narrheit. Tollheit.

CCLXXVIII. Gattung. Delphinium. Ritterſporn.

Franz. Dauphinelle. Péd d'alouette. (Lerchenfuß.)

XIII. 3. Polyandria trigynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zu Ranunculace'n und Helleborace'n genommen.)

Kelch unterſtändig, fünfblätterig, gefärbt, das oberſte Blättchen geſpornt. Krone vierblätterig; die obern zwei Blättchen in den Sporn hineingezogen. Eine bis fünf einklappige, einfächerige Kapſeln. (Saamenträger am innern Rande der Kapſel.)

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 927. De Neck. el. bot. n. 1057. Borkh. tent. n. 25.)

1. Art. D. consolida. Feld-Ritterſporn. (Linné.)

Stengel aufrecht, kahl, äſtig, die Aeſtchen ausgeſpreitet. Wenige Blüthen in ſchlaffer Traube. Blüthenſtielchen länger als die Nebenblätter. Kapſeln kahl. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, oben äſtig, manchmal etwas wollig. Blätter abwechſelnd, dreifach eingeſchnitten, die Einſchnitte dreiſpaltig, die untern Zipfel breiter und kürzer, die obern linienförmig; die oberſten Blätter dreiſpaltig, die Einſchnitte linienförmig, ganzrandig. Blüthen tief violett, außen zart weichhaarig. Kapſeln länglich. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Felder, Raine und abgeholzte Waldflächen oder ſehr lichte, trockene Gehölze. (Ziergewächs.)

Synonyme: D. unisiliquum: caule brachiato diffuso, floribus sparsis. (Hall. helv. n. 1203.) D. nectariis acuminatis subcurvatis pedunculo longioribus, foliis lineari-pinnatifidis. (Neck. gallob. p. 233.) Consolida regalis arvensis. (Bauch. pin. 142. Tabern. 62.) Cons. regulis. (Cam. epit. 521.)

Vulgärnamen: Spornblume, Lerchenklaue, Sankt=Otilien=kraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1226. Willd. enum. p. 573. Persoon. syn. pl. II. p. 82. Hoffm. Germ. I. p. 244. De Vest. Man. bot. p. 770. De Candolle. syst. veg. 1. p. 343. Willd. prodr. n. 567. Hort. cliff. 212. Fl. suec. 440. 476. Roy. lugdb. 482. Dalib. paris. 158. Crantz. austr. p. 131. Scop. carn. n. 651. Pollich. pal. n. 512. Kniph. cent. 2. n. 20. Both. Germ. I. 230. II. 589.

Abbildungen: Flora Dan. T. 683. Ludw. T. 54. Blackw. T. 26. Knorr. del. I. T. R. 17.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 85.

CCLXXIX. Gattung. Aconitum. Sturmhut.

Franz. Aconit. Engl. Wolfs-Bane. (Wolfsgift.)

XIII. 3. Polyandria trigynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zu den Ranunculace'n und Helleborace'n genommen.)

Namenabſtammung: Von ἀκόνη, ἡ, Stein, weil auf Felſen dieſe Gewächsarten vorkommen.

Verſchiedene Namen: Eiſenhut. Täubchen im Neſte.

Kein Kelch. Fünf ungleiche Kronenblätter, das oberſte gehelmt. Zwei geſtielte Honigkappen, unter dem oberſten Kronenblatte. Hülſenfrucht, nach innen aufſpringend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 928. De Neck. el. bot. n. 1058. Borkh. tent. n. 24.)

1. Art. A. lycoctonum. Gelber Eiſenhut. (Willdenow.)

Blätter handförmig, faſt wollig. Zipfel eingeſchnitten=

geſägt, faſt dreiſpaltig. Kronen gelb. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, rund, zweitheilig, oben meiſt weichhaarig. Blätter abwechſelnd, langgeſtielt, weichhaarig, wimperig, ſchwarzgrün, fünftheilig, die Zipfel keil-lanzettförmig, zugeſpitzt, gewöhnlich dreitheilig, zipfelig-gezähnt. Traube gipfelſtändig, einfach, lang. Blüthen abwechſelnd, geſtielt, wollig. Helm verlängert, zuſammengedrückt, wollig. Honigkappe ein ſpiralförmiger Sporn; Lippe abgeſtutzt, faſt ausgerandet. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich Italien, Oeſtreich, Schleſien, Schweiz, Franken. Standort: Gebirge und Gebirgswälder und Gebüſche. (Ziergewächs.)

Synonyme: A. foliis palmatis multifidis villosis. (Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 4. p. 188. Scop. carn. n. 653. Pall. it. I. p. 72. Kniph. cent. 5. n. 4. (Crantz. austr. p. 131. n. 3. Mattusch. sib. n. 384. Gunn. norv. n. 14. Roth. Germ I. 231. II. 590. Koelle. Amoen. 23.) A. foliis hirsutis, semitrilobis, lobis duplicato trifidis. (Hall. helv. n. 1200.) A. foliis peltatis multifidis, petalo supremo cylindraceo. (Fl. lapp. 211. Hort. cliff. 213. Fl. suec. 441. 476. Roy. lugdb. 482.) A. lycoctonum luteum. (Bauch. pin. 183.) A. lycoctonum, flore luteo. (Besl. eyst. aest. 25.) Napellus flore luteo. (Riv.) Aconitum. II. (Cam. epit. 827.) A. lycoctonum vulgare flore luteo. (Clus. hist. 2. p. 94.)

Vulgärnamen: Wolfswurz, Wolfsgift.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1232. Willd. enum. p. 575. Persoon. syn. pl. II. p. 83. Hoffm. Germ. I. p. 245. De Vest. Man. bot. 770. Gaertner. De fruct. et. sem. pl. I. p. 311. T. 65.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 380. Blackw. T. 563. Gmel. sib. T. 81. Besl. eyst. aest. 25. F. 2. Riv. T. 487. Bulliard. herb. de la Françe. T. 63.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 77. 78. Theophrast. hist. pl. IX, 16.

Namenabſtammung: Von Λύκορ, ὁ, Wolf, und κτείνω, ich tödte ꝛc.

2. Art. A. neomontanum. Neubergiſcher Sturmhut. (Willdenow.)

Blätter gefingert, fünffachtheilig, glänzend, kahl; die Zipfel breitlanzettförmig, gezähnt. Kronen blau. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, feſt, rund, meiſt einfach, kahl, oben etwas weichhaarig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, auf beiden Flächen glatt und glänzend, oben dunkelgrün, unten bläſſer; die Einſchnitte breit lanzettförmig, herablaufend ſägig. Traube gipfelſtändig, lang, ſchlaff, unten traubig-äſtig. Blüthen ſchwärzlich-blau oder dunkel-violett, geſtielt. Blüthenſtiele weichhaarig, einblüthig. Helm kurz; Sporn hakenförmig abgeſtutzt; Lippe lanzettförmig, zurückgerollt, zweiſpaltig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Gebirgige Gegenden Teutſchlands. Standort: Bergige Wälder. Einfluß und Eigenſchaften: Giftpflanze, vorzüglich durch die Wurzel.

Synonyme: A. napellus. (Roth. Germ. I. p. 231. II. 591.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1236. Willd. enum. p. 575. Persoon. syn. pl. II. p. 83. Hoffm. Germ. I. p. 245. De Vest. Man. bot. p. 771. Sprengel. Hall. p. 155. Koelle. spicil. obs. de aconit. 16. Clus. hist. 2. p. 96.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 381. Act. holm. 1739. p. 41. T. 2. Rivin. T. 488.

*** Mehr Fruchtknoten. Kapſel vielſaamig, innen aufſpringend. Blüthenblätter regelmäßig.

CCLXXX. Gattung. Caltha. Dotterblume.

Franz. Populage. Engl. Marsh-Marygold.

XIII. 6. Polyandria polygynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und vielen Staubwegen.

(Zu Ranunculaceae von Juſſieu genommen.)

Verſchiedene Namen: Butterblume. Kuhblume. Schmalzblume.

Kein Kelch. Fünfblättrige Krone; die Blättchen ohne

Nektarium. Kapſel vier- oder fünffächerig, vielſaamig, auf innerm Rande aufſpringend.
(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. 957. De Neck. el. bot. n. 1054. Borkh. tent. n. 22.)

1. Art. C. palustris. Sumpf-Dotterblume. (Linné.)

Stengel aufrecht. Blätter herzförmig, faſt kreisförmig, rundlich gekerbt, langgeſtielt, kahl. Wurzel faſerig, weiß. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, an der Baſis gewöhnlich gekrümmt oder niedergebogen, hohl, ſaftig, kahl, zweitheilig. Blätter dick, glänzend, unten bläſſer, aderig. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, groß, gelb. Blüthenſtiele gefurcht, einblüthig. Kronblätter fünf bis neun. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa, Aſien und Amerika. Standort: Sümpfe und ſtehende Wäſſer mit ſumpfigen Grunde, überſchwemmte und naſſe Laubgehölze und Gebüſche. Einfluß und Eigenſchaften: Das Gewächs hat einige Schärfe, wird jedoch vom Vieh ohne Schaden gefreſſen, trägt zur Torfbildung bei, dient den Bienen zur Nahrung, gehört zu den Arznei- und Ziergewächſen; aus dem ausgepreßten Safte der Blätter kann mit Alaun eine gelbe Dinte bereitet werden, ſo wie die noch geſchloſſenen Blumen mit Salz und Eſſig die Stelle der Kappern vertreten können.

Synonyme: Populago palustris. (Moench. Meth. p. 300.) Caltha palustris flore simplici. (Bauch. pin. 276.) C. foliis orbiculatis crenatis, flore majore. (Mill. dict. n. 1.) Populago major. (Tabern. ic. 750.) α Pop. minor. (Tabern. ic. 750.)

Vulgärnamen: Moosblume. Teutſche Kapper.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1338. Willd. enum. p. 592. Persoon. syn. pl. II. p. 107. Hoffm. Germ. I. p. 259. De Vest. Man. bot. p. 797. Flora lapp. 227. Fl. suec. 473. 511. Hort. cliff. 228. Roy. lugdb. 484. Clayt. virg. 166. Dalib. paris. 169. Gmel. sib. 4. p. 191. Hall. helv. n. 1188. Crantz. austr. p. 136. Pollich. pal. n. 541. Kniph. cent. 7. n. 7. Roth. Germ. I. 234. II. 601. De Candolle. syst. veg. 1. p. 308.

Willd. prodr. n. 594. Scop. carn. ed. 2. n. 698. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 176. T. 118.
Abbildungen: Flora Dan. T. 668. Schkuhr. bot. Handb. T. 154. Knorr. thesaur. I. T. H. 2. Sturm. Deutſchl. Flora. I. Bd. 2.

**** Ein Fruchtknoten. Beerenartige, einfächerige, vielſaamige Frucht.

CCLXXXI. Gattung. Actaea. Chriſtophskraut.
Franz. Actée.

XIII. 1. Polyandria monogynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Ranunculace'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von α-$\kappa\tau\tilde{\omega}$, ſtreben.

Kelch unterſtändig, vierblätterig, abfallend. Krone unterſtändig, vierblätterig. Beere einfächerig. Saamen kreisförmig. (Lin. sp. pl. ed. Schreber. n. 877. De Neck. el. bot. n. 1019. Borkh. tent. disp. pl. n. 26.)

1. Art. A. spicata. Geährtes Chriſtophskraut. (Linné.)

Traube eiförmig. Beere faſt kugelförmig. Blüthenblätter ſo lang als die Staubfäden. Blätter zwei= und dreifach eingeſchnitten; die Einſchnitte ei=lanzettförmig, geſägt und eingeſchnitten. Wurzel äſtig, fleiſchig, außen braun=ſchwärzlich, innen gelblichweiß, aus mehrern fadenförmigen, zugeſpitzten Faden beſtehend. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, etwas gekniet, ganz einfach, an der Baſis ſchuppig. Blätter breit, abwechſelnd, geſtielt, zwiefach fiederſpaltig; die Blättchen ei=herzförmig, eingeſchnitten=ſägig, zugeſpitzt, kahl, glänzend, blaßgrün, die oberſten dreilappig. Traube gipfelſtändig, einfach, oben etwas geneigt, vielblüthig. Blüthenſtiele einblüthig, weichhaarig, an der Baſis mit Nebenblättern. Kronblätter weiß, ausgebreitet, rautenförmig, flach, hinfällig. Beere von der Größe einer Erbſe, reif glänzend, ſchwarz, ſaftig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Christophoriana spicata. (Moench. Meth. p. 276.) Actaea nigra. (G. M. Sch. Fl. der Wett. II. 265.) A. foliis circumserratis, duplicato-pinnatis, pinnula extrema trilobata. (Hall. helv. n. 1076.) A. caule inermi. (Fl. lapp. 217.) Aconitum bacciferum. (Bauch. pin. 183.) Christophoriana. (Clus. hist. 2. p. 86.)

Vulgärnamen: Schwarze Wolfswurz. Gemeine Schwarzwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1139. Willd. enum. p. 560. Persoon. syn. pl. II. p. 61. Hoffm. Germ. I. p. 239. De Vest. Man. bot. p. 754. De Candolle. syst. veg. 1. p. 384. Hort. cliff. 209. Fl. suec. 431. 464. Hort. ups. 138. Roy. lugdb. 480. Dalib. paris. 152. Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 4. p. 181. Crantz. austr. p. 142. Gunn. norv. n. 27. Scop. carn. n. 633. Pall. it. 1. p. 50. Pollich. pal. n. 503. Roth. Germ. I. 228. II. 584. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 154. T. 114.

Abbildungen: Flora Dan. T. 589. Blackw. T. 565. Corn. canad. 76. T. 77. Moris. hist. 2. p. 8. S. 1. T. 2. F. 7. Bulliard. herb. de la France. T. 83.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXVII, 7.

Berberideae. Berberitzen. Franz. Les Berberidées.

Stamm ſtrauch- oder krautartig. Blätter einfach, zuweilen getheilt und mit Nebenblättern. Kelch 4 — 6 blätterig, oder einblätterig mit 4 — 6 Einſchnitten. Staubfäden ſo viel als Blumenblätter. Kronenblätter an Zahl dem Kelchblättern gleich. Fruchtknoten u. Griffel einfach. Narbe meiſt einfach. Frucht einfächerig, ein- bis vierſaamig — vielſaamig und ſchottenartig wie bei Epimedium. — Eiweiß fleiſchig. Embryo gerade, Schnäbelchen unten.

CCLXXXII. Gattung. Epimedium. Sockenblume.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu zu den Berberide'n gehörend.)

Vier becherförmige Nektarien an den Blumenblättern. Krone vierblätterig. Kelch abfallend. Schotte.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 193.)

1. Art. E. alpinum. Alpen-Sockenblume. (Linné.)

Blüthen traubig, langgeſtielt, zur Seite — rothgelb. — Wurzelblätter zuſammengeſetzt, zwiefach gedreit; die Blättchen herzförmig, ſchief, zugeſpitzt, ganzrandig, am Rande wimperig. Blüthezeit: Februar und März. Staude. Vaterland: Gebirge. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Vulgärnamen: Biſchofsmütze.

Literatur: Lin. Gen. pl. ed. Willd. I. p. 660. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 149. Hort. cliff. 37. Hort. ups. 29. Roy. lugdb. 402. Dod. pempt. 599. Lob. hist. 176. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. n. 169. Kniph. cent. 10. n. 40.

Papaveraceae. Mohnarten. Franz. Les papaveracées.

Stengel krautartig. Blätter abwechſelnd, einfach oder zuſammengeſetzt. Kelch hinfällig, meiſt zweiblätterig. Blumen vier- oder fünfblätterig. Staubfäden viele. Fruchtknoten einfach. Griffel fehlend. Narbe zwei- oder vieltheilig. Eiweiß fleiſchig. Embryo gerade, Schnäbelchen unten.

* Staubfäden von unbeſtimmter Zahl. Staubbeutel an die Staubfäden verwachſen.

CCLXXXIII. Gattung. Papaver. Mohn. Franz. Pavot. Coquelicot. Engl. Poppy.

XIII. 1. Polyandria monogynia. Zwitterblüthen mit viel Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Papaverace'n genommen, wo ſie den Hauptcharakter der Familie bilden.)

Kelch unterſtändig, zweiblätterig, hinfällig. Krone vier= blätterig. Kapſel oberſtändig, mit vielen ſaamentragenden Wänden, unter der ſitzenden Narbe in Löchern aufſpringend. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 881. De Neck. el. bot. n. 1014. Borkh. tent. n. 12.)

1. Art. P. argemone. Keulenmohn. (Linné.)

Stengel beblättert, ſtruppig, vielblüthig. Blätter fieder= ſpaltig. Kapſel keulenförmig = krugförmig, ſteifborſtig. Die Haare des Stengels und der Blüthenſtiele angedrückt. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, rund, äſtig, mit weißen Borſten beſetzt. Blätter geſtielt, ſtruppig. Blüthenſtiele gipfel= ſtändig, einzeln. Kronenblätter blaß ſcharlachroth, an der Spitze etwas ſägig, abfallend. Blüthezeit: Juni u. Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Haiden, trockenes Ackerland, abgeholzte Waldflächen und ähnliche Orte.

Synonyme: P. capsulis hispidis oblongo-turbinatis sulcatis. (Fl. suec. 429. 466. Dalib. paris. 152. Gron. orient. 158.) P. foliis pinnatifidis, fructu oblongo turbinato hispido. (Neck. gallob. p. 229.) P. foliis hispidis pinnatis, pinnis lobatis, capsulis ellipticis hispidis. (Hall. helv. n. 1061.) P. foliis ternato-pinnatis, fructu angulato. (Hort. cliff. 201. Roy. lugdb. 419. Sauv. monsp. 252.) Argemone capitulo longiore. (Bauch. pin. 172. Lob. ic. 276.) Argemone capitulo tenuiore longiore hirsuto. (Moris.)

Vulgärnamen: Sandmohn. Ackermohn.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1144. Willd. enum. p. 562. Persoon. syn. pl. II. p. 62. Hoffm. Germ. I. p. 240. De Vest. Man. bot. p. 752. De Candolle. syst. veg. 2. p. 74. Willd. prodr. n. 556. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. n. 636. Pollich. pal. n. 405. Roth. Germ. I. p. 227. II. 580.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 278. S. 3. T. 14. F. 10. Hayne. Arzneig. 6. T. 37.

2. Art. P. rhoeas. Wilder Mohn. (Linné.)

Stengel beblättert, ſtruppig, vielblüthig. Blätter fieder=

ſpaltig, die Zipfel eingeſchnitten. Kapſel verkehrteiförmig = krugförmig, kahl. Haare des Stengels und der Blüthenſtiele auseinanderſtehend. Stengel bis über $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, rund, äſtig. Blüthenſtiele ſehr lang. Kronenblätter breit, faſt rundlich, ganzrandig, meiſt mit ſchwarzen Flecken. Blüthezeit: Juni u. Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: wie bei der vorigen Art. Nutzen: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern; die Blumen liefern eine rothe Farbe und ſind den Bienen Nahrung.

Synonyme: P. foliis semi-pinnatis, hispidis, fructu ovato glabro. (Hall. helv. n. 1064.) P. foliis bipinnatifidis alternis, fructu glabro ovato. (Neck. gallob. p. 229.) P. foliis pinnatifidis hispidis, fructu ovato. (Hort. cliff. 201. Fl. suec. 428. 468. Roy. lugdb. 478. Dalib. paris. 151.) P. caule multifloro folioso hispido, foliis pinnatifidis, capsulis laevibus. (Hort. ups. 136. Sauv. monsp. 252. Gron. orient. 157.) P. erraticum majus. (Bauch. pin. 171.) P. rhoeas prius. (Dalech. hist. 439.)

Vulgärnamen: Rother Mohn. Klapproſe. Kornroſe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1146. Willd. enum. p. 563. Persoon. syn. pl. II. p. 62. Hoffm. Germ. p. 241. De Vest. Man. bot. p. 753. De Candolle. syst. veg. 2. p. 76. Willd. prodr. n. 557. Pollich. pal. n. 507. Crantz. austr. p. 137. n. 1. Pall. it. 3. p. 546. Scop. carn. n. 638. Kniph. cent. 5. n. 63. 64. Roth. Germ. I. 227. II. 581.

Abbildungen: Ludw. T. 17. Blackw. T. 2. u. 560. Knorr. del. I. T. R. 14. (12. 13.) Hayne. Arzneig. 6. T. 39. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 17.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. IX, 13. Plinius. XX, 19. Dioscorides. ῥοιάς.

Bedeutung in der Blumenſprache: Verleumdung.

3. Art. P. dubium. Kleiner Mohn.

Stengel beblättert, ſtruppig, vielblüthig. Blätter fiederſpaltig; die Zipfel eingeſchnitten. Kapſel länglich = krugförmig,

kahl. Die Haare des Stengels auseinanderſtehend, die der Blüthenſtiele angedrückt. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, äſtig. Blüthen gipfelſtändig, einzeln. Kronenblätter ganz, roth, abfallend. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort wie bei der erſten Art.

Synonyme: P. foliis hispidis pinnatis, pinnis lobatis, fructu ovato laevi. (Hall. helv. n. 1063.) P. capsulis oblongis, caule multifloro, setis adpressis. (Crantz. austr. p. 140.) P. erraticum, capite longissimo glabro. (Tournf. inst. 238. Rupp. jen. 2. p. 71.) Argemone capitulo longiore glabro. (Moris. hist.)

Vulgärnamen: Saatmohn.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1146. Willd. enum. p. 563. Persoon. syn. pl. p. 62. Hoffm. Germ. p. 241. De Vest. Man. bot. p. 753. De Candolle. syst. veg. 2. p. 75. Willd. prodr. n. 558. Flora suec. 2. n. 467. Pollich. pal. n. 506. Roth. Germ. I. p. 227. II. 581.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 279. S. 3. T. 14. F. 11. Jacq. austr. 1. p. 17. T. 25. Hayne. Arzneig. 6. T. 39.

CCLXXXIV. Gattung. Nymphaea. Seeblume. (Seeroſe.) Franz. Nénuphar. Engl. Water-Lily. (Waſſerlilie.)

XIII. 1. Polyandria monogynia. Zwitterblüthen mit viel Staubfäden und einem Staubwege.

(Als Hauptgattung zur Familie Nymphaeaceae und zu Papaveraceae gehörend.)

Kelch vier- oder fünfblätterig, den Fruchtboden am Rande umgebend. Krone vielblätterig, auf dem Fruchtboden ſtehend. Beere oberſtändig, vielfächerig, die Fächer vielſaamig. Saamen mit einem Hofe. Honigdrüße in der Mitte der Narbe.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 886. De Neck. el. bot. n. 1828. Borkh. tent. n. 28.)

1. Art. N. alba. Weiße Seeroſe. (Linné.)

Blätter herzförmig, ganzrandig. Narbe 6 — 20 ſtrahlig,

die Strahlen aufgerichtet. Wurzel ſehr dick, wagerecht, lang, ſchwammig, mit vielen zarten Faſern. Blätter breit, kahl, lederartig, flach, auf dem Waſſer ſchwimmend, die Lappen rundlich. Blattſtiele ſehr lang, rund, nackt, innen ſchwammig, mit vier großen Luftkanälen. Blüthenſtiele aus der Wurzel, aus dem Waſſer ragend, einblüthig. Blumen groß, weiß, ſchwimmend. Kronenblätter ſchneeweiß, in mehrern Reihen, die innern allmählig kleiner. Kelch vierblätterig, die Blätter außen grün, innen weiß. Beere vom Fruchtboden umgeben. Frucht oberſtändig, kugelförmig, mit Narben beſetzt, genabelt, lederartig, meiſt 20 fächerig. Die Saamen in einer Sulze, ſehr viele, elliptiſch-kugelförmig, kahl, glänzend, mit einem abgeſtumpften Winkel, grün-gelblich oder bläulich. Saamenhaut doppelt, die äußere leder-kruſtenartig, im Alter zerbrechlich, die innern häutig, zart. Saamenſubſtanz mehlig. Embryo linſenartig, kugelförmig, fleiſchig, klein, ganz unten liegend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Stehende Wäſſer mit ſumpfigem Grunde, vom Ufer aus weit ins Waſſer hineinragend. Nutzen: Zur Torfbildung beitragend. Das Gewächs gehört zu den Arzneipflanzen; die türkiſchen Frauen ſollen aus den Blüthen ein angenehmes Getränk bereiten; in Schweden werden die Blätter zum Viehfutter benutzt, und durch die Wurzel ſoll man die Schwaben (Blatt a orientalis) in den Häuſern herbeilocken und tödten, ſo wie durch Räucherung damit vertilgen können.

Varietäten:

α. vulgaris. — Gemeine Seeroſe. — Blätter 6 — 8 Zoll breit; Blüthen groß.

β. minor. — Kleine Seeroſe. — Blätter $2\frac{1}{2}$ — 4 Zoll breit; Blüthen klein.

Synonyme: N. foliis cordatis integerrimis calyce quadrifido. (Mill. dict. n. 2. Crantz. austr. p. 142. Pollich. pal. n. 509. Scop. carn. n. 640. Roth. Germ. I. 230. II. 589.) N. calyce tetraphyllo, corolla multiplici. (Fl. lapp. 219. Fl. suec. 427. 470. Hort. cliff. 203. Roy. lugdb. 480. Dalib. paris. 150.) N. calyce quadrifido, petalis minori, fructu sphaerico. (Hall. helv. n. 1067.) N. cordato-orbiculatis, petalis

ovatis calycem aequantibus: fructu truncato. (Neck. gallob. p. 227.) N. alba major. (Bauch. pin. 193.) Nymphaea alba minor. (Besl. cyst. vern. Moris. hist. 3. p. 513.) Nymphaea alba. (Cam. epit. 634.)

Vulgärnamen: Franz. Lis d'etang. (Teichlilie.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1152. Willd. enum. p. 546. Persoon. syn. pl. II. p. 63. Hoffm. Germ. I. p. 242. De Vest. Man. bot. p. 757. De Candolle. syst. veg. 2. p. 56. Willd. prodr. n. 563. Ait. Kew. p. 227. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 72. T. 19.

Abbildungen: Flora Dan. T. 602. Blackw. T. 498. 499. Knorr. del. 2. T. N. Besl. cyst. vern. ord. 7. T. 3. F. 1. Hayne. Arzneig. 4. T. 35. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 8.

Hiſtoriſche Nachrichten: *Νυμφαία*. Theophraſt. hist. pl. IX, 13. Dioscorides. III, 148. Plinius. XXV, 7.

CCLXXXV. Gattung. Nenuphar.

XIII. 1. Polyandria monogynia. Zwitterblüthen mit viel Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Nymphaeace'n nach Salisbury gehörend.)

Kelch 5 oder 6 blätterig, auf dem Fruchtboden ſitzend. Krone vielblätterig, ebenfalls auf dem Fruchtboden ſitzend. Falſche, vielfächerige Beere (faſt eine Kapſel, die im Fruchtboden ſitzt, darin verborgen, und damit verwachſen iſt.) vielfächerig, die Fächer vielſaamig. Saamen ohne Hof. Nektarium auf dem Rücken der Kronenblätter.

1. Art. N. lutea. Gelbe Nenuphar. (Hayne.)

Kelch fünfblätterig. Narbe ausgebreitet, 14 — 20 ſtrahlig, tief genabelt. Blätter ei-herzförmig, die Lappen genähert. Blattſtiele an der Spitze dreiſeitig. (Kronenblätter außen grün, innen gelb, klein, in zwiefacher Reihe, die innern kleiner. Beere flaſchen-, ei-kegelförmig, kahl, mit der Narbe in einem Schildchen gekrönt. Saamen eiförmig, etwas zu-

ſammengedrückt.) Blüthezeit, Staude, Vaterland, Standort und Nutzen wie bei der vorigen Art. Blätter und Wurzel geben Schweinemaſt, ſo wie ſie auch als Gerbemittel gebraucht werden können.

Synonyme: Nymphaea lutea. (Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1151. Willd enum. p. 546. Persoon. syn. pl. II. p. 63. Hoffm. Germ. p. 241. De Vest. Man. bot. p. 757. Willd. prodr. n. 562.) Nenuphar lutea. (De Candolle. syst. veg. 2. p. 50.) Nymphaea foliis cordatis integerrimis, calyce petalis majore pentaphyllo. (Fl. lapp. 218. Fl. suec. 426. 469. Hort. lugdb. 480. Dalib. paris. 150. Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 4. p. 184. Crantz. austr. 142. Scop. carn. n. 639. Gron. norv. n. 451. Pollich. pal. n. 508. Kniph. cent. 3. n. 66. Roth. Germ. I. 229. II. 588.) N. calyce pentaphyllo, petalis majori, fructu conico. (Hall. helv. n. 1066.) N. foliis cordato-ovatis, calycibus pentaphyllis orbiculatis: petalis subcuneatis. (Neck. gallob. p. 228.) N. lutea. (Bauch. pin. 183.) N. lutea. (Cam. epit. 635.) N. lutea *β.* pumila. (Timm. im Magazin für die Naturkunde Mecklenburgs. 3. p. 256.)

Vulgärnamen: Gelbe Seeroſe. Gelbe Waſſernymphe. Saalkrüglein.

Literatur: Ait. Kew. 2. p. 227. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 73. T. 19.

Abbildungen: Flora Dan. T. 603. Blackw. T. 497. 499. 500. Knorr. del. 2. T. N. 1. Hayne. Arzneig. 4. T. 36. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 8.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. (III, 148.) *νυμφαία ἄλλη. νούφαρ. νύφαρον* und *νουνού φαρον.*

CCLXXXVI. Gattung. Chelidonium. Schöllkraut. Franz. Chelidoine. Eclaire. Glaucienne. Engl. Horn-poppy. (Hornmohn.)

XIII. 1. Polyandria monogynia. Zwitterblüthen mit viel Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Papaverace'n nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Χελιδόνιον von χελιδων, Schwalbe, weil dieſe Pflanze bei der Ankunft der Schwalben hervorkommt, und bei dem Abgange verwelkt.

Kelch zweiblätterig, unterſtändig, abfallend. Krone vierblätterig. Narbe herzförmig. Schottenartige Kapſel, oberſtändig, linien-walzenförmig, zweiklappig, einfächerig. Saamen mit einem Drüßenkamme.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 880. De Neck. el. bot. n. 1013. Borkh. tent. n. 16.)

1. Art. Ch. majus. Großes Schöllkraut. (Linné.)

Blätter herablaufend gefiedert; die Fiederblättchen faſt lappig, gekerbt. Blüthen doldenartig. Kronenblätter ganz. (Das ganze Gewächs iſt mit ſafrangelbem, harzigem Safte angefüllt.) Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, rund, etwas behaart, oben zweitheilig-äſtig, an den Veräſtungen verdickt-gliederig. Blüthen gipfelſtändig; Blüthenſtiele aufrecht, einblüthig. Kronenblätter eiförmig, abgeſtumpft, gelb. Kapſel ſchottenartig, lang, faſt zweiſchneidig, um die Saamen aufgetrieben, kahl, einfächerig, zweiklappig. Fruchtboden fadenförmig, zwiſchen den Rändern der Klappen. Saamen zahlreich, klein, eiförmig, glänzend, ſchwärzlichbraun, gekammt. Saamenhaut doppelt, kruſtenartig, zerbrechlich. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo klein, faſt kugelförmig, weiß, ganz unten. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuche, Gebüſche und Wälder.

Synonyme: Ch. haematodus. (Moench Meth. p. 249.) Ch. lobis foliorum subrotundis. (Hall. helv. n. 1059.) Ch. pedunculis unifloris. (Hort. cliff. 202. Fl. suec. 430. 465. Hort. ups. 137. Roy. lugdb. 478. Dalib. paris. 152.) Ch. floribus ex siliquis brevissimis s. Ch. pedunculis umbellatis, caule piloso. (Crantz. austr. p. 141.) Ch. majus vulgare. (Bauch. pin. 144. Kniph. cent. 8. n. 26.) Ch. foliis quinquelobatis, lobis angustis laciniatis. (Mill. dict. n. 2.) Ch. majus, folio laciniato. (Clus. hist. 2. p. 203.)

Vulgärnamen: Gemeine Schöllwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1141. Willd. enum. p. 561. Persoon. syn. pl. II. p. 61. Hoffm. Germ. I. p. 239. De Vest. Man. bot. p. 753. Fuchs. hist. 865. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 504. Scop. carn. n. 634. De Candolle. syst. veg. 2. p. 98. Willd. prodr. n. 555. Roth. Germ. I. 228. II. 582. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 164. T. 115.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 4. T. 6. Blackw. T. 91. Ludw. T. 132. Knorr. del. 1. T. S. 23. Mill. ic. T. 92. Schkuhr. bot. Handb. T. 140. Bulliard. herb. de la France. T. 61.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 211. Theophrast. hist. pl. VII, 14. Plinius. XXV, 8. VIII, 27. Theocrit. Idyll. XIII, 41.

** Staubfäden beſtimmt.

CCLXXXVII. Gattung. Fumaria. Erdrauch. (Hohlwurz.) Franz. Fumeterre. Engl. Fumitory.

XVII. 2. Diadelphia hexandria. Zwitterblüthen, bei denen die Staubfäden dergeſtalt röhrenartig zuſammengewachſen ſind, daß einer davon geſondert ſteht; ſechs Staubfäden und ein Staubweg.

(Zu den Papaverace'n von Juſſieu, und als Hauptgattung der Familie Fumariaceae von De Candolle genommen.)

Namenabſtammung: Von Fumus, Rauch, weil der Saft, wenn er in die Augen kommt, einen Schmerz hervorbringen ſoll, wie den vom Rauche.

Kelch zweiblätterig, abfallend. Krone vierblätterig, ſchmetterlingsartig-rachenförmig; das oberſte Kronenblatt an der Baſis ſtumpfgeſpornt. Schotte einfächerig, einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1154. De Neck. el. bot. n. 1378. Borkh. tent. n. 309.)

1. Art. F. officinalis. Gemeiner Erdrauch. (Linné.)

Stengel aufrecht, äſtig. Blätter dreifach zuſammengeſetzt.

ſiederig; Blättchen vielſpaltig, an der Baſis keilförmig. Blüthenſtielchen bei der Frucht aufrecht, zwiefach länger als die Nebenblätter. Frucht faſt kugelförmig. Wurzel äſtig. Stengel bis 1 F. hoch, ſehr äſtig, ſchwach, liegend, kahl, ſaftig, winkelig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, kahl, glatt, meergrün. Blüthen kurzgeſtielt, aufrecht, in ährenartigen Trauben. Die Trauben gipfel- und ſeitenſtändig, entgegengeſetzt, einzeln, ſchlaff, vielblüthig. Nebenblätter klein, weiß. Kronen klein, purpurfarben. Blüthezeit: Mai — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Ackerland, Raine, Geſträuch und Gebüſch. Nutzen: Das Gewächs gehört zu den noch gebrauchten Arzneikräutern, wird von Schafen und Ziegen gerne gefreſſen, dient den Bienen zur Nahrung und enthält viel Kali.

Synonyme: F. pericarpiis monospermis racemosis, caule diffuso. (Mill. dict. n. 1. Scop. carn. n. 866. Pollich. pal. n. 663. Kniph. cent. 1. n. 33. Roth. Germ. I. 300. II. 154.) F. spicis laxis, siliquis monospermis globosis emarginatis, caule diffuso, foliorum laciniis dilatatis. (Smith. brit. 2. p. 750.) F. pericarpiis monospermis. (Hort. cliff. 252. Fl. suec. 584. 630. Roy. lugdb. 394.) F. foliis multifidis, subrotunde lanceolatis, fructibus monospermis. (Hall. helv. n. 346.) F. officinarum et Dioscoridis. (Bauch. pin. 143.) Fumaria. (Fuchs. hist. 338. Cam. epit. 890.)

Vulgärnamen: Erdraute. Taubenkropf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 867. Willd. enum. 741. Persoon. syn. pl. II. p. 270. Hoffm. Germ. II. p. 70. De Vest. Man. bot. p. 545. De Candolle. 2. p. 134. Willd. prodr. n. 705.

Abbildungen: Ludw. T. 83. Blackw. T. 237. Rivin. tetrap. T. 1. Hayne. Arzneig. 5. T. 4. Sturm. Deutſchl. Fl. I. B. 2. Bulliard. herb. de la France. T. 189.

2. Art. F. parviflora. Kleinblüthiger Erdrauch. (Willdenow.)

Schoten kugelförmig zugeſpitzt. Blätter zuſammengeſetzt;

Blättchen dreitheilig, linienförmig, gerinnt. (Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ſehr ähnlich, und meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich und Teutſchland. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: F. spicis laxis, siliquis monospermis globosis acuminatis, caule diffuso, foliorum laciniis linearibus canaliculatis. (Smith. brit. 2. p. 750.) F. siliculis globosis monospermis, foliis tenuissime divisis, laciniis ultimis angustis subsetaceis. (Lamark. encycl. 2. p. 561.) F. spicata β. (Syst. nat. ed. 13. p. 470.) F. foliis tenuissimis, floribus albis circa monsplium nascens. (Vaill. paris.) F. minor tenuifolia, caulibus procumbentibus et caducis. (Bauch. pin. 194. Moris.) F. spicata. (Moench. Meth. p. 51.) F. tenuifolia. (G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 14.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 868. Willd. enum. p. 741. Persoon. syn. pl. II. p. 270. Hoffm. Germ. II. p. 70.

Abbildungen: Vaill. paris. 56. T. 10. F. 5. Moris. hist. 2. S. 3. p. 261. T. 12. F. 11.

Hiſtoriſche Nachrichten: καπνος, Rauch. Dioscorides. IV, 100. Plinius. XXV, 13.

CCLXXXVIII. Gattung. Corydalis. Lerchenſporn. (Helmblume.)

XVII. 2. Diadelphia hexandria. Zwitterblüthen, bei denen die Staubfäden dergeſtalt röhrenartig zuſammengewachſen ſind, daß einer davon geſondert iſt; ſechs Staubfäden und ein Staubweg.

(Zu den Fumariace'n nach De Candolle gehörend.)

Kelch zweiblätterig oder fehlend. Krone vierblätterig, ſchmetterlingsartig=rachenförmig. Schotenartige, zweiklappige, vielſaamige Kapſel.

(De Neck. el. bot. n. 1380. Persoon. syn. pl. II. p. 268.)

1. Art. C. digitata. Gefingerter Lerchenſporn. (Perſoon.)

Nebenblätter keilförmig, vieltheilig, länger als die Blüthenſtielchen. Schote lanzettförmig. Stengel aufrecht, faſt einfach. (Der folgenden Art ſehr ähnlich, und vorzüglich durch die angegebenen Merkmale davon verſchieden.) Blüthezeit: März—Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort wie bei der folgenden Art.

Synonyme: Cor. Halleri. (Willd. enum. p. 740.) F. Halleri. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 863. Willd. prodr. n. 704. De Vest. Man. bot. p. 544. Sprengel. Hall. p. 200.) F. solida. (Hoffm. Germ. II. p. 69. Ehrh. Beitr. B. VI. p. 146. Wib. Werth. p. 202. Smith. Brit. II. p. 748.) F. minor. (Roth. Germ. I. p. 300. III. p. 153.) F. digitata. (Schrank. Bavar. II. p. 242.) Capnoides solida. (Moench. Meth. p. 52.) Borkhauseniana solida. (G. M. Sch. Fl. der Welt. III. p. 18.) Pistolochia solida. (Bernh. Erf. p. 74.)

Literatur: Persoon. syn. pl. II. p. 269.

Abbildungen: Hayne. Arzng. 5. T. 3. Knorr. thes. I. T. H. 9. Flora Dan. T. 1224. Curt. mag. T. 231. Moris. hist. 2. S. 3. p. 261. T. 12. F. 8. Lob. ic. I. T. 759.

2. Art. C. bulbosa. Zwiebeliger Lerchenſporn. (Perſoon.)

Nebenblätter länglich ganzrandig. Schoten lanzettförmig. Stengel aufrecht, einfach. Wurzel zwiebelig. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, einfach, kahl, beblättert. Blätter abwechſelnd, langgeſtielt, kahl. Traube fingerlang, aufrecht, nackt, faſt einſeitig. Blüthen abwechſelnd, geſtielt. Kronen purpurfarben oder weißlich. Sporn ſtumpf, an der Spitze etwas gekrümmt. Blüthezeit: April u. Mai. Staude. Vaterland: Europa, Sibirien und Kamtſchatka. Standort: Laubgehölze und Gebüſche.

Synonyme: Fumaria bulbosa. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 860. Hoffm. Germ. II. p. 69. De Vest.

Man. bot. p. 544.) Fumaria cava. (Ehrh. Beitr. B. VI. p. 145. Wib. Werth. p. 202.) Fumaria major. (Roth. Germ. I. p. 300. III. p. 151.) Capnoides cava. (Moench. Meth. p. 52.) Borkhausenia cava. (G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 17.) Pistolochia cava. (Bernh. Erf. p. 74.)

Literatur: Persoon. syn. pl. II. p. 269. Willd. enum. p. 739.

Abbildungen: Blackw. T. 534. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11. Flora Dan. T. 534. Moris. hist. 2. S. 3. p. 261. T. 12. F. 6. Lob. ic. I. T. 759.

Hiſtoriſche Nachrichten: Columell. XII, 2. — Pes milvanus. Pes milvi. —

Cruciferae. Kreuzblumen. Franz. Les cruciféres.

Wurzel faſerig, pfahl- oder rübenartig. Stengel krautartig. Blätter abwechſelnd, einfach oder zuſammengeſetzt, ohne Ranken und Nebenblätter, aus nackten, kegelförmigen Schuppen hervorgehend. Kelch hinfällig, vierblätterig, oft gefärbt. Staubfäden abwechſelnd mit den Kelcheinſchnitten, ſechs an Zahl, von denen zwei länger ſind. Kronenblätter vier, ins Kreuz geſtellt, abwechſelnd mit den Kelchblättern. Fruchtknoten einfach. Griffel fehlend oder ſehr kurz. Narbe meiſt einfach. Frucht eine längliche oder breite Schote, meiſt zweifächerig, vielſaamig, von unten nach oben der Länge nach in zwei Klappen aufſpringend. Eiweiß fehlend. Embryo gekrümmt. Schnäbelchen aufwärts.

* Erucaceae. Frucht geſchnabelte Schote. Griffel fehlend.

CCLXXXIX. Gattung. Raphanus. Hederich. (Rettig. Redies.) Franz. Raifort. Radis. Engl. Radish.

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind.

(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Ῥαφανὶς, von ῥάκυς, ῥάφυς, oder beſſer παρὰ τὸ ῥαδίως φαίνεσθαι, wo bald die Wurzel entſteht.

Schote geſchnabelt, rund, in viele Querwände oder Glieder getheilt. Kelch geſchloſſen. Vier Honigdrüßen zwiſchen Staubfäden und Kelch.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1098. De Neck. el. bot. n. 1408.)

1. Art. R. raphanistrum. Acker-Rettig. (Linné.)

Schote rundlich, gegliedert, glatt, einfächerig. Blätter einfach leierförmig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rundlich, kahl, oder mit angedrückten Haaren, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, ſteifhaarig, am Blattſtiele herablaufend, die untern fiederſpaltig buchtig-gezähnt, an der Baſis geöhrt, die obern faſt ſitzend, leierförmig, eingeſchnitten-ſägig. Blüthen traubenartig, gipfelſtändig, ſchlaff. Kelch ſteifhaarig, zuſammengelegt. Kronenblätter ausgebreitet, gelb oder weißlich-gelb. Schote glatt. Der Schnabel zweiſchneidig. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Faſt allenthalben: auf Ackerland, Haideboden, Rainen, abgeholztem Waldboden, Geſträuche u. a. O.

Synonyme: Raphanistrum innocum. (Moench. Meth. p. 217. G. M. Sch. Fl. der Wett. II. p. 473.) R. lampsana. (Wib. Werth. p. 208.) R. siliquis terretibus articulatis laevibus unilocularibus. (Hort. cliff. 340. Fl. 568. 612. Roy. lugdb. 344. Hall. helv. n. 468. Dalib. paris. 198. Sauv. monsp. 285. Lin. diss. de Raphania. Crantz. austr. p. 37. Pollich. pal. n. 644. Roth. Germ. I. 282. II. 99.) Raphanistrum flore albo, siliqua articulata (Bauch. pin. 95.) Raphanistrum flore albo striato. (Bauch. hist. 2. p. 851.) Raph. flore albo lineis nigris depicto. (Bauch. pin. 95.) Raph. purpureum. (Tabern. 407.) *β*. Lapsana flore melino. (Tabern. 408.) Raph. flore luteo. (Bauch. pin. 95.)

Vulgärnamen: Wilder Rettig. Hederich.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 560. Willd. enum. p. 688. Persoon. syn. pl. II. p. 209. Hoffm. Germ. II. p. 60. De Vest. Man. bot. p. 584. De Candolle. syst. veg. 2. p. 666. Willd. prodr. n. 672.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 15. Flora Dan. T. 678. Schkuhr. bot. Handb. T. 188.

CCXC. Gattung. Brassica. Kohl. Franz. Chou. Navet. Rave. Engl. Cabbage.

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, von denen zwei länger ſind.

(Nach Juſſieu zu Cruciferae gehörend.)

Schote vierſeitig, zweiſchneidig, geſchnabelt. Kelch aufrecht, zuſammengelegt, an der Baſis gleich. Saamen kugelig, einreihig in den Fächern. Vier Honigdrüßen zwiſchen Staubfäden und Kelch.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1096. De Neck. el. bot. n. 1405. Borkh. tent. n. 267.)

1. Art. B. napus. Rübenkohl. (Linné.)

Wurzel ſpindelförmig. Blätter glatt; Wurzelblätter leierförmig-gezähnt; Stengelblätter herz-lanzettförmig, ſtengelumfaſſend. Blüthezeit: April — Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: England, Belgien, Gothland, Teutſchland. Standort: Ackerland, Raine, holzleere, trockene Waldſtellen; zum Waldbaue verwendetes Ackerland u. ähnl. O.

Synonyme: B. radice caulescente fusiformi. (Hort. cliff. 339. Fl. suec. 547. 609. Roy. lugdb. 344. Dalib. paris. 199. Gmel. sib. 3. p. 267. Crantz. austr. p. 38. Roth. Germ. I. 285. II. 113.) Napus sylvestris. (Bauch. pin. 95.) Napus. (Dod. pempt. 674.) B. olifera. (Moench. Meth. p. 253.)

Vulgärnamen: Rübſaamen. Reps. Wilde Steckrübe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 547. Willd. enum. p. 686. Persoon. syn. pl. II. p. 206. De Vest. Man. bot. p. 585. Roth. Germ. I. p. 285. II. 113. Smith. brit. 2. p. 719. De Candolle. syst. veg. 2. p. 592. Willd. prodr. n. 668.

Abbildungen: Blackw. T. 224. Ludw. T. 165.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 136.

Plinius. XIX, 5. XX, 4. Theophrast. hist. pl. VII, 4.

CCXCI. Gattung. Sinapis. Senf. Franz. Moutard. Sauve. Engl. Mustard.

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind.

(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von σίνω, Schaden thun.

Hiſtoriſche Nachrichten: Die Schärfe des Saamens, welche Thränen hervorbringt, giebt überhaupt der Gattung den Namen, ſyriſch heißt die Benennung ebenfalls Sin-api. (סנא אפּא) Anführungen finden ſich: Matth. 13, 13. 31. 20. Scaliger, exercit. CXLVI. p. 423. Josephus de bello lib. 7. C. 22. (Jes. 22, 60, 4. Mich. 4, 1. Rom. 15, 19. 20. Colos. 1, 6. August. quaest. Evang. lib. 1. p. 11.)

Schote rundlich, kurz und ſpitz geſchnabelt. Die Klappen kürzer als die Scheidewand. Saamen in einer Reihe. Kelch ausgebreitet. Vier Honigdrüßen zwiſchen Staubfäden und Kelch.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1097. De Neck. el. bot. n. 1406. Borkh. tent. n. 266.)

1. Art. S. arvensis. Acker-Senf. (Linné.)

Schoten kahl, vielwinkelig, rundlich, dreifach länger als der dünne, faſt zweiſchneidige Schnabel. Stengel und Blätter behaart. Stengel bis an zwei Fuß hoch, aufrecht, winkelig, äſtig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, eiförmig, ungleich gezähnt, etwas herablaufend, die untern faſt leierförmig, die oberſten ſitzend. Trauben gipfelſtändig, lang, ſchlaff. Blüthen abwechſelnd. Kronenblätter ausgebreitet, gelb. Schoten aufgetrieben. Saamen klein, ſchwärzlich. Blüthezeit: Juni—Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Acker- und Haideland, Raine, abgeholzte Waldflächen und lichtes Gebüſch.

Synonyme: Rapistrum flore luteo. (Bauch. pin. 95.) Irion. (Fuchs. hist. 257.)

Vulgärnamen: Wilder Senf. Falſcher Hederich.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 554. Willd. enum. p. 687. Persoon. syn. pl. II. p. 207. Hoffm. Germ. II. p. 59. De Vest. Man. bot. p. 585. Hort. cliff. 338. Flora suec. 548. 610. Roy. lugdb. 343. Hall. helv. 467. Dalib. paris. 200. Mill. dict. n. 3. Crantz. austr. 46. Scop. carn. n. 842. Pollich. pal. n. 642. Roth. Germ. I. 288. II. 122. De Candolle. syst. veg. 2. p. 615. Willd. prodr. n. 673.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 14. Flora Dan. T. 753. Schkuhr. bot. Handb. T. 186.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 142. — λαμψάνη. — Diosc. III, 10. Plinius. XXVII, 12. — λεοντοπέταλον. — Plin. XX, 9. — Lampsan und lapsana. — Varro. r. r. II, 16. Columell. IX, 4. XVI, 7. Cels. II, 25. 31. Colum. IX, 4. 5. — olus rapistri. —

2. Art. S. alba. Weißer Senf. (Linné.)

Schote mit ſteifen ausgebreiteten Haaren beſetzt. Schnabel zweiſchneidig, etwas ſchmal. Blätter leierförmig, nebſt dem Stengel faſt kahl, fiederſpaltig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, winkelig, ſtruppig, äſtig. Blätter buchtig gezähnt, ſcharf, ausgefreſſen, die untern tief fiederſpaltig, die obern faſt leierförmig. Traube gipfelſtändig; Blüthenſtiele geſtreift, die fruchttragenden wagerecht. Kronenblätter gelb. Saamen groß, gelblich. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art. Der Saamen wird zubereitet und zu Speiſen als Mouſtard ꝛc. genoſſen. Die Pflanze iſt ein Arzneigewächs, wird vom Rindviehe und den Schafen gerne gefreſſen, und dient den Bienen zur Nahrung.

Synonyme: Sinapi album siliqua hirsuta, semine albo et rufo. (Bauch. hist. 2. p. 858.) Sinapi apii folio. (Bauch. pin. 99.) Sinapi sativum alterum. (Dod. pempt. 707.)

Vulgärnamen: Gelber Senf. Gartenſenf. Engliſcher Senf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 555. Willd. enum. p. 687. Persoon. syn. pl. II. p. 207. Hoffm. Germ. II. p. 59. De Vest. Man. bot. p. 586. De Candolle. syst. veg. 2. p. 620. Hort. cliff. 338. Hort. ups. 191. Roy. lugdb. 343. Dalib. paris. 200. Hall. helv. n. 466. Mill. dict. n. 1.

Abbildungen: Blackw. T. 29. Hayne. Arzneig. 8. T. 39. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 2.

Hiſtoriſche Nachrichten: σίνηπι auch σίναπι. Diosc. II, 184. Theophrast. h. pl. VII, 3. 6. Columell. XI, 3. Plinius. XIX, 3.

3. Art. S. nigra. Schwarzer Senf. (Linné.)

Schoten kahl, glatt, faſt vierſeitig, das Stielchen angedrückt. Die unterſten Blätter leierförmig, die obern lanzettförmig, ganzrandig, geſtielt. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, äſtig. Blätter abwechſelnd, blaßgrün; Wurzelblätter ſcharf. Traube gipfelſtändig, lang, ſchlaff; Blüthenſtiele glatt, vierſeitig. Kronenblättchen klein, blaßgelb. Schote kurz. Saamen ſchwärzlich, etwas klein. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Sinapi siliqua latiuscula glabra, semine rufo s. vulgare. (Bauch. hist. 2. p. 856.) Sinapi rapi folio. (Bauch. pin. 99.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 554. Willd. enum. p. 687. Persoon. syn. pl. II. p. 207. Hoffm. Germ. II. p. 59. De Vest. Man. bot. p. 585. De Candolle. syst. veg. 2. p. 608. Hort. cliff. 338. Fl. suec. 549. 611. Roy. lugdb. 343. Dalib. paris. 199. Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n. 643. Roth. Germ. I. 289. II. 123.

Abbildungen: Blackw. T. 446. Hayne. Arzneig. 8. T. 40.

** Cheiranthoideae. Griffel faſt fehlend. Zweifächerige Schote.

CCXCII. Gattung. Turritis. Thurmkraut. Franz. Turrette.

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind.

(Nach Juſſieu zu Cruciferae gehörend.)

Schote ſehr lang, rundlich, linienförmig, gerade. Kelch aufrecht, zuſammengelegt. Krone aufrecht.

(Lin. Gen. pl. ed. Willd. n. 1095. De Neck. el bot. n. 1400. Borkh. tent. n. 273.)

1. Art. T. glabra. Glattes Thurmkraut. (Linné.)

Wurzelblätter gezähnt, behaart; Stengelblätter den Stengel umfaſſend, ganzrandig, kahl. Schote ſechsfach ſo lang als das Stielchen. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, dünn, einfach, meergrün bereift, kahl. Traube gipfelſtändig, ſchlaff, verlängert. Kelche kahl, etwas gefärbt. Kronenblätter klein, lanzettförmig, abgeſtumpft, weiß, den Kelch überragend. Schote bis an 3 Z. lang, linienförmig, rautenförmig-zuſammengedrückt, kahl, zweifächerig, zweiklappig. Fruchtboden zwiſchen den Klappen, fadenförmig, mit der Narbe an der Spitze. Saamen bis 60 in jedem Fache, eiförmig-zuſammengedrückt, am Rande häutig, braun. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo gekrümmt. Schnäbelchen walzenförmig, zugeſpitzt, in der Spalte der Saamenlappen liegend. Blüthezeit: Mai und Juni. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Acker- u. Haideland, Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Arabis turritis. (De Vest. Man. bot. p. 595.) Arabis glabra. (Bernh. Erf. p. 195.) Turritis perfoliata. (Neck. gallob. p. 283.) Dentaria foliis ſimplicibus, imis petiolatis, superioribus amplexicaulibus. (Scop. carn. I. p. 516. n. 2.) Brassica sylvestris, foliis circa radicem cichoraceis. (Bauch. pin. 112.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 542. Willd. enum. p. 685. Persoon. syn. pl. II. p. 205. Hoffm.

Germ. II. p. 57. Roth. Germ. I. p. 286. III. p. 114. De Candolle. syst. veg. 2. p. 211. Willd. prodr. n. 666. Hort. cliff. 239. Fl. suec. 344. 606. Roy. lugdb. 338. Hall. helv. n. 455. Dalib. paris. 203. Crantz. austr. p. 36. Pollich. pal. n. 637. Scop. carn. n. 839. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 297. T. 143.

Abbildungen: Flora Dan. T. 809.

2. Art. T. hirsuta. Rauchhaariges Thurmkraut. (Willdenow.)

Das ganze Gewächs ſtruppig. Stengelblätter ſtengelumfaſſend, in der Mitte gezähnt. Aeſtchen aufrecht, gerade. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, einfach, ſtruppig. Blätter ſtruppig, ſchwach geſägt, blaßgrün; Wurzelblätter geſtielt, in einem dichten Kreiſe, eiförmig, abgeſtumpft; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, eiförmig-länglich, an der Baſis pfeilförmig. Blüthen an der Spitze doldentraubig. Kelchblättchen kahl, am Rande weiß. Kronenblättchen kahl, mit kurzem Nagel. Blüthezeit: Mai und Juni. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: England, Schweden, Teutſchland. Standort: Haiden, ſchlechter, beſonders entholzter Waldboden.

Synonyme: Arabis hirsuta. (Roth. Germ. I. p. 285. III. p. 112. Scop. carn. II. p. 30. De Vest. Man. bot. p. 596. G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 461. Bernh. Erf. p. 195.) T. foliis omnibus hispidis, caulinis amplexicaulibus. (Hort. cliff. 339. Fl. suec. 545. 607. Roy. lugdb. 339. Dalib. paris. 63. Hall. helv. n. 456. Gmel. sib. 2. p. 263. Crantz. austr. p. 35. Pollich. pal. n. 638. Jacq. collect. 1. p. 70.) T. foliis lanceolatis, alternis, hispidis. (Scop. carn. 1. p. 516. n. 1.) Erysimo similis hirsuta, non laciniata, alba. (Bauch. pin. 101.)

Literatur: De Candolle. syst. veg. 2. p. 223. Willd. prodr. n. 667. Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 543. Persoon. syn. pl. II. p. 205. Hoffm. Germ. II. p. 57.

Abbildungen: Jacq. rar. I. T. 126. Schkuhr. bot.

Handb. 956. T. 185. Bauch. prodr. T. 42. Flora Dan. T. 1040.

CCXCIII. Gattung. Arabis. Gänſekraut. (Türkenkreſſe.) Franz. Arabelle. Engl. Wall-Cress. (Wollkreſſe.)

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind.

(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)

Schote rundlich, linienförmig, an der Spitze ganz, geknöpft. Saamen in jedem Fache einreihig. Honigdrüßen innerhalb des Kelches.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1094. De Neck. el. bot. n. 1399. Borkh. tent. n. 268.)

1. Art. A. thaliana. Gemeines Gänſekraut. (Linné.)

Blätter behaart, etwas gezähnt. Wurzelblätter geſtielt, eiförmig-länglich. Stengel äſtig. Blüthenſtielchen viel länger als die Kelche. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, dünn, bereift, etwas äſtig, unten ſtruppig und gemeiniglich purpurfarben, oben kahl. Wurzelblätter in einem Kreiſe, auf der Erde liegend, geſtielt, länglich, abgeſtumpft, gegen die Baſis zu gezähnt, ſcharf, punktirt, unten purpurfarben; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, ſchmal, lanzettförmig, borſtig-wimperig, ganz oder gezähnt; die oberſten linienartig, zugeſpitzt, ganzrandig. Traube gipfelſtändig, fruchttragend verlängert. Blüthen klein. Blüthenſtiele lang, einzeln, abwechſelnd, haarförmig, fruchttragend ausgebreitet. Kelche ſtruppig. Kronenblätter abgeſtumpft, ganz, doppelt länger, als der Kelch, weiß, zuweilen grünlich. Honigdrüßen ſehr klein. Blüthezeit: April — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Trockenes Acker- und Haideland, Waldblößen, abgeholzte Waldflächen, Wälder und Gebüſche.

Synonyme: A. foliis petiolatis lanceolatis integerrimis. (Vir. cliff. 64. Fl. suec. 567. 605. Roy. lugdb. 339. Dalib. paris. 200. Gunn. norv. 495. Willich.

in Nov. Act. A. C. IV. p. 114. Pollich. pal. 636. Wulfen. in Jacq. Collect. 2. p. 115. Retz. obs. 1. p. 22. Roth. Germ. I. 284. II. 109.) A. foliis radicalibus petiolatis ovatis dentatis, caule subnudo ramoso. (Hall. helv. n. 452.) Turritis foliis lanceolatis integris petiolatis, ad exorsum ramorum solitariis. (Hort. cliff. 339.) Bursae pastoris similis siliquosa major. (Bauch. pin. 108.) Bursa pastoris s. Pilosella siliquosa. (Bauch. hist. 2. p. 870.) Draba angustifolia minima et media. (Barr. ic. 269.) Pilosella siliquosa minor. (Thal. harc.)

Vulgärnamen: Schafkraut. Thurmſenf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 535. Willd. enum. p. 683. Persoon. syn. pl. II. p. 204. Hoffm. Germ. II. p. 55. De Vest. Man. bot. p. 593. De Candolle. syst. veg. 2. p. 226. Willd. prodr. n. 664.

Abbildungen: Flora Dan. T. 1106. Thal. harc. 84. T. 7. F. D.

2. Art. A. alpina. Alpen-Gänſekraut. (Willdenow.)

Zottig grau, äſtig. Untere Blätter ſtiellos, länglich, obere herzförmig, ſtengelumfaſſend, ſcharf gezähnt. Zwei Kelchblättchen höckerig. Blüthe weiß. Staude. Vaterland: Lappland, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: A. foliis amplexicaulibus dentatis. (Hort. cliff. 335. Mill. dict. n. 2. Pall. it. 3. p. 34. Scop. carn. n. 833. Roth. Germ. I. 284. II. 109.) A. caule ramoso, folioso, diffuso, foliis amplexicaulibus dentatis incanis. (Hall. helv. n. 451.) A. foliis radicalibus subovatis denticulatis, caulinis alternis amplexicaulibus erectis. (Neck. gallob. p. 284.) A. foliis amplexicaulibus dentatis, caule erecto simplici. (Roy. lugdb. 338.) A. caule simplici, foliis ovatis utrinque dentatis. (Fl. lapp. 257. Flora suec. 566. 604.) Draba alba siliquosa repens. (Bauch. pin. 109.) β. Arabis foliis amplexicaulibus dentatis, caule

diffuso ramoso. (Roy. lugdb. 339.) Draba alba siliquosa. (Bauch. pin. 109.) Draba. 2. (Clus. hist. 2. p. 24.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 534. Röhling Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 366. 1.

Abbildungen: Flora Dan. T. 62.

3. Art. A. arenosa. Sand-Gänſekraut.

Blätter ſteifborſtig; Wurzelblätter lanzettförmig, gefiedert, geſpalten, leierförmig; Endlappe dreieckig; Stengelblätter buchtig gezähnt. Haare gabelig. Sommergewächs. (Blüthen violett.) Standort: Sandboden, Haiden, holzleerer, ſandiger Waldboden.

Literatur und Abbildungen: Scop. T. 40. Barr. ic. 196. Loes. pruss. T. 15. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 367. 8.

CCXCIV. Gattung. Erysimum. Hederich. Franz. Velar. Engl. Winter-Cress. (Winterkreſſe.)

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, von denen zwei länger ſind.

(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)

Schote vierſeitig. Narbe geknöpft. Kelch geſchloſſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1090. De Neck. el. bot. n. 1401. Borkh. tent. n. 271.)

1. Art. E. barbarea. Stumpfblätteriger Hederich. (Linné.)

Die untern Blätter leierförmig, der oberſte Lappen rundlich; die obern verkehrt-eiförmig, gezähnt. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, gerade, furchig-winkelig, kahl, äſtig. Blätter ſchwarz-grünlich, abwechſelnd, kahl, gezähnt, die oberſten ungetheilt. Traube gipfelſtändig, aufrecht, ſchlaff, dicht, fruchttragend verlängert. Kronenblätter gelb, abgeſtumpft, dreifach länger als der Kelch. Schote linienförmig, kahl, vielſaamig. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vater-

land: Europa. Standort: Feuchte Orte, ſumpfige Ufer und Gebüſche.

Synonyme: Sisymbrium Barbarea. (De Vest. Man. bot. p. 588.) Arabis Barbarea. (Bernh. Erf. p. 195.) Barbarea vulgaris. (R. Brown.) E. foliis lyratis extimo subrotundo. (Fl. suec. 557. 559. Gort. ingr. 106. Crantz. austr. p. 54. n. 11. Scop. carn. n. 826. Pollich. pal. n. 632. Roth. Germ. I. 283. II. 106.) E. foliis basi pinnato dentatis apice subrotundis. (Fl. lapp. 264. Hort. cliff. 338. Roy. lugdb. 342. Dalib. paris. 202.) E. foliis pinnatis, pinna extrema subrotunda. (Hall. helv. n. 479.) Barbarea femina. (Tabern. 452.) Eruca lutea latifolia s. Barbarea. (Bauch. pin. 98.) β. Sisymbrium orientale, barbareae facie, folio rotundo. (Tournef. cor. 16.)

Vulgärnamen: Barbarakraut. Barbenkraut. Winterkreſſe. Franz. Velar Barbarée. Herbe de st. Barbe. Julienne jaune.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 509. Willd. enum. p. 679. Persoon. syn. pl. II. p. 199. Hoffm. Germ. II. p. 51. Roth. Germ. I. p. 283. II. p. 106. De Candolle. syst. veg. 2. p. 206. Smith. brit. 2. p. 706.

Abbildungen: Flora Dan. T. 985. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 43.

2. Art. E. officinale. Arznei-Heberich. (Linné.)

Blätter ſchrotſägenförmig, nebſt dem Stengel behaart. Schoten an die Spindel angedrückt, pfriemenförmig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, gerade, rund, etwas ſcharf, äſtig; die Aeſtchen abwechſelnd, einfach, ausgeſpreitet. Blätter abwechſelnd, geſtielt, etwas ſcharf, leier-ſchrotſägenförmig, die Fiederläppchen herablaufend, zipfelig-gezähnt, der äußerſte am größten, dreieckig. Traube gipfelſtändig, lang, nackt. Kronenblättchen klein, etwas dem Kelche überragend, abgeſtumpft, gelb. Schote kurz, etwas ſcharf. Blüthezeit: Mai — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Sisymbrium officinale. (Roth. Germ. I. p. 291. III. p. 131. De Vest. Man. bot. p. 589. Scop.) Erysimum foliis pinnatis, pinnulis rectangulis acutis, extrema triangulari maxima, siliquis adpressis. (Hall. helv. n. 478.) Sisymbrium siliquis conicis, multangulis, spicae adpressis. (Crantz. austr. p. 54. n. 10.) Erysimum vulgare. (Bauch. pin. 100.) Verbena mas. (Fuchs. hist. 592.)

Vulgärnamen: Wegeſenf. Gelbes Eiſenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 509. Willd. enum. p. 679. Persoon. syn. pl. II. p. 199. Hoffm. Germ. II. p. 51. De Candolle. syst. veg. 2. p. 459. Willd. prodr. n. 679. Hort. cliff. 337. Fl. suec. 554. 598. Pollich. pal. n. 631.

Abbildungen: Flora Dan. T. 560. Ludw. T. 187. Blackw. T. 28. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 5. Hayne. Arzneig. 2. T. 13. Bulliard. herb. de la France. T. 259.

3. Art. E. alliaria. Knoblauchduft-Hederich. (Linné.)

Blätter herzförmig. Schoten prismatiſch, vielmal länger als die Stielchen. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, faſt einfach, rund, ſchwach geſtreift, unten etwas weichhaarig, außerdem kahl. Blüthen abwechſelnd, geſtielt, herzförmig-rundlich, buchtig-gezähnt, kahl, aderig, blaßgrün, die obern allmählig kleiner. Traube gipfelſtändig, ſchlaff. Kelchblättchen etwas gefärbt, leicht abfallend. Kronenblättchen abgeſtumpft, ſchneeweiß, viel länger als der Kelch. Schoten vielſaamig, aufrecht ausgebreitet. Blüthezeit: April — Juni. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Sisymbrium alliaria. (De Vest. Man. bot. p. 590. Roth. Germ. I. p. 291. III. p. 131.) Arabis alliaria. (Bernh. Erf. p. 195.) Alliaria officinalis. (Andrzejowsky. Schlechtendal. Fl. Berol. I. 376. n. 701.) Alliaria. (Bauch. pin. 110. Fuchs. hist. 104. Cam. epit. 589.)

Vulgärnamen: Knoblauchkraut. Waldknoblauch. Germſel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 510. Willd. enum. p. 679. Persoon. syn. pl. II. p. 199. Hoffm. Germ. II. p. 51. Willd. prodr. n. 678. De Candolle. syst. veg. 2. p. 489. Hort. cliff. 328. Fl. succ. 558. 600. Roy. lugdb. 342. Dalib. paris. 201. Crantz. austr. p. 27. Hall. helv. n. 480. Scop. carn. n. 825. Pollich. pal. n. 633. Kniph. cent. 3. n. 37.

Abbildungen: Ludw. T. 77. Blackw. T. 372. Hayne. Arzneig. 5. T. 34. Bulliard. herb. de la Françe. T. 338.

4. Art. E. cheiranthoides. Levkojenartiger Hederich. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, etwas gezähnelt, etwas ſcharf. Schoten zwiefach länger als die Stielchen. Narbe klein, faſt ſitzend. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht, gerade, winkelig, ſcharf, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, lanzettförmig, an beiden Enden verſchmälert; die untern herablaufend gezähnelt, die obern ganzrandig. Traube gipfelſtändig, vielblüthig, fruchttragend ſehr verlängert. Blüthen geruchlos. Kelch etwas ausgebreitet, gelb. Schoten linienförmig, kahl. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommer- und zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: E. parviflorum. (Persoon. syn. pl. II. p. 199.) Cheiranthus muralis. (Bernh. Erf. p. 196.) Cheiranthus erysimoides. (Willd. prodr. n. 662.) Ch. scapigerus. (Willd. prodr. n. 663.) Turritis foliis integris lanceolatis. (Guett. stamp. 2. p. 165.) Myagrum siliqua longa. (Bauch. pin. 109.) Myagro similis planta siliquis longis. (Bauch. hist. 2. p. 894.) Erysimum III. (Tabern. p. 449.) Camelina, Myagrum alterum thlaspi effigie. (Lob. ic. 225.)

Vulgärnamen: Schotendotter.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 511. Willd. enum. p. 679. Hoffm. Germ. 52. Roth. Germ. I. p. 282. III. p. 100. De Vest. Man. bot. p. 581. De Candolle. syst. veg. 2. 498. Willd. prodr. 661. Fl. lapp. 263. Hort. cliff. 337. Fl. suec. 555.

601. Roy. lugdb. 342. Dalib. paris. 202. Scop. carn. 831. Hall. helv. n. 477. Pollich. pal. n. 634. Roth. Germ. I. 282. II. 100.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 23. Flora Dan. 731. Willd. prodr. n. 663. T. 5. F. 10. Schkuhr. bot. Handb. T. 183.

5. Art. E. hieracifolium. Habichtskrautblättriger Hederich. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, herablaufend geſägt. Schoten aufrecht, etwas angedrückt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, winkelig, etwas ſcharf, äſtig; die Aeſtchen abwechſelnd, aufrecht. Blätter lanzettförmig, an der Baſis verſchmälert, etwas ſcharf. Wurzelblätter zahlreich, geſtielt, tief, buchtig gezähnt. Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, breiter, undeutlich buchtig-gezähnt. Traube gipfelſtändig, dicht, vielblüthig, fruchttragend verlängert. Blüthen geruchlos. Kelch zuſammengelegt, kahl, etwas gefärbt. Kronenblätter groß, abgeſtumpft, ausgebreitet, blaßgelb. Schote weichhaarig; Narbe geknöpft, an der Spitze etwas ausgerandet. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommer- und zweijähriges Gewächs. Vaterland: Teutſchland, Schweden, Dänemark. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Cheiranthus arvensis. (Bernh. Erf. p. 196.) E. foliis lanceolatis serratis. (Roy. lugdb. 342. Flora suec. 2. n. 602. Pollich. pal. n. 635. Gunn. norv. n. 513. Roth. Germ. I. 283. II. 104.) Keiri sylvestre, foliis hieracii. (Rupp. Jen. ed. Hall. p. 77. a.) Leuconium luteum sylvestre hieracifolium. (Bauch. pin. 201. prodr. 102.) Leuconium sylvestre inodorum, flore parvo pallidiore. (Raj. hist. 781.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 511. Willd. enum. p. 680. Persoon. syn. pl. p. 200. Hoffm. Germ. II. p. 52. De Vest. Man. bot. p. 582. Ehrh. Beitr. VII. p. 156.

Abbildungen: Flora Dan. T. 923.

6. Art. E. odoratum. Wohlriechender Hederich. (Willdenow.)

Blätter lanzettförmig, herablaufend ſcharf gezähnt. Kronen-

blätter rundlich. Schoten aufrecht, gerade. (Der vorigen Art ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juni — September. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Oeſtreich und Ungarn. Standort wie bei Nr. 3.

Synonyme: E. hieracifolium. (Roth. Germ. I. p. 283. III. p. 104.) E. pannonicum. (Crantz. stirp. austr. p. 28.) E. strictum. (G. M. Sch. Fl. der Wett. II. p. 451.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 512. Willd. enum. p. 680. Persoon. pl. p. 200. Hoffm. Germ. p. 52. De Vest. Man. bot. p. 582. Ehrh. Beitr. VII. p. 157.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 73.

7. Art. E. repandum. Ausgeſchweifter Hederich. (Willdenow.)

Blätter lanzettförmig, ausgeſchweift gezähnt. Trauben entgegengeſetzt. Schoten faſt ſitzend, wagerecht. Stengel bis 1 F. hoch, faſt aufrecht, gewinkelt, etwas ſcharf, ſehr äſtig; die Aeſtchen verbreitet. Blätter abwechſelnd, geſtielt, lanzettförmig, gekielt, ſcharf, ausgeſchweift gezähnt. Trauben gipfelſtändig, lang. Kelche etwas ſcharf, am Rande gelblich. Kronenblätter klein, gelb. Schoten ſehr lang, fadenförmig, faſt vierſeitig, kurz geſtielt, grau. Blüthezeit: Mai — Juni. Sommergewächs. Vaterland: Spanien, Oeſtreich, Böhmen, Thüringen. Standort wie bei Nr. 3.

Synonyme: D. ramosissimum. (Crantz. stirp. austr. p. 29.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 510. Willd. enum. p. 679. Persoon. syn. pl. p. 199. Hoffm. Germ. p. 51. De Vest. Man. bot. p. 583.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 22.

8. Art. E. alpinum. Alpen-Hederich.

Glatt, graugrün. Stengelblätter zugeſpitzt, herzpfeilförmig, ſtengelumfaſſend; Wurzelblätter eiförmig, geſtielt. Blüthen aufrecht. Schoten faſt abſtehend, ſehr lang. Kronen

weiß, klein. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland und Standort: Gebirge, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme u. Abbildungen: Brassica alpina. (Vill. 3. T. 36.) Turritis Brassica. (Leers.)

Literatur: Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 357. n. 7.

CCXCV. Gattung. Sisymbrium. Rauke. Franz. Sysimbre.

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind.

(Nach Juſſieu zu den Cruciferae gehörend.)

Schote rundlich; die Klappen gerade, mit der Scheidewand faſt gleich. Narbe zweitheilig oder in ein Köpfchen vereinigt. Kelch ausgebreitet, an der Baſis gleich.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1090. De Neck. el. bot. n. 1401. Borkh. tent. n. 271.)

1. Art. S. sophia. Feinblätterige Rauke. (Linné.)

Blätter zwiefach fiederſpaltig zerſchnitten; die Läppchen länglich = linienförmig, eingeſchnitten. Blüthenſtiele vierfach länger als die Kelche. Kronenblätter kleiner als die Kelche. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, kahl oder weichhaarig, ſehr äſtig. Blätter abwechſelnd, faſt ſitzend, etwas behaart, dunkelgrün. Trauben gipfelſtändig, lang, ſchlaff, nackt, vielblüthig. Kelchblättchen linienförmig, aufrecht, am Rande gelblich. Kronenblätter klein, ſchmal. Schoten dünn, undeutlich vierſeitig, kahl, vielſaamig. Blüthezeit: Mai—Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Haiden, Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Arabis sophia. (Bernh. Erf. p. 196.) S. pinnis et pinnulis pinnatis, laciniis linearibus subhirsutis. (Hall. helv. n. 484.) S. corolla calyce minore, foliis multifidis linearibus. (Fl. lapp. 261. Roy. lugdb.

341.) Descurea. (Guett. stamp. 2. p. 164.) Nasturtium sylvestre tenuissime divisum. (Bauch. pin. 105.) Sophia chirurgorum. (Lob. ic. 378.) Seriphium absinthium. (Fuchs. hist. 2.)

Vulgärnamen: Sophienkraut. Beſenkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 500. Willd. enum. p. 678. Persoon. syn. pl. p. 198. Hoffm. Germ. p. 49. De Vest. Man. bot. p. 589. De Candolle. syst. veg. 2. p. 474. Willd. prodr. n. 680. Fl. suec. 553. 595. Dalib. paris. 204. Crantz. austr. p. 53. Scop. carn. n. 821. Pollich. pal. n. 629. Kniph. cent. 6. n. 86. Roth. Germ. I. 291. II. 130.

Abbildungen: Flora Dan. T. 528. Ludw. T. 73. Blackw. T. 440. Hayne. Arzneig. 5. T. 33. Bulliard. herb. de la Françe. T. 271.

2. Art. S. amphybium. Waſſer-Rauke. (Willdenow.)

Blätter länglich, fiederſpaltig, geſägt. Kronenblättchen größer als die Kelche. Schoten länglich-eiförmig, geneigt. (Der folgenden Art außer den angegebenen Merkmalen ſehr ähnlich.) Blüthezeit: Mai — Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Stehende feuchte Wäſſer, mit ſumpfigem Grunde, und ſumpfige naſſe Orte in und außer Wäldern und Gebüſchen.

Varietäten:

α. integrifolium. — Ganzblätterige Rauke. — Alle Blätter ganz, geſägt.

β. variifolium. — Verſchiedenblätterige Rauke. — Einige Blätter geſägt, andere gekammt-fiederſpaltig.

Synonyme: S. Roripa. (Scop. carn. II. p. 25.) Radicula lancifolia. (Moench. Meth. p. 262.) Caroli-Gmeliana lancifolia. (G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 468.) Brachiolobus amphibius. (Bernh. Erf. p. 191.) S. siliquis declinatis oblongo-ovatis: foliis pinnatifidis serratis. (Fl. suec. 593. Mill. dict. n. 3. Roth. Germ. I. 290. II. 126.) S. foliis infimis capillaceis,

summis pinnatifidis. (Hort. cliff. 337. Roy. lugdb. 341. Dalib. paris. 203.) Radicula foliis integris et pinnatifidis, petalis calyce longioribus. (Hall. helv. n. 486.) S. foliis simplicibus dentatis serratis. (Hort. cliff. 336. Fl. suec. 550. Roy. lugdb. 341.) Raphanus aquaticus, rapistri folio. (Bauch. pin. 97.) Raph. aquaticus alter. (Bauch. prodr. 38.) S. aquaticum, foliis variis. (Vaill. paris. 185.) Rapistrum aquaticum. (Tabern. 408.) Nasturtium amphybium. (R. Brown.)

Vulgärnamen: Waſſerſenf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 491. Willd. enum. p. 677. Persoon. syn. pl. II. p. 196. Hoffm. Germ. II. p. 48. De Vest. Man. bot. p. 587. Smith. Brit. II. p. 702. De Candolle. syst. veg. 2. p. 196. Willd. prodr. n. 676.

Abbildungen: Flora Dan. T. 984. Bauch. prodr. T. 38. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 43.

3. Art. S. palustre. Sumpf=Rauke. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig, ungleich gezähnt. Kronenblätter kleiner als der Kelch. Schoten länglich=eiförmig, geneigt. Wurzel ſpindelförmig. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, liegend oder aufgerichtet, gefurcht, kahl, äſtig. Blätter abwechſelnd, kurz geſtielt, ſtengelumfaſſend, kahl, blaßgrün, lanzettförmig: Fiederläppchen ei=lanzettförmig, ungleich geſägt, herablaufend. Traube gipfelſtändig, fruchttragend verlängert. Kelchblättchen wölbig, gelblich. Kronenblättchen klein, gelb, kürzer als der Kelch. Schote kurz, aufgetrieben, mit kurzen Griffeln. Blüthezeit: Mai—Juli. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Ungarn. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: S. terrestre. (Smith. Brit. II. p. 701. Hoffm. Germ. II. p. 48. Sprengel. Hall. p. 190.) Radicula palustris. (Moench. Meth. p. 263.) Caroli-Gmeliana palustri. (G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 470.) Radicula foliis pinnatis, pinnis dentatis, petalis calyce brevioribus. (Hall. helv. n. 487.) S. foliis pinnatifidis serratis. (Fl. suec. 551.) S. aquaticum

foliis in profundas lacinias divisis. (Tournef. inst. 226. Fl. lapp. 262.) S. palustre repens parvo flore. (Vaill. paris. 186.) Radicula sylvestris sive palustris. (Bauch. hist. 2. p. 866.) Raphanus aquaticus, foliis in profundas lacinias divisis. (Bauch. pin. 97. prodr. 38.) Nasturtium palustre. (De Candolle.)

Vulgärnamen: Sumpfſenf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 490. Willd. enum. p. 677. Persoon. syn. pl. II. p. 196. De Vest. Man. bot. p. 587. De Candolle. syst. veg. 2. p. 191. Willd. prodr. n. 677. Leyss. hal. n. 679. Roth. Germ. I. 290. II. 127.

Abbildungen: Flora Dan. T. 409. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 43.

4. Art. S. sylvestre. Wald=Rauke. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig eingeſchnitten, die Einſchnitte lanzettförmig, geſägt und eingeſchnitten. Wurzel meiſt kriechend. Stengel bis über 1 F. hoch, faſt aufrecht, an der Baſis gewöhnlich liegend, ſchwach, winkelig geſtreift, faſt kahl, äſtig. Wurzelblätter geſtielt. Traube gipfelſtändig, ſpäter verlängert. Kelchblättchen eiförmig, wollig, gelblich. Kronenblättchen klein, faſt zwiefach länger als der Kelch, ausgebreitet, gelb. Schote kurz, länglich. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Wälder, Gebüſche und Geſträuch.

Synonyme: Nasturtium sylvestre. (R. Brown.) Sisymbrium vulgare. (Persoon. syn. pl. II. p. 196.) Radicula pinnata. (Moench. Meth. p. 263.) Caroli-Gmelina sylvestris. (G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 470.) Brachiolobus sylvestris. (Allion. pedem. n. 1012.) Sisymbrium foliis pinnatis, pinnis dentatis dissitis. (Hall. helv. 485.) Eruca palustris, nasturtii folio, siliqua oblonga. (Bauch. pin. 98.) Eruca quibusdam sylvestris repens, flosculo luteo. (Bauch. hist. 2. p. 866.) Eruca palustris minor. (Tabern. 447.) Eruca sylvestris. (Fuchs. hist. 263.) Erysimum verum. (Dalech. hist. 653.)

Vulgärnamen: Wald-Kreſſe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 489. Willd. enum. p. 676. Persoon. syn. pl. II. p. 196. De Vest. Man. bot. p. 587. De Candolle. syst. veg. 2. p. 190. Willd. prodr. n. 675. Hort. cliff. 336. Fl. suec. 2. n. 594. Roy. lugdb. 341. Dalib. paris. 204. Sauv. monsp. 288. Crantz. austr. p. 47. Scop. carn. n. 822. Kniph. cent. 12. n. 93. Roth. Germ. I. 290. II. 125. Gort. gelr. 399. Gmelin. sib. 3. p. 268.

Abbildungen: Flora Dan. 931. Allion. pedem. n. 1012. T. 56. F. 2. Jacq. rar. 3. T. 505. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 43.

5. Art. S. nasturtium. Quellen-Rauke. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig eingeſchnitten; die Einſchnitte eiförmig, faſt herzförmig, ausgeſchweift. Stengel bis 1 F. hoch, liegend, an der Baſis wurzelnd, im Waſſer flottend. Blätter abwechſelnd, kahl, ſaftig, blaßgrün, unpaar-gefiedert; Blättchen entgegengeſetzt, ſitzend, das unpaare am größten. Traube gipfelſtändig, ſchlaff. Kelchblättchen am Rande gefärbt. Kronenblättchen größer als der Kelch, abgeſtumpft, ganz, weiß. Schote kurz, kahl, etwas zuſammengedrückt. Blüthezeit: Mai — September. Staude. Vaterland: Europa und Amerika. Standort: Quellen, ſtehende und langſam fließende Wäſſer mit ſumpfigem Grunde, in und außer Wäldern. (Arzneigewächs. Die Blätter werden als Salat genoſſen.)

Synonyme: Cardaminum nasturtium. (Moench. Meth. p. 262.) Baeumerta nasturtium. (G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 467.) Nasturtium officinale. (R. Brown.) Sisymb. foliis pinnatis, pinnis subrotundis, spicis sessilibus. (Hall. helv. n. 482.) Turritis foliis pinnatis, caule angulato. (Scop. carn. ed. 1. p. 518. n. 5.) Sisymbria cardamine. (Fuchs. hist. 723.) Nasturtium aquaticum. (Bauch. pin. 104. Tabern. 455.)

Vulgärnamen: Brunnenkreſſe. Waſſerkreſſe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 489. Willd. enum. p. 676. Persoon. syn. pl. II. p. 196. Hoffm. Germ. II. p. 48. De Vest. Man. bot. p. 587. De Candolle. syst. veg. 2. p. 188. Willd. prodr. n. 674. Hort. cliff. 336. Fl. suec. 552. 592. It. scand. 278. Roy. lugdb. 340. Gron. virg. 170. Dalib. paris. 203. Pollich. pal. n. 623. Scop. carn. n. 820. Roth. Germ. I. 289. II. 124.

Abbildungen: Flora Dan. T. 690. Blackw. T. 260. Hayne. Arzneig. 5. T. 32. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 43.

Hiſtoriſche Nachrichten: Σισύμβριον. Dioscorides. II, 135. Plinius. XX, 22. XIX, 8. Ovid. fast. IV, 869. Apulej. 62. 105.

6. Art. S. strictissimum. Steifſtielige Rauke. (Willdenow.)

Blätter länglich-lanzettförmig, gezähnt, weichhaarig, geſtielt. Schoten aufrecht-ausgebreitet. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, etwas ſtruppig, äſtig. Blätter abwechſelnd, auf beiden Flächen weichhaarig, aderig. Trauben gipfelſtändig, nackt. Kelchblättchen ausgebreitet, zwei an der Spitze gezähnt. Kronenblättchen zwiefach ſo lang als der Kelch, gelb. Abgeblühte Staubbeutel violett. Schoten länglich, linienförmig, kahl. Blüthezeit: Juni u. Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Italien, Oeſtreich, Teutſchland und die Schweiz.

Synonyme: S. foliis lanceolatis dentato-serratis caulinis. (Hort. cliff. 337. Hort. ups. 192. Roy. lugdb. 341. Jacq. vind. 122. Crantz. austr. p. 54. Roth. Germ. I. 291. II. 134.) Eruca caule panniculato, foliis nervosis, ovato-lanceolatis integerrimis. (Hall. helv. n. 458.) Draba lutea, siliquis strictissimis. (Bauch. pin. 110.) Arabis quibusdam dicta planta. (Cam. epit. 342.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 506. Willd. enum. p. 679. Persoon. syn. pl. p. 199. Hoffm. Germ. p. 51. De Vest. Man. bot. p. 590. Hort. cliff. 337. Hort. ups. 192. Roy. lugdb. 341. Jacq.

vind. 122. Crantz. austr. p. 54. Roth. Germ. I. 291. II. 134.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 194.

CCXCVI. Gattung. Dentaria. Zahnwurz. Franz. Dentaire.

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind.

(Nach Juſſieu zu den Crucifere'n gehörend und nach De Candolle zur Tribus Arabideae.)

Namenabſtammung: Von Dens, Zahn, wegen geſuchter Aehnlichkeit mit einem Zahne an einigen Gebilden dieſer Gewächſe.

Schote rund, elaſtiſch aufſpringend, mit zurückgerollten Klappen. Narbe ausgerandet. Kelch der Länge nach zuſammengelegt.

(Lin. Gen. pl. n. 1088. De Neck. el. bot. n. 1398. Borkh. tent. n. 274.)

1. Art. D. bulbifera. Knollige Zahnwurz. (Linné.)

Die untern Blätter gefiedert, die obern einfach. Wurzel kriechend, fleiſchig, weiß, zähnig=ſchuppig. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, kahl, einfach, gegen die Baſis zu nackt. Blätter etwas ſcharf; die untern geſtielt, gefiedert, die obern lanzettförmig, geſägt, die oberſten abwechſelnd, abgeſtumpft, einfach oder mit Läppchen. Zwiebelchen in den Blattachſeln ſitzend, abfallend, bei der Reife ſchwarzbraun. Blüthen gipfelſtändig, in kurzer, doldenartiger Traube. Kronen blaß purpurfarben. (Wurzel ſcharf, mit unangenehmen Geſchmacke.) Blüthezeit: Mai. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Gebirgswälder u. Gebüſche.

Synonyme: D. heptaphyllos baccifera. (Bauch. pin. 322.) Barbarea. (Scop. carn. 1. p. 522.) Dent. IV. baccifera. (Clus. hist. 2. p. 121.) β. Dent. baccifera, foliis ptarmicae. (Bauch. pin. 322.)

Vulgärnamen: Gemeine Knollenwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 479. Willd. enum. p. 676. Persoon. syn. pl. II. 195. Hoffm. Germ. II. p. 45. De Vest. Man. bot. p. 584. Hort. cliff. 335. Fl. suec. 565. 584. Roy. lugdb. 340. Hall. helv. n. 470. Mill. dict. n. 2. Crantz. austr. p. 26. Scop. carn. ed. 2. n. 813. Mattusch. sil. n. 484. Doer. nass. p. 94. Roth. Germ. I. 286. II. 115.

Abbildungen: Flora Dan. T. 361. Schkuhr. bot. Handb. T. 183. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 48.

2. Art. D. enneaphylla. Neunblätterige Zahnwurz. (Willdenow.)

Drei gedreite, gezähnte Blätter. Staubfäden ſo lang als die Kronen. Blüthezeit: Februar — Mai. Staude. Vaterland: Italien und Oeſtreich. Standort: Gebirge, Gebirgsgebüſche und gebirgiges Haideland.

Synonyme: D. foliis omnibus ternatis. (Roy. lugdb. 340.) D. triphyllos. (Bauch. pin. 322. Clus. hist. 2. p. 121. n. 5.) D. foliis ternatis. (Mill. dict. n. 3. Jacq. vind. 119. Crantz. austr. p. 26. Mattusch. sil. n. 433. Scop. carn. n. 812. Roth. II. p. 116.) Turritis foliis verticillatis, ternis. (Scop. carn. 1. p. 517. n. 3.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 478. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 358. n. 1.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 316. Gesn. fasc. 4. T. 2. F. 4. Col. ecphr. 1. p. 308. T. 307. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 48.

3. Art. D. pentaphyllos. Fünfblätterige Zahnwurz. (Linné.)

Alle Blätter fünffach gefingert, geſägt. (Blüthen röthlich weiß.) Blüthezeit: Februar und März. Staude. Vaterland: Die gebirgigen Gegenden Teutſchlands. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: D. foliis summis digitatis. (Mill. dict. n. 1. Crantz. austr. p. 26. Gouan. hort. 323. illustr.

42. Mattusch. sil. n. 485.) D. foliis omnibus quinato-digitatis. (Ger. prov. 356.) D. foliis quinis digitatis. (Hall. helv. n. 469.) Saxifraga montana radice squamis denticulatis. (Gesn.) D. pentaphyllos, foliis mollibus. (Garid. prov.) D. pentaphyllos, foliis asperis. (Tournef. inst. 225.) D. 6. pentaphyllos. 1. (Clus. hist. 2. p. 122.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 480. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 359. n. 4. Ait. Kew. 2. p. 387.

Abbildungen: Gesn. fasc. 1. T. 1. F. 1. Garid. prov. 152. T. 29.

CCXCVII. Gattung. Cardamine. Wieſenkreſſe. (Schaumkraut.) Franz. Cresson. Engl. Ladys-Smock. (Frauenhemd.)

XV. 2. Tetradynamia siliquosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind.

(Nach Juſſieu zu Cruciferae gehörend.)

Namenabſtammung: Von κάρδαμον, τὸ, Kreſſe.

Schote lang, faſt rund, elaſtiſch aufſpringend; die Klappen zurückgerollt. Narbe ganz, geknöpft. Kelch etwas ausgebreitet. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1088. De Neck. el. bot. n. 1398. Borkh. tent. n. 274.)

1. Art. C. pratensis. Gemeine Wieſenkreſſe. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig eingeſchnitten; die Einſchnitte der Wurzelblätter rundlich, die des Stengels linien- und lanzettförmig, ganz. Der kurze Griffel nur wenig dünner als die Schote. Narbe geknöpft. Wurzel faſerig. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, hohl, einfach, an der Baſis etwas röthlich. Blätter dunkelgrün, kahl, ſechsjochig. Traube gipfelſtändig, ſchlaff. Blüthen groß, geſtielt. Kelchblättchen eiförmig, abgeſtumpft, aufrecht, am Rande weiß, zwei entgegengeſetzte an der Baſis buckelig. Kronenblättchen viel größer als der Kelch, verkehrt-eiförmig, ab-

geſtumpft, fleiſchroth, aderig. Schoten linienförmig, etwas zuſammengedrückt, kahl, aufrecht=ausgebreitet. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Geſträuche, Gebüſche und Wieſen. Nutzen: Arzneigewächs. Das Vieh frißt es gerne mit Ausnahme der Pferde. Die Bienen ziehen aus den Blüthen Nahrung.

Synonyme: C. foliis pinnatis: foliolis subrotundis integris. (Fl. suec. 559. 585. Dalib. paris. 198.) C. foliis pinnatis, caule erecto. (Fl. lapp. 158. Hort. cliff. 336. Roy. lugdb. 345.) C. foliis pinnatis, radicalibus subrotundis, caulinis linearibus. (Hall. helv. n. 473.) Turritis foliis pinnatis: caule terete. (Scop. carn. ed. 1. p. 518.) Nasturtium pratense, magno flore. (Bauch. pin. 104.) Flos coculi. (Dod. pempt. 592.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. lll. p. 487. Willd. enum. p. 676. Persoon. syn. pl. ll. p. 196. Hoffm. Germ. ll. p. 47. De Vest. Man. bot. p. 592. De Candolle. syst. veg. 2. p. 256. Willd. prodr. n. 681. Mill. dict. n. 1. Gort. ingr. 104. Crantz. austr. p. 44. Gunn. norv. n. 10. Pollich. pal. n. 621. Kniph. cent. 12. n. 20. Roth. Germ. l. 288. ll. 120. Scop. carn. n. 819.

Abbildungen: Blackw. T. 223. Sturm. Deutſchl. Fl. l. Bändch. 2. Hayne. Arzneig. 5. T. 30.

2. Art. C. amara. Bittere Wieſenkreſſe. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig eingeſchnitten; die Einſchnitte der Wurzelblätter rundlich, die der Stengelblätter gezähnt=winkelig. Griffel fadenförmig, etwas zugeſpitzt. Stengel an der Baſis wurzelnd. Wurzel kriechend, meiſt ſproſſig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, einfach, etwas fleiſchig, kahl oder nur wenig weichhaarig, blaßgrün. Blätter ſaftig, kahl, blaßgrün. Blüthen groß, traubig. Kronenblättchen viel größer als der Kelch, weiß, mit Adern. Staubbeutel braun. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Naſſe und feuchte Wälder, Gebüſche

und Wieſen, ſo wie ſtehende und langſam fließende ſchmale Wäſſer mit ſumpfigem Ufer.

Synonyme: C. foliis pinnatis, axillis stoloniferis. (It. Westgothl. 76. Mill. dict. n. 6. Gort. ingr. 104. Gunn. norv. n. 43. Pollich. pal. n. 622. Roth. Germ. I. 288. II. 121.) C. foliolis pinnatis uniformibus, caule hirsuto basi stolonifero. (Vill. delph.) C. foliis pinnatis, foliolis subrotundis angulosis. (Hall. helv. n. 474. Fl. suec. 560. 586. Dalib. paris. 199.) Nasturtium aquaticum majus et amarum. (Bauch. pin. 204.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 488. Persoon. syn. pl. II. p. 196. Hoffm. Germ. II. p. 47. De Vest. Man. bot. p. 593. De Candolle. syst. veg. 2. p. 255. Willd. prodr. n. 682.

Abbildungen: Vill. delph. 3. p. 362. T. 39. Hayne. Arzneig. 5. T. 31. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 43.

3. Art. C. impatiens. Springkreſſe. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig eingeſchnitten; die Einſchnitte eiförmig-länglich, etwas gezähnt, die unterſten am Stengel genähert, zugeſpitzt, afterblattförmig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, einfach oder etwas äſtig, ſpitzwinkelig, kahl. Blätter kahl, blaßgrün, unpaargefiedert, die Wurzelblätter in einem Kreiſe. Traube gipfelſtändig, ſchlaff. Blüthen abwechſelnd, klein, geſtielt. Kelch etwas gefärbt, die Blättchen abgeſtumpft, wölbig. Kronenblätter klein, weiß, leicht abfallend. Schoten zahlreich, lang, dünn, etwas aufgetrieben, kahl, bei der Reife mit Federkraft aufſpringend, und den Saamen weit ausſtreuend. Blüthezeit: Mai u. Juni. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und feuchte Gebüſche.

Synonyme: C. apetala. (Moench. Meth. p. 259.) C. foliis pinnatis, imis obtuse lobatis, caulinis obtuse dentatis, floribus apetalis. (Hall. helv. n. 471.) C. foliis pinnatis, pinnis laciniatis. (Hort. cliff. 336. Fl. suec. 561. 588. Roy. lugdb. 345. Sauv. monsp. 255.) C. foliis pinnatis: foliolis laciniatis, petalis fagacissimis. (Huds. angl. 294.) Sisymbrium cardamines species

quaedam insipida. (Bauch. hist. 2. p. 886. Barr. ic. 155.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 485. Willd. enum. p. 676. Persoon. syn. pl. II. p. 196. Hoffm. Germ. II. p. 47. De Vest. Man. bot. p. 592. De Candolle. syst. veg. 2. p. 261. It. Westgothl. 26. Mill. dict. n. 4. Crantz. austr. p. 44. Scop. carn. n. 816. Vill. delph. 3. p. 359. Leers. herb. n. 522. Pollich. pal. n. 619. Roth. Germ. I. p. 287. II. 118.

Abbildungen: Flora Danica. T. 735. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 43.

4. Art. C. hirsuta. Behaarte Wieſenkreſſe. (Linné.)

Blätter fiederſpaltig; die Einſchnitte der Wurzelblätter rundlich-länglich, ſtachelſpitzig, ſcheinbar geſtielt, die der obern länglich, faſt ſitzend. Kronenblättchen länglich. Schoten aufrecht. Blüthezeit: März u. April. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Gebüſche.

Synonyme: C. caule foliisque pinnatis hirsutis, pinnis subrotundis. (Hall. helv. n. 472.) Nasturtium aquaticum minus. (Bauch. pin. 104.) Sisymbrium aquaticum alterum. (Cam. epit. 270.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 486. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 365. n. 6. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 355. n. 697. Hort. cliff. 336. Fl. suec. 562. 587. Roy. lugdb. 345. Gron. virg. 99. Mill. dict. n. 3. Gunn. norv. 195. Pollich. pal. n. 620. Weber. spicil. p. 18. Roth. Germ. I. 288. II. 119. De Candolle. syst. veg. 2. p. 259.

Abbildungen: Flora Dan. T. 148. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 43.

5. Art. C. sylvatica. Waldkreſſe. (Link.)

Blättchen länglich-lanzettförmig, gezähnt-eingeſchnitten, ſcheinbar geſtielt. (Außerdem wie die vorige Art, oder ihr ſehr

ähnlich, für die ſie auch meiſt gehalten wird.) Standort ebenfalls wie bei der vorigen Art.

Literatur: Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 365. n. 7. Link. Phytograph.

*** Alyssoideae. Griffel anweſend. Zweifächeriges — ſelten einfächeriges — Schötchen.

CCXCVIII. Gattung. Biscutella. Brillenſchote. (Doppelſchildchen.) Franz. Lunetiere. Engl. Buckler-Mustard. (Schild-Senf.)

XV. 1. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind, und an der Frucht der Durchmeſſer der Breite jenen der Länge übertrifft oder ihm gleichkömmt.

(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von bis, doppelt, und scutellum, Schildchen, als eine Eigenthümlichkeit an der Frucht.

1. Art. B. laevigata. Glattes Doppelſchildchen. (Linné.)

Schötchen kahl. Blätter lanzettförmig, geſägt. Wurzelblätter lanzettförmig, geſtielt, zugeſpitzt, herablaufend geſägt, die Sägezähne klein, zugeſpitzt, nackt oder kurzhaarig, am Rande etwas ſcharf-wimperig. Stengel bis 1 F. hoch, blattlos, glatt, oben doldentraubig-äſtig. Staude. Vaterland: Italien, Teutſchland, Oeſtreich, Schweiz.

Synonyme: B. didyma. (Scop. carn. n. 804.) B. silicula laevi, foliis dentatis asperis. (Hall. helv. n. 501.) Clypeola didyma. (Crantz. austr. p. 20.) Leuconium alyssoides umbellatum montanum. (Col. ecphr.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 474. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 353. n. 2. Mant. 255. Roth. Germ. I. 281. II. 98.

Abbildungen: Jacq. austr. 4. T. 339. Col. ecphr. 1. p. 283. T. 285. F. 2.

CCXCIX. Gattung. Alyssum. Steinkraut. Franz. Alysse. Engl. Madwort. (Tollkraut.)

XV. 1. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, von denen zwei länger ſind, und an der Frucht der Durchmeſſer der Breite jenen der Länge übertrifft oder ihm gleichkömmt.

(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von α — $\lambda\acute{\upsilon}\sigma\sigma\alpha$, Tollheit.

Schötchen kreisrund oder elliptiſch; die Klappen flach oder in der Mitte gewölbt, gerandet, mit bleibendem ſtachelſpitzartigem Griffel; die Fächer 2 — 4 ſaamig. Kelch an der Baſis ungleich. Kronenblätter ganz. Staubfäden gezähnt.

(Willd. enum. pl. hort. Berol. p. 670. Sprengel. Fl. hal. p. 180. Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1081.)

1. Art. A. campestre. Feld-Steinkraut. (Linné.)

Kronenblättchen etwas länger als der Kelch. Kelch abfallend. Staubfäden auf zwei Borſten geſtützt. (Von der folgenden Art meiſt blos durch die angegebenen Merkmale verſchieden.) Blüthezeit: Mai u. Juni. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Sand- und Haideland, unfruchtbare Wälder und Aecker.

Synonyme: A. arenarium. (Gmel. Bad. III. p. 36.) Adyseton campestre. (Moench. Meth. suppl. p. 74.) Moenchia campestris. (Roth. Germ. I. p. 274. III. 74.) Alys. caulibus herbaceis, foliis punctatis scabris, siliculis orbiculatis nudis. (Ger. prov. 351.) Clypeola annua, siliculis bilocularibus dispermis, calycibus caducis. (Sauv. monsp. 71.) Alysson incanum, serpilli folio, fructu nudo. (Tournef. inst. 217. Hall. helv. n. 495.) Thlaspi alysson dictum minus, capsulis majoribus rotundis non foliatis. (Magn. monsp. 251.) Thlaspi montanum incanum luteum, serpylli folio, majus. (Bauch. pin. 107. prodr 49.) β. Alys. caule simplici subramoso, foliis lato-lanceolatis, stylo sili-

culae brevissimo. (Rudolphi in Schrader Jour. 2. p. 291.)

Vulgärnamen: Sand-Senf.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 467. Willd. enum. p. 672. Persoon. syn. pl. II. p. 192. Hoffm. Germ. II. p. 43. De Vest. Man. bot. p. 611. Sprengel. hal. p. 184. Pollich. pal. n. 618.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 181.

2. Art. A. montanum. Berg-Steinkraut. (Linné.)

Stengel weichhaarig. Blätter grau; die untern verkehrt-eiförmig, die obern länglich. Traube einfach. Schötchen kreisförmig, faſt gerandet, grau. Kelchblättchen gefärbt, abfallend. Staubfäden an der Spitze gabelig. Stengel aufſteigend oder niedergeſtreckt, einfach oder an der Baſis äſtig. Kelchblättchen gelblich. Kronenblättchen größer als der Kelch, ausgebreitet, gelb, abfallend. Die längern Staubfäden an der Spitze gabelig, die kürzern an der Baſis mit einer meiſt dreizähnigen Schuppe. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort wie bei der erſten Art.

Synonyme: Adyseton montanum. (Scop. carn. II p. 14. G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 425. Wib. Werth. p. 205.) Clypeola montana. (Crantz. stirp. austr. p. 19.) Alys. caulibus herbaceis diffusis, foliis lanceolatis, punctato-echinatis. (Hort. ups. 195. Mill. dict. n. 4. Gmel. sib. 3. p. 250. Pall. it. 1. p. 252. Kniph. cent. 5. n. 10. Roth. Germ. I. 277. II. 83.) A. foliis lanceolatis obtusis incanis, caulibus procumbentibus, radice perenni. (Hort. cliff. 332. Roy. lugdb. 331.) A. caulibus herbaceis, foliis punctatis scabris; siliculis orbiculatis emarginatis nudis. (Ger. prov. 352.) A. ramulis fructicosis diffusis, foliis obverse lanceolatis tomentosis. (Jacq. vind. 258.) A. subfruticosum foliis ellipticis scabris. (Hall. helv. n. 492.) Clypeola montana. (Crantz. austr. 19.) Adyseton montanum. (Scop. carn. n. 803.) Jonthlaspi luteo flore incanum, discoides, umbellatum,

montanum. (Colum. ecphr. 280. 281.) Thlaspi thymi folio, utriculo subrotundo mucronato, hispanicum. (Barr. ic. 807.) Thlaspi montanum luteum. (Bauch. hist. 2. p. 928. prodr. 49.) Thlaspi alpinum repens. (Bauch. pin. 107.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 466. Willd. enum. 409. Persoon. syn. pl. II. p. 192. Hoffm. Germ. p. 43. De Vest. Man. bot. p. 610. Sprengel hal. p. 184. De Candolle. syst. veg. 2. p. 309.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 37. Bocc. mus. 72. T. 67. Bauch. hist. 2. T. 929.

3. Art. A. calycinum. Gemeines Steinkraut. (Linné.)

Blätter linien=lanzettförmig, grau. Kelch grün, bleibend. Schötchen kreisförmig, etwas ausgerandet, weichhaarig, vierfach länger als der Griffel. Stengel bis 1 F. hoch, an der Baſis liegend, dann aufrecht, rund, äſtig oder einfach, grau. Blätter abwechſelnd, ſitzend, ſpatelförmig, abgeſtumpft, ganz, grau, mit ſternförmigen Borſten beſetzt. Blüthen gipfelſtändig, meiſt in einer ſich verlängernden Traube. Kelche ſtruppig, grünlichgrau. Kronenblättchen wenig länger als der Kelch, aufrecht, bleibend, erſt gelblich dann weißlich. Staubfäden einfach, die kürzern gezähnt. Schötchen zuſammengedrückt, rauhhaarig, kreisförmig, ſchwach ausgerandet, in der Mitte linſenförmig gewölbt, am Rande aber flach zuſammengedrückt, zweifächerig, zweiklappig. Fruchtboden zwiſchen den Klappen, fadenförmig. In jedem Fächerchen zwei Saamen, eiförmig, an einer Seite gewölbt, an der andern glatt, röthlich, am Rande mit einem weißen Streifen umgeben. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo gekrümmt. Schnäbelchen walzenförmig, umgebogen, in der Spalte der Saamenlappen liegend. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Oeſtreich. Standort: wie bei der erſten Art.

Synonyme: Adyseton calycinum. (Scop. carn. II. p. 13. Wib. Werth. p. 205. G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 424.) A. mutabile. (Moench. Meth. p. 267.) Clypeola alyssoides. (Crantz. stirp. austr. p. 19.)

Alys. staminibus quatnor dentatis: duobus squamula longitudinale, calycibus persistentibus. (Jacq. vind. 114.) A. foliis ellipticis scabris, calycibus persistentibus. (Hall. helv. n. 494.) Adyseton calycinum. (Scop. carn. n. 802.) Clypeola alyssoides. (Crantz. austr. p. 19.) Clypeola siliculis bilocularibus tetraspermis. (Hort. cliff. 329.) Thlaspi alysson dictum campestre majus. (Bauch. pin. 107.) Alysson minimum. (Clus. hist. 2. p. 133.) Alysson. (Cam.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 464. Willd. enum. p. 670. Persoon. syn. pl. II. p. 192. Hoffm. Germ. p. 42. De Vest. Man. bot. p. 611. Sprengel. hal. p. 183. De Candolle. syst. veg. 2. p. 315. Willd. prodr. n. 660. Pollich. pal. n. 617. Mill. dict. n. 11. Kniph. cent. 11. n. 7. Roth. Germ. I. 277. II. 84. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 282. T. 141.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 338. Cam. epit. 558. F. 1. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 48.

4. Art. A. paniculatum. Riſpenblüthiges Steinkraut. (Willdenow.)

Stengel aufrecht. Blätter lanzettförmig, etwas gezähnt, pfeilförmig, ſtengelumfaſſend. Staubfäden zahnlos. Stengel bis über 2 F. hoch, aufrecht, winkelig, ſcharf, unten einfach, oben äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, zugeſpitzt, auf beiden Flächen ſcharf, am Rande gezähnelt und auch glatt. Traube gipfelſtändig, aufrecht, verlängert, ſchlaff, nackt, einfach. Blüthenſtiele lang. Kronenblätter abgeſtumpft, gelb, klein, kaum länger als der Kelch. Schötchen kugelförmig, aufgeblaſen, netzförmig-runzlich, einſaamig, mit bleibendem Griffel. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Ackerland, Haiden, Raine, entholzter Waldboden, Geſträuch.

Synonyme: Myagrum paniculatum. (Willd. prodr. n. 651. Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 409. Hoffm. Germ. p. 83. De Vest. Man. bot. p. 609. Roth. Germ. I. p. 275. III. p. 81. Sprengel. hal. p. 183. Wib. Werth. p. 205.) Rapistrum paniculatum.

(Persoon. syn. pl. II. p. 185. Gaertner. de fruct. II. p. 285. T. 141.) Neslia. (De Candolle. syst. veg. 2. p. 520.) Neslia paniculata. (Desvaux.) Vogelia sagittata. (G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 471. Bernh. Erf. p. 190.) Nasturtium paniculatum. (Crantz. stirp. austr. p. 15.) Myagrum siliculis lentiformibus orbiculatis punctato-rugosis. (Hort. cliff. 328. Fl. suec. 542. 565. Roy. lugdb. 330. Dalib. paris. 193. Gmel. sib. 3. p. 249. Pollich. pal. n. 603. Scop. carn. n. 798.) Rapistrum foliis amplexicaulibus auriculatis acutis. (Hall. helv. n. 522.) Myagrum monospermum hirsutum, siliquis rotundis. (Loes. pruss.) Myagro similis, siliqua rotunda. (Bauch. pin. 109.)

Literatur: Willd. enum. p. 671.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 178. Medicus. Pflanzeng. T. 1. F. 6. Flora Dan. T. 204. Loes. pruss. 174. T. 56. Bauch. prodr. 52. T. 52.

5. Art. A. dentatum. Gezähntes Steinkraut. (Willdenow.)

Stengel aufrecht. Blätter ſtengelumfaſſend, gezähnt, kahl. Staubfäden zahnlos. Stengel bis 1 F. hoch, rund, kahl, äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, linienlanzettförmig, meiſt halb ſtengelumfaſſend, kahl, blaßgrün, tief gezähnt. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, traubig. Blüthenſtiele verlängert, aufrecht, einblüthig. Kronenblätter klein, abgeſtumpft, blaßgelb. Schötchen verkehrt-eiförmig, aufgeblaſen, kahl, mit bleibendem Griffel. Blüthezeit: Mai u. Juni. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sand- und Haideland, Ufer, holzleerer Waldboden und lichte Waldſtellen mit ſandigen Boden.

Synonyme: Myagrum dentatum. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 408. Hoffm. Germ. II. p. 32. De Vest. Man. bot. p. 609.) Myagrum Bauchini. (Gmel. Bad. III. p. 7.) Cameliana dentata. (Persoon. syn. pl. II. p. 191.) Cam. hirsuta. (Bernh. Erf. p. 190.) Alysson foliis auriculatis glabris profunde dentatis,

(Hall. helv. ed. 1. n. 537 — 2. 489. γ. Pollich. pal. n. 602. γ.) Myagrum foetidum. (Bauch. pin. 109.)

Literatur: Willd. enum. p. 671. Willd. phytogr. I. p. 9. n. 30. De Candolle. syst. veg. 2. p. 520.

Abbildungen: Lind. alsat. 49. T. 1.

6. Art. A. incanum. Graues Steinkraut. (Linné.)

Stengel aufrecht. Blätter lanzettförmig, ganzrandig, grau. Blüthen doldentraubig. Kronenblätter eingeſchnitten, zwiefach ſo lang als der Kelch. Staubfäden an der Baſis mit einem Anhange. Schötchen weichhaarig, etwas aufgetrieben. (Das ganze Gewächs grau-wollig.) Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, undeutlich gewinkelt, ſcharf, äſtig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, lanzettförmig, ganzrandig, etwas ſcharf. Traube gipfelſtändig, verlängert, dicht, vielblüthig. Kronenblättchen weiß, faſt zweiſpaltig. Schötchen aufrecht, eiförmig, zuſammengedrückt, mit langem Griffel. Blüthezeit: Juni u. Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Faſt allenthalben auf ſchlechtem Boden, in und außer Wäldern.

Synonyme: Moenchia incana. (Roth. Germ. I. p. 273. III. p. 73.) Draba dasycarpa. (Bernh. Erf. p. 192.) Berteroa incana. (De Candolle. syst. veg. 2. p. 291.) Thlaspi fruticosum incanum. (Bauch. pin. 108.) Thlaspi incanum machliniense. (Clus. hist. 2. p. 132.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 463. Willd. enum. p. 670. Persoon. syn. pl. II. p. 192. Hoffm. Germ. II. p. 42. De Vest. Man. bot. p. 611. Sprengel. hal. p. 183. Willd. prodr. n. 659. Pollich. pal. n. 616. Mill. dict. n. 5. Hort. cliff. 323. Fl. suec. 528. 582. Roy. lugdb. 331. Crantz. austr. p. 15. Gmel. sib. 3. p. 252. Dalib. paris. 197.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 181. Flora Dan. T. 1461.

7. Art. A. sativum. Zahmes Steinkraut. (Willdenow.)

Stengel aufrecht. Blätter lanzettförmig, an der Baſis pfeilförmig, ſtengelumfaſſend, ganzrandig, kahl. Staubfäden zahnlos. Schötchen keilbirnförmig, vierrippig, mit langem, bleibendem Griffel. Stengel bis 1½ F. hoch, etwas gewinkelt, behaart, ſcharf, oben rispig. Blätter abwechſelnd, ſitzend, lanzettförmig, abgeſtumpft, ſtachelſpitz, öfter undeutlich gezähnelt, auf beiden Flächen ſcharf behaart. Traube gipfelſtändig, lang, ſchlaff. Blüthenſtiele aufrecht, kahl, einblüthig. Kelche ausgebreitet. Kronenblättchen länglich, abgeſtumpft, ganz, blaßgelb. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Myagrum sativum. (Willd. prodr. n. 650. Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 408. Hoffm. Germ. II. p. 32. De Vest. Man. bot. p. 609. Gmel. Bad. III. p. 9.) Alys. Myagrum. (Wib. Werth. p. 204.) Myag. sylvestre. (Bauch. pin. 109. Dill. giss. p. 134.) Cameliana sativa. (Persoon. syn. pl. II. p. 191. G. M. Sch Flora der Wett. II. p. 422. Bernh. Erf. p. 191. Crantz. austr. p. 10.) Cam. sagittata. (Moench. Meth. 265.) Moenchia sativa. (Roth. Germ. I. p. 274. III. p. 75.) Myagrum siliculis obovatis pedunculatis polyspermis. (Hort. cliff. 328. Fl. suec. 541. 464. Roy lugdb. 330. Dalib. paris. 193. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 602. Gmel. sib. 3. p. 249. Kniph. cent. 11. n. 79.) Alyssum foliis sagittatis, siliquis cordiformibus. (Hall. helv. n. 489.) Myagrum sativum. (Bauch. pin. n. 109.) Camelino s. myagrum. (Dod. pempt. 532.)

Vulgärnamen: Leindotter. Dotterkraut.

Literatur: Willd. enum. p. 670. Smith. brit. II. p. 679. Scop. carn. II. p. 9. n. 794. Sprengel. hal. p. 183. De Candolle. syst. veg. 2. p. 515. Willd. phytogr. 1. p. 9. n. 29.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 4. Schkuhr. bot. Handb. T. 178. Cavan. ic. 1. p. 74. T. 66.

CCC. Gattung. Draba. Hungerblümchen. Franz. Drave. Engl. Whitlow-Graſs. (Nagelgeſchwür-Gras.)

XV, 1. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, von denen zwei länger ſind, und an der Frucht der Durchmeſſer der Breite jenen der Länge übertrifft oder ihm gleichkömmt.

(Nach Juſſieu zu Cruciferae gehörend.)

Namenabſtammung: Von δράβη. Dioscorides. II, 186.

Schötchen eiförmig, abgeſtumpft, ganz, zweiklappig, vielſaamig. Die Klappen flach, mit der Scheidewand gleich. Griffel fehlend. Kronenblättchen geſpalten.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1076. De Neck. el. bot. n. 1418. Borkh. tent. n. 283.)

1. Art. D. verna. Frühlings-Hungerblümchen. (Willdenow.)

Schaft nackt, einfach, 5—15 blüthig. Schötchen elliptiſch, kürzer als die Stielchen. Blättchen lanzettförmig, etwas ſägig. Blätter alle an der Wurzel, in einem Kreiſe auf der Erde liegend, weichhaarig. Schaft bis 3 Z. hoch, aufrecht, fadenförmig, ſchwach, rund, einfach, blattlos, kahl, unten weichhaarig. Blüthen gipfelſtändig. Kelch ausgebreitet. Kronenblättchen klein, weiß. Schötchen zuſammengedrückt, kahl, klein, eiförmig-länglich, nicht ausgerandet, mit der Narbe an der Spitze, zweifächerig, zweiklappig. Fruchtboden zwiſchen den Klappen, fadenförmig, mit vielen Nabelſchnüren an beiden Rändern der Klappen. Saamen in jedem Fächerchen bis 24, eiförmig, zuſammengedrückt, braun oder roſtfarben. Saamenhaut einfach. Embryo gekrümmt. Schnäbelchen walzenförmig, umgebogen, in der Spalte der Saamenlappen liegend. Blüthezeit: März — Juni. Sommergewächs. Vaterland: Europa und Amerika. Standort: Allenthalben auf ſchlechtem, ſandigem und Haideboden, in und außer Wäldern. (Die Pflanze wird gerne von Schafen gefreſſen.)

Synonyme: Erophila vulgaris. (De Candolle. syst. veg. 2. p. 356.) Draba scapis nudis foliis subserratis.

(Roth. Germ. I. 273. II. 71.) D. scapis nudis, foliis lanceolatis subincisis. (Hort. cliff. 333. Fl. suec. 523. 567. Roy. lugdb. 333. Gron. virg. 76. Crantz. austr. p. 11. Gunn. norv. n. 2. Pollich. pal. n. 604. Kniph. cent. 1. n. 26. Scop. carn. n. 792.) D. cauliculis nudis, foliis subhirsutis, tridentatis. (Hall. helv. n. 496.) Cochlearia siliculis lanceolatis, polyspermis, caule paniculato nudo. (Scop. carn. ed. I. p. 511. n. 3.) Bursa pastoris minor, loculo oblongo. (Bauch. pin. 108.) Alysson vulgare, polyoni folio, caule nudo. (Segu. veron.) Pilosella minor. (Thal. harc.) Alsine minima. (Tabern. 708.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 426. Willd. enum. p. 664. Persoon. syn. pl. II. p. 190. Hoffm. Germ. II. p. 35. De Vest. Man. bot. p. 612. Willd. prodr. n. 652. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 284. T. 141.

Abbildungen: Flora Dan. n. 983. Schkuhr. bot. Handb. T. 179. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 4. Segu. veron. 1. p. 575. T. 4. F. 3. Thal. harc. 84. T. 7. F. E. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 2.

2. Art. D. aizoides. Immergrünes Hungerblümchen. (Willdenow.)

Blättchen lanzettförmig, ſteif, keilförmig; am Rande gefranzt. Blumenblättchen doppelt länger als der Kelch. Schötchen lanzettförmig, etwas aufgeblaſen, mit langem Griffel. (Blüthen gelb.) Blüthezeit: Februar u. März. Staude. Vaterland: Frankreich, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Gebirge, Gebirgs-Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: D. scapo nudo simplici, foliis ensiformibus carinatis ciliatis. (Mant. 91. Jouan. illustr. 39. Jacq. austr. Vill. delph. 3. p. 280 Curt. mag. 170.) D. cauliculis nudis, foliis linearibus ciliatis. (Hall. helv. n. 498.) D. alpina. (Jacq. 254. Scop. carn. n. 786. Crantz. austr. p. 14.) Moenchia aizoides. (Roth. Germ. I. p. 273. II. 72. Alyssum alpinum luteum. (Mill. dict.) Sedum alpinum hirsutum luteum. (Bauch. pin. 284.) Leuconium lu-

teum aizoides montanum. (Col. ecphr. 2. p. 62.) Bursa pastoris alpina rosea lutea. (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 424. Röhling Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 344. n. 2.

Abbildungen: Mill. dict. T. 20. F. 2. Moris. hist. 2. p. 306. S. 3. T. 20. F. 6. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 5.

3. Art. D. pyrenaica. Pyrenäiſches Hungerblümchen. (Linné.)

Blättchen flach, glänzend, linienartig, keilähnlich, handförmig dreilappig. An den Schötchen der Griffel. (Blüthe fleiſchfarben.) Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Italien, Oeſtreich, Schweiz. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Alysson pyrenaicum perenne minimum, foliis trifidis. (Tournef. inst. 217. Allion. pedem.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 428. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 344. n. 3. Loesl. it. 61. Jacq. vind. 255. Ger. prov. 344. Mill. dict. n. 3.

Abbildungen: Crantz. austr. p. 13. T. 1. F. 5. Jacq. austr. T. 228. Allion. pedem. n. 894. T. 8. F. 1. T. 6. F. 1.

4. Art. D. stellata. Sternhaariges Hungerblümchen. (Willdenow.)

Blätter länglich, etwas ſtumpf, grau, weichhaarig, glattrandig oder gezähnt. Schaft meiſt einblüthig, aufrecht. Schötchen länglich, zugeſpitzt. (Blüthe weiß.) Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Frankreich, Oeſtreich, Schweiz, Salzburg. Standort wie bei Nr. 2.

Synonyme: D. foliis hirtis integerrimis dentatisque, scapo subunifloro, siliculis oblongis erectis. (Jacq. vindb. 113.) D. hirta. (Vill. delph. 3. p. 282.) D. cauliculis subnudis, foliis ovatis tomentosis. (Hall. helv. n. 497.) D. rosulis hirsutis incanis raro dentatis, folio ad caulem ampliori semper dentato. (Crantz.

austr.) Bursa pastoris alpina hirsuta. (Bauch. pin. 108. prodr. 51.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 427. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 344. n. 4.

Abbildungen: Jacq. obs. n. 54. T. 4. F. 3. austr. T. 432. Crantz. austr. p. 12. T. 1. F. 4.

5. Art. D. incana. Graues Hungerblümchen. (Linné.)

Stengelblätter zahlreich, beſtäubt. Schötchen länglich, ſchief, faſt ſtiellos. Sommergewächs. Vaterland: Die gebirgigen Gegenden. Standort wie bei Nr. 2.

Synonyme: D. caule ramoso folioso, foliis dentatis. (Fl. lapp. 254. Hort. cliff. 334.) Leuconium s. Lunaria vasculo oblongo intorto. (Pluck.) D. foliis caulinis numerosis lanceolatis dentatis incanis, pedicellis erectis pubescentibus silicula brevioribus, siliculis pubescentibus. (Ehrh. Beitr. 7. p. 155.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 430. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 445. n. 8. Fl. suec. 526. 568. It. gotl. 192. Huds. angl. 244. Mill. dict. n. 6. Gunn. norv. n. 3. Pall. it. 2. p. 28. Roth. Germ. I. p. 273. II. 72.

Abbildungen: Flora Dan. T. 130. Pluck. alm. 215. T. 42. F. 1.

CCCI. Gattung. Lepidum. Kreſſe. Franz. Passerage. Cresson. Engl. Creſs.

XV. 1. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind, und an der Frucht des Durchmeſſers Breite jenen der Länge übertrifft oder ihm gleichkömmt.

(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)

Schötchen ei= oder faſt herzförmig; Klappen gekielt oder aufgeblaſen; Fächer einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1077. De Neck. el. bot. n. 1414. Borkh. tent. n. 281.)

1. Art. L. alpinum. Alpenkreſſe. (Willdenow.)

Glatt. Blätter fleiſchig, einfach, zertheilt oder ungleich gefiedert; Blättchen oval. Schaft aufrecht, einfach. Blumenblättchen gerundet, größer als der Kelch. Schötchen zuſammengedrückt, lanzettförmig, ſcharf geſpitzt; Fächer vierſaamig. (Blüthen weiß.) Blüthezeit: Februar — Juni. Staude. Vaterland und Standort: Gebirgswälder und Gebüſche Salzburgs, Tyrols und der Schweiz.

Synonyme: L. foliis pinnatis integerrimis, scapo subradicato, siliculis lanceolatis mucronatis. (Amoen. acad. 4. p. 321. Jacq. vind. 258.) L. foliis pinnatis, pinnis ovatis aequalibus. (Hall. helv. n. 316.) L. petalis calyce longe majoribus, silicula tricuspidi mucronata. (Crantz.) Draba nasturtiolum. (Scop. carn. n. 791.) Nasturtium alpinum tenuissime divisum. (Bauch. pin. 105. hist. 2. p. 918. Raj. hist. 826.) Thlaspi montanum minimum. (Dalech. hist. 1180.) Cardamine alpina 3. minima. (Clus. hist. 2. p. 128.)

Literatur: Lin. spec. pl. ed. Willd. III. p. 433. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 350. n. 4.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 137. Flora Dan. T. 569. Crantz. austr. p. 5. T. 1. F. 3. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 5.

2. Art. L. latifolium. Breitblätterige Kreſſe. (Linné.)

Blätter ei-lanzettförmig, geſägt, die obern ſtiellos, glattrandig. Trauben ſehr dicht, faſt rispenförmig, gipfel- und achſelſtändig. Schötchen eiförmig; Griffel kurz. (Blüthen weiß.) Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: England, Frankreich und die gebirgigen Gegenden Teutſchlands. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: L. Plinii. (Dod. pempt. 716.) L. Aeginetae. (Tabern. 456. Cam. epit. 378.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 436. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 351. n. 7. Bauch. pin. 97. Hort. cliff. 330. Fl. suec. 533.

Roy. lugdb. 334. Dalib. paris. 194. Hall. helv. n. 505. Mill. dict. n. 1. Crantz. austr. p. 11. Pall. it. 1. p. 238. Kniph. cent. 3. n. 53. Roth. Germ. I. 278. II. 89.

Abbildungen: Flora Dan. T. 557. Blackw. T. 448.

Hiſtoriſche Nachrichten: *Λεπίδιον.* Dioscorides. II, 205. Plinius. XX, 17. XIX, 8.

CCCII. Gattung. Iberis. Zungenblume. Bauernſenf. Franz. Ibéride. Engl. Candy-Tuft. (Zuckerwerks-Buſch.)

XV. 2. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, von denen zwei länger ſind, und wo an der Frucht der Durchmeſſer der Breite jenen der Länge übertrifft oder ihm gleichkömmt.

(Nach Juſſieu zu Cruciferae gehörend.)

Schötchen zuſammengedrückt, ausgerandet, verkehrt-herzförmig, vielſaamig, die Klappen gekielt. Krone unregelmäßig: die zwei äußern Blättchen größer.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1080. De Neck. el. bot. n. 1417. Borkh. tent. n. 276.)

1. Art. I. nudicaulis. Nacktſtengeliger Bauernſenf. (Linné.)

Wurzelblätter leierförmig-fiederſpaltig. Stengel nackt, einfach. Stengel bis ½ F. hoch, ſchwach, rund, kahl, blattlos. Blätter über der Wurzel in einem dichten Kreiſe, auf der Erde liegend, am Blattſtiele herablaufend, etwas dick, kahl, leierförmig-gefiedert. Blüthen klein, anfangs doldentraubig, dann in Trauben. Kronenblättchen weiß, ganz, abgeſtumpft, die äußern größer. Schötchen eiförmig-rundlich, ausgerandet, zuſammengedrückt, kahl. Blüthezeit: April — Mai. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sand- und Haideland, außer Wäldern und in denſelben, in Geſträuchen und Gebüſchen.

Synonyme: Tesdalia iberis. (De Candolle. syst. veg. 2. p. 392.) Iberis foliis pinnatis, pinnis ovalis

acutis. (Hall. helv. n. 521.) Bursa pastoris minor, foliis incisis. (Bauch. pin. 108.) Bursa pastoris minor. (Dod. pempt. 103.) Bursa pastoris minima. (Lob. ic. 221.) Bursa pastoris parva, folio glabro spisso. (Bauch. hist. 2. p. 937.) Nasturtium petraeum. (Tabern. ic. 451.)

Vulgärnamen: Nacktſtielige Zungenblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 458. Willd. enum. p. 669. Willd. prodr. n. 658. Persoon. syn. pl. II. p. 187. Hoffm. Germ. II. p. 41. De Vest. Man. bot. p. 601. Hort. cliff. 328. Fl. suec. 536. 581. It. oel. 139. Roy. lugdb. 336. Mill. dict. n. 5. Reyg. ged. 2. p. 108. Pollich. pal. n. 615. Mattusch. sil. n. 480. Doer. nass. p. 133. Roth. Germ. I. 276. II. 82.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 179. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11. Flora Dan. T. 323.

2. Art. I. amara. Bitterer Bauernſenf. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, zugeſpitzt: die untern geſägt, die obern ganzrandig. Blüthen doldentraubig. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, über der Mitte äſtig, winkelig, etwas ſcharf. Blätter abwechſelnd, ſitzend, etwas dick, blaßgrün, abgeſtumpft, unten gezähnelt, die obern ganzrandig. Blüthen zahlreich, ſchneeweiß. Blüthenſtiele einfach, ausgebreitet. Kelche gefärbt. Schötchen faſt rundlich, zuſammengedrückt, geflügelt, ausgerandet, kahl. Kronenblättchen ungleich: die äußern zwiefach länger als die innern. Blüthezeit: Juli u. Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: Ackerland, Raine, holzleere Waldflächen und zum Waldbau verwendetes Ackerland.

Synonyme: Thlaspi amarum. (Crantz. stirp. austr. p. 25.) Iberis foliis obverse lanceolatis, floribus umbellatis. (Guett. stamp. 2. p. 146.) I. foliis dilatatis, dentatis, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 520.) Thlaspi siliculis orbiculatis, bidentatis; floribus racemosis; petalis exterioribus majoribus. (Scop. carn. ed. 1. p. 513.) Thlaspi umbellatum arvense, iberidis folio. (Bauch. pin. 106.) Thlaspidium folio iberidis.

(Riv. tetr. 112.) Thlaspi umbellatum arvense amarum. (Bauch. hist. 2. p. 925.) Thlaspi amarum. (Tabern. ic. 462.)

Vulgärnamen: Bittere Zungenblume.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 456. Willd. enum. p. 669. Persoon. syn. pl. II. p. 187. Hoffm. Germ. II. p. 41. De Vest. Man. bot. p. 601. Hort. ups. 184. Mill. dict. n. 6. Pollich. pal. n. 614. Kniph. cent. 9. n. 52. Scop. carn. n. 806. Roth. Germ. I. 276. II. 82.

CCCIII. Gattung. Thlaspi. Täſchelkraut.

XV. 1. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, wovon zwei länger ſind, und an der Frucht der Durchmeſſer der Breite jenen der Länge übertrifft oder ihm gleichkömmt.

(Nach Juſſieu zu Cruciferae gehörend.)

Namenabſtammung: Θλάσπι. Dioscorides. II, 186. Plinius. XXVIII, 3. von ϑλάω. fut. ϑλασω, zerdrücken ꝛc. wegen der flachen, zuſammengedrückten Frucht.

Schötchen verkehrt-herzförmig, oder faſt rundlich und ausgerandet. Klappen kahnförmig, gekielt-flügelig. Die Fächer zwei- oder vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1078. De Neck. el. bot. n. 1415. Borkh. tent. n. 279.)

1. Art. T. campestre. Feld-Täſchelkraut. (Linné.)

Schötchen eiförmig-rundlich, geflügelt, ausgerandet, drüſig-punktirt. Stengelblätter pfeilförmig, gezähnt, grau. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, weichhaarig, unten einfach, oben rispig-äſtig. Blätter weich; Wurzelblätter zahlreich, am Blattſtiele herablaufend, ganz oder fiederſpaltig; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, halb-ſtengelumfaſſend. Traube gipfelſtändig, aufrecht, dicht. Blüthen klein. Kronenblätter weiß, keilförmig, kaum länger als der Kelch. Schötchen zuſammengedrückt. klein, ſtruppig. Blüthezeit: April

—Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Ackerland, Raine, Geſträuch und Gebüſch auf magerem Boden.

Synonyme: Lepidum campestre. (De Candolle. syst. veg. 2. p. 535.) Nasturtium foliis imis petiolatis ovatis; reliquis amplexicaulibus cordatis. (Hall. helv. n. 509.) Thlaspi arvense, vaccariae incano folio, majus. (Bauch. pin. 106.) Th. latifolium. (Fuchs. hist. 306.) Th. secundum. (Tabern. 458.) β. Th. arvense vaccariae incano folio minus. (Bauch. pin. 106. prodr. 47.) Th. primum. (Math. 566.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 444. Willd. enum. p. 667. Persoon. syn. pl. II. p. 189. Hoffm. Germ. II. p. 39. De Vest. Man. bot. p. 603. Willd. prodr. n. 657. Hort. cliff. 330. Fl. suec. 531. 575. Roy. lugdb. 333. Dalib. paris. 196. Crantz. austr. p. 23. Scop. carn. 2. n. 807. Scholl. barb. 523. Gmel. tub. 197. Pollich. pal. n. 609. Mattusch. sil. n. 478. Gouan. illustr. p. 40. Doer. nass. p. 232. Roth. Germ. I. 280. II. 94.

Abbildungen: Blackw. T. 407.

2. Art. T. arvense. Acker=Täſchelkraut. (Linné.)

Schötchen kreisrund, zuſammengedrückt, glatt. Blätter länglich, gezähnt, kahl. Stengel aufrecht. Stengel bis 1 F. hoch, rund, kahl, gewinkelt, oben äſtig. Blätter blaßgrün; Wurzelblätter in einen Kreis geſtellt, am Blattſtiele herablaufend, eiförmig, abgeſtumpft, ganz; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, ei=lanzettförmig, abgeſtumpft, halb=ſtengelumfaſſend, buchtig gezähnt. Blüthen klein, gipfelſtändig, traubig. Kronenblättchen weiß, ganz. Schötchen groß, mit breitem, häutigem Flügelrande umgeben, eiförmig=rundlich, oben tief ausgerandet, linſenförmig zuſammengedrückt, zweifächerig, zweiklappig; die Klappen kahnförmig. Fruchtboden zwiſchen den Klappen, fadenförmig, zwiefach mit kurzen Nabelſchnüren beſetzt. Saamen in jedem Fächerchen fünf bis ſieben, eiförmig, gegen den Nabel verſchmälert und geſchnabelt, mit kerbigen Streifen, ſchwärzlich=kaſtanienfarben.

Saamenhaut doppelt; äußere kruſtenartig, zerbrechlich, innere häutig. Embryo gekrümmt. Schnäbelchen walzenförmig, in einer Spalte der Saamenlappen liegend. Blüthezeit: April — Juni. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Nasturtium siliquis orbiculatis, planis, foliis oblongis, dentatis, glabris. (Hall. helv. n. 511.) Thlaspi siliculis orbiculatis compressis emarginatis. (Scop. carn. ed. 1. p. 512. n. 1. ed. 2. n. 810.) Th. majus. (Tabern. 458.) Th. arvense, siliquis latis. (Bauch. pin. 105.) Th. latius. (Dod. pempt. 712.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 442. Willd. enum. p. 666. Persoon. syn. pl. II. p. 189. Hoffm. Germ. II. p. 38. De Vest. Man. bot. p. 602. De Candolle. syst. veg. 2. p. 375. Willd. prodr. n. 656. Fl. lapp. 251. Fl. suec. 530. 574. Hort. cliff. 330. Roy. lugdb. 333. Pollich. pal. n. 608. Roth. Germ. I. 279. II. 92. Gaertner. de fruct. II. p. 280. T. 141.

Abbildungen: Ludw. T. 173. Blackw. T. 68. Flora Dan. T. 793.

3. Art. T. bursa pastoris. Gemeines Täſchelkraut. (Linné.)

Schötchen dreiſeitig, verkehrt-herzförmig. Wurzelblätter leierförmig-fiederſpaltig. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, rund, weichhaarig, äſtig. Blätter auf beiden Flächef ſtruppig, blaßgrün. Wurzelblätter am Blattſtiele herablaufend, in einem Kreiſe auf der Erde liegend; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, pfeil-lanzettförmig, gezähnt und ganzrandig. Blüthen geſtielt, klein, weiß, in gipfelſtändigen Trauben. Schötchen verkehrt-herzförmig, dreieckig, zuſammengedrückt die Klappen gekielt. Blüthezeit: April — Oktober. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Allenthalben, in und außerhalb Wäldern und Gebüſchen.

Varietäten:

α. integrifolia. — Ganzblättriges Täſchelkraut. — Alle Blätter ganzrandig.

β. sinuata. — Buchtiges Täſchelkraut. — Blätter buchtig-gezähnt.

γ. pinnatifida. — Fiederſpaltiges Täſchelkraut. — Blätter fiederſpaltig. —

δ. apetala. — Blumenloſes Täſchelkraut. — Kronenblätter fehlend. Zehn Staubfäden.

Synonyme: Capsella bursa pastoris. (Moench. Meth. p. 271.) Capsella. (De Candolle. syst. veg. 2. p. 383.) Lepidum bursa pastoris. (Willd. prodr. n. 655.) Iberis bursa pastoris. (Crantz stirp. austr. p. 20.) Nasturtium bursa pastoris. (Roth. Germ. I. p. 281. III. p. 96. De Vest. Man. bot. p. 601. Bernh. Erf. p. 192.) Rodschiedia bursa pastoris. (G. M. Sch. Fl. der Wett. II. p. 435.) Nasturtium siliquis triangularibus. (Hall. helv. n. 514.) Bursa pastoris major, folio sinuato. (Bauch. pin. 108.) Bursa pastoris. (Fuchs. hist. 611.)

Vulgärnamen: Hirtentaſche.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 447. Willd. enum. p. 667. Persoon. syn. pl. II. p. 189. Hoffm. Germ. II. p. 39. Fl. lapp. 252. Fl. suec. 532. 576. Hort. cliff. 330. Roy. lugdb. 334. Dalib. paris. 196. n. 2. Scop. carn. n. 808. Pollich. pal. n. 612. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 281. T. 141.

Abbildungen: Blackw. T. 5. Ludw. T. 186. Flora Dan. T. 729. Bulliard. herb. de la France. T. 223.

Hiſtoriſche Nachrichten: ϑλασπίδιον, auch σύναπι ἄγριον bei Diosc. und Plin., (von ϑλᾶν, einbrechen, weil die Frucht gleichſam wie eingebrochen iſt.)

4. Art. T. montanum. Berg-Täſchelkraut. (Willdenow.)

Schötchen verkehrt-herzförmig. Blätter etwas fleiſchig, ganz, kahl; Wurzelblätter verkehrt, eiförmig; Stengelblätter länglich, pfeilförmig, ſtengelumfaſſend. Krone zwiefach länger als der Kelch. (Meiſt mehr Stengel aus der Wurzel.) Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, einfach, kahl. Blätter

kahl, dunkelgrün; Wurzelblätter gedrängt, am Blattſtiele herablaufend, abgeſtumpft, ganzrandig oder etwas gezähnelt, unten öfters röthlich; Stengelblätter klein, abwechſelnd, ſitzend, am Stengel angedrückt, herz-pfeilförmig. Blüthen gipfelſtändig, doldentraubig-doldig, endlich traubig. Kelche meiſt grünlich-purpurfarben, am Rande weißlich. Kronenblätter weiß, verkehrt-eiförmig, abgeſtumpft. Schötchen zuſammengedrückt, kahl, mit ſchwachem Flügelrande. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Italien, Teutſchland, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Gebirge, Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: T. siliculi sobcordatis, foliis glabris, radicalibus subcarnosis, obovatis integerrimis, caulinis amplexicaulibus, corollis calyce majoribus. (Crantz. austr. p. 23. n. 7. Pollich. pal. n. 620. Roth. Germ. I. 280. II. 94.) T. montanum glasti folio minus. (Bauch. pin. 106.) T. montanum. 2. (Clus. hist. 2. p. 131.) β. T. siliculis obcordatis, foliis carnosis glabris subcrenulatis in petiolum decurrentibus, caulinis sessilibus semiamplexicaulibus obtuse cordato-sagittatis, petalis calyce longioribus. (Wulffen.) T. siliculis obverse cordatis, foliis imis spathulatis, summis amplexicaulibus sagittatis. (Sauv. monsp. 121. Gouan. monsp. 317.) Lepidum caule erecto, foliis radicalibus ovatis, caulinis amplexicaulibus sagittatis. (Hall. hist. n. 518.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 445. Willd. enum. p. 667. Persoon. syn. pl. II. p. 189. Hoffm. Germ. II. p. 39. De Vest. Man. bot. p. 603. Wib. Werth. p. 206. Scop. carn. n. 811.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 237. Wulffen. in Jacq. Collect. 2. p. 124. T. 9. Col. ecphr. 1. p. 275. T. 276.

5. Art. T. perfoliatum. Durchwachſenes Täſchelkraut. (Linné.)

Schötchen verkehrt-herzförmig, mit bleibendem kurzem Griffel. Stengelblätter pfeil-herzförmig, ſtengelumfaſſend. Kronenblättchen von der Länge des Kelches. Stengel äſtig.

(Von der vorhergehenden Art vorzüglich blos durch die angegebenen Merkmale verſchieden.) Blüthezeit: April und Mai. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Gebirgsgeſträuche u. Gebüſche.

Synonyme: Nasturtium foliis imis ovatis, reliquis amplexicaulibus cordatis. (Hall helv. n. 510.) T. foliis radicalibus ovatis, caulinis amplexicaulibus lanceolatis. (Guett. stamp. 142. Dalib. paris. 196.). T. arvense perfoliatum majus. (Bauch. pin. 106. Barr. ic. 815.) T. oleraceum. (Tabern. ic. 462. hist. 851.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 446. Willd. enum. p. 667. Persoon. syn. pl. II. p. 189. Hoffm. Germ. II. p. 39. De Vest. Man. bot. p. 603. Jacq. vind. 259. Crantz. austr. p. 22. Roth. Germ. I. 280. II. 95. Pollich. pal. n. 611.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 237. Col. ecphr. 278. T. 276. F. 2.

CCCIV. Gattung. Coronopus Krähenfuß.

XV. 1. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, von denen zwei länger ſind, und an der Frucht der Durchmeſſer der Breite jenen der Länge übertrifft oder ihm gleichkömmt.

(Nach Juſſieu zu Cruciferae gehörend.)

Namenabſtammung: Von κόραξ, τοί, Rabe, und ποῦς, ὁ, Fuß.

Schötchen zweifächerig, nierenförmig, zuſammengedrückt, am Rande ſtrahlenartige Runzeln.

(Borkh. tent. n. 290. Persoon. syn. pl. II. p. 185. (Senebiera.) Wibel. Fl. Werth. p. 204.)

1. Art. C. depressus. Niederliegender Krähenfuß.

Blätter fiederſpaltig. Stengel niederliegend. Stengel mehrfach, bis 1 F. hoch, rund, äſtig, kahl. Blätter abwechſelnd, etwas fleiſchig, kahl, an einem kurzen Blattſtiele herablaufend, länglich, die Zipfel abwechſelnd, an beiden verſchmälert, faſt ganzrandig. Traube gipfelſtändig, den Blättern

entgegengeſetzt, kurz, wenigblüthig, aufrecht. Blüthen klein, weiß, kurzgeſtielt. Schötchen abfallend, zweiſaamig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Schlechter, beſonders abgeholzter Waldboden, Sand- und Haideland.

Synonyme: Cor. Ruellii. (Smith. Brit. II. p. 690. Sprengel. hal. p. 183. Wib. Werth. p. 204. Gmel. Bad. III. p. 43.) Cochlearia Coronopus. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 450. Hoffm. Germ. II. p. 40. De Vest. Man. bot. p. 607. Roth. Germ I. p. 278. III. 87. Scop. carn. II. p. 12.) Senebiera Coronopus. (Persoon. syn. pl. II. p. 185.)

Literatur: Moench. Meth. p. 220. G. M. Sch. Fl. der Wett. II. p. 472. Bernh. Erf. p. 189.)

Abbildungen: Schkuhr bot. Handb. T. 181. Blackw. T. 120.

**** Myagroideae. Griffel anweſend oder auch faſt fehlend. Schötchen ein- bis vierfächerig, klappenlos. Die Fächer einſaamig.

CCCV. Gattung. Myagrum. Leindotter. Knauth. Franz. Caméline. Rapistre.)

XV. 1. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, von denen 2 länger ſind, und der Querdurchmeſſer der Frucht jenen der Länge übertrifft oder ihm gleichkömmt.

(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)

Am Schötchen ein bleibender, kegelförmiger Griffel; die Fächer einſaamig.

(Willd. enum pl. hort. Berol. p. 661.)

1. Art. M. perenne. Ausdauernder Knauth. (Linné.)

Schötchen zweigliederig, einſaamig. Blätter ſchrot-ſägenartig, buchtig gezähnelt, die oberſten linienförmig. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, feſt, gefurcht, ſehr äſtig, ausgebreitet, unten ſtark behaart, ſcharf, oben faſt kahl oder wollig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, behaart, ſcharf; die oberſten

und die Zweige linien-lanzettförmig, gezähnelt, faſt kahl. Riſpe gipfelſtändig, ausgebreitet, aus ſchlaffen, nackten Aehren zuſammengeſetzt. Blüthen geſtielt, abwechſelnd, klein. Kronenblättchen linienförmig, gelb. Schötchen aufrecht, behaart, an den Stengel gedrückt. Blütezeit: Juni und Juli. Vaterland: Teutſchland. Standort: Haiden, Raine, Geſträuche und Gebüſche auf ſchlechtem Waldboden.

Synonyme: M. biarticulatum. (Crantz. stirp. austr. p. 6.) Schrankia divaricata. (Moench. Meth. suppl. p. 86.) M. siliquae articulo primo stricto, altero globoso striato (Hall. helv. n. 525.) M. siliculis articulatis binatis monospermis, foliis sinuatis subdentatis (Ger. prov. 342.) M. siliculis biarticulatis dispermis, foliis extrorsum sinuatis denticulatis (Hort. ups. 182. Mill. dict. n. 4. Scop. carn. n. 795.) M. biarticulatum (Crantz. austr. p. 6.) Crambe foliis lanceolatis dentato-sinuatis (Hort. cliff. 340. Roy. lugdb. 329. Gort. gelr. 404.) Rapistrum monospermum (Bauch. pin. 95.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 406. Willd. enum. p. 661. Persoon. syn. pl. II. p. 183. Hoffm. Germ. II. p. 31. De Vest. Man. bot. p. 608. Roth. Germ. I. p. 275. II. 80.

Abbildungen: Bauch. prodr. 37. T. 37. Mapp. alsat. T. 266. Jacq. austr. T. 414.

2. Art. M. saxatile. Felſen-Knauth. Linné.

Schötchen linſenförmig, verkehrt-eiförmig, kahl. Blätter geſtielt, länglich, geſägt, ſcharf. Stengel riſpig. Staude. Vaterland: Die gebirgigen Gegenden Teutſchlands und der Schweiz. Standort: Geſträuch und Gebüſch der Gebirge.

Synonyme: Alyssum foliis scabris radicalibus petiolatis, ovatis, dentatis, caule subnudo, flexuoso (Hall. helv. n. 490.) Alyssum alpinum (Scop. carn. ed. 2. n. 793.) Cochlearia siliculis sphaericis, polyspermis, glabris, foliis radicalibus petiolatis, caulinis sessilibus (Scop. carn. ed. I. p. 511. n. 2.) Nasturtium saxatile (Crantz.) Cochlearia foliis radicalibus lanceolatis

serratis, caulinis linearibus (Sauv. monsp. 122.) Cochl. perennis saxatilis minima (Magn. hort. 59.) Alysson alpinum, foliis circa radice subovatis serratis in orbem circumactis. (Segu. ver. 1. p. 378.) Thlaspi petraeum myagroides (Con. bald. 336.) Thlaspi 3. saxatile (Cam. epit. 338. (Th. saxatile rotundifolium (Bauch. pin. 106. s. prodr. 48.) Th. alpinum minus, capitulo rotundo (Bauch. pin. 107. prodr. 48. n. 6. Raj. extr. 297.) Th. alpinum majus (Bauch. pin. 106. n. 6.)
Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 409. Jacq. vind. 257.
Abbildungen: Jacq. austr. T. 128. Crantz. austr. p. 14. T. I. f. 2. Pon. bald. T. 338. Bauch. prodr. 49. T. 49.

CCCVI. Gattung. Isatis. Weid. (Waid) Franz. Pastel. Guède. Engl. Woad.

XV. 1. Tetradynamia siliculosa. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden, von denen zwei länger ſind, und wobei an der Frucht der Durchmeſſer der Breite jenen übertrifft oder ihm gleichkömmt.
(Zu Cruciferae nach Juſſieu gehörend.)
Namenabſtammung: Von ἰσαζω, ich mache gleich.

Schötchen verkehrt-ei-lanzettförmig, zuſammengedrückt, ganz, abfallend, mit dem Griffel gekrönt, einfächerig, zweiklappig, einſaamig; die Klappen kahnförmig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1072. De Neck. el. bot. n. 1426. Borkh. tent. n. 289.)

1. Art. I. tinctoria. Färbe-Waid. (Linné.)

Stengelblätter pfeilförmig, Wurzelblätter lanzettförmig, gekerbt. Stengel bis 2 Fuß, aufrecht, rund, kahl, oben äſtig, rispig. Blätter dunkelgrün, die Wurzelblätter und die untern des Stengels kurz geſtielt, ei-lanzettförmig, gekerbt, ſchwach weichhaarig; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, ſtengelumfaſſend, pfeil-lanzettförmig, kahl, meiſt ganzrandig. Blüthen zahlreich, klein, geſtielt, in gipfelſtändigen, dichten Trauben. Kelche gefärbt. Kronenblättchen ausgebreitet, gelb. Schötchen hangend, kahl, bei der Reife ſchwärzlich, glänzend,

länglich-elliptiſch, oben und am Rande in eine Schneide zuſammengedrückt, in der Mitte linſenförmig aufgetrieben, einfächerig, zweiklappig. Fruchtboden zwiſchen den Klappen, fadenförmig, gefenſtert, in den Griffel auslaufend, und ganz oben im Bogen mit einem Saamen, der eiförmig und gelblich-roſtfarben iſt. Saamenhaut einfach, häutig. Embryo gekrümmt: Schnäbelchen walzenförmig, eingebogen, in der Spalte der Saamenlappen liegend, nach oben. Blüthezeit: Mai — Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Felſen, Berge, Gebirgsgeſträuche und Gebüſche, Raine. (Das Gewächs wird als Färbekraut auch angebaut.)

Synonyme: I. foliis radicalibus petiolatis, ovatis, caulinis amplexicaulibus (Hall. helv. n. 523.) Isatis (Hort. cliff. 341. Roy lugdb. 330.) I. sylvestris. s. angustifolia. (Bauch. pin. 113.) I. sylvestris (Fuchs 330.) β. I. sativa s. latifolia. (Bauch. pin. 113.) I. foliis radicalibus oblongo-ovatis obtusis integerrimis, caulinis sagittatis, siliculis oblongis (Mill. dict. n. 1.)

Vulgärnamen: Deutſcher Indig.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 420. Willd. enum. p. 663. Persoon. syn. pl. II. p. 193. Hoffm. Germ. II. p. 34. De Vest. Man. bot. p. 599. Fl. suec. 543. 614. Dalib. paris. 205. Gmel. sib. 3. p. 250. n. 64. Crantz. austr. 5. Pollich. pal. n. 645. Gmel. tub. p. 207. Kniph. cent. 12. n. 64. Roth. Germ. I. p. 274. II. 78. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 294. T. 142.

Abbildungen: Black.w. T. 246. Schkuhr. bot. Handb. T. 188. Sturm. Deutſchlands Flora. I. 3.

Drosaceae. Sonnenthauartige.

Stengel ſchaftartig. Blätter abwechſelnd, gewimpert, fleiſchig. Kelch fünfblättrig oder fünfſpaltig. Staubfäden beſtimmt. Blumenblätter fünf, unten ſchmal. Fruchtknoten einfach. Griffel ein- oder fünffach. Narbe einfach. Frucht kapſelartig, einfächerig, meiſt vielſaamig. Eiweiß fleiſchig. Fruchtkeim gerade; das Schnäbelchen nach unten.

CCCVII. Gattung. Drosera. Sonnenthau.

V. 3. Pentandria trigynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zur Familie Droseraceae von De Candolle erhoben.

Namenabſtammung: Von δροσερος, bethaut, wegen den röthlichen Haaren, die den Gewächſen ein Anſehen geben, wie mit Thautropfen beſetzt.

Kelch unterſtändig, 5ſpaltig. Krone unterſtändig, 5blätterig. Griffel dreitheilig. Kapſel einfächerig, 2—5klappig, vielſaamig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 531. De Neck. el. bot. n. 858. Borkh. teut. n. 51.)

1. Art. D. rotundifolia. Rundblättriger Sonnenthau. (Linné.)

Schaft aufrecht. Blätter kreisförmig-rundlich. Narbe keilförmig. Wurzel faſerig. Blätter alle wurzelſtändig, in einen Kreis geſtellt, gehäuft, lang geſtielt, ganzrandig; oben wölbig und mit röthlichen geknöpften Haaren beſetzt, die einen klebrigen Saft enthalten; unten kahl, grünlich-weiß, röthlich. Schaft einige Zoll hoch, aufrecht, kahl, glatt, rund, einfach, nackt, braun-röthlich. Blüthen geſtielt, abwechſelnd, in gipfelſtändiger, einfacher, einſeitiger Traube. Kronenblätter verkehrt-eiförmig, weiß. Griffel öfters 6 — 8 theilig. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa und Amerika. Standort: Sümpfe, Moos und Torfmoore. Einfluß: Zur Erzeugung des Torfes beitragend und als anzeigende Erſcheinung benutzbar, daß Torf vorhanden ſei. Arzneigewächs.

Synonyme: Ros solis rotundifolia. (Moench. Meth. p. 57.) Ros solis septemtrionalis (Scop. carn. I. p. 232.) Rorella foliis petiolatis subrotundis, caule nudo paucifloro (Hall. helv. n. 834.) Rorida s. Ros solis major (Lob. ic. 811.) Ros solis folio rotundo. (Bauch. pin. 357. Barr. ic. 251. n. 1.) salsirora s. Ros solis (Thal. har.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1543. Willd. enum. p. 340. Persoon. syn. pl. I. p. 336. Hoffm. Germ. I. p. 152. De Vest. Man. bot. p.

531. Willd. prodr. n. 366. Roem. et Schult. 6. p. 760. Fl. Lapp. 109. Fl. suec. 257. 273. Gron. virg. 35. Roy. lugdb. 120. Pollich. pal. n. 322. Roth. I. 140. II. 373.

Abbildungen: Blackw. T. 433. Thal. harc. T. 9. F. 1. Hayne. Arzneig. 3. T. 27. Schkuhr. bot. Handb. T. 87. Bulliard. herb de la France. T. 181. Plenk. ic. pl. med. T. 247.

2. Art. D. longifolia. Langblättriger Sonnenthau. Linné.

Schaft aufſteigend. Blätter verkehrt eiförmig-länglich. Narben ausgerandet. Kapſel ei- oder kreiſelförmig, ſtechend-ſtachelig, einfächerig, dreiklappig, an der Spitze aufſpringend. Saamen ſehr zahlreich, eiförmig-länglich, gegen den Nabel verdünnt, ſcharf, grau. Saamenhaut doppelt; äußere häutig, zart, innere lederartig, braun. Saamenſubſtanz fleiſchig, weiß. Embryo ſehr klein, kugelförmig, unten liegend. Schnäbelchen ſtumpf. Von der vorigen Art meiſt weſentlich blos durch die angegebenen Merkmale verſchieden.) Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort und Einfluß wie bei der vorigen Art. Arzneigewächs.

Synonyme: Ros solis septentr. β. (Scop. carn. I. p. 232.) Ros solis major s. longifolius (Barr. ic. 251. n. 11.) Ros solis (Dod. 474.) Ros solis folio oblongo Bauch pin. 357.) Salsirora s. Sponsa solis, s. Ros solis s. Rorella. (Thal. harc.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1544. Persoon. syn. pl. p. 337. Hoffm. Germ. I. p. 152. De Vest. Man. bot. p. 531. Roem. et Schult. 6. p. 761. Fl. lapp. p. 110. Fl. suec. p. 258. 274. Roy. lugdb. 417. Pollich. pal. n. 323. Roth. Germ. I. 140. II. 373. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. 291. T. 61.

Abbildungen: Thal. harc. 116. T. 9. F. 2. Hayne Arzneyg. 3. T. 28. Plenk. ic. pl. med. T. 247.

3. Art. D. anglica. Engliſcher Sonnenthau. (Hudſon.)

Schaft aufrecht, Blätter ſpatel=lanzettförmig. Narben keilförmig. (Alles Andere wie bei der vorigen Art.)

Synonyme: Drosera longifolia. (Willd. prodr. n. 367.)

Literatur: Roem. et Schult. 6. p. 761. Schlechtendal Flora Berolinensis. I. p. 184. n. 363.)

Abbildungen: Hayne Arzneyg. 3. T. 29.

Capparoideae. Kappernpflanzen. Franz. Les Capparoideés.

Stamm (baum= oder) ſtaudenartig. Blätter geadert, abwechſelnd, meiſt einfach, zuweilen gedreit oder gefingert, oft mit zwei Nebenblättern, Stacheln oder Drüſen, und aus nackten Schuppen hervorgehend. Kelch meiſt hinfällig, vier=blättrig oder einblättrig, und dann zwei= bis fünfſpaltig; Staubfäden an Zahl beſtimmt oder unbeſtimmt, mit den Blumenblättern in gleichem Verhältniß, meiſt auf dem Stiele des Fruchtknoten ſtehend. Kronenblätter den Kelchblättchen oder Einſchnitten gleich. Fruchtknoten einfach und geſtielt. Griffel abweſend. Narbe einfach. Frucht vielſaamig, ſchoten=oder beerenartig. Eiweiß abweſend. Schnäbelchen des Embryo zu den Saamenblättern hingebogen.

CCCVIII. Gattung. Reseda. Reſede. Wau. Harnkraut. Franz. Gaude.

XI. 3. Dodecandria trigynia. Zwitterblüthen, wo die Zahl der Staubfäden zwiſchen 10 und 19 iſt, und drei Staubwege vorhanden ſind. Auch zu XII. 3. Icosandria trigynia genommen.

(Zu Capparoideae nach Juſſieu gehörend; zur Familie Resedaceae von De Candolle genommen.)

Kelch unterſtändig, einblättrig, 4 — 6 ſpaltig. Krone 4 — 6 blättrig, die Blättchen ungleich, vieltheilig. Rundliches Nektarium, mit den Kronenblättern verbunden. Kapſel oberſtändig, einfächerig, an der Spitze aufſpringend und dreizähnig, vielſaamig. Drei längliche, wandartige Saamenträger.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 831. De Neck. el. bot. n. 991. Borkh. tent. n. 86.)

1. Art. R. luteola. Gelblicher Wau. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, ganz, zu beiden an der Baſis ein Zahn. Kelche viertheilig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, reif, winkelig, kahl, äſtig; die Aeſtchen abwechſelnd, aufrecht, ruthenförmig. Blätter linien-lanzettförmig, etwas abgeſtumpft, ſitzend, öfters wellig, flach, glänzend, kahl. Wurzelblätter in einen Kreis geſtellt, Stengelblätter abwechſelnd, zerſtreut. Aehre gipfelſtändig, aufrecht, vielblüthig. Blüthenſtiele einblüthig, einzeln, kurz, an der Baſis nebenblättrig. Kronenblätter blaßgelb, das oberſte zart, vier- oder fünftheilig, die an der Seite dreitheilig, die unterſten zwei kleiner, ganz. Blüthezeit: Mai — Juli. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine. Gebüſche.

Synonyme: R. foliis ellipticis, obtuse lanceolatis, undulatis, calycibus quadrifidis (Hall. helv. n. 1058.) R. foliis simplicibus lanceolatis integris (Hort. cliff. 212. Vir. cliff. 49. Fl. suec. 439. 424. Roy lugdb. 483. Dalib. paris. 160.) Luteola herba salicis folio. (Bauch. pin. 100.) Lutum herba (Dod. pempt. 80.)

Vulgärnamen: Gelbkraut, Streichkraut, Färberkraut, Gilbkraut, Herenkraut. Franz. Reseda herbe à jaunir. Engl. Dyers-weed Reseda.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 876. Willd. enum. p. 499. Persoon. syn. pl. II. p. 9. Hoffm. Germ. I. p. 216. De Vest. Man. bot. p. 760. Mill. dict. n. 8. Necker. gallob. p. 210. Pollich. pal. n. 453. Kniph. cent. 5. n. 74. Roth. Germ. I. 203. II. 522. Willd. prodr. n. 513.

Abbildungen: Flora Dan. T. 864. Schkuhr bot. Handb. T. 129. Blackw. T. 283. Bulliard. herb. de la françe. T. 281.

2. Art. R. lutea. Gelber Wau. (Linné.)

Die untern Blätter gefiedert, die andern fiederſpaltig und breitheilig. Kelche ſechsſpaltig. Stengel bis 2 Fuß hoch, aufrecht, auch ganz oder nur an der Baſis liegend, äſtig, winkelig,

etwas ſtruppig oder kahl. **Blätter** abwechſelnd, am Blattſtiele hinabziehend, kahl, glänzend, die untern gefiedert; die Zipfel linienförmig, gerinnt, etwas wellig. **Aehre** gipfelſtändig, aufrecht, ſchlaff, vielblüthig. **Blüthenſtiele** lang, einzeln, abwechſelnd. Sechs ungleiche, blaß ſchwefelgelbe **Kronenblättchen**. **Blüthezeit:** Mai — Juli. **Zweijähriges Gewächs**. **Vaterland:** Oeſtliches Europa. **Standort:** Sand- und Kreideboden und Gebirge, Gebüſche und Raine.

Synonyme: R. hexapetala, foliis pinnatis, undulatis, calyce sexfido. (Hall. helv. n. 1056.) R. vulgaris (Bauch. pin. 100. Raj. hist. 1053.) R. lutea (Bauch. hist. 3. p. 467.) β. R. gallica crispa. (Bocc.) R. massiliensis, foliis latioribus crispis. (Pluck.)

Vulgärnamen: Gelbes Harnkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 879. Willd. enum. p. 499. Persoon. syn. pl. II. p. 10. Hoffm. Germ. I. p. 216. De Vest. Man. bot. p. 760. Hort. cliff. 212. Hort. ups. 149. Roy. lugdb. 483. Dalib. paris. 159. Gort. gelr. 310. Mill. dict. n. 1. u 2. Scop. carn. n. 569. Pollich. pal. n. 454. Gmel. tub. p. 137. Moench. hass. n. 393. Mattusch. sil. n. 338. Roth. Germ. I. 204. II. 523.

Abbildungen: Bocc. sic. 77. T. 71. F. 3. Pluck. alm. 317. T. 55. F. 4. Jacq. austr. T. 352.

CCCIX. Gattung. Parnassia. Leberkraut. (Einblatt.) Franz. Parnassie. Engl. Gras-of. Parnassus.

V. 4. Tentandria tetragynia. Zwitterblüthen mit vier und fünf Staubfäden.

(Von Juſſieu zu den Capparoide'n genommen, nach Decandolle zu Resedaceae gehörend.)

Kelch unterſtändig, fünftheilig, bleibend. Krone fünfblätterig. Fünfblätteriges Nektarium. (Unter der Form von Diadem nach Dr. Desberger.) Kapſel einfächerig, vierklappig. Saamen mit einem Hofe.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. 523. De Neck. el. bot. n. 1185.) Borkh. tent. n. 50.)

1. Art. P. palustris. Sumpf-Leberblume. (Linné.)

Stengel einfach, einblüthig, einblätterig. Wurzelblätter herzförmig. Nektarien vieltheilig. Wurzel faſerig. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, ganz einfach, gefurcht, gewinkelt, kahl, in der Mitte mit einem ſitzenden, ſtengelumfaſſenden Blatte. Wurzelblätter in einem Kreiſe, langgeſtielt, herzförmig, rundlich, aber eiförmig, ganzrandig, kahl, nervig, blaßgrün. Blüthe gipfelſtändig, weiß. Kronenblättchen herzförmig, gewölbt, aderig. Nektarien kürzer, als die Kronenblättchen, fleiſchig, ſaftig, glänzend, in ſtaubfädenähnlicher Zertheilung, mit knöpfchenartigen, gelben Drüſen beſetzt. Kapſel ei-kugelförmig, mit vier zurückgebogenen Narben an der Spitze, undeutlich vierfurchig, ein- oder vierfächerig, vierklappig. Fruchtboden ſchwammig, länglich, ſchmal, an den Rändern der Wände, innen. Saamen zahlreich, am Rande mit häutiger Umgebung, in der Mitte aufgetrieben, röthlich, Saamenhaut doppelt; die äußere zart. Die innere lederartig. Embryo walzenförmig, weiß, lang, gerade, abgeſtumpft. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sümpfe, naſſe und zeitweiſe überſchwemmte ſumpfige Laubgehölze und Gebüſche, ſo wie derlei Wald- und andere Wieſen.

Synonyme: Gramen parnassi albo simplici flore (Bauch. pin. 309. Lob. ic. 603.) Hepatica alba (Cord. hist. 53.) Pyrola rotundifolia palustris, flore unico ampliore (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1516. Willd. enum. p. 332. Persoon. syn. pl. I. p. 331. Hoffm. Germ. I. p. 149. De Vest. Man. bot. p. 530. Roem. et Schult. 6. p. 695. Willd prodr. n. 361. Flora lapp. 108. Fl. suec. 252. 368. Hort. cliff. 113. Roy. lugdb. 420. Dalib. paris. 96. Gmel. sib. 4. p. 91. Hall. helv. n. 832. Pollich. pal. n. 316. Roth. Germ. I. 138. II. 369. Gaertner de fruct. et sem. pl. II. p. 287. T. 60.

Abbildungen: Flora Dan. T. 584. Moris. hist. 3.

p. 505. s. 12. T. 10. F. 3. Hayne Arzneig. 2. T. 42.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius XXI. 17.

Hypericoideae. Johanniskräuter. Franz. Les Hypericoïdes.

Stamm krautartig. Blätter gegenüberſtehend, oft getüpfelt. Kelch vier= oder fünfblätterig. Staubfäden zahlreich, in mehr Bündel vertheilt. Kronenblätter vier oder fünf. Fruchtknoten einfach. Griffel zwei, drei oder fünf. Narben ſo viel als Griffel. Frucht kapſel= oder beerenartig; Fächer oder Klappen mit der Zahl der Narbe übereinkommend.

CCCX. Gattung. Hypericum. Johanniskraut. Hartheu. Franz. Millepertuis. (Tauſendloch). Engl. John's Wort.

XVIII. 4. Polyadelphia polyandria. Zwitterblüthen mit viel Staubfäden, die in drei Haufen vertheilt ſind.

(Nach Juſſieu zu Hypericoideae gehörend, wo ſie zugleich den Haupt=Charakter der Familie abgeben.

Namenabſtammung: *ὑπέρικον*, eigentlich *ὑπέρικειον*, von *ἐρείκω*, ich zerreiße, ſpalte ꝛc. ꝛc. Kelch unterſtändig, fünftheilig. Krone unterſtändig, fünfblätterig. Kapſel 3 — 5 fächerig, an der Spitze 3 — 5klappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1224. De Neck. el. bot. n. 1212. Borkh. tent. n. 304.)

1. Art. H. dubium. Zweifelhaftes Hartheu. (Leers.)

Stengel undeutlich vierkantig. Blätter eiförmig, ab=geſtumpft, punktlos. Kelchblättchen elliptiſch, abgeſtumpft. (Der vorigen Art ſehr ähnlich, von der es ſich außer den an=gegebenen Merkmalen meiſt blos relativ unterſcheidet.) Blüthe=zeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: England, Italien, Teutſchland. Standort Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: H. delphinense. (Vill. delph. 3. p. 497.) H. obtusum (Moench. Meth. p. 129.) H. Leersii

(Gmel. Bad. III. 253.) H. (dubium) floribus trigynis, caule subquadrato herbaceo, foliis ovatis, calycibus obtusissimis (Leers. herb. n. 594. Roth. Germ. I. 395. II. 230.) H. maculatum. (Allion.) H. (fallax) floribus trigynis, foliis ovato oblongis rugosis, calycisque laciniis ovatis obtusis, caule subquadrangulari. (Grimm. Fl. iſem. in Nov. act. A. N. C. vol. 3. app. 362.) H. delphinense. (Villars delph. 3. p. 497.)

Abbildungen: Allion ped. n. 1433. T. 83. F. 1.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1460. Willd. enum. p. 810. Persoon. syn. pl. II. p. 89. Hoffm. Germ. II. p. 102. De Vest. Man. bot. p. 767. Leers Herb. p. 169. Willd. prodr. n. 759. Smith. brit. 2. p. 802.

2. Art. H. quadrangulare. Vierkantiges Hartheu. (Linné.)

Stengel vierſeitig. Blätter abgeſtumpft, durchſcheinend punktirt. Blüthen dreiweibig. Kelch zipfel = lanzettförmig, zugeſpitzt. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, gerade, äſtig, kahl, purpurfarben, die Kanten etwas dünnhäutig. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, halb ſtengelumfaſſend, eiförmig, abgeſtumpft, kahl, ganzrandig, nervig, am Rande mit ſchwärzlichen Drüſen. Blüthen gipfelſtändig, kurzgeſtielt. Kelchblättchen lanzettförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, nackt, ausgebreitet. Kronenblättchen von der Länge des Kelches, ſchief linirt, gelb, am Rande ſchwarz punktirt. Staubbeutel gelb, mit zerſtreuten ſchwarzen Punkten. Kapſel ei = walzenförmig, vielſaamig, braun. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Naſſe und ſumpfige Orte, Wälder, Gebüſche und Geſträuch.

Synonyme: H. acutum. (Moench. Meth. p. 128.) H. floribus trigynis, caule quadrato herbaceo. (Hort. cliff. 380. Fl. suec. 624. 679. Roy. lugdb. 473. Dalib. paris. 234. Mill. dict. n. 2. Scop. carn. n. 943. Leers. herb. n. 593. Roth. Germ. I. 324. II. 229.) H. caule quadrangulo, foliis ovatis perforatis, punctatis (Hall. helv. n. 1038. H. calyce integro, foliis margine pun-

etatis, caule quadrato herbaceo. (Crantz. auſtr. 98.) H. Aſcyron dictum, caule quadrangulo. (Bauch. hiſt. 3. p. 382.) H. vulgare minus, caule quadrangulo, foliis non perforatis. (Bauch. pin. 279.) Aſcyron (Dod. pempt. 78.)

Vulgärnamen: Konradskraut.

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. III. p. 1459. Willd. enum. p. 810. Perſoon. ſyn. pl. II. p. 89. Hoffm. Germ. II. p. 102. De Veſt. Man. bot. p. 767. Willd. prodr. n. 755. Smith. brit. 2. p. 801.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 8. T. 43.

3. Art. H. perforatum. Durchſtochenes Hartheu. (Linné.)

Stengel faſt zweiſchneidig. Blätter eiförmig, abgeſtumpft, durchſcheinend punktirt. Kelchblättchen lanzettförmig, zugeſpitzt. Blüthen dreiweibig. Wurzel kriechend. Mehr Stengel aus der Wurzel entſpringend, bis 1½ F. hoch, aufrecht, kahl, äſtig, rund, mit zwei entgegengeſetzten Schneiden. Aeſtchen entgegengeſetzt. Blätter gegenüberſtehend, ſitzend, halb ſtengelumfaſſend, eiförmig-länglich, abgeſtumpft, ganzrandig, kahl, mit blaſſen Linien geſtreift. Rispe gipfelſtändig, armig, beblättert. Kelchblättchen ganzrandig, drüſenlos. Kronenblättchen länger als der Kelch, eiförmig, gelb, an dem einen Rande kerbig und mit ſchwarzen Drüſen beſetzt. Kapſel faſt dreiſeitig, zugeſpitzt, braun, vielſaamig. Saamenträger dreiſeitig, die Saamen an den Rändern befeſtigt. Saamen bis 30 in jedem Fächerchen der Kapſel, walzenähnlich, abgeſtumpft, ſcharf. Saamenhaut doppelt; die äußere lederartig, hart, die innere häutig. Schnäbelchen dick. Blüthezeit: Juni bis September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Faſt allenthalben, an graſigen Orten, Hügeln, Rainen, in Wäldern, Geſträuchen und Gebüſchen. Nutzen: Das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern, es giebt gelbe Farbe, dient zum Gerben, ſoll die Maden vom Käſe abhalten, dient den Bienen und wird im Aberglauben zum Abhalten der Hexen und böſen Geiſter benutzt.

Synonyme: H. officinarum. (Crantz. stirp. austr. p. 99. Moench. meth. p. 129.) H. floribus trigynis, caule ancipiti, foliis obtusis pellucido punctatis. (Hort. cliff. 380. Fl. suec. 625. 680. Roy. lugdb. 474. Dalib. paris. 233. Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 4. p. 179. n. 4. Pollich. pal. n. 717. Leers. herb. n. 595. Kniph. cent. 3. n. 46. Roth. Germ. I. 325. II. 230.) H. caule terete, alato, ramosissimo, foliis ovatis perforatis (Hall. helv. n. 137. H. floribus trigynis; petalis uno latere crenatis, caule ancipiti (Scop. carn. I. p. 310. ed. 2. n. 944.) H. vulgare. (Bauch. pin. 279. Neck. gallob. p. 319.) Hypericum. (Dod. pempt. 76.)

Vulgärnamen: Gemeines Johanniskraut, Feldhopfen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1460. Willd. enum. p. 810. Persoon. syn. pl. II. p. 89. Hoffm. Germ. II. p. 102. De Vest. Man. bot. 767. Willd. prodr. n. 756. Smith. brit. 2. p. 801. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 300. T. 62.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 18. Blackw. T. 15. Hayne Arzneig. 2. T. 42.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II. 172. Plinius. XXVI., 8. XXVI., 4. 5.

4. Art. H. montanum. Berg-Hartheu. (Linné.)

Stengel aufrecht, rund. Blätter eiförmig-länglich, ſtengelumfaſſend, punktlos, am Rande ſchwärzlich, gefleckt. Blüthen dreiweibig, doldentraubig-rispig, gehäuft, gipfelſtändig. Kelchzipfel am Rande ſägezähnig, mit ſchwarzen Drüſen beſetzt. Stengel bis über 2 Fuß hoch, aufrecht, gerade, einfach, glatt. Blätter entgegengeſetzt, etwas zugeſpitzt, kahl, ganzrandig, unten netzförmig-aderig. Blüthen feſtſitzend. Rispe zweitheilig, gedrängt. Nebenblätter ſägig. Kelchblättchen lanzettförmig, kahl, am Rande mit ſchwarzen, geſtielten Drüſen wimperartig beſetzt. Kronenblättchen lanzettförmig, abgeſtumpft, ganz, citronengelb. Staubbeutel mit einer ſchwarzen Drüſe. Narbe purpurfarben. Kapſel eiförmig, braun, mit drei aus einander ſtehenden Spitzen. Blüthe-

zeit: Juli—September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder, Geſträuch und Gebüſche.

Synonyme: H. confertum. (Moench. Meth. p. 129.) H. floribus trigynis, calycibus serrato-glandulosis caule tereti erecto, foliis ovatis glabris (Flora suec. 2. n. 683. Pollich. pal. n. 716. Leers. herb. n. 596. Mattusch. sil. n. 553. Doer. nass. p. 132. Roth. Germ. I. 325. II. 232.) H. foliis ovatis, ora punctata, calycibus lanceolatis, serratis, glanduligeris. (Hall. helv. n. 1042.) H. calycibus serrato-glandulosis, caule tereti erecto, foliis glabris punctatis sessilibus (Crantz. austr. p. 99. n. 6.) H. elegantissimum non ramosum, folio lato (Bauch. hist. 3. p. 383.) H. caule simplici elegans latifolium (Hill. plant.) Androsaemum campoclarense. (Col. ecphr.) Asyrum s. Hypericum bifolium glabrum, non perforatum. (Bauch. pin. 280. it. w. Goth. 213.) Asyrum. (Fuchs. hist. 74.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1463. Willd. enum. p. 811. Persoon. syn. pl. p. 90. Hoffm. Germ. p. 103. De Vest. Man. bot. p. 768. Willd. prodr. n. 758.

Abbildungen: Flora Dan. T. 173. Hill. plant. 557. T. 14. Col. ecphr. 1. p. 73. T. 74.

5. Art. H. humifusum. Niederliegendes Hartheu. (Linné.)

Stengel zweiſchneidig. Blätter abgeſtumpft, durchſcheinend punktirt. Blüthen dreiweibig, achſel- und gipfelſtändig. Kelchzipfel elliptiſch. Stengel mehrfach aus der Wurzel entſpringend, liegend, bis ½ F. lang, dünn, kahl, öfter röthlich, oben äſtig. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, elliptiſch, abgeſtumpft, kahl, ganzrandig, am Rande mit purpurfarbenen Drüſen. Blüthen geſtielt, klein. Kelchblättchen eiförmig, ungleich, öfters am Rande mit ſchwarzen Drüſen. Kronenblättchen gelb, länglich, abgeſtumpft, am Rande drüſig, länger als der Kelch. Kapſel länglich, unreif röthlich. Blüthezeit: Juni—September. Staude. Vaterland:

England, Frankreich, Teutſchland, Schweiz. **Standort:** Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: H. floribus trigynis axillaribus ſolitariis, caulibus ancipitibus proſtratis filiformibus, foliis glabris. (Fl. ſuec. 2. n. 681. Neck. gallob. p. 319. Pollich. pal. n. 718. Mattuſch. ſil. n. 552. Doer. naſs. p. 131. Roth. Germ. I. 325. II. 231.) H. foliis ovatis, caulibus ſupinis. (Guett. ſtamp. 2. p. 174. Dalib. paris. 234.) H. caule proſtrato, foliis ovatis, calycibus ſerratis punctatis. (Hall. helv. n. 1039.) H. minimum. (Bauch. hiſt. 2. p. 384.) H. minus ſupinum s. ſupinum glabrum. (Bauch. pin. 279.) H. ſupinum III. minimum. (Cluſ. hiſt. 2. p. 181.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. p. 1461. Willd. enum. p. 810. Perſoon. ſyn. pl. p. 89. Hoffm. Germ. p. 103. De Veſt. Man. bot. p. 767. Willd. prodr. n. 757.

Abbildungen: Flora Dan. T. 141.

6. Art. H. hirſutum. Struppiges Hartheu. (Willdenow.)

Blüthen dreiweibig. Kelche ſägig=drüſig. Stengel rund, aufrecht, weichhaarig. Blätter länglich, an der Baſis verſchmälert, durchſcheinend punktirt, unten weichhaarig. (Außer den angegebenen Merkmalen dem Hyp. montanum ſehr ähnlich.) **Blüthezeit:** Juni — Auguſt. **Staude. Vaterland:** Europa. **Standort:** Wälder, Gebüſche, Berge und Hügel.

Synonyme: H. villoſum. (Crantz. ſtirp. auſtr. p. 96.) H. floribus trigynis, calycibus ſerrato-glandulosis, caule tereti erecto, foliis ovatis ſubpubeſcentibus. (Gmel. ſib. 4. p. 178. n. 2. Leers. herb. n. 597. Pollich. pal. n. 720. Kniph. cent. 8. n. 52. Roth. Germ. I. 325. II. 233.) H. foliis ovatis hirſutis, calycibus lanceolatis, ſerratis, glanduligeris. (Hall. helv. n. 1043.) H. floribus trigynis; calycibus ſerrato-glandulosis; foliis petiolatis, ovato-lanceolatis, caule tereti. (Scop. carn. 1. p. 310. ed. 2. n. 945.) H. foliis

lanceolatis, calycibus laciniis linearibus. (Guett. stamp. 176.) H. floribus trigynis, calycum serraturis capitatis, caule tereti. (Hort. cliff. 380. Fl. suec. 626. 682. Roy. lugdb. 474. Dalib. paris. 234.) β. H. foliis ovato-oblongis brevi pediculo donatis, calycibus laciniis oblongo-acutis. (Guett. stamp. 178.) Androsaemum ascyron dictum, caule rotundo hirsuto. (Moris.) Androsaemum hirsutum. (Bauch. pin. 280.) Hypericum Androsaemum dictum. (Bauch. hist. 3. p. 382.) Androsaemum alterum hirsutum. (Col. ecphr. I. p. 74. 75.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1465. Willd. enum. p. 811. Persoon. syn. pl. p. 90. Hoffm. Germ. p. 103. De Vest. Man. bot. p. 768.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 171. S. 5. T. 6. F. 11.

7. Art. H. pulchrum. Schönes Hartheu. (Linné.)

Blätter abgeſtumpft, herzförmig, ſtengelumfaſſend, kahl. Kelche ſägig-drüſig. Stengel rund, kahl. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, gerade, etwas äſtig, gemeinhin röthlich. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, ſtengelumfaſſend, ganzrandig, faſt lederartig; Wurzelblätter eiförmig, öfters röthlich. Blüthen gipfelſtändig, büſchelig, geſtielt; Blüthenſtiele entgegengeſetzt, aufrecht, meiſt dreiblüthig. Nebenblättchen an der Baſis der Blüthenſtielchen, klein, länglich, ganzrandig, öfters röthlich. Kelchblättchen elliptiſch, abgeſtumpft, am Rande drüſig-wimperig. Kronenblättchen eiförmig, abgeſtumpft, gelb, unten blaß röthlich, am Rande wimperig und drüſig. Kapſel eiförmig, braun. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland. Standort: Wälder, Gebüſche und Geſträuch.

Synonyme: H. elegantissimum. (Crantz. stirp. austr. p. 97.) H. foliis amplexicaulibus cordatis, calycibus ovatis, serratis glanduligeris. (Hall. helv. n. 1041.) H. foliis cordatis connatis, laciniis calycinis ovatis obtusis. (Guett. stamp. 2. p. 175.) H. calyce serrato, foliis connatis. (Hall. goett. 116.) H. minus erectum. (Bauch. pin. 279.) H. minus glabrum erectum pulchrum. (Moris. hist. 2. p. 40.) H. pulchrum tragi.

(Bauch. hist. 3. p. 383. Pollich. pal. n. 721. Curt. Fl. lond. fasc. 1. Smith. brit. 804. Roth. Germ. I. 326. II. 234.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1468. Willd. enum. p. 811. Persoon. syn. pl. p. 90. Hoffm. Germ. p. 104. De Vest. Man. bot. p. 768.

Abbildungen: Flora Dan. T. 75.

Geranoideae. Geranien. Les Geranoides.

Stamm krautartig. Blätter abwechſelnd oder gegenüberſtehend, mit Nebenblättern. Kelch bleibend, fünfblätterig oder fünfſpaltig. Staubfäden doppelt ſo viel als Blumenabtheilungen. Kronenblättchen fünf, die Blume zuweilen unregelmäßig. Fruchtknoten einfach. Griffel ein- oder fünffach. Narben fünf. Frucht an Zahl der Fächer oder Gehäuſe der Zahl der Narben gleich. Fächer oder Gehäuſe ein- oder zweiſaamig. Saamen meiſt mit Schnäbeln. Saamenbehälter mittelſtändig. Eiweiß fehlend. Schnäbelchen des Embryo theils nach unten theils nach oben.

CCCXI. Gattung. Geranium. Storchſchnabel.

Franz. Géranion Geraine. Engl. Cranés-Bill.

XVI. 8. Monadelphia decandria. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden, die auf einem gemeinſchaftlichen Stiele ſtehen, der meiſt ſpindelartig iſt.

(Zu den Geranoide'n nach Juſſieu gehörend, wo ſie den Hauptcharakter der Familie bilden.)

Namenabſtammung: Von *Γεράνος*, Kranich, weil die Frucht mit dem Kopfe dieſes Vogels durch den Schnabel einige Aehnlichkeit hat.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 131. führt zwei Arten an.

Kelch unterſtändig, fünfblätterig. Krone unterſtändig, fünfblätterig, regelmäßig. (Blättchen an der Baſis bartig.) Fünf Nektarien an der Baſis der längern Staubfäden. Fünf gegrannte Saamen, um den Griffel ſtehend, und durch die nackten, gekrümmten Grannen daran befeſtigt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1118. De Neck. el. bot. n. 1268. Borkh. tent. n. 303.)

1. Art. G. Robertianum. Stinkender Storch-ſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele zweiblüthig. Blätter gedreit und gefünft breitheilig-fiederſpaltig. Kronenblätter ganz, zwiefach ſo lang als der Kelch. Kelch zehnwinkelig, gegrannt. Saamenhof netzförmig-runzelig. Saamen glatt. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, behaart, an den Gelenken verdickt, roth, äſtig: die Aeſtchen auseinanderſtehend, zweitheilig, öfters roth. Wurzelblätter kreisförmig geſtellt, langgeſtielt, Stengelblätter entgegengeſetzt, mit Blattſtielen von ungleicher Länge. Afterblätter an der Baſis des Blattſtieles, klein, wollig, gefärbt. Blätter blaßgrün, glänzend, mit angedrückten Haaren. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, rund, faſt rispig, länger als die Blattſtiele. Nebenblätter an der Baſis der Blüthenſtielchen, klein, purpurfarben. Kelche ſtruppig, meiſt gefärbt, kurz gegrannt. Kronenblättchen eiförmig, abgeſtumpft, purpurfarben. Blüthezeit: Mai — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa und Arabien. Standort: Wälder, Geſträuche, Gebüſche und Raine mit moderigem Boden.

Synonyme: G. pedunculis bifloris, calycibus pilosis decemangulatis. (Burm. geran. 18. Scop. carn. n. 845. Pollich. pal. n. 649. Roth. Germ. I. 294. II. 140.) G. pedunculis bifloris, foliis quinquetrive partitis lobis pinnatifidis, calycibus hirsutis. (Hort. cliff. 344. Fl. suec. 578. 619. Dalib. paris. 207. Roy. lugdb. 351.) G. foliis quinatis ternatisque incisis, calycibus decemangulatis. (Ait. Kew. 2. p. 437.) G. foliis ternatis pinnatis incisis, calycibus rubris decem striatis pilosis. (Cavan.) G. foliis duplicato-pinnatis, pinnis ultimis confluentibus, calycibus striatis hirsutis. (Hall. helv. n. 943.) G. robertianum primum. (Bauch. pin. 319.) Geranium 3. (Fuchs. hist. 206.)

Vulgärnamen: Sankt Ruprechtskraut. Bockskraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 714. Willd. enum. p. 717. Persoon. syn. pl. II. p. 235. Hoffm.

Germ. II. p. 66. De Vest. Man. bot. p. 649. Willd. prodr. n. 689.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 4. T. 48. Blackw. T. 480. Flora Dan. T. 694. Cavan. diss. 4. p. 215. T. 86. F. 1. Bulliard. herb. de la France. T. 201.

2. Art. G. sylvaticum. Wald-Storchſchnabel. (Willdenow.)

Blüthenſtiele zweiblüthig, aufrecht, nebſt den Kelchen behaart. Blätter ſiebenlappig, eingeſchnitten-ſägig, faſt kahl. Staubfäden pfriemenförmig. Stengel bis 2 F. hoch, rundlich, gekniet, unten kahl und nackt, oben wollig, beblättert, zweitheilig. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, faſt rundlich, runzelig, behaart, unten bläſſer, über der Mitte 5 — 7 Lappen; Wurzelblätter zahlreich, lang geſtielt, die oberſten und die Zweige kleiner, faſt ſitzend, dreilappig, ſägig. Afterblätter gezweit, klein, pfriemenförmig. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, einzeln, behaart, meiſt zweiblüthig, faſt doldentraubig. Kelche ſtruppig-behaart, gegrannt. Kronenblätter groß, ausgebreitet, verkehrt-eiförmig, ausgerandet, roth- oder röthlich-bläulich. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: das nördliche Europa. Standort: Wälder.

Synonyme: G. pedunculis bifloris, foliis subpeltatis quinquelobis caule erecto, petalis emarginatis. (Flora lapp. 266. Fl. suec. 572. 617. Hort. cliff. 344. Roy. lugdb. 351. Burm. geran. 12. Scop. carn. n. 851. Gunn. norv. n. 73. Roth. Germ. I. 293. II. 138.) G. caule erecto, foliis rugosis septemlobis, lobis acute serratis, petalis emarginatis. (Hall. helv. n. 932.) G. batrachioides, folio aconiti. (Bauch. pin. 317.) G. 2. batrochioides minus. (Clus. hist. 2. p. 99.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 703. Willd. enum. p. 714. Persoon. syn. pl. p. 235. Hoffm. Germ. p. 62. De Vest. Man. bot. p. 647.

Abbildungen: Flora Dan. T. 124.

3. Art. G. sanguineum. Blutrother Storchſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele einblüthig. Blätter fünftheilig, dreiſpaltig, kreisförmig. Kronenblätter ausgerandet, gekerbt, zwiefach länger, als der gegrannte Kelch. Früchte glatt, an der Spitze behaart. Saamen runzlig. Wurzel holzig, außen blutroth. Mehr Stengel aus der Wurzel, bis ½ F. hoch, auseinanderſtehend, rund, gekniet, behaart, roth, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, wollig, dunkelgrün, 5—7 lappig: die Lappen dreiſpaltig, eingeſchnitten. Blüthenſtiele achſelſtändig, ſehr lang, einzeln, behaart, einblüthig, nebenblätterig, die blüthetragenden aufrecht, die fruchttragenden zurückgebogen. Kelche meiſt fünfnervig, behaart, gegrannt. Kronenblättchen groß, ausgebreitet, verkehrt eiförmig, ausgerandet, blutroth. Staubfäden blutroth, auseinandergerückt. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: G. caule articulato rubro hispido, foliis orbiculatis profunde 5—7 partitis, laciniis trifidis, pedunculis solitariis longissimis unifloris articulatis. (Cavan.) G. pedunculis unifloris, foliis septilobis, petalis bifidis. (Hall. helv. n. 930.) G. pedunculis simplicibus unifloris. (Hort. cliff. 343. Flora suec. 571. 619. Roy. lugdb. 350. Dalib. paris. 206.) G. sanguineum maximo flore. (Bauch. pin. 318.) Geranium VII. haematodus. (Clus. hist. 2. p. 202.) G. columbinum erectum tenuius laciniatum, flore magno. (Loess. pruss. 103. n. 18.) G. haematodes flore variegato. (Tournef. inst. 267.) G. haematodes flore pallido minore, striis rubris versicolore. (Pluck. alm. 168.)

Vulgärnamen: Blutwurzel. Rothe Hühnerwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 697. Willd. enum. p. 713. Persoon. syn. pl. II. p. 234. Hoffm. Germ. II. p. 61. De Vest. Man. bot. p. 651. Willd. prodr. n. 693. Burm. geran. 3. Pollich. pal. n. 655. Kniph. cent. 7. n. 28. Roth. Germ. I. 295. II. 145.

Abbildungen: Bulliard. herb. de la Françe. T. 12. Cavan. diss. 4. p. 195. T. 76. F. 1. 3. Dill. elth. 163. T. 136. F. 163. Flora Dan. T. 1107.

4. Art. G. dissectum. Schlitzblätteriger Storchſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiel zweiblüthig. Blätter fünftheilig, die Lappen dreiſpaltig, linienförmig. Frucht drüſig = behaart. Saamen netzaderig. Mehr Stengel aus der Wurzel, bis über 1 F. hoch, aufrecht, an der Baſis liegend, rund, gekniet, wollig, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, etwas ſcharf, handförmig eingeſchnitten; die Zipfel linienförmig = eingeſchnitten. Afterblätter gefärbt. Blüthenſtiele achſelſtändig, zweiblüthig, den Blättern gleichlang oder etwas kürzer. Kelche dreiſtreifig, kurz gegrannt. Kronenblätter dem Kelche gleichlang, ausgerandet, purpurfarben. Staubfäden abwechſelnd; Staubbeutel himmelblau. Piſtil wollig. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Vorzüglich Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: G. pedunculis bifloris, foliis quinquepartito-trifidis, peltatis emarginatis longitudine calycinis, arillis villosis (Amoen. acad. 4. p. 282. Burm. geran. 15. Fl. suec. 2. n. 622. Gmel sib. 3. p. 275. Scop. carn. n. 848. Pollich. pal. n. 652. Leers herb. n. 541. Roth. Germ. I. 295. II. 143.) G. caule villoso erectiusculo, foliis quinquepartito-trifidis, pedunculis bifloris folio brevioribus. (Cavan.) G. caule erecto, foliis quinquelobis, lobis trifidis, acutis. (Hall. helv. n. 937.) G. majus, foliis imis longis ad usque pedunculum divisis. (Moris. Vaill.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 712. Willd. enum. p. 716. Persoon. syn. pl. p. 234. Hoffm. Germ. p. 65. De Vest. Man. bot. p. 650.

Abbildungen: Cavan. diss. 4. p. 199. T. 78. F. 2. Moris. hist. 2. p. 511. S. 5. T. 3. F. 3. Vaill. paris. T. 15. F. 2.

5. Art. G. rotundifolium. Rundblätteriger Storchſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele zweiblüthig. Kronenblättchen ganz, ſo lang als der gegrannte Kelch. Wurzelblätter nierenförmig, ſiebenlappig; Stengelblätter rundlich, an der Baſis abgeſtutzt fünflappig, dreiſpaltig. Früchte ſtruppig. Saamen netzaderig. Blüthezeit: Mai u. Juni. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: G. pedunculis bifloris, petalis subintegris longitudine calycinis, caule prostrato, foliis reniformibus incisis. (Burm. geran. 20. Scop. carn. n. 846. Roth. Germ. I. 295. II. 144.) G. caule prostrato, foliis oppositis, inferioribus subrotundis semiquinquepartitis, superioribus subcuneatis, petalis integerrimis calyce paulo longioribus. (Cavan.) G. viscidum, caule decumbente, foliis semiquinquelobis, lobis tridentatis et quinquelobatis. (Hall. helv. n. 941.) G. pedunculis bifloris, foliis subrotundis multifidis, caule procumbente. (Hort. cliff. 344. Fl. suec. 575. 621. Roy. lugdb. 351. Dalib. paris. 206.) G. folio malvae rotundo. (Bauch. pin. 318.) G. alterum. (Fuchs. hist. 205.) G. columbinum majus, flore minore coeruleo. (Raj. syn. 358.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 712. Persoon. syn. pl. p. 234. Hoffm. Germ. p. 65. De Vest. Man. bot. p. 650. Willd. prodr. n. 691.

Abbildungen: Cavan. diss. 4. p. 214. T. 93. F. 2.

6. Art. G. pusillum. Niedriger Storchſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele zweiblüthig. Blüthen fünfmännig. Kronenblätter ausgerandet, ſo lang als der ausgegrannte Kelch. Blätter faſt ſiebenlappig, dreitheilig. Früchte glatt, ſtruppig. Saamen glatt. (Der vorhergehenden Art ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ verſchieden.) Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: G. malvaefolium (Scop. Carn. II. p. 37. Roth. germ. III. p. 145. Gmel. Bad. III. p. 126. Wib. Werth. p. 251. G. M. Sch. Fl. der Wetter. II. p. 489.) G. pedunculis bifloris, petalis emarginatis, caule depresso, foliis reniformibus palmatis linearibus acutis (Burm. geran. 23. Hoffm. germ. 245.) G. caule herbaceo ramoso, foliis subrotundo-lobatis, lobis trifidis, floribus minimis pentandris coeruleis (Cavan. diss. 4. p. 202.) G. foliis hirsutis, semiseptilobis, lobis semitrilobis obtusis (Hall. helv. n. 940.) G. columbinum majus, flore minore coeruleo (Vaill. paris.) G. columbinum tenius laciniatum (Bauch. prodr. 138. pin. 318.) G. columbinum humile, flore coeruleo minimo. (Roj. angl.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 713. Willd. enum. p. 717. Persoon syn. pl. p. 234. Hoffm. germ. p. 64. De Vest. Man. bot. p. 651. Willd. prodr. n. 692.

Abbildungen: Vaill. paris. 79. T. 15. F. 1. Cavan. diss. 4. p. 202. T. 83. F. 2. Raj. angl. 3. p. 359. T. 16. F. 2.

7. Art. G. columbinum. Tauben=Storchſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele zweiblüthig, länger als die Blätter. Blätter fünftheilig, die Lappen vielſpaltig, linienförmig. Kronenblättchen ausgerandet, von der Länge des gegrannten Kelches. Früchte glatt und kahl. Saamen netzaderig. Mehr Stengel aus der Wurzel, bis 1 F. lang, liegend, rund, knottig, etwas wollig, grün=röthlich, öfters braun=röthlich, äſtig. Blätter entgegengeſetzt, lang geſtielt, kreisförmig, auf beiden Flächen etwas ſcharf. Blüthenſtiele gipfel= und achſelſtändig, fadenförmig. Nebenblätter vier, an der Baſis der Blüthenſtiele, pfriemenförmig, röthlich. Kelche groß, fünfſeitig, die Blättchen eiförmig, am Rande dünnhäutig, dreinervig, mit langer Granne. Kronenblättchen länglich, abgeſtumpft, ausgerandet, roſenfarben. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: G. pedunculis bifloris folio longioribus, foliis quinquepartito-multifidis, arillis glabris, calycibus aristatis. (Flora suec. 576. 623. Dalib. paris. 207. Burm. ger. 22. Gmel. sib. 3. p. 275. n. 7. Scop. carn. n. 849. Pollich. pal. n. 653. Roth. Germ I. 294. II. 142.) G. pedunculis folio longioribus, foliis quinquepartito-multifidis, calycibus pentagonis, arillis glabris. (Ait. Kew. 2. p. 437.) G. caule procumbente, foliis oppositis palmatis, laciniis pinnatis, pedunculis solitariis longissimis bifloris. (Cavan.) G. caule procumbente, foliis quinquepartitis, lobis trilobis, lobulis trifidis. (Hall. helv. n. 938.) G. Columbinum, foliis dissectis, pedunculis florum longissimis. (Vaill.)

Litteratur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 711. Persoon. syn. pl. p. 234. Hoffm. Germ. p. 65. De Vest. Man. bot. p. 650.

Abbildungen: Cavan. diss. 4. p. 200. T. 85. F. 1. Vaill. paris. 79. T. 15. F. 4.

8. Art. G. molle. Weicher Storchſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele zweiblüthig. Blätter nierenförmig. Wurzelblätter neunlappig, Stengelblätter ſiebenlappig, die Lappen dreitheilig. Kronenblättchen geſpalten, ſo lange als die ungegrannten Kelche. Früchte kahl, in die Quer runzelig. Saamen glatt. Gemeinhin mehr Stengel aus einer Wurzel, bis 1½ F. hoch, aufrecht oder an der Baſis liegend, rund, wenig äſtig oder einfach, durch lange, zarte Haare weichhaarig, unten immer röthlich. Vier entgegengeſetzte Afterblätter, geſpalten, behaart. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, entgegengeſetzt, behaart, zweiblüthig; Blüthenſtielchen zurückgebogen, an der Spitze aufrecht, an der Baſis nebenblätterig. Kronenblättchen himmelblau oder röthlich-violett. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort faſt allenthalben an trocknen, ſandigen Orten.

Synonyme: G. pedunculis bifloris foliisque floralibus alternis, petalis bifidis, calycibus muticis, caule erecti-

iusculo (Lin. syst. veg.) G. pedunculis bifloris foliisque floralibus alternis, caule ramoso erectiuscolo, calycibus muticis, arillis laevibus. (Burm. geran. 21. Scop. carn. n. 850. Pollich. pal. n. 651. Roth. germ. I. 294. II. 141.) G. caule suberecto, foliis orbiculatis subseptemlobis trifidis obtusis, caulinis oppositis, superioribus alternis. (Cavan.) G. foliis mollissimis, hirsutis, reniformibus semiquinquefidis, lobis semitripartitis obtusis (Hall. helv. n. 939.) G. foliis infimis semimultipartitis: laciniis linearibus triquadrifidis, calycibus exaristatis (Neck. gallob. 291.) G. pedunculis bifloris, foliis quinquepartito multifidis rotundatis: laciniis obtusiusculis, capsulis hirtis. (Fl. suec. 577. 624. Dalib. paris. 206.) G. pedunculis bifloris, foliis sparsis reniformibus semiquinquefidis mollibus et latissimis (Sauv. monsp. 207.) G. columbinum minus, majori flore et foliis bifidis. (Magn. monsp.) C. columbinum villosum, petalis bifidis purpureis (Vaill.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 710. Persoon. syn. pl. p. 234. Hoffm. germ. p. 64. De Vest. Man. bot. p. 649. Willd. prodr. n. 690.

Abbildungen: Flora Dan. T. 679. Cavan. diss. 4. p. 203. T. 83. F. 3. Vaill. paris. 79. T. 15. F. 3.

9. Art. G. pratense. Wieſen-Storchſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele zweiblüthig. Blätter faſt ſchildförmig, vieltheilig, runzelig, zugeſpitzt. Kronenblätter ganz, länger als der Kelch. Früchte ganz behaart. Saamen punktirt. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rundlich, graufilzig, äſtig. Blätter rundlich, aderig-runzelig, oben grün, unten graufilzig, gegen die Baſis zu vieltheilig, die Zipfel dreilappig, zugeſpitzt; Wurzelblätter und untere des Stengels langgeſtielt, die obern und die der Zweige faſt ſitzend. Afterblätter von beiden Seiten zwei an der Baſis des Blattſtieles, gefärbt. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, zweiblüthig. Kronenblätter groß, abgeſtumpft, ganz, ſchön hellblau, ſelten weiß. Staub-

fäden an der Baſis deltaförmig erweitert. Saamen elliptiſch-kugelförmig, genabelt, an einer Seite mit erhabner Linie. Schnäbelchen des Embryo kurz, zurückgebogen. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Faſt allenthalben an graſigen Orten.

Synonyme: G. pedunculis bifloris, foliis subpeltatis multipartitis pinnato-laciniatis rugosis, acutis, petalis integris. (Hort. cliff. 344. Fl. suec. 573, 618. Roy. lugdb. 350. Burm. geran. 16. Gmel. sib. 3. p. 274. Scop. carn. n. 852. Gmel. it. 1. p. 8. Pollich. pal. n. 648. Kniph. cent. 5. n. 36.) G. caule herbaceo erecto, foliis oppositis subpeltatis multipartitis rugosis, lobis pinnatis acutis. (Cavan.) G. caule erecto, foliis rugosis, hirsutis, multilobis, lobis trifidis, lobulis semipinnatis, floribus umbellatis. (Hall. helv. n. 931.) G. batrachioides, gratia dei germanorum. (Bauch. pin. 318.) G. 3. batrachioides majus. (Clus. hist. 2. p. 100.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 705. Willd. enum. p. 715. Persoon. syn. pl. p. 235. Hoffm. Germ. p. 63. De Vest. Man. bot. p. 648. Roth. Germ. I. 293. II. 139. Willd. prodr. n. 688. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 384. T. 79.

Abbildungen: Cavan. diss. 4. p. 210. T. 87. F. 1. Schkuhr. bot. Handb. T. 190.

10. Art. G. palustre. Sumpf-Storchſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele zweiblüthig, ſehr lang, geneigt. Blätter fünflappig, gezähnt. Kronenblätter ganz, zwiefach länger als der gegrannte Kelch. Frucht ganz behaart. Saamen glatt. Mehrere Stengel, bis 3 F. hoch, ſchwach, aufſteigend, undeutlich vierſeitig, oben behaart, äſtig. Blätter geſtielt, faſt rundlich, auf beiden Flächen wollig, tief 5 — 7 lappig, die Lappen dreitheilig, abgeſtumpft, gezähnelt. Wurzelblätter langgeſtielt, zahlreich, Stengelblätter kurzgeſtielt, entgegengeſetzt, die oberſten und die der Zweige ſitzend, kleiner. Blattſtiele rundlich, ſtruppig. Afterblätter gezweit, ſchmal, aufrecht,

kahl. Blüthenſtiele achſel= und gipfelſtändig, zweiblüthig. ſehr lang, ſtruppig, Blüthenſtielchen von ungleicher Länge, die fruchttragenden geneigt. Kronenblättchen groß, ver=kehrt=eiförmig, ganzrandig, purpurfarben, an der Baſis wollig, faſt dreifach den Kelch überragend. Staubfäden an der Baſis erweitert. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vater=land: England, Rußland, Teutſchland. Standort: Naſſe Wälder, Geſträuche, Gebüſche und Raine.

Synonyme: G. pedunculis bifloris longissimis declinatis, foliis quinquelobis incisis, petalis integris (Amoen. acad. 4. p. 323. Burm. geran. 13. Gorf. ingr. p. 108. Pollich. pal. n. 647. Kniph. cent. 11. n. 54. Roth. Germ. I. 293. II. 138.) G. caule herbaceo villoso, foliis oppositis villosis, quinquelobis incisis, pedunculis longissimis declinatis. (Cavan.) G. caule diffuso, foliis rugosis semiquinquelobis, lobulis trifidis, floribus sparsis, petalis integerrimis. (Hall. helv. n. 933.) G. sanguineum majus. (Besl.) G. batrachioides palustre, flore sanguineo. (Dill. Hall. opusc. 109.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 703. Willd. enum. p. 715. Persoon. syn. pl. p. 234. Hoffm. Germ. p. 62. De Vest. Man. bot. p. 648. Willd. prodr. n. 687.

Abbildungen: Flora Dan. T. 596. Cavan. diss. 4. p. 211. T. 87. F. 2. Besl. eyst. vern. 1. T. 9. F. 2. Dill. app. 55. elth. 160. T. 134. F. 161.

11. Art. G. argenteum. Silberblättriger Storch=ſchnabel. (Willdenow.)

Blüthenſtiele zweiblüthig, faſt wurzelſtändig. Blätter ſiebentheilig, auf beiden Flächen ſeidenartig, filzig, die Ein=ſchnitte linienförmig, dreiſpaltig. Blüthen blaßroth, groß. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Italien, Frankreich, Krain, Schleſien. Standort: Gebirgs=wälder und Gebüſche.

Synonyme: G. pedunculis bifloris, foliis subpeltatis septempartitis trifidis, tomentoso-sericeis, petalis emar-

ginatis. (Amoen. acad. 4. p. 324. Burm. geran. 8. Mill. dict. n. 13. Jacq. collect. 2. p. 143.) G. radice crassa, foliis subpeltatis 5—7. partitis, laciniis trifidis tomentoso-sericeis, scapis bifloris. (Cavan.) G. argenteum alpinum. (Bauch. pin. 318.) G. argenteum montis baldi. (Bauch. hist. 3. p. 474.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 707. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 371. n. 5.

Abbildungen: Jacq. rar. 3. T. 546. Vill. delph. 3. p. 375. T. 40. Cavan. diss. 4. p. 205. T. 77. F. 3. Pluck. phyt. 186. F. 3. Pon. bald. 341. T. 342. segu. ver. 1. p. 571. T. 10.

12. Art. G. bohemicum. Böhmiſcher Storchſchnabel. (Willdenow.)

Blüthenſtiel zweiblüthig. Kronenblätter ausgerandet, von der Länge des Kelches. Blätter fünflappig, gezähnt. Früchte ſtruppig. Sommergewächs. Vaterland: Böhmen und Schleſien. Standort: Berge und Gebirgswälder.

Synonyme: G. pedunculis bifloris, petalis emarginatis, arillis hirsutis, cotyledonibus trifidis: medio truncato (Amoen. acad. 4. p. 323. Burm. geran. 24. cent. 176. Mill. dict. n. 15.) G. caule viloso viscoso, foliis oppositis rugosis glaucis viscosis, filamentis ciliatis. (Cavan.) G. batrachioides bohemicum, capsulis nigris hirsutis. (Dill.) G. bohemicum batrachioides annuum. (Raj. hist. 1063.) G. batrachioides minus annuum purpurea coeruleum. (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 709. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 372. n. 10.

Abbildungen: Cavan. diss. 4. p. 206. T. 81. F. 2. Dill. elth. 159. T. 133. F. 160. Moris. prael. 267. hist. p. 511. s. 5. T. 15. F. 1.

CCCXII. Gattung. Erodium. Reiherſchnabel. (Schnabelkraut.) Franz. Geranier. Engl. Heron's-Bill.

XVI. 3. Monadelphia pentandria. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden, die in ein Häufchen geſtellt ſind. (Nach Juſſieu zu den Geranioide'n gehörend.)

Namenabſtammung: Von Ἐρωδιος. Reiher.

Kelch unterſtändig, fünfſpaltig. Krone unterſtändig, regelmäßig, fünfblätterig. Fünf unfruchtbare Staubfäden, die mit den fruchtbaren abwechſeln. Fünf Honigdrüſen an der Baſis der Staubfäden. Fünf gegrannte Saamen mit einem Saamenhofe, die um den Griffel ſtehen, und deren nach unten zu bartige Granne um dieſen gewunden iſt.

(Will. Aiton. Kew. 2. p. 414.)

1. Art. E. cicutarium. Schierlingsblätteriger Reiherſchnabel. (Linné.)

Blüthenſtiele vielblüthig. Blätter gefiedert, die Fiederläppchen fiederſpaltig eingeſchnitten. Kronen größer, als die Kelche. Stengel ſtruppig, meiſt liegend. Stengel mehrfach, ausgeſpreitet, von verſchiedener Länge, und bis ½ F. lang, rund, wollig, an den Gelenken verdickt, äſtig, die Aeſtchen abwechſelnd, ausgebreitet. Blätter geſtielt, etwas wollig, blaßgrün; Wurzelblätter zahlreich, in einen Kreis geſtellt, lang geſtielt, Stengelblätter entgegengeſetzt. Afterblätter eiförmig, zugeſpitzt. Blüthenſtiele achſelſtändig, entgegengeſetzt, länger als die Blätter, aufrecht, abwechſelnd, wollig, doldig, vielblüthig, die fruchttragenden zurückgebogen. Hülle vielſpaltig, zugeſpitzt, umgerollt. Kelche bis gegen die Baſis zu fünfſpaltig, die Zipfel ausgebreitet, abgeſtumpft, am Rande etwas gefärbt, mit einer Borſte an der Spitze. Kronenblätter abgeſtumpft, ganz, purpurfarben, röthlich oder weißlich, mit dunklern Adern. Staubfäden purpurfarben. Blüthezeit: März — Oktober. Vaterland: Europa. Standort: allenthalben auf ſchlechten, ſandigen Boden, in und außer Wäldern.

Synonyme: Geranium chaerophyllum (Roth. germ. III. p. 136. Wib. Werth. p. 250. G. M. Sch. Fl. der Wetter. II. p. 496.) Ger. cicutarium (Willd. prodr. n 686.) Erod. pedunculis multifloris, foliis pinnatis, foliolis sessilibus pinnatifidis incisis (Smith. brit. 2. p. 727.) Geranium pedunculis multifloris, floribus pentandris, foliis pinnatis incisis obtusis, caule ramoso (Hort. cliff. 314. Fl. suec. 579. 625. Roy.

lugdb. 352. Dalib. paris. 308. Burm. geran. 33. Gmel. sib. 3. p. 275. n. 8. Scop. carn. n. 853. Pollich. pal. 646.) Geranium chaerophyllum (Cavan.) Ger. caule procumbente, petiolis multifloris, foliis duplicatopinnatis, pinnis acute incisis (Hall. helv. n. 944.) Ger. cicutae folio minus et supinum. (Bauh. pin. 319. Dill. giss. p. 48.) Ger. supinum. (Dod. pempt. 63.)

Literatur: Lin. sp. pl. Willd. III. p. 629. Willd. enum 699. Persoon. syn pl. II. p. 224. Hoffm. Germ. II. p. 60. De Vest. Man. bot. p. 471.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 190. b. Cavan. diss. 4. p. 226. T. 95. F. 1.

2. Art. E. pimpinellifolium. Biebernellblätteriger Storchſchnabel. (Willdenow.)

Blüthenſtiele vielblüthig. Blätter gefiedert, die Fiederblättchen eiförmig, ſitzend, eingeſchnitten zähnig. Kronen kleiner, als die Kelche. Grannen kahl. Stengel liegend, etwas behaart. Blüthezeit und Standort wie bei der vorigen Art. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Frankreich und Teutſchland.

Synonyme: Geranium caule ramoso prostrato, foliis pinnatis, pinnis subovatis (Cavan. diss. Roth. germ. I. 292. II. 135.) Ger. pimpinellae folio (Dill. giess. 69.) Ger. minus, Geranium arvense. (Tabern. 57.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 630. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2 S. 370. n. 3.

Abbildungen: Cavan. diss. 4. p. 226. T. 93. F. 1.

CCCXIII. Gattung. Impatiens. Springkraut. (Balſamine.) Franz. Balsamine. Engl. Balsam.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu den Geranioide'n verwandt.)

Namenabſtammung: impatiens, ungeduldig, iſt ein abgeleitetes lateiniſches Beſchaffenheitswort, welches Dodonaeus der folgenden Art beilegte, weil die reifen Kapſeln

bei der leiſeſten Berührung aufſpringen, und die Saamen herausgeſchnellt werden.

Kelch zweiblätterig, abfallend. Krone fünfblätterig, unregelmäßig, das obere Blatt geſpornt. Staubbeutel an der Spitze verwachſen. Kapſel einfächerig, fünfklappig, vielſaamig, die Klappen mit Federkraft und ſich zuſammendrehend aufſpringend.

(Lin. gen pl. ed. Schreber. n. 1365. De Neck. el. bot. n. 1387. Borkh. tent. n. 347.)

1. Art. I. noli tangere. Gemeines Springkraut. (Linné.)

Blüthenſtiele vielblüthig, einzeln. Blätter eiförmig. Gelenke des Stengels aufgetrieben. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, ſaftig, etwas durchſcheinend, grünlichröthlich, mit vielen Aeſten. Blätter abwechſelnd, geſtielt, eiförmig, zugeſpitzt, geſägt, blaßgrün, zart. Blüthenſtiele achſelſtändig, 2 — 4 blüthig, an der Baſis verdickt, geneigt. Kelchblättchen gefärbt, gleich, abfallend. Kronen gelb. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa und Canada. Standort: feuchte, ſchattige Laubwälder, Geſträuche und Gebüſche. Nutzen: Das Gewächs ſoll nach Boerhave giftige Eigenſchaften haben. Es wurde auch als Arzneikraut äußerlich empfohlen; Schaafe laſſen es unberührt; mit den Blumen kann die Wolle gelb gefärbt werden, und zum Jägeraberglauben gehört, daß ſich die Wölfe damit herbeilocken und fangen laſſen.

Synonyme: I. pedunculis ſolitariis multifloris (Hort. cliff. 428. Roy. lugdb. 431.) I. caule geniculato, pedunculis ramoſis, foliis petiolatis ovatis, crenatis (Hall. helv. n. 557.) Balſamina lutea polon.ca (Barrel. ic. 1297.) Balſamina lutea s. noli me tangere. (Bauch. pin. 306.) Noli me tangere. (Col. ecphr.)

Vulgärnamen: Wilde Balſamine. Rühr' mich nicht an. Wolfskraut. Judenhütlein. Gelbe Waldbalſamine.

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. I. d. 1176. Willd. enum. p. 266. Perſoon. ſyn. pl. I. p. 157. Hoffm. Germ. II. p. 170. De Veſt. Man. bot. p. 441. Fl.

suec. 722. 692. Dalib. paris. 270. Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 4. p. 102. Pollich. pal. n. 848. Roth. Germ. I. 106. II. 274.

Abbildungen: Flora Dan. T. 588. Col. ecphr. 1. p. 149. T. 150. Schkuhr. bot. Handb. T. 270. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 5.

Bedeutung in der Blumenſprache: Berühr' mich nicht, ſonſt bin ich für Dich verloren.

CCCXIV. Gattung. Oxalis. Sauerklee. Franz. Oxalide surelle. Engl. Wood-sorrel. (Sauerampfer.)

X. 5. Decandria pentagynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Den Geranioide'n verwandt nach Juſſieu; zu den Oxalide'n nach De Condolle.

Namenabſtammung: Von ὀξύς, ſcharf, ſauer.

Kelch unterſtändig, fünfblätterig, bleibend. Krone unterſtändig, fünfblätterig, die Blättchen am Nagel verwachſen. Staubgefäße ungleich, abwechſelnd kleiner, die Staubfäden an der Baſis zuſammenhangend. Kapſel überſtändig, fünffächerig, fünfſeitig, fünfklappig, an den Winkeln aufſpringend. Saamen mit einem Hofe.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 794. De Neck. el. bot. n. 1270. Borkh. tent. n. 60.)

1. Art. O. acetosella. Gemeiner Sauerklee. (Linné.)

Schaft einblüthig, die gedreiten Blätter überragend. Blättchen verkehrt-herzförmig. Die Griffel länger, als die größern Staubfäden. Wurzel kriechend. Wurzel rund, mit fleiſchigen Knötchen ziegeldachartig beſetzt. Schaft einzeln, einige Zoll hoch, aufrecht, rund, ſchwach, weichhaarig, einblüthig. Blätter gedreit; Blättchen faſt ſitzend, zurückgeſchlagen, durch angedrückte Haare zart behaart, ſchwachgrün, unten blaſſer, ſauer. Zwei Nebenblätter in der Mitte des Schaftes, entgegengeſetzt, kurz, pfriemenförmig. Blüthen glockenförmig, geneigt. Drei weiße, keilförmig den Kelch überragende, Kronenblätter, mit purpurnen oder roſenfarbnen

Streifen und gelben Flecken auf dem Nagel. Kapſel eiförmig länglich, dünnhäutig, durchſcheinend, fünfſeitig, fünffächerig, zehnklappig, an den äußern Winkeln der Länge nach aufſpringend. An Stellen des Fruchtboden zwei Bläschen mit einem gelben Ringe umgeben in der Mitte der Fächer, wo in jedem ein Saamen angeheftet iſt. Saamen eiförmig, linſenförmig-zuſammengedrückt, gelblich-röthlich mit erhabenen ſcharfen Streifen. Saamenhof fleiſchig, weiß, erſt kahl und ganz geſchloſſen, dann an der Spitze aufſpringend und in ſich zurückgerollt, den Saamen ſtark hinausſchnellend. Saamenhaut einfach, dünn. Saamenſubſtanz fleiſchig, hart, weiß. Embryo eingebogen. Schnäbelchen walzenartig, lang, erhaben. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: feuchte, ſchattige Laubwälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Oxys acetosella (Scop. carn. I. p. 326. Moench. Meth. p. 48.) Oxalis stylis aequalibus (Jacq.) O. scapis unifloris, foliis ternatis, foliolis obcordatis pilosis. (Thunb. diss. de Oxal. n. 5. p. 9.) O scapo unifloro, foliis ternatis, obcordatis, radice dentata. Roth. germ. I. 200. II. 516.) O. scapo unifloro, foliis ternatis, radice squamoso-articulata (Hort. cliff. 175. Fl. suec. 385. 406. Roy. lugdb. 458. Pollich. pal. n. 434.) O. foliis ternatis, scapo unifloro. (Fl. lapp. 194.) Oxys scapo unifloro, foliis ternatis, radice squamose articulata. Hall. helv. n. 928.) Oxys trifolium acetosum floribus lacteis. (Tabern. 525.) Lujula. (Blackw.) Trifolium acetosum vulgare. (Bauch. pin. 330. Dod. pempt. 578.) β. Oxys flore subcoeruleo. (Tournef. inst. 88.) γ. Oxys flore purpurascente (ebenda 88.)

Vulgärnamen: Buchampfer. Alleluja.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 780. Willd. enum. p. 488. Persoon. syn. pl. I. p. 515. Hoffm. germ. I. p. 209. De Vest. man. bot. p. 684. Thunb. diss. Vol. II. p. 79. Willd. prodr. n. 501. Gaertner de fruct. et sem. pl. II. p. 152. T. 113.

Abbildungen: Jacq. oxal. n. 91. p. 114. T. 80. F. 1. Blackw. T. 308. Schkuhr. bot. Handb. T. 123.

Knorr. thes. II. T. A. 14. Hayne Arzneig. 5. T. 39.

2. Art. O. stricta. Steifer Sauerklee. (Linné.)

Stengel meiſt aufrecht, äſtig. Blätter gedreit; Blättchen verkehrt-herzförmig. Blüthenſtiele doldig. Kronenblätter ganz, rundlich. Griffel ſo lang als die längern Staubfäden. Wurzel kriechend. Wurzel faſerig. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, äſtig, kahl, unten meiſt röthlich. Blätter abwechſelnd, lang geſtielt; Blättchen zurückgebogen, kahl, am Rande zart wimperig. Blüthenſtiele achſelſtändig, aufrecht, 3 oder 4 blüthig, ſo lang als die Blattſtiele oder etwas kürzer. Kronenblättchen eiförmig, ganz, gelb mit ſchwarzen Streifen, kaum länger als der Kelch. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Virginien, Jamaika, Europa. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Oxalis corniculata. (Roth. germ. I. p. 200. II. 517.) O. lutea. (Moench. Meth. p. 48.) O. corniculata. (Willd. prodr. n. 502.) O. caule erecto, foliis obverse cordatis, pedunculis umbelliferis, petalis integerrimis. (Jacq.) O. caule erecto herbaceo, pedunculis umbelliferis. (Thunb. Oxal. n. 21. p. 22.) O. pedunculis umbelliferis, caule ramoso erecto. (Gron. virg. 161. Brown. Jam. 231.) O. ambigua (Salisb. act. soc. Lin. Lond.) O. corniculata. (Pollich. pal. n. 413.) Oxys americana erectior. (Tournef. inst. 80.) Trifolium acetosum corniculatum luteum (Sloan. Cat. 90.) Trifolium acetosum corniculatum luteum majus rectum indicum s. virgineum. (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 800. Willd. enum. p. 490. Persoon. syn. pl. p. 518. Hoffm. germ. 209. De Vest. Man. bot. p. 684. Thunb. diss. Vol. 2. p. 90.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1. Hayne. Arzneig. 5. T. 40. Jacq. Oxal. n. 9. p. 29. T. 4. Salisb. act. soc. Lin. Lond. 2. p. 242. T. 23. F. 4. Moris. hist. 2. p. 184. s. 2. T. 17. F. 3.

Malvaceae. Malven. Franz. Malvacées.

Wurzel ausdauernd oder jährig. Stamm ſtrauch- und krautartig. Blätter abwechſelnd, einfach. Kelch fünfſpaltig oder fünfblätterig. Krone fünfblätterig. Fruchtknoten und Griffel einfach. Narbe ſelten einfach. Frucht eine Kapſel. Eiweiß fleiſchig. Embryo gekrümmt. Saamenlappen zuſammengerunzelt. Kapſeln quirlförmig oder in einen Kreis geſtellt, oder ſcheinbar zu einer verwachſen.

CCCXV. Gattung. Malva. Malve. Franz. Mauve. Engl. Mallow. (Pappel.)

XVI. 8. Monadelphia polyandria. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden, die auf einem ſtielartigen Gebilde beiſammenſtehen.

(Zu den Malvace'n von Juſſieu genommen, wo ſie den Hauptcharacter der Familie hergeben.)

Kelch doppelt, der äußere dreiblätterig, der innere einblätterig, fünfſpaltig. Mehr einſaamige Kapſeln, die in einen Kreis geſtellt ſind.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1134. De Neck. el. bot. 1227. Berkh. tent. n. 503.)

1. Art. M. sylvestris. Wald-Malve. (Linné.)

Stengel meiſt aufrecht, etwas ſcharf und nebſt den Blüthen und Blattſtielen behaart. Kronenblätter ausgerandet. Blätter ſiebenlappig, zugeſpitzt. Stengel bis 4 F. hoch, mit langen, einfachen, ausgebreiteten Haaren beſetzt. Blüthenſtiele aufrecht. Kelche netzförmig-runzlich. Krone violetpurpurn oder fleiſchfarben, Kronenblättchen verkehrt-herzförmig, dreifach länger, als der Kelch. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Gebüſche und Waldraine.

Synonyme: M. caule scabro, foliis 5 — 7 lobatis crenato-dentatis, calyce exteriore submonophyllo. Cavan. diss.) M. caule erecto, foliis multipartitis. (Hort. cliff. 347. Fl. suec. 581. 627. Roy. lugdb. 356. Dalib. paris. 208.) M. caule erecto, foliis lobatis, lobis serratis, quinis et septenis. (Hall. helv.

n. 1069.) M. caule erecto herbaceo, foliis lobatis obtusis, pedunculis petiolisque pilosis. Crantz. austr. 143.) M. foliis quinquelobus serratis, obtusis: calycum foliolis exterioribus subtrifidis. (Neck. gallob. p. 294.) M. sylvestris, folio sinuato. (Bauch. pin. 314.) M. sylvestris recta. (Cord. hist. 114.)

Vulgärnamen: Pferdepappel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 787. Willd. enum. p. 731. Persoon. syn. pl. II. p. 251. Hoffm. germ. II. p. 251. De Vest. Man. bot. p. 809. Willd. prodr. n. 696. Roth. germ. I. 296. II. 147. Scop. carn. n. 859. Pollich. pal. n. 659.

Abbildungen: Blackw. T. 22. Hayne. Arzneig. 2. T. 28. Cavan. diss. 2. p. 78. T. 26. F. 2. Bulliard. herb. de la France. T. 225.

2. Art. M. alcea. Schlitzblätterige Malve. (Linné.)

Stengel aufrecht, ſcharf. Blätter etwas ſcharf, die untern gewinkelt, die obern fünftheilig. Die äußern Kelchblättchen länglich. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, äſtig, rund, durch ſternförmig geſtellte Büſchel von Haaren ſcharf. Blätter abwechſelnd, geſtielt, die untern ſägig-gekerbt, die obern tief fünftheilig, die Lappen dreitheilig, an der Baſis keilförmig, faſt eingeſchnitten gezähnt. Die untern Blüthen achſelſtändig einzeln, die obern zu zweien oder faſt doldig zu dreien, groß, fleiſchroth, Kronenblättchen verkehrt-herzförmig, viermal länger als der Kelch, der ſtruppig iſt. Blüthenſtiele aufrecht. Saamen nierenförmig, zuſammengedrückt, kahl, grau. Saamenhaut dreifach. Saamenſubſtanz fleiſchig-häutig. Embryo gekrümmt. Schnäbelchen ſtumpf. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland. Standort: Wie bei der vorigen Art. (Arzneigewächs.)

Synonyme: M. caule erecto, foliis multipartitis scabriusculis. (Hort. cliff. 347. Fl. suec. 582. 628. Roy. lugdb. 356. Dalib. paris. 209. Mill. dict. n. 9. Scop. carn. n. 860. Pollich. pal. n. 660. Kniph. cent. 7. n. 50. Roth. Germ. I. 296. II. 149.) M. caule erecto glabro, foliis cordatis inferioribus subrotundo-pelta-

tis crenatis, reliquis profunde quinque partitis. (Cavan. diss.) M. caule erecto, foliis scabris, trilobatis, trilobis lateralibus bipartitis, medio tripartito et quinquepartito. Hall. helv. n. 1071.) M. caule erecto foliis subpeltatis multipartito pinnatifidis. (Neck. gallob. p. 293.) Alcea vulgaris major. (Bauch. pin. 316.) Alcea vulgaris. (Clus. hist. 2. p. 25.)

Vulgärnamen: Siegmarskraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 790. (Willd. enum p. 732. (Persoon. syn. pl. p. 252. Hoffm. Germ. II. p. 67. De Vest. Man. bot. p. 810. (Willd. prodr. n. 698. Gaertner de fruct. II. p. 254. T. 136.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 30. Blackw. T. 309. Sabbati. hort. 1. T. 48. Cavan. diss. 2. p. 75. T. 17. F. 2.

Historiſche Nachrichten: Dioscorides. II, 144. Theophrast. IX, 17. VII. 7. Plinius. XX, 21. XXI, 4. X, 21. Martial. X, 48. Colum. X, 247. (Beim Ausſchneiden des Honigs ſchützte man ſich auch durch Beſtreichung mit dem Malvenſafte gegen die Stiche der Bienen.) Geopon. XV, 5. 6.

3. Art. M. moschata. Biſam=Malve. (Willdenow.)

Stengel aufrecht, behaart. Wurzelblätter nierenförmig, eingeſchnitten, Stengelblätter eingeſchnitten, fünftheilig, gefiedert vieltheilig. Aeußere Kelchblättchen linienförmig. (Blüthen roſenfarben, groß, mit Biſamduft.) Staude. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland. Standort: Berge, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: M. caule erecto, foliis radicalibus reniformibus incisis, caulinis quinquepartitis pinnatomultifidis. (Hort. ups. 202. Fl. suec. 2. n. 629. Mill. dict. n. 10. Scop. carn. n. 861. Pollich. pal. n. 661. Leers. herb. n. 547. Roth. Germ. I. 297. II. 149.) M. foliis radicalibus reniformibus incisis, caulinis quinquepartitis pinnatis, pinnis dentatis. (Hall. helv. n. 1072.) M. montana s. alcea rotundifo-

lia laciniata. (Col. ecphr.) Alcea folio rotundo laciniato. (Bauh. pin. 316.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 790. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 375.

Abbildungen: Mill. ic. T. 17. Cavan. diss. 2. p. 76. T. 18. F. 1. Col. ecphr. 1. p. 148. T. 147.

CCCXVI. Gattung: Althaea. Eibiſch. Franz. Guimauve. Engl. Marsh. Mallow. (Moraſtpappel.)

XVI. 8. Monadelphia polyandria. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden, die auf einem ſtielartigen Gebilde zuſammenſtehen.

(Zu den Malvace'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Ἀλθαία von ἄλθω, ich heile.

Kelch doppelt, äußerer einblätterig, 6 — 12 ſpaltig, innerer fünfſpaltig. Mehr einſaamige Kapſeln, die in einen Kreis geſtellt ſind.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1132. De Neck el. bot. n. 1226. Borkh. tent. n. 500.)

1. Art. A. officinalis. Arznei-Eibiſch. (Linné.)

Blätter filzig, die untern herzförmig, die obern länglich-eiförmig, undeutlich dreilappig. Wurzel dick, ſchief oder wagerecht, außen gelblich, innen weiß, äſtig. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, rund, weiß-filzig, etwas äſtig, hohl. Blätter abwechſelnd, geſtielt, faſt fünflappig, ſägig, ſeidenartig-filzig, weich. Blüthen achſelſtändig, einzeln, meiſt kurzgeſtielt. Kronen fleiſchroth, ſchwach roſenfarben oder weiß. Kelche 6 — 12 ſpaltig. Saamen einzeln, nierenförmig zuſammengedrückt, kahl, braun. Saamenhaut dreifach. Saamenſubſtanz fleiſchig-häutig. Embryo gekrümmt. Saamenlappen blätterig. Schnäbelchen lang. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Schweden, Holland, Teutſchland. Standort: Feuchte Raine und Gebüſche. (Zierpflanze und Arzneipflanze.)

Synonyme: A. foliis simplicibus tomentosis. (Hort. cliff. 348. Hort. ups. 204. Roy. lugdb. 357. Dalib.

paris. 210. Gort. gelr. 410. Crantz. anstr. p. 144. Scop. carn. n. 855. Pollich. pal. n. 656. Kniph. cent. 6. n. 3. Roth. Germ. I. 297. II. 150.) A. dioscoridis et Plinii. (Bauh. pin. 315.) Althaea. (Fuchs. hist. 15. Cam. epit. 667.) A. tomentosa, herbacea, caule erecto, foliis cordato-lanceolatis obsolete trifidis. (Hall. helv. n. 1074.) A. laciniato folio. (Bauh. pin. 316.)

Vulgärnamen: Gemeiner Eibiſch. Heilwurzel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 770. Willd. enum. p. 727. Persoon. syn. pl. II. p. 248. Hoffm. Germ. II. p. 66. De Vest. Man. bot. p. 808. Willd. prodr. n. 694. Gaertner de fruct. II. p. 258. T. 136.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 25. Schkuhr bot. Handb. T. 192. Blackw. T. 90. Flora Dan. T. 530. Cavan. diss. 2. p. 93. T. 30. F. 2. Bulliard. herb. de la frauçe. T. 373.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III, 163. Plinius. XIX, 5. XX, 21. XX, 4. Theophrast. IX, 15. (Das Gewächs war ſchon lange bei den Alten als Arznei im Gebrauch, und führte deshalb ihren Namen ſo wie es auch Hibiscus hieß.)

Cistoideae. Ciſtusarten. (Haiderosen.) Franz. Les cistoïdes.

Stamm krautartig. Blätter einfach, gegenüberſtehend. Kelch fünfſpaltig. Blumenblätter ſo viel als Kelchabtheilungen. Fruchtknoten einfach. Griffel und Narbe meiſt einfach. Frucht kapſelartig, meiſt einfächerig. Eiweiß fleiſchig. Embryo gekrümmt.

CCCXVII. Gattung. Viola. Veilchen. Franz. Violette. Engl. Violet.

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Die Gattung iſt den Cistoide'n verwandt und gehört nach Sprengel zur Familie Jonideae.)

(Wegen den zuſammenhangenden Staubbeuteln wird das Genus Viola auch ſogar zu Syngenesia monogamia genommen.)

Namen: Griechiſch Ἴον — Jon — weil joniſche Nymphen dem Jupiter gegeben haben ſollen. Aber auch von der Jo, einer Geliebten des Jupiter, wird die Ableitung gemacht, indem ihr, als ſie durch die Eiferſucht der Juno in eine Kuh verwandelt war, Veilchen zum Futter aus der Erde ſollen hervorgewachſen ſein.

Hiſtoriſche Nachrichten: In die römiſchen Gärten wurden Veilchen mit andern Zierpflanzen ſtark gepflanzt.

Schriftſteller: Plinius. XXI, 6. Virgil. Georg. IV, 32. Ecl. II, 147. X, 39. Horaz. Od. II, 15. 5. Colum. IX, 4. Ovid. Ars amandi II, 115.

Kelch fünfblätterig. Krone fünfblätterig, unregelmäßig, ſtumpf geſpornt. Staubbeutel zuſammenhängend. Kapſel überſtändig, einfächerig, dreiklappig vielſaamig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1364. De Neck. el. bot. n. 1385. Borkh. tent. 346.)

1. Art. V. odorata. Wohlriechendes Veilchen. (Linné.)

Kriechende Wurzelſproſſe. Blüthenſtiel aus der Wurzel, einblüthig. Blätter faſt rundlich, herzförmig, Afterblätter lanzettförmig, zugeſpitzt. Blätter und Blattſtiele kahl. Nebenblätter über der Mitte der Blüthenſtiele. Kelchblättchen eiförmig, ſtumpf. Kronenblättchen ganzrandig. Kapſel faſt kugelförmig. (Blüthen violet, angenehm duftend.) Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder, Geſträuch und Gebüſch. Nutzen und Eigenſchaften: Zierpflanze und Arzneigewächs. In der Chemie dient der Saft als ein Probemittel. Die Bienen beſuchen die Blumen, und in England wird ein Zucker daraus gemacht, der Sorbet heißt.

Synonyme: V. acaulis, stolonibus teretibus reptantibus, pedunculis radicalibus. (Hort cliff. 427. Fl. suec. 714. 784. Hasselq. it. 483.) V. pedunculis radicalibus; foliis cordatis, stolonibus repentibus. (Scop. carn. 1. p. 546. ed. 2. n. 1097.) V. marita purpurea, flore simplici odoro. (Bauh. pin. 119. V. odorata. (Renealm.) V. nigra s. purpurea. (Dod.) Viola martia. (Bauh. pin. 199. β. u. γ.)

Vulgärnamen: Märzveilchen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1163. Willd. enum. p. 264. Persoon. syn. pl. I. p. 254. Hoffm. Germ. II. p. 168. De Vest. Man. bot. p. 439. Roem. et Schult. syst. veg. 5. p. 364. Willd. prodr. n. 859. Hall. helv. n. 558. Pollich. pal. n. 837. Roth. Germ. I. 105. II. 268.

Abbildungen: Renealm. spec. 141. T. 140. Dod. pempt. 156. T. 1. 2. Hayne Arzneig. 3. T. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11. Blackw. T. 55. Knorr. thes. I. T. V.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 122. Theophrast. I, 15. 21. Horaz. Od. III, 10. 14. Apic. I, 14.

Bedeutung in der Blumenſprache: Beſcheidenheit.

2. Art. V. canina. Hunds-Veilchen. (Linné.)

Weichhaarig. Blätter eiförmig herzförmig. Afterblätter lanzettförmig, zugeſpitzt, borſtenförmig geſägt. Kelchblättchen lanzettförmig, zugeſpitzt. Kronenblättchen ganzrandig. Kapſel länglich. Stengel erſt geneigt, dann aufſteigend, kahl, einfach oder etwas äſtig, gewinkelt und gerinnt. Blätter länglich, gekerbt, kahl. Wurzelblätter lang geſtielt, Stengelblätter kürzer geſtielt, abwechſelnd. Blüthen ſchwach himmelblau, geruchlos. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wie bei der vorigen Art. (Den Bienen dienen die Blüthen.)

Varietäten:

α. minor. — Kleines Hundeveilchen. — 2 bis 3 Z. hoch, weichhaarig. Blätter faſt nierenförmig-eiförmig. Kapſel kurz.

β. aenaria. — Sand-Hundeveilchen — 3 bis 4 Z. hoch, etwas weichhaarig. Blätter eiförmig, an der Baſis herzförmig oder faſt herzförmig. Kapſel klein.

γ. nemoralis. — Wald-Hundeveilchen — 4 bis 6 Zoll hoch, faſt weichhaarig. Blätter herzförmig eiförmig, oder faſt rundlich eiförmig, etwas zugeſpitzt, Kapſel länglich.

δ. sylvestris. — Hain-Hundeveilchen — 6 bis 8 Z. hoch, faſt kahl. Blätter eiförmig länglich, an der Baſis herzförmig. Blüthen groß. Kapſel länglich.

Synonyme: V. caulibus adscendentibus floriferis, foliis cordatis. (Hort. cliff. 427. Fl. suec. 716. 785. Roy. lugdb. 430. Gron. virg. 182. Dalib. paris. 269.) V. caule procumbente ramoso, foliis petiolatis cordatis. (Hall. helv. n. 563.) V. pedunculis caulinis, stipulis ciliatis, foliis cordatis. (Scop. carn. 1. p. 546. ed. 2. n. 1098.) V. foliis cordatis oblongis, pedunculis subradicatis. (Flora lapp. 277.) V. martia inodorata sylvestris. (Bauh. pin. 199.) V coerulea maritima inodora sylvatica, in acumine semen ferens. (Bauh. hist. 3. p. 543.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1164. Willd. enum. p. 264. Persoon. syn. pl. I. p. 254. Hoffm. Germ. II. p. 168. De Vest. Man. bot. p. 440. Roem. et Schult. syst. veg. 5. p. 366. Willd. prodr. n. 860. Pollich. pal. n. 838. Roth. Germ. I. p. 105. II. 269.

Abbildungen: Gmel. sib. 4. p. 98. T. 49. F. 1. Hayne. Arzneig. 3. T. 3. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11.

3. Art. V. tricolor. Dreifarbiges Veilchen. (Linné.)

Stengel äſtelnd, die untern Blätter faſt rundlich, die obern allmählig verlängerter, die oberſten lanzettförmig. Afterblätter leierförmig-fiederſpaltig. Kelchblättchen lanzettförmig zugeſpitzt. Kronenblättchen ganzrandig. Kapſel länglich, den Kelch überragend. **Stengel** ſehr äſtig, gewinkelt, kahl. **Blätter** abwechſelnd, geſtielt, kahl, ſägig oder gekerbt. An den Afterblättern des mittlern Läppchen am größten. **Blüthenſtiele** lang, einzeln, einblüthig, achſelſtändig, geſtreift, nackt. **Nebenblättchen** klein. **Kronen** ein-, zwei- oder dreifarbig, meiſt zwiefach länger als der Kelch. **Kapſel** elliptiſch-kugelig mit ſechs abgezeichneten Farbenſtreifen. **Saamen** von 30 — 40, eiförmig, zugeſpitzt, glänzend. **Saamenhaut** einfach, zart, papierartig. **Saamenſubſtanz** weiß, dick, fleiſchig. **Saamenlappen**, kreisförmig, flach. **Schnäbelchen** etwas länger als die Saamenlappen, gerade, ſtumpf, walzenförmig. **Blüthezeit:** Mai — Oktober. **Sommergewächs. Vaterland:** Europa. **Standort:** Faſt

allenthalben, auf Feldern, in Wäldern, Geſträuchen und Gebüſchen. (Zier- und Arzneipflanze.) Die Schaafe freſſen gern das Kraut, und den Bienen dienen die Blüthen.

Varietäten:

α. parviflora. — Kleinblüthiges Veilchen. — Krone faſt ſo lang als die Kelche.

β. grandiflora. — Großblüthiges Veilchen. — Kronen größer als die Kelche.

Synonyme: V. caule triquestro diffuso, foliis oblongis incisis, stipulis dentatis. (Fl. suec. 721. 791. Dalib. paris. 269. Gmel sib. 4. p. 97. Pollich pal. n. 839. Roth. Germ. I. 106. II. 272.) V. pedunculis caulinis angulatis, stipulis oblongis pinnato-dentatis, foliis ovato-oblongis crenatis. (Hort. cliff. 527.) V. arvensis. (Murray. prodr. 73.) V. diffuso, ramoso, foliis ovatis, dentatis, flore calyce paulo majori. (Hall. helv. n. 569.) V. bicolor arvensis. (Bauh. pin. 200.) Trinitatis herba. (Fuchs. hist. 803.) Jacea altera. (Cam. epit. 913.) β. Viola tricolor hortensis repens. (Bauh. pin. 199.) V. caule anguloso, diffuso, foliis ovatis, dentatis, flore calyce duplo longiore. (Hall. helv. n. 568. Murray. prodr. 73.) Jacea s. flos trinitatis. (Cam. epit. 912.)

Vulgärnamen: Tag- und Nacht-Veilchen. Dreifaltigkeitsblume. Freiſamkraut. Stiefmütterchen. Franz. Violette tricolore. Penseé. Engl. Heart's ease Violet.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1168. Willd. enum. p. 265. Persoon. syn pl. p. 255. Hoffm. Germ. p. 169. De Vest. Man. bot. p. 441. Willd. prodr. n. 861. Roem. et Schult. syst. veg. 5. p. 381. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 139. T. 112.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora I. 11. Knorr. thes. I. T. D. Hayne. Arzneig. 3. T. 4. 5. Flora Dan. T. 623. Renealm. spec. 144. T. 14. Rivin. T. 120.

Hiſtoriſche Nachrichten: (φλόξ oder φλόγεον Theophrast. hist. pl. VI, 6.) (?)

Bedeutung in der Blumenſprache: Ich denke beſtändig an Dich.

4. Art. V. hirta. Rauhhaariges Veilchen. (Linné.)

Blüthenſtiel aus der Wurzel. Blätter eiförmig-herzförmig, geſägt, ſtruppig. Afterblätter lanzettförmig, zugeſpitzt ganzrandig. Unter der Mitte des Blüthenſtieles Nebenblätter. Kelchblättchen eiförmig, abgeſtumpft. Kapſel faſt kugelförmig. (Blüthen geneigt, himmelblau, geruchlos.) Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Graſige Orte, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: V. martia hirsuta inodora. (Moris.) V. trachelii folio. (Raj. hist. 1051.) Viola. (Brunsf.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1162. Willd. enum. p. 263. Persoon. syn. pl. p. 254. Hoffm. Germ. II. p. 168. De Vest. Man. bot. p. 439. Willd. prodr. n. 857. Roem. et Schult. 5. p. 360. Flora suec. 718. 758. Dalib. paris. 269. Hall. helv. n. 559. Pollich. pal. n. 835. Roth. Germ I. 104. II. 267.

Abbildungen: Flora Dan. T. 618. Moris. hist. 2. p. 475. S. 5. T. 35. F. 4. Brunsf. herb 1. p. 137. F. 3. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11. Hayne Arzneig. 3. T. 1.

5. Art. V. palustris. Sumpf-Veilchen. (Linné.)

Blüthenſtiel aus der Wurzel, kahl. Blätter rundlich-nierenförmig. Afterblätter breit lanzettförmig, etwas ſägig. Kelchblättchen eiförmig, abgeſtumpft. Kronenblättchen ganzrandig. Kapſel walzenförmig, ſtumpf. Wurzel kriechend. Blätter raſenartig gehäuft. Blüthenſtiele kahl, höher als die Blätter, über der Mitte mit Nebenblätter, einblüthig, an der Spitze gekrümmt. Blüthen blaß himmelblau oder violet, mit purpurfarbenen Streifen, geruchlos. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Das kältere Europa. Standort: Sumpfige Wälder, Gebüſche und Moorgründe.

Synonyme: V. foliis subrotundo-cordatis; pedunculis radicatis. (Fl. lapp. 278.) V. alpina minima, numu-

lariae folio. (Bocc. Allion.) V. palustris rotundifolia glabra. (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1163. Willd. enum. p. 263. Persoon. syn. pl. p. 254. Hoffm. Germ. p. 168. De Vest. Man. bot. p. 439. Willd. prodr. n. 858. Roem et Schult. syst veg. 5. p. 363. Hall. helv. n. 560. Fl. suec. 717. 786. Dalib. paris. 270. Pall. it. 3. p. 34. Pollich. pal. n. 836. Roth. Germ. I. 105. II. 267.

Abbildungen: Flora Dan. T. 83. Bocc. mus. 163. T. 127. Allion. pedem. T. 2. F. 2. Moris. hist. 2. p. 475. S. 5. T. 35. F. 5. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11.

6. Art. V. persicifolia. Pfirsblätteriges Veilchen. (Roth.)

Stengel aufrecht. Blätter ei=lanzettförmig, geſägt. Afterblätter gezähnt. Wurzel kriechend. Stengel ½ F. hoch, aufrecht, einfach, rund, kahl. Blätter abwechſelnd, geſtielt, am Blattſtiele herablaufend, kahl, die oberen ſchmal, ganzrandig. Afterblätter entgegengeſetzt, tief eingeſchnitten=ſägig. Blüthenſtiele gipfel= und achſelſtändig, lang, dünn, kahl, aufrecht, einblüthig, gegen die Spitze mit zwei Nebenblättern. Blüthen geruchlos, blaß, himmelblau oder weißlich. Blüthezeit: Mai — Juni. Staude. Vaterland: Lappland, Oſtreich, Teutſchland. Standort: Berge, Wälder und Gebüſche.

Synonyme: V. montana β. (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1165. Persoon. syn. pl. p. 254. Hoffm. Germ. ed. 1804. II. p. 169. Sprengel. Hal. p. 80. De Vest. Man. bot. p. 440.

Literatur: Roth. Germ. II. p. 271. Hoffm. Germ. ed. 1791. p. 311. G. M. Sch. Flora der Welt. p. 8. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 179. n. 6. Schweigg. sp. fl. erl. p. 59.

Abbildungen: Schkuhr bot. Handb. T. 269.

7. Art. V. mirabilis. Wunder=Veilchen. (Linné.)

Stengel aufſteigend, dreiſeitig. Blätter nieren=herzför=

mig. Blüthen des Stengels ohne Kronen, die der Wurzel mit Kronen. Stengel einige Zoll hoch, kahl. Blätter zugeſpitzt; Blattſtiele dreiſeitig. Afterblätter lanzettförmig. Blüthen geſtielt, weißlich. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Schweden und Teutſchland. Standort: Feuchte Geſträuche und Gebüſche.

Synonyme: V. floribus radicalibus Corollatis abortientibus, caulinis apetalis seminiferis. (Hort. cliff. 407. It. oel. 81. flora suec. 719. 789.) V. montana latifolia, flores e radice, semina in acumine ferens. (Dill.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1167. Willd. enum. p. 265. Persoon. syn. pl. p. 255. Hoffm. Germ. p. 169. De Vest. Man. bot. p. 440. Mill. dict. n. 4. Roth. Germ. I. 106. II. 271.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 19. Dill. elth. 408. T. 303. F. 390.

8. Art. V. biflora. Zweiblüthiges Veilchen.

Stengel zweiblüthig. Blätter nierenförmig, geſägt. Afterblätter lanzettförmig, ganzrandig. Blüthen gelb. Staude. Vaterland: England, Lappland, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme. V. foliis reniformibus, pedunculis caulinis. (Fl. lapp. 276. Fl. suec. 720. 790. Hort. cliff. 427. Roy. lugdb. 431.) V. caule debili, paucifloro, foliis petiolatis reniformibus, obtuse dentatis. Hall. helv. n. 564.) V. pedunculis caulinis; stipulis lanceolatis; foliis reniformibus (Scop. carn. I. p. 547. n. 4. ed. 2. n. 1099.) V. flore luteo. (Riv.) V. alpina rotundifolia lutea. (Bauh. pin. 199) V. rotundifolia montana major. (Pluck.).

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1167. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 180. n. 9. Gmel. sib. 4. p. 98. n. 61 Mattusch. sil. n. 652.

Abbildungen: Flora Dan. T. 46. Rivin. T. 119. Pluck alm. 388. T. 234. F. 1. u. T. 333. F. 7.

9. Art. V. lutea. Gelbes Veilchen.

Stengel dreiſeitig, einfach. Blätter eiförmig länglich ge-

kerbt, gefranzt, Afterblätter handförmig eingeſchnitten. Blüthen gelb, mit ſchwarzen Strahlen. Blüthezeit: März — Juli. Vaterland: Das Rieſengebirge.

Literatur: Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 180. n. 11.

Rudaceae. Rauten. Franz. Les Rudacées.

Stamm krautartig. Blätter abwechſelnd oder gegenüberſtehend, mit oder ohne Nebenblätter, gleich oder ungleich gefiedert. Kelch einblätterig, vier- oder fünftheilig. Krone fünf-, ſelten vierblätterig; die Blättchen unten ſchmal. Staubfäden doppelt ſo viel als Blumenblätter. Fruchtknoten einfach. Griffel und Narbe einfach. Frucht eine Kapſel. Eiweiß fleiſchig. Embryo umgekehrt liegend; Schnäbelchen oben. Blätter abwechſelnd, nackt.

CCCXVIII. Gattung. Dictamus. Diptam.
Franz. Fraxinelle. Dictame. Engl. Fraxinella.

X. 1. Decandria monogynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Rudace'n nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Δίκταμνος, δίκταμνον und δίκταμον, τὸ kömmt als Pflanzennamen vor im Dioscorides III, 37.

Hiſtoriſche Nachrichten darüber finden ſich außerdem noch in der alten Literatur: Theophrast. hist. pl. IX, 16. Plinius. XX. 14. Apulej. de herb. 90. — χληχωνίτης οἶνος — Columell. XII, 35.

Kelch fünfblätterig. Fünf ungleiche, ausgebreitete, etwas genagelte Kronenblättchen. Staubfäden mit Drüſen beſetzt, geneigt. Fünf verwachſene Kapſeln, zweiklappig, innen elaſtiſch aufſpringend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber n. 726. De Neck. el. bot. n. 1071. Borkh. tent. n. 120.)

1. Art. D. albus. Weißer Diptam. (Linné.)

Stengel einfach. Blätter gefiedert. (Das ganze Gewächs riechend, ſchmierig.) Wurzel dick, holzig, gewürzhaft-bitter,

außen gelblich, innen weiß. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, geſtreift, einfach, oben mit harzigen, röthlichen Drüſenhaaren beſetzt. Blätter abwechſelnd, gefiedert; Fiederblättchen entgegengeſetzt, ſitzend, eiförmig, zugeſpitzt, ſägig, kahl. Blüthen groß, geſtielt, in gipfelſtändiger, aufrechter, zuſammengeſetzter Traube. Kronenblättchen weiß oder ſchwach röthlich, mit purpurfarbnen Adern: zwei eingebogen; zwei ſchief zu den Seiten liegend; eines zurückgeſchlagen. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Italien, Teutſchland. Standort: Wälder. Nutzen und Eigenſchaften: (Zierpflanze, auch Arzneigewächs.) Beim Reiben giebt die Pflanze einen angenehmen Geruch, ſoll phosphoresziren, und wird von den Bienen beſucht.

Synonyme: D. fraxinella. (Persoon. syn. pl. I. p. 464.) Fraxinella dictamus. (Moench. Moth. p. 68.) D. albus vulgo fraxinella. (Bauh. pin. 222.) Fraxinella. (Hall. helv. n. 1029. Reneal. Riv.)

Vulgärnamen: (Schneewurz.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 541. Willd. enum. p. 446. Hoffm. Germ. I. p. 187. De Vest. Man. bot. p. 646. Hort. cliff. 161. Hort. ups. 102. Roy. lugdb. 463. Sauv. monsp. 232. Gmel. sib. 4. p. 177. Scop. carn. n. 476. Pollich. pal. n. 392. Kniph. cent. 1. n. 25. Roth. Germ. I. 180. II. 461.

Abbildungen: Mill. ic. T. 123. Blackw. T. 75. Ludw. T. 10. Reneal. spec. 122. T. 121. Rivin. pent. irreg. T. 132. Schkuhr bot. Handb. T. 114. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 1. Jacq. austr. T. 428.

Bedeutung in der Blumenſprache: Feuer. Lebhaftigkeit.

Den Rudace'n verwandt.

CCCXIX. Gattung. Polygala. Kreuzblume. (Milchling.) Engl. Milkwort. (Milchkraut.)

XVII. 3. Diadelphia octandria. Zwitterblüthen mit acht Staubfäden, von denen einer frei iſt, die andern aber verwachſen ſind.

(Nach Juſſieu iſt die Gattung den Rudace'n verwandt,

nach Link gehört ſie zur neugebildeten Familie Poligaleae, und außerdem wird ſie zur Sippſchaft der Ehrenpreiſe, Veronicae, genommen.

Namenabſtammung: Von πολύ, viel, und γάλα, τὸ, Milch.

Kelch fünfblätterig, bleibend, zwei Blättchen größer, flügelförmig, gefärbt. Krone einblätterig, die Röhre geſpalten, der Rand dreitheilig, ein Einſchnitt oben gekammt oder unbärtig. Kapſel verkehrt, zweifächerig, zweiklappig, zweiſaamig, Scheidewand in der Mitte der Klappen.

(Lin. sp. pl. ed. Schreber. n. 1155. De Neck. el. bot. n. 1381. Borkh. tent. n. 310.)

1. Art. P. vulgaris. Gemeine Kreuzblume. (Linné.)

Stengel aufſteigend, an der Baſis liegend. Blätter linienlanzettförmig, etwas zugeſpitzt. Blüthen traubig, gekammt. Kelchgipfel ſtumpf, dreinervig, ſo lang als die Krone. Wurzel holzig, kriechend. Stengel mehrfach, bis 1. F. hoch, an der Baſis äſtig, unten kahl, oben zart weichhaarig, gewinkelt. Blätter abwechſelnd, ſitzend, kahl, die untern breit lanzettförmig, die obern allmählig länger und ſchmäler. Traube gipfelſtändig, ährig, ſchlaff, einſeitig, vielblüthig. Drei lanzettförmige Nebenblätter auf jedem Blüthenſtielchen, häutig, abfallend. Krone meiſt hellblau, fleiſchfarben oder weiß. Saamen eiförmig, roſtbraun, mit zerſtreuten weißen Wollhaaren beſetzt. Am Nabel drüßig. Saamenhaut einfach, lederartig, zart. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo grün, im Alter gelblich. Saamenlappen elliptiſch-rundlich, flach-wölbig. Schnäbelchen walzenförmig, ſtumpf, nach oben. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Hügel, Raine, Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: P. floribus cristatis racemosis, caulibus herbaceis simplicibus procumbentibus, foliis lineari-lanceolatis. (Amoen. acad. 2. p. 136. Mill. dict. n. 1. Crantz. austr. p. 437. Scop. carn. n. 867. Pollich. pal. n. 664. Roth. Germ. I. 301. II. 157.) P. foliis lineari-lanceolatis, caulibus diffusis herbaceis. (Vir. cliff. 70. Hort. cliff. 352. Fl. suec. 586. 632.

Roy. lugdb. 393.) P. caule erecto, foliis linearibus acutis. (Hall. helv. n. 344.) P. caulibus fructescentibus declinatis, floribus racemosis, cristatis, subsecundis capsulis obcordatis. (Neck. gallob. p. 300.) P. major. (Bauh. pin. 215.) P. vulgaris major. 2. Clus. hist. 1. 325. Vaill.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 873. Willd. enum. p. 741. Persoon. syn. pl. II. p. 271. Hoffm. Germ. II. p. 71. De Vest. Man. bot. p. 626. Willd. prodr. n. 706. Gaertner de fruct. I. p. 294. T. 62.

Abbildungen: Flora Dan. T. 516. Vail. paris. 161. T. 32. F. 1. Bulliard. herb. de la françe. T. 177.

2. Art. P. amara. Bittere Kreuzblume. (Willdenow.)

Blüthen gekammt, traubig. Kelchblättchen dreinervig, abgeſtumpft, länger als die Kronen. Stengel faſt aufrecht, Blätter abgeſtumpft, Wurzelblätter verkehrt-eiförmig. (Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ſehr ähnlich, und meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Frankreich, Oeſtreich, Teutſchland — Franken. — Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſch. (Zierpflanze und Arzneipflanze.)

Synonyme: P. floribus cristatis racemosis, caulibus erectiusculis, foliis radicalibus obovatis majoribus. Jacq. Vind. 262. Scop. carn. n. 868. Hoffm. Germ. 249. Roth. Germ. 1. 301. II. 156.) P. procumbens, foliis imis subrotundis, supremis linearibus. (Hall. helv. n. 343.) P. foliis circa radicem sparsis obovatis magnis. (Crantz. austr. p. 438.) P. vulgaris, foliis circa radicem rotundioribus, flore coeruleo sapore admodum amaro. (Bauh. pin. 215.) P. buxi minoris folio. (Vaill.)

Vulgärnamen: Ramſel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 872. Persoon. syn. pl. p. 271. Hoffm. Germ. p. 71. De Vest. Man. bot. p. 627.

Abbildungen: Flora Dan. T. 516. Vail. paris. 161. T. 32. F. 1.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 142. Plinius. XXVII, 12.

Bedeutung in der Blumenſprache: Sehnſucht in der Einſamkeit.

Caryophylleae. Nelkenarten. Franz. Les Caryophyllées.

Wurzel faſerig. Stengel krautartig, mit Knoten durchſetzt. Aeſtchen gegenüberſtehend. Blätter einfach, meiſt glatt und länglich, ungetheilt und gegenüberſtehend, ohne Nebenblätter, Ranken oder Stacheln. Kelch bleibend, röhrig, oder tief getheilt, 3 — 5 ſpaltig oder 3 — 5 theilig. Kronenblätter bodenſtändig, an Zahl den Kelchabtheilungen gleich. Blüthen immer geſtielt. Staubfäden bodenſtändig, oder zur Hälfte blumenſtändig. Fruchtknoten einfach und frei. Griffel 2 — 5. Narben ſo viel als Griffel. Frucht kapſelartig, 1 — 5 fächerig, vielſaamig, Saamenträger mittelſtändig. Saamenſubſtanz mehlig. Embryo kreisförmig.
* Kelch getheilt. Drei Staubfäden. Ein Griffel — öfters dreifach. —

CCCXX. Gattung. Holosteum. Spurre. (Nelkengras.)

III. 3. Triandria trigynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zu den Coryophille'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von ὁλος, ganz, und ὀστεον, Knochen. (Dioscorides IV, 11. Plinius XXVI, 10. ὀλόστεον.)

Kelch unterſtändig, fünfblätterig, bleibend. Krone unterſtändig, fünfblätterig; die Blättchen ungleich, eiförmig, an der Spitze geſägt. Kapſel überſtändig, faſt walzenförmig, einfächerig, ſechsklappig, vielſaamig, an der Spitze aufſpringend. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 136. De Neck. el. bot. n. 839. Borkh. tent. n. 71.)

1. Art. H. umbellatum. Geſchirmte Spurre. (Linné.)

Blätter länglich, dunkelgrün, kahl. Blüthen faſt doldig. Stengel aufrecht, oben ſchmierig-weichhaarig. (Das ganze Gewächs von dunkelgrüner Farbe.) Wurzel faſt einfach, perpentikulär. Stengel bis $\frac{1}{2}$ Fuß hoch, an der Baſis äſtig, knotig, über der Mitte durch ſchmierige Drüſenhaare weichhaarig. Blätter eiförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, kahl oder etwas ſcharf, am Blattſtiele verſchmälert; Wurzelblätter in einen Kreis geſtellt, Stengelblätter entgegengeſetzt, ſitzend, etwas verwachſen, am Rande öfter wimperig. Blüthenſtiele 3 — 12 doldig, ungleich, ſchmierig-weichhaarig, rund, an der Baſis mit kleinen, weißlichen, pfriemenförmigen Nebenblättern, die blühenden aufrecht, die fruchttragenden verlängert, nach einer Seite zurückgebogen. Kelchblättchen eiförmig, zugeſpitzt, am Rande dünnhäutig, weißlich, außerdem purpurfarben-grünlich, bleibend. Kronenblättchen weiß, öfter etwas röthlich, ungleich. Kapſel länger als der Kelch, länglich-eiförmig, die Klappen nach dem Aufſpringen zurückgerollt, Saamen gegen ſiebenzig, faſt eiförmig, zuſammengedrückt-dreiſeitig. Saamenhaut einfach, häutig-ſchwammig, zart. Saamenſubſtanz weiß, fleiſchig. Embryo hakenförmig gekrümmt. Saamenlappen eiförmig-länglich. Schnäbelchen walzenähnlich eingebogen. Blüthezeit: März — Mai. Saamengewächs. Vaterland: Europa. Standort: Faſt allenthalben an graſigen, etwas trockenen Orten, in und außer Wäldern.

Synonyme: Alsine floribus umbellatis, petiolis serratis. (Hall. helv. n. 879.) Spergula foliis oppositis, pedunculis umbellatis. (Guet. 298. Dalib. paris. 134.) Holosteum caryophyllaeum arvense. (Tabern. ic. 233.) Lychnis graminea hirsuta umbellifera. (Moris.) Alsine verna glabra, floribus umbellatisalbis. (Vaill.) Caryophyllus arvensis umbellatis, folio glabro. (Bauh. pin. 210.) Caryophyllus arvensis. (Bauh. hist. 3. 361.)

Vulgärnamen: Doldenſparre.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 489. Willd. enum. p. 136. Persoon. syn. pl. I. p. 111. Schra-

der. Germ. I. p. 415. De Vest. Man. bot. p. 332. Willd. prodr. n. 201. Roem. et Schult. 1. p. 859. Loefl. it. 120. Pollich. pal. n. 135. Roth. Germ. I. 54. II. 157. Gaertner de fruct. el. sem. pl. II. p. 231. T. 130.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 546. S. 5. T. 22. F. 46. Vail. paris. p. 7. (T. 3. F. 2. (?) Skuhr. bot. Handb. I. p. 64. T. 20.

CCCXXI. Gattung. Polycarpon. Nagelkraut.

III. 3. Triandria trigynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und drei Staubwegen. Kelch fünfblätterig. Fünf kleine, eiförmige Kronenblättchen. Kapſel einfächerig, vierklappig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 138.)

1. Art. P. tetraphyllum. Vierblätteriges Nagelkraut. (Linné.)

Stengel äſtig, niederliegend. Blätter zu vieren. Blüthen gipfelſtändig, faſt afterdoldig (weiß). Kapſel klein, eiförmig, die Klappen häutig. Saamen ungefähr funfzehn, klein, eiförmig geſchnäbelt, durch erhabene Punkte ſcharf. Saamenhaut einfach, häutig, zart. Saamenſubſtanz fleiſchig, weiß. Embryo bogenförmig liegend, an beiden Enden ſtumpf. Sommergewächs. Vaterland: In Teutſchland, Schleſien. Standort: Ackerland, abgeholzte Waldſtellen und zum Waldbaue verwendetes Ackerland, ſo wie Waldraine, die an Aecker ſtoßen.

Synonyme: Mollugo foliis quaternis obovatis, paniculis dichotomis. (Hort. cliff. 28.) Holosteum tetraphyllum. (Thunb. prodr. 24.) Triclis tristem, foliis conjugatis. (Hall. goetl. 25.) Anthyllis marina alsinefolia. (Bauh. pin. 282.) Anth. alsinefolia polygonoides major. (Barr. rar.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 490. Lin. suppl. 116. Hoffm. Germ. 44. Röhling. Deutſchl. Fl. 2 Ausg. Th. 2. S. 141. n. 78. Krock. 32. Gaertner. de fruct. II. p. 224. T. 129.

Abbildungen: Barrel. rar. 103. T. 534.

** Kelch getheilt. Vier Staubfäden. Zwei oder vier Griffel.

CCCXXII. Gattung. Sagina. Maſtkraut.

IV. 4. Tetrandria tetragynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und vier Staubwegen.

(Zu den Caryophyllace'n nach Juſſieu gehörend.)

Kelch unterſtändig, vierblätterig. Krone unterſtändig, vierblätterig. Fruchtknoten oberſtändig; vier Griffel. Kapſel einfächerig, vierklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 236. De Neck. el. bot. n. 843. Borkh. tent. n. 68.)

1. Art. S. procumbens. Liegendes Maſtkraut. (Linné.)

Stengel liegend, kahl. Kronenblättchen ſehr kurz. Kelchblättchen abgeſtumpft. Stengel 2 — 4 Z. hoch, dünn, kahl, äſtig, gelblichgrün. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, verwachſen, linienförmig, ſtachelſpitzig, flach, blaßgrün; Wurzelblätter raſenartig gehäuft, Stengelblätter büſchelig. Blüthenſtiele achſelſtändig, länger als die Blätter, einzeln, einblüthig, die blüthetragenden aufrecht, die fruchttragenden an der Spitze übergebogen. Blüthen nur in der großen Sonnenhitze ausgebreitet. Kronenblättchen weiß, klein, nicht ſo lang als der Kelch, Kapſel länger. Kapſel eiförmig. Saamen an funfzig, ſehr klein, unförmlich=nierenförmig, glatt und kahl, roſtfarben. Saamenhaut einfach, lederartig, zart. Saamenſubſtanz mehlig, weiß. Embryo hakenförmig am Rande liegend. Schnäbelchen eingebogen. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Feuchter, zeitweiſe überſchwemmter, ſandiger Boden in und außer Wäldern.

Synonyme: Alsine tetrastemon, foliis lanceolatis connatis. (Hall. helv. n. 86.) Alsine floribus tetrandris, tetragynis, caulibus diffusis. (Scop. carn. 1. p. 496. n. 1.) Alsine saxifraga, graminifolia, floribus tetrapetalis, herbidis et muscosis. (Pluck.) Sagina Scapis et ramis unifloris. (Guet. stamp. 2. p. 277.) Alsinella muscosa flore repens. (Dill. gies. 81. Raj. angl. 4. p. 90.) Alsine pusilla graminea, flore tetrapetalo. (Segu. Lind.) Alsine minima, flore

fagaci. (Raj. suppl. 501.) β. Saxifraga graminea pusilla, foliis brevioribus crassioribus et succulentis. (Raj. angl. 3. p. 345.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 718. Willd. enum. p. 173. Persoon. syn. pl. I. p. 153. Hoffm. Germ. I. p. 83. De Vest. Man. bot. p. 356. Willd. prodr. n. 239. Roem. et Schult. 3. p. 497. Fl. lapp. 157. Fl. suec. 148. 155. Gmel. sib. 4. p. 159. Jacq. vind. 26. Pollich. pal. 178. Roth. Germ. I. 71. II. 200. Gaertner. de fruct. II. p. 225. T. 129.

Abbildungen: Ard. spec. 2. p. 23. T. 8. Pluck. T. 74. F. 2. Segu. veron. 421. T. 5. F. 3. Lind. hort. als. T. 8. Schkuhr. bot. Handb. T. 27. Sturm. Deutſchl. Fl. 1. Bdch. 8.

1. Art. S. erecta. Aufrechtes Maſtkraut. (Linné.)

Stengel aufrecht, faſt einblüthig. Kelchblättchen zugeſpitzt, kürzer als die Krone. (Das ganze Gewächs dunkelgrün.) Stengel bis 2 Z. hoch, aufrecht, ganz einfach, gerade, kahl. Blüthenſtiele gipfelſtändig, einzeln, verlängert, einblüthig. Blüthen geſchloſſen oder nur an der Spitze geöffnet. Kelchblättchen ſteif, zugeſpitzt, dunkelgrün, am Rande dünnhäutig. Kronenblättchen weiß, klein. Blüthezeit: April und Mai. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland. Standort: Haiden, Sandland, und ſchlechter, holzleerer Waldboden.

Synonyme: Alsinella erecta. (Moench. Meth. p. 222.) Moenchia quaternella. (Ehrh. Beytr. II. p. 178.) Sagina foliis lineari-lanceolatis. (Ger. prov. 402.) S. scapis unifloris. (Guett. stamp. 2. p. 276. Dalip. paris. 56.) Alsine foliis caryophyllaceis. (Raj.) Alsine verna glabra. (Magn. monsp. 14. Vaill.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. 719. Hoffm. Germ. p. 84. De Vest. Man. bot. p. 357. Gmel. Bad. I. p. 393. Roem. et Schult. 3. p. 498. Pollich. pal. n. 179. Grim. flora isen. in Nov. Act. A. N. C. tom. 3. app. 274. Roth. Germ. I. 72. II. 201.

Abbildungen: Raj. angl. 3. p. 344. T. 15. F. 4. Vaill. paris. 6. T. 3. F. 2. Flora Dan. T. 843.

*** Kelch getheilt. Staubfäden fünf oder acht. Griffel zwei, drei oder vier.

CCCXXIII. Gattung. Alsine. Miere. Franz. Morgeline.

V. 3. Pentandria trigynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zu den Caryophylle'n nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: ἄλσος, Hain.

Verſchiedene deutſche Namen: Hühnerdarm. Vogelmilch. Vogelkraut.

Kelch fünfblätterig, bleibend. Fünf ungleiche, bis auf den Nagel getheilte Kronenblättchen. Kapſel einfächerig, dreiklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 518. De Neck. el. bot. n. 840. Borkh. tent. n. 72.)

1. Art. A. media. Gemeine Miere. (Linné.)

Stengel liegend, weichhaarig. Blätter eiförmig, kahl, die untern geſtielt. Blüthen achſel- und gipfelſtändig. Kelchblättchen nervenlos, ſo lang als die Krone. Mehrere Stengel bis ½ F. hoch, liegend, äſtig, ſaftig, zweitheilig. Blätter entgegengeſetzt, herz-eiförmig, ganzrandig, weichwollig. Blattſtiele kurz, gegen die Baſis zu breiter, wimperig. Blüthenſtiele fadenförmig; einzeln, einblüthig, aufrecht, nach der Blüthe hangend. Blüthen klein, Kronenblättchen weiß, Staubfäden von 5 — 10. (Das Geſchloſſenſein der Blüthen ſoll Regenwetter anzeigen.) Blüthezeit: Vom Anfange des Frühlings bis in den ſpäten Herbſt, und ſelbſt noch unterm Schnee. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Allenthalben, wo etwas feuchter Boden iſt, daher auch an Waldrainen, auf feuchten Waldwieſen, in Laubwäldern und Gebüſchen häufig. (Arzneigewächs.) Das Gewächs dient zum Futtern der Krebſe, wird von den Bienen beſucht und iſt eine Zugſpeiſe für Zeiſige und Canarienvögel.

Synonyme: Stellaria media. (Smith. Brit. Vol.

II. p. 473. Sprengel hal. p. 132.) Alsine foliis petiolatis, ovato-lanceolatis, petalis bipartitis. (Hall. helv. n. 880.) Holosteum ſoliis ovato-cordatis, caule laxo. (Schwartz. obs. 118.) Alsine minor. (Dod. pempt. 29. Tabern. 706. Lob. ic. 460.) Primum genus morsus gallinae. (Trag. 384.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1151. Willd. enum. p. 331. Persoon. syn. pl. I. p. 330. Hoffm. Germ. I. p. 149. De Vest. Man. bot. p. 529. Willd. prodr. n. 357. Fl. lapp. 186. Fl. suec. 369. 267. Hort. cliff. 173. Gron. virg. 161. Roy. lugdb. 449. Gmel. sib. 4. p. 148. Pollich. pal. n. 315. Roth. Germ. I. 138. II. 368. Bauh. pin. 250.

Abbildungen: Flora Dan. T. 525. 438. Blackw. T. 164. Hayne Arzneig. 2. T. 47. Schkuhr. bot. Handb. T. 85. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1. Pleck. ic. pl. med. T. 142.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 87. Plinius. XXVII, 4. Apulej. de herb. 81.

**** Kelch getheilt. Staubfäden zehn. Griffel drei oder fünf.

CCCXXIV. Gattung. Spergula. Spark. (Spergel.) Franz. Spargoute. Spergule. Engl. Spurrey.

X. 5. Decandria pentagynia.. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Zu den Caryophylle'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Zeitworte spergo, ich ſtreue.

Kelch unterſtändig, fünfblätterig, bleibend. Krone fünfblätterig; die Blättchen ganz, abfallend. Kapſel überſtändig — eiförmig — einfächerig, fünfklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 798. De Neck. el. bot. n. 851. Borkh. tent. n. 76.)

1. Art. S. arvensis. Ackerſpark. (Linné.)

Stengel liegend. Blätter entgegengeſetzt, quirlig-büſchelig, weichhaarig. Blüthen zehnmännig. Saamen faſt kugelförmig, zuſammengedrückt, ſcharf. Stengel bis 1 F. hoch, rundlich-

zuſammengedrückt, knotig, weichhaarig, oben äſtig. Blätter ſitzend, etwas fleiſchig, öfters kahl, ſchmal linienförmig, pfriemenförmig, gefurcht. Riſpe gipfelſtändig, zweitheilig, ausgeſpreitet, meiſt zweiblüthig, blattlos. Blüthenſtiele einblüthig, etwas ſchmierig, weichhaarig, aufrecht, die abgeblühten gebogen. Kronenblättchen kaum länger, als der Kelch. Saamen am Rande ſcharf. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig. Embryo ſpiralförmig liegend. Schnäbelchen ſehr nach innen. (An Geſtalt etwas veränderlich, und die Zahl der Staubfäden abweichend.) Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Unfruchtbarer Boden in und außer Wäldern, daher Aecker, Haiden, kahle Waldſtellen und holzleere, dürre Waldflächen. Nutzen: Es trägt zur Beraſung des ſchlechten Bodens bei und iſt ein gutes Futterkraut. Ausſaat auf Stoppelfelder im Sommer, auf feuchte Sandfelder im Frühlinge; 15 ℔ Saamen auf ein Joch.

Synonyme: Stellaria arvensis. (Scop. carn. I. p. 318.) Alsine foliis verticillatis, seminibus rotundis. (Hall. helv. n 873.) Alsine floribus decandris, pentagynis; foliis verticillatis. (Scop. carn. ed. 1 p. 499. n. 8.) Spergula fructu pendulo (Fl. lapp. 190.) Spergula. (Dod. pempt. 527.) Alsine Spergula dicta major. (Bauh. pin. 251.)

Vulgärnamen: Spergel. Futterſpergel. Mariengras. Spergelgras. Engl. Roughseeded Spurrey. (Rauchſaamiger Spergel.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 818. Willd. enum. p. 493. Persoon. syn. pl. I. p. 522. Hoffm. Germ. I. p. 213. De Vest. Man. bot p. 683. Willd. prodr. n. 488. Hort. cliff. 173. Fl. suec. 377. 419. Ray. lugdb. 451. Gmel. sib. 4. p. 153. Gunn. n. 20. Pollich. pal. n. 446. Scop. carn. n. 542. Roth. Germ. I. 195. II. 504. Kachler. encycl. Pfl. W. Th. 2. S. 215. Gaertner de fruct. II. p. 230. T. 130.

Abbildungen: Hamel. cult. 6. p. 149. T. 1. Schkuhr. bot. Handb. T. 125.

2. Art. S. pentandra. Fünfmänniger Spark. (Linné.)

Stengel faſt kahl. Blätter entgegengeſetzt, faſt quirlich-büſchelförmig, weichhaarig. Blüthen fünfmännig. Saamen faſt kugelförmig, zuſammengedrückt, glatt mit einer weißlichen Randhaut. (Der vorigen Art ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: April — Juni. Sommergewächs. Vaterland: Spanien, England, Frankreich, Teutſchland. Standort: Wie bei der vorigen Art. Nutzen ebenſo.

Synonyme: Stellaria pentandra. (Scop. carn. I. p. 318.) Spergula vernalis. (Willd. prodr. n. 489.) Alsine foliis verticillatis, seminibus marginatis. (Schreber. spic. p. 31.) Stellaria pentandra. (Scop. carn. n. 543.) Arenaria media. (Pollich. pal. n. 426.) Arenaria teretifolia verna, flore albo, semine limbo foliaceo cincto. (Rupp. Jen. 2. p. 118.) Alsine spergulae facie minima, seminibus marginatis. (Vaill. paris. 8.) Spergula annua, semine foliaceo nigro circulo membranaceo albo cincto. (Dill. gies. 46. Moris. blaes. 228.)

Vulgärnamen: Frühlings-Spark.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 818. Willd. enum. p. 493. Persoon. syn. pl. p. 522. Hoffm. Germ. I. p. 213. De Vest. Man. bot. p. 683. Loefl. it. 43 Roth. Germ. I. 196. II. 505. Weber. spic. Fl goetl. p. 14 Moench. hass. n. 376. Kachler encyclop. Pfl. W. 2. S. 216.

Abbildungen: E. N. E. cent. 5. s. 6. p. 275. T. 4. Sturm. Deuſchl. Fl. I. 12.

CCCXXV. Gattung. Stellaria. Sternkraut. (Sternmiere.) Franz. Stellaire.

X. 3. Decandria trigynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu Caryophyllaceae genommen.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Worte Stel-

la — Stern — wegen einiger Aehnlichkeit der Blüthen mit Sternen, wie ſie gewöhnlich gemalt werden.

Kelch fünfblätterig, in der Blüthe ausgebreitet. Fünf zweitheilige Kronenblättchen. Kapſel eiförmig, einfächerig, vielſaamig, an der Oeffnung ſechszähnig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 773. De Neck el. bot. n. 853. Borkh. tent. n. 73.)

1. Art. St. nemorum. Wald-Sternkraut. (Linné.)

Blätter geſtielt, herzförmig, zugeſpitzt; die obern lanzettförmig, zugeſpitzt; Riſpe zweitheilig. Stengel bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, aufrecht und auch liegend, ſchwach, gewinkelt, ſchwach äſtig, gegliedert, wollig, an der Baſis ſproſſig. Blätter entgegengeſetzt, ganzrandig, weichhaarig, ſchwachgrün, unten blaſſer; die untern lang geſtielt, herzförmig, die obern faſt ſitzend, die ganz oberſten ſitzend, ei-lanzettförmig. Riſpe gipfelſtändig, ſchlaff, ausgeſpreitet, vielblüthig. Blüthenſtielchen in der Blüthe aufrecht, fruchttragendwagerecht. Blüthen weiß, glockenförmig. Kronenblättchen faſt bis an den Nagel getheilt, die Zipfel linienförmig auseinanderſtehend. Kapſel länglich, walzenförmig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Myosotis foliis petiolatis, cordatis, tubus ternis. (Hall. helv. n. 886.) Alsine nemorum. (Schreb. spicil. 30.) A. altissima nemorum. (Bauh. pin. 250.) St. montona hederacea maxima. (Col. ecphr. I. p. 289.) β. St. montana latifolia, flore laciniato. (Bauh. pin. 250. Rupp. jen. 109.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 710. Persoon. syn. pl. I. p. 500. Hoffm. Germ. I. p. 203. De Vest. Man bot. p. 673. Fl. suec. 2. n. 391. Scop. carn. n. 532. Kniph. cent. 10. n. 86. Roth. Germ. I. 190. II. 485.

Abbildungen: Flora Danica. T. 271. Col. ecphr. I. T. 290.

2. Art. St. holostea. Großblüthiges Sternkraut. (Linné.)

Blätter lanzettförmig, geſägt; Blüthenblättchen getheilt;

Kelch nervenlos. Stengel bis 1½ F. hoch, an der Baſis kriechend, dann aufrecht, ſchwach, gegliedert, vierſeitig, etwas ſcharf, oben zweitheilig, riſpig. Blätter entgegengeſetzt, an der Baſis verbunden, ganz, lanzettförmig, blaß=grün, kahl, am Rande ſägig=ſcharf. Blüthenſtiele gipfel= und achſelſtändig, verlängert, einblüthig; die blüthetragenden aufrecht, die fruchttragenden hangend. Blüthen groß, weiß. Kronenblättchen verkehrt=eiförmig, halbgetheilt. Kapſel kugelförmig, dem Kelche gleichlang. Saamen ungefähr zwölf, kugel=nierenförmig, mit zugeſpitzten Wärzchen. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig. Saamenſubſtanz mehlig. Embryo weiß, ſpiralförmig liegend. Saamenlappen halb rundlich. Schnäbelchen gegen die Mitte der Saamenlappen hineingebogen. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Alsine foliis lanceolatis. (Hort. cliff. 172. Fl. suec. 371. 392.) St. foliis gramineis ciliatis. (Hall. helv. n. 884.) Caryophyllus holosteus arvensis, flore majore. (Bauh. pin. 210.) Gramen. (Fuchs. hist. 136.)

Vulgärnamen: Nelkenmiere; Augentroſt.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 711. Willdenow. enum. p. 479. Persoon syn. pl. p. 501. Hoffm. Germ. I. p. 203. De Vest. Man. bot. p. 673. Kniph. cent. 10. n. 85. Scop. carn. n. 534. Roth. Germ. I. 191. II. 486. Gaertner de fruct. et sem. pl. II. p. 229. T. 130.

Abbildungen: Flora Danica. T. 698. Schkuhr. bot. Handb. T. 122.

3. Art. St. graminea. Grasartiges Sternkraut. (Linné.)

Blätter linienförmig, ganzrandig; Riſpe gipfelſtändig, ausgeſpreitet; Kelch dreinervig; Kronenblätter gleich. Stengel bis über 1 F. hoch, an der Baſis liegend, dann aufrecht; vierſeitig, kahl, gekniet, ſchwach, brechlich, zweitheilig. Blätter entgegengeſetzt, verbunden=ſitzend, linien=lanzettförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, kahl. Riſpe gipfelſtändig, ſehr äſtig. Blüthenſtielchen gipfel= und achſelſtändig, einzeln, lang, ſchwach,

fadenförmig, glatt, ein, auch 3 — 5 blüthig. Afterblätter an der Theilung der Blüthenſtielchen, dünnhäutig, weißlich. Kronenblätter weiß, bis über die Mitte getheilt, wenig länger als der Kelch. Kapſel kleiner als der Kelch, an der Spitze ſechsſpaltig aufſpringend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſche.

Unter-Varietäten: Stengel hoch und ſehr äſtig; Riſpe wenigblüthig.

Synonyme: St. foliis linearibus integerrimis, floribus paniculatis. (Gmelin. ſib. 4. p. 145. Pollich. pal. n. 421. Kniph. cent. 10. n. 84. Scop. carn. n. 535. Roth. Germ. I. 191. II. 487.) St. (arvenſis) foliis linearibus integerrimis, floribus paniculatis minoribus, petalis ultra medium pipartitis. (Hoffm. Germ. 152. Ehrh. herb. 126. Gmelin. Bad. II. p. 259. Wib. Werth. p. 244.) Alſine foliis linearibus. (Flora lapp. 189. 393. Fl. ſuec. 372. Hort. cliff. 172. Roy. lugdb. 449.) Alſine foliis lanceolatis, lineatis, petiolis ramoſis. (Hall. helv. n. 882.) Gramini Fuchſii Leucanthemo affinis et ſimilis herba. (Bauh. hiſt. 1. p. 361.) Caryophyllus arvenſis glaber, flore minore. (Bauh. pin. 210.) Gramen floridum minus. (Tabern.) β. St. (Dilleniana.) caule flaccido, foliis lineari-lanceolatis, pedunculis terminalibus bifloris, petalis bipartitis. (Moench. haſſ. n. 364. Hoffmann. Germ. 152. Roth. Germ. I. 191. II. 489.) Caryophyllus holoſteus foliis gramineis acutis, floribus albis. (Mentz. pug. p. 4.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. p. 711. Willdenow. enum. p. 479. Perſoon. ſyn pl. p. 501. Hoffmann. Germ. I. p. 203. De Veſt. Man. bot. p. 673. Smith. Brit. Vol. II. p. 475.

Abbildungen: Gmelin. ſib. 4. T. 61. F. 2. Flora Danica. T. 414. 415. Tabern. icon. 232. Moench. haſſ. T. 6.

4. Art. St. alſine. Vogel-Sternkraut. (Hoffmann.) (Quellenmiere.)

Blätter länglich-lanzettförmig; Blüthenſtiele faſt gezweit,

ſeitenſtändig, ein odermehr blüthig; Kronenblättchen ſehr ſchmal, kürzer als der Kelch; Stengel liegend. (Als ein ſehr häufig vorkommendes Gewächs, in der Geſtalt auch abweichend.) Stengel bis mehrere Spannen lang, an der Baſis liegend, und wurzelnd, ſchwach, gegliedert, vierſeitig, kahl, etwas glänzend. Blätter dreinervig, dunkelgrün, ſitzend, lanzettförmig, kahl, an der Baſis wimperig; die obern breiter. Blüthenſtiele haarförmig, die gipfelſtändigen ein- oder zweiblüthig, die achſelſtändigen gedreit. Blüthchen klein, weiß. Kronenblättchen kürzer als der Kelch, bis an den Nagel zweitheilig, Zipfelchen linienförmig, auseinanderſtehend. Kapſel dem Kelche gleich hoch, eiförmig-länglich, an der Spitze ſechsſpaltig aufſpringend. Blüthezeit: Mai — Juni. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich und Italien, Teutſchland, Oeſtreich und die Schweiz. Standort: Allenthalben, wo etwas feuchter Boden iſt, auch in Wäldern und Gebüſchen.

Synonyme: Stellaria aquatica. (Willd. prodr. n. 482.) St. Dilleniana. (Leers. Herb. p. 108. Moench. enum. pl. Hass.) St. uliginosa. (Roth. Germ. I. p. 191. II. p. 489. Gmelin. Bad. II. p. 261. Sprengel. Hall. p. 133. Smith. Brit. Vol. II. p. 476.) St. (aquatica) foliis lanceolatis, petalis bipartitis calycem longitudine aequantibus. (Pollich. pal. n. 422.) St. (hypericifolia) foliis ovato-lanceolatis integerrimis, pedunculis solidariis. (Wigg. primit. p. 34. Allion. pedem. n. 1720.) St. graminea. s. (sp. pl. 604.) St. lateriflora. (Krocker. siles. n. 673.) Alsine foliis lanceolatis, petalis bipartitis, petiolis unifloris. (Hall. helv. n. 881.) St. foliis lanceolatis, caulibus procumbentibus ramosissimis. (Gerard. prov. 403.) St. hypericifolia. (Vaill. paris. 9.) St. aquatica media. (Bauh. pin. 251.) St. longifolia uliginosis proveniens locis. (Bauch. hist. 3. p. 365.) Caryophyllus hollosteus angustifolius. Bauh. pin. 410. prodr. 104. n. 6. Burs. XI. 2.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 713. Willdenow. enum. p. 479. Persoon. syn. pl. p. 581. Hoffmann. Germ. p. 204. De Vest. Man. bot. p. 673.

Abbildungen: Hoffmann. Germ. ed. 1791. T. 5. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1. Moench. en. pl. Hass. T. 6. Krocker Silef. T. 4.

5. Art. St. paluſtris. Sumpf-Sternkraut. (Retz.) Waſſer-Sternmiere.

Blätter linienlanzettförmig, zugeſpitzt, ganzrandig; Riſpe zweitheilig, wenigblüthig; Blüthenſtiele zweitheilig, viel kürzer als der Kelch. Stengel bis über ein F. hoch, aufrecht, vierſeitig, gegliedert, kahl, etwas äſtig. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, ſchmal, glatt, dunkelgrün. Blüthenſtiele ſchwach, fadenförmig, achſel- und gipfelſtändig. Kronenblätter verkehrt herzförmig, zweitheilig, weiß, zwiefach länger als der Kelch. Kapſel eiförmig, ſechsfach an der Spitze aufſpringend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpf. Einfluß. Auf Ausfüllung ſtehender Wäſſer durch Vegetationen und Torfbildung.

Synonyme: Caryophyllus holosteus foliis gramineis acutis colore halcino. (Mentz. pag. 4.) St. glauca. (Smith. Brit. Vol. II. p. 475. Sprengel. Hall. p. 133.) Stellaria graminea β. (sp. pl. 604.) Alsine folio gramineo angustiore paluſtris. (Dill. app. 69.) Caryophyllus holosteus arvensis medius. (Raj. synop. 347.)

Literatur: Retz. prodr. Fl. scand. ed. 2. n. 548. Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 712. Willdenow. enum. p. 479. Persoon. syn. pl. p. 501. Hoffmann. Germ. I. p. 203. De Vest. Man. bot. p. 673.

6. Art. St. craſſifolia. Dickblätteriges Sternkraut. (Ehrhardt.)

Blätter länglich-lanzettförmig, etwas dick — fleiſchig — meergrün; Blüthenſtiele einblüthig, einzeln, achſelſtändig; Kronenblättchen den Kelch überragend; Stengel aufrecht. Stengel 3 — 4 Z. hoch, einfach oder an der Baſis etwas äſtig, an der Spitze ein Mal oder zweifach zweitheilig. Blätter 4 — 6 L. lang, 1 — 1½ L. breit, gelblich-grün, abgeſtumpft, kahl und glatt. Blüthen viel kleiner als an andern Arten. Blüthezeit: Sommer. Staude oder Sommergewächs.

Vaterland: Teutſchland. Standort: Sumpf und Moorgrund. Einfluß auf Torferzeugung.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 712. Ehrhart. Beitr. 3. p. 60. Timm. prodr. n. 299. Hoffmann. Germ. 153.

Abbildungen: Flora Danica. T. 415. (?)

CCCXXVI. Gattung. Arenaria. Sandkraut.
Franz. Sabline. Arenaire. Engl. Sandwort.

X. 3. Decandria trigynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zu den Caryophylle'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von Arena, Sand.

Kelch unterſtändig, fünfblätterig, bleibend. Krone unterſtändig, fünfblätterig, die Blättchen ganz, bleibend. Kapſel einfächerig, drei= bis ſechsklappig, an der Spitze aufſpringend, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 774. De Neck. el. bot. n. 850. Borkh. tent. n. 75.)

1. Art. A. trinerva. Dreinerviges Sandkraut. (Linné.)

Blätter geſtielt, eiförmig, zugeſpitzt, 3 — 5 nervig. Kronenblättchen undeutlich dreinervig, kahl, am Kiele ſcharf, länger, als die Krone. Kapſel geneigt. Saamen glatt, glänzend. Stengel bis ½ F. hoch, ſchwach, liegend oder etwas aufgerichtet, rund, äſtig, gegliedert, ſchwach weichhaarig. Blätter entgegengeſetzt, eiförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, etwas weichhaarig; die untern am Blattſtiele herablaufend, die obern ſitzend. Blüthenſtiele fadenförmig, einblüthig, gipfel= und achſelſtändig, einzeln, aufrecht; die fruchttragenden geneigt. Kronenblättchen lanzettförmig, ganzrandig, weiß, kürzer als der Kelch. Blüthezeit: April — Juni. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte, moderige Orte in Laubwäldern und Gebüſchen, an den Wurzeln der Bäume und Sträuche.

Synonyme: Alsine foliis ovato-lanceolatis, trinervis. (Hall. helv. n. 878.) Alsine plantaginis folio. (Bauh. hist. 3. p. 364.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 718. Willd. enum. p. 480. Persoon. syn. pl. I. p. 502. Hoffm. Germ. I. p. 205. De Vest. Man. bot. p. 675. Willd. prodr. n. 483. Hort. cliff. 173. Fl. suec. 374. 397. Roy. lugdb. 471. Gort. ingr. 71. Pollich. pal. n. 423. Roth. Germ. I. 188. II. 480.

Abbildungen: Flora Dan. T. 429. Schkuhr. bot. Handb. T. 122.

2. Art. A. serpyllifolia. Quendelblätteriges Sandkraut. (Linné.)

Blätter ſitzend, eiförmig, zugeſpitzt, einnervig. Kelchblättchen fünfnervig, weichhaarig, länger als die Krone. Kapſel aufrecht. Saamen höckerig=ſcharf. Stengel bis 3 Zoll hoch, niedergebogen oder aufſteigend, dünn, rund, etwas ſteif, ausgeſpreitet=äſtig. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, klein, weichhaarig, ganzrandig; die untern kleiner, mehr gehäuft, die obern zugeſpitzter. Blüthenſtiele dünn, einblüthig, einzeln, gipfel= und achſelſtändig, die fruchttragenden wagerecht. Kronenblättchen klein, ganz, weiß. Kapſel ei=kugelförmig, länger als der Kelch. Saamen klein, nierenförmig, mit erhabenen Punkten, röthlich. Saamenhaut doppelt, beide häutig. Saamenſubſtanz mehlig, weiß. Embryo faſt halbkreisförmig liegend. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Geſträuch mit etwas ſchlechtem Boden.

Synonyme: Stellaria serpillifolia. (Scop. carn. I. p. 319.) Alsine foliis ovato-lanceolatis, subhirsutis, petalis calyce brevioribus. (Hall. helv. n. 875.) Stellaria serpillifolia. (Scop. carn. ed. 2. n. 544.) Alsinanthemum. (Mich. hort. 109.) Alsine minor multicaulis. (Bauh. pin. 251.) Alsine minor. (Fuchs. hist. 23. Tabern. p. 708.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 720. Willd. enum. p. 480. Persoon. syn. pl. p. 502. Hoffm. Germ. p. 205. De Vest. Man. bot. p. 676. Willd. prodr. n. 484. Fl. suec. 373. 398. Hort. cliff. 173. Roy. lugdb. 451. Pollich. pal. n. 424. Leers. herb. n. 325. Gunn. norv. 564. Roth. Germ. I.

189. II. 481. Gaertner. de fruct. II. p. 132. T. 130.

3. Art. A. rubra. Rothes Sandkraut. (Linné.)

Blätter ſitzend, linienförmig, ſtachelſpitzig, etwas fleiſchig, nervenlos. Afterblätter eiförmig, zugeſpitzt, häutig. Kelchblättchen nervenlos, weichhaarig, länger als die Krone Kapſeln etwas geneigt. Saamen etwas höckerig-ſcharf. Stengel einige Zoll hoch, niedergebogen, ausgeſpreitet-äſtig, rund, gegliedert, etwas ſcharf. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, ganz, dunkelgrün. Afterblätter an den Gelenken entgegengeſetzt, eiförmig, ſtengelumfaſſend, weiß, trocken. Blüthenſtiele gipfel- und ſeitenſtändig, weichhaarig, einzeln, einblüthig, die fruchttragenden etwas zurückgebogen. Kronenblätter roth, ganz, nicht ſo lang als der Kelch. Kapſel eiförmig, ſo lang als der Kelch, an der Spitze dreifach aufſpringend. Blüthezeit Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: In und außer Wäldern, auf ſandigen und Haideboden.

Unter-Varietäten: Kronenblättchen weiß. (Staubfäden von 6 — 9.)

Synonyme: Alsine foliis linearibus, stipulis ovato-lanceolatis argenteis. (Hall. helv. n. 872.) Alsine, spergulae facie, minor s. spergula minor, subcoeruleo flore. (Bauh. pin. 251. prod. 119.) Bolygonum foliis gramineis, spergulae capitulis. (Loes.) Spergula purpurea. (Bauh. hist. 3. p. 722.) Arenaria foliis linearibus longitudine internodiorum. (Hort. cliff. 173. Gron. virg. 161. Roy. lugdb. 451.) Spergula marina nostras. (Raj. hist. 1024.) Alsine spergulae facie media. (Bauh. pin. 251.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 721. Willd. enum. p. 480. Persoon. syn. pl. p. 504. Hoffm. Germ. p. 205. De Vest. Man. bot. p. 677. Willd. prodr. n. 485. Fl. suec. 376. 399. Neck. gallob. p. 198. Pall. it. 1. p. 170. Pollich. pal. n. 425. Moench. hass. n. 359.

Abbildungen: Loes. prus. 203. T. 63. Flora Dan. T. 740.

4. Art. A. tenuifolia. Dünnblätteriges Sandkraut.

Blätter ſitzend, lanzettförmig, pfriemenförmig, dreinervig. Kelchblättchen dreinervig, weichhaarig, die Krone überragend. Kapſeln aufrecht, dreiklappig. Saamen höckerig ſcharf. Stengel einige Zoll hoch, aufrecht, rund, fadenförmig gegliedert, oben riſpig. Blätter entgegengeſetzt, an der Baſis verbunden, halb rundlich, kahl, ganz. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, haarförmig, aufrecht, einblüthig, kahl, länger als die Blätter. Kelchblättchen lanzettförmig, am Rande dünnhäutig, an der Spitze röthlich. Kronenblättchen eiförmig, weiß. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: England, Italien, Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Wie bei der vorigen Art.

Varietäten:

α. glabrada. — Kahles S. — Stengel, Blätter und Aeſtchen faſt kahl.

β. viscosa. — Klebriges S. — Durch geſtielte Drüßen ganz weichhaarig.

Synonyme: Arenaria viscidula. (Thuillier Fl. paris. 219.) Alsine viscosa. (Schreber. spic. Fl. lips.) Alsine mucronata. (Gaertner. de fruct. 2. p. 223. T. 129. F. 7.) Arenaria foliis subulatis, calycinis laciniis membrana ipsisangustiore acutis acutissimis. (Guet. stamp. 2. p. 282.) Alsine tenuifolia. (Bauh. hist. 3. p. 364. Vaill.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 725. Persoon. syn. pl. p. 504. Hoffm. Germ. p. 206. De Vest. Man. bot. p. 678. Willd. prodr. 487. Schultz. suppl. Fl. starg. p. 25. Pollich. pal. n. 427. Roth. Germ. I. 190. II. 485.

Abbildungen: Flora Dan. T. 389. Vaill. paris. 7. T. 3. F. 1.

CCCXXVII. Gattung. Cerastium. Hornkraut.

Franz. Ceraiste. Engl. Mause-Ear, Chickweed. (Mäuſeohr.)

X. 5. Decandria pentagynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Zu den Caryophille'n nach Juſſieu gehörend.)
Namenabſtammung: Von κέρας, τὸ, Horn.

Kelch fünfblätterig, unterſtändig. Krone fünfblätterig, unterſtändig; die Blättchen geſpalten. Kapſel einfächerig, vielſaamig, an der Spitze durch fünf bis zehn Zähne aufſpringend. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 797. De Neck. el. bot. n. 852. Borkh. tent. n. 74.)

1. Art. C. arvense. Acker-Hornkraut. (Linné.)

Wurzel kriechend. Blätter lanzettförmig, etwas abgeſtumpft. Kelchblättchen einnervig. Kronenblättchen zwiefach länger als der Kelch. Weichhaarig. Wurzel weißlich, lang, weitkriechend. Stengel bis 1½ F. hoch, rund, wollig-weichhaarig, an der Baſis meiſt röthlich, oben nackt, zweitheilig, erſt liegend, unter der Blüthe aufgerichtet. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, an der Baſis verbunden, ganzrandig, graulich-grün, 6 — 10 L. lang, 1 — 2 L. breit. Blüthen geſtielt, weiß, am Gipfel und an den Theilungen des Stengels. Kronenblättchen abgeſtumpft. Kelchblättchen zugeſpitzt, am Rande dünnhäutig. Kapſel länglich, an der Spitze etwas gekrümmt. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Allenthalben, in und außer Wäldern und an Rainen. Nutzen: Die Blüthen werden von den Bienen beſucht; an der Wurzel ſoll ſich eine Cochenille finden (?), vielleicht blos eine kleine rothe Spinne.

Synonyme: Centunculus arvensis. (Scop. carn. I. p. 321.) Myosotis linearis. (Moench. Meth. p. 225.) C. foliis calycibusque hirsutis. (Hort. cliff. 174. Roy. lugdb. 450.) Myosotis foliis linearibus lanceolatis, petalis calyce duplo longioribus. (Hall. helv. n. 889.) Myosotis arvensis hirsuta, flore majore. (Vaill.) Caryophyllus arvensis hirsutus, flore majore. (Bauh. pin. 210.) Holosteum caryophyllum. (Tabern. 232.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 813. Willd. enum. p. 492. Persoon. syn. pl. I. p. 521. Hoffm. Germ. I. p. 211. De Vest. Man. bot. p. 681. Willd. prodr. n. 494. Fl. suec. 381. 417. Pollich. pal. n. 444. Kniph. cent. 8. n. 24. Roth. Germ. I. 198. II. 509.

Abbildungen: Flora Dan. T. 626. Vaill. paris. 141. T. 30. F. 4. Schkuhr. bot. Handb. T. 125. Sturm. Deutſchl. Flora I. 8.

2. Art. C. viscosum. Klebriges Hornkraut. (Linné.)

Niedergeſtreckt, ſtruppig, etwas ſchmierig. Blätter lanzett=förmig=länglich. Kelchblättchen länglich, die Mittelnerve faſt bis zur Spitze auslaufend. (Das Gewächs iſt mit ſchmierigen Drüßenhaaren beſetzt. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, gegliedert, einfach, oben zweitheilig. Blätter faſt etwas fleiſchig, ganz, zugeſpitzt, gelblich=grün; die unterſten etwas geſtielt, die obern ſitzend, an der Baſis verbunden. Blüthen achſel= und gipfelſtändig, einzeln. Blüthenſtiele einblüthig, die blüthetragenden aufrecht, die fruchttragenden Kelchblättchen behaart, am Rande weißlich. Kronenblättchen weiß, meiſt kürzer, als der Kelch. Kapſel länglich, halbmal länger als der Kelch, an der Spitze zehnſpaltig. Blüthezeit: April — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Feuchter, moderiger Boden bei Wieſen, Wäldern, Gebüſchen, Gräben und Rainen.

Synonyme: Cerastium vulgatum. (Willd. prodr. n. 491.) Myosotis hirsuta altera viscosa. (Vaill.) C. erectum villoso-viscosum. (Hort. cliff. 174. Fl. suec. 379. 414. Roy. lugdb. 450. Gmel. sib. 4. p. 152. Pollich. pal. n. 442. Roth. Germ. I. 197. II. 508.) C. corolla calyci aequali. (Fl lapp. 193.) Myosotis hirsuta et viscosa. (Hall. helv. n. 895.) Alsine hirsuta altera viscosa. (Bauh. pin. 251.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 812. Willd. enum. p. 492. Persoon. syn. pl. p. 521. Hoffm. germ. p. 211. De Vest. Man. bot. p. 681. Smith. brit. 2. p. 497.

Abbildungen: Vaill. paris. T. 30. F. 1.

3. Art. C. vulgatum. Gemeines Hornkraut. (Linné.)

Blätter elliptiſch, abgeſtumpft. Kronenblättchen ſo lang

als der Kelch. Stengel niedergeſtreckt. Mehrere Stengel, raſenartig, bis ½ F. hoch, an der Baſis liegend, allenthalben behaart, gegliedert, oben äſtig. Blätter auf beiden Flächen ſtruppig, ganzrandig: Wurzelblätter eiförmig, am Blattſtiele herablaufend, Stengelblätter entgegengeſetzt, ſitzend, an der Baſis verbunden, eiförmig, nach unten verſchmälert. Blüthen am Gipfel und in den Theilungen des Stengels, einzeln. Blüthenſtiele kurz, einblüthig, die blühenden aufrecht, die fruchttragenden zurückgebogen. Kronenblättchen weiß, bis zur Mitte getheilt, kaum aus dem Kelche ragend. Kapſel zwiefach länger als der Kelch, faſt walzenförmig, zehnfächerig. Saamen an funfzig, rundlich, nackt, ſehr klein. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig. Saamenſubſtanz mehlich, weiß. Embryo ſpiralförmig liegend. Schnäbelchen eingebogen. Blüthezeit: Mai — Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Haideboden, in und außer Wäldern und Gebüſchen.

Synonyme: Myosotis vulgaris. (Moench. Meth. p. 224.) C. floribus decandris, petalis subtridentatis calyce majoribus. (Loefl. it. 143.) Myosotis foliis ovato-lanceolatis, petalis calycis longitudine. (Hall. helv. n. 893.) Myosotis arvensis hirsuta, parvo flore albo. (Vaill.) Alsine hirsuta, magno flore (Bauh. pin. 251.) Auricula muris quorandam, flore parvo, vasculo tenui longo (Bauh. hist. 3. p. 359.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 811. Willd. enum. p. 492. Persoon syn. pl. p. 520. Hoffm. Germ. p. 211. De Vest. Man. bot. p. 681. Flora suec. 2. p. 415. Pollich. pal. n. 441. Roth. Germ. I. 197. II. 507. Gaertner. de fruct. II. p. 231. T. 130.

Abbildungen: Vaill. paris. 142. T. 30. F. 1.

4. Art. C. semidecandrum. Kleines Hornkraut. (Linné.)

Struppig. Blätter länglich abgeſtumpft. Kelche länger als die Kronen. Blüthen fünfmännig. Stengel liegend. (Das ganze Gewächs graulich-ſtruppig.) Stengel bis ¼ F. hoch, an der Baſis liegend, rund, einfach, nach oben etwas ſchmierig

und aufgerichtet. Blätter eiförmig und ganzrandig: Wurzelblätter in einem Kreiſe am Blattſtiele herablaufend; Stengelblätter entgegengeſetzt, breiter, ſitzend, an der Baſis verbunden. Blüthen gipfel- und achſelſtändig, einzeln. Blüthenſtiele kurz, einblüthig, aufrecht, ſpäter geneigt, Kelchblättchen ſchmal, wollig-ſchmierig, am Rande weißlich. Kronenblättchen weiß, linien-lanzettförmig, ausgerandet, meiſt nicht ſo lang als der Kelch. Staubfäden 4, 5, auch 6 — 8, die andern ohne Staubbeutel. Griffel fünf. Kapſel länglich, eingebogen, faſt zwiefach länger als der Kelch. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Sandiger, ſteiniger und unfruchtbarer Haideboden in und außer Wäldern.

Synonyme: Centunculus semidecander. (Scop. carn. I. p. 321.) Myosotis semidecandra (Moench. Meth. p. 225.) Cerastium pentandris, petalis emarginatis. (Hort. cliff. 172. Fl. suec. 382. 416. It. oel. 17. Roy. lugdb. 450. Gron. virg. 51. Gort. gelr. 90. Pollich. pal. n. 443. Roth. I. 197. II. 508. Cerastium corolla calyce breviore. (Flora lapp. 193.) Cerast. hirsutum minus, parvo flore (Raj. angl.) Myosotis caule simplici, foliis ovatis hirsutis (Hall. helv. n. 894.) Myosotis arvensis hirsuta minor. (Vaill.)

Vulgärnamen: Schutt-Hornkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 812. Persoon. syn. pl. p. 521. Hoffm. Germ. p. 212. De Vest. Man. bot. p. 681.

Abbildungen: Baj. angl. 3. p. 348. T. 15. F. 1. Vaill. paris. 142. T. 30. F. 2.

5. Art. C. aquaticum. Waſſer-Hornkraut. (Linné.)

Weichhaarig, etwas ſchmierig. Blätter ſitzend, faſt herzeiförmig, zugeſpitzt. Blüthenſtiele achſel- und gipfelſtändig, einzeln. Kronenblättchen den Kelch überragend. Kapſeln faſt kugelförmig, an der Spitze fünfzähnig, die Zähne etwas geſpalten. Stengel bis über 1½ F. hoch, an der Baſis liegend, rund, ſchwach, gegliedert, oben weichhaarig, äſtig. Blätter blaßgrün, entgegengeſetzt, ſitzend, zugeſpitzt ganzrandig, öfters

wellig, die unterſten an einem kurzen Blattſtiele herablaufend. Blüthenſtiele einzeln, einblüthig, weichhaarig; die blüthetragenden aufrecht, die fruchttragenden geneigt. Kelchblättchen weichhaarig, ſchmierig. Kronenblättchen weiß, bis an die Baſis geſpalten. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpfig-graſig-moderiger Boden in Laubwäldern, Gebüſchen, Wieſen und an den Rändern ſtehender Wäſſer.

Synonyme: Alsine maxima solanifolio (Mentz. p.) Stellaria aquatica (Persoon. syn. pl. p. 500. Scop. carn. I. p. 319.) Myosotis aquaticum (Moench. Meth. 225.) Alsine foliis ovato-cordatis, imis petiolatis, tubis quinis (Hall. helv. n. 885.) Alsine major. (Bauh. pin. 250. Camer. epit. 851. Tabern. 713.) Alsine palustris (Tabern. 707.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 816. Willd. enum. p. 493. Hoffm. Germ. 213. De Vest. Man. bot. p. 682. Willd. prodr. n. 495. Flora suec. 2. n. 413. Gunn. norv. n. 1030. Pollich. pal. n. 445. Leers. herb. n. 347. Roth. Germ. I. p. 198. II. 511.

Abbildungen: Mentz. p. 2. T. 1. F. 3. Flora Dan. T. 438.

***** Kelch röhrig. Staubfäden zehn. Griffel zwei, drei oder fünf.

CCCXXVIII. Gattung. Gypsophila. Gypskraut. Franz. Gypsophile.

X. 2. Decandria dygynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu den Caryophylle'n nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung; Von Γυψος, und φιλεω, ich liebe, weil die Pflanzen vorzüglich im Kalkboden vorkommen.

Kelch unterſtändig, einblätterig, fünfſeitig, fünfzähnig, bleibend. Krone unterſtändig, fünfblätterig, die Blättchen ohne Nagel, Kapſel überſtändig, kugelförmig, einfächerig, vier- oder fünfklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 768. De Neck. el. bot. n. 862. Borkh. tent. n. 57.)

1. Art. G. muralis. Mauer-Gypskraut. (Linné.)

Blätter linienförmig, flach. Kelche nackt. Stengel zweitheilig. Kronenblättchen gekerbt. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, fadenförmig; die Aestchen entgegengeſetzt, auseinanderſtehend. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, ſchmal, linienförmig, abgeſtumpft, kahl. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, einzeln, einblüthig. Kelche glockenförmig. Kronenblättchen klein, fleiſchroth, mit dunklern Adern. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Schweden, Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Feuchter und ſchlechter Sand- und Haideboden, in und außer Wäldern. (Zierpflanze.)

Varietäten:

α. matura. — Frühes G. — Schmälere Blätter, zarter und kürzer in den Zwiſchenknoten.

β. serotina. — Spätes G. — Stärker, Blätter breiter und mit den Zwiſchenknoten gleichlang oder dieſe überragend.

Synonyme: Lychnis parva paluſtris, foliis lanceolatis acutis, floſculis purpureis. (Mentz.) Saponaria filiformibus; caule diffuſo, brachiato (Hall. helv. n. 903.) Gysop. foliis linearibus planis, pedunculis simplicibus capillaribus longis unifloris, petalis emarginatis (Gerard. prov. 408.) Saponaria calycibus pentaphyllis, corollis crenato-emarginatis, foliis subulato planis (Fl. suec. 347. 380.) Sap. foliis linearibus (Fl. lapp. 171.) Caryophyllus minimus muralis (Bauh. pin. 211.) Spergula folio Knawel, flore purpurascente minor (Eph. N. C.)

Vulgärnamen: Mauernelke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 666. Willd. enum. p. 464. Persoon. syn. pl. I. p. 492. Hoffm. Germ. I. p. 196. De Vest. Man. bot. p. 664. Willd. prodr. n. 469. Amoen. acad. 3. p. 23. Gmel. sib. 1. p. 125. Pollich. pal. n. 406. Kniph. cent. 12. n. 51. Roth. Germ. I. 185. II. 471.

Abbildungen: Mentz. p. T. 7. F. 4. Eph. Nat. Cur. cent. 6. p. 273. T. 4. Schkuhr. bot. Handb. T. 120. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 1.

2. Art. G. repens. Kriechendes Gypskraut.

Blätter lanzettförmig. Kronenblättchen ausgerandet. Staubfäden kürzer, als die Krone. (Blüthen weiß oder fleiſchfarben.) Staude. Vaterland: Sibirien, Oeſtreich, Standort: Gebirge und Gebirgsgebüſch.

Synonyme: Saponaria radice lignosa, maxima, foliis pulposis, petalis emarginatis (Hall. helv. n. 905.) Saponaria caule simplici, foliis subulatis planis, ex alis ramulosa. (Hort. cliff. 166.) Saponaria foliis glaucis pulposis angustis heteromalis (Hall. Jen. 117.) Alsine orientalis altissima, gramineo folio, flore albo (Buxb.) Caryophillus alpinus lineariae foliis, floribus variegatis (Boccon. mus. 23.) Caryoph. saxatilis, foliis gramineis minor (Bauh. pin. 211.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 662. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 259. n. 1. Roth. Germ. I. 185. II. 471.

Abbildungen: Ger. prov. 409. T. 15. F. 2. Jacq. austr. 5. p. 4. T. 407. Buxb. cent. 3. p. 32. T. 60.

CCCXIX. Gattung. Saponaria. Seifenkraut.

Franz. Saponaire. Savonière. Engl. Soap-wort.

X. 2. Decandria dygynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu den Caryophylle'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von Sapo, Seife.

Kelch unterſtändig, einblätterig, röhrig, aufgeblaſen, fünfzähnig. Krone unterſtändig, fünfblätterig. Kronenblättchen lang genagelt, an der Baſis des Blättchens mit zwei Zähnen. Kapſel länglich, einfächerig, an der Spitze vierzähnig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 769. De Neck. el. bot. n. 864. Borkh. tent. n. 54.)

1. Art. S. officinalis. Arznei-Seifenkraut. (Linné.)

Kelche walzenförmig. Blätter ei-lanzettförmig. Wurzel kriechend, lang, walzenförmig, gekniet, außen röthlich, innen weiß. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht oder ſchief, rund,

gelenkig, kahl, oben äſtig, blaßgrün, öfters röthlich. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend-verbunden, dreinervig, ganzrandig, kahl. Blüthen groß, kurz geſtielt, riechend, gipfelſtändig, doldentraubig-büſchelig. Kronenblättchen ſchwach fleiſchfarben-weißlich, ganz. Fruchtknoten geſtielt. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Mittleres Europa. Standort: Raine, Haiden und kahle Stellen in Gebüſchen. Nutzen und Eigenſchaften: (Zierpflanze.) Arzneikraut. Aus der Pflanze läßt ſich ein ſeifenartiger Schaum gewinnen, der auch zum Waſchen dienen ſoll. Das Kraut giebt Viehfutter, die Blüthen werden von den Bienen beſucht.

Synonyme: Lychnis officinalis (Scop. carn. I. p. 303.) S. major laevis. (Bauh. pin. 206.) S. vulgaris (Cam. epit. 152.) S. foliis ovato-lanceolatis, trinervis, floribus tubulosis umbellatis (Hall. helv. n. 908.) Bootia vulgaris (Neck. gallob. p. 193.) β. Saponaria hybrida (Mill. dict. n. 2.) S. concava anglica (Bauh. pin. 206. Moris.) Gentiana folio convoluto. (Bauh. hist. 3. p. 521.)

Vulgärnamen: Wachskraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 667. Willd. enum. p. 464. Persoon. syn. pl. I. p. 492. Hoffm. Germ. I. p. 197. De Vest. Man. bot. p. 664. Willd. prodr. n. 470. Hort. cliff. 165. Hort. ups. 106. Roy. lugdb. 444. Gron virg. 160. Gort. gelr. 245. Pollich. pal. n. 407. Roth. Germ. I. 185. II. 473.

Abbildungen: Flora Dan. T. 543. Ludw. T. 170. Knorr. del. T. 1. F. 17. Blackw. T. 113. Moris. hist. 2. p. 548. S. 5. T. 22. F. 52. Hayne. Arzneig. 2. T. 2. Schkuhr. bot. Handb. T. 121. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 6. Bulliard. herb. de la françe. T. 257.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides II, 93. — στρουθίον ῥιζίον. — Plinius. XIX, 3. XXIV, 11. Celsus. V, 22. VI. 5.

CCCXXX. Gattung. Lychnis. Lichnide.
Franz. Lichnide.

X. 5. Decandria pentagynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Zu den Caryophylle'n nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: λυχνίς, ἡ, Leuchtendes.

Verſchiedene Namen: Lichtblume. Lichtnelke. Lichtröschen.

Kelch unterſtändig, einblätterig, fünfzähnig. Krone fünfblätterig; die Blättchen lang genagelt, getheilt, der Schlund durch ein ſogenanntes Nektarium — Krone — verſchloſſen. Kapſel ein= bis fünffächerig, an der Spitze fünfklappig vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 796. De Neck. el. bot. n. 866.)

1. Art. L. dioica. Zweihäuſige Lichnide. (Linné.)

Stengel wollig. Blätter lanzettförmig, wollig. Blüthen zweihäuſig. Kapſel eiförmig, an der Baſis bauchig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, dicht, gegliedert. Zweitheilig, beblättert=riſpig. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, lanzettförmig, ganzrandig, weich, grau=wollig. Blüthen etwas groß, gegen Abend ausgebreitet, riechend, einzeln, kurz geſtielt, gipfel= und achſelſtändig. Kelche zehnwinkelich, faſt lederartig, wollig, an den männlichen Blüthen länglich, an den weiblichen eiförmig aufgeblaſen. Kronenblättchen weiß. Griffel faſt kahl. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Faſt allenthalben, in Gebüſchen und Geſträuchen, an Rainen u. d. O. (Zierpflanze.)

Synonyme: Saponaria droica. (Willd. prodr. n. 471.) Lychnis arvensis (Gmel. Bad. II. p. 293. G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 117.) L. pratensis (Sprengel. Hall. p. 138. Schkuhr.) L. vespertina (Hoffm. Germ. p. 211.) Saponaria dioica (Moench. Meth. p. 76.) Lychnis floribus sexu distinctis. (Hall. helv. n. 923.) Cucubalus caule composito, calycibus oblongo-ovatis (Fl. lapp. 182.) L. sylvestris s. aquatica purpurea simplex. (Bauh. pin. 204.) L. sylvestris noctiflora alba simplex, calyce amplissimo (Till.) Melandrium plinii genuinum (Clus. hist. I. p. 394.) Ocymastrum rubrum (Tabern. p. 299.) β. Cucubalus floribus hermaphroditis pentagynis, capsulis unilocularis (Hort. cliff. 170.) Lychnis alba. (Mill. dict. n. 4.) Lychnis sylvestris alba simplex.

(Bauh. pin. 204.) γ. Lychnis alba multiplex (Bauh. pin. 204.)

Vulgärnamen: Gemeine Lichtnelke. Weiße Lichtnelke. Gemeines Lichtröschen. Nach=Lychnis. Pludderhöschen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 810. Willd. enum. p. 491. Persoon syn. pl. I. p. 520. De Vest. Man. bot. p. 689. Hort. cliff. 171. Fl. suec. 361. 411. Roy. lugdb. 448. Gmel. sib. 4. p. 137. Mill. dict. n. 3. Kniph. cent. 11. n. 64. Leers. herb. n. 350. Roth. Germ. I. 199. II. 513.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 2. T. 3. Till. pis. 105. T. 41. F. 1. Skuhr. bot. Handb. T. 124.

2. Art. L. sylvestris. Wald=Lichnide. (Linné.)

Kapſel einfächerig, an der Spitze gekrümmt. Kronenblättchen faſt geſpalten. Blätter ei=lanzettförmig, nebſt dem Stengel ſtruppig. (Blüthen roſenfarben.) Außer den angegebenen Merkmalen von der vorigen Art nur relativ verſchieden. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Standort: Feuchte Wälder, Gebüſche und Wieſen.

Synonyme: L. dioica-rubra (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 810. Persoon. syn. pl. p. 520. De Vest. Man. bot. p. 689.) L. diurna (Hoffm. Germ. p. 211.)

Vulgärnamen: Rothe Lichtnelke. Waldnelke.

Literatur: Gmel. Bad. II. p. 291. G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 116. Sprengel. Hal. p. 138. Willd. enum. p. 491.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 124.

3. Art. L. viscaria. Klebrige Lichnide. (Linné.)

Stengel kahl. Die Zwiſchenknoten oben ſchmierig. Blätter ſpatel=lanzettförmig, kahl. Kronenblättchen ganz. Kapſel faſt kugelförmig, fünffächerig. Wurzel vielfach. Stengel bis 3 F. hoch, einfach, wenig beblättert, rund, aufrecht, knotig, kahl, unter den Gelenken verdickt, nach oben ſchmierig, bräunlich=ſchwärzlich. Blätter entgegengeſetzt, verbunden=ſitzend, lanzettförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, kahl, an der Baſis wimperig; die blütheſtändigen öfters roth, die Wurzel=

·blätter in einem Kreiſe, gehäuft, an der Baſis verſchmälert. **Traube** gipfelſtändig, faſt riſpig oder ährig. **Blüthenſtiele** entgegengeſetzt, zwei= oder dreiblüthig. **Kelche** zehnſtreifig, roth. **Kronenblättchen** verkehrt=eiförmig, purpurfarben. **Blüthezeit:** Mai — Juli. **Staude. Vaterland:** Europa. **Standort:** Wälder, Gebüſche, Waldraine und Wieſen. (Zierpflanze.)

Synonyme: L. foliis lanceolatis, floribus verticillatis, spicatis (Hall. helv. n. 927.) Silene floribus pentagynis, capsulis quinquelocularis (Hort. cliff. 172. Flora suec. 364. 409. Roy. lugdb. 445.) L. sylvestris viscosa rubra angustifolia (Bauh. pin. 205.) L. sylvestris IV. (Clus. hist. I. p. 289.) L. sylvestris purpurea. (Tabern. 294.)

Vulgärnamen: Pechnelke. Klebnelke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 808. Willd. enum. p. 491. (Persoon. syn. pl. p. 520. Hoffm. Germ. p. 211. De Vest. Man. bot. p. 689. Gmel. sib. 4. p. 142. Mill. dict. n. 2. Scop. carn. n. 529. Pollich. pal. n. 439. Kniph. cent. 12. 69. Roth. Germ. I. 200. II. 515. Willd. prodr. n. 505.

4. Art. L. floscuculi. Wieſen=Lichnide. (Linné.)

Stengel weichhaarig. Blätter lanzettförmig, kahl. Kronenblättchen vierſpaltig. Kapſel faſt kugelförmig, einfächerig. **Stengel** bis einige Fuß hoch, aufrecht, gefurcht, gegliedert, ſtruppig, etwas ſchmierig, oben zweitheilig, die Gelenkknoten aufgetrieben, purpurfarben. **Blätter** entgegengeſetzt, ſitzend, lanzettförmig, zugeſpitzt, kahl, ganzrandig; Wurzelblätter gehäuft, in einem Kreiſe. **Blüthen** gipfel= und achſelſtändig, riſpig, roth. **Kelche** kahl, purpurfarben, zehnſtreifig. **Kronenblättchen** ſchlaff, tiefgetheilt, die Zipfel meiſt geſpalten. **Blüthezeit:** Mai und Juni. **Staude. Vaterland:** Europa. **Standort:** Sumpfige, moderige und zeitweiſe überſchwemmte Laubwälder, Gebüſche, Wieſen und Raine. (Zierpflanze.) Zur Torfbildung beitragend.

Synonyme: L. floribus pentagynis, petalis laciniatis (Scop. carn. I. p. 504. no. 8. ed. 2. n. 528.)

Caryophyllus pratensis (Tabern. 291.) Caryophyllus pratensis, flore pleno. (Bauh. pin. 210.) Odonites Plinii (Clus. hist. 1. p. 292. 293.)
Vulgárnamen: Gauchnelke. Kukuksblume. Fleiſchblume. Kukuksnelke. Kukuksſpeichel.
Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 807. Willd. enum. p. 491. Persoon. syn. pl. p. 520. Hoffm. germ. p. 210. De Vest. Man. bot. 689. Willd. prodr. n. 504. Hort. cliff. 174. Fl. suec. 384. 408. Roy. lugdb. 139. Hall. helv. n. 921. Pollich. pal. n. 438. Gmel. sib. 4. p. 145. Leers. herb. n. 349. Kniph. cent. 11. n. 165. Roth. Germ. I. 199. II. 512.
Abbildungen: Flora Dan. T. 590. Mill. ic. 169. F. 2.

CCCXXXI. Gattung. Agrostemma. Stammnelke. Raden. Franz. Coquelourde. Engl. Rose-Campion.

X. 5. Decandria pentagynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und fünf Staubwegen.
(Zu den Caryophylle'n nach Juſſieu gehörend.)
Namenabſtammung: Von ἀγρὸς, Acker, und στεμμα, Kranz.

Kelch unterſtändig, einblätterig, aufgeblaſen, fünfzähnig. Krone unterſtändig, fünfblätterig; die Blättchen genagelt, ganz. Kapſel überſtändig, einfächerig, an der Spitze fünfklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 795. De Neck. el. bot. n. 868. Borkh. tent. n. 56.)

1. Art. A. githago. Korn-Raden. (Linné.)

Seidenhaarig-ſtruppig. Kronenblättchen ausgerandet, den Kelch überragend. (Das ganze Gewächs durch grauliche, angedrückte Haare ſtruppig.) Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, gegliedert, oben zweitheilig. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, an der Baſis verbunden, linien-lanzettförmig, ganzrandig. Blüthenſtiele gipfelſtändig, verlängert, einblüthig. Kelch zehnſtreifig, faſt lederartig, die Zähne linien-lanzettförmig, zwiſchen die Kronenblättchen hinausragend. Kronenblättchen groß, verkehrt herzförmig, purpurfarben. Saamen gewinkelt, ſchwarz. Blüthezeit: Juni und Juli.

Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Allenthalben, in und außer Wäldern und Gebüſchen. (Die Saamen finden ſich unter dem Getraide häufig, und geben dem Mehle eine bläuliche Farbe.)

Synonyme: Lychnis githago. (Scop. carn. I. p. 310.) Agrostemma (Hort. cliff. 175. Fl. suec. 383. 407. Roy. lugdb. 449.) Lychnis calycibus longissimae caudatis (Hall. helv. n. 926.) Lychnis agrostemma. (Gmel. sib. 4. p. 136.) Lychnis segetum (Tabern. p. 293.) Lychnis segetum major. (Bauh. pin. 204.) Lolium (Fuchs. hist. 127.)

Vulgärnamen: Kornroſe. Kornnelke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 805. Willd. enum. p. 490. Persoon. syn. pl. I. p. 519. Hoffm. Germ. I. p. 210. De Vest. Man. bot. p. 690. Willd. prodr. n. 503. Pollich. pal. n. 436. Kniph. cent. 3. n. 8. Roth. Germ. I. 198. II. 511.

Abbildungen: Flora Dan. T. 576. Knorr. del. 2. T. L. 10. Schkuhr. bot. Handb. T. 124. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 5.

CCCXXXII. Gattung. Cucubalus. Taubenkropf.

Franz. Carnillet.

X. 5. Decandria trigynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zu den Caryophylle'n nach Juſſieu gehörend.)

Kelch unterſtändig, etwas aufgeblaſen, einblätterig, fünfzähnig. Krone fünfblätterig, die Blättchen genagelt. Kapſel dreifächerig, an der Spitze dreiklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 772. De Neck. el. bot. n. 870. Borkh. tent. n. 59.)

1. Art. C. Behen. Gemeiner Taubenkropf. (Linné.)

Kelch faſt kugelförmig, kahl, netzaderig. Kapſel über die Krone hinausragend. Wurzel gegliedert, an den Gelenken aufgetrieben und Faſern treibend, braun. Stengel bis über 1½ F. hoch, aufgerichtet, an der Baſis liegend, rund, ge-

gliedert=gabelförmig, dunkelgrün, unten weichhaarig, oben kahl, zweitheilig, grün. **Blätter** entgegengeſetzt, verbunden ſitzend, ei=lanzettförmig, zugeſpitzt, ganzrandig, faſt etwas fleiſchig, glatt oder etwas wimperig, dunkelgrün. **Blüthen** geſtielt, gipfelſtändig, geneigt, weiß, in ſchlaffer, zweitheiliger Riſpe. **Kelch** eiförmig, kahl, purpurfarben und grünlich. **Kronenblättchen** geſpalten am Rande kerbig. **Blüthezeit:** Juni — Auguſt. **Staude. Vaterland:** Europa. **Standort:** Hügel, Geſträuch, Gebüſch, Wälder und Raine.

Synonyme: Lychnis Behen (Scop. carn. I. p. 305.) Silene inflata (Smith Brit. II. p. 467.) Silene cucubalus (Wib. Werth. p. 241.) Behen vulgaris (Moench. Meth. p. 709.) Cucubalus floribus trigynis, calycibus glabris, capsulis trilocularibus (Hort. cliff. 176. Roy. lugdb. 448.) C. calycibus ovatis hermaphroditis (Fl. lapp. 180.) Viscago caule brachiato, nodoso, calycibus inflatis venosis. (Hall. helv. n. 913.) Lychnis floribus trigynis pendulis; calycibus ovatis, inflatis, venosis, capsula semitriloculari (Scop. carn. ed. 1. p. 502. n. 4. ed. 2. n. 514.) Lychnis sylvestris, quae Behen album vulgo. (Bauh. pin. 205. Knorr. Blackw.) Papaver spumeum (Lob. ic. 340.) Herba articularis (Tabern. 298.)

Vulgärnamen: Weißer Behen. Schaumröslein. Kernkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed Willd. II. p. 684. Willd. enum. p. 470. Persoon. syn. pl. I. p. 495. Hoffm. Germ. I. p. 200. De Vest. Man. bot. p 668. Willd. prodr. n. 476. Fl. suec. 360 385. Mill. dict. n. 4. Gmel. sib. 4. p. 136. Pollich. pal. n. 415. Leers. herb. n. 333. Gunn. norv. n. 8. Kniph. cent. 12. n. 36. Roth. Germ. I. 191. II. 491.

Abbildungen: Knorr. del. 2. T. L. 4. Blackw. T. 268. Schkuhr. bot. Handb. T. 121. Bulliard. herb. de la france. T. 321.

2. **Art. C. otites. Acker=Taubenkropf.** (Linné.)

Kronenblättchen linienförmig, ungetheilt, wellig, kahl. Blüthen zweihäuſig. Blüthenſtiele kahl. Stengel riſpig. Meiſt mehr **Stengel**, bis über 1. F. hoch, aufrecht, rund,

gelenkig, etwas weichhaarig, faſt einfach, oben meiſt etwas ſchmierig. Blätter ſpatelförmig, rauhhaarig, ganz; Wurzelblätter raſenartig gehäuft, am Blattſtiele herablaufend, Stengelblätter entgegengeſetzt, verbunden=ſitzend, ſchmal, öfters ſchmierig. Blüthen gipfelſtändig, geſtielt, klein, männliche und weibliche meiſt auf verſchiedenen Pflanzen. Blüthenſtiele faſt quirlförmig, zweitheilig, kahl, öfter ſchmierig. Kelche röhrig, nervig, weichhaarig. Kronenblättchen an der Spitze gekrümmt, grünlich oder weißlich=gelblich. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Sibirien, England, Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Silene otites (Persoon. syn. pl. I. p. 497. Smith. Brit. II. p. 469. Wib. Werth. p. 241.) Lychnis otites (Scop. carn. I. p. 305.) Cucubalus floribus dioicis, petalis linearibus indivisis (Hort. cliff. 272. Roy. lugdb. 445. Gmel. sib. 4. p. 141. Mill. dict. n. 9. Scholl. barb. n. 346. Kniph. cent. 12. n. 37. Roth. Germ. I. 192. II. 492.) C. foliis subspathulatis scabris, caule paniculato, pedicellis umbellatis glabris calyce longioribus, floribus dioicis, petalis linearibus indivisis undulatis nudis (Ehrh. Beitr. 7. p. 142.) Viscago floribus verticillatis, spicatis, sexu distinctis, petalis linearibus. (Hall. helv. n. 920.) Lychnis otites (Scop. carn. n. 515.) L. viscosa, flore muscoso. (Bauh. hist. 206.) Lychnis sylvestris sesamoides minor, flore muscoso. (Mentz.) Sesamoides magnum salmanticum. (Clus. hist. 1. p. 295.)

Vulgärnamen: Ohrlöffelkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 688. Willd. enum. p. 471. Hoffm. Germ. p. 200. De Vest. Man. bot. p. 669. Willd. prodr. n. 478.

Abbildungen: Flora Dan. T. 518. Mentz. pug. T. 3. F. 2.

CCCXXXIII. Gattung. Dianthus. Nelke.

Franz. Oeillet. Engl. Pink.

X. 2. Decandria digynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zu den Caryophylle'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von *Διος ἀνθος*. Blume des Jupiter, als Genitiv von *Ζευς* und *ἀνθος*.

Kelch unterſtändig, einblätterig, walzenförmig, fünfzähnig, gekelcht. Krone unterſtändig, fünfblätterig; die Blättchen lang genagelt. Kapſel walzenförmig, einfächerig, an der Spitze vier= oder fünfklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 770. De Neck. el. bot. n. 873. Borkh. tent. n. 53.)

1. Art. D. Carthusianorum. Karthäuſer=Nelke. (Linné.)

Blüthen knäulig=gehäuft. Kelchſchuppen eiförmig, gegrannt, kahl, kürzer, als die Röhre. Blätter linienförmig, nervig, kahl. Stengel bis über 1. F. hoch, aufrecht, rund, gelenkig, etwas ſcharf und faſt ganz einfach. Blätter entgegengeſetzt, an der Baſis verbunden, ſcheidig, linien=lanzettförmig, ſteif, dreinervig; die Nerven an der Baſis zuſammengehend. Blüthen gipfelſtändig, büſchelig, zuweilen einzeln, geruchlos, langgeſtielt oder ſitzend. Schuppen des Afterkelches vier bis ſieben, verkehrt ei=keilförmig, gegrannt, kürzer als der Kelch. Kelche röthlich=purpurfarben. Kronenblättchen flach, abgeſtutzt, gekerbt, oben behaart, purpurfarben. Staubbeutel violett. Narbe zurückgebogen. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Sibirien, Frankreich, Italien, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Allenthalben an graſigen Orten, in und außer Wäldern, Geſträuchen und Gebüſchen. (Zierpflanze.) Die Bienen beſuchen gern die Blüthen.

Synonyme: Tunica carthusianorum (Scop. carn. I. p. 299.) Caryophyllus carthusianorum. (Moench. Meth. p. 59.) Dianthus floribus subaggregatis, spuamis calycinis aristatis tubo brevioribus, foliis linearibus trinervis. (Smith. Act. soc. Lin. Lond. 2. p. 299.) D. floribus subaggregatis, squamis calycinis ovatis aristatis tubum subaequantibus, foliis trinervis (Hort. ups. 105. Pollich. pal. n. 409. Kniph. cent. 7. n. 22. Roth. Germ. I. 186. II. 475.) Tunica fasciculis trifloris ramus terminantibus, stipulis aristatis

maximis (Hall. helv. n. 899.) Dianthus floribus aggregatis, squamis calycinis lanceolatis, corollis crenatis (Guet. stamp. 284.) Caryophyllus sylvestris vulgaris latifolius (Bauh. pin. 209.) Caryophyllus arvensis, calyculo florum numeroso (Loes.) Caryophyllus montana. 1. (Tabern. 287.) β. Caryophyllus sylvestris, flore rubro plurimo de summo caule prodeunte (Segu. ver.)

Vulgärnamen: Feldnelke, Dornnelke, Blutnäglein.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 671. Willd. enum. p. 467. Persoon. syn. pl. I. p. 493. Hoffm. Germ. I. p. 198. De Vest. Man. bot. p. 665. Willd. prodr. n. 472.

Abbildungen: Loes. pruss. 37. F. 7. Segu. ver. 434. T. 8. F. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. 1. Bdch. 7.

2. Art. D. armeria. Wilde Nelke. (Linné.)

Blüthen gehäuft, büſchelig. Kelchſchuppen lanzettförmig, wollig, mit der Röhre gleichlang. Wurzel einfach, wenig äſtig, faſerig. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, an der Baſis gewöhnlich gekrümmt, rund, gegliedert, etwas ſcharf, oben zweitheilig; die Aeſtchen ſteif. Blätter entgegengeſetzt, an der Baſis verbunden, linien=lanzettförmig, behaart, gekielt, ganz, nervenlos, aufrecht. Blüthen gipfelſtändig, faſt ſitzend, aufrecht, meiſt gedreit oder zu vieren, öfters gehäuft, geruchlos. Kelch weichhaarig. Afterkelch aus zwei bis vier Schuppen beſtehend. Kronenblättchen flach, oben breiter, kahl, geſägt, roth, gegen die Baſis zu mit weißen Punkten. Narben gerade, ausgeſpreitet. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Gotland, Frankreich, Italien, Dänemark, Teutſchland, Schweiz. Standort: Raine, Ackerland, Wälder und Gebüſch.

Synonyme: Caryophyllus armericus (Moench. Meth. p. 59.) Tunica floribus umbellatis squamis calycinis hirsutis mucronatis, tubum aequantibus (Hall. helv. n. 900.) Caryophyllus barbatus. (Seguier.) Caryophyllus barbatus sylvestris (Bauh. pin. 208.) Armeria sylvestris altera (Lob. ic. 448.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 673. Persoon.

syn. pl. p. 493. Hoffm. Germ. p. 198. De Vest. Man. bot. p. 666. Pollich. pal. n. 410.

Abbildungen: Flora Dan. T. 230. Segu. T. 7. F. 4. Schkuhr. bot. Handb. T. 121. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 6.

3. Art. D. prolifer. Sproſſende Nelke. (Linné.)

Blüthen gehäuft, in Köpfchen. Kelchſchuppen eiförmig, abgeſtumpft, ungegrannt, kahl, länger als die Röhre. Blätter linienförmig, nervenlos, kahl. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, ſteif, gelenkig, kahl, einfach oder oben zweitheilig; Aeſtchen abwechſelnd, aufrecht. Blätter entgegengeſetzt, an der Baſis verbunden, linienförmig, kahl, am Rande etwas ſcharf. Blüthen klein, geruchlos, ſitzend, gipfelſtändig. Kronenblättchen verkehrt-eiförmig, abgeſtumpft, ohne Adern, ausgerandet, fleiſchroth. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa — Teutſchland. — Standort: Trockene Hügel und Haideboden, in und außer Wäldern.

Synonyme: Tunica prolifer (Scop. carn. I. p. 299.) Caryophyllus aridus (Moench. Meth. p. 59.) Dianthus floribus aggregatis, capitulo magno, squamis calycinis obtusis, magnis, (Hort. ups. 106. sauv. monsp. 144.) Caryophyllus sylvestris polifer (Bauh. pin. 209. segu.) Caryophyllus sylvestris annuus, multis capsulis simul junctis donatus (Moris.)

Vulgärnamen: Kopfnelke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 673, Persoon. syn. pl. p. 493. Hoffm. Germ. p. 198. De Vest. Man. bot. p. 666. Willd. prodr. n. 473. Pollich. pal. n. 411. Gmel. sib. 4. p. 135. Mill. dict. n. 8. Kniph. cent. 7. n. 23. Roth. Germ. I. 187. II. 476.

Abbildungen: Flora Dan. T. 221. Segu. veron. 26. T. 7. F. 1.

4. Art. D. deltoides. Wieſennelke. (Linné.)

Blüthen einzeln. Kelchſchuppen ei-lanzettförmig, zuge-

ſpitzt, faſt zu zweien, etwas weichhaarig, nicht ſo lang als die Röhre. Blätter linienförmig, etwas abgeſtumpft, etwas weichhaarig. Kronenblättchen ſcharf gezähnt. Stengel bis 1 F. hoch, ſchwach, gegliedert, rund, ſchwach weichhaarig, äſtig, vor dem Blühen meiſt liegend, nachher aufrecht. Blätter linien=lanzettförmig, ganz, faſt kahl; am Rande ſcharf; Wurzelblätter raſenartig gehäuft, Stengelblätter entgegengeſetzt, verbunden=ſitzend. Blüthenſtiele gipfelſtändig, lang, einzeln, einblüthig. Kelche walzenförmig, geſtreift, etwas weichhaarig, blaß=purpurfarben, fünfzähnig, die Zähne borſtig. Zwei entgegengeſetzte Schuppen als Afterkelch, ei=lanzettförmig, ſtachelſpitzig, zwiefach kürzer als der Kelch. Kronenblättchen faſt deltaförmig, ungleich kerbig, purpurfarben, nach oben Silberpunkte oder einen dreiſeitigen Flecken. Blüthezeit Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Raine, Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Caryophyllus deltoides (Moench. Meth. p. 59.) Dianthus floribus solitariis: squamis calycinis lanceolatis binis, corollis crenatis (Hort. cliff. 164. Fl. suec. 342. 382. sauv. monsp. 143. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 412. Roth. Germ. I. 187. II. 477.) D. floribus subsolitariis, squamis calycinis tubo parum minoribus, corollis serratis punctatis (Zinn. Goett. 196.) Caryophyllus minor repens nostros. (Raj. hist. 988. Dill. elth. 402.) Caryophyllus simplex supinus latifolius. (Bauh. pin. 209.) Betonica coronaria. s. caryophyllus minor, folio viridi nigricante, repens. (Bauh. hist. 3. p. 329.) β. D. floribus solitariis, squamis calycinis lanceolatis quaternis brevibus, corollis crenatis (Hort. cliff. 104. Mill. dict. n. 3. Willich. obs. n. 65. Pall. it. I. p. 193.) Tunica ramosior, flore candido cum corona purpurea (Dill.)

Vulgärnamen: Haidenelke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 676. Willd. enum. p. 469. Persoon. syn. pl. p. 494. Hoffm. Germ. p. 199. De Vest. Man. bot. p. 666. Willd. prodr. n. 474. Smith. Act. Soc. Lin. Lond. 2, p. 300.

Abbildungen: Dill. elth. 400. T. 298. F. 348. Flora Dan. 577.

5. Art. D. superbus. Zottige Nelke. (Linné.)

Blüthen einzeln, rispig. Kelchſchuppen eiförmig, zugeſpitzt, kahl, kürzer als die Röhre. Blätter lanzettförmig, zugeſpitzt, dreinervig, etwas ſcharf. Kronenblättchen haarförmig-vieltheilig. Stengel bis über 1½ F. hoch, aufrecht, an der Baſis gebogen, rund, kahl, gegliedert, oben äſtig. Blätter entgegengeſetzt, an der Baſis verbunden, linien-lanzettförmig, ganzrandig, kahl, blaßgrün. Blüthenſtiele gipfelſtändig, faſt dreiſeitig, einzeln, einblüthig. Blüthen beſonders am Morgen und Abende riechend, rispig. Kelche geſtreift, kahl. Schuppen des Afterkelches eiförmig, zugeſpitzt, etwas bläulich. Kronenblättchen vieltheilig, zipfelig, weißlich-violett-röthlich, gegen den Schlund zu mit gelblichen Haaren, der Nagel länger als der Kelch. Blüthezeit: Juli — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Dännemark, Frankreich, Teutſchland. Standort: Wälder, Geſträuch, Gebüſch und Waldraine. (Zierpflanze.)

Synonyme: Caryophyllus superbus (Moench. Meth. p. 59.) D. floribus paniculatis, squamis calycibus brevibus acuminatis, corollis multifido-capillaribus, caule erecto (Amoen. acad. 4. p. 272. Fl. suec. 2. p. 383. Mill. dict. n. 13. Pall. it. 2. p. 569. Pollich. pal. n. 413. Kniph. cent. II. n. 39. Roth. Germ. I. 188. II. 478.) Tunica petalis minutissime laciniatis (Hall. helv. n. 898.) Tunica montana altissima, flore tenuissime laciniato. (Rupp. Jen. 2. p. 118.) Caryophyllus simplex alter, flore laciniato odoratissimo (Bauh. pin. 201.) Caryophyllus sylvestris VI. (Clus. hist. 284.)

Vulgärnamen: Pracht-Nelke. Stolze Nelke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 679. Willd. enum. p. 470. Persoon. syn. pl. p. 395. Hoffm. Germ. p. 199. De Vest. Man. bot. p. 667. Willd. prodr. n. 475. Smith. act. soc. Lin. Lond. 2. p. 301.

Abbildungen: Jacq. obs. 1 p. 40. T. 25. Flora Dan. T. 578.

CCCXXXIV. Gattung. Silene. Leimkraut.
Franz. Silène. Engl. Catchfly. (Fliegenfänger.)

X. 3. Decandria trigynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Caryophylle'n nach Juſſieu gehörend.)

Kelch unterſtändig, einblätterig, fünfzähnig, etwas aufgeblaſen. Krone unterſtändig, fünfblätterig, Nektarium am Nagel — Krone — Kapſel unvollſtändig dreifächerig, an der Spitze fünf oder ſechsklappig, faſt eiförmig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber n. 772. De Neck. el. bot. n. 869.)

1. Art. S. chloranda. Gelbblüthiges Leimkraut. (Willdenow.)

Blätter länglich, zugeſpitzt, kahl, am Rande ſcharf. Rispe einſeitig. Blüthen geneigt. Kelche kahl. Kronenblättchen geſpalten, die Zipfel linienförmig. Blätter zahlreich, Wurzelblätter geſtielt, länglich, am Blattſtiele verſchmälert, zugeſpitzt, kahl, am Rande ſägig, ſehr zart knorpelig ſcharf. Stengel kahl, einfach, wenigblätterig, die Blätter entgegengeſetzt, den Wurzelblättern ähnlich, allmählig kleiner. Rispe nebenblätterig; Kelche walzenförmig, die Zähne abgeſtumpft, am Rande weißlich, zart wimperig. Kronen gelblich-grün. Staubfäden aus der Krone ragend. Oefters Stengel, Kelche und Blätter etwas purpurfarben. Blüthezeit: Anfang Sommers. Staude. Vaterland: Teutſchland — bei Berlin. — Standort: Sandiger Boden, beſonders in Nadelwäldern, in der Nähe von Baumſtämmen.

Synonyme: Cucubalus chloranthus (Willd. prodr. n. 477.) Lychnis sylvestris sesamoides major, flore obsolete viridi (Mentz.) S. radice perenni, foliis oblongis acutis glabris margine scabris, radicalibus petiolatis, panicula oblongata nutante, calyce cylindraceo glabro, laciniis obtusiusculis, petalis linearibus bifidis, capsula thecaphoro longiore. (Ehrh. Beitr. 7. p. 145.) Cucubalis scapis subaphyllis, floribus secundis, petalis linearibus bifidis, foliis radicalibus petiolatis oblongis acutis (Willd. prodr. n. 477. Roth.

Germ. I. 193. II. 492.) Viscago nocturna non viscosa herbaceo flore (Dill.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 694. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 245. n. 480. Röhling. Deutſchl. Fl. 2 Ausg. Th. 2 S. 263. n. 5.

Abbildungen: Willd. prodr. T. 5. F. 9. Mentz. pug. T. 2. F. 1. Dill. elth. 425. T. 316. s. 408.

2. Art. S. baccifera. Beerentragendes Leimkraut. (Willdenow.)

Kelche glockenförmig, die fruchttragenden geneigt, aufgeblaſen. Kronenblättchen auseinander gerückt. Kapſel gefärbt. Aeſtchen ausgeſpreitet. Stengel ſehr lang, ſchwach, kriechend, rund, gegliedert, behaart-ſcharf, ſehr äſtig; die Aeſtchen entgegengeſetzt, faſt zweitheilig. Blätter entgegengeſetzt, an einem kurzen Blattſtiele herablaufend, eiförmig, zugeſpitzt, ganz, etwas ſcharf, blaß-grün. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, kurz, einzeln, einblüthig, nebenblattlos. Blüthen weißlich-grünlich, geneigt. Kelche dünnhäutig, weichhaarig, grünlich-grau. Kronenblättchen geſpalten, gekerbt; Nagel ſehr lang, am Schlunde mit Zähnen. Frucht kugelförmig, ſchwarz, glänzend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Die Tartarei, Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Wälder, Geſträuch, Gebüſch und Raine.

Synonyme: Cucubalus bacciferus (Persoon. syn. pl. I. p. 496. Smith. Brit. II. p. 464.) C. horizontalis (Moench. Meth. p. 711.) Lychnis baccifera (Scop. Carn. I. p. 306.) Viscago baccifera (De Vest. Man. bot. p. 668.) Scribaea divaricata (G. M. Sch. Fl. der Welt. II. p. 96.) Lychnanthus scandens (Gmel. Bad. II. p. 250.) Silene baccifera (Roth. Germ. I. 192. II. 493.) Cucubalus calycibus campanulatis, petalis distantibus, pericarpiis coloratis, ramis divaricatis (sp. pl. 591. Pollich. pal. n. 414.) Cucubalus caule ramoso, floribus trigynis, fructu colorato globoso (Hort. cliff. 170. Hort. ups. 109. Roy. lugdb. 448. Sauv. monsp. 152.) Viscaria baccifera, petalis serratis. (Hall. helv. n. 912.) Lychnis baccifera (Scop. carn. n. 517.) Lychnanthus volubilis (Gmel. Act

petrop. 1759.) Alsine scandens baccifera. (Bauh. pin. 250.) Alsine repens (Dod. pempt. 403.)

Vulgärnamen: Klimmender Mayer. Hühnerbiß.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 700. Willd. enum. p. 476. Hoffm. Germ. I. p. 202. Roth. Germ. I. 192. II. 493. Sprengel. hal. p. 131. Wib. Werth. p. 241.

Abbildungen: Mill. dict. n. 112. Gmel. act. petrop. 1759. Vol. 4. p. 525. T. 17. F. 1.

3. Art. S. nutans. Ueberhangendes Leimkraut. (Linné.)

Blätter länglich, zugeſpitzt, weichhaarig. Riſpe einſeitig. Kelche grünlich=weichhaarig. Kronenblättchen geſpalten, die Zipfel linienförmig. Stengel meiſt mehrfach, bis über 1 F. hoch, aufrecht oder an der Baſis gekrümmt, gegliedert, wollig, oben etwas ſchmierig, äſtig. Blätter auf beiden Flächen weichhaarig, ſcharf, ganz, öfter wollig, Wurzelblätter in einen Kreis geſtellt, eiförmig, zugeſpitzt, Stengelblätter entgegengeſetzt, lanzettförmig, ſitzend, an der Baſis verbunden. Blüthen gipfelſtändig, kurz geſtielt, geneigt. Kelche walzenförmig, wollig, mit zehn grünen Streifen. Kronenblättchen geſpalten, an der Spitze kerbig, an der Baſis des Nagels mit Zähnen. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Anhöhen, Gebüſch, Geſträuch und Raine.

Synonyme: Lychnis nutans (Scop. carn. I. p. 309.) Viscago foliis lanceolatis hirsutis, floribus panniculatis nutantibus (Hall. helv. n. 915.) Silene foliis lanceolatis, caule pannieulato, floribus nutantibus, calyce striato, corolla involuta (Hort. cliff. 171. Fl. suec. 366. 588.) Lychnis nutans (Scop. carn. 2. n. 525.) Lychnis montana viscosa alba latifolia (Bauh. pin. 205.) Lychnis sylvestris, albo flore (Tabern. 293. Clus. pann. 328. hist. 290. 291.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 694. Willd. enum. p. 474. Persoon. syn. pl. p. 496. Hoffm. Germ. p. 201. De Vest. Man. bot. p. 670. Willd. prodr. n. 479. Pollich. pal. n. 417. Reyg. ged. 2.

p. 84. Gunn. norv. n. 1109. Gmel. sib. 4. p. 138. Leers. herb. n. 333. Roth. Germ. I. 192. II. 494.

Abbildungen: Flora Dan. T. 242. Schkuhr. bot. Handb. T. 122.

4. Art. S. armerica. Nelkenartiges Leimkraut. (Linné.)

Blüthen gipfelſtändig, büſchelig, die obern Blätter herzförmig, kahl. Kronenblättchen ganz. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, äſtig, kahl, oben ſchmierig. Blätter ganz, kahl: Wurzelblätter am Blattſtiele herablaufend, ſchief-lanzettförmig, etwas abgeſtumpft, Stengelblätter entgegengeſetzt, ſitzend, kurz, herz-eiförmig. Riſpe gipfelſtändig, blattlos, zweitheilig, vielblüthig. Blüthen aufrecht. Kelche kahl, zehnſtreifig, die Streifen gleich. Kronenblättchen abgeſtumpft, etwas ausgerandet, purpurfarben. Kapſel ellip-tiſch, langgeſtielt. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Schweiz, Franken. Standort: Hügel, Berge, Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: Viscago foliis glabris, ovato lanceolatis, floribus umbellatis (Hall. helv. n. 916.) Silene foliis lanceolato-ovatis glabris, floribus terminalibus, fasciculatis, fastigiatis (Hort. cliff. 172. Roy. lugdb. 446. Sauv. monsp. 153.) Lychnis viscago purpurea latifolia laevis (Bauh. pin. 205.) Armerius flos quartus (Dod. pempt. 17. 6.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 710. Persoon. syn. pl. p. 500. Hoffm. Germ. p. 203. De Vest. Man. bot. p. 673. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 264. n. 12. Hort. ups. 110. Mill. dict. n. 12. Kniph. cent. 8. n. 88. Roth. Germ. I. 293. II. 496.

Abbildungen: Flora Dan. T. 559. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 6.

5. Art. S. noctiflora. Nachtblüthiges Leimkraut.

Kelche zehnwinkelig; die Zähne der Röhre gleich. Stengel zweitheilig. Kronenblättchen geſpalten. Stengel bis 1½ F.

hoch, aufrecht, rund, gegliedert, weichhaarig, etwas ſchmierig. Blätter entgegengeſetzt, verbunden ſitzend, ſtengelumfaſſend, ganzrandig, etwas ſcharf. Blüthen geſtielt, achſel- und gipfelſtändig, einzeln, groß, des Nachts geöffnet. Kelche wollig, ſchmierig, die Zähne linienförmig. Kronenblättchen weiß, an der Baſis des Blättchens gezähnt. Kapſel ei-kegelförmig. Saamen bis 150, nieren-kugelförmig, durch ſpitze Wärzchen ſcharf. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig. Saamenſubſtanz mehlig, weiß. Embryo halb kreisförmig liegend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Schweden und Teutſchland. Standort: Aecker, Hügel, Haiden, Raine und Wälder.

Synonyme: Viscago foliis ovato-lanceolatis, hirsutis, caule brachiato, calycibus venosis (Hall. helv. n. 911.) Cucubalus calycibus, fructus ovatis erectis: Angulis decem alternis venosis. (Hort. ups. 109. Fl. suec. 2. n. 389. Sauv. monsp. 146.) Lychnis noctiflora (Schreb. spic. 31. Bauh. pin. 205. Raj. hist. 994.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 701. Willd. enum p. 477. Persoon. syn. pl. 498. Hoffm. Germ. p. 202. De Vest. Man. bot. p. 671. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 264. n. 9. Gaertner de fruct. II. p. 233. T. 130.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 3. Comm. 109. T. 34. — Ocymoides noctiflorum. —

6. Art. S. rupestris. Felſen-Leimkraut. (Linné.)

Blüthen aufrecht; Kronenblättchen ausgerandet, Kelche walzenförmig. Blätter lanzettförmig. Blüthezeit: Mai und Juni. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Schweden, Schweiz. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: S. floribus erectis laxe distantibus, caule dichotomo. Fl. lapp. 183.) viscago foliis lanceolatis, caulibus brachiatis, calycibus infundibiliformibus; floribus laxe umbellatis, erectis. (Hall. helv. n. 917.) Alsine alpina, glabra (Bauh. pin. 251. prodr. 118. Raj. 1003. 1031.) Auricula muris alpina, glabra (Bauh. hist. 3. p. 360.) β. Caryophyllus hollosteus

alpinus gramineus (Bauh. pin. 210. prodr. 104. Burs. XI. 117.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 707. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 265. n. 14. Flora suec. 367. 390. It. W. Goth. 144. Gmel. sib. 4. p. 139. Jacq. Coll. 2. p. 85.

Abbildungen: Flora Dan. T. 4. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 6.

Den Caryophylle'n verwandt.

CCCXXXV. Gattung. Linum. Lein. Flachs.
Franz. Lin. Engl. Flax.

V. 5. Pentandria pentagynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Dieſe Gewächſe bilden auch eine beſondere Familie, nämlich die der Linoideae.) — Meiſt Ziergewächſe. —

Kelch unterſtändig vier- oder fünfblätterig, bleibend. Krone unterſtändig, vier oder fünfblätterig. Staubfäden an der Baſis zuſammenhangend. Kapſel überſtändig, 5 — 10 klappig, zehnfächerig, die Fächer einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 528. De Neck. el. bot. n. 1824. Borkh. tent. n. 300.)

1. Art. L. catharticum. Purgierflachs. (Linné.)

Blätter verkehrt-lanzettförmig, ganzrandig. Stengel oben zweitheilig. Kronenblättchen zugeſpitzt. Stengel bis ⅓ F. hoch, an der Baſis liegend, zart, fadenförmig, kahl, oben zweitheilig, außerdem einfach. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, kahl. Blüthen gipfelſtändig, klein, aufrecht, vor der Entfaltung geneigt. Kronenblättchen keilförmig, den Kelch überragend, weiß, am Nagel gelblich. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Etwas feuchte Wald- und andere Wieſen, Laubwälder, Geſträuch und Gebüſch. (Arznei- und Giftgewächs.)

Synonyme: Alsine verna glabra flosculis albis, vel potius Linum minimum. (Bauh. hist. 3. p. 55.) Linum pratense flosculis exiguis (Bauh. pin. 214.)

Chamaelinum subrotundo folio (Barrel. ic. 1165. n. 1.) Spergula bifolia, lini capitulis (Loes.)

Vulgärnamen: Wieſenflachs.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1541. Persoon. syn. pl. I. p. 336. Hoffm. Germ. I. p. 152. De Vest. Man. bot. p. 534. Roem. et Schult. syst. veg. 6. p. 756. Willd. prodr. n. 364. Hort. cliff. 272. Flora suec. 255. 271. Roy. lugdb. 434. Weig. obs. bot. 26. Pollich. pal. n. 230. Kniph. cent. 3. n. 58. Roth. Germ. I. 139. II. 371.

Abbildungen: Blackw. T. 368. Ludw. T. 143. Loes. pruss. 261. T. 86. Hayne. Arzneig. 8. T. 18. Schkuhr. bot. Handb. T. 87.

2. Art. L. tenifolium. Zartblätteriger Flachs.

Kelche zugeſpitzt. Blätter zerſtreut, linien=borſtenförmig, nach unten zu ſcharf. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, etwas ſteif, etwas weichhaarig, von der Baſis an äſtig. Blätter zugeſpitzt, dunkelgrün, am Rande ſehr zart ſtachelig. Blüthen in gipfelſtändiger Rispe. Kronen hellblau oder violett=röthlich, ſelten weiß. Kelchblättchen drüſig, ſtachelig=wimperig. Staubfäden an der Baſis breiter. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Trockene Hügel und graſige Plätze, Haideboden in und außer Wäldern, an holzleeren Stellen.

Synonyme: L. foliis linearibus, calycibus longe aristatis (Hall. helv. n. 838.) Linum sylvestris angustifolium, flore magno. (Bauh. pin. 214.) L. sylvestre V. angustifolium (Clus. hist. I. p. 318.) *β*. L. sylvestre angustifolium, flore magno intense coeruleo (Tournef. inst. 340.) *γ*. L. sylvestre angustifolium, flore magno siolaceo (Tournef. inst. 340.) L. sylvestre angustifolium, floribus dilute purpurascentibus vel carneis. (Bauh. pin. 214.) L. sylvestre VI. angustifolium (Clus. hist. I. p. 318.) L. oxyphyllum multicaule (Bocc.) Linearia capillaceo folio, altera (Bauh. pin. 213.) Sylvestre, angustis et densioribus foliis, flore minore. (Bauh. pin. 214.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1536. Persoon. syn. pl. p. 335. Hoffm. Germ. 151. De Vest. Man. bot. p. 533. Mill. dict. n. 4. Pollich. pal. n. 318. Moench. hass. 264. (Scop. carn. 2. n. 386. Roth. Germ. I. 139. II. 371.

Abbildungen. Jacq. austr. T. 215. Bocc. mus. 2. p. 169. T. 125.

3. Art. L. austriacum. Oeſtreichiſcher Flachs.

Kelchblättchen rundlich, abgeſtumpft. Blätter linienförmig, zugeſpitzt, etwas gerade. (Blüthen blaßblau mit dunkeln Adern.) Staude. Vaterland: Oeſtreich, Pfalz. Standort: Raine, Ackerland, Anhöhen und trockene, lichte Gebüſche.

Synonyme: L. sylvestre angustifolium, foliis rarioribus (Bauh. pin. 214.) L. sylvestre 11. (Tabern. ic. 822.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1538. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 220. n. 10. Mant. 359. Scop. carn. ed. 2. n. 388. Pollich. pal. n. 319. Roth. Germ. I. 140. II. 372.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 418.

4. Art. L. narbonense. Franzöſiſcher Flachs.

Kelchblättchen zugeſpitzt. Blätter lanzettförmig, zerſtreut, ſtraff, ſcharf, zugeſpitzt. Stengel rund, an der Baſis äſtig. (Blüthen blau.) Blüthezeit: April. Staude. Vaterland: Gebirgige Gegenden Teutſchlands. Standort: Sandboden und Haideland, ſo wie Gebirgsgebüſche.

Synonyme: L. foliis linearibus lanceolatis, aristatis, calycibus ovato-lanceolatis, semimembranaceis (Hall. helv. n. 837.) L. montanum foliis tenuibus erectis, flore amplo. (Janon. 177. 147.) L. sylvestre coeruleum, folio acuto (Bauh. pin. 214. prodr. 107. Raj. hist. 1073.) L. sylvestre angustifolium, coeruleo amplo flore. (Magn. monsp. 161. Sauv. monsp. 54.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1535. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 219. n. 5. Mill. dict. n. 3. Roth. Germ. II. 370.

5. Art. L. hirsutum. Struppiger Flachs.

Kelche ſtruppig, zugeſpitzt, ſitzend, abwechſelnd. Blätter abwechſelnd. Aeſtchen entgegengeſetzt. (Blüthen blau.) Staude. Vaterland: Oeſtreich und andere gebirgige Gegenden Teutſchlands. Standort: Gebirgsgebüſche und Anhöhen.

Synonyme: L. calycibus hirsutis acuminatis, sessilibus alternis, caule corymboso. (Mill. dict. n. 9.) L. sylvestre latifolium hirsutum coeruleum. (Bauh. pin. 339. Moris. Raj. hist. 1073.) L. sylvestre latifolium (Clus. hist. 1. p. 317.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1534. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 219. n. 4. Scop. carn. ed. 2. n. 382.

Abbildungen: Jacq. aust. T. 31. Moris. hist. 3. p. 573. S. 5. T. 26. F. 5.

6. Art. L. viscosum. Klebriger Flachs. (Willdenow.)

Kelche zugeſpitzt. Blätter lanzettförmig, weichhaarig, fünfnervig, am Rande drüſig. (Blüthen roth.) Staude. Vaterland: Oeſtreich und Baiern. Standort: Wie bei der vorigen Art.

Synonyme: L. foliis lanceolatis pilosis, quinque nervis (Host. syn. 177.) L. sylvestre (Scop. carn. n. 383.) L. sylvestre latifolium, caule viscoso, flore rubro. (Bauh. pin. 214. Raj. hist. 1074.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1534. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 219. 2. n. 3.

Abbildungen: Scop. carn. T. 11.

7. Art. L. flavum. Gelber Flachs.

Kelchblättchen faſt ſägig-ſcharf, lanzettförmig, faſt ſitzend. Rispenäſtchen gabelförmig. (Blüthen ſafranfarben.) Staude. Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art.

Synonyme: L. sylvestre latifolium luteum. (Bauh. pin. 214.) L. latifolium luteum (Bauh. hist. 3. p. 354.) L. sylvestre II. latifolium (Clus. hist. n. 317.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1539. Röhling.

Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 220. n. 11. Scop. carn. 2. n. 384.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 214. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 7.

CCCXXXVI. Gattung. Radiola. Strahlkraut.

IV. 4. Tetrandria tetragynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und vier Staubwegen.

Namenabſtammung: Von Radius, Strahl.

Kelch vieltheilig. Krone vierblätterig. Kapſel kugelförmig, achtklappig, vierfächerig, die Fächer einſaamig.

(Smith. Brit. Vol. I. p. 202. Persoon. syn. pl. I. p. 153.)

1. Art. R. millegrana. Vielſaamiges Strahlkraut. (Smith.)

Stengel ſehr äſtig, zweitheilig. Stengel bis ¼ F. hoch, fadenförmig, kahl, dunkelgrün = röthlich. Blätter klein, entgegengeſetzt, ſitzend, eiförmig, zugeſpitzt, ganzrandig. Blüthen geſtielt, einzeln, auf gabeligem Stengel, aufrecht, klein. Kronenblättchen rundlich, weiß. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Wieſen in und außer Wäldern und feuchte Gebüſche. (Zierpflanze.)

Synonyme: R. linoides. (Roth. Germ. I. p. 71. II. 199. Wib. Werth. p. 147.) R. dichotoma. (Moench. Meth. p. 288.) Linum Radiola (Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1542. Hoffm. Germ. I. 152. De Vest. Man. bot. p. 535.) L. tetrapetalon caule ramosissimo dichotomo. (Hall. helv. n. 840.) Radiola (Dill.) Chamaelinum vulgare (Vaill.) Linocarpum serpilli folio, multicaule et multiflorum (Mich.) Polygonum minimum S. millegrana minima (Bauh. pin. 282.)

Literatur: Smith. Brit. Vol. I. p. 202. Sprengel. hal. p. 57. Persoon. syn. pl. I. p. 153. Hort. cliff. 114. Fl. suec. 256. 272. Roy. lugdb. 434. Pollich. pal. n. 321. Kniph. cent. 8. n. 59.

Abbildungen: Flora Dan. T. 187. Dill. giess. app. 127. T. 7. Ephem. N. c. cent. V. VI. app. T. 9.

Vaill. paris. 33. T. 4. F. 6. Mich. Gen. 23. T. 21. Raj. angl. 3. p. 161. T. 15. F. 3.

Stamina perigyna.

Die Staubfäden um den Stengel herum.

Portulaceae. Portulaken. Franz. Les. Portulacées.

Stengel krautartig. Blätter abwechſelnd oder gegenüberſtehend, oft fleiſchig. Kelch meiſt fünf- zuweilen zweiſpaltig. Krone fünfblätterig. Staubfäden doppelt ſo viel als Blumenblätter. Fruchtknoten einfach und frei. Griffel ein- zwei- oder dreifach. Narbe meiſt getheilt. Frucht kapſelartig, meiſt dreiklappig, mehrfächerig; die Fächer vielſaamig. Saamenſubſtanz mehlig. Embryo kreisförmig.

CCCXXXVII. Montia. Montie.

III. 3. Triandria trigynia. Zwitterblüthen mit drei Staubfäden und drei Staubwegen.

(Zu den Portulace'n nach Juſſieu gehörend.)

Kelch unterſtändig, zweiblätterig, bleibend. Krone unterſtändig, einblätterig, fünfſpaltig, unregelmäßig. Kapſel überſtändig, einfächerig, dreiklappig, dreiſaamig.

(Lin. sp. pl. ed. Schreber. n. 133. De Neck. el. bot. n. 610. Borkh. tent. n. 403.)

1. Art. M. fontana. Quell-Montie. (Linné.)

Blätter faſt etwas fleiſchig, länglich-eiförmig. Blüthenſtiele einblüthig, die fruchttragenden zurückgeſchlagen. Wurzel dünn, faſerig. Stengel mehrfach, liegend oder aufrecht, zweitheilig, dünn, rundlich, bis ⅔ F. hoch. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, ſpatelförmig, abgeſtumpft, ganzrandig. Blüthenſtiele einblüthig, an der Baſis nebenblätterig oder mit häutigen, pfriemenförmigen Schuppen beſetzt, die in den obern Achſeln ſitzen. Blüthen klein, weiß, unter der Blüthe aufrecht, nachher geneigt. Kapſel verkehrt ei-, faſt kugelförmig. Drei aufgetriebene, linſenförmige Saamen. Saamenhaut doppelt, kruſtenartig und häutig. Saamenlappen

halbrund, eingebogen. Embryo ringförmig. Schnäbelchen unten. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Zeitweiſe überſchwemmte Erde; naſſe, graſige Stellen und die Ränder ſtehender Waldwäſſer.

Synonyme: Cameraria fontana (Moench. Meth. p. 520.) Montia minor (Roem. et. Schult. syst. veg. 2. p. 870.) M. aquatica minor. (Mich. gen.) Cameraria arvensis minor. (Dill. giss. 46.) Alsineformis paludosa tricarpos (Pluck.) Alsine palustris, portulacae aquaticae similis (Raj. hist. 1035.) Portulaca arvensis (Bauh. pin. 288.) Anagalis aquatica subrectior (Bauh. hist. 3. p. 186.) Alsine palustris minor, folio oblongo (Bauh. prodr. 118.) Alsinoides annua verna (Vaill.)

Vulgärnamen: Brunnenmeyer.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 487. Willd. enum. p. 136. Schrader. Germ. I. p. 414. Hoffm. Germ. p. 66. De Vest. Man. bot. p. 331. Persoon. syn. pl. I. p. 111. Willd. prodr. n. 200. Fl. lapp. 51. Fl. suec. 108. 115. Hall. helv. n. 301. Pollich. pal. n. 134. Gunn. norv. n. 80. Roth. Germ. I. 50. II. 158. Gaertner de fruct. II. p. 120. T. 129.

Abbildungen: Schkuhr bot. Handb. I. p. 63. T. 20. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 11. Flora Dan. T. 131. Mich. Gen. 18. T. 13. F. 3. p. 15. T. 13. F. 1. Pluck. alm. 20. T. 7. F. 5. Pet. herb. T. 10. F. 12. Vaill. paris. T. 3. F. 4.

CCCXXXVIII. Gattung. Corrigiola. Hirſchſprung. Lingenkraut.

V. 3. Pentandria trigynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und drei Staubwegen.

(Nach Juſſieu zu den Portulace'n gehörend.)

Kelch unterſtändig, fünfblätterig, bleibend, über die Frucht zuſammengeſchloſſen. Krone fünfblätterig. Saamen rundlich-dreiſeitig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 516.)

1. Art. C. litoralis. Sand = Hirſchſprung. (Willdenow.)

Blüthen geſtielt. Kelche am Rande dünnhäutig. Wurzel faſt gerade nach abwärts ſteigend. Mehrere Stengel ſternförmig auf der Erde liegend, bis ½ F. lang, beblättert, rund, kahl, dunkelgrün, ſo wie das ganze Gewächs. Blätter abwechſelnd, verkehrt ei = lanzettförmig, abgeſtumpft, an der Baſis verſchmälert, kahl, mit zwei dünnhäutigen Afterblättern. Traube geknault, ſeiten = und gipfelſtändig, nebenblätterig. Die Nebenblätter den Afterblättern gleich. Kelchblättchen an der Spitze oft ſchwärzlich = purpurfarben. Krone weiß. Saamen braun, faſt kugelförmig, kahl. Saamenhaut einfach, häufig, zart. Saamenlappen halb walzenförmig. Embryo rundlich, eingebogen, ringförmig; Schnäbelchen rundlich, oben. Blüthezeit: Sommer. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Niedrige unfruchtbare, ſandige Orte in und außer Wäldern und an Waldrainen.

Synonyme: Corrigiola (Hort. ups. 70. Hall. helv. n. 842. Roth. Germ. I. 138. II. 369.) C. caule faſciculis florum terminato (Hort. cliff. 112. Roy. lugdb. 420.) Polygonifolia (Dill. gieſs.) Alsine paluſtris minor, folio oblongo repens (Lind. als.) Polygonifolia per terram ſparſa, folio ſcorpionoides. (Tournef. par. 127.) Polygonum vel linifolia per terram ſparſa (Bauh. hiſt. 3. p. 379.) Polygonum littoreum minus, floſculis ſpadiceo-albicantibus (Bauh. pin. 281. prodr. 131. Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1506. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 218. n. 232. Roem. et Schult. syſt. veg. 6. p. 683. Willd. prodr. n. 356. Gaertner. de fruct. I. p. 358. T. 75.

Abbildungen: Flora Dan. T. 334. Dill. gieſs. app. 95. T. 3. Ephem. N. C. cent. V. VI. app. T. 9. F. 20. Lind. als. 115. T. 2. Moris. hiſt. 2. p. 593. S. 5. T. 29. F. 1.

CCCXXXIX. Gattung. Portulaca. Portulak.

Franz. Pourpier. Engl. Purslane.

XI. 1. Icosandria monogynia. Zwitterblüthen mit einem

Staubwege, an denen die Staubfäden auf dem Kelche ſtehen.

Kelch überſtändig, zweiblätterig, abfallend. Krone einblätterig, fünfſpaltig. Frucht einfächerig, vielſaamig. Saamen geſtielt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 824. De Neck el. bot. n. 1194. Borkh. tent. n. 48.)

1. Art. P. oleracea. Gemeiner Portulak. (Linné.)

Blätter keilförmig. Blüthen ſitzend. Stengel bis ½ F. lang, liegend, äſtig, etwas dick, rundlich, ſaftig, kahl, meiſt röthlich. Blätter entgegengeſetzt, abwechſelnd, abgeſtumpft, ſitzend, ganzrandig, kahl, glänzend, ſaftig, blaßgrün. Blüthen klein, gelb, einzeln oder in Büſcheln, von der zehnten bis zwölften Stunde des Mittags geöffnet. (Die Zahl der Staubfäden weicht von 6 — 15 und die der Griffel von 4 oder 5 ab.) Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Indien, Amerika, Europa. Standort: Faſt allenthalben, in buſchigen und geſträuchigen Waldrainen aber häufig.

Synonyme: P. foliis dilatatis laevibus, sessilibus, confertis. (Hall. helv. n. 968.) P. foliis cuneiformibus verticillatis sessilibus, floribus sessilibus (Hort. cliff. 207.) P. angustifolia sylvestris. (Bauh. pin. 288.) P. sylvestris. (Matth. epit. 258.) P. sylvestris minor s. spontanea (Bauh. hist. 3. p. 678.) β. Portulaca latifolia sativa (Bauh. pin. 288.) P. domestica (Lob. ic. 388.)

Vulgärnamen: Garten-Portulak.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 859. Willd. enum. p. 497. Persoon syn. pl. II. p. 6. Hoffm. Germ. I. p. 215. De Vest. Man. bot. p. 755. Willd. prodr. n. 507. Roy. lugdb. 473. Gron. virg. 59. Hort. ups. 147. Dalib. paris. 168. Sauv. monsp. 168. Brown. Jam. 233. Scop. carn. n. 564. Pollich. pal. n. 449. Roth. Germ. I 202. II. 518.

Abbildungen: Blackw. T. 287. Schkuhr. bot. Handb. T. 130.

CCCXL. Gattung. Scleranthus. Knauel.
Franz. Gnavelle.

X. 2. Decandria dygynia. Zwitterblüthen mit zehn Staub-
fäden und zwei Staubwegen.

(Die Gattung wird auch zu den Caryophylle'n genommen.)

Kelch einblätterig, fünfzähnig, unterſtändig, bleibend, den
Fruchtknoten einſchließend. Krone fehlend. Der Saame von
dem lederartig verhärteten Kelche eingeſchloſſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 767. De Neck.
el. bot. n. 938. Borkh. tent. n. 607.)

1 Art. S. annuus. Jähriger Knauel. (Linné.)

Die fruchttragenden Kelchzipfel zugeſpitzt, ſtachelſpitzig,
am Rande dünnhäutig. Wurzel kurz, faſerig, weiß. Stengel
mehrfach, bis ¼ F. hoch, rund, ſchwach, etwas weichhaarig,
zweitheilig, ausgebreitet. Blätter entgegengeſetzt, verbunden-
ſitzend, linien-pfriemenförmig, kahl, an der Baſis etwas
wimperig. Blüthen klein, grünlich, in den Theilungen des
Stengels ſitzend, an der Spitze geknault. Kelche ausgebrei-
tet. Saamen eiförmig, zugeſpitzt, kahl, mit blaſſen Streifen.
Saamenhaut dreifach. Saamenlappen linienförmig,
auf beiden Seiten flach. Embryo ringförmig; Schnäbel-
chen nach oben. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommer-
gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Haide-
und Sandboden in und außer Wäldern.

Synonyme: Knauel annuum (Scop. carn. I. p. 298.)
S. floribus patulis (Hall. helv. n. 1551.) Scleranthus
(Hort. cliff. 166. Roy. lugdb. 215.) Polygonum, gra-
mineo folio, majus erectum (Bauh. pin. 281.)
Polygonum, angustissimo et gramineo folio, minus
repens. (Bauh. pin. 281.) Polygonum minus alterum
(Tabern. hist. 1217.) Polygonum germanis Knauel
(Trag. 393.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 660. Willd.
enum. p. 463. Persoon. syn. pl. I. 491. Hoffm.
Germ. I. 196. De Vest. Man. bot. p. 654. Willd.
prodr. n. 467. Fl. suec. 348. 377. Leers. herb. n.

310. Pollich. pal. n. 404. Roth. Germ. I. 183. II. 467. Gaertner. de fruct. II. p 196. T. 126.
Abbildungen: Flora Dan. T. 504. Gmel. sib. 3. p. 39. T. 6. F. 2.

2. Art. S. perennis. Ausdauernder Knauel. (Linné.)

Zipfel der fruchttragenden Kelche abgeſtumpft, am Rande breit dünnhäutig, zuſammengeſetzt. (Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ſehr ähnlich, und meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sand- und unfruchtbarer Haideboden in und außer Wäldern, Geſträuchen und Gebüſchen. (An der Wurzel befindet ſich meiſt ein rothes Inſekt, das der gemeine Mann Johannisblut nennt, und womit der Aberglaube Schätze zu finden eingab.)

Synonyme: S. floris segmentis erectis (Hall. helv. n. 1550.) Knauel incanum, flore majore, perenne. (Raj.) Polygonum minus polycarpon. (Tabern. hist. 1215.) Alchimilla gramineo folio, majori flore (Vaill.) β. Polygonum cocciferum (Cam. epit. 691.) Polygonum polonicum cocciferum (Bauh. 3. p. 378.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 661. Willd. enum. p. 463. Persoon. syn. pl. I. p. 491. Hoffm. p. 196. De Vest. Man. bot. p. 654. Willd. prodr. n. 468. Fl. suec. 349. 378. Pollich. pal. n. 405. Leers. herb. 311. Kniph. cent. 10. n. 76. Roth. Germ. I. 183. II. 468.

Abbildungen: Gmel. sib. 3. T. 6. F. 1. Flora Dan. T. 563. Raj. angl. 3. p. 160. T. 5. F. 1. Vaill. paris. 4. T. 1. F. 5.

Succulente. Saftgewächſe. Franz. Les succulentes.

Stengel krautartig. Blätter fleiſchig, ohne Nebenblätter, abwechſelnd oder gegenüberſtehend. Kelch frei, mit ſo viel Abtheilungen als Fruchtknoten. Staubfäden doppelt ſo viel als Blumenblätter. Kronenblätter auf dem Grunde des Kelches ſtehend, ſo viele als Fruchtknoten. Fruchtknoten von unbeſtimmter Zahl. Griffel und Narben der Zahl

den Fruchtknoten gleich. Frucht kapſelartig, einfächerig, zweiklappig, vielſaamig; die Saamen an der innern Nath befeſtigt. Saamenſubſtanz fleiſchig oder fehlend. Fruchtkeim gerade, das Schnäbelchen unten.

CCCXLI. Gattung. Sedum. Mauerpfeffer.

Franz. Trique. Arpin. Engl. Stone-Crop. (Steinkropf.)

X. 5. Decandria pentagynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Zu Crassulaceae nach De Candolle, zu Sempervivae nach Juſſieu gehörend.)

Kelch unterſtändig, 5 — 12 ſpaltig, bleibend. Krone unterſtändig, 5 — 12 blätterig, ausgebreitet. Fünf bis zwölf Schuppen — als unächte Nektarien — an der Baſis des Fruchtknotens. Fünf bis zwölf einfächerige, ſchotenförmige Kapſeln, vielſaamig, nach innen aufſpringend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 794. De Neck el. bot. n. 1270. Borkh. tent. n. 118.)

1. Art. S. telephium. Knolliger Mauerpfeffer. (Linné.)

Stengel aufrecht. Blätter flach, länglich, gezähnt oder ſägig-gezähnt. Doldentraube zuſammengeſetzt, afterdoldig, beblättert. Wurzel knollig, die Knollen fleiſchig, weiß. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, einfach, kahl, meiſt purpurnröthlich. Blätter zerſtreut, ſitzend, eiförmig, abgeſtumpft, flach, fleiſchig, glatt. Doldentraube gipfelſtändig, dicht, vielblüthig. Blüthen weißlich-gelb oder ſchwach purpurn. Saamen zahlreich, klein. Saamenhaut doppelt; die äußere häutig, die innere zart, fleiſchig. Saamenlappen flach-wölbig. Embryo walzenförmig, kürzer, weiß; Schnäbelchen dick, gerade. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Geſträuch, Gebüſch und Waldraine. Nutzen: Arzneigewächs. Die Schaafe vermeiden es; die Bienen beſuchen die Blüthen; das Rindvieh frißt es gerne.

Synonyme: Sedum foliis confertis serratis, umbellis densis terminalibus. (Hall. helv. n. 954.) S. foliis

planis, ovatis serratis; cymis lateralibus, corymbosis Scop. carn. ed. I. p. 491. n. 2. ed. 2. n. 553.) S. foliis planiusculis patentibus serratis, corymbo terminali (Hort. cliff. 176. Fl. suec. 386. 400. Roy. lugdb. 456.) Telephium vulgare (Bauh. pin. 287.) Telephium album (Fuchs. hist. 800.) Telephium purpureum majus (Bauh. pin. 287. Kniph. cent. 4. n. 77. Pollich. pal.) γ. Telephium purpureum minus (Bauh. pin. 287. prodr. 133.) Sedum foliis ovatis, dentatis, conjugatis, umbellis alaribus (Hall. helv. 955.) Telephium hispanicum I. Clus. hist. 2. p. 66.) Anacampseros maxima (Bauh. hist. 3. p. 682.)

Vulgärnamen: Fette Henne. Schmeerwurz. Knollige Steinwurz. Franz. Reprise.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 760. Willd. enum. p. 483. Persoon. syn. pl. I. p. 511. Hoffm. Germ. I. p. 207. De Vest. Man. bot. p. 685. Willd. prodr. n. 496. Gmel. sib. 4. p. 171. Mill. dict. n. 14. Pollich. pal. n. 428. Kniph. cent. 4. n. 76. (Roth. Germ. I. 194. II. 497.

Abbildungen: Flora Dan. T. 686. Ludw. T. 200. Blackw. T. 191. Knorr. del. 1. T. F. 5. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 6. Hayne Arzneig. 6. T. 13. Gaertner. de fruct. I. p. 313. T. 65.

2. Art. S. reflexum. Zurückgebogener Mauerpfeffer. (Linné.)

Blätter pfriemenförmig, zerſtreut, kahl, an der Baſis abgelöſt, die untern zurückgekrümmt. Blüthen afterdoldig, beblättert. Kronenblättchen lanzettförmig, zugeſpitzt. Wurzel faſerig. Stengel mehrfach, gewöhnlich nicht über $\frac{1}{3}$ F. hoch, rund, kahl, dunkelgrün, unten meiſt röthlich, die unfruchtbaren liegend, die blühenden aufgerichtet, ſchlaff, beblättert, oben äſtig, die Aeſtchen zurückgeſchlagen. Blätter kahl, grünlich. Blüthen goldfarben, faſt ſitzend. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Graſige Stellen in Wäldern, Geſträuchen und Gebüſchen.

Synonyme: Sedum rupestre (Willd. prodr. n. 497.) S. foliis semiteretibus, acutis, aristatis, caule supre-

mo multifido umbellato (Hall. helv. n. 967.) S. minus. V. (Clus. 60.) S. minus luteum, folio acuto (Bauh. pin. 283.) γ. S. crispum. (Munting. 561.)

Vulgárnamen: Berg=Steinwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 764. Willd. enum. p. 486. Persoon. syn. pl. p. 512. Hoffm. Germ. p. 207. De Vest. Man. bot. p. 686. Fl. suec. 2. p. 1296. Mill. dict. n. 8. Roth. Germ. I. 195. II. 499. Leers. herb. n. 335. Pollich. pal. n. 429.

Abbildungen: Flora Dan. T. 113.

3. Art. S. acre. Scharfer Mauerpfeffer. (Linné)

Blätter abwechſelnd, faſt eiförmig, fleiſchig, buckelig, angewachſen=ſitzend. Afterdolde dreitheilig, beblättert. Stengel mehrfach aus der Wurzel; bis ⅓ F. hoch, aufrecht oder nur an der Baſis liegend, rund, von der Baſis an äſtig. Blätter ziegeldachartig, ſtumpf, an der Baſis abgelöſt, aufrecht=ausgebreitet. Blüthen gipfelſtändig, aufrecht, ſitzend. Kronenblättchen gelb, zugeſpitzt, ausgebreitet. Kelche gelb; die Blättchen dreiſeitig, abgeſtumpft. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Faſt allenthalben, in und außer Wäldern, Geſträuchen und Gebüſchen, ſo wie an Rainen, Mauern und Gebäuden. Nutzen: das Gewächs gehört zu den Arzneikräutern; es hat einige Schärfe, aber eine giftartige Wirkung äußert es nicht. Schaafe und Rindvieh meiden es, die Schweine jedoch freſſen davon.

Synonyme: S. foliis conicis, confertis, caulibus ramosis, supremis trifidis (Hall. helv. n. 966.) S. minus VIII. causticum (Clus. 61.) S. minimum (Tabern. 844.) Sempervivum minus vermiculatum acre. (Bauh. pin. 283.) Illecebra s. sempervivum tertium (Dod. pempt. 129.)

Vulgárnamen: Katzenpfeffer.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 767. Willd. enum. 487. Persoon. syn. pl. p. 512. Hoffm. Germ. 208. De Vest. Man. bot. 687. Willd. prodr. n. 499. Hort. cliff. 177. Flora suec. 389.

403. Roy. lugdb. 456. Mill. dict. n. 5. Pollich. pal. n. 431. Roth. Germ. I. 195. II. 502.

Abbildungen: Knorr. del. 2. T. S. 12. F. 1. Blackw. T. 232. Schkuhr. bot. Handb. T. 123. Hayne. Arzneig. 1. T. 15. Bulliard. herb. de la Françe. T. 31.

4. Art. S. sexangulare. Sechseckiger Mauerpfeffer. (Linné.)

Blätter faſt walzenförmig, angewachſen-ſitzend, buckelig, etwas aufgerichtet, ſechsreihig ziegeldachartig. Afterdolde dreitheilig. Kelchblättchen verbunden, glatt. (Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ſehr ähnlich, und meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Wie bei der vorigen Art, nur ſeltener.

Synonyme: S. foliis teretibus, ternatis, caulibus simplicibus trifidis (Hall. helv. n. 965.) S. foliis teretibus obtusis, patulis; cyma trifida; floribus solitariis (Scop. carn. ed. 1. p. 491. n. 4. ed. 2. n. 558.) Sempervivum minus vermiculatum insipidum (Bauh. pin. 284.) Sempervivum minimum (Cam. epit. 836.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 767. Willd. enum. p. 487. Persoon. syn. pl. p. 512. Hoffm. Germ. p. 209. De Vest. Man. bot. p. 688. Willd. prodr. n. 500. Fl. suec. 390. 404. Mill. dict. n. 9. Pollich. pal. n. 432. Roth. Germ. I. 195. II. 502.

Abbildungen: Hayne Arzneig. 1. T. 16.

5. Art. S. villosum. Wolliger Mauerpfeffer. (Linné.)

Blätter länglich, oben flach, aufrecht, zerſtreut. Blüthenſtiele achſelſtändig, faſt einblüthig, weichhaarig. Kronenblättchen eiförmig, etwas abgeſtumpft. Wurzel aus vielen haarförmigen, ſchwärzlichen Faſern beſtehend. Stengel bis ½ F. hoch, an der Baſis gekrümmt, dann aufrecht, rund, etwas wollig, faſt einfach, mit purpurnen Punkten. Blätter abwechſelnd, ſitzend, linienförmig, abgeſtumpft, flach, wollig, fleiſchig, mit röthlichen Punkten. Blüthenſtiele aufrecht,

etwas weichhaarig, in gipfelſtändiger Afterdolde. Kelchblättchen abgeſtumpft, haarig-ſchmierig, roth punktirt. Kronenblättchen ei-lanzettförmig, ſchwach purpurfarben, mit dunkleren Mittelnerven. Kapſeln purpurfarben. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: England, Frankreich, Teutſchland. Standort: Sumpfige Wieſen, naſſe Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: S. caule erecto, foliis planiusculis, pedunculisque subpilosis (Mill. dict. n. 10. Leers. herb. n. 339. Pollich. pal. n. 433. Moench. hass. n. 374. Mattusch. sil. n. 323. Kniph. cent. 3. n. 83. Doer. nass. p. 211. Roth. Germ. I. 196. II. 503.) S. hirsutum et viscidum, foliis linearibus, obtusis, planiusculis (Hall. helv. n. 962.) S. palustre subhirsutum purpureum (Bauh. pin. 283.) S. minus s. palustre (Clus hist. 2. p. 59.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 768. Willd. enum. p. 487. Persoon syn. pl. p. 513. Hoffm. Germ. p. 209. De Vest. Man. bot. p. 688. Vahl. symb. 2. p. 52.

Abbildungen: Flora Dan. T. 24. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 1.

6. Art. S. atratum. Schwärzlicher Mauerpfeffer.

Stengel aufrecht. Blüthen doldentraubig, gipfelſtändig. (Blüthen weiß mit rother Spitze. Kapſeln dunkel purpurfarben.) Sommergewächs. Vaterland: Italien, Schweiz. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: S. caule folioso, erecto, umbellato, humillio, foliis teretibus. (Hall. helv. n. 963.) S. saxatile, atrorubentibus floribus (Bauh. pin. 338. prodr. 132. Segui. ver. 3. p. 207.) S. saxatile, variegato flore (Bauh. prodr. 132.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed Willd. p. 769. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 271 n. 15.

Abbildungen: Jacq. austr. 1. T. 8. Scheuchz. it. 1. p. 48. T. 6. F. 34.

7. Art. S. rupestre. Felſen-Mauerpfeffer.

Blätter pfriemenförmig, zerſtreut, an der Baſis abgelöſt, dunkelgrün. Blüthen afterdoldig. Kronenblättchen zwiefach länger, als der Kelch. (Gelb.) Vaterland: Europa. Standort: Haiden, trockene Anhöhen und trockene Berggebüſche.

Synonyme: S. foliis ſubulatis quinquefariam confertis baſi ſolutis, floribus cymoſis (Hort. cliff. 176. It. goth. 178. Fl. ſuec. 388. Roy. lugdb. 466. Gort. gelr. 268. Mill. dict. n. 3. (Scop. carn. n. 557. Roth. Germ. I. 195. II. 501.) S. rupeſtre repens, foliis compreſſis (Dill.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. p. 764. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 270. n. 6. Ait. Kew. 2. p. 100.

Abbildungen: Dill. elth. 343. T. 256. F. 333.

CCCXLII. Gattung. Crassula. Dickblatt.
Franz. Crassule.

V. 5. Pentandria pentagynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und fünf Staubwegen.

(Nach Juſſieu dahin gehörend.)

Namenabſtammung: Von dem lateiniſchen Adjectiv „Craſſus" dick, wegen der Eigenthümlichkeit der Blätter.

Kelch fünfblätterig. Krone fünfblätterig. Fünf Honigſchuppen an der Baſis des Fruchtknotens. Fünf Kapſeln. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 533.)

1. Art. C. rubens. Röthliches Dickblatt.

Blätter ſpindelförmig, etwas niedergedrückt. Afterdolde viertheilig, beblättert. Blüthen ſitzend. Staubfäden zurückgebogen. Sommergewächs. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Gebüſche.

Synonyme: C. foliis ſparſis ſubcylindricis glabris, floribus lateralibus ſolitariis ſubſeſſilibus, ramis villoſis. (Ait. Kew. 1. p. 397.) Sedum caule hirſuto, ramis ſimplicibus, floribus in alis ſeſſilibus (Hall.

hiſt. n. 960.) Sedum annuum minimum stellatum rubrum (Magn. monsp.) Sedum minimum montanum non acre, flore purpurascente parvo, semine stellato (Raj. hist. 692.) Sedum saxatile, atrorubentibus floribus (Bauh. pin. 283. prodr. 132. segu. ver. 3. 207.)

Literatur: Allion. pedem. 1756. Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1559.

Abbildungen: Magn. monsp. 233. T. 237. Scheuchz. it. p. 48. T. 6. F. 3. 4. Act. helv. 7. p. 331. T. 11. De Candolle Pl. grass. T. 55.

CCCXLIII. Gattung. Tillaea. Saftblatt. Franz. Tillée.

IV. 4. Tetrandria tetragynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und vier Staubwegen.

Kelch vier= oder fünftheilig. Krone vier= oder fünfblätterig; die Blättchen gleich. Drei oder vier vielſaamige Kapſeln. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 236.)

1. Art. T. muscosa. Moosartiges Saftblatt. (Linné.)

Liegend. Blüthen dreiſpaltig. (Drei längliche, zugeſpitzte Kapſeln. Saamen eiförmig, klein, kahl roſtfarben. Saamenhaut einfach, häutig, zart. Saamenlappen kurz, abgeſtumpft. Schnäbelchen dick, verdünnt.) Vaterland: Sicilien, Italien, Frankreich und die ſüdlichen Gegenden Teutſchlands.

Synonyme: Tilaeae (Dalib. paris. 43.) T. muscosa annua perfoliata (Mich.) Crassula foliis sessilibus connatis, floribus aggregatis in foliorum alis. (Guett. stamp. I. p. 97.) Polygonum muscosum minimum (Bocc.) Sempervivum omnium minimum repens muscosum, polygoni facie (Bocc.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 721. Hort. ups. 24. Sauv. monsp. 129. Gaertner de fruct. II. p. 147. T. 112.

Abbildungen: Mich. gen. 22. T. 20. Bocc. sic. 56. T. 29. mus. 2. p. 36. T. 22.

2. Art. T. prostrata. Geſtrecktes Saftblatt. (Willdenow.)

Stengel geſtreckt. Blätter lanzettförmig. Blüthen geſtielt. Blüthenſtiele kürzer, als die Blätter. Sommergewächs. Vaterland: Teutſchland — im Würtembergiſchen. — Standort: Zeitweiſe überſchwemmte und ſumpfige Orte und Geſträuche.

Synonyme: T. prostrata (Schkuhr. in Ust. nov. Annal. 6. St. p. 4.) T. aquatica (Schkuhr ebenda. 2. St. p. 21.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 720. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 153.

Abbildungen: Schkuhr. in Ust. nov. Annal. 2. St. T. 3.

3. Art. T. Vaillantii. Vaillantiſches Saftblatt. (Willdenow.)

Stengel aufrecht, zweitheilig. Blätter länglich, zugeſpitzt, kürzer, als die geſtielten Blüthen. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich und die ſüdlichſten Gegenden Teutſchlands. Standort: Sümpfe und Moorgründe in und außer Wäldern.

Synonyme: Sedum minimum annuum, flore roseo tetrapetalo.

Literatur und Abbildungen: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 720. Dalib. paris. 98. Vaill. paris. 181. T. 10. F. 2.

Saxifrageae. Steinbrecharten.
Franz. Les saxifragées.

Wurzel faſerig oder knollig. Stengel krautartig. Blätter meiſt einfach und abwechſelnd. Kelch vier- oder fünfſpaltig. Kronenblätter ſo viel als Kelchabtheilungen. Staubfäden den Blumenblättern an Zahl gleich oder doppelt ſo viele. Fruchtknoten und Griffel einfach. Narbe meiſt zwiefach. Frucht kapſel- oder beerenartig, vielſaamig: die Saamen auf dem Grunde der Kapſel oder auf den Klap-

pen, die nach innen gebogen ſind. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo gerade; Schnäbelchen unten.

CCCXLIV. Gattung. Saxifraga. Steinbrech.

Franz. Saxifrage. Casse-Pierre. Engl. Saxifrage.

X. 2. Decandria dygynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu den Saxifrage'n von Juſſieu genommen, wo ſie die Hauptgattung der Familie ſind.) — Unter dieſer Gattung ſind ſehr viele Ziergewächſe. —

Namenabſtammung: Von saxus, Felſen, und frango, ich breche.

Kelch unterſtändig, fünftheilig, bleibend. Krone fünfblätterig, unterſtändig. Kapſel überſtändig, zweiſchnabelig, zweifächerig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 764. De Neck. el. bot. n. 1204. Borkh. tent. n. 52.)

1. Art. S. tridactylites. Sand-Steinbrech. (Linné.)

Wurzel faſerig. Stengel aufrecht, äſtig. Wurzelblätter länglich-ſpatelförmig, faſt ganz, Stengelblätter verkehrt eikeilförmig, ganz oder an der Spitze keilförmig. Stengel bis $\frac{1}{3}$ F. hoch, aufrecht, rund, zweitheilig, öfter einfach, behaart, ſchmierig, unten meiſt röthlich. Blätter dick, weichhaarig, ſchmierig, grün, oft bräunlich-röthlich. Wurzelblätter geſtielt, in einen Kreis geſtellt, verkehrt ei-lanzettförmig, abgeſtumpft; Stengelblätter abwechſelnd, ſitzend, die oberſten lanzettförmig ganz. Blüthen ſeiten- und gipfelſtändig, lang, nackt, einblüthig, wollig, vor der Blüthe geneigt. Blüthen klein. Kronenblättchen verkehrt eiförmig, weiß. Kelche röthlich, wollig-ſchmierig. Blüthezeit: April und Mai. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sand- und Haideboden, Raine und trockener, abgeholzter Waldboden.

Synonyme: S. foliis trifidis basi angustis, caule erecto. (Roy. lugdb. 457. Sauv. monsp. 208.) S. foliis omnibus trilobis, basi angustis, caule erecto (Fl. lapp.

173. Hort. cliff. 168.) S. foliis petiolatis, trilobis, caule erecto, ramoso et folioso. (Hall. helv. n. 986.) Sedum tridactylides tectorum. (Bauh. pin. 285.) Paronychia altera (Dod. pempt. 113. Tabern. 805.) Paronychia rutaceo folio (Blackw.)

Vulgärnamen: Dreitheiliger Steinbrech.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 654. Willd. enum. p. 461. Persoon. syn. pl. I. p. 490. Hoffm. Germ. I. p. 195. De Vest. Man. bot. p. 661. Willd. prodr. n. 466. Fl. suec. 353. 375. Gunn. norv. 544. Scop. carn. 550. Pollich. pal. n. 403. Roth. Germ. I. 184. II. 469.

Abbildungen: Blackw. T. 212. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 33.

2. Art. S. granulata. Körniger Steinbrech. (Linné.)

Wurzel mit kleinen Knollen beſetzt. Stengel aufrecht, äſtig. Blätter lappig. Wurzelblätter nierenförmig, Stengelblätter keilförmig. Wurzel faſerig, die Knollen fleiſchig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, wollig, etwas ſchmierig, unten röthlich, oben zweitheilig. Blätter faſt ſtruppig-wollig, blaßgrün; Wurzelblätter in einem Kreiſe, gehäuft, am Blattſtiele herablaufend, die Läppchen abgeſtumpft, kerbig, Stengelblätter abwechſelnd, kurz geſtielt, handförmig, die oberſten ſitzend, lanzettförmig, ganzrandig. Blüthen geſtielt, gipfelſtändig, büſchelig. Kelche drüßig behaart. Kronenblättchen verkehrt-eiförmig, abgeſtumpft, weiß. Nebenblättchen lanzettförmig. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wald- und Wieſenraine, Geſträuch und Gebüſch mit graſigem Boden. (Arzneigewächs.)

Synonyme: S. foliis radicalibus reniformibus, obtuse dentatis, caulinis palmatis. (Hall. helv. n. 976.) S. rotundifolia alba. (Bauh. pin. 309.) S. alba. (Dod. pempt. 316.) Saxifraga IV. (Cam. epit. 719.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 651. Willd. enum. p. 461. Persoon. syn. pl. p. 489. Hoffm. Germ. p. 194. De Vest. Man. bot. p. 661. Willd.

prodr. n. 465. Hort. cliff. 167. Fl. suec. 350. 372. Roy. lugdb. 453. Pollich. pal. 402. Kniph. cent. 1. n. 80. Roth. Germ. I. 184. II. 468.

Abbildungen: Flora Dan. T. 514. Blackw. T. 56. Ludw. T. 120. Schkuhr. bot. Handb. T. 119. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 6. Hayne Arzneig. 3. T. 23.

3. Art. S. cuneifolia. Keilblätteriger Steinbrech. (Linné.)

Blätter keilförmig, abgeſtumpft, ausgeſchweift. Stengel nackt, rispig. (Blüthen weiß, gelb gefleckt.) Staude. Vaterland und Standort: Berggeſträuche der gebirgigen Gegenden Teutſchlands — Oeſtreich, Schweiz.

Synonyme: Saxifraga punctata. (Gunn. norv. 1076) S. foliis petiolatis obtusis, caule fragili nudo ramoso (Hall. helv. n. 974.) Cotyledon altera olim Matthioli (Bauh. hist. 3. p. 684.) Codyledon ant sedi species quaedam. (Gesn.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 647. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 255. n. 8.

Abbildungen: (Scop. carn. n. 490. T. 13. Act. Hafn. 10. p. 445. T. 3. F. 10. Gesn. fasc. 19. T. 12. F. 37.

4. Art. S. codyledon. Nabelkrautartiger Steinbrech. (Willdenow.)

Wurzelblätter gehäuft, zungenförmig, knorpelzähnig. Stengel rispig, beblättert. Kelche drüſig behaart. Kapſel faſt kugelförmig. Saamen klein, eiförmig, zugeſpitzt, gewinkelt, ſchwärzlich, durch kleine dicke Wärzchen ſcharf. Saamenhaut einfach, etwas lederartig, zart. Saamenlappen halb walzenförmig. Embryo rundlich, weiß. Schnäbelchen gerade. Staude. Vaterland: Die Gebirge Europas. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: S. foliis radicalibus aggregatis lingulatis cartilagineo-serratis, caule paniculato (Mill. dict. n. 2. Scop. carn. 2. n. 489. Mattusch. sil. n. 298. Kniph. cent. I. n. 79. Jacq. coll. 4. p. 291.) S.

foliorum ora cartilagineo-serrata, petiolis paucifloris, petalis punctatis (Hall. helv. 978.) S. foliis lingulatis radicalibus margine cartilagineo acute serratis, floribus paniculatis (Fl. suec. 356. 366.) S. foliorum marginibus cartilagine crenatis (Hort. cliff. 168. Roy. lugdb. 453.) Sanicula montana crenata, folio longiore, pediculo folioso (Pluk.) Sedum serratum (Bauh. hist. 3. p. 689.) Sedum serratum album bicorne, marginibus argenteis (Moris.) Cotyledon media, foliis oblongis serratis. (Bauh. pin. 285.) β. Cotyledon minor, foliis subrotundis serratis (Bauh. pin. 285. prodr. 133. Hall. helv. n. 978.) saxifraga, sedi folio, flore albo, multiflorum (Tournef. inst. 252.) Sax. foliorum ora cartilaginea, caule triplicata ramoso, petalis immaculatis (Hall. helv. n. 977.) Sedum serratum, flore albo, multiflorum. (Dod. pempt. p. 131) δ. Sax. sedi folio, pyrenaica, serrata. (Tournef. inst. 252.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 638. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 255. n. 5. Gaertner de fruct. I. p. 178. T. 36.

Abbildungen: Pluk. alm. 331. T. 222. F. 1. Moris. hist. 3. p. 478. S. 12. T. 9. F. 19. 20. Flora lapp. T. 2. F. 2.

5. Art. S. mutata. Veränderter Steinbrech. (Willdenow.)

Wurzelblätter raſenförmig gehäuft, zungenförmig, am Rande knorpelig, ausgeſchweift. Stengel traubig, beblättert. Kelche drüſig-haarig. Kronenblättchen linien-lanzettförmig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Italien und die Schweiz. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: S. foliis radicalibus aggregatis lingulatis cartilagineo-serratis, caule racemoso folioso (Jacq. Collect. 1. p. 284. Curt. mag. 351.) S. foliorum ora cartilaginea, rarissime dentata, petalis maculosis (Hall. helv. Seguier. ver. 3. p. 199. Burs. XVI. 98.) Geum alpinum majus viscosum, foliis oblongo-rotundis,

atrorubentibus et croceis floribus. (Scheuchzer. it. 2. p. 124.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 640. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 254. n. 2.

Abbildungen: Jacq. ic. rar. 3. T. 466. Hall. helv. n. 979. T. 16.

6. Art. S. caesia. Bläulicher Steinbrech.

Blätter linienförmig, durchbohrt-punktirt, gehäuft, zurückgekrümmt. Stengel vielblüthig. (Blüthen weiß.) Staude. Vaterland: Oeſtreich und die Schweiz. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: S. foliis crassis, duris, recurvis, subtus sulcatis, basi ciliatis (Hall. helv. n. 982.) Sedi species minima. (Gesn. fasc. 24.) Saxifraga alpina minima, foliis caesiis deorsum incurvis (Tournef. inst. 253.) Sedum alpinum album, foliis compactis (Moris.) Sedum alpinum minimum, foliis cinereis, flore candido. (Scheuchzer.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 641. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 254. n. 4.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 374. Scop. carn. n. 495. T. 15. Gesn. fasc. 24. T. 11. F. 30. Segu. veron. Sturm. Deutſchl. Flora I. 33. 449. T. 9. F. 2. Moris. hist. 3. S. 12. T. 7. F. 32. Scheuchz. alp. 341. 141. T. 21. F. 1.

7. Art. S. oppositifolia. Paarblätteriger Steinbrech. (Linné.)

Stengelblätter eiförmig, ziegeldachartig-entgegengeſetzt, die oberſten wimperig. (Blüthen roth.) Staude. Vaterland: Schweiz. Standort: Gebirgs-Gebüſche.

Synonyme: S. caulibus repentibus surculiferis, foliis obovatis, margine leproso-cartilagineis ciliatisque, surculorum quadrifariam imbricatis, pedunculorum oppositis (Wulf. in Jacq. Coll. 2. p. 286.) S. caule repente, foliis quadrifariam imbricatis, cartilagineis, ciliatis (Hall. helv. n. 980.) Sedum alpinum ericoides

purpurascens. (Bauh. pin. 284. prodr. 132. Moris.) Sedum montanum erioides. (Bauh. prodr. 132.) S. foliis imbricatis ovatis, caulibus repentibus bifloris (Hall. helv. n. 981.) S. alpina ericoides flore purpurascente (Tournef. inst. 253.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 648. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 256. n. 14. Fl. suec. 359. 369. Gmel. sib. 4. p. 168. Mill. dict. n. 11. Gunn. norv. 53. Vahl. in. Act. hist. Nat. 2. p. 51.

Abbildungen: Flora Dan. T. 34. Hohenwart et Reiner it. 1. p. 133. T. 3. Aillon. pedem. n. 1529. T. 21. F. 3. Flora lapp. 179. T. 2. F. 1. Moris. hist. 1. p. 480. S. 12. T. 10. F. 36. Aillon. pedem. n. 1530. T. 21. F. 1. 2. Hohenwart et Reiner it. 1. p. 138. T. 2. F. 2. Gouan. illustr. 28. T. 18. F. 1. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 1.

8. Art. S. rotundifolia. Rundblätteriger Steinbrech. (Gmelin.)

Stengelblätter nierenförmig gezähnt, geſtielt. Stengel rispig. (Blüthen weiß und punktirt.) Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Oeſtreich und die Schweiz. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: S. foliis caulinis reniformibus, acute serratis, hirsutis, petiolatis, caule ramoso (Hall. helv. n. 975.) S. foliis reniformibus acute crenatis, caule ramoso folioso (Hort. cliff. 167. Roy. lugdb. 453.) Sanicula montana rotundifolia major (Bauh. pin. 243.) Sanicula alpina (Cam. epit. 764. Gesn.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 651. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 257. n. 23. Gmel. sib. 4. p. 102. Mill. dict. n. 5. (Scop. carn. 2. n. 488. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 33.

Abbildungen: Mill. ic. T. 141. Gesn. fasc. 19. T. 10. F. 25. Bulliard. herb. de la Françe. T. 327.

9. Art. S. longifolia. Langblätteriger Steinbrech.

Wurzelblätter linienförmig, ſehr lang, ganz, am Grunde

faſt rund. Stengel rispig, überhangend. (Blüthen roth punktirt.) Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Oeſtreich. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Literatur und Abbildungen: Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 254. n. 1. Lapeyrouse flore de Pyrenées. dec. 11. T. 1. Sturm. Deutſchl. Flora I. 33.

CCCXLV. Gattung. Chrysosplenium. Milzkraut. (Goldmilz.) Franz. Dorine. Saxifrage dorée.

X. 2. Decandria digynia. Zwitterblüthen mit zehn Staubfäden und zwei Staubwegen.

(Zu den Saxifrage'n nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von χρῦσός, ὁ, Gold, und σπλήν, ὁ, Milz.

Kelch, unterſtändig, viertheilig, flach, gefärbt. Krone abweſend. Kapſel überſtändig, einfächerig, zweiklappig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 763. De Neck. el. bot. n. 1203. Borkh. tent. n. 91.)

1. Art. Chr. alternifolium. Abwechſelndblätteriges Milzkraut. (Linné.)

Wurzel kriechend. Blätter abwechſelnd. (Stengel dreiſeitig.) Wurzel faſerig, weiß. Stengel aufrecht, meiſt dreiſeitig, ſelten rund, kahl oder etwas behaart, einfach, oben zweitheilig, doldentraubig. Blätter geſtielt, herz-nierenförmig, ſtumpf kerbig, oben glänzend, blaßgrün, mit einigen weißlichen Haaren beſetzt, unten blaß, kahl, Stengelblätter zunächſt an der Blüthe faſt ſitzend, auf beiden Flächen kahl. Blüthen gipfelſtändig, flach, ganz nah an den Blättern, gehäuft, klein, goldfarben. Saamen ſchwärzlich, glänzend. Saamenhaut doppelt, kruſtenartig, hart, zerbrechlich, und häutig, zart. Saamenlappen etwas länglich, rundlich. Embryo faſt walzenförmig, klein. Schnäbelchen kurz, zugeſpitzt, unten. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: England, Schweden, Teutſchland. Standort:

Feuchte Orte, graſige Stellen, Raine, Geſträuche, Gebüſche und Wälder. (Arzneigewächs.)

Synonyme: C. foliis amplioribus auriculatis. (Rudb. lapp. 97. Fl. lapp. 151.) C. foliis pediculis oblongis insidentibus. (Tournef. inst. 146.) Saxifraga aurea, foliis pediculis oblongis insidentibus (Raj. hist. 206.) Sedum palustre luteum majus, foliis pediculis longis insidentibus (Moris.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 637. Willd. enum. p. 458. Persoon. syn. pl. I. p. 487. Hoffm. Germ. I. p. 190. De Vest. Man. bot. p. 654. Willd. prodr. n. 464. Gaertner de fruct. 1. p. 208. T. 44. Fl. suec. 316. 365. It. scand. 16 (Hall. helv. n. 1548. Gmel. sib. 3. p. 29. Willich. obs. 12. (Scop. carn. n. 487. Pollich. pal. n. 400. Moench. hass. n. 345. Leers. herb. n. 312. Doer. nass. p. 81. Roth. Germ. I. 171. II. 447. Hort. cliff. 149. Roy. lugdb. 209.

Abbildungen: Flora Dan. T. 366. Moris. hist. 3. p. 477. S. 12. T. 8. F. 8. Schkuhr. bot. Handb. T. 108. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 12.

2. Art. Chr. oppositifolium. Entgegengeſetzt-blätteriges (Kleines) Milzkraut.

Blätter entgegengeſetzt. Stengel vierſeitig. (Von der vorigen Art vorzüglich blos durch die angegebenen Merkmale verſchieden.) Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Canada, England, Belgien, Teutſchland — Franken. — Standort: wie bei der vorigen Art. (Den Gewächſen werden Arzneikräfte zugeſchrieben.)

Synonyme: C. foliis amplioribus auriculatis. (Tournef. inst. 146.) Chr. s. saxifraga aurea (Tab. hist. 1224.) Saxifraga aurea (Dod. pempt. 316. Lob. hist. 336. ic. 312.) Saxifraga rotundifolia aurea (Bauh. pin. 309.) Saxifraga romanorum (Dalech. hist. 1114.) Sedum palustre luteum (Moris.) Alchemilla rotundifolia aurea hirsuta. (Herm. lugdb. 14.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 638. Persoon. syn. pl. p. 487. Hoffm. Germ. p. 190. De Vest.

Man. bot. p. 655. Sauv. monsp. 128. (Hall. helv. 1549. Pollich. pal. n. 401. Neck. gallob. n. 190. Leers. herb. n. 313. Moench. hass. n. 346. Roth. Germ. I. 171. II. 448.

Abbildungen: Flora Dan. T. 365. sabb. hort. 2. T. 51. Moris. hist. 3. p. 477. S. 12. T. 8. F. 7. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 4.

CCCXLVI. Gattung. Adoxa. Biſamkraut.
Franz. moscatelle.

VIII. 3. Octandria tetragynia. Zwitterblüthen mit acht Staubfäden und vier Staubwegen.

(Zu den Saxifrage'n nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von ἀ — δόξα, Ruhm.

Kelch 2 — 4 zähnig, unterſtändig, bleibend. Krone auf dem Kelche ſitzend, vier= oder fünfſpaltig, flach, abfallend. Beere von dem Kelche halb umgeben, einfächerig, vierſaamig. Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 684. De Neck. el. bot. n. 1802. Borkh. tent. n. 414.)

1. Art. A. moshatellina. Wahres Biſamkraut. (Linné.)

Blätter zu zweien, entgegengeſetzt, dreilappig eingeſchnitten. Wurzel ſproſſend, büſchelig, ſchuppig, weißlich, fleiſchig. Stengel bis $\frac{1}{3}$ F. hoch, aufrecht, einfach, vierſeitig, kahl, dünn, unten nackt, oben mit zwei Blättern. Blätter geſtielt, kahl, blaßgrün, unten glänzend; Wurzelblätter meiſt einzeln, lang geſtielt. Blüthen gipfelſtändig, einzeln, grüngelblich, vier um den Stengel und vier an der Spitze, die letztere viermännig. Beere klein, ei=kugelförmig, grün=gelblich, nach Biſam riechend. Saamen elliptiſch zuſammengedrückt, auf einer Seite wölbig, auf der andern ausgehöhlt, am Rande mit einer Haut umgeben. Saamenhaut doppelt. Saamenlappen eiförmig zuſammengedrückt. Embryo klein, eingebogen; Schnäbelchen rundlich, oben. (Das Gewächs duftet beſonders am Morgen einen moſchusartigen Geruch aus.) Blüthezeit: März — Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder, Geſträuche und Gebüſche.

Synonyme: Ranunculus nemorosus moshatellina dictus (Bauh. pin. 178.) Fumaria bulbosa s. tuberosa minima (Tabern. ic. 39.) Minimus Ranunculus septemtrionalium, herbide muscoso flore. (Lob. ic. 674.) Moschatella adoxa (Scop. carn. I. p. 281.) Moschatella tetragona. (Moench. Meth. p. 478.)

Vulgärnamen: Biſam=Erdrauch.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II., p. 472. Willd. enum. p. 433. Persoon. syn. pl. I. p. 446. Hoffm. Germ. I. p. 185. De Vest. Man. bot. p. 634. Willd. prodr. n. 448. Hort. cliff. 152. Fl. suec. 326. 347. Roy. lugdb. 252. Gunn. norv. n. 616. Pollich. pal. n. 390. Kniph. cent. 8. n. 3. Roth. Germ. I. 176. II. 459. Cord. hist. 172. (Bauh. pin. 178. Gaertner de fruct. II. p. 141. T. 112.

Abbildungen: Flora Dan. T. 94. Sabb. hort. 2. T. 69. Schkuhr. bot. Handb. T. 109.

Salicariae. Weideriche. Franz. Les salicaires.

(Nach Juſſieu, nach Ventenat Calycanthèmes.)

Stengel krautartig, die jüngern Aeſtchen viereckig. Blätter gegenüberſtehend, ſelten abwechſelnd, ungeſtielt. Kelch röhrig, vier oder ſechsſpaltig. Kronenblätter ſo viel als Kelchabtheilungen (halb ſo viel bei Lythrum). Staubfäden eben oder doppelt ſo viel als Blumenblätter. Fruchtknoten, Griffel und Narbe einfach. Frucht eine vielſaamige Kapſel. Saamenträger mittelſtändig. Embryo gerade; Schnäbelchen unten.

* Blüthen einblätterig.

CCCXLVII. Gattung: Lythrum. Blutkraut. (Weidenkraut. Rother Weiderich.) Franz. Salicaire.

XI. 1. Dodecandria monogynia. Zwitterblüthen, an denen die Zahl der Staubfäden von zehn bis neunzehn iſt, ein Staubweg. (Auch zu Icosandria monogynia wird von Einigen die Gattung genommen.)

(Zu Salicariae von Juſſieu genommen.)

Kelch unterſtändig, einblätterig, 6 — 12 zähnig. Krone ſechsblätterig, die Kronenblättchen auf dem Kelche ſitzend. Kapſel überſtändig, zweifächerig, zweiklappig, vielſaamig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 825. De Neck. el. bot. n. 773. Borkh. tent. n. 627.)

1. Art. L. salicaria. Gemeines Weidenkraut. (Linné.)

Blätter entgegengeſetzt, herz-lanzettförmig. Blüthen quirlförmig-ährig, mit 12 Staubfäden. Wurzel lang, etwas holzig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, ſchwach gewinkelt, ſtruppig, äſtig. Die Aeſtchen aufrecht, vierſeitig, die untern entgegengeſetzt, die obern zerſtreut. Blätter entgegengeſetzt, ſitzend, halb-ſtengelumfaſſend, oben kahl, glänzend, unten und am Rande weichhaarig, die oberſten abwechſelnd, klein. Blüthen gipfelſtändig, ſitzend. Kelche abgeſtutzt, die Zähne abwechſelnd, borſtenförmig, purpurfarben. Kronenblättchen lanzettförmig, abgeſtumpft, wellig, purpurfarben. Staubfäden roth. Blüthezeit: Juni — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Zeitweiſe überſchwemmte Geſträuche und Gebüſche, mit ſumpfigen, moderigem Grunde, Moore, und ſumpfige Graben.

Unter-Varietäten: Blätter gedreit und zu vieren.

Synonyme: Salicaria vulgaris (Moench. Meth. p. 665.) Lythr. foliis oppoſitis (Hort. cliff. 178. Fl. suec. 393. 422. Roy. lugdb. 458. Guett. stamp. 2. p. 122.) Lythr. foliis verticillatis (Fl. lapp. 197.) Salicaria foliis lanceolatis, subhirsutis, floribus spicatis. (Hall helv. n. 854.) Lysimachia spicata purpurea. (Bauh. pin. 246.) Lysimach. purpurea communis major. (Cluss. hist. 2. p. 51.) β. Blattaria rubra spicata major, folio subrotundo (Moris.) γ. Lys. trifolia spicata purpurea (Bocc. mus. 167.) δ, Lys. quadrifolia purpurea, mollioribus et longioribus foliis (Bocc. mus. 167.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 865. Willd. enum. p. 498. Persoon. syn. pl. II. p. 7. Hoffm. Germ I. p. 215. De Vest. Man. bot. p. 751. Willd. prodr. n. 508. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. n.

565. Pollich. pal. n. 450. Kniph. cent. 5. n. 55. Roth. Germ. I. 203. II. 510.

Abbildungen: Flora Dan. T. 671. Moris. hist. 2. p. 490. S. 5. T. 10. F. 11. Blackw. T. 520. Hayne, Arzneig. 3. T. 39.

2. Art. L. hissopifolia. Iſopblätteriges Weidenkraut. (Linné.)

Blätter abwechſelnd, linienförmig. Blüthen ſechsmännig. Stengel bis ½ F. hoch, an der Baſis liegend, rund, kahl, Blätter ſitzend, abgeſtumpft, kahl, ganzrandig, abwechſelnd, die untern entgegengeſetzt. Blüthen achſelſtändig, ſitzend, meiſt einzeln. Kronenblättchen eiförmig, ganz, röthlich oder violett, abfallend. Staubfäden dem Kelche gleich hoch. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Frankreich, England, Teutſchland, Schweiz. Standort: Ziemlich wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Salicaria hyssopifolia (Moench. Meth. suppl. p. 281.) Lythrum foliis alternis (Hort. cliff. 178. Sauv. monsp. 53. Roy. lugdb. 458. Gort. gelr. 271.) Salicaria foliis linearibus, floribus in alis sessilibus (Hall. helv. n. 855.) Salicaria hyssopi folio latiore. (Rupp.) Hyssopifolia (Bauh. pin. 218.) β. Lysimachia linifolia purpureo-coerulea. (Bauh. pin. 246.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed Willd. p. 869. Persoon. syn. pl. p. 8. Hoffm. Germ. p. 215. De Vesf. Man. bot. p. 752. Willd. prodr. n. 509. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. n. 566. Scholl. barb. n. 372. Pollich. pal. n. 451. Roth. Germ. I. 203. II. 520.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 133. Rupp. Jen. 147. T. 6. F. 3. Schkuhr. bot. Handb. T. 128.

** Blüthen öfter ohne Kronenblättchen.

CCCXLVIII. Gattung. Isnardia. Baſilienkraut.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu Salicariae nach Juſſieu gehörend.)

Kelch vierſpaltig. Krone fehlend. Kapſel vierfächerig, vom Kelche umgeben.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 207.)

1. Art. J. palustris. Sumpf-Baſilienkraut.

Aeſtchen und Blätter gegenüberſtehend. Blüthen einzeln in den Blattachſeln. (Kriechend-ſchwimmend, grün.) Blüthezeit: März und April. Sommergewächs. Vaterland: Jamaica, Virginien, Rußland, Frankreich, Elſaß und die ſüdlichſten Gegenden Teutſchlands. Standort: Sümpfe und Moore.

Synonyme: Ludwigia foliis oppositis ovatis, pedunculis solitariis axillaribus, caule repente (Schwartz. prodr. 33. Fl. Ind. occ. I. p. 273.) Dantia palustris (Petit.) Dantia foliis subovatis pediculatis, floribus in foliorum alis sessilibus (Guett. stamp. 2. p. 115.) Ocymophyllum (Buxb.) Oldenlandia aquatica, foliis obovatis oppositis, floribus singularibus in alas (Brown. Jam. 146.) Glaux major palustris, flore herbaceo (Moris. prael. 268. Raj. hist. 1102. Suppl. 635.) Alsine palustris rotundifolia repens, foliis portulacae pinguibus (Lind.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 680. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 151. n. 98. Dalib. paris. 53. Gmel. it. 2. p. 199.

Abbildungen: Buxb. Act. 4. p. 277. T. 27. Petit. Gen. 49. T. 49. Bocc. mus. 105. T. 84. Lind. alsat. 114. T. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 6.

CCCXLIX. Gattung. Glaux. Milchkraut.
Engl. Salt-wort. (Salzkraut.)

V. 1. Pentandria monogynia. Zwitterblüthen mit fünf Staubfäden und einem Staubwege.

(Von Juſſieu zu den Primulace'n von Andern zu Salicarien genommen.

Namenabſtammung: Γλαύξ, von γλαύσσω, ich glänze.

Kelch glockenförmig, fünflappig. Kapſel einfächerig, fünf-

klappig, fünfſaamig. Saamenträger mittelſtändig, frei, faſt kugelförmig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 408.)

1. Art. G. maritima. Meerſtrands-Milchkraut.

Blätter ſitzend, elliptiſch-länglich. (Blüthen weiß.) Stengel aufrecht, handhoch, etwas äſtig. Blätter gegenüberſtehend, ganzrandig. Blüthen in den Blattachſeln. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa, Oeſtreich, Ungarn, Böhmen und Krain, die Mark Brandenburg. (Zierpflanze.) Standort: Ufer und Geſträuche, die an Ufer ſtoßen.

Synonyme: G. ſoliis elliptico-oblongis. (Flora lapp. 72.) Alsine bifolia, fructu coriandri, radice geniculata (Loesel.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 1210. Röhling Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 182. n. 164. Kachler. enciclop. Pfl. W. 1. S. 200. Schlechtendal. Fl. Berol. 1. p. 148. n. 287. Roem. et Schult. Syst. veg. 5. p. 514.

Abbildungen: Flora Dan. T. 548. Sapp. hort. 1. T. 31. Loesel. pruss. 13. T. 3.

CCCL. Gattung. Peplis. Afterquendel.

VI. 1. Hexandria monogynia. Zwitterblüthen mit ſechs Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Salicarien nach Juſſieu gehörend.)

Kelch unterſtändig, zwölfzähnig, die Zähne abwechſelnd kleiner. Krone unterſtändig, ſechsblätterig oder fehlend. Kapſel überſtändig, einfächerig, klappenlos, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 605.)

1. Art. P. portula. Gemeiner Afterquendel. (Willdenow.)

Blätter geſtielt, verkehrt-ei-keilförmig. Blüthen achſelſtändig, einzeln. Stengel geſtreckt, äſtig, wurzeltreibend, zuweilen an der Spitze aufrecht, kahl, ſo wie das ganze Gewächs. Blätter entgegengeſetzt. Kapſel kugelförmig, aus

dem Kelche ragend. Das ganze Gewächs röthlich. Saamen ungefähr dreißig, klein, verkehrt-eiförmig, zugeſpitzt, an einer Seite wölbig, an der andern flach. Saamenhaut doppelt, die äußere häutig, zart, die innere weißlich, fleiſchig. Saamenlappen zuſammengedrückt, eiförmig. Schnäbelchen zugeſpitzt, kurz. Blüthezeit: Ausgang Sommers. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sumpfige Wälder, Sümpfe, Moor und Sumpfraine.

Synonyme: P. floribus apetalis (Fl. lapp. 128. Fl. suec. 291. 312. Roth. Germ. I. 157. II. 415.) P. petalis senis plerumque apetala. (Hall. helv. n. 856. Pollich. pal. n. 355.) Glaucoides palustre, portulacae folio, flore purpureo (Mich.) Glaux palustris, flore striato clauso, foliis portulacae (Petit.) Glaux aquatica, folio subrotundo (Loes.) Glaux altera subrotundo folio (Vaill. Bocc.) Anagalis serpillifolia aquatica. (Bauh. hist. 3. p. 372.) Alsine fluviatilis. (Tabern. 713.) Alsine palustris minor serpillifolia (Bauh. pin. 252.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 243. Willd. prodr. n. 400. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 222. Gaertner de fruct. I. p. 237. T. 51.

Abbildungen: Flora Dan. T. 64. Mich. gen. 21. T. 18. Petit. gen. 43. T. 43. Loesel. prus. 106. T. 20. Vaill. paris. 80. T. 15. F. 5. Bocc. mus. T. 84. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 1.

Epilobianeae. Epilobien. Franz. Les epilobiènes.

Staubfäden beſtimmt. Fruchtknoten verwachſen. Blätter afterblattlos. Eiweiß fehlend. Embryo gerade. Schnäbelchen länger als die Saamenlappen.

* Einſaamige Nuß. Staubfäden mit den Blumenblättern gleichzählig.

CCCLI. Gattung. Trapa. Waſſernuß. (Stachelnuß.) Franz. Marcc. Saligot. Cornuelle. Truffe ou Chataigne d'eau. Engl. Water-Caltrops.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Link zu Hydrocaryes gehörend.)

Kelch überſtändig, viertheilig, bleibend. Krone überſtändig, vierblätterig. Nuß einfächerig, einſaamig, vierſchnäbelig, als bleibende Kelchzähne.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 208. De Neck. el. bot. n. 812. Borkh. tent. n. 148.)

1. Art. T. natans. Schwimmende Waſſernuß. (Linné.)

Die ſchwimmenden Blätter geſtielt. Die Stachel der Nuß auseinanderſtehend. Wurzel ſehr lang, auf dem Grunde des Waſſers kriechend, gegliedert mit vielen haarförmigen, quirlförmigen, zugeſpitzten Faſern. Stengel lang, rund, kahl, untergetaucht. Die untergetauchten Blätter vieltheilig-haarförmig, die obern ſchwimmend, rautenförmig, abgeſtumpft, tief gezähnt, oben kahl und blaßgrün, unten braunfilzig. Blattſtiele lang, filzig, in der Mitte aufgetrieben, blaſig. Blüthen kurzgeſtielt, weiß. Die reifen Nüſſe ſehr hart, ſchwarz. Saamenhaut einfach, häutig. Saamenlappen ungleich. Embryo eingebogen. Schnäbelchen rund, zugeſpitzt, ſchwach, gekrümmt, oben. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Aſien und Europa. Standort: Stehende ſchlammige Wald- und freie Wäſſer mit ſumpfigem Grunde. Nutzen: Ziergewächs bei Waſſeranlagen. Das Gewächs gehört der Nüſſe wegen zu den Arzneikräutern; die Nüſſe werden genoſſen und ſchmecken geröſtet wie Kaſtanien. Die Thrazier bereiteten aus den Nüſſen ein ſehr ſüßes Brot.

Synonyme: T. petiolis foliorum natantium ventricosis (Hort. cliff. 483. Fl. suec. 134. 140. Dalib. paris 52. Pollich. pal. n. 166. Gmel. sib. 4. p. 116. Roth. Germ. I. 68. II. 192.) T. foliis natantibus, petiolis ventricosis (Hall. helv. n. 527.) Tribulus aquaticus. (Bauh. pin. 194. Cam. epit. 715. Trag. 481. Matth. 975. Dod. cer. 225.) Panover-Tsierava (Rheed. mal.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 681. Willd. enum. p. 168. Persoon. syn. pl. I. p. 147. Hoffm. Germ. I. p. 79. De Vest. Man. bot. p. 352. Willd.

prodr. n. 221. Roem. et Schult. syst. veg. 3. p. 306. Gaertner de fruct. I. p. 127. T. 26.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 25. Rheed. mal. 11. p. 65. T. 33. Plenk. ic. pl. med. T. 66. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 8.

** Kapſel vielfächerig. Staubfäden an Zahl mit den Kronenchen gleich.

CCCLII. Gattung. Circaea. Hexenkraut. Franz. Circée.

II. 1. Diandria monogynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu zu Anagrae gehörend.)

Namenabſtammung: Von κιρκαία, circeiſch.

Kelch zweiblätterig, überſtändig, abfallend. Krone zweiblätterig. Nuß zweifächerig, die Fächerchen einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 31. De Neck. el. bot. n. 810. Borkh. tent. n. 83.

1. Art. C. lutetiana. Gemeines Hexenkraut. (Linné.)

Stengel weichhaarig. Blätter eiförmig, zugeſpitzt, gezähnelt. Wurzel kriechend. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, weich, haarig; die Aeſtchen entgegengeſetzt, aufrecht. Blätter entgegengeſetzt, langgeſtielt, eiförmig, zugeſpitzt, etwas wollig oder faſt ganz kahl, dunkelgrün. Trauben gipfel- und achſelſtändig, aufrecht, lang, ſchlaff. Kelche behaart, röthlich. Kronenblättchen verkehrt-herzförmig, weiß mit röthlich gemiſcht. Saamenhaut einfach häutig. Eiweiß fehlend. Saamenlappen verkehrt eiförmig, fleiſchig, außen flach wölbig. Embryo gerade. Schnäbelchen kugelförmig, ſehr kurz, unten. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa und Nordamerika. Standort: Etwas moderiger Grund in ſchattigen Laubwäldern, Geſträuchen und Gebüſchen. Nutzen: Arzneigewächs. Die Wurzel dient zum Gelbfärben.

Synonyme: C. caule erecto, racemis pluribus, foliis ovatis. (Fl. suec. 6. Hort. cliff. 7. Roy. lugdb. 303.

Dalib. paris. 3. It. scand. 213. Pollich. hist. n. 5. Reyg. Gedan. II. p. 30. Leers. herb. n. 24. Necker. gallob. p. 5. Mattusch. sil. 1. n. 4. Jacq. vind. p. 6. Doer. nass. p. 82.) C. foliis oppositis, ellipticis, subvillosis, integris (Scop. carn. ed. 1. p. 28. u. 1. ed. 2. n. 6.) C. foliis subcordatis, subserratis (Hall. helv. n. 813.) stolonifera circaea dicta major (Bauh. pin. 168. It. wgoth. 213.) Herba stephani (Tabern. p. 730.) Circaea canadensis latifolia, flore albo. (Tourn. inst. 301.)

Vulgärnamen: Franzöſiſches Hexenkraut. Stephanskraut. Waldklette.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 53. Willd. enum. p. 14. Persoon. syn. pl. 1. p. 10. Schrader. Germ. I. p. 13. Hoffm. Germ. I. p. 3. De Vest. Man. bot. p. 236. Willd. prodr. n. 25. Roth. Germ. I. p. 12. II. p. 34. Lobel ic. 266. Gaertner de fruct. 1. p. 114. T. 24.

Abbildungen: Flora Dan. T. 256. Kniph. orig. cent. 10. T. 22. Schkuhr. bot. Handb. T. 2. Bulliard. herb. de la françe. T. 297.

2. Art. C. alpina. Alpen-Hexenkraut. (Linné.)

Stengel kahl. Blätter herzförmig, zugeſpitzt, gezähnt. Stengel niedergeſtreckt, bis $1\frac{1}{2}$ F. hoch, äſtig, kahl, rund, faſt durchſcheinend, mit aufgetriebenen Gelenken. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, blaßgrün, zart, am Rande etwas wellig. Traube einzeln, kurz, gipfelſtändig. Blüthen weiß, klein, Blüthenſtielchen haarförmig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte und ſchattige Laubwälder, Geſträuche und Gebüſche.

Varietäten:

α. minor. — Kleineres Hexenkraut. — Stengel kürzer, aufſteigend. Blätter blaßgrün.

β. major. — Größeres Hexenkraut. — Stengel größer, aufrecht. Blätter abgeſtumpft, geſättigt grün.

Synonyme: C. caule prostrato, racemo unico, foliis cordatis (Fl. suec. 7. Gmel. sib. 3. p. 225. Reyg.

gedan. II. 31. Mattusch. sil. 1. n. 5. Grimm. in Nov. Act. A. W. C. III. app. p. 256.) C. calyce colorato (Fl. lapp. 3.) C. foliis cordatis, acute dentatis (Hall. helv. n. 814.) C. foliis alternis cordatis dentatis glabris (Scop. carn. ed. 1. p. 258. n. 2. ed. 2. n. 7.) C. alpina minor (Herm. lugdb. 150. Seguier. veron. 1. p. 326.) C. lutetiana vera minor danica (Lob. ic. 89.) C. solanifolia minor, cauliculis rubris succulentis fragilibus. (Mentz. pugill.) Solanifolia circaea alpina (Bauh. pin. 163.) C. minima (Colum. ecphr.) *β*. C. intermedia. (Hoffm. Germ. 3.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 53. (Persoon. syn. pl. p. 10. Schrader. Germ. I. p. 14. Hoffm. Germ. I. p. 4. De Vest. Man. bot. p. 236. Roth. Germ. I. p. 13. II. 34.

Abbildungen: Flora Dan. T. 210. Colum. ecphr. 2. p. 79. T. 80. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 6.

*** Kapſel ein= oder vielfächerig. Staubfäden doppelt ſo viel als Blumenblätter.

CCCLIII. Gattung. Oenothera. Nachtkerze. Franz. Onagra. Enothère.

VIII. 1. Octandria monogynia. Zwitterblüthen mit acht Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu Onagreae von Juſſieu genommen.)

Kelch röhrig, vierſpaltig, abfallend, die Zipfel zurückgeſchlagen. Krone einblätterig, auf dem Kelche ſitzend. Narbe viertheilig. Kapſel unterſtändig, walzenförmig, vierfächerig, vierklappig. Saamenträger mittelſtändig, vierſeitig, frei. Saamen nackt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 637. De Neck. el. bot. n. 821. Borkh. tent. n. 616.)

1. Art. O. biennis. Zweijährige Nachtkerze. (Linné.)

Blätter ei=lanzettförmig, flach, nebſt dem Stengel etwas ſtruppig weichhaarig. Staubfäden kürzer, als die Krone.

Wurzel ſpindelförmig, tief nach abwärts ſteigend, im erſten Jahre Blätter treibend, die raſenartig auf dem Boden liegen, im zweiten den Stengel; faſerig, außen gelblich, innen weißlich. **Stengel** bis 4 F. hoch, aufrecht, äſtig, gefurcht, oben winkelig, unten rundlich, öfters röthlich. **Blätter** abwechſelnd, flach, ganzrandig oder undeutlich gezähnt; Wurzelblätter geſtielt, am Blattſtiele herablaufend; Stengelblätter ſitzend. **Blüthen** groß, ſchwefelgelb, einzeln, achſelſtändig, ſitzend, oder in gipfelſtändiger Aehre. Kronenblättchen verkehrt eiförmig, mit dem Nagel an den Kelch und an die Staubfäden verwachſen. **Fruchtknoten** ſitzend, gleichſam den Blüthenſtiel bildend. **Griffel** lang. **Kapſel** undeutlich vierſeitig. **Blüthezeit**: Juni — Auguſt. **Zweijähriges Gewächs**. **Vaterland**: Virginien. — In Europa eingebracht, und in Teutſchland allenthalben zu Hauſe. — **Standort**: Sand- und Haideboden, Raine, abgeholzte Waldplätze, Geſträuche und Gebüſch. **Nutzen**: Ziergewächs und Arzneipflanze, ſo wie auch die jungen Blätter vom erſten Jahre als Salat genoſſen werden können und die Wurzel wie Sellerie. Die Blumen ſind den Bienen zuträglich.

Synonyme: Onagra biennis (Gaertner. de fruct. et sem. pl. I. p. 159. T. 32. (Scop. carn. I. p. 269. Moench. Meth. p. 675.) Oenothera foliis ovato-lanceolatis planis, caule muricato-villoso (Virid. cliff. 33. Hort. ups. 94. Gron. virg. 254. Roy. lugdb. 251. Gort. gelr. 78. Kalm. it. 3. p. 509. Hall. helv. n. 994. Pollich. pal. n. 368. Kniph. cent. 1. n. 67. Roth. Germ. I. 168. II. 439.) O. foliis ovato-lanceolatis denticulatis, floribus lateralibus in summo caulis. (Hort. cliff. 144.) Lysimachia lutea cerniculata (Bauh. pin. 245. 516. Moris.) Hyoscyamus virginianus (Alp. exot.)

Vulgärnamen: Gelber Weiderich. Garten-Rapunzel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 306. Willd. enum. p. 408. Persoon. syn. pl. I. p. 407. Hoffm. Germ. I. p. 176. De Vest. Man. bot. p. 620. Willd. prodr. n. 420.

Abbildungen: Mill. ic. T. 89. F. 2. Flora Dan. 446. Moris. hist. 2. p. 271. F. 3. T. 11. F. 7. Alp. exot.

325. T. 324. Sturm. Deutſchl. Flora I. 5. Plenk. ic. pl. med. 1. 295.

CCCLIV. Gattung. Epilobium. Schotenweiderich. (Windenröschen. Weiderich.) Franz. Neriette. Epilobe. Engl. Willow-Herb. (Weidenkraut.)

VIII. 1. Octandria monogynia. Zwitterblüthen mit acht Staubfäden und einem Staubwege.

(Hauptgattung der Familie der Epilobien; von Juſſieu zu Onagreae genommen.)

Namenabſtammung: Eigentlich Epilobijon, von επι, auf, λοβος, Schote, und ιον, Veilchen, von der Farbe und Bildung der Blüthe hergenommen, indem der Fruchtknoten eine ſchotenartige Bildung hat, und ſo ausſieht, als ſäße ein Veilchen auf einer Schote. — Die meiſten Arten dienen zu Ziergewächſen. —

Kelch überſtändig, röhrig, einblätterig, vierſpaltig, abfallend. Krone vierblätterig. Kapſel unterſtändig, walzenförmig — ſchotenartig — vierfächerig, vierklappig. Saamenträger mittelſtändig, frei, tief vierfurchig. Saamen mit Federchen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 639. De Neck. el. bot. n. 823. Borkh. tent. n. 617.)

1. Art. E. angustifolium. Schnabelblätterischer Weiderich. (Linné.)

Blätter linienlanzettförmig, ganzrandig, aderig, kahl. Blüthen ungleich. Wurzel kriechend, weiß. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, rund, dicht, kahl, oben äſtig, dicht beblättert, meiſt röthlich. Blätter ſitzend, zugeſpitzt, glatt, öfters etwas gezähnelt, unten meergrün. Blüthen abwechſelnd, geſtielt. Traube gipfelſtändig, blätterlos, vielblüthig, aufrecht. Blüthenſtiele von der Blüthe zurückgebogen, in der Blüthe aufrecht. Kelche weichhaarig, purpurfarben. Kronenblättchen purpurfarben, ganz, ungleich. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: E. spicatum. (Persoon. syn. pl. I. p. 409.) Chamaeneriom angustifoliun (Scop. carn. I.

p. 271. Moench. Meth. p. 677.) E. foliis sparsis, lineari-lanceolatis, floribus inaequalibus (Gmel. sib. 3. p. 164. Reyg. ged. I. p, 107. n. 1. Pollich. pal. n. 369. Gunn. norv. n. 57. Kniph. cent. 11. n. 41. Roth. Germ. I. 166. II. 433.) E. spicatum. (Lamark. encycl. 2. p. 370.) E. flore difformi, foliis lanceolatis, transversim nervosis (Hall. helv. n. 1000.) E. floribus difformibus, pistillo declinato (Fl. suec. 304. 827.) E. foliis lanceolatis integerrimis (Fl. lapp. 146. Hort. cliff. 154. Roy. lugdb. 250.) Lysimachia Chamaenerion dicta angustifolia (Bauh. pin. 245.) β. Lysimachia chamaenerion dicta latifolia (Bauh. pin. 245.) E. latifolium (Schmidt. bohem. n. 372.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 313. Willd. enum. p. 410. Hoffm. Germ. I. p. 177. De Vest. Man. bot. p. 621. Willd. prodr. n. 421. Ait. Kew. 2. p. 4.

Abbildungen: Flora Dan. T. 289. Schkuhr. bot. Handb. T. 106.

2. Art. E. angustissimum. Rosmarinblätteriger Weiderich. (Linné.)

Blätter zerſtreut, linienförmig, undeutlich gezähnelt, aderlos. Kronenblättchen ungleich, ganzrandig. (Blüthen purpurfarben.) Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Krönland, Frankreich, Oeſtreich, Bayern, Schweiz. Standort: Sumpfige, feuchte Wälder, Geſträuche, Gebüſche und Graben.

Synonyme: E. angustissimum (Web. dec. pl. minus cognit. p. 3.) E. (rosmarinifolium) floribus inaequalibus, staminibus pistolloque declinatis, foliis erectis sparsis lineari-angustissimis, apice calloso-mucronatis (Haenke in Jacq. collect. 2. p. 50.) E. foliis sparsis linearibus enervis, pedunculis unibracteatis (Lamark. encycl. 2. p. 370.) E. — Halleri — foliis sparsis linearibus integerrimis, floribus inaequalibus (Retz. prodr. scand. ed. 5. n. 458.) E. Dodonaei (Aillon. pedem. n. 1016.) E. flore difformi foliis

linearibus (Hall. helv. n. 1001.) Chamaenerion alpinum angustifolium, flore purpureo (Scheuchzer. it. 1. p. 33. 4. p. 332. Tournef. inst. 302.) Chamaenerion Gesneri sive delphinium buccinum Dioscorides (Lobel. ic. 343.) Lysimachia siliquosa speciosa angustifolia (Bauh. hist. 2. p. 907.) Lysimachia chamaenerion dicta alpina (Bauh. pin. 245. prodr. 116. Moris.) Pseudolysimachium purpureum minus. (Dod. pempt. 65.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 313. Ait. Kew. 2. p. 5. Curt. Mag. 76. Röhling Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 245. n. 2.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 270. S. 3. T. 11. F. 2.

3. Art. E. tetragonum. Vierkantiger Weiderich. (Linné.)

Stengel vierſeitig, äſtig, kahl. Blätter abwechſelnd und entgegengeſetzt und abwechſelnd ſitzend, länglich-lanzettförmig, ſcharf gezähnt, kahl. Wurzel faſerig, bräunlich-weißlich. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, äſtig, öfter etwas weichhaarig, unten ſtumpf, vierkantig, röthlich, oben rundlich. Blätter faſt ſitzend, kahl, ungleich gezähnelt, die untern entgegengeſetzt, ei-lanzettförmig, die obern etwas abwechſelnd, linien-lanzettförmig. Blüthen klein, achſelſtändig, geſtielt. Traube gipfelſtändig, beblättert, wenigblüthig. Kronenblättchen tief ausgerandet, purpurfarben, oder ſchwach röthlich-weißlich. Narbe dick, keulenförmig, erſt ungetheilt, dann viertheilig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Chamaenerion tetragonum (Scop. carn. I. p. 271. Moench. Meth. p. 678.) E. obscurum. (Schrad. in Usteri Mag. F. d. Bot. st. 5. p. 13.) E. foliis lanceolatis, glabris, dentatis (Hall. helv. n. 997.) Lysimachia siliquosa glabra minor. (Bauh. pin. 303. Raj. hist. 801.) Lysimachia minor (Tabern. ic. 184.) β. Chamaenerion (obscurum) foliis oppositis alternisque lanceolatis glabris serratis basi decurrentibus. (Schreber. spicil. 147. Roth. Germ. I. p. 168. II. 438.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 317. Willd. enum. p. 410. Persoon. syn. pl. p. 411. Hoffm. Germ. p. 178. De Vest. Man. bot. p. 622. Sauv. monsp. 75. Pollich. pal. n. 372. Kniph. cent. 11. n. 43.

Abbildungen: Flora Dan. T. 1029.

4. Art. E. montanum. Berg-Weiderich. (Linné.)

Stengel rundlich, faſt einfach, weichhaarig. Blätter entgegengeſetzt und abwechſelnd, geſtielt, ei-lanzettförmig, zugeſpitzt, ungleich ſcharf gezähnt, kahl. Wurzel faſerig, gelblich-weißlich, faſt kriechend. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, ſtraff, rund, öfter etwas weichhaarig und röthlich, einfach, gegen die Spitze etwas getheilt. Blätter öfter etwas wollig, die untern kurz geſtielt, entgegengeſetzt, eiförmig, zugeſpitz; die obern ſitzend, abwechſelnd, lanzettförmig. Blüthen klein, einzeln, achſelſtändig, abwechſelnd, in gipfelſtändiger beblätterter, wenigblüthiger, ſchlaffer Riſpe. Kelche viertheilig, an der Baſis vierſeitig. Kronenblättchen ſchwach röthlich, geſpalten, länger, als der Kelch. Narbe weichhaarig, weiß, tief viertheilig. Saamen an funfzig in jedem Fächerchen, klein, verkehrt eiförmig, nach unten verſchmälert, auf einer Seite mehr gewölbt. Saamenhaut doppelt; die äußere lederartig, die innere häutig, beide zart. Saamenlappen flach wölbig. Embryo gerade. Schnäbelchen kegelförmig, dick, unten. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude und zweijähriges Gewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wie bei Nro. 2.

Synonyme: Chamaenerion montanum (Scop. carn. I. p. 270. Moench. Meth. p. 677.) E. roseum (Willd. prodr. n. 424.) E. foliis ovato-lanceolatis, glabris, dentatis (Hall. helv. n. 996.) Chamaenerion montanum. (Scop. carn. ed. 2. n. 453.) Lysimachia siliquosa glabra major (Bauh. pin. 24.) Pseudo Lysimachium purpureum primum (Dod. pempt. 85.) γ. Chamaenerion (roseum) foliis oppositis alternisque ovato-lanceolatis, petiolatis, serratis, glabris (Schreber spicib. 147. Retz. obs. 1. p. 16. Roth. Germ. I. p. 168. II. 438.) δ. E. (alpestre) foliis oppositis

alternisque ovatis denticulatis sessilibus glabris, caule simplicissimo obtusangulo, floribus axillaribus subsessilibus, capsulis utrinque attenuatis tetragonis. (Schmidt. bohem. n. 377.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 316. Willd. enum. p. 410. Persoon. syn. pl. p. 410. Hoffm. Germ. p. 178. De Vest. Man. bot. p. 622. Willd. prodr. n. 423. Fl. lapp. 147. Fl. suec. 306. 329. Hort. cliff. 145. Roy. lugdb. 251. Gmel. sib. 3. p. 165. Gunn. norv. n. 56. Pollich. pal. n. 371. Kniph. cent. 11. n. 42. Gaertner de fruct. I. p. 157. T. 31.

Abbildungen: Bocc. mus. 32. T. 16.

5. Art. E. palustre. Sumpf-Weiderich. (Linné.)

Stengel rund, äſtig oder faſt einfach, meiſt nur ſchwach weichhaarig. Blätter entgegengeſetzt und abwechſelnd, ſitzend, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, wenig weichhaarig. Wurzel aus mehrern weißen Faſern beſtehend. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, oft röthlich. Blätter ſtengelumfaſſend, öfter kurz geſtielt und undeutlich gezähnelt. Blüthen klein, geſtielt, achſelſtändig, einzeln, in gipfelſtändiger, beblätterter, ſchlaffer Traube. Narbe keulenförmig, an der Spitze getheilt. Kapſel weiß-wollig, länger, als die Blüthenſtiele. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Die Ränder ſtehender Wäſſer, Sümpfe und Moor, zeitweiſe überſchwemmte, ſumpfige Laubwälder, Gebüſche und Gräben.

Synonyme: Chamaenerion palustre (Scop. carn. I. p. 271. Moench. Meth. p. 678.) E. foliis glabris ellipticis, integerrimis (Hall. helv. n. 998.) E. foliis linearibus (Fl. lapp. 149. Roy. lugdb. 251.) E. glabrum angustifolium (Dill. giss. p. 128.) Lysimachia siliquosa angustifolia (Bauh. pin. 245.) Lysimachia siliquosa minor (Tabern. p. 856.) β. E. foliis lanceolatis, ramose florens (Fl. lapp. 148.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 317. Willd. enum. p. 411. Persoon. syn. pl. p. 410. Hoffm. Germ. p. 179. De Vest. Man. bot. p. 622. Willd.

prodr. n. 425. Fl. suec. 307. 330. Pollich. pal. n. 373. Roth. Germ. I. 167. II. 437.

6. Art. E. grandiflorum. Großblüthiger Weiderich. (Willdenow.)

Blätter entgegengeſetzt und abwechſelnd, faſt ſtengelumfaſſend, ei=lanzettförmig, geſägt, faſt kahl, mit ſtruppigen Adern. Stengel ſehr äſtig, ſtruppig. Wurzel kriechend, ſehr faſerig. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, rund äſtig, an der Baſis wollig. Die Aeſtchen entgegengeſetzt, aufgerichtet. Blätter ſtruppig, weich. Blüthen groß, einzeln, in den obern Achſeln ſitzend. Kronenblättchen gleich geſpalten=ausgerandet, purpurfarben, den Kelch zwiefach überragend. Narbe dick, wollig, vierſpaltig, die Lappen zurückgeſchlagen. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wie bei der vorigen Art.

Synonyme: E. hirsutum (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 315. Willd. enum. p. 410. Persoon. syn. pl. p. 410. Hoffm. Germ. ed. 1800. I. p. 177. De Vest. Man. bot. p. 621.) Chamaenerion grandiflorum (Moench. Meth. p. 677.) Cham. hirsutum (Scop. carn. I. p. 270.) E. foliis oppositis lanceolatis serratis decurrenti-amplexicaulibus (Hort. cliff. 145. Fl. suec. 305. 328. Gron. virg. 154. Roy. lugdb. 261. Gmel. sib. 3. p. 165. Pollich. pal. n. 370. Kniph. cent. 5. n. 28.) E. ramosum (Huds. angl. 162.) E. amplexicaule (Lamark. encycl. 2. p. 371.) E. foliis semiamplexicaulibus, lanceolatis hirsutis (Hall. helv. n. 995.) Lysimachia purpurea (Fuchs. hist. 491.)

Literatur: Roth. Germ. I. p. 167. II. 434. Hoffm. Germ. ed. 1791. p. 133. Wib. Werth. p. 225. G. M. Sch. Fl. der Wett. II. p. 16. Röhling. Deutſchl. Fl. p. 190. Walth. Flora v. Giess. p. 308. Aillon. pedem. n. 1018.

Abbildungen: Flora Dan. T. 326. Moris. hist. 2. p. 270. T. 11. F. 3.

7. Art. E. parviflorum. Kleinblüthiger Weiderich.

Blätter entgegengeſetzt und abwechſelnd, ei=lanzettförmig,

weichhaarig, etwas geſtielt. Stengel einfach, wollig. Wurzel faſerig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, wollig, oben etwas äſtig. Blätter ſägig, auf beiden Flächen weichhaarig; die untern entgegengeſetzt, kurz geſtielt, die obern abwechſelnd, ſitzend. Blüthen abwechſelnd, gipfelſtändig, rispig, nicht ſo groß als an der vorigen Art. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte und naſſe Laubwälder, Geſträuche und Gebüſche.

Synonyme: E. pubescens. (Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 315. Willd. enum. 410. Persoon. syn. pl. p. 410. Roth. Germ. I. p. 167. II. 435. De Vest. Man. bot. p. 621. Walth. Fl. v. Gies. p. 309.) Chamaenerion pubescens (Moench. Meth. p. 677.) E. (villosum) foliis oblongo-lanceolatis dentatis pubescentibus, caule tereti villoso (Ait. Kew. 2. p. 5.) Chamaenerion (parviflorum) foliis oppositis lanceolatis serratis cauleque villosis (Schreber spicil. p. 146. Retz. prodr. scand. ed. 2. n. 461.) E. (molle) foliis oppositis subpetiolatis lanceolatis denticulatis mollissimis villoso-pubescentibus (Lamark. encycl. 2. P. 371.) E. hirsutum. (Huds. angl. 161. Allion. pedem. n. 1017.) Lysimachia siliquosa hirsuta parvo flore (Bauh. pin. 245. prodr. 116.) Lysimachia siliquosa hirsuta flore minore (Bauh. hist. 2. p. 906.) Lysimachia siliquosa 2. (Tabern. 335.)

Literatur: Hoffm. Germ. I. p. 178. Wib. Werth. p. 225. G. M. Sch. Fl. der Wett. II. p. 17. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 245. n. 4. Smith. Brit. Vol. I. p. 410. Gmel. Bad. II. p. 139. Schreber. spicil. p. 146.

Abbildungen: Flora Dan. T. 347. Moris. hist. 2. p. 270. S. 3. T. 11. F. 4.

Rosaceae. Roſenartige Gewächſe.

Franz. Les Rosacées.

Wurzeln verzweigt und faſerig. Stamm holzig oder krautartig. Blätter afterblätterig, abwechſelnd, meiſt zuſammengeſetzt, auch einfach. Kelch meiſt bleibend, meiſt fünfſpaltig, öfter vier- bis zehnſpaltig. Krone vielblätterig.

Staubfäden von unbeſtimmter Zahl (ſelten beſtimmt). Fruchtknoten meiſt einfach. Griffel an Zahl unbeſtimmt. Narben einfach. Frucht verſchiedenartig. Eiweiß fehlend. Embryo gerade, das Schnäbelchen nach unten.

* Agrimoniae. Mehr Fruchtknoten, von beſtimmter (ſelten unbeſtimmter) Zahl. Kelch kreuzförmig, oben verengert. Schnäbelchen nach oben. Staubfäden von beſtimmter Zahl.

CCCLV. Gattung. Poterium. Becherblume.
Franz. Pimpernelle. Engl. Burnet.

XXI. 7. Monoicia polyandria. Blüthen mit getrennten Geſchlechtern, wobei die männlichen und weiblichen auf einem Gewächſe ſind, und die erſtern viele Staubfäden haben.

(Zu den Rosace'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: ποτήριον, bedeutet ein krugartiges Gefäß, womit die Blüthe in ihrer Geſtalt einige Aehnlichkeit hat.

Blüthen köpfchenförmig-ährig. Kelch vierſeitig, kreuzförmig, an der Spitze vierblätterig, die Blättchen abfallend. Viele Staubfäden, auf dem Kelche ſitzend. Zwei Griffel. Fiederige Narbe. Zwei Saamen, von den bleibenden Kelche eingeſchloſſen.

(Lin. sp. pl. ed. Schreber. n. 1445. De Neck. el. bot. n. 769. Borkh. tent. n. 421.)

1. Art. P. sanguisorba. Gemeine Becherblume, (Linné.)

Unbewaffnet, weichhaarig oder kahl. Stengel etwas gewinkelt. Aehre eiförmig. Blätter gefiedert. Wurzel holzig, vielfach, ſchief nach abwärts ſteigend. Stengel bis über 1 F. hoch, aufrecht, geſtreift, äſtig. Blätter abwechſelnd, unpaar gefiedert. Blättchen elliptiſch-rundlich, gezähnt, netzaderig, dunkelgrün, weichhaarig oder kahl. Blüthenköpfchen langgeſtielt, gipfelſtändig, aufrecht, vielblüthig. Blüthen ſitzend, grünlich-purpurfarben, die männlichen unten, die weiblichen oben. Staubfäden ſehr lang, haarförmig, purpurfarben. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Trockene Anhöhen

und Haiden mit Kalk- und Thonboden, Geſträuche und holzleeren Stellen in etwas dürren Wäldern, trockene Waldwieſen. (Zierpflanze.)

Synonyme: Sanguisorba minor (Scop. carn. 1. p. 110.) Pot. inerme, filamentis longissimis. (Roy. lugdb. 129. Dalib. paris. 291.) Pimpinella polystemon (Hall. helv. n. 706.) Sanguisorba officinalis (Regn. bot. tom. I.) Pimpinella sanguisorba minor hirsuta (Bauh. pin. 160.) Pimpinella sanguisorba (Cam. epit. 777.) *β*. Pimpinella sanguisorba minor laevis (Bauh. pin. 160. Pollich. Kniph. cent. 1. n. 66.) *γ*. Pimp. sanguisorba inodora (Bauh. pin. 160. prodr. 84.)

Vulgärnamen: Welſche Pimpernelle.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 421. Willd. enum. p. 973. Persoon. syn. pl. II. p. 566. Hoffm. Germ. II. p. 254. De Vest. Man. bot. p. 143. Hort. cliff. 446. Hort. ups. 288. Leers. herb. n. 736. Pollich. pal. n. 908. Mattusch. sil. n. 697. Doer. p. 188. Roth. Germ. I. 408. II. 485.

Abbildungen: Ludw. T. 187. Sab. hort. 2. T. 71. Blackw. T. 413. Hayne. Arzneig. 8. T. 23. Schkuhr. bot. Handb. T. 300.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV. 45.

CCCLVI. Gattung. Sanguisorba. Wieſenknopf. Franz. Sanguisorbe. Engl. Great-Burnet.

I. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Rosace'n von Juſſieu genommen.)

Kelch einblätterig, am Rande viertheilig, unterſtändig, faſt rundlich. Saamen vom Kelche eingeſchloſſen.

(Lin. sp. pl. ed. Schreber n. 190. De Neck. el. bot. n. 814. Borkh. tent. n. 370.)

1. Art. Sang. officinalis. Offizineller Wieſenknopf. (Linné.)

Aehre länglich oder faſt rundlich. Staubfäden kürzer als

der Kelch. Blätter und Kelche kahl. Stengel bis 3 F. hoch, unten öfters mit braunen, weichen Haaren beſetzt, aufrecht, faſt gewinkelt, äſtig. Blätter abwechſelnd, unpaar gefiedert; Blättchen entgegengeſetzt, geſtielt, herz-eiförmig, abgeſtumpft, ſcharf und ungleich-geſägt, aderig. Aehre gipfelſtändig, einzeln, aufrecht. Blüthen ſitzend, jede mit drei Nebenblättchen. Kelche am Rande braun. Saamen länglich-eiförmig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Etwas trockene Wald- und andere Wieſen, Geſträuch und Gebüſche. Nutzen: (Zierpflanze und Arzneigewächs.)

Synonyme: S. major. (Fuchs. 785.) Pimpinella tetrastemon, spica brevi (Hall. helv. n. 705.) Pimp. sanguisorba major. (Bauh. pin. 160.) Pimp. sylvestris s. sanguisorba major. (Dod. pempt. 105.) β. Pimp. major rigida praealta auriculata subnuda (Bocc.) Sanguisorba spicis cylindricis, foliolis cordato-oblongis, rigitis serratis (Mill. dict. n. 2.) γ. S. spicis orbiculatis compactis (Mill. dict. n. 3.) Pimp. major hispanica altera, conglomerato flore. (Tournef. inst. 157.)

Vulgärnamen: Blutkraut. Speierlingsgras.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 653. Willd. enum. p. 163. Persoon. syn. pl. I. p. 141. Hoffm. Germ. I. p. 78. De Vest. Man. bot. p. 345. Willd. prodr. n. 220. Hort. cliff. 39. Fl. suec. 130. 137. Pollich. pal. n. 164. Gmel. sib. 3. p. 141. Roth. Germ. I. 62. II. 176.

Abbildungen: Flora Dan. T. 97. Bocc. muss. 2. p. 19. T. 7. Schkuhr. bot. Handb. T. 24. Hayne, Arzneig. 8. T. 22. Plenk. ic. pl. med. T. 63.

CCCLVII. Gattung. Agrimonia. Odermennig.
Franz. Aigremoine. Engl. Agrimony.

XI. 2. Dodecandria digynia. Zwitterblüthen mit zwei Staubwegen, wobei die Zahl der Staubfäden von 10 bis 19 iſt. (Auch zu XII. 2. wird die Gattung genommen.) (Von Juſſieu zu den Rosace'n genommen.)

Namenabſtammung: *Εὐπατόριον*, — Eupatorion. — Vom Könige Mithridates, welcher dieſen Zunamen führte.

Kelch einblätterig, fünfzähnig, unterſtändig, bleibend, mit hakenförmigen Borſten. Krone fünfblätterig, unterſtändig. Zwei Saamen, am Kelche eingeſchloſſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber n. 830. De Neck. el. bot. n. 767. Borkh. tent. n. 597.)

1. Art. A. eupatoria. Gemeiner Obermennig. (Linné.)

Stengelblätter unterbrochen=gefiedert. Blättchen länglich=eiförmig, geſägt. Kronenblättchen zwiefach länger als der Kelch. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, faſt ganz einfach, rund, wollig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, behaart. Afterblätter entgegengeſetzt, faſt rundlich, ſtengelumfaſſend, blattartig, eingeſchnitten. Blüthen abwechſelnd, kurz geſtielt. Traube gipfelſtändig, verlängert, aufrecht, vielblüthig, ſchlaff. Kronen gelb. Kelche gefurcht. Blüthezeit: Juli — September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wald= und andere Wieſen, Raine, Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: A. foliis caulinis pinnatis, impari petiolatos, fructibus hispidis. (Hort. cliff. 179. Fl. suec. 394. 423. Hort. ups. 118. Roy. lugdb. 240. Guett. stamp. I. p. 293. Dalib. paris. 139. Gmel. sib. 3. p. 145. Mill. dict. n. 1. (Scop. carn. n. 567. Pollich. pal. n. 452. Kniph. cent. 5. n. 7. Roth. Germ. I. 203. II. 321.) A. foliis pinnatis, pinnis alterne minimis. (Hall. helv. n. 991.) Eupatorium veterum s. agrimonia (Bauh. pin. 351.) Eupatorium. (Fuchs. hist. 244. Cam. epit. 756. Mill. ic. 15.) Agrimonia foliis caulinis pinnatis, foliis obtusis dentatis (Mill. dict. n. 2.)

Vulgärnamen: Leberklette.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 875. Willd. enum. p. 519. Persoon. syn. pl. II. p. 9. Hoffm. Germ. I. p. 216. De Vest. Man. bot. p. 759. Willd. prodr. n. 510. Ait. Kew. 2. p. 129.

Abbildungen: Flora Dan. T. 588. Blackw. T. 21. Ludw. T. 29. Schkuhr. bot. Handb. T. 128. Hayne. Arzneig. 2. T. 19. Bulliard. herb. de la françe. T. 229.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 41. Plinius. XXV, 6. VI, 2. (Von den Alten wurde das Gewächs gegen Leberkrankheiten gebraucht.)

CCCLVIII. Gattung. Alchemilla. Sinau. (Frauenmantel.) Franz. Pied de Lion.

IV. 1. Tetandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Rosace'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Die Alchemiſten — welche in früherer Zeit ſich mit Scheidekunſt beſchäftigten, um Gold zu bereiten — hielten auf dieſe Gewächſe viel, und ſie erhielten deshalb den Namen nach ihnen.

Kelch einblätterig, unterſtändig, achtſpaltig. Die Zipfelchen abwechſelnd kleiner. Krone fehlend. Ein Saamen, vom Kelche eingeſchloſſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 222. De Neck. el. bot. n. 935. Borkh. tent. n. 605.)

1. Art. A. vulgaris. Gemeiner Sinau. (Linné.)

Blätter nierenförmig, faltig-gewölbt, ſägig. Stengel und Blattſtiele faſt kahl. Blüthenſtiele zweitheilig, doldentraubig. Stengel bis über eine Hand hoch, aufrecht, rund, wollig, oben rispig. Wurzelblätter lang geſtielt, Stengelblätter breiter. Afterblätter groß, blätterartig, eingeſchnitten-ſägig, ſtengelumfaſſend. Blüthen kurz geſtielt, grün-gelblich. Doldentraube gipfelſtändig. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Naſſe, etwas ſumpfige Wieſen, Geſträuche und Gebüſche. (Arzneigewächs.)

Synonyme: Alch. foliis lobatis (Fl. suec. 135. 141. Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 168. Roth. Germ. I. 69. II. 195.) A. foliis serratis, palmatis, semino-vemfidis (Hall. helv. n. 1566.) A. foliis pal-

matis (Hort. cliff. 38. Roy. lugdb. 231.) A. foliis simplicibus (Flora lapp. 66.) Pes leonis (Fuchs. 612.) Pes leonis s. stellaria (Bauh. hist. 2. p. 398.) β. A. vulgaris (Bauh. pin. 319. Clus hist. 108.) A. minor. (Tournef. inst. 502.) A. foliis lobatis sericeis acute serratis, segmentis involucri subrotundis (Mill. dict. n. 2.) A. alpina pubescens minor (Tourn. inst. 508. Pluck.)

Vulgárnamen: Löwenfuß.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 698. Willd. enum. p. 170. Persoon. syn. pl. I. p. 149. Hoffm. Germ. I. 79. De Vest. Man. bot. p. 354. Roem. et Schult. 3. p. 468. Willd. prodr. n. 225.

Abbildungen: Blackw. T. 72. Flora Dan. T. 693. Mill. ic. T. 18. Pluck. phyt. 240. F. 2. Knorr. thes. II. T. A. g. Sturm. I. Bdch. 1.

2. Art. A. alpina. Gebirgs-Sinau. (Linné.)

Blätter gefingert, geſägt, unten ſeidenartig. Saamen linſen-kugelförmig, oben ſtachelſpitzig, kahl, weißlich. Saamenhaut doppelt, äußere kruſtenartig, innere häutig. Saamenlappen halb kugelförmig. Embryo eingebogen; Schnäbelchen kugelförmig, kurz, oben. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Die gebirgigen Gegenden Teutſchlands. Standort: Gebirgsgebüſche.

Synonyme: A. foliis sericeis digitatis, apice dentatis (Hall. helv. n. 1567.) A. perennis incana argentea, s. sericea satinum provocans. (Moris.) Tormentilla alpina, foliis sericeis. (Bauh. pin. 326.) Stellaria argentea (Cam. epit. 909.) Heptaphyllon (Clus. pann. 490.) A. argentea montana pentaphyllos (Barr. ic. 27. n. 11.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. I. p. 698. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 150. n. 5. Fl. lapp. 61. Fl. suec. 136. 142. Hort. cliff. 39. Roy. lugdb. 232. Mill. dict. n. 3. Gaertner. de fruct. I. p. 346. T. 73.

Abbildungen: Flora Dan. T. 49. Moris. hist. 2. p. 195. S. 2. T. 20. F. 3. Sturm. I. Hft. 51.

** Dryadeae. (Potentillae.) Stamm krautartig, ſelten holzig. Blüthen völlig zwitterhaft. Staubfäden unbeſtimmt. Mehr freie Fruchtknoten auf einem gemeinſchaftlichen Boden, jeder mit einem Griffel. Eben ſo viele Saamen, die bei einigen Arten in einer Beere ſind. Das Schnäbelchen nach oben.

CCCLIX. Gattung. Tormentilla. Ruhrwurz.

XII. 5. Icosandria polygynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubfäden auf dem Kelche und vielen Staubwegen.

(Von Juſſieu zu den Rosace'n genommen.)

— Viele Botaniker laſſen dieſe Gattungen eingehen, und nehmen die Arten zur Gattung Potentilla. —

Kelch achtſpaltig, die Zipfelchen abwechſelnd kleiner. Krone vierblätterig. Viele Saamen faſt rundlich, nackt, runzelig, auf den vertrocknenden Fruchtboden angeheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 691. De Neck. el. bot. n. 758. Borkh. tent. n. 604.)

1. Art. T. erecta. Aufrechte Ruhrwurz. (Linné.)

Stengel aufrecht, zweitheilig-äſtig. Blätter gedreit, Stengelblätter ſitzend, die Blättchen lanzett-eiförmig, eingeſchnitten-ſägig. Kronenblättchen verkehrt-herzförmig. Stengel mehrfach aus der Wurzel, bis 1 F. hoch, rund, ſchwach, fadenförmig, weichhaarig, die gabeligen Aeſtchen auseinanderſtehend. Blätter abwechſelnd, gefünft und gedreit, die Wurzelblätter und die untern des Stengels meiſt geſtielt, die obern ſitzend. Blüthenſtiele gipfel- und ſeitenſtändig, lang, fadenförmig, etwas wollig, einzeln, einblüthig. Kronenblättchen flach, ausgebreitet, gelb, ſo lang als der Kelch. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wald- und andere Wieſen, Laubwälder, Geſträuche und Gebüſche. Nutzen: Arzneigewächs, Färbekraut und Gerbemittel; die Wurzel dient Schweinen zur Nahrung. Synonyme: T. officinalis (Smith. Brit. II. p. 552.) Potentilla Tormentilla. (Scop. carn I. p. 360.) Tormentilla (Cam. epit. 685. Fl. lapp. 213. Fl. suec. 421. 459. Hort. cliff. 194. Roy. lugdb. 267.) Fragaria

tetrapetala, foliis caulinis, sessilibus, quinatis (Hall. helv. n. 1117.) Fragaria tormentilla officinarum (Crantz. austr. p. 80.) Potentilla tormentilla erecta (Scop. carn. n. 620.) Potentilla caule erectiusculo, foliis ternis sessilibus: corollis tetrapetalis (Neck. gallob. p. 222.) Tormentilla sylvestris (Bauh. pin. 326.)

Vulgärnamen: Blutwurz. Heilwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1112. Willd. enum. p. 556. Persoon. syn. pl. II. p. 56. Hoffm. Germ. I. p. 236. De Vest. Man. bot. p. 777. Willd. prodr. n. 550. Pall. it. 2. p. 655. Pollich. pal. n. 500. Roth. Germ. I. 220. II. 566.

Abbildungen: Blakw. T. 445. Ludw. T. 174. Flora Dan. T. 589. Knorr. del. 2. T. T. 1. Schkuhr. bot. Handb. T. 136. Hayne Arzneig. 2. T. 48. Sturm. I. Hft. 34.

2. Art. T. reptans. Kriechendes Ruhrkraut. (Linné.)

Stengel kriechend, wurzelnd, fadenförmig. Blätter geſtielt, gefiedert, gedreit, faſſt gefußt; die Blättchen verkehrt ei= an der Baſis keilförmig, oben eingeſchnitten=ſägig, an der Unterfläche mit angedrückten Haaren beſetzt. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, verlängert. Kronenblättchen verkehrt=herzförmig. (Außer den angegebenen Merkmalen der vorigen Art ſehr ähnlich und meiſt nur relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: England und Teutſchland. Standort: Wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Pentaphyllum minus viride, flore aureo tetrapetalo, radiculas in terram e geniculis dimittens (Moris. hist. 2. p. 190.) Pentaphyllum reptans alatum, foliis profunduis serratis (Plot.) Potentilla nemoralis (Nestler. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 284. n. 554.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1112. Willd. enum. p. 556. Persoon. syn. pl. p. 56. Hoffm.

Germ. p. 237. De Veſt. Man. bot. p. 778. Huds. angl. 197. Roth. Germ. I. 220. II. 567.

Abbildungen: Plot. oxs. 6. S. 7. T. 9. F. 5. Lehm. Pot. p. 147. T. 13.

CCCLX. Gattung. Potentilla. Fingerkraut. Franz. Potentille. Quinteſeuille. Engl. Cinqueſoil. (Fünfblatt.)

— Die meiſten Arten ſind Zierpflanzen. —

XII. 5. Icosandria polygynia. Zwitterblüthen mit vielen Staubwegen und mit vielen Staubfäden, die auf dem Kelche ſtehen.

(Von Juſſieu zu den Rosace'n genommen.)

Namenabſtammung: Ein Deminutiv von dem lateiniſchen Subſtantiv Potentia, Kraft, wegen Heilkräften, die mehrern Arten beigelegt wurden. Der teutſche Name Fingerkraut iſt auf die Form der Blätter gegründet.

Kelch zehnſpaltig, die Zipfelchen abwechſelnd kleiner. Krone fünfblätterig. Saamen zahlreich, nackt, auf dem trockenen Fruchtboden ſitzend.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 866. De Neck. el. bot. n. 658. Borkh. tent. n. 602).

1. Art. P. anserina. Gänſe-Fingerkraut. (Linné.)

Stengel kriechend. Blätter unterbrochen gefiedert; die Blättchen ſcharf geſägt, unten ſeidenhaarig. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln. Afterblättchen des Stengels vieltheilig. Wurzel aus wenigen dicken, und an der Baſis verdickten Faſern zuſammengeſetzt. Stengel bis 1. F. lang, niedergeſtreckt, rund, fadenförmig, weichhaarig. Wurzelblätter in einem Kreiſe, Stengelblätter abwechſelnd; Blättchen entgegengeſetzt, ſitzend, abgeſtumpft, oben grün, unten glänzend ſilberweiß. Blüthenſtiele einblüthig. Kronen groß, gelb, die Blättchen eiförmig, ausgebreitet, zwiefach länger als der Kelch. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Allenthalben an Rainen und graſigen Orten, in und außer Wäldern. Nutzen: Arzneipflanze, die auch ein Gerbemittel ſein ſoll, und zum Schwarz-

färben dient. Gänſe freſſen gerne die Blätter, Schweine die Wurzel und den Kühen ſoll das Kraut die Milch vermehren.

Synonyme: P. foliis pinnatis serratis, caule repente, pedunculis unifloris. (Fl. lapp. 210. Fl. suec. 415. 452. Hort. cliff. 193. Roy. lugdb. 275. Gunn. norv. n. 38. Pollich. pal. n. 493. Scop. carn. n. 615. Roth. Germ. I. 221. II. 569. Fragaria caule repente, foliis pinnatis serratis, tomentosis, petiolis longis unifloris (Hall. helv. n. 1126.) Fragaria anserina (Crantz. austr. p. 71.) Argentia (Blackw. Dod. pempt. 600. Potentilla (Bauh. pin. 321. Cam. epit. 758.)

Vulgärnamen: Gänſerich.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1095. Willd. enum. p. 552. Persoon. syn. pl. II. p. 52. Hoffm. Germ. I. p. 233. De Vest. Man. bot. p. 778. Willd. prodr. n. 543.

Abbildungen: Flora Dan. T. 544. Blackw. T. 6. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 4. Hayne Arzneig. 4. T. 31.

2. Art. P. verna. Frühlings-Fingerkraut. (Linné.)

Stengel niedergebogen. Die untern Blätter ſieben-, fünffach und gedreit; die Blättchen verkehrt ei-keilförmig, oben tief geſägt, auf beiden Flächen behaart. Kronenblättchen verkehrt herzförmig, länger als der Kelch. Stengel bis ¼ F. lang, dünn, rund, wollig, oben äſtig, liegend, an der Spitze aufrecht. Wurzelblätter geſtielt, Stengelblätter faſt ſitzend, die oberſten einfach. Blüthenſtiele gipfelſtändig, aufrecht, einfach, wollig. Kelche flach, wollig. Blüthen klein, gelb, die Blättchen leicht abfallend. Blüthezeit: Von April bis in den Herbſt. Staude. Vaterland: Europa und das nördliche Aſien. Standort: Allenthalben, in und außer Wäldern häufigſt.

Synonyme: P. foliis radicalibus quinatis acute serratis retusis, caulinis ternatis, caule declinato. (Fl. suec. 419. 455. Pallas. it. 1. p. 147. (Scop. carn. n. 621. Kniph. cent. 8. n. 78. Pollich. pal. n. 497. Roth. Germ. I. 233. II. 575.) Fragaria caule decumbente, foliis pinnatis serratis subhirsutis (Hall. helv. n. 119.) Potentilla foliis quinatis incisis; caule assur-

gente. (Fl. lapp. 212. Hort. cliff. 194. Roy. lugdb. 276.) Fragaria foliis ternatis quinatisque subtus canis, caulinis ternatis (Crantz.) Quinquefolium minus repens luteum. (Bauh. pin. 325.) Pentaphyllum s. quinquefolium minus (Tabern. ic. 123.) β. Pot. caule prostrato, foliis quinatis et septenis oblongis serratis, caulinis ternatis stipulatis, pedunculis subradicalibus elongatis (Vill. delph. 3. p. 564.) Pot. foliis hirsutis inciso-serratis obtusis, radicalibus quinatis, caulinis ternatis caule adscendente compresso paucifloro, calycibus subdentatis (Jacq. rar. Jacq. collect. 2. p. 68.) γ. Pot. foliis quinatis et septenatis, caule suberecto, petalis cordatis aureis maculatis (Vill. delph. 3. p. 566.) Quinquefolium minus repens aureum. (Bauh. pin. 325.) δ. Pot. subacaulis (Jacq. rar. et Collect. 2. p. 145.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1104. Willd. enum. p. 554. Persoon. syn. pl. p. 55. Hoffm. Germ. p. 234. De Vest. Man. bot. p. 780.

Abbildungen: Allion. pedem. n. 1481. T. 24. F. 2. Crantz. austr. p. 74. n. 6. T. 1. F. 1. Jacq. ic. rar. 3. T. 490. 491. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 17.

3. Art. P. argentea. Silberfarbiges Fingerkraut. (Linné.)

Stengel aufſteigend. Blätter zu fünfen; Blättchen keilförmig, eingeſchnitten, am Rande zurückgerollt, unten weißfilzig. Kronenblättchen wenig länger als der Kelch. Wurzel etwas holzig, vielfach. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht oder an der Baſis liegend, rund, filzig, unten meiſt röthlich, oben zweitheilig-äſtig. Blätter geſtielt, Wurzelblätter in einem Kreiſe, Stengelblätter abwechſelnd, die oberſten ſitzend, gedreit. Blüthen gipfel- und achſelſtändig, doldentraubig. Blüthenſtiele aufrecht, einblüthig, filzig. Kelche weiß-filzig. Kronenblättchen klein, verkehrt-herzförmig, gelb. Fruchtboden wollig. Saamen ſchief, eiförmig, mit äſtigen Queerrippen, runzelig. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Graſige, ſchattige Orte in Geſträuchen, Gebüſchen und an Rainen.

Synonyme: P. foliis digitatis, caule erecto corymboso (Fl. suec. 417. 454.) P. foliis digitatis inciso-serratis, caule erecto (Hort. cliff. 193.) Fragaria caule erecto, foliis quinatis, apice serratis, subtus tomentosis (Hall. helv. n. 1124.) Fragaria foliis quinatis cuneiformibus et cuneiformiter incisis, subtus tomentosis: caule firmo erecto (Crantz. austr. p. 73.) Quinquefolium ptraeum majus. (Tabern. 122.) Quinquefolium folio argenteo (Bauh. pin. 325.) Pentaphyllum minus (Cam. epit 760.)

Vulgärnamen: Silberkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd p. 1101. Willd. enum. p. 553. Persoon. syn. pl. p. 54. Hoffm. Germ. p. 233. De Vest. Man. bot. p. 779. Lehm. Pot. p. 94. Wild. prodr. n. 545. Mill. dict. n. 3. Gmel. sib. 3. p. 184. n. 37. (Scop. carn. n. 619. Pollich pal. n. 496. Kniph. cent. 11. n. 86. Roth. Germ. I. 222. II. 572.

Abbildungen: Flora Dan. T. 865. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 17.

4. Art. P. alba. Weißblüthiges Fingerkraut. (Linné.)

Stengel weichhaarig, ſchwach, wenigblüthig. Die untern Blätter fünffach, die obern gedreit, die Blättchen länglich, an der Spitze zuſammengeneigt-ſägig, oben kahl, unten grau-ſeidenhaarig. Kronenblättchen verkehrt-herzförmig, den Kelch überragend. Wurzel wagerecht, lang, etwas holzig, mit gerade nach abwärtsſteigenden, walzenförmigen Faſern, an beiden verſchmälert. Stengel, mehrfach, bis ½ F. hoch, liegend, faſt filzig, oben getheilt, rund. Wurzelblätter in einem Kreiſe, lang geſtielt; Stengelblätter kurz geſtielt, die oberſten ſitzend, einfach. Blüthenſtiele fadenförmig, weißfilzig, einblüthig aufrecht, die abgeblüheten zurückgekrümmt. Kronenblätter verkehrt-herzförmig, weiß. Fruchtboden blaß röthlich, mit langen Borſtenhaaren dicht beſetzt. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland, vorzüglich gebirgige Gegenden. Standort: Laubwälder, Geſträuch und Gebüſch, an dunklen Stellen.

Synonyme: Fragaria petiolis et foliis quinatis, caule procumbente fere altioribus (Crantz. austr. p. 82. n. 2.) Quinquefolium album. (Hall. helv. 70.) Quinquefolium album majus alterum. (Bauh. pin. 325.) Quinquefolium album minus (Bauh. pin. 325.) Quinquefolium Tragi (Tragus. 507) Pentaphyllum majus, flore albo. (Clus. hist. 2. p. 105.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1106. Willd. enum. p. 554. Persoon. syn. pl. p. 55. Hoffm. Germ. 235. De Vest. Man. bot. 781. Lehm. Pot. p. 132. Willd. prodr. n. 548. Hort. cliff. 194. Roy. lugdb. 276. Mattusch. sil. n. 367. Kniph. cent. 8. n. 77. Roth. Germ. I. 223. II. 574.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 115. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 4.

5. Art. P. recta. Aufrechtes Fingerkraut. (Willdenow.)

Blätter ſieben- und fünffach, Blättchen lanzettförmig, groß gezähnt. Kronenblättchen verkehrt herzförmig, größer als der Kelch. Stengel aufrecht. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, rund, wollig, oben doldentraubig- faſt zweitheilig. Wurzelblätter und die untern des Stengels langgeſtielt, zu ſieben; die obern kurz geſtielt, zu fünf; die oberſten faſt ſitzend; die an den Aeſtchen gedreit; Blättchen keil-lanzettförmig, ungleich und tief eingeſchnitten-ſägig, an der Spitze dreizähnig, auf beiden Flächen faſt ſtruppig. Blüthenſtiele gipfelſtändig, einblüthig, behaart. Kelche flach, ſtruppighaarig. Kronenblättchen blaßgelb. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Italien, Teutſchland, Oeſtreich, Schweiz. Standort: dichte Wälder, Geſträuche und Gebüſche.

Synonyme: P. septenatis foliis, lanceolatis serratis utrinque subpilosis, caule erecto (Mill. dict. n. 2. Doer. nass. p. 186. Scop. carn. 618. Roth. Germ I. 222. II. 571.) Fragaria caule erecto, foliis quinis et septenis, acute serratis (Hall. helv. n. 1121.) Fragaria foliis septenis quinatisque, serratis, utrinque pilosis: caule erecto corymboso (Crantz. austr. p.

79.) Potentilla foliis digitatis, caule erecto corymboso (Hort. ups. 133. Roy. lugdb. 275.) Quinquefolium rectum luteum (Bauh. pin 325.) Quinquefolium alterum vulgare (Dod. pempt. 116.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1099. Willd. enum. p. 553. Persoon. syn. pl. p. 54. Hoffm. Germ. p. 233. De Vest. Man. bot. 779.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 383.

6. Art. P. opaca. Schattenliebendes Fingerkraut. (Linné.)

Stengel liegend, fadenförmig. Die untern Blätter zu ſieben und zu fünf. Die Blättchen lanzett-keilförmig, tief geſägt, auf beiden Flächen behaart. Kronenblättchen verkehrt-eiförmig, den Kelch überragend. (Der P. verna ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Wälder, Gebüſch, Geſträuch, Hügel und Anhöhen mit Haideboden.

Synonyme: P. foliis radicalibus quinatis cuneiformibus serratis, caulinis suboppositis, ramis filiformibus, decumbentibus (Amoen. acad. 4. p. 274. Huds. angl. 196. Pollich. pal. n. 498. Jacq. collect. 1. 33. Roth. Germ. I. 223. II. 573.) Fragaria foliis quinatis angustis cuneiformibus et cuneiformiter serratis pilosis, caulibus filiformibus rubentibus (Crantz. austr. p. 75. n. 7.) Quinquefolium minus repens lanuginosum luteum (Bauh pin. 325) Quinquefolium IV. flavo flore (Clus. hist.) Quinquefolio similis enneaphyllos hirsuta (Bauh. pin. 325. prodr. 139.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed Willd. p. 1103. Willd. enum. p. 554. Persoon. syn. pl. p. 54. Hoffm. Germ. p. 234. De Vest. Man. bot. p. 780. Willd. prodr. n. 546.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 17. Jacq. rar. 1. T. 91. Clus. hist. 2. p. 106. F. 106.

7. Art. P. reptans. Kriechendes Fingerkraut. (Linné.)

Stengel liegend, ſproſſend. Blätter gefünft; Blättchen ei=keilförmig, ſcharf geſägt, behaart. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, länger als die Blätter. Kronenblättchen verkehrt=herzförmig, länger als der Kelch. Wurzel gerade nach abwärts ſteigend, meiſt vielfach. Stengel bis 2 F. lang, kriechend, weichhaarig, oben etwas zuſammengedrückt, gekniet, an den Gelenken wurzelnd. Blätter abwechſelnd, aufrecht, lang geſtielt. Kelche behaart. Kronenblättchen gelb. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Graſige Orte und Raine, Wälder, Geſträuche und Gebüſche.

Synonyme: Fragaria foliis quinatis serratis, petiolis unifloris, caule reptante. (Hall. helv. n. 118.) Fragaria pentaphyllum (Crantz. austr. p. 80.) Potentilla foliis digitatis longitudinaliter patenti-serratis, caule repente (Hort. cliff. 194. Gron. virg. 163.) Quinquefolium majus repens (Bauh. pin. 325.) Quinquefolium majus luteum (Fuchs. hist. 624.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1108. Willd. enum. p. 556. Persoon. syn. pl. p. 56. Hoffm. Germ. p. 237. De Vest. Man. bot. p. 778. Neck. gallob. p. 222. Pall. it. 1. p. 205. Pollich. pal. n. 499. Scop. carn. n. 622. Kniph. cent. 7. n. 73. Roth. Germ. I. 223. II. 575.

Abbildungen: Blackw. T. 454. Ludw. T. 116. Hayne. Arzneig. 4. T. 32.

8. Art. P. supina. Niedriges Fingerkraut. (Willdenow.)

Blätter gefünft; Blättchen länglich, tief gezähnt, Stengel liegend, zweitheilig. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln. Stengel bis 1 Hand hoch, ſtruppig, rund, äſtig; die Aeſtchen gabelig, etwas aufgerichtet. Blüthenſtiele weichhaarig, blühend aufrecht, fruchttragend hangend. Kronen gelb, klein, kaum aus dem Kelche ragend; die Blättchen verkehrt=eiförmig, ausgebreitet, ganz. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Sibirien, Teutſch=

land, Oeſtreich. Standort: Zeitweiſe überſchwemmte, ſandige Orte und Ränder ſtehender Wäſſer in und außer Wäldern.

Synonyme: P. foliis pinnatis, caule dichotomo decumbente (Hort. cliff. 193. Hort. ups. 133. Roy. lugdb. 275. Reyg. ged. I. p. 133. n. 2. Crantz. austr. p. 73. Pollich. pal. n. 495. Roth. Germ. I. 222. II. 571.) Pentaphyllum alpinum minus supinum (Pluck.) Pentaphyllum supinum quorundam, potentillae facie (Clus. hist. 2. p. 107.) Pentaphylli species flore luteo enneaphyllos hirsuta. (Ambros.) Quinquefolio fragifero affinis. (Bauh. pin. 326.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1099. Willd. enum. p. 553. Persoon. syn. pl. p. 54. Hoffm. Germ. p. 233. De Vest. Man. bot. p. 779.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 406. Gmel. it. 1. p. 149. T. 27. F. 2. Pluck. alm. 285. T. 106. F. 7. Ambros. phyt. T. 414.

9. Art. P. rupestris. Felſen-Fingerkraut. (Linné.)

Blätter gefiedert, abwechſelnd, drei-, fünf- und ſiebenfach. Blättchen eiförmig, geſägt, behaart. Stengel aufrecht. Blüthen weiß. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Sibirien und Teutſchland. Standort: Berge und felſige Orte, Wieſen und Wälder.

Synonyme: Fragaria foliis pinnatis, pinnis septenis, subrotundis serratis (Hall. helv. n. 1127.) Pentaphylloides erectis (Bauh. hist. 2. p. 398. Moris) Quinquelobium fragiferum (Bauh. pin. 326. Clus. hist. 2. p. 107. n. 5.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1097. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 298. n. 2. Hort. cliff. 193. It. w. gothl. 63. 76. Flora suec. 2. p. 453. Pall. it. 2. p. 655. (Scop. carn. n. 616. Gouan. illustr. 32. Crantz. austr. p. 72. Pollich. pal. n. 494. Kniph. cent. 11. n. 88. Loer. nass. p. 186. Roth. Germ. I. 222. II. 570.

Abbildungen: Jacq. illustr. T. 114. Moris. hist. 2. p. 192. S. 2. T. 20. F. 1.

10. Art. P. aurea. Goldfarbiges Fingerkraut. (Willdenow.)

Wurzelblätter gefünft, die Blättchen keilförmig, wimperig, an der Spitze fünfzähnig, Stengelblätter gedreit, faſt ſitzend. Kronenblättchen verkehrt herzförmig, länger als der Kelch, gelb. Stengel aufſteigend. Blüthezeit: April. Staude. Vaterland: Dännemark, Oeſtreich, Schweiz und Schleſien. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: P. foliis radicalibus quinatis serratis acuminatis, caule declinato. (Amoen. acad. 4. p. 316. Jacq. vind. 245. Mattusch. sil. n. 366.) Fragaria caula reclinato, foliis quinis serratis (Hall.) Fragaria foliis radicalibus quinatis splendentibus, ora argentea, petalis macculatis (Crantz. austr. p. 77. n. 9.) P. foliis margine sericeis acute serratis, caule reclinato (Ger. prov. 468.) Quinquefolium 3. aureo flore (Clus hist. 2. p. 105.) Quinque alpinum splendens, aureo flore. (Bauh. hist 2. p 398) Quinquefolium minus repens alpinum aureum (Bauh. pin. 325.)

Literatur: Lin sp. pl ed. Willd. p. 1105. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 299. n. 11.

Abbildungen: Flora Dan. T. 114. (Hall. helv. n. 1122. T. 21. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 5.

11. Art. P. caulescens. Vielſtieliges Fingerkraut. (Willdenow.)

Blätter gefünft, an der Spitze zuſammengeneigt-ſägig. Stengel vielblüthig, niederliegend. Fruchtboden ſtruppig. Kronenblättchen verkehrt-eiförmig. Blüthen weiß. Blüthezeit: März. Staude. Vaterland: Oeſtreich, Schweiz. Standort: Gebirgswälder und Gebüſche.

Synonyme: P. foliis quinatis apice conniventi-serratis, caulibus multifloris decumbentibus, receptaculis hirsutis (Amoen. acad. 4. p. 317.) Fragaria foliis ovatis, acute serratis, oris sericeis, pappo disci longissimo (Hall. helv. n. 1123.) Quinquefolium album majus (Bauh. pin. 325. Hall. opusc. 263. n. 50.

47.) Quinquefolium album minus alterum. (Bauh. pin. 325.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1106. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg Th. 2. S. 300. n. 14.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 220.

CCCLXI. Gattung. Fragaria. Erdbeere.

Franz. Fraisier. Engl. Strawberry. (Strohbeere.)

XII. 5. Icosandria polygynia. Zwitterblüthen mit viel Staubwegen und viel Staubfäden, die auf dem Kelche ſtehen. (Von Juſſieu zu den Rosace'n genommen.)

Namenabſtammung: Von fragrans, angenehm duftend.

Kelch unterſtändig, zehnſpaltig, die Zipfelchen abwechſelnd ſchmäler. Krone fünfblätterig. Die Saamen frei auf einem fleiſchig-ſaftigen, abfallenden Fruchtboden.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 865. De Neck. el. bot. n. 755. Borkh. tent. n. 601.)

1. Art. F. vesca. Wald-Erdbeere. (Linné.)

Die Zipfel der fruchttragenden Kelche zurückgeſchlagen. Die Haare der Blattſtiele ausgeſpreitet, die der Blüthenſtiele ausgebreitet, die der Blüthenſtielchen angedrückt. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht und wollig, oben getheilt und beblättert. Wurzelausläufer lang, fadenförmig, weichhaarig, kriechend und wurzelnd. Blätter lang geſtielt, gedreit; Blättchen eiförmig, abgeſtumpft, linirt, auf beiden Flächen weichhaarig, geſägt. Blüthen achſelſtändig, geſtielt. Kelche an der Baſis flach, behaart. Kronenblättchen faſt rundlich, weiß, kurz-genagelt, kürzer als der Kelch. Fruchtboden bei der Reife ſchön roth mit gelblich weiß, riechend, weich. Saamen klein, gelb. Saamenhaut doppelt; äußere lederartig, innere häutig. Saamenlappen eiförmig, etwas flach. Embryo eingebogen; Schnäbelchen kurz, rundlich, oben. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder und Geſträuche. Nutzen: Gartenpflanze und Arzneigewächs. Der weiche Fruchtboden, ſind die bekannten und zum Genuſſe angenehmen Erdbeeren.

Synonyme: F. vulgaris (Ehrh. Beitr. B. 7. p. 21.) Potentilla vesca (Scop. carn. I. p. 363.) F. flagellis

reptantibus (Hort. cliff. 192. Hort. ups. 133. Fl. suec. 414. 450. Mill. dict. n. 1. Gmel. sib. 3. p. 180. Scop. carn. n. 625. Pollich. pal. n. 491. Kniph. cent. 3. n. 38. Roth. Germ. I. n. 221. II. 568.) F. foliis ternatis: flagellis reptantibus. (Hall. helv. n. 1112.) F. flagellis reptans, fructu eduli (Crantz. austr. p. 81. n. 16.) F. vulgaris (Bauh. pin. 326. Fl. lapp. 209. Gron. virg. 56.) β. F. fructu albo (Bauh. pin. 326.) F. ferens fraga alba (Bauh. hist. 2. p. 394.) γ. Fr. bis fructum ferens. (Bauh. pin. 327.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed Willd. II. p. 1090. Willd. enum p. 551. Persoon syn. pl. II. p. 53. Hoffm. Germ. I. p. 232. De Vest. Man. bot. p. 738. Willd. prodr. n. 542. Gaertner de fruct. I. p. 350. T. 73.

Abbildungen: Hayne Arzneig. 4. T. 26. Schkuhr. bot. Handb. T. 135. Blackw. T. 77. Knorr. del. I. T. E. 1. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 2.

Hiſtoriſche Nachrichten: Apulej. de herb. c. 37. Ovid. Metam. XIII, 816. Id. I, 104. Virgil. Ecl. III, 92.

Bedeutung in der Blumenſprache: Vollkommene Güte.

2. Art. F. semperflorens. Immerblühende Erdbeere. (Hayne.)

Zipfel der fruchttragenden Kelche auseinanderſtehend. Die Haare der Blattſtiele auseinanderſtehend, die der Blüthenſtiele ausgebreitet, die der Blüthenſtielchen angedrückt. Wurzel gerade nach abwärts ſteigend. Mehrere Wurzelſproſſen. Stengel meiſt mehrfach, unter der Blüthe mit einem Blatte. Wurzelblätter lang geſtielt, gedreit, eingeſchnitten geſägt, die Sägezähne ſtachelſpitzig, unten faſt ſeidenartig-wollig, meergrün. Stengelblätter gedreit, öfter einfach, kürzer geſtielt. Blüthen in gipfelſtändigen Doldentrauben. Blüthenſtielchen an der Baſis mit zwei Nebenblättern. Kelche zehnſpaltig, die Zipfelchen zugeſpitzt, die äußern lanzettförmig, die innern eiförmig. Kronen weiß. Saamenträger kugel-eiförmig. Blüthezeit: Anfang Frühlings bis Ausgang Herbſtes. Staude. Standort: Wälder und Gebüſche.

Literatur und Abbildungen: Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 275. n. 540. Hayne. Arzneig. 4. T. 25.

3. Art. F. collina. Hügel-Erdbeere.

Zipfel der fruchttragenden Kelche aufrecht, angedrückt. Die Haare der Blattſtiele ausgeſpreitet, die der Blüthenſtiele meiſt ebenſo, die der Blüthenſtielchen ausgebreitet. Wurzel wagerecht oder ſchief nach abwärts ſteigend. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Teutſchland und die Schweiz. Standort: Thonboden, trockener Hügel, Wälder und Gebüſche.

Synonyme: F. calyce fructus erecto, foliis acute serratis utrinque pubescentibus (Ehrh. Beitr. 7. p. 26.) F. fructu majori candicante oblongiusculo. (Volk. norimp. p. 172.) F. foliis hispidis (Bauh. pin. 327. Mapp. alsat. 110. Rupp. Jen. ed. Hall. 108.) Fraga minor s. nigra. (Thal. herc. 43.) Fraga partim rubra partim candida. (Trag. hist. 500.)

Vulgärnamen: Harte Erdbeere. Steinbeere. Steinknöpfe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1093. Willd. enum. p. 551. Persoon. syn. pl. p. 53. Hoffm. Germ. p. 232. De Vest. Man. bot. p. 738. Ehrh. Beitr. 7. p. 27.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 4. T. 30.

4. Art. F. sterilis. Trockene Erdbeere. (Willdenow.)

Stengel liegend. Kronenblättchen verkehrt-herzförmig, ſo lang als der Kelch. Fruchtboden trocken. Die Haare der Blatt- und Blüthenſtiele ſehr ausgebreitet. Stengel bis ¼ F. hoch, liegend, behaart, mit einem oder einigen Blättern. Kein Wurzelausläufer. Blätter gedreit, die Blättchen ſitzend, verkehrt-eiförmig, abgeſtumpft, ſägig-gezähnt, auf beiden Flächen, beſonders aber auf der untern ſeidenhaarig; Wurzelblätter lang geſtielt. Afterblätter lanzettförmig, ſeidenhaarig. Blüthenſtiele gipfelſtändig, einzeln, einblüthig, fadenförmig, behaart. Kelche an der Baſis verdickt, ſehr haarig. Kronenblättchen ſchneeweiß. Frucht klein, trocken, ſchwer abfallend. Blüthezeit: Mai und Juni.

Vaterland: England, Teutſchland und die Schweiz. Standort: Anhöhen und Wälder.

Synonyme: Potentilla Fragariastrum (Persoon. syn. pl. II. p. 56.) P. fragariaefolio (Gmel. Bad. II. p. 452.) P. prostrata (Moench. Meth p. 659. G. M. Sch. Fl. der Wett. II. p. 250.) Comarum fragioides (Roth. Germ. I. 224. II. 577. De Vest. Man. bot. 785. Sprengel. hal. p. 148. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 301. n. 2.) F. caule decumbente, ramis floriferis laxis (Pollich. pal. n. 492. Neck. gallob. 223. Moench. hass. n. 430. Doer. nass. p. 111.) Fr. caule prostrato, foliis ternatis, retusis, sericeis (Hall. helv. n. 1113.) F. caule decumbente repente (Roy. lugdb. 274. Dalib. paris. 14. Sauv. monsp. 177. Huds. angl. 195.) F. sterilis. (Bauh. pin. 327.) F. sylvestris minime vesca s. sterilis (Lob. ic. 698.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1093. Hoffm. Germ. p. 232. Smith. brit. II. p. 546.

Abbildungen: Hoffm. Germ. ed. 1791. T. 6. Vaill. paris. 55. T. 10. F. 1. Moris. hist. 2. p. 186. S. 2. T. 19. F. 5.

CCCLXII. Gattung. Comarum. Blutauge.
Franz. Comaret.

XII. 6. Icosandria polygynia. Zwitterblüthen mit viel Staubwegen und viel Staubfäden, die auf dem Kelche ſtehen.

(Zu den Rosace'n nach Juſſieu gehörend.)

Kelch zehnſpaltig, gefärbt; die Zipfelchen abwechſelnd kleiner. Krone fünfblätterig, die Blättchen kleiner als der Kelch. Saamen nackt, glatt, auf den bleibenden, eiförmigen, ſchwammigen Fruchtboden befeſtigt.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 869. De Neck el. bot. n. 759. Borkh. tent. n. 603.)

1. Art. C. palustre. Sumpf-Blutauge. (Linné.)

Blätter gefiedert. Stengel bis über 1½ F. hoch, rund,

geſtreift, behaart, oben äſtig, an der Baſis liegend und wurzelnd, oben aufgerichtet. Blätter abwechſelnd, die untern geſtielt, zu fünf oder ſieben, die obern ſitzend, gedreit; die Blättchen faſt ſitzend, genähert, elliptiſch-lanzettförmig, ſcharf gezähnt, oben kahl, unten bläſſer grün, wollig. Blattſtiele an der Baſis häutig, ſcheidig, ſtengelumfaſſend. Blüthenſtiele gipfel- und achſelſtändig, einzeln, aufrecht, einblüthig, verlängert, weichhaarig, purpurfarben. Kelche ausgebreitet, ſchwärzlich-purpurfarben, die Zipfelchen zugeſpitzt, abwechſelnd, ungleich. Kronenblättchen lanzettförmig, zugeſpitzt, ſchwärzlich-purpurn. Saamen zahlreich, klein, eiförmig, etwas geſchnäbelt, kahl, kaſtanienfarben-röthlich. Saamenhaut doppelt; äußere kruſtenartig, innere häutig. Saamenlappen rundlich, flach-wölbig. Embryo eingebogen; Schnäbelchen rundlich, faſt etwas ſchief, nach oben. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa und Aſien. Standort: Sümpfe und Moor. Nutzen: Zur Torfbildung beitragend.

Synonyme: Potentilla palustris (Scop. carn. I. p. 359. Moench. Meth. p. 657.) Comarum foliis pinnatis, petalis calyce minoribus (Roth. Germ. I. 224. II. 578.) Fragaria foliis pinnatis, petalis lingulatis minimis (Hall. helv. n. 1128.) Fragaria palustris (Crantz. austr. p. 73. n. 4.) Quinquefolium palustre rubrum. (Bauh. pin. 325.) Pentaphyllum palustre (Cord. hist. 95.)

Vulgärnamen: Rothes Siebenfingerkraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1119. Willd. enum. p. 558. Persoon. syn. pl. II. p. 58. Hoffm. Germ. I. p. 239. De Vest. Man. bot. p. 785. Fl. lapp. 214. Fl. suec. 422. 463. Hort cliff. 195. Roy. lugdb. 276. Pollich. pal. n. 502. Pall. it. p. 72. Kniph. cent. 9. n. 24. Gaertner. de fruct. I. p. 349. T. 73.

Abbildungen: Flora Dan. T. 636. Schkuhr. bot. Handb. T. 138. Hoffm. Germ. ed. 1791. T. 7.

CCCLXIII. Gattung. Geum. Nerzwurz. (Nelkenwurz. Benediktkraut.) Franz. Benoide.

XII. 5. Icosandria polygynia. Zwitterblüthen mit viel

Staubwegen und viel Staubfäden, die auf dem Kelche ſtehen.

(Zu den Rosace'n nach Juſſieu gehörend, von Ventenat dagegen zu den Caryophylle'n genommen.)

Namenabſtammung: Von γευω, ich laſſe koſten, genieſen.

Kelch unterſtändig, zehnſpaltig, die Zipfelchen abwechſelnd kleiner, zugeſpitzt. Krone fünfblätterig. Viele Saamen, mit geknietem Schwanze, auf dem geſtielten, ſäulenförmigen Fruchtboden angeheftet.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 867. De Neck. el. bot. n. 761. Borkh. tent. n. 604.)

1. Art. G. urbanum. Gemeine Benediktenwurz. (Linné.)

Wurzelblätter unterbrochen gefiedert, Stengelblätter gedreit und dreilappig. Blüthen aufrecht. Kelche länger, als die Kronen. Schwanz der Saamen kahl, erſt eingebogen-gekniet, dann hakenförmig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht rundlich, behaart, oben äſtig. Blätter geſtielt, runzlich, ſtruppig, Wurzelblätter in einem Kreiſe, leierförmig gefiedert; Stengelblätter abwechſelnd, gedreit; die oberſten einfach, lanzettförmig Die Blättchen faſt keilförmig, eingeſchnitten und geſägt. Afterblätter groß, ſtengelumfaſſend, rundlich eingeſchnitten-geſägt. Blüthenſtiele gipfelſtändig, lang, einzeln, aufrecht, einblüthig behaart. Kelche ausgebreitet wollig. Kronenblättchen eiförmig, faſt rundlich, gelb, ausgebreitet. Schwanz der Saamen purpurfarben. Saamen an 100, eiförmig etwas zuſamengedrückt, wollig, blaß roſtfarben. Saamenhaut doppelt; äußere lederartig, innere häutig. Saamenlappen länglich. Embryo elliptiſch, zuſammengedrückt; Schnäbelchen kurz, unten. (Die friſche Wurzel giebt einen Geruch von ſich wie Gewürznelken) Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Geſträuch, Gebüſch und Raine. Nutzen: Arzneigewächs von dem die Wurzel als ein Surrogat der Chinarinde empfohlen war.

Synonyme: Caryophillata urbanata (Scop. carn. I. p. 364.) C. officinalis (Moench. Meth. p. 660.) Geum

floribus erectis, fructibus globosis villosis, aristis uncinatis nudis, foliis lyratis (Hort cliff. 195. Fl. suec. 423. 460. Roy. lugdb. 276. Gmel. sib. 3. p. 188. Crantz. austr. 69. Pollich. pal. n. 501. Kniph. 9. n. 42. Roth. Germ. I. 224. II. 576.) G. foliis pinnatis, pinna ultima trilobata, floribus patulis, tubis aduncis (Hall. helv. n. 1130.) G foliis inferioribus quinatis superioribus ternatis, subremis simplicibus, stipulis subrotundis distinctis trilobis, seminibus hispidis, arista nuda. (Murray.) Caryophillata vulgaris (Bauh. pin. 321.) Caryophyllata (Dod. pempt. 137.) β. G. intermedium (Ehrh. Beitr. 6. p. 143.) Caryophyllata vulgaris majore flore. (Bauh. pin. 321. Mapp. als. 58.) Caryophyllata montana similis vulgari (Camm. hort. 35.) Caryophyllata sylvestris (Fuchs. hist. 385.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1113. Willd. enum. p. 557. Persoon. syn. pl. II. p. 57. Hoffm. Germ. I. p. 237. De Vest. Man. bot. p. 783. Ait. Kew. 2. p. 218. Willd. prodr. n. 552. Gaertner de fruct. I. p. 351. T. 74.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 137. Sturm. Fl. Deutſchl. I. 5. Blakw. T. 253. Hayne. Arzneig. 4. T. 33. Ludw. T. 36. Flora Dan. T. 672. Murray. in nov. comm. Goett. 5. p. 33. T. 4.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXVI, 7. (Es war ſchon bei den Alten die Wurzel als ein Heilmittel angewendet.)

2. Art. G. intermedium. Mittlere Benediktwurz. (Ehrhardt.)

Wurzelblätter unterbrochen gefiedert; Stengelblätter gebreit und dreilappig. Blüthen geneigt. Kelche länger als die Kronenblättchen. Schwanz der Saamen erſt eingebogen-geknict, fiederig, dann hakenförmig. Blüthezeit, Vaterland und Standort wie bei der vorigen Art. Staude.

Literatur und Abbildungen: Ehrh. Beitr. 6. p. 143. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 301.

n. 5. Willd. hort. berol. T. 69. Schlechtendal. Flora Berol. I. p. 285. n. 557.

3. Art. G. montanum. Berg-Benediktwurz.

Stengel einblüthig. Schwanz der Saamen gerade, wollig. Blätter gefiedert, behaart, das äußerſte Blättchen am größten, faſt rundlich, die untern kleiner. (Blüthen gelb.) Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Schleſien, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Gebirgs-Waldungen und Geſträuch.

Synonyme: G. flore inclinato ſolitario, fructu oblongo, ariſtis villoſis rectis (Mill. dict. n. 4. Crantz. auſtr. p. 70. n. 2. Mattuſch. ſil. n. 372.) G. foliis pinnatis, extrema maxima, rotunde cordata (Hall. helv. n. 1131.) Caryophyllata montana. (Cam. epit. 727.) β. Caryophyllata alpina minor. (Bauh. pin. 322. prodr. 139.) Caryophyllata alpina minima, flore aureo (Barrel.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. p. 1611. Ait. Kew. 2. p. 218. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 301. n. 3.

Abbildungen: Jacq. auſtr. 4. p. 38. T. 373. Barr. rar. 588. T. 399.

4. Art. G. rivale. Sumpf-Benediktwurz. (Linné.)

Wurzelblätter unterbrochen leierförmig gefiedert; Stengelblätter meiſt dreiſpaltig. Blüthen geneigt. Kelche ſo hoch als die Kronen. Schwanz der Saamen erſt kreisähnlich, gekniet, dann hakenförmig. Kelche aufgeblaſen, ſtruppig, röthlich. Kronen gelb-röthlich mit purpurnen Streifen. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Sumpfiger und Moorboden; zeitweiſe überſchwemmte Wieſen, Wälder, Geſträuche und Gebüſche; Ränder ſtehender Wäſſer. Nutzen: Einfluß auf Torfbildung. Arzneigewächs, kann zum Gerben dienen, den Bienen ſoll es beſonders zuträglich ſein, und die jungen Blätter können als Salat genoſſen werden.

Synonyme: Caryophyllata rivalis (Scop. carn. I. p. 365.) C. nutans (Moench. Meth. p. 661.) Geum floribus nutantibus, fructu oblongo: aristis plumosis tortis. (Hort. cliff. 195. Fl. suec. 424. 461. Roy. lugdb. 576. Fl. lapp. 216. Mill. dict. n. 2. Kniph. cent. 1. n. 36. Roth. Germ. I. 224. II. 576.) G. foliis pinnatis pinnis acutis, extrema maxima trilobata, floribus conniventibus: nutantibus (Hall. helv. n. 1129.) Geum nutans. (Crantz. austr. p. 70.) Caryophyllata aquatica, nutante flore (Bauh. pin. 321.) Cary. septentrionalium (Lob. ic. 694.) β. Geum hybridum. (Jacq. misc. 2. p. 33.) Anenome dodecaphylla (Krock.) Caryophyllata mortana tertia (Clus. hist. 2. p. 104.) Cary. aquatica floribus plenis magis nutantibus (Cam. epit. 726.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1115. Willd. enum. p. 557. Persoon. syn pl. p. 57. Hoffm. Germ. p. 238. De Vest. Man bot. p. 783. Willd. prodr n. 553.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 4. T. 34. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 8. Flora Dan. T. 722. Jacq. rar. I. T. 94. Krock. sil. 2. p. 235. T. 20. Breyn. cent. 130. T. 60. Loesel. pruss. 37. T. 6.

CCCLXIV. Gattung. Spiraea. Spierſtaude.
Franz. Spirée.

XII. 4. Icosandria pentagynia. Zwitterblüthen mit viel Staubfäden, die auf dem Kelche ſtehen, und fünf Staubwegen. (Zu den Rosace'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von σπεῖρα, Gewundenes.

Kelch unterſtändig, fünfſpaltig. Krone fünfblätterig. Fünf einfächerige, zweiklappige, wenigſaamige Kapſeln. Saamenträger an der innern Nath der Kapſeln.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 862. De Neck. el. bot. n. 748. Borkh. tent. n. 628.)

1. Art. S. ulmaria. Sumpf-Spierſtaude. (Linné.)

Blätter unterbrochen gefiedert, unten filzig; Blättchen doppelt geſägt. Afterdolde gipfelſtändig, zuſammengeſetzt. Wurzel

holzig, faſerig. Wurzel ſchief nach abwärts ſteigend. Stengel bis 4 F. hoch, aufrecht, gefurcht, kahl einfach. Blätter abwechſelnd, geſtielt. Afterblätter ſtengelumfaſſend, faſt rundlich, gezähnt. Blüthen klein, weiß, gipfelſtändig, angenehm riechend, die mittlere Afterdolde ſitzend, die andere langgeſtielt. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Ufer, feuchte Wieſen Wälder, Gebüſche und Raine. Nutzen: Zierpflanze und Arzneigewächs. Das Rindvieh frißt nicht davon, Ziegen aber gerne; es ſoll ein Gerbemittel ſein und in Island durch Zuſatz von Eiſenerde zum Schwarzfärben gebraucht werden. In Schweden beſträuen die Bauern mit den Blumen die Tanzböden.

Synonyme: Ulmaria paluſtris (Moench. Meth. p. 663.) Spiraea foliis pinnatis: impari majore lobato floribus cymosis (Fl. lapp. 201. Hort. cliff. 191. Fl. suec. 405. 440. Roy. lugdb. 277. Crantz. p. 109. Scop. carn. n. 603. Pollich. pal. n. 481. Kniph. cent. I. n. 84. Roth. Germ. I. 216. II. 553.) Filipendula foliis pinnatis, pinnis acute serratis, minimis intermiſtis, extrema trilobata maxima (Hall. helv. n. 1135) Ulmaria (Clus. pann. 700.) Barba caprae, floribus compactis (Bauh. pin. 164.) Regina prati (Dod. pempt. 57.)

Vulgärnamen: Johanniswedel. Franz. Spirée ulmaire. Reine des prés. (Wieſenkönigin.) Engl. Meadow-sweet spiraea.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 1061. Willd. p. 542. Persoon. syn. pl. II. p. 47. Hoffm. Germ. I. p. 227. De Vest. Man. bot. p. 776. Willd. prodr. n. 534.

Abbildungen: Flora Dan. T. 547. Ludw. T. 23. Blackw. T. 465. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 18.

2. Art. S. filipendula. Knollige Spierſtaude. (Linné.)

Blätter unterbrochen gefiedert. Die Blättchen einförmig, eingeſchnitten-geſägt, kahl. Afterdolde gipfelſtändig. Wurzel knollig. Wurzel ſchief abwärtsſteigend, die Faſern ſtark,

mit vielen Knollen. Die Knollen elliptiſch, ungleich, außen braun, innen weiß, fleiſchig. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, einfach, kahl, gewinkelt. Blätter lang, unpaar gefiedert. Blättchen ſitzend, kahl, eingeſchnitten=gezähnt, das unpaare dreilappig; Wurzelblätter in einem Kreiſe, geſtielt; Stengelblätter abwechſelnd, aufrecht, ſitzend, ſtengelumfaſſend. Afterblätter angewachſen, gezähnt rundlich. Riſpe gipfelſtändig, afterdoldig, aufrecht, vielblüthig, faſt zweitheilig. Blüthen einſeitig, weiß, außen röthlich. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Wälder und Gebüſche mit ſumpfigem, moderigem Grunde. Nutzen: Zierpflanze und Arzneigewächs. Die friſchen Blüthen geben durch Deſtillation ein angenehm riechendes Waſſer. Von den Schweinen werden die Wurzeln gerne gefreſſen, von Pferden aber das Kraut nicht. Es ſoll auch ein Gerbemittel ſein.

Synonyme: Filipendula vulgaris (Moench. Meth. p. 663.) Filipendula foliis pinnatis: foliolis uniformibus (Hort. cliff. 191. Fl. suec. 409. 434. Roy. lugdb. 277.) Fil. foliis pinnatis, minimis intermixtis, extrema trilolata (Hall. helv. n. 1136.) Fil. vulgaris (Bauh. pin. 163.) Filipendula. (Cam. epit. 608.) β. Filipendula minor (Bauh. pin. 167. prodr. 85.)

Vulgärnamen: Rother Steinbrech.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1061. Willd. enum. p. 542. Persoon. syn. pl. p. 46. Hoffm. Germ. p. 227. De Vest. Man. bot. p. 775. Willd. prodr. n. 533. Gmel. sib. 3. p. 191. n. 52. Crantz. austr. p. 109. n. 3. Scop. carn. n. 602. Pollich. pal. n. 480. Kniph. cent. 3. n. 90. Roth. Germ. I. 216. II. 552.

Abbildungen: Flora Dan. T. 935. Ludw. T. 60. Blackw. T. 467. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 18.

3. Art. S. aruncus. Geisbart=Spierſtaude.

Blätter zuſammengeſetzt. Blüthen in riſpiger Aehre, zweihäufig. Stengel mehrfach aus der Wurzel, aufrecht, bis 4 F. hoch, furchig=gewinkelt, kahl, mit weißem Marke angefüllt. Blätter breit, abwechſelnd, geſtielt. Blättchen ent=

gegengeſetzt, eiförmig, ſcharf doppelt geſägt. Blüthenſtiele lang, an der Baſis verdickt. Rispe gipfelſtändig, groß, aus aufrechten, fadenförmigen, nackten, äſtigen Aehren zuſammengeſetzt. Blüthen klein, weiß, gehäuft. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Gebirgige Gegenden Teutſchlands und Oeſtreichs. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Sp. foliis bipinnatis, floribus hermaphroditis masculisque. (Gouan. illustr. 31.) Filipendula dioica, foliis duplicato-pinnatis, pinnis quinquefoliis, trifoliis et simplicibus (Hall. helv. n. 1134.) Aruncus (Hort. cliff. 463. Roy. lugdb. 278. Gron. virg. 121.) Barba caprae floribus oblongis (Bauh. pin. 163.)

Vulgärnamen: Bocksbart. Franz. Barbe de bouc où de chevre. Engl. Goat's-beard.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1060. Willd. enum. p. 542. Persoon. syn. pl. p. 46. Hoffm. Germ. p. 227. De Vest. Man. bot. p. 775. Gmel. sib. 3. p. 192. Crantz. austr. p. 109. (Scop. carn. n. 601. Pollich. pal. n. 479. Kniph. cent. 3. n. 89. Roth. Germ. I. 126. II. 551.

Abbildungen: Cam. hort. 26. T. 9.

Leguminosae. Hülſenfrüchte.
Franz. Les Leguminеuses.

Wurzeln ſehr lang und mit Faſern. Stamm holzig und auch krautartig, oft ſtachelig. Blätter abwechſelnd, mit Afterblättern, gedreit, einfach, doppelt oder dreifach gefiedert. Kelch einblätterig, meiſt mit fünf Einſchnitten, oft ungleich. Krone meiſt ſchmetterlingsartig. Staubfäden bis auf einen verwachſen, und röhrenartig die Frucht umgebend. Fruchtknoten einfach, frei. Griffel einfach, gekrümmt. Narbe einfach, meiſt ſammtartig. Frucht eine Hülſe, zweiklappig, oft vielfächerig. Eiweiß meiſt fehlend. Embryo meiſt gerade. Schnäbelchen umgebogen und an einer Seite der Saamenlappen, auf die Ränder hingelegt.

* Krone ſchmetterlingsförmig. Zehn Staubfäden, von denen einer frei iſt. Hülſe einfächerig, zweiklappig. Blätter einfach, gedreit oder gefingert. Afterblätter öfters kaum merklich.

CCCLXV. Gattung. Anthyllis. Wollblume. (Wundkraut. Wundklee.) Franz. Vulneraire. Anthyllide. Engl. Kidney-Leth. (Nierenwicke.)

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſenfrüchten, wo zehn Staubfäden ſind, neun aber zuſammengewachſen, röhrenartig, um den Fruchtknoten liegen.

(Zu den Leguminoſen von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Ἀνθυλλὶς iſt ein alter Pflanzenname, und kömmt bei Dioscorides III, 153. für Coronilla varia vor.

Kelch aufgeblaſen, fünfzähnig, bleibend. Krone ſchmetterlingsartig, Fahne eiförmig. Hülſe einfächerig, ein= bis dreiſaamig, faſt rundlich, vom Kelche eingeſchloſſen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1174. De Neck. el. bot. n. 1308. Borkh. tent. n. 314.)

1. Art. A. vulneraria. Gemeines Wundkraut. (Linné.)

Blätter gefiedert, ungleich. Blüthenköpfchen doppelt. Stengel bis 2 F. hoch, aufſteigend, rund, weichhaarig, wenig äſtig. Blätter abwechſelnd, an der Unterfläche behaart; Stengelblätter gefiedert, die Blättchen lanzettförmig, ganzrandig; Wurzelblätter faſt einfach. Blüthen gipfelſtändig, dicht, vielblüthig, in der Blüthe faſt ſitzend; die Köpfchen rundlich. Nebenblätter unter den Blüthen, weichhaarig, drei= bis fünfſpaltig; zwiſchen den Blüthen klein, borſtenförmig. Kelche länglich, häutig, weißlich, behaart. Kronen gelb. Saamen zwei, nierenförmig kugelig, bräunlich=roſtfarben, mit erhabenen Punkten. Saamenhaut doppelt, lederartig und häutig. Saamenlappen elliptiſch. nierenförmig, zuſammengedrückt. Embryo gekrümmt; Schnäbelchen ſpindelförmig. Blüthezeit: Mai — Juni. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Trockene Wieſen, Raine, Geſträuche und Wälder.

Synonyme: Vulneraria anthyllis (Scop. carn. II. p. 55.) V. heterophylla (Moench. Meth. p. 146.) Anthyllis foliis pinnatis, foliolis pluribus: terminali majore. (Hort. cliff. 371. Fl. suec. 594. 638. Roy.

lugdb. 289.) Vulneraria foliis radicalibus ovatis, caulinis pinnatis, umbellis transversis (Hall. helv. n. 398.) Loto affinis vulneraria pratensis. (Bauh. pin. 332.) Lagopodium flore luteo. (Tabern. ic. 925.) Loto affinis hirsuta, flore rubente (Bauh. pin. 332.) γ. Vulneraria rustica, flore albo. (Tournef. inst. 291.)

Literatur: Lin. sp pl. ed. Willd. III. p. 1013. Willd. enum. p. 751. Persoon. syn. pl. II. p. 292. Hoffm. Germ. II. p. 75. De Vest. Man. bot. p. 719. Willd. prodr. n. 730. Crantz. austr. 370. Pollich. pal. n. 671. Roth. Germ. I. 303. II. 164. Gaertner. de fruct. et sem. pl. II. p. 307. T. 145.

Abbildungen: Rivin. T. 18. Dill. elth. 431. T. 320. F. 413. Schkuhr. bot. Handb. T. 196. Kern. oekon. Pfl. I. T. 26. Sturm. I. Hft. 49.

CCCLXVI. Gattung. Trifolium. Klee.
Franz. Trèfle. Engl. Trefoil.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſenfrüchten, wo zehn Staubfäden ſind, neun aber zuſammengewachſen, röhrenartig, um den Fruchtknoten liegen.

(Zu den Leguminosen von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von dem Zahlworte tria, drei, und folium, Blatt.

Kelch röhrig, fünfzähnig, bleibend, der unterſte Zahn am längſten. Krone ſchmetterlingsartig, bleibend, das Schiffchen angedrückt. Hülſe von Kelch und Krone bedeckt, einfächerig, wenigſaamig.

(Tournef. El. d. Bot. p. 322. T. 228. De Neck. el. bot. n. 1302. Bork. tent. 333. Gaertner. T. 153.

1. Art. T. pratense. Wieſenklee. (Linné.)

Aehre dicht, eiförmig. Der unterſte Zahn des Kelches kürzer als die Röhre der Krone. Afterblätter gegrannt. Blätter eiförmig, ganzrandig, ausgerandet. Stengel aufſteigend. Krone einblätterig, ungleich. Stengel bis 1 F. hoch, rund,

wenig äſtig, oben geſtreift. Blätter öfter etwas gekerbt, weichhaarig, mit weißen und ſchwärzlichen Flecken. Afterblätter kurz, breit, eiförmig, aderig, trocken, ſcheidig. Köpfchen gipfelſtändig, öfter gezweit, ſitzend, ſtumpf, dicht, vielblüthig, mit einer Hülle. Blüthen purpurfarben, röthlich oder roſenfarben, riechend. Kelchzähne behaart. Hülſe meiſt einſaamig. Blüthezeit: Juni bis September. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Graſige Orte und Raine in und außer Wäldern und Gebüſchen.

Synonyme: Triphylloides pratensis (Moenh. Meth. p. 510.) Lagopus pratensis (Bernh. Erf. p. 239.) Trifolium spicis globosis subvillosis, cinctis stipulis oppositis membranaceis, corollis monopetalis (Mill. dict. n. 1. Crantz. austr. p. 407. Neck. gallob. 315. Pollich. pal. n. 701. Kniph. cent. 1. n. 91. Roth. Germ. I. 314. II. 200.) T. spicis densis, corollis inaequalibus, dentibus calycinis quatuor aequalibus, stipulis aristatis, caulibus adscendentibus. (Afzel. Act. soc. Lin. Lond. I. p. 240.) T. spicis villosis, caule diffuso, foliolis integerrimis (Hort. cliff. 375. Fl. suec. 615. 666. Roy. lugdb. 580. Dalib. paris. 222.) T. caule obliquo, foliis ovatis hirsutis, supremis conjugatis, vaginis aristatis. (Hall. helv. n. 377.) T. corollis monopetalis, inaequalibus, spicis subrotundis; stipulis setaceis; foliis integerrimis (Scop. carn. ed. I. p. 524. n. 1. ed. 2. n. 923.) T. pratense. flore monopetalo (Fl. lapp. 273.) T. pratense purpureum (Bauh. pin. 327.) T. pratense (Cam. epit. 582.) β. T. procumbens villosum (Hall. helv. n. 377. Villars delph. 3. p. 413.)

Vulgärnamen: Futterklee. Rother Tollenklee. Türkiſcher Klee. Spaniſcher Klee. Fleiſchklee. Steyrerklee. Franz. Trèfle commun. Engl. Common. Clover-Trevoil.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1356. Willd. enum. p. 793. Persoon. syn. pl. II. p. 350. Hoffmann. Germ. II. p. 95. De Vest. Man. bot. p. 708. Willd. prodr. n. 748.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15. Blackw. T. 20. Knorr. thes. II. t. T. 3. Flora Dan. T. 989. Rivin. T. 11.

Bedeutung in der Blumenſprache: Frei kam ich auf die Welt, frei will ich bleiben.

2. Art. T. medium. Mittlerer Klee. (Linné.)

Aehren ſchlaff, faſt kugelförmig, einzeln. Krone einblätterig, faſt gleich. Der untere Zahn des Kelches ſo lang als die Röhre der Krone. Afterblätter pfriemenförmig. Blätter elliptiſch, zart-ſägig, geſtreift-aderig. Stengel äſtig, gebogen. Stengel bis ½ F. hoch, liegend oder aufſteigend. Blätter unten meergrün, am Rande behaart. Kelche kahl, die Zähne mit ausgebrekteten, ſteifen, weißen Haaren beſetzt. Kronen purpurfarben, riechend. Hülſe einſaamig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Thoniger Boden an Anhöhen, Wieſen, Rainen Gebüſchen und Geſträuchen.

Synonyme: T. flexuosum (Persoon. syn. pl. II. p. 350. Roth. Germ. I. p. 314. II. p. 201. Schrank. baj. Fl. II. p. 283. G. M. Sch. Fl. der Wetterau III. p. 65.) Lagopus flexuosus. (Bernh. Erf. p. 239.) T. spicis laxis corollis subaequalibus, stipulis subulatis conniventibus, caulibus flexuosis ramosis (Afzel. Act. soc. Lin. Lond. I. p. 237.) T. medium. (Huds. angl. ad. 1. P. 284.) T. flexuosum (Allion. pedem. n. 1105.) T. alpestre. (Crantz. austr. p. 407. Scop. carn. n. 924. Leers. herb. 575. Pollich. pal. n. 702.) T. foliis nervosis, supremis conjugatis, vaginis lanceolatis (Hall. helv. n. 376.) T. pratense majus. (Raj. hist. 1. p. 944.)

Vulgärnamen: Gebogener Klee. Rother Klee. Schlangenförmiger Klee.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1367. Willd. enum. p. 793. Hoffm. Germ. p. 95. De Vest. Man. bot. p. 780.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15. Jacq. austr. 4. p. 45. T. 386.

3. Art. T. alpestre. Alpenklee. (Linné.)

Aehren dicht, faſt kugelförmig und gezweit. Krone einblätterig, faſt gleich. Der untere Zahn des Kelches ſo lang

als die Röhre der Krone. Blätter lanzettförmig, zart geſägt, geſtreift=aderig. Stengel einfach, gerade. (Dem T. pratense ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Etwas thoniger Boden an Anhöhen, in Wäldern, Geſträuchen und Gebüſchen.

Synonyme: Triphylloides nervosa. (Moench. Meth. p. 510.) Lagopus montanus (Bernh. Erf. p. 239.) Trifolium spicis subglobosis pilosis terminalibus, caule erecto, foliis lanceolatis serratulis (Jacq. Gmel. sib. 4. p. 22. Roth. Germ. I. p. 314. II. 201.) T. spicis densis corollis subaequalibus, stipulis setaceis divergentibus, foliolis lanceolatis, caulibus strictis simplicissimis (Afzel. Act. soc. Lin. Lond. I. p. 234.) T. spica longiore, flore purpureo (Rivin.) T. montanum purpureum majus (Bauh. pin. 328.) T. majus 2. (Clus. hist. 2. p. 245.) T. non album, sed rubrum (Bauh. hist. 2. p. 375.)

Vulgärnamen: Waldklee. Aufrechter Bergklee. Rother Bergklee.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1368. Willd. enum. p. 793. Persoon. syn. pl. p. 350. Hoffm. Germ. p. 96. De Vest. Man. bot. p. 708. Willd. prodr. n. 749.

Abbildungen: Flora Dan. T. 662. Jacq. austr. T. 433. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15. Jacq. obs. 3. p. 14. T. 64. Rivin. T. 12.

4. Art. T. montanum. Bergklee. (Linné.)

Aehren faſt ziegeldachartig und zu dreien. Fahne pfriemenförmig, trocken. Blätter eiförmig, ſägig. Stengel aufrecht. Stengel bis 1 F. hoch, an der Baſis etwas niedergebogen, etwas gewinkelt, grau ſtruppig, an der Spitze getheilt. Blätter abwechſelnd, die oberſten ſehr kurz geſtielt; Blättchen lanzettförmig, zugeſpitzt, gegrannt, ſcharf ſägig, aderig geſtreift, etwas wollig, unten blaſſer. Afterblätter lanzettförmig, wollig. Aehre gipfelſtändig, dicht, eiförmig, ſtumpf. Blüthen mit kleinen weißen Nebenblättchen.

Kelche mit wenigen angedrückten Haaren beſetzt, die Zähne faſt gleich. Fahne ſchwach ausgerandet, eingebogen. Hülſe klein, eiförmig-rundlich, kahl, einſaamig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Etwas beſſerer, feuchter graſiger Boden auf Anhöhen, in Geſträuchen und Gebüſchen.

Synonyme: T. album. (Crantz. stirp. austr. p. 408.) T. cauliculo parvifloro, foliis elliptica lanceolatis, nervosis, subtus hirsutis. (Hall. helv. n. 372.) T. corollis polypetalis, spicis terminalibus, subrotundis, foliis lanceolatis, caule erecto.. (Scop. carn. I. p. 527. ed. 2. n. 932.) T. folio longiore, flore albo. (Riv.) T. capitulis terminalibus, corollarum vexillis subulatis, caule erecto, foliolis lanceolatis serrulatis (Fl. suec. 611. 667. Dalib. paris. 223.) T. montanum album. (Bauh. pin. 328.) T. pratense album. (Fuchs. hist. 818.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1381. Willd. enum. p. 796. Persoon. syn. pl. p. 350. Hoffm. Germ. p. 96. De Vest. Man. bot. p. 711. Willd. prodr. n. 752. Gouan. illustr. 52. Pollich. pal. n. 706. Mattusch. sil. n. 544. Doer. nass. p. 237. Roth. Germ. I. 316. II. 286.

Abbildungen: Rivin. T. 12. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15.

5. Art. T. arvense. Ackerklee. (Linné.)

Aehren faſt walzenförmig, wollig. Kelchzähne borſtenförmig, die Krone überragend. Blätter verkehrt ei-linienförmig. Stengel mehrfach, zuweilen bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, wollig, ſehr äſtig, unten öfters röthlich. Blättchen ganzrandig, wollig, wimperig; die untern keilförmig, abgeſtumpft, ausgerandet, die obern faſt lanzettförmig. Afterblätter linienförmig, dünnhäutig, verbunden, wollig, pfriemenſpitzig. Aehren achſel- und gipfelſtändig, geſtielt, walzenförmig, abgeſtumpft, dicht, vielblüthig, ſehr wollig, grau oder röthlich. Kelche ſehr wollig, zehnſtreifig, die Zähne pfriemenförmig. Kronen klein, weiß, die Flügel innen mit blutrothen Flecken. Hülſe faſt rundlich, kahl, einſaamig. Blüthezeit: Juni —

Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa und Amerika. Standort: Sandiger Boden, Aecker, Haiden, trockene dichte Wälder und abgeholzte Waldflächen.

Synonyme: T. spicis villosis ovalibus, dentibus calycinis setaceis villosis aequalibus (Hort. cliff. 375. Fl. suec. 616. 668. Roy. lugdb. 379. Dalib. paris. 225. Mill. dict. n. 9. Pollich. pal. n. 703. Roth. Germ. I. 315. II. 202.) T. caule ramoso, foliis lanceolatis serratis, spicis villosis ovatis (Hall. helv. n. 373.) T. spicis villosis ovalibus, calyce indenticulis plumosis (Crantz. austr. 405.) T. corollis polypetalis, calyce minoribus, spicis cilyndraceis villosis, caule dichotomo (Scop. carn. I. p. 526. ed. 2. n. 930.) T. lagopus. (Neck. gallob. p. 315.) T. arvense humile spicatum s. lagopus (Bauh. pin. 328.) Lagopus (Fuchs. hist. 494. Cam. epit. 724.)

Vulgärnamen: Haaſenklee. Katzenpfötchen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1373. Willd. enum. p. 794. Persoon. syn. pl. 351. Hoffm. Germ. p. 96. De Vest. Man. bot. p. 709. Willd. prodr. n. 750. Smith. brit. 2. p. 787.

Abbildungen: Flora Dan. T. 724. Riv. T. 15. Blackw. T. 450. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides IV, 17. — λαγώπους. — Plinius. XXVI, 8.

6. Art. T. rubens. Röthlicher Klee. (Linné.)

Aehren walzenförmig-länglich. Kelchzähne wollig, der unterſte von der Länge der Krone. Krone einblätterig, ungleich. Afterblätter ſchwertförmig. Blätter lanzettförmig, abgeſtumpft, ſäglich. Stengel aufrecht. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, geſtreift, rund, ſtraff, etwas behaart, faſt einfach. Blättchen lang, lanzettförmig, ſcharf geſägt, aderig, geſtreift, kahl, am Rande wollig. Afterblätter groß, lanzettförmig, an der Spitze geſägt. Aehren achſelſtändig, einzeln, lang geſtielt, faſt fingerlang, walzenförmig, aufrecht. Blüthen ſitzend. Kelche kahl, die Zähne behaart. Kronen röthlich. Hülſen faſt rundlich, kahl, einſaamig. Blüthe-

zeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Italien, Teutſchland, Schweiz. Standort: Anhöhen, Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Triphylloides rubens. (Moench. Meth. p. 509.) Lagopus glaber. (Bernh. Erf. p. 238.) T. spicis villosis longis, corollis monopetalis, caule erecto, foliis serrulatis (Hort. cliff. 375. Roy. lugdb. 380. Sauv. monsp. 184. Mill. dict. n. 6. Crantz. austr. p. 406. Scholl. barb. 593. Pollich. pal. n. 700. Gmel. tub. 226. Kniph. cent. 5. n. 93. Roth. Germ. I. p. 314. II. 199.) T. foliis nervosis ciliatis, spicis ovatis, obesis, calycis denticulis plumosis, imo longissimo (Hall. helv. n. 375.) T. corollis monopetalis aequalibus, calycino imo dente nihilo longioribus, spicis oblongis, foliis serratulis (Hall. helv. n. 925.) T. montanum spica longissima rubente. (Bauh. pin. 328.) Lagopus major alter (Dod. pempt. 578.) β. T. spica oblonga rubra (Bauh. pin. 328.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1366. Willd. enum. p. 792. Persoon. syn. pl. p. 350. Hoffm. Germ. p. 95. De Vest. Man. bot. p. 707.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 385. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15.

7. Art. T. campestre. Feldklee. (Perſoon.)

Aehren eiförmig, ziegeldachartig. Fahne zurückgebogen, bleibend. Blättchen verkehrt-eiförmig, abgeſtumpft. Blüthenſtiele ſo lang als die Blättchen. Afterblättchen ſchief, zurückgebogen, wimperig. Stengel liegend. Stengel bis ½ F. hoch, an der Spitze aufſteigend, ſchon an der Baſis äſtig, weit ſich ausbreitend, weichhaarig, öfters röthlich, äſtig. Aeſtchen ungleich, die untern niedergeſtreckt, meiſt länger als der Stengel. Blattſtiele kurz, dünn, weichhaarig, oben gefurcht. Blättchen alle abwechſelnd gleich, abgeſtumpft, vorne ſchwach-ſägig, hinten ganzrandig, mit gleichlaufenden Adern, das mittlere länger geſtielt. Afterblätter halb eiförmig, zugeſpitzt, nervig, ganzrandig, am Rande wimperig und umgebogen. Blüthenſtiele achſelſtändig, aufrecht, beſonders

gegen die Spitze zu weichhaarig, Aehre erſt kegelförmig, dann eiförmig, oben und unten abgerundet, dicht, vielblüthig. Blüthen kurz geſtielt, ziegeldachartig, dann zurückgeſchlagen, mit kleinen, pfriemenförmigen Nebenblättern. Kelchzähne ungleich, gefurcht, behaart, die obern ſehr kurz. Kronen bleibend, goldfarben, ſpäter bräunlich; Fahne länglich, eingebogen, faſt verkehrt-herzförmig. Hülſe klein, elliptiſch, an beiden Enden zugeſpitzt, zuſammengedrückt, einſaamig. Saamen linſenförmig. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Standort: Trockener, ſandiger Boden; auf Aeckern, beſonders nach der Erndte, außerdem in trockenen Wäldern und auf Haiden.

Synonyme: T. procumbens (Smith. brit. II. p. 792.)

Literatur: Persoon. syn. pl. p. 352. Sprengel. hal. p. 211.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15.

8. Art. T. procumbens. Liegender Klee.

Aehren eiförmig, ziegeldachartig. Fahne zurückgeſchlagen, bleibend. Blättchen länglich, ausgerandet. Blüthenſtiele länger als die Blättchen. Kelche weichhaarig. Afterblättchen weichhaarig, etwas zurückgebogen, kahl. Stengel niedergeſtreckt. (Dem T. agrarium ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wie bei der folgenden Art.

Synonyme: T. spicis ovalibus imbricatis, vexillis deflexis persistentibus, caulibus procumbentibus (Fl. suec. 618. 673. It. gotl. 257. Schreber. spicil. 25. Leers. herb. n. 582. Pollich. pal. n. 709. Gmel. tub. p. 229. Mattusch. sil. n. 546. Roth. Germ. I. 317. II. 209.) T. caulibus diffusis, spicis ovatis strepentibus (Hall. helv. n. 363.) T. caulibus decumbentibus elongatis, florum vexillis deflexis. (Neck. gallob. p. 313.) T. pratense luteo croceum. (Vaill. paris. 196.) T. lupulinum alterum minus (Raj. Hall. opusc. 193.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1383. Willd. enum. p. 796. Persoon. syn. pl. p. 352. Hoffm.

Germ. p. 98. De Veſt. Man. bot. p. 712. Smith. brit. 2. p. 792.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15. Raj. angl. 3. p. 330. T. 14. F. 3.

9. Art. T. agrarium. Großer Hopfenklee. (Linné.)

Aehre eiförmig, ziegeldachartig. Fahne zurückgeſchlagen, bleibend. Kelchzähne pfriemenförmig, ungleich, kahl. Stengel aufrecht. Blättchen lanzett-keilförmig, das mittlere ſitzend. Stengel bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, wollig, äſtig. Blätter abwechſelnd, lang geſtielt; Blättchen geſtreift, kahl, ausgerandet, über der Mitte ſcharf gezähnt. Afterblättchen lanzettförmig, zugeſpitzt, aufrecht, geſtreift, ganzrandig, kahl, gegen die Spitze zu behaart. Blüthenſtiele achſelſtändig, lang, aufrecht, einzeln, nackt. Aehre ſtumpf, dicht. Blüthen kurz geſtielt. Kelche kahl, erſt aufrecht, dann zurückgebogen, die Zähne an der Spitze behaart. Kronen gelb oder goldfarben, ſpäter braun. Fahne länger, als Flügel und Schiffchen, ausgerandet, mit Adern. Hülſe klein, länglich, ſtumpf, einſaamig. Blüthezeit Juni — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sandiger, trockener Boden; Ackerland, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: T. aureum (Roth. Germ. I. 316. Pollich. pal. 344.) T. ſtrepens. (Crantz. auſtr. p. 411.) T. ſpicis ovalibus imbricatis, vexillis deflexis perſiſtentibus, calycibus nudis, caule erecto. (Fl. ſuec. 617. 675. Hort. cliff. 374. Roy. lugdb. 378. Dalib. paris 226. Mill. dict. n. 3. Scop. carn. n. 931.) T. pratenſe luteum, capitulo lupuli s. agrarium (Bauh. pin. 328. Vaill.) T. agrarium (Dod. pempt. 576.)

Vulgärnamen: Goldfarbiger Klee.

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. p. 1382. Perſoon. ſyn. pl. p. 352. Hoffm. Germ. p. 98. De Veſt. Man. bot. p. 711.

Abbildungen: Flora Dan. T. 558. Vaill. paris. 196. T. 22. F. 3. Sturm. Deutſchl. Flora. I. 15.

10. Art. T. repens. Kriechender Klee. (Linné.)

Köpfchen doldig. Hülſe vierſaamig. Die obern Kelchzähne kürzer. Blättchen verkehrt eiförmig, ausgerandet, ſägig. Stengel kriechend. Stengel bis ½ F. hoch, liegend und wurzelnd, rund, faſt kahl, äſtig oder einfach. Blättchen etwas geſtielt, verkehrt-herzförmig oder rundlich, ſcharf ſägig, kahl, geſtreift, meiſt fleckig. Afterblätter ei-lanzettförmig, aderig, vertrocknet. Blüthenſtiele lang, achſelſtändig, einzeln, kahl, gefurcht, aufrecht. Kelche geſtreift, kahl. Kronen weiß. Hülſen länglich, kahl. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Allenthalben an graſigen Orten, in und außer Wäldern.

Synonyme: T. capitulis umbellaribus, leguminibus tetraspermis, caule repente (Fl. suc. 2. n. 665. Mill. dict. n. 2. Crants. austr. p. 405. Pollich. pal. n. 699. Kniph. cent. 7. n. 96. Roth. Germ. I. 313. II. 198.) T. capitulis subrotundis, flosculis pedunculatis, leguminibus tetraspermis, caule procumbente (Hort. cliff. 375. Roy. lugdb. 378. Gron. virg. 85. Dalib. paris. 224.) T. caule repente, spicis depressis, siliquis tetraspermis (Hall. helv. n. 367.) T. corollis polypetalis: scapis axillaribus, siliquis tetraspermis, caule repente. (Scop. carn. ed. 1. p. 528. n. 8. ed. 2. n. 934.) T. pratense album (Bauh. pin. 327.) T. repens (Rivin. tetr. 17. Fl. lapp. 274.)

Vulgärnamen: Weißer Klee. Honigklee. Franz. Trêfle blanc. Engl. White Clovertrefoil.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1359. Willd. enum. p. 792. Persoon. syn. pl. p. 349. Hoffm. Germ. p. 94. De Vest. Man. bot. p. 707. Willd. prodr. n. 747.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Flora I. 15. Flora Dan. T. 990.

Bedeutung in der Blumenſprache: Laß uns Freundſchaft ſtiften.

11. Art. T. ochroleucum. Blaßgelber Klee. (Willdenow.)

Aehren elliptiſch wollig. Blättchen länglich, verkehrt eirund.

Stengel aufrecht, äſtig, weichhaarig. Stengel bis 1 F. hoch, an der Baſis liegend, rundlich, ſtruppig, einfach. Blätter abwechſelnd, langgeſtielt, Blättchen faſt ſitzend, ganzrandig, ſtruppig, wimperig; Wurzelblätter verkehrt herzförmig, unten meiſt purpurfarben, auch mit purpurnen Flecken oder Streifen beſetzt; die mittlern länglich, abgeſtumpft; die oberſten linienförmig, ſchmal. Afterblätter lanzett-linienförmig, ſtengelumfaſſend, pfriemenförmig, ſtruppig, die oberſten breiter. Aehre geſtielt, gipfelſtändig, einzeln, aufrecht, elliptiſch, wollig, die untern Zähne länger. Kronen blaßgelb. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: England, Oeſtreich, Teutſchland, Schweiz. Standort: Trockener, ſteiniger Boden, Wälder.

Synonyme: T. spicis villosis, caule erecto pubescente, foliis infimis obcordatis. (Roth. Germ. I. p. 115. II. 202.) T. caulibus simplicissimis pubescentibus, spicis villosis globosis, foliis radicalibus obcardatis (Gouan. illustr. 51.) T. caule erecto, foliis hirsutis, supremis conjugatis, spicis oblongis (Hall. helv. 378. la chenal. diss. p. 2.) T. album var. *β*. (Crantz. fasc. p. 409.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1372. Willd. enum. p. 794. Persoon. syn. pl. p. 350. Hoffm. Germ. p. 96. De Vest. Man. bot. p. 709.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 40. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15.

12. Art. T. spadiceum. Gelbbrauner Klee. (Willdenow.)

Aehre walzenförmig ziegeldachartig. Fahne zurückgeſchlagen, bleibend. Kelchzähne etwas behaart, pfriemenförmig, die zwei obern ſehr kurz, bleibend. Die untern Blättchen verkehrt herzförmig, die obern elliptiſch, ſägig. Blattſtiele oben verdickt, gerandet. Afterblätter lanzettförmig, aufrecht, weichhaarig. Stengel aufrecht, weichhaarig. Stengel bis 1 F. hoch, einfach, gefurcht. Blätter blaßgrün, kurz geſtielt. Blattſtiele ſchwach, aufrecht, weichhaarig. Afterblättchen ſchief, lanzettförmig, aderig, zugeſpitzt, am Rande und der Spitze weichhaarig. Blüthenſtiele gipfel- und achſel-

ſtändig, weichhaarig, aufrecht, die Blätter überragend. Aehren verlängert, dicht, vielblüthig. Blüthen kurz geſtielt. Kronen roſtbraun. Hülſen einſaamig. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Trockener und ſandiger Boden, Wieſen, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: T. spicis ovalibus imbricatis, vexillis deflexis persistentibus, calycibus pilosis, caule erecto. (Fl. suec. 2. n. 672. Gort. ingr. 116. Neck. gallob. p. 313. Pall. it. I. p. 72. Doer. nass. p. 237. Kniph. cent. 9. n. 92. Roth. Germ. 317. II. 209.) T. caule erecto, spicis strepentibus ovatis (Hall. helv. n. 365.) T. montanum lupulinum (Bauh. pin. 328. prodr. 140.) T. pratense, flore rufescente (Vaill. paris. 196.) Lupulinum montanum, capitulis spadiceis (Rupp. Jen. 207.) Lotus montanus aureus, amplo lupuli capitulo, annuus. (Barr. ic. 1024.)

Vulgärnamen: Brauner Hopfenklee.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1383. Persoon. syn. pl. p. 352. Hoffm. Germ. p. 99. De Vest. Man. bot. p. 712.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15.

13. Art. T. filiforme. Fadenförmiger Klee. (Linné.)

Aehre halbkugel-köpfchenförmig. Fahne zurückgeſchlagen, bleibend. Kelchzipfel pfriemenförmig, ungleich, kahl. Stengel niederliegend. Blättchen verkehrt ei-keilförmig, das mittlere lang geſtielt. Wurzel kurz, faſerig. Stengel bis 1 F. lang, niedergeſtreckt, ſelten aufſteigend oder aufgerichtet, fadenförmig, etwas behaart, an der Baſis äſtig, die untern Aeſtchen verlängert. Blattſtiele weichhaarig, die untern ſo lang als die Blätter, die obern allmählig kürzer. Blättchen geſtielt, blaßgrün, kahl, geſtreift, über der Mitte gezähnelt, gegen die Baſis zu ganzrandig. Afterblätter klein, faſt eiförmig, zugeſpitzt, nervig, wimperig. Blüthenſtiele achſelſtändig, dünn, fadenförmig behaart, länger, als die Blätter. Blüthen aufrecht, ſpäter zurückgebogen. Aehre aus 9 — 15 Blüthen zuſammengeſetzt. Kelche kahl, die drei untern

Zähne länger. Kronen goldfarben, vertrocknet; Schiffchen ſchmal, zugeſpitzt. Hülſe elliptiſch, einſaamig. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: England und Teutſchland. Standort: Waiden, Wieſen, Gebüſche und Geſträuch.

Synonyme: T. spicis subimbricatis, vexillis deflexis persistentibus, calycibus pedicellatis, caulibus procumbentibus (Fl. suec. 764. Mill. dict. n. 4. Leers. herb. n. 593. Mattusch. sil. n. 547 Doer. nass. p. 238. Roth. Germ. I. 317. II. 210.) T. caule erecto, spicis strepentibus paucifloris (Hall. helv. n. 364.) T. caulibus filiformibus, spicis subquinquefloris: flosculis pedicellatis (Neck. gallob. p. 314.) T. lupulinum (Moris. hist. 2. p. 142. Hall. opusc. 87.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1384. Willd. enum. p. 796. Persoon. syn. pl. p. 352. Hoffm. Germ. p. 99. De Vest. Man. bot. p. 712. Smith. brit. 2. p. 792.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15. Raj. angl. 3. p. 331. T. 14. F. 4.

CCCLXVII. Gattung. Medicago. Schneckenklee. (Luzerne.) Franz. Limaçon. Engl. Medick.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſenfrüchten, wo zehn Staubfäden ſind, von denen neun zuſammengewachſen, röhrenartig um den Fruchtknoten liegen. (Zu den Leguminosen von Juſſieu genommen.)

Kelch faſt zweilippig, faſt glockenförmig, fünfſpaltig, die Zipfelchen gleich. Fahne eiförmig, zurückgebogen. Hülſe zuſammengedrückt, ſchneckenartig gedreht.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1214. De Neck. el. bot. n. 1300. Borkh. tent. n. 341.)

1. Art. M. lupulina. Hopfenartiger Schneckenklee. (Linné.)

Aehre eiförmig. Hülſe nierenförmig, einſaamig. Afterblättchen einſaamig. Blättchen verkehrt-eiförmig. Wurzel faſerig. Stengel bis 1 F. hoch, liegend, fadenförmig, faſt

gewinkelt, oben weichhaarig, äſtig. Blätter abwechſelnd, kurz geſtielt, gedreit. Blättchen verkehrt ei= oder herzförmig faſt rundlich, abgeſtumpft, gegrannt, an der Spitze gezähnt, wollig, blaßgrün, das unpaare geſtielt. Afterblättchen eiförmig, zugeſpitzt, gezähnelt. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, länger als die Blätter. Aehre klein, erſt faſt rundlich, dann eiförmig, dicht, vielblüthig. Kronen klein, goldfarben. Hülſen ſtreifig=runzelig, einſaamig, mit ſteifen Haaren beſetzt, reif ſchwarz. Blüthezeit: Mai — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa und Nordamerika. Standort: Ackerland, trockene Wieſen, Geſträuch und Gebüſch. Einfluß: Futterkraut; Ausſaat im Frühling; 20 ℔ Saamen auf ein Joch.

Synonyme: Medica lupulina (Moench. Meth. p. 116. Scop. carn. II. p. 88.) Medicago spicis ovalibus, leguminibus reniformibus monospermis, caulibus procumbentibus (Fl. suec. 621. 678. Dalib. paris. 281. Crantz. austr. 433. Pollich. pal. n. 714. Kniph. cent. 11. n. 68. Roth. Germ. I. 320. II. 217.) Trifolium leguminibus spicatis reniformibus nudis monospermis, caule procumbente (Hort. cliff. 375. Roy. lugdb. 380. Gron. virg. 110.) Medica caule diffuso, capitulis haemisphaericis, siliquis reniformibus (Hall. helv. n. 380.) Medicago spicis axillaribus, ovatis, siliquis monospermis, rugosis (Scop. carn. ed. 1. p. 529. ed. 2. n. 940.) Trifolium pratense luteum, capitulo breviore (Bauh. pin. 328.) Trifolium pratense luteum (Fuchs. hist. 819.)

Vulgärnamen: Hopfenklee. Hopfenluzerne. Franz. Lupuline. Minette.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1406. Willd. enum. p. 801. Persoon. syn pl. II. p. 356. Hoffm. Germ. p. 100. De Vest. Man bot. p. 704. Willd. prodr. n. 728.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 212. Rivin. T. 8.

CCCLXVIII. Gattung. Lotus. Schottenklee. Franz. Lotier. Engl. Bird's-spot Trefoil. (Vogelfußklee.)

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen,

wo zehn Staubfäden ſind, von denen neun verwachſen, röhrenartig den Fruchtknoten umgeben.

(Zu den Leguminosen von Juſſieu genommen.)

Kelch röhrig, fünfſpaltig, die Zipfelchen faſt gleich. Die Blüthe durch das Schiffchen oben geſchloſſen. Hülſen vielfächerig, walzenförmig, gerade; vielſaamig. Saamenträger ſchwammig-häutig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1212. De Neck. el. bot. n. 1305.)

1. Art. L. corniculatus. Gehörnter Schottenklee. (Linné.)

Blüthenköpfchen niedergedrückt. Stengel niederliegend. Hülſen walzenförmig, ausgebreitet. Blüthezeit: Sommer. Staude. Standort: Feuchte und auch trockene, graſige Orte, Raine, Felder, Wälder, Geſträuche und Gebüſche.

Varietäten:

α. collinus — Hügel-Schottenklee. — Stengel bis ½ F. hoch, etwas ſtruppig, faſt dicht, etwas gewinkelt. Blättchen 2 bis 4 Linien lang.

β. pratensis — Wieſen-Schottenklee. — Stengel bis 1½ F. hoch, kahl, faſt hohl und faſt rund. Blättchen 5 bis 8 Linien lang, wimperig.

γ. palustris — Sumpf-Schottenklee. — Stengel bis 3 F. lang, kahl, hohl, rund. Blättchen bis 1 Zoll lang, wimperig.

Synonyme: Lotus arvensis (Bernh. Erf. p. 243.) L. siliquis umbellatis rectissimis, cylindricis (Hall. helv. n. 385.) L. caule herbaceo, florum capitulo depresso leguminibus decumbentibus teretibus (Hort. cliff. 372. Flora suec. 609. 675. Roy. lugdb. 388. Dalib. paris 221.) L. s. melilotus pentaphyllos, minor, glabra (Bauh. pin. 332.) Trifolium corniculatum (Dod. pempt. 573.) Trifolium corniculatum frutescens, tenuissimis foliis (Bauh. prodr. 144. Burs. XVIII. 73.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1395. Willd. enum. p. 798. Persoon. syn. pl. II. p. 354. Hoffm. Germ. II. p. 100. De Vest. Man. bot. p. 713. Willd.

prodr. n. 725. Mill. dict. n. 1. Crantz. auſtr. 400. Gunn. norv. 108. Pall. it. I. p. 370. Pollich. pal. n. 711. Kniph. cent. 7. n. 44. Scop. carn. n. 937. Roth. Germ. I. 227. II. 323. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 294. n. 785. Gaertner de fruct. II. p. 326. T. 153.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. n. 4139. T. 211. (n. 4138.)

CCCLXIX Gattung. Melilotus. Steinklee.
Franz. Mélilot. Engl. Melilot.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen, die zehn Staubfäden haben, von denen neun zuſammengewachſen, röhrenartig, um den Fruchtknoten liegen.

(Zu den Leguminosen nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von dem griechiſchen meli, Honig, und Lotus (μέλι καὶ λωτὸς).

Kelch röhrig, fünfzähnig, bleibend. Krone abfallend, Schiffchen angedrückt, nicht ſo lange als Flügel und Fahne. Hülſe länger als der Kelch, einfächerig, wenigſaamig, oben aufſpringend.

(Tournef. elem. de Bot. p. 324. T. 229. De Neck. el. bot. n. 1303. Borkh. tent. n. 332. Gaertner. de fruct. T. 153.)

1. Art. M. officinalis. Arznei-Steinklee. (Lamark.)

Hülſen traubig, nackt, zweiſaamig, etwas runzelig, eiförmig, zuſammengedrückt, zugeſpitzt. Afterblättchen pfriemenförmig. Stengel aufrecht. Blättchen etwas abgeſtutzt, ſägig, die untern verkehrt-eiförmig, die obern lanzett-linienförmig. Stengel bis 3 F. hoch, aufrecht, furchig, äſtig, kahl. Blätter abwechſelnd, geſtielt, gedreit; das unpaare Blättchen lang geſtielt. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, etwas wollig, aufrecht, an der Spitze in Trauben. Die Traube lang, walzenförmig, einſeitig, vielblüthig. Blüthen geſtielt. Kelche etwas behaart. Kronen klein, gelb. Saamen faſt kreisförmig. (Blüthen klein, gelb.) Blüthe-

zeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Standort: Raine, Ackerland und holzleere Stellen in Wäldern mit etwas ſandigen Boden.

Synonyme: Trifolium officinale (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1353. Hoffm. Germ. II. p. 94. Scop. carn. II. p. 85.) Trifolium melilotus officinalis (De Vest. Man. bot. p. 706. Roth. Germ. I. p. 313. III. p. 195.)

Vulgärnamen: Gelbe Melilote. Melotenklee.

Literatur: Willd. enum. p. 790. Willd. prodr. n. 745. Persoon. syn. pl. II. p. 348. Moench. Meth. p. 111. Schrank. baj. Fl. II. p. 279. Bernh. Erf. p. 242. Gaertner. de fruct. II. p. 335.

Abbildungen: Blackw. T. 80. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15. Hayne. Arzneig. 2. T. 31. Bulliard. herb. de la françe T. 255.

Hiſtoriſche Nachrichten: Blinius. XXI, 9. Ovid. fast. IV, 440. Veget. de r. vet. III, 6.

2. Art. M. vulgaris. Gemeiner Steinklee. (Hayne.)

Hülſen traubig, nackt, einſaamig, runzelig, verkehrt eiförmig, zugeſpitzt. Afterblätter borſtenförmig. Stengel aufrecht. Blätter faſt abgeſtutzt, ſägig; die untern faſt rauten= die obern lanzettförmig. (Blüthen riechend, weiß.) Blüthezeit: Juni — Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Trifolium Melilot. offic. β. (Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1353. Persoon syn. pl. II. p. 348. Hoffm. Germ. II. p. 94. Roth. Germ. III. p. 196.) Trifolium mel. albus. (De Vest. Man. bot. p. 706.)

Literatur: Willd. enum. p. 790.

Abbildungen: Sturm. Deutſchl. Fl. I. 15. Hayne. Arzneig. 2. T. 32.

** Blätter unpaar gefiedert.

CCCLXX. Gattung. Aſtragalus. Tragant. (Bocksdorn. Wirbelkraut.) Franz. Aſtragale. Engl. Milk-Vetch. (Milch-Wicke.)

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen, zehn Staubfäden, von denen neun zuſammengeſetzt ſind, und röhrenförmig ſich um den Fruchtknoten legen.

(Zu den Leguminoſen von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von ἀστράγαλος, ein Wirbel.

Kelch fünfzähnig, die Zähne gleich. Schiffchen abgeſtumpft. Hülſe buckelig, zweifächerig. — Die Klappen am Rande nach innen eingebogen. — Saamen in zwei Reihen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber n. 1208. De Neck. el. bot. n. 1309. Borkh. tent. n. 335.)

1. Art. A. glycophyllos. Süßholzblätteriger Tragant. (Linné.)

Niedergeſtreckt. Blätter fünf oder ſechsjochig. Blättchen kahl, eiförmig, zugeſtumpft, ſtachelſpitzig, Afterblättchen eilanzettförmig, nicht ſo lang als die Blätter. Hülſen faſt dreiſeitig, bogig. Wurzel ſehr lang, äſtig, kriechend. Stengel mehrfach, bis 3 F. lang, liegend, rund, gegliedert, äſtig, kahl. Blätter abwechſelnd, groß, kahl, blaßgrün, unpaar gefiedert. Blättchen entgegengeſetzt und abwechſelnd, eiförmig, abgeſtumpft, ganzrandig, gegrannt, netzförmig-aderig. Afterblättchen groß, etwas gezähnelt. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, gefurcht, vielblüthig, ährig, länger als die Blätter. Kelche häutig, glockenförmig, kahl, gelblich-grün, die Zähne borſtenförmig. Kronen blaßgelb; Fahne ausgerandet, Flügel zugeſpitzt. Hülſe kahl, vielſaamig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Geſträuche und Gebüſche.

Synonyme: A. caulescens prostratus, leguminibus subtriquestris arcuatis, foliis ovalibus pedunculo longioribus (Mill. dict. n. 1. Neck. gallob. 312. Crantz. austr. p. 414. Scop. carn. n. 919. Pollich. pal. n. 695. Roth. Germ. I. 312. II. 192.) A. caulescens glaberrimus, voliolis ovalibus, subquinquejugis, pedunculis subcapitatis paucifloris axillari-

bus, leguminibus falcatis triquestro - canaliculatis (Pall. astrag. n. 102.) A. caule prostrato, foliis ovatis, scapis brevibus racemosis, siliquis subtriquestris incurvis (Hall. helv. n. 413.) A. leguminibus lunatis biventricosis, caulibus procumbentibus (Hort. cliff. 362. Fl. suec. 591. 658. Roy. lugdb. 392.) A. luteus perennis procumbens vulgaris (Moris hist. p. 107.) Glycyrrhiza sylvestris, floribus luteo-pallescentibus (Bauh. pin. 352.)

Vulgärnamen: Wildes Süßholz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1276. Willd. enum. p. 783. Persoon. syn. pl. II. p. 338. Hoffm. Germ. II. p. 92. De Vest. Man. bot. p. 723. Willd. prodr. n. 743.

Abbildung: Rivin. T. 103.

2. Art. A. cicer. Kiecherartiger Tragant. (Linné.)

Niedergeſtreckt. Blätter vieljochig, Blättchen faſt kahl, länglich, abgeſtumpft, ſtachelſpitzig. Afterblättchen lanzettförmig. Traube geſtielt, länger als die Blätter. Hülſen faſt kugelförmig-aufgeblaſen, ſtachelſpitzig, weichhaarig. Wurzel kriechend. Stengel mehrfach, bis 3 F. lang, liegend, etwas gefurcht, faſt kahl, äſtig, hohl. Blätter abwechſelnd, unpaar gefiedert. Blättchen ſtachelſpitzig, entgegengeſetzt, faſt ſitzend, länglich, abgeſtumpft, ganzrandig, dunkelgrün, auf beiden Flächen mit angedrückten Haaren beſetzt. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, in kurzer, faſt rundlicher, dichter, gipfelſtändiger Aehre. Kronen weißlich gelb. Saamen nierenförmig, zuſammengedrückt, kahl, dunkelgelb. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Rußland, Italien, Teutſchland, Oeſtreich, Schweiz. Standort: Anhöhen, Aecker, Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: A. caulescens prostratus, leguminibus subglobosis inflatis mucronatis pilosis. (Hort. ups. 220. Mill. dict. n. 4. Crantz. austr. p. 413. Scholl. barb. n. 587. Kniph. cent. 8. n. 10. Roth. Germ. I. 311. II. 191.) A. leguminibus subglobosis, floribus spicatis, caule erecto. (Hort. cliff. 362. Roy. lugdb. 392.) A. caulescens prostratus, peduncu-

lis folio longioribus spicatis, leguminibus didymo inflatis pilosis bilocularibus (Pall. astrag. p. 37. n. 42.) A. caule ramoso, diffuso, spicis erectis, siliquis inflatis, rotundis, unguiculatis (Hall. helv. n. 409.) Cicer sylvestre, foliis oblongis hispidis, majus (Bauh. pin. 247.) Cicer sylvestre. (Cam. epit. 205.)

Vulgárnamen: Wilde Kiechern.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1275. Willd. enum. p. 783. Persoon. syn. pl. p. 338. Hoffm. Germ. p. 93. De Vest. Man. bot. p. 722.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 251. Kern. oekon. Pfl. I. T. 19. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Hft. 49. Rivin. T. 108. (Glaux.)

3. Art. A. arenarius. Sand-Tragant. (Linné.)

Stengel äſtig, niedergeſtreckt. Blättchen linien-lanzettförmig, ſeidenhaarig, gefaltet. Traube ſechsblüthig, länger als die Blätter. Hülſen länglich, weichhaarig. Wurzel lang und tief nach abwärts ſteigend, kriechend, äſtig. Das ganze Gewächs grau ſeidenhaarig. Blätter unpaar gefiedert, 3 — 5 jochig; Blättchen 1 — 2 Linien breit, das unpaare faſt ſitzend. Afterblättchen ei-lanzettförmig, pfriemenförmig-zugeſpitzt. Traube ſchlaff, 3 — 8 blüthig. Blüthen geſtielt. Blüthenſtiele an der Baſis nebenblätterig. Kelche mit ſchwarzen und weißen Haaren beſetzt, die Zähne ſehr kurz, pfriemenförmig. Kronen blaß violett-purpurfarben. Hülſen 4 — 6 Linien lang, wenig aufgeblaſen, $1\frac{1}{2}$ L. im Durchmeſſer, ſeidenartig-weichhaarig, mit einer Stachelſpitze. Blüthezeit: Sommer. Staude. Vaterland: Schweden und Teutſchland. Standort: Unfruchtbar-ſandig-trockener Boden in Ackerland und Wäldern.

Varietäten:

α. sabulosus — Sand-Tragant. — Stengel niedergeſtreckt. Blättchen auf beiden Flächen grau ſeidenhaarig, gefaltet.

β. sylvaticus — Wald-Tragant. — Stengel aufſteigend. Blättchen oben faſt kahl, grün, flach.

Synonyme: Astragalus subcaulescens procumbens, floribus subracemosis erectis, foliolis tomentosis

(Flora suec. 2. p. 659.) A. caulescens ramosus erectus tomentoso-albus, foliolis complicatis, pedunculis subquadrifloris (Retz.) A. pedunculis folia villosa aequantibus, floribus erectis, caulibus procumbentibus (It. scand. 108.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1289. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 399. n. 8. Schlechtendal. Fl. Berol. Th. I. p. 387. Willd. prodr. n. 744.

Abbildungen: Retz. obs. 3. p. 41. T. 3.

CCCLXXI. Gattung. Lathyrus. Platterbſe. Franz. Gesse.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen; die Zahl der Staubfäden iſt zehn, von denen neun zuſammengewachſen ſind, und röhrenförmig ſich um den Fruchtknoten legen.

(Zu den Leguminosen von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: λαθυρος iſt bei Dioscorides der Name für ein Hülſengewächs.

Kelch fünfzähnig, die zwei obern Zähne kürzer. (Schmetterlingsblüthe.) Die Fahne breit, das Schiffchen gedreht. Der Griffel flach, oben breiter, wollig. Die Hülſe länglich, einfächerig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1186. De Neck. el. bot. n. 1352. Borkh. tent. n. 323.)

1. Art. L. tuberosus. Knollige Platterbſe. (Linné.)

Kahl; Stengel gewinkelt. Blätter gefiedert, einjochig; Blättchen elliptiſch, abgeſtumpft. Afterblättchen lanzettförmig, pfeilförmig. Blüthen traubig, nebenblätterig. Kelchzähne ungleich. Wurzel knollig, ſchwärzlich. Stengel bis 2 F. hoch, aufſteigend, oft niederliegend, nackt, kahl, äſtig, oben geflügelt. Blätter abwechſelnd, geſtielt, kahl, zwei- auch drei- oder vierjochig; die Blättchen öfters zugeſpitzt und etwas ſtachelſpitzig, blaßgrün. Ranke dreiſpaltig. Blütenſtiele achſelſtändig, aufrecht, 4 — 6 blüthig, länger als die Blätter.

Kelche kahl. Kronen purpurroth, riechend. Hülſe zuſammengedrückt, kahl. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Die Tartarei, Belgien und Teutſchland. Standort: Wälder, Aecker und Raine mit ſandig-thonigem Boden.

Synonyme: L. scapis multifloris, foliis ovatis, capreolis trifidis. (Hall. helv. n. 435.) L. foliis pinnatis ovatis, radice tuberosa, pedunculis multifloris (Crantz. austr. p. 381.) L. arvensis (Riv.) L. arvensis repens tuberosis. (Bauh. pin. 144.) Arachidua Theophrasti (Colum. ecphr. 301. 304.) Terrae glandes. (Dod. cer. 168.) Apios (Fuchs. hist. 131.)

Vulgärnamen: Erdnuß. Erdeichel. Saubrot.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1088. Willd. enum. p. 759. Persoon. syn. pl. II. p. 304. Hoffm. Germ. II. p. 77. De Vest. Man. bot. p. 726. Hort. cliff. 357. Hort. ups. 216. Roy. lugdb. 364. Dalib. paris. 217. sauv. monsp. 194. Gort. gelr. 421. Gmel. sib. 4. p. 6. Mill. dict. n. 10. Pall. it. 1. p. 329. Pollich. pal. n. 678. Mattusch. sil. n. 523. Kniph. cent. 5. n. 51. Roth. Germ. I. 307. II. 175.

Abbildungen: Rivin. tetr. t. 42.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius. XXI, 15. Theophrast. hist. pl. I, 11.

2. Art. L. pratensis. Wieſen-Platterbſe. (Linné.)

Weichhaarig. Stengel gewickelt. Blätter gefiedert, einjochig. Blättchen lanzettförmig. Afterblättchen lanzett-pfeilförmig. Blüthen traubig, nebenblattlos. Kelchzähne ungleich, zugeſpitzt. Stengel bis über $1\frac{1}{2}$ F. hoch, ſchwach, meiſt liegend, durch die Ranken ſich anſchwingend, zuſammengedrückt-vierſeitig, äſtig, kahl. Blätter abwechſelnd, geſtielt. Blättchen kahl, entgegengeſetzt, ganzrandig. Blattſtiel dreiſeitig, ſo lang, als die Afterblätter, die Ranke an der Spitze. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, lang, gefurcht, an der Spitze vielblüthig. Blüthen in aufrechten, einſeitigen Trauben. Kelche behaart, die Zähne borſtenſpitzig. Kronen gelb, riechend. Hülſen zuſammengedrückt, kahl, bei der Reife

ſchwarz. Saamen blaßbraun. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: L. scapis multifloris, foliis lanceolatis, capreolis simplicibus (Hall. helv. n. 436.) L. foliis binatis utrinque acutis, pedunculis multifloris, floribus luteis (Crantz. austr. 379.) L. sylvestris luteus, foliis viciae (Bauh. pin. 344.) L. luteus sylvestris dumetorum (Bauh. hist. 2. p. 304.)

Vulgärnamen: Gelbe Platterbſe. Gelbe Honigerbſe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1089. Willd. enum. p. 761. Persoon. syn. pl. p. 305. Hoffm. Germ. p. 78. De Vest. Man. bot. p. 728. Willd. prodr. n. 718. Hort. cliff. 367. Fl. suec. 599. 647. Roy. lugdb. 364. Dalib. paris. 217. Gmel. sib. 4 p. 5. Mill. dict. n. 11. Scop. carn. n. 893. Pollich. pal. n. 679. Kniph. cent. 11. n. 63. Roth. Germ. I. 307. II. 176.

Abbildungen: Flora Dan. T. 527. Rivin. tetr. T. 45. Bauh. hist. 2. T. 304.

3. Art. L. sylvestris. Wald-Platterbſe. (Linné.)

Faſt kahl. Stengel geflügelt. Blätter gefiedert, einjochig; Blättchen länglich-lanzettförmig, faſt ſchwertförmig. Blüthen traubig, nebenblätterig. Kelchzähne nackt, ungleich. Stengel bis über 4 F. lang, ſchwach, mit den Ranken ſich ſchlingend, ſchwach geflügelt-zweiſchneidig, äſtig, kahl. Blätter abwechſelnd, geſtielt, kahl. Blättchen ſchwertförmig, zugeſpitzt, dreinervig, ganzrandig. Blattſtiele geflügelt, die Ranke meiſt dreitheilig, an der Spitze. Afterblättchen halb pfeilförmig, lang, lanzett-linienförmig, zugeſpitzt, ganzrandig. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, ſehr lang, aufrecht, gewinkelt, meiſt 4 — 8 blüthig. Kelche kahl, die Zähne borſtenförmig, aufrecht, die obern kürzer und breiter. Kronen violett-purpurfarben. Hülſe zuſammengedrückt, lang, ſchmal, kahl. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: L. caule alato, foliis geminis ensiformi-

bus (Hall. helv. n. 434.) L. sylvestris major (Bauh. pin. 433.) L. sylvestris (Clus. hist. 2. p. 129. Dod. pempt. 523.) L. foliolis latioribus (Retz. prodr. Fl. scand. ed. 2. n. 882.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1089. Willd. enum. p. 761. Persoon. syn. pl. p. 305. Hoffm. Germ. p. 78. De Vest. Man. bot. p. 729. Willd. prodr. n. 719. Hort. cliff. 367. Fl. suec. 598. 644. Dalib. paris. 216. Crantz. austr. 378. Pollich. pal. n. 680. Roth. Germ. I. 307. II. 177.

Abbildungen: Flora Dan. T. 325. 785. Rivin. tetr. T. 39.

4. Art. L. palustris. Sumpf-Platterbſe. (Linné.)

Stengel geflügelt, faſt kahl. Blätter gefiedert, zwei- oder dreijochig; Blättchen lanzettförmig. Blüthen traubig, etwas nebenblätterig. Kelchzähne wimperig, ungleich. Stengel bis 2 F. hoch, ſchwach, rankend, aufſteigend, oder ganz liegend-kahl, einfach, an beiden Seiten mit einer Flügelhaut. Blätter abwechſelnd; Blättchen entgegengeſetzt, ei-lanzettförmig, ganzrandig, nervig, ſtachelſpitzig, die obern ſchmäler. Ranke äſtig, an der Spitze des Blattſtieles. Afterblättchen klein, halbpfeilförmig. lanzettförmig, ſtachelſpitzig. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, 2 — 6 blüthig, meiſt zwiefach länger als die Blätter. Blüthen einſeitig, geneigt, blaß himmelblau oder purpurfarben. Hülſen zuſammengedrückt, kahl. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Das nördliche Europa. Standort: Sümpfe, feuchte Wieſen, Felder, Wälder Geſträuche und Gebüſche.

Varietäten:

α. stenophyllos — Kleinere Platterbſe — Niedriger. Blättchen lanzett-linienförmig.

β. platyphyllos — Größere Platterbſe. — Höher. Blättchen breit-lanzettförmig.

Synonyme: L. pedunculis multifloris, cirrhis polyphyllis, stipulis lanceolatis (Hort. cliff. 368. Fl. suec. 600. 648. Roy. lugdb. 364. Dalib. paris. 217. Reyg. ged. 2. p. 116. Pollich. pal. n. 681. Mat-

tusch. sil. n. 527. Weber spicil. p. 20. Roth. Germ. I. 308. II. 178.) L. foliis senis, floribus racemosis (Hall. helv. n. 431.) L. pedunculis multifloris, cirrhis 3 — 4 phyllis, stipulis lanceolatis, internodiis membranaceis. (Crantz. austr. p. 383.) L. foliis pinnatis, pedunculis multifloris (Flora. lapp 221.) L. palustris, flore orobi nemorensis verni. (Rupp. Jen.) L. peregrinus, foliis viciae, flore subcoeruleo pallideve purpurascente flore (Bauh. pin. 344.) Vicia lathyroides s. lathyrus viciaeformis (Pluck.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1090. Willd. enum. p. 762. Persoon. syn. pl. p. 305. Hoffm. Germ. p. 79. De Vest. Man. bot. p. 729. Willd. prodr. n. 720.

Abbildungen: Flora Dan. T. 399. Rupp. Jen. 210. T. 1. Pluck. alm. 387. T. 71. F. 2.

5. Art. L. latifolius. Breitblätterige Platterbſe. (Linné.)

Blättchen ei=lanzettförmig. Zwiſchenknoten häutig. Afterblättchen oval=lanzettförmig, faſt gezähnt. Blüthenſtiele faſt 12 blüthig. Kronen roſenfarben. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Feuchte Wälder, Gebüſche und Raine.

Synonyme: L. caule alato, foliis ovato-lanceolatis, rigidis, scapis multifloris. (Hall. helv. n. 433.) L. pedunculis multifloris, caule alato, floribus et foliis maximis (Crantz. austr. p. 383.) L. narbonensis (Rivin.) L. latifolius. (Bauh. pin. 344. Garid.) L. major latifolius, flore purpureo, speciosior (Bauh. hist. 2. p. 301.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1089. Röhling. Deutſchl. Flora 2. Ausg. Th. 2. S. 388. n. 12. Hort. cliff. 367. Hort. ups. 217. Fl. suec. 1139. 645. It. scan. 251. Mill. dict. n. 13. Reyg. ged. 2. p. 116. Scholl. barb. n. 580. Mattusch. sil. n. 526. Kniph. cent. 7. n. 40. Roth. Germ. I. 308. II. 177.

Abbildungen: Rivin. tetr. T. 40. Garid. prov. T. 271.

CCCLXXII. Gattung. Orobus. Bergerbſe.

Franz. Orobe. Engl. Bitter-Vetch. (Bitter=Wicke.)

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen; zehn Staubfäden, neun davon zuſammengewachſen und röhrenartig um den Fruchtknoten gelegt.

(Zu den Leguminosen von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: ὄροβον wurde bei den Griechen die Erbſe genannt.

Kelch fünfzähnig — an der Baſis bauchig — die zwei obern Zähne kürzer. Das Schiffchen gerade, die Fahne verkehrt=herzförmig. Griffel fadenförmig. Hülſe einfächerig, rundlich, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1185. De Neck. el. bot. n. 1349. Borkh. tent. n. 320.)

1. Art. O. vernus. Frühlings=Walderbſe. (Linné.)

Blätter gefiedert, dreijochig, eiförmig, zugeſpitzt. Afterblättchen halbpfeilförmig, ganzrandig. Stengel einfach. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, winkelig, kahl. Blätter abwechſelnd, geſtielt, kahl; Blättchen entgegengeſetzt, ſitzend, ganzrandig. Afterblättchen entgegengeſetzt, an der Baſis des Blattſtieles, herz=pfeilförmig, ganzrandig. Traube achſelſtändig, aufrecht, wenigblüthig, einſeitig. Kronen erſt purpurfarben, dann himmelblau. Hülſe aufrecht, kahl, röthlich, bei der Reife ſchwarz. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſch. Nutzen: Den Saamen werden Arzneikräfte zugeſchrieben, dem Federwilde, beſonders den Faſanen ſollen ſie ſehr zuträglich ſein. Die Bienen kommen gern auf die Blüthen, auch kocht man die Wurzeln.

Synonyme: Lathyrus vernus (Bernh. Erf. p. 248.) Orobus foliis pinnatis ovatis, stipulis semisagittalis integerrimis, caule simplici (Mill. dict. n. 1. Reyg. ged. 2. p. 115. Crantz. austr. p. 373. Scop. carn. n. 882. Gunn. norv. n. 236. Pall. it. 1. p. 160. Pollich. pal. n. 672. Roth. Germ. I. 305. II. 169.) O caule simplicissimo, foliolis pluribus ova-

tis acutis. (Hort. cliff. 366. Fl. suec. 595. 641. Roy. lugdb. 366. Hall. helv. n. 416.) O. sylvaticus purpureus vernus (Bauh. pin. 351.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. III. 1073. Willd. enum. 758. Persoon syn. pl. II. p. 303. Hoffm. Germ. II. p. 76. De Vest. Man bot. p. 720. Willd. prodr. n. 731.

Abbildungen: Rivin. T. 58. Thal. herc. 80. T. 6. Blackw. T. 208. F. 1. 2. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 7.

2. Art. O. tuberosus. Knollige Walderbſe. (Linné.)

Blätter gefiedert, drei= oder vierjochig, lanzettförmig. Afterblättchen halbpfeilförmig, ganzrandig. Stengel geflügelt. Wurzel knollig, außen ſchwarz. Stengel bis 1½ F. hoch, aufrecht, einfach, kahl, die Flügelung häutig. Blättchen entgegengeſetzt, ganzrandig, grannig. Trauben achſelſtändig, wenigblüthig, faſt einſeitig. Kronen purpurfarben, ſpäter himmelblau. Hülſe rundlich, bei der Reife ſchwarz. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Wie bei der vorigen Art. In Schottland werden die Wurzeln gegeſſen.

Varietäten:

α. angustifolius — Schmalblätterige Walderbſe — Blättchen lanzett=linienförmig, etwas zugeſpitzt, 1 bis 2 L. breit. Afterblättchen groß.

β. latifolius — breitblätterige Walderbſe. — Blättchen lanzettförmig, 3 bis 4 L. breit, ſtachelſpitzig. Afterblättchen kleiner.

γ. diversifolius — Verſchiedenblätterige Walderbſe. — die Blättchen der obern Blätter elliptiſch=lanzettförmig, ſtachelſpitzig, 4 bis 8 L. breit; die Blättchen der untern Blätter linien=lanzettförmig, 1½ bis 2½ L. breit. Afterblättchen klein.

Synonyme: Lathyrus montanus (Bernh. Erf. p. 247.) O. tenuifolius (Hoffm. Germ. ed. 1791. p. 253. Roth. Germ. I. p. 305. III. p. 170.) O. linifolius (G. M. Sch. Flora der Wett. III. p. 25.) O. caule simplicissimo, foliis pluribus lanceolatis integris

(Hort. cliff. 366. Fl. suec. 596. 642. Roy. lugdb. 366.) O. caule simplici, foliis senis, ellipticis, radice tuberosa (Hall. helv. n. 417.) O. foliis pinnis ovatis superioribus lanceolatis, caule alato simplici (Crantz. austr. p. 377.) Astragalus sylvaticus, foliis oblongis, glabris (Bauh. pin. 351.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1074. Willd. enum. p. 758. Persoon. syn. pl. p. 303. Hoffm. Germ. p. 77. De Vest. Man. bot. p. 720. Willd. prodr. p. 732.

Abbildungen: Flora Dan. T. 781. Schkuhr. bot. Handb. T. 200. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 21. Rivin. T. 59. Thal. herc. 7. T. 1. — Astragalus sylvaticus — Loes. prus. 138. T. 37. — Lathyrus angustifolius, radice tuberosa. —

3. Art. O. niger. Schwarze Walderbſe. (Linné.)

Blätter geſiedert, drei bis ſechsjochig; Blättchen elliptiſch. Afterblättchen halbpfeilförmig, ganzrandig. Stengel äſtig, etwas weichhaarig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, kahl, mit zwei Flügelrändern. Blätter abwechſelnd; Blättchen entgegengeſetzt. Blattſtiel an der Spitze ſtachelſpitzig. Afterblättchen klein. Trauben achſelſtändig, langgeſtielt, aufrecht, 6 — 9 blüthig, faſt einſeitig. Kronen purpurfarben, ſpäter blaß himmelblau. Hülſen lang, rundlich, kahl, bei der Reife ſchwarz. Saamen ſechs — acht, walzen-kegel-eiförmig, punktirt. Samenhaut einfach, knorpelig-lederartig. Saamenlappen eiförmig, flachgewölbt. Embryo gekrümmt; Schnäbelchen kegelförmig, kurz. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Nördliches Europa. Standort: Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: Lathyrus niger (Bernh. Erf. p. 248.) Orobus caule ramoso, foliis ovatis duodenis (Hall. helv. n. 418.) O. sylvaticus, viciae foliis (Bauh. pin. 352. Riv.) O. pannonicus. 2. (Clus. hist. 2. p. 230.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1076. Willd. enum. p. 759. Persoon. syn. pl. p. 303. Hoffm. Germ. p. 77. De Vest. Man. bot. p. 721. Willd. prodr. n. 733. Hort. cliff. 366. Fl. suec. 597. 643.

Roy. lugdb. 366. Mill. dict. n. 4. Crantz. austr. p. 372. Scop. carn. n. 884. Pollich. pal. n. 674. Kniph. cent. 3. n. 69. Roth. Germ. I. 306. II. 171. Gaertner de fruct. II. p. 327. T. 151.

Abbildungen: Rivin. T. 60. Schkuhr. bot. Handb. T. 200.

4. Art. O. albus. Weiße Walderbſe. (Linné.)

Blätter zweijochig. Blättchen ſchwertförmig, geſtielt. Afterblättchen halbpfeilförmig, lanzettförmig-linienartig. Stengel einfach. Blüthezeit: März und April. Staude. Vaterland: Sibirien und Oeſtreich. Standort: Wälder.

Synonyme: O. (pannonicus) foliis bijugis sublinearibus, stipulis lanceolato-linearibus semisagittatis, caule simplici, (Jacq. vind. 128. Kram. austr. 1. p. 213.) O. (austriacus) foliis bi- seu trijugis erectis longe lanceolatis, radicibus tuberosis cylindricis (Crantz. austr.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1074. Host. symb. 394. Röhling. Deutſchl. Flora. 2. Ausg. Th. 2. S. 385. n. 4.

Abbildungen: Jacq. austr. 1. p. 25. T. 39. Crantz. austr. 374. T. 1. F. 1.

CCCLXXIII. Gattung. Ervum. Erbſe.
Franz. Lentille. Engl. Tare.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen; zehn Staubfäden, von denen neun zuſammengewachſen ſind, und den Fruchtknoten röhrenförmig umgeben.

(Zu den Leguminosen von Juſſieu genommen.)

Kelch fünfſpaltig, faſt ſo lang, als die ſchmetterlingsförmige Krone. Griffel eingebogen, an der Spitze weichhaarig. Hülſe kurz, einfächerig, wenigſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1188. De Neck. el. bot. n. 1351. Borkh. tent. n. 331.)

1. Art. E. tetraspermum. Vierſaamige Erbſe. (Linné.)

Blüthenſtiele faſt zweiblüthig. Hülſen kahl, vierſaamig.

Blätter länglich, abgeſtutzt. Stengel bis 2 F. hoch, dünn, ſchwach, vierſeitig. Ranken äſtig, anſchlingend. Blätter gefiedert, abwechſelnd, Blättchen entgegengeſetzt, 6 — 8, linien=lanzettförmig, abgeſtumpft, ganzrandig, mit zarter Stachelſpitze. Afterblättchen halbpfeilförmig, zugeſpitzt, ganzrandig. Büthenſtiele achſelſtändig, einzeln, fadenförmig; faſt aufrecht, ſo lang als die Blätter, und meiſt zweiblüthig. Kronen klein, weißlich, mit purpurnen Adern. Hülſen rundlich, kahl. Saamen kugelförmig, braun, mit ſchwarzen Punkten. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Saaten, Wälder, Geſträuch und Gebüſch. Nutzen: Gutes Futterkraut; die Saamen frißt das Federvieh gern.

Synonyme: Vicia gemella (Crantz. stirb. austr. p. 389.) V. tetrasperma. (Moench. Meth. p. 148. G. M. Sch. Fl. der Wett. III. p. 38. Bernh. Erf. p. 249.) Cicer tetraspermum (De Vest. Man. bot. p. 718.) Ervum pedunculis subbifloris, seminibus globosis quaternis (Flora suec. 606. 655.) Scop. carn. n. 902. Pollich. pal. n. 689. Roth. Germ. I. 321. II. 220.) Vicia foliis linearibus, siliquis gemellis glabris (Hall. helv. n. 823.) Vicia foliolis quadri-quinquejugis linearibus utrinque attenuatis: pedunculis filiformibus, subquinquefloris. (Neck. gallob. p. 308.) Cracca minor cum siliquis gemellis (Riv.) Vicia segetum, singularibus siliquis glabris. (Bauh. pin. 345.) Vicia minor segetum, cum siliquis paucis glabris (Moris.)

Vulgärnamen: Feldwicke.

Literatur: Lin. sp pl. ed. Willd. III. p. 1112. Willd. enum. p. 766. Persoon. syn. pl. II. p. 309. Hoffm. Germ. II. p. 82. Willd. prodr. n. 722.

Abbildungen: Flora Dan. T. 95. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 8. Rivin. tetr. 167. Moris hist. 2. p. 64. S. 2. T. 4. F. 16.

2. Art. E. hirsutum. Behaarte Erbſe. (Linné.)

Blüthenſtiele vielblüthig. Hülſen ſtruppig, zweiſaamig. Blättchen linienförmig, abgeſtutzt. Stengel ſchwach, bis

einige Fuß hoch, äſtig, winkelig, faſt kahl. Blätter gefiedert, 6 — 10 jochig, an der Spitze die Ranke. Blättchen linien-lanzettförmig, ½ Zoll lang, abgeſtutzt, mit kurzer Stachelſpitze, kahl. Afterblättchen halbpfeilförmig. Traube 2 — 8 blüthig, lang geſtielt, die Blüthenſtiele länger als die Blätter. Kelchzipfelchen lanzettförmig, zugeſpitzt, zwiefach länger, als die Röhre, kürzer als die Krone. Kronen klein, weiß, ſchwach purpurfarben. Blüthezeit: Juni und Juli. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Wie bei der vorigen Art. Nutzen: Gutes Futterkraut; die Saamen frißt das Federvieh gerne.

Synonyme: Cicer hirsutum. (De Vest. Man. bot. p. 719.) E. pedunculis multifloris, seminibus globosis binis (Crantz. austr. p. 403. Pollich. pal. n. 690. Scop. carn. n. 901. Roth. Germ. I. p. 321. II. p. 221.) Cicer pedunculis multifloris, seminibus globosis (Hort. cliff. 370. Fl. suec. 607. 556. Roy. lugdb. 389. Dalib. paris. 228. Sauv. monsp. 233.) Vicia foliis linearibus, siliquis racemosis, dispermis, hirsutis. (Hall. helv. n. 422.) Vicia racemis folio longioribus; floribus imbricatis, secundis, pendulis, foliolis lanceolatis, superne villosis (Scop. carn. ed. I. p. 540. n. 4.) Ervum foliolis integerrimis linearibus, apice subtruncatis: pedunculis suboctofloris (Neck. gallob. p 308.) Vicia segetum cum siliquis plurimis hirsutis (Bauh. pin. 345.) Cracca minor (Tabern. ic. 507. Riv.)

Vulgärnamen: Rauhe Feldwicke.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1113. Willd. enum. p. 766. Persoon. syn. pl. p. 309. Hoffm. Germ. p. 82. Willd. prodr. n. 723.

Abbildungen: Flora Dan. T. 639. Schkuhr. bot. Handb. T. 202. Rivin. tetr. T. 53. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Bdch. 8.

CCCLXXIV. Gattung. Coronilla. Kronenwicken. Peltſchen. Franz. Coronille.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen; Zehn Staubfäden, von denen neun verwachſen ſind, und den Fruchtknoten röhrenartig umgeben.

(Zu den Leguminosen nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Deminutiv von Corona, Krone, weil der Blüthenſtand damit verglichen werden kann.

Kelch zweilippig, die obere Lippe zweizähnig, die Zähne genähert, die untere dreizähnig, die Zähne abgedrückt. Fahne kaum länger als die Flügel. Hülſe mehrfächerig, gliederig, die Fächerchen einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1198. De Neck. el. bot. n. 1319. Borkh. tent. n. 340.)

1. Art. C. varia. Bunte Kronenwicke. (Linné.)

Blättchen ei-lanzettförmig, kahl. Hülſen rundlich, aufrecht. Wurzel äſtig, kriechend. Stengel mehrfach, bis über 9 F. hoch, ſchwach, liegend, gefurcht, kahl, äſtig. Blätter abwechſelnd, unpaar gefiedert. Blättchen 15 — 19; geſtielt, entgegengeſetzt und abwechſelnd, ganzrandig, die untern meergrün, mit kurzer Granne an der Spitze. Afterblättchen linienförmig, kurz, ausgebreitet. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln gefurcht, nackt, aufrecht, länger als die Blätter. Blüthen geſtielt, in dichter, vielblüthiger, kugelförmiger Dolde. Kelche grün. Kronen weiß, roſenfarben und purpurn. Hülſe fünfſeitig, kahl, bei der Reife aufrecht. Saamen abgeſtumpft, walzenförmig, kahl. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich, Dännemark, Teutſchland, Böhmen. Standort: Bei etwas guten Boden auf Feldern, in Wäldern, Geſträuchen, Gebüſchen und an Rainen. (Zierpflanze.)

Synonyme: C. herbacea, leguminibus erectis, teretibus torosis numerosis, foliolis plurimis, glabris. (Hort. cliff. 363. Hort. ups 235. Roy. lugdb. 386. Dalib. paris. 232. Sauv. monsp. 235. Mill. dict. n. 6. Scop. carn. n. 913. Pollich. pal. n. 991. Roth. Germ. I. 318. II. 212.) C. caule brachiato angulato, foliis vigenis, aristatis, floribus umbellatis (Hall. helv. n. 387.) Hedysarum purpureum (Tabern.) Securidaca 2. altera species (Clus. hist. 2. p. 237.) Securidaca dumetorum major, flore vario, siliquis articulatis (Bauh. pin. 349.)

Vulgärnamen: Taubenwicke. Schaaflinſe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1153. Willd.

enum. p. 774. Persoon. syn. pl. II. p. 314. Hoffm. Germ. II. p. 86. De Vest. Man. bot. p. 715. Willd. prodr. n. 713.

Abbildungen: Crantz. austr. T. 432. Rivin. tetr. T. 94. Schkuhr. bot. Handb. T. 205. Kern. oekon. Pfl. I. T. 17. Sturm. Deutſchl. Fl. I. Hft. 49.

CCCLXXV. Gattung. Ornithopus. Vogelfuß.
Franz. Pied. d' Oiseau.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen; zehn Staubfäden, von denen neun verwachſen ſind, und röhrenartig den Fruchtknoten umgeben.

(Zu den Leguminosen nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Von Ὄρνις, Vogel, und ποῦς, Fuß, wegen dem Bilde, daß die Hülſen geben, und das mit dem Fuße eines Vogels Aehnlichkeit hat.

Kelch röhrig, fünfzähnig. Krone ſchmetterlingsartig. Hülſe rundlich, bogig, vielfächerig; die Fächerchen einſaamig. (Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1199.)

1. Art. O. perpusillus. Liegender Vogelfuß.
(Willdenow.)

Blätter gefiedert. Blüthen in Köpfchen, mit pfriemenförmigen Nebenblättern. Gliederfrucht rundlich, eingebogen. (Das Gewächs ganz weichhaarig.) Stengel niedergeſtreckt, bis 1 F. lang. Blätter unpaar gefiedert, 6 — 12 jochig. Blättchen lanzettförmig oder eiförmig-elliptiſch. Blüthen gehäuft, faſt ſitzend, die achſelſtändigen Blüthenſtiele länger, als die Blätter. Nebenblättchen gefiedert, 2 — 4 jochig, den Blättern ähnlich. Hülſe ½ — 1 Zoll lang, weichhaarig, ſtachelſpitzig, runzlich, gegliedert. Blüthen klein. Kronen gelblich-grünlich; Fahne und Flügel purpurnſtreifig. Blüthezeit: Sommer. Sommergewächs. Vaterland: England, Spanien, Frankreich, Belgien, Teutſchland. Standort: Sandiger trockener Boden auf Aeckern, Hügeln und an Rainen, in Wäldern, Geſträuchen und Gebüſchen.

Synonyme: O. foliis pinnatis, leguminibus incurvatis. (Hort. ups. 234. Sauv. monsp. 236. Reyg. ged. I.

p. 182. Mill. dict. n. 1. Neck. gallob. p. 309. Scholl. barb. n. 604. Pollich. pal. n. 692. Reich. franc. n. 528. Roth. Germ. I. 318. II. 214.) O. foliis pinnatis, articulis leguminum subrotundis laevibus (Hort cliff. 364. Roy. lugdb. 383. Dalib. paris. 232. Gort. gelr. 438.) Ornithopodium caule prostrato, foliis pinnatis, siliquis umbellatis, articullatis. (Hall. helv. n. 393.) Ornithopodium minus (et majus) (Bauh. pin. 350.) Ornithopodium perpusillum (Dalech. hist. 487.) Ornithopodium radice tuberculis nodosa (Bauh. pin. 250. Kniph. cent. 7. n. 66.) Ornithopus foliis pinnatis, leguminibus confertis pedunculatis (Mill. dict. n. 2.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1155. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 411. n. 1. Willd. prodr. n. 742.

Abbildungen: Flora Dan. T. 730.

CCCLXXVI. Gattung. Hippocrepis. Pferdehuf. (Hufeiſen.) Franz. Fer à cheval.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen; zehn Staubfäden, von denen neun zuſammengewachſen ſind, und den Fruchtknoten röhrenartig umgeben.

(Zu den Leguminosen nach Juſſieu gehörend)

Namenabſtammung: Von Ἵππος, Pferd, und κρηπις, Sohle.

Kelch faſt zweilippig. Fahne länglich, aufrecht, Schiffchen wagerecht. Gliederfrucht zuſammengedrückt, bogig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1200. De Neck. el. bot. 1223. Borkh. tent. n. 338.)

1. Art. H. comosa. Schopfiges Hufeiſen.

Blätter gefiedert. Blüthenſtiele in Dolden. Wurzel etwas holzig, äſtig, kriechend. Stengel mehrfach, bis ½ F. hoch, liegend, gefurcht, kahl, äſtig. Blätter unpaar gefiedert; Wurzelblätter in einem Kreiſe, Stengelblätter abwechſelnd; Blättchen faſt ſitzend, entgegengeſetzt, verkehrt-eiförmig, abgeſtumpft, ganzrandig, gegrannt, dunkelgrün, kahl oder etwas wollig. Afterblättchen lanzett-

förmig, ganzrandig, kahl. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, gefurcht, kahl, länger, als die Blätter. Blüthen in Dolden; Blüthenſtielchen kurz, einblüthig, geneigt. Nebenblätter klein, eiförmig, weißlich, öfter röthlich. Kelche glockenförmig, kahl, ſo lang als die Blüthenſtielchen. Kronen gelb. Saamen niereyförmig. Blüthezeit: Mai — Juli. Staude. Vaterland: England, Frankreich, Italien, Teutſchland. Standort: Unfruchtbarer trockener Boden; Haiden, Anhöhen, trockene Wälder und Geſträuch.

Synonyme: H. ramosa (De Vest. Man. bot. p. 716.) Ferrum equinum multiflorum (Moench. Meth. p. 119.) H. leguminibus pedunculatis confertis arcuatis: margine exteriore repandis. (Roy. lugdb. 384. Dalib. paris. 232. Mill. dict. n. 2. Crantz. austr. p. 429. Scop. carn. n. 915. Neck. gallob. p. 310. Pollich. pal. n. 693. Roth. Germ. I. 319. II. 215.) H. leguminibus pedunculatis confertis: margine exteriori lobatis (Hort. cliff. 364.) Ferrum equinum siliquis umbellatis, undulatis (Hall. helv. n. 391.) Ferrum equinum germanicum, siliquis in summitate. (Bauh. pin. 346.) Ferrum equinum comosum s. capitatum (Col. ecphr. u. Riv.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1159. Ait. Kew. 3. p. 61. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 411. Willd. enum. p. 775. Persoon. syn. pl. II. p. 315. Hoffm. Germ. II. p. 87.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 206. Jacq. austr. T. 431. Col. ecphr. I. p. 302. T. 301. Rivin. tetr. 97.

CCCLXXVII. Gattung. Hedysarum. Hahnenkopf. (Süßklee. Esparsette.) Franz. Sainfoin. (Heiligheu.)

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen; zehn Staubfäden, von denen neun zuſammengewachſen ſind und röhrenartig den Fruchtknoten umgeben.

(Zu den Leguminosen nach Juſſieu gehörend.)

Namenabſtammung: Ἡδύσαρον kömmt als Pflanzenname in Dioſcorides vor, jedoch für ein anderes Gewächs.

Kelch fünfzähnig, die Zähne pfriemenförmig. Schiffchen der Schmetterlingsblüthe ſehr ſtumpf. Hülſe gegliedert, zuſammengedrückt, die Fächerchen einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1204. De Neck. el. bot. 1316. Borkh. tent. n. 336.)

1. Art. H. Onobrychys. Futter-Hahnenkopf. (Linné.)

Stengel aufrecht. Blätter gefiedert, keilförmig, kahl. Die Flügel der Krone dem Kelche gleich. Gliederfrucht kahl, einſaamig, ſtachelig-gezähnt. Stengel mehrfach, bis 2 F. hoch, ganz aufrecht oder an der Baſis liegend, wenig äſtig. Blätter abwechſelnd, unpaar gefiedert. Blättchen 9 — 18 linienförmig-länglich, etwas zugeſpitzt, ganzrandig, gleich, oben kahl, unten etwas wollig, meergrün. Afterblättchen lanzettförmig, zugeſpitzt, trocken. Blüthen achſelſtändig und in gipfelſtändiger, langer, walzeneiförmiger Traube, ziegeldachartig, geſtielt. Nebenblätter lanzett-pfriemenförmig, die Blüthenſtielchen überragend. Kelche weichhaarig; die Zähne linienförmig, länger als die Röhre. Krone blaß fleiſchfarben, mit blutfarbnen Adern. Hülſen faſt rundlich zuſammengedrückt, runzlig, einſaamig, kammig-ſtachelig. Saamen nierenförmig, kahl, grau. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Sibirien, England, Frankreich, Böhmen, Teutſchland. Standort: Raine, und von dieſen aus verſchiedentlich weit ſich in Gehölze hineinziehend. Nutzen: In der Landwirthſchaft gehört das Gewächs zu angebauten Futterkräutern, das im ſchlechten Boden gedeiht, nur weniges Düngers bedarf und gutes Futter giebt.

Synonyme: Onobrychis viciaefolia (Scop. carn. II. p. 76.) O. spicata (Moench. Meth. p. 122. G. M. Sch. Fl. der Wetterau III. p. 81. Bernh. Erf. p. 242.) O. sativa (Schrank. baj. Fl. II. p. 275.) Hedysarum foliis pinnatis, leguminibus monospermis aculeatis, corollarum alis calycem aequantibus, caule elongato. (Gmel. sib. 4. p. 31. n. 48. Crantz. austr. p. 424. Pollich. pal. n. 694. Gouan. illustr. 48. Gmel. tub. 224. Roth. Germ. I. 317. II. 211.) Hed. foliis pinnatis, leguminibus subrotundis aculeatis

(Hort. cliff. 365. Hort. ups. 231. Roy. lugdb. 385. Sauv. monsp. 233.) Onobrychis caule erecto, ramoso, floribus spicatis (Hall. helv. n. 396.) Onobrychis (Riv.) Onobrychis folio viciae, fructu echinato, major. (Bauh. pin. 350.) Caput gallinaceum belgarum (Lob. ic. 2. p. 81.) β. Onobrychis incana, foliis longioribus. (Burs. XIX. 138.)

Vulgärnamen: Türkenklee. Franz. Bourgogne-Esparcette. Engl. Saint-foin.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. III. p. 1215. Willd. enum. p. 779. Persoon. syn. pl. II. p. 324. Hoffm. Germ. II. p. 88. De Vest. Man. bot. p. 717. Willd. prodr. n. 724.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 352. Kern. oekon. Pfl. I. T. 49. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 19. Rivin. T. 2.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. III. 170. — Ὀνοβρυχὶς — giebt eine ganz kurze Beſchreibung.

CCCLXXVIII. Gattung. Vicia. Wicke. (Buffbohne.) Franz. Vesce. Fève. Engl. Vetch.

XVII. 4. Diadelphia decandria. Zwitterblüthen mit Hülſen; zehn Staubfäden, von denen neun verwachſen ſind, und röhrenförmig den Fruchtknoten umgeben.

(Zu den Leguminosen von Juſſieu genommen.)

Kelch fünfzähnig, die zwei obern Zähne kürzer. (Schmetterlingsblüthe.) Griffel linienförmig, unter der Narbe bärtig. Hülſe länglich, vielſaamig, die Scheidewand häutig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1187. De Neck. el. bot. n. 1350. Borkh. tent. n. 321.)

1. Art. V. pisiformis. Erbſenförmige Wicke. (Linné.)

Blätter gefiedert, länger als die Traube. Blättchen breiteiförmig, ſtachelſpitzig, kahl. Die drei untern Kelchzipfel pfriemenförmig, zwiefach kürzer als die Röhre. Wurzel ſehr lang, kriechend. Stengel bis 6 F. lang, aufſteigend, winkelig, geſtreift, kahl, äſtig. Blätter abwechſelnd; Blättchen

4 — 8, faſt ſitzend, ganzrandig, abgeſtumpft. Vieltheilige Ranke. Afterblättchen klein, eiförmig, zugeſpitzt, an der Baſis gezähnelt, Blüthenſtiele achſelſtändig, ſteif aufrecht, gefurcht, kahl, lang, vielblüthig. Blüthen gehäuft, einſeitig. Kronen klein, geſtreift, blaßgelb. Hülſe zuſammengedrückt, kahl, glänzend, bei der Reife ſchwarz. Saamen ei=kugelförmig, roſtbraun=ſchwärzlich. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Oeſtreich und Teutſchland. Standort: Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: V. foliis ovatis maximis, ſiliquis racemoſis pendulis (Hall. helv. n. 428.) Piſum ſylveſtre perenne. (Bauh. pin. 343.) Piſum ſylveſtre (Cluſ. hiſt. 2. p. 129.) Cracca flore ochroleuco (Riv.)

Literatur: Lin. ſp. pl. ed. Willd. III. p. 1093. Willd. enum. p. 762. Perſoon. ſyn. pl. II. p. 306. Hoffm. Germ. II. p. 79. De Veſt. Man. bot. p. 731. Hort. cliff. 369. Roy. lugdb. 365. Crantz. auſtr. p. 384. Pall. it. 1. p. 192. Pollich. pal. n. 682. Mattuſch ſil. n. 528. Kniph. cent. 10. n. 99. Roth. Germ. I. 308. II. 179. Gaertner de fruct. et ſem. pl. II. p. 327. T. 151.

Abbildungen: Jacq. auſtr. T. 364. Rivin. tetr. T. 52.

2. Art. V. ſylvatica. Wald=Wicke. (Willdenow.)

Blüthenſtiele vielblüthig, länger als die Blätter. Blättchen elliptiſch. Afterblättchen mondförmig, borſtenzähnig. Wurzel äſtig. Stengel bis 2 F. hoch, ſchwach, mit den Ranken ſich anſchlingend, gefurcht, kahl, äſtig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, vieljochig; Blättchen genähert, ganzrandig, kahl, dreinervig, mit zarter Stachelſpitze. Ranke vieltheilig. Afterblättchen ſtengelumfaſſend, klein, mondförmig, handförmig=gezähnt. Blüthenſtiele achſelſtändig, geſtreift=furchig, aufrecht, vielblüthig, länger als die Blätter. Blüthen geneigt, in einſeitiger Traube. Kelche kurz, die Zähne borſtenförmig. Kronen riechend, weißlich, mit blauen Linien und Punkten. Hülſen rundlich, kahl. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Frankreich, Schweden, Teutſchland. Standort: Anhöhen, Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Vicioides sylvatica (Moench. Meth. p. 136.) Wiggersia sylvatica (G. M. Sch. Flora der Wetterau III. p. 33.) Vicia pedunculis multifloris, foliolis ovalibus, stipulis denticulatis (Mill. dict. n. 2. Gmel. sib. 4. p. 11. Reyg. ged. 2. p. 117. Pall. it. I. p. 370. Scop. carn. n. 898. Gunn. norv. n. 16. Leers. herb. n. 565. Mattusch. sil. n. 529. Roth. Germ. I. 309. II. 181.) V. pedunculis multifloris, foliolis ellipticis, stipulis lunatis dentatis (Smith. brit. 2. p. 768.) V. pedunculis multifloris, stipulis crenatis (Flora lapp. 270. Fl. suec. 603. 650. Roy. lugdb. 365. Sauv. monsp. 234.) V. foliis ovatis, stipulis argute dentatis, siliquis racemosis pendulis (Hall.) V. multiflora maxima perennis, tetro odore, floribus albentibus: lineis coeruleis notatis (Pluck.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1095. Willd. enum. p. 762. Persoon. syn. pl. p. 306. Hoffm. Germ. p. 80. De Vest. Man. bot. p. 731.

Abbildungen: Flora Dan. T. 277. Hall. helv. n. 426. T. 12. Pluck. alm. 387. T. 71. F. 1.

3. Art. V. cracca. Vogelwicke. (Linné.)

Blätter gefiedert, kürzer als die Trauben. Blättchen lanzettförmig, abgeſtumpft, ſtachelſpitzig, etwas ſeidenhaarig. Die untern Kelchzähne lanzettförmig, zugeſpitzt, halb ſo lang als die Röhre. Wurzel kriechend. Stengel bis über 3 F. lang, ſchwach, mit den Ranken ſich umſchlingend, winkelig, gefurcht, weichhaarig, äſtig oder einfach. Blätter abwechſelnd, lang geſtielt, vieljochig; Blättchen genähert, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, eingerollt, nervenlos. Ranke dreitheilig. Afterblättchen halbpfeilförmig, linienlanzettförmig, ganzrandig, ſelten etwas gezähnt. Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, gefurcht, vielblüthig, länger als die Blätter. Blüthen zahlreich, nach abwärts gebogen, in einſeitiger dichter Traube. Kelche röhrig, etwas gefärbt, kahl. Kronen himmelblau-violett. Griffel ſehr behaart. Hülſe zuſammengedrückt, kahl, aderig, hangend, braun. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Wieſen, Raine, Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: V. pedunculis multifloris, floribus imbricatis, foliolis lanceolatis pubescentibus, stipulis integris (Mill. dict. n. 1. Pollich. pal. n. 684. Kniph. cent. 10. n. 98. Roth. Germ. I. 309. II. 183.) V. pedunculis multifloris, stipulis utrinque acutis integris (Hort. cliff. 368. Fl. suec. 705. 652. Roy. lugdb. 364. Dalib. paris. 220. Sauv. monsp. 234.) V. foliis linearibus sericeis, racemis multifloris reflexis, stipulis integerrimis (Hall. helv. n. 424.) V. racemis folio brevioribus, floribus imbricatis, pendulis foliolis lanceolatis, pubescentibus (Scop. carn. I. p. 539.) V. foliis linearibus hirsutis, pedunculis multifloris, siliquis subhirsutis longis (Crantz. austr. p. 387.) V. sylvestris spicata (Bauh. pin. 345.) V. multiflora (Bauh. pin 343.) Cracca. (Riv.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1098. Willd. enum. p. 762. Persoon. syn. pl. p. 306. Hoffm. Germ. 79. De Vest. Man. bot. p. 732. Willd. prodr. n. 735.

Abbildungen: Kern. oekon. Pfl. I. T. 23. Flora Dan. T. 804. Rivin. telr. 49.

Hiſtoriſche Nachrichten: Theophrast. hist. pl. VIII., 10.

4. Art. V. tenuifolia. Zartblätterige Wicke. (Roth.)

Blätter gefiedert, kürzer als die Traube. Blättchen linien-lanzettförmig, zugeſpitzt, ſtachelſpitzig, unten faſt ſeidenhaarig. Der unterſte Kelchzahn faſt borſtenförmig, die ſeitlichen eiförmig, pfriemenförmig zugeſpitzt, der oberſte rundlich, etwas ſtachelſpitzig. (Der vorigen Art ſehr ähnlich, und außer den angegebenen Merkmalen meiſt relativ blos davon verſchieden.) Blüthezeit: Juli und Auguſt. Staude. Vaterland: Teutſchland. Standort: Sandiger Boden; Hügel, Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: V. Gerardi. (Willd. prodr. n. 736.) V. pedunculis multifloris, floribus imbricatis, foliolis linearibus trinervis acuminatis, stipulis linearibus inte-

gris, caule erecto flexuoso (Roth. Germ. I. 309. II. 183.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1099. Willd. enum. p. 763. Persoon. syn. pl. p. 307. Hoffm. Germ. p. 81. De Vest. Man. bot. p. 732.

5. Art. V. lathyroides. Platterbſenwicke. (Linné.)

Weichhaarig. Blättchen ſtachelſpitzig, an den unterſten Blättern verkehrt-herzförmig, an den obern lanzettförmig, abgeſtumpft. Afterblättchen eiförmig, halbpfeilig, ganzrandig. Hülſen kahl, ſitzend, achſelſtändig, einzeln. Wurzel faſerig, zart. Stengel bis ½ F. hoch, etwas aufgerichtet oder liegend, ſchwach, vierkantig, ſtruppig, unten etwas äſtig. Blätter abwechſelnd, zwei oder dreijochig; Blättchen faſt ſitzend, ganzrandig, ſtachelſpitzig, etwas behaart. Ranke an den untern Blättern meiſt fehlend, an den obern einfach. Afterblättchen klein, wollig. Blüthen achſelſtändig, ſitzend, einzeln, aufrecht. Kelche ſtruppig, kürzer, als die Krone. Kronen purpurn-himmelblau. Hülſen aufrecht, länglich, zugeſpitzt, zuſammengedrückt, kahl, ſchwärzlich, glänzend. Saamen klein, kugelig, gräulich, punktirt. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Schottland, Frankreich, Norwegen, Teutſchland. Standort: Graſige Laubwälder und Gebüſche.

Synonyme: Wiggersia lathyroides (G. M. Sch. Fl. der Wetterau. III. p. 34.) V. praecox verna minima, foloniensis, semine hexaedro (Moris. blaes. 321. hist. 2. p. 63. Raj. hist. 902.) V. minima praecox parisiensium (Tournef. inst. 397.) V. montana, flosculo purpureo. (Amoen. acad. I. p. 167.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1106. Persoon. syn. pl. p. 308. Hoffm. Germ. p. 81. De Vest. Man. bot. p. 734. Willd. prodr. n. 739. Reyg. ged. 2. p. 117. Gouan. hort. 371. Crantz. austr. 392. Pollich. pal. n. 686. Leers. herb. n. 568. Mattusch. sil. n. 532. Kniph. cent. 3. n. 96. Roth. Germ. I. 310. II. 187.

Abbildungen: Jacq. misc. 2. p. 299. T. 18. Herm.

par. 242. T. 242. Rivin. tetr. 169. Flora Dan. T. 58.

6. Art. V. sepium. Zaun-Wicke. (Linné.)

Etwas ſcharf. Blättchen etwas ſtachelſpitzig, an den untern Blättern faſt rundlich oder eiförmig, an den obern ei-lanzettförmig, abgeſtumpft. Afterblättchen eiförmig, halb pfeilförmig, gezähnt. Hülſen glatt, achſelſtändig, meiſt zu vieren. Wurzel kriechend. Stengel bis 2 F. hoch, liegend oder durch die Ranken anſchlingend, ſchwach, vierſeitig, gefurcht, kahl, einfach. Blätter abwechſelnd, vieljochig; Blättchen etwas geſtielt. Ranke dreitheilig, an der Spitze des Blattſtieles. Afterblättchen faſt rundlich, mit braunen Flecken; Blüthenſtiele achſelſtändig, einzeln, ſehr kurz. Traube einſeitig, geneigt, wenigblüthig. Kelche behaart, ſchwärzlich-purpurfarben, die Zähne ungleich. Kronen purpurn-violett, ſelten weißlich. Hülſen rundlich-zuſammengedrückt, kahl, aufrecht, ſchwarz, glänzend. Saamen kugelförmig, glatt, braun, mit ſchwarzen Punkten. Blüthezeit: April — Juni. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Raine, Geſträuch, und Gebüſch.

Synonyme: Vicioides sepium. (Moench. Meth. p. 136.) Wiggersia sepium (G. M. Sch. Fl. der Wetterau III. p. 34.) Faba sepium (Bernh. Erf. p. 250.) V. foliis ovatis oblongis, scapis brevibus quadrifloris. (Hall. helv. n. 428.) V. axillis subquadrifloris, floribus erectis pedunculatis; foliis ovatis, stipulis dentatis (Scop. carn. I. p. 539. ed. 2. n. 897.) V. leguminibus adscendentibus, petiolis polyphyllis, foliolis ovatis acutis integerrimis (Hort. cliff. 362. Fl. suec. 602. 651. Roy. lugdb. 365. Dalib. paris 219. Sauv. monsp. 234.) Cracca major. (Tabern.) Vicia sepium perennis. (Bauh. hist. 2. p. 313.) Vicia sepium, folio rotundiore acuto. (Bauh. pin. 345.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1009. Willd. enum. p. 765. Persoon. syn. pl. p. 308. Hoffm. Germ. p. 82. De Vest. Man. bot. p. 734. Willd. prodr. n. 740. Crantz. austr. p. 391. Pollich. pal. n. 688. Kniph. cent. 5. n. 100. Roth. Germ. I. 311. II. 189.

Abbildungen: Flora Dan. T. 699. Rivin. tetr. 56. Kern. oekon. Pfl. I. T. 36.

7. Art. V. angustifolia. Schmalblätterige Wicke. (Roth.)

Faſt kahl. Blättchen länglich, ſtachelſpitzig, an den untern Blättern verkehrt-eiförmig, ausgerandet; an den mittlern abgeſtutzt; an den obern linienförmig, abgeſtumpft. Afterblättchen halbpfeilförmig, gezähnt, oder ganzrandig. Hülſen weichhaarig, achſelſtändig, meiſt zu zweien. (Außer den angegebenen Merkmalen der Vicia sativa ſehr ähnlich, die faſt aller Orten angebaut wird.) Blüthezeit: Juni — Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Teutſchland. Standort: Raine, Wälder, Geſträuch und Gebüſch.

α. sylvestris — Buſch-Wicke. — Schwächer, die Blättchen der untern Blätter länglich-eiförmig, ausgerandet, die der andern linienförmig. Afterblättchen ganzrandig. Blüthen meiſt einzeln.

β. arvensis — Feld-Wicke. — Stärker, die Blättchen der untern Blätter länglich-verkehrt eiförmig, ausgerandet, die der andern verkehrteiförmig-elliptiſch. Afterblättchen gezähnt. Blüthen meiſt zu zweien.

Synonyme: V. monantha (Willd. prodr. n. 738.) Faba angustifolia (Bernh. Erf. p. 250.) V. semine rotundo nigro. (Bauh. pin. 345.) V. foliis imis ovatis, superioribus linearibus, scapis brevissimis, bifloris (Hall. helv. n. 430. Pollich. pal. n. 685. Willich. obs. n. 119.) Vicia sativa (Scop. carn. n. 895.) V. vulgaris, acutiore folio, semine parvo nigro. (Bauh. pin. 345.) V. folio angustiore, flore rubro (Dill. app. 47.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1105. Roth. Germ. I. 310. II. 186. Willd. enum. p. 763. Persoon. syn. pl. p. 307. Hoffm. Germ. p. 81. De Vest. Man. bot. p. 733.

Abbildungen: Rivin. tetr. T. 54.

8. Art. V. cassubica. Schlingloſe Wicke. (Willdenow.)

Blüthenſtiele vielblüthig, kürzer als die Blätter; Blättchen

länglich, faſt weichhaarig. Afterblättchen halbpfeilförmig, ganzrandig, lanzettförmig. Staude. Vaterland: Frankreich und Teutſchland. Standort: Wälder.

Synonyme: V. pedunculis subsexfloris, foliolis dentis ovatis acutis, stipulis integris (Fl. suec. 653. Mill. dict. n. 3. Roth. Germ. I. 309. II. 181. Retz. obs. I. p. 24. 3. p. 33.) Vicia multiflora (Pollich. pal. n. 683.) V. pedunculis multifloris, caule fructicoso (Hort. cliff. 369. Roy. lugdb. 364.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1096. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 390. n. 4.

Abbildungen: Jacq. austr. 3. T. 229. Crantz. austr. 388. T. 1. F. 2. Ger. prov. 497. T. 19. Pluck. alm. 387. T. 72. F 2.

9. Art. V. lutea. Gelbe Wicke.

Hülſen ſitzend, einzeln, zurückgebogen, behaart. Stengel ausgebreitet. Afterblättchen gefärbt. Fahne kahl. Blätter oval=lanzettförmig. (Blüthen ſchwefelgelb.) Sommergewächs. Vaterland: Das Morgenland, Spanien, Frankreich und Teutſchland. Standort: Aecker und Wälder. (Zierpflanze.)

Synonyme: V. leguminibus sessilibus reflexis pilosis solitariis pentaspermis, corollae vexillis glabris (Pollich. pal. n. 687. Roth. Germ. I. 310. II. 188.) V. foliis subsessilibus obverse ovatis apice emarginatis, leguminibus solitariis villosis (Dalib. paris. 219.) V. leguminibus solitariis deorsum fixis hirsutis (Sauv. monsp. 235.) V. sylvestris lutea, siliqua hirsuta (Bauh. pin. 345.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 1107. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 391. n. 13. Smith. brit. 2. p. 227.

Abbildungen: Moris. hist. 2. p. 62. S. 2. T. 21. F. 5.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. II, 131.

Stamina idiogyna.

(Blumenkrone abweſend. Staubfäden vom Stengel getrennt.)

Euphorbiae. Wolfsmilchgewächſe.

Franz. Les Euphorbiées.

(Tithymaloideae nach Ventenat.)

Wurzeln lang, wenig verzweigt. Stengel milchend. Blätter einfach oder gefingert, abwechſelnd oder gegenüberſtehend; meiſt nebenblätterig. Blüthenknospen kugelig, ſchuppenlos. Kelch drei bis fünffach, mit blumenblattähnlichen Anſätzen. Zahl der Staubfäden beſtimmt, der Zahl der Kelchabtheilungen meiſt gleich, bei einigen Arten jedoch unbeſtimmt. Fruchtknoten frei, einfach. Griffel ein oder dreifach. Narbe zwei- oder dreifach. Saamenlappen flach. Saamenſubſtanz fleiſchig. Embryo gerade, ſelten gebogen, verkehrt liegend.

CCCLXXIX. Gattung. Euphorbia. Wolfsmilch.

Franz. Titimale. Euphorbe. Engl. Spurge.

XI. 3. Dodecandria trigynia. Zwitterblüthen mit drei Staubwegen und einer Anzahl Staubfäden von 10 — 19.

(Zu Euphorbiae nach Juſſieu gehörend.)

— Einige Botaniker nehmen die Gattung zu Polyandria trigynia des Linnéiſchen Syſtems. —

Namenabſtammung: Euphorbus ſoll der Name eines Arztes ſeyn, den König Juba II. von Mauritanien hatte, und dieſem Arzte wird zugeſchrieben, daß er zuerſt von dieſen Gewächſen eine Anwendung in der Heilkunde gemacht habe.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 165. beſchreibt ſieben Arten; ferner IV, 170. 177. 166. 168. 169. III, 16. 96. noch andere Arten. Theophrast. hist. pl. IX, 1. und Plinius. XXVI, 8. beſchreiben einige Arten. Die alten Aerzte gebrauchten den Saft der Früchte als Brech- und Abführmittel.

Kelch einblätterig, bauchig, unterſtändig, bleibend, die Zipfelchen abwechſelnd, mit blumenblattähnlichen Anhängen.

Fruchtknoten geſtielt. Saamenbehälter dreifach, die Abtheilungen zweiklappig, einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 832. De Neck. el. bot. n. 1153. Borkh. tent. n. 85.)

1. Art. Peplus. Rundblätterige Wolfsmilch. (Linné.)

Dolde dreitheilig, gegabelt. Blüthenhüllen eiförmig. Blätter ganzrandig, verkehrt eiförmig, geſtielt. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, oben dreitheilig; die Aeſtchen zweitheilig. Blätter blaßgrün, abwechſelnd, an den kurzen Blattſtiele herablaufend, abgeſtumpft, kahl. Blüthen einzeln, ſitzend, klein. Kelche grün, die Anhänge zweihörnig. Frucht glatt, kahl. Saamen eiförmig, netzaderig, glänzend. Saamenhaut einfach, lederartig. Saamenlappen rundlich, zuſammengedrückt. Embryo in der Mitte der Saamenlappen, der Länge nach gerade liegend. Schnäbelchen walzenförmig, lang, zugeſpitzt, nach oben. Blüthezeit: Juli — September. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Raine und Geſträuch.

Synonyme: Tithymalus peplus (Moench. Meth. p. 667.) Tith. foliis rotundis, stipulis floribus cordatis, petalis argute corniculatis (Hall. helv. n. 1049.) Euphorbia foliis obverse ovatis integerrimis, umbella universali trifida triphylla, partialibus dichotomis, diphyllis (Hort. cliff. 199. Fl. suec. 437. 426. Roy. lugdb. 197. Dalib. paris 156.) Peplus. s. esula rotunda (Bauh. pin. 292. Lob. ic. 362.) Peplus (Fuchs. hist. 603. Dod. pempt. 375. Tabern. 597.) β. Peplis minor. (Bauh. hist. 3. p. 670.)

Vulgärnamen: Gartenwolfs-Milch.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 903. Willd. enum. p. 503. Persoon. syn. pl. II. p. 14. Hoffm. Germ. I. p. 216. De Vest. Man. bot. p. 762. Willd. prodr. n. 514. Amoen. acad. 3. p. 117. Gmel. sib. 2. p. 236. Pollich. pal. n. 455. Retz. obs. 3. p. 32. Roth. Germ. I. 204. II. 524. Gaertner de fruct. II. p. 115. T. 107.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 129. Bulliard. herb de la France T. 79.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 169. — πεπλὶς. —

2. Art. E. cyparissias. Cypreſſen-Wolfsmilch. (Linné.)

Dolde vieltheilig, gabelig. Beſondere Hülle faſt herzförmig. Kelchblättchen halb mondförmig. Unfruchtbare Aeſtchen. Blättchen linienförmig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, kahl. Blättchen abwechſelnd, gehäuft, ſitzend, ganzrandig, ſtumpf, kahl, am Rande meiſt etwas zurückgekrümmt. Dolde vielſtrahlig, die Strahlen zweitheilig. Hüllen vielblätterig, die Blättchen zurückgeſchlagen, kahl, ungleich, beſondere Hüllen zweiblätterig, die Blättchen herznierenförmig, ganzrandig, kahl, grün-gelblich, innen röthlich. Frucht faſt rundlich, mit erhabenen, warzenartigen Punkten. Blüthezeit: Mai und Juni. Staude. Vaterland: Frankreich, Böhmen, Teutſchland, Schweiz. Standort: Meiſt auf Sand- und Haideboden, doch auch allenthalben, in und außer Wäldern. Nutzen: Als ein Gewächs, das von ſelbſt auch im ſchlechteſten Sande vorkömmt, trägt es zur Bindung des Flugſandes bei.

Synonyme: Tithym. Cyparissias (Scop. carn. 1. p. 339. Moench. Meth. p. 668.) Euphorbia inermis, foliis confertis linearibus, umbella universali multifida, partialis dichotomus; foliolis subrotundis. (Hort. cliff. 199. Hort. ups. 142. Roy. lugdb. 197. Dalib. paris. 155. Gort. gelr. 105.) Tithym. foliis linearibus, stipulis numerosis, floralibus cordiformibus petalis lunatis (Hall. helv. n. 1047.) Tithym. cyparissius (Bauh. pin. 291. Dalech. hist. 1644.) Tithym. cypressinus. (Tabern. hist. 990.) β. Esula degener (R. Hoppe ectyp. 560.) Tithym. cyparissias, foliis punctis croceis notatis (Bauh. pin. 291.)

Vulgärnamen: Teufelsmilch.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 920. Willd. enum. p. 505. Persoon. syn. pl. p. 18. Hoffm. Germ. p. 220. De Vest. Man. bot. p. 766. Willd.

prodr. n. 519. Amoen. acad. 3. p. 127. Weig. obs. bot. p. 31. Roth. Germ. I. 207. II. 532. Pollich. pal. n. 461. Kniph. cent. 12. n. 41.

Abbildungen: Blackw. T. 163. F. 3. Jacq. austr. T. 435. Hayne. Arzneig. 2. T. 22. Bulliard. herb. de la France. T. 97.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV. 165.

3. Art. E. sylvatica. Wald=Wolfsmilch.

Dolde fünftheilig, gabelig. Beſondere Hüllen nieren=herzförmig, durchwachſen. Blätter lanzettförmig, ganzrandig, unten weichhaarig. Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, rund, kahl, an der Baſis äſtig und röthlich. Blätter abwechſelnd, an einem ſehr kurzen Blattſtiele herablaufend, oben kahl. Dolde fünftheilig, die Strahle gabelig. Hülle fünfblätterig; Blättchen faſt rundlich=eiförmig, abgeſtumpft, ganzrandig. Beſondere Hüllenblättchen nieren=herzförmig, verwachſen, ſtengeldurchwachſen. Kelchzipfel halb mondförmig, die Hörner zuſammengeneigt, zugeſpitzt, halb, gegen die Baſis zu wollig. Frucht glatt. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Oeſtliches Europa. Standort: Wälder und Gebüſche.

Synonyme: Tithym. sylvaticus (Scop. carn. I. p. 333.) Tithym. foliis ellipticis, hirsutis, stipulis umbellaribus obscuris, floralibus connatis, petalis lunatis (Hall. helv. n. 1045.) Tithym. toto anno folia retinens (Bauh. hist. 3. p. 671.) Tithym. sylvaticus, lunato flore. (Bauh. pin. 290.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 924. Mill. dict. n. 29. Persoon. syn. pl. p. 18. Hoffm. Germ. p. 219.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 375. Col. ecphr. 2. p. 56. T. 57. Moris. hist. 3. p. 335. S. 10. T. 1. F. 3. Rivin. tetr. 227. Bulliard. herb. de la France T. 95.

4. Art. E. verucosa. Warzige Wolfsmilch.

Dolde fünftheilig, faſt gedreit. Beſondere Hülle eiförmig, ſägig. Blätter lanzettförmig, fein ſägig, wollig. Frucht

warzig. Stengel mehrfach, bis 1 F. hoch, aufrecht, einfach, rund, faſt kahl, unten meiſt bräunlich-röthlich. Blätter abwechſelnd, ſitzend, faſt ei-lanzettförmig, flach, etwas wollig, ausgebreitet, gelblich-grün, die untern meiſt zurückgebogen. Dolde fünftheilig, die Strahle dreitheilig, geſpalten. Hülle fünfblätterig, die Blättchen etwas ſtumpf, am Rande ſägig. Beſondere Hülle drei oder zweiblätterig; die Blättchen eiförmig, gezähnelt, grüngelblich. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Zweijähriges Gewächs. Vaterland: Das Morgenland, Italien, Frankreich, Schweiz, Teutſchland. Standort: Sand- und Haideboden, in und außer Wäldern.

Synonyme: Tithym. foliis ellipticis serratis, stipulis umbellaribus quinis, floribus obtuse quadrangulis, fructibus undique exasperatis. (Hall. helv. n. 1052.) Euph. inermis, foliis linearibus, umbella universali trifida, triphylla, partialibus trifidis, propriis dichotomis diphyllis, foliolis subrotundis. (Guett. stamp. 269. Dalib. paris. 154.) Tithym. myrsinites, fructu verucae simili (Bauh. pin. 291.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 915. Amoen. acad. 3. p. 120. Huds. angl. 183. Roth. Germ. I. 206. II. 630. Persoon. syn. pl. p. 17. Hoffm. Germ. p. 218. De Vest. Man bot. p. 764.

Abbildungen: Moris hist. S. 10. T. 3. F. 3.

5. Art. E palustris. Sumpf-Wolfsmilch. (Linné.)

Dolde vieltheilig, drei und zweitheilig. Beſondere Hüllen eiförmig. Kelchblättchen abgeſtutzt, faſt ſchildförmig. Unfruchtbare Aeſtchen. Blätter lanzettförmig. Wurzel dick äſtig. Stengel mehrfach, rund, kahl, 3 — 5 F. hoch. Blätter ſitzend, lanzett- oder ei-lanzettförmig, an den unfruchtbaren Aeſtchen ſchmäler, ſtumpf, ganzrandig-knorpelig, kahl, die jüngern oft ſägig. Frucht groß, mit vielen Knöpfchen beſetzt. Blüthezeit: Ausgang Frühlings und Eingang Sommers. Vaterland: Schweden, Belgien, Teutſchland. Standort: Sumpf und die Ränder ſtehender, ſumpfiger Wäſſer, in und außer Wäldern.

Synonyme: E. foliis lanceolatis, umbella universali multifida polyphylla, parti alibus trifidis triphyllis,

propriis dichotomis. (Hort. cliff. 200. Fl. suec. 438. 427. Roy. lugdb. 108. Dalib. paris. 153. Gort. gelr. 307.) Tithym. foliis ellipticis, ramis umbellam superantibus, capsulis exasperatis (Hall. helv. n. 1054.) Esula major (Dalech. hist. 1653. Dod. purg. p. 158.) Esula polustris (Rivin. tetr. 230.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 922. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 281. n. 22. Schlechtendal. Fl. Berol. I. p. 294. n. 576. Amoen. acad. 3. p. 126. Mill. dict. n. 22. Pall. it. I. p. 35. Pollich. pal. n. 462. Roth. Germ. I. 207. II. 534.

Abbildungen: Moris. hist. S. 10. T. 2. F. 1. Bulliard. herb. de la France. T. 87.

6. Art. E. carniolica. Nickende Wolfsmilch. (Willdenow.)

Doldenſtrahlen ſchwach, überhangend, zweiſpaltig. Beſondere Hüllen eiförmig, glattrandig. Blätter lanzettförmig, ſpitz, glattrandig. Kapſel warzig. (Blüthen gelb.) Blüthezeit: Februar und März. Standort: Gebirge und Gebirgswälder.

Synonyme: E. umbella quinquefida, radiis nutaniibus involucris, involucellis et foliis lanceolatis (Host. syn. 262) Tihtym. pilosus (Scop.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 910. Röhling. Deutſchl. Fl. 2. Ausg. Th. 2. S. 279. n. 10.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 14. Scop. carn. n. 576. T. 21.

(Allgemeine Anmerkung: Sämmtliche Arten ſind Giftgewächſe.)

CCCLXXX. Gattung. Mercurialis. Bingelkraut.

XXII. 8. Dioicia enneandria. Getrennte Geſchlechter mit neun Staubfäden, wobei die männlichen und weiblichen Blüthen auf verſchiedenen Gewächſen dieſer Art ſind.

(Zu den Euphorbien nach Juſſieu gehörend.)

Männliche Blüthe: Kelch dreitheilig. Krone fehlend. Staubfäden 9 — 12. Staubbeutel kugelförmig, zweiköpfig.

Weibliche Blüthe. Kelch dreitheilig. Krone fehlend. Zwei Griffel. Zweifache Kapſel; zweifächerig, einſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber n. 1534. De Neck. el. bot. n. 1133. Borkh. tent. n. 125.)

1. Art. M. perennis. Ausdauerndes Bingelkraut. (Linné.)

Wurzel kriechend. Stengel ganz einfach. Blätter ſcharf. Wurzel kriechend-liegend, mit aufgetriebenen Stellen, und an dieſen mit vielen zugeſpitzten Faſern. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, rund, einfach, gefurcht, unten weichhaarig, oben dicht beblättert. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, eiförmig-länglich zugeſpitzt, ſägig, ſcharf, dunkelgrün. Blüthen grünlich, achſelſtändig, geſtielt, ährig. Kapſel behaart-ſcharf. Blüthezeit: April und Mai. Staude. Vaterland: Europa. Standort: Laubwälder.

Synonyme: M. cynocrambe (Scop. carn. II. p. 266.) M. caule perenni, indiviso, foliis hirsutis ovato-lanceolatis (Hall. helv. n. 1601.) M. montana testiculata (Bauh. pin. 122.) Cynocrambe mas (Cam. epit. 999.) M. montana spicata (Bauh. pin. 122.) Cynocrambe femina (Cam. epit. 999.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 809. Willd. enum. p. 1018. Persoon. syn. pl. II. p. 625. Hoffm. Germ. II. p. 271. De Vest. Man. bot. p. 106. Willd. prodr. n. 451. Hort cliff. 461. Flora suec. 823. 913. Roy. lugdb. 203. Dalib. paris. 302. Mill. dict. n. 2. Pollich. pal. n. 931. Kniph. cent. 1. n. 57. Roth. Germ. I. 424. II. 534.

Abbildungen: Flora Dan. T. 400. Bulliard. herb. de la France. T. 303.

Hiſtoriſche Nachrichten: Apulej. de herb. c. 83. Dioscorides IV, 191. Plinius. XXV, 5.

Cucurbitaceae: Kürbisgewächſe. (Gurkengewächſe.) Franz. Les cucurbitacées.

Stamm kriechend, ſaftig; die jungen Zweige fünfkantig. Wurzeln rübenartig. Blätter abwechſelnd, geſtielt, fünf-

oder dreilappig. Ranken in den Achſeln. Blattknospen ohne Schuppen. Blüthen meiſt einhäuſig. Kelch einblätterig, verwachſen und fünfſpaltig. Blume einfach, fünfſpaltig, mit den Wänden der Kelchröhre verwachſen. Staubfäden ſtehen auf der Mitte oder den Spitzen der Blume; meiſt fünf und viere, davon zwei und zwei verwachſen, der fünfte frei. Frucht fleiſchig; ein oder mehrfächerig, und ein= oder viel=ſaamig. Fruchtknoten einfach, verwachſen. Griffel ein=fach. Narbe meiſt drei= oder fünffach. Eiweiß fehlend. Embryo gerade.

CCCLXXXI. Gattung. Bryonia. Zaunrübe. (Gichtrübe.) Franz. Couleuvrée. Engl. Bryony.

XXI. 8. Monoicia monadelphia. Getrennte Geſchlechter, wobei die männlichen und die weiblichen Blüthen auf ein und demſelben Gewächſe ſind, die Staubfäden aber auf einem ſtielartigen Gebilde beiſammen ſtehen.

(Zu den Cucurbitace'n von Juſſieu genommen.)

Männliche Blüthe: Kelch fünfzähnig. Krone fünftheilig. Drei Staubfäden.

Weibliche Blüthe: Kelch fünfzähnig. Krone fünftheilig. Drei Griffel. Beere kugelförmig, vielſaamig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1480. De Neck. el bot. 394. Borkh. tent. n. 636.)

1. Art. B. alba. Weiße Zaunrübe. (Linné.)

Blätter herzförmig, fünflappig, gezähnt, ſchwülig=rauh, zugeſpitzt. Blüthen doldentraubig. Die Kelche der weiblichen Blüthen mit der Krone gleichlang. Wurzel dick, ſpindel=förmig, weißlich, mit halbbuckeligen Wärzchen zerſtreut beſetzt. Stengel mehrfach, ſehr lang, ſchwach, kletternd, gewunden, winkelig, ſcharf, äſtig. Blätter abwechſelnd, winkelig, buchtig. Ranke gedreht, den Blättern entgegengeſetzt. Blüthen ge=ſtielt, achſelſtändig, traubig, gelblich, mit grünen Adern. Beere kugelförmig, bei der Reife ſchwarz. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Europa. Stand=ort: Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: B. foliis palmatis utrinque calloso-scabris

(Hort. cliff. 453. Flora suec. 790. 876. Roy. lugdb. 264. Dalib. paris. 296. Scop. carn. n. 1200. Roth. Germ. I. 412. II. 497.) B. alba, baccis nigris. Bauh. pin. 297.) Vitis alba, baccis nigris (Fuchs. hist. 94. Cam. epit. 987.)

Vulgärnamen: Schwarzbeerige Gichtwurz. Stickwurz. Hundskürbis.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 621. Willd. enum. p. 1000. Persoon syn. pl. II. p. 595. Hoffm. Germ. II. p. 258. De Vest. Man bot. p. 135. Willd. prodr. n. 863.

Abbildungen: Hayne. Arzneig. 6. T. 23. Blackw. T. 533. Knorr. del. 1. t. Z. 2. Kern. oekon. Pfl. T. 32. Schkuhr. bot. Handb. T. 316. Bulliard. herb. T. 55.

Historiſche Nachrichten: Plinius. XXIII, 1. Colum. X, 347. XII, 7, 2. Ovid. metam. XIII, 800. Apulej. de herb. 66. Dioscorid. IV, 184. 185. Theophrast. hist. pl. VI, 1.

2. Art. B. dioica. Zweihäuſige Zaunrübe (Linné.)

Blätter herzförmig, fünflappig, gezähnt, ſchwülig=rauh, zugeſpitzt. Blüthen doldentraubig, zweihäuſig. An den weiblichen Blüthen die Kelche kürzer als die Kronen. (Beeren roth, außer dieſen Merkmalen aber der vorigen Art ſehr ähnlich, und meiſt blos relativ davon verſchieden.) Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland und Standort: wie bei der vorigen Art.

Synonyme: Bryonia alba (Desf. atl. 2. p. 360.) B. aspera s. alba baccis rubris (Bauh. pin. 297.) B. foliis palmatis scabris (Hall. helv. n. 574.) B. alba. (Dod. purg. p. 230.)

Vulgärnamen: Rothbeerige Gichtrübe. Schwarze Gichtrübe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 621. Willd. enum. p. 1000. Persoon. syn. pl. p. 595. Hoffm. Germ. p. 258. De Vest. Man. bot. p. 135. Willd. prodr. n. 864. Roth. Germ. I. 412. II. 498.

Abbildungen: Jacq. austr. T. 199. Blackw. T. 37. Mill. ic. 71. Hayne. Arzneig. 6. T. 24.

Hiſtoriſche Nachrichten: Plinius XXIII, u. XXIV, 6.

Urticeae. Neſſeln. Franz. Les urticées.

Wurzeln faſerig. Stengel holzig oder krautartig, zuweilen milchend. Blätter abwechſelnd oder gegenüberſtehend, meiſt einfach, oft mit Nebenblättern. Kelch einfach, vier oder fünftheilig. Blüthen ein= oder zweihäuſig, ſelten Zwitter. Staubfäden ſtehen auf dem Grunde des Kelches, meiſt vier, ſelten fünf. Fruchtknoten einfach und frei. Griffel öfter fehlend. Narbe meiſt zweifach. Frucht iſt meiſt ein beerenartig ungeſtalteter einſaamiger Kelch. Eiweiß fehlend. Embryo verkehrt; Schnäbelchen nach oben.

CCCLXXXII. Gattung Urtica. Neſſel.
Franz. Ortie. Engl. Nettle.

XXI. 4. Monoicia tetrandria. Getrennte Geſchlechter mit vier Staubfäden, wobei männliche und weibliche Blüthen auf ein und demſelben Gewächſe ſind.

(Zu den Urtice'n von Juſſieu genommen, wo ſie die Hauptgattung der Familie ſind.)

Namenabſtammung: Von uro, ich brenne.

Männliche Blüthe: Kelch vierblätterig, gleich. Krone fehlend. Vier gleiche Staubfäden. Ein becherförmiges, mittelſtändiges Nektarium.

Weibliche Blüthe: Kelch zweiblätterig, bleibend, die Blättchen ungleich. Krone fehlend. Narbe ſitzend, wollig. Ein nackter eingeſchloſſener Saamen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1422. De Neck. el. bot. n. 925. Borkh. tent. n. 35.)

1. Art. U. urens. Brennende Neſſel. (Linné.)

Blätter entgegengeſetzt, elliptiſch, faſt fünfnervig, ſcharf, geſägt. Aehren knaulig, gepaart. Wurzel faſerig. Stengel bis 1 F. hoch, aufrecht, vierſeitig, äſtig, grün oder röthlich. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, unten kahl. Traube achſelſtändig, äſtig. Blüthen büſchelig, ſitzend. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Standort: Allenthalben, in und außer Wäldern.

Synonyme: U. minor. (Moench. Meth. p. 352.) U. foliis oppoſitis ovalibus. (Gmel. sib. 3. p. 30. n. 18. Pollich. pal. n. 900. Roth. Germ. I. 404.

II. 473.) U. androgyna, foliis ovalibus (Hort. cliff. 440. Fl. suec. 773. 862. Roy. lugdb. 219. Dalib. paris. 588.) U. foliis ovatis, amentis cilyndraceis androgynis (Fl. lapp. 375.) U. sexubus sede disjunctis, foliis ovato-lanceolatis serratis, spicis oblongis (Hall. helv. n. 1615.) U. foliis ovalibus oppositis subduplicato-serratis petiolatis, racemis androgynis. (Neck. gallob. p. 383.) U. tertia (Matth. 127.) U. minor acrior. (Lob. ic. 522.) U. urens minor (Bauh. pin. 232.) U. urens minima (Dod. pempt. 152.)

Vulgärnamen: Eiterneſſel. Krebsneſſel.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 352. Willd. enum. p. 966. Persoon. syn. pl. II. p. 552. Hoffm. Germ. II. p. 248. De Vest. Man. bot. p. 138. Willd. prodr. n. 227.

Abbildungen: Flora Dan. T. 739.

2. Art. U. dioica. Große Brenn-Neſſel. (Linné.)

Blätter entgegengeſetzt, herzförmig, ei-lanzettförmig, grob geſägt. Blüthen zweihäuſig. Aehren rispig, knaulig, gepaart, länger als die Blattſtiele. Wurzel kriechend. Stengel bis über drei F. hoch, aufrecht, vierſeitig, und nebſt den Blättern mit Drüſen beſetzt, die eine Feuchtigkeit abſondern und durch einen haarförmigen Kanal bei der Berührung ausführen, wodurch Brennen und Entzündung der Haut verurſacht wird. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt. Trauben achſelſtändig, lang, äſtig, vielblüthig. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Standort: Wie bei der vorigen Art.

Synonyme: U. foliis oppositis cordatis, racemis geminis (Gmel. sib. 3. p. 30. n. 19. Pollich. pal. n. 901. Roth. Germ. I. 404. II. 474.) U. dioica, foliis oblongo-cordatis (Hort. cliff. 440. Fl. suec. 774. 863. Roy. lugdb. 210. Dalib. paris. 289.) U. foliis cordatis, amentis cilyndraceis, sexu distincta. (Flora lapp. 374.) U. stirpibus sexu distinctis, foliis ovato-lanceolatis, productis, serratis (Hall. helv. n. 1614.) U. vulgaris major. (Bauh. hist. 3. p. 445.) U. urens maxima (Bauh. pin. 232.) U. urens altera (Dod. pempt. 151.) β. U. rubra (Tabern. 234.)

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. p. 352. Willd. enum. p. 966. Persoon. syn. pl. 553. Hoffm. 248. De Vest. Man. bot. p. 138. Willd. prodr. n. 228.

Abbildungen: Herb. Blackw. T. 12. Flora Dan. T. 746.

Hiſtoriſche Nachrichten: Ovid. remed. amor. v. 46. Horat. ep. I. 12, 7. (Sie wurde unter Gemüße genoſſen.)

CCCLXXXIII. Gattung. Parietaria. Glaskraut.

IV. 1. Tetrandria monogynia. Zwitterblüthen mit vier Staubfäden und einem Staubwege.

(Zu den Urticeꞌn von Juſſieu genommen.)

Kelch vierſpaltig, unterſtändig. Krone fehlend. Saamen vom Kelche eingeſchloſſen. Unentwickelte Blüthen.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber n. 1576. De Neck. el. bot. n. 930. Borkh. tent. n. 36.)

1. Art. P. officinalis. Arznei-Glaskraut. (Linné.)

Blätter abwechſelnd, eiförmig, zugeſpitzt, an der Baſis keilförmig, etwas ſcharf. Blüthen nebenblätterig, achſelſtändig, geknault. Blüthenſtiele gabelig, getheilt. Stengel aufrecht. Stengel bis 1 F. hoch, rund, glänzend, röthlich-grün. Blätter geſtielt, ganzrandig. Blüthen klein, gelblich-weiß. Staubfäden eingerollt, und federartig hinausſpringend. Blüthezeit: Juni — Auguſt. Staude. Vaterland: Das mittlere Europa. Standort: Raine, Geſträuch und Gebüſch. Nutzen: Arzneigewächs. Die Saamen werden von den Rebhühnern gerne geſucht, und das ganze Gewächs dient zum Reinigen metallener und gläſerner Geſchirre.

Synonyme: P. foliis lanceolato-ovatis, pedunculis dichotomis, calycibus diphyllis (Roth. Germ. I. 431. II. 549.) P. foliis lanceolato-ovatis alternis (Hort. cliff. 496. Hort. ups. 302. Roy. lugdb. 210. Dalib. paris. 305. Gort. gelr. 454. Scop. carn. n. 1242. Reyg. ged. 1. p. 240. Neck. gallob. 418. Pollich. pal. n. 940. Mattusch. sil. n. 732.

Kniph. cent. 4. n. 60.) P. foliis hirsutis elliptico-lanceolatis. (Hall. helv. n. 1612.) P. officinarum Dioscoridis. (Bauh. pin. 121.) P. Helxine (Tabern. p. 550.)

Vulgärnamen: Sankt Peterskraut.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 953. Willd. enum. p. 1040. Persoon. syn. pl. II. p. 555. Hoffm. Germ. II. p. 275. De Vest. Man. bot. p. 354. Roem. et Schult. syst. veg. 3. p. 464.

Abbildungen: Schkuhr. bot. Handb. T. 344. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 9. Blackw. T. 56. 136. Flora Dan. 521. Ludw. T. 115. Bulliard. herb. de la France T. 199.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 86. Plinius XXII, 17. XXI, 30. Apulej. de herb. 81. Scribon. larg. 39.

CCCLXXXIV. Gattung. Humulus. Hopfen.
Franz. Houblon.

XXII. 5. Dioicia pentandria. Getrennte Geſchlechter mit fünf Staubfäden, wobei die männlichen und die weiblichen Blüthen auf verſchiedenen Pflanzen dieſer Art ſtehen.

(Zu den Urtice'n von Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von Humus, fettes Erdreich, weil in dieſem das Gewächs gedeiht.

Männliche Blüthe: Kelch fünfblätterig. Krone fehlend. Staubfäden fünf. Staubbeutel an der Spitze zweilöcherig.

Weibliche Blüthe: Die Blüthchen in einem Zapfen. Kelch einblätterig, eiförmig. Krone fehlend. Zwei Griffel. Ein nackter Saamen, vom Kelche umgeben.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1523. De Neck. el. bot. n. 951. Borkh. tent. n. 243.)

1. Art. H. lupulus. Gemeiner Hopfen. (Linné.)

Stengel windend. Blätter lappig, geſägt, ſcharf. Stengel ſehr lang, an andere Gewächſe ſich anwindend, ſehr äſtig, winkelig, geſtreift, ſtachelig=rauh. Blätter entgegengeſetzt, geſtielt, herzförmig. Afterblätter entgegengeſetzt, herzförmig, kahl, ganzrandig. Männliche Blüthen achſel= und gipfelſtändig, rispig, gelblich weiß, geneigt. Weibliche Blüthen einzeln,

ziegeldachartig in eiförmigen Zapfen. **Blüthezeit:** Juli und Auguſt. **Staude.** **Vaterland:** Europa. **Standort:** Geſträuch, an das ſich das Gewächs anwindet.

Synonyme: Lupulus communis (Moench. Meth. p. 332.) Lupulus (Hall. helv. n. 1618.) Lupulus mas (Bauh. pin. 298.) Lupulus salictarius (Fuchs. hist. 124.) Lupulus femina (Bauh. pin. 298. Cam. epit. 954.)

Vulgärnamen: Bierhopfen.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 769. Willd. enum. p. 1014. Persoon. syn. pl. II. p. 618. Hoffm. Germ. II. p. 269. De Vest. Man. bot. p. 103. Willd. prodr. n. 299. Hort. cliff. 458. Fl. suec. 818. 908. Dalib. paris. 301. Roy. lugdb. 222. Gmel. sib. 3. p. 105. Pollich. pal. n. 927. Kniph. cent. 9. n. 49. Roth. Germ. I. 422. II. 530.

Abbildungen: Blackw. T. 536. Knorr. del. 2. t. L. 5. Schkuhr. bot. Handb. T. 326. Hayne. Arzneig. 8. T. 36. Bulliard. herb. de la France T. 234.

Bedeutung in der Blumenſprache: Es drängt mich ohne Raſt, dich liebend zu umpfangen.

CCCLXXXV. Gattung. Xanthium. Spitzklette. Franz. Lampourde.

XXI. 5. Monoicia pentandria. Getrennte Geſchlechter mit fünf Staubfäden, wo männlich und weibliche Blüthen auf ein und demſelben Gewächſe ſind.

(Zu den Urtice'n nach Juſſieu genommen.)

Namenabſtammung: Von ξανθόω, gelbfärben.

Männliche Blüthe: Kelche halb kugelförmig, ziegeldachartig. Fruchtboden kugelförmig, ſpreuig. Krone röhrig, fünfſpaltig. Staubfäden an die Röhre der Krone gewachſen. Staubbeutel frei.

Weibliche Blüthe: Kelch zweiblätterig, zweiblüthig. Krone fehlend. Ein zweiſpaltiger Griffel. Frucht trocken, weichſtachelig, zweifächerig.

(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 1426. De Neck. el. bot. n. 163. Borkh. tent. n. 506.)

1. Art. X. strumarium. Gemeine Spitzklette. (Linné.)

Stengel waffenlos. Blätter herzförmig, dreinervig.

Stengel bis 2 F. hoch, aufrecht, zweitheilig, rund, etwas ſcharf. Blätter abwechſelnd, lang geſtielt, lappig, gezähnt, weichhaarig und ſcharf. Blüthen weißlich-gelblich, die männlichen in ei-förmigen Köpfchen am Gipfel, die weiblichen unter ihnen. Frucht an der Spitze zweihörnig. Saamen in jedem Fächerchen einer, eiförmig-länglich, an beiden Enden verſchmälert, geſtreift, ſchwärzlich-braun. Saamenhaut doppelt, beide häutig. Embryo gerade. Blüthezeit: Juli und Auguſt. Sommergewächs. Vaterland: Europa. Standort: Sandiger, ſchlechter Boden; Raine, Geſträuch und Gebüſch.

Synonyme: X. foliis semitrilobatis, aculeis uncinatis (Hall. helv. n. 1621.) Xanthium (Fuchs. hist. 579.) Lappa minor s. xanthium dioscoridis (Bauh. pin. 198.)

Vulgärnamen: Igelsklette. Kopfklette. Bettelläuſe.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. IV. p. 373. Willd. enum. p. 968. Persoon. syn. pl. II. p. 558. Hoffm. Germ. II. p. 256. De Vest. Man. bot. p. 138. Willd. prodr. n. 685. Hort. cliff. 443. Hort. ups. 284. Fl. suec. 778. 864. Fl. zeygl. 569. Roy. lugdb. 85. Dalib. paris. 290. Mill. dict. n. 1. Scop. carn. 1177. Pall. it. 1. p. 18. Pollich. pal. n. 902. Roth. Germ. I. 410. II. 492. Gaertner de fruct. II. p. 418. T. 164.

Abbildungen: Blackw. T. 444. Schkuhr. bot. Handb. T. 291.

Hiſtoriſche Nachrichten: Dioscorides. IV, 138. — ξάνθιον, τό. —

Incertae. Ungewiße.

CCCLXXXVI. Gattung. Monotropa. Fichtenſpargel.

X. 1. Decandria monogynia. Zwitterblühen mit zehn Staubfäden und einem Staubwege.

(Nach Juſſieu wurde die Familie Monotropeae gebildet, wozu die Gattung von neuern Botanikern genommen wurde.)

Kelch vier- oder fünfblätterig, unterſtändig; die Blättchen aufrecht, lanzettförmig, gefärbt, an der Baſis ausgehöhlt, Honigſaft enthaltend. Krone 4 oder 5 blätterig; die Blättchen aufrecht, länglich, an der Baſis buckelig. Kapſel über-

ſtändig; vier- oder fünffächerig, vier- oder fünfklappig, vielſaamig. Saamen in einem Hofe.
(Lin. Gen. pl. ed. Schreber. n. 737. De Neck. el. bot. n. 1198. Bork. tent. n. 81.)

1. Art. M. hypopithys. Gemeiner Fichtenſpargel. (Linné.)

Gipfelſtändige Blüthen zehnmännig, ſeitenſtändige achtmännig. (Das Gewächs iſt ſaftig, fleiſchig, glänzend, gelblich-weißlich, ſpäter ſchwärzlich.) Schaft bis ½ F. hoch, aufrecht, rund, einfach, etwas dick, blattlos, mit braunen, eiförmigen, ſtumpfen Schuppen bedeckt. Blüthen kurz geſtielt, in gipfelſtändiger Traube gehäuft. Kronenblättchen ungleich abfallend, faſt fleiſchig, holzfarbig. Blüthezeit: Juni und Juli. Staude. Vaterland: Canada, England, Schweden, Teutſchland. Standort: Schattige Laub- und Nadel-Waldungen, an den Wurzeln der Bäume.

Synonyme: Orobanche hypopitys lutea (Mentz.) Hip. multiflora (Scop. carn. I. p. 285.) Hip. monotropa (Moench. Meth. p. 306.) H. spica florida nutante (Hall. helv. n. 1002.) Orobanche quae Hipopithys dici potest. (Bauh. pin. 88. prodr. 31.)

Vulgärnamen: Fichten-Ohnblatt. Wurzelſauger. Waldwurz.

Literatur: Lin. sp. pl. ed. Willd. II. p. 573. Persoon. syn. pl. I. p. 469. Hoffm. Germ. I. p. 187. De Vest. Man. bot. p. 646. Willd. prodr. n. 455. Fl. succ. 329. 351. Phil. bot. §. 158. Gmel. sib. 4. p. 177. Willich. obs. n. 70. Pollich. pal. n. 393. Mattusch. sil. n. 288. Kniph. cent. 10. n. 63. Roth. Germ. I. 180. II. 461.

Abbildungen: Flora. Dan. T. 232. Mentz. pug. T. 3. Schkuhr. bot. Handb. T. 116. Sturm. Deutſchl. Fl. I. 13. Moris. hist. 3. p. 504. S. 12. T. 16. F. 20. Plot. oxf. 146. T. 9. F. 6. Pluck. alm. 273. T. 209. F. 5.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

D. Kn

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bechstein, Johann Matthäus,

Forstkräuterkunde oder Naturgeschichte der deutschen Forstkräuter

Gotha 1833

Oecon. 199 m-2,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10293956-9